Eph. Pol.
39ʳ
-1843,7/12

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag **№ 178.** 1. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Getreidepreise haben anfangs in gestriger Schranne in allen Sorten Getreides 3 bis 4 fl. höher sich gestaltet als am Schlusse des Marktes, was der Wachsamkeit der Behörde und dem möglichsten Entgegenwirken übermäßiger Steigerung zuzurechnen ist. — Die Hrn. Bäcker und Hucker haben auf Antrag des Hrn. Polizeivorstandes auf die Erhöhung des Tarifes, so wie er in Folge der notirten Mittelpreise hätte festgesetzt werden müssen, verzichtet, und mit der Hälfte sich begnügt, so z. B. hätte der Acht-Kreuzer-Laib Brod nur 1 Pfd. 27 Loth wiegen dürfen; er erhält jedoch ein Gewicht von 2 Pfd., was von dem Publikum nur mit Dank wird erkannt werden und den Hrn. Bäckern und Huckern zur Ehre gereicht.

Es verdient gewiß zu unserer Zeit veröffentlich zu werden, daß gestern am Freitag Abend in der Gegend vom Predigerberg, der Bäckengasse, Milchberg ꝛc. ꝛc. für Geld und gute Worte kein Brod mehr bei den Bäckern zu bekommen war. Ist dieß recht, und kann man bei solchen Umständen nicht das Einschreiten der Polizei gegen die Bäcker erwarten. Mehrere Bürger.

Von anderer Seite her wird die Klage anders gehört. Von Seite des Publikums sei nämlich in Befürchtung eines heute erscheinenden höhern Brodtarifs gestern noch bei den Bäckern aller Brodvorrath — der nicht geringer war, als an anderen Tagen auch — weggekauft worden; ja manchem Bäcker sei nicht einmal so viel Brod geblieben, als er zu seinem eigenen Hausbedarf nöthig hatte. An diesem augenblicklichen Brodmangel seien demnach die Bäcker nicht schuld.

(Schluß des im gestrigen Blatte abgebrochenen Bier-Artikels.) Jedem Vernünftigen leuchtet es daher wohl von selbst ein, daß der Bräuer, um nicht in Gefahr zu kommen, in seiner Einspreng-Methode genau nach seinem Ermessen sich richtet und lediglich, um den Bruch auf der Mühle zu erleichtern, so einsprengt, als es eben so absolut nothwendig ist, da im Falle zu starken Einsprengens ja selbst derselbe in der Mühle Gefahr läuft, statt gehörigen Malz-Schrot — einen Malz-Teig zu erhalten und dadurch an der Quantität seines Malzes zu verlieren. — Uebrigens wäre das zu wenig Einsprengen bei Einhaltung der Gußführung nicht nur kein Nachtheil, sondern sogar Vortheil, da die Einspreng-Mehrung lediglich vom Wasser herrührt, sohin in Bezug auf Qualität des Bieres eher zum Vortheile als zum Nachtheile erscheinen dürfte. Von diesen 450 Schaff trockenen Malzes ist der gesetzliche Aufschlag zu 5 fl. per Schaff zu entrichten mit 2250 fl.; für 37½ Schaff Einspreng-Mehrung (sohin Wasser) 187 fl. 30 kr.; im Ganzen 2437 fl. 30. — Diesen Aufschlagsbetrag hat der Bräuer in 4 Terminen und zwar von dem im Monate Oktober, November und Dezember verbrauchten Malze zur Hälfte am 15. Juli und von dem im Monate Jäner, Februar und März verbrauchten, zur Hälfte am 15. April jeden Jahres zu entrichten, sohin an jedem Zahlungstermine 609 fl. 22½ kr. in grobem Handelsgelde zu bezahlen, resp. vorzuschießen, da dieses, in beregten Monaten erzeugte Bier erst später zum Minuto-Verschleiß gelangt, sohin auch vom Bräuer der treffende Aufschlag noch nicht erhoben sein kann. (Aufschlags-Mandat vom 28. Juli 1807). Vermöge Biersatz-Regulativ kommen als Entschädigung per Eimer 10 kr. dem Bräuer zu stat-

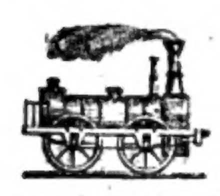
Digitized by Google

ten, was gesetzlich und sohin außer Ansatz zu lassen ist, da gewiß Niemanden zugemuthet werden kann, theilweise sein Geld vorzuschießen und in so kleinen Beträgen wieder zu seiner Auslage zu gelangen, die er im Handelsgelde zu berichtigen hat. — Hiernächst sind die weitern Auslagen zu berechnen, 450 Schaff Gerste à 9 fl. macht 4150 fl.; 19 Ztr. Hopfen und zwar 675 Pfd. zu Winter- und 1125 Pfd. zu Sommerbier à 140 fl. im Durchschnitt also: 2600 fl. Summa 6810 fl. — Es treffen sonach auf diese 187,200 Maas: 3533 fl. 24 kr. Fabrikationskosten, 1146 fl. 36 kr. Mannsnahrung, 4150 fl. Gersten-Einkauf, 2660 fl. Hopfen-Einkauf, 2437 fl. 30 kr. Aerarial-Aufschlag. Summa: 13,927 fl. 30 kr., Auslagen, welche der Bräuer zu bestreiten hat. — Hiefür kommt ihm an Einnahme zu Guten 100,800 Maas Winterbier à 5 kr. 8400 fl. — 86,400 Maas Sommerbier à 5½ kr. 7920 fl. — 450 Schaff Träbern à 1 fl. 450 fl. — 45 fl. Malzkeime — 9 fl. Asche, — Hefe, Gelager und Anderes bleiben außer Ansatz. Macht Summa der Einnahmen: 16,824 fl.

Bilance

16,824 fl.	— kr.	Einnahme	
13,927 fl.	30 kr.	Ausgabe	
2,897 fl.	30 kr.	Rest.	

— Hievon hat derselbe sein Hauswesen, Steuern, Auslagen für Dienstpersonal beim Minuto-Verschleiß in Abzug zu bringen und werden angeschlagen zu 1497 fl. 30 kr., wornach ihm sodann noch ein reiner Gewinn von 1400 fl. erübriget, der bei einem Betriebskapitale von circa 20,000 fl. hoch genug sein dürfte.*) ...... Das Einzige, was demnach zu thun sein wird, ist auf Einhaltung der Gußführung, sohin auf gutes, dem Preise des Hopfens und der Gerste entsprechendes, Bier, das durchaus keine Alterirung erleiden darf, von Seite der Polizei und der Aufschlags-Behörde zu sehen, und so dem Publikum ein **Groschen**-, nicht pfenningvergeltliches Bier vorzustellen, damit dasselbe auch durch die demselben inwohnende Stärke an Kraft erhalte, was es durch Zahlung zu verlangen im Stande ist."



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 18. Juni bis einschließlich 24. Juni 1843: in 50 Fahrten 5358 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Die vier erhabenen Schwestern aus dem bayerischen Königshause: die Königinnen von Preußen und Sachsen, die Erzherzogin Sophie von Oesterreich und Prinzessin Johann von Sachsen, sind gegenwärtig in Pillnitz bei Dresden vereinigt. Am 22. Juni traf auch Se. Maj. der König von Preußen daselbst ein.

Der Magistrat der königl. bayer. Stadt Nürnberg macht bekannt, daß in Folge der vom Magistrat im Einverständnisse mit dem Kollegien der Gemeindebevollmächtigten verfügten Kornabgaben aus dem städtischen Magazin der für den Monat Juni bestandene Raitungspreis des Korns auch für den Monat Juli, deshalb auch das Gewicht des schwarzen Brods unverändert bleibt und daß daher die Brodkäufer durchaus keine Ursache haben, sich vor dem Monatswechsel mit außergewöhnlichen Brodvorräthen zu versehen.

Die „Aschaffenburger Zeitung" meldet, daß in Folge der hohen Getreidepreise in dortiger Gegend, die Bäcker sich mit ihren Einkäufen nach Mainz gewendet und dort viel billiger eingekauft haben. Getreide und Mehl ist daselbst in Menge gelagert.

In Margetshöchheim hatten mehrere Kinder die in einem Hofraum aufge-

*) Die Berechnung geschah im Minuto-Verschleiß, und da im Allgemeinen kein Lokal-Aufschlag berechnet ist, sondern derselbe lediglich dem Preise in der bewilligten Größe (in München 2 pf.) zugeschlagen werden muß; ohne Zuschlag desselben. Vorstehender Berechnung wurden 64 Schenkmaas per Eimer zu Grunde gelegt, da man überzeugt sein darf, daß wenn alle Rechtlichkeit bei einem Bier-Produzenten hervortritt, derselbe doch nicht so gewissenhaft sein wird, auch nicht mehr als 64 Maas per Metzen zu erzeugen, sondern gewiß das Anmaas mit 6 Maas weiter erzeugt, sohin immer aus 1 Metzen 70 Maas oder aus 1 Schaff 7 Eimer 4 Maas, und dadurch auch seinen Hausbedarf deckt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

schichteten Baustämme zum Tummelplatz ausersehen und sprangen sorgenlos um und auf denselben herum. Plötzlich stürzt das oberste Stück Bauholz herab, erfaßt eines der Kinder und zerquetscht den Kopf desselben, daß es augenblicklich todt blieb.

Düsseldorf, 23. Jun. Gegen 7 Uhr langte gestern die Nachricht in Düsseldorf an, daß anderthalb tausend Kölner Bürger auf dem Wege seien den hier versammelten Ständen in einem solennen Fackelzuge den Dank der Provinz für die männliche Vertretung ihrer so liebgewonnenen Institutionen darzubringen. Der auch hier lebendige Enthusiasmus für die angeerbten Institutionen ergriff diesen Anknüpfungspunkt mit freudiger Eile; bald flaggten die Schiffe in festlicher Pracht, die Ufer erglühten in bengalischen Flammen und konnten die Zahl der herbeiströmenden Menge nicht fassen. Eine große Anzahl der achtbarsten Bürger, die improvisirte Vertretung der Stadt, hatten sich, mit Fackeln versehen, im Spalier auf dem Werfte am Zollthore aufgestellt, und sehnsüchtig schaute die Menge rheinaufwärts den lieben Gästen entgegen. Tausendstimmiger Jubelruf empfing die festlich geschmückten Dampfschiffe, und bald wogten die Kölner und Düsseldorfer Bürger, in diesem Augenblick wahrlich die Stellvertreter der ganzen Provinz, in brüderlicher Eintracht durch einander. Zwei vollständige Musikchöre geleiteten den imposanten Zug. Eine zahlreiche Deputation erbat sich bei dem Hrn. Landtagsmarschall die Erlaubniß den hohen Ständen in der Person des Landtagsmarschalls ihren tiefgefühlten Dank darzubringen, und verlas nach ertheilter Genehmigung dann die Dankadresse der Kölner Bürgerschaft.

In dem Karmelitergefängniß zu Koblenz ist kürzlich nach 32jähriger Gefangenschaft ein Mann gestorben, bekannt unter dem Namen: „der alte Franzose mit dem weißen Barte.“ Im Jahr 1811 wurde er in der Uniform eines französischen Dragoners in dem Walde schlafend gefunden, und als Deserteur verhaftet. Er erklärte, daß er Antonio Alivera heiße, aus Aosta in Piemont gebürtig, und wegen öfterer Anfälle von Wahnsinn mit einer Pension entlassen worden sei. Er blieb bis 1815 im Gefängniß; in diesem Jahre kamen sein Vater und Oheim, wirkten seine Freilassung aus, und nahmen ihn mit fort. Nicht weit von Koblenz verließ er sie jedoch, kehrte in's Gefängniß zurück, und bat um Erlaubniß, in seinem frühern Quartier zu bleiben. Dieß wurde ihm gestattet. Er kam nun 28 Jahre lang — obgleich es ihm nicht verwehrt war — nicht aus seiner Zelle heraus, und verlangte diese ganze Zeit über niemals Licht oder Feuer. Er beschäftigte sich mit Verfertigung von Haaringen, elfenbeinernen Fingerhüten und andern Kleinigkeiten; da er sich seinen Bart nie abnehmen ließ, und von hohem Wuchse war, hatte er ein sehr ehrwürdiges Aussehen. Er starb 71 Jahre alt, und hinterließ ein kleines Vermögen von 1000 Thalern, die Frucht seiner Ersparnisse.

(Wort gehalten!) Der letzt verstorbene König von Preußen hatte sich für eine Reise nach Italien einen neuen Reisewagen machen lassen. Als der Verfertiger in Berlin den Wagen nach Charlottenburg brachte, und der König ihn besah, sagte er: „Die Hauptfrage ist die, ob er neben der Bequemlichkeit auch, wie ich bestellt habe, fest und dauerhaft ist.“ In diesem Wagen, antwortete der Erbauer, können Ew. Majestät ruhig bis nach Rom fahren, und kein Nagel wird sich rücken. Der König fuhr von Charlottenburg nach Berlin zur Probe in diesem Wagen; gerade dem Gasthofe „zur Stadt Rom“ gegenüber brach die Vorderachse. Der König stieg ruhig aus und sagte: „Der Mann hat Wort gehalten; bis zur Stadt Rom bin ich damit gekommen.

In dem entlegensten Stadttheil Kopenhagens, in Christianshaven, wüthete am 20. Juni eine furchtbare Feuersbrunst, die durch mehrere, mit Rum, Zucker und Steinkohlen gefüllte Speicher genährt wurde. Ein furchtbar-schönes Schauspiel war es, als der brennende Rum seine Fluth dem Wasser zuwälzte. Die naheliegenden Schiffe im Hafen mußten ihre Ankerplätze verlassen, man fürchtete auch für die deutsche Friedrichskirche und das Laboratorium, wo 75 Zentner Pulver lagen; doch wurde die Flamme endlich gelöscht. Eine große Leding (Maschine zur Reparatur der Schiffe), 12,000 Rthlr. an Werth, ist verbrannt. Noch am andern Tage flossen Ströme geschmolzenen Zuckers in den Straßen.

In London wurde dieser Tage ein erst 16jähriger Bursche wegen Verfertigung falscher Banknoten zur Deportation auf 7 Jahre verurtheilt; er hatte sich blos einer gewöhnlichen Feder bedient.

Digitized by Google

(560) Anzeige.

Obwohl die Getreidpreise bedeutend gestiegen sind, ist Unterzeichneter dennoch in den Stand gesetzt 100 Pfd. **Kernmehl** Nr. 1 von der Kunstmühle in Bobingen zu 10fl. und 100 Pfd. **Roggenmehl** zu 7 fl. 42 kr. abzulassen. Es wird auch zu halben Zentnern verkauft.

F. Hirsch, Hucker

auf dem Gansmarkt Lit. D. Nr. 34.

(554) Aufforderung.

Der Unterzeichnete ersucht wiederholt Jeden, der von ihm noch Bücher in Händen haben sollte, sie nunmehr abzuliefern, insbesondere sind von dem Werke: „**Wilhelms Naturgeschichte**“ noch mehrere Bände nicht zurückgegeben worden.

Augsburg den 30. Juni 1843.

Geuder, Kirchenrath.

(558) Dienst-Offert.

Eine junge gewandte Kellnerin von angenehmen Aeußern findet, wenn sie gute Zeugnisse über Treue und Redlichkeit aufweisen kann, in einem Kaffeehause bis Jakobi einen Platz. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(559) Beschäftigungs-Offert.

Ein junger, kräftiger Mann kann sogleich Arbeit finden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

(556) Beschäftigungs-Gesuch.

Ein Frauenzimmer wünscht in mehreren Haushaltungen bei Waschgelegenheiten Beschäftigung im Bügeln, Mangen, Trocknen ꝛc. unter billigen Bedingungen Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere in Lit. A. Nr. 425 der obern Metzg gegenüber.

(553) Dienst-Offert.

Ein solides Kindsmädchen, katholischer Religion, kann bis nächstes Ziel Platz finden. Das Nähere Lit. I. Nr. 306 vor dem Stephingerthor.

(564) Dienst-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das gute Hausmannskost kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Jakobi-Ziel einen Dienst. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

(555) Dienst-Gesuch.

Eine gelernte, gewandte Köchin die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bei einer katholischen Herrschaft bis Jakobi-Ziel in Dienst zu treten. Das Nähere am untern Kreuz Lit. F. Nr. 281.

(561) Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen von 21 Jahren, welches schon in einigen Diensten stand und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht als Hausmagd bis auf nächstes Ziel einen Platz zu bekommen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

(563) Zimmer-Gesuch.

Sogleich oder nächsten Monat wünscht ein Frauenzimmer, eine Kleidermacherin, ein heizbares Zimmer beziehen zu können. Wer ein solches abzugeben hat, beliebe die Anzeige bei der Exp. d. Bl. zu machen.

(551,b)² Pferd-Verkauf.

Es ist ein junges sehr gutes Zugpferd zu verkaufen Das Nährre in der Exp. d. Bl.

(562) Gefundenes.

Vor einiger Zeit wurde ein **Leihhauszettel** gefunden. Wo solcher gegen Vergütung der Inserationsgebühr abgeholt werden kann, sagt die Exp. d. Tagblattes.

(557) Wohnungvermiethung.

In Lit. F. Nr. 7 vor dem Frauenthor ist nächstes Michaeli-Ziel eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, 2 unheizbaren Lokalitäten und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Schrannen-Anzeige vom 30. Juni 1843.

	höchster Durchschnittspreis.	mittlerer Durchschnittspreis.	niedrigster Durchschnittspreis.		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme
Waizen	20 fl. 11 kr.	19 fl. 31 kr.	18 fl. 38 kr.	gest. 2 fl. 36 kr.	424 Schäffel.	8280 fl. 8 kr.
Kern	20 fl. 31 kr.	17 fl. 59 kr.	19 fl. 1 kr.	gest. 2 fl. 32 kr.	313 Schäffel.	6259 fl. — kr.
Roggen	17 fl. 25 kr.	16 fl. 59 kr.	16 fl. 4 kr.	gest. 2 fl. 34 kr.	513 Schäffel.	8720 fl. 33 kr.
Gerste	13 fl. 21 kr.	12 fl. 49 kr.	11 fl. 35 kr.	gest. 1 fl. 5 kr.	43 Schäffel.	551 fl. 12 kr.
Haber	10 fl. 3 kr.	9 fl. 51 kr.	9 fl. 37 kr.	gest. - fl. 34 kr.	229 Schäffel.	2237 fl. 48 kr.

Aufgezogen wurden 2 Schäffel. — Verkauft wurden 1520 Schäffel um 31,048fl. 41 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 1. Juli. - 8. Juli	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 30. Juni.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	—	1 Metzen	4	3	—	3	15	—	2	43	—	2	20	—	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	16	—	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	6	—	—	48	6	—	40	6	—	35	—	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	—	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	15	—	—	12	—	—	10	—	—	8	6	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	2	—	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	2	—	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Sonntag №. 179. 2. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Portrait, von Hitz.
Eine Landschaft, von Seidel.
„ Waldlandschaft, von Häfner.
Richelieu, von H. J. Schneider.
Früchtenstück, von L. Maile.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Marker Georg Michael, von Ebermergen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier als Liqueurbereiter und zur Verehelichung.
Eichleiter Johann Math., Schriftensetzer hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.
Scheible Marie, Dienstmagd, aus Krumbach, Gesuch um das Heimathrecht hier.
Entz Heinrich, Colorist, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat Juli sind: Ochsenfleisch 12 kr., Schmalfleisch 10 kr., Kalbfleisch 10 kr., (um 9 kr. bei Hrn. Melchior Thenn, Bk.-Nr. 8), Schaffleisch 10 kr., (um 9 kr. bei Hrn. Melchior Thenn, Bk.-Nr. 8), Schweinfleisch 14 kr. pr. Pfund. — In der Freibank jede Fleischsorte einen Kreuzer weniger pr. Pfund.

Unsere löbl. Polizeibehörde, welche in der gegenwärtigen theuren Zeit mit dankenswerther Sorgfalt für das Interesse der Bürgerschaft bedacht ist, hat gestern Visitation bei den Bäckern gehalten und einem derselben ziemlich viel Brod wegen zu leichten Gewichts weggenommen.

Morgen Montag den 3. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Fabrikanten vorgenommen.

Mit dem gestrigen Datum ist ein neuer Postkurs zwischen Wien und Paris eingetreten. In Folge desselben treffen dahier die Pariser Nachrichten fast um 24 Stunden früher als bisher ein.

Se. Maj. der König haben geruht, an die Stelle des zur Kammer der Abgeordneten eingerufenen Hrn. Anton Wunderle zu Monheim den Gutsbesitzer und Brauer Hr. Mathäus Gruber zu Harburg als Mitglied des Landraths von Schwaben und Neuburg aus der Klasse der Landeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit zu erneuuen.

Was das verehrliche Anzeigblatt so merkwürdig findet, und worüber es seine und unsere Leser zu Richtern aufruft, finden andere Leute, welche gewohnt sind, für gutes und theures Geld auch gute, und keine nassen, verfaulten Kirschen zu erhalten, ziemlich natürlich, und dem Artikel in Nro. 177. des Anzeigblattes gebührte keine andere, als die gegebene Antwort. Da jetzt seit jener mißliebigen Ausräumung verdor-

Digitized by Google

verdorbener Kirschen auf dem Obstmarkte gute, preißwürdige und trockene Kirschen feilgeboten werden, so sind wir zufrieden und schließen hiemit.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Ein an sämmtliche Pfarreien und Dekanate des Kreises erlassenes Cirkular des bischöflichen Ordinariats fordert die Landgeistlichkeit auf, dem überhand nehmenden Getreidewucher bei den ihrer Seelsorge anvertrauten Gemeinden durch kirchliche Vorträge und Predigten auf's Kräftigste entgegenzuwirken. — Einem weitern Ausschreibern zufolge sollen die treffenden Pfarrei-Vorstände der nähern und fernern Umgebung ihren Gemeinden die Eröffnung zu machen haben, daß alle der bevorstehenden Jubiläumsfeier beiwohnenden Landleute den während ihres Aufenthaltes in hiesiger Stadt benöthigten Brodbedarf vom Hause aus mitnehmen möchten, um sich bei dem Zuströmen einer so bedeutenden Volksmenge nicht der Gefahr ausgesetzt zu sehen, dahier das benöthigte Brod nicht erhalten zu können. (Abdbl.)

Frankfurt, 27. Jun. Von böswilliger Hand wurden gestern Plakate angeheftet, worin das Volk wegen des theueren Brodes aufgehetzt, und mehrere Senatsmitglieder bezeichnet wurden, welche angeblich den Wucher in Getreide unterstützen. Solche Machinationen verachtet der ruhige Sinn unserer Bürger. Die Stadt unterstützt die Bäcker hinreichend, damit das Brod einen mäßigen Preis behalte. Es ist in der ganzen Umgend theurer, als hier. (Nürnb. Korr.)

Vom Main, 28. Juni. Dem Vernehmen nach soll die Brodtaxe demnächst auch in Frankfurt um ein Bedeutendes erhöht werden; der 6pfündige Laib Brod nämlich von 21 kr. auf 24 kr. — Dieses plötzliche Steigen rechtfertigt sich genugsam durch den auffallend höheren Preis des Waizens und mag sich schon um deßwillen empfehlen, weil dadurch die dortige Taxe mit denen der Umgegend in Einklang gebracht wird, wie denn in der That bereits der 6pfündige Laib Brod in Mainz 26¼ kr., in Wiesbaden 25½ kr., in Offenbach 24 kr., in Friedberg 28½ kr., in Gießen 26 kr. und in Darmstadt 24 kr. kostet. Uebrigens lebt man der Hoffnung, daß ein baldiger Rückgang der Preise eintreten werde, da die Aussichten auf eine gute und reiche Ernte bei weitem günstiger sind, als viele aus Lust oder Unkenntniß auszustreuen sich bemühen.

Wien, 23. Juni. Dem Vernehmen nach werden die Festungsbauten von Rastatt und Ulm zum Schutze der Deutschen Bundesstaaten nun mit vermehrtem Eifer angegriffen werden. Auch nach dem letztern Orte sind von unserer Seite mehrere Offiziere zu diesem Zwecke abzugehen bestimmt.

Berlin, 26. Jun. In der vorigen Woche wurden hier die in der Hofdomkirche stehenden zinnernen Särge, welche die irdischen Ueberreste des großen Churfürsten und Friedrichs I. enthalten, ihrer daran befindlichen kunstvollen Ornamente, die auch nur in Zinn gearbeitet waren, beraubt. Den Thätern ist man noch nicht auf der Spur. — Die in den Zeitungen vielseitig besprochenen evangelischen Barmherzigen Schwestern, sog. Diaconissen, welche das Krankenwärterwesen unserer Charité verbessern sollen, sind jetzt wirklich aus Kaiserswerth angelangt und haben, vorläufig fünf an der Zahl, einschließlich einer Ober-Diaconissin, eine Abtheilung dieses großen Krankenhauses am 15. d. M. übernommen. Man ist gespannt auf den Erfolg, und die Meinungen der Aerzte sind getheilt.

Lemberg, 12. Juni. Auf seiner Durchreise in die Bäder starb hier am gestrigen Tage nach zweitägigem Aufenthalt der Graf v. Wittgenstein, russischer Generalfeldmarschall, Mitglied des Reichsraths, Commandeur des österreichischen Marien-Theresienordens ɪc. Morgen wird der in der Kriegsgeschichte oft und rühmlich genannte Feldherr mit allen seinem Range gebührenden militärischen Ehrenbezeigungen von der ganzen hiesigen Garnison zu Grabe geleitet werden. — Der Kaiser von Rußland hat befohlen, daß die russische Armee eine dreitägige Trauer für den Verstorbenen anzulegen habe.

Nach Zeitungs-Nachrichten soll sich in einer Mittelstadt, die nur mit W. bezeichnet ist, folgender für einen Geizigen sehr charakteristische Vorfall zugetragen haben: Ein reicher, menschenfeindlicher Geizhals sah sein letztes Stündlein nahen. Nachdem sein Arzt ihn versichert hatte, daß an Rettung nicht zu denken sei, ließ er ein

Kohlenbecken kommen, befahl den Anwesenden, sich zu entfernen und verbrannte sein in 50,000 Thalern Staatspapieren bestehendes Vermögen. Hierauf befahl er Gott seine Seele, schlief ein und erwachte am andern Morgen wunderbar gestärkt zu neuem Leben. Der Arzt kündigte ihm freudig seine Rettung an, aber eine Stunde später fand man den Geizhals am Fenster aufgehängt; er wollte den Verlust seines Vermögens nicht überleben. Er hinterläßt Verwandte in der bittersten Armuth.

Am 10. Juni Abends trug sich in einer der belebtesten Gegenden Roms, auf der Piazza Colonna, gerade vor dem Postgebäude folgender Vorfall zu: Ein rühmlichst bekannter deutscher Künstler, schon seit vielen Jahren mit einer Römerin verheirathet, kehrte mit seiner Frau und einigen Freunden von einem Spaziergange nach Hause zurück, als er plötzlich von einem Menschen angehalten wurde, welcher seine Frau mit Ohrfeigen begrüßte, und behauptete, es sei die seinige, welche ihm vor zwei Jahren entlaufen sei. Der Mann setzte sich zur Wehre, es entstand ein großer Auflauf, und die hinzukommende Polizei verhaftete die drei Personen. Natürlich konnten die Angegriffenen sich sogleich legitimiren, und wurden entlassen, fanden aber zu ihrem Schrecken, daß ihnen Uhr und Börse fehlte, was bei vielen der Umstehenden gleichfalls sich auswies. Ungewiß ist, ob das Ganze ein von Dieben zu diesem Ende abgekartetes Spiel, ob der Angreifende verrückt, oder ob er wirklich im Irrthume war. Nach Einigen soll das Letztere der Fall, und dem Verhafteten vor zwei Jahren wirklich seine Frau entlaufen sein, welche er in der Dunkelheit wieder zu erkennen glaubte. Die Polizei ist indessen sehr thätig, den Dieben auf die Spur zu kommen; sie soll bereits auf dem Leihhause die Uhr des erwähnten Künstlers wieder gefunden haben.

Geboren wurden:

Am 23. Juni. Vinzenz, notbget., d. V. Hr. Franz Anton Schwarz, Wurstmacher. C. 146. Dom. — Maria Anna, fremd. S. Moriz.

Am 28. Juni. Peter Paul, d. V. Hr. Joh. Christian Tochtermann, Schuhmachermeister. B. 226. S. Moriz. — Joseph, fremd. S. Ulrich p.

Am 29. Juni. Emil Peter, d. V. Hr. Ulrich Bergmiller, k. Postkondukteur. F. 163. Dom.

Gestorben sind:

Am 23. Juni. Barbare Kleemann, Wäscherin, von Bopfingen, im Königreich Würtemb. Unterleibsverhärtungen. 51 Jahre a. B 99. S. Anna. — Christoph Kaspar Heinrich, d. V. Hr. Kaspar Winter, Kornmesser. Gichter. 15 Tage alt. F. 232. Hl. Kreuz p.

Am 24. Juni. Johanne Sendel, geb. Mürl, Wäscherin, Wittwe, von hier. Krankenhaus. Gehirnlähmung. 60 Jahre alt. Barfüßer. — Fr. Elisabetha Friederika Elsäßer, geb. Hirst, Kunstgärtners-Gattin, von Stuttgart. Abzehrung. 52 Jahre alt. I. 117. S. Ulrich p.

Am 25. Juni. Anna M., d. V. Thomas Wenger, Ausgeber. Unterleibsdrüsen. 1 Jahr 2 Monat alt. A. 441. S. Moriz. — Fr. Katharina Dorothea Beck, geb. Burkhart, Privatiers-Wittwe, von Nördlingen. Organischem Gehirnleiden. 50 1/4 Jahre alt. A. 612. S. Ulrich p. — Margaretha, d. V. Andreas Strattner, Eskadronsschmied. Gichter. 4 Wochen alt. A. 224. S. Ulrich p.

Am 26. Juni. Alois Schön, Kupferstechers-Sohn, von hier. Auszehrung. 18 Jahre alt. A. 625. S. Moriz. — Isidor Isamer, Tagwerker. Abzehrung. 63 Jahre alt. A. 533. S. Moriz. — Joseph Heinrich. Gichter. 10 Monate alt. S. Ulrich k. — Maria Anna, d. V. Hr. Joseph Miller, Brunnenmacher. Keuchhusten. 1 Jahr 6 Wochen alt. H. 235. S. Max.

Am 27. Juni. Elisabetha Franz., d. V. Michael Eichenlaub, I. Wachtmeister im 4. k. Chevauleger-Regiment König. Abzehrung. 3/4 Jahr alt. B. 46. S. Ulrich k. —

(581) **Einladung.**

Heute Sonntag den 2. und morgen den 3. findet zur

Kirchweihfeier in Oberhausen

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

(582) **Einladung.**

Heute findet zur Feier der

Oberhauser-Kirchweih

Tanzmusik

statt.

Kath. Rehklau, zur Sonne.

(583) **Einladung.**

Heute Sonntag den 2. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

(577) **Einladung.**

Heute den 2. Juli findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

J. Oberdorfer,

Platzwirth im Pfersergäßchen.

(397,b)[2] **Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem der Unterzeichnete vom hochlöblichen Stadt-Magistrate die Konzession als

Maler und Vergolder

erhalten hat, so empfiehlt er sich dem verehrlichen Publikum in vorkommenden derlei Arbeiten unter Versicherung der schleunigsten und billigsten Bedienung.

Anton Hölzle,
Maler und Vergolder,
wohnhaft Lit. A. Nr. 635 an der obern Schlossermauer.

(565,a)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Gutes, **weisses Gerstenbier**, die Maas zu **2 kr.** gerechnet, offerire ich einem verehrlichen Publikum, und sehe gefälligen Bestellungen unter Angabe des Namens und der Haus-Nr. des Bestellers bei der Exp. d. Bl. entgegen.

Pfersee am 29. Juni 1843.

de Castelli.

(401,c)[3] **Zur beliebigen Beachtung!**

Die Signet-Farben von Jos. Tlapa sind zu haben bei

Ph. Thenn,
in der alten Gasse Lit. F. Nr. 333 in Augsburg.

Lederlack

schön schwarz und von dauerhaftem Glanz so wie

schwarzes Putzpulver

ist billig bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(578) **Kapital-Offert.**

Es sind wieder **1000 fl.** Vereinskapital hypothekarisch auszuleihen, wobei nach §. 26 der Statuten, Vereinsmitglieder, bei gleichen Verhältnissen der Bewerber, den Vorzug haben. Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Vorstande zu erfahren.

Augsburg den 1. Juli 1843.

Die Vorstandschaft des bürgerl. Kranken-Unterstützungs-Vereins.

v. Rehling, Polizei-Aktuar.

Stelle-Gesuch für ein Mädchen.

(573) Eine honette, protestantische Familie in Würtemberg, wünscht eine ihrer Töchter von 15 Jahren hier bei einer achtbaren Familie oder bei einer einzelnen Dame, als Helferin in der Haushaltung unter billigen Bedingungen unterzubringen; wobei man jedoch dem Mädchen etliche Stunden des Tages zur Ausbildung in den feineren weiblichen Arbeiten, auszubedingen wünscht. Das Nähere erfährt man bei der Exp. d. Bl.

(570) **Unterkommen-Gesuch.**

Ein Frauenzimmer, welches im Kleidermachen so wie im Weißnähen gut bewandert ist, wünscht entweder bei einem Schneider oder sonst ein Unterkommen zu finden. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(579) **Mieth-Gesuch.**

Eine stille kinderlose Familie sucht eine kleine Logie zu einem Miethzins von 26 — 28 fl. jährlich, zu miethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(576) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein verheiratheter, junger, rüstiger Mann, welcher auch Kautionsfähig ist, sucht in irgend einem Geschäft Beschäftigung zu finden. Das Nähere am vordern Lech Lit. A. Nr. 603.

(575) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, evangelischer Religion, sucht als Kinds- oder Hausmagd bei einer stillen Familie bis Jakobi einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(572) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentlicher, sauberer, junger Mann aus Würtemberg, welcher beim Militär diente, sucht hier eine Stelle, als Ausgeher, Hausknecht oder Kutscher. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(580) **Pferd-Verkauf.**

Zwei gute Reise-Pferde, 5 Jahre alt, ohne Fehler, stehen im Gasthof zum Mohrenkopf, am Predigerberg, um billigen Preis zu verkaufen.

(568,a)[2] **Verkauf.**

Gewehrschäfte sind das Stück zu 1 fl. bis 2 fl. 24 kr. zu verkaufen. Das Nähere in Lit. E. Nr. 173.

(569,a)[2] **Verkauf.**

Holzkohlen sind wiederum in Commission zum Verkauf in Lit. E. Nr. 173 am Karmeliterplatz angekommen und jeden Vormittag den Sack zu 1 fl. 48 kr. zu haben.

(571) **Verkauf.**

In Lit. C. Nr. 6 in der Maximiliansstraße sind 3 Schäffel Haber um den Mittelpreis zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(567) **Zimmervermiethung.**

Ein meublirtes Zimmer ist um den Monatspreis von 1 fl. 48 kr. zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(574) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 183 vis-à-vis vom weißen Lamm ist im zweiten Stock ein meublirtes Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven zu vermietaen und am 1. August zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 2. Juli: „Das Käthchen von Heilbronn." Romantisches Ritterschauspiel v. Holbein. (Dem. Heigel — Käthchen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag — № 180. — 3. Juli 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Ost Johann, Müllergeselle, von Haldenwang, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als sogenannter Huckermahler hier und zur Verehelichung.

Schwimmreiter Michael, von Unterneßried, Gesuch um den Consens zur Ansässigmachung als Herrschaftskutscher hier und um den Verehelichungs-Konsens.

Schuhbaur Anton, von hier, Gesuch um eine Kaminfegers-Konzession.

Burkhardt Anton, Maurergeselle, von Oberhausen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier und zur Verehelichung.

Vogelmair Joseph, Fabrikarbeiter, aus Itzing, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Die nun vollendete Erweiterung des kleinen Katharinengäßchens hat einen schon öfter angeregten Plan, auch das größere sobenannte Gäßchen zu erweitern, wieder neuerdings in Erinnerung gebracht und dies um so mehr, als sich gerade in gegenwärtiger Zeit günstige Umstände vereinigen um die Verwirklichung dieses Planes sehr zu erleichtern. Schon der verstorbene Frhr. v. Schätzler, welcher seines wohlthätigen Wirkens wegen bei allen Augsburgern im ehrensten Gedächtnisse fortleben wird, hatte sich zu bedeutenden Opfern entschlossen, um diese Erweiterung bewerkstelligen zu können, allein verschiedene Umstände ließen dieselbe nicht zu Stande kommen. Nun aber hat der gegenwärtige Besitzer des Hauses Lit. B. Nro. 15, welches mit dem dazu gehörigen Stadel auf der einen Seite das fragliche Gäßchen beinahe seiner ganzen Länge nach begränzt, den Antrag gestellt, von diesem Hause, für die geringe Summe von 4000 fl., so viel abbrechen lassen zu wollen, daß eine Straße hergestellt werden könnte, welche breit genug wäre, das Ausweichen zweier Wägen in derselben zu gestatten, so daß für Passanten des Weges durchaus keine Gefahr mehr zu befürchten wäre. Von Seite der Stadt wäre außer obiger Entschädigung noch der Ankauf und theilweise Abbruch des Hauses Lit. B. Nro. 159. dem Sattlermeister Hrn. Rohrmüller gehörig, dessen Erwerbung gleichfalls keine Schwierigkeiten veranlassen würde, zu bestreiten. Der gestellte Antrag wurde indessen abgelehnt, wahrscheinlich der Kosten wegen und hierdurch werden die gegenwärtig so günstig, wie kaum je wieder sich gestaltenden Verhältnisse aufgegeben. Die Zweckmäßigkeit dieser Erweiterung indessen liegt zu offen vor, als daß es nöthig wäre, dieselbe hier weiter auseinander zu setzen, und deßhalb glauben zwei hiesige Bürger, durch freiwillige Beiträge könnte vielleicht die erforderliche Summe zusammenkommen, um die Ausführung erwähnten Planes möglich zu machen, und sind bereit, hiezu das Ihrige beizutragen, wenn ihr Vorschlag Anklang findet.

Zur Nachahmung und Beherzigung für Alle jene, welche im Stande sind, Gleiches zu thun, theilen wir Nachstehendes mit: Der Tabaksfabrikant Haas aus Dillenburg im Nassauischen hat, um den hohen Preis des Brodes für die ärmere Klasse herabzudrücken, große Quantitäten Früchte angekauft, sie verbacken, und das Brod dann unter die Armen zu niedrigern Preisen, nicht nur ohne Nutzen, sondern mit offen-

baren Opfern, vertheilen lassen. Gehet hin und thut Desgleichen! möchte man so manchen Wohlhabenden in dieser, für die Armuth so harten Zeit zurufen!

Vermischte Nachrichten.

München, 1. Juli. An hiesige Blätter ist folgende Nachricht ergangen: „Es wird zur Kenntniß der Getreidekäufer gebracht, daß im hiesigen Getreidehause ein so großer Vorrath vorhanden ist, daß man sich eines solchen seit Jahren nicht zu erinnern weiß.“ Dieß wird zur nothwendigen Vorbeugung von Wucherei bekannt gegeben. Die Zufuhr auf der heutigen Schranne war wieder ziemlich groß, die Getreidpreise erhielten sich.

Se. Maj. der König hat auf die Nachricht, daß in einem Theile des Spessarts Mangel an Brodfrüchten eingetreten, zu verfügen geruht, daß den Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Rothenbuch 150 Schäffel, und 5 Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Aschaffenburg 113 Schäffel Korn aus den Aerarialspeichern des Rentamts Werneck gegen den niedrigern Preis von 12 fl. per Schäffel unverzüglich verabfolgt werden sollen. (Nbg. Corr.

Von der Rench, 24. Juni. Die Landleute dieser Gegend haben am 19. mit der Reps- und Gersten-Ernte begonnen, und ein großer Theil des Heues ist in Fülle und bester Qualität bei gutem Wetter in die Scheuern gebracht worden. — An der Bergstraße ist bereits vorige Woche neue Gerste zu Markt gebracht und auf Anstehen mehrerer Bedürftigen von dieser Frucht im Tausch gegen spätere Rückgabe von gleichem Maß gemischte Frucht (Roggen und Waizen) abgegeben worden, damit dieselben nicht länger gemüßigt sind, das theure Brod, wie seit einigen Monaten geschieht, warm aus dem Ofen zu nehmen, das der Gesundheit nachtheilig und oft nicht immer zu haben ist, wie dies insbesondere an der Bergstraße der Fall gewesen. — Winzer von der Bergstraße versichern, daß es bei fortdauernder günstiger Witterung, ohne Schloßen und kalte Nächte, ein solches Weinjahr gebe, wie die ältesten Leute sich nicht erinnern können, also einen überaus reichen Herbst. Obst fällt mittelmäßig aus. (Mannh. J.)

Stuttgart. Der Verein der Stuttgarter Buchhändler hatte schon im Januar dieses Jahres bekannt gemacht, daß „während der ersten Hälfte des Junius die Handlungen des Vereins zusammentreten werden, um für sich und für ihre Kommittenten, welche bis dahin, als zum letzten Termine, Listen und Deckung eingesandt haben, gegenseitig Zahlung zu leisten.“ Dieses neue Institut ist nun wirklich ins Leben getreten, und am 8. Juni hat die erste Abrechnung in einem für diesen Zweck bestimmten Lokale stattgefunden. Mit Vergnügen wurde bemerkt, daß die Zahl der eingegangenen Listen mit Aufträgen zur Zahlung nicht blos an die hiesigen Handlungen selbst, sondern auch an süddeutsche Kommittenten derselben eine bedeutend größere war, als je in früheren Jahren in der ersten Juniwoche hier eingetroffen war. Die dankenswerthe Absicht des Vereins, statt der Unregelmäßigkeiten, die nur zu häufig bis jetzt im süddeutschen Zahlungswesen stattgefunden, einen festen Zahlungstermin für Süddeutschland in's Leben zu rufen, hat durch diese erstmalige Abrechnung bereits einen erfreulichen Anfang gewonnen, und es wird wohl nur der konsequenten Durchführung des vom Vereine angenommenen Systems während einiger Jahre bedürfen, um auch im süddeutschen Abrechnungs- und Zahlungsgeschäft die gleiche Ordnung einzuführen, wie sie durch die Leipziger Börsenabrechnung für Norddeutschland längst besteht.

Hildburghausen, 28. Juni. Der Herzog von Coburg hat den Debit von Meyer's Universum in seinen Staaten untersagt und zufolge dessen wurden am 23. Juni sämmtliche Buchhändler seiner Residenz auf das Polizeibüreau geladen und ihnen der fernere Debit dieses Werks, welches bekanntlich in den meisten lebenden Sprachen erscheint, Verbreitung über die halbe Erde hat und selbst in Rußland und in der Türkei ungehindert debitirt werden darf, bei 10 Thaler Strafe verboten. Die coburgischen Buchhandlungen haben die Absicht, gegen dieses überraschende, beim Publikum nicht geringe Sensation verursachende Verbot unterthänige Verstellungen zu machen, und hoffen Zurücknahme zu bewirken. (Dorfztg.)

In Dorndorf, Oberamts Wiblingen, wurde dem dortigen Ortsvorsteher in die Fenster geschossen. Er und sein Weib, beunruhigt durch das Gebell des Haushundes,

standen um Mitternacht vom Bett auf und sahen zum Fenster hinaus, und in diesem Augenblick ward auf sie geschossen. Ein großes Glück war es, daß die scharfe Ladung sie nicht getroffen hat. Ein dieser That höchst Verdächtiger ist bereits eingezogen.

Zu Habay la Neuve (bei Arlon, im belgischen Theile von Luxemburg) ist am 24. Juni eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Bei Abgang des Berichts lagen schon 48 Häuser in Asche.

Dem. Rachel gastirt seit dem 9. Juni in Marseille und macht ungeheures Aufsehen. Die Einnahmen eines Abends betrugen 8000 Fr., ein unerhörtes Faktum in der Marseiller Theatergeschichte, da bei Talma's Spiele nur 5500 Fr. eingingen. „Jeden Abend," wird dem Journal des Debats über dies Gastspiel aus Marseille vom 19. Juni geschrieben, „wenn die große Tragödienspielerin aus dem Theater tritt, wird sie von einer unabsehbaren Volksmenge unter Beifallruf begleitet. Nach der zweiten Darstellung der Andromache lief sie auf dem Wege zu ihrem Hotel Gefahr, in dem bewundernden Volkshaufen erstickt zu werden und nur mit Mühe und durch den Beistand mehrerer handfester Arbeiter gelang es ihr, sich in einen Laden zu flüchten, von wo sie nur mit Hülfe eines Polizeikommissärs und mit Waffengewalt in ihr Hotel gelangte. Die Theaterdirektoren von Montpellier und Nimes haben sie um Gastdarstellungen gebeten, aber die Marseiller wollen sie durchaus die kurze Zeit hindurch behalten, die sie noch frei hat, bis sie in Lyon auftritt, wo sie mit Ungeduld erwartet wird."

Am 16. Juni begann der Fischzug auf der Seine, und den ganzen vorhergehenden Tag waren die Ufer des Flusses mit Kähnen, welche die nöthigen Vorkehrungen zu ihren Expeditionen trafen, bedeckt. Die Erlaubnißscheine zum Fischfang in dem Departement sollen jährlich 800,000 Franken einbringen.

Die berühmte Kartenschlägerin Dem. Lenormand ist am 27. Juni im 72sten Jahre zu Paris gestorben. Sie hinterläßt ein Vermögen von 500,000 Frks, und einen Neffen als Erben.

In Irland gibt es noch immer „Gasthäuser für Katholiken" und „Gasthäuser für Protestanten", ja, sogar „Landkutschen" ausschließlich für die eine Partei, welche dann ängstlich von der anderen gemieden werden.

Der Londoner „Satirist" bringt folgende Zeitungs-Annonce: „Eine respektable junge Wittwe wünscht sogleich eine Summe von 20 Pfund Sterling aufzunehmen, wofür sie sich verpflichtet, den Gentleman, der das Geld herleihet, in Kost und Wohnung zu nehmen, bis die Schuld abgetragen ist!"

In der „Haude- und Spener'schen Zeitung", vom 10. Juni, liest man Folgendes: Um meinen geehrten Kunden entgegenzukommen, da mehrere in der Meinung sind, daß ich das Logieren aufgegeben habe, so bin ich so frei und erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich noch immer, wie früher, mehrere Stuben zur Bequemlichkeit der mich beehrenden Gäste in Bereitschaft halte. Krausenstraße Nr. 31, nahe dem Dönhofsplatz, bei Wittwe Beeskow.

Ein nordamerikanisches Blatt enthält folgende Notiz: So eben empfangen wir den Brief eines reichen Privatmannes aus dem Staate Florida, worin uns angezeigt wird, daß man dort eine neue Kohlenmine entdeckte, mit welcher es aber eine eigene unglückliche Bewandtniß habe. Die dort gegrabene Steinmasse lasse sich anfühlen wie Kohle, rieche wie Kohle, sehe aus wie Kohle, wiege so schwer wie Kohle — aber sonderbar — sie wolle durchaus nicht brennen!

Gegen die Gefahr des Ertrinkens soll es nach dem „London Observer" kein einfacheres Mittel geben, als folgendes: Man nehme ein seidenes Sacktuch, breite es auf dem Boden aus, stelle einen Hut darauf, und zwar mit der Krone aufwärts, so wie er auf dem Kopfe getragen wird, und binde die Ecken des Tuches zusammen. Mit diesem einfachen Apparate kann man, wie der „Observer" meint, sich zuversichtlich in das Wasser begeben, da der Hut hinreichend Luft enthält, um nöthigenfalls auch zwei Personen über dem Wasserspiegel zu erhalten.

In Corsika soll man eine eigene Methode haben, Scheintodte wieder in's Leben zu rufen. Man bläst nämlich mit aller Kraft auf Trompeten vor ihnen, und wenn dieses nicht hilft, prellt man den Scheintodten wie einen Fuchs auf einem Bettuche. Dies Mittel soll wirklich bisweilen geholfen haben.

Gestorben sind:

Am 27. Juni. Jgfr. M. A. Wolfinger, Schäfflermeisters-Tochter, von hier. Lungensucht. 20 J. 6 M. a. A. 191. S. Ulrich k. — Juliana, d. V. Mich. Schaller, Fabrikarbeiter. Schwäche. ¼ Stund a. G. 91. S. Mar. — Joseph, d. V. Hr. Vinzenz Mayr, Rindmetzgermeister. Hitzige Gehirnwassersucht. 7 Jahr 6 Wochen alt. G. 49. S. Mar. — T. Frau Johanna Barbara Tröltsch, geborne Schum, Kaufmanns-Wittwe, von Ravensburg. Entkräftung. 71 Jahre 1 Monat alt. D. 173. S. Anna. — Friedrich Karl, d. V. Hr. David Schmid, Schuhmachermeister. Abzehrung. ¾ Jahr alt. A. 450. S. Ulrich p.

Am 28. Juni. Joseph Hammerschmidt, Kalkbrenners-Sohn, von hier. Abzehrung. 25 Jahre alt. I. 320. S. Georg. — Frau Barbara Traber, geb. Luschek, Branntweinbrenners-Wittwe, von Rieghofen. Entkräftung. 78 Jahre alt. H. 257. S. Mar. — Johann Michael, d. V. Hr. Martin Neuner, Webermeister. Gichter. 9 Tage alt. F. 127. Hl. Kreuz p.

Am 29. Juni. Fr. Kreszentia Schubbaur, Kaminkehrers-Wittwe, von Inningen, Ldg. Göggingen. Wassersucht. 63 Jahre alt. E. 32. S. Georg.

Montag den 3. Juli 1843.

Zur

Gründungsfeier

erste große

Produktion

der

Augsburger - Liedertafel

im Gasthause zu den 3 Königen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die Säle werden um 7 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. Auch kann außer den Mitgliedern Niemand ohne Billet Eintritt finden.

Die Vorstände.

(408,c)[3] **Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 5. Juli 1843 werden im ehemaligen Dominikaner-Gebäude gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert: verschiedene Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, Betten, Bettladen, Kästen, Tische, Spiegel, Sessel, Tafeln, Porzelain, Gläser, Küchengeräthe und verschiedene andere Gegenstände.

Augsburg den 14. Juni 1843.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:

Dr. Carron du Val.

Schäzler.

---

(589) **Vermiethung.**

In dem Hause Lit. A. Nr. 442 am vordern Lech ist im zweiten Stocke eine schöne helle Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern nebst andern Bequemlichkeiten für 48 fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(586,a)[2] **Versteigerung.**

Die kgl. Armee-Montur-Kommission versteigert eine bedeutende Quantität Lederabfälle, darunter namentlich viele Sohlen, dann Geschirre, Reitstangen, Steigbügel, gebrauchtes Lederwerk als: Patrontaschen, Patrontaschen-Riemen, Säbelkuppeln u. dgl., sowie altes Messing, Messingabfälle und eine Durchschneidmaschine, und zwar

am 26. dies,

Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr im Hofe der Anstalt dahier in der alten Isarkaserne.

München den 1. Juli 1843.

(587,a)[3] **Vermiethung.**

In Lit. D. Nr. 218 ist bis Michaeli die 2. Etage im Hinterhaus mit Garten-Aussicht, zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Schlafkabineten, Garderobe, Küche mit Speisekammer, Magdkammer, ein Comptoir mit 2 Magazinen, Heu- und Strohböden, Stallung für 3 Pferde mit Kutscherstube, Wagenremise, Holzlage, Bodenkammer, Keller, Benützung der Waschküche und Altane. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

---

(584) **Hunds-Verlauf.**

Samstag Nachmittag hat sich ein junger, schwarzer Rattenfänger, 9 Wochen alt, mit weißer Brust und Füßen, gestutztem Schweif und Ohren, verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen ist wolle ihn gegen Erkenntlichkeit im Wirthshause zur Egge Lit. F. Nr. 22 abgeben.

---

(591) **Verlorenes.**

Gestern ging von einem gemeinen Soldaten am Vogelthor ein Geldbeutel mit beinahe 3 Gulden Geld verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. des Tagblattes abzugeben.

---

(596) **Verlorenes.**

Es ist ein blauer, von Perlen gestrickter, leerer Geldbeutel am Samstag auf dem Markt verloren gegangen. Der Finder möge ihn gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben.

---

(588) **Verlorenes.**

Sonntag den 2. Juli wurde in der Frühe 7 Uhr vom Findelgäßchen bis zu St. Ulrich eine grünseidene Tasche mit einer Quaste, worin sich ein weißes Sacktuch nebst Opfergeld befand, verloren. Der redliche Finder wolle sie in dem Hause Lit. A. Nr. 443 gegen Erkenntlichkeit abgeben.

---

(585) **Verkauf.**

Es sind folgende Requisiten zu verkaufen: ein Leiterwagen sammt Ketten, ein Zeiselwägelchen mit einem Sitz 4 Pferdgeschirre, ein Pflug und eine Egge. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes.

(586,c) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 181.** 4. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die katholische Studienanstalt zu St. Stephan hat wieder den Verlust eines ausgezeichneten Lehrers zu beklagen. Der hochwürdige Herr Professor Paul Rath verläßt das hiesige Stift, um einem ehrenvollen Rufe, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Metternich an ihn ergangen, zu folgen. (Postztg.)

Morgen Mittwoch den 5. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Materialwaaren-Handlungen vorgenommen.

Unsere sämmtlichen Viktualien werden, auch wenn das gesegnetste Fruchtjahr erfolgen sollte, schwerlich mehr auf den früheren niedern Stand zurück sinken, da in Folge des Zollvereins ihr Absatz nach Außen sich um das Dreifache vermehrt hat. So kommt z. B. kein Hornvieh aus dem Ansbach'schen, kein Getreide aus dem Ries, kein Holz aus dem ehemaligen Vorderösterreich mehr in unsere Stadt, sondern Alles geht nach Würtemberg, und von da nach Baden, der Schweiz und nach Frankreich. Diesem Umstande haben wir namentlich den Schlachtvieh-Mangel und die hohen Fleischpreise zuzuschreiben, indem wir sonst gerade mit dem Ansbacher Hornvieh am Reichlichsten versehen wurden. Hiedurch gewinnt indeß das Land, indem der Oekonom seine Produkte um gute Preise absetzt, und seine Realitäten hohen Werth erhalten. In gleichem Grade sollte indeß auch der Gewerbstand seine Fabrikate gut absetzen — allein hier fehlt es — und der Hauptgrund dürfte in der starken Conkurrenz der Gewerbtreibenden der Umgegend und in dem Umstande, daß wohl zwei Drittheile unserer Gewerbsleute wenig Betriebs-Kapital besitzen und auf die tägliche Einnahme rechnen, daher zu den möglichst billigen Preisen absetzen müssen, liegen. Thatsache ist es z. B., daß zweimal soviel Schuhmacher-Arbeit vom Lande hereingeliefert, als in der Stadt gefertigt wird, Thatsache, daß bei akkordweisen Versteigerungen Preise ersteigert werden, bei welchen der Akkordant entweder selbst verlieren, oder andere, von welchen er Materialien bezieht, in Verlust bringen muß. Es frägt sich nun: wie läßt sich helfen, um auch dem Gewerbstande in unserer Stadt wieder eine solidere Basis, wie dem Oekonomen zu verschaffen? — e —

Die Kirchweihe in Oberhausen am vergangenen Sonntage und auch gestern hatte der Gäste sehr viele aufzuweisen, da — wie gewöhnlich jedes Jahr — heiteres, regenloses Wetter sich zu diesem Feste eingestellt hatte. An Orgelmännern, Leierkästen, Policinells und den übrigen Schnurrantenkrame war kein Mangel; auch ein Naturspiel, ein Weib mit einem kolossalen „Bärtchen auf der Oberlippe" und einem martialischen Knebelbarte, à la Hambacher, ließ sich für Geld sehen und erhielt vielen Besuch. — Im Schlößchen, wo mehrere Gäste auf den Bierfässern Platz nehmen mußten, verschafften sich einige Bursche auf die billigste Weise Bier, indem sie die Gelegenheit benützten, und ein volles Faß abseits kollerten und dann so ziemlich ausleerten, einer derselben wurde noch zu rechter Zeit erwischt und wird wohl für die übrigen einzustehen haben. Das Bier war durchgehends gut, besonders hörte man das beim Garaus (Westheimer Gebräu, die Maas zu $5^1/_2$ kr.) und jenes in der Sonne loben.

Digitized by Google

(Eingesandt.) Die lobenswerthe auf allerhöchsten Befehl veranlaßte Verfügung, das Stellwagen-Bureau aus dem Eisenbahnhofe zu entfernen, ist doch gewiß nur zum Schutze des freien Willens und zur Beseitigung jeder Belästigung der Fremden getroffen worden, ebenso die, daß weder ein Omnibusführer, Wirth oder Wirthin, noch ein Kellner, Hausknecht oder anderer Famulus Eintritt in denselben hat, um Einkehrsanwerbungen zu betreiben. In voriger Woche aber mußte man wahrnehmen, daß diese schöne Ordnung nicht mehr sonderlich beachtet zu werden scheint. Zwei angekommene Fremde, welche zwar eine eigene Chaise aber keine Bespannung hatten, wünschten ganz natürlich in ihrem eigenen Wagen in die Stadt gebracht zu werden, und nannten auch den Gasthof, wo sie logiren wollten. Der anwesende Stellwagenführer hielt es nicht für zweckdienlich seine Pferde aus- und an den Wagen derselben spannen zu lassen, versprach aber alsogleich Pferde herausschicken zu wollen. Ein freies Couvert benützte die Abwesenheit des Omnibus-Conducteurs, überredete die zwei Herren aus Frankreich, in einen andern Gasthof zu gehen, und fischte sie dem Stellwagenführer weg. Solche Fischereien sind durchaus gegen den reinen Sinn und gegen die seither gehandhabte Ordnung von Seite der Bahnhallverwaltung, welche gewiß sorgen wird, daß solche Zwangsjackenträger den Bahnhof nicht oft betreten, und freier Wille und freie Wahl des Fremden unangetastet fortbestehe. Ein Anwesender.

Vermischte Nachrichten.

München, 3. Juli. Ihre Maj. unsere allergnädigste Königin gedenken mit den jüngeren königlichen Hoheiten und Gefolge nächsten Mittwoch den 5. von hier über Nördlingen, Würzburg ꝛc. nach Aschaffenburg abzureisen. Seine königl. Hoheit Prinz Luitpold werden vor der Hand hier verbleiben, um den Uebungen des ersten Kürrassierregiments, Prinz Karl, anzuwohnen. Se. Maj. der König gedenken am 20. d. sich von Aschaffenburg nach Brückenau zu begeben. — Auf der gestrigen Schranne hatte man von Seite der Viktualienpolizei ein besonderes Augenmerk darauf, ob sich keine sogenannten Schrannenspekulanten einfänden. Es wurden ein paar Individuen arretirt, welche mit Beginn der Schranne auch wirklich Getreide kauften und später um erhöhten Preis wieder verkauften. Sie werden der gerechten Strafe nicht entgehen. (Landbote.)

Münchener Schranne vom 1. Juli 1843. Mittelpreis: Waizen 20 fl. 1 kr., Korn 16 fl. 38 kr., Gerste 11 fl. 12 kr., Haber 9 fl. 19 kr.

Würzburg. Der erste Juli, zugleich Markt- und Schrannentag, hat die Besorgnisse nur wenig vermindert. Unsere Schranne, obgleich sich einer bedeutendern Getreidezufuhr, als in den letzten Wochen erfreuend, zeigt in Bezug auf die Preise nichts weniger als eine Ermäßigung. Korn und Waizen, beinahe einander gleich gestellt, wurden von 25 bis 30 fl. verkauft, indessen dürften kaum 10 Schäffel dieser ziemlich bedeutenden Schranne von den Bäckern für den hiesigen Bedarf erstanden worden sein, denn sämmtliche Wagen sah die Mittagszeit am Mainquai halten, woselbst viele Hände beschäftigt waren, diese Masse Getreides für die Bewohner der Untermaingegend einzuschiffen. — Unser Viktualienmarkt war gleichfalls heute sehr reichlich versehen, trotz des großen Vorrathes noch keine Minderung der Preise sichtbar. — Gegen Mittag langten heute die ersten zwei für den Stadt-Bedarf bestimmten Getreideladungen, von München kommend, hier ein und wurden freudig begrüßt. (Abdbl.)

Leipzig, 28. Jun. Die heutige General-Versammlung der sächsisch-bayerischen Eisenbahncompagnie war eine der friedlichsten die es nur geben kann. Nachdem der Vorsitzende, Hofrath Dr. Hoffmann, mit einer ganz kurzen Rede, die sich namentlich auf die Fortführung der Bahn auf bayerischem Gebiet bezog, und in der er die Hoffnung aussprach, daß die Bahnstrecke von Nürnberg bis Bamberg im Herbst künftigen Jahrs dem Verkehr werde übergeben werden können, die Versammlung eröffnet hatte, wurde ohne, daß sowohl wegen des Geschäftsberichts als wegen des Rechnungsabschlusses auch nur ein Wort bemerkt worden, letzterer bewilligt. Die Expropriation ist auf der ganzen bis jetzt definitiv feststehenden Linie zwischen Leipzig und Werdau (10½ Meilen) in der Hauptsache vollendet. Der Unterbau ist zwischen Altenburg und Krimmitzschau so weit vorgerückt, daß nur noch die Bahn am Kreuzungspunkte mit der Leipzig-Altenburger Chaussee bei Wendischleuba, ferner die Planie im Paditzer Steinbruche, der Einschnitt zwischen Gardschütz und Zehmen und der Damm und Ufer-

ten bei Leitelshain der Vollendung bedürfen; doch sollen diese Arbeiten, mit denen 1128 Mann beschäftigt sind, in der letzten Hälfte des August vollendet werden, — An Lokomotiven sind sechs aus der Fabrik von R. Stephenson und Comp. in Newcastle vorhanden. In derselben Fabrik sind vier andere Lokomotiven von noch etwas größerer Zugkraft (14 Zoll Cylinderweite) bestellt, und zum Theil schon abgesendet. Das aus Zwickauer Kohlen gewonnene Brennmaterial hat sich für die Maschinenfeuerung durchaus geeignet erwiesen, und steht dem aus anderen deutschen Kohlen gewonnenen in keiner Hinsicht nach. Die englischen Cooks, die schwerer sind, übertrifft es an Verbrennlichkeit, indem es fast gar keine Schlacken absetzt, ungleich weniger Schwefel (?) enthält und daher die Maschinen mehr schont. (D. A. Z.)

Auf der Rheinbrücke zu Koblenz stieß am 28. Juni das niederländische Dampfboot Ludwig, welches einem Kohlenschiff nachfahren wollte, so heftig an dieses an, daß das Kohlenschiff an die Landbrücke der Kölner Dampfschiffe geworfen, die massive Brücke zertrümmert, und das davorliegende Dampfboot „Graf von Paris" mit einem Rad in einen Anker des dahinter liegenden Dampfschiffes „Viktoria" geschleudert wurde.

Oldenburg, 21. Juni. Wie wir von sicherer Hand erfahren, hat Se. königl. Hoh. unser Großherzog, in Anerkennung der Entbehrlichkeit und regelmäßigen Schädlichkeit des Branntweingenusses, bei den in Hannover in Betreff der Zusammenziehung des zehnten Armeecorps gehaltenen Militär-Konferenzen erklären lassen: das oldenburgische Contingent verzichte auf die in der hannoverschen Armee in Lagern gebräuchliche Portion Branntwein und es ziehe vor, dafür ¼ Pfund Fleisch mehr, d. h. statt ½ Pfd. für den Mann ¾ Pfd. täglich zu empfangen. Auch die Hansestädte haben keinen Branntwein für ihre Mannschaft empfangen wollen, und wie es heißt, sollen dann auch die übrigen Staaten der Division (Mecklenburg und Holstein) sich dem angeschlossen haben.

Pesth. Ein armes Judenmädchen, das sich von ihrem ersparten Dienstlohn ein Esterházyloos kaufte, hat in der am 15. Juni stattgefundenen Ziehung des Esterházyschen Anlehens den Haupttreffer von 40,000 fl. Konv. M. gemacht.

In dem Eilwagen-Bureau von Laffitte, Caillard u. Comp. zu Paris wurde vor einigen Tagen ein kaum vier Jahre alter Knabe nach Brüssel eingeschrieben. Der Conducteur wurde ersucht, den kleinen Passagier nebst einem Briefe an eine Madame Alexandre, deren Adresse genau bezeichnet wurde, in Brüssel abzugeben. An dem Bestimmungsorte angekommen, wollte der Conducteur den ihm ertheilten Auftrag vollziehen; aber es war keine Mad. Alexandre zu finden, und er sah sich genöthigt, das Kind und den Brief auf das Postamt zurückzubringen. Der Brief ward geöffnet, und es ging aus den wenigen Zeilen, welche er enthielt, hervor, daß der Mann, welchem der Knabe anvertraut gewesen war, nach Algier gegangen sey, und daß er sich nur sehr ungerne von seinem Pfleglinge getrennt habe. Da die Mutter des Knaben nicht aufzufinden war, so haben sich die Brüsseler Postmeister des Kleinen angenommen, und wollen ihn, falls er nicht reclamirt werden sollte, erziehen.

Wenn in erwärmte Luft plötzlich ein kalter Strom eindringt, so bildet sich eine Wolke. Man sah dies besonders auffallend einmal in St. Petersburg, wo es in einem überfüllten Saale plötzlich schneite, als ein Offizier, um die Hitze zu mildern, ein Fenster einschlug. Gerade dasselbe geschieht im Winter, wenn in einen warmen SW. plötzlich ein kalter NW. einfällt, wo bei dichtem Schnee häufig lebhafte Blitze mit kurzem Donner entstehen, nach welchem es heftig kalt wird, da der erzeugende Wind dann als NO. herrschend bleibt. Ganz analog sind die meisten Sommergewitter. Zuerst Windstille, weil der nördliche Strom dem südlichen entgegenkommt, der bisher wehte, und daher jenes peinliche Gefühl, welches wir durch drückende Luft bezeichnen, dann plötzlich Drehung des Windes durch West, manchmal mehrere Gewitter, jedes folgende dann nördlicher. Wenn hingegen ein lebhafter SW. oder SO. stürmisch eindringt, so entstehen Gewitter, welche statt Kälte erhöhte Wärme bringen, langsamer und am höchsten ziehen, da der schwerere Nordstrom nur Schritt vor Schritt weicht. Ein Gewitter, dessen Zug wir meilenweit verfolgen, ist also nicht eine fortschreitende Wolke, sondern ein fortschreitender Wind, der seinen Weg am Himmel dunkel abzeichnet.

(602) An die
verehrlichen Mitglieder der Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft
im Schießgraben.
Heute Dienstag den 4. Juli, Nachmittag halb 6 Uhr:
Grosse Musik.
Sollte aber die Witterung ungünstig sein, so findet selbe morgen Mittwoch den 5. ds. statt, wo dann der Anfang um halb 7 Uhr ist.
Der Vorstand.

ERHEITERUNG.
Heute Dienstag den 4. dies
bei günstiger Witterung:
Garten-Musik.
Anfang Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

---

(598) **Anzeige.**
Da der Unterzeichnete seine hiesige Niederlage von
Blasbälgen
aller Art wieder neuerdings durch eine bedeutende Sendung vervollständigte, so zeigt er dieses den resp. Herren Feuerarbeitern hiemit an, und ladet zu gefälliger Abnahme freundlichst ein:
Georg Danzer,
Blasbalgmacher in München.
Niederlage bei Herrn Schuhmachermeister Fischer auf dem Frohnhof.

(438,c)[3] **Verkauf.**
In einer der ersten Städte Oberbayerns ist ein großes zweistöckiges Wohnhaus im guten baulichen Zustande nebst einer dort allein bestehenden realen Materialhandlungsgerechtsame unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhabern ertheilt hierüber nähere Auskunft die Exp. d. Bl.

---

(599) **Verkauf.**
Ein Klavier mit 5 Oktaven, ohne Fehler, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

(604) **Dienst-Offert.**
Eine ordentliche Dienstmagd kann entweder sogleich oder bis auf nächstes Ziel bei einem Oekonomen in Dienst treten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

---

(601) **Dienst-Anerbieten.**
Auf nächstes Ziel kann eine gewandte Kellnerin, katholischer Religion, bei einem Platzwirth in Dienst treten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

(600) **Dienst-Gesuch.**
Als Ausgängerin oder zur Aushülfe wünscht eine Weibsperson monatweise in Dienst zu treten. Das Nähere in Lit. F. Nr. 274 neben der Heuwage.

(608,a)[3] **Stelle-Gesuch.**
Irgend ein Geschäftsmann der zur Besorgung seiner schriftlichen Arbeiten, einen verläßigen und verschwiegenen Mann sucht, kann die Adresse eines solchen, der durchaus bescheidene Ansprüche macht, bei der diesseitigen Exp. d. Bl. erfahren.

---

(594) **Gefundenes.**
Ein Goldstück wurde dieser Tage gefunden. Wer sich als Eigenthümer desselben auszuweisen vermag, kann bei der Exp. d. Bl. erfahren wo dasselbe abzuholen ist.

---

(597) **Eingestandenes.**
Herrenlos eingestanden sind am heutigen Datum hier 2 Schafe und ein Lamm. Wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer darüber ausweisen kann, soll sich bei Unterzeichnetem melden.
Inningen den 27. Juni 1843.
Joh. Reitmair, Vorsteher.

---

(596) **Verlorenes.**
Vorgestern Nachmittag ging in Oberhausen vom Gasthaus zur Sonne (Rehklau) bis in das Schlößchen und von da zurück bis zum äußern Zoll ein silberner und fein vergoldeter Armring verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei der Expedition des Tagblattes gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

---

(603) **Verlorenes.**
Ein großer goldener Ohrenring wurde den 2. ds. verloren. Derjenige welcher ihn findet und der Exp. d. Bl. überbringt, erhält eine gute Belohnung.

---

(606) **Wohnungvermiethung.**
In der Jakoberstraße Lit. G. Nr. 7 ist rückwärts ein kleines Logis zu vermiethen.

---

(605) **Zimmervermiethung.**
In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und bis 1. August zu beziehen.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.
Dienstag den 4. Juli: „Czaar und Zimmermann.“ Komische Oper von Lortzing.

So eben ist erschienen und in der
Balth. Schmid'schen Buchhandlung
(F. C. Kremer) in Augsburg (Perlachberg neben der St. Peterskirche) zu haben:
Züge aus dem Leben
des
heiligen Ulrich,
Bischofes und Patrones der Diözese Augsburg.
Dargestellt in
einer Festpredigt
von
Fr. Paulus Birker,
Benediktiner-Ordens-Priester.
8. br. Preis 3 kr.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Mittwoch | № 182. | 5. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das schöne Wetter begünstigte gestern die Feier des Namensfestes des heiligen Ulrich und schon am Montage strömte eine sehr große Anzahl Landleute herbei um in der nach dem Heiligen benannten Kirche der Kirchenfeierlichkeit beizuwohnen.

Auch wir besitzen nun einen Augsburgs würdigen größern Gesang-Verein und stehen in dieser Hinsicht nicht mehr hinter so mancher kleinen Stadt zurück. Vorgestern feierte nämlich die „Augsburger Liedertafel“ in den festlich geschmückten schönen Sälen des Gasthauses zu den 3 Königen ihr Gründungsfest. Herrliche Lieder von den besten Componisten, unter andern: „Vaterlandslied“, „Das treue Herz von C. v. Weber“ und das bekannte einzige Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Arndt, componirt von Reichard, wurden bei dieser Gelegenheit, abwechselnd mit einigen launigen Compositionen, auf herzerhebende Weise vorgetragen. Sehr viele Honoratioren und ein lieblicher Damenkreis wohnten dem Feste bei, das demnach in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig ließ. — Möge dieser schöne Verein mehr und mehr erstarken und um ihn der Eintracht schönes Band sich fester und fester schlingen, dann wird auch uns noch oft solch ein Genuß, wie ihn dieser Abend darbot, zu Theil werden.

Sehenswerthes.

Wir machen die Freunde anziehender und belehrender Schaustellungen auf ein architektonisches Kunstwerk aufmerksam, welches sowohl hinsichtlich der höchst fleißigen und genauen Ausführung, als auch durch das Interessante des Gegenstandes und das Material woraus es besteht, ausgezeichnet genannt werden kann. — Herr Laminit, Conditor aus Memmingen, der sich durch die Ausstellung des von ihm aus feinem Raffinat künstlich gefertigten Stephans-Thurm zu Wien vor ein paar Jahren hier und auswärts den Beifall der Kunstfreunde erwarb, hat nun gleichfalls aus Zucker die herrliche Walhalla verfertiget, so daß dieses in seiner Art und Bestimmung einzige Prachtgebäude, auf das Genaueste wie aus weißem Marmor nachgebildet, die An- und Einsicht seiner äußern und innern Zierden, sammt den darin aufgestellten Büsten der Walhalla-Genossen nach dem verjüngten Maasstabe gestattet. — Dieses interessante Kunstwerk wird auf Verlangen von seinem Verfertiger zur Beschauung in die Wohnungen gebracht, wo es dem Einzelnen sowohl als den Gesellschaften einen angenehmen und instruktiven Anblick darbietet. Besonders wäre es dazu geeignet, in den Schulen und Erziehungs-Anstalten vorgezeigt zu werden, um der dort versammelten Jugend das Abbild des Ruhmes-Tempels zur Anschauung zu bringen, welcher die Büsten der um das Vaterland und um die Wissenschaften verdienten Männer in sich aufnehmend, als eine erhabene großartige Kunstschöpfung, ihr Entstehen der Munifizenz unseres allgeliebten Königes verdankt, und die Bewunderung des In- und Auslandes auf sich zieht. — Gesellschaften und Familien, welche diese Ansicht der Walhalla in ihren Wohnungen oder in Gasthöfen zu sehen wünschen, wird dieses sehenswerthe Modell auf bei dem Conditor Hrn. Ferd. Prieser, der Barfüßer Kirche gegenüber, gemachte Bestellung in's Haus gebracht.

Digitized by Google

Morgen Donnerstag den 6. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Spezereiwaaren-Handlungen vorgenommen.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 30. Juni. Der großherz. Kreisrath des Kreises Großgerau hat am 19. d. M. unter der Rubrik: „Verweigerung des Brodbackens mehrerer Bäcker," folgendes Ausschreiben an sämmtliche Bürgermeister des Kreises erlassen: „Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß Bäcker, wenn die Brodfrucht plötzlich im Preise aufschlug, auch auf der Stelle Erhöhung des Brodpreises verlangten und das Brodbacken bis zur Erfüllung dieses Verlangens verweigerten. Nach den Zunftsartikeln sind die Bäcker verbunden, immer mit einem Vorrathe von Korn-, Spelz- und Gerstemehl versehen zu seyn, damit nie Mangel an Brod oder Wecken entstehe; sie können also nicht verlangen, daß in den ersten Tagen, wo die Frucht aufschlägt, auch sogleich die Brod- und Wecktaxe erhöht werde, so wenig, als ihnen zugemuthet wird, auf der Stelle das Brod wohlfeiler abzugeben, wenn die Frucht- und Mehlpreise sinken. Es wird daher, damit niemals Mangel an dem unentbehrlichsten Bedürfniß des Lebens entstehe, jedem Bäcker, welcher wegen Nichterhöhung des Brodpreises das Backen des für die Brodbedürftigen nöthigen Brodes verweigert, eine Strafe für jede solche Weigerung von fünf Gulden, oder nach Umständen auch, wenn sämmtliche Bäcker eines Orts ungehorsam seyn sollten, die einstweilige Aufhebung des Zunftzwangs hiermit angedroht. Sie wollen dieses den Bäckern in Ihren Gemeinden bekannt machen."

Gießen, 26. Juni. Man sollte nichts weniger vermuthen, als daß ein Mangel der nöthigsten Lebensmittel, selbst nach einem Sommer, wie nach dem von 1842, sich gerade hier fühlbar machen würde, wo man innerhalb der Wetterau oder mindestens hart an ihrer Gränze immer noch am ersten eine verhältnißmäßige Reichlichkeit erwarten dürfte. Und doch hatten wirklich die hiesigen Fleischer erklärt, kein Ochsenfleisch mehr liefern zu wollen; und doch hatten die Bäcker das Brodbacken eingestellt; und doch sind die ärmeren Bewohner der Umgegend genöthigt, Gemüse von Brenn-Nesseln zu genießen, da sie weder Kartoffeln noch Brod in hinreichender Menge haben; und doch sind die übrigen gewöhnlichsten Lebensmittel nur zu übermäßig hohen Preisen zu bekommen. Man hat zu öftern Malen Brod und Fleisch aus Wetzlar, Marburg, Butzbach hierher schaffen müssen, und wenn nach obrigkeitlicher Anordnung eine Ladung Brod angekommen, so sieht man die Leute in großen Haufen versammelt, aber leider nicht alle befriedigt. Es war die höchste Zeit, von Polizei- und Verwaltungswegen einzuschreiten, Fleischer und Bäcker zu ihren regelmäßigen Lieferungen anzuhalten und Zufuhren von auswärts her zu veranlassen. Wie schrecklich das Alles klingt und wie furchtbar, nichtsdestoweniger ist dieser Mangel hier gewiß mehr scheinbar, als wirklich. Heute sind sämmtliche Bürgermeister der Umgegend vom Kreisrathe herbeschieden, um durchgreifende Anordnungen treffen zu können. Schlimm ist es, daß Fleisch und Brod aus der Umgegend in die Stadt frei zuzuführen nicht gestattet ist und daß so die städtischen Gewerbe monopolen Zwang ausüben können; schlimm ist es, daß nach Aufhebung des Zehnten auch die herrschaftlichen Fruchtböden leer geworden und geblieben sind, die in derlei Zeitläuften die sicherste Aushülfe bieten mochten. (D. A. Z.)

In Königsfeld bei Hollfeld war am vergangenen Sonntag die Kirche der Schauplatz einer schauderhaften That. Zwei junge Bursche waren früher wegen eines Weibsbildes in Streit gerathen und nach Beendigung des Gottesdienstes versetzte der Eine dem Andern, der von der Emporkirche herabging, einen Schnitt quer über den Kopf und einen in das Genick. Der Verwundete liegt lebensgefährlich darnieder.

Konstanz, 28. Jun. Gestern Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr kam ein hochbeladener Wagen mit Glaswaaren, mit zwei sehr schönen Pferden bespannt, hier an. Auf der Mitte der steinernen Rheinbrücke, die ohnehin ein sehr schmales Fahrgeleis hat, mußte derselbe auf die rechte Seite lenken, weil an diesem Tage die andere Hälfte der Brücke gepflastert wurde. In dem Augenblicke des Einlenkens brach an dem hinteren Wagen die rechte Achse, derselbe drückte dadurch an die sehr schwache

Geländermauer der Brücke und der hochbeladene Wagen schlug gänzlich über, so daß die angespannten beiden Pferde, in die Luft gehoben, mit demselben in den Rhein hinunter stürzten. Nur wenige Minuten, und man sah außer einigen abgelösten Flaschen, die die Wellen forttrieben, keine Spur von Pferden und Wagen mehr. Es war ein herzzerreißender Anblick für den Fuhrmann, der noch rechtzeitig sein Leben rettete, sein ganzes Gut und die herrlichen Pferde in den Fluthen hülflos untergehen zu sehen. Der Werth der Glaswaaren betrug an 500 fl.

Bei **Arzberg**, einem Flecken am Fichtelgebirge, lebte ein ehrlicher Bauer, der sich bisher als den edelmüthigsten Wohlthäter seiner unbemittelten Nachbarsleute der Art bewiesen hat, daß er nie zu Geld kommen konnte, wo er im entgegengesetzten Fall ziemlich wohlhabend hätte werden können. Im verflossenen Sommer hatte er eine sehr reichliche Ernte zu erwarten, aber gerade in den Tagen, wo er das Getreide einführen sollte, erkrankten ihm seine Ochsen — und der Mann war in der peinlichsten Verlegenheit, wie er sich aus dieser Noth helfe, da seine Nachbarn theils gleichen Viehfall erlitten, theils keinen zu erleiden hatten. Da rotteten sich denn die Armen des Dorfes zusammen, und beschlossen für ihren bisherigen Wohlthäter in der nächsten Nacht das reife Korn zu schneiden, sich am Morgen selbst an die Wägen zu spannen, und den braven Mann zu überraschen. So thaten sie durch die ganze Erntezeit, halfen das eingebrachte Getreide auch ausdreschen — und der Vater der Armen kam in wenig Wochen wieder zu seinem vorigen Stand der Dinge. — (Wohlthun trägt Zins.)

Berlin, 28. Juni. Heute sieht man der Ankunft einer vom Kaiser Nikolaus abgesendeten Deputation desjenigen russischen Regiments, zu dessen Chef Se. Maj. der König vor 25 Jahren ernannt worden ist, bei uns entgegen. Dieselbe hat den Zweck, unserm Monarchen zu diesem Ereigniß die Honneurs zu machen.

Die bis jetzt eröffneten 19 deutschen Eisenbahnen legen, nach ihren Fahrplänen, regelmäßig jährlich 444,608 Meilen zurück; die gesammte Frequenz war 1841: 4,993,501 Personen, 1842: 6,967,047 Personen. Die für 1842 vertheilte Dividende schwankt zwischen 2 1/2 und 15 pCt.; der niedrigste Cours war im Januar d. J. 64 für 100, der höchste Cours der Actien 318 für 100. Deutschland besitzt an vollendeten und im Bau begriffenen Eisenbahnen 340 deutsche Meilen, welche 112,564,000 Rthlr. gekostet haben; noch nicht begonnen, jedoch gesichert sind 554 Meilen, welche wahrscheinlich 135,877,000 Rthlr. kosten werden.

Im Sémaphore von **Marseille** wird die Ankunft zwei persischer Prinzen mit Gefolge am 25. Juni gemeldet.

Der bekannte Augustinermönch Abraham a **St. Clara**, der 1642 zu Krähenheimstetten bei Moskirchen in Schwaben geboren, 40 Jahre lang Hofprediger in **Wien** war, hat den burlesken Witz, den er in hohem Grade besaß, recht gut zu seinem Nutzen zu verwenden gewußt. So begegnete er einer Magd, die eine herrliche Pastete zu den Kapuzinern tragen sollte, und wies sie zu den Augustinern. „Aber die sind ja nicht die Braunen?" „O ja, mein Kind, wir haben nur jetzt Trauer!", So bat er den Kaiser Leopold, dem Klösterlein einen Karren Holz zu zahlen, und lud auf den Karren — alle Kerbhölzer des Klosters, und der Kaiser hatte eine hübsche Summe an Bäcker und Metzger zu zahlen. So trat er, da Marienbronn gebaut wurde, ganz niedergeschlagen vor den Kaiser. „Was fehlt dir, Abraham?" „Viel, sehr Viel! ich leide an Sand und Stein," und Leopold wies lächelnd Baumaterialien an.

Milde Gaben.

Für einen schon jahrelang kranken, armen Mann:

Uebertrag	18 fl. 28 kr.
L. G. née G.	1 fl. — kr.
Summa	19 fl. 28 kr.

Nachträglich sind für die armen Waisen in Gablingen noch eingegangen:

Uebertrag	10 fl. 6 kr.
L. G. née G.	1 fl. 20 kr.
Summa	11 fl. 26 kr.

(617) **Einladung.**

Heute Abends produzirt sich

im obern Schießgraben

die

Familie **Ledwinka**, aus Böhmen,

bestehend aus 7 Mannspersonen und einer Frauensperson auf

Blas-Instrumenten.

Anfang Abends 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein:

Schröder, Wirth.

(616) **TODES-ANZEIGE.**

Allen Verwandten und Freunden zeige ich hiemit an, daß meine geliebte Gattin

Frau Rosalia Berchtold,

geborne Wiedmann,

nach 16wöchentlichen Krankenlager, und versehen mit den heiligen Sterbsakramenten heute Mittag bald 12 Uhr im 65. Lebensjahre verschieden ist. Der Trauergottesdienst findet Freitag Vormittag bald 10 Uhr in der hohen Domkirche, und hierauf die Beerdigung vom Trauerhause aus statt. Indem ich um stille Theilnahme bitte, empfehle ich die Verblichene Ihrem frommen Andenken.

Augsburg den 4. Juli 1843.

Der tieftrauernde Gatte:

Jos. Berchtold, Bräuer zur Egge.

(612) **Einladung.**

Heute findet (bei günstiger Witterung) im Garten zum

Prinzen Karl von Bayern

große

Militair-Musik

ausgeführt

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König

statt. Wozu ganz ergebenst eingeladen wird.

(595,a)[3] **Versteigerung.**

Am Montag den 10. Juli 1843 Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am rothen Thore und am nämlichen Tage und zur gleichen Stunde bei dem k. Rentamte Schwabmünchen die Ueberfuhrskosten von circa 230 Schäffel Haber von den Speichern zu Schwabmünchen, und 180 Schäffel desgleichen von dem Kasten zu Großeitingen nach Augsburg an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben und den Akkordanten die näheren Bedingnisse am Kommissionstage bekannt gemacht werden.

(614) **Hunds-Verlauf.**

Vergangenen Sonntag hat sich am Gögginger Thor ein 2 Monat alter Hund (Pinscher) verlaufen, derselbe ist männlichen Geschlechts, hat gestutzte Ohren und ein Halsband mit Rollen. Gute Belohnung ist dem zugesagt, welcher denselben bei Hrn. Bäckermeister Oesterle an der Brühlbrücke Lit. G. Nr. 248 abgibt.

(569,b)[3] **Verkauf.**

Holzkohlen sind wiederum in Commission zum Verkauf in Lit. E. Nr. 173 am Karmeliterplatz angekommen und jeden Vormittag den Sack zu 1 fl. 48 kr. zu haben.

(605) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und bis 1. August zu beziehen.

(565,b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Gutes, **weißes Gerstenbier**, die Maas zu **2 kr.** gerechnet, offerire ich einem verehrlichen Publikum, und sehe gefälligen Bestellungen unter Angabe des Namens und der Haus-Nr. des Bestellers bei der Exp. d. Bl. entgegen.

Pfersee am 29. Juni 1843.

de Castelli.

(568,b)[2] **Verkauf.**

Gewehrschäfte sind das Stück zu 1 fl. bis 2 fl. 24 kr. zu verkaufen. Das Nähere in Lit. E. Nr. 173.

(615) **Verkauf.**

Ein Dutzend silberfarb angestrichene Sessel mit Brettersitzen sind zu 48 kr. pr. Stück zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

(610) **Verkauf.**

Es wird von drei gut gemessenen Tagwerk die Heu- und Grumet-Erndte, wo sehr viel und gutes Futter wächst verkauft. Das Nähere auf dem Wolfszahn.

(613) **Schlafstelle-Offert.**

Für 2 Herren sind Schlafstellen zu vermiethen in Lit. G. Nr. 154 im Lochgäßchen.

(612) **Liegengebliebenes.**

Bei Wurstmacher Schwarz sind ein kleiner Geldbeutel nebst etwas Geld und ein Zeichen liegengeblieben.

(609) **Zimmervermiethung.**

Ein schön meublirtes und ein unmeublirtes Zimmer nebst Stall zu 2 Pferden und Bedienzimmer sind im Ganzen oder einzeln zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in Lit. C. Nr. 17 am Frauenthor.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 6. Juli: „Werner." Schauspiel von Gutzkow.

Freitag den 7. Juli. Bei festlich erleuchtetem Hause; „Othello." Oper mit Ballet von Rossini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt

Donnerstag № 183. 6. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Pilon Peter, Buchhandlungs-Kommis, aus München, Verleihung des Konzenses zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Herberger Theodor, Literat, aus Ottobeuern, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Stör Georg, von Wachenhofen, Verleihung der Konzession zur Ausübung einer realen Branntweinbrennergerechtsame und Verehelichungs-Konsens.

Lorenz Ludwig, Bierbräuer hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Ein Beitrag zur Verbesserung der Schulbildung der zartern Jugend, die heutigen Tages zu sehr mit Auswendiglernen geplagt wird.

Erkenne den Menschen! muß man dem Menschen ohne Aufhören zurufen. v. Haller.

Das Gedächtniß der Kinder will man mit Wörtern und Begriffen füllen, die sie *nicht verstehen können*; der Kopf wird ihnen schwer, matt, schwindlich und vergeßlich. Anstatt den Verstand der Kinder zu üben, wird nichts als ihr Gedächtniß geübt. Wir lassen sie zehn und zwanzig Male die gleiche Sache, häufig Bibel- und Gesangbuchsprüche nicht überlegen sondern laut herabschreien, damit sie desto kräftiger in das Hirn eingedrückt werden. — Eine ganz elende Methode, sagt der große Boerhave und darum ist sie so ganz elend, setzt Hr. v. Haller, ein gleich großer Arzt und Philosoph hinzu, weil man die Kinder nicht lehrt, einen zusammengesetzten Begriff in seine *einfachen* Bestandtheile aufzulösen, sondern ihnen nur Buchstaben und Töne beibringt, derer seichte Eindrücke ein neuer Strom von Ideen sofort auslöscht. Nach dieser hochgepriesenen und doch vernunftlosen Methode liegt alles Wissen der Kinder in dem Gedächtnisse, da es doch nach dem leider verachteten Rathe des Weltweisen, des wahren Staatsbürgers, des patriotischen Helden und des für alle Nationen Europa's gleich verehrungswürdigen Ludwig Renne de la Chatolais in dem Verstande liegen soll. — Zum Unglücke von Tausenden lassen sich die Schätze des *Gedächtnisses* bei allen Menschen auskramen; die Schätze des Verstandes aber nur bei den wenigsten. — So viele Männer, die man in ihrer Jugend für Wunderkinder *hielt*, machen eine sehr schlechte Figur in der Welt, weil sie — nach der allgemein *beliebten* Schulmethode das Gedächtniß allein zu pflegen — zum Beobachten, zum Urtheilen, zum Schließen, mit einem Worte zum Denken unfähig gemacht wurden. — Der im vorigen Jahrhunderte in dem weiten Reiche seiner großen Kaiserin M. Theresia der Arzneikunst ihren alten Adel und ein neues Leben wiedergebende B. van Swieten sah oft und bedauerte laut oft, daß Kinder, zumal Knaben, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, nicht nur für ihr ganzes Leben albern und tölpisch sondern mit einer unheilbaren fallenden Sucht behaftet wurden, einzig und allein darum, weil ihre mürrischen und vernunftlosen Lehrmeister sie ohne Aufhören zum Lernen anstrengten, indeß sie die Gemüther der nicht minder unglücklichen Eltern mit der eitlen Hoffnung nährten, sie machten Wunderwerke der Gelehrsamkeit aus ihren Kindern. —

Digitized by Google

Wer Augen zum Sehen und Ohren zum Hören hat, braucht nicht bis zu den Zeiten van Swietens zurückzugehen, unsere Tage bieten der traurigen Beispiele nur zu viele!! Wer wird Hülfe schaffen in der allgemeinen Noth!? —

Seit kurzer Zeit geht nun wieder alle Abend um 9 Uhr zwischen München und Augsburg ein Eilwagen, Fahrtaxe à Person 3 fl. 38 kr., 40 Pfund Gepäck frei. Sollte man wohl glauben, daß neben einer Eisenbahn noch ein Eilwagen-Cours nothwendig sei, ja daß er mit der Eisenbahn, besonders hinsichtlich des Preises concurriren kann? und doch ist es so. — (M. Tgbl.)

Morgen Freitag den 7. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Eisen-Handlungen vorgenommen.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Polizei-Anzeiger enthält Nachstehendes: In Folge wiederholter Beschädigungen der Frescogemälde unter den Arcaden des Hofgartens werden nachstehende Anordnungen zur genauesten Beachtung wieder in Erinnerung gebracht: „Das Tragen von Effekten größern Umfangs, insbesondere von aufgespannten Regenschirmen, von Milch- und Wasserkübeln an Stangen oder Trägern, von Leitern, Stangen u. dgl. durch die Arkaden des Hofgartens, sodann das Berühren der dortigen Gemälde mit Händen, Stöcken oder Schirmen ist bei Strafe von 5 fl. oder entsprechendem Arreste verboten, vorbehaltlich der bei wirklich veranlaßter Beschädigung gebotenen strengern Einschreitung.“

München, 4. Juli. Mit Anfang dieser Woche war die Zufuhr von Kälbern zu dem hiesigen Viehmarkt wieder größer als seit einiger Zeit, daher auch die Preise bedeutend sanken und wenn es so fortgeht, noch mehr sinken werden. — Wie erfüllt von Freude und Dank gegen den Allmächtigen erhoben sich in den letzten Tagen wohl tausend und tausend Blicke zu dem lange entbehrten Blau des Himmels! — Aus allen Thoren der Stadt eilten am frühesten Morgen hunderte von Feldarbeitern, das schönste Heu wurde in Menge hereingebracht; denn wie heuer Getreide und Gras steht, war seit Jahren nicht der Fall, und wenn nur noch kurze Zeit anhaltend gutes Wetter bleibt, so erfreuen wir uns einer reichen Ernte. Es ist kein Zweifel, daß schon bei nächster Schranne die Getreidpreise sinken werden und mancher Spekulant hat seine Rechnung ohne den Wirth gemacht. — Nehmen wir z. B. in der nächsten Umgegend Münchens die vielen sandigen sogenannten Oedgründe an und wir müssen staunen, wie schon selbst auf diesen das Getreide da steht; wie wird es erst in entferntern fettern Gründen sein! (Lbbte.)

In Nürnberg wurde am Dienstag Morgen das Heu um 1 fl. 30 kr., einige Stunden später um 36 kr. per Centner verkauft.

Ein Israelite in Essingen, dessen Frau kürzlich niederkam, unterließ es, eine Gasterei bei der Beschneidung zu halten, ließ aber 52 Laib Brod an diesem Tage unter die Armen vertheilen.

Der Generalmajor v. Puttkammer, erster Kommandant des Berliner Invalidenhauses, beging am 21. Juni die seltene Feier seines 70jährigen Dienstes als Offizier. Der 90jährige Greis wurde vom König zum Generallieutenant befördert, und ihm zugleich eine kostbare Tabatière übersandt.

Am 28. v. M., Abends gegen 9 Uhr, fand zu London die Trauung der Prinzessin Auguste mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz statt. Die königliche Braut erschien in einem Gewand von Brüsseler Spitzen über einem weiß atlasnen Schleppenkleide, Schultern, Brust und Schleppensaum mit einem Gewinde von Diamanten, Saphiren und Orangenblüthen verziert, um den Hals ein Band von Brillanten, und auf dem Haupt einen Kranz von Orangenblüthen und Myrthen, eine Tiara von Saphiren und Diamanten und darüber einen prächtigen langen Spitzenschleier. Nach der Trauung und der in dem großen Speisesaal von Buckinghampalast vorgenommenen Zeichnung des Ehepakts war glänzendes Abendessen und Abendgesellschaft in den Staatsgemächern. Die Neuvermählten begaben sich noch in derselben Nacht nach Kew.

(623)

Bekanntmachung.

(Die Erhebung der Brand-Assekuranz-Beiträge für 1841/42 betr.)

In Gemäßheit höchster Regierungs-Ausschreibung vom 27. April, praes. 4. Mai ds. Js. Nr. 18,655 obigen Betreffs, sind für das Jahr 1841/42 wieder nachstehende Brand-Assekuranz-Beiträge einzuheben, als in der

I.	Klasse vom Hundert des Versicherungs-Kapitals	9 kr.
II.	" " " " " "	10 kr.
III.	" " " " " "	11 kr.
IV.	" " " " " "	12 kr.

Es werden daher alle Beitragspflichtigen hiemit geladen, ihre treffenden Beiträge in gangbarer Münze an den, für die verschiedenen Stadttheile nachbenannten Tagen, und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr unfehlbar anher zu entrichten, wie folgt:

Mittwoch	den 12. Juli	für	Lit. A. Nr. 1 bis 651.
Donnerstag	" 13. "	"	Lit. B. Nr. 1 " 265.
Freitag	" 14. "	"	Lit. C. Nr. 1 " 405.
Samstag	" 15. "	"	Lit. D. Nr. 1 " 287.
Mittwoch	" 19. "	"	Lit. E. Nr. 1 " 221.
Donnerstag	" 20. "	"	Lit. F. Nr. 1 " 420.
Freitag	" 21. "	"	Lit. G. Nr. 1 " 341.
Samstag	" 22. "	"	Lit. H. Nr. 1 " 408 und Lit. I. Nr. 1 " 326.

Augsburg den 1. Juli 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: Dr. Carron du Val.

Birklinger, Sekretär.

Getraut wurden:

Am 1. Juli. Ludwig Gottlieb Benz, Maurergeselle in Königsbrunn, kgl. Landg. Schwabmünchen, von Obermarsfeld, k. Ldg. Neuburg, mit Anna Barbara Bronner, von Kennertsdorf, Ldg. Beilengries. (Auswärtige Trauung.) S. Ulrich p.

Am 4. Juli. T. Hr. Karl Heinrich von Weidenbach, Dr. der Medizin und praktischer Arzt, mit T. Jgfr. Jetta Henriette Margarethe Gombart, Kaufmanns-Tochter, beide von hier. D. 214. S. Anna.

Geboren wurden:

Am 26. Juni. Christiane Albertine M., d. V. Hr. Joh. Christoph Seitz, Bäckermeister. E. 24. Hl. Kreuz p.

Am 28. Juni. Katharine, in Königsbrunn. S. Ulrich p.

Am 1. Juli. Joh. Balth., d. V. Hr. Johann Gg. Schabert, Ziegelbrennerei-Besitzer. I. 87. S. Anna.

(626) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 6. ds. ist

Garten-Musik

vom

städtischen Nonett,

wozu ergebenst einladet:

D. Holz, Bierbräuer zum Pelikan in der Vorstadt.

(630) **Einladung.**

Morgen Freitag den 7. Juli wird die Familie Ledwinka im *Bürgergarten* eine

musikalische Abend-Unterhaltung

veranstalten.

Anfang Abends 5 Uhr.

Wozu man höflichst einladet.

(624) **FROHSINN.**

Heute Donnerstag den 6. Juli 1843:

Garten-Musik

und

Preisvertheilung des Hauptkegelns.

Anfang Abends 6 Uhr.

Freitag den 7. Juli 1843:

Ballotage.

Die Vorstände.

(629) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 6. ds. wird

auf dem Lueginsland

Winzel Ledwinka

mit seiner Familie eine

musikalische Abend-Unterhaltung

veranstalten.

Anfang Abends 5 Uhr.

(622) **Versteigerung.**

Heute werden bei der gerichtlichen Versteigerung auf dem Bäckerhaussaale Vormittag verschiedene Kleinigkeiten, Herren- und Frauenkleider, von 11 bis 12 Uhr Gold, Silber und Uhren, Nachmittags sämmtliches Schreinwerk und Betten vorgenommen werden. Wozu höflichst einladet:

Schuster, geschw. Käufler und Stadtgantner.

(639) **Einladung.**
Heute Donnerstag den 6. Juli.
bei **Goppelt**
Große
Militär-Musik
Anfang Abends 7 Uhr.

(627) **Warnung.**
Ein hiesiger Bürger giebt sich die Mühe auszusprengen, daß mein Haus Lit. D. Nr. 153. nächstens auf die Gant getrieben werde, und räth den sich bereits gemeldeten Kaufsliebhabern, dieses abzuwarten, um wohlfeiler kaufen zu können. Ich erkläre solches Vorgeben als eine boshafte Unwahrheit, und warne den bezeichneten Bürger, seine feindselige und mir schädliche Umtriebe um so gewisser einzustellen, als ich sonst ihn öffentlich nennen und bei der geeigneten Behörde belangen müßte.
Simon Löwenthal, Traiteur.

(629) **Hausverkauf.**
Ein gut gebautes, in einer lebhaften Straße gelegenes Haus ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(640) **Verkauf.**
Ein ganz gutes leichtes viersitziges Kinder-Chaischen ist in Lit. C. Nr. 231 zu verkaufen.

(635) **Verkauf.**
In dem Hause Lit. F. Nr. 247 ist eine noch ganz gut erhaltene Füsselier-Uniform nebst der Armatur sehr billig zu verkaufen.

(630) **Verkauf.**
Drei schöne eiserne Fenstergitter 7½ Fuß hoch und 4½ Fuß breit, sind zu verkaufen in Lit. C. Nr. 57 am Frauenthor.

(624) **Verkauf.**
Es wird wegen Mangel an Platz ein ganz neuer Kochofen sammt Bratrohr und Schifflein verkauft. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(617) **Verkauf.**
Ein noch im besten Zustande sich befindender Sparkochheerd, von Spenglermeister Eckart verfertigt, und eine Schnellwage 5 Zentner wiegend sind Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen und das Nähere bei Käufler Mußbeck in der Dominikanergasse zu erfahren.

(619,a)[3] **Kapital-Offert.**
3000 fl. werden auf erste und sichere Hypothek in der Stadt zu 4 % Zinsen ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(623) **Dienst-Offert.**
Es wird bis Jakobi eine zu allen häuslichen Arbeiten gewandte Hausmagd gesucht, welche auch gute Zeugnisse besitzt. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(638) **Kapital-Gesuch.**
3400 fl. werden als erste Hypothek auf ein hiesiges Anwesen welches sich auf 8000 fl. verinteressirt, sogleich in ganzem oder theilweis aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(627,a)[2] **Verkauf.**
Schillers sämmtliche Werke in 12 Bänden, elegant gebunden, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(618) **Kauf-Gesuch.**
Rosenblätter werden gekauft, in der Material-Handlung Lit. C. Nr. 1 am Judenberg.

(623) **Dienst-Gesuch.**
Ein junger kräftiger Mann, der Schreiben und Rechnen kann und mit Pferden umzugehen weiß, auch im Stande wäre Kaution zu leisten, sucht ein Unterkommen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(628) **Dienst-Gesuch.**
Ein solides Mädchen, das gute Hausmannskost kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Jakobi-Ziel einen Dienst. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

(621) **Dienst-Gesuch.**
Ein Mädchen von 22 Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und schon bei mehreren Herrschaften als Kindsmagd diente, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Kammerjungfer einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(620) **Verlorenes.**
Gestern ist ein schwarzer, rothgeblumter Sommershawl verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen angemessenes Douceur in der Fuggerei Nr. 19 abzugeben.

(587,b)[3] **Vermiethung.**
In Lit. D. Nr. 218 ist bis Michaeli die 2. Etage im Hinterhaus mit Garten-Aussicht, zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 2 Schlafkabineten, Garderobe, Küche mit Speisekammer, Magdkammer, ein Comptoir mit 2 Magazinen, Heu- und Strohböden, Stallung für 3 Pferde mit Kutscherstube, Wagenremise, Holzlage, Bodenkammer, Keller, Benützung der Waschküche und Altane. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

(625) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. A. Nr. 172 am Milchberg ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(609) **Zimmervermiethung.**
Ein schön meublirtes und ein unmeublirtes Zimmer nebst Stall zu 2 Pferden und Bedienzimmer sind im Ganzen oder einzeln zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in Lit. C. Nr. 57 am Frauenthor.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.
Donnerstag den 6. Juli: „Werner.“ Schauspiel von Gutzkow.
Freitag den 7. Juli. Bei festlich erleuchtetem Hause; „Othello.“ Oper mit Ballet von Rossini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag №. 184. 7. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das von der Laubober-Gesellschaft im Garten des Hrn. Stark am Wertachbruckerthore veranstaltete Volksfest en miniature wurde so zahlreich besucht, daß ein doppelt so großer Raum kaum einigermaßen hingereicht haben dürfte die Gäste mit nur einiger Bequemlichkeit aufzunehmen. Die Mitglieder der Gesellschaft haben es sich aber auch sehr angelegen sein lassen ein treues Bild eines Volksfestes, hinsichtlich der verschiedenen Schaulichkeiten und Belustigungen, vorzuführen, denn sämmtliche bei solcher Gelegenheit so manchfaltig sich darbietenden Gegenstände vom größten bis zum kleinsten waren, wenn auch größtentheils karrikirt, aber eben deßhalb um so belustigender repräsentirt, und dieser Umstand, verbunden mit der hiedurch erregten allgemeinen Heiterkeit ließ das Unbequeme des engen Raumes um so leichter übersehen, als dieß gleichfalls zum Volksfestleben gehört und überdies Hr. Stark vortreffliches Bier und gute Speisen verabreichte. Wenn wir demnach auch heuer kein wirkliches Volksfest begingen, so können wir wohl behaupten, daß die Mitglieder der Laubober-Gesellschaft und ihre geladenen Freunde die sämmtlichen Freuden eines solchen an diesem Abende genossen haben.

Bei der nächsten Sonntag den 9. Juli l. J. von der „Stahl-Armbrust-Schützen-Gesellschaft“ vorzunehmenden Wahl eines neuen Pächters für den untern Schießgraben, dürfte der §. 52. der Statuten wohl zu beachten sein, damit unter den Bewerbern nur ein solches Individuum gewählt werde, welches dem Wort und Sinne des genannten Paragraph gemäß gewählt werden kann und darf. Ein Mitglied.

Morgen Samstag den 8. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Leder-Handlungen vorgenommen.

Im Münchener Tagblatt liest man: Das vorjährige Kunstvereinsgeschenk wird nun erst im August oder September zur Vertheilung kommen. Unbegreiflich ist es, warum nie gehörige Vorsorge getroffen wird, daß das Vereinsgeschenk früher vertheilt werden kann.

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 30. Juni 1843:
Befördert wurden 23,092 Personen,

Fahrtaxen	21,254 fl. 30 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	9,714 fl. 27 kr.
Summa:	30,968 fl. 57 kr.

Im Monat Juni v. J. betrugen

die Fahrtaxen von 26,366 Personen	18,681 fl. 56 kr.
Transporttaxen	4,603 fl. — kr.
Summa:	23,284 fl. 56 kr.

Digitized by Google

Vermischte Nachrichten.

München, 5. Juli. Ihre Majestät die Königin Theresia, sowie II. KK. HH. die Prinzessinnen Hildegarde und Alexandra, dann der Prinz Adalbert nebst Gefolge sind heute Vormittag bald nach 8 Uhr von hier nach Aschaffenburg über Nördlingen und Würzburg rc. abgereist.

Ulm. Lange schon war die Rede, daß hier ein Dampfschiff zusammengesetzt werden soll. Die Zeit der Erfüllung ist herangerückt, denn das Gerippe ist bereits angekommen und nächstens wird der Ausbau begonnen.

Von der Bergstraße, 30. Juni. Der in Schönberg residirende Graf von Erbach-Schönberg ließ, der Noth wegen, sein Getreide bloß an dürftige Familien ¼malterweise verabfolgen und setzte das Malter von 13 und 14 fl. zu ihren Gunsten auf 9 fl. herab. Das war adelig! (Rh.- u. M.-Ztg.)

Solingen, 30. Juni. Gestern fand in unserm Kreise in dem katholischen Dorfe Steinbüchel ein bedauernswerther Auftritt statt. Eine Prozession aus dem katholischen Dorfe Lützenkirchen gerieth nämlich mit den Bewohnern von Steinbüchel in Zänkerei, worauf eine allgemeine Prügelei erfolgte an der selbst die Frauen und Mädchen lebhaften Antheil nahmen. Einige Burschen, durch Prügel zur Rache entflammt, griffen nun zu ihren Taschenmessern und stürzten mit denselben in den Kampf, so, daß eine große Menge Theilnehmer verletzt, einige derselben gefährlich verwundet worden sind. (M. Abendz.)

Ein Dampfschiff von größerer Art und zu weiteren Fahrten auf dem Ocean bestimmt, kostet in seiner ganzen Construktion weit mehr, als man sich gewöhnlich vorstellt. Nehmen wir einen Dampfer von 450 Pferdekraft an, wie es deren in England und Amerika Dutzende gibt, so belaufen sich die Kosten nahe an zwei Millionen Gulden, denn es kostet der mit Erz überkleidete Kiel 618,500 fl., die Dampfmaschine 746,000 fl., das Amenagement 84,000 fl., die innere Einrichtung 40,000 fl., anderweitige Auslagen 50,000 fl. Hiebei kommt noch zu bemerken, daß der Kiel von großen Dampfern selten über sechs Jahre im activen Dienste ausdauert, während die Segelschiffe ungefähr nur ein Drittheil kosten, und oft über 25 Jahre lang gute Dienste leisten. So ist man in diesem Augenblick in England damit beschäftigt: die beiden Dampfer „Sirius" und „West-End" abzubrechen, wovon der erstere seit dem Jahre 1838 und der zweite gar erst seit 1840 in Activität gestanden hat. Dagegen führen wir an, daß das Linienschiff „Ocean" im Jahre 1780 seinen Dienst angetreten, seit der Zeit nur eine dreimalige Ausbesserung nothwendig gemacht hat, und jetzt noch der Art beschaffen ist, daß es noch Decennien lang gebraucht werden kann.

Der „Radical du Lot" erzählt einen Fall, der beweist, wie weit väterliche Liebe und Bornirtheit gehen kann. Ein Landmann aus dem Dorfe Saint-Cirq sah der Recrutenloosung mit Furcht und Zittern entgegen. Der Tag kam; er ging mit dem Sohne nach Cahors. Der junge Mann zog aus der Urne ein Loos, das ihn zum Militärdienste bestimmte; der Vater wurde blaß wie der Tod. Die Ausreden, welche Jean Lafon vorbrachte, waren der Art, daß sie nur seinen Widerwillen gegen den Kriegsdienst, nicht seine Dienstunfähigkeit darthaten. Da sprang der Alte hinzu und sagte: „Laß es gut sein, Jean, ich werde Dich dennoch frei machen!" — Traurig kehren Vater und Sohn nach ihrem Dorfe heim. Der Weg wird ohne irgend einen bemerkenswerthen Vorfall zurückgelegt, doch um ins Dorf zu kommen, müssen sie sich über den Fluß setzen lassen. Mitten auf demselben springt der alte Lafon kopfüber ins Wasser und verschwindet; als er aufgefischt wird, ist er todt. Der Vater hat also dem Sohne Wort gehalten: dieser ist jetzt ältester Sohn der Wittwe und somit vom Kriegsdienste befreit!

Der Dichter des Freischütz, Friedrich Kind, wurde am 29. Juni, nur von wenigen Freunden und seinen beiden Schwiegersöhnen begleitet, in Dresden beerdigt, und Friedrich Kuhn, ihm als Freund und Dichter vertraut, sprach einige tiefgefühlte Worte an dem Grabe.

In Paris wurde kürzlich wieder ein alter Mann des Bettels wegen verhaftet. Als er vor dem Polizei-Commissär untersucht wurde, fand man in einer Geldkatze 14,000 Frs. in Goldstücken bei ihm.

Unter den Linden in Berlin sind binnen kurzer Zeit drei neue Gasthöfe ersten Ranges entstanden, welche sämmtlich anständig besetzt sind; der beste Beweis von der ungeheuern Zunahme der Frequenz, welche durch die Eisenbahnen bewirkt worden.

Milde Gaben.

Für einen schon jahrelang kranken, armen Mann:

Uebertrag	19 fl. 28 kr.
von v. W.	— fl. 30 kr.
Von X. Y. Z.	1 fl. — kr.
Summa	20 fl. 58 kr.

Gestorben sind:

Am 27. Juni. Christian, d. B. Gg. Weidenhöfer, Fabrikarbeiter. Schwäche. 1 J. 3 Monate alt. H. 78. Barfüßer. — Ulrich Meiting, pensionirter Polizei-Soldat, von hier. Altersschwäche. 83 Jahre 5 Monate alt. G 162. S. Jakob.

Am 29. Juni. Theodor, d. B. T. Hr. Max von Caspers, Oberlieutenant und Brigadier-Adjutant im Chevauxlegers-Regiment König. Zahnfieber. 8 Monate alt. A. 101. S. Ulrich k. — Wilhelm Mathias, d. B. Hr. Xaver Habermann, Lohnkutscher. Stickfluß. 5 Tage alt. F. 137. S. Georg.

Am 30. Juni. Frau Maria Anna Fritsch, geb. Wittmann, Webermeisters-Gattin, von Westendorf, Landgerichts Wertingen. Lungenlähmung. 35 Jahre alt. A. 223. S. Ulrich k. — Joseph Joh. d. B. Joseph Miehle, I. Wachtmeister im Chevauxlegers-Reg. König. Unterleibsbrand. 18 Tage alt. B. 46. S. Ulrich k. — Hr. Joseph Heinneritz, Gärtnermeister, von hier. Altersschwäche 71 Jahre alt. F. 242. S. Georg. — Frau Katharina Beck, geb. Kraft, Metzgermeisters-Gattin, von Hausheim. Altersschwäche. 81 Jahre alt. G. 214. S. Jakob.

Am 1. Juli. Franz, d. B. Georg Welzhofer, Zimmermann. Abzehrung. 1 Jahr 5 Monat alt. F. 202. Dom. — Hr. Michael Lutkart, Uhrmacher, von Welden. Abzehrung. 72 Jahre alt. D. 83. Dom. — Jos. Paulus, d. B. Hr. Peter Menter, Schneidermeister. Gichter 13 Tage alt. A. 149. S. Ulrich k. — T. Hr. Franz Xaver Bach, kgl. pensionirter Rentbeamter, von Dilingen. Entkräftung. 64 Jahre 6 Monate alt. F. 284. S. Georg.

Am 2. Juli. Frau Viktoria Schlötter, Drechslermeisters-Gattin, von Donauwörth. Lungenlähmung. 72 Jahre alt. A. 553. S. Moritz. — Frau Margaretha Aufheimer, geb. Lahner, Taglöhners-Gattin, von Lützelburg. Magenverhärtung. 55 Jahre alt. Fuggerei Nr. 19. S. Max. — Frau Barb. Schneider, geborne Ziegler, Sandkarrers-Wittwe, von Gerlfingen. Lungenlähmung. 79 Jahre alt. G. 288. S. Jakob.

(654) **Einladung.**

Heute Freitag den 7. Juli ist bei günstiger Witterung:

Große

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl.

Wozu höflichst eingeladen wird.

(661) Für die verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der

musikalischen Abendunterhaltungen

im Garten des

Gasthauses zu den 3 Königen.

Heute Abends 7 Uhr beginnt die

erste abonnirte musikalische Produktion.

Für die verehrliche Abonnenten wird der Saal über dem Gartensalon und ein eigener abgeschlossener Raum im Garten bereit gehalten.

Hiezu ladet höflichst ein:

Wilh. Semmelbaur, Gastwirth.

(595,b)[3] **Versteigerung.**

Am Montag den 10. Juli 1843 Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am rothen Thore und am nämlichen Tage und zur gleichen Stunde bei dem k. Rentamte Schwabmünchen die Ueberfahrskosten von circa 230 Schäffel Haber von den Speichern zu Schwabmünchen, und 180 Schäffel desgleichen von dem Kasten zu Grosaitingen nach Augsburg an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben und den Akkordanten die näheren Bedingnisse am Kommissionstage bekannt gemacht werden.

(660) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Magd, evangelischer Religion, die allen, in einem bürgerlichen Hause vorkommenden Arbeiten gegen einen jährlichen Lohn von 40 fl. und den üblichen Geschenken, sich unterziehen kann, wird auf nächstes Jakobi-Ziel gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

(650) **Anzeige.**

Kommenden Dienstag den 11. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird der bisher erzeugte und in diesem Monate noch fallende Pferdedünger von den dahier detachirten Fuhrwesenspferden des k. Artillerie-Detachement in der St. Georgs-Kaserne an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

(653,a[2]) **Verkauf.**

Im Hause Lit. A. Nr. 197 am Milchberg ist ein Bratrohr sammt Platte und Rauchrohr billig zu verkaufen.

(642) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein armer, aber redlicher und fleißiger Mann, welcher des Lesens und Schreibens, auch verschiedener anderer Gegenstände kundig, so wie in Lokal- und Personal-Kenntnissen hinlänglich bewandert ist, bittet das hochgeehrte Publikum um irgend eine Beschäftigung, wenn auch deren Ertrag nur täglich sich an 12 bis 15 kr. belaufen sollte, wofür sich derselbe zur gänzlichen Dispotion vom frühen Morgen bis zum Abend stellen würde. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

(365) **Zu verkaufen.**
In der Karlsstraße Lit. D. Nr. 46 ist ein eichener Barren und eine Raufe für 3 Pferde zu verkaufen.

(647) **Kapital-Gesuch.**
700 fl. werden zur ersten Hypothek ins Landgericht Göggingen gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(648) **Kapital-Gesuch.**
6000 fl. werden gegen gerichtliche Versicherung von 24000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(645) **Kapital-Gesuch.**
1200 — 1400 fl. werden in das Landgericht Höchstädt auf erste Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(646) **Kapital-Gesuch.**
750 fl. werden auf ein in Hainhofen gelegenes, mehr als doppelte Versicherung gewährendes Anwesen zur ersten Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(647) **Kapital-Gesuch.**
800 fl. werden auf ein in der Nähe von Augsburg gelegenes Anwesen, welches gerichtlich auf 1800 fl. geschätzt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(659.a)[2] **Kapital-Gesuch.**
500 fl. werden bei hinlänglicher Versicherung auf ein hiesiges Haus als zweite Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(651) **Kauf-Gesuch.**

Rosenblätter

werden gekauft in Lit. H. Nr. 3.

(649) **Kauf-Gesuch.**
Rein erhaltene Exemplare des Erzählers
Nr. 1, 102, 104 und 105 vom Jahr 1842 und
Nr. 1, 2, 4, 7 und 19 vom Jahr 1843
werden das Blatt zu 3 kr. in diesseitiger Exp. gekauft.

(658) **Mieth-Gesuch.**
Eine stille Familie sucht auf kommendes Michaeli in einer frequenten Straße eine trockene Wohnung von 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sein sollten, nebst übrigen Bequemlichkeiten zu miethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(657) **Vermiethung.**
Ein Heuboden ist billig zu vermiethen. Das Nähere in Lit. F. Nr. 406.

(656) **Vermiethung.**
Ein bequemes Logie mit 3 heizbaren Zimmern ist um 60 fl. zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

(652) **Vermiethung.**
In Lit. A. Nr. 552 am Schwal ist eine kleine Feuerwerkstatt zu vermiethen.

(655) **Wohnungvermiethung.**
Wegen eingetretenen Verhältnissen ist ein angenehmes Logie mit 3 heizbaren Zimmern an der Sonnenseite, Stallung zu 3 Pferden und Bedienten-Zimmer, sogleich oder bis Michaeli um 120 fl. zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(643) **Ladenvermiethung.**
In dem Hause Lit. D. Nr. 53 nächst der Steingasse ist ein Laden zu vermiethen. Das Nähere im dritten Stock.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
wird
der Unterzeichnete zu zeigen die Ehre haben
ein bisher noch nie gesehenes

Automaten-

oder

bewegliches Wachsfiguren-Kabinet.

1) Friedrich der Große, König von Preußen.
2) Napoleon in der Schlacht bei Montereau.
3) Das Vehmgericht, welches die Gräfin von Sonnenstein nebst ihrem Ankläger Bruno von Grollenburg vorstellt.
4) Das Paradies.
5) Abrahams Opfer.
6) Moses Geburt und Errettung.
7) Gott gibt durch Moses die zehn Gebote auf dem Berge Sinai.
8) Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.
9) Josephs Traumdeutung vor dem König Pharao.
10) Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.
11) Die Enthauptung Johannes des Täufers.
12) Die Geburt Christi.
13) Die Taufe Jesu im Jordan.
14) Das heilige Abendmahl, Jesus mit seinen 12 Jüngern.
15) Christus am Oelberg.
16) Die Kreuzigung Christi mit den 2 Schächern, dann Maria und Johannes und den vier Kriegsknechten.
17) Christus im Grabe, mit den 4 Wächtern.
18) Die Auferstehung.

Dieses aus 150 beweglichen Figuren bestehende Kunst-Wachsfigurenkabinet ist durch den Mechanismus so eingerichtet, daß jedem Besucher ein äußerst angenehmer Genuß zugesagt werden kann und Jedermann mit der größten Zufriedenheit mein Kabinet verlassen wird.

Der Schauplatz ist im obern Schießgraben.

Das Kabinet ist von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise 12 und 6 kr.

Wilhelm Goldenbaum.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 7. Juli. Bei festlich erleuchtetem Hause: „Othello.“ Oper mit Ballet von Rossini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Samstag **№ 185.** 8. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Auf unserer gestrigen Schranne sind neuerdings, wenn auch nicht bedeutend, die Preise gestiegen. Diese Steigerung findet indessen in der geringen Zufuhr ihren Grund; ein Umstand welcher in dieser Zeit des Jahres regelmäßig wiederkehrt, da in derselben der Landmann auf den Feldern, zumal heuer, nach solch anhaltend ungünstiger Witterung, vollauf zu thun hat.

Ueber die jetzige Getreidtheurung und die bevorstehende Getreidernte.

Die Getreidpreise sind in letzter Zeit, besonders in Franken auf eine seit dem Jahre 18$^{16}/_{17}$ nicht mehr erlebte Höhe gestiegen. Fast allgemein wird diese große und plötzliche Steigerung dem Wucher beigemessen, aber dieser ist es nicht allein; es ist hauptsächlich *die* Furcht vor einer Mißernte und vor einem Hungerjahr wie 18$^{16}/_{17}$, die *den* Wuchergeist belebt, nährt, und dadurch die Preise in die Höhe treibt. Eine gleiche Furcht war es, welche in dem eben erwähnten Jammerjahr die enormsten Preise hervorrief, denn es hat sich hernach erwiesen, daß damals nicht mehr als circa 270,000 Scheffel Getreide vom Auslande herbeigeschafft wurden, wovon aber der größte Theil nach der Ernte von 1817 übrig geblieben war, und woran wenigstens die *Hälfte* des Kostenbetrags verloren wurde. Es zeigte sich daher, daß Bayern mit seiner Ernte von 1816 und seinen Vorräthen aus frühern Jahren auch ohne Zufuhren für das Nothjahr 18$^{16}/_{17}$ ausgereicht haben würde. Die Produktion in Bayern beläuft sich jährlich in gewöhnlichen Jahren durchschnittlich auf circa 7 bis 9 Millionen Scheffel Getreide aller Gattungen, die Konsumtion aber auf 5 bis 6 Millionen Scheffel nach Maßgabe der Preise, so daß 2 bis 3 Mill. Scheffel zur Ausfuhr und zum Vorrath übrig bleiben. Bayern würde daher niemals einem Mangel oder einer Theuerung preisgegeben sein, wenn man in Jahren allzugroßen Ueberflusses und allzutiefen Preisstandes des Getreides einen Theil desselben magazinirte; wie es z. B. von der Gemeinde Nürnberg geschehen, welche im Jahr 18$^{21}/_{22}$ ein Getreidmagazin von circa 20,000 Scheffel Korn zum Preis von circa 7 fl., und circa 1500 Scheffel Waizen zum Preis von 11 fl. errichtete. Von diesen Vorräthen wurden seitdem von Zeit zu Zeit, bei eintretendem Mangel und wenn der Kornpreis 14 fl. per Scheffel *übersteigen* wollte, circa 12,000 Scheffel abgegeben, und jeder Wucher im Keim *erstickt*, so daß seit 22 Jahren die Kornraitung niemals über 15 fl. per Scheffel steigen konnte. Von diesem Magazin sind in diesem Augenblicke noch circa 7500 Scheffel vorräthig, welche bereits zu wirken angefangen haben, und gewiß ihren *Zweck* vollständig erfüllen werden. Es handelt sich hier blos von der Sorge für den Zeitraum der nächsten 6 Wochen; 2- bis 3000 Scheffel, also nur der dritte Theil des Magazins, genügen, um den Bedarf der Stadt zu stillen, und dem Wucher und der Furcht ihren Stachel zu nehmen. Nürnberg übt, vermöge seiner geographischen Länge in Mitte der getreidreichsten Länder Deutschlands, zwischen der Donau und dem Main, einen großen Einfluß auf den Gang der Getreidpreise aus. So wie solche diesmal gerade zuerst in Nürnberg zu steigen angefangen haben, und bis jetzt höher als irgendwo, auf 30 Meilen im Umkreis, gestiegen sind, eben so wird auch von da das Fallen ausgehen, und wenn wir nicht irren, so ist der Zeitpunkt hiezu

verdächtiges Individuum zu erwischen und der untersuchenden Behörde zu überliefern. — Der jüdische Händler Hirschle von Laupheim war nemlich in der Stunde nach Mittag unter irgend einem Vorwand in mehrere Häuser der Herrenkellergasse und so auch in das Haus des Schuhmachermeisters Weiß gegangen. Gleich nach seinem Heraustreten sah der kleine Sohn des Hausbesitzers, ohne daß man in einem Zeitraum von zwei Stunden außer einer Frau irgend Jemand in dasselbe hineingehen gesehen haben will, einen Brief auf der Hausflur liegen. Auf das Geschrei des Knaben eilte sofort der wachhabende Polizeidiener Bohnacker aus seinem Versteck hervor, verfolgte den sich in einem Nachbarhause zu verbergen Suchenden, und überlieferte ihn unter dem Zudrang großer Menschenmassen an die Polizei. Die Untersuchung mag nun ergeben, ob er bei dieser Angelegenheit betheiligt ist, und wie weit sie mit den Drohungen bezüglich „des Rades" in Zusammenhang steht. (U. Bl.)

Berlin. Ein $4^1/_2$ Jahr altes Kind büßte am 24. v. M. durch Verbrennen sein Leben ein. Es wurde auf dem Vorflur der Wohnung seiner Eltern in der Nähe eines Kamins mit niedergebrannten Kleidern und auf dem ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt todt vorgefunden. Nur kurze Zeit hatte die Mutter desselben die Wohnung verlassen, während dessen das unglückliche Kind sich aus der Stube nach dem Hausflur begeben, dort wahrscheinlich einige Späne auf den Kamin angelegt, und auf diese Weise mit seinen Kleidern dem Feuer so nahe kam, daß es davon ergriffen wurde.

Holländische Blätter melden von einer für die Waffe der Fußtruppen wichtigen Erfindung eines Sergeanten vom vierten niederländischen Infanterie-Regiment, P. A. van Swighem. Dieselbe setzt, wie Versuche bestätigt haben sollen, den Infanteristen in Stand binnen einer Minute neun Schüsse zu thun, während bisher in dieser Zeit höchstens zweimal geladen und gefeuert werden konnte. Die Ueberlegenheit *im schnellen* Schießen hat nicht selten der Infanterie das Uebergewicht verliehen und Schlachten entschieden, wie besonders die ersten Gefechte Friedrichs des Großen beweisen: war seine Reiterei auch von der feindlichen in die Flucht geschlagen, so hielt seine vom Dessauer trefflich eingeschulte und zuerst mit eisernen Ladstöcken versehene Infanterie doch siegreich das Treffen.

Der *ungarische* Flecken Kreutz wurde am 9. Juni durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört; 160 Häuser liegen in Asche.

Paris. Ein junger Horn-Virtuose, Vivier, macht hier ein gewaltiges Aufsehen. Er bläst 2-, 3- und 4stimmig auf dem Horn! Dieß scheint unglaublich und grenzt an das Fabelhafte, ist aber wahr. Alle die übrigen Hornisten wollen es ihm nachmachen, es gelingt aber keinem. Außer dieser merkwürdigen Fertigkeit ist aber Vivier auch ein Künstler der ersten Größe und bringt die überraschendsten Modulationen auf seinem Instrumente hervor.

Die Deutschen in London haben vor in dieser Weltstadt ein Krankenhaus, ausschließlich für Deutsche bestimmt, zu errichten.

Saphir trifft doch noch mit manchem Witzblitze. In seinem Frag- und Antwortspiele kamen sehr viel zwergfellerschütternde Schläge vor. — „Was ist für ein Unterschied zwischen Lichtern und Frauen?" — „Die ersteren brennen für Den, *der* sie putzt, die letzteren brennen oft für einen Anderen, als für Den, der sie putzt." — „Die deutsche Einheit ist wie eine arithmetische Eins. Jeder hängt, um sie zu vermehren, noch eine Null daran, so entstehen 10,000,000 Einheiten, aber keine Einheit. Es ist mit der deutschen Einheit wie mit dem Halleschen Thore in Berlin, es führt überall hin, nur nicht nach — Halle." (Fkf. Jour.)

---

(680) **Anzeige.**

Unterzeichneter macht bekannt, daß er in den Stand gesetzt ist, den Zentner Kernmehl von der Kunstmühle in Bobingen Nr 1 um 10 fl., Nro. 2 um 9 fl. 12 kr. und Roggenmehl um 8 fl. abzulassen, auch werden 1/2 und 1/4 Zentner abgegeben.

F. Hirsch, Hucker,
auf dem Gansmarkt Lit. D. Nr. 31.

(669,a)[2] **Versteigerung.**

Am Samstag den 15. Juli 1843, Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am rothen Thor 3 Metzenmaaße, 2 Halbmetzenmaaße, 4 Einfaßmultern, 20 Wasserpitschen mit eisernen Reifen, 33 Wasserschäffel mit eisernen Reifen und 10 Lederbretter an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

(679) **Danksagung.**

Für die so zahlreiche Theilnahme an meinem Schmerze bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner geliebten Gattin

Frau Rosalia Berchtold,

geborne Wiedmann,

sei hiemit allen schätzbaren Freunden, Bekannten und Geschäftsgenossen mein tiefgefühlter Dank ausgesprochen. Schenken Sie der Seligen Ihr frommes Andenken und mir Ihre stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Augsburg den 7. Juli 1843.

Der tieftrauernde Gatte:
Jos. Berchtold, Bräuer zur Egge.

---

(681) **Einladung.**

Heute Samstag den 8. Juli ist bei günstiger Witterung:

Große

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl

im Garten zum Bauerntanz.

Wozu höflichst eingeladen wird.

---

(681) **Einladung.**

Heute Samstag wird im Garten des Gasthauses zum **Prinz Karl**

Winzel Ledwinka

mit seiner Familie eine

musikalische Abend-Unterhaltung

veranstalten.

Anfang Abends 5 Uhr.

---

(665) **Einladung.**

Sonntag den 9. ds. wird die

Preisevertheilung

von dem

Kegelschieben zu Hammel

abgehalten und bei dieser Gelegenheit

Tanzmusik

statt finden. Hiezu ladet höflichst ein:

Martin Sailer,
Wirth zu Hammel.

---

(671) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 9. ds. und Montag den 10. ds. wird

auf dem Kobel

das

Kirchweih-Fest

gefeiert. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein:

Seb. Abbt,
Wirth auf dem Kobel.

---

(678) **Verkauf.**

Ein mit 2 Thüren versehener eichener Kasten ist wegen Mangel an Platz um einen sehr billigen Preis in Lit. A. Nr. 3 zu verkaufen.

Lederlack

ist nun auch in Gläsern à 1/8, 1/4, 1/2 und 1 Pfd. bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

---

(667) **Verkauf.**

Gut erhaltene Pferdgeschirre sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

---

(677) **Dienst-Offert.**

In einen hiesigen Gasthof wird bis künftiges Ziel eine gelernte Köchin gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(675) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mann, der des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig ist, auch auf Verlangen 200 fl. Kaution zu leisten vermag, sucht als Ausgeber einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(663) **Dienst-Gesuch.**

Eine Bürgerstochter, evangelischer Religion, wünscht auswärts oder auch hier einen Dienst, sie ist im Kochen bewandert und weiß mit Kindern umzugehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

---

(664) **Lehrstelle-Gesuch.**

Ein junger Mann, evangelischer Religion, wünscht in einer hiesigen Spezerei- oder Schnittwaaren-Handlung einen Platz als Lehrling gegen Zahlung zu erhalten. Das Nähere ist zu erfragen im pr. Kommissions-Bureau.

---

(674) **Hundsverlauf.**

Ein großer stockhäriger Hühnerhund von grauen mit braun vermischten Haaren, und braunem etwas abstehendem Behänge hat sich verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen angemessenes Honorar in das Haus Lit. B. Nr. 32 in der obern Maximiliansstraße zu bringen. Eben so wird jenem ein Honorar zugesichert welcher über den Aufenthalt des Hundes genügende Nachricht geben kann.

---

(683) **Verlorenes.**

Ein goldenes rundes Ohrenringchen mit Perlen wurde gestern Nachmittag auf dem Wege vom katholischen Waisenhause über den Frohnhof verloren. Man bittet den Finder um Abgabe bei der Exp. d. Bl. gegen 1 fl. Belohnung.

angeführten Hauptrichtungspunkten bleibt der Regierung überlassen. Art. II. Der Voranschlag der Kosten im Gesammtbetrage von Einundfünfzig Millionen und fünfmalhunderttausend Gulden darf ohne vorgängige ständische Zustimmung nicht überschritten werden."

Aus der Rede des k. Ministers des Innern, Hr. v. Abel, vernahm man, daß wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, im Jahre 1847 die Eisenbahn von Augsburg bis an die sächsische Gränze vollendet sein wird.

Das Mehl der Kunstmühle in Bobingen betreffend.

Vom hiesigen Depot der Bobinger Kunstmühle wurden in ein paar Lokalblättern nachstehende Mehlpreise bekannt gemacht und zwar das Kernmehl Nro. 1. zu 10 fl. und Roggenmehl von vorzüglicher Schönheit zu 7 fl. 42 kr. — Es tritt demnach hier, im Vergleich mit der jüngst verflossenen Zeit eine Preisminderung ein, in einer Zeit, in der alle Viktualien auf dem hiesigen Markte und in der Umgegend im Steigen begriffen sind, wie der bekannt gemachte Tarif, aus den Einkaufspreisen auf hiesiger Schranne geschöpft, beweist. Diese Erscheinung kann dem Publikum nur erfreulich sein, denn die Güte des Mehls von der Bobinger Kunstmühle, zu jedem häuslichen Gebrauche ist, wie die Erfahrung lehrt außer allem Zweifel gesetzt. Dabei ist vorzüglich zu bemerken, daß das Getreide in der Bobinger Mühle, um selbes vermahlen zu können, nicht genetzt, sondern vollkommen trocken gearbeitet wird. Der Käufer erhält daher immer sein Gewicht ohne die geringste Verkürzung, durch Feuchtigkeit veranlaßt. — Diese hier aufgestellten Behauptungen wird Jeder bestätiget finden, welcher von dem fraglichen Mehl Gebrauch macht, und wir glauben hier auf einen dem gesammten Publikum nützlichen Gegenstand aufmerksam machen zu müssen, um so mehr in einer Zeit, in der es durch eine größtentheils wucherisch veranlaßte Theuerung beunruhigt wird.

N.

Der Stadtgraben vor den Schwibbogenthore hat nach kurzem Besitze seine Zierde, die Schwäne, wieder verloren, weil einer derselben die Entchen, wenn sie sich dem Futterbehältnisse der Schwanen näherten, verfolgt hatte. Nun glaubt der Pächter seine Entchen geborgen; er irrt sich, denn wenn jene milchweiße Katze am Gestade des dortigen Zwingers die Jagd auf die Entchen fortsetzt, wird ihre Anzahl in Bälde decimirt sein.

— c —

Briefkasten-Revue.

1) Ein Reiter habe neulich auf einem Schenkplatze sein Pferd dergestalt getummelt, daß mehrere Gäste ihre Plätze verlassen mußten aus Furcht sammt ihren Kindern niedergeritten zu werden, der Platzwirth daselbst werde ersucht dergleichen Künstler der höhern Reitkunst in den Cirkus oder in die Reitschule zu schicken. (Wohin dergleichen Reitkünste auch gehören!)

2) Jene Person, welche vor acht Tagen einen Hund heimlich vergiftete sei bereits erkannt. (Dann weiß auch der Eigenthümer des Hundes, an Wen er sich zu halten hat!)

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat das königl. Finanzministerium angewiesen, aus den ärarialischen Kästen von Niederbayern auf dem kürzesten Wege und in möglichster Bälde 1000 Schäffel Korn im Preise zu 12 fl., und im Falle solches nicht ganz vorhanden sei, das Fehlende an Waizen zu 18 fl. per Schäffel nach Unterfranken zu schicken. Zugleich sind allerhöchste Anordnungen getroffen worden, nach denen den ärmern Klassen der Ankauf des Brodes erleichtert wird. (N. Wzb. Z.)

Nürnberg, 2. Juli. Gestern ging der erste Floß mit einem Gesammtgewicht von 432 Zentnern auf dem Ludwig-Kanal von hier direkt nach Amsterdam ab.

Nürnberg. Die berüchtigte Ramstöck hat gestern ihr Urtheil empfangen, das auf Todesstrafe lautete, aber in lebenslängliche Zuchthausstrafe mit vorheriger Ausstellung gemildert worden ist. Die Ausstellung an den Schandpfahl soll nächsten Dienstag stattfinden. (Nürnb. Ztg.)

Ulm, 6. Juli. Am Dienstag früh schon verbreitete sich das Gerücht, daß eine ruchlose Hand abermals einen Brandbrief und zwar im Hause des Schuhmachermeisters Weiß in der Herrenkellergasse gelegt habe; die Sache hat inzwischen nicht nur volle Bestätigung gefunden, sondern es ist sogar gestern Nachmittag gelungen, ein

(670) **TODES-ANZEIGE.**

Mittwoch den 5. ds., Morgens 2 Uhr, entschlief zu Autenried sanft mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, und ganz in den unerforschlichen Willen Gottes ergeben, unsere innigst geliebte theure Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Marimiliana Stocker,

geb. Renz Kaufmanns-Wittwe,

nach langen schmerzlichen Leiden in einem Alter von 39 Jahren.

Von diesem unersetzlichen Verlust geben wir hiedurch allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten Kunde, und bitten um gütige stille Theilnahme, empfehlen die Verblichene Ihrem frommen Andenken, und uns der ferneren Gewogenheit.

Augsburg den 8. Juli 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(682) **Eingestandener Hund.**

Am 6. dieß Abends ist ein großer, noch junger **Hühnerhund** eingestanden, und gegen Erlegung der Inserations-Gebühr, der Verpflegskosten, und gegen Ersatz des Schadens, den derselbe anrichtete, abzuholen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

(676) **Verlorenes.**

Den 5. Juli Nachmittags wurde ein leinenes **Sacktuch** von der Dominikaner-Gasse bis in die Hl. Grabgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten es gegen Erkenntlichkeit in der Dominikanergasse Nr. 50 über 2 Stiegen abzugeben.

(668) **Vermiethung.**

In der untern Marimiliansstraße Lit. C. Nr. 3 ist der erste Stock versehen mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch ist in demselben Hause ein Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

(673) **Wohnungvermiethung.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist eine **Logie** auf dem Obstmarkt Lit. D. Nr. 83 über eine Stiege bis Michaeli zu vermiethen.

(662) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. F. Nr. 7 vor dem Frauenthor ist nächstes Michaeli-Ziel eine schöne Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, 2 unheizbaren Lokalitäten und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

(672,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 186 in der Ludwigsstraße ist eine große schöne Wohnung bestehend aus 10 heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschhaus, Stallung für 4 — 6 Pferde und Remise für 2 Wägen, von Michaeli 1843 an in Miethe zu erhalten. Das Weitere ist im bezeichneten Hause über 2 Stiegen zu erfahren.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 2. Juli. (Zum Erstenmale.) „Liebesgeschichten und Heirathssachen.“ Lokales Lustspiel von Nestroy.

Bei der den 6. Juli 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

47 86 40 33 52

Die nächste Ziehung ist kommenden 18. Juli zu Regensburg.

Schrannen-Anzeige vom 7. Juli 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	20 fl. 7 kr.	19 fl. 48 kr.	19 fl. 13 kr.	gest. – fl. 19 kr.	487 Schäffel.	9646 fl. 34 kr.
Kern	21 fl. 1 kr.	20 fl. 19 kr.	19 fl. 27 kr.	gest. – fl. 25 kr.	228 Schäffel.	4635 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 55 kr.	17 fl. 23 kr.	16 fl. 46 kr.	gest. – fl. 27 kr.	624 Schäffel.	10712 fl. 11 kr.
Gerste	13 fl. 48 kr.	12 fl. 44 kr.	11 fl. 9 kr.	gef. – fl. 5 kr.	25 Schäffel.	304 fl. — kr.
Haber	10 fl. 30 kr.	10 fl. 14 kr.	9 fl. 56 kr.	gest. – fl. 23 kr.	193 Schäffel.	1927 fl. 54 kr.

Aufgezogen wurden 13 Schäffel. — Verkauft wurden 1544 Schäffel um 27,225 fl. 57 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 8. Juli. - 15. Juli	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 7. Juli.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	8	3	1 Metzen	4	14	—	3	26	—	2	51	—	2	31	4	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	3	4	–	51	4	—	43	4	—	37	6	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	2	—	12	6	—	10	6	—	9	2	–	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	27	—	1/64 Mtz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	—	—	2	4	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag №. 186. 9. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Eine Parthie aus der Cathedrale von Toledo, von Gail.
Waldlandschaft, von Aug. Seidel.
Wildschütze, von Simon.
Ein Kind in einem Kornfelde, von H. Hanson.
Portrait, von Hitz.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Rödle Martin, Webermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.
Albrecht Genovefa, aus Schwabmünchen, Verleihung des erbetenen Heimathrechts hier.
Dürrwanger Gottfried, von hier, Verleihung einer personellen Rothgerbers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Alt Otto, Tuchmachergeselle, von Altmannshofen, Gesuch um eine Tuchmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.
Zach Georg, Herrschaftskutscher hier, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Gesuch.
Kapeller Elisabetha, von Lembach, Heimathrecht-Gesuch hier.
Lutzerberger Wilhelm, von Wiedergeltingen, Gesuch um eine Schlossers-Konzession hier.
Wolfinger Thomas, von hier, Gesuch um eine Kleidermachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.
Färber Lorenz, bereits hier ansässig, Gesuch um eine Kaminkehrers-Konzession.

Gestern wurde durch Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen und Paradirung des Militärs und der Landwehr das hohe Geburtsfest J. Maj. unserer allgeliebten Königin feierlichst dahier begangen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Postoffizialen Max Taufkirchen, von dem Oberpostamte Augsburg an das Postamt Ansbach zu versetzen; den bisherigen Postoffizialen dahier, Anton Lechner, zum Briefpostkontroleur bei hiesigen Oberpostamte zu ernennen und den Postoffizialen Karl Bürgel dahier, in die temporäre Quiescenz zu versetzen.

Morgen Montag den 10. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Apothekern vorgenommen.

Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Magistrate 576 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen gepflogen, darunter: 6 Verhandlungen wegen Hausierhandels, 17 wegen zu leichten Gewichtes, 25 wegen Uebertretung der Metzg-Ordnung, 9 wegen Uebertretung der Sonntagsfeier, 1 wegen Uebertretung der Schrannen-Ordnung, 13 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung, 3 wegen Verkaufs über der Taxe, 7 wegen Handwerksmißbräuchen, 4 wegen Thierquälerei, 3 wegen zu leichten Brodes,

1 wegen Beschimpfung der Landwehrfahne, 16 wegen öffentlicher Beschimpfungen, 6 wegen Uebertretung der Reinlichkeits-Polizei, 4 wegen Offenstehenlassens der Hausthüren zur Nachtszeit, 2 wegen Schweinehaltens in der Stadt zur verbotenen Zeit, 45 wegen vernachlässigtem Besuche der Christenlehre, dann der Sonn- und Feiertags-Schulen, 6 Individuen von hier und 48 fremde wegen Bettels, 4 Individuen von hier und 45 fremde wegen Vagirens, 1 wegen unordentlicher Lebensweise. Den kompetenten Gerichts-Behörden wurden zur Untersuchung überliefert: 12 Individuen wegen Diebstahls, 3 wegen Betrugs, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Nothzucht und 1 wegen thätlicher Widersetzung. Im Ganzen wurden von der Polizeimannschaft 259 Arretirungen bewirkt, und von den bei dem Vermittlungsamte angebrachten 94 Streitsachen 85 verglichen.

Das königliche bayerische Intelligenzblatt für die Oberpfalz und von Regensburg vom 5. dies enthält unter Anderm: Nach vorliegender Anzeige wurden jüngst in dem Landgerichtsdistrikte Waldsassen falsche Oesterreichische 12 kr. und preußische ⅙ Thalerstücke zu verbreiten gesucht. Es wird dieses unter dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von Seite der Polizeibehörden geschärfte Aufsicht einzutreten habe.

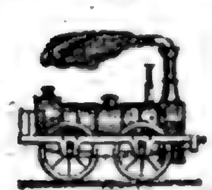
Briefkasten-Revue.

1) Ein Einsender sah vor Kurzem in Lindau mit Wohlgefallen, daß die Thüren an der katholischen Pfarrkirche während der Predigt geschlossen werden und freute sich sehr über die dadurch bewirkte Ruhe und Ordnung, daher er wünsche, daß auch hier ein Gleiches beobachtet würde. (Wird sich schwerlich thun lassen.)

2) Das kleine Brod mache schöne Bäckerläden, meint ein Einsender.

Zu große Mannsnahrung spricht man allgemein
Macht der Männer und Weiber Nahrung — zu klein.

3) Bei wieder eintretender ungünstiger Witterung glaubt ein Einsender, wäre der Versuch nicht übel, wenn man durch Ballone oder ähnliche Höllen-Maschinen, geeignete Portionen Pulver in die Athmosphäre spediren und in der hiezu erforderlichen Höhe, sich entzünden lassen würde, um wenigstens einigermaßen die Regenwolken zu zertheilen und sie gleichsam in die Luft zu sprengen, was nicht gänzlich mißlingen könnte. Man verwende gegenwärtig so Vieles auf großartige Unternehmungen, mithin sollten Männer vom Fache auch einen derartigen Versuch, der jedoch allgemein und ins Große gehen müßte, um sich eines günstigen Erfolges zu versichern, einer Berücksichtigung werth halten. Zu Bestreitung der zu einem solchen ärostatischen Bombardement erforderlichen Kosten würde jeder Bürger und Gewerbsmann, überhaupt jeder Mensch gern beitragen. (Wir nicht! Hier haben wir ein ächtes Gegenstück für ein zweites lustiges Projekt à la Leinberger! Zu einem solchen Minenanlegen in der Luft, möchten unsre Häuser und unsere Köpfe auf welche am Ende alles zurückfallen müßte, kuriose Gesichter schneiden, und wir glichen an Thorheit den himmelstürmenden Giganten. Uebrigens wittern wir in dem ganzen luftsprengenden Vorschlage bei dessen undankbarer Ausführung wir am Ende selbst zu Luftspringern werden könnten, bloß einen, wiewohl eben nicht sehr witzigen Scherz.)



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 25. Juni bis einschließlich 1. Juli 1843: in 48 Fahrten 4082 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Das Dampfboot „Kronprinz Maximilian" ist am 5. Juli in Bamberg eingetroffen, und wird, nach einigen Probefahrten, in nächster Woche den täglichen Dienst zwischen dieser Stadt und Schweinfurt beginnen.

Ulm. Seit einigen Tagen kostet hier in Folge der künstlich heraufgeschraubten Theuerung der Laib Brod, welcher früher 9 — 10 kr. kostete, — 18 kr. Es soll mehr denn ein Drittheil der hiesigen Bäcker wegen zu leichten Brodes bestraft worden sein, auch gaben die Müller kein Mehl mehr ab, und die Pfragner konnten also keines mehr verkaufen. Hoffentlich macht das seit mehreren Tagen anhaltend schöne Wetter, dem schändlichen Kornwucher jetzt ein Ende; veranlaßt wenigstens ein bedeutendes Sinken der Preise.

Paris. Der Herzog von Aumale ist heute Vormittag um 11 Uhr in den Tuilerien angekommen. Der Prinz von Joinville und seine junge Gemahlin, die Prinzessin Franziska von Brasilien, sind zu Brest eingetroffen; der Herzog von Nemours wird morgen abreisen, um sie einzuholen. — Die Aussteuer der Prinzessin von Joinville macht dem brasilianischen Finanzminister viel zu schaffen. Ihre Mitgift wird demselben zum wahren Gifte, da die Staatsschatzkasse eine Menge Löcher hat, durch die das Geld hindurch läuft, wie Wasser durch ein Sieb.

Dr. Hahnemann, der Entdecker der Homöopathie, ist in Paris in seinem achtundachtzigsten Lebensjahr gestorben.

In Basel kommen auffallend viele Selbstentleibungsfälle vor, die man religiöser Schwermuth zuschreibt.

Zu Vincennes erschoß sich neulich ein junger Mann nach einer Zänkerei mit seiner Frau. Sein Vater hatte sich durch einen Sturz aus dem Fenster, und sein Bruder durch einen Sprung in die Seine getödtet.

Wirkung der Arbeit auf die Gesundheit. In der Londoner statistischen Gesellschaft wurde kürzlich von einem Prof. Guy eine Abhandlung über diesen Gegenstand vorgelesen, die manches Interessante enthält, namentlich in Betreff der Gesundheit von Fabrikarbeitern, worüber man behauptet, daß gezwungene Stellung, hohe oder zu feuchte Temperatur einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübe. Dieß ist keineswegs der Fall, vielmehr zeigen sich von allen Beschäftigungen nur diejenigen wirklich schädlich, in welchen viel Staub eingeathmet wird. Bei solchen Beschäftigungen zeigen sich zwei Krankheitsfälle von Lungenschwindsucht gegen drei andere Krankheiten. Arbeit in Zimmern oder in freier Luft macht, namentlich bei Weibern, einigen, jedoch keinen sehr bedeutenden Unterschied, wichtiger ist der, ob körperliche Anstrengung mit der Arbeit verbunden ist oder nicht. Bei allen Beschäftigungen im Zimmer steht die Zahl der Lungenschwindsuchten im umgekehrten Verhältniß mit der körperlichen Anstrengung; je stärker letztere ist, desto geringer ist die Zahl der Lungensuchten. Am schädlichsten wirkt aber bei Weibern Geschlechtsausschweifung, bei Männern das Trinken. Diese Bemerkungen sind das Resultat einer genauen Untersuchung von mehr als 3000 Individuen, welche von den Aerzten in Kings-College-Hospital behandelt wurden, aber nicht im Spital wohnten. (Ausland)

Die südöstliche zur Verbindung Londons mit Frankreich über Boulogne bestimmte Eisenbahn ist jetzt bis zum Hafen Folkestone (Kent, unweit Dover) vollendet. Bei der am 24. Juni veranstalteten Probefahrt brauchte man von London bis Folkestone (81 engl. Meilen) 2 Stunden 40 Minuten, und sodann 3 Stunden 6 Minuten zur Dampfüberfahrt nach Boulogne. Der ganze 225 englische Meilen betragende Weg zu Land und See hin und zurück wird in 16 Stunden 6 Minuten zurückgelegt. Bei besserm Wetter hofft man aber die Ueberfahrt regelmäßig in zwei Stunden machen zu können. Es bedarf jetzt noch der Ausführung der französischen (in Calais und Boulogne mündenden) Nordbahn, um die beiden größten Städte Europas gegenseitig in eine beinahe unmittelbare, innerhalb 10 bis 12 Stunden durchmeßbare Nähe zu bringen.

Die Großmutter der Eichen befindet sich bei Hirschberg in Schlesien. Sie ist über 1200 Jahre alt. Vor einigen Jahren schrieb man, der Blitz habe sie vom Gebirge herabgestürzt, es war jedoch nur ein Zweig, der 25 Klafter Holz gegeben hat. Ihr innerer Raum faßt 15 bis 20 Personen. Ein Schneider und ein Schuhmacher hatten einmal darin ihre Werkstatt aufgeschlagen.

Kürzlich waren die Bauern auf einem Meierhofe in Creed Zeugen eines merkwürdigen Kampfes zwischen einer Henne, die sich einiger jungen Enten angenommen hatte, und einer großen Ratte, die plötzlich hervorstürzend, mit einer der jungen Enten davon eilen wollte; aber die Henne eilte, den Diebstahl bemerkend, sogleich herzu, und griff die Ratte mit solchem Eifer an, daß diese die Ente los ließ und sich gegen sie vertheidigte. Nach einem hartnäckigen Kampfe von mehreren Sekunden pickte die Henne der Ratte beide Augen aus; letztere suchte sich, ganz unfähig gemacht, zu retten, allein die Henne folgte ihr beständig, und fiel mit einer solchen Wuth über die Ratte her, daß sie todt auf dem Platze blieb.

(670) **TODES-ANZEIGE.**

Gestern Morgens um 4 Uhr starb nach einem mehr als 5jährigen schmerzhaften Krankenlager, ergeben in den Willen Gottes der Webermeister

Johann Kaspar Jakob,

in seinem 62. Lebensjahre.

Diesen Trauerfall zeigen die Unterzeichneten den Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber den vielen edlen Wohlthätern, welchen im Namen des Verlichenen für die menschenfreundliche Hilfe mit Rath und That innigster Dank abgestattet wird, ergebenst an. Um Theilnahme an der Leichenbegleitung, Montag um 2 Uhr Nachmittag, wird höflichst gebeten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(483,b)*

Bekanntmachung.

Zur Berathung und Beschlußfassung über die vom Comité der hier bestehenden neun Begräbnißkassen entworfenen neuen Statuten für diese Kassen, findet eine Generalversammlung sämmtlicher Mitglieder der genannten 9 Vereine

Montag den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

im großen Rathszimmer des Rathhauses

statt. Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder mit dem Anhange eingeladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Anwesenden sich zu unterwerfen haben.

Wittwen und ledige Frauenspersonen können durch ihre Beiständе sich vertreten lassen.

Das Comité der hiesigen neun Begräbniß-Kassen.

Milde Gaben.

Für einen schon jahrelang kranken, armen Mann:

Uebertrag	20 fl. 58 kr.
Von E. B.	1 fl. — kr.
Summa	22 fl. 4 kr.

Getraut wurden:

Am 5. Juli. Joseph Trinkler, Herrschafts-kutscher, von Gabelbach, mit Jgfr. Maria Sabina Gilg, Nagelschmieds-Tochter, von Jettingen. A. 225. S. Ulrich k. — Hr. Ludwig Lorenz, Bierbräuer, Wittwer, mit Jgfr. Margaretha Völk, Wirths-Tochter, von Buchdorf. G. 15. S. Mar.

Geboren wurden:

Am 17. Juni. Karolina Joh., d. V. Hr. Friedrich Sieber, Papierfabrikant. I. 306. S. Georg.

Am 27. Juni. Juliana, d. V. Mich. Schaller, Fabrikarbeiter. G. 91. S. Mar.

Am 28. Juni. Johann Florian Peter. S. Moriz.

Am 30. Juni. Johanna Paulina, fremd. S. Ulrich k.

Am 1. Juli. Johann, fremd. S. Moriz. — Johann Baptist Xaver, d. V. Hr. Johann Baptist Wagner, Webermeister. E. 93. S. Georg. — Anna Jakobina, fremd. S. Mar.

Am 2. Juli. Ant. Ulrich Jgnaz, d. V. Hr. Joseph Haustetter, Schreinermeister. B. 108. S. Ulrich k.

Am 3. Juli. Ulrich. d. V. Joh. Schlögel, Maurer. A. 533. S. Ulrich k. — Karl Jgnaz Ulrich, d. V. Hr. Johann Bonifazius Pflieger, k. Postkondukteur. C. 296. S. Moriz.

Am 4. Juli. Maria Kreszentia, fremd. S. Ulrich k. — Franz Georg, d. V. T. Hr. Philipp Jakob Pracher, Rittmeister bei dem k. b. Chevaurlegers-Regiment König. D. 96. Dom. — Franz Martin, fremd. S. Mar.

(695) **Versteigerung.**

Am Mittwoch den 12. Juli d. Js. Vormittags um 8 Uhr anfangend, werden in dem St. Antons-Pfründe-Gebäude verschiedene Mannskleidungsstücke, Leib- und Bettwäsch, Betten, Bettladen, Kästen, Tische, Sessel, Tafeln, altes Eisenwerk und noch verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Augsburg den 5. Juli 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr. Carron du Val.
Birkinger, Sekretär.

(706) **Einladung.**

Heute Sonntag den 9. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt. Anfang 4 Uhr.

Wozu höflichst einladet:
Oberdorfer, Platzwirth.

(703) **Einladung.**

Heute Sonntag den 9. ds. Mts. findet

auf dem Bach
Tanzmusik

statt. Wozu höflichst einladet:
Heinr. Baur.

Digitized by Google

(699) **Einladung.**
Heute Sonntag den 9. ds. findet bei Unterzeichnetem

größere
Harmonie-Musik
von den Hautboisten des Infanterie-Regiments
Prinz Carl
statt. Wozu höflichst einladet:
Joh. Pfeiffer,
zum innern Zoll.

(693) **Einladung.**
Heute Sonntag den 9. ds. M. findet bei Unterzeichnetem
Tanzmusik
statt, wozu höflichst einladet:
L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(692) **Einladung.**
Heute Sonntag den 9. Juli findet bei günstiger Witterung
auf sieben Tisch
Tanzmusik
statt. Wozu höflichst einladet:
Joh. Stahl, Wirth.

(704) **Einladung.**
Heute Sonntag findet
auf dem Wolfszahn
Tanzmusik,
statt, wozu höflichst einladet:
Xav. Apporten, Platzwirth.

(691) **Versteigerung.**
Donnerstag den 13. Juli werden in Lit. E. Nr. 144 nächst dem Schlößlewirth Betten, Bettstatten, Komod- und Kleiderkästen, Spiegel, Tafeln, Ausziehrunde und andere Tische, mehrere Sessel und andere nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:
Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(700) **Anzeige.**
Briefe, Sendungen, mündliche Aufträge und Nachrichten an mich, können in der Expedition des Blattes „der Hausfreund" (im Börsengebäude) abgegeben werden.
F. Chollet,
Lehrer der französischen und englischen Sprache.

(687) **Danksagung.**
Durch eine Frühgeburt wurde meine Frau an den Rand des Grabes gebracht, und nächst der barmherzigen Hilfe Gottes verdanke ich ihre und des neugebornen Kindes Rettung nur der einsichtsvollen, unermüdeten, ärztlichen Behandlung des Hrn. Landarzt **Dr.** Anton Rau in Pfersee. Für heilige Pflicht erachte ich es, demselben hiemit öffentlich zu danken und täglich mit meiner Familie zum Himmel um das Wohlergehen eines so edlen Menschenfreundes zu flehen.
Joh. Eirschmalz,
von Stadtbergen.

(697) **Einladung.**
Heute Nachmittag wird die
Familie Wenzel Ledwinka
im
Schlößchen zu Oberhausen
eine von ihren beliebten
musikalischen
Abendunterhaltungen
veranstalten, wobei die Madame *Ledwinka* ein Horn-Solo vortragen und ein 6jähriges Mädchen mitwirken wird.
Hiezu ladet höflichst ein;
Welzhofer, Schlößchenwirth.

(688) **Dienst-Gesuch.**
Eine ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, welche gute Hausmannskost kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und schon mehrere Jahre hier diente, wünscht bei einer soliden Familie bis Jakobi einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in Lit. H. Nr. 194 im Sächsengäßchen über 1 Stiege.

(701) **Dienst-Gesuch.**
Ein junger Mann der die empfehlendste Zeugnisse von mehreren Handlungshäusern erhielt und Kaution leisten kann, auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht als Kutscher, Ausgeber oder Hausknecht einen Dienst. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(698) **Säugamme-Gesuch.**
Eine ganz gesunde Säugamme wird gesucht. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(565,c)[3] **Anzeige und Empfehlung.**
Gutes, **weisses Gerstenbier,** die Maas zu **2 kr.** gerechnet, offerire ich einem verehrlichen Publikum, und sehe gefälligen Bestellungen unter Angabe des Namens und der Haus-Nr. des Bestellers bei der Exp. d. Bl. entgegen.
Pfersee am 29. Juni 1843.
de Castelli.

Hausverkauf in München.
(689) Ein nahe vor dem Karlsthor gelegenes, neugebautes und sehr bequem eingerichtetes Haus mit Hofraum, Hintergebäude und Garten, das sich über 5 % verzinset, ist gegen verhältnißmäßig wenigen Baaterlag aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Augsburger Tagblattes.

(690) **Anwesen-Verkauf.**
Ein in München gelegenes, geräumiges Anwesen, bestehend aus 2 Bauplätzen an der Straße, einem zweistöckigen Wohn- und mehreren Nebengebäuden, großen Hofraum und Garten, für eine Fabrik-Anlage vorzüglich geeignet, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(702) **Verkauf.**
Ein Dutzend silberfarb angestrichene Sessel mit Brettersitzen in einen Garten oder für eine Platzwirthschaft geeignet, sind um 48 kr. pr. Stück zu verkaufen, und in Lit. A. Nr. 210 in der Bäckengasse einzusehen.

Montag **№ 187.** 10. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Albert Peter, Pachtgärtner zu Hammel, Gesuch um den Consens zur Uebersiedlung nach Augsburg und zur Wiederverehelichung.

Ottmann Jakob, Fabrikschäffler, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Dauhrer Xaver, Schäfflermeister von Deiningen, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg und um die Konzession in gedachter Eigenschaft.

Schwarz Johann Nepomuck, Stubenwirth hier, Gesuch um eine Platzwirthschafts-Konzession.

Die Lehrstelle für technische Physik und reine Mathematik an der polytechnischen Schule dahier ist in Erledigung gekommen. Der bisherige Gehalt bestand in 600 fl., dann einer Funktions-Remuneration von 100 fl. für den Vortrag der technischen Physik an der Handwerks-Feiertagsschule. Bewerber um diese Lehrstelle haben ihre Gesuche binnen drei Wochen einzureichen.

Unter Jenen, welche im Jahre 1841/42 aus Kreisfonds Unterstützung erhielten, befinden sich der hiesigen Gemeinde angehörig:

Seminaristen im katholischen Schullehrer-Seminar zu Lauingen:

Ludwig Bach, Sohn eines quiescirten Rentbeamten, II. Klasse 50 fl.

Joseph Scherer, Schuhmacherssohn, I. Klasse 50 fl.

Seminaristen im protestantischen Schullehrer-Seminar zu Altdorf:

Georg Heinrich Reisch, Webersohn, I. Klasse 60 fl.

Friedrich Heß, Buchdruckerssohn, I. Klasse 60 fl.

Dem Zögling an der Taubstummenschule zu Lauingen Joseph Hölzle, Fabrikarbeitersohn 40 fl.

Morgen Dienstag den 11. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Kräutmachern und Wildprethändlern vorgenommen.

Dem Todtengräber auf dem kathol. Gottesacker ist es vorgestern gelungen, zwei Weibspersonen, welche viele Grabstätten ihres Blumenschmuckes fast gänzlich beraubten, zu ergreifen und der Polizei-Behörde, von welcher dieselben exemplarisch bestraft wurden, zu übergeben. Schon früher wollen einige Besucher des Gottesackers bemerkt haben, daß diese beiden Weibspersonen, welche Kinder in einem Wägelchen im Gottesacker herumfuhren, Blumentöpfe entwendeten und diese im Chaischen versteckten. Von nun an ist es verboten, mit Kinderwägelchen den Gottesacker zu befahren. — Möge dieser Fall zur Warnung für Andere dienen und besonders Eltern und Kinderwärterinnen veranlassen, sorgsam über die Kleinen zu wachen und ihnen schon frühzeitig eine Ehrfurcht vor den Ruhestätten unserer lieben Dahingeschiedenen beizubringen.

---

ein Unfall begegnet. Da er eben im Begriff war, sein Pferd zu besteigen, stürzte er heftig über eine steinerne Stufe. Der Fall schien Anfangs keine Folgen zu haben, doch befand sich der König am andern Tage so unwohl, daß das Diner, welches der Herzog von Wellington ihm zu Ehren geben wollte, verschoben werden mußte. Vom 2. auf den 3. Juli hatte der König eine schlaflose Nacht, doch ging es am Morgen wieder besser.

(Warnungstafel.) In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag fand in München wieder ein ähnlicher Unglücksfall statt, wie vor 6 Jahren (im Juni 1837) in der Capellenstraße. Mehrere Männer waren nämlich beschäftigt, die Schwindgrube im k. Taubstummeninstitute am Anger zu reinigen. Einer davon stieg hinab, und wurde sogleich von der Stickluft betäubt; ein anderer wollte ihm helfen, und erlitt dasselbe Schicksal, auch dem dritten ging es nicht besser. Da entschloß sich der brave Hausknecht des Instituts, diese drei Männer wieder herauf zu holen, und ließ sich, an ein Seil gebunden, hinab. Nach einer Stunde brachte er sie herauf, der erste war bereits todt, der zweite starb am folgenden Morgen im städtischen Krankenhause, den dritten hofft man zu retten. (Elbte.)

Saphir wurde gefragt, warum die Buchhändlermesse in Leipzig grade im Mai gehalten würde. „Weil in diesem Monat die Krebse anfangen gut zu werden," gab er zur Antwort.

☞ Den verehrlichen Herrn Einsender eines Artikels „Begräbnißkassen" betreffend, ersuchen wir, uns Gelegenheit zur mündlichen Besprechung zu geben, da wir im Stande sind mehrere irrige Schlüsse im erwähnten Artikel zu berichtigen. D. R.

(716) **TODES - ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Afra Braunegger,

geb. Eglinger, von Lauingen, Branntweinbrenners-Wittwe,

gestern Morgens 1 Uhr, im 64. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, ins bessere Jenseits zu rufen. Indem wir diesen uns betroffenen Verlust unsern Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir der Verstorbenen die letzte Ehre erzeigen zu wollen und empfehlen dieselbe Ihrem frommen Andenken.

Der Gottesdienst findet Dienstag den 11. ds. in der Stadtpfarrkirche zu St. Georg, die Beerdigung nach demselben vom Leichenhause aus statt.

Sämmtliche Verwandte.

Gestorben sind:

Am 1. Juli. Maria Anna Bobinger, Waisenhaus-Zöglina. Gehirnwassersucht. 8 Jahr 6 Monat alt. F. 215. S. Georg.

Am 2. Juli. Fr. Agnes Posert, Knopfmachers-Wittwe, von Koblenz. Herzwassersucht. 88 Jahre alt. C. 356. S. Moritz. — Maria Anna, d. V. Hr. Adolph Illfung, Regenschirmverfertiger. Abzehrung. 17 Monate alt. A. 526. S. Moritz. — Simon. Auszehrung. 5 Wochen alt. S. Georg.

Am 3. Juli. Frau Katharina Stieble, geb. Heckel, Domchormeßners-Gattin von Neuburg. Lungenlähmung. 54 Jahre alt. F. 5. Dom. — Hr. Bartholomäus Meischel, Hafnermeister, von hier. Entkräftung. 75 Jahre alt. G. 286. S. Jakob.

Am 4. Juli. Fr. Rosalia Berchtold, geb. Wiedmann, Bierbräuers-Gattin, von hier. Abzehrung. 65 Jahre alt. F. 22. Dom. — Hr. Julius Konbusch, Webermeister, von Steppach. Abzehrung. 66 Jahre 7 Monate alt. E. 59. S. Georg. — Joseph Anton, d. V. Anton Holl, Güterlader. Allgemeine Wassersucht. 12 Jahre 1 Monat alt. F. 206. S. Georg. — Pelagia. Darmgicht. 10 Wochen alt. S. Georg.

Am 5. Juni. Xaver Bischof, Taglöhner, Wittwer, von Horgau. Schlagfluß. 87 Jahre alt. G. 301. S. Max. — Anna Margaretha Paulina, d. V. Hr. Johann Priegel, Kaufmann. Brand. 1 Jahr 1 Monat alt. G. 4. S. Jakob.

Am 6. Juli. Wilhelm. Gichter. 1 Jahr 5 Wochen alt. S. Max.

(595,c)[3] **Versteigerung.**

Am Montag den 10. Juli 1843 Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am rothen Thore und am nämlichen Tage und zur gleichen Stunde bei dem k. Rentamte Schwabmünchen die Ueberfuhrskosten von circa 230 Schäffel Haber von den Speichern zu Schwabmünchen, und 180 Schäffel desgleichen von dem Kasten zu Groseitingen nach Augsburg an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben und den Lizitanten die näheren Bedingnisse am Kommissionstage bekannt gemacht werden.

Digitized by Google

ERHEITERUNG.

Dienstag den 11. Juli 1843
(bei ganz günstiger Witterung)
große

Militair-Musik

auf den sieben Tischen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß während des ganzen Nachmittags Omnibus und andere Wägen am rothen Thor zu allenfallsigem Gebrauche bereitstehen werden.

Zur Beseitigung jeden Mißverständnisses, welches sich bei zweifelhafter Witterung allenfalls ergeben könnte, werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, über das Statt- oder Nichtstattfinden der Partie sich Dienstag Vormittags im Winterlokale in der goldenen Traube zwischen 12 und 1 Uhr Gewißheit zu verschaffen.

Die Vorstände.

---

(714) **Einladung.**

Heute Montag den 10. ds.
bei günstiger Witterung:

Garten-Musik

von den Trompetern des kl. Chevaulegers-Regiments König.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

Joh. Mader, Platzwirth.

---

(711) **Dienst-Offert.**

Einer Kellnerin

kann auf nächstes Ziel ein Platz verschaft werden von dem pr. Kommissions-Bureau, Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 4.

(619,b)³ **Kapital-Offert.**

3000 fl. werden auf erste und sichere Hypothek in der Stadt zu 4 % Zinsen ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(645) **Kapital-Gesuch.**

1200 — 1400 fl. werden in das Landgericht Höchstädt auf erste Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

(659,b)² **Kapital-Gesuch.**

500 fl. werden bei hinlänglicher Versicherung auf ein hiesiges Haus als zweite Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(530,b)³ **Wohnung-Gesuch.**

Es wird eine Wohnung von 3 bis 4 heizbaren Zimmern nebst Stallung zu 2 Pferden sogleich oder auf Michaeli zu miethen gesucht. Gefällige Anträge werden in der Exp. d. Bl. abgeholt.

(627,b)² **Verkauf.**

Schillers sämmtliche Werke in 12 Bänden, elegant gebunden, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(608,b)³ **Stelle-Gesuch.**

Irgend ein Geschäftsmann der zur Besorgung seiner schriftlichen Arbeiten, einen verläßigen und verschwiegenen Mann sucht, kann die Adresse eines solchen, der durchaus bescheidene Ansprüche macht, bei der diesseitigen Exp. d. Bl. erfahren.

---

(710) **Verkauf.**

Ein sich noch im guten Stand befindendes einspänniges Schweizerwägelchen ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(815) **Liegengebliebenes.**

Ein kleiner Sonnenschirm blieb Samstag Nachmittag auf der Ruhebank oder dem Gesundbrunnen beim Klinkerthor liegen. Jener junge Mann, welcher denselben zu sich nahm, wolle ihn bei der Exp. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit abgeben.

---

(713) **Verlorenes.**

Ein armer Mann hatte am Samstag den 8. Juli Nachts das Unglück einen Rock und Hut zu verlieren. Der Rock ist nach bayrischer Sitte gemacht, von blauem Tuche. Im Rocke befand sich ein blaugrünes seidenes Halstuch, ein rothes Sacktuch, ein silberner Rosenkranz, eine porzellainene Tabakspfeife nebst einem Gebetbuche in schwarz gepreßtes Papier gebunden; der Hut ist niederer Façon aus grauweißem Filz. Man warnt sehr vor dem Ankaufe dieser Effekten und verspricht dem redlichen Finder ein angemessenes Douceur. Der Finder oder darum Wissende wird ersucht, genannte Effekten in der Exp. d. Bl. abzugeben, wo er eine schöne Belohnung in Anspruch nehmen kann; man ersucht um so mehr um baldige Anzeige, da der Verlierer ein unbemittelter Landmann ist und schleunigst in seine Heimath reisen muß.

---

(708) **Verlorenes.**

Samstag Abends wurde vor dem Vogelthor ein mit 5 Klingen (deren 3 vergoldet sind) versehenes Taschenmesser verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten es in der Exp. d. Bl. gegen ein gutes Douceur abzugeben.

---

(709) **Verlorenes.**

Ein armer Dienstbote hat Samstag Abends einen Geldbeutel mit 1 fl. 4 kr. von der Vorstadt bis in die heil. Kreuzergasse verloren. Der redliche Finder wird ersucht ihn in der Spereihandlung des Hrn. Micheler in der Vorstadt abzugeben.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 11. Juli: „Herrmann und Dorothea." Charaktergemälde von Töpfer. Hierauf. Neu einstudirt: „Das Landhaus an der Heerstraße." Lustspiel von Kotzebue. (Dem. Heigel — Dorothea und Nettchen, als letzte Gastrollen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Dienstag №. 188. 11. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das Gewitter, welches in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ausbrach, hat in unserer Umgegend zweimal eingeschlagen. In Paar, Ldg. Friedberg, brannte, vom Blitz entzündet, ein Stadel und in Aystetten, Ldg. Göggingen, ein Bauernhof ab.

Oeffentliche Danksagung.

Den Willen würdigt! —
Nicht die That! —

Wir fühlen uns verpflichtet, einigen jungen Herren in Sack-Paletots rc. für den vergangenen Sonntag an den Tag gelegten Wohlthätigkeitssinn unsern Dank abzustatten. Leider konnten unsere Kleinen eben so wenig als wir von den in unser Nest *bombardirten* Brod-Bröcken Gebrauch machen, und dienten daher dieselben höchstens *zu einer* nicht sehr weichen Ausfütterung unserer Lagerstätte. Nachträglich empfehlen wir den erwähnten Herren noch „Wilhelms Naturgeschichte" zur fleißigen Durchsicht, wo sie finden werden, daß unser Geschlecht sich wohl von Insekten rc. nicht aber von Schwarzbrod nährt. — Mit der Bitte, Ihre Theilnahme künftig den Hunden zuwenden zu wollen, empfiehlt sich Ein Schwalbenpaar auf dem Ablaß.

Morgen Dienstag den 12. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Fischern, Kupferschmiden, Nagelschmiden und Schlossern vorgenommen.

Die Hunde-Visitation für diesen Sommer beginnt Donnerstag den 20. Juli und wird in dem bereits bekannten Lokale Lit. H. Nro. 274. vorgenommen werden. Wir werden s. Z. das Weitere mittheilen.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Beobachter, welcher nach fünfjähriger Abwesenheit von Augsburg zurückgekehrt, erstaunte über die herrlichen Läden und Magazine welche in der Maximiliansstraße inzwischen entstanden sind, jedoch erschrack er (wenn ihn nur der Schrecken nichts geschadet), bei einer Wanderung durch die Bäckergasse nach dem Bahnhofe neben einem in der Erstern befindlichen Bräuhause eine Hausthüre zu *erblicken*, an welcher das Oberlicht 1½ Zoll aus der Waag hänge, wovon sich jeder Sachkundige überzeugen könne. (Mithin ist der über diese Erschrecklichkeit Erschrockene wahrscheinlich ein wandernder Sachkundiger, etwa ein Zimmerhandwerksgeselle oder dergleichen, und als solcher wird er wohl auch einsehen: der Thüre kann geholfen werden!)

2) Bei einem Spaziergange durch ein Gäßchen der Jakober Vorstadt, dessen Benennung eben nicht sehr ästhetisch lautet, vernahm der in diesem abgelegenen Stadttheile Promenirende ein verworrenes Geschrei, das von einer gemischten Gesellschaft beiderlei Geschlechts, selbst Kindern, herrührte, welche die gemeinsten, schamlosesten Gespräche angeblich zu ihrer Unterhaltung geführt hätten. Diese laute Conversation, nach der Versicherung mehrerer Nachbarn fast jeden Abend sich wiederholend, sei um so verwerflicher, weil den schaarenweise sich vor diesem Hause versammelnden Kindern dadurch ein Aergerniß gegeben werde. Einsender ermahne daher die Eltern, die Kleinen von dergleichen sittenlosen Scenen fern zu halten und zu bedenken, wie sehr böse Gesellschaften gute Sitten verderben. (Allerdings; aber auch die Erwachsenen mögen die Worte der heil. Schrift bedenken: Wer ärgert

Digitized by Google

dieser Geringsten Einen, dem wäre besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er im tiefen Meere ertränkt würde.)

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Bayern hat geruht, dem verdienstvollen Magistratsrath und Waisenpfleger Herrn Schnerr in Nürnberg, zur huldvollen Anerkennung seiner, Allerhöchstdemselben bei Eröffnung der Ludwigkanals gewidmeten Gedichte, eine werthvolle, mit dem königl. Bildniß gezierte goldene Denkmünze zu verleihen. Dieselbe zeigt auf der Rückseite einen Kranz von Eichenlaub, mit der Inschrift: „Zum Andenken."

Am 26. v. Mts. ertrank der 6jährige Knabe des Salinenarbeiters Inzinger zu Rosenheim im dortigen Kanal, als er eben im Begriffe war, einige Fischchen zu fangen während dessen das Wasser schnell anschwoll.

In Bingen (Hessen-Darmstadt) verfügt eine Verordnung des Kreis-Raths vom 27. Juni, daß jeder Bäcker vor seinem Laden, von der Straße aus sichtbar, eine Tafel auszustellen habe, worauf die Pfundzahl, der Preis des Brodes und der Wecken angeschrieben ist.

Auf dem Rhein ereignete sich am 4. Juli ein beklagenswerther Unfall. Bei Kamp, vier Stunden von Koblenz, bestieg ein Passagier, der mit dem Dampfboote: „Elberfeld" der Düsseldorfer Gesellschaft reisen wollte, einen Nachen, um sich an Bord dieses Schiffes bringen zu lassen. Durch eine nicht zu entschuldigende Nachlässigkeit des Kahnführers kam jedoch der Nachen vor die Räder des Dampfbootes, ward natürlich nun trotz der größten Anstrengung von Seiten der Mannschaft des Bootes sogleich um und um gestürzt und der unglückliche Passagier, wie erzählt wird, von den Rädern gleichsam zermalmt. Der Fährmann soll jedoch gerettet worden sein.

Ein in Frankfurt anwesender typographischer Künstler hat zur Feier des vor tausend Jahren, am 11. August 843, unter den Söhnen Ludwigs des Frommen zu Verdun abgeschlossenen Staatsvertrags ein Kunstwerk verfertigt, wovon er ein Exemplar der deutschen Bundes-Versammlung und 38 andere Exemplare den souveränen Fürsten und freien Städten des Bundes zur Widmung bestimmt hat. Das Kunstwerk stellt, in Seidenstoff ausgeführt, ein kranzförmiges Eichenlaubgewinde dar, dessen Blätter mit den Namen der 38 Bundesstaaten, verschiedenen Sinnbildern der deutschen Einheit, und dem bekannten Arndt'schen Volksliede: „Was ist des Deutschen Vaterland?" bedruckt sind. Der Künstler hat seinem Werke ein selbst verfertigtes Gedicht beigefügt.

Basel, 3. Juli. Die gestrige Nacht war für die Bewohner der kleinern Stadt eine sehr unruhvolle; unter furchtbarem Getöse stürzte zwischen 10 und 11 Uhr ein an die Hintergebäude des Gasthauses zum rothen Löwen stoßendes baufälliges Wohnhaus ein, welches von mehreren ärmeren Familien bewohnt war. Der größte Theil derselben fand sich, man darf wohl sagen wunderbarer Weise, unverletzt, einige andere kamen mit Verwundungen davon, eine Frau und ein Kind dagegen konnten nur als Leichen hervorgezogen werden.

In Brüssel hält sich gegenwärtig ein reicher Engländer auf, der seinem, angeblich kurzsichtigen Pferde eine große sehr elegante Brille hat machen lassen und mit dem so ausstaffirten Pferde täglich auf dem Boulevard spazieren reitet. Nicht übel, wenn es Ironie ist; jedenfalls aber klüger, als wenn der Engländer für seine eigenen gesunden Augen die Brille hätte anfertigen lassen.

Auf der Eisenbahn von Aachen zur belgischen Grenze, deren Vollendung man binnen sechs Wochen entgegensieht, befindet sich auch, zum Erstenmal in Deutschland angewandt, ein elektrischer Telegraph, der zum Signalisiren zwischen dem Aachener Stationsplatz und dem Maschinenhause am Tunnel im Aachener Busch dienen soll. So weit der Apparat bis jetzt aufgestellt ist, besteht er in vier Leitungsdrähten von starkem Eisendrahte, welche von der Station aus nach dem Maschinenhause geleitet sind, und wovon je zwei eine Kette bilden, in welcher ein elektrischer Strom wirkt. Der Apparat ist so eingerichtet, daß man mittelst des elektrischen Stromes oder durch Unterbrechung desselben sehr verschiedene Zeichen geben kann, durch deren Kombination eine ganze Reihe von Fragen und Antworten zusammensetzen läßt. Bevor elektrisches Signal gegeben wird, läßt man durch den elektrischen Strom eine Art

Weckeruhr spielen, welche an beiden Endpunkten der Leitung zugleich in Thätigkeit kommt. Dieses wird wieder auf eine ganz einfache Weise dadurch bewirkt, daß man durch den elektrischen Strom ein Eisen, welches sehr oft mit einem dünnen Leitungsdrahte umwunden ist, magnetisch macht, so daß es einen Klinkhaken anzieht, welcher durch seine Bewegung am Uhrwerke den Mechanismus der Uhr in Bewegung setzt. Nachdem dieser Wecker den Signalwächter aufmerksam gemacht hat, erfolgt erst das eigentliche Signal, welches durch die Motion eines Zeigers auf einem mit sechs Buchstaben versehenen Zifferblatte gegeben wird. Die Mittheilung geschieht mit außerordentlicher Schnelligkeit.

Den 24. Juni begann der Verkauf im Aufstriche der kostbaren Effekten aus dem Nachlasse des Herzogs von Sussex in London. Die vier ersten Tage waren zur Veräußerung des Gold- und Silbergeschirrs, welches 40,000 Unzen wiegt, ausschließlich bestimmt. Unter den Gegenständen dieser Art, welche den ersten Tag hindangingen, bemerkte man ein Paar viereckige Candelaber mit der Krone und Chiffer Karl I. von England, welchem sie auch gehörten, und zu etwa 22 fl. C. M. die Unze verkauft wurden; den größten Werth schien man auf die Meisterwerke im Fache der Ciselirkunst zu legen, welche aus dem Nachlasse des Herzogs von York herrührten, und um sehr hohe Preise abgingen. Das ganze Geschirr wird auf 60,000 Pfund Sterling (bei 600,000 Gulden C. M.) geschätzt.

Am 1. Juli fiel in London zwischen dem Oberstlieutenant Fawcett und seinem Schwager dem Lieutenant Munro ein Duell vor, in welchem Ersterer, der erst kürzlich von China zurückgekehrt und sich im letzten Feldzuge den Bathorden erworben hatte, getödtet würde. Er hinterläßt eine Frau und mehrere unerwachsene Kinder.

Wie man Oel und Spitzen zollfrei in Paris einbringt. Dieß Räthsel haben verschiedene Krämer eine Zeitlang zum Nachtheile der Zollkasse gelöst. Oel, als ein allgemeines Bedürfniß, ist zollbar. Sardellen, welche nur von den Bemittelten gebraucht werden, sind nach dem französischen Finanzsystem steuerfrei. Sardellen in Oel gelten für Sardellen. Die Gesetzgeber verstanden unter Sardellen in Oel viele Sardellen in wenig Oel, die einführenden Krämer hingegen wenig Sardellen in viel Oel. Ob nun aber Sardellen mit Oel oder Oel mit Sardellen eingebracht würde, konnten die Zollbeamten nicht ermitteln, weil die Einbringung von jeher in hermetisch verschlossenen Blechbüchsen geschieht. Daß aber die Zolleinnahme von Oel sich gewaltig vermindert hatte, sah die Zollverwaltung klar. Sie beschloß also, die nächsten Blechbüchsen, welche als Sardellen enthaltend declarirt würden, öffnen zu lassen. Demnach wurde kürzlich eine Sardellenfuhre untersucht. Die ersten geöffneten Büchsen fanden sich in Ordnung: viel Sardellen in wenig Oel. Aber in der sechsten etwa befand sich viel Oel und — keine Sardellen, sondern Brüsseler Spitzen, welche mit Hülfe eines chemischen Verfahrens leicht zu entölen sind und eingeschwärzt einen noch größern Gewinn abwerfen, als Oel. (Frkf. Conv.)

In Fauburg Saint-Antoine auf der Ostseite, und an der Rue Traversiere läßt die Stadt Paris ein großes Gefängniß bauen, das den Namen Nouvelle-force erhält. Dieses Gefängniß wird zu 1200 Zellen eingerichtet, deren jede einen Kostenaufwand von 3650 Franken erfordert, so daß das Ganze auf 4,380,000 Franken zu stehen kommen wird. Die Aufsicht kann eine einzelne Person führen, indem alle Corridors des fächerartigen Gebäudes auf einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt zulaufen, von wo aus sich jede Celle übersehen läßt. Im nächsten Jahr wird es vollendet sein.

Bei La Fayette in Louisiana flog Anfangs Juni das Dampfboot „Phönix" in die Luft, wobei dreizehn Personen das Leben verloren.

---

(724) **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes.

(725) **Gefundenes.**

Wo vom rechtmäßigen Eigenthümer ein gefundener silberner Schnürstift abgelangt werden kann, ist bei der Exp. des Tagblattes gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr zu erfragen.

(726) **Verlorenes.**

Gestern Mittag gingen vom Rathhaus bis zum Schnörzinger verschiedene Schriften verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben.

(721) **Verlorenes.**

Sonntag früh ging vom Vogelthor bis auf den Bach ein Hemdstock ohne Aermel und Kragen verloren. Man bittet um Abgabe bei der Expedition d. Bl.

(727) **TODES-ANZEIGE.**

Gestern Morgens nach 7 Uhr entschlief nach einem zweimonatlichen Krankenlager, gestärkt durch die heil. Sterbsakramente und vollkommen ergeben in den Willen Gottes, unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater

Anton Wötter,

seit 39 Jahren Pfarrmeßner an der Pfarrkirche der heiligen Ulrich und Afra dahier, im 67. Jahre seines Lebens.

Indem wir diese Trauerkunde den zahlreichen Freunden des Verblichenen mittheilen, ersuchen wir zugleich dieselben, dem am Donnerstag den 13. ds. um halb 10 Uhr stattfindenden Trauergottesdienste und der darauf folgenden Leichenbegleitung vom Trauerhause aus gütigst beiwohnen zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(717) **Bekanntmachung.**

Gemäß Hochherrschaftlicher Anordnung soll das Tafernwirthschaftsgut zu Grimoldsried im königlichen Landgerichts-Bezirke Türkheim auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Dasselbe besteht in der nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Lokalitäten mit Taferngerechtsame, mit der auch die Bäckerei-, Metzg- und Huckergerechtigkeit verbunden ist, dann in 6 Tagwert Aecker und Wiesen mit Garten und Hofraum.

Die Verhandlung geschieht in Loco dem Pfarrdorfe Grimoldsried in dem zu verpachtenden Wirthshause, wozu Termin auf

Donnerstag den 10. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt wird, und Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich durch legale Vermögens- und Leumundszeugnisse gehörig auszuweisen.

Die Pachtobjekte können täglich eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß auch einiges Inventar in den Pacht gegeben wird.

Zugleich beabsichtiget hohe Herrschaft einen Verkauf ihrer daselbst besitzenden realen Bäckerei-, Metzg- und Huckergerechtigkeiten. Allenfallsige Kaufsliebhaber können ihre desfallsigen Offerte in hiesiger Rentamtskanzlei zu jeder Zeit jedoch innerhalb des obigen Verpachtungs-Termines anbringen.

Mickhausen den 8. Juli 1843.

Gräflich von Rechberg'sche Rentenverwaltung.

Röhrle.

(719) **Erklärung.**

Die von Johann Eierschmalz von Stadtbergen im Tagblatt Nr. 186 dargebrachte Danksagung ist dahin zu berichtigen, daß nicht nur Frühgeburt es war, sondern Placenta praevia, woran Frau Eierschmalz behandelt wurde, und daß nicht Unterzeichnetem der Dank allein, sondern vielmehr Herrn Dr. Temler unter dessen Beistand die in diesem Falle nothwendig gewordene Operation vorgenommen worden ist, gebührt.

Pfersee den 9. Juli 1843.

Fr. A. Rauh, Accoucheur.

(723) **Entflogenes.**

Am Sonntag Nachmittag entflog ein abgerichteter Staar. Der Eigenthümer dieses Vogels sichert dem Zurückbringer desselben eine schöne Belohnung zu, und kann in der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

(722) **Verlorenes.**

Eine arme Dienstmagd hat am Sonntag um 2 Uhr einen in Silber gefaßten Rosenkranz vom Sternkloster bis in die Koblergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben in der Domsakristei gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(718) **Verlorenes.**

Beim Wegfahren vom Kobel bis eine Strecke gegen Steppach ging ein Ridikül worin ein schwarz seidener langer Shawl und ein weißes Schnupftuch sich befanden, verloren. Es wird der redliche Finder ersucht, solchen gegen ein angemessenes Douceur bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

(720) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 210 an der Barfüßerstraße ist wegen besondern Verhältnissen bis nächstes Michaeli-Ziel eine freundliche Wohnung über eine Stiege zu vermiethen.

(727,a)[2] **Ladenvermiethung.**

In einer der frequentesten und gangbarsten Straße ist ein Laden bis Michaeli zu vermiethen und das Nähere bei Hrn. Schuster, Kaffetier am Göggingerthor zu erfragen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 11. Juli: „Herrmann und Dorothea.“ Charaktergemälde von Töpfer. Hierauf. Neu einstudirt: „Das Landhaus an der Heerstraße.“ Lustspiel von Kotzebue. (Dem. Heigel — Dorothea und Nettchen, als letzte Gastrollen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch — № 189. — 12. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 13. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Zinngießern, Kreuzleingießern, Schriftengießern und Messingfabriken vorgenommen.

Das kgl. Regierungsblatt Nro. 24. vom 10. Juli d. J. enthält die Bader-Ordnung für das Königreich Bayern. In Folge dieser soll die Ausübung der Arzneikunde mit Inbegriff der gesammten Chirurgie und der operativen Geburtshilfe fortan ausschließlich nur wissenschaftlich gebildeten und förmlich promovirten Aerzten, unter genauester Beobachtung der in allerhöchster Verordnung über das Studium der Medizin vom 30. Mai l. J. desfalls kundgegebenen Bestimmungen, zugestanden, und von dem Badergewerbe gänzlich getrennt werden. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Okt. l. J. in Wirksamkeit. Die Baderschulen zu Landshut und Bamberg werden mit dem 1. Okt. l. J. aufgelöst.

Undank ist der Welt Lohn. An einem der letzten Tage Abends kam ganz durchnäßt und fröstelnd ein Handwerksbursche in das Wirthshaus zu Rehling, wo der mitleidige Wirth ihn mit Speis und Trank unentgeldlich beköstigte und beherbergte. Zum Dank hiefür nahm der Bursche am Morgen ein Paar neue lange Stiefel mit, in der Meinung, der Wirth werde wohl noch mehr Stiefel als dies eine Paar haben und ließ dagegen seine alten zerrissenen als Erinnerung zurück. Die Stiefel gehörten aber nicht dem Wirth, sondern dem Hausknechte, und da dieser nicht leicht 8 fl., was die Stiefel ihn kosteten, entbehren konnte, so beeilte er sich, des Diebes habhaft zu werden; Handwerksburschen, besonders arme, sind bekanntlich nichts weniger als Schnelläufer und so kam es, daß der Bestohlene ein Paar Stunden früher hier anlangte, als der Dieb, der, genau signalisirt, auch sogleich am Thore festgenommen wurde, durch welches er in seinen neuen Stiefeln hereinstolzierte.

— O. —

Für Leidende. Es würde gewiß zum Heil der Menschheit, der der ärztlichen Hülfe Bedürfenden gereichen, wenn man das Vorurtheil aufgäbe, daß der Arzt jedesmal Recepte schreiben und die Apotheke zu Hilfe nehmen müsse, wenn er seine Thätigkeit zeigen, seine Tüchtigkeit bewähren wolle. Wie oft mag dies einen redlichen und geschickten Arzt in Verlegenheit setzen! Wie oft würde er eine Krankheit bloß durch einen guten Rath, durch eine Vorschrift zu einem diätetischen Verhalten heilen, wenn er nicht fürchten müßte, das Vertrauen des Leidenden dadurch zu verlieren und seine Sorge und Mühe geringgeschätzt zu sehen! Er würde zuweilen zu seinem Kranken sagen: „Du mußt dich 8 bis 14 Tage von deinen Geschäften entfernt halten, oder eine Reise machen;“ zu einem Andern: „Du mußt 4 Wochen Wasser“, und wieder zu einem Andern: „Du mußt beim Frühstück täglich ein Glas (von einer bestimmten Sorte) Wein trinken. Oft würden Bäder, oft eine Anweisung für die Familienglieder, wie der Kranke zu behandeln sei, helfen. Zu dem allen gehören nun freilich keine geschriebenen Recepte, aber es sind mündliche, und Ihr Kranke seid dabei sicher, daß keine Medizin Eurem Organismus verderblich werde,

Digitized by Google

oder wie die Homöopathen sagen, nicht eine Medizin-Krankheit entstehe. Gebt dem Arzte, was Ihr sonst dem Apotheker zahlen mußtet, und zeigt dadurch, daß Ihr den hohen Werth seiner Anweisungen und Rathschläge zu schätzen wißt und Ihr werdet wohl dabei fahren. — Dr. Laub erzählt in seinem Werke: „Allopathie, Homöopathie und Wasserheilkunde" S. 63: „Eine Dame in Halle habe jährlich 200 Thaler an den Apotheker bezahlt. Da ihr Arzt gestorben sei, habe sie den Prof. Reil zu ihrem Arzte gewählt, ihn aber nach einem Jahr entlassen, meinend, ihm müsse gehörige Kenntniß der bessern Arzneimittel fehlen, weil die Apothekenrechnung nur 28 Thaler betragen habe.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Maj. die Königin traf am 7. Juli Nachmittags in Aschaffenburg ein. Se. Maj. der König war in Begleitung des Erbgroßherzogs von Hessen Seiner erlauchten Gemahlin bis Hessenthal entgegengefahren. Am Weichbilde der Stadt wurde Ihre Maj. von den städtischen Kollegien, und in der Stadt von der Geistlichkeit, den Zünften und der Schuljugend mit ihren Lehrern empfangen.

Der Schneidermeister Hr. Weiß in München hatte kürzlich die geniale Idee, „Pantalons à la Hetznecker" zum Verkaufe auszubieten und macht nun in diesem Artikel glänzende Geschäfte. Diese Hosen bestehen aus gestreiften Sommerzeug und sind jenen gleich, welche genannte Künstlerin bei der Vorstellung der Operette: „Schneider und Sänger" anhatte. Sogleich in den ersten Tagen wurden Dutzende von Bestellungen darauf gemacht und diese mehren sich noch fortwährend.

Den 6. d. Vormittags um 10 Uhr stürzte sich ein Apotheker in Biberach (Würtemberg), ein Mann, der in guten Vermögens-Verhältnissen steht, zum Fenster hinaus; der Grund dieser That ist zur Zeit noch unbekannt. Er zerschmetterte sich beinahe alle Glieder, hat aber an demselben Abend noch gelebt.

Zu Wilhelmsfeld im Badischen sind eine Frau, welche ihren Gatten, und ihr Zuhalter, ein Bürger von Schriesheim, welcher seine Gattin durch Gift aus der Welt geschafft, verhaftet worden.

Am 5. d. M. ½7 Uhr früh versuchte ein mit Obst beladenes Schiff, auf welchem sich 40 bis 50 Personen befanden, in der sogenannten Halterau bei Nußdorf an der Donau zu landen. Allein bei dem übergroßen Wasserstande wurde es von der Strömung ergriffen und ungeachtet der thätigsten Anstrengung der beiden Schiffleute an ein Floß geschleudert und unter demselben in die Tiefe gezogen. Trotz der schnellsten Anstalten zur Rettung fanden 7 Personen in den Fluthen ihren Tod.

Vom Rhein, 6. Juli. Wie man vernimmt, hat die brasilianische Regierung auf deßfalls gestellte diplomatische Anfragen nicht allein ihre Geneigtheit erklärt, mit Deutschland einen Handelsvertrag einzugehen, sondern auch Aussichten eröffnet, den deutschen Industrieerzeugnissen Begünstigungen vor den englischen und französischen einzuräumen. Sie soll deshalb bereits eine Untersuchung der Handelsverhältnisse zwischen beiden Ländern angeordnet haben, deren Ergebnisse nur zu Gunsten Deutschlands ausschlagen können, da die Ausfuhr brasilianischer Colonialwaaren nach Deutschland die englische fast um die Hälfte und die französische fast um zwei Drittel übersteigt, wogegen die deutsche Einfuhr in Brasilien sich nur zur englischen wie 2 zu 30 und zur französischen wie 2 zu 10 verhält. (M. J.)

Wien, 7. Juli. Der bei der schweizerischen Eidgenossenschaft seit einer Reihe von Jahren als Gesandter und bevollmächtigter Minister Oesterreichs beglaubigte k. k. Geheimerath Graf v. Bombelles rc. ist heute früh hier, wo er sich in Urlaub aufhielt und eben das Ziel eines längern Wunsches, nämlich auf den k. k. Gesandschaftsposten in Toscana versetzt zu werden, erreicht hatte, zum allgemeinen Bedauern gestorben. (Allg. Ztg.)

In Wien geht ein Offizier mit seiner jungen Gemahlin und einem Kindermädchen, die das zweijährige Kind auf dem Arme trägt, bei einer Menagerie vorbei. Die Dame äußert den Wunsch, die Thiere zu sehen, sie treten ein, auch das Kindermädchen wird auf ihre Bitte mit hinein genommen. Während die Gatten sich mit einigen zufällig anwesenden Bekannten unterhalten, geht das Mädchen mit dem Kinde vor den Käfigen auf und ab. Da ertönt plötzlich ein gräßlicher Angstschrei, das unglückliche Kind streckt ein blutiges Aermchen, ohne Hand, nach der Mutter aus, die

schaudernd und ohnmächtig zusammensinkt. — Als die leichtsinnige Dirne langsam an den Kästen vorübergeht, streckte das Kind, spielend sich über der Wärterin Arm beugend, sein Händchen zwischen die eiserneu Stäbe des Behältnisses des Tigers, der mit einem Hieb seiner gewaltigen Tatzen die Hand vom Arme ablösete und verzehrte.

---

(730) **Anfrage.**

Man wünscht sehr zu wissen, warum in den Geburts-, Verehelichungs- und Todes-Anzeigen, die in den hiesigen Blättern zu lesen sind, wo der betreffende Vater, Bruder oder sonstige Anverwandte ein Unteroffizier von einem hier garnisonirenden kgl. Regimente ist, zu dessen Name nicht auch das Prädikat Herr beigefügt wird, da man doch bei solchen Anzeigen wenn sie Civilpersonen betreffen, immer lesen kann z. B. N. N. Sohn oder Tochter des Vaters Herrn N. N. bürgerl. Schuhmacher, Schreiner, Hafner, Lohnkutscher oder Pflästerer ꝛc. dahier. Es ist gewiß unstreitig, daß die beiden ersten Wachtmeisters vom hiesigen kgl. Chevaulegers-Regiment deren Namen unlängst bei Gelegenheit von Kindertodesfällen im Anzeigeblatt Nr. 184 und Intelligenzblatt Nro. 52 ganz auf die hier angegebene Weise aufgenommen wurden, eben so gut Herren als die oben angeführten Herren Bürger sind, und daß dieselben die bei solchen Fällen vorkommenden Zahlungen auch so wie obige Herren zu leisten haben. Ob nun dieser Uebelstand von der betreffenden Redaktion oder Administration herrührt, läßt sich im Voraus nicht beurtheilen, es wird aber um so gewisser erwartet daß man erfährt, wer denn eigentlich diese Sache so gut zu schlichten, und die betreffenden Militär-Chargen von den Herren Bürgern so schön zu unterscheiden versteht.

Mehrere betroffene Leser der erwähnten Blätter.

---

(734) **Danksagung.**

Für die durch so zahlreiche Anwohnung geschätzter Verwandte und Freunde bei dem Trauergottesdienste und der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Afra Braunegger,

geb. Eglinger, von Lauingen, Branntweinbrenners-Wittwe,

danken wir hiemit von ganzem Herzen, und bitten, der Verewigten ein freundliches Andenken und uns Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken.

Augsburg den 11. Juli 1843.

Sämmtliche Verwandte.

---

(740) An die verehrlichen Mitglieder der Stadt-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft

im Schießgraben.

Wegen morgen im Neff'schen Garten stattfindender Landwehrmusik

Freitag den 14. dies:

Militair-Musik.

Anfang 6¼ Uhr.

Der Vorstand.

---

(737) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 12. Juli ist bei günstiger Witterung

auf dem Fueginsland

Garten-Musik

von den Trompetern des kl. Chevaulegers-Regiments König.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

G. Walk.

(732,a)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 18. Juli und folgenden Tag wird im Hause Lit. H. Nr. 384 am mittlern Graben eine Versteigerung gehalten, worin Kleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser und anderes Küchengeräth, ein Bügelofen, ein Kochofen, Sessel und Kanapee, Auszieh- Schreib- und andere Tische, Komod- und Kleiderkästen, Kuchenkästen, Bettladen, Betten, Matrazen nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu höflichst einladet:

Guthmann, geschw. Käufler.

(736,a)[3] **Verkauf.**

Eine Schützen-Armatur wovon mehreres von Silber ist, wird billig verkauft. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

---

(645) **Kapital-Gesuch.**

1200 — 1400 fl. werden in das Landgericht Höchstädt auf erste Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(647) **Kapital-Gesuch.**

800 fl. werden auf ein in der Nähe von Augsburg gelegenes Anwesen, welches gerichtlich auf 1800 fl. geschätzt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(739) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Katharina Beer, Gärtners-Wittwe,

in einem Alter von 69 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach einer 7 wöchentlichen, schmerzlichen und leidenvollen Krankheit den 11. Juli in der Frühe 3 ¼ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Mit tiefer Rührung zeigen wir den für uns so schmerzlichen Trauerfall allen unsern Freunden, Bekannten und Nachbarn an, und bitten dem am Donnerstag in der Stadtpfarrkirche zu St. Maximilian um halb 10 Uhr abzuhaltenden Gottesdienst und der darauf folgenden Beerdigung vom Trauerhause aus gefälligst beizuwohnen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(717) **Bekanntmachung.**

Gemäß Hochherrschaftlicher Anordnung soll das Tafernwirthschaftsgut zu Grimoldsried im königlichen Landgerichts-Bezirke Türkheim auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Dasselbe besteht in der nöthigen Wohn- und Wirthschafts-Lokalitäten mit Taferngerechtsame, mit der auch die Bäckerei-, Metzg- und Huckergerechtigkeit verbunden ist, dann in 6 Tagwerk Aecker und Wiesen mit Garten und Hofraum.

Die Verhandlung geschieht in Loco dem Pfarrdorfe Grimoldsried in dem zu verpachtenden Wirthshause, wozu Termin auf

Donnerstag den 10. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt wird, und Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich durch legale Vermögens- und Leumundszeugnisse gehörig auszuweisen.

Die Pachtobjekte können täglich eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß auch einiges Inventar in den Pacht gegeben wird.

Zugleich beabsichtiget hohe Herrschaft einen Verkauf ihrer daselbst besitzenden realen Bäckerei-, Metzg- und Huckergerechtigkeiten. Allenfallsige Kaufsliebhaber können ihre desfallsigen Offerte in diesiger Rentamtskanzlei zu jeder Zeit jedoch innerhalb des obigen Verpachtungs-Termines anbringen.

Mickhausen den 8. Juli 1843.

Gräflich von Rechberg'sche Rentenverwaltung.

Röhrle.

(685,b)[2] **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein junger Mensch vom Lande, 20 Jahre alt, welcher des Schreibens und Rechnens kundig ist, sucht Beschäftigung und würde bei Treue und Fleiß auf geringen Lohn Anspruch machen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(688,b)[3] **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, welche gute Hausmannskost kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und schon mehrere Jahre hier diente, wünscht bei einer soliden Familie bis Jakobi einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in Lit. H. Nr. 194 im Sächsengäßchen über 1 Stiege.

(647) **Kapital-Gesuch.**

700 fl. werden zur ersten Hypothek ins Landgericht Göggingen gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(735) **Verwechseltes.**

Samstag den 8. ds. wurde bei Hrn. Kaffetier König ein Regenschirm ausgetauscht; man ersucht den Besitzer hievon, selben im dortigen Kaffeehaus gegen Rückgabe seines Eigenthumes, abzugeben.

(738) **Verkauf.**

Es ist ein halbjähriger, schöner, schwarzer Königshund, männlichen Geschlechts, der die Suchtkrankheit schon überstanden hat, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

(730) **Verkauf.**

In Lit. C. Nr. 6 in der Maximiliansstraße sind 3 Schäffel Haber um den Mittelpreis zu verkaufen.

(729) **Zimmervermiethung.**

Es ist in einer Hauptstraße der Stadt täglich ein hübsch meublirtes Zimmer billig zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(733) **Zimmervermiethung.**

In Lit. G. Nr. 16 im ersten Stock in der Jakoberstraße ist ein schönes meublirtes Zimmer für einen Herrn täglich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 13. Juli: „Der Barbier von Sevilla." Komische Oper v. Rossini. Freitag den 14. Juli: „Der Sohn der Wildniß." Romantisches Drama v. Halm.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Donnerstag №. 190. 13. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Görg Konrad, Schneiders-Geselle, Gesuch um die Konzession als Schneidermeister hier und Verehelichungs-Konsens.

Waldmann Georg, Kottundrucker, von hier, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Gesuch.

Schnitzler Narziß, Ziegelarbeiter, von hier, Gesuch um den Wiederverehelichungs-Konsens.

Dunsinger August, Fabrikschreiner hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Armbruster Joseph, Huckermahler und Fleischtrager hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Morgen Freitag den 14. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Glockengießern, Kupfer- und Eisenhammer-Schmiden und Papierfabrikanten vorgenommen.

Das Wetter, welches vergangenen Sonntag so plötzlich ausbrach, hieß mich eilen, so schnell als möglich ein Obdach zu erreichen. Ich gelangte zu Hrn. Schnörzinger vor dem rothen Thore und hatte alle Ursache, dem Zufalle Dank zu wissen, da ich allda einen herrlichen Trunk Bier und sehr geschmackvolle Bratwürste erhielt; bedauerte nur, daß das Wetter nicht erlaubte, im Freien zu sitzen, versprach indessen meinem zweiten Ich, dieß den nächsten schönen Abend einbringen zu wollen. Die Gelegenheit ergab sich bald und ich mich freute es zu verspüren, daß Hr. Schnörzinger gleichmäßig gutes, reines Bier ausschenkt. Obwohl wir heuer im Allgemeinen keine Ursache haben über gehaltloses Getränke zu klagen, so glaube ich doch auf dieses Gebräude aufmerksam machen zu sollen. Ein Bierkieser.

Die Wahl eines Gewerbes. Mein Sohn wollte durchaus ein Handwerk lernen, und schlug mir daher mehrere Arten derselben vor, doch konnte ich mich lange nicht entschließen, denn überall fand ich etwas, was mir mißfiel. — Der Hutmacher hat immer mit Filzen zu thun, und wenn er Unglück hat, muß er befürchten, daß die Menschen ohne Kopf zur Welt kommen. — Der Bierbrauer hat oft Kritiker, an denen Hopfen und Malz verloren ist, auch wird er gar oft beim sauren Bier ertappt. — Dem Glaser kann jeder Narr die Arbeit durchsehen, auch darf er am wenigsten auf die Waare schlagen. — Der Seiler ist freilich edelmüthig, indem er andern empor hilft, während er bei seinem Geschäft immer rückwärts geht, und manchmal alle Stricke reißen. — Der Korbmacher bekommt einen Stand, der immer schwieriger wird, denn die Damen und Mädchen machen immer weniger Gebrauch von Körben. — Der Bäcker ist selbst nicht immer vom besten Teig, besonders wenn er so kleines Brod macht, daß er große Häuser davon bauen kann. — Der Friseur muß alle Stadtneuigkeiten auf ein Haar zu erzählen wissen. — Mit dem Schuhmacher ist es nichts, denn er hat immer Pech. — Die Tapezirer

erleiden einen großen Abbruch durch die Kaffeeschwestern, die schon Alles auf's Tapet bringen. — Die Leimsieder können nicht mehr bestehen, seit sie so große Concurrenz in gewissen Abendgesellschaften erhalten haben. — Das Gewerbe der Kammmacher mußte ganz aufhören, denn die Zöpfe, die man wirklich herumträgt, können nicht mit Kämmen befestigt werden, und wenn der Mann einen Zopf nach Hause bringt, so steigt der Frau schon von selbst der Kamm. — Der Büchsenmacher ist aus dem Grunde übel daran, weil er zu viele Genossen hat, und wenn auch viel geschossen wird, so geschieht es größtentheils ohne Waffen. — Anfänglich wollte ich aus meinem Sohne einen Hafner werden lassen, weil es überall zerbrochene Töpfe gibt, und der Hafner immer den Ton bestimmen kann, endlich entschloß ich mich aber doch für den Maurer; denn erstens kann er ein großes Haus machen; zweitens, da es ihm leicht ist eine Wand aufzuführen, so kann er auch leicht den Aufwand in seinem Hause bestreiten und er findet auch für seine Mängel und Fehler einen Vorwand. Dann hat er den Vortheil vor allen andern Gewerben, daß er ein Werk ausführen kann, welches ihm hinterdrein erst einfällt.

Vermischte Nachrichten.

München, 11. Juli. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden am 1. August hier erwartet. Ersterer wird von hier aus ein deutsches Bad besuchen, während seine hohe Gemahlin mit ihrer Tochter bei der durchlauchtigsten Mutter verweilt. (Allg. Ztg.)

Nachrichten aus Donauwörth zufolge wurde daselbst die Brücke über die Donau durch eingetretenes Hochwasser zerstört. So schreibt der Nürnberger Kurier. Hier in Augsburg ist hierüber noch nichts bekannt.

Vohenstrauß. Am 5. Juli Nachts 11 Uhr ging in dem benachbarten Orte Waldau in zwei Städeln zugleich Feuer auf. Die Flammen griffen mit solcher Wuth um sich, daß in kurzer Zeit 27 Häuser eingeäschert wurden. Da scheint wieder ein verruchter Bösewicht gewirkt zu haben. Möge derselbe bald entdeckt und dem Gerichte übergeben werden.

London. Am 5. Julius fand im Buckinghampalast ein großes Hofconcert statt. Unter den Tonkünstlern die darin den meisten Beifall ernteten wird von den Journalen die Harfenvirtuosin Frau v. Eichthal (aus Augsburg) genannt.

Der Eremit von Gauding (General Frhr. v. Halberg) befand sich, Privatbriefen aus Rußland zufolge, zu Tiflis, im Gouvernement Grusien, und wollte eine Reise nach dem Ural antreten.

Ulm, 11. Juli. Endlich ist es den rastlosen Bemühungen der Behörden gelungen, durch die in neuester Zeit Verhafteten bezüglich des Brandbrieflegens Geständnisse zu erhalten, und steht nun zu hoffen, daß bei dem jetzigen Stand der Untersuchung es ihnen möglich wird, darauf fortzufußen und vollkommenes Licht über eine Angelegenheit zu erhalten, die so lange Zeit Sorge und Bekümmerniß in unserer Stadt verbreitet hat. Hirschle ist jedoch vorgestern, nachdem sich die auf ihn fallenden Indicien als grundlos herausstellen, wieder entlassen worden. (Ulm. Schnellp.)

Zu Mühlhausen (im preußischen Thüringen) kam es am 1. Juli, in Folge der ungewöhnlich hohen Kornpreise, auf dem Fruchtmarkte zwischen dortigen Einwohnern und einem des Kornankaufs beschuldigten Auswärtigen zu heftigen Auftritten, so daß die Polizei die Haufen nicht mehr zu zerstreuen vermochte, und Militär einschreiten mußte. In einer am nächsten Tage erlassenen Bekanntmachung warnte der Magistrat vor ähnlichen Auftritten, und versprach, gegen den Nothstand die möglichsten Vorkehrungen zu treffen.

Neulich wurde ein Reisender in der Nähe von Colnbrook (England) auf das herzzerreißende Geschrei eines Kindes aufmerksam, welches der Obhut einer Bettlerin anvertraut schien, die außerdem noch zwei blinde Kinder bei sich hatte. Der Reisende fragte nach der Ursache des Geschrei's und riß, da das Weib eine ausweichende Antwort gab, dem Kinde mit Gewalt einen Verband von den Augen. Mit Entsetzen gewahrte er, daß dieselben von zwei kleinen durchlöcherten Schalen bedeckt waren, in welchen sich zwei schwarze Roßkäfer befanden, welche offenbar nur zu dem Zwecke angebracht waren, dem Kinde das Augenlicht zu zerstören. Das Weib wurde sogleich in Haft gebracht. Nicht ohne Grund besorgt man, daß die zwei andern Kinder durch dieses ruchlose Mittel ihres Gesichts beraubt worden sind.

(751) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen über Leben und Tod hat es gefallen, den

bürgerl. Schuhmachermeister Anton Klemer,

am 11. ds. früh gegen 8 Uhr versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in das bessere Jenseits abzurufen.

Die Unterfertigten bitten dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, und Freitag den 14. ds. Vormittags halb 10 Uhr, in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich und Afra dem Trauergottesdienst dann der darauffolgenden Beerdigung vom Leichenhause aus beizuwohnen. Es empfehlen hiemit den Verblichenen Ihrem frommen Andenken

Augsburg den 13. Juli 1843.

Babetta Klemer, als Waise.
Johann Klemer, als Bruder.
Joseph Ignaz Wolff, als Schwager.

Getraut wurden:

Am 9. Juli. Laurent Jacques, Fabrikarbeiter, aus Orbey, Departement Oberrhein, mit Anna M. Karner, von Burghagel. (Auswärtige Trauung.) S. Mar. — Hr. Gottfried Moriz Balthasar Dürrwanger, Rothgerbermeister, von hier, mit Johanne Friederike Groß, geb. Knauß, Rothgerbermeisters-Wittwe. A. 155. S. Ulrich p.

Am 10. Juli. Hr. Georg Michael Stöhr, Branntweinbrenner, von Wackenhofen, Herrschaftsgerichts Eltingen, mit Anna Katharine Kühn, Söldnerstochter, von Untermagerbein, Herrschaftsg. Bissingen. F. 26. Hl. Kreuz p.

Geboren wurden:

Am 21. Juni. Louise M. Kath., d. V. Hr. Benedikt Gottfr. Neuß, Goldarbeiter. C. 5. Barfüßer.

Am 1. Juli. Heinr. Aug. Gottlieb, d. V. Hr. Joh. Kaspar Heinrich Schreiber, Schreinermeister. C. 341. Barfüßer. — Johann Leonhard Friedrich, d. V. Johann Gg. Fried. Dollmann, Sandfuhrmann. G. 260. St. Jakob. — Rosine Fried., d. V. Georg Leonhard Zinnecker, Fabrikarbeiter. G. 52. S. Jakob.

Am 2. Juli. Karl Gottlieb Peter, d. V. Hr. Peter Paul Reiter, Schuhmachermeister. A. 550. S. Ulrich p.

Am 3. Juli. Barbara Leopoldine Christiane, d. V. Hr. Johann Georg Tauber, Drechslermeister. A. 13. S. Ulrich p. — Friedr. Joh. Gustav, d. V. Hr. Gustav Raymund Ferdinand Müller, Kupferschmiedmeister. F. 260. Hl. Kreuz p.

Am 4. Juli. Krezzentia, d. V. Ant. Biggert, Soldat bei dem kgl. Infanterie-Regiment Prinz Karl. Jesuitenkaserne. Dom. — Josepha Philomena, d. V. Hr. Joseph Anton Edelwirth, Hutmachermeister. H. 11. S. Mar.

Am 7. Juli. Franziska Anna, d. V. Hr. Vinzens Mayer, Bäckermeister. E. 4. Dom. — Maria Philomena, d. V. Johann Birnstil, Maurergeselle. E. 221. S. Georg. — Antonia Maximiliana, und Louise Maria Anna, Zwillinge, d. V. Hr. Maximilian Schuster, Korrektor. H. 22. S. Mar. — Veronika Friederika. S. Mar. — Leonhard August Alois, d. V. Hr. Joseph Strobel, Schreinermeister. G. 301. S. Mar.

Am 8. Juli. Cäcilia Walburga, d. V. Hr. Joseph Merkt, ehem. Weinwirth. C. 316. S. Moriz.

Am 9. Juli. Joseph, d. V. Augustin Keller, Fuhrmann. B. 109. S. Ulrich k. — Karolina Maria Johanna, fremd. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 5. Juli. Joseph Chorherr, Soldat vom k. b. Infanterie-Regiment Prinz Karl, von Buttenwiesen, Landg. Wertingen. Militärspital. Lungenlähmung. 23 Jahre alt. S. Georg.

Am 6. Juli. Ludwig Gerber, Gürtler-Geselle, von München. Lungensucht. 22½ Jahr alt. A. 420. S. Ulrich p.

Am 7. Juli. Heinrich Theodor, d. V. Hr. Georg Paul Ottmann, Wagnermeister. Abzehrung. 1 Jahr 9 Monat 8 T. alt. C. 230. Barfüßer.

(746) **Einladung.**

Heute Abend bei günstiger Witterung

im obern Schießgraben

Garten-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

Schröder, Wirth.

(747) **Kapital-Offert.**

3000 — 3500 fl werden auf erste Hypothek ausgeliehen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

(745) **Dienst-Offert.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene, ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, kann bis Jakobi placirt werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

(750) **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen, katholischer Religion, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und Hausmannskost kochen kann, sucht bis Jakobi einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(653,b)² **Verkauf.**

Im Hause Lit. A. Nr. 197 am Milchberg ist ein Bratrohr sammt Platte und Rauchrohr billig zu verkaufen.

Fortsetzungen
von
Oken's Naturgeschichte.

Die **Hofmann'sche Verlagsbuchhandlung** in Stuttgart hat an alle solide Buchhandlungen versandt:

Oken's allgemeine Naturgeschichte für alle Stände, **Neues Abonnement,** Lieferung 8 bis 13. Subscriptions-Preis für jede Lief. 18 kr.

Oken's Atlas, 17te Lief. (Botanik 2) 1 fl. 45 kr.

Universalregister zu Oken's Naturgeschichte; gegen 500 Seiten, dreispaltig, engster Satz. 1 fl. 45 kr.

Supplement zu Oken's Atlas, enthaltend die Nester und Eier der Vögel; 6 enggedruckte Bogen Text, mit 8 prachtvoll colorirten Tafeln und 18 Holzschnitten. Preis für die verehrl. Abonnenten 1 fl. 45 kr., für Nichtabonnenten (mit besonderem Umschlag und Titel) 5 fl. 24 kr.

Wer Oken's Naturgeschichte auf einmal, complet in 13 starken Bänden, zu beziehen wünscht, erhält solche vollständig und sogleich auf Bestellung zum Subscript.-Preis 27 fl.; der Atlas 1. — 16. Lief. kostet im Subscript.-Preise 21 fl. 15 kr. Preis und Ausstattung des **Registers** und **Supplements** mögen den verehrlichen Subscribenten beweisen, daß beide nicht bloße Spekulation, sondern unumgänglich nöthige Ergänzungen des Werkes sind.

Der Schluß des ganzen Werkes (Atlas 18te und 19te Lief.) erscheint noch in diesem Jahre.

Zu haben in Augsburg und Lindau in der **Math. Rieger**'schen Buchhandlung so wie in allen andern soliden Buchhandlungen.

---

(741) Versteigerung.

Heute den 13. Juli Nachmittag 2 Uhr, werden in Lit. E. Nr. 144 nächst dem Schlößle-Wirth silberne Eß- und Kaffeelöffel, ein neuer Scheibenstutzen, Betten, Bettstatten, Komod- und Kleiderkästen, Spiegel, Tafeln, Ausziehrunde und andere Tische, mehrere Sessel, Tröberfässer, ein Kochherd von Gußeisen und andere nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(749) Kapital-Gesuch.

900 fl. werden sogleich auf erste Hypothek zu 4 % gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(748) Kapital-Gesuch.

3200 fl. werden ins Landgericht Göggingen zur ersten Hypothek auf ein Anwesen gesucht, welches auf 11,500 fl. gerichtlich geschätzt ist. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(743) Hausverkauf.

In Diedorf an der Krumbacher-Straße ist ein im guten Zustande befindliches zweistöckiges Haus mit Gemeindetheil zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

(752) Anerbieten.

Eine gesunde Säugamme ist zu erfragen in der Exp. d. Tagblattes.

(754) Wohnungvermiethung.

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist eine schöne Wohnung mit Garten bis nächstes Michaeli-Ziel zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(672,b)² Wohnungvermiethung.

In Lit. D. Nr. 186 in der Ludwigsstraße ist eine große schöne Wohnung bestehend aus 10 heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Keller, Waschhaus, Stallung für 4 — 6 Pferde und Remise für 2 Wägen, von Michaeli 1843 an in Miethe zu erhalten. Das Weitere ist im bezeichneten Hause über 2 Stiegen zu erfahren.

(744) Wohnungvermiethung.

In Lit. A. Nr. 174 am Milchberg ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 13. Juli: „Der Barbier von Sevilla.“ Komische Oper v. Rossini.
Freitag den 14. Juli: „Der Sohn der Wildniß.“ Romantisches Drama v. Halm.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag — № 191. — 14. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Klaus Kaspar, aus Leeder, Ausgeher hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Schilling Eustach, von Etringen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Milchmann hier und zur Verehelichung.

Gwiß Leonhard, Tagwerker, von Oberthürheim, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg.

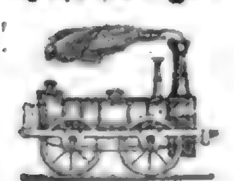
Zu der durch den Tod des Titl. Hrn. Mayrhofer erledigten Stelle eines rechtskundigen Magistratsrath wurde der bisherige Polizei-Aktuar Hrn. Al. v. Rehlingen *gewählt*. — Es freut uns, diese Stelle durch einen Mann besetzt zu sehen, dessen humanes Benehmen gegen Jedermann hinlänglich bekannt und dessen allgemein geachteter Charakter und vielseitige Kenntnisse anerkannt sind; es wird diese Wahl von Seite der Bürgerschaft um so beifälliger aufgenommen werden, als sie mit dem Wunsche derselben übereinstimmt.

Den Mitgliedern der Begräbnißkassen, welche kürzlich den Wunsch aussprachen, daß *die nächsten Montag* stattfindende General-Versammlung an einem Sonntage gehalten werden möge, ist zu erwiedern, daß der genannte Tag eben deßhalb gewählt wurde, um eine größere Anzahl von Mitgliedern vereinigt zu sehen, da voraussichtlich Sonntags die meisten irgend einen Erholungsplatz besuchen. Maurern und Zimmerleuten ꝛc., welche ohnehin an Montagen frühzeitig Feierabend machen, wird es wohl erlaubt werden, zu diesem Zwecke ausnahmsweise eine Stunde früher von der Arbeit sich zu entfernen und diese Stunde können dieselben in jetziger Zeit leicht am andern Tage Morgens wieder einbringen.

Morgen Samstag den 15. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Käuflern vorgenommen.

(Anfrage.) Was für eine heraldische Bedeutung hat die geräucherte Wurst über dem v. Rehm'schen Wappenhelme an dem neurestaurirten Wappen des Eckhauses am Hafnerberge?

— e —



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 2. Juli bis einschließlich 8. Juli 1843: in 44 Fahrten 4961 Personen.

Briefkasten-Revue.

4) Ein Wirth in der untern Stadt habe einst in Betrunkenheit ein Paar friedliche Handwerksbursche zum Hause hinausgeprügelt, und den sich darüber aufhaltenden Gästen erklärt, dieses sei deshalb geschehen, um seinen Zorn, welchen ihm seine Frau verursacht habe, ein wenig auszulassen.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 11. Juli. Am Kanalhafen wird gegenwärtig an einem großen Lagerhause gebaut und eine bequeme Straße dahin angelegt und gepflastert. Es ist erstaunlich, welche Menge Schiffe wöchentlich einlaufen und wie der Handelsverkehr durch diese großartige Wasserstraße gesteigert und erleichtert wird. — Die hiesige katholische Gemeinde dürfte nächstens ein neues Gotteshaus erhalten, da die Frauenkirche bei der steten Vermehrung der Katholiken zu klein erscheint. Es ist deshalb bei den Baubehörden Nachfrage gestellt worden, wie viel die Vollendung des deutschen Hauses kosten könnte. Der Erzbischof von Bamberg soll sich der Angelegenheit mit warmem Interesse hingeben und unsere Stadt würde durch die Realisirung dieses Planes eine Zierde mehr erhalten. — Auch in Erlangen hat sich die katholische Gemeinde so vergrößert, daß die Erbauung einer neuen Kirche nöthig wird, was schon auch deshalb zu wünschen wäre, weil die jetzige, dicht neben dem Irrenhause, einen für ihre Würde durchaus ungeeigneten Platz hat. (Abdztg.)

Ingolstadt, 10. Juli. Gestern Nachts 10 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt. Ströme von Regen und Hagel stürzten herab, und mit dem Knalle eines Kanonenschusses schlug der Blitz in ein dem Landgerichtsgebäude gegenüberstehendes Bäckerhaus ein. Die Gefahr war um so größer, als nur durch ein enges Gäßchen getrennt das Militärgefängniß und das Wunderlbräuhaus stehen. Der Brand wurde sogleich durch den Regen gelöscht, ein Dachsparren aber wie ein Kehrbesen zersplittert. Vom Dache aus fuhr der Blitz durch die Schlafkammer der Knechte, in dieser längs einer eisernen Vorhangstange auf die entgegengesetzte Wandseite, und von da abwärts durch das Haus. Einer der Knechte, welcher im Bette lag, entging nur dadurch dem Erstickungstode, daß er bei offenem Fenster schlief.

Am 10. Juli Morgens mit Tagesanbruch weckte die Feuerglocke die Einwohner Bayreuth's aus dem Schlafe; die zu Hülfe Eilenden fanden 3 Scheunen am Ende der Schrollengasse in vollen Flammen. Das Feuer war in der mittleren Scheune ausgebrochen und hatte sich schnell verbreitet, nur der angestrengtesten Thätigkeit und der gänzlichen Windstille ist es mit Gottes Hülfe zu danken, daß es nicht weiter um sich griff. Leider ist viel Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß dieses Brandunglück böswillig veranlaßt wurde.

Zu Cham in der Oberpfalz wüthet seit zwei Tagen eine verheerende Feuersbrunst, die bei Abgang der letzten Nachrichten noch nicht gelöscht war. (Nbg. K.)

Der „Pfalz-Bote" schreibt: Unter den dermaligen Aussichten wird der Hunger und Kummer bald gestillt sein: Getreide die Menge, Kartoffeln die Menge, und bei einem guten Nach-Sommer auch Wein die Menge, und zwar noch einen guten; deßwegen nur Vertrauen auf den Geber alles Guten, Er läßt uns nicht darben. — Ferner schreibt derselbe aus Lingenfeld vom 2. Juli: Am 21. und 24. Juni abhin ließ der Müllermeister Valentin Däuwel von der Lochmühle (zwischen Germersheim und Lingenfeld) an die armen Schulkinder zu Lingenfeld 60 Laib Brod austheilen.

Fany Elsler — ist in München, jedoch nicht die große Fußkünstlerin, sondern die Posse von Seidel, welche unter obigem Titel vorgestern zum Erstenmal im Vorstadttheater gegeben wurde und sehr gefiel. (Tgbl.)

(Die Bewohner Bayern's und Kordofan's.) Die Bewohner Bayern's und Kordofan's haben mehr Aehnlichkeit mit einander, als sie beide je geahnet haben mögen. Der Bayer kann nicht ohne Bier leben; und eben so wenig der Kordofaner ohne Merissa, wie er seinen Gerstensaft nennt. Hübsche Kellnerinnen bedienen den Bayer, wenn er Bier trinkt, und eben so wird die Merissa von recht artigen und hübschen Kellnerinnen servirt, welche auch gute Tänzerinnen sind und hierdurch viele Gäste anziehen.

Ulm. Der Israelite Hirschle aus Laupheim ist als unschuldig auf freien Fuß gesetzt! Als verdächtig, die Drohbriefe in ihr eigenes Haus gelegt zu haben, sind Frau und Tochter des Schuhmacher Weiß in der Herrenkellergasse eingezogen worden, und sollen bereits recht artige Geständnisse gemacht haben. (Ulm. K.)

Stuttgart. Der verstorbene Banquier Seligmann hat den Armen hiesiger Stadt 10,000 fl. Kapital dergestalt gestiftet, daß der jährliche Zinsertrag an zwanzig christliche und eben so viele israelitische Familien durch das Loos in gleiche Raten vertheilt werden sollen.

Eine Wittwe in Berlin, deren Mann kürzlich verstorben und sie in drückenden Verhältnissen zurückgelassen, ward von ihren Anverwandten und Freunden bewogen, den König, welcher ihren Mann sehr wohl gekannt und sich stets freundlich gegen ihn gezeigt hatte, mit einer Bittschrift um Unterstützung anzugehen. Eine Freundin leiht ihr ein Kleid mit drei Falbeln, in welchem sie in Charlottenburg erscheint und dem Könige die Bittschrift übergibt. Der König sieht sie von oben bis unten an, geht in sein Zimmer und schickt bald darauf einen Diener mit einem Friedrichsdor und folgenden Worten unter dem Gesuche zurück: „zu einer vierten Falbel.“ Die Frau erschrickt, fängt bitterlich an zu weinen, lamentirt und jammert, daß ein geliehenes Kleid ihr Unglück mache. Als der König den Vorfall vernahm, setzte er ihr augenblicklich eine Pension aus. Ein Regent, der Witz hat, ist was Gutes, aber einer, der ein Herz hat, noch was Besseres. (Nürnb. Ztg.)

Genf. Ein schreckliches Unglück hat eine der geachtetsten Familien der Stadt Genf vorletzten Freitag getroffen. Fünf Kinder des Hrn. Scherer-Bonneton, der auf seinem Landgut wohnte, fuhren während ihrer Eltern Abwesenheit mit Pferd und Wagen auf das Feld, um an den Freuden der Heuerndte Theil zu nehmen. Ein Hausknecht folgte von Weitem. Eine vierzehnjährige Tochter saß auf dem Pferde. Die Straße führte an der Arve vorbei, und durch einen unglücklichen Zufall fiel der Wagen an einer Stelle in den Waldbach, wo er auf eine weite Strecke hin sehr tief und reißend ist. Als das Pferd wieder festen Fuß fassen konnte, waren 3 Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen verschwunden; das vierte hatte sich an einem Baumzweig festhalten und konnte von dem zu Hülfe eilenden Hausknecht noch dem Tode entrissen werden.

Ein Schuhmachergeselle hustete bei Tisch gewaltig. „Was ist Ihm den?“ rief der Meister. „Mir ist etwas in den unrechten Schlund gekommen“, antwortete der Geselle.“ — „Das ginge mir noch ab“, erwiederte der Meister, „einen Kerl mit zwei Schlünden kann ich bei der jetzigen Theuerung nicht brauchen.“

(764) **Danksagung.**

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch der ehrsamen Gärtner-Innung, welche dem gestern Vormittag bei St. Maximilian stattgefundenen Trauergottesdienste und der darauf vollzogenen Beerdigung unserer innigst geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Katharina Beer, Gärtners-Wittwe,

so zahlreich beizuwohnen die Güte hatten, sagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank, bitten die Verstorbene im frommen Andenken zu behalten und uns fernere Freundschaft angedeihen zu lassen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gestorben sind:

Am 8. Juli. Hr. Johann Kaspar Jakob, Webermeister, von Rudelstetten. Entkräftung. 61 Jahre alt. A. 199. S. Ulrich p.

Am 9. Juli. Fr. Afra Braunegger, geb. Eglinger Branntweinbrenners-Wittwe, v. Laugingen. Brand im Unterleib. 64 Jahre alt. F. 225. S. Georg. — Anna, d. V. Hr. Gg. Sticht, Schreinermeister. Nothget. I. 321. S. Georg.

(761) An die verehrlichen stimmfähigen Mitglieder der vereinigten Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft

im Schießgraben.

Wegen Wahl eines Wirthschafts-Pächters Sonntag den 16. Juli:

General-Versammlung.

Anfang Vormittag Punkt 11 Uhr.

Der Vorstand.

ERHEITERUNG.

Heute Freitag den 14. Juli 1843 bei günstiger Witterung:

Große

Militair-Musik auf den 7 Tischen.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Im Uebrigen wird auf die Ankündigung vom 10. ds. Bezug genommen.

(752) **Anerbieten.**

Eine gesunde Säugamme ist zu erfragen in der Exp. d. Tagblattes.

(754) **Wohnungvermiethung.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist eine schöne Wohnung mit Garten bis nächstes Michaeli-Ziel zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(766) **DANKSAGUNG.**

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die so zahlreiche Beiwohnung bei dem Trauergottesdienste und der Beerdigung unsers innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters

Anton Bötter,

Pfarrmeßner zu St. Ulrich,

unsern verbindlichsten Dank, empfehlen den Verblichenen ihrem frommen Andenken, und uns ihrem ferneren Wohlwollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(762) An die verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der

musikalischen Abendunterhaltungen

im

Gasthause zu den 3 Königen.

Morgen Samstag den 15. ds.

erste musikalische Produktion.

Bei günstiger Witterung findet die Produktion im Garten, bei ungünstiger in den Sälen statt. Hiezu ladet höflichst ein:

Wilh. Semmelbaur.

Antiquar.-Bücherverzeichniß.

Ich habe ein Verzeichniß von einer Büchersammlung angefertigt, in welcher sich für Jedermann, jeden Stand und jedes Alter, eine reiche Ausbeute findet.

Zu äußerst niedrigen Preisen sind sehr gute Bücher zu haben, die ich nur um Raum zu gewinnen so billig verkaufe. Das Verzeichniß ist gratis zu haben. Briefe erbitte ich mir franco.

Augsburg im Juli 1843.

Birett'sche Antiquar.-Buchhandlung

F. Butsch.

Danksagung.

Die von edlen Menschenfreunden der Expedition des Tagblattes zur Unterstützung unsers schon Jahre lang auf dem Siechbette schmachtenden Ehemannes und Vaters zugeflossenen 21 fl. 58 kr. haben wir in drei Lieferungen baar und richtig empfangen, und es waren uns dadurch die Mittel an die Hand gegeben, seine letzten Lebenstage etwas zu erleichtern, bis es nun dem Allmächtigen gefallen hat, ihn seiner Leiden zu entheben und in ein besseres Jenseits aufzunehmen. Uns liegt nun noch die heilige Pflicht ob, im Namen des Verstorbenen seinen großmüthigen Wohlthätern von ganzem Herzen zu danken und dem Himmel um seinen Segen für dieselben zu erflehen.

Die Hinterbliebenen.

(760) **Dienst-Offert.**

Eine Kindsmagd, katholischer Religion, wird auf Jakobi in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(724,b)[3] **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(755) **Dienst-Gesuch.**

Eine Weibsperson im gesetzten Alter, welche gut Nähen, Stricken, Schreiben und Lesen, auch Hausmannskost vortheilhaft zu kochen versteht, sucht einen Dienst. Mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehend, kann sie stündlich einstehen. Für goldene Treue kann gebürgt werden. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes.

(763) **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bis Jakobi einen Platz als Kinds- oder Stubenmädchen hier oder auswärts zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(758) **Verwechseltes.**

Vergangenen Freitag vor 8 Tagen ist in der Platzwirthschaft zum Bürgergarten vor dem Obblatterthor ein Regenschirm verwechselt worden. Man bittet um Austausch desselben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

(756) **Wohnungvermiethung.**

In einer der angenehmsten Straßen, ist eine schöne gesunde und große Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und übrigen Lokalitäten, so wie allsonstige Bequemlichkeiten auch (Stallungen) zu verstiften, welche auch sogleich bezogen werden könnte. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(756) **Wohnungvermiethung.**

Schöne und gesunde Wohnungen von 18 fl. bis 66 fl. sind zu verstiften und nächstes Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(767) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und am 1. August zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 14. Juli: „Der Sohn der Wildniß.“ Romantisches Drama v. Halm.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 192. 15. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.) Eine gedeckte Getreidehalle ist für Augsburg Bedürfniß, und Sünde ist es diese Gottesgabe Wind und Regen preiszugeben. Ein eigenes Gebäude dazu aufzuführen ist aber gar nicht nöthig, denn es wurde schon früher, wie wir glauben, nachgewiesen, daß man die protestantische St. Ulrichs-Kirche hiezu recht gut verwenden könne, wenn andererseits die seit Jahren verlassene Dominikanerkirche dem protestantischen Cultus als Ersatz eröffnet würde. Es ist diese protestantische St. Ulrichs-Kirche ohnedies mehr Betsaal als Kirche, wogegen die Dominikanerkirche ein herrliches Gebäude, von edler Architektur und ganz geeignet für den evangelischen Cultus ist. Unsere protestantischen Mitbürger würden bei diesem Tausche nur gewinnen können, wovon sie ein einziger Blick in die herrlichen Räume der Dominikanerkirche sogleich überzeugen muß. Auch ist dieselbe nicht zu sehr entfernt, und gerne geht ein Christ ein paar Schritte mehr um ein würdigeres Gotteshaus zu betreten, als das bisherige. Mit gutem Willen sind gewiß alle Schwierigkeiten zu überwinden, und die Kosten — abgesehen, daß von der Stadt oder vielleicht von Stiftungen ein Beitrag zu erwarten wäre — könnten durch Subscription unter der reichen hiesigen protestantischen Bevölkerung leicht aufgebracht werden. Also zur Ausführung.

v. M.

(Eingesandt.) In Pfersee treibt sich schon seit geraumer Zeit ein dimitirter Studiosus herum, der seine Existenz darin sucht, den Kindern Privat-Unterricht zu ertheilen, und zwar mit einem solchen Eifer, daß derselbe die Eltern bereden will, ihre Kinder gänzlich von der Schule abzuhalten, und selbe bloß seinem Unterricht, wozu er ein eigenes Lokal hat, zu widmen. — Da nun hier die beiden Schulen durch tüchtige Lehrer versorgt sind, so findet man solche Zudringlichkeit überflüssig. Es fragt sich nun, ob dieß ferner geduldet werden darf.

---

* Reisende nach verschiedenen Richtungen durch Bayern können die Pracht der meisten Winter-Getreidfelder mit Roggen, Weizen oder Fesen — und die Hoffnung zu der reichlichsten Ernte, nicht genug rühmen. Die dermalige Theurung ist nur eine Angst- oder Wucher-Theurung; indem Manche aus Furcht, Manche aus Wucher Getreid aufkaufen, oder Andere von ihren großen Vorräthen, selbst auf dem Lande, weder einem Nothleidenden, noch einem Müller, der gewöhnlich auf dem Lande für Minderhabende mahlet, um baares Geld ein Getreid abgeben, sondern immer auf eine Theurung spekulirend ihr Getreid und Herz verschließen. — Die Brodsuchenden mögen daher nur den Herrn der Ernte — Gott den Allvater — recht innig und anhaltend bitten, daß wir Landleute das schöne und viele Getreide auch gut hereinbringen, so werden sie wieder wohlfeiles und schmackhaftes Brod in dankbarer Zufriedenheit genießen dürfen; während der Wucherer über Verlust und Schaden klagend, zu spät griesgramet.

Von einem gutmeinenden Landmann.

---

* Auf dem Lande gibt es sehr viele Häspel, mit denen das gesponnene Garn abgehaspelt wird, die ein viel zu kleines Peripherie-Ellenmaaß haben, und so der Weber, der Käufer der Schneller, oder der, der um das Geld spinnen läßt, betrogen wird,

und zwar um so bedeutender, als die Zahl der Nickeln oder Schneller groß ist. Es wäre auch hierin eine obrigkeitliche Einschreitung recht sehr zu wünschen und zu erbitten.

Vermischte Nachrichten.

München, 12. Juli. Auf der letzten Schranne wurde einem Getreidhändler, der mehrere Schäffel Haber zur Schranne gebracht hatte und selbe bei den niedern Preisen wieder wegführen wollte, all sein Haber von Polizeiwegen weggenommen und in das Schrannenhaus gebracht.

Fürth. Am Montag Vormittag wurde unser oberer Stadttheil dermaßen von einem Hagelschlag getroffen, daß auch fast nicht ein einziges Fenster ganz blieb. In der Engelhardt'schen Maschinenfabrik allein zerschlugen die Schloßen, die wie Nüsse so groß waren, ungefähr 150, in der Auferstehungskirche circa 200 Scheiben, überhaupt in der ganzen Häuserzeile dem Bauhof gegenüber wurde wacker geglasert. In der englischen Anlage und ohnweit des Kirchhofes wurden Bäume theils entwurzelt theils gespalten oder umgerissen, worunter welche von beträchtlicher Stärke waren. Auch das Hospital ist gehörig mitgenommen, doch weiter in die Stadt hinein wurde nur wenig beschädigt. Als aber das Donnerwetter von außen vorüber war, ging erst ein rechtes im Innern los, namentlich in jenen Häusern woran keine Fensterladen sind, da eigneten sich nämlich die Miethsleute jene in jeder Beziehung wahrhaftige Hausherrnansicht an: nichts machen zu lassen, aber auch der Hausherr blieb seiner altehrwürdigen Sitte getreu und versicherte, daß er das Donnerwetter nicht kommandirt habe. — Wie man vernimmt soll eine Deputation der hiesigen Glaser von der Musik begleitet, morgen eine Dankadresse dem Vater Zeus feierlichst zu überreichen gesonnen sein. — Der untere Stadttheil aber, wird seit einigen Tagen von einem, lange nicht so gesehenen großen Wasser heimgesucht, so daß es kaum noch einen Fuß Höhe bedürfte, so hätte es die Brücken überfluthet. Man sagt es seien dies die Thränen der Kornwucherer, die ihnen die Sonne der letzten Woche ausgepreßt hat. In dem auf dem Wasser schwimmenden Schaum wollen auch Einige die langen Gesichter dieser Kornwürmer erblickt haben. (F. Tgbl.)

Bamberg, 10. Juli. Das Dampfschiff „Kronprinz Maximilian" hat gestern eine Lustfahrt nach Eltmann mit 200 Personen an Bord gemacht, und heute früh 6 Uhr die erste Dienstreise nach Schweinfurt mit zahlreichen Passagieren — darunter mehrere nach Kissingen — angetreten. Das Boot geht hier nach Ankunft der Haupt-Post-Eilwagen ab, kömmt gegen 10 Uhr in Schweinfurt an, und es können die Reisenden von da sogleich durch Miethwagen nach Kissingen und Würzburg befördert werden, und daselbst bis Mittag eintreffen. Die Rückkehr von Schweinfurt erfolgt täglich Mittags 12 Uhr, die Ankunft zu Bamberg gegen Abend, ebenfalls vor Abgang der Eilwagen nach Nürnberg, Bayreuth, Koburg, Hof, Sachsen und Böhmen. (Fr. M.)

Die heutigen Zeitungen bringen über den gestern mitgetheilten Brand in Cham keine Nachrichten, es scheint daher glücklicherweise diese Mittheilung sich nicht zu bestätigen oder doch wenigstens der Brand bei Weitem geringer gewesen zu sein. — Eben so hat sich die Angabe des Einsturzes der Brücke zu Donauwörth als ungegründet erwiesen. — Beide Mittheilungen waren, wie angegeben, einem Nürnberger Blatte entnommen.

In Schwäbisch-Gmünd sind brennbare Gegenstände und Drohbriefe gelegt worden. Der Stadtrath hat auf Entdeckung der Thäter 150 fl. Belohnung gesetzt.

Am 3. Juli früh fuhr der Dienstknecht des Zieglers Reiner zu Eckkirch mit einem mit Ziegelsteinen schwer beladenen vierspännigen Wagen an den Schloßberg bei Mark, und als er dortselbst den Radschuh einlegen wollte, wurden durch einen unbekannten Zufall die Pferde scheu, wobei gedachter Dienstknecht unter den Wagen gerieth, und demselben hierdurch der Kopf und Unterleib gänzlich zerdrückt wurde, in Folge dessen er sein Leben verlor. (F. T.)

Am 10. Juli Abends verunglückten auf dem Maine in der Nähe bei Fahr zwei mit Güter beladene Schiffe aus Bamberg, indem durch das Scheuwerden der vorgespannten Pferde gerade in dem Augenblicke, als man den Anker auswerfen wollte, die Schiffe eine so erschütternde Bewegung erhielten, daß sie augenblicklich mit Wasser gefüllt waren und zu Grunde sanken.

Das großh. baden'sche Regierungsblatt bringt die gewiß sehr zeitgemäße Verordnung, daß an der polytechnische Schule in Carlsruhe ein zweijähriger Cursus zur Ausbildung der Post- und Eisenbahn-Beamten errichtet werden wird.

Hildburghausen, 8. Juli. Die kürzlich berichtete Verfügung des Herzogs von Coburg gegen Meyer's Universum, welche im Publikum keinen guten Eindruck machte und zu mehrseitigen Reklamationen Anlaß gab, ist nun dahin gemildert worden, daß man das absolute Verbot des Debits zurücknahm und den Buchhändlern der Residenz den Verkauf des Buchs nach wie vor gestattete. Dagegen ist das Werk aus den Leihbibliotheken zu entfernen und es soll innerhalb der coburgischen Staaten nicht ferner angezeigt oder empfohlen werden dürfen. (Dorfz.)

Dem Großherzog von Oldenburg stieß neulich, als er von der Residenz nach seinem Landsitz Rastrode ritt, der Unfall zu, daß das Pferd mit ihm stürzte. Der Großherzog fiel über den Hals desselben, glücklicher Weise im Sandweg und so kopfüber, daß der Stoß nicht Kopf und Genick, sondern hauptsächlich die Schulter traf. Indessen wurde der Großherzog doch besinnungslos aufgehoben, und zur Stadt gefahren. Der Fall scheint übrigens ohne schlimme Folgen vorüberzugehen.

Berlin. Die Diakonissinnen, welche in der Charité jetzt als Krankenpflegerinnen angestellt sind, erfreuen sich ebenso sehr hoher Gunst, wie das ärztliche Kuratorium des großen Krankenhauses ihrem Eindringen entgegen war. Die Aerzte der Anstalt, „fast ohne Ausnahme", erklärten, daß sie nur dem direkten Befehl weichen würden. Dieser Widerstand und der Glaube, daß die jetzige Krankenpflege nicht wohl eingerichtet sei, scheint Grund gegeben zu haben, an eine durchgreifende Reform der Einrichtungen des Krankenhauses zu denken und zu Vorständen desselben selbst Männer zu ernennen, die nicht Aerzte sind. Gegen eine solche Umwandlung würden jedoch ohne Zweifel die vorzüglichsten Aerzte der Anstalt sich entschieden erklärt haben. Wie man hört, hat daher der Minister Eichhorn sich gegen diesen Antrag erklärt.

London, 5. Juli. Der König von Hannover ist von den Folgen seines neulichen Falles beinahe wieder hergestellt. Der Himmel hat demselben eine rüstige Constitution verliehen.

ERHEITERUNG.

Die auf gestern angekündigt gewesene Große

Militair-Musik

auf den 7 Tischen

findet (bei günstiger Witterung) heute

den 15. Juli statt.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

(777,a)[2] **Einladung.**

Morgen Sonntag den 16. ds. findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(770) **Hausverkauf.**

Ein in der Vorstadt gelegenes Haus, worin sich 7 Wohnungen und daran ein kleines Gärtchen befinden und im besten baulichen Zustande ist, wird unter billigen Bedingungen verkauft. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(769) **Zu verkaufen.**

2 — 3 Zentner altes Papier und Pappendeckel für Papierer zum Einstampfen und 2 Paar graue Jalousie-Läden mit ganzem Beschlag 4 Schuh 8 Zoll hoch und 1 Schuh 8 Zoll breit in Lit. H. Nr. 60.

(669,b)[2] **Versteigerung.**

Heute Samstag den 15. Juli 1843, Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am rothen Thor 3 Metzenmaaße, 2 Halbmetzenmaaße, 4 Einfaßmultern, 20 Wasserpitschen mit eisernen Reifen, 33 Wasserschäffel mit eisernen Reifen und 10 Lederbretter an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

(736,b)[3] **Verkauf.**

Eine Schützen-Armatur wovon mehreres von Silber ist, wird billig verkauft. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(619,c)[3] **Kapital-Offert.**

3000 fl. werden auf erste und sichere Hypothek in der Stadt zu 4 % Zinsen ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(774) **Kapital-Offert.**

Auf eine sichere Hypothek werden **300 fl.** ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(668) **Kauf-Gesuch.**

Kirchenstühle oder wenigstens die eichenen Vorder- und Hintertheile der Stühle werden gegen billige Bezahlung in eine Landpfarrkirche zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

(780) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Wohnung in der obern oder mittlern Stadt, zu welcher man eine Stallung zu 4 Pferde und eine Remise zu 2 Wägen abgeben könnte, wird zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

(779) Einladung.

Bei günstiger Witterung ist heute Samstag den 15. Juli bei Unterzeichnetem

Harmonie-Musik

vom Blechmusikverein der Hautboisten des kgl. Infanterie-Regiments Prinz Carl.

Anfang Abends halb 7 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

Peter Maichle,
zum Wurstgarten im Spenglergäßchen.

---

(775) Einladung.

Morgen Sonntag den 16. ds. findet im Garten der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee“

Harmonie-Musik

vom Blechmusik-Verein der Hautboisten des kgl. Infanterie-Regiments Prinz Carl nebst transparenter

Garten-Beleuchtung

„Erinnerungen an Starnberg“

statt.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Entrée für Herren 6 Kreuzer.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich:
Pfersee den 15. Juli 1843.

de Castelli.

---

(776) Einladung.

Morgen Sonntag den 16. Juli 1843:

Große musikalische Produktion

der

Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft

im

Schlößchen zu Oberhausen.

Entrée 6 kr.

Wozu höflichst einladet:

J. Gungl, Kapellmeister.

---

(783) Kapital-Gesuch.

1200 fl.

werden gegen dreifache Versicherung aufzunehmen gesucht durch das pr. Commissions-Bureau.

---

(781) Hunds-Verlauf.

Vergangenen Mittwoch hat sich ein halbjähriger Hund, männlichen Geschlechts, mit schwarz und weißer Auszeichnung, an der Gögginger-Mauer verlaufen. Der, welchem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in Lit. D. Nr. 237 in der St. Annastraße abgeben.

---

(778) Verlorenes.

Am Donnerstag Abends wurde eine goldene Broche in Form einer Schlange mit 4 kleine Granaten besetzt, verloren. Man bittet den redlichen Finder solche in der Exp. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

---

(771) Vermiethung.

Ein großes trockenes Gewölb, welches auch zu einer Fabrik benützt werden kann ist zu vermiethen, auch könnte ein schönes Logie dazu gegeben werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

(773) Wohnungvermiethung.

Ein angenehmes Logie mit 3 heizbaren Zimmern, an der Sonnenseite nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist um **60** fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Exp. d. Blattes.

---

(772) Wohnungvermiethung.

Ein bequemes, neu gebautes **Logie** mit 7 Zimmern, wovon 5 heizbar sind, mit Kochherd, Kochofen, laufendem Wasser in der Küche, Waschküche mit Bleichplatz, Keller und eigenem Eingang ist um **140** fl. zu vermiethen und sogleich oder bis Michaeli zu beziehen; auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 16. Juli: „Othello.“ Oper mit Ballet von Rossini.

Schrannen-Anzeige vom 14. Juli 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster Durchschnittspreis.		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
			16 fl. 14 kr.	gef. 2 fl. 55 kr.	415 Schäffel.	6792 fl. 34 kr.
Waizen	17 fl. 37 kr.	16 fl. 53 kr.	16 fl. 51 kr.	gef. 2 fl. 42 kr.	621 Schäffel.	6694 fl. 12 kr.
Kern	18 fl. 15 kr.	17 fl. 42 kr.	14 fl. 24 kr.	gef. 2 fl. 26 kr.	671 Schäffel.	8810 fl. 15 kr.
Roggen	15 fl. 27 kr.	15 fl. — kr.	12 fl. 11 kr.	gef. – fl. 9 kr.	34 Schäffel.	428 fl. — kr.
Gerste	13 fl. 6 kr.	12 fl. 35 kr.	10 fl. 11 kr.	gest. – fl. — kr.	222 Schäffel.	2106 fl. 11 kr.
Haber	10 fl. 29 kr.	10 fl. 18 kr.				

Aufgezogen wurden 190 Schäffel. — Verkauft wurden 1603 Schäffel um 24,811 fl. 5 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 15. Juli.-21. Juli	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 14. Juli.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	—	4	1	1 Metzen	3	53	4	3	5	4	2	33	4	2	13	—	1	4	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	16	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	—	58	2	—	46	2	—	38	2	—	33	2	—	16	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	1	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	14	4	—	11	4	—	9	4	—	8	2	–	4	—
Ein 8 Kreuzer Laib	2	2	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	4	—	2	6	—	2	2	—	2	—	–	1	—

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Sonntag №. 193. 16. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:
Das Castell von Trient, von H. Adam.
Abendlandschaft, von F. v. Schiller.
Eine gothische Hausflur, von Seeberger.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Bußjäger Joseph, von Inningen, personelle Konzession als Schuhmachermeister und Verehelichungs-Konsens-Verleihung.

Schuster Joseph, von Gersthofen, Konsens zur Ansässigmachung als Ausgeher hier und zur Verehelichung.

Oberdorfer Margarethe, Platzwirths-Tochter, von hier, Bewilligung zur Ausübung einer radizirten Bierbräuer-Gerechtsame durch einen geprüften Werkführer.

Schorr Stephan, von Fürth, personelle Konzession als Gürtlermeister hier und Konsens zur Verehelichung.

Bracher Friedrich, von hier, Konzession zur Ausübung einer Manggerechtsame und Verehelichungs-Konsens.

Se. Maj. der König haben die einstweilige funktionsweise Versehung der Civilbau-Inspektors-Stelle bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., (anstatt des zur Zeit für den Bau der Nordgrenze-Eisenbahn verwendeten Civilbau-Inspektors Hrn. Rüber) dem bei der Bau-Inspektion Rosenheim verwendeten Bau-Praktikanten Hrn. Ludwig Hagemann aus München allergnädigst zu übertragen geruht.

Unsere Liedertafel wird morgen Abends 5 Uhr, wenn anders günstige Witterung herrscht, einen Ausflug auf die sieben Tische machen und zum erstenmale öffentlich und im Freien ihre Produktionen veranstalten und somit dem größeren Publikum einen schönen Genuß bereiten.

Gestern Vormittag fiel unfern dem „blauen Krügle" ein Knabe in den dortigen Lechkanal. Ein Chevaulegers, aufmerksam gemacht, durch das Hilferufen einer Frau beeilte sich in den Kanal zu springen und bevor der Knabe an die bedeckte Stelle des Kanals kam, wurde er glücklich herausgezogen.

Das Gewitter, welches vergangenen Dienstag Abends auch unsere Stadt und Umgegend in Strömen begoß, entlud eine Art Wolkenbruch längs der Mehringer und Friedberger Hügelreihe, so daß nicht nur die Paar und Aicha anschwollen, sondern auch das Wasser wie ein reißender Gießbach in die Niederungen stürzte, und vielfachen Schaden in der Friedberger Au, vorzüglich aber in Affing anrichtete, wo es in Häuser und Ställe drang, so daß man mit dem Vieh flüchten mußte.

Morgen Montag den 17. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Abeichung der Waagen und Gewichte bei sämmtlichen Tabackfabrikanten, Feilenhauern und Waffenschmiden vorgenommen.

Digitized by Google

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 12. Juli. Als der Tag der Abreise Sr. Maj. des Königs nach Bad Brückenau ist, wie schon früher in öffentlichen Blättern gelesen wurde, der 20. Julius festgesetzt. Es hat hierin keine Abänderung stattgefunden. Der Aufenthalt Sr. königl. Maj. dortselbst wird einige Wochen währen, wonach Sich Allerhöchstselbe sodann wieder hieher zurückbegeben werden.

Aschaffenburg, 9. Juli. Diesen Vormittag sind dahier II. DD. der Herzog und der Prinz Moritz von Nassau, Se. kais. Hoh. der Erzherzog Stephan von Oesterreich, welche im Gasthause zum bayerischen Hofe abstiegen, sodann Se. Hoh. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, k. niederländischer General-Lieutenant, und dessen Sohn, Prinz Eduard Durchl., welche im Gasthause zum Freihof ihr Absteigquartier nahmen, eingetroffen, und waren diesen Nachmittag zur königl. Tafel im Schönbusch geladen. (Aschb. Ztg.)

Berlin, 4. Juli. Ein hiesiger wohlhabender Bäcker hat neulich den Gewinn von 30 Thalern, welcher ihm bereits durch die herabgesetzte Salzsteuer erwachsen ist, unserer Armenkommission mit dem Bemerken zugesendet, daß es bei der Herabsetzung der Salzsteuer gewiß nur die edle Absicht unsers Landesvaters gewesen sei, dadurch die drückende Lage der ärmeren Klasse zu erleichtern, und nicht etwa, dem Wohlhabenden noch mehr Vortheil zu verschaffen. Wenn diese rühmenswerthe Handlung in der ganzen Monarchie Nachahmung fände, würde das Edle erst völlig erreicht werden, welches man höheren Ortes zu erzielen strebte. (Regb. Ztg.)

Nürnberg. Am Donnerstag den 13. Juli Vormittag fand von 9¾ bis 10¾ Uhr die öffentliche Ausstellung der berüchtigten Ramstöck, welche die Wittwe Bayer ermordete und zerstückelte, am Schandpfahl statt. Seitens des hochlöbl. Magistrats war verordnet, daß die Schulen am Vormittag geschlossen werden, „damit nicht blos das erwachsene Geschlecht, sondern auch die Jugend in ihren Abstufungen von dem Anblick des traurigen, aber nothwendigen Aktes der strafenden Gerechtigkeit, auf das ganze Leben nachhaltig wirkende Eindrücke empfange.“ Die Delinquentin war mit der Kugel und Ketten belastet und erhielt, nachdem sie am Schandpfahl mit einem Stricke festgebunden, eine Tafel um den Hals mit der Aufschrift: „wegen Mord verurtheilt zur Todesstrafe, begnadigt zur Kettenstrafe.“ Während des Aktes zeigte die Ramstöck eine freche Stirn und ein fortwährend spöttisches Lächeln, sie war anständig gekleidet und hatte sich das Haar sorgfältig geordnet. Bei dem Abführen erhob sich ein einziger Schrei der empörten Volksstimmung, ein tiefer moralischer Eindruck auf die zahllose Versammlung war nicht zu verkennen. Die Delinquentin ward zur Abhaltung der ihr zuerkannten lebenslänglichen Kettenstrafe nach Würzburg abgeführt. — Eine tiefe moralische Verworfenheit zeigten ihre Reden noch wenige Stunden vor der Ausstellung, die sie mit einer empörenden Frechheit förmlich als einen Akt des Vergnügens, als einen Tag der Ehre zu behandeln schien, und die im Kerker sie Umgebenden dazu einlud, unter andern auf eine Bemerkung über das schöne Wetter erwiederte: was der Mensch werth sei, das widerfahre ihm! — Am Weichbild der Stadt, wo die Delinquentin von der Polizei dem Landgericht, resp. der Gendarmerie zur weitern Fortschaffung übergeben wurde, wäre es beinahe zu Excessen gekommen, da die Volkswuth sich zum Abschied mit Steinwürfen Luft machte, die nicht allein die Verbrecherin, sondern mehrere Personen der Escorte trafen; ein Glück war es, daß durch die Umsicht der Wagenführer auf der mit Menschen bedeckten Eisenbahn durch die dahinbrausende, durch den Lärm nicht gehörte Lokomotive, Niemand verletzt wurde. — Auch auf dem Transporte durch Fürth und bei dem Brückenübergang außerhalb Fürth zeigte sich die große Erbitterung des Publikums, die am letztgenannten Orte fast zu Mißhandlungen der Delinquentin ausartete. Durch schnelle Absperrung der Brücke wurde indeß zeitig vorgebeugt.

Jene schreckensvollen Elementarereignisse, mit welchen mehrere Gegenden Europa's in jüngster Zeit heimgesucht wurden, scheinen in Amerika ihr Vorspiel gehabt zu haben. So berichtet z. B. der „New York Herald“ vom Monat Mai: Ein Brief, datirt Washington-City 5. April, meldet, daß es an jenem Tage von drei bis halb vier Uhr Nachmittags auf entsetzliche Weise gehagelt und geregnet habe. Die Hagelsteine waren so groß wie eine Mannsfaust. Mehrere Personen wurden beschädigt. Ein Mann fand eine Menge erschlagener Tauben, nebst anderem Geflügel. Sogar Fische wurden an seichten Stellen längst der Küste getödtet.

Anzeige.

Nachdem ich meine Wirthschaft Lit. C. Nr. 304. mit obrigkeitlicher Bewilligung auf mein **vor dem rothen Thore zunächst der Eisenbahn** gelegenes Haus Lit. I. Nr. 102. transferirt habe, so bringe ich hiemit einem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß diese Wirthschaft

heute Sonntag den 16. dies Monats

mit

HARMONIE-MUSIK

des Trompetercorps des kgl. Chevaulegers-Regiments

eröffnet wird, und lade hiezu ergebenst ein.

Augsburg den 15. Juli 1843.

Mathias Rösch.

Getraut wurden:

Am 9. Juli. Hr. Peter Pilon, Buchhandlungs-Commis, mit Jufr. Maria Elisabetha Kreszentia Birngruber, Säcklermeisters-Tochter, von hier. C. 164. Dom.

Am 10. Juli. Hr. Wilhelm Wiemann, Schneidermeister, mit M. Anna Bonlberger, Chevaulegers-Korporals-Tochter, von hier. C. 121. Dom.

Gestorben sind:

Am 6. Juli. Wilhelmina. Gichter, 1 J. 14 Tage alt. S. Georg.

Am 10. Juli. Theresia Walburga Kresz., d. W. Hr. Joseph Mayr, Hucker. Darmgicht. 4 Wochen alt. C. 42. Dom. — Hr. Franz Anton Vötter, Pfarrmeßner, von Bömenkirch, in Würtemberg. Abzehrung. 67 J. alt. B. 48. S. Ulrich k. — Frau Josepha Ziegler, geb. Handle, Polizei-Soldaten-Gattin, von Klosterbeuern, Landgerichts Illertissen. Unterleibsbrand. 54 Jahre alt. B. 120. S. Ulrich k. — Anna Gebmüller, Weberstochter, von hier. Krankenhaus. Brustwassersucht. 79 Jahre alt. S. Max. — Fr. Maria Dorothea Oertlein, geborne Truckenmüller, aus Bopfingen, Bäckermeisters-Gattin. Lungenlähmung. 49 ½ Jahr alt. F. 382. Hl. Kreuz p.

Heute Sonntag

grosses Schützenfest

der Gesellschaft

„Ich zünd' dir"

Lokale bekannt, Geladene wollen nicht versäumen zu erscheinen. Abends 7 Uhr Preisevertheilung, Musik von 2 Musikchören mit Hut- und Shawltanz. Später Feuerwerk und Illumination. Das Ganze endigt mit einem Mordsknall.

Der Vorstand.

(892) **Einladung.**

Heute Sonntag den 16. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(777,b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 16. ds. findet bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(795) **Anzeige.**

Unterzeichneter macht bekannt, daß er in den Stand gesetzt ist, den Zentner Kernmehl von der Kunstmühle in Bobingen Nr. 1 um 9 fl. 24 kr., Nr. 2 um 8 fl. 36 kr. und Roggenmehl um 7 fl. 12 kr. abzulassen; auch werden ½ und ¼ Zentner abgegeben.

F. Hirsch, Hucker
auf dem Gansmarkt Lit. D. Nr. 34.

(794) **Anzeige.**

Heute Nachmittag beginnt wie alljährlich in der Rosenau das **Zinn- und Porzellain-Spiel.**

(796) **Anzeige.**

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem Hause der Roth'schen Apotheke **Lit. A. Nro. 2** im zweiten Stock.

J. G. Hoffmann,
Privatier.

(789) **Danksagung.**

Für die so zahlreiche Theilnahme bei dem Trauergottesdienst und der Beerdigung des

bürgerl. Schuhmachermeister Anton Klemer,

sagen die Unterzeichneten hiemit allen verehrten Verwandten und Bekannten den verbindlichsten Dank und bitten für den Dahingeschiedenen um das christliche fromme Andenken.

Es empfehlen sich in das fernere gütige und huldvollste Wohlwollen

Augsburg den 15. Juli 1843.

Babetta Klemer, als Waise.
Johann Klemer, als Bruder.
Joseph Ignaz Wolff, als Schwager.

Montag den 17. Juli:

Ausflug

der

Augsburger-Liedertafel

auf die sieben Tische

Abends 5 Uhr.

Bei zweifelhafter Witterung ist zwischen 1 bis 2 Uhr desselben Tages bestimmte Nachricht über das Stattfinden dieses Ausfluges in der Expedition des „Hausfreundes" an der Börse zu erholen.

Die Vorstände.

(732,b)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 18. Juli und folgenden Tag wird im Hause Lit. H. Nr. 384 am mittlern Graben eine Versteigerung gehalten, worin Kleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser und anderes Küchengeräth, ein Bügelofen, ein Kochofen, Sessel und Kanapee, Auszieh-, Schreib- und andere Tische, Komod- und Kleiderkästen, Kuchenkästen, Bettladen, Betten, Matrazen nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu höflichst einladet:

Guthmann, geschw. Käufler,

(792) **Haus-Verkauf.**

In Diedorf an der Straße nach Krumbach ist ein zweistöckiges massives, aus Stein gebautes Haus zu verkaufen. Auf Verlangen können auch mehrere Grundstücke von bester Qualität dazu gegeben werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(787) **Verkauf.**

Ein kleiner Bügel-Ofen für zwei abwechselnde Stähle ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(788,a)[3] **Kapital-Offert.**

6000 fl. werden auf ein in der Stadt gelegenes Anwesen ausgeliehen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(785) **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher die Schneiderprofession zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(798) **Gefundenes.**

Ein Blechzeichen ist gefunden worden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(790) **Verlorenes.**

Es ist gestern den 15. Juli von dem Obstmarkt an bis zum Eiermarkt ein roth und grün gestrickter Beutel mit einem Stahlschlößchen verloren gegangen. Man bittet um dessen Zurückgabe bei der Exp. d. Bl.

(784) **Vermiethung.**

In dem Hause Lit. A. Nr. 65 nächst der Dominikaner-Kirche ist ein trockener Keller mit eigenem Eingang zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(797,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 40 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Speis, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

(799) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(793) **Zimmervermiethung.**

In Lit. A. Nr. 332 in der Bäckergasse ist ein Zimmer um 2 fl. 42 kr. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

(729,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Es ist in einer Hauptstraße der Stadt täglich ein hübsch meublirtes Zimmer billig zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(786) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 183 vis-à-vis vom weißen Lamm ist im zweiten Stock ein meublirtes Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven zu vermiethen und am 1. August zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 16. Juli: „Othello." Oper mit Ballet von Rossini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gráf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag — № 194. — 17. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das Bezirks-Comité des landwirthschaftlichen Vereins gibt im Kreis-Intelligenzblatte v. 15. d., höchst zeitgemäß, die vortheilhaftesten Verfahrungsarten bei der Trocknung, Aufbewahrung und Verwendung des zu feucht eingebrachten, oder durch Ueberschwemmung beschmutzten Heues an.

Vorgestern wurden wiederum einige Bäcker wegen zu leichten Gewichts des Brodes gestraft.

Die zweite Pfarrstelle zu **Weidenberg**, Decanats Bayreuth, reiner Ertrag 566 fl. 42 kr., ist in Erledigung gekommen.

Es hat gewiß sein Gutes, daß Viktualien ꝛc. auf dem Markte gehörig kontrollirt werden, es wird dadurch der Genuß manch der Gesundheit nachtheiligen Artike verhütet, und Niemand wird dagegen etwas einwenden wollen, wenn diese Kontrolle anders seine Gränzen hat und darin bleibt. Vor allem kann man von dem Kontrolleur verlangen, daß er z. B. reife Früchte von unreifen zu unterscheiden verstehe, welches indeß nicht der Fall gewesen zu sein scheint, als am 11. Juli einer Gärtnerin Kartoffeln ohne weiteres weggenommen wurden. Hier hat man offenbar bloß auf die Jahreszeit Rücksicht genommen, weil man vermuthlich außer Stand war die Reife des Artikels zu würdigen. Die Kartoffeln bieten bekanntlich im rohen Zustande weder im Sommer noch im Winter ein untrügliches Kennzeichen der Reife; sie verrathen aber nach dem Kochen beim Zerbrechen selbst ob sie reif sind oder nicht, denn wer ein anderes Kennzeichen unreifer Kartoffel anzugeben im Stande ist als die Wässerigkeit nach dem Kochen, der kann sich den allgemeinen Dank und insbesondere den aller Oekonomie-Vereine verdienen. Indessen sind in Rede stehende Kartoffeln im Mistbeete getrieben, das Kraut ist davon schon längst abgestorben und schon vor mehreren Wochen wurden die gleichalten von Liebhabern sehr schmackhaft gefunden. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn wir Augsburger von Fremden stets den Vorwurf hinnehmen müssen „man kann doch in der hochgepriesenen zweiten Stadt des Königreichs Bayern gar nichts haben.“ Wenn nun gleich Treibkartoffeln kein nothwendiges, so sind sie doch ein angenehmes Bedürfniß, denn als vor zwei Jahren die königl. Allerhöchsten Herrschaften bei Ihrer Anwesenheit geruhten im Gasthofe zu den 3 Mohren zu supiren, waren unter den verlangten Speisen auch Kartoffeln verzeichnet, welche damals aus derselben Quelle abgelangt wurden, und es fand gedachter Höchster Besuch hier', wie sich Einsender erinnert, vor Mitte Juli statt.

Gärtner B. ch. r.

Der Bayerische Eilbote enthält nachstehenden Artikel: „Außerordentliches!“ Hat die Dampfkraft auf Eisenbahnen in ganz Europa so viel Aufsehen veranlaßt, um wie viel mehr muß eine glückliche Erfindung eines jungen, talentvollen Bürgersohnes von München allgemeines Erstaunen erregen, wenn derselbe durch das Produkt

seiner unermüdeten Forschungen, Bemühungen und kostspieligen Proben es dahin gebracht hat, durch Luftsauger und Hebelkraft sogar auf ungeebnetem Wege die Schnelligkeit der Dampfkraft auf Eisenbahnen zu überflügeln! Diese folgenreiche Erfindung, welche vor Allem Seiner Majestät unserm allergnädigsten König und Herrn zur Prüfung und Würdigung in Vorlage gebracht werden soll, wird dem edlen Erfinder eine ehrenvolle Anerkennung bereiten, und ganz Europa wird dadurch dankbar anerkennen, daß diese, wie so viele andere Erfindungen, ihre segensreiche Entstehung in Bayern erlangt haben. Bavaricus.

Vermischte Nachrichten.

In Nürnberg ist man allgemein der Meinung, daß in Kurzem das Korn auf 8 fl. zu stehen kommen werde. Vor einigen Tagen langten dort bedeutende Zufuhren aus Regensburg an, von denen der Schäffel den Spekulanten, die den Aufkauf gemacht hatten, auf 29 fl. zu stehen kam!

Würzburg. Eine zweifache Mordthat, zu Karlstadt vollbracht von einem schon längere Zeit als geisteskrank erkannten jungen Burschen, macht seit gestern viel zu reden. Der Thäter, einer Wittwe Sohn, am Mittwoch nebst der Dienstmagd auf dem Acker mit Feldarbeit beschäftigt, gerieth mit der Letztern plötzlich in Streit, der damit endete, daß der Bursche in seiner Raserei die Magd erschlug und sogleich an derselben Stelle, bei welcher der Mord geschehen, die Leiche vergrub. Das Ausbleiben der Dienstmagd, bei der Wittwe mehrfache Besorgniß erregend, bestimmte solche, auf den ihr zugehörigen Feldern selbst Nachforschung nach der Vermißten anzustellen. Zum Tode erschreckt sieht sie aus dem Boden des bezeichneten Ackers das Bein und den Arm der in Eile Verscharrten hervorragen. Den fürchterlichen Zusammenhang ahnend eilt sie nach Hause, bestürmt ihren Sohn mit bittern Vorwürfen, der, von einer abermaligen Wuth erfaßt, seiner Mutter so bedeutende Schläge versetzt, daß sie todt im Zimmer liegen bleibt. Auch diese Leiche vergrub der Rasende, nachdem er die Kleidungsstücke verbrannt hatte, in dem Keller des Hauses. Die bereits rege gewordene Aufmerksamkeit der Nachbaren veranlaßte gestern eine gerichtliche Haussuchung und die alsbaldige Verhaftnahme dieses doppelten Mörders, der vor einiger Zeit im Juliushospitale als geisteskrank behandelt, später jedoch wieder aus demselben entlassen worden sein soll. (Abdbl.)

Die geistreiche Schriftstellerin, Karoline Pichler, unstreitig Deutschlands ausgezeichnetste Dichterin, starb am 9. Juli in Wien in ihrem 74. Lebensjahre an Altersschwäche.

(Warnungstafel.) Am 1. Juli hatte die Ehefrau eines Tünchergesellen in Weimar zum Mittagsmahl ein Gericht von Schwämmen zubereitet, welche sie selbst auf dem Ettersberg gesucht hatte: um vor Vergiftung sicher zu sein, hatte sie als bekannte Probe eine weiße Zwiebel hineingeworfen und später ungefärbt wieder herausgenommen. Sie war daher außer Besorgniß. Als sie eben mit dem Anrichten beschäftigt war, schickte die in dem Hause wohnende Familie eines andern Tünchergesellen die vierteljährliche Hausmiethe hinauf und erhielt bei dieser Gelegenheit ebenfalls einen Theil von jenen Schwämmen. Bald darauf fühlten alle, welche davon genossen, die Spuren der Vergiftung. Der schnell herbeigerufenen ärztlichen Hilfe gelang es, die Leidenden, welche schon die Besinnung verloren hatten, zu retten; sie sind seitdem theils genesen, theils befinden sie sich auf dem Wege der Besserung. Welche Art von Giftschwämmen in dem Gericht mit genossen worden sind, hat nicht ermittelt werden können; jedenfalls aber fordert dies Ereigniß, namentlich bei der nassen Witterung dieses Jahres auf, doppelt vorsichtig zu sein, und der Prüfung mit Zwiebeln nicht so leicht zu glauben.

Paris, 11. Juli. Die dem Andenken des Herzogs von Orleans geweihte Kapelle St. Ferdinand erhebt sich in byzantinischem Style an der Stelle wo der Prinz den letzten Seufzer ausgehaucht hat. Sie bildet ein griechisches Kreuz, den obern Theil nimmt der der heil. Jungfrau gewidmete Hochaltar ein, an der rechten Seite vom Kreuz befindet sich die Kapelle St. Ferdinand, an der linken ein Standbild den Fürsten vorstellend in Generalsuniform und in der Stellung die er im Augenblick seines Scheidens einnahm. Ueber dem Haupte des Herzogs kniet ein betender Engel

— eines der Bildnerwerke in Marmor von Prinzessin Marie. Auf der Hauptface des Sarkophags vergießt Frankreich — in der Gestalt eines Genius eine Urne in der Hand, die französische Fahne ausgebreitet zu den Füßen — Thränen über den eben erlittenen Verlust. Die zehn Fenster der Kapelle sind mit gemaltem Glase geschmückt, 14 Heilige darstellend. Ueber der Capelle erhebt sich ein steinernes Kreuz an die alten Gräber erinnernd. Heute früh gegen 11 Uhr wurde das Monument von dem Erzbischof von Paris feierlich eingeweiht. Die gesammte königliche Familie wohnte dem Akt bei.

Ein guter Spaß kam neulich bei dem pariser Zuchtpolizeigerichte vor; ein Gamin hatte es sich zum Geschäfte gemacht, täglich an der Kavallerie-Kaserne am Quai d'Orsay Posto zu fassen und den hinaus- und hineingehenden Pferden immer Haare aus dem Schweife zu reißen, aus denen er dann Angelschnüre fabricirte. Mehrmals fruchtlos verjagt oder gewarnt, wurde er endlich verhaftet und den Gerichten übergeben; das Vergehen war constatirt, aber im ganzen Gesetzbuche fand sich kein darauf anwendbarer Artikel; der Gesetzgeber hat das Haarausreißen aus Pferdeschweifen nicht vorhergesehen. Nach langer, fruchtloser Berathung der drei Richter entschied endlich der Staatsanwalt die Frage dahin, daß zur Bestimmung der Strafe der Paragraph der „Verstümmelung öffentlicher Monumente" zum Grunde gelegt wurde (!!)

Die Concurrenz unter den Eigenthümern der englischen Dampfboote geht so weit, daß es möglich ist, die Reise von London nach Edinburg, zu Lande 400 Meilen für sieben Schillinge (2 Rthlr. 10 Sgr.) zu machen.

(813,a)[2] **Bekanntmachung.**

Nach der letztwilligen Bestimmung des dahier verstorbenen Gastwirths, Franz Xaver Wölker, *soll das*, zu dessen Nachlaß gehörige, von ihm *auf 9000* fl. angeschlagene Anwesen durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden

Dasselbe besteht aus dem geräumigen Wohnhaus mit radizirter Gastgerechtigkeit, den Nebengebäuden mit Stallung und Hofraum dann 2 Gärten und 2 3/4 Morgen Feld, alles sehr gut arrondirt und sehr vortheilhaft zu Fürth an der Nürnberg-Frankfurter Hauptstraße in der Nähe des Donaumainkanals so wie der Nürnberg-Fürther und Nürnberg-Bamberger Eisenbahnen gelegen. Bietungstermin in meinem Geschäftslokale ist

am Mittwoch den 16. August
früh 10 Uhr,

wozu ich zahlungsfähige Kaufslustige einlade, welchen auch außerdem die näheren Aufschlüsse bei mir täglich bereit liegen.

Fürth, den 4. Juli 1843.

Löblein, Advokat.

Geboren wurden:

Am 9. Juli. Anna, d. V. Hr. Joh. Georg Stichl, Schreinermeister. I. 324. S. Georg.

Am 12. Juli. Maria Anna Mathilde, d. V. Hr, Joh. Meidinger, Hucker. C. 103. Dom.

Gestorben sind:

Am 11. Juli. Hr. Ant. Klemer, Schuhmachermeister von Donaualtheim, Ldg. Dillingen. Abzehrung. 72 Jahre alt. B 136. S. Ulrich k. — Fr. Katharina Beer, geb. Riedel, Gärtnermeisters-Wittwe, von Andechs. Brustwassersucht. 69 Jahre alt. I. 250. S. Mar. — Helena, d. V. Hr. Jakob Winterle, Schriftensetzer. Keuchhusten. 3 Jahr 3 1/2 M. alt. H. 250. S. Mar. — Maria Magdalena. Zahngichter. 10 3/4 Monat alt. S. Mar.

Am 13. Juli. Maria Barbara Maximiliana Magdalena, d. V. Hr. Johann Georg Wörz, Oberpostamts-Funktionär. Darmgicht. 18 W. alt. C. 396. S. Moriz.

---

(812) **Einladung.**

Heute Montag den 17. Juli 1843:

Große musikalische Produktion
der
Schwarzbacher - Musik - Gesellschaft
in der neuen Pfalz

Entrée 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

J. Gungl, Kapellmeister.

---

(815) **Einladung.**

Heute Montag den 17. ds.
bei günstiger Witterung:

Garten - Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

Johann Mader,
Platzwirth zum grünen Kranz
in der Karmelitengasse.

---

(810) **Einladung.**

Heute Montag den 17. ds. findet bei dem Unterzeichneten bei günstiger Witterung

Oktett - Musik

der Hautboisten des kgl. Infanterie-Regiments Prinz Carl

statt. Anfang Abends 6 Uhr.

wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Kohlergasse.

(483,c)[3]

Bekanntmachung.

Zur Berathung und Beschlußfassung über die vom Comité der hier bestehenden neun Begräbnißkassen entworfenen neuen Statuten für diese Kassen, findet eine Generalversammlung sämmtlicher Mitglieder der genannten 9 Vereine

heute Montag den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

im großen Rathszimmer des Rathhauses

statt. Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder mit dem Anhange eingeladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Anwesenden sich zu unterwerfen haben.

Wittwen und ledige Frauenspersonen können durch ihre Beistände sich vertreten lassen.

Das Comité der hiesigen neun Begräbniß-Kassen.

---

(803) **Einladung.**

Heute Montag den 17. Juli findet bei Unterzeichnetem:

(bei günstiger Witterung)

Garten-Musik

vom

städtischen Nonett,

statt.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein:

Heinrich Remshardt,
Bierbräuer.

(811) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person welche gut kochen kann, wünscht in einem Gasthofe oder auch in einem Privathause als Köchin einen Platz, und könnte sogleich einstehen. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

(804) **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen aus einer ordentlichen Landfamilie, welches 17 Jahre alt und in häuslichen Arbeiten, Nähen 2c. schon etwas bewandert ist, wünscht bei einer soliden Familie in Dienst zu treten. Sie macht keinen Anspruch auf Lohn und sieht mehr auf Gelegenheit, sich in häuslichen Geschäften auszubilden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(642) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein armer, aber redlicher und fleißiger Mann, welcher des Lesens und Schreibens, auch verschiedener anderer Gegenstände kundig, so wie in Lokal- und Personal Kenntnissen hinlänglich bewandert ist, bittet das hochgeehrte Publikum um irgend eine Beschäftigung, wenn auch deren Ertrag nur täglich sich an 12 bis 15 kr. belaufen sollte, wofür sich derselbe zur gänzlichen Disposition vom frühen Morgen bis zum Abend stellen würde. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Danksagung.

Für das durch eine löbliche Redaktion des Tagblattes mit edlem Zartgefühl begleitete, erhaltene Geschenk eines großmüthigen Menschenfreundes von 2 fl., stattet der gehorsamst ergebenste Empfänger seinen herzlichsten Dank ab mit dem Bemerken, daß die allgütige Vorsehung den höchsten Wunsch und Ziel des edlen Gebers recht bald erfüllen möge.

Der in obiger Anonce Nr. 642 Beschäftigung Suchende.

(647) **Kapital-Gesuch.**

700 fl. werden zur ersten Hypothek ins Landgericht Göggingen gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes

(648) **Kapital-Gesuch.**

5000 fl. werden gegen gerichtliche Versicherung von 11000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(806) **Kapital-Gesuch.**

Bei mehr als doppelter Versicherung werden **900 fl.** als erste Hypothek auf ein Anwesen in Göggingen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

(805) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus das mehr als hinlängliche Sicherung gewährt, sucht man als erste Hypothek **5000 fl.** aufzunehmen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(808) **Verkauf.**

Ein Kochofen dann eine Ofenkappel mit Bratrohr ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

(807) **Hundsverlauf.**

Einen jungen Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, weiß und braun gezeichnet und mit einem grünledernen Halsband mit Zeichen versehen, vermißt man und bittet gegen Erkenntlichkeit um Abgabe desselben in Lit. D. Nr. 138 in der Johannesgasse zunächst dem Obstmarkt.

(814) **Hundsverlauf.**

Gestern hat sich ein junger brauner Hühnerhund, 3 Monate alt, verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. anzumelden.

(727,b)[2] **Ladenvermiethung.**

In einer der frequentesten und gangbarsten Straßen ist ein Laden bis Michaeli zu vermiethen und das Nähere bei Hrn. Schuster, Kaffetier am Göggingerthor zu erfragen.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(816) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. F. Nr. 283 auf dem Kreuz ist eine Schlafstelle für eine Mannsperson zu vermiethen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 195.** 18. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wir hatten vorgestern Gelegenheit im Schlößchen zu Oberhausen einer Produktion der Schwarzenbacher Musikgesellschaft unter der Direktion ihres Kapellmeisters Hrn. J. Gungl beizuwohnen und sehen uns veranlaßt, auf die ausgezeichneten Leistungen dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen. Jeder, besonders aber Musikverständige, werden im hohen Grade befriedigt und erfreut. Der Aufenthalt dieser Musiker dahier ist von kurzer Dauer und demnach werden nur wenige Produktionen stattfinden.

Nach der neuerschienenen Bader-Ordnung ist den Badern außer dem Bartscheeren auch das Haarscheeren gestattet; ferner dürfen sie ohne vorgängige ärztliche Anordnung 1) einfache und oberflächliche Wunden behandeln, 2) Zähne reinigen und ausziehen, 3) einfache Klystiere appliziren und 4) Nägel und Leichdorne schneiden.

(Eingesandt.) Der Einsender des Artikels über die Verwendung der protestantischen St. Ulrichs-Kirche zu einer Getreidhalle scheint sehr wenig Baukenntnisse zu besitzen, sonst müßte er, abgesehen von mehreren übrigen sich darbietenden Hindernissen, allererst erwogen haben, daß besagte Kirche vermöge ihrer hohen Lage sich nie zu einer Getreidhalle eignen kann, und es anderseits jedenfalls von Seite des katholischen Kultus gewiß nicht geduldet werden würde, daß die Fuhrwerke ihren Weg durch den Hof der kath. St. Ulrichs-Kirche zu nehmen gezwungen wären. Also nicht zur Ausführung.

Von einem Unpartheiischen.

Es ist bereits bekannt gemacht worden, wie Se. Maj. der König allergnädigst zu befehlen geruht haben, daß für die Zukunft keinem provisorisch angestellten Postbeamten die Heirathsbewilligung ohne vorgängiges Benehmen mit dem einschlägigen k. Oberpostamte zu ertheilen sei. Nach eingelaufenem höchsten Ministerial-Rescripte vom 28. v. Mts. haben Se. k. Maj. nunmehr allerhöchst zu verfügen geruht, daß diese Bestimmung auf sämmtliche in dem Verwaltungsbereiche des k. Justiz-Ministeriums, des k. Ministerium des Innern und des k. Finanzministeriums provisorisch angestellten Militär-Personen, für die Dauer des Provisoriums in solcher Anstellung gleichmäßig ausgedehnt, daß hiernach den Angestellten der bezeichneten Categorie die Verehelichungs-Bewilligung ohne vorgängiges Benehmen mit der einschlägigen, dem Bittsteller vorgesetzten Behörde, nicht ertheilt werden soll.

(K. b. Int.-Bl. für Obersr.)

Im Korrespondenten v. u. f. Deutschland liest man mit der Ueberschrift: „Die München-Augsburger Eisenbahn" Nachstehendes. Bei Gelegenheit der Debatte über die Eisenbahnen brachte in der Kammer in einer der letzten Sitzungen Freiherrn von Welden in seiner Rede auch die München-Augsburger Bahn zur Sprache, und äußerte den Wunsch, daß die Regierung auch bei dieser Bahn eine Zinsengarantie von 4 proC. übernehmen, und selbst dahin trachten möge, solche ganz zu erwerben, was jetzt noch leicht, später vielleicht aber nur mit großen Opfern geschehen könnte, indem bei Vermehrung der Bahnen eine größere Rentabilität in Aussicht stehe. Wir glauben gewiß im Sinne der Aktionäre dieser Bahn, besonders aber derjenigen, welche,

wie der Referent, ihre Aktien mit großen Opfern erworben haben, zu handeln, wenn wir diese Sache näher beleuchten. Zur Zeit, wo der Entschluß reifte, einen Schienenweg von Augsburg nach München herzustellen, wurde die veranschlagte Summe von 3 Millionen Gulden sogleich von einigen Häusern unterzeichnet, und wer sich bei diesem Unternehmen betheiligen wollte, mußte damals schon 15 proC. Agio zum Opfer bringen. Doch dieß war noch nicht genug; denn als der Aktienbegehr seinen höchsten Glanzpunkt erreichte, so stiegen auch diese Papiere auf 140 proC., und zu diesem Kurs hat Referent eine nicht unbedeutende Summe acquirirt, auch solche richtig eingezahlt, und ist noch heute in deren Besitz. Es gibt gewiß noch viele Theilhaber, welche ihre Betheiligung an diesem Unternehmen mit eben so großen Opfern erkauft haben. Welche Entwerthung aber diese Papiere erlitten haben, ist bekannt, und sonderbar genug, beim Betrieb dieser Bahn fielen solche am Meisten, so daß sie endlich bis auf 63 proC. heruntergingen. Die Folgezeit rechtfertigte auch dieses Fallen, denn nach Ablauf des ersten Betriebsjahrs wurde eine, gegen alle menschliche Berechnung niedrige Dividende von $2^1/_2$ proC. bezahlt. Es gehörte gewiß eine große Resignation dazu, ein so bitteres Geschick, so bedeutende Summen gefährdet zu sehen, mit Ergebung zu ertragen. Indessen haben die Leiden der Aktionäre ihren Kulminationspunkt erreicht, und die Aktien sind nicht nur jetzt schon bedeutend gestiegen, sondern solche werden im Werth immer mehr zunehmen, denn eine neue Aera ist für diese Bahn angebrochen. Schon sind Tausende von Händen beschäftigt, um einen Schienenweg gegen Norden hin herzustellen, und die Zeit ist nicht mehr ferne, wo dergleichen Wege nach allen Himmelsgegenden hin in Angriff genommen werden. Sind nun solche einstens alle hergestellt, dann wird die München-Augsburger in Hinsicht der Frequenz und Rentabilität sich mit jeder deutschen Bahn messen, wo nicht alle übertreffen. Unter diesen höchst günstigen Auspizien wird gewiß kein Aktionär gesonnen sein, in die Abtretung der Bahn zu willigen; am Allerwenigsten aber diejenigen, welche ihre Aktien so theuer erworben haben. B...

Vermischte Nachrichten.

Zu der rheinischen Kunstausstellung, welche heuer in Straßburg stattfindet, sind 350 Kunstwerke eingeschickt worden, worunter 60 von Münchener Künstlern und 9 aus Nürnberg. Die Ausstellung begann am 3. Juli.

Statt des kürzlich verstobenen charakt. Obersten v. Schellerer ist der Oberstlieutenant v. Lüneschloß, vom Infanterie-Leibregiment, mit dem Oberstcharakter, zum Kommandanten des Invalidenhauses in Fürstenfeld ernannt worden. (N. K.)

Nürnberg. Dem Vernehmen nach hat der am 15. d. verstorbene Kaufmann Herr Joh. Knauer die bedeutende Summe von 21,000 fl. für milde Stiftungen legirt. Die Armen verlieren an ihm eine ihre kräftigsten Stützen, und das viele Gute, was er seit einer Reihe von Jahren im Stillen gethan, so wie obiges reiche Vermächtniß sichern seinem Namen in Nürnbergs Annalen für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken.

Münchener Schranne vom 15. Juli 1843. Mittelpreis: Weizen 16 fl. 43 kr. Korn 14 fl. 8 kr. Gerste 11 fl. 17 kr. Haber 9 fl. 9 kr.

Der Sultan hat dem gegenwärtig in Konstantinopel sich befindenden Prinzen Albrecht von Preußen mehrere kostbare Geschenke übersandt: einen Ehrensäbel mit goldener Scheide und Gefäß, reich mit Brillanten verziert, zwei kostbare Pfeifen mit zitrongelben Bernsteinspitzen, ebenfalls mit den schönsten Edelsteinen besetzt, zwei ächte Cashmirshawls, mehrere Teppiche und zwei arabische Hengste, von denen der eine auf das Prachtvollste gesattelt und gezäumt war. Eine lange, nach orientalischer Sitte mit Gold und Perlen reich gestickte Schabrake schmückte den Nacken des edlen Thieres. Die beiden Adjutanten des Prinzen erhielten den Nischan-Iftihar-Orden in Brillanten und Ehrensäbel mit goldener Scheide. Der Prinz hat seinerseits den türkischen Beamten reiche Geschenke an Tabatièren, Ringen u. s. w. gemacht, und unter die Dienerschaft, welche während des Diners im großherrlichen Pallast servirte 20,000 Piaster in Gold vertheilen lassen.

Erfurt, 13. Juli. Am 10. d. Mts. ereignete sich in dem preußischen Dorfe Strausfurt, fünf Stunden von hier, ein rührender Unfall. Ein Bursche von 26 Jah-

ten und ein Mädchen von 18 Jahren, Verlobte, begaben sich beim Herannahen eines starken Gewitters von der Wiese eilends nach Hause; in ihrer Mitte ging der Vater der Braut. Plötzlich fiel ein Blitzstrahl auf das junge Brautpaar und den Vater herab, tödtete die Kinder und warf den Vater betäubt, aber im Uebrigen unversehrt, zu Boden.

Aus Grossen-Bartloff bei Mühlhausen in Thüringen berichtet ein bedeutender Fabrikant einem Geschäftsfreunde: „Bei der allgemeinen Flauheit im Geschäft könnte ich allerdings wohl den Arbeitslohn um einen Groschen drücken, allein es wäre wohl nie zu verantworten, solch arme Menschen bei der jetzigen Theuerung ganz dem Hunger preis zu geben. Ich vermag es nicht!" Wohl dir, du edler Mensch, der du nicht auf Kosten der armen arbeitenden Klasse dich zu bereichern suchst. Wollte Gott, ein Jeder wäre so gesinnt, dann stände es um Vieles besser.

Düsseldorf, 9. Juli. Als Anekdote wird aus dem neulichen Feste der Stände erzählt, daß der bekannte Maler Kiderich, der zum festleitenden Comité gehörte, als die Kanonen zu einem Toaste versagten, weil die Lunten der Konstabler verlöscht waren, durch's Fenster sprang und mit seiner Cigarre die Geschütze rasch losbrannte.

(Zur Warnung.) Die Dame N..., welche das dritte Stockwerk eines Hauses in der Straße Fontaine-au Roi in Paris bewohnt, hatte den Augenblick benutzt, in welchem ihr dreijähriges Kind schlief, um einige nothwendige Gänge in der Nachbarschaft zu machen. Während ihrer Abwesenheit erwachte das Kind, rückte einen Stuhl an das Fenster und stieg auf denselben, um auf die Straße zu sehen. Da es sich noch nicht hoch genug sah, kletterte es auf die Lehne und neigte sich von derselben über das Fenstergesimse, um weiter sehen zu können. Es befand sich keine zwei Minuten in dieser gefährlichen Lage, so sah es seine Mutter von der Straße aus; sie rief ihm zu, es solle doch heruntersteigen, das Kind verstand sie aber nicht, neigte den Kopf vielmehr noch mehr vorwärts und stürzte drei Stockwerke herunter auf die Straße zu den Füßen der Mutter. Diese sank ohnmächtig neben ihrem entseelten Kinde nieder. Ihre Geisteskräfte befanden sich nach ihrem Erwachen in einer solchen Zerrüttung, daß man lebenslänglichen Irrsinn befürchtet.

Im Anfange dieses Monates setzte in dem Augenblicke, da der erste Convoi auf der Eisenbahn von Mons nach Brüssel abfuhr, ein junger Windhund, welcher seinen Herrn in einen Wagen steigen sah, es sich in den Kopf, dem Zuge zu folgen. Von Ruysbroeck bis nach Forêt lief das Thier neben dem Wagen seines Herrn her. Zu Forêt ließ der Convoi den Hund, der ihm seit einer halben Stunde in einer Entnung von 50 Metres gefolgt war, ziemlich weit hinter sich. Auf der Höhe von Nieuw-Molen hatte der Hund den Zug ganz verloren. Als letzterer endlich auf der letzten Station ankam, stellte sich auch der thierische Läufer, drei Minuten nach dem Aussteigen der Passagiere, ein. Die Entfernung zwischen Ruysbroeck und Brüssel beträgt zwei Lieues, die der Zug in zehn Minuten zurücklegt.

Algier. Am Morgen des 22. Jun. wurde das Lager Abd-El-Kaders im Schlaf überfallen, ihm 300 seiner Regulären getödtet, 150 gefangen, eine Fahne des Emirs, eine Fahne von einem seiner Chalifahs, 500 Kamele, 180 gesattelte Pferde, 100 beladene Maulthiere, gegen 500 Gewehre, Säbel und Pistolen, einen schönen Pferdhalsschmuck mit Amuletten, ein Geschenk des Kaisers von Marocco, auch die Correspondenz mit den Chalifahs und andern angesehenen Personen, sowie ein Manuscript über die Geschichte des jetzigen Kriegs erbeutet. Das berühmte schwarze Streitroß des Emir war getödtet worden und er selbst verdankte die Rettung nur der Hingebung einigen seiner Leute die ihn auf ein Pferd setzten und mit ihrem Leib deckten.

(Ein Wink für Damen.) Unter dieser Aufschrift berichtet ein Blatt von New-York: So oft ein Schiff in den Hafen von Jowa kommt, und junge Frauenzimmer als Passagiere an Bord führt, so versammelt sich die ganze unverehelichte Männerwelt von Jowa bei dem Landungsplatz und ruft: „Brauchen Sie einen Mann, liebe Miß? Brauchen Sie einen Mann?"

---

(821) **Verkauf.**

Eine noch im guten Zustande sich befindliche vollständige Landwehr-Artillerie-Uniform dann eine Partie schöner neuer Federn sind zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(645) **Kapital-Gesuch.**

12 — 1400 fl. werden in das Landgericht Höchstädt auf erste Hypothek gegen mehr als doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

(822) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Herrn Valentin Kleindienst, Schlossermeister,

in einem Alter von 44 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsakramenten nach 3 wöchentlichen Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir zeigen hiemit diesen uns so schmerzlichen Trauerfall allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten an, und bitten dem am Donnerstag in der Pfarrkirche zu St. Georg um halb 10 Uhr abzuhaltenden Gottesdienst beizuwohnen.

Theresia Kleindienst, und deren Sohn.

ERHEITERUNG.

Heute den 18. Juli
bei günstiger Witterung:
Große
Militair-Musik
vereint mit der hier anwesenden
Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft
auf den sieben Tischen.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Statt- oder nicht Stattfinden der Partie mögen sich die verehrlichen Mitglieder im Winterlokale zwischen 2 und 3 Uhr Gewißheit verschaffen.

Die Vorstände.

(827) An die
verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der
musikalischen
Abendunterhaltungen
im
Gasthause zu den 3 Königen.
Heute Dienstag den 18. ds.
bei günstiger Witterung:
zweite
musikalische Produktion.
Hiezu ladet höflichst ein:
Wilh. Semmelbaur.

(826) **Versteigerung.**

Montag den 21. Juli werden auf dem Bäckerhaussaale eine viersitzige Chaise mit Steckdach, Pferdgeschirre, Rollriemen mit Messing garnirt bereits neu, eiserne Oefen, altes Eisen, Drahtgitter, Thüren, große und kleine Kreuzstöcke mit Rahmen, ein Druckwasserwerk von Eisen und Blei, mehrere Weinfässer, große und kleine Komod- und Kleiderkästen, Bettladen, Betten und Matrazen, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, Herrenkleider, ein ganz neuer brauntuchener Herrenmantel, mehrere alte Fenster mit Kreuzstöcken, Kupfer und Zinn, ein schöner Waschtisch und mehrere andere nicht genannte Gegenstände gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(824) **Kauf-Gesuch.**

Man wünscht **Gartenbänke, Stühle** ꝛc. zu kaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(819) **Verkauf.**

Aus dem k. Schloßgarten sind dermal Johannisbeeren und später andere Obstsorten zu bekommen. Nähere Auskunft im kgl. Regierungsgebäude zu ebener Erde.

(736,c)[3] **Verkauf.**

Eine Schützen-Armatur wovon mehreres von Silber ist, wird billig verkauft. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(823) **Hunds-Verkauf.**

Ein ganz reiner **Sattelpudel** von brauner Farbe ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

(819) **Verlorenes.**

Sonntag Morgens ging von der Ludwigsstraße bis zur St. Annakirche eine goldene **Broche** mit einem kleinen **Medaillon** von Glas unter welchem sich Haare befanden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit in Lit. D. Nr. 187 über 2 Stiegen abzugeben.

(817) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. F. Nr. 4 vor dem Frauenthor ist eine Wohnung mit 4 heizbaren und zwei unheizbaren Zimmern nebst Magdkammer, Garderobe, Küche, Speis und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(828) Mit
hoher obrigkeitlicher Bewilligung
werde ich nur mehr
morgen Mittwoch den 19. Juli
auf allgemeines Verlangen
mein
Automaten-
oder
bewegliches **Wachsfiguren-Kabinet**
zu zeigen die Ehre haben.
Der Schauplatz ist im obern **Schießgraben.**
Das Kabinet ist von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis 12 und 6 kr.
Wilhelm Goldenbaum.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Mittwoch **№ 196.** 19. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Augsburger Liedertafel.

Seit vielen Jahren strömte keine solche Menschenmasse nach Siebentisch, als vorgestern, zur Produktion der Augsburger Liedertafel. Damen und Herren lagerten sich in Ermanglung von Bänken auf dem Rasen. Alle möglichen Arten von Gefäßen mußten benützt und Wagen mit Bier und Brod nachgeholt werden. Allgemein sprach sich Wohlwollen für das Bestreben des Männerchores aus. Schon bei der ersten Produktion der Liedertafel hatte aber der Beifall, welchen ernste Männer derselben zollten, einen andern Charakter, als das gewöhnliche Geklatsche, welches Concertsäle füllt. Man hatte im Auge, wie solche Kunstübungen in Masse vor Allem geeignet sind, auch wieder Massen von Schlimmerem abzuhalten, Massen zu veredeln, Massen das Lied, als Versüßung bei der Arbeit, als freundliche Begleitung durch Leid und Freud des Lebens, beizubringen. Mit Recht haben sich darum die würdigen Vorstände der Gesellschaft allgemeiner Anerkennung zu erfreuen. Man begreift auch, daß die meisten Mitglieder der Liedertafel keine Ehre und kein Vergnügen darein setzen konnten, vorgestern so lange vor der Masse zu singen. Es mußte sonach ein anderer Zweck vorwalten. Darüber wollen wir so viel, als wir von einzelnen Mitgliedern haben vernehmen können, berichten. Es sollte einerseits durch diese zwei Produktionen die Lust, dem Vereine beizutreten bei Denjenigen geweckt werden, welche schon im Stande sind mitzuwirken; andererseits das Publikum aufgemuntert werden, weitere Schritte des Sängervereins zu unterstützen. Ein solcher Schritt ist der, in den ersten zwei Jahren ein paar Concerte gegen kleines Eintrittsgeld zu veranstalten, damit von deren Ertrag ein Gesanglehrer besoldet werden kann, welcher Lernbegierige aus allen Ständen, besonders aus dem Handwerksstand, an Feierabenden, zu tüchtigen Mitgliedern nach und nach heranbildet. Die Realisirbarkeit springt in die Augen. Ein für Viele autographirtes Lied kostet nicht viel mehr, als ein für Wenige abgeschriebenes. Der Lehrer ist mit jährlichen sechzig Gulden bezahlt. Das Lokal wird bei gesteigertem Absatz umsonst abgelassen 2c. Auch haben neuliche Versuche in Frankreich die Wahrscheinlichkeit glücklichen Erfolgs bewiesen. Und es ist nicht zu zweifeln, daß der Verein aus seiner Mitte einen tüchtigen Gesanglehrer zu wählen hat. Nach Ablauf von kurzer Zeit steigt dann die Masse der Mitglieder wahrscheinlich so hoch, daß die geringen wöchentlichen Beiträge auch den Gehalt des Lehrers decken. Ueber die Nützlichkeit der Realisirung braucht man zu gebildeten Lesern nicht zu sprechen. Die Vorstände werden sich durch besonnene Ausführung bleibenden Name und Anspruch auf stete Achtung erwerben.

Philagathos.

Se. Maj. der König haben zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche zu Obermohr, kgl. Landkommissariats Homburg, eine Sammlung in allen katholischen Kirchen des Königreiches allergnädigst bewilligt. (Intbl. d. Oberpf. u. Reg.)

Am vergangenen Sontag hielt Hr. Domprediger Heim in der Domkirche eine Predigt, worin sich derselbe über die gegenwärtige Theure der Lebensmittel und die nahe göttliche Hilfe aussprach, und welche ganz geeignet war, Trost und Beruhigung jedem deshalb bekümmerten Herzen zu geben. Möchte es doch dem hochwürdigen Herrn

Kanzelredner gefallen, diese Predigt dem Drucke zu übergeben. Dies der Wunsch von Mehreren, deren Gemüth hocherbaut und beruhigt wurde.

Der Pacht der Wirthschaft im untern Schießgraben wurde, unter acht Bewerbern, Hrn. L. Holz, ehemaligem Bierbräuer zur Glocke, überlassen.

Unsere Liedertafel, welche vorgestern zum Erstenmale das größere Publikum durch öffentliche Vorträge im Walde bei den 7 Tischen erfreute, hat viele Hunderte von frohen Hörern auf benanntem Platze um sich versammelt und Heiterkeit und Freude, durch die Gesänge veranlaßt, auf die Mienen Aller gezaubert. — Dem Hrn. Wirth auf dem 7 Tischen wird wohlmeinend gerathen, in Zukunft bei ähnlichen Gelegenheiten an 2 oder 3 Plätzen das Bier auszuschenken, dies würde jedenfalls für ihn selbst von größtem Vortheile sein.

Ueber den Kapellmeister der uns mit ihren Produktionen erfreuenden Schwarzenbacher Musikgesellschaft, Hrn. J. Gungl, theilen wir Nachstehendes aus der Münchener Tagblatt-Korrespondenz mit: Als Componist wie als Violinvirtuose verdient Hr. Gungl den Namen eines Doktors, Professors der freien Musikkunst. Die von ihm componirten, ungarischen und steierischen Nationaltänze rc. verbinden mit reicher Melodie einen vorzüglichen Tanzrhythmus, und haben sich dadurch in ganz Deutschland als Lieblingstänze einheimisch gemacht. Die bereits erschienenen sind bei Falter und Sohn, wie bei Aibl zu haben. — Der Ton dieses Violinvirtuosen ist stark und voll; sein Spiel verbindet mit Reinheit, Präcision und ungemeiner Fertigkeit die reizendste Einfachheit, womit er allen Zauber der göttlichsten Kunst entströmen läßt. Er hat nicht das phantastisch bizarre, gespenstische Wesen eines Paganini, sondern seine angenehme äußere Erscheinung, sein leichter, ungezwungener Anstand ist ungemein einnehmend. Ein mächtiges Fluidum, dem magnetisch-elektrischen gleich, übt seinen Zauber und bannt und fesselt die Zuhörer. Es ist etwas Wunderbares, Großes, Einziges an seiner und seiner auserwählten Kunstgenossen Erscheinung! Der überaus angenehme Eindruck, den seine Produktionen hier am Hofe Sr. Hoheit des Herrn Herzog Max in Bayern machten, sowie allenthalben, wo er Herz und Ohr erfreute, möge ihm lohnend sein.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist morgen Donnerstag den 20. Juli für den Buchstaben A. von Nro. 1 bis 325.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg. Das Volksfest auf dem Ludwigsfelde, gelegenheitlich des Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs, wird in diesem Jahre nicht statthaben. (N. Ztg.)

Düsseldorf, 13. Juli. In Folge des höchsterfreulichen Votums der hohen Stände-Versammlung, bei Sr. Maj. dem König die Emancipation der Juden zu beantragen, hat die hiesige jüdische Gemeinde dem Hrn. Oberbürgermeister von Fuchsius Hundert Thaler mit der Bitte übersandt, dieselben zur Vertheilung von Brod an städtische Arme ohne Unterschied der Confession zu verwenden. (Düss. Z.)

Aachen, 11. Juli. Vor vier Jahren verschwand ein Kind, ohne daß die Eltern ausfindig machen konnten, welches Schicksal ihm geworden. Dieser Tage kam eine Seiltänzergesellschaft hierher und gab Vorstellungen, als plötzlich jenes geraubte Kind seine Mutter unter den Zuschauern erkannte. Die Untersuchung gegen den Seiltänzer-Prinzipal ist in vollem Gange.

Wellington ist bei seiner kolossalen Einnahme als ein sehr großer Geizhals verschrien. Ein englisches Blatt erzählt einen neuen Beleg dazu. Die englischen Arbeiter in Dublin, und wohl zu merken, die protestantischen, schickten eine Adresse an Wellington, aber das Schreiben kam uneröffnet nach Dublin mit der Bemerkung zurück, der Herzog nehme keine unfrankirten Briefe an. (Das Briefporto beträgt für einen Brief innerhalb der vereinigten Königreiche einen Penny, circa 3 Kreuzer.)

Am 12. Juli ist in Amsterdam der erste Häringsjäger eingetroffen. Das schlechte Wetter hat den Fang seither wesentlich beeinträchtigt, wie denn auch dies erste Schiff nur 32¼ Tonnen an Bord hatte; man hofft indeß, daß sich bei der gegenwärtigen beständigeren Witterung der Fang verbessern wird.

Verein zur Unterstützung unbemittelter Kranken
durch Bruchbänder und andere ähnliche chirurgische Hilfsmittel.
Fünfter Jahrgang 1843.

Kapital=Kasse. S. Tagblatt 1843 Nr. 45.	337 fl.	— kr.
⅓ der Zinsen bis 1. März 1843.	3 fl.	34 kr.
Geschenk von C. F.	5 fl.	— kr.
Geschenk von E. F.	5 fl.	— kr.
Vom 4. am 22. März vom Unterzeichneten veranstalteten Conzerte. (Tagblatt Nr. 88.)	80 fl.	— kr.
Summe des Kapitals	430 fl.	34 kr.
Verwendungskasse. S. Tagblatt 1843 Nr. 45.	46 fl.	10 kr.
Halbjähriger Beitrag von G. Y.	1 fl.	— kr.
" " " H.	1 fl.	— kr.
" " " S.	1 fl.	— kr.
⅔ der Zinsen bis 1. März 1843	7 fl.	8 kr.
Vom 4. Conzerte	49 fl.	36 kr.
Geschenk von A. M. (durch das Tagblatt.)	1 fl.	— kr.
" " B. " " "	1 fl.	— kr.
" " R. " " "	— fl.	48 kr.
Summe der Einnahme zur Verwendung	108 fl.	42 kr.

Ausgaben und Leistungen des Vereins.

Ein einfaches Bruchband abgegeben an eine Bürgersfrau	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband reparirt einem Schneider	— fl.	15 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an eine Bürgerstochter	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Fabrikarbeiter	2 fl.	12 kr.
Ein doppeltes Bruchband abgegeben an einen Bürger	4 fl.	12 kr.
Ein Nabelbruchband reparirt einer Fabrikarbeiterin	— fl.	30 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an eine Bürgersfrau	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an eine Bürgersfrau	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Weber	2 fl.	12 kr.
Ein doppeltes Bruchband abgegeben an einen Tagwerker	4 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Fabrikarbeiter	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Fabrikarbeiter	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband reparirt einem Fabrikarbeiter	— fl.	21 kr.
Ein doppeltes Bruchband abgegeben an einen Holzhacker	4 fl.	12 kr.
Ein einfaches (altes) Bruchband abgegeben an einen Eisenbahnarbeiter	— fl.	— kr.
Ein doppeltes Bruchband reparirt einem Bürger	1 fl.	18 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Schneiderlehrling	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Bräuknecht	2 fl.	12 kr.
Ein Stelzfuß abgegeben an einen Schneider	4 fl.	— kr.
Ein doppeltes Bruchband reparirt einem Holzhacker	1 fl.	— kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Barbier	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Fabrikarbeiter	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Zimmermann	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an einen Tagwerker	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband abgegeben an eine Dienstmagd	2 fl.	12 kr.
Ein einfaches Bruchband reparirt einem Holzhacker	— fl.	15 kr.
Ein einfaches Bruchband reparirt einem Tagwerker	— fl.	15 kr.
Ein Nabelbruchband abgegeben an eine Bürgerstochter	2 fl.	30 kr.
Summe der Ausgabe	56 fl.	— kr.

Die Aufgabe unsers Vereins besteht darin, Aufklärung zu verbreiten, und unentgeltliche Hilfe zu bieten; nämlich den unbemittelten Gebrechlichen durch chirurgische Vorrichtungen zur Arbeit wieder tauglich zu machen, ihn durch ein gutes Bruchband so vielen Leiden, den Gefahren der Einklemmung, der Todesgefahr zu entziehen. Leider gibt es noch immer Bruchkranke, welche ihren Krankheitszustand und seine bösen Folgen nicht kennen, oder nicht achten, später aber in die unglückliche Lage gerathen, gar kein Bruchband mehr benutzen zu können, oder die aus Unkenntniß, aus Neigung zur Quacksalberei, aus falscher Scham oder aus Furcht vor der Operation sogar bei Einklemmung sich vernachläßigen und dann unrettbar zu Grunde gehen.

Unser Institut ist ein Bedürfniß. Kein Almosen, welches dem körperlichen Wohle der Unglücklichen bestimmt ist, kann besser und sicherer verwendet werden, als zum Ankauf eines passenden Bruchbandes; möchten daher diesem Vereine recht viele Menschenfreunde mit Gaben zum Kapital oder zur Verwendung beitreten; möge das kleine Kapital durch Schenkungen und Vermächtnisse sich mehren, damit diese nothwendige Anstalt eine feste Grundlage für die Zukunft erhalte und zur Ehre Augsburgs andern Städten als Vorbild diene.

Jeder unbemittelte Bewohner Augsburgs hat Anspruch auf diese Unterstützung, so weit die gütigen Beiträge zureichen. Jeder Kranke stellt einen Empfangschein aus, welcher den Gönnern des Unternehmens zur Einsicht bereit liegt. Auch die kleinste Gaben fördern die gute Sache; sie können täglich (auf Verlangen gegen Quittung) abgegeben werden bei

Hofrath **Reisinger.**

Die Expedition des Tagblattes ist mit Vergnügen bereit desfallsige Beiträge in Empfang zu nehmen.

(843) **Bekanntmachung.**

Die gelben Pfandscheine, welche in den Monaten Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni des Jahres 1812 ausgestellt, und mit Nro. 11169 bis 31113 bezeichnet wurden, müssen nun zur Verzinsung resp. Umschreibung gebracht werden.

Die hiezu bestimmten Tage sind: Dienstag, Donnerstag und Freitags Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Augsburg den 18. Juli 1843.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Mittwoch den 19. Juli.

Uebung

der

Augsburger-Liedertafel

im Gesangslokale.

Die Vorstände.

---

(841) **FROHSINN.**

Donnerstag den 20. Juli 1843

Garten-Musik

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

---

(835) **Einladung.**

Heute Abends findet bei Unterzeichnetem

Garten-Musik

vom

hiesigen Blechmusik-Verein

statt. Wozu höflichst einladet:

David Holz,

Bierbräuer zum Pelikan.

---

(834) **Häuserverkauf.**

Die Häuser in Lit. H. Nr. 202 und 203 im Sächsengäßchen sind aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere in Lit. H. Nr. 70 zu erfragen.

---

(846) **Verkauf.**

Ein halbes Dutzend Gartensessel silberfarb angestrichen sind für 48 kr. per Stück zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(833) **Kapital-Gesuch.**

125 fl. werden auf sichere Hypothek nach Oberhausen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes

---

(647) **Kapital-Gesuch.**

900 fl. werden auf ein in Göggingen gelegenes Anwesen, welches gerichtlich auf 1850 fl. geschätzt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(845) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Wohnung wünscht man sogleich zu miethen und beziehen zu können. Das Nähere in der Exp. d. Bl..

---

(839) **Hundsverlauf.**

Es hat sich ein junger schwarz und weiß gefleckter Pudel verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten selbigen anzuzeigen in der Exp. des Tagblattes.

---

(830) **Kauf-Gesuch.**

Man wünscht Gartenbänke, Stühle ꝛc. zu kaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(842) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, welches in allen Handarbeiten wohl bewandert ist, auch Kleidermachen von Grund aus versteht, wünscht sobald wie möglich eine Stelle als Jungfer. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(831) **Verlorenes.**

Vorgestern ging vom Schwibbogen-Thor aus bei der v. Fröhlich'schen Fabrik vorbei, nach den 7 Tischen ein seidener geblümter Sommershawl verloren. Der redliche Finder beliebe denselben bei der Exp. d. Bl. gegen gute Belohnung abzugeben.

---

(832) **Verlorenes.**

Vorgestern ging von den sieben Tischen herunter, beim rothen und Hallthor vorbei bis zum Kreuz eine in Gold gefaßte Mosaik-Broche verloren. Der redliche Finder beliebe selbe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. dieses Blattes abzugeben.

(537,b)[2] **Ladenvermiethung.**

In dem Börsengebäude sind 2 Läden zu vermiethen und auf künftige Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist bei Stubenwirth Schwarz zu erfragen.

---

(847) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 128 am Mauerberg ist eine Wohnung mit einem heizbaren Zimmer, Alkofen, Kabinet, Kammer, Küche, Holzlage und anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

---

(836) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 88 im Hunoldsgraben ist eine Wohnung bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 10 in der Wintergasse.

---

(844) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 17 ist eine freundliche Wohnung im ersten Stock mit 3 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis Michaeli um billigen Preis zu vermiethen.

---

(837) **Zimmervermiethung.**

In Lit. A. Nr. 10 in der Wintergasse ist ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

(829) **Schlafstelle-Offert.**

Ein ordentlicher Mensch wird in die Schlafstelle zu nehmen gesucht in Lit. C. Nr. 211.

Berichtigung.

In der gestrigen Todesanzeige ist das Alter des Herrn Kleindienst selig irrig angegeben, und sollte 41 Jahre heißen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Donnerstag № 197. 20. Juli 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wie man hört soll der kleine Laden an der St. Morizkirche, welchen gegenwärtig der Uhrmacher Hr. Feyrer inne hat, renovirt und so hergerichtet werden, daß sein Aeußeres nicht mehr gegen die nächststehenden schönen Läden absticht. Wir sind indeß der festen Ueberzeugung, eine löbliche Kirchenverwaltung würde in hohem Grade sich den Dank der Kirchengänger erwerben und eine bei Weitem größere Verschönerung an der Kirche selbst erzwecken, wenn sie dieses Lädchen abbrechen ließe, und hiedurch dem so schmalen Eingang Erweiterung verschaffte. Ein gewiß vielseitig bemerkter Uebelstand würde hiedurch beseitigt und die schöne Kirche von dieser Seite ein besseres Aussehen erhalten.

(Eingesandt.) Die erste Produktion der Liedertafel auf den sieben Tischen erfreute sich einer sehr großen Anzahl von Zuhörern, und sämmtlich Mitwirkende leisteten Vortreffliches, so daß in dieser Hinsicht gewiß Jedermann den Platz mit der vollsten Zufriedenheit verließ. — Anders war es jedoch mit der Bewirthung anders mit der Vorsorge wegen der Lebensmittel 2c., der Bedienung, und es ist wirklich unglaublich, wie wenig spekulativ der Wirth und seine Mithelfer dabei sich zeigten, indem dieselben weder für Krüge, Plätze zum Sitzen, noch für Teller, Brod, Speisen und Bier sorgten, letzteres sogar ausgehen und das Publikum lange Zeit auf neue Zufuhr warten ließen. — Wenn einerseits dem Wirthe die Gelegenheit gegeben wird, eine Entschädigung für den Entgang des Profites durch das schlechte Wetter zu erhalten; so ist es dessen erste Pflicht das Publikum nicht zu vernachlässigen, und wahrhaft sonderbar erscheint es, daß dem Wirth anmit gesagt werden muß, ins künftige bei einer so großen Anzahl Menschen, wie sie am Montag beisammen war, zwei Buden zum Verschleiß des Bieres zu errichten, sich mit mehr Lebensmittel und Leuten zur Bedienung, als es der Fall war, zu versehen. — b.

Zur theilweisen Rechtfertigung des Wirthes kann hierauf erwiedert werden, daß derselbe einen solch außerordentlich zahlreichen Besuch nicht erwartet zu haben schien und wohl auch nicht im Stande war, diesen vorauszusehen. D. R.

Briefkasten-Revue.

1) Das Benehmen eines Eifersüchtigen seiner Braut gegenüber gehört eben so wenig vor das Forum der Publizität als der damenartige Putz der Gattin eines Handwerkers. (Wann wird wohl unserm so oft wiederholten Ansuchen: unser Blatt mit Schilderungen von Privat-Verhältnissen zu verschonen, endlich einmal entsprochen werden? Künftig finden dieselben als keiner Erwähnung würdig, auch diese nicht mehr.)

2) Weshalb für die Maas Westheimer Bier auf dem Kobel 6 kr. gefordert werde, während diese beim Garaus in Oberhausen nur 5½ kr. koste? (Das ist Sache der Wirthe, welche für Ueberschreitung des Tarifes verantwortlich sind.)

3) Ein Freund der Ordnung und der Wahrheit wünscht, daß bei der gegenwärtigen Holztheuerung, nach welcher die Klafter Fichtenholz mit 10 fl. bezahlt werden müsse, die verpflichteten Holzmesser zu Beobachtung ihrer Schuldigkeit strenge angehalten werden. Dem Einsender sei es geschehen, daß nach dem Holzmessen noch ganze Scheite in die Lucken gesteckt werden konnten. (Manche Holzart läßt sich nicht gut messen.)

Digitized by Google

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Donnerstag den 20. Juli für den Buchstaben A. von Nro. 1 bis 325. und
morgen
Freitag den 21. Juli für den Buchstaben A. von Nro. 326 bis 651.

Vermischte Nachrichten.

Vergangenen Sonntag Nachts brannte zu Nannhofen der Stall und Stadel des Müllers Thomas Loder, zunächst dem Eisenbahnstations-Gebäude, nieder. Zwei Schweine sind mitverbrannt.

Der Volksfestkomité zu Ansbach hatte das am Geburtstag J. Maj. der Königin (8. Juli) jährlich stattfindende Volksfest dieses Jahr wegen der großen Theurung ausgesetzt, und dagegen die Aktionäre um milde Gaben für diejenigen Armen gebeten, die sich der Fürsorge der öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten noch nicht erfreuen. Dieser Aufruf hatte bei allen Ständen solchen Erfolg, daß am 8. Juli an 527 Arme Brod, und an 174 Geldspenden von 1 bis 4 fl. gereicht werden konnten; — gewiß die schönste Geburtstagfeier für das edle Herz der erhabenen Landesmutter!

Würzburg, 17. Juli. Wohl schwerlich dürften seit einer Mehrzahl von Jahren die Getreidefelder eine derartige Fülle und Schwere der Kornähren produzirt haben, wie es in diesem Jahre der Fall ist. So wurde gestern vor dem Zellerthore eine Kornähre gefunden, welche in 6 Reihen zusammen eine Summe von 113 Körnern trug. Eine andere Kornähre, von Reichenberg eingesandt, zeigt noch einen größern Reichthum, indem dieselbe nicht weniger als 128 Körner birgt. (Abdbl.)

Der k. bayerische Hofkapellmeister Franz Lachner wird dieser Tage in Landau erwartet, um das dortige Musikfest zu dirigiren. In Mainz, wo er sich ein paar Tage aufhielt, gab ihm die Liedertafel ein Festsouper, wobei gegen 200 Personen anwesend, und unter diesen auch Frankfurter, Mannheimer und Darmstädter Kunstnotabilitäten eingeladen waren. Das Fest zeichnete sich durch Herzlichkeit aus.

Es ist unangenehm, wenn Damen in Eisenbahnwagen genöthigt sind, sich das Tabakrauchen verbitten zu müssen; fast eben so unangenehm ist es für Männer, sich in die Gesetze darüber zu fügen, und sich den Zwang, den die gewöhnlichste Urbanität befiehlt, gefallen zu lassen. Diese Konflikte sind auf den amerikanischen Eisenbahnen dadurch beseitigt, daß nicht, wie bei uns, Wagen erster und zweiter Klasse, sondern Herren und Damenwagen bestehen. In den letztern wird nie geraucht. Viele Männer sitzen aber auch in diesen, wenn sie Damen zu begleiten und so viel Kraft haben, dieser zur Nothwendigkeit gewordenen Unart auf kurze Zeit zu entsagen. Wir zweifeln gar nicht, daß diese verständige Anordnung alsbald auf deutschen Bahnen Statt haben wird.

Eine nicht geringe Verwunderung hat die in der letzten Sitzung der Berliner Akademie der Wissenschaften vorläufig angeführte neue Preisaufgabe hervorgerufen. Es handelt sich dabei um die Lösung der Frage: ob das Heu den Ochsen fett macht, oder ob er ein- für allemal von der Natur zum Fettwerden bestimmt ist? Zur Beantwortung der merkwürdigen Frage ist ein zweijähriger Termin gestellt, und für die beste Lösung derselben sind 300 Rthlr. ausgesetzt worden.

Nach dem neuen Entwurf einer preußischen Communal-Ordnung wird die Stimme nach dem Geld gemessen. Wer viel Geld hat, darf viel in die Gemeinden Angelegenheiten reden; wer nichts hat, den gehen auch die Gemeindesachen nichts an. Die Hauptsache wird sein, daß sich der liebe Gott beim Austheilen des Verstandes streng nach der Communal-Ordnung richtet, was bisher nicht immer der Fall gewesen sein soll. (D. Ztg.)

Der „Siebenbürger Bote" theilt Folgendes aus Szilágy-Sámson mit: „Am 6. Juni erweckte uns mit dem frühesten Morgen Feuerlärm. Erschreckt eilten wir dem Feuer zu, welches in dem Hause unsers braven Richters aus Rache über dessen Benehmen am vorigen Tage gelegt worden war. Am gedachten Tag hat er nämlich in Gemeinschaft mit den Ortsverschwornen 60 Stück Vieh aus dem verbotenen Felde eingetrieben. Die Eigenthümer des eingetriebenen Viehs nebst ihrem Gesinde, erschie-

nen mit Prügeln bewaffnet auf dem Platz, befreiten das Vieh mit Gewalt; des Abends brachen ihrer viere in's Haus des Richters, mißhandelten denselben und seine Hausgenossen, und ließen von ihrem Treiben nicht ab, bis das Haus des Richters in Flammen aufloderte, welche sich auf die Nachbarhäuser verbreiteten, 43 Gebäude, mehrere gefüllte Scheunen, Heu und Fruchthaufen verzehrten.

Im Königreiche Hannover bildet sich ein Verein für verarmte Kaufmannsfamilien. Der Zollverein aber wäre vielleicht der beste Verein, um die Kaufmannsfamilien in Hannover vor Verarmung zu schützen. Uebrigens stehen die ersten Häuser der bedeutendsten hannöverschen Plätze an der Spitze dieses Unternehmens.

London. Die verstorbene Prinzessin Auguste hatte, während sie ihrem Dienstpersonal, das großentheils seit 20 oder 30 Jahren bei ihr war, nichts hinterließ, ihre meisten Juwelen, Gold- und Silbergeräthe ihrem Bruder, dem Könige von Hannover, vermacht. Sobald letzterer dieß erfuhr, ließ er sämmtliches ihm vermachte Eigenthum vor der Absendung nach Hannover durch einen Juwelier abschätzen und den vollen Werth nach England übersenden, wo die Summe unter die Dienerschaft der Prinzessin vertheilt ward.

Ein Brüsseler Journal erzählt ein elektrisches Phänomen, wofür man in unsern wissenschaftlichen Theorien vergebens eine Erklärung suchen dürfte. Während eines Gewitters flammte in einem Kamine, in welchem seit Wochen kein Feuer mehr angezündet worden war, das darin liegende Holz und Papier plötzlich auf, und wurde vollständig verzehrt. Im Zimmer war kein Licht, und der Kamin zeigte bei späterer Untersuchung keinerlei außergewöhnliche Erscheinung.

Ein junger Elegant in weißen Beinkleidern wartete das Gewitter ab, welches vergangene Woche über Paris losbrach, und postirte sich unter das große Thor des Louvre. Ein ziemlich übel gekleideter Mann, einen langen Degen tragend, eilt schnell an dem kleinen eleganten Herrn vorbei, bespritzt und bedeckt ihn mit Koth. Dieser bezeugt seinen Unwillen darüber, der andere lacht ihn aus. Wüthend über diesen Hohn, eilt der Elegant mit aufgehobenem Stocke auf ihn zu. Der Mann mit dem langen Degen hält an, zählt einige kleine Münzen in die Hand, und sagt zu seinem Gegner, ihm den aufgehobenen Arm festhaltend: Mein kleiner Freund, tragen Sie Ihr Unglück mit Geduld, und nehmen Sie dieses Geld. Ich habe wohl sechs Sous, um für die Wäsche ihrer Hosen zu zahlen, aber nicht hundert Louisdor, um zu fliehen, wenn ich Sie tödten würde. Hiemit flog er wie ein abgeschossener Pfeil von dannen.

Getraut wurden:

Am 16. Juli. T. Hr. Theodor Herberger, Literat, mit Frl. Aloisia Mathilde Theresia Kosteletzki, Wechselsensals-Tochter, von hier. D. 91. Dom. — Georg Siegrist, aus Sandhausen, Departement Niederrhein, Spinner in der mechan. Baumwollspinnerei, mit Rosa Walburga Linkenheller, Schuhmachermeisters-Tochter, von hier. (Ausw. Trauung.) S. Max.

Geboren wurden:

Am 6. Juli. Elisabethe Henriette Marie, fremd. S. Ulrich p.

Am 8. Juli. Franziska Philippine Juliane, d. V. T. Hr. Wilhelm Butz, Kaufmann. D. 218. S. Anna.

Am 10. Juli. Franz Anton, d. V. Jakob Karotz, Weber in der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei. H. 279. S. Max. — Otto Theodor, d. V. Hr. Joseph Thalmair, Gärtnermeister. H. 279. S. Max.

Am 12. Juli. Anna Georgine Katharine. Hl. Kreuz p.

Gestorben sind:

Am 10. Juli. Kaspar Julius, d. V. Hr. Gottlieb Seehuber, Säcklermeister. Keuchhusten. 5 Wochen alt. G. 321. S. Jakob.

Am 12. Juli. Johann. Todtgeboren. S. Max.

Am 13. Juli. Hr. Alois Ertle, Schneidermeister, von Söflingen, Oberamts Ulm. Altersschwäche. 86 Jahre alt. F. 69. S. Georg. — Joseph Ant., d. V. Paulus Bleicher, Eisenbahngehülfe. Unterleibsbrand. 5 Monate alt. F. 219. S. Georg. — Joseph, d. V. Paul Zinns, Fabrikarbeiter. Gichter. 11 ³/₄ Monat alt. H. 97. S. Max. — Alfred. Abzehrung. 1 ½ Monat alt. S. Max. — Fr. Ursula Sturm, geb. Trenkle, Bäckermeisters-Wittwe, Hospital-Pfründnerin. Entkräftung. 76 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich p. — Christoph, d. V. Hr. Johann Christoph Sabler, Schuhmachermeister. Abzehrung. 4 Jahre alt. A. 636. S. Ulrich p.

Am 14. Juli. Franziska, d. V. Hr. Johann Baptist Kammerlander, Appreteur. Zahnreiß. 1 Jahr 1 Monat alt. D. 62. Dom. — Fr. Helena Pfaunz, Metzger-Schreibers-Wittwe, geb. v. Gutermann, von hier. Altersschwäche. 74 J. alt. C. 282. Barfüßer.

Am 16. Juli. Frau Regina Magdalena Deschler, Zimmermeisters-Wittwe, geborne Schoapp, von hier. Entkräftung. 79 Jahre 6 Monate alt. C. 299. Barfüßer.

(788.b)[2] **Kapital-Offert.**

6000 fl. werden auf ein in der Stadt gelegenes Anwesen ausgeliehen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(853) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 20. Juli:

Große musikalische Produktion

der

Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft auf dem Lueginsland.

Entrée 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

J. Gungl, Kapellmeister.

---

(849) **Einladung.**

Heute Abend findet bei günstiger Witterung:

Oktett-Musik

der Hautboisten des kgl. Infanterie-Regiments Prinz Carl statt. Wozu höflichst einladet:

Goppelt, zur Eisenbahn.

---

(855) **Erwiederung.**

Der Verfasser jenes Artikels (Friseurs und Barbierer) betreffend, welcher im Anzeigblatt Nr. 196 zu lesen ist, scheint Letzteren die der Verfasser für Thürsteber hält und mit ellenlangen Kämmen und riesigen Scheeren gesehen haben will, höchstens ein Einfaltspinsel oder besser gesagt eine Nachteule zu sein. — Warum nennen wir ihn aber eine Nachteule? — Weil diese nur bei Nacht sieht wie Jedermann bewußt, zu welcher Zeit wir der Haarschneid-Instrumente nicht benöthigt sind, deßhalb uns jene Nachteule nicht mit ellenlangen Kämmen und riesigen Scheeren gesehen haben kann, obgleich wir solche bei Tage, nur um ein Beträchtliches kürzer bei uns führen um sie den Augen eines Pinsels bequem entziehen zu können. —. Wir sind keine Thürsteber, wohl aber Barbierer welche ästhetischer fühlen, als der Verfasser jenes Unsinnes.

Mehrere Barbierer.

---

(859) **Floßfahrt-Anzeige.**

Am Donnerstag den 27. Juli fährt der fünfte ordinäre Floß von hier nach Wien ab. Ich bitte die mir zu übergebenden Güter bis längstens Mittwoch den 26. ds. bereit zu halten, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen.

Anton Hölderich,
Floßmeister,
Lit. G. Nro. 35. in eigener Behausung in der Jakober-Vorstadt.

---

(856) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Hausmagd, welche auch kochen kann, könnte bis Jakobi sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(858) **Mieth-Gesuch.**

Eine kinderlose Familie sucht bis Michaeli d. J. eine Wohnung zu einem jährlichen Miethzins von 30 bis 36 fl. Wer solche zu vermiethen hat, wolle in dießseitiger Exp. d. Bl. seinen werthen Namen sprenden.

(820,a)[3] **Verkauf.**

Dreifüßige Wirthshausstühle sind zu verkaufen bei Schreinermeister Schwarz am Gögginger thor.

---

(851) **Kapital-Offert.**

900 fl. liegen zur Ausleihung auf erste Hypothek bereit. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

---

(805) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus das mehr als hinlängliche Sicherung gewährt, sucht man als erste Hypothek **3000 fl.** aufzunehmen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

---

(852) **Gefundenes.**

Geld ist gefunden worden. Wer sich hierüber gehörig ausweisen kann, beliebe sich bei der Exp. d. Bl. zu melden.

---

(850) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag Vormittag wurde eine Lorgnette verloren. Der redliche Finder beliebe selbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

(848) **Verlorenes.**

Ein sehr armer Mann hat Dienstag den 18. ds. Mts. Mittags, den Perlachberg hinunter, seine ganze kleine Baarschaft in einem alten ledernen Beutelchen mit 22 bis 25 kr. verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

(854) **Wohnungvermiethung.**

Für eine stille Familie ist sogleich eine Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. A. Nr. 126 am Milchberg zu erfragen.

(797,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 40 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Speis, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

(729,c)[3] **Zimmervermiethung.**

Es ist in einer Hauptstraße der Stadt täglich ein hübsch meublirtes Zimmer billig zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(857) **Zimmervermiethung.**

Ein schön meublirtes etwas großes Zimmer ist sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auf Verlangen kann auch Stallung und Bedientenzimmer dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 20. Juli: „Einen Jux will er sich machen.“ Posse mit Gesang von Nestroy.

Freitag den 21. Juli. (Zum Erstenmale:) „Bretislav.“ Schauspiel von Dr. Th. Schmid.

Sonntag den 23. Juli: „Das Nachtlager zu Granada.“ Oper v. C. Kreutzer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 198. 21. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das Haus Lit. C. Nro. 252, am Perlachberg, welches der Hucker Hr. Renk renoviren läßt, schreitet nun rasch der Vollendung entgegen und nimmt sich mit seinen geschmackvoll erbauten Läden ganz schön aus; man ist fast versucht zu glauben, ein neues Haus sei an die Stelle des früher so ruinösen getreten. Auch das Bräuhaus des Hrn. Höpflinger, ehemals Leiner, C. 249, erhält einen neuen Anstrich und wird ein freundlicheres Ansehen dadurch erlangen. — Der Brunnen in der Karolinenstraße, welcher seit einiger Zeit mit Planken umgeben ist, wird in Bälde sein von den Anwohnern so geschätztes Wasser durch das Innere einer gothischen Säule, von Gußeisen, zuführen nun eine, wenn auch kleine Zierde dieser Straße bilden.

Die General-Versammlung der Mitglieder der hiesigen Begräbnißkassen hat viel des Guten bezweckt, wenn gleich nicht so viel als es den Mitgliedern des Comité, welches zur Abhülfe der mancherlei Gebrechen dieser Kassen zusammentrat, wünschenswerth erscheinen mußte. Gleichmäßige Statuten für sämmtliche Begräbnißkassen, magistratische Revision der jährlichen Rechnungs-Ablage, strengere Maßregeln gegen saumseligen Restanten rc., dies sind die Resultate genannter Versammlung.

Das plötzlich eintretende Regenwetter am Mittwoch Abend hat besonders die Besucher des Neff'schen Garten, in welchem sich Hr. Gungl mit seinem Musikcorps hören ließ, höchst unangenehm überrascht und dieß um so mehr, als Hr. Neff eine zu große Zuversicht auf die Beständigkeit des den Tag über schönen Wetters setzte, da er aus dem Saale, in welchem die Produktion bei ungünstiger Witterung hätte stattfinden, oder im vorliegenden Falle, fortgesetzt werden sollen, sämmtliche Tische und Sitze genommen hatte. Möge demselben dieser Fall für die Zukunft zur Warnung dienen.

Anfrage. Wie kommt es, daß diesen Sommer die untere Wiese im abonnirten Schießgraben abgesperrt wurde? Es war dieselbe von jeher der Tummelplatz der Kinder und diese müssen sich nun entweder unter den Mitgliedern herumtreiben und dadurch manche Störung verursachen, oder, was den wenigsten Kindern angenehm und zuträglich ist, ruhig sitzen bleiben. c.

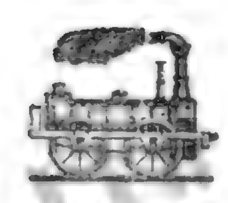
Briefkasten-Revue.

1) In einem Gäßchen der Vorstadt — könne man am Fenster — zum größten Aergerniß der Nachbarschaft verunreinigte Betten und Lumpen paradiren sehen. (Ein solches Benehmen und eine derartige Einsendung sind — gleich schmutzig.)

2) Ob es einem Lehrer an einer Bildungs-Anstalt wohl anstehe, sich gegen seine Schüler der gemeinsten Ausdrücke als „Esel und Ochsen" zu bedienen?

Wer Andern Höflichkeit will lehren
Muß sich selbst an ihre Regeln kehren.

3) Ein Haus in der Klinkerstraße werde des Nachts nicht geschlossen, weil, wie den Einsender Jemand belehrte, die Hausthüre nicht zum Verschließen eingerichtet sei, und ein Theil der weiblichen Dienerschaft sie absichtlich offen stehen lasse. (Ist die Hausthüre nicht verschließbar, so kann sie begreiflich auch von der Dienerschaft nicht geschlossen werden.)



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn in der Woche vom 9. Juli bis einschließlich 15. Juli 1843: in 46 Fahrten 5051 Personen.

Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Freitag den 21. Juli für den Buchstaben A. von Nro. 326 bis 651. und
morgen
Samstag den 22. Juli für den Buchstaben B. von Nro. 1 bis 365.

Vermischte Nachrichten.

Ulm. Schuhmacher Weiß und seine Frau, durch die Brandbrief-Geschichte bekannt, wurden vor einigen Tagen ihrer Haft entlassen. Die Tochter ist noch krank und inhaftirt.

Kaiserslautern (Pfalz), 12. Juli. Auf unserm gestrigen Fruchtmarkte hatte ein so bedeutendes Sinken der Fruchtpreise statt, daß die Taxe eines 6pfündigen Laib Brodes von 30 auf 20 Kreuzer herabgekommen ist. (K. B.)

In Mühlhausen (Thüringen) mußte ein Getraidehändler, den man absichtlicher Steigerung der Preise beschuldigte, sich vom Markte flüchten, und durch Militär sich nach Hause begleiten lassen.

In St. Petersburg spricht man davon, daß am Geburtsfest der Kaiserin (13. Juli) die Verlobung der dritten Tochter des Kaisers, Großfürstin Alexandra (geboren 1825) mit ihrem auf Besuch dort anwesenden Vetter, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (geboren 1823), stattfinden werde. (Nbg. Korr.)

Straßburg, 12. Juli. Am 10. schlug der Blitz zweimal in den Blitzableiter des Münsterthurms, ohne jedoch eine Spur zu hinterlassen. Gestern traf der Blitz das Dachwerk der Pharmacieschule und zerschlug einige Ziegeln.

London, 13. Juli. Gestern Abend nach 10 Uhr hieß es plötzlich, daß der Palast von Kensington in Flammen stehe. Es ergab sich, daß ein großer Heuschober brannte, der nahe an den Stallungen des Palastes stand; die schnell herbeigeeilte Hilfe aber wandte die Feuersbrunst vom Palaste ab. Alle Umstände lassen schließen, daß dieselbe das Werk der Brandlegung war. In London selbst brannten am 11. Juli 11 Häuser ab.

In Manchester hat eine Feuersbrunst eine Reihe Speicher mit 1000 Ballen Baumwolle und 300 Säcken Mehl zerstört.

Den Regenten von Spanien, Espartero, verläßt ein General um den andern, um ihm feindlich gegenüber zu treten. Das unglückliche Land wird wieder von seinen Partheien-Machthabern in einen Bürgerkrieg verwickelt, der, wie er auch endigen mag, das Volk und Land in immer größeres Elend bringt. — Madrid ist in Belagerungsstand erklärt worden.

Bei einem großen Artilleriemanöver in der Nähe von Palermo schleuderte kürzlich der heftige Siroccowind einen Brander in einen offenen Munitionswagen; alle Patronen entzündeten sich, und der Wagen flog mit starker Explosion in die Luft; 16 Artilleristen wurden verwundet, darunter 4 lebensgefährlich. Am andern Morgen warf der Sturm ein auf der Piazza Marina zu einer Lotterie für das Rosalienfest errichtetes Brettergebäude nieder. Da sich viel Geld darin befand, stellte man Wache vor das Haus. Gegen Morgen kamen der junge Fürst Paterno und Graf Ghibellina etwas benebelt, und wollten den Schaden einsehen. Die Wache versagte ihnen, ihrer Ordre gemäß, den Eingang, obgleich sie Stand und Namen angaben. Aergerlich hierüber, faßte Paterno das Gewehr, schlug das Bajonett ab, und gab der Wache einen Stich in die Wange. Hierauf setzten sie ihren Weg fort; die Wache aber folgte ihnen, und Paterno sah, daß sie auf ihn anschlug; aber in der Meinung, daß sein Stand ihn sichern würde, oder der Soldat keine scharfe Ladung habe, kehrte er sich um, und wollte zurückgehen; da fiel der Schuß und durchbohrte ihm den Unterleib, so daß er bald darauf verschied. Die Wache wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Zu einem berühmten Arzte sagte Jemand: „Sie sind ein so geschickter Arzt, und

doch mißglücken Ihnen so viele Kuren; woher mag das wohl kommen?" Der Arzt antwortete: „Es geht uns wie den Kutschern und Lastträgern von Paris; wir kennen alle Straße, aber was im Innern der Häuser vorgeht, das wissen wir nicht."

(Das Duell in Kordofan.) Zu Raufereien kommt es bei den friedlichen Bewohnern Kordofan's selten, aber doch fordern sich bisweilen ein paar junge Männer wegen eines Mädchens auf — Peitschenhiebe heraus. Sie stellen sich in gemessenem Anstande einander gegenüber; jeder hat eine Peitsche, aus der Haut eines Nil-Pferdes geschnitten, und auf ein gegebenes Zeichen führt der Erste einen Streich gegen den nackten Leib des Andern, wohin er will, nur der Kopf muß verschont bleiben. In gleicher Art wird sein Hieb erwiedert, und so wechselt Schlag um Schlag, „Und Beulen schwellen auf und Wunden bluten!" bis endlich der Eine oder der Andere vor Schmerz die Peitsche wegwirft. Der Friede ist hergestellt und das Mädchen verbleibt dem Sieger.

Frischer hydraulischer Kalk oder römisches Cement

ist wieder angekommen. Dieser ist mit großem Vortheil zu verwenden: bei Mauerung unter Wasser selbst, bei Wasserbauten überhaupt, bei Grund- und Keller-Mauern, Wasserbehälter, Estrich-Böden, Getreide-Speichern, Hausflötzen, Troitoirs, so wie zum Verwurf von häufiger Nässe ausgesetzten Wänden, zum Verkitten von Wasserleitungen aus eisernen und steinernen Röhren, zum Einbinden und Eindecken der Dächer, zur Anfertigung der Verzierungen ganzer Façaden, Gesimse, Arabesken, Figuren bei Thorfahrten und an Sockelmauern, für Bildhauer zum Formen für Figuren, Haupt- und Basreliefs, für Steinmetze zu Monumenten, Säulen und andern mehr. Ferner ist bei mir zu haben

ächt Lobsanner-Mineraltheer, Lobsanner-Asphalt-Kitt

für Troittoir-Pflästerung und Anstrich des Eisens und Holzes, ebenso

französischer Schiffstheer, englischer Schiffs- oder Steinkohlentheer &c.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

C. G. Temler, Vater,

Maximilians-Straße Lit. C. Nr. 6 dem Bären gegenüber.

(866) **Ergebenste Anzeige.**

Neueste Erfindung zum Zeichnen der Wäsche.

Einem verehrten Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich wieder mit meinem Wäsche-Zeichnungsapparat hier angekommen bin, und beabsichtige mich bis zum 24. d. in meinem Absteigquatier im Gasthause zum Mohrenkopf aufzuhalten. Buchstaben von jeder Schrift sind bei mir noch vorräthig im Einzelnen zu erhalten. Nach meiner Abreise beliebe man sich an das Kommissions-Bureau der Madame Weiß zu wenden, wo Bestellungen auf meine Zeichentinktur und auf alle Arten Buchstaben und Nummern angenommen und bestens besorgt werden.

Siegfried Kreiner.

(876) **Einladung.**

Heute Freitag den 21. Juli:

Große musikalische Produktion

der

Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft im Pferseer-Gäßchen.

Entrée 6 kr. Anfang 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet die Produktion im Saal statt.

Wozu höflichst einladet:

J. Gungl, Kapellmeister.

(862) **Versteigerung.**

Samstag den 22. ds., Vormittags 11 Uhr, werden von Seite der Militär-Verpflegs-Commission gegen baare Bezahlung versteigert: in der Cavallerie-Kaserne einige rothe Marmor-Steine, welche für Steinhauer noch brauchbar sind, nach diesem im Kohlhof alte Stallbrückhölzer.

(868,a)[2] **Kapital-Offert.**

Auf eine hiesige, genügende Sicherheit gewährende Realität, können sogleich oder an Michaeli d. J. **3000 fl.** zu 4 % dargeliehen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

(867,a)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 27. Juli d. J. werden zu Fürstenfeld im Kloster wegen Abreise, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Kanapee, Sessel von Kirschbaumholz, desgleichen Pfeilertische, Spiegel, Komode, Kleiderkästen, runde Nacht- und andere Tische, Luster, einige Betten, ein Brater, Gläser, Porzellan, dabei ein noch nicht gebrauchtes Tafelservice auf 12 Personen aus der kgl. Porzellanfabrik zu München, Sattel und Zaumwerk, mehrere Stallrequisiten ꝛc. ferner ein ganz moderner gedeckter Char-à-banc vier- und sechssitzig, eine leichte gedeckte Troschke ein- und zweispännig zu fahren, auch im besten Zustand.

(873) **Danksagung und Empfehlung.**

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste des bürgerlichen Schlossermeisters

Herrn Valentin Kleindienst,

sagen die Unterzeichneten hiemit allen verehrten Verwandten und Bekannten den verbindlichsten Dank und bitten für den Dahingeschiedenen um das christliche fromme Andenken.

Zugleich empfiehlt sich die unterzeichnete Wittwe, welche das Geschäft ihres sel. Mannes fortführt einem verehrlichen Publikum, und wird nicht ermangeln durch prompte und billige Bedienung ihre geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Theresia Kleindienst, Schlosserswittwe und deren Sohn.

(869) **Versteigerung.**

Montag den 31. Juli und die darauf folgenden Tage werden im Hause Lit. C. Nr. 160 in der Schmidgasse nachfolgende Gegenstände, als: zwei eiserne Geldkassen, ein Amboß, Bankhorn, Blasbalg, Schneid- und Bohr-Maschinen, mehrere französische Schraubstöcke, mehrere Feilen, und alle Gattungen Schlosser-Handwerkszeug, verschiedenes neues Eisen und Drath, mehrere verschiedene neue und gebrauchte aber hergerichtete Hausthor-, Zimmerthüren-, Kasten-, Pult-, eingesteckte und sehr viele Vorhäng-Schlösser, worunter auch Meisterstücke Pasquill- und Schubriegel, messingene und eiserne gegossene Oliven, mehrere Dutzend Fisch-, Charnier-, Zapfen- und Nußband, mehrere hundert größere und kleine Schrauben, Fensterreiber und Knöpfe, Scheinhacken und Kögel, Bettstatt-Beschläge, Mauerhacken und Klammern, Glocken von verschiedener Gattung, eiserne Ketten feiner Gattung, geschmiedete Schlüssel, ein Bleizug, ein neuer gut conservirter Kochheerd, Bratröhre, eine eiserne Bettlade, ein eisernes Portal mit Oberlicht, verschiedene Gattungen noch brauchbares Eisenwerk, Glaskästen mit Schubladen, Stellagen, nebst vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Hiezu ladet höflichst ein

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

(860) **Haus-Verkauf.**

Ein im gutem Zustande sich befindliches Haus nebst Gärtchen, in der untern Stadt gelegen, ist wegen eingetretenen Verhältnissen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer Lit. E. Nr. 111 am Pfärrle zu erfahren.

(820,b)[2] **Verkauf.**

Dreifüßige Wirthshausstühle sind zu verkaufen bei Schreinermeister Schwarz am Göggingerthor.

(874,a)[3] **Kauf-Gesuch.**

Die Blätter Nr. 1, 2 und 19 vom Erzähler **1843** werden in der Exp. des Tagblattes das Stück um 3 kr. gekauft.

(864) **Gefundenes.**

Ein gefundener Handschuh kann in der Exp. d. Blattes erfragt werden.

(875) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, auch mit Kindern umzugehen versteht, könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

(872) **Verlorenes.**

Vorgestern Abend ging von einer Uhrkette 1 Walze mit rothem Carniol-Stein und Gold eingefaßt verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen gute Belohnung bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

(863) **Verlorenes.**

Dem ehrlichen Ueberbringer eines in dem Hofe des Hrn. Kaffetier Schachamayer verloren gegangenen Meerschaumkopfes ohne Deckel wird eine extra gute Belohnung zugesichert. Auch werden alle Herrn Silberarbeiter, Dreher oder Sonstige, welchen dieser Kopf zu Handen kommt, recht sehr gebeten nebst obiger Zusicherung, durch ihre gefällige Vermittlung denselben dem Unterzeichneten zu behändigen.

J. Bruglocher,
Gold- und Silberarbeiter Lit. D. Nr. 16.

(861) **Kellervermiethung.**

Ein in Mitte der Stadt gelegener guter Keller ist bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(871,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. A. Nr. 88 am Hunoldsgraben zu ebener Erde eine sehr bequeme Logie mit Hofraum und laufendem Wasser sogleich zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Stall für 3 Pferde dazu gegeben werden.

(865) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 134 ist ein schönes meublirtes Zimmer mit Kabinet täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Bei der den 18. Juli 1843 vorsich gegangenen Regensburger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

88 59 83 81 8

Die nächste Ziehung ist kommenden 27. Juli zu Nürnberg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 199. 22. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die hiesigen Kaufleute, sowohl die Chefs der En-gros- als En-detail-Handlungen, haben beschlossen, in Zukunft nur mehr mit jenen Handelshäusern in Geschäfts-Verbindung bleiben zu wollen, deren Reisende blos den berechtigten Handelsleuten ihre Anerbietungen machen. — Hierdurch dürfte einigermaßen dem Umtrieben der den Privaten selbst öfters höchst lästigen Musterreiter für die Folge in etwas gesteuert werden.

Besonderes Wohlgefallen erregt es, daß Hr. Höpflinger, Bierbräuer, an seinem Hause das schöne Mariabild nicht mit übertünchen, sondern neu malen läßt.

R. etc.

Die Augsburger Liedertafel.

Blos um der guten Sache willen und um dieses Blatt gegen den Vorwurf, es *habe* seine Spalten gemeinen Trieben geöffnet, zu vertheidigen, will ich auf dasjenige *antworten*, was ein Mitglied der Liedertafel in einem hiesigen Blatte bemerkt. Es glaubte mein Referat in Nro. 196 dieses Blattes sei zur Verspottung der Augsburger Liedertafel ausgesonnen und geräth darüber in Entrüstung. Diese letztere konnte wieder nur aus Liebe für den Verein hervorgehen. Da wir nun beide in dieser Liebe zusammentreffen, so waltet zwischen uns, trotz der verschiedenen Worte, kein eigentlicher Hader. Mein Gegner sagt z. B., die Liedertafel thue nichts, was ihr nicht zur Ehre und zum Vergnügen gereiche. Er sagt mittelbar damit, die Liedertafel setze eine Ehre darein, sich zum Frommen des Nützlichen und Schönen zu produciren. Ich habe gesagt, die meisten Mitglieder hätten keine Ehre und kein Vergnügen darein gesetzt. Damit habe ich ausgesprochen, die Meisten hätten nicht ihre Ehre und ihr Vergnügen gesucht, sondern das Nützliche und Schöne. Darnach kann ich die Schimpfnamen meines Gegners mit einem freundlichen Gruße erwiedern. Diese Liebe zum Verein und zu dem, was ihm Ehre bringt, läßt nicht daran zweifeln, daß die wahrhaft christliche und schöne Absicht von Mitgliedern, durch Concerte allmählig dahin zu wirken, daß man einen Gesanglehrer zum Unterricht unbemittelter lernbegieriger Männer besonders aus dem Handwerksstande aufstelle, daß diese Absicht zum Beschlusse erhoben werde. Mit Recht ist dieses Streben durch dieses Blatt zuerst zu allgemeinerer Kenntniß gelangt, da mündliche Vorschläge ohne Vorbereitung zu keinem Resultat führen, so daß der Ausschuß letzthin in Bestimmung des Tages zum Ausflug auch dictatorisch einschreiten mußte. Sollte dies nicht der Fall sein, sollte der Vorschlag am 26. d. M. im Angesichte von Deutschland, im Angesichte aller das Gute liebenden Männer mit Hohn abgewiesen werden — dann ist der Ruin der Gesellschaft in vielfacher Weise ausgesprochen. Aber dieß ist nicht möglich. Ich kenne nur ehrenwerthe Männer als Mitglieder in der Liedertafel. Es sind Geistliche, Beamten, Volkslehrer, Künstler, Kaufleute, Studierende 2c. Der Priester- und Beamtenstand hat nun eine Maaßregel, welche dazu beitragen soll, Menschen zu entwildern, mit nützlichen Kenntnissen auszustatten, sie vom Bösen dadurch abzuhalten, stets vom rechten Standpunkt aus betrachtet. Die Volkslehrer setzen alle die tausend Mühen ihres Lebens an denselben Zweck. Die Studierenden sind bereit zu zeigen, daß ihnen

Digitized by Google

mit der Bildung auch die Liebe, Bildung zu verbreiten, eingeimpft worden. Kurz, wer wäre dagegen? Wir haben oft das Lied gesungen, daß unser Vaterland so weit reiche, als die deutsche Zunge klingt. Wir werden noch ein schöneres Lied singen, daß da, wo ein deutsches Lied klingt, auch jene ethische Poesie walte, welche über kleinliche Hindernisse wegsieht, wenn es sich um das Gute handelt. Zum Schlusse bemerke ich, daß meine Anonymität in Scherz und Ernst als keine zu betrachten ist.

Philagathos.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute Samstag den 22. Juli für den Buchstaben B. von Nro. 1 bis 365.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Juli. Diesen Vormittag entschlief nach längern Leiden, im 79sten Lebensjahre, der k. Staatsrath im außerordentlichen Dienst und Präsident des obersten Rechnungshofes des Königreichs, Großkreuz und Comthur mehrerer Orden, Franz Sales v. Schilcher. Der Verstorbene war seines humanen und liebenswürdigen Charakters wegen sehr geachtet. — Se. Durchl. der regierende Herzog von Coburg, der aus dem Bade Kreuth nach Coburg zurückkehrt, verweilte einen Tag in unsrer Stadt. — Geh. Rath v. Walther ist nach Aschaffenburg abgereist, um in seiner Eigenschaft als Leibarzt Ihrer Maj. der Königin während der Anwesenheit der allerdurchlauchtigsten Frau in jener Stadt zu verweilen. (Allg. Z.)

Bamberg, 14. Juli. Die Cotta'sche Buchhandlung hat gegen einen Juden von Aub in Unterfranken, der hier mit dem Verschleiß von Nachdrucken Cotta'schen Verlags ertappt wurde, einen Proceß geführt und diesen durch alle Instanzen gewonnen. Von den 100 Dukaten, dem Strafgelde des Verurtheilten, hat die verehrliche Buchhandlung ihren Antheil von 50 Dukaten theilweise der Bibliothek des Gymnasiums und der lateinischen Schulen, so wie zur Anschaffung von Büchern für arme Schüler dieser Anstalten, theilweise der Gewerbschule zu ähnlichem Zwecke, durch das literarische Institut übermacht. (Fr. Journ.)

Bei der evangelischen Generalsynode im Großherzogthum Baden wurde mit 16 gegen 8 Stimmen beschlossen, alle Pfarreien des Landes in drei Klassen zu theilen und die gering dotirten mit den guten zu verbessern, so daß bei Anfangspfarreien, die im Durchschnitt jetzt 700 Gulden tragen soll, kein so schneller Wechsel, wie seither eintreten kann.

Am 6. Juli sprang der Kaufmann Söderberg, Chef des Handlungshauses Söderberg u. Komp. in Malmö, vermuthlich in einem Anfall von Wahnsinn, auf der Fahrt von Malmö nach Kopenhagen von dem Dampfschiffe „Unionen" über Bord und ertrank. Wie man vernimmt, befindet sich das genannte Haus in sehr guten Umständen.

Die Fortschritte in der Chirurgie sind in neuerer Zeit wahrhaft wunderbar gewesen; mit „schaudernder Freude" hört man von den Operations-Heldenstücken Dieffenbach's und Anderer; man behandelt den menschlichen Körper wie eine Wucherpflanze, die, wie man sie auch verschneide und zerschneide, doch noch fortkommt und gedeiht, und der menschliche Körper hat in der That den gewagtesten Zumuthungen, die seiner Lebenszeit gemacht worden sind, nicht selten getrotzt. Jetzt hat der berühmte Dr. Tobias Mayor in Lausanne eine neue Amputationsmethode entdeckt, und bereits mit Erfolg angewendet. Die Hauptsache dabei ist nämlich, daß er Arme und Beine abnehmen kann, ohne daß Diejenigen, welche sich der Operation unterwerfen, den geringsten Schmerz dabei empfinden. Er braucht dazu ein großes Hackmesser, mit welchem er den Knochen schnell durchhaut. Die Versicherung von Soldaten, daß sie durchaus nichts gefühlt, wenn ihnen Gliedmaßen durch Kanonenkugeln weggerissen wurden, hat den kühnen Arzt auf seine Erfindung geleitet. Im „Nouvelliste Vaudois" hat er dieselbe weitläufig beschrieben.

Als der Professor Vater einen Sohn taufen ließ und ihm den Namen Herrmann gegeben hatte, so sagte eine geistreiche Dame: „Dieser Knabe ist schon in der Wiege Christ, Sohn, Herr, Mann und Vater."

Eine eingebildete Kokette nahte sich in einer Gesellschaft einem Kavallerieoffizier, und sagte ihm geheimnißvoll: „Herr Baron, wenn Sie Fensterparaden machen, so muß dieß wenigstens zu einer Zeit geschehen, in welcher die Eltern nicht zu Hause sind. Sie reiten stets um 3 Uhr an meinem Fenster vorbei, dieß hat mir schon manchen bittern Vorwurf von Vater und Mutter zugezogen. Ich muß Sie bitten, es zu unterlassen." — „Es soll nicht wieder geschehen", erwiederte der Offizier, „aber um dieß Versprechen halten zu können, sagen Sie mir doch gefällig, in welcher Straße Sie wohnen."

ERHEITERUNG.
Heute Sonnabend den 22. ds.
Abends nach 8 Uhr:
Ballotage.

(883) **Rosenau.**
Sonntag den 23. und Montag den 24. ds. als am
Jakober-Kirchweihfeste
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Wozu freundlichst einladet:
J. Sam, Schützenwirth.

(895) **Einladung.**
Im Baugarten.
Heute Sametag den 22. Juli:
musikalische Produktion
der
Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft
unter Leitung des Direktors
J. Gungl.
Anfang Abends 7 Uhr
und morgen Sonntag den 23. Juli:
Morgen-Musik
ausgeführt von derselben Gesellschaft von Früh 10 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags.
Entrée 6kr.
Wozu höflichst einladet:
J. Gungl, Kapellmeister.
Abends
Tanzmusik.
Kräuterer,
Wirth im Baugarten.

(884) **Einladung.**
Heute Samstag bei günstiger Witterung
Garten-Musik
und morgen Sonntag, dann Montag den 24. d.
Tanzmusik
und
Garten-Beleuchtung,
wozu höflichst einladet:
Nanny, zum goldenen Stern.

(891,a)[2] **Grummet-Versteigerung.**
Dienstag den 25. ds. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, wird die erste und zweite Grummet-Erndte von einem Garten-Gut nächst dem rothen Thor circa 10 Tagwerk in kleinen Partieen gegen baare Bezahlung versteigert. Die Zusammenkunft ist bei Herrn Stippler ehemals Nagel, wozu ergebenst einladet:
K. Mußbeck, geschw. Käufler.

(880) **Versteigerung.**
Montag den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr, werden beim städtischen Ziegelstadel circa 6 Jauchert Veesen und Roggen in 3 Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert. Die weitere Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Gaßner, geschw. Käufler.

(586,b)[2] **Versteigerung.**
Die kgl. Armee-Montur-Kommission versteigert eine bedeutende Quantität Lederabfälle, darunter namentlich viele Sohlen, dann Geschirre, Reitstangen, Steigbügel, gebrauchtes Lederwerk als: Patrontaschen, Patrontaschen-Riemen, Säbelkuppeln u. dgl., sowie altes Messing, Messingabfälle und eine Durchschneidmaschine, und zwar
am 26. dies,
Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 6 Uhr im Hofe der Anstalt dahier in der alten Isarkaserne.
München den 1. Juli 1843.

(879) **Versteigerung.**
Heute Nachmittags 3 Uhr wird in der kgl. Militär-Schwimmschule altes Bauholz und ein noch brauchbarer Nachen gegen baare Bezahlung versteigert
Augsburg den 22. Juli 1843.

(647) **Kapital-Gesuch.**
900 fl. werden auf ein in Göggingen gelegenes Anwesen, welches gerichtlich auf 1850 fl. geschätzt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(894) **Kindsmagdgesuch.**
Eine Person von gesetztem Alter, welche besonders in der Wartung ganz kleiner Kinder erfahren ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann sofort zu Jakobi einen Platz erhalten. Man melde sich in der Exp. d. Bl.

(881) **Verkauf.**
Ein kupferner Röhrkasten ist sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(888) **Einladung**
zu einer
Abend-Unterhaltung,
welche heute Samstag Abends
bei **Kaffetier Schuster**
am Göggingerthor stattfindet, wobei sich die
Wiener=National=Sänger und Musiker=
Gesellschaft
Carl Deckmeyer
sammt Frau
A. Stöckel und A. Haselgraber,
mit mehreren Moral= und komischen Gesängen, Terzetten und Duetten, gut gewählten Alpen=Jodlern und komischen Wiener=Scenen, mit abwechselnder Begleitung der Violine, Guitarre und Harfe zu produziren die Ehre haben werden. Anfang um 8 Uhr.
Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche
Carl Deckmeyer
und dessen Sänger=Gesellschaft.

(885) **Empfehlung.**
Bei Unterzeichneter sind am Sonntag und Montag, sowohl im Hause wie auch in der Jakober=Vorstadt nächst der Fuggerei zu jeder Stunde warme
bayerische Nudeln
zu haben, wo zu zahlreichem Zuspruch höflichst einladet:
Maria Buchenberg,
bayerische Nudeln=Bäckerin in der Pfladergasse.

(887,a)[2] **Dienst=Gesuch.**
Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht in Bälde als Kammerjungfer einen Platz. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(890) **Verkauf.**
Ein noch ganz brauchbarer Omnibus zu Lustfahrten geeignet, ist zu verkaufen. Das Nähere bei Käufler Herrmann.

(886) **Hundsverkauf.**
In Lit. A. Nr. 469 am vordern Lech ist ein ½ Jahr alter Rattenfänger, männlichen Geschlechts zu verkaufen.

(892) **Verlorenes.**
Vergangenen Dienstag Abends ging vom Goppelt zum Vogelthor bis an den Perlachberg ein schwarzseidener Ridikül verloren, enthaltend ein weißes Sacktuch nebst einem Strickzeug. Der redliche Finder wird gebeten solchen gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(889) **Verlorenes.**
Gestern ging vom Café Wiedemann, den Milchberg hinunter, zum rothen Thor hinaus bis zum protestantischen Gottesacker ein Vermögens=Attestat verloren. Da es außer dem Eigenthümer Niemanden etwas nützen kann, so ersucht man recht dringend dasselbe in der Exp. d. Bl. gegen Douceur abzugeben.

(797,c)[3] **Wohnungvermiethung.**
In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 40 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Speis, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

(893) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. C. Nr. 132 am Mauerberg ist sogleich eine Logie zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(895) **Wohnungvermiethung.**
Eine hübsche Wohnung im Preis von 36 fl. ist zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(882) **Zimmervermiethung.**
In Lit. D. Nr. 96 ist ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Stallung, und bester Bedienung, täglich zu vermiethen.

(878) **Zimmervermiethung.**
Es ist ein ausgemaltes Zimmer mit der Aussicht auf den Frohnhof täglich zu vermiethen in Lit. D. Nr. 135.

Schrannen=Anzeige vom 21. Juli 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster			Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.						
Waizen	17 fl. 47 kr.	17 fl. 5 kr.	16 fl. 33 kr.	gest.	– fl. 12 kr.	410 Schäffel.	7010 fl. 8 kr.
Kern	18 fl. 4 kr.	17 fl. 30 kr.	16 fl. 55 kr.	gef.	– fl. 11 kr.	384 Schäffel.	6673 fl. 47 kr.
Roggen	15 fl. 23 kr.	14 fl. 56 kr.	14 fl. 21 kr.	gef.	– fl. 4 kr.	630 Schäffel.	7780 fl. 48 kr.
Gerste	12 fl. 15 kr.	11 fl. 44 kr.	11 fl. 4 kr.	gef.	– fl. 51 kr.	37 Schäffel.	399 fl. — kr.
Haber	10 fl. 22 kr.	10 fl. 11 kr.	9 fl. 49 kr.	gef.	– fl. 7 kr.	277 Schäffel.	2356 fl. 25 kr.

Aufgezogen wurden 161 Schäffel. — Verkauft wurden 1577 Schäffel um 24,220 fl. 8 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 22. Juli.-29. Juli	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 21. Juli.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön= od. Mitteln.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	1	1 Metzen	3	52	4	3	4	4	2	32	4	2	12	4	1	4	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	16	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	—	58	—	—	46	—	—	38	—	—	39	—	—	16	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	1	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	14	4	—	11	4	—	9	4	—	8	2	–	4	—
Ein 8 Kreuzer Laib	2	2	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	4	—	2	6	—	2	2	—	2	—	—	1	—

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag № 200. 23. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Einladung zur Jakober-Kirchweih

und

zu den in Lit. G. und H. gelegenen Erholungs-Plätzen.

Wollt Leutchen Ihr recht lustig sein
Und liebet Ihr das Scherzen,
Kehrt in der Jakobs-Kirchweih ein!
Für Gaumen, Aug' und Herzen
Gibt's manchen Jux dort und Crawall,
Ja *eine* Art von Carneval
Möcht ich's zu nennen wagen,
Sogar in den Hundstagen.

Zwar sind die Buden winzig klein
Und ausgestattet mager,
Ab wirft dem deutschen Zollverein
Nicht viel solch' Waarenlager;
Doch wo die Lust uns Kränze flicht,
Macht man kein grämliches Gesicht,
Wie man dies sieht indessen —
Auf manchen großen Messen.

An Blumen mangelts nicht hiezu
Um Kränze draus zu winden,
Ihr könnt auf's Reichlichste, im Nu
Sie bei den Gärtnern finden;
Der Blumengöttin Thron geschmückt
Des Blüthenfreundes Aug' entzückt,
Das Nützlichste daneben,
Bezeugt des Fleißes Streben.

Denn Rosen und Vergißmeinnicht
Will Euch die Kunst dort streuen,
Manch' Prachtgewächs mit Blüthen dicht,
Durch Düfte Euch erfreuen;
Den Gaumen labt die süße Frucht,
Und dabei nicht vergeblich sucht
Ihr viele, gute Köpfe,
Wenn schon nur — für die Töpfe.

Vorzüglich kann die Kinderwelt
Sich hier ihr Pfeifchen schneiden,
Und was auch Großen oft gefällt
Ihr Stecken-Pferdchen reiten.
Trompeten gibt es mancher Art
Denn selbst die Jugend klein und zart
In's Dasein kaum getreten —
Uebt sich schon — im Trompeten.

Die Tanz- und Schaulust darf dabei
Wie billig auch nicht darben.
Es leiht selbst dem, was nicht mehr neu,
Der Frohsinn bunte Farben,
Er nimmts bei keinem Dinge krumm,
Selbst ein geneigtes Publikum
Wo seine Späße zünden,
Weiß der Hanswurst zu finden.

Wohin Ihr lenket euern Lauf
Am muntern Jakobsfeste,
Nimmt Frohe gern man gastlich auf
Und sorgt für sie auf's Beste;
Zu zählen sind die Plätze kaum
Die dem Vergnügen bieten Raum
Und öffnen Euch die Pforte
Für Geld und gute Worte.

Beim **Fischzug Petri** könnt Ihr gleich
Euch unter Gäste mischen
Aus einem Bier- statt Wasser-Teich
Doch nicht im Trüben fischen;
Dann wandert Ihr im Braten-Rock
Durch Blumen hin zum **Blumenstock**,
Beim **blauen Stern** daneben
Kann's blaue Wunder geben.

Drei Könige sie bieten Euch
Erholung aller Arten,
In ihrem kultivirten Reich,
Im Saale, wie im Garten; —
Das **grüne Bäumchen** nimmt Euch auf
Sucht Schatten Ihr bei Euerm Lauf;
Ihr könnt im **schwarzen Bären**
Noch manches Krüglein leeren.

Vom **rothen Ochsen** höflich seid
Ihr gleichfalls invitiret;
Ein zweiter **Stern** ist dann nicht weit
Gar schön mit Gold gezieret.
Daß Euch ja dieser nicht entgeht
Gleich Astronomen der Comet
In den vergangnen Tagen,
Sonst seid Ihr zu beklagen.

Beim **guten Hirten** ist's gut sein
Wollt Ihr dort Hütten bauen,
Am **blinden Eck** dann hinterdrein
Zum **goldnen Adler** schauen;
Beim **Ritter Sct. Georg** ruht aus,
Doch hütet Euch vor Kampf und Strauß,
Man möchte solchen Rittern
Den Sieg sonst leicht verbittern.

Im **goldnen Greif** mit Zuversicht
Konnt Ihr zum Glase greifen —
Umdampfen Euch auch Wolken dicht
Aus Cigarren und Pfeifen.
Und unter seinen Fittig dann
Nimmt gastlich Euch **der weiße Schwan**,
Zum **Ackersmann** gesellet
Euch, der s' Feld gut bestellet.

Die **goldne Rose** blüht Euch nun
Am Lauterlech entgegen,
Wo Jeder sich kann bene thun
Und seines Leibes pflegen;
Dann tränket Euch **der Pelikan**
Wie seinen Kindern er gethan,
Mit seines Blutes Tropfen, —
Aus ächtem Malz und Hopfen.

Fortuna winket Euch herein
Und bei dem **Osterlamme**
Schmort Wurst und Braten von dem Schwein
Weit duftend an der Flamme;
Und des **Baugartens** neuer Bau
Lädt Jedermann ein, jede Frau
Vergnügen daß genieße
Er in dem Paradiese.

Laßt ohne Scheu vom **Wallfisch** auch
Euch Jonasse verschlingen,
Ihr werdet dort in seinem Bauch
Die Stunden froh hinbringen;
Dann aus der **goldnen Krone** geht
Zu des **Bierkönigs** Majestät
Zum Könige der Biere
Daß es den Durst kurire.

Den Wirth nach Namen und nach That
Könnt beim **Prinz Carl** Ihr sehen —
Was Ihr Euch wünschet, delikat
Wird plötzlich vor Euch stehen. —
Ruft wie der Hirsch nach frischem Quell
Nach frischem Bier Ihr, rein und hell,
Steht Eures Durstes Hoffen
Der goldne Hirsch weit offen.

Des Vaterlandes Söhnen winkt
Den Rittern und den Knappen,
Kurz dem der Treffliches gern trinkt
Zu sich das **bayer. Wappen**;
Habt die Rundreise Ihr gethan
Auf diesen Plätzen und fortan
Geschlucket gleich den Trichtern,
Dann seid Ihr — nicht mehr nüchtern.

Seht, Alles ist vergnügt und froh,
Mit fröhlichem Bewegen
Jauchzt man in dulci jubilo,
Dem Kirchweihfest entgegen.
Entringet Euch der Sorgen Qual
Kirchweih ist nur des Jahrs einmal,
Wer fände wohl Behagen,
Hier Grillen nachzujagen.

Nur Gänſ' und Enten schauen drein
Mit höchst betrübten Mienen
Denn ihnen ist jetzt allgemein
Die Schlacht-Parthie erschienen;
Auch Wucherseelen läg' es wie
Blei auf dem Herzen (hätten sie
Ein solches!) allerwegen
Beim reichen Erndte-Segen.

Freut Euch des Lebens! was im Rath
Der sauberen Genossen
Die erndten wollen ohne Saat
Ward schadenfroh beschlossen,
Dies scheitert an des Höchsten Macht,
Es trocknete der Sonne Pracht
An ihrem Segens-Feuer
Den dichten Regenschleier.

Darob genießet froh die Lust
Beim Weine, Bier und Tänzen,
Gesang entström' der deutschen Brust
Den Jubel zu ergänzen.
Doch laßt den Mäßigkeitsverein
Dabei Euch angelegen sein;
Säumt nicht von freien Stücken,
Die Armuth zu erquicken.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:
Ein Singlehrer, von Mozet.
Ein Thierstück, von Rob. Eberle.
Eine Gebirgslandschaft, von Fr. v. Hoffstetten.
Die ersten preußischen Freiwilligen vor Paris, von Monten.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Schabert Georg, Herrschaftskutscher, von Kleinsorheim, Verleihung einer Konzession zur Ausübung einer realen Branntweinbrenner-Gerechtsame hier.
Bock Gabriel, von hier, personelle Konzession als Metzgermeister und Verehelichungs-Konsens.

Heute Vormittag 10 Uhr: Prüfung der männlichen Sonntags-Schule der Dom-Pfarrei und zur selben Zeit Prüfung der männlichen Sonntagsschule der Pfarrei zu den Barfüßern, und Nachmittag 3 Uhr: der combinirten weiblichen Sonntagsschule der Pfarreien Dom und St. Georg, sowie der Sonntagsschülerinnen der Stadtpfarrei zu den Barfüßern, in den betreffenden Schullokalitäten.

Morgen Montag den 24. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse der Knaben-Schule der Dompfarrei, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Regierungs-Assessor und exponirten Fiskaladjunkten der Regierung von Mittelfranken, Hrn. Friedr. Dorner, seinem Ansuchen entsprechend in gleicher Eigenschaft zur königl. Regierung von Schwaben und Neuburg zu versetzen.

---

ihnen zuwarf. Als man die Thür mit Gewalt öffnete, fand man ihn, in seinem Blute schwimmend, todt daliegen. Er hatte sich mit einem Federmesser die Halsarterien geöffnet.

Die Asphaltpflasterungen in Paris waren in den letzten heißen Tagen so weich geworden, daß die Schuhe der Fußgänger tiefe Spuren zurück ließen. Eine geputzte Dame in Atlasschuhen erlebte sogar den Unfall, daß sie im Asphalt auf dem Boulevard der Italiener dicht vor dem Cafe de Paris stecken blieb. Mit Zurücklassung der Schuhe wurde sie von einem eleganten Cavalier aus ihrer fatalen Stellung gerettet und halb ohnmächtig nach Hause gefahren.

Zwei Weiber duellirten sich vor acht Tagen zu Uzerche im Departement Correze. Nachdem die erste auf die andere geschossen und gefehlt hatte, sprang diese hinzu und zerschoß ihr das Gesicht. Eifersucht trieb die Kämpferinnen zu diesem Duelle.

In Marseille fand vor einigen Tagen zwischen zwei Spaniern, einem Barbier und einem Cigarrenkrämer, ein seltsames Duell — mit Scheermessern — statt. Der Krämer erhielt die erste Wunde, und zwar eine so tiefe Schmarre im Gesicht, daß man ihn sofort ins Spital bringen mußte. Der Barbier wurde verhaftet.

Am 15. Juli brannte in London die große Oel- und Terpentinfabrik der HH. Johnson und Pinchin, Cablestreet, ab, in welcher mehrere tausend Fässer Terpentin aufgespeichert lagen. Durch die stattgefundene Explosion wurden gegen 40 Häuser der Nachbarschaft, darunter eine römisch-katholische Schule, stark beschädigt. In Liverpool soll man einer Bande Brandstifter auf die Spur gekommen sein, welcher man die vielen Feuersbrünste zuschreibt die seit einem Jahre in dieser großen Handelsstadt vorgekommen.

Die liebe Sonne hat den Kornwuchern einen gewaltigen Streich durch die Rechnung *gemacht*, darum ist auch am 12. dies ein Kornwucherer zu M. nicht mehr in *seinem* gewöhnlichen Gasthause zur Sonne eingekehrt, weil ihm Alles verhaßt ist, *was* nur immer den Namen Sonne hat.

Auf dem Anger von Montfaucon besteht die größte Rattenfalle. Dort ist ein großes mit zahlreichen Eingangslöchern versehenes Viereck von Mauern errichtet, in welches 3 — 4 todte Pferde geschleppt werden. Kaum bricht die Nacht ein, so kommen die Ratten von allen Seiten herbei. Glaubt man eine recht zahlreiche Gesellschaft versammelt, so schließen Knechte die Löcher, und steigen mit Fakeln, Knitteln und starken Stiefeln versehen, im Vereine mit einigen zwanzig großen Bullenbeißern über die Mauern, und beginnen die Ratten todt zu schlagen. In einer einzigen solchen Jagd hat man kürzlich nahe an 3000 Stück getödtet.

---

(902)

Einladung

zu einem großen Conzert für die Förderung des Dombaues in Köln.

Es ist der allerhöchste Wille Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs, daß dem Ausbaue des Doms in Cöln — eines Gott geweihten Denkmals teutscher Einheit, und teutscher Kunst — die möglichste Förderung werde.

Der Stadt-Magistrat hat nun für künftigen Sonntag den **30**. Julius **1843** Vormittags **11 Uhr** im s. g. goldenen Saale des Rathhauses ein großes Conzert veranstaltet, zu dessen würdiger Ausführung sich alle hiesigen Musikfreunde und die Mitglieder der Gesangvereine und Kirchen-Musik unter gefälliger Mitwirkung hochachtbarer Gönner der Musik und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Drobisch, welcher für diesen edlen Zweck seine neueste Komposition einer **Simphonie** bestimmte, und eine besonders gedichtete **Cantate** in Musik setzte, sich vereiniget haben.

Die allgemeine Theilnahme, die sich schon bei Unterzeichnung der Subscriptionslisten zum Eintritte in den Dombau-Verein in unserer Stadt kund gegeben, bestärkt das Vertrauen des Magistrats auf einen zahlreichen Besuch dieses auch hohen geistigen Genuß gewährenden Conzerts, und die Einladung hiezu dürfte einen um so freundlicheren Anklang finden, als sie zugleich einen willkommenen Anlaß bietet, mit dem Ausdrucke ächt teutscher Gesinnung auch die Bereitwilligkeit in Erfüllung der Wünsche Seiner Majestät des Königs abermal zu bethätigen.

Es bedarf hiebei kaum der Erwähnung, daß die Gesammt-Einnahme über Abzug einiger Regiekosten, deren größerer Theil aus der Stadtkasse berichtiget wird, an den Dombau-Verein alsbald übersendet werden wird.

Die Anschlagzettel werden bezüglich auf die Eintrittspreise, die Billets-Abnahme und so weiter das Nähere besagen.

Augsburg den 15. Juli 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**

Birlinger, Sekretär.

Nachstehende Bierbräuer verleitgeben die Maas braunes Sommerbier um 5 kr.: Hr. Specht, zum Bauerntanz; Hr. Kirchdorfer, zur Fortuna; Hr. Schlumberger, zum Greifen; Hr. Seibold, zum Eisenhut; Hr. Stöcklein, zum Mohrenkopf; Hr. Leiner, zur goldenen Krone; und die Platzwirthswittwe Beck, Lit. D. Nro. 148; über die Gasse verleitgeben das Bier zu 5 kr.: Hr. Lorenz, zum blauen Stern, und Hr. Holz, zum Pelikan. — Der Bierbrauer Hr. K. Bloßfeld, zum weißen Gockel, verkauft dasselbe zu 5½ kr. per Maas.

Herr Rothhammer und Frau sind am 20. ds. von Magdeburg hier angekommen. Es scheint sich demnach zu bestätigen, daß Hr. Direktor Weinmüller diese ausgezeichneten Schauspieler für die nächste Winter-Saison gewonnen habe und uns wieder vorzügliche Genüsse in Thaliens Hallen bieten werde. — e —

In dem Orte Obergriesbach, Ldg. Aichach, ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen. Der Ankauf von Hornvieh aus diesem Orte ist bis auf Weiteres bei Vermeidung einer Strafe von 20 fl. verboten.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist morgen Montag den 24. Juli Nachmittags für den Buchstaben C. von Nro. 1 bis 200.

Vermischte Nachrichten.

Wie Nachrichten aus Köln melden, hat Se. Maj. der König von Bayern beim Bundestag die Bildung eines Kölner Dombauvereins der deutschen Bundesmitglieder beantragt, und sich zu einem Jahresbeitrag von 10,000 fl. aus der *Kabinets*kasse auf Lebensdauer verpflichtet. Der Vorschlag hat bei Sr. Maj. dem *König* von Preußen die freudigste Aufnahme gefunden, und man hofft, der Verein werde schon nächstes Jahr ins Leben treten. (Nbg. Korr.)

Bamberg, 21. Juli. Se. kais. Hoh. der Großfürst Michael ist gestern Mittag, auf der Durchreise nach Kissingen, mit Gefolge hier eingetroffen.

Münster, 15. Juli. Am vorgestrigen Tage war unsere Stadt Augenzeuge einer eben so seltenen als ergreifenden Feierlichkeit. Unser hochwürdigster, allverehrter Bischof feierte sein 50jähriges Priesterthums-Jubiläum, und groß und vielseitig war der Wetteifer, um diesen Tag recht feierlich zu machen und dem würdigen Oberhirten die Huldigung der tiefsten Ehrfurcht und innigsten Liebe in unverkennbarer Weise darzubringen.

Magdeburg, 16. Juli. Die Magdeburg-Halberstadt-Braunschweiger Eisenbahn ist gestern durch eine Festfahrt der Comitémitglieder auf das feierlichste eröffnet worden.

Ein äußerst feiner Betrug wird von Breslauer Blättern als Tagesgeschichte gemeldet. Ein dortiger Kaufmann versetzte bei der dortigen Bank für 10,000 Thlr. schlesische Pfandbriefe, und erneute dies Geschäft zu mehreren Malen. Bei der jüngsten Prolongation bemerkte der Rechnungsrath, welcher solche zu besorgen hatte, daß bei den Ausfüllungen auf den Dokumenten zweierlei Dinte gebraucht zu sein scheine. Eine Verfälschung vermuthend, aber mißtrauisch gegen sich selbst, rief er noch zwei andere Beamte zu einer Untersuchung herbei, die sich indessen von der Aechtheit und Unächtheit nicht überzeugen konnten. Der Rechnungsrath seinerseits nicht beruhigt, läßt die Papiere bei der Direktion der Landschaft vorzeigen, und sich zu seiner Sicherstellung eine Bescheinigung über deren Aechtheit erbitten. Da ergab es sich denn, daß sämmtliche Pfandbriefe gefälscht und immer ein 0 angehängt war, so daß ein Pfandbrief von 50 jetzt über 500 Thlr. lautete. Der Kaufmann wurde verhaftet, erklärte aber ganz ruhig, daß er die Papiere auf der Leipziger Messe gekauft habe, mithin selbst betrogen sei, wie er durch sein Meßbuch beweisen könne. Man möchte ihm gestatten, unter einer polizeilichen Begleitung dieses herbeizuschaffen. Als er unter Begleitung der Polizeibeamten in seinem Comptoir ankam, suchte er lange; endlich fand er es, und rief den Officianten zu: „Hier, hier, meine Herren, hier ist es endlich: lassen Sie uns zurückgehen!“ Bei'm Verlassen des Comptoirs nöthigte er die Beamten, voranzugehen; kaum waren sie jedoch über die Schwelle, als er die Thür hinter

(897,a)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 25. Juli werden auf dem Bäckerhaussaale eine goldene Minutenuhr, eine goldene Repetiruhr und Ketten, silberne Dosen und andere Silberstücke, eine viersitzige Chaise mit Steckdach, Pferdgeschirre mit Messing garnirt, bereits neu, Rollriemen, eiserne Oefen, altes Eisen, Drahtgitter, Thüren, große und kleine Kreuzstöcke mit Rahmen, ein Druckwasserwerk von Eisen und Blei, mehrere Weinfässer, große und kleine Komod- und Kleiderkästen, Sessel un Kanapee, Bettladen, Betten und Matrazen, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Herrenkleider, ein ganz neuer brauntuchener Herrenmantel, mehrere alte Fenster mit Kreuzstöcken, Kupfer und Zinn, ein schöner Waschtisch, ein Clavier, eine mittelgroße Waschmang und ein Kinderwägelchen und mehrere andere nicht genannte Gegenstände gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

Das Betragen mehrerer junger Herren, welche andere ruhige Bürger die gleich ersteren am Freitag Abends im Pferseergäßchen der Produktion der Schwarzenbacher Musikgesellschaft beiwohnten und durch rohe Schimpfreden die ruhig der Musik Zuhörenden insultirten, zeigt von sehr geringer Bildung und die Insultirten werden dieselben im Wiederholungsfalle namhaft machen und sich durch Anrufung höherer Einschreitung in Zukunft zu wahren wissen. Dies vor der Hand zur Warnung und Beachtung.

Mehrere Bürger.

---

(901) **Verkauf.**

Aeußerst guter Apfel-Wein die Maas zu 12 kr., im Eimer aber bedeutend wohlfeiler ist zu haben und kann in der Expedition dieses Blattes erfragt werden.

---

(905) **Lehr-Offert.**

Ein Mädchen, welches Putzarbeiten lernen will, kann unter Bedingungen welche näher mitgetheilt werden, unentgeltlichen Unterricht erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

(896) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen, katholischer Religion, welches schon als Kindsmagd gedient hat, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

(868,b)[3] **Kapital-Offert.**

Auf eine hiesige, genügende Sicherheit gewährende Realität, können sogleich oder an Michaeli d. J. **3000** fl. zu 4 % dargeliehen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(647) **Kapital-Gesuch.**

900 fl. werden auf ein in Göggingen gelegenes Anwesen, welches gerichtlich auf 1850 fl. geschätzt ist, zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(805) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus das mehr als hinlängliche Sicherung gewährt, sucht man als erste Hypothek **5000** fl. aufzunehmen. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

(874,b)[3] **Kauf-Gesuch.**

Die Blätter Nr. 1, 2 und 19 vom Erzähler **1843** werden in der Exp. des Tagblattes das Stück um 3 kr. gekauft.

---

(907) **Dienst-Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, wünscht in Bälde ein Unterkommen als Kutscher, Hausknecht oder Bedienter zu erhalten. Derselbe kann auf Verlangen einige hundert Gulden Caution stellen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

(913) **Gefundenes.**

Eine verlorne Uhr kann gegen Ausweis in der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

---

(909) **Gefundenes.**

Ein **Radschuh** ist gefunden worden und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer in der Exp. d. Bl. abgeholt werden.

(906,a)[2] **Abhandengekommenes.**

Der Freischein **Nr. 127** der dritten evangelischen Begräbnißkasse, ausgestellt auf Anna Maria **Fleischhauer** ist zu Verlust gegangen. Es wird hiemit der jetzige Besitzer obengenannter Urkunde aufgefordert, seine allenfallsigen Ansprüche binnen 4 Wochen bei Unterzeichnetem zur Anzeige zu bringen, da nach Umfluß besagten Termins, obiger Schein für ungültig erklärt, und ein Duplikat ausgestellt werden wird.

Augsburg den 23. Juli 1843.

J. G. Drentwett,
Controlleur obiger Kasse.

---

(908) **Verlorenes.**

Freitag Abends ging vom Göggingerthor bis ins Café Schachamayer eine Pfeife, auf deren Kopf die Göttin Ceres gemalt ist, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

(899) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 194 hinter der Metzg ist der zweite Stock des Hinterhauses um **36** fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(871,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. A. Nr. 88 am Hunoldsgraben zu ebener Erde eine sehr bequeme Logie mit Hofraum und laufendem Wasser sogleich zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Stall für 3 Pferde dazu gegeben werden.

---

(911) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. C. Nr. 24 ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven und Kammer täglich zu vermiethen.

---

(904) **Schlafstelle-Offert.**

Für zwei ordentliche Schlafgänger ist eine Schlafstelle mit 2 guten Betten täglich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 23. Juli: „Die Capulets und Montagues." Oper von Bellini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag № 201. 24. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Ziegler Kaspar, von hier, Gesuch um eine Säcklers-Konzession.

Wittmann Johann, Maurer-Geselle, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Heiraths-Konsens.

Friedrich Hieronymus, von Nürnberg, Gesuch um eine Säcklers-Konzession hier und den Verehelichungs-Konsens.

Hodum Barbara, von Haunsheim, Gesuch um das Heimathrecht dahier.

Tausendsamer Johann, Fabrikarbeiter, aus Hohenaltheim, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier und zur Verehelichung.

Sauer Daniel, Pflästerer-Geselle hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Rehlen Friedrich, ansässig und verheirathet zu Nördlingen, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg als Fabrikschlosser.

Bühler Johann, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung als Lumpensammler.

Reichel Gustav, von hier, Gesuch um die Konzession als Buchdrucker.

Morgen Dienstag den 25. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse und Nachmittag $2^1/_2$ Uhr der III. Klasse der Knaben-Schule der Stadtpfarrei St. Moriz, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Die zweite Pfarrstelle in Gunzenhausen mit der Filialpfarrei Unterwurmbach, Dekanats Gunzenhausen reines Einkommen 857 fl. und die Pfarrei Greisselbach, Dekanats Dinkelsbühl reiner Ertrag 661 fl. sind in Erledigung gekommen.

Briefkasten-Revue.

1) Bei der letzten Kirchen-Parade habe sich die Landwehr spärlich eingefunden, was einem Fremden einen schlechten Begriff vom Patriotismus der Bürger Augsburgs beibringen müsse. (Dem vernünftig urtheilenden Fremden nicht, da es mancherlei Entschuldigungs-Gründe zumal bei gegenwärtiger Jahreszeit geben kann. Deswegen den Patriotismus der Augsburger verdächtigen zu wollen, wäre äußerst gehässig.)

2) Warum man auf der Eisenbahn von München nach Lochhausen für einen Platz im Waggon III. Klasse 12 kr. und von hier nach Mehring 24 kr. bezahle, da es eine und dieselbe Weite sei?

(Wie es die Taxordnung macht offenbar,
Zahlt man ohne weitern Commentar.)

3) Was der Ausdruck: „gedrucktes Manuscript" bedeute, welche Bezeichnung öfters und gewöhnlich bei Theaterstücken vorkomme? (Der Ausdruck lautet freilich sonderbar, allein man bezeichnet damit z. B. ein Theaterstück, welches als gedrucktes Buch noch nicht in den allgemeinen Handel gekommen ist, sondern zum Zwecke der Aufführung von den Theaterdirektionen bei dem Verfasser oder sonst Berechtigten gekauft werden muß.)

4) Können wohl Knaben von 11—12 Jahren es fassen (fragt ein Herr B. G.), wenn übrigens verdienstvolle Lehrer ihren Schülern bei Erklärung des Blitzes von elektromagnetischen Strömungen und bei Erklärung des Regenbogens und dergleichen von verdoppelter Brechung und Polarisation

des Lichtes spreche? Besser wäre es, statt mit diesen für Knaben unverständlichen Ausdrücken das Gedächtniß zu überladen und durch Diktiren derselben die Zeit, welche nützlicher ausgefüllt werden könnte, zu verschwenden, dem jugendlichen Gemüthe in diesen Naturerscheinungen die Größe und Allmacht des Schöpfers erkennen zu lehren. (Allerdings! allein auch die Entstehung solcher Phänomen können der Jugend auf eine populäre, ihrer Fassungskraft angemessene Weise, beigebracht werden.)

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute Montag den 24. Juli Nachmittags für den Buchstaben C. von Nro. 1 bis 200. und morgen Dienstag den 25. Juli Vormittags für den Buchstaben C. von Nro. 201 bis 405.

Vermischte Nachrichten.

In der Vorstandssitzung des Kölner Dombau-Vereins am 17. Juli wurden durch den Herrn Erzbischof von Geissel zwei Handschreiben Sr. Maj. des Königs von Bayern mitgetheilt. In dem ersten, d. d. Aschaffenburg, 24. Juni, heißt es: „Vorgestern erhielt Mein Gesandter in Frankfurt von Mir den Auftrag, seinen Kollegen ihn vorzulegen, nämlich den Vorschlag zu einem kölner Dombau-Verein der Teutschen Bundes-Mitglieder, der Ich Mich verbindlich mache, wenn er zu Stande kömmt, (außerdem freilich nicht), so lange er bestehen wird, auf Meine Lebensdauer des Jahres Zehntausend Gulden aus Meiner Cabinetscasse beizutragen. Wohlverstanden, die von Mir zu geben vorhabenden vier Glasgemälde-Fenster werden nicht eingerechnet." — — Das zweite Schreiben (vom 14. Juli) sagt: „Mein Freund, der König von Preußen, beauftragte seinen Gesandten zum Bundestage, Grafen von Dönhoff, sich eigens zu Mir herzubegeben, um seinen Dank auszudrücken." Der Vorschlag selbst aber lautet, wie folgt: „Großes ist von Preußens hochherzigem König für den Ausbau des Domes zu Köln geschehen, und geschieht fortwährend. Nicht wenige Vereine auch bildeten sich zu diesem Zwecke, einer jedoch wird noch vermißt: ein kölner Dombau-Verein der teutschen Bundes-Mitglieder. Daß ein solcher entstehe, dahin geht dieser Vorschlag. Zwar nicht an den teutschen Bund, denn es ist keine Bundessache, aber an dessen Mitglieder wende Ich Mich, und da alle ihre Vertreter in Frankfurt haben, so erscheint's der geeignetste Ort dazu. Eingeladen wird jedes (mit Ausnahme des Königs von Preußen, da derselbe ohnehin so viel dafür thut), zu einem beliebigen, aber unveränderlich bis zur Vollendung des ganzen Domes, der Kirche und der Thürme, wenigstens auf Lebenszeit fortlaufenden Beytrag sich verbindlich zu machen, von Anfang des nächsten Jahres, des 1844ten an, in Frankfurt am Mayn, den vierteljährigen Beytrag im Voraus zu erlegen: also im Januar, April, July und October. Ich mache Mich anheischig, wenn dieser Verein zu Stande kömmt, so lange Ich lebe und er besteht, Zehntausend Gulden des Jahres zu geben. Da Meine Cabinetscassa diese Zahlung leisten wird, Ich ihr aber keine über mein Leben hinaus sich erstreckende Verbindlichkeit auflegen kann, so vermag Ich auf keine längere Zeit den Beitrag zu versprechen. Von Meinem Nachfolger halte Ich Mich jedoch überzeugt, daß auch er ihn leisten wird. Des kölner Doms Ausbau ist Ehrensache für Deutschland. Die Bundesmitglieder haben schon solche Beweise ihrer Gesinnung gegeben, wo es sich von Sachen des Vaterlandes handelte, die zur frohen Erwartung berechtigen, daß Anklang dieser Vorschlag finden werde. Der König von Bayern, Ludwig. Aschaffenburg, 21. Juny 1843." — Die überraschende Mittheilung des Herrn Erzbischofs wurde von der Versammlung mit allgemeinem Jubel aufgenommen.

In Folge höchster Bestimmung des k. Ministeriums des Innern wird Nachstehendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Der § 18, der durch die Bekanntmachung vom 6. März d. Js. veröffentlichten Polizeivorschriften für die München-Augsburger Eisenbahn wird modificirt, wie folgt: Die Locomotiven dürfen nur zum Ziehen an der Spitze des Zuges, und zwar in der Regel nur eine für jeden, nicht aber zum Schieben desselben gebraucht werden. Mit Rücksicht auf die ungehinderte Förderung des Publikums ist jedoch die Verwendung zweier Locomotive an der Spitze eines Wagenzuges zur Beförderung desselben als Ausnahme für den Fall gestattet, wenn bei einer Fahrt eine unerwartete Anhäufung von Passagieren oder Gütern in dem Grade eintritt, daß die Kraft einer einzigen Locomotive zur Fortschaffung derselben nicht ausreicht. Bei dieser ausnahmsweisen Anwendung zweier Locomotive an der Spitze eines

Digitized by Google

Trains müssen jedoch jedesmal möglichst gleichkräftige Maschinen genommen werden. Außerdem können Ausnahmen von der Regel, daß an der Spitze eines Wagenzugs nur Eine Locomotive gestellt werden soll, nur für Hilfslokomotive, welche in der Nähe der Stationen in andern besondern Fällen, und bei ermangelnder Ausweichbahn nöthig werden, und auch hier wieder nur mittels Anwendung von möglichst gleichen Maschinen eintreten. (Int.-Bl. d. k. Reg. v. Oberb.)

München, 23. Juli. Auf der heutigen wieder sehr besuchten Schranne sind abermals die Getreidpreise zurückgegangen; das Korn wurde zu 12 bis 13 fl., der Waizen zu 14 bis 15 fl. verkauft und war nicht sehr starke Nachfrage. Die Preise werden mit vollendeter Ernte nach dem Urtheile Aller noch um ein Bedeutendes sinken.

Der geh. Justizrath und Professor Mühlenbruch, unstreitig einer der ausgezeichnetsten Civilrechts- und Proceßlehrer Deutschlands, als Schriftsteller von anerkannter Meisterschaft, starb am 17. d. zu Göttingen nach längerem Kränkeln im noch nicht vollendeten 58sten Lebensjahre.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Unter den hiesigen Bekennern des mosaischen Glaubens macht es Aufsehn, daß ein hiesiger angesehener jüdischer Kaufmann die Beschneidung seines neugebornen Sohnes unterlassen hat. Bei dem Streben nach einer zeitgemäßen Reform des Judenthums wird dieses Beispiel aber nicht vereinzelt bleiben.

Mainz, 19. Juli. Gestern Abend stieß das der Düsseldorfer Gesellschaft angehörende Dampfboot „die Stadt Elberfeld", als es nach seinem Landungs-Platze oberhalb der Rheinbrücke fuhr, mit solcher Gewalt gegen ein Segelschiff, daß es ihm die Seite einstieß, sich festrannte und beide Fahrzeuge nur nach angestrengter Arbeit von einander getrennt werden konnten.

Potsdam, 14. Juli. Wie gern unsere hochverehrte Königin geneigt ist, den wahrhaft Unglücklichen zu helfen, beweist neuerdings folgender Vorfall. Eine ohne ihr Verschulden in Dürftigkeit gerathene Dame hatte mit vieler Mühe eine kunstvolle Stickerei angefertigt und diese J. Maj. mit der Bitte um deren Ankauf übersandt. Die Königin sandte indeß die Stickerei zurück, mit dem Bedauern, keinen Gebrauch davon machen zu können. Wie überrascht war aber die Absenderin, als sie in derselben ein sehr ansehnliches Geschenk fand.

Berlin, 16. Juli. Vor einigen Tagen zog ein starkes Gewitter über unsre Hauptstadt, wobei der Blitz drei Männer tödtete.

Leipzig, 15. Juli. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß man aus einem Schwibbogen des Friedhofes, worin Tags vorher ein Todter beigesetzt war, deutlich ein Aechzen und Stöhnen von Menschenstimmen höre. Es erfolgte ein Zusammenlauf von Menschen, und wirklich überzeugte man sich von der Wahrheit. Die Polizei, welche Anzeige davon erhalten hatte, verfügte sich ebenfalls dahin mit dem Gerichtsarzte und traf Veranstaltung zur schleunigen Unterbringung des erwachten Scheintodten. Statt eines solchen entdeckte man aber eine Frau, die wenige Stunden vorher aus einer überstandenen Gefängnißhaft entlassen worden war, und die wiedererlangte Freiheit durch Branntweingenuß gefeiert, dann aber die Folgen ihrer Unmäßigkeit in einer Ecke des Schwibbogens, wo man sie von außen nicht sehen konnte, hatte verbergen wollen.

Ein trauriger Fall hat sich auf der Eisenbahn von Orleans ereignet. Als nämlich am 17. Juli Abends der Spezial-Train von Orleans unweit Etampes anlangte, merkte man, daß Wasser fehle, und deßhalb wurde eine Extra-Lokomotive abgesendet. Diese fuhr plötzlich gegen das Ende des Trains, welcher stille stand, und verursachte einen so gewaltigen Stoß, daß die zwei letzten Diligencen, den Messagerien Laffitte und Caillard gehörig, in Stücke zerschellten. Ungefähr 20 Reisende in diesen Diligencen wurden mehr oder weniger verletzt; drei davon sind bereits gestorben. Dieses Unglück verursachte eine Verzögerung von zwei Stunden, und der Train kam erst um 11 Uhr Nachts an.

Die Kunst, Gold zu machen. Der Stein der Weisen, die Kunst, Gold zu machen, ist in Frankreich gefunden. In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris vom 22. Mai ist darüber Vortrag gehalten worden. Die Erfindung rührt von Herrn Salomon Sohn aus dem Finisterre-Departement her. Seine Abhandlung hatte das Motto: „Das künstliche Glas ersetzt den Bergkrystall, der Runkelrübenzucker ersetzt den Rohrzucker, das künstliche Eis ersetzt das natürliche Eis;

warum sollte das Kupfer nicht das Gold der Bergwerke ersetzen können?" Also raisonnirt Herr Salomon: Das Gold ist nichts als Kupfer, dem das Kohlenoxyd fehlt; das natürliche Gold ist Kupfer, welches sich durch Hilfe des Wärmestoffs in der Erde gereinigt hat. Hätten die alten Alchymisten statt des Quecksilbers das Kupfer zum Goldmachen angewandt, so würden sie leicht hinter das Geheimniß gekommen sein. Wie man aus Kupfer Gold eben so machen kann, wie aus Eisen Stahl, das hat Herr Salomon, mit Angabe des dazu erforderlichen Apparats umständlich beschrieben. Es ist allerdings sehr dankenswerth, daß der Präsident, und vorzüglich der Generalsekretär der Akademie, Herr Arago, diesen Vortrag gestattet haben. Aber wahrscheinlich werden Diejenigen, welche das Glück hatten, der Sitzung vom 22. Mai beizuwohnen, das genaue Verfahren, welches für sie kein Geheimniß geblieben ist, für sich behalten, denn schwerlich erscheint die Abhandlung in den Schriften der Akademie. So wird die Entdeckung kein Gemeingut für die Menschheit werden. Indeß bleibt immer die Aussicht, daß Fabrikationsgeheimnisse in der heutigen Zeit nicht lange verschwiegen bleiben können. Alles und Jedes strebt nach Oeffentlichkeit, und selbst das Geheimniß muß an diesem Charakter der Zeit Theil nehmen.

---

(912) **Einladung.**

Heute den 24. Juli als am

Jakober=Kirchweihfest

Tanzmusik

in den

Sälen zu den 3 Königen.

Wozu ergebenst einladet:

Wilh. Semmelbaur.

(813,a)[2] **Bekanntmachung.**

Nach der letztwilligen Bestimmung des dahier verstorbenen Gastwirths, Franz Xaver Wölker, soll das, zu dessen Nachlaß gehörige, von ihm auf 9000 fl. angeschlagene Anwesen durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Dasselbe besteht aus dem geräumigen Wohnhaus mit radizirter Gastgerechtigkeit, den Nebengebäuden mit Stallung und Hofraum dann 2 Gärten und 2¾ Morgen Feld, alles sehr gut arrondirt und sehr vortheilhaft zu **Fürth** an der **Nürnberg=Frankfurter** Hauptstraße in der Nähe des Donaumainkanals so wie der **Nürnberg=Fürther** und **Nürnberg=Bamberger** Eisenbahnen gelegen. Bietungstermin in meinem Geschäftslokale ist

am Mittwoch den 16. August

früh 10 Uhr,

wozu ich zahlungsfähige Kaufslustige einlade, welchen auch außerdem die näheren Aufschlüsse bei mir täglich bereit liegen.

Fürth, den 4. Juli 1843.

Löblein, Advokat.

(914) **Dienst=Offert.**

Ein junger kräftiger Mann, welcher sich über Treue und Brauchbarkeit durch legale Zeugnisse hinlänglich ausweisen kann, findet in einem hiesigen Hause sein Unterkommen. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(916) **Dienstmagdgesuch.**

Eine Person die ein kleines Hauswesen versehen kann und gute Zeugnisse besitzt, kann bis nächstes Jakobiziel einen Platz erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(897,b)[2] **Versteigerung.**

Morgen Dienstag den 25. Juli werden auf dem Bäckerhaussaale eine goldene Minutenuhr, eine goldene Repetiruhr und Ketten, silberne Dosen und andere Silberstücke, eine viersitzige Chaise mit Steckdach, Pferdegeschirre mit Messing garnirt, bereits neu, Rollriemen, eiserne Oefen, altes Eisen, Drahtgitter, Thüren, große und kleine Kreuzstöcke mit Rahmen, ein Druckwasserwerk von Eisen und Blei, mehrere Weinfässer, große und kleine Komod= und Kleiderkästen, Sessel und Kanapee, Bettladen, Betten und Matrazen, Leib=, Tisch= und Bettwäsch, Herrenkleider, ein ganz neuer brauntuchener Herrenmantel, mehrere alte Fenster mit Kreuzstöcken, Kupfer und Zinn, ein schöner Waschtisch, ein Clavier, eine mittelgroße Waschmang und ein Kinderwägelchen und mehrere andere nicht genannte Gegenstände gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(891,b)[2] **Grummet=Versteigerung.**

Dienstag den 25. ds. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, wird die erste und zweite Grummet=Erndte von einem Garten=Gut nächst dem rothen Thor circa 10 Tagwerk in kleinen Partieen gegen baare Bezahlung versteigert. Die Zusammenkunft ist bei Herrn Stippler ehemals Nagel, wozu ergebenst einladet:

K. Mußbeck, geschw. Käufler.

(915) **Dienst=Gesuch.**

Eine geübte Köchin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als solche oder als Haushälterin einen Platz und könnte sogleich ihre Stelle antreten. Das Nähere in der Expedition d. Tagblattes.

(887,b)[2] **Dienst=Gesuch.**

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht in Bälde als Kammerjungfer einen Platz. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli=Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 202. 25. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Mittwoch den 26. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse der Knaben-Schule der kathol. Stadtpfarrei St. Ulrich, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Die Jakober Kirchweihe ist wie alljährig, so auch heuer, obwohl diesmal nicht vom Wetter begünstigt, mit all jenen Freuden und Leiden, Genüssen und Spektakeln, wie dieses Fest sie bunt unter einander mit sich bringt, vom Stapel gelaufen. Volle Köpfe gab es genug und 36 Ruhestörer wurden durch unsere thätige Polizeimannschaft zur Ruhe in die für sie geeigneten Lokalitäten des Polizeigebäudes gebracht. — Die sämmtlichen Tanzplätze waren fast überfüllt, am meisten jener im Baugarten. Für den ruhigen Beobachter war es wirklich interessant zu sehen, mit welch' ungeheuern Aufwand von Kraftanstrengung hier der Lust des Tanzes Genüge geleistet wurde; ein Paar ruhige, gemüthlich beisammen sitzende Tarockspieler schienen, den Tanzenden gegenüber, fast beneidenswerth. — Auf den Ständen der Gärtner bemerkte man ausgezeichnet schönen Karviol, eine Unzahl von Rettigen, Kraut und Rüben ꝛc. — Den schönsten Genuß bot jedenfalls die Vormittags im Baugarten stattgehabte Produktion der Schwarzenbacher Musici, die, zwar nicht sehr zahlreich besucht war, doch wie bisher noch immer die Anwesenden in jeder Hinsicht vollkommen befriedigte.

Ueber die Resultate der dießjährigen Jakoberkirchweihe, hinsichtlich der Erzeugnisse der Gartenkunst, läßt sich gar nichts sagen, da die Witterung hiezu ganz ungünstig war, und man sich wirklich wundern mußte, wie einige der Gärtnerstände vorzüglich schönen Blumenkohl, Kopfkohl ꝛc. daselbst aufweisen konnten. Blumen konnten natürlich noch nicht ihre Pracht entfalten, doch hatten die Herren Greinwald, Brändlinger, Schulz, Bacher und Prager so manche schöne Pflanze. Schade, daß das schöne Nelken-Sortiment des erstern dießmal nicht ganz zur Schau ausgestellt werden konnte, da es nur theilweise in der Blüthe ist. B.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Einsender erwartet, wenn wie früher wieder Garten-Musik bei Hrn. Mader angekündigt und dazu eingeladen, genauer zu bestimmen, wo diese Platzwirthschaft sich befinde?

Der Einsender gefälligst sich sagen lasse:
Es sei in der Carmeliten-Gasse
Zu der Wirthschaft des Herrn Mader zu kommen,
Wo vom Garkoch Friedl er sie übernommen;
Und daß der Anfrager ganz aufgeklärt sei
Nennen wir ihm Lit. E. Einhundert sechzig und zwei.
Daß er nicht zu irren in dem Labyrinthe
Den Weg zu der Wirthschaft noch viel leichter finde,
Ein andermal wollen wir uns recht befleißen
Ihm Trinklokalitäten genau nachzuweisen.

Digitized by Google

2) Die Caffee-Essenz will von einem Einsender nicht gelobt werden, da sie schnell verbraucht werden müsse, indem sie sonst sauer und kohnig werde.

Wozu die Essenzen? s' gibt ja in der Näh
Ganz herrlich gebrannten Dampf-Java-Caffee!

Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Dienstag den 25. Juli für den Buchstaben C. von Nro. 201 bis 405. und
morgen
Mittwoch den 26. Juli für den Buchstaben D. von Nro. 1 bis 287. und die Zwinger.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 23. Juli. In der vergangenen Woche sind im hiesigen Kanalhafen 20 Schiffe mit 3701 Centnern befrachtet angekommen und in derselben Zeit 23 Schiffe mit 7526 Centnern befrachtet von hier abgegangen; es ergibt sich sonach eine Kanalfrequenz von 43 Schiffen zu 11,227 Centnern.

Würzburg, 22. Juli. Unsere heutige Schranne war wirklich überfüllt zu nennen, da mehr als 250 hochbeladene Wagen dortselbst hielten und der Preis sowohl des Kornes als Weizen bei geringer Nachfrage in kurzen Zwischenräumen bedeutend herabsank. Während das Korn an einen Ende des Marktes noch zu 20 fl. ausgeboten war, wurde solches am entgegengesetzten bereits um 14 fl. abgegeben. Mehrere Getreideladungen aus andern Kreisen, und auch schon diesjähriges Korn aus dem Landgerichtsbezirke Dettelbach, waren zu Markte gebracht. Letzteres wurde zu 12 fl. verkauft. Die Marktpolizei, auf's Kräftigste gehandhabt, verscheuchte auch heute Mäckler und sonstige Unterhändler gänzlich vom Markte. (Abdbl.)

In der böhmischen Stadt B. sind fünf Drechsler in geringer Entfernung von einander; jeder hat sein Gewerbe auf verschiedene Weise geschrieben, und keiner das Rechte getroffen. Man liest nämlich: Dregsler, Dreksler, Drexler, Dräxler, Threxler — aber vergebens sucht man den Drechsler! (Auch anderwärts findet man ähnliche orthographische Probestücke.)

In Worms werden vom 1. August d. J. an die amtlichen Brod- und Fleischtaxen aufgehoben, da man sich überzeugt hat, wie schwierig die Regulirung der Taxen ist, ohne dem Publikum Vortheil zu gewähren, während sich von der freien Konkurrenz besserer Erfolg erwarten läßt.

In Bückeburg ist am 15. Juli die Vermählung der Prinzessin Mathilde Auguste Wilhelmine Karoline, älteste Tochter des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, mit dem Herzog Eugen Wilhelm Alexander Erdmann von Würtemberg vollzogen worden.

Koblenz, 20. Juli. Nächsten Montag, den 24. d. M., wird ein gräßliches Verbrechen zur Verhandlung hier vor den Assisen kommen. Es sind nämlich der leibliche Vater und die Stiefmutter eines Kindes angeklagt, letzteres durch die fürchterlichsten Mißhandlungen und gänzliche Entziehung der Nahrungsmittel scheußlicher Weise getödtet zu haben. Diese fürchterlichen Unmenschen sollen dem eingesperrten und ausgehungerten Kinde, um das unglückliche Opfer so gewisser und qualvoller dem erwünschten Ende entgegenzuführen, ein Stück Brod oder einen Löffel voll Suppe vor den Mund gehalten haben, damit es durch den Geruch der Speisen eine um so heftigere Begierde nach denselben bekomme, und dann, wenn das Kind darnach habe schnappen wollen, diese Nahrungsmittel rasch ihm weggenommen haben. Ja, als wenige Augenblicke vor seinem Tode das unglückliche Geschöpf flehentlichst nur um einen Bissen Brod gebeten, soll es diesen auch alsdann noch nicht erhalten haben. Die körperlichen Mißhandlungen sollen der Art gewesen sein, daß nach dem Bericht der obducirenden Aerzte der ganze Leib des Kindes nur eine Wunde habe erkennen lassen. Diese Gräuelthat hat sich in der Eifel, im Kreise Adenau zugetragen, und man fragt mit Recht, wie in unserm Staate bei einiger Aufmerksamkeit der Polizei ein solches scheußliches Verbrechen hat stattfinden können? Das Resultat der Untersuchung werden wir seiner Zeit mittheilen. (Frankf. O.-P.-A.-Z.)

Statistik der Klöster in der österreichischen Monarchie. Die Zahl der Mannsklöster in den österreichischen Staaten beläuft nach Balbi sich auf 766 und die der Religiosen auf 10,354. Der Kapuziner-Orden hat die meisten (98) Klöster und die

meisten (1298) Mitglieder. Die Zahl der Frauenklöster ist 157, die der Religiosen 3,661. Der Ursulinerinnen-Orden hat die meisten (26) Klöster und die meisten (785) Mitglieder.

Am 17. Juli wurde in Anwesenheit des Königs und der Königin der Belgier die Eisenbahn von Verviers nach Lüttich feierlich eröffnet. Diese Bahn ist eine der kolossalsten Bauten in ihrer Art. Sie folgt dem Laufe des Flusses Vesdre, und bricht sich mit ihm durch Berge und Klüfte Bahn. Tunnel reiht sich hier an Tunnel, eilf an der Zahl für eine Fahrzeit von fünf Viertelstunden; wo kein Tunnel, zeigt sich ein tiefer, durch den Fels gesprengter Einschnitt, und noch öfter eine Brücke über die Vesdre. Es bleibt nur noch der letzte Schritt zu thun, um die Vereinigung Belgiens mit Deutschland, des Rheins und der Schelde mit dem Meere zu vollenden. Der Geburtstag des Königs von Preußen (15. Oktober d. J.) wird diese gewaltige Bahn zum Erstenmal in voller Thätigkeit sehen.

Die Algierer Blätter enthalten eine Beschreibung des Abschiedsbankettes, am 25. Juni den Civil- und Militärbehörden vom Herzoge von Aumale gegeben. Zahlreiche Exemplare wird man wohl unter der zurückgelassenen Kolonne des Herzogs verbreiten, damit sich die schlecht verköstigten Soldaten damit enthusiasmiren können, daß ihr Führer gut gegessen und getrunken hat. — Die Deutschen, die sich verlocken ließen, nach Algier auszuwandern, um sich im neuen französischen Reich anzusiedeln, bereuen jetzt bitter, den Versprechungen Gehör gegeben zu haben. Ihr Hab und Gut ist verzehrt und sie schmachten nun in einem fremden Erdtheil in der kläglichsten Armuth.

---

(932)

Erklärung.

In Nro. 197. und Nro. 200. des Tagblattes sind Artikel enthalten, welch erstere mit „*mehrere* Barbier" unterzeichnet, letzterer aber mit „die approbirten Bader" überschrieben ist, was zu der Vermuthung führen dürfte, fragliche Artikel rührten von hiesigen Badern her, weßhalb wir uns zu der Erklärung veranlaßt finden, daß fragliche Artikel uns völlig fremd, und diese von einigen unberufenen Badergehilfen dem Tagblatte inserirt worden sind.

Um ferner der irrigen Meinung zu begegnen, als beschränke die allerhöchste Verordnung vom 21. Juni. d. Js., die Baderordnung des Königreichs betreffend, die Ausübung unserer Befugniße, ohne Ausnahme, veröffentlichen wir hiemit die Schlußbestimmung dieser Verordnung, die in ihrem 33. Paragraph wörtlich lautet:

„Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. Oktober l. Js. in Wirksamkeit."
„Dieselbe ist aber in Bezug auf die Verhältnisse der bis dahin bereits approbirten chirurgischen Magister, Landärzte, Chirurgen und Bader, so wie in Bezug auf diejenigen Individuen, welche wegen Erlangung des chirurgischen Magister-Grades die Bewilligung zum Uebertritte an eine Hochschule bereits erhalten haben, ohne rückwirkende Kraft; vielmehr hat es rücksichtlich sämmtlicher benannter Individuen bei den einschlägigen bisherigen Normen sein Verbleiben"

woraus also unschwer zu ersehen ist, daß wir unser Geschäft in bisheriger Weise auszuüben berechtiget sind, und stets bemüht seyn werden, das uns werdende Vertrauen im vollsten Maaße zu rechtfertigen.

Augsburg den 23. Juli 1843.

Sämmtliche approbirte Bader.

☞ Versteigerung.

Heute werden bei der Versteigerung im Bäckerhaussaale präcis 8 Uhr Wäsche, Kupfer und Zinn, dann von 11 — 12 Uhr Gold und Silber, Nachmittag präcis 2 Uhr sämmtliche Weinfässer, Fenster, Thüren, um 4 Uhr die zwei Chaisen nebst Pferdgeschirre, dann Betten, Matratzen, Kleider und sämmtliches Schreinerwerk vorgenommen werden.

Schuster, geschw. Käufler.

(920,a)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit neueingerichtetem Wasserwerke ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Käufler Mußbeck.

(926,a)[3] **Hausverkauf.**

Ein Haus und 6 Stück gute Kühe, nebst Futter und Stroh sind aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Heinrich Florentin.

(934,a)[2] **Bekanntmachung.**

Vom unterfertigten Gerichte wird, da sich an dem zum Verkaufe des Metzgermeisters Kaufer'schen Hauses Lit. G. Nr. 71 auf den 17. d. M. anberaumt gewesenen Termine kein Kaufsliebhaber einfand, zu gleichem Zwecke anderweiter Termin auf

Mittwoch den 30. August

Vormittags 9 bis 12 Uhr

festgesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß bei dieser Tagsfahrt der Zuschlag auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte, erfolgen wird.

Augsburg den 21. Juli 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped.

Der Rath Pflaum.

Vorbrugg.

---

(931) **Einladung.**

Heute Dienstag den 25. Juli 1843

zum Letztenmale:

Große

musikalische Soirée

der

Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft

unter der Direktion des Musikdirektors

J. Gungl

in den

Sälen zu den 3 Königen

bei

Hrn. W. Semmelbaur.

Für den uns bisher geschenkten zahlreichen Besuch und die freundliche Aufnahme ergebenst dankend, erlauben wir uns, das verehrliche Publikum zu dieser letzten Produktion ergebenst einzuladen.

Entrée 12 kr. Anfang halb 8 Uhr.

J. Gungl, Kapellmeister.

---

(921) **Einladung**

zu einer

Abend-Unterhaltung,

welche heute Dienstag den 25. ds.

im Bürgergarten

stattfindet, wobei sich die

Wiener-National-Sänger und Musiker-Gesellschaft

Carl Deckmeyer

sammt Frau

A. Stöckel und A. Haselgraber

produziren werden. Anfang 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

---

(938) **Empfehlung.**

Mariannen-Kränzchen

empfiehlt bestens:

Conditor Klonke.

(925,a)[3] **Hausversteigerung**

Montag den 31. Juli zwischen 11 und 12 Uhr wird das Haus Lit. A. Nr. 11 in der Wintergasse versteigert. Bemerkt wird, daß sich dieses Haus in ganz gutem baulichen Zustande befindet, alle Bequemlichkeiten besitzt, und darauf ein großer Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann. Das Haus kann täglich eingesehen werden. Hiezu ladet höflichst ein:

Heinr. Forentin, geschw. Käufler.

---

(930) **Beschäftigungs-Offert.**

Ein nicht mehr schulpflichtiges Mädchen kann dauernde Beschäftigung finden. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

---

(927) **Dienst-Offert.**

Ein junger Mann, protestantischer Religion, der sich über Fleiß, Treue und Brauchbarkeit ausweisen kann, findet ein Unterkommen als Ausgeber. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

---

(929) **Kauf-Gesuch.**

Man wünscht Pöschels Predigten zu kaufen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 14.

---

(924) **Gefundenes.**

Ein, an der Kirchweih zu Oberhausen im Schlößchen stehengebliebener Regenschirm ist zu erfragen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(917) **Gefundenes.**

Ein verlorener Leihhauszettel kann gegen Ausweis in der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

---

(923) **Verwechselter Hut.**

Derjenige, welcher vergangenen Sonntag beim Reichenbach in der Vorstadt einen unrechten Hut mitgenommen hat, beliebe denselben in obigem Wirthshause gegen den seinigen wieder auszutauschen.

(928) **Wohnungvermiethung.**

In der Jakober-Vorstadt im Rosengäßchen Lit. G. Nr. 73 ist bis Michaeli eine schöne Wohnung zu vermiethen.

(921,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. E. Nr. 9 im dritten Stock in der untern Stadt ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Logie sogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

---

(918) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. C. Nr. 3 in der Maximilianstraße ist der erste Stock schön tapezirt mit Kochofen und allen sonstigen Bequemlichkeiten versehen, täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen; auch ist daselbst ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 25. Juli: „Doktor Kramperl.“ Posse von Gleich. Hierauf: „Danina,“ oder: „Jocco der brasilianische Affe.“ Ballet von Taglioni.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 200 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 203. 26. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 27. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse der Knaben-Schule der Stadtpfarrei St. Georg, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Vorgestern Abend traf dahier, von Hohenschwangau kommend, Se. kgl. Hoh. der Prinz Waldemar von Preußen, Bruder J. kgl. Hoh. unserer Frau Kronprinzessin, ein, übernachtete im Hôtel zu den 3 Mohren und setzte gestern die Reise über Regensburg nach Berlin fort.

(Eingesandt.) Im gestrigen Tagblatt wurde der Kaffee-Essenz nachgesagt, daß sie sich nicht halte, sondern schimmlich werde. Ich bediene mich dieser Essenz seit geraumer Zeit, trinke täglich nur eine Tasse Kaffee, reiche also lange Zeit mit einer Bouteille aus, habe aber obige nachtheilige Eigenschaften nicht bemerkt. Im Gegentheil finde ich diese Kaffeebereitungs-Weise bequem und das Getränk sehr wohlschmeckend. Besonders auf Reisen oder kleinern Touren, wo man häufig mit ungenießbaren Kaffee bedient wird, ist diese Essenz sehr zu empfehlen.

Mehrere Freunde des Schönen ersuchen Hrn. de Castelli zu Pfersee eine baldige Wiederholung seiner mit großem Beifall aufgenommenen transparenten Gartenbeleuchtung zu veranstalten. Es würde an Besuchern gewiß nicht fehlen, da seine Thätigkeit, schnelle und billige Abgabe der guten Speisen und Getränke bekannt, und daher sein eigenes Interesse dabei nur gewänne. ***

Brennholztheuerung.

Schon so oft ist auch in diesen Blättern mit Bedauern besprochen worden, daß es nach der bisher gemachten Erfahrung noch immer nicht ernstlich genug beachtet wird, sich von Seite der großen Gewerbe des Torfes, der Stein- und Braunkohlen zu bedienen. Seit ungefähr acht Jahren ist in München der Preis des Brennholzes an 100 proC. gestiegen. Man konnte in jener Zeit die Klafter Forren- und Fichtenholz zu 4½ fl. und das Buchenholz die Klafter zu 5½ fl. kaufen. Gegenwärtig ist der Preis dieser Brennholzgattungen, das weiche Holz zu 8 fl. und das Buchenholz die Klafter auf 11 fl. erhöht, und wer bürgt uns dafür, ob das Publikum nach weitern 8 Jahren nicht wieder durch das täglich sich vermehrende Bedürfniß eine gleiche Preisvermehrung zu empfinden haben werde. Die in stetem Zunehmen begriffene Bevölkerung ruft in natürlicher Folge auch eine größere Vermehrung unserer viel Brennmaterial erfordernden Gewerbe, Fabriken, Bräuereien rc. hervor, und wo soll am Ende und wenn nur ein Theil der projektirten und im Bau begriffenen Eisenbahnen mit Brennholz befeuert werden wollte, der hiezu nöthige Vorrath hergebracht werden? Der k. k. Hofkammer-Präsident Freiherr v. Kubeck in Wien hat bereits die Versuche mit Braunkohlen angeordnet, aus welchen sich ergeben hatte, daß dieses Fossil zur Beheitzung der Lokomotive vollkommen tauglich und sehr nützlich, und bereits sicherm Vernehmen nach auch verfügt worden sei, verbesserte Feuerungsherde der Lokomotive zur Verwendung der Braunkohlen in Oesterreich zu benützen. — Wenn auch bei uns in

Digitized by Google

Bayern sich bereits einzelne Fabriken und Gewerbe schon des Torfs und der Braunkohlen mit Vortheil und Brennholzersparung bedienen, so möchte es wohl nicht gefehlt sein, doch die übrigen Großgewerbe zu gleicher Nachahmung aufzufordern, insbesondere aber die königliche Regierung zu bitten, zu schnellerer Beförderung dieses wichtigen Gegenstandes gleichsam als Aufmunterung allergnädigst zu beschließen: a) bei neuen Etablissements, deren Betrieb viel Brennmaterial erfordert, eine ausnahmsweise Erleichterung der Ansässigmachung an die Bedingung zu knüpfen, daß sie sich dazu ausschließlich der Brennholzsurrogate als Torf, Stein- und Braunkohlen zu bedienen hätten und b) an die schon bestehenden, viel Brennholz verzehrenden Fabriken und Großgewerbe von Zeit zu Zeit Aufmunterungen oder Prämien gelangen zu lassen, die den größten Theil des Brennholzverbrauchs fortwährend durch Surrogate zu ergänzen, sich auszeichnen. — Die Industrie schreitet in allen Ländern mächtig vor, was denn auch die Koncurrenz stets lebendiger antreibt, und behufs dieses angeregten Wetteifers wohl unstreitig auch der stärkste Hebel ist, eine Wohlfeilheit des Brennmaterials, als des Hauptrequisits der meisten Gewerbe, zu gewinnen.

Der meiste Verlust beim zur Schranne gebrachten Getreide ergibt sich durch das sogenannte Abstreichen, das beim Wiegen des Getreides ganz wegfiele; das Wiegen wäre auch (zumal jetzt bei den trefflichen Brückenwagen eine viel verkürztere Operation, als einen Sack erst in ein Schäffelmaaß auszuleeren, abzustreichen und dann wieder durch Hilfe der sogenannten Multern in einen andern Sack einzufüllen, wobei eine Menge Getreidekörner links und rechts Reißaus nach dem Boden nehmen und endlich bedürfte man nicht mehr der so unbehilflichen Schäffelsäcke, sondern kleinere, etwa 1, 1½ höchstens 2 Zentner haltend, würden schon ganz den erwünschten Zweck erfüllen und sich weit eher wenden, drehen und handhaben lassen, folglich sicherer mit demselben umzugehen sein, als mit den dermaligen Colossen. Dieß Alles wäre zum wesentlichsten Vortheile und zur Verhinderung der gegenwärtigen höchst unnöthigen, aber auf alten Observanzen und hergebrachten Schlendrian beruhenden, nicht unbedeutenden — Getreide-Versplitterung. (M. Tgbl.)

Briefkasten-Revue.

1) Die Erkundigung nach einem angeblichen Lustspiele unter einem Titel der kürzlich viel Gerede veranlaßte, berührt gewisse Saiten, welche widerlich klingen. Uebrigens würde sich dieser Stoff hinsichtlich dessen Behandlung eher zu einem Spektakelstück eignen, da er schon in seiner prosaischen Bearbeitung des Skandals und des Spektakels mehr als zu viel gemacht hat.

2) Eine Kellnerin in einem Kaffeehause bediene zwar die Gäste sehr gut, (bravo!) sei aber in ihren Ausdrücken ziemlich massiv, indem sie die etwas zum zweiten Mal verlangenden Gäste mit einem „I hob's schon g'hört" abfertige. (Das muß sie sich abgewöhnen.)

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute

Mittwoch den 26. Juli für den Buchstaben D. von Nro. 1 bis 287. und die Zwinger. u.

morgen

Donnerstag den 27. Juli für den Buchstaben E. von Nro. 1 bis 222.

Vermischte Nachrichten.

München, 24. Juli. Gestern Abends 7 Uhr ereignete sich ein höchst bedauernswerther Fall. Der 7jährige Sohn eines hiesigen Beamten, ein blühender Knabe, wurde von einem der Eisenbahn-Omnibus-Wagen am Anfange der Sendlingergasse beim Rosenthal überfahren und war nach wenig Minuten eine Leiche. Eines der Räder war dem Kinde über die Brust gegangen. — Die neue Bonifacius-Kirche ist nicht von 11 — 12 Uhr sondern von 12 — 2 Uhr zu sehen, dies zur Nachricht.

Am 18. d. ist auf dem Straßer Feld bei Ulm das erste Korn geschnitten worden.

Würzburg, 22. Juli. Gestern Abends wurde in der Nähe von Zell von einem schwer beladenen Holzwagen ein Kind von anderthalb Jahren überfahren und verschied wenige Minuten darauf in den Armen seiner Mutter. Möchten doch endlich die fortwährenden Unglücksfälle eine bessere Aufsicht der Eltern über ihre Kinder veranlassen.

Aus Laufen erhalten wir die betrübende Nachricht, daß daselbst am 17. dieses Abends Feuer entstand und in wenigen Stunden 12 Wohn- und 3 Bräuhäuser in Asche lagen. Der Schaden soll beträchtlich und 17 Familien ohne Obdach sein.

Aus Oberfranken schreibt man, daß dort noch immer die natürlichen Blattern grassiren, und schon viele Menschenleben ihr Opfer geworden sind. Da die Absperrung der Häuser nicht ausführbar ist, so heftet man Tafeln an dieselben mit der Aufschrift: „Hier herrschen die Blattern."

Am 19. d. M. starb zu Bromberg, auf einer Inspektionsreise, Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm Heinrich August von Preußen, Onkel Sr. Maj. des Königs von Preußen, an einem Lungenschlag, im 64sten Lebensjahre.

Am 21. d. Abend um 6 Uhr entstand in Stuttgart eine Feuersbrunst, welche, wäre sie bei Nacht ausgebrochen, recht verderblich hätte werden können. Es brannte in dem, auf der oberen Heusteig gelegenen Hause des Schreinermeisters Truchseß, dessen Dachstuhl nebst mehreren Holzschoppen ein Raub der Flammen wurde. Der angebliche Urheber des Brandes, ob unvorsichtiger oder absichtlicher Weise ist nicht erwiesen, wurde sogleich verhaftet; es ist ein Arbeiter des Beschädigten und soll mit diesem am Mittagessen Streit gehabt und die Arbeit verlassen haben, einige Zeit darauf aber etwas aufgeregt zurückgekehrt sein, und in dem mit Hobelspähnen angefüllten Holzschoppen geraucht haben.

Am 18. Juli Morgens gegen 10 Uhr brach in dem Hause eines Gerbers zu Bromskirchen (Hessen) Feuer aus und in wenigen Stunden waren 92 Familien obdachlos. Zwei Drittheile sämmtlicher Gebäude des Orts, 63 Wohnhäuser und 51 Oeconomiegebäude, lagen in Asche. Die reiche Heuernte, welche größtentheils vor einigen Tagen eingescheuert war, ist ein Raub der Flammen geworden. Wieder waren es die Strohdächer, welche die meisten Häuser des Orts hatten, wodurch der Brand so schnell und verheerend um sich griff.

Mainz, 23. Juli. Gestern, eine halbe Stunde vor Mitternacht, erklärten die Geschwornen den des Muttermordes angeklagten Peter Fuhrmann (dessen Verbrechen wir in einem früheren Blatte erzählten), von Büdes für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn hierauf zum Tode. Nach dem Ausspruche dieses Urtheils bemerkte der Herr Präsident dem Fuhrmann, er habe drei Tage Zeit, um Cassation gegen dieses Urtheil nachzusuchen; worauf er erwiederte: Hr. Präsident, ich danke Ihnen für dieses Urtheil, ich ziehe den Tod fünf Jahren Zuchthaus vor, ich werde keine Cassation nachsuchen. Das Benehmen dieses großen Verbrechers während der Verhandlung mußte jedem Anwesenden höchst räthselhaft erscheinen; so sehr er von der langen Verhandlung ergriffen schien, so aß er, als er in das Detentionshaus zurückkam, mit dem besten Appetit zu Nacht und erklärte wiederholt, er werde keine Cassation nachsuchen.

Der bekannte deutsche Aeronaut Kirsch sollte am 16. Juli eine Luftfahrt in Nantes machen. Als der Ballon halb gefüllt war, riß er sich los und trieb fort; der aus der Gondel herabhängende Rettungsanker erfaßte einen Knaben von 12 Jahren, hakte sich, ohne ihn zu verletzen, in seine Kleider ein, der Knabe, die Gefahr begreifend, faßte das Seil fest, und machte so eine fürchterliche Luftfahrt. Nach einer Viertelstunde fiel der Ballon auf einer Wiese nieder; — der Knabe ist gesund und unverletzt.

Die Administration der belgischen Eisenbahnen läßt für die Sektion von Lüttich nach Verviers einen zweistöckigen Wagen bauen, dessen obern Theil ein mit Glasfenstern versehenes Belvedere bildet. Dieser Wagen ist ausschließlich für Touristen bestimmt, und wird denselben die Aussicht auf die Gegend über alle Waggons hinweg verstatten.

Ein englisches Journal stellt folgende Berechnung an: In Dudley bekommt eine Fabrikarbeiterin für die Verfertigung von 4200 Nagelköpfen 5¾ Pence (17½ kr.). Man macht sie mit einem Hammer, der 1¼ Pfund wiegt, und jeder Nagelkopf erhält 12 Schläge. Also muß die arme Frau, um jene unbedeutende Summe zu verdienen, im Ganzen 18,000 Pfund schwer heben.

Seit Eröffnung des Themsetunnels vor fünfzehn Wochen haben denselben bereits mehr als eine Million Menschen durchwandert.

Vor einigen Tagen stellte sich ein junger Mann in Gesellschaft zweier Freunde bei einem Londoner Zahnarzt dem Hrn. Fitzgerald, ein, und bat ihn, ihm einen Zahn auszunehmen. Der Operateur bemerkte, daß der Zahn ganz gesund sei, aber

der junge Mann behauptete, er müsse diesen Zahn, der ihm Schmerzen verursachte, wegschaffen lassen. Der Zahnarzt gab endlich nach; während der Operation schrie der Patient heftig, und die Freunde verabschiedeten sich mit der Bemerkung, daß sie nicht länger Zeuge eines so schmerzlichen Auftritts sein wollten. Zugleich nahmen sie, ohne daß es Hr. Fitzgerald bemerken konnte, einen ganz neuen Rock, ein seidenes Tuch und noch mehrere andere Gegenstände mit. Als der Zahn ausgenommen war, zahlte der junge Mann und empfahl sich in höflichen Worten. Erst nach einer Stunde entdeckte der Arzt, daß er bestohlen worden war. Der Polizei glückte es, der Industrieritter habhaft zu werden, und dieselben wurden zur Deportation auf 7 Jahre verurtheilt.

In Badarrié ist am 10. d. das Theater mit allen Schauspielern verbrannt; das erstere war um 4000, die letztern um 2000 Frcs. assekurirt; — kein einziger konnte gerettet werden; — zum Glück waren es Marionetten.

---

(949) **FROHSINN.**
Donnerstag den 27. Juli
Garten-Musik.
Die Vorstände.

(945) Abonnirter Schießgraben.
Heute Mittwoch den 26. Juli,
bei günstiger Witterung:
Große
Militär-Musik
von dem
ganzen Musikcorps des kgl. Infanterie-Regiments Prinz Carl.
Anfang Abends um 6 Uhr.
☞ Sonntag den 30. Juli beginnt das Hauptschießen.
Der Vorstand.

(948) **Aufforderung.**
Derjenige, welcher an der Jakober-Nachkirchweih bei Semmelbaur im Nebenzimmer des untern Lokals einen schwarz seidenen Regenschirm mitgenommen hat, wolle denselben sogleich bei der Exp. d. Tagblattes zurückgeben, außerdem man gerichtliche Anzeige machen müßte, was um so leichter wäre, da man seinen Namen bereits ausgemittelt hat.

(936) **Dienst-Offert.**
Eine protestantische Magd, welche die Aufsicht über Kinder zu führen hat, und sogleich einstehen kann, wird gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(951) **Dienst-Gesuch.**
Eine tüchtige Hausmagd, protestantischer Religion, wünscht einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(874,c)[3] **Kauf-Gesuch.**
Die Blätter Nr. 1, 2 und 19 vom Erzähler 1843 werden in der Exp. des Tagblattes das Stück um 3 kr. gekauft.

(941) **Kauf-Gesuch.**
Ein Garten oder freier Platz 1 bis 1½ Morgen groß in der untern Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(943) **Zimmer-Gesuch.**
In der Nähe des Frauenthores wird ein meublirtes Zimmer gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(940) **Gefundenes.**
Ein goldener Siegelring wurde gefunden. Der ihn verloren, kann ihn in Lit. C. Nr. 8 parterre abholen.

(937) **Hundsverkauf.**
Ein Sattelpudel von brauner Farbe und reinster Race ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Tagblattes.

(946) **Verwechseltes.**
Ein auf dem evangelischen Gottesacker vorgestern vertauschter kanefassener Regenschirm wolle gefälligst in Lit. D. Nr. 283 ausgewechselt werden.

(950) **Verlorenes.**
Den 25. ds. ist vom alten Heumarkt bis zum Gögginger Thor eine silberne Armbatte verloren gegangen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe bei der Exp. d. Tagblattes.

(944) **Vermiethung.**
Eine Stallung für 1 Pferd ist zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(871c,)[3] **Wohnungvermiethung.**
Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. A. Nr. 88 am Hunoldsgraben zu ebener Erde eine sehr bequeme Logie mit Hofraum und laufendem Wasser sogleich zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Stall für 3 Pferde dazu gegeben werden.

(947,a)[3] **Zimmervermiethung.**
Auf dem obern Graben Lit. G. Nr. 315 sind zwei hübsch meublirte Zimmer täglich zu vermiethen und bis 1. August zu beziehen.

(935) **Zimmervermiethung.**
Ein schön meublirtes Zimmer an einer sehr frequenten Straße ist sogleich mit oder ohne Bett zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(942,a)[3] **Zimmervermiethung.**
In Lit. C. Nr. 401 unweit des mittlern neuen Ganges ist ein schön meublirtes Zimmer, mit der Aussicht auf den Graben, für einen soliden Herrn monatlich zu 4 fl. bis 1. kommenden Mts. zu vermiethen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag — № 204. — 27. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Manz Alexander, Wechsel-Sensal, Verleihung einer personellen Konzession mit s. g. geistlichen und kurzen Waaren en gros.

Demel Karl, als Fabrikschlosser bereits hier ansässig und verehelicht, Verleihung einer personellen Konzession als Schlossermeister.

Hißleitner Leonhard, von Rothenburg, Feilenhauer-Geselle hier, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens-Bewilligung.

Schulz Wilhelm, Briefmaler hier, Konsens zur Verehelichung.

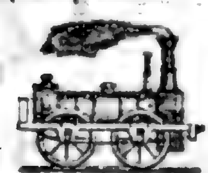
Der Magistrat veröffentlicht neuerdings nachstehende Bekanntmachung zur genauen Nachachtung: „Da seit einiger Zeit wahrgenommen wird, daß Privaten selbst oder durch ihre Leute gewerbsmäßig Getraide abmessen lassen, so wird hiemit zur Nachachtung bekannt gegeben, daß nach der bestehenden Kornmesser-Ordnung, insbesondere deren §. 73 das gewerbsmäßige Abmessen von Getraide aller Gattungen ausschließend den hiesigen Kornmessern zukomme, und daß Niemand berechtigt sey, Behufs des gewerbsmäßigen Ausmessens von Getraide, Schäffelmaaße zu halten. Gegen Zuwiderhandelnde bestimmt der erwähnte Artikel 73: „eine Strafe von einem halben Gulden für jedes abgemessenes Schäffel, und vier Kreuzer von jedem Metzen unter dem Schäffel."

Morgen Freitag den 27. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse der Knaben-Schule der Stadtpfarrei St. Max, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Immer näher rückt die Zeit heran, in welcher die alten Veteranen von 1812, ihr Schlachten-Erinnerungs-Fest feiern. Das verflossene Jahr, als das 30ste dieses ewig denkwürdigen Feldzugs, wurde sehr schön gefeiert, und so zahlreich mit so hohem Besuch beehrt, daß der Mangel an Raum im Locale große Hitze und Beschwerde erzeugte, da die Zahl der verehrlichen Theilnehmer nahe an hundert stieg. Um nun heuer den Verein und die so hoch verehrten Gäste dieser Beschwerlichkeiten zu entheben, ist der größte Theil der Mitglieder entschlossen, ein geräumigeres Local zu wählen, um hinreichend Platz zu gewinnen. Damit man aber mit Gewißheit angeben kann, wie stark die Zahl der Theilnehmer werde, ersucht das Comité alle Veteranen von 1812 binnen 10 Tagen bei den Vorständen schriftlich oder mündlich mit Gewißheit anzugeben, ob sie Antheil nehmen und erscheinen, worauf sodann die Maßregeln zur Festesfeier genommen werden. Von auswärts muß dieß franco geschehen, per Adresse: „An das Comité des Veteranen-Vereins vom Feldzug 1812 in Rußland, Ablage Schachameyr'sches Caffeehaus."

Die vorgestern im Saale des Gasthauses zu den 3 Königen statrgehabte Produktion der Schwarzenbacher Musikgesellschaft hatte ein sehr gewähltes Publikum allda versammelt und der lohnendste Beifall wurde den Leistungen der Musiker gezollt. Ihr Kapellmeister, Hr. Gungl, wurde von vielen Seiten angegangen, noch länger dahier

zu verweilen und noch einige Produktionen sowie einen Ball, an welchen, gegen ein Entrée von einen Gulden, sogleich viele der Anwesenden Theil zu nehmen sich erklärten, zu veranstalten; ja sogar Lebehoch wurden dem Hrn. Gungl ausgebracht. — Wie wir vernehmen wird der Ball im Saale zu den 3 Königen kommenden Samstag stattfinden.



Personen=Frequenz
auf der München=Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 16. Juli bis einschließlich 22. Juli 1843: in 40 Fahrten 5562 Personen.

Die Hundevisitation ist heute
Donnerstag den 27. Juli für den Buchstaben E. von Nro. 1 bis 222. und
morgen
Freitag den 28. Juli für den Buchstaben F. von Nro. 1 bis 211.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Der Prinz August ist der reichste Besitzer in unserm Staat. Er hinterläßt ein Vermögen das man auf 8 bis 10 Mill. Thlr. schätzt; da er Familienstipulationen halber sich nicht standesmäßig verheirathet hat, fällt dasselbe an die Krone zurück. Inzwischen hinterläßt er mehrere Kinder aus Verbindungen die an der linken Hand geschlossen wurden, und die Erbschaftsverhältnisse dieser so wie die künftigen Verhältnisse der großen Zahl von Beamten, die sich in seinem Dienste befanden, sind gleichfalls durch Verträge bereits festgestellt. — Der Arzt, welcher Se. k. Hoh. in Bromberg behandelte, war der Dr. Alertz, ein Bruder des Arztes gleichen Namens, der durch seine ärztlichen Beziehungen zu dem Papst so vielfach gekannt ist. Fünf Minuten vor seinem Tode nahm der Prinz noch Medicin und äußerte gleich darauf, er fühle sich so merklich erleichtert, daß er an seiner völligen Herstellung in einigen Tagen nicht zweifle. Gleich darauf befiel ihn ein Brustkrampf, ein Uebel an welchem er übrigens schon seit längerer Zeit litt, und von dem seine Aerzte stets geweissagt hatten, es könne ihn einmal sehr rasch dahinraffen. So geschah es, denn nach einigen Minuten, ohne heftige Krämpfe, war das Ende erfolgt. — Der Nachfolger des Prinzen als Chef der Artillerie dürfte wahrscheinlich der Prinz Adalbert, Sohn des Prinzen Wilhelm, und Bruder der Kronprinzessin von Bayern, werden, welcher jetzt den Grad eines Generalmajors in dieser Waffe bekleidet.

Am 11. August, als Erinnerungstag der tausendjährigen Selbstständigkeit Deutschlands (durch den Vertrag von Verdun), wird auf Befehl des Königs ein feierlicher Gottesdienst in den Kirchen Berlins (und vermuthlich auch in ganz Preußen) abgehalten werden. Zur Verherrlichung des Festes soll Cornelius die Zeichnung für eine Denkmünze entwerfen. — Im Königreich Hannover wird ebenfalls (und zwar am 6. August) jenes wichtige Ereigniß durch kirchliche Feier begangen.

Hr. v. Rothschild hat sich wieder nobel gezeigt, und für das ihm verliehene Wiener Ehrenbürgerrecht dem dortigen Magistrate 30,000 fl C. M. in 5procentigen Obligationen übergeben, damit von den Zinsen dürftige Bürger, und zwar jeder mit nicht weniger als 100 fl. unterstützt werden sollen, und wenn etwa im Laufe der Zeiten der Zinsfuß niedriger würde, soll das Rothschild'sche Haus den Unterschied decken.

Der Pfarrer von Saint=André taufte, wie der Courrier de l'Eure berichtet, die neue Glocke zu Bretagnolles. Während der heiligen Handlung rissen die Stricke an der Glocke, sie fiel herab und unter ihr verschwand der Geistliche. Als die Glocke aber wieder emporgewunden wurde, fand sich's, daß der Pfarrer außer einigen Contusionen wohlbehalten war. Dem großen Schrecken der umstehenden Gemeinde folgte eine noch größere Freude.

London, 20. Juli. Einen Beweis der Schnelligkeit, womit man gegenwärtig in England reist, hat so eben Prinz Albert geliefert. Se. k. Hoh. fuhr am 19. Juli kurz vor 7 Uhr Morgens mit Gefolg von dem Londoner Stationshof in Paddington auf der Great=Western=Eisenbahn ab, gelangte um 9 Uhr nach Bath und kam kurz vor 10 Uhr in Bristol an, wo derselbe einem neuerbauten Dampfboote die Taufe gab. Um 7 Uhr Abends war Se. k. Hoh. wieder im Buckinghampalast in London, und hatte somit eine Reise von 250 engl. (56 deutschen) Meilen, einschließlich eines mehrstündigen Aufenthalts in Bristol, in 12 Stunden zurückgelegt.

(954)

Bekanntmachung.

(Den Schutz gegen Wilddiebstahl betreffend.)

Die unterfertigte Polizei-Behörde sieht sich veranlaßt, nachstehende, von der königlichen Regierung von Schwaben und Neuburg bestätigte Vorschriften, wodurch der Begünstigung des Wilddiebstahls und diesem selbst möglichst entgegen gewirkt werden solle, zur allgemeinen Kenntniß und genauesten Nachachtung zu bringen.

§. 1.

Wildpret jeder Gattung, Wilddecken und Bälge dürfen nur dann hier eingebracht werden, wenn entweder der Einbringer ein der Polizeibehörde bekannter Jagdherr oder dessen Jäger ist, oder wenn der Einbringer mit einem Scheine, welcher den Namen des Jagdbesitzers und des Jagdbezirkes, den Namen des Einbringers und die Unterschrift des Versenders; ferner die Gattung des Wildes ꝛc. und den Ablieferungsort enthalten muß, gehörig sich auszuweisen vermag. Diese Scheine sind den Polizeiwachen an den Thoren und den Marktaufsehern, Marktdienern ꝛc. unweigerlich vorzuzeigen.

§. 2.

Nur auf dem Viktualienmarkte unter Beobachtung der Vorschriften der Markt-Ordnung, findet der Verkauf des Wildprets Statt, und zwar gegen Vorzeigung des §. 1. bemerkten Scheines, welchen sofort das Marktaufseher-Personal zum Zwecke der ihm übertragenen Kontrole einzusehen hat.

§. 3

Der förmliche Handel mit Wildpret kömmt nur den berechtigten Wildprethändlern zu, welche besondere, der Polizeibehörde von Zeit zu Zeit vorzulegende Einschreibbücher zu führen haben, aus denen entnommen werden kann, von wem sie, wie viel, von welcher Gattung und wann sie Wildpret erkauft oder empfangen haben.

§. 4.

Ebenso sind die Gewerbsmeister, die mit Zubereitung oder Verarbeitung von Wilddecken und Bälgen ꝛc. sich beschäftigen, solche Aufschreibungen zu führen und der Polizei-Behörde auf Verlangen vorzuzeigen, verpflichtet, aus welchen ersehen werden kann, woher sie die Wilddecken, Bälge und dergleichen beziehen.

§. 5.

Die Nichtbeobachtung dieser Vorschriften, und jeder unbefugte Handel mit Wildpret hat eine Geldstrafe (das erstemal) von **1 fl. 30 kr.** bis **10 fl.** und nach Umständen die Konfiskation des Wildprets, der Decken, Bälge ꝛc. zur unnachsichtlichen Folge, vorbehaltlich der gesetzlichen Strafen wegen Begünstigung des Wilddiebstahls.

§. 6.

Diese Anordnungen treten mit dem 15. August 1843 in Wirksamkeit.

Augsburg, den 24. Juli 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg als Polizei-Behörde.

Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**

Birkinger, Sekretär.

Geboren wurden:

Am 1. Juli. Mathilde Katharina Elisabethe Karoline, d. V. T. Hr. Philipp Math. Kröner, Kaufmann. H. 333. Barfüßer.

(961) An die verehrlichen Mitglieder der vereinigten

Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 9. August 1843:

☞ Kinder-Fest.

Da wegen den zu treffenden Vorkehrungen an diesem Feste nur jene Kinder der verehrlichen Mitglieder für welche auf der Liste unterzeichnet wird, theilnehmen können, diese Liste jedoch aus Versehen vielleicht nicht zu allen verehrten Abonnenten gekommen ist, so werden jene Eltern, welche ihre Kinder noch Antheil nehmen lassen wollen, höflichst ersucht, in der bei Herrn Kaufmann **Ig. Holzer** Lit. D. Nr. 6 aufgelegten Liste spätestens bis

Sonntag den 30. Juli 1843
Mittags 12 Uhr

zu unterzeichnen. Später kann aus oben angegebenen Gründen durchaus unter keinerlei Vorwand mehr ein Beitritt stattfinden.

Das Comite.

(968) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 27. Juli 1843
auf allgemeines Verlangen:

musikalische Produktion

der

Schwarzbacher-Musik-Gesellschaft

unter der Direktion des Direktors

J. Gungl

in den

Sälen zu den 3 Königen

bei

Hrn. W. Semmelbaur.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 12 kr.

Wozu ergebenst einladet:

J. Gungl, Kapellmeister.

(925,b)[3] **Hausversteigerung**

Montag den 31. Juli zwischen 11 und 12 Uhr wird das Haus Lit. A. Nr. 11 in der Wintergasse versteigert. Bemerkt wird, daß sich dieses Haus in ganz gutem baulichen Zustande befindet, alle Bequemlichkeiten besitzt, und darauf ein großer Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann. Das Haus kann täglich eingesehen werden. Hiezu ladet höflichst ein:

Heinr. Florentin, gesch. Käufler.

Augsburger Tagblatt.

Freitag — № 205. — 28. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Greunacher Moriz, Fabrikant hier, Gesuch um die Konzession zur Schnittwaaren-Handlung mit Ausnahme von Tuch- und Seidenwaaren.

Schmelcher Joseph, Müller-Geselle, von Mammendorf, Gesuch um eine Huckers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Rauth Konrad, Fabrikschreiner, aus Raimheim, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens-Gesuch.

Kekenberger Joseph, aus Straubing, Rathsdiener bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte Augsburg, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Hr. Banquier Miltenberg ist auf sein desfallsiges motivirtes Gesuch der Stelle eines Gemeinde-Bevollmächtigten überhoben und für ihn in das Gremium der Gemeinde-Bevollmächtigten Hr. J. Moser berufen worden.

Es soll in einem Theil der hiesigen Stiftungswaldungen in einem benachbarten Landgerichte eben jetzt Gelegenheit gegeben sein, durch Käufe und Tausch eine längst gewünschte Arrondirung zu treffen, es kann nur von Interesse sein, diese Gelegenheit zu benützen, was von der Sorgfalt der städtischen Behörde sicher erwartet werden darf und wofür die Nachkommen nur dankbar sein können.

Das im Anzeigblatte Nro. 204. vom 26. d. Mts. angeführte Beispiel über die Berechnung des Brodtarif enthält allerdings manches Auffallende. Da wir Seitens der Behörde nicht wohl einen Irrthum voraussetzen können, so muß der Grund der verschiedenen Berechnung vielleicht in den Grundlagen derselben zu suchen sein. Wir haben einmal nämlich gehört, daß die Bäcker früher um mehrere hundert Loth mehr Roggeln-Brod tarifmäßig ausbacken mußten, als jetzt, und da hätten wir dann zureichenden Grund für den erhobenen Zweifel. Die Vergleichung des hiesigen mit dem Münchener-Gewichte wird ebenfalls einige Verschiedenheit wahrnehmen lassen.

Gestern fing der hiesige Fischer Herr Schäufelhut einen 30 Pfund schweren Rothfisch, welcher in unserem Stadtgrabenwasser zu einem so bedeutenden Gewichte herangewachsen war.

Man las gestern in einem hiesigen Blatte von dem Laden eines Charkutiers dahier. Soviel uns bekannt ist, besteht nur ein einziges solches Geschäft hier und zwar am Judenberg, von welchem aber die Rede nicht war. Die Benennung muß also unrichtig sein und hätte daher Wurstmacher gesetzt werden sollen, wie es deren hier eben viele gibt; Charkutier aber ist zur Zeit nur einer hier.

Die Hundevisitation ist heute
Freitag den 28. Juli für den Buchstaben F. von Nro. 1 bis 211. und
morgen
Samstag den 29. Juli für den Buchstaben F. von Nro. 212 bis 420.

Nein! — Nimmermehr!

Auf mehrfältige Aufforderung zur Entgegnung.

Ein= für Allemal.

Ihr wünscht, daß wo Persönlichkeit
Frech edle Preßfreiheit entweiht
Man greife rasch zur Gegenwehr? —
Nein, — nimmermehr!

Wer für den Feder=Kampf erglüht
Statt jener, den Dreschflegel zieht
Mit dem zu kämpfen brächt' es Ehr? —
Nein, — nimmermehr!

Wer unverdientes Unglück höhnt
Es mit des Spottes Nesseln krönt,
Trägt Zartgefühl im Busen Er? —
Nein, — nimmermehr!

Wer selbst das Alter unbedacht
Zum Stichblatt faden Hohnes macht,
Gibt dem der Biedermann Gehör? —
Nein, — nimmermehr!

Wer Schmähungen statt Gründen wählt,
Sich der Gemeinheit anvermählt
Ist der werth, daß er Andre lehr'? —
Nein, — nimmermehr!

Wer selber sich erkennend nicht,
Von Andern nur als Narren spricht,
Sucht der — der Besseren Verkehr? —
Nein, — nimmermehr!

Wer wähnt, er dürfe dünkelhaft
Anblasen Alles ungestraft
Was ihn nicht brennt, — ist weise der? —
Nein, — nimmermehr!

So summe, schwelge nur behend
In der Schmeißfliege Element
Wen's freut! — Verletzt ihr Stich wohl schwer? —
Nein, — nimmermehr!

Schwingt Bildung wohl an solcher Uhr
Stets un= statt aufgezogen nur
Den Schwengel kräftig hin und her? —
Nein, — nimmermehr!

Der Edlen Indignation
Den Stab brach solchem Treiben schon,
Wo kämen Lorbeern dafür her? —
Nein, — nimmermehr!

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Juli. Bei unserm Postwesen treten mit dem 1. August d. J. abermals wesentliche Verbesserungen und Verkehrserleichterungen, zumal was die Verbindung mit dem Auslande betrifft, ein. Von da an wird nämlich das höchste Gesammtporto für einen einfachen Brief aus Bayern nach dem entferntesten Orte im Großherzogthum Baden und umgekehrt mehr nicht als zwölf Kreuzer betragen.

In den Oekonomie=Gebäuden des Julius=Hospitals zu Würzburg entstand am 25. d. Feuer, welches bei einigermaßen ungünstigem Winde oder verspäteter Hilfe leicht das ganze herrliche Institut eindäschern hätte können. Der angestrengtesten und unermüdlichen Thätigkeit gelang es das Feuer zu dämpfen und das Hauptgebäude zu retten.

Bei einem heftigen Gewitter am 7. Juli wurde in Berlin ein junges Mädchen, das am Markt Kirschen feil hielt, vom Blitze getroffen, doch wurde sie wieder in's Leben gerufen. Bald darauf schlug der Blitz in zwei Häuser ein, zum Glück ohne zu zünden.

In Paris angekommene Briefe aus Petersburg melden eine kleine Revolution am russischen Hofe. Der Kaiser Nikolaus hat plötzlich alle Personen, die bei der Katastrophe seines Vaters, des Kaisers Paul, betheiligt waren, aus seiner Nähe und vom Hofe entfernt; selbst ihre Verwandten, Söhne, Neffen u. s. w. hat dieses Interdict getroffen. Graf Pahlen wurde von der Gesandtschaft in Paris abberufen und jetzt von Petersburg auf Reisen in das Ausland geschickt; er geht vorläufig nach Karlsbad; andere wurden auf ihre Güter verbannt. Kaiser Nikolaus will von nun an den Ermordungstag des Kaisers Paul jährlich durch einen großen Trauergottesdienst feiern lassen. (Asch. Ztg.)

Paris, 21. Juli. Gestern fand hier vor dem Rathhause ein Studentenauflauf statt; über 400 Studenten, die auf die Fähigkeitsprüfung zur Zulassung in die höheren Militärschulen dort warteten, fingen Lärm an, sangen die Marseillaise, und insultirten den Polizeikommissär, so daß endlich die bewaffnete Macht mit Gewalt einschreiten mußte. Mehrere der ärgsten Unruhestifter wurden arretirt; ihre Kameraden schickten Deputationen zum Marschall Soult, zum Seinepräfekten und zum General Sebastiani, um ihre Freilassung zu fordern; allein vergebens.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat einen Rentier, der seit 1837 Gelder (deren Gesammtbetrag auf 400,000 Frcs. geschätzt wurde) zu wucherischen Zinsen (12 bis 40 proC.) auslieh, zu einer Geldbuße von 50,000 Frcs. verurtheilt.

In Paris ist eine Fabrik chemischer Zündhölzchen in die Luft geflogen. Ein Arbeiter kam dabei ums Leben, zwei andere Individuen wurden schwer verwundet ins Spital gebracht; mehrere haben minder bedeutende Verletzungen erhalten. Das Laboratorium ist in einen Schutthaufen verwandelt.

Der Hausfreund Nr. 198 vom 20. Juli enthält ein Bild des menschlichen Elends, worin einer Mutter vorgeworfen wird, daß sie durch herzlose Behandlung ihrer einzigen Tochter und durch ihr auferlegten Zwang bei ihrer beabsichtigten Verheirathung den plötzlichen Tod ihres Kindes herbeigeführt habe. Die Namen der Familie und des Dorfes sind zwar nicht genannt, allein der plötzliche Todesfall hat in der Gegend solches Aufsehen gemacht, daß diese Namen leicht erfahren werden konnten und nun dort in Jedermanns Munde sind. Die Angehörigen des Mädchens finden sich deßwegen veranlaßt den ganzen Vorfall sowie er dort erzählt wurde für erdichtet zu erklären, und hinzuzufügen, daß diese Verheirathung nicht nur des Mädchens freier Wille sondern auch ihr einziger Wunsch und ihre Freude war, und daß die Eltern zu dieser Verbindung nicht der zeitlichen Güter, sondern der guten christlichen Versorgung ihres Kindes wegen ihre Zustimmung gegeben haben. Wer an der Sache Interesse hat, möge sich genau erkundigen, und er wird erfahren daß der Charakter der Mutter von der Art ist, daß eine Mißhandlung ihres Kindes ihr gar nicht zugetraut werden kann; es mußte sie daher eine solch böswillige Entstellung der Ursachen eines sie schmerzlich berührenden Todfalles um so mehr betrüben.

Getraut wurden:

Am 23. Juli. Hr. Joh. Baptist Steger, Webermeister, von hier, mit Magd. Mayer, Webermeisters-Tochter, von Deissenhausen. E. 71. S. Georg. — Hr. Johann Friedrich Sturk, Schäfflermeister in Hohenaltheim, Herrschaftsjäger. Bissingen, mit Wilhelmine Friederike Groll, Schneidermeisters-Tochter, v. Hohenaltheim. (Ausw. Trauung.) A. 137. S. Ulrich p. — Hr. Christian Gottlieb Bachmann, Friseur in Dillingen, mit Jgfr. Eleonore Barbara Ebert, von Schornweißach, k. Ldg. Neustadt an der Aisch. (Auswärtige Trauung.) S. Ulrich p. — T. Hr. Johann August Wilhelm Schürer, Buchhalter, mit T. Jgfr. Friederike Konradine Christiane Bischoff, kgl. Bauinspektors-Tochter, beide von hier. C. 107. Barfüßer.

Geboren wurden:

Am 15. Juli. Barbara, d. V. Karl Philipp Frees, Oekonom im Siebenbrunnenfelde, Landgerichts Friedberg. S. Ulrich p.

Am 16. Juli. Anna Maria Magdalena, d. V. T. Hr. Franz Xaver Blaas, Kaufmann. F. 207. Dom.

Am 17. Juli. Magd. Joh. Rosine, d. V. Heinrich Hartmann, Fabrikarbeiter. H. 373. Barfüßer. — Friedrich Adalbert. S. Ulrich p.

Am 18. Juli. Karl Augustin Martin. S. Ulrich p. — Katharine Johanne Konradine, d. V. Hr. Jakob Friedrich Bachmann, Webermeister. F. 127. Hl. Kreuz p.

Am 19. Juli. Johann Georg, d. V. Kaspar Groß, Oekonom. H. 389. Barfüßer

Am 20. Juli. Maria Christine Franziska, d. V. Hr. Egidius Hutter, Schriftenstecher. C. 376 S. Moriz. — Marthe Johanne Barbara, d. V Hr. Johann Melchior Löblinger, Schweinmetzgermeister. H. 179. Barfüßer.

Am 21. Juli. M. Magdalena, d. V. Hr. Ulrich Stadlmüller, Webermeister. F. 90. S. Georg.

Am 22. Juli. Joseph Johann Baptist, d. V. Hr. Joseph Mayer, k. Regierungs-Registraturs-Funktionär. F. 405. Dom. — Anna Magdalena Franziska, d V. Hr. Ant. Blank, Schneidermeister. C. 17. S. Moriz.

Gestorben sind:

Am 18. Juli. Nepomuk Schmidt, Poststempler, von hier. Krankenhaus. Lungenschwindsucht. 29 Jahre alt. S. Mar.

Am 19. Juli. Marie Jemüller, Magd, von Burgau. Krankenhaus. Organische Herzleiden. 26 Jahre alt. S. Mar. — Marie Färber, Taglöhners-Gattin, von hier. Krankenhaus. Nervenfieber. 36 J. alt. S. Mar.

Am 20. Juli. Fr. Maria Anna Pfeller, geb. Alt, Posamentiers-Wittwe, von Flachberg. Entkräftung. 78 Jahre alt. F. 341. Dom. — Johann. Schwäche. 3 Wochen alt. S. Moriz. — Mathilde Theresia, d. V. Hr. Wenzeslaus Gossens, Handlungs-Commis. Abzehrung. 7 Monate 4 Tage alt. I. 124. S. Ulrich k. — Ein alter Mann, fremd. Krankenhaus. Schlagfluß. S. Mar. — Marie Braun, Taglöhners-Wittwe, von hier. Krankenhaus. Altersschwäche. 89 Jahre alt. S. Mar. — Jakob. Abzehrung. 4 Monat alt. S. Mar. — Fr. Maria Thoma, Webermeisters-Wittwe, von Emersacker. Entkräftung. 71 Jahre alt. A. 94. S. Moriz. — Hr. Gg. Jakob Lauter, Messerschmiedmeister. Gedärmbrand. 52 Jahre 9 Monate alt. A. 163. S. Ulrich p. — Margaretha Joh., d. V. Christoph Schmidt, Oekonom. Darmgicht. 19 Wochen alt. G. 189. S. Jakob.

Am 21. Juli. Fr. Barbara Stoß, Maurers-Wittwe, von hier. Wassersucht. 85 Jahre alt. E. 74. S. Georg. — Joh. David Wilhelm. Gichter. 13 Wochen alt. Hl. Kreuz p.

Am 22. Juli. Maria. Darmgicht. 13 Tage alt. S. Mar. — Hr. Andreas Lutz, Metzgermeister, von hier. Lungensucht. 35 Jahre alt. G. 226. S. Jakob.

Am 23. Juli. Maria Philomena, d. V. T. Hr. Jos. Lauter, Kaufmann. Herzlähmung. 1 ¼ Jahr alt. D. 34. Dom.

(976) **TODES-ANZEIGE.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Anna Hager,

Dienstag den 25. Juli nach einem 14 Wochen langen schmerzhaften Krankenlager versehen mit den Tröstungen der hl. Religion zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer sie kannte als Gattin und Mutter, wird meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringe, empfehle ich dieselbe Ihrem gütigen Andenken, mich aber Ihrer fernern Freundschaft und Wohlgewogenheit.

München den 25. Juli 1843.

Christian Hager.

(903) **Berichtigung.**

Die Einsendung von Friedberg im Hausfreund Nr. 198 kann nur als Ironie hingenommen werden, — denn der Herr Landgerichts Oberschreiber Bruner ist nur secundo loco zum Stadtschreiber von Friedberg vorgeschlagen, und selbst diese bedingte Wahl ist nichts weniger als einstimmig. Dies möge genügen, obige Behauptung zu bestätigen. **D.**

(974,a)[3] **Anzeige.**

Die Rückkehr von seiner Reise zeigt ergebenst an

Zahnarzt **Lommer.**

(970) **Erinnerung.**

Wer irgend ein Lesebuch von mir empfangen hat, wird ersucht, bald möglichst dasselbe zurückzustellen.

Augsburg den 27. Juli 1843.

Max Theodor Loose.

(971) **Zu verkaufen ist:**

Eine Straßenlaterne mit eisernem Aushängschild, so wie auch eine Bad-Wanne letztere um 3 fl. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(975) **Offert.**

Garten-Erde ist zu haben in Lit. D. Nr. 46.

(926,b)[3] **Hausverkauf.**

Ein Haus und 6 Stück gute Kühe, nebst Futter und Stroh sind aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Heinrich Florentin.

(920,b)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit neueingerichtetem Wasserwerke ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Käufler Mußbeck.

(973) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein an der Donau gelegenes Mühlengut mit guter Oekonomie werden auf erste und alleinige Hypothek sogleich **3500 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(874,c)[3] **Kauf-Gesuch.**

Die Blätter Nr. 1 und 19 vom Erzähler **1843** werden in der Exp. des Tagblattes das Stück um 3 kr. gekauft.

(969) **Hundsverlauf.**

Ein Rattenfänger der dem Rufe „Nettel" folgt und mit vier weißen Füßen und einem weißen Streife am Halse gezeichnet ist, hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn gegen ein gutes Douceur dem Eigenthümer wieder zustellen. Wo?, sagt die Exp. des Tagblattes.

(977) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 35 ist der erste Stock mit 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern dann sonstigem Zugehör bis Georgi zu miethen. Im erforderlichen Falle kann dieses Logis auch am nächsten Michaelizicl bezogen werden. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

(947,b)[2] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben Lit. G. Nr. 315 sind zwei hübsch meublirte Zimmer täglich zu vermiethen und bis 1. August zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 28. Juli: „Doktor Kramperl." Posse von Gleich. Hierauf: „Der Kobold." Zauberpantomime von Fenzl.

Aus unserm Verlage ist zu herabgesetztem Preise zu haben, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Sammlung der Wechselgesetze für das Königreich Bayern oder die königl. bayer. Wechselordnung vom Jahre **1776** und **1785**, mit den hierüber erschienenen Novellen die Augsburger und Nürnberger Wechselordnung, sammt einem Anhang, welcher die Frankfurter- und Wiener-Wechselordnung enthält. Zum allgemeinen Gebrauche; vorzüglich für Handels- und Gewerbsleute. Ladenpreis **2 fl.**

jetzt auf 48 kr. herabgesetzt.

Kranzfelder'sche Buchhandlung.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag **№ 206.** 29. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Sonntag den 30. Juli Vormittag 10 Uhr: Prüfung der männlichen Sonntags-Schule der Stadtpfarrei St. Moriz und zur selben Zeit Prüfung der männlichen Sonntagsschule der Stadtpfarrei St. Jakob, und Nachmittag 3 Uhr: combinirte weibliche Sonntagsschule der beiden Stadtpfarreien St. Moriz und St. Maximilian, im Kloster St. Maria Stern, sowie der Sonntagsschülerinnen der Stadtpfarrei St. Jakob, in den betreffenden Schullokalitäten.

Auf der gestrigen Schranne haben die Preise leider wiederum aufgeschlagen. Die ungünstige Witterung der letzten Tage hielt viele ab, ihre Vorräthe zu Markt zu bringen. — Indessen dürfen wir getrost hoffen, daß, wenn auch nur noch wenige schöne Tage eintreten, und neues Getraide zu Markt gebracht wird, die Preise schnell von ihrer übertriebenen Höhe herabsinken.

Die Kunst hatte von jeher in Augsburg eine glückliche Heimath. — In den ältesten Zeiten deutscher Kunstentwicklung wurde hier schon Vieles gethan, was der Stadt einen Namen machte und zu der Zeit, in welcher Reichthum und Ansehen dieselbe unter die ersten des Reiches stellte, hatte sie auch in Bezug auf Kunst die Tage der Blüthe; sie gehörte mit Nürnberg und Ulm zu den bedeutendsten Pflegerinnen des Schönen. Noch heut zu Tage bezeugen dies ausgezeichnete öffentliche Arbeiten und unter diesen besonders die Gemälde auf nassen Wurf (Frescogemälde). Eines der ersten Denkmale dieser Art ist ein Gemälde in der Jakoberkirche (1469), diesem schließt sich ein anderes am Imhof'schen Hause an. — Sehr Vieles verdankt man dem Kunstsinne der Fugger. Von Chr. Amberger, den Carl V. so hoch wie Titian schätzte, ist noch Einiges im Hofraume des Fuggerhauses sichtbar. Titian selbst malte daselbst al Fresco; die Räume, in welchen sich jetzt der Kunstverein befindet, sind zum Theile von seiner eigenen Hand, zum Theil vielleicht von seinen Schülern gemalt. Einen heil. Johannes in der Wüste, der wahrscheinlich von ihm selbst gemalt ist, sieht man in einer ehemaligen Kapelle, die vor ein Paar Jahren die Schlafkammer der Gesellen eines hiesigen Schneidermeisters war. — Die alten Frescogemälde auf dem alten Heumarkte malte Julius Licinius und nach ihm kam Rottenhammer, von dem wir in der Grottenau noch ausgezeichnete Arbeiten sehen. Von Kager wurde das Weberhaus gemalt, und diese Arbeit stellt ihn in die Reihe der ersten Künstler dieses Fachs. — Nach ihm kann kein Name mehr genannt werden, der solchen Ruhmes würdig ist. Erst viel später verdient Holzer erwähnt zu werden, der die Technik seines Faches ausgezeichnet verstand, aber an Geschmack und Großartigkeit weit hinter den Vorgängern zurückblieb. Er hat sehr Vieles auf nassen Wurf gemalt, das Beste ist das Gemälde unweit des Stadtgerichts-Gebäudes und der Christus am Klinkerthore. Eine ausgezeichnete Arbeit von ihm wurde vor einiger Zeit dem Fuggerhause gegenüber zernichtet. — Der letzte Künstler dieses Fachs, der rühmlich genannt zu werden verdient, ist Huber, der in Bezug auf Technik in der Gottesackerkapelle ein Meisterstück lieferte. Nach ihm malte Niemand mehr mit Erfolg al Fresco. Es fehlte an Künstlern und an Freunden dieser Kunst. — Erst in der letzten Zeit wurde wieder ein Anfang ge-

macht, und zwar ein sehr gelungener. Herr Hundertpfund, der bereits zwei Kirchen mit Frescogemälden zierte, malte eine Madonna an das Haus des Vergolders Hrn. Thony, D. 138. in der Johannesgasse. Möge das Streben des Künstlers und der Sinn dieses Hauseigenthümers wieder allgemeiner anerkannt werden!

Die Hundevisitation ist heute Samstag den 29. Juli für den Buchstaben F. von Nro. 212 bis 420.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Juli. Durch ein allerhöchstes Rescript d. d. Brückenau den 24. Juli wurde der Kammer der Abg. mitgetheilt, daß die Dauer der gegenwärtigen Sitzung der Ständeversammlung bis zum 20. des nächsten Monats verlängert sei.

München, 15. Juli. In der königl. Erzgießerei erwartet man in diesem Monat zwei Modelle der Statuen von Bolivar und dem Könige von Neapel, gefertigt von Tenerani in Rom und bestimmt, hier in Erz gegossen und sodann nach Amerika und Neapel versendet zu werden. Gegenwärtig ist man beschäftigt das kolossale Modell zur Statue Goethe's von Schwanthaler zu formen, und arbeitet an der Vollendung der riesenmäßigen Bildsäule des Großherzogs von Hessen, die, im Guß durchaus gelungen, nun unter den Händen der Ciseleurs ist. Das Denkmal des Großherzogs von Baden wird geformt, und der Guß demnächst beginnen. Dies wird als eins der ansprechendsten Werke aus Schwanthalers Werkstatt gerühmt werden, da die Kolossalstatue des Fürsten durch vier allegorische Gestalten, die an den Ecken des Postaments stehen, eine reiche, edle und sinnige Verschönerung erhält. Das überragendste Unternehmen indeß bleibt die Bavaria, um so erstaunenswerther, als ununterbrochen noch an dem 50 Fuß hohen Modell fortgearbeitet, verändert und verbessert wird. Wenn man zusieht, wie Schwanthaler bei den schwierigsten Aufgaben unermüdet aushält, wie er bei einer Figur von diesen Dimensionen noch Höhen- und Breitenverhältnisse, Lagen und Bewegungen von Händen und Armen ändert, und nicht ruht, bis die genügende Wirkung erreicht ist, so sollte man meinen, er habe sein Leben an die Vortrefflichkeit einer Statue gesetzt, die seines Heimathlandes Namen tragen soll. Es macht einen fast mährchenhaften Eindruck, wenn man an diesem Gypsberge die Künstler arbeiten sieht, wie sie von einer Locke zur andern klimmen, die Falten des Gewandes auf Leitern ersteigen und mit Brücken überschreiten. Und diese ganze ungeheure Masse soll in Erz gegossen werden! Der König läßt gegenwärtig dazu ein ganz neues Gießhaus, einen Anbau des bisherigen, dessen größte Grube nicht ausreichte, errichten. Leider befindet sich der treffliche Inspektor der Anstalt, Stiglmayer, noch immer nicht vollkommen im Besitze der früheren Gesundheit. Dagegen hat sich sein Neffe, Müller, mit ganzer Kraft und ausgerüstet mit Einsicht und Uebung, dem Geschäfte gewidmet. Für Wunsiedel ist das Denkmal Jean Paul's in Erz gegossen worden, das aus einer Kolossalbüste des großen Dichters besteht, die auf ein Postament zu stehen kommt, vor der Kirche und vor dem Hause, in welchem derselbe geboren ist.

Amberg. Auf unserer letzten Schranne am 15. d. Mts. ging das Getreide im Preise sehr zurück; während das Korn vor acht Tagen noch 23 fl. kostete, wurde dasselbe um 13 — 14 fl. verkauft. Man sah sehr wenig Käufer und da die hiesige Garnison erklärte, sie würde das Korn nicht über 12 fl. kaufen, so trat eine große Stille auf der Schranne ein. Es gab da freilich unter den sogenannten Spekulanten oft sehr verdrießliche Gesichter! Heute kostet der Laib Brod, welcher vorige Woche noch $28^1/_2$ kr. kostete, 22 kr. und in kommender Woche hoffen wir ihn noch billiger zu bekommen. Gott sei Dank!

In dem gestrigen Anzeigeblatt Nr. 206 kommt ein Artikel von Pfersee, über ein stattfindendes Pferdrennen ohne Thierquälerei vor, worauf das kunstsinnige Publikum aufmerksam gemacht wird, unterzeichnet mit den Buchstaben Z. M. Da nun der Redaktion des Anzeigeblatts diese Buchstaben sehr genau bekannt sind, und selbe eben so werthvoll als die Ihrigen sind, so scheint es daß Sie dieselben, um ihr Interesse zu befördern, blos mißbrauchen will.

Z. M.

(984) **Anzeige.**

Unterzeichneter macht bekannt, daß er in den Stand gesetzt ist, den Zentner Kernmehl von der Kunstmühle in Bobingen Nr. 1 um 10 fl., Nr. 2 um 9 fl. 18 kr. und Roggenmehl um 8 fl. 12 kr. abzulassen; auch werden ½ und ¼ Zentner abgegeben.

F. Hirsch, Bäcker
auf dem Gansmarkt Lit. D. Nr. 34.

(902,b)[2]

Einladung

zu einem großen Conzert für die Förderung des Dombaues in Köln.

Es ist der allerhöchste Wille Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs, daß dem Ausbaue des Doms in Cöln — eines Gott geweihten Denkmals teutscher Einheit, und teutscher Kunst — die möglichste Förderung werde.

Der Stadt-Magistrat hat nun für künftigen Sonntag den **30. Julius 1843** Vormittags **11 Uhr** im s. g. goldenen Saale des Rathhauses ein großes Conzert veranstaltet, zu dessen würdiger Ausführung sich alle hiesigen Musikfreunde und die Mitglieder der Gesangvereine und Kirchen-Musik unter gefälliger Mitwirkung hochachtbarer Gönner der Musik und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Drobisch**, welcher für diesen edlen Zweck seine neueste Komposition einer **Simphonie** bestimmte, und eine besonders gedichtete **Cantate** in Musik setzte, sich vereiniget haben.

Die allgemeine Theilnahme, die sich schon bei Unterzeichnung der Subscriptionslisten zum Eintritte in den Dombau-Verein in unserer Stadt kund gegeben, bestärkt das Vertrauen des Magistrats auf einen zahlreichen Besuch dieses auch hohen geistigen Genuß gewährenden Conzerts, und die Einladung hiezu dürfte einen um so freundlicheren Anklang finden, als sie zugleich einen willkommenen Anlaß bietet, mit dem Ausdrucke ächt teutscher Gesinnung auch die Bereitwilligkeit in Erfüllung der Wünsche Seiner Majestät des Königs abermal zu bethätigen.

Es bedarf hiebei kaum der Erwähnung, daß die Gesammt-Einnahme über Abzug einiger Regiekosten, deren größerer Theil aus der Stadtkasse berichtiget wird, an den Dombau-Verein alsbald übersendet werden wird.

Die Anschlagzettel werden bezüglich auf die Eintrittspreise, die Billets-Abnahme und so weiter das Nähere besagen.

Augsburg den 15. Juli 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**

Birkinger, Sekretär.

Gestorben sind:

Am 24. Juli. Fr. Maria Anna Hörmann, geb. Brunnet, von Höchstädt, Ausgebers-Gattin. Brust- und Bauchwassersucht. 80 J. alt. B. 120. S. Ulrich k. — Maria Fend, Dienstmagd, von hier. Krankenhaus. Lungensucht. 33 Jahre alt. S. Mar.

---

(988) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 30. Juli findet **im Garten-Anger der „bayerischen Wirthschaft zu Pfersee"** bei günstiger Witterung und freiem Entrée **Nachmittags 4 Uhr** ein großes

Pferde-Rennen ohne Thierquälerei mit Musik

statt, wobei sechs Preise durch das Renn-Gericht vertheilt werden.

☞ **Ausländische Pferde werden nicht zugelassen.**

Für gute Speisen und Getränke, so wie für zuvorkommende Bedienung wird möglichst Sorge tragen, und ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ergebenst ein:

de Castelli,
zum bayerischen Wirth in Pfersee.

---

(991) **Rosenau.**

Sonntag den 30. Juli 1843.

Zum Nachkirchweihfeste

Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet:

J. Sam, Schützenwirth.

(974,b)[3] **Anzeige.**

Die Rückkehr von seiner Reise zeigt ergebenst an

Zahnarzt **Lommer.**

(969,b)[2] **Versteigerung.**

Montag den 31. Juli und die darauf folgenden Tage werden im Hause Lit. C. Nr. 160 in der Schmidgasse nachfolgende Gegenstände, als: zwei eiserne Geldkassen, ein Amboß, Bankhorn, Blasbalg, Schneid- und Bohr-Maschinen, mehrere französische Schraubstöcke, mehrere Feilen, und alle Gattungen Schlosser-Handwerkszeug, verschiedenes neues Eisen und Drath, mehrere verschiedene neue und gebrauchte aber hergerichtete Hausthor-, Zimmerthüren-, Kasten-, Pult-, eingesteckte und sehr viele Vorhäng-Schlösser, worunter auch Meisterstücke, Pasquil- und Schubriegel, messingene und eiserne gegossene Oliven, mehrere Dutzend Fisch-, Charnier-, Zapfen- und Nußband, mehrere hundert größere und kleine Schrauben, Fensterreiber und Knöpfe, Scheinhacken und Kögel, Bettstatt-Beschläge, Mauerhacken und Klammern, Glocken von verschiedener Gattung, eiserne Ketten feiner Gattung, geschmiedete Schlüssel, ein Bleizug, ein neuer gut conservirter Kochheerd, Bratröhre, eine eiserne Bettlade, ein eisernes Portal mit Oberlicht, verschiedene Gattungen noch brauchbares Eisenwerk, Glaskästen mit Schubladen, Stellagen; — dann **Donnerstag den 3. August** werden goldene Repetieruhren, Rosetten-Ringe, silberne und Steinbockdosen, Eß- und Kaffeelöffel, Schnallen, Bücher und Tabackpfeifen mit Silberbeschlägen, Stockuhren, Oelgemälde und Tafeln in Glas und Rahmen, Sekretär und Komodkästen, Betten und Bettstatten, nebst vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlu g erlassen werden.

Hiezu ladet höflichst ein

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

Bemerkt wird, daß am Montag den 31. ds. sämmtliche Schlosserhandwerkzeuge vorgenommen werden.

---

(990) **Hundsverkauf.**

Ein großer Kettenhund Tigerart ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(980) **FROHSINN.**

Heute Samstag den 29. Juli:

Generalversammlung

im Gartenlokale Abends 8 Uhr.

(Größere Bauveränderungen betreffend, welche auf §. 36, Artikel 2 der Gesellschaftsstatuten Bezug haben.)

Die Vorstände.

(986) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 30. ds. findet ein

Shawl-Tanz

und Abends

Garten-Beleuchtung

statt, wozu ergebenst einladet:

Nanny, zum goldenen Stern.

(989) **Warnung und Bitte.**

Eine ledige Weibsperson von mittlerm Alter mit rothen Haaren erlaubt sich bei Sterbefällen in meinem Namen Gedichte dem verehrlichen Publikum zu übergeben, und bringt mich hierdurch um das Wenige, welches ich in meiner dürftigen Lage erhalte. Von diesem unerlaubten Mißbrauch habe ich bereits der löblichen Polizeibehörde Anzeige gemacht; ein hochverehrtes Publikum aber ersuche, mir ferner, (der ich jedesmal die Gedichte selbst zu übergeben mir die Freiheit nehme), seine gütige Gewogenheit und Spende angedeihen lassen zu wollen.

Johannes Hübner.

(983) **Eingestandener Hund.**

Ein weiß gefleckter Königshund ist vorgestern eingestanden. Wo? erfährt man bei der Erp. d. Tagblattes.

(978) **Verwechseltes.**

Vergangenen Montag wurde im Gasthofe bei Semmelbaur ein unrechter kanefassener Regenschirm aus Versehen mitgenommen. Der Eigenthümer kann denselben bei Herrn Gerichtshalter Schneider in Lechhausen wieder austauschen.

(981,a)[2] **Verkauf.**

Ein Oekonomie-Anwesen 3/4 Stunden von Augsburg entfernt, bestehend aus einem massiv erbauten zweistöckigen Wohnhaus, Stadel, Stallung und Wagenremise, einem Wurz-, Gras- und Obstgarten, mit 40 Tagwerk Aecker und Wiesen, nebst Viehstand zu gehöriger Einrichtung und mit dem ganzen Schnitt zu verkaufen. Das Nähere in der Erp. d. Tagbl.

(960,b)[5] **Pferd-Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten sehr brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(985) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde ein französischer Schlüssel verloren. Der redliche Finder beliebe denselben gegen Douceur in der Erp. d. Tagblattes abzugeben.

(982) **Verlorenes.**

Gestern verlor ein sehr dürftiger Mann auf dem Strohmarkte 4 1/2 fl. in Papier eingewickelt. Man bittet den ehrlichen Finder dringend selbes in der Erp. d. Tagblattes zurückzugeben.

(987) **Verlorenes.**

Gestern wurde von Batzenhofen aus bis zur Jakober-Vorstadt die Hälfte eines D Klarinetts verloren. Der redliche Finder wird dringendst ersucht, selbes gegen Douceur in der Erp. d. Tagblattes abzugeben.

(861,b)[2] **Kellervermiethung.**

Ein in Mitte der Stadt gelegener guter Keller ist bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Erp. d. Tagblattes.

(979) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 399 in der Schwibbogen-Gasse ist eine Wohnung zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(942,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 401 unweit des mittlern neuen Ganges ist ein schön meublirtes Zimmer, mit der Aussicht auf den Graben, für einen soliden Herrn monatlich zu 4 fl. bis 1. kommenden Mts. zu vermiethen.

Schrannen-Anzeige vom 28. Juli 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	20 fl. 14 kr.	19 fl. 38 kr.	19 fl. — kr.	gest. 2 fl. 28 kr.	351 Schäffel.	6852 fl. 36 kr.
Kern	20 fl. 12 kr.	19 fl. 45 kr.	19 fl. 10 kr.	gest. 2 fl. 11 kr.	306 Schäffel.	6008 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 35 kr.	16 fl. 35 kr.	15 fl. 32 kr.	gest. 1 fl. 56 kr.	304 Schäffel.	7668 fl. 36 kr.
Gerste	12 fl. — kr.	11 fl. 41 kr.	11 fl. 5 kr.	gef. - fl. 3 kr.	18 Schäffel.	210 fl. 30 kr.
Haber	10 fl. 25 kr.	10 fl. 16 kr.	9 fl. 52 kr.	gest. - fl. 5 kr.	138 Schäffel.	2390 fl. 53 kr.

Aufgezogen wurden 52 Schäffel. — Verkauft wurden 1117 Schäffel um 23,130 fl. 53 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 29. Juli.-5. Aug.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 28. Juli.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	—	1 Metzen	4	8	4	3	20	4	2	48	4	2	27	—	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	—	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	2	—	—	50	—	—	42	—	—	36	6	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	30	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	15	4	—	12	4	—	10	4	—	9	—	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	28	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag №. 207. 30. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Eine Parthie aus München, von Frank.
Ein Fuchs auf der Flucht.
Eine Landschaft, von Metzinger.
Ein Mann vom Regen überrascht, von Prof. Geyer.
Portrait, von Frhr. v. Weinbach, Oberlieutenant.

Morgen Montag den 31. Juli Vormittag 8 Uhr Prüfung der III. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse der Knaben-Schule und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse und um 4½ der II. Klasse der Mädchen-Schule der Stadtpfarrei St. Jakob, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Se. Maj. der König haben die erledigte Lehrstelle der Geometrie, Mechanik und deskriptiven Geometrie an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule dahier, sowie den Unterricht in der deskriptiven Geometrie an der polytechnischen Schule, dann den Unterricht an der Sonn- und Feiertags-Handwerks-Schule dem dermaligen kgl. Rektor und Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule von Niederbayern, Hrn. Johann Michael Romig zu Passau, auf dessen Ansuchen, allergnädigst zu übertragen geruht.

Gestern Nachmittag fand das Leichenbegängniß des verstorbenen, pensionirten Majors Hrn. Johann Fromme mit allen seinem Range gebührenden militärischen Ehrenbezeugungen statt. Die hiesige hohe Generalität, sowie sämmtliche Herren Staabsoffiziere begleiteten die Leiche zu ihrer Ruhestätte. — Der Verewigte, der sich in den Feldzügen den Orden der Ehrenlegion und das Militär Denkzeichen erworben, ist nacheinem sehr langwierigen schmerzlichen Krankenlager zur Ruhe eingegangen.

Der Schriften- und Landchartenstecher Hr. Jakob Mittensteiner dahier hat einen in dessen Selbstverlag erschienenen in Kupfer gestochenen kleinen Schulatlas herausgegeben, welcher 26 colorirte Landcharten enthält, und der geheftet Einen Gulden kostet, wobei er bei Abnahme von 6 Exemplaren das siebente gratis abgibt. Da dieser Schul-Atlas namentlich zum Gebrauche für lateinische Schüler und Schullehrlinge geeignet ist, und nebstdem an Wohlfeilheit des Preises alle andern bisher erschienenen Schul-Atlasse des gleichen Umfanges betrifft, so werden von Seite der kgl. Regierung die sämmtlichen Studien- und Schul-Behörden hierauf aufmerksam gemacht und bemerkt, daß sich derselbe auch zu Preisen in höhern Klassen der deutschen Schule eignen dürfte.

Morgen Abend wird Hr. Parnickel, welcher dem Publikum bereits durch frühere gelungene Leistungen im Fache der Pyrotechnik bekannt ist, im Lueg-ins-Land ein Feuerwerk abbrennen. — Derselbe hat sich bisher in Griechenland aufgehalten und wird nun für längere Zeit dahier verweilen. — Wir glauben auf dieses Feuerwerk aufmerksam machen zu müssen und können im Voraus eine angenehme Augenweide prophezeien.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat August sind: Ochsenfleisch 13 kr., Schmalfleisch 11 kr., Kalbfleisch 11 kr., Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 14 kr. pr. Pfund. — In der Freibank jede Fleischsorte einen Kreuzer weniger pr. Pfund.

In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde in der Pfeifermühle ein höchst verwegener Einbruch gemacht und viele Gegenstände, deren nähere Aufzählung eine Anzeige in unserem heutigen Blatte enthält, entwendet. Der Dieb wußte die Wachsamkeit zweier Kettenhunde zu umgehen, indem er von der Wasserseite aus, vermittelst einer Leiter durch ein Fenster in die obern Zimmer, wo ihn die wachehabenden Müllergeselle nicht bemerken konnten, stieg. Die meisten entwendeten Gegenstände sind von der Art, daß es wohl gelingen wird, der oder des Diebes habhaft zu werden.

In Memmingen ist eine Lotto-Einnehmersstelle erledigt.

Vermischte Nachrichten.

Das Brandunglück, welches kürzlich in den Nebengebäuden des Juliushospitals in Würzburg entstand, hat, wie man vernimmt, ein schon seit 30 Jahren in der Irrenabtheilung sich befindender Kranker veranlaßt. Unzufriedenheit mit einem Zimmernachbar, der ihm beigesellt war, und der Gedanke, dem Juliushospitale nicht länger zur Last fallen zu wollen und deshalb in einer Strafanstalt untergebracht zu werden, hatten den Irren, seiner Aussage zufolge, bestimmt, ein kleines Feuerchen, das dem Juliushospitale auf höchstens 100 Gulden zu stehen komme, anzuzünden. Diesen seinen Entschluß habe er der Art in's Werk gesetzt, daß er aus dem Waschhause sich glühende Kohlen zu verschaffen wußte und solche mittelst eines irdenen Napfes in die Nähe des leicht entzündeten alten Bettstrohes brachte.

Eine eben erschienene großherzogl. badische Verordnung setzt fest, daß Lieutenants im aktiven Dienst gar nicht, und von den Oberlieutenants nur der vierte Theil um Heirathserlaubniß einkommen darf. Die übrigen Offiziere dürfen dieselbe nur dann nachsuchen, wenn sie 28 Jahre alt sind, eine Kaution stellen können, und zwar die Oberlieutenants 16,000 fl., Hauptleute zweiter Klasse 12,000 fl., Hauptleute erster Klasse und höhere Chargen 6000 fl. Ueberzählige und charakterisirte Offiziere stellen die Kaution der Charge, von welcher sie die Gage oder Pension beziehen. Offiziere à la Suite sind von der Kautionsstellung ganz befreit, eben so pensionirte Offiziere, welche wegen Wunden oder Gebrechen besondere Pflege und Unterstützung bedürfen.

Auf der jetzt beendigten Margarethenmeße in Frankfurt a. d. O. wurde viel über Mangel an Absatz geklagt. Es waren über 100,000 Zentner Waaren aller Art vorhanden. An Wolle waren 10- bis 12,000 Zentner auf dem Platze, wovon drei Viertel verkauft wurden. Der Pferdemarkt war mit ungefähr 1400 Stück besetzt; auch hier war der Verkehr nur mittelmäßig.

Kiel, 20. Juli. Große Sensation erregte in diesen Tagen der Tod eines Dragoners von der hier garnisonirenden Eskadron, welcher sich hauptsächlich aus Mißmuth über seine Dienstverhältnisse erschossen haben soll. Man darf erwarten, daß die Untersuchung dieses Falles bald nähere Aufklärung gewähren, und muß hoffen, daß die gänzliche Abschaffung der körperlichen Züchtigungen in unserer Armee durch Vorkommenheiten dieser Art jedenfalls sehr beschleunigt werde.

Am 21. Juli, Morgens um 3 Uhr, stürzte in Cambrai ein Theil des Hotel du Commerce ein. Um 11 Uhr hatte man bereits vier Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Zwei Reisende erhielten Verletzungen; ein dritter rettete sich, indem er im Hemde zum Fenster hinaus sprang.

In der Nacht vom 19. auf 20. Juli scheiterte das zwischen Leith und Hull fahrende Dampfboot Pegasus. Es hatte 50 bis 60 Menschen an Bord, welche sämmlich umkamen, bis auf 6 (5 Seeleute und 1 Passagier), die, an Trümmern angeklammert, von einem vorüberfahrenden Dampfschiffe in ganz erschöpftem Zustand gerettet wurden.

(6) **Todes-Anzeige.**

Mit tief zerrissenem Herzen, entledige ich mich der traurigen Pflicht, anzuzeigen, daß mein theurer Bruder

Eduard Hartmann,

ohne die geringste vorangegangene Unpäßlichkeit, vorgestern Abends den 28. Juli an einem Schlagfluß, im 46. Jahre seines Alters, in ein besseres Leben übergetreten.

Unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen empfehle ich mich dem Wohlwollen aller Freunde und Bekannten.

Louise Hartmann.

Getraut wurden:

Am 26. Juli. T. Hr. Karl Auerbach, kgl. Rechnungs-Kommissär der Generalpostadministration in München, mit Frl. Josepha Hortensia Aloisia von Schorn, k. b. Oberpostamts-Zeitungs-Kassa- und Rechnungsführers-Tochter, von hier. (Ausw. Trauung) Dom.

Geboren wurden:

Am 22. Juli. Marianne Katharina, d. B. Hr. Johann Baptist Fernandis, Kominfebtermeister. D. 154. Dom. — Aloisia. S. Mar.

Am 24. Juli. Walburga Christina Jakobina, d. B. Hr. Joseph Steger, geschw. Käufler. E. 12. Dom.

Gestorben sind:

Am 23. Juli. Fr. Barbara Streble, geb. Müst, Modelstechers-Gattin, von hier. Krankenhaus. Lungensucht. 43 Jahre alt. Barfüßer. — Sigmund Scharff, Lohnbedienter, von Redwitz, im Bayreuthschen. Brustwassersucht. 71 J. alt. Unterer Zwinger. Nr. 42. S. Anna.

Am 25. Juli. Johann Friedrich Albert, d. B. T. Hr. Karl Gradmann, Materialist. Magenerweichung. 8 Monate alt. C. 253. Barfüßer.

Heute Sonntag den 30. Juli 1843.

Grosses

CONCERT

zur

Förderung des Dombaues in Köln

im

goldenen Saale des Rathhauses.

ERSTER THEIL.

Simphonie von *C. L. Drobisch*.

1. Adagio — Allegro agitato. 2. Capriccio. Allegretto. 3. Adagio. 4. Allegro vivace.

ZWEITER THEIL.

Der Kölner Dombau.

Cantate. Gedicht von Joseph Boos. Musik von C. L. Drobisch.

Die Solopartieen übernehmen aus besonderer Gefälligkeit:

1. Frl. Hegele. 2. Hr. Antiquar Butsch. 3. Herr J. Rößle.

Eintritts-Preis 48 kr.

Die Billete sind an der Kasse von 10 Uhr an zu haben.

Die Textbücher werden unentgeltlich abgegeben.

☞ Anfang Mittags 11 Uhr.

(5) **Einladung.**

Heute Sonntag den 30. Juli findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Unter Versicherung schneller und freundlicher Bedienung, wird er sich auch angelegen sein lassen, seine werthen Gäste stets mit frischem und gehaltvollem Biere, sowie mit trefflichen Speisen auf das Ausgezeichnetste zu versorgen, und ladet hiemit höflichst ein:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pfeifergäßchen.

(995,a)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 10. August wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung gehalten, worin eine goldene Halskette, Ringe nebst anderen Gold- und Silberstücken, Leinwand an Loden, Weißzeug, Spitzen, Shawls, Frauenkleider, verschiedenes Schreinwerk, Betten, nebst nochmehreren unbenannten Gegenständen an die Meistbietenden erlassen werden, wozu ergebenst einladet: J. G. Dreutwett, geschw. Käufler.

(1) **Aufforderung.**

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli wurden bei mir nachfolgende Gegenstände entwendet, als:

1) 31 Kaffeelöffel,
2) 12 Eßlöffel,
3) 2 Schöpflöffel, alles von Silber.
4) 6 silber-vergoldete Kaffeelöffel,
5) 2 krystallne Zuckervasen mit silbernem Gestelle,
6) eine silberne Zuckerzange,
7) ein silbernes und krystallenes Salz- und Pfeffer-Gefäß,
8) 11 Krystall-Biergläser,
9) 2 silberne kleine Döschen nebst einem würtembergischen Dukaten,
10) 1 Gestell von Oel- und Essig-Gefäß,
11) 2 eiserne Stechstangen,
12) 2 Kleßhämmer,
13) 1 Glas mit silbernem Deckel,
14) 2 silberne Strickbacken wovon einer wie ein Schlüssel gezeichnet ist,
15) ein Brennglas mit einem silbernen Stiel und Pfeifenraumer mit Stopfer an einem Stücke,
16) ein silberner Deckel von einem Porzellan-Kruge.

Wer irgend etwas zur Entdeckung dieses verübten Diebstahls beiträgt, oder die Habhaftwerdung der Thäter bezweckt, erhält **8 Kronenthaler Belohnung.**

Barb. Faul, Pfeifermüllerin.

Digitized by Google

(998) **TODES - ANZEIGE.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Anna Möst, geb. Kalter,

Freitag den 28. ds. Früh 10 Uhr nach einem 12 wöchentlichen Krankenlager, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in einem Alter von 36 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer sie kannte als Gattin und Mutter, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. — Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß der Gottesdienst Montag um 9 Uhr bei St. Georg abgehalten wird, und nach Beendigung desselben die Beerdigung vom Leichenhause aus stattfindet.

Die Hinterbliebenen.

(2) **Einladung.**

Heute Sonntag den 30. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(925,c)[3] **Hausversteigerung**

Montag den 31. Juli zwischen 11 und 12 Uhr wird das Haus Lit. A. Nr. 11 in der Wintergasse versteigert. Bemerkt wird, daß sich dieses Haus in ganz gutem baulichen Zustande befindet, alle Bequemlichkeiten besitzt, und darauf ein großer Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann. Das Haus kann täglich eingesehen werden. Hiezu ladet höflichst ein:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(974,c)[3] **Anzeige.**

Die Rückkehr von seiner Reise zeigt ergebenst an

Zahnarzt **Lommer.**

(906,b)[3] **Abhandengekommenes.**

Der Freischein **Nr. 127** der dritten evangelischen Begräbnißkasse, ausgestellt auf Anna Maria Fleischhauer ist zu Verlust gegangen. Es wird hiemit der jetzige Besitzer obengenannter Urkunde aufgefordert, seine allenfallsigen Ansprüche binnen 4 Wochen bei Unterzeichnetem zur Anzeige zu bringen, da nach Umfluß besagten Termins, obiger Schein für ungültig erklärt, und ein Duplikat ausgestellt werden wird.

Augsburg den 23. Juli 1843.

J. G. Drentwett,
Controlleur obiger Kasse.

(964,b)[3] **Kapital - Gesuch.**

700 fl. werden gegen mehr als doppelte gerichtliche Versicherung auf ein Anwesen in Göggingen aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(999) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 2 ist ein Zimmer mit Kabinet täglich zu vermiethen.

(996) **Dienst - Offert.**

Eine solide Person, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, im Kochen und in den häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, kann einen annehmbaren Dienst erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(963,b)[3] **Kapital - Gesuch.**

300 fl werden auf ein hiesiges Anwesen gegen genügende hypothekarische Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(992) **Dienst - Gesuch.**

Ein Ausgeher der auch mit Pferden umzugehen versteht und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in Bälde ein Unterkommen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(3) **Verlorenes.**

Eine schwarz seidene Mantille wurde vom Feuerhaus an zum Hallthor hinaus verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagbl. abgeben.

(994) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 183 vis-à-vis vom weißen Lamm ist im zweiten Stock ein meublirtes Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven zu vermiethen und am 1. August zu beziehen.

(993) **Zimmervermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist ein schön meublirtes Zimmer mit der Aussicht auf den Frohnhof zu vermiethen und könnte sogleich bezogen werden. Das Nähere bei der Ep. d. Tagblattes.

Bei der den 27. Juli 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

11 79 13 49 3

Die nächste Ziehung ist kommenden 8. August zu München.

Theater - Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 30. Juli: „Scheiben-Toni." Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. (Herr Wiesthaler vom Hoftheater zu Darmstadt — Scheiben-Toni, als erste Gastrolle.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf. (Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag № 208. 31. Juli 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Leinfelder Bernhard, Gärtnermeister zu Au, bei München, Gesuch um eine Gärtners-Konzession hier und Uebersiedlungs-Konsens.

Balthasar Jakob, von Bergheim, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession hier.

Kaldbrenner Lorenz, von Reuter, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Ausgeher hier und um die Verehelichung.

Mittensteiner Christian, Briefmaler, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Löw Michael, von Neustadt, Gesuch um eine Schneiders-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Gebhardt Andreas, von hier, Gesuch um eine Kammmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Mayr Joseph, aus Koblach, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Schenk Therese, Köchin, von Westendorf, Gesuch um das Heimathrecht hier.

Morgen Dienstag den 1. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der III. Klasse, um 10 Uhr der II. Klasse der Mädchen-Schule und Nachmittag 2½ Uhr der III. Klasse und um 4½ der II. Klasse der Knaben-Schule der Stadtpfarrei zu den Barfüßern, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Wir erlauben uns das industriöse Publikum auf die von Sr. Maj. dem König patentirte Erfindung des absolvirten Pharmaceuten Hrn. Anton Wimmer in München, Flachs und Hanf in kürzester Zeit auf eine sehr zweckmäßige und einfache Weise zu verfeinern, unbeschadet der übrigen schätzbaren Eigenschaften desselben, aufmerksam zu machen, indem diese wegen ihres anerkannt praktischen Werthes sowohl, als auch wegen der Wohlfeilheit der ganzen Verfahrungsweise alle Empfehlung verdient. Hiezu bemerken wir, daß der Erfinder obiges Privilegium gegen entsprechendes Honorar zu verkaufen gesonnen ist. (Löbte.)

Auch bei uns wie in Franken lassen die Aepfelbäume fast ihre sämmtlichen Früchte, wovon einige schon die Größe einer Welschnuß haben, wie im Herbste das Laub, fallen, dagegen stehen die Birnbäume gesund da, aber ihre Früchte verkümmern und werden größtentheils steinig. Die anhaltende Nässe oder ein Mehlthau muß hievon die Ursache sein. B.

Bestes Mittel gegen Hühneraugen. Die Anwendung des Gummielastikum in so manchen Gewerben, das man jetzt in Platten dünn, wie ein starkes Papier, erhalten kann, brachte Einsender dieses, der schon viele Jahre Alles gegen diesen schmerzhaften Zustand versuchte, auf den Gedanken, dieses Gummi, als ein weiches, den Druck und die Reibung verhinderndes Material, in Form einer Brille, d. h. einer runden, in der Mitte mit einem Loche versehenen Scheibe, am Licht etwas erwärmt, daß es festklebt, gegen Hühneraugenschmerzen zu versuchen; bei Schwielen ist es bes-

ser, ein längliches Stück, etwas größer als die harte Haut, zu gebrauchen. Der Erfolg entsprach der Erwartung, und seitdem dieses Gummi aufliegt, sind die Schmerzen verschwunden.

Die Feldtauben sind den Fruchtäckern nicht so gefährlich, wie die meisten Landwirthe annehmen. Ein tüchtiger Ornithologe hat nach langjährigen Beobachtungen gefunden, daß die Feldtauben drei Viertel des Jahres meistens von Unkrautsamen, Würmern und Raupen leben, und daß selbst das Futter, daß sie zur Saat- und Erntezeit dem Acker rauben, kaum zur Hälfte aus Getraidekörnern besteht. Für jene Leistungen haben sie diesen Lohn also verdient und somit, wenn der Ornithologe Recht hat: Schutz den Feldtauben!

Briefkasten-Revue.

1) In einer gewissen Platzwirthschaft der obern Stadt gebe es öfters blutige Excesse.

Bei händelsüchtigem Gelichter
Soll sein der Wirth selbst Friedensrichter.

2) Den guten Rath für einen Bräuer in der untern Stadt, wie er sein nicht tadelnswerthes Fabrikat vor gewissen Handgriffen sichern könne, die dessen Güte benachtheiligen, beliebe der Einsender dem Berathenen auf einem andern Wege als durch das Tagblatt zukommen zu lassen.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Montag den 31. Juli für den Buchstaben G. von Nro. 1 bis 200. und
morgen
Dienstag den 1. August für den Buchstaben G. von Nro. 201 bis 341. u. die Fuggerei.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Juli. Man hat bereits mit dem Bau des planifizirten, großartigen neuen Thores an der Ludwigsstraße begonnen und wird thätig an dessen Vollendung gearbeitet. Zur Passage für Fuhrwerke ist daher gegenwärtig die vormalige Schwabinger Landstraße angewiesen und die Hauptstraße gesperrt. — Die beiden Brunnen in der Ludwigsstraße nahen sich ihrer Vollendung; man sagt, dieselben werden noch im heurigen Herbste zum allgemeinen Gebrauch verwendet werden können.

Aschaffenburg, 20. Juli. Unser König lebt hier still, was das Geräusch betrifft, aber vernehmlich durch die Wohlthaten, welche er dem Spessart, den Armen der Stadt und der Umgegend angedeihen läßt. Man spricht von 1000 Bittschriften, welche am ersten Tage überreicht worden, und von denen fast keine einzige unberücksichtigt geblieben. Die Meisten tragen ihre Bittschriften selbst hin, und der König ist täglich zugänglich, so wie er auch häufig unsere schöne Gegend besucht. Ohne seine Anwesenheit wäre der Spessart in große Getreidenoth gerathen. (Rh. u. Mslz.)

Regensburg. Das Kreis-Intelligenzblatt Nro. 59 enthält nachstehenden Regierungserlaß: Nachdem Fälle vorgekommen sind, daß auf einer Schranne Getreid-Käufe zu unverhältnißmäßig hohen Preisen unter der Versicherung der Getreidhändler abgeschlossen wurden, die Bäcker und Melber hiefür durch nachträgliche Zumessung eines Metzen über die Schäffel schadlos zu halten, welche betrügerische Verabredungen lediglich auf den Schaden des Publikums abzielen, so werden die Distriktspolizei-Behörden angewiesen, mit aller Aufmerksamkeit die Art und Weise der Verkäufe zu überwachen, und in ähnlichen Fällen von Scheinkäufen und betrügerischen Verabredungen mit aller Strenge einzuschreiten.

Am 22. Juli wurde in Erfurt die Gerberswittwe Sachs am hellen Tage in ihrer Stube ermordet gefunden. Die Gemordete wohnte in einem lebhaften und gangbaren Theile der Stadt, der Raubmörder hat sich den günstigen Zeitpunkt ausersehen, wo Niemand weiter in dem Hause, welches sie allein bewohnte, gegenwärtig war. Eine in der Stube befindliche Kommode soll derselbe erbrochen, und die darin befindliche Baarschaft mitgenommen haben.

Wien, 17. Juli. Für die Staats-Eisenbahnen sind im künftigen Jahre 221,514 Centner Eisen an Schienen, Schienenstühlen u. s. w. nöthig. Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, die Lieferung dieses ganzen Bedarfs den inländischen Eisenhütten zuzuwenden. Die Uebernehmer erhalten zugleich Anleitung zur Anfertigung der einzelnen Gegenstände, so wie die nöthigen Modelle. Man erkennt darin

einen neuen Beweis der unermüdlichen Fürsorge, welche die Regierung allen Zweigen der einheimischen Industrie widmet. (Fr. M.)

Der Literat Fraling zu Nordwalde will wieder einmal das Perpetuum mobile erfunden haben. Die Maschine soll sehr einfach sein, und nächstens zu Münster in Gang gesetzt werden. Herrn Fraling wäre zu seiner Erfindung um so mehr Glück zu wünschen, als bekanntlich auf die Lösung des Problems sehr bedeutende Preise (von England 70,000 Pfd. Sterl., von Oesterreich 100,000 fl. C. M. u. s. f.) gesetzt sind.

Am 16. Juli wurde in der Nationalschwimmschule zu Pesth der Sicherheitskorb, von dem Ingenieur der Pesther Kettenbrücke J. Clarke erfunden, hinuntergelassen. Diese Erfindung ist äusserst sinnreich, und dem Zwecke vollkommen entsprechend. Der Korb ist eben so groß, als der ganze Wasserspiegel, und 2$^1/_2$ Klafter tief; auf einen Druck der oben angebrachten Maschine wird er hinuntergedrückt, was zwei einzelne Menschen durch Herumdrehen eines Rades auf jeder Seite leicht bewerkstelligen können. Das Hinabdrücken währt natürlich länger wegen der Renitenz des Wassers, hinauf wird der Korb binnen einer halben Minute getrieben, was um so erwünschter ist, da im Nothfalle eilige Hilfe dem Verunglückten gebracht werden kann. Das Gestell des Korbes besteht aus Holz, den Boden bilden der Länge nach gelegte, vier Finger breite Latten, welche auf quer liegende Balken befestigt sind, die Seitenwände des Korbes sind mit Eisendraht überflochten. Die Stiegen gehen bis auf den Boden. Die Maschine steht so wie auf den Brückenpfeilern, welche man jetzt baut, auf einer Brücke, die gerade die Mitte des Korbes einnimmt. Die Kosten des Korbes belaufen sich auf 8000 fl. C. M.

Die Berliner Gastwirthe wollen gegen die „allgemeine preußische Zeitung" zu Felde ziehen, weil dieselbe durch dünnleibige Auszüge aus dem Fremdenblatte deren Gewerbe beeinträchtige. Da die Allgemeine sich vorgenommen hat, überall mager zu sein, wird sie nicht ihre Consequenz der Begünstigung der Gastwirthe opfern wollen.

Neulich fuhr der witzige Dr. G. auf der Eisenbahn von Breslau nach Oppeln. Er befand sich in einem Wagen zweiter Klasse allein mit einer Dame. Vergebens hatte er versucht, mit derselben ein Gespräch anzuknüpfen; sie antwortet kurz und schnippisch. Endlich zündet sich der Dr. aus langer Weile eine Cigarre an. Da sagt die Dame zu ihm: „Sie sind wohl noch nicht in der zweiten Klasse gefahren, da sie nicht zu wissen scheinen, was hier Sitte ist. — Der Dr. antwortet ruhig: „Ich wußte bisher nur die verschiedenen Sitten der ersten und letzten Klasse; in der ersten sind die Passagiere gegen die Kondukteurs, in der letzten die Kondukteurs gegen die Passagiere grob; das aber wußte ich noch nicht, daß in der zweiten Klasse die Passagiere grob gegen einander sind.

Eine gräßliche That ist dieser Tage wieder in Paris begangen worden. Ein Tischler hatte sich vor anderthalb Jahren mit einer jungen, hübschen Nähterin, seiner Nachbarin, verheirathet; doch bald entzweiten sich die jungen Eheleute, und lebten in freiwilliger Trennung, die junge Frau bei ihrer Mutter. Inzwischen war das Verhältniß beider Eheleute kein durchaus feindseliges, sondern sie sprachen sogar öfters miteinander, und Alles deutete auf eine nahe Versöhnung und Wiedervereinigung. Verwichenen Sonntag lud der Mann seine Frau zu einem Spaziergange in's Feld ein, um Malven zu pflücken. Sie nahm es an, beide gingen vergnügt fort. Doch — sie kehrten nicht zurück. — Inzwischen hatten Landleute auf dem Felde einen Mann gesehen, der eine Frau schlug, und ihr Geschrei gehört; doch da dasselbe bald aufhörte, kümmerten sie sich nicht weiter darum. Anderen Morgens aber fanden sie auf dieser Stelle in einem Graben den Leichnam einer jungen Frau, von mehr als hundert Stichen durchbohrt, die alle von einem sogenannten Tischler-Zirkel herrührten. Der Kopf, das Gesicht, der Nacken, der Unterleib waren gräßlich durchstochen, in letzterem allein gegen dreißig Stiche. Die Mutter der jungen Frau, in Sorgen, daß ihre Tochter die Nacht und den anderen Morgen nicht zurückgekehrt war, hatte sie sich auf den Weg gemacht, um sie aufzusuchen. Ihre Ahnung führte sie der Gruppe von Menschen zu, die den Leichnam umstanden, — plötzlich erkannte sie das Kleid ihrer Tochter, und da sie den blutigen Leichnam sah, sank sie leblos zu Boden. — Der Thäter ist geflüchtet; man hat noch keine Spur von ihm. Schwerlich war der Mord ein vorsetzlicher, sondern wahrscheinlich hatte sich auf dem Spaziergang neuer Streit entsponnen, und die erhitzte Leidenschaft somit die That vollführt.

Rath für Steinmetze und Bildhauer. Dem sehr häufig eintretenden Uebelstande, daß die Kanten des Marmors beim Einhauen von Inschriften ausspringen, und die Schrift verunstalten, soll man dadurch abhelfen können, daß man die polirte Marmorfläche vor Aufsetzen des Meißels an dieselbe mit einer Schicht Cement überzieht. Dieser verhütet nämlich das Abspringen der Marmorsplitter so vollkommen, daß die Buchstaben nach Beseitigung des Schutzmittels so rein und scharf, als wenn sie in Kupfer gestochen wären, zum Vorschein kommen.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung
wird der Unterzeichnete auf dem Lueginsland
heute Montag
ein großes Kunstfeuerwerk
veranstalten.
Dasselbe besteht aus sieben Abtheilungen und enthält viele **brillante Piecen.**
Zum Schluß
der große herrliche Cactus flagelliformis
in seiner vollen Blüthenpracht, mit einem Durchmesser von 30 Fuß.
Hiebei findet
Harmoniemusik von den Hautboisten des Inf.-Regim. Prinz Carl statt.
Anfang der Musik Abends 7 Uhr
und
Anfang des Feuerwerkes bei eingetretener Dämmerung.
Entrée 9 kr.
Sollte die Witterung nicht günstig sein, so findet das Feuerwerk am nächstfolgenden schönen Abend statt.

M. Parnikel, Kunstfeuerwerker aus Augsburg.

Gestorben sind:

Am 26. Juli. T. Hr. Joh. Jak. Fromme, k. b. pensionirter Major, von Bardin. Entkräftung. 62 J. alt. F. 402. Hl. Kreuz p. — Mathias Mayer, Taglöhner, von hier. Krankenhaus. Lungenlähmung. 47 Jahre alt. S. Max.

(8) **Dienst-Gesuch.**

Zwei Mädchen von 19 Jahren, evangelischer Religion, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen, suchen einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(10) **Verkauf.**

Ein Kinderwagen ist in Lit. A. Nr. 192 in der Zwerchgasse zu verkaufen.

(965,a)[2] **Pferd-Verkauf.**

Zwei Pferde eins 5 und das andere 6 Jahre alt, letzteres vorzüglich zu Reisen geeignet, werden verkauft. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(920,b)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit neueingerichtetem Wasserwerke ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Käufler Mußbeck.

(926,b)[3] **Hausverkauf.**

Ein Haus und 6 Stück gute Kühe, nebst Futter und Stroh sind aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Heinrich Florentin.

(8) **Dienst-Offert und Verkauf.**

Eine ordentliche Hausmagd, welche auch Spinnen kann und sich über Treue, Fleiß und sittliches Betragen genügend auszuweisen vermag, könnte sogleich einen Platz erhalten. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes. Auch sind daselbst ein paar noch gut erhaltene Pferdgeschirre billig zu verkaufen.

(7) **Wohnungvermiethung.**

In der Nähe von St. Ulrich ist eine helle und trockene Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. B. Nr. 42 zu erfahren.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(10) **Zimmervermiethung.**

Am Eingange der Kapuziner-Gasse sind mehrere schön meublirte Zimmer zu vermiethen und könnten sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Dienstag den 1. August: „Der Heirathsantrag auf Helgoland." Lustspiel von Schneider. (Herr Wisthaler — William, als letzte Gastrolle.) Hierauf: „Der Kobold." Zauberpantomime von Fenzl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 209.** 1. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Mittwoch den 2. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Mädchenklasse der Stadtpfarrei zu den Barfüßern, um 10 Uhr I. Mädchenklasse der Stadtpfarrei zu St. Jakob, Nachmittag $2^1/_2$ Uhr I. Knabenklasse der Stadtpfarrei zu den Barfüßern und um 4 Uhr I. Knabenklasse der Stadtpfarrei zu St. Jakob, im Fuggershaussaale am Zeugplatze.

Verwichenen Sonntag wurde uns ein Conzert vorgeführt, das seinem Zwecke sowohl in Bezug auf Dichtung als Ausführung auf die würdigste Weise entsprach. Es galt nämlich dem Werke, das dereinst Zeuge sein soll für die brüderliche Eintracht der Jetztzeit und für die Liebe und Verehrung zur wahren, göttlichen Kunst. Den Anfang bildete eine von unserm Kapellmeister Hrn. C. T. Drobisch gedichtete Symphonie, welcher eine Cantate folgte, die genannter Meister mit Begeisterung gedacht und mit wahrhaft deutscher Empfindung geschrieben hat. — Der Besuch war nicht sehr zahlreich.

Am Sonntage Vormittag entwendete ein altes gutgekleidetes Weib in einem Hause, unfern der Barfüßerkirche, aus einer Werkstätte ein Paar Stiefel und versteckte dieselben unter ihrem Rocke. Die Stiefel wurden alsbald vermißt und ein Polizeisoldat eilte der Diebin nach, erreichte diese und brachte sie in sichern Gewahrsam. Bei der Untersuchung fand man auch noch ein Beil, welches dieses Weib gleichfalls unter dem Rocke verborgen und vermuthlich entwendet hatte.

(Eingesandt.) Vielseitig wird über Thierquälerei gesprochen und geschrieben, und jeder billigdenkende gefühlvolle Mensch wird nicht nur allein die Beseitigung dieses Uebelstandes wünschen, sondern auch nach Kräften mitarbeiten, diese Quälerei zu entfernen. Allein es gibt Fälle, in denen oft Thiere, namentlich Zugthiere, ohne einen bösen Willen mißhandelt werden, und diesen Uebelstand veranlaßten die schlechten Wege, welche diese Thiere mit Ladungen passiren müssen; hievon kann man sich am obern Lechkanal oberhalb des Hotel Lutz beinahe täglich überzeugen; an diesem Platze sind die Wege in einem solchen ruinösen Zustande, daß die Holzwägen fast bis an die Axe, und die Zugthiere bis an die Knie in den Koth sinken, und nur durch ungeheure Anstrengung der Zugthiere, und durch tüchtige Peitschenhiebe des Fuhrmanns wird es endlich möglich, diese Straße zu verlassen. Durch diesen Umstand geht auch den Betheiligten viel Zeit verloren, denn während dem Fuhrmanne bei gutem Wege, und ohne dem Zugthiere wehe zu thun, es möglich wäre, eine angemessene Holzquantität aufladen zu können, ist er genöthiget, nur eine kleine Quantität aufzuladen, und muß deßwegen doppelt und mehrfache Fahrten unternehmen. Ueberhaupt dürften die Wege an diesem Holzhofe in einem bessern Zustand versetzt werden, wodurch sich die treffende Behörde den Dank vieler Betheiligten erwerben würde.

Briefkasten-Revue.

1) Die Anfrage im Tagblatte vom 21. Juli könne, (so meint ein Einsender) wohl die Herren Vorstände der Gesellschaft des obern Schießgrabens auf die dort von Jahr zu Jahr zunehmende Klein-Kinderbewahr-Anstalt aufmerksam machen, in welche dieses sonst von allen Ständen so viel besuchte

Lokal sich umgewandelt habe und welche Anstalt (?) nun auch seit ein paar Jahren, gewiß selbst manchen Kinderfreund veranlaßte, aus der achtbaren abonnirten Gesellschaft des Schießgrabens zu treten wo stets ein Heer von Kindern zu treffen sei und Mägde auch Kinder sogar von 4—6 Wochen umhertragen, oft selbst den Abonnenten die Plätze wegnehmen. (Ihr unschuldigen Kinder, was wird euch nicht alles aufgebürdet!) Alles habe seine Gränzen, auch die Kindesliebe (so dachte der große Kinderfreund nicht der die Kleinen um sich gern versammelt sah!) Nun geht es über die Mütter her, welche ihre Kinder stets um sich haben wollen (Ehre solchen Müttern!) diesen wird der Rath ertheilt sich anderswo im Freien Plätze mit ihnen zu suchen, (wo Gottes freie Luft nicht gleichfalls abonnirt ist!) weil sonst den Abonnenten keine andre Wahl bleibe, als entweder sich in Mitte einer Kindsstube aufzuhalten, oder eine Gesellschaft zu verlassen, in welcher man einen Unfug (?) dulde (nur langsam voran!) der eben nicht von guten Geschmack und den hohen Bildungsrufe der Mitglieder zeuge. (Bedauernswerther Bildungsgrad und nicht beneidenswerther Geschmack der sich über die Freuden der Kinderwelt ärgert! Wollte den Familien den Zutritt mit Kindern versagt werden, so dürfte wohl noch eine bei weitem großere Anzahl von Mitgliedern, welche Kinderfreunde sind, und diese oft erst in den Erholungsstunden um sich haben können, auszutreten versucht werden. Man räume wie früher der Jugend die Wiese zu ihrem Tummelplatze ein, und allen Theilen wird geholfen.)

2) Ob bei der letzten General-Versammlung der Mitglieder von den 9 Leichenkassen, auch den bereits Freigewordenen der Eintritt gestattet wurde. (Warum denn nicht, ihr Interesse dabei ist ja unverkennbar.)

☞ **Zur Erinnerung.**

Die Hundevisitation ist heute
Dienstag den 1. August für den Buchstaben G. von Nro. 201 bis 341. u. die Fuggerei u.
morgen
Mittwoch den 2. August für den Buchstaben H. von Nro. 1 bis 204.

Vermischte Nachrichten.

Münchener Schranne vom 29. Juli 1843. Mittelpreis: Weizen 17 fl. 26 kr. Korn 14 fl. 8 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. Haber 8 fl. 59 kr.

Nürnberg, 30. Juli. In der vergangenen Woche sind im hiesigen Kanalhafen 25 Schiffe mit 8014 Centnern befrachtet angekommen, und in derselben Zeit 25 Schiffe mit 4500 Centnern befrachtet von hier abgegangen, es ergibt sich sonach eine Kanalfrequenz von 50 Schiffen zu 12514 Centnern.

Würzburg. Ein verdienstvoller Offizier unserer Armee, der Major im Artill.-Regimente Luitpold, Graf Berville, vor einigen Tagen von Kissingen hier eingetroffen, ist nach einem kurzen Unwohlsein gestern Nachts in Folge eines Leberleidens verschieden. (Abdbl.)

Lübeck, 24. Juli. Bei der vorgestern stattgefundenen Inspektion unserer beiden Füsilierkompagnien traten auf eine an die Mannschaft üblicherweise gerichtete Frage, 13 Soldaten aus dem Glied um sich über die Magazinverwaltung. von der ihnen das Tragen alter ungesunder und zerrissener Montirungsstücke (namentlich Leibwäsche) anbefohlen werde, zu beschweren. Nachdem die Klagen jedes Einzelnen von Generalstabsoffizieren vor der Front niedergeschrieben waren, begrüßte das zahlreich versammelte Volk die ins Glied zurücktretenden Dreizehn mit einem jauchzenden Hurrahgeschrei. Dieß das Vorspiel zu ernstlichen Unruhen. Gegen 10 Uhr begab sich eine große Menschenmasse nach der Wohnung des Majors Niemeitz, der auf Grund einer an den Senat eingereichten Beschwerdeschrift über die Verwaltung des Militärdepartements vor einigen Tagen Commando und Fahne an den ältesten Hauptmann hatte ausliefern müssen. Dort angelangt, wurde dem sehr populären Militär zu wiederholtenmalen ein lautes Lebehoch ausgebracht, was denselben veranlaßte vom Fenster aus eine Rede an das Volk zu richten, in der er unter anderm sagte, zum Lohn für 30jährige dem Staate geleistete Dienste habe er vier Wochen Arrest erhalten, was er besonders darum bedaure, weil es ihn verhindre bei dieser Gelegenheit in der Mitte des Volkes zu erscheinen. Nachdem jener nun unter lärmenden Zurufen vom Fenster zurückgetreten, wälzte sich die lawinenartig anwachsende Menschenmasse nach den Wohnungen zweier anderer Offiziers, wo man alsbald begann die Fenster mit Pflastersteinen einzuwerfen und die Hausthür zu stürmen. Zur rechter Zeit rückte indeß die bewaffnete Macht zum Schutz der hart bedrohten Gebäude und ihrer Bewohner heran.

Die Aufrührer beschränkten sich nun darauf die Offiziere der Garnison bis zum Wildwerden zu necken und zu reizen. Weitere Excesse sind nicht vorgefallen. Nach Mitternacht verlief sich die Menge; die ganze Nacht hindurch wurde die Stadt von Patrouillen durchzogen. Am gestrigen Abende wiederholten sich dieselben Scenen und das Militär mußte von seinen Waffen Gebrauch machen, um die Menge zur Ordnung zu bringen. Eine Untersuchung der Beschwerden, und wenn gegründet, Abhülfe derselben, ist von der Behörde zugesichert.

Am 23. Juni wurde zu Glückstadt ein Zuchthaussträfling (ein junger Mann von 30 Jahren) hingerichtet, welcher vor einem Jahre einen Aufseher im Zuchthause mit einem Messer durchbohrt hatte. Des Hingerichteten Mitwisser, dessen Urtheil auf 20 Jahre Gefängniß lautete, muß sein Leben bei schwerer Arbeit im Kerker beschließen. Man vernimmt nun über den Mörder folgende ergreifende Umstände: Völlig ungläubig, mit einem Herzen voll Erbitterung gegen Gott und Menschen, hatte er jeden Zuspruch, jede Mahnung des geistlichen Seelsorgers beharrlich von sich gewiesen. Die Hinrichtung mußte wegen Abwesenheit des Scharfrichters um acht Tage verschoben werden. In dieser Zwischenzeit sieht der Verurtheilte durch das Gitter des Gefängnisses ein dreijähriges Kind in's Wasser fallen, — schreit um Hülfe für dasselbe, und sein Ruf zieht die Mutter noch zur rechten Zeit hinan, das Kind zu retten. Die glücklichen Eltern eilen mit demselben zu dem Verbrecher, der, unsäglich ergriffen, ausruft: „Viel Schweres habe ich erduldet, aber diese Freude überwiegt Alles.' Er preiset die Barmherzigkeit, die Gott dadurch an ihm selbst gethan, will das Kind nicht mehr von sich lassen, läßt nun den Prediger kommen, und nimmt mit Freude das Wort auf, das auch ihn retten kann, und nach einer Hoffnung, die sich kaum ein menschliches Herz dürfte versagen können, für Zeit und Ewigkeit gerettet haben wird. Seine letzten Tage waren die seligsten seines Lebens, und er starb getrost wie ein Christ.

Verfälschung des Bieres. Es ist in neuester Zeit über diesen wichtigen Gegenstand so viel geschrieben und gesprochen worden, daß wir nicht umhin können, einer englischen Zeitschrift, der „Medical Times“ folgende Angaben zu entnehmen: Professor Brande und andere berühmte Chemiker, welche seit längerer Zeit die verschiedenen Biergattungen zum Gegenstand ihrer Untersuchungen machten, haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die schädlichen Wirkungen des Bieres keineswegs einem Alkoholgehalte zuzuschreiben seien. Das englische Bier ist beinahe ganz frei von Alkohol, besonders in kleinerer Menge betrachtet. Die großen Brauereien verkaufen unverfälschtes Bier an die Gastwirthe. Aber diese letztern beginnen die Verfälschung. Grünes Vitriol wird gebraucht, um das Bier in Schaum zu bringen, um es zu versüßen; coculus indicus (treacle), um es berauschend zu machen, Pfeffer, um es zu schärfen, sogenannte Paradieskörner, um es erhitzend zu machen, und Salz, um ihm die durstlöschende Eigenschaft zu benehmen. Einer der gewöhnlichsten und schädlichsten Zusätze, der eine höchst betäubende Wirkung hervorbringt, ist Tabak, welcher Artikel, da dessen Verkauf öffentlich und allenthalben erlaubt ist, auch keiner obrigkeitlichen Kontrolle unterworfen werden kann, wie einige der genannten Verfälschungsmittel. Dieses ist keineswegs eine übertriebene Darstellung des Getränkes, welches zu London gewöhnlich gekauft wird, und welches der gemeine Mann für erquickend und stärkend hält, weil es vielleicht pikant und aufreizend ist.

Kürzlich wurden zwei Eingeborne der Marquesas-Inseln, ein Mann und eine Frau, nach Frankreich gebracht. Unterwegs fragte man sie, wen sie lieber hätten, die Engländer, oder die Franzosen? „Die Engländer“, erwiederte der Mann, „sie sind fetter.“ — „Und viel zarter“, setzte die Frau mit kannibalischem Lächeln hinzu.

(981,b)[2] **Verkauf.**

Ein Oekonomie-Anwesen 3/4 Stunden von Augsburg entfernt, bestehend aus einem massiv erbauten zweistöckigen Wohnhaus, Stadel, Stallung und Wagenremise, einem Wurz-, Gras- und Obstgarten, mit 40 Tagwerk Aecker und Wiesen, nebst Viehstand zu gehöriger Einrichtung und mit dem ganzen Schnitt zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(29) **Dienst-Offert.**

Eine gewandte Kellnerin könnte in einem Gasthause einen guten Platz erhalten und sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(15) **Anwesen-Verkauf.**

Ein in der Nähe von Augsburg gelegenes Gärtner-Anwesen ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(19.a)[2] **Versteigerung.**

Mittwoch den 16. August und folgenden Tag wird in der Ludwigsstraße Lit. D. Nr. 173 eine Versteigerung eröffnet, worin Ringe und Tuchnadeln mit Brillanten, ein goldener Uhrkasten Rococo, eine goldene Repetiruhr, ein silberner Tafelaufsatz, Kaffee= und Milchkannen, Präsentirteller, Tafelleuchter, Lichtscheertatzen, ein mit Silber beschlagenes Buch, (getriebene Arbeit) ein Cruzifix, Degen, Salzfässer, Bestecke, nebst noch mehreren Gold= und Silberstücken, chinesisches und gemaltes Porzellan, mehreres Küchengeräth von Kupfer, Zinn und Porzellan, verschiedenes Schreinwerk als: Silber=, Komod=, Kleider= und Küchenkästen, Tische, Sessel, ein Querfortepiano, Spiegel und Tafeln, ein Char-à-banc, eine Troschke, eine Chaise, ein Leiterwagen, Pferdgeschirre, altes Eisen, nebst noch mehreren unbenannten Gegenständen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu ergebenst einladet:

J. G. Drentwett und H. Florentin
geschworne Käufler.

(920,c)[3] **Haus=Verkauf.**

Ein Haus mit neueingerichtetem Wasserwerke ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Käufler Mußbeck.

(26) **Dienst=Gesuch.**

Eine solide Hausmagd, evangelischer Religion, welche auch kochen kann, wünscht einen ordentlichen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(16) **Stelle=Gesuch.**

Ein junger Mann von circa 20 Jahren wünscht ein paar Jahre in einem hiesigen Bankier= oder Großhandlungshause als Volontair Unterkunft zu finden, um seine Kenntnisse zu erweitern. Derselbe übernimmt sogleich die deutsche und französische Korespondenz, so wie in Kurzem auch die englische, da er sich in dieser Sprache ebenfalls bedeutende Kenntnisse erworben hat. Das Nähere ist zu erfahren im pr. Kommissions=Bureau.

(25) **Wohnung=Gesuch.**

Eine stille ordnungsliebende Familie von zwei Personen, sucht an einer frequenten Straße eine trockene Logie, am liebsten zu ebener Erde um selbe auch Theilweise als Verkaufsladen benützen zu können. Wer eine solche zu vergeben hat, beliebe seine Adresse der Exp. d. Tagblattes anzuzeigen.

(17) **Kapital=Gesuch.**

800 fl. werden sogleich auf erste und sichere Hypothek auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Taglattes.

(28) **Kapital=Gesuch.**

7000 fl zu 4 % werden auf erste Hypothek auf ein im Monat Mai d. J. für 14000 fl. angekauftes und im Landgerichte Friedberg gelegenes Oekonomiegut ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(960,c)[5] **Pferd=Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten sehr brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(14) **Gefundenes.**

Ein Halstuch wurde vorgestern vom Jakoberthor bis zur Merz'schen Fabrik zwischen 10 und 11 Uhr gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe in Lit. H. Nr. 380 am mittlern Graben wieder abholen.

(20) **Gefundenes.**

Ein Packet mit Goldwaaren wurde vorgestern hier gefunden. Das Nähere kann bei der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

(23) **Aufforderung.**

Jener wohlbekannte Herr, welcher sich bei der letzten musikalischen Unterhaltung bei Semmelbauer erlaubte, ein spanisches Rohr mit schwarzem Knopfe aus der Kellerei mitzunehmen, wird aufgefordert, dasselbe ungesäumt gegen seinen Stecken wieder daselbst abzugeben, widrigenfalls man dessen wohlbekannten Namen veröffentlichen müßte.

(24) **Verlorenes.**

Zwei kleine Schlüssel an einem Hacken sind von hl. Kreuz bis zum Domplatz Lit. D. Nr. 94 verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe dieselben bei der Exp. des Tagblattes wieder abzugeben.

(21) **Verlorenes.**

Ein Hausschlüssel ging vom Pfärrle an bis zur Neumühle verloren. Man bittet denselben in Nr. 70 im Pfärrle zu ebener Erde abzugeben.

(13) **Verlorenes.**

Ein Stück von einer Haarschnur wurde vorgestern verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. des Tagblattes abgeben.

(18) **Verlorenes.**

Letzten Samstag ging entweder in der St. Moritzkirche oder auf dem Wege von da bis zu St. Ulrich eine in Silber und Perlmutter gefaßte Lorgnette verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Douceur von einem Kronenthaler in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(22) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. C. Nr. 24 ist ein meublirtes Zimmer mit Alkoven täglich zu vermiethen.

(12) **Schlafstelle=Offert.**

In Lit. A. Nr. 615 an der Schlossermauer ist täglich eine Schlafstelle zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 1. August: „Der Heirathsantrag auf Helgoland.“ Lustspiel von Schneider. (Herr Wisthaler — William, als letzte Gastrolle.) Hierauf: „Der Kobold.“ Zauberpantomime von Fenzl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch | № 210. | 2. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 3. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr III. Klasse der combinirten Mädchenschule der beiden Stadtpfarreien Dom und St. Georg, im Institute St. Maria bei den Englischen, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Das k. Regierungsblatt Nro. 26. vom 31. v. Mts. enthält nachstehende Dienstes-Nachrichten: Da nach den gemachten Wahrnehmungen der Umfang der Geschäfte bei der k. Obersten Baubehörde in neuerer Zeit sich in der Art vermehrt hat, daß die Leitung dieses höchst wichtigen Geschäftszweiges die volle und unausgesetzte Thätigkeit des jeweiligen Vorstandes jener Behörde in Anspruch nimmt, so haben Se. Maj. der König geruht, vermöge Allerhöchster Entschließung vom 13. Juli d. J. den dermaligen Vorstand der Obersten Baubehörde, geheimen Rath und Hofbau-Intendanten Leo v. Klenze, in der allergnädigsten Erwägung, daß mehrfache anderweite Geschäfte dessen bewährte Erfahrung und ungetheilte Thätigkeit erheischen, der ihm übertragenen Stelle eines Vorstandes der Obersten Baubehörde mit Belassung des Titels und Ranges, so wie unter dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit mit den von ihm auf dieser Stelle geleisteten ersprießlichen Diensten zu entheben, und zum Vorstande der Obersten Baubehörde in provisorischer Eigenschaft, mit dem Titel und Range des Direktors einer Centralstelle, den bisherigen Regierungs- und Kreis-Baurath bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, Franz Joseph Schierlinger, allergnädigst zu ernennen. Ferner haben Allerhöchstdieselben Sich unterm nämlichen Tage bewogen gefunden, den Oberbaurath Friedrich Heinrich Freiherrn v. Pechmann, in den verdienten Ruhestand für immer treten zu lassen, und demselben hiebei in wohlgefälliger Anerkennung seiner mehr denn 50jährigen treuen und redlichen Dienstleistungen, so wie seiner bewährten Anhänglichkeit, den Titel und Rang eines geheimen Oberbau-Rathes tax- und siegelfrei zu verleihen, sofort die in Erledigung kommende Stelle eines dritten Oberbaurathes bei der Obersten Baubehörde, in provisorischer Eigenschaft, dem bisherigen Regierungs- und Kreisbaurath bei der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, Georg Paul Neidhard, und die weiter eröffnete Stelle eines vierten Oberbaurathes bei gedachter Oberster Baubehörde, gleichfalls in provisorischer Eigenschaft, dem dermaligen Regierungs- und Kreisbaurath bei der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, Friedrich Panzer, allergnädigst zu übertragen.

Der Briefkasten-Korrespondent des Hausfreundes Nro. 78. S. 853. muß von der Natur nicht glücklich begabt, oder mit der Brodtarifsberechnung nicht sonderlich vertraut sein, sonst könnte ihm die ausgehobene Stelle des Tagblattes, „daß die Bäcker um mehrere hundert Loth mehr Röggelbrod tarifmäßig ausbacken mußten", nicht so unverständlich sein, und er hätte die seine Unwissenheit enthüllende Frage unterlassen. Wir wollen z. B. annehmen (blos annehmen, wir sagen damit nicht, daß es sich in Wirklichkeit so verhalte), ein Bäcker habe nach dem einmal bestehenden Tarif jetzt aus 1 Schäffel Kern 5900 Loth Röggelbrod zu backen, und es

sei z. B. der wahre Mittelpreis des Kern, wie am 21. v. Mts. 17 fl. 47 kr., so mußte das 1 kr. Röggel **4 Loth 1 Qt.** wägen. — Wenn aber der Bäcker früher (wie man sich erzählt, und in München noch jetzt) aus 1 Schäffel Kern oder Waizen 6600 Loth Röggelbrod ausbacken mußte, so hätte das 1 kr. Röggel am 21. v. Mts. **5 Loth** wägen müssen. Sind wir jetzt vielleicht verständlich? Dieses soll blos zur Aufhellung des Mißverständnisses dienen, und beweisen, daß die ausgehobene Stelle des Tagblattes keinen Unsinn sprach, sondern vielleicht von mehr praktischer Wirksamkeit zeugt, als manche andere Aufhellungen in dem bezeichneten Betreffe.

Der Polizeisoldat Adam verdient öffentliche Belobung dafür, daß er am vergangenen Samstag, bei seiner Runde vom Jakober- bis Schwibboger-Thore, vier junge Bursche, ohngeachtet ihrer Bitten festgenommen hat, weil dieselben mittelst eines Beiles die Aeste eines sehr schönen Pappelbaumes abgenommen haben. Mögen diese jungen Baumfrevler durch eine geeignete Strafe zur Belehrung kommen, um sich bei einem vorgerückten Alter nicht schwerer Strafbares zu schulden kommen zu lassen, andern aber dieses zur Warnung dienen. X.

Neues von der Sonne. Am 23. Juli kam eine behofte Oeffnung am östlichen Sonnenrande hervor, die auf der Kehrseite der Sonne die vorhergegangenen Tage große Veränderungen erfahren haben mag, denn sie führte mehrere Fackeln bei sich. Da aber um diese Zeit bei uns großer Mangel an Flecken war, so mag die kalte Witterung hievon und die regnerische unruhige Zeit von jenem Sonnenflecken-Prozeß hergerührt haben, der aber jetzt abgelaufen zu sein scheint; weßhalb wir ruhigere Tage erwarten dürfen, wenn der alte Mangel an Sonnenflecken wiederkehren wird. München, 29. Juli 1843. Professor Gruithuisen.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Mittwoch den 2. August für den Buchstaben H. von Nro. 1 bis 204. und
morgen
Donnerstag den 3. August für den Buchstaben H. von Nro. 205 bis 409.

Vermischte Nachrichten.

München, 31. Juli. Der Umzug der königl. Hof- und Staatsbibliothek in das neue Gebäude an der Ludwigsstraße ist am 25. Juli beendigt worden. Die Dauer desselben war auf wenigstens vier Monate berechnet, und ist nun in 62 Arbeitstagen vollbracht worden.

München, 31. Juli. In der vormals Utzschneider'schen, jetzt Knorr'schen Bierbrauerei, sowie in den von ihr das Bier beziehenden Wirthschaften wird seit gestern die Maaß Bier zu **5 kr.** ausgeschenkt. Diesem Beispiel werden nächster Tage auch noch andere folgen, welche zu fürchten haben, daß ihr heuriges Produkt bis zum Märzenbier künftigen Jahres reichen würde.

Nürnberg, 31. Juli. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden kamen heute Mittag auf der Reise nach München durch unsere Stadt.

Nürnberg, 29. Juli. Ich habe Ihnen vor einiger Zeit von einem hier entstandenen Vereine für prunklose Leichenbegängnisse geschrieben, dessen Wirksamkeit die wohlthätigsten Folgen hat und der deßhalb sich der regsten Theilnahme mit Recht erfreut. Er zählt bereits die angesehensten adelichen und nichtadelichen Familien unter seinen Mitgliedern, und da die Aufnahmsbedingnisse so leicht zu erfüllen sind, (man zahlt nur 24 kr. und läßt seinen Namen einschreiben,) so gewinnt der Verein fast täglich an neu Zugehenden. Daß der Verein seine Schmäher findet, geht aus der Aufgabe, die er sich gesetzt, hervor. Wenn man den Aufwand, man darf sagen, die Verschwendung betrachtet, welche ehemals die Leichenbegängnisse erforderten (manche kosteten an 600 fl.), so wird man es leicht erklärlich finden, wie Viele sich in diese Summe theilten, die nun nach den Statuten des Vereins ganz leer ausgehen, da der höchste Ansatz einer Leiche 40 fl. Alles in Allem nicht überschreiten darf. Es will sich nun ein anderer Verein aufthun, dessen Zweckmäßigkeit eben so löblich und einleuchtend genannt werden darf, nämlich ein Verein für eine einfachere Kleiderordnung. Der Kleiderluxus ist jetzt wirklich auf eine erstaunliche Höhe gestiegen, und es ist

schwer, an einem öffentlichen Vergnügungsorte die Mägde von den Herrschaften zu unterscheiden. Die Absicht des zu errichtenden Vereins geht dahin, eine so einfache Kleidung zu wählen, als nur immer möglich ist, und dadurch die mit dem unnöthigen Kleideraufwand verbundenen Ausgaben zu ersparen, so wie den nichtigen Gewohnheitssatz: „Kleider machen Leute“ seinem Sturz entgegenzuführen. Auch diese zeitgemäße Umänderung wird ihre Gegner haben. (Abdz.)

Der Prinz Friedrich von Hessen hat um die Hand der Großfürstin Alexandra, dritten Tochter JJ. kk. MM. von Rußland angehalten und bereits die Zusage der hohen Braut und der durchlauchtigen Eltern erhalten.

Das auf vergangenen Montag angekündet gewesene

große Kunstfeuerwerk

wird Heute Mittwoch den 2. August abgebrennt werden.

M. Parnikel, Kunstfeuerwerker aus Augsburg.

Kegelschieben auf dem Spickel.

Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, auf seiner gedeckten Kegelbahn, mit Lignum Sanktum Kugeln

ein Kegelschieben

in nachstehenden Gewinnsten zu geben, und zwar:

1.	Preis	15 fl.	mit Fahne
2.	„	12 fl.	„ „
3.	„	9 fl.	„ „
4.	„	6 fl.	„ „
5.	„	3 fl.	„ „
6.	„	1 fl.	„ „

nebst noch einem **Gesellschaftsfahnen.**

Nach Deckung der Kassa wird das übrige Geld zu Nebengewinnsten gemacht. Dieses Kegelschieben beginnt

am kommenden Sonntag den 6. August.

Das Ende wird noch extra bekannt gemacht werden, auch wird jedem Hrn. Schieber hiemit eröffnet, daß die Bezahlung von jeder Partie sogleich zu berichtigen ist. Im Uebrigen hat man sich an die gewöhnlichen Kegelregeln, welche angeschlagen sind, zu halten. Zu einem zahlreichen Besuche ladet höflichst ein:

Georg Ebert.

Verein
zur Unterstützung unbemittelter Kranken durch Bruchbänder.

* Von R. Beitrag zur nöthigsten Hülfe . . . . — fl. 36 kr.

---

(43) **FROHSINN.**

Donnerstag den 3. August:

Grosse Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

---

(33) **Anzeige.**

Frisches Marienbader = Kreuzbrunnen, Eger = Salzquell und Emser = Kränches ist angekommen und wird nebst dem übrigen Mineralwasser empfohlen von

Joh. Nep. Glogger,
Maximilians = Straße Lit. D. Nr. 3.

(38,a)² **Versteigerung.**

Kommenden Montag den 7. August, Vormittags 11 Uhr, wird der für den Monat August erzeugt werdende Pferdedünger von den dahier detachirten Fuhrwesenspferden des kgl. Artillerie-Detachement in der St. Georgs-Kaserne an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

---

(49) **Versteigerung.**

Heute Mittwoch werden in der bereits begonnenen Versteigerung in der Schmidgasse der sämmtliche Vorrath von Schlossergegenständen, dann Donnerstag Gold, Silber, Meubel und die zwei neuen eisernen Geldkassen vorgenommen werden.

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

---

(50) **Warnung.**

Die Unterzeichneten warnen hiemit Jedermann auf ihren Namen etwas zu borgen oder unentgeldlich abzugeben, indem sie für nichts haften.

Jakob und Kath. Kraft,
Bierbräuer zum Karpfen.

---

(32) **Aufforderung.**

Derjenige, welcher vorgestern Nachmittag bei der Prüfung im Fuggerhaussaale einen Regenschirm wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen hat, wird dringend ersucht, denselben bei der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein Vergißmeinnicht
auf das Grab
der zu früh verblichenen Jungfrau

Babette Hertel.

Du zarte Blühte von den Erdenblumen allen,
Die uns durch ihre Anmuth oft entzückt; —
Die Du die Deinen hast so reich beglückt! —
Entflohest jetzt aus diesen Thränenhallen. —

Du bist der Lenzes Rose gleich gefallen:
Ein rauher Sturm hat Deinen Keim zerknickt,
Hat Dich im Frühlingslicht der Sommers-Glut entrückt
An ersterLebens-Gränze schloß DeinPilgerwallen.

EinEngel trugDich über all' die dunklenLabirinthe
Hin wo die Knospe zur Vollendung reift. —
Nur die zerbrochne Schaale sinkt zum Staube nieder,
Das geist'ge Sein hebt sich zu ätherischen Gefieder:
Undstrahlet Deinen Lieben durch ird'sche Trauer-gewinde
Des Wiedersehens Trost — wenn Sie der Trennungsschmerz ergreift. —

L . . . . .

Empfangs-Schein
über
11 fl. 26 kr.

Von der Redaktion des Augsburger Tagblattes wurden nachträglich für die zurückgelassenen Waisenkinder der dahier verunglückten Söldleute Johannes und Kreszenz Wiedemann eilf Gulden zwanzig und sechs Kreutzer an das unterzeichnete Pfarramt in baarem Gelde übergeben, für welche fortgesetzte Wohlthätigkeit der Lohn des Allvergelters, die unvergeßliche Dankbarkeit der so gütig bedachten Waisen nicht ausbleiben wird, so wie damit die allziemende Hochachtung verbindet

Das kgl. Pfarramt Gablingen
den 30. Juli 1843.
Ebert, Kammerer und Pfarrer.

(44) **Hausverkauf.**
Das Haus nebst Gärtchen Lit. A. Nr. 633 an der obern Schlossermauer, mit der schönen und angenehmen Aussicht auf den sehr lebhaften obern Graben, ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(37) **Verkauf.**
Im Hause Lit. A. Nr. 1 ist eine große eiserne Schaalenwage und eine tragbare Feuerspritze mit Kupfer verkleidet, alles im besten Stande zu verkaufen.

(42) **Beschäftigungs-Offert.**
Ein gewandter Schreiber kann auf einige Zeit Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(46) **Anerbieten.**
In ein sehr vortheilhaftes Geschäft dahier wird ein Compagnon gesucht, der 4 — 600 fl. zum Geschäftsbetrieb sogleich baar einzulegen im Stande ist. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(34,a)² **Pacht-Gesuch.**
Man wünscht bis nächstes Michaeli oder Martin unter annehmbaren Bedingungen eine Wirthschaft in Pacht zu nehmen und bemerkt zugleich, daß hinreichende Kaution gestellt werden kann. Diejenigen Hrn. Wirthschaftsbesitzer welche eine solche zu vergeben haben, wollen Ihre Offerte bei der Exp. d. Tagblattes unter der Chiffre M. Z. einreichen.

(48,a)³ **Kapital-Gesuch.**
300 fl. werden auf ein im Landgericht Göggingen gelegenes Anwesen, welches über 3000 fl. geschätzt ist aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(47,a)³ **Kapital-Gesuch.**
6 — 7000 fl. werden in ein nahe gelegenes Landgericht gegen mehr als doppelte Versicherung zur ersten Stelle aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(31) **Dienst-Gesuch.**
Eine ordentliche Hausmagd, welche sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wünscht einen Platz zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(45) **Dienst-Gesuch.**
Eine gewandte Kellnerin wünscht in einem hiesigen Kaffe- oder Gasthause einen Platz zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(40) **Stehengebliebenes.**
Ein Regenschirm ist am Eingange des Kunstvereins stehen geblieben und kann gegen Inserationsgebühr bei der Exp. des Tagblattes wieder abgeholt werden.

(39) **Verlorenes.**
Montag Vormittag ging vom Judenberg aus über den Perlachberg, Graben, Predigerberg, zum Hallthor hinaus nach Pfersee ein blau, ins röthlicht schielender Regenschirm verloren. Der redliche Finder wolle selben gegen Erkenntlichkeit in Lit. C. Nr. 2 im zweiten Stocke gefälligst abgeben.

Wohnung vor dem Thor zu vermiethen.
(36,a)³ Zwischen dem Hallthor und rothen Thor Lit. I. Nr. 53 ist für eine kleine Familie eine angenehme Wohnung parterre mit 4 Zimmern wovon 3 heizbar sind nebst Speis, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu beziehen.

(35) **Zimmervermiethung.**
Ein ausgemaltes Zimmer mit der Aussicht auf den Frohnhof ist täglich zu vermiethen in Lit. D. Nr. 135.

(30) **Zimmervermiethung.**
In der Maximiliansstraße ist ein Zimmer ohne Meubel zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.
Donnerstag den 3. August. Neu einstudirt: „Der Schnee." Komische Oper v. Auber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag **№ 211.** 3. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Pfeiffer Georg, aus Holzkirchen, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession hier.

Schachenmayr Christian, Tuchmacher-Geselle, aus Kempten, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens-Gesuch.

Jaud Heinrich, Maurer-Geselle, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens hier.

Bosch Joseph, Fabrikschreiner, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Bachmayr Johann, Malergehülfe, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Strobel Jakob, Zimmermann und Wächter auf dem Hochablaß, von hier, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens-Gesuch.

Die Einnahme, welche das am vergangenen Sonntag stattgehabte Conzert dem Dombauvereine zuweist, beträgt 100 fl. 12 kr. Die Unkosten werden von der Gemeinde-Kasse berichtiget, so daß dieser Brutto-Ertrag an den Kreis-Ausschuß ohne Abzug abgeliefert werden kann. — Zum erstenmale sahen wir im goldenen Saale ein zu größeren musikalischen Produktionen geeignetes Podium hergestellt und es läßt sich daher vermuthen, daß der herrliche Saal auch künftig zu solch schönem Zwecke verwendet werden wird, um so mehr als die Anschaffung dieses Podiums eine bedeutende Ausgabe veranlaßt hat.

Nächsten Samstag Abends wird in dem schönen Saale des Gasthauses zu den 3 Königen Hr. Friedrich Lippe, früher Hofschauspieler, eine musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung geben, die um so mehr sich eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfte, als Hr. Lippe bereits durch sehr günstige Berichte über seine im kgl. Odeon zu München vor einiger Zeit gegebene Akademie bekannt ist. An guten Speisen und Getränken wird es Hr. Semmelbauer auch nicht fehlen lassen.

In den Landgerichts-Bezirken Lichtenfels, Schweinfurt und Münnerstadt wurden neuerdings wieder falsche halbe Gulden- und Sechskreuzerstücke in Umlauf zu setzen versucht.

Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Magistrate 671 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen gepflogen, darunter: 1 Verhandlung wegen Vorkaufs auf dem Markte, 26 wegen zu leichten Gewichtes, 4 wegen Uebertretung der Markt-Ordnung, 19 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 7 wegen Uebertretung der Verordnung über die Sonntagsfeier, 3 wegen unerlaubten Spieles, 3 wegen zu leichten Brodes, 1 wegen Brandes, 5 wegen Beschimpfung der Landwehrfahne, 9 wegen Thierquälerei, 5 wegen Schweinehaltens in der Stadt zur verbotenen Zeit, 14 wegen Uebertretung der Straßen-Polizei, 40 wegen öffentlicher Beschimpfungen, 2 wegen Offenstehenlassens der Hausthüren zur Nachtszeit, 14 wegen unterlassener Anzeige vorgefallener Miethsveränderungen, 40 wegen unterlassener Anzeige abgelaufener Aufent-

haltskarten, 35 wegen vernachlässigtem Besuche der Christenlehre, dann der Sonn- und Feiertags-Schulen, 12 Individuen von hier und 59 fremde wegen Bettels, 3 Individuen von hier und 39 fremde wegen Vagirens, 10 wegen muthwilligen Peitschenknallens, 4 wegen muthwilligen Blumen-Abreißens auf dem Gottesacker, 4 wegen Baumfrevel. Den kompetenten Gerichts-Behörden wurden zur Untersuchung überliefert: 2 Individuen wegen Betrugs, 12 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 2 wegen thätlicher Widersetzung und 2 wegen Selbsthilfe. Im Ganzen wurden von der Polizeimannschaft 291 Arretirungen bewirkt, und von den bei dem Vermittlungsamte angebrachten 93 Streitsachen 87 verglichen.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist heute
Donnerstag den 3. August für den Buchstaben H. von Nro. 205 bis 409. und
morgen
Freitag den 4. August vor der Stadt für den Buchstaben J. von Nro. 1 bis 329.

Vermischte Nachrichten.

München. Dieser Tage wird das Standbild des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, Stifters der Universität Erlangen, aus der hiesigen kgl. Erzgießerei an den Ort seiner Bestimmung (Erlangen) abgeben, woselbst es bei Gelegenheit der hundertjährigen Stiftungs-Jubiläums-Feier aufgestellt werden wird.

Aus Franken, 25. Juli. Bei dem geringen Ertrag der vorjährigen Hopfenernte ist bekanntlich eine große Quantität dieses Produkts, aus Amerika in Deutschland eingeführt worden. Nach den Erfahrungen, welche unsere Brauer mit dem amerikanischen Gewächse gemacht haben, stellt sich jetzt heraus, daß dasselbe das einheimische nicht ersetzen kann, indem das daraus gebraute Bier sich den Sommer über nicht hält. Da dieses Getränk hier in der Regel kräftiger als anderwärts gebraut wird, so dürfte diese Mittheilung für die auswärtigen, besonders aber für die norddeutschen Brauereien, deren Produkt viel leichter und deshalb eher dem Verderben ausgesetzt ist, von Interesse sein. Die gemachten Erfahrungen haben zugleich die Besorgnisse der Hopfenproducenten, daß das amerikanische Erzeugniß bei dem niedern Eingangszoll von 2 Rthlr. 15 Sgr. ihren Absatz schmälern könne, beseitigt. — Der gegenwärtige Stand der Hopfenpflanzungen ist nicht sehr günstig, doch kann bei anhaltender guter Witterung immer noch eine reiche Ernte erzielt werden.

Mainz, 24. Juli. Der wegen Muttermords zum Tode verurtheilte Peter Fuhrmann hat doch Cassation gegen dieses Urtheil nachgesucht, obgleich er sowohl im Sitzungssaale nach dessen Ausspruch, als auch in derselben Nacht bei dem Nachtessen mehrmal den festen Willen, kein Cassationsmittel zu ergreifen, zu erkennen gegeben hatte. Die Liebe zum Leben gewann den folgenden Morgen schon die Oberhand, denn er eröffnete seinen Entschluß dem Verwalter, sobald er ihn sah, und als später sein Vertheidiger zu ihm kam, um ihn dazu zu bereden, so hatte sein Anwalt wenig Mühe hierzu.

Für die Prinzessin von Joinville ist durch die mütterliche Fürsorge der Königin ein prächtiges Brautgeschenk bereitet worden; der Brillantschmuck, die Brüsseler Spitzen- und Blondenkleider, die gestickten Handschuhe und Schnupftücher erregen die Bewunderung aller Damen, die zur Betrachtung dieser Schönheiten zugelassen werden. Eine Damenuhr von Benoist, nicht größer und dicker als ein Zweifranks-Stück, ist ein Meisterwerk von Kunst und Eleganz. Die Versailler Uhrenfabrik, die von Benoist geleitet wird, und ihre prächtigen Magazine hier auf dem Boulevard des Italiens Nr. 17 hat, beschäftigt nur die ausgezeichnetsten Arbeiter, und liefert in Hinsicht auf Form, Eleganz, Solidität und Feinheit Uhren, die mit den besten Genfer wetteifern, in Hinsicht der Billigkeit sie aber weit übertreffen. Schon in der Ausstellung von 1839 erhielt diese Fabrik eine goldene Medaille, die Prinzen von Koburg, der türkische Gesandte machten dort große Einkäufe, und kein Fremder versäumt es hier, diese Fabrik zu besuchen. (N. C.)

In Bapeaume bei Rouen ist die große Baumwollspinnerei von Lemasson abgebrannt. Der Schaden wird auf 300,000 Frcs. geschätzt; doch war die Fabrik versichert.

London, 22. Juli. Gestern stand hier ein 70jähriger anglicanischer Geistlicher vor Gericht, weil er seinem Hausherrn die schuldige Miethe von 30 Shill. (18 fl.) trotz der wiederholt ihm gesetzten Fristen nicht bezahlt und sich sogar, als dieser ungestüm wegen Zahlung in ihn drang, an demselben vergriffen hatte. Der Richter erklärte, ihn mit Einwilligung des Gläubigers freilassen zu wollen, wenn er diesen sofort bezahle. Der Geistliche entgegnete, daß er augenblicklich nur 5 Shill. zahlen könne, jedoch eine kleine Geldsumme zu hoffen habe und dann den Rest entrichten wolle. Er sei ein armer, elendiglich armer Mann, der mit seiner Frau und zwei Töchtern schon seit zwei Monaten bloß von Brod und Kartoffeln gelebt habe; sie besäßen weder Bett noch Stuhl oder Tisch, und hätten Nachts nur einige alte Matten zur Decke. Der Richter bedauerte seine Noth und verurtheilte ihn zu 14tägigem Gefängniß, falls sein Gläubiger mit den 5 Shill. nicht zufrieden sei. Dieser bestand auf dem ganzen Betrage der Schuld und der alte Geistliche wurde in's Gefängniß abgeführt. Eine engl. Zeitung enthält einen Aufruf an alle Mitbürger und Mitchristen um Beiträge zur Aufbringung des unbedeutenden Betrags und frägt, ob man von dem aufgeklärten evangelischen England sagen solle, daß dort ein Geistlicher der Staatskirche auf 14 Tage in's Gefängniß wandern müsse, weil er zu arm sei, 30 Shill. Miethzins zu entrichten.

Ein wohlhabender Bürger von Lyon, in der Stadt unter dem Namen der Kurier von Lyon bekannt, bekam Nachts um eilf Uhr ein heftiges Schneiden im Leib. Seine Frau stand auf, um ihm Kamillenthee zu bereiten. Plötzlich wurde der Mann, sei es vor Schmerz, sei es aus einer andern Ursache wahnsinnig, ergriff ein Rasirmesser, schnitt sich den Leib auf und warf seine Eingeweide heraus. Hiermit nicht zufrieden, brachte er sich eine Wunde am Hals bei, welche augenblicklich den Tod herbeiführte. Während dieser entsetzlichen Operation hörte die in der Nähe beschäftigte Frau nicht den mindesten Schmerzenslaut. Erst das Todesröcheln des Unglücklichen unterbrach die täuschende Stille und zog die Frau herbei, welche, in der Hoffnung, einen erneuerten Schmerz lindern zu können, einen grausig verstümmelten Leichnam fand.

In London ist kürzlich eine junge Französin wegen Cigarrenschmuggelns verhaftet worden. Sie hatte sich ein Kleid machen lassen, welches mit Cigarren so künstlich angepfropft war, daß man äußerlich durchaus nichts davon wahrnehmen konnte. Die Schmugglerin wurde zu 1000 Pfd. Sterl. Geldstrafe verurtheilt, und da sie nicht zahlen konnte, in's Gefängniß abgeführt.

Bei Hillswick und Stand auf Shetland wurden kürzlich zwei Schaaren junger Wallfische, welche zusammen 443 Stück zählten, durch einen Sturm auf den Strand geworfen, und von den Fischern sämmtlich gefangen und getödtet.

Rußland. Wiederholter Taschendieberei Ueberwiesene werden nach einem kais. Ukas ohne Weiteres zum Besten ihrer Gemeinden dem Soldatenstande einverleibt. — „Dem Sohne des Ruhmes und der Ehre reicht Jeder freudig die Hand", wie das alte Lied heißt, hält aber aus Vorsicht in Rußland mit der andern die Tasche zu.

Zur Zeit der Kaffeeschnüffler ward es Mode, alle möglichen Getreide-Arten, Eicheln u. s. w. zum Theil statt des Kaffee's, zum Theil mit dem Kaffee zu trinken; in England geht's noch weiter, da soll man jetzt Sägespäne von Mahagoniholz unter den gemahlenen Kaffee mischen. Wer's nicht weiß, dem wird vielleicht auch dieser Kaffee schmecken; die Lappländer trinken noch ganz andere Dinge mit dem besten Appetit.

Getraut wurden:

Am 31. Juli. Hr. Konrad Friedrich Leopold Bracher, Mangmeister, von hier, mit Regine Margarethe Mayer, Müllers-Tochter, von Lierheim, k. Landger. Nördlingen. D. 238. S. Anna.

Berichtigung. Bei den Getrauten in Nr. 193 ist bei Maria Anna Vonlberger aus unliebem Versehen das Prädikat „Jungfrau" weggeblieben, was hiemit nachträglich berichtigt wird.

Geboren wurden:

Am 2. Juli. Emilie Elise, d. V. T. Hr. Gaspard Dollfuß, Fabrikbesitzer. I. 301. Barfüßer.

Am 28. Juli. Katharina, fremd. S. Ulrich k.

Am 29. Juli. Karl Christian, von Lechhausen. S. Jakob.

Am 30. Juli. Aloys Johann, d. V. Aloys Weissenhorn, Bachkarrer. A. 417. S. Ulrich k.

(53,a)[3]

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags k. Regierung von Schwaben und Neuburg wird die Lieferung des für die Straßen in den Jahren $18^{43}/_{44}$, $18^{44}/_{45}$ und $18^{45}/_{46}$ nöthig werdenden Kiesmaterials, am Sitze der treffenden k. Gerichtsstellen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Versteigerung geschieht

bei dem Magistrate der Stadt Augsburg am 17. August Vormittags 10 Uhr
" " k. Landgerichte in Schwabmünchen " 16. " " " "
" " k. " " Göggingen " 19. " " " "
" " k. " " Wertingen " 23. " " " "
" " k. " " Zusmarshausen " 24. " " " "

Steigerungslustige werden hiemit vorgeladen an obigen Tagen ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Die Steigerungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialgruben mit Angabe der erforderlichen approximativen Haufenzahl, nebst den Durchschnittspreisen können sowohl bei den treffenden k. Gerichtsstellen, als auch bei der Bauinspektion Augsburg eingesehen werden.

Augsburg den 26. Juli 1843.

Königliche Bauinspektion Augsburg.

Frhr. v. Gumppenberg, k. Bezirks-Ingenieur.

Gestorben sind:

Am 26. Juni. Jungfr. Christina Gebler, Haushälterin, von Linden, k. Ldg. Kaufbeuern. Herzwassersucht. 66 Jahre alt. C. 66. Dom. — Maria Paulina. Diarrhoe. 9 Wochen a. S. Georg.

Am 27. Juli. Josepha. Zahngichter. 1 J. 3 Tage alt. S. Ulrich k.

Am 28. Juli. Hr. Xaver Dauer, Schäfflermeister, von Deiningen, Herrschaftsg. Wallerstein. Abzehrung. 38 Jahre alt. F. 414. Dom. — Fr. Anna Möst, geb. Kalter, Schuhmachermeisters-Gattin, von hier. Lungenschwindsucht. 36 Jahre alt. F. 302. S. Georg. — Josepha Walburga, d. V. Hr. Karl Wilhelm, Schneidermeister. Lungenlähmung. 8 Monate alt. G. 104. S. Max. — Hr. Joh. Fried. Hartmann, Spezereihändler, von hier. Nervenschlag. 46 Jahre alt. B. 140. S. Anna.

Am 29. Juli. Theresia Hartmann, Fabrikarbeiters-Tochter, von hier. Krankenhaus. Abzehrung. 56 Jahre alt. S. Max. — Henriette Karolina, d. V. T. Hr. Julius Forster, Fabrikbesitzer. Leberkrankheit. 5 Jahre 2 Monate alt. G. 308. S. Jakob.

ERHEITERUNG.

Heute Donnerstag den 3. August:

Garten-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

---

(933) **Empfehlung.**

Die erste Sendung frischer Häringe ist angekommen bei

Joh. Th. Thomm.

---

(59) **Hundsverlauf.**

Ein junges Hündchen, Semmelfarb, mit welchen Abzeichen, gestutztem Schweif und Ohren, männlichen Geschlechts, hat sich gestern Abends ohne Halsband und Zeichen aus dem Haus verlaufen. Man ersucht denjenigen höflichst, dem er zugelaufen sein mag, ihn in Lit. D. Nr. 273 über 2 Stiegen gegen Erkenntlichkeit überbringen zu wollen.

---

(52) **Nochnichtzurückgegebenes.**

Am Freitag den 21. Juli wurde in meinem Hause einem mir wohlbekannten Herrn, den ich jedoch im Augenblick nicht mit Namen zu nennen weiß, ein grünseidener Regenschirm geliehen, der aber bis heute noch nicht zurückgegeben wurde. Ich ersuche nun Denselben für baldige Zurücksendung gefälligst Sorge zu tragen, da mir Dessen Besuch oder das Zusammentreffen auf der Straße nicht sobald zu Theil werden könnte.

Th. Pfaff, zur Weiberschule.

(960,d)[5] **Pferd-Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten sehr brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(58) **Verkauf.**

Ein Kinderwägelchen ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Lit. C. Nr. 219 in der Schmidgasse.

---

(55) **Zimmervermiethung.**

In der Klinkerstraße Lit. F. Nr. 175 sind 2 Zimmer mit oder ohne Meubel zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(56,a)[2] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben Lit. G. Nr. 315 sind zwei hübsch meublirte Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(57,a)[3] **Zimmervermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 3. August. Neu einstudirt: „Der Schnee." Komische Oper v. Auber.
Freitag den 4. August: „Der Heirathsantrag auf Helgoland." Lustspiel von Schneider. (Herr Wisthaler — William, als letzte Gastrolle.) Hierauf: „Der Kobold." Zauberpantomime von Fenzl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag | № 212. | 4. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Der erste schöne Abend nach mehreren Tagen Regen gestattete vorgestern auch das Abbrennen des Feuerwerks auf dem Lueg-ins-Land, welches Hr. Parnikel verfertigt hatte. Wenn dasselbe auch nicht aus vielen Piecen bestand, so ist doch besonders zu rühmen, daß sie sämmtlich sehr gelungen und rasch hintereinander abgebrannt wurden. Die Schluß-Piece, sowie eine sehr schöne Pyramide, erhielten besonders den Beifall der zahlreich Anwesenden. — An der Schenke war großer Andrang, da die Wünsche der Verlangenden zu langsam befriedigt wurden.

Eine wahre Zierde der Bäckergasse ist das Wirthshaus des Herrn Schröppel zum Güterwagen geworden, so schön hat dasselbe der jetzige Besitzer durch Erweiterung der Wirthsstube mittelst Verwendung der frühern Bäckerei-Lokalitäten und Ausschmückung seines Aeußern herstellen lassen. — e —

Vorgestern Abend wurde ein Mann von einem Omnibuswagen, welcher, wie leider nur zu häufig bemerkt wird, mit nicht erlaubter Schnelligkeit die Bäckengasse durchraste, am Ecke derselben überfahren; wodurch der Mann eine nicht unbedeutende Verwundung am Kinne erlitt. Hoffentlich wird die schnelle wundärztliche Hilfe, welche ihm angedieh, weiteren nachtheiligen Folgen vorzubeugen vermögend gewesen sein.

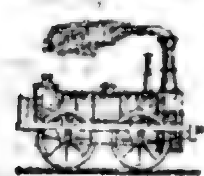
Vorgestern hatte ein Fabrikarbeiter das Unglück mit der Hand in ein Walzenwerk zu kommen, wodurch ihn drei Finger, welche kurze Zeit darauf abgenommen werden mußten, gänzlich zerquetscht wurden.

Briefen aus Niederbayern zufolge ist in dieser fruchtgesegneten Provinz die Ernte in vollem Gang, und in mehreren Gegenden bereits schon geendet. Es soll die diesjährige Ernte zu den reichsten und ergiebigsten gehören die seit Jahren stattgefunden, und wenn auch Hagelschlag, Ueberschwemmung ꝛc. großen Schaden gethan, so trifft dies, allerdings sehr bedauerlich, den Einzelnen, übt aber auf das Ganze wenig Einfluß.

Ueber den Einfluß des heutigen Bildungs- und Erziehungswesens.

Seit längerer Zeit schon ist die physische Beschaffenheit der heutigen Jugend, das blasse und kränkliche Aussehen derselben Gegenstand lebhafter Erörterung geworden, ohne daß die Meinungen sich über die Ursache haben vereinigen können. Daß unsere heutige Jugend nicht mehr jene Lebensfrische, jene blühende Fülle, jenes kräftige Aufstreben, jene hoffnungsvollen Keime eines von Gesundheit strotzenden Körpers und thatkräftigen Geistes in sich trägt, wie man es in früheren Jahren bei ihr zu finden gewohnt war, kann wohl um so weniger bezweifelt werden, als man täglich Gelegenheit hat, sich von der Wahrheit mit eigenen Augen zu überzeugen. Die heutigen Jünglinge und Jungfrauen gleichen großentheils jenen farb- und beweglosen Figuren, denen der Hauch des Lebens fehlt, und welche die Hand des Meisters zur Zierde für Grabmähler schuf. Den Grund der Verkrüppelung des sonst so kraftvollen deutschen Volksstammes glauben wir theils in der Erziehung, theils in dem Unterrichtswesen und in

der Mode suchen zu müssen. Denn kaum hat das Kind das Licht der Welt erblickt, so drückt es der Papa mit Entzücken an seine Brust und bestimmt es, ist es ein Knabe, unwiderruflich zum Studium. Kaum daß es später einige Laute lallen kann, so wird auch schon an das Herbeischaffen einer lateinischen oder französischen Grammatik gedacht. Ist noch einige Zeit verflossen, so daß in dem Kinde die Fähigkeiten des Denkvermögens sich zu entwickeln beginnen, so wird der Lehrer bestellt. Es beginnen nun regelmäßig die Lektionen; der Knabe wird in die Stube gebannt, an den Tisch gefesselt und muß — studiren, ob mit oder ohne Talent, wird nur selten berücksichtigt. Dabei sind Eltern und Lehrer oft pedantisch genug, dem Knaben nur selten einige freie Stunden, wenigstens nicht ohne Aufsicht, zu gönnen; man begleitet ihn überall hin, wie sein eigener Schatten; jeder muthwillige Sprung, wenn er nicht streng nach der Regel ist, wird getadelt, jede leichtsinnige Frage oder Aeußerung ernstlich zurechtgewiesen und so jeder Keim selbstständiger Entwickelung augenblicklich erstickt. Körper und Geist sind gleichsam Sklaven des Erziehers. Ebenso ist das Verhältniß beim weiblichen Geschlecht. Nicht wie sonst strebt man, die Jungfrauen zu tüchtigen Hausfrauen zu erziehen, die mit Topf und Tiegel gut umzugehen verstanden, eine kräftige Suppe zu bereiten wußten. Man fängt schon in dem zartesten Alter an, das Kind an den Stickrahmen zu locken; es wird Guitarre geübt und ob es gleich oft noch Händchen hat so zart und klein, daß es kaum eine halbe Oktave zu spannen im Stande ist, so muß es doch schon die chromatische Tonleiter auf dem Piano versuchen. Hat es nun an Jahren, sowie an Weisheit, d. h. Naseweisheit, etwas zugenommen, da fängt die eigentliche Qual für das Kind erst an. Wie der ewige Jude, wandert es aus einer Schulstube in die andere, geht von einer Lektion zur andern. Kinder, ohne wahres Talent, werden trotz des vielfachen Unterrichts immer nur nichts weiter, als gelehrige Papageien werden, die stets und immer nur das wiederholen, was man ihnen mit Mühe eingeprägt hat. (Schluß folgt.)



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 23. Juli bis einschließlich 29. Juli 1843: in 46 Fahrten 4994 Personen.

☞ Zur Erinnerung.

Die Hundevisitation ist **heute** Freitag den 4. August vor der Stadt für den Buchstaben J. von Nro. 1 bis 329.

Vermischte Nachrichten.

München, 2. August. JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind nebst Prinzessin Tochter, Eugenie, und Gefolge gestern Abends halb acht Uhr hier im Leuchtenbergischen Palais angekommen. Vor diesem Palais war eine Kompagnie Infanterie, als Ehrenwache der hohen Angekommenen, aufgestellt.

Im Nürnberger Kanalhafen traf ohnlängst ein kleines äußerst leicht gebautes eisernes Schiff ein, das in Ruhrort bei Düsseldorf verfertigt, mit einem Pavillon versehen und zum Passagiertransport vorzugsweise geeignet ist.

Bei dem Gesangfest in Schweinfurt waren 36 Gesang-Vereine mit 650 Sängern anwesend.

Große Bewunderung erregen gegenwärtig in Berlin die auf den Wunsch des Königs bei Reimer in Kupferstich erschienenen Bilder, welche Peter v. Cornelius zu dem im verflossenen Winter veranstalteten sinnreichen Hoffeste von Ferrara mit seiner Meisterhand geschaffen hat. Der talentvolle Kupferstecher Eichens hat den sehr gelungenen Stich besorgt. Unter jedem dieser Blätter befindet sich der italienische Text des Tasso mit der deutschen Uebersetzung von Raupach. Der Monarch hat davon ein Prachtexemplar für die Königin von England zum Geschenk bestimmt.

Die wohlhabenderen Juden in Berlin haben, als Zeichen ihres Dankes für die Anträge des rheinischen Landtags, eine Summe von 10,000 Thalern zusammengeschossen, aus deren jährlichen Zinsen Spenden an die katholischen, protestantischen und jüdischen Armen der Rheinprovinz zu gleichen Quoten vertheilt werden sollen.

Als am 13. Juli das die Elbe herab von Tetschen kommende Dampfschiff in

die Gegend von Hernskretschen kam, fuhr zugleich der Fährkahn über den Fluß, in welchem unter andern ein vom Altar kommendes Brautpaar nebst Eltern und Verwandten sich befand. Obgleich die Maschine auf dem Dampfschiffe sogleich gehemmt wurde, machte es doch die reißende Fluth des angeschwollenen Stromes beiden Schiffen unmöglich, sich schnell genug auszuweichen, und so wurde der Kahn vom Dampfboot überfahren und umgeworfen. Von zwanzig darauf befindlichen Personen wurden nur vier gerettet; das Brautpaar nebst allen seinen Angehörigen versank in den Fluthen, und den vor wenig Minuten noch Glücklichen wurden die Wellen zum schauerlichen Brautbette!

Hamburg, 28. Juli. Gegen das Lottospiel (Zahlenlotterie) welches hier zwar von jeher verboten war, aber im Holsteinischen zum Verderben der hiesigen und dortigen ärmern Klassen noch immer nicht abgeschafft ist, hat sich hier ein Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe stellt die Uebertreter der Gesetze den Behörden anzuzeigen, wenn sie nicht durch Ermahnungen abzubringen sind; auch will er die dänische Regierung angehen diese Regalien aufzuheben. Der Verein soll bereits über 500 Mitglieder zählen. Er hofft bei dem König von Dänemark keine Fehlbitte zu thun.

In Berlin werden nach einem festen Beschlusse des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur außer den bisher üblichen Wettrennen künftig auch noch Wettkämpfe und Prüfungen der Zugkraft der Pferde angestellt, welche unbezweifelt weit mehr Nutzen stiften dürften, als die bloßen Wettrennen, welche der Luxus und die sinnliche Schaulust veranstalten. Von derselben Gesellschaft ist zu dem besagten Entzwecke bereits ein Programm veröffentlicht worden, und die Produktionen selbst haben im verflossenen Monat Juni stattgefunden. Namhafte Prämien wurden ausgesetzt für das Wettpflügen, wobei es das Umpflügen eines Magdeburgischen Morgens in der kürzesten Zeitfrist galt, dann für die Zugkraft, wobei das concurrirende Pferd an einen Flaschenzug oder auch an einen schwerbeladenen Wagen gespannt und ohne unbarmherzige Quälerei verhalten wurde, den höchsten Grad seiner physischen Kraft und Zugfähigkeit zu entwickeln. Die ersten Preise waren auf 100 und 200, die zweiten auf 10 und 20 Thaler (preußisch) gestellt. Die Produktionen dauerten drei Tage. Für die Schaulustigen, welche sehr zahlreich herbeiströmten, wurden Gerüste erbaut, für welche das Billet 1 Thaler gekostet hat.

Der Family Herald meldet von einer neuen Erfindung in der Schifffahrt, welche J. A. Etzler Esq. gemacht hat. Dieselbe soll die Dampfkraft und andere künstliche und kostspielige Bewegungskräfte ersetzen durch Anwendung der „Hebekraft der Wellen", welche, sagt der Bericht, den Seeleuten zwar wohlbekannt, von ihnen aber bisher so wenig benützt worden ist wie die Dampfkraft von Waschweibern. Die Construktion des betreffenden Schiffs, beruhend auf einem Schaufel- und Sperr-Rad nebst Sperrstangen (ratchet-poles), die eine unter dem Kiel mit Ketten befestigte flache Unterlage auf und ab bewegen, ist sehr einfach und vergleichsweise äußerst wohlfeil. Auf der Höhe von Margate wurden unlängst von Hrn. Stollmeyr, dem Agenten des Erfinders, Versuche angestellt, welche die, „unermeßliche vom Wind unabhängige Kraft" dieses neuen Mechanismus ganz erfolgreich dargethan haben sollen.

Auf der Eisenbahn von London nach Birmingham hat man in neuester Zeit einen Wagen angebracht, der ohne Zweifel auch anderswo bald Nachahmung finden wird. Derselbe enthält ein Kaffeezimmer, ein Restaurationslokal und ein Boudoir. In den beiden ersten können die Herren Thee oder Kaffee schlürfen, ihre Havanna-Cigarren rauchen, politische Zeitungen lesen u. s. w.; das Boudoir ist den Damen vorbehalten, welche sich dort auf weichen Divans mit der Lektüre der bereitliegenden Romane, oder mit den gewöhnlichen Salonarbeiten, als Stricken, Sticken u. s. w. beschäftigen können. Der Wagen ist sehr lang und ziemlich breit.

Unlängst trat in Paris ein guter Freund eines der berühmtesten französischen Schriftsteller, der äußerst geizig ist, zu diesem mit den Worten ins Zimmer: „Lieber Freund, ich bin wahrhaft in Verzweiflung, und ich komme — — Hier klingelte der Schriftsteller seinem Bedienten, und sagte zu ihm, als derselbe eintrat: „Sage doch meiner Frau, sie möchte so gut sein, sich einen Augenblick zu mir zu bemühen!" und wandte sich dann an den Gast mit den Worten: „Lieber Freund, es handelt sich um eine Haushaltsangelegenheit, aber ich genire mich nicht vor Ihnen." Als nun die

Frau eintrat, rief er ihr entgegen: „Mein Kind, der Bäcker hat mir gestern seine Rechnung gebracht, und will heute wieder kommen; sage ihm doch, daß ich für den Augenblick nicht bei Gelde bin, und ihn vor Ende des nächsten Monats nicht bezahlen kann; Du weißt ja, wie's in meiner Kasse aussieht, mache also die Sache ab, so gut es gehen will!" Hierauf fuhr er fort: „Nun, lieber Freund, stehe ich ganz zu Ihren Diensten!" Was wollte der gute Freund machen? Er mußte eine andere Geschichte erfinden, und sein großmüthiger Freund lieh ihm ein aufmerksames Ohr.

ERHEITERUNG.

Heute Freitag den 4. August:
bei günstiger Witterung:

Garten-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.
Die Vorstände.

Gesellschaft bei Traiteur Schmidt.

Sametag den 5. August.
Bei günstiger Witterung:
Große

Militair-Musik

im Garten des
Bräuereibesitzers Hrn. **Rösch** nächst der Eisenbahn.

Für die verehrlichen Herrn Mitglieder, so wie für deren Familien, werden die obern Lokalitäten, so wie ein eigener Raum im Garten bereit gehalten.

Anfang Abends 6 Uhr.

Offene Stelle als Lehrling.

(66,a)[2] In eine Material- und Farbwaarenhandlung der größten Städte Bayerns wird ein Lehrling aufgenommen, der bereits die Gewerbschule besucht hat und gute Vorkenntnisse besitzt. Schriftliche Anträge mit einer Handschrift versehen, befördert der Wechselsensal Herr Zoller in Augsburg.

(72) Offert.

Ein tüchtiger Oberschreiber für ein Landgericht in Schwaben wird gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen in der Exp. d. Tagblattes abgeben.

(69) Pferd-Verkauf.

Zwei Pferde eins 5 und das andere 6 Jahre alt, letzteres vorzüglich zu Reisen geeignet, werden verkauft. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(70) Beschäftigungs-Offert.

Ein nicht mehr schulpflichtiges Mädchen kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(61) Beschäftigungs-Offert.

Es können 15 bis 20 Maurer bei Maurermeister Maximilian Treu sogleich Beschäftigung erhalten.

(71) Unterkommen-Gesuch.

Eine Wittfrau von 26 Jahren, wünscht als Haushälterin placirt zu werden. Auch wäre dieselbe nicht abgeneigt in derselben Eigenschaft aufs Land zu gehen.

(62,a)[2] Verkauf.

Im Hause Lit. A. Nr. 110 (nicht Nro. 1 wie es vorgestern irrthümlich hieß) ist eine große eiserne Schaalenwage und eine tragbare Feuerspritze mit Kupfer verkleidet, alles im besten Stande zu verkaufen.

(65) Hunds-Verlauf.

Vor drei Tagen hat sich in Oberhausen ein Wachtelhündchen, männlichen Geschlechts, weiß und roth gefleckt und mit weißer Ruthe verlaufen. Der jetzige Besitzer wird dringend gebeten, dasselbe dem Eigenthümer wieder zuzustellen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(60) Hundsverlauf.

Ein großer blautigerartiger Hund, männlichen Geschlechts, einen Strick und Ring am Halse, hat sich verlaufen. Dem er zugelaufen ist, wolle ihn gefälligst in dem Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Kinbach vor dem Frauenthor abgeben.

(68) Verlaufenes.

Gestern Morgens hat sich ein junges Eichkätzchen verlaufen. Wer es der Exp. d. Tagblattes zurückbringt erhält eine angemessene Belohnung.

(67) Verlorenes.

Am 16. Juli Abends verlor eine Wäscherin vom Börsengebäude bis zu der Federle'schen Waschanstalt, in der Schmidgasse, einen fein gestrickten weiß baumwollenen Frauenzimmer-Strumpf. Der redliche Finder erhält in der Exp. d. Tagblattes eine angemessene Belohnung.

(63,a)[3] Wohnungvermiethung.

Für eine kleine stille Familie ist eine bequeme Wohnung im zweiten Stock mit 3 heizbaren neu ausgemalten Zimmern und Kammern, Küche mit Sparherd, Keller, Holzgewölbe und gemeinschaftliche Waschküche, bis auf nächstes Michaeli-Ziel zu vermiethen und das Nähere bei der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 4. August: „Der Heirathsantrag auf Helgoland." Lustspiel von Schneider. (Herr Wisthaler — William, als letzte Gastrolle.) Hierauf: „Der Kobold." Zauberpantomime von Fenzl.

Anzeige.

Dem heutigen Blatte liegt eine literarische Beilage an. Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Lampart & Comp.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 213. 5. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Sonntag den 6. August Vormittag 10 Uhr: Prüfung der männlichen Sonntags-Schule und Nachmittag 3 Uhr: weibliche Sonntagsschule der Stadtpfarrei St. Anna, in den betreffenden Schullokalitäten.

In Folge des trocknen Sommers des verflossenen Jahres, wodurch wegen Futtermangels ein großer Theil des Hornviehes verkauft werden mußte, dann durch die lang andauernde Nässe dieses Jahres hat Aengstlichkeit auf der einen, Wucherei auf der andern Seite die Preise sämmtlicher Viktualien zu einer bedenklichen Höhe emporgeschraubt, so daß in einigen Gegenden schon der wirkliche Mangel eintrat, bei manchen armen Familien aber wirklich schon der Hunger aus den hohlen Augen blickte. Hätte es so fort gedauert wir würden einer Zeit und einer Epoche entgegen gesehen haben, deren Folgen gar nicht zu bemessen gewesen wäre und der Comet hätte dann wieder der Unglücks- und Leichen-Prophet sein müssen. Aber der alte Gott, der die Raben nährt, läßt sein größtes Geschöpf, den Menschen, nicht so zu Grunde gehen. Der Juli hat durch mehrere schöne Tage uns eine gesegnete dreifache Heuärndte verschafft, der August und seine zwei nachfolgenden Monate werden uns eine gleiche Getraid- und Kartoffelärndte, eine gleiche Wein- und Hopfenlese verleihen. Denn herrlich stehen unsere Felder, siebenfache Frucht verspricht der Kartoffelacker, die Gemüßpflanzen breiten sich aus und Hopfen und Bohne, beide schon durch die naßkalte Witterung vom Roste ergriffen treiben neue Schlingen und ranken sich freudig in üppigem Grün hinauf an den Stäben. Bleibt der Spätsommer und Herbst trocken, so folgt auf die Theuerung eine wohlfeile Zeit. B.

Die Kunst, Bier von der besten Beschaffenheit aus Kartoffeln zu bereiten (für deren Erfindung jüngst eine Belohnung von 10,000 Thalern dargeboten worden), ist bereits vor mehreren Jahren von Prof. Döbereiner erfunden und ausführlich gelehrt worden in seinen, den studirenden Cameralisten gewidmeten Vorträgen über öconomische Technochemie.

Briefkasten-Revue.

1) Ein uns unbekannter Einsender theilt dem Briefkasten einen empörenden Auftritt mit, der sich an der Kasse des Herrn Gungl zwischen einem hiesigen dort beschäftigten Musiker und dem Vater des Erstern bei der letzten Produktion der Schwarzenbacher Musiker im Baugarten zugetragen haben soll, und bei welchem der alte Mann auf die roheste und unverdienteste Weise behandelt wurde, bis endlich die allgemeine Indignation der Fortdauer jener handgreiflichen Demonstrationen ein Ziel gesetzt habe. Bei dieser Gelegenheit hätten sich die fremden Künstler auf die bescheidenste und nachgiebigste Weise betragen, und da es dem Gemißhandelten bei ihrer schon auf den folgenden Morgen festgesetzten Abreise nicht mehr vergönnt war sich bei der vorgesetzten Behörde zu beklagen, so sei es Pflicht und die Sache der öffentlichen Organe, sich des Faktums zu bemächtigen, und im Angesicht des darüber entrüsteten Publikums zu rügen, zu welchem Ende dieser Auftritt dem Tagblatte zur Aufnahme mitgetheilt werde. (Wenn der erzählte Fall der Wahrheit getreu mitgetheilt worden, so ist es allerdings sehr zu bedauern, daß die Huldigung der Künste bei so manchem ihrer Jünger noch immer nicht jene Sitten-mildernde und Rohheit-bändigende Kraft bewähren will, welche schon nach einen bekannten Sprichwort der Alten, im Gefolge der Kunstausübung liegen soll.)

2) Freunde der Musik hatten vor Kurzem Gelegenheit, bei Herrn Raschbacher einer außerordentlichen Produktion des städtischen Blechmusik-Vereins beizuwohnen, welche mehrere gebildete Jünglinge einem scheidenden Freunde zu Ehren veranstalteten, und waren nicht wenig überrascht die Musikstücke von diesen jungen Musikern mit so viel Präzision, Kraft und Fertigkeit vortragen zu hören. Bedenke man, daß diese Musiker meistens Orchester-Mitglieder sind, welche im Winter gewöhnlich Saiten-Instrumente spielen, so sei es von ihnen um desto lobenswerther sich eine solche ausgezeichnete Fertigkeit auf den Blech-Instrumenten erworben zu haben, besonders da sie mit dieser Fertigkeit auch ein lobenswerthes solides gebildetes Benehmen verbinden. (Es thut einem ordentlich wohl zu vernehmen, daß auch das heimathliche Verdienst hier und da eine aufmunternde Würdigung empfängt und nicht wie heut zu Tage häufig geschicht von einem blinden Vorurtheile gegen die Leistungen der Fremden allenthalben in den Schatten gedrängt wird.)

Vermischte Nachrichten.

Nach einem eben erschienenen Verzeichnisse befinden sich an der Münchener Universität 68 Professoren, Lectoren und Docenten. Studierende waren im Winter-Semester 1322, im Sommer-Semester 1240, worunter 111 Ausländer, inscribirt. Von den im Sommer-Semester Inscribirten widmeten sich 154 der Theologie, 433 Jurisprudenz, 7 Cameralwissenschaft, 77 Medicin (inclus. Chirurgie), 457 Philosophie und Philologie, 30 Pharmacie, 69 Forstwissenschaft, 7 Architektur, 2 Industrie und 4 Bergwerkswissenschaft.

✝* München, 3. August. Auf die Aeußerung des „bayer. Landboten," daß, seit die Kälber wieder geknebelt gebracht werden dürfen, die Zufuhr viel stärker geworden sei, enthält die heutige Nr. des Organs des „Münchner Vereins gegen Thierquälerei", die bayer. Landbötin Seite 818 einen langen Artikel unter der Aufschrift: „Theuerung des Kalbfleisches." Am Schlusse dieses Artikels heißt es: Es liegen mehr als 30 ärztliche und thierärztliche Zeugnisse vor, nach welchen das Fleisch von so geknebelten und gemarterten Kälbern nicht gesund sein kann. Daß man aber doch die allerhöchste Verordnung: „Kälber nur stehend und ungebunden hieher zu bringen" strafbarer am 30. Juni auf dem Kälbermarkte vorgefallener Excesse halber von diesem Tage an, suspendirte, darüber wundert man sich im hiesigen Publikum welches glaubt, der Verein hätte mit mehr Energie einschreiten, statt nachgeben sollen. Gegen die gräßlichen Pferdequälereien, gegen das Schlagen mit dicken Prügeln auf die Stiere, Kühe, Ochsen, gegen die Art, wie die Frösche behandelt werden, um ihre Schenkel zu bekommen, gegen die Hunde-, Affen-, Katzen- und Hasen-Komödien ist so bisher noch nichts geschehen.

Würzburg, 2. August. Die Ernte ist in Folge der seit einigen Tagen günstigern Witterung auf das lebhafteste im Gange, weshalb auch tüchtige Arbeiter in jetziger Zeit schwer zu gewinnen sind. Die Reichhaltigkeit der diesjährigen Ernte wird sehr gelobt. Der Preis des neuen Getreides, zu welchem dasselbe im Verlaufe einiger Tage verkauft war, betrug 13 fl. per Schäffel. — Gestern wurden am Stein und an der Leiste die ersten weichen Beere gefunden. (Abdbl.)

Leipzig, 29. Juli. Heute wurden sämmtliche Redakteure der in Leipzig erscheinenden Blätter zusammenberufen, und ihnen obrigkeitlich eröffnet, daß die Regierung sich genöthigt sehe, denjenigen, welche fortfahren würden, ihre Blätter in ungemessenem oppositionellen Geiste und Tone zu redigiren, die ertheilte Konzession sofort zu entziehen.

Der Dichter Herwegh soll in den Apenninen von einem Räuber angefallen worden sein, und als er auf Befragen erzählt, er sei ein Deutscher und heiße Herwegh, habe der Bandit ihn unbeschadet an Körper und Börse seine Reise mit dem Bemerken fortsetzen lassen, daß er auch ein deutscher politischer Flüchtling sei und ihn als Bruder begrüße.

Am 21. Juli ereignete sich in Powitzko, Trachenberger Kreises in Schlesien, der traurige Fall, daß durch den Genuß giftiger Pilze eine 7 Personen starke Familie ihren Tod fand.

Bekanntlich wurde vor einigen Monaten auf der Straßburger Eisenbahn eine Kiste gefunden, in welche ein todter menschlicher Körper verpackt war. Man hat nun entdeckt, daß das Opfer dieses Verbrechens die Frau eines in Afrika sich befindenden Kapitäns ist. Diese Dame hatte die Reise nach Frankreich gemacht, um eine ziem-

lich starke Summe Geldes zu beziehen, die ihr ein Weinhändler von Mühlhausen schuldig war. Dieser, um der Zahlung der Schuld zu entgehen und sich der Urkunde zu bemächtigen, hat die Frau ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

In Namur ist am 30. Juli, in Gegenwart des Königs und der Königin der Belgier, die Eisenbahn, welche diese Stadt mit Brüssel verbindet, feierlich eingeweiht worden.

London. Es wird erzählt, daß am Tage, wo die Königin Victoria, der Prinz Albert, der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha den Themse-Tunnel besuchten und eine Lustfahrt auf der Themse machten, die königl. Barke von dem Dampfboote „Syrene" in Folge eines verkehrten Manövers dieses Schiffes um ein Haar in den Grund gebohrt worden wäre. Die Königin selbst soll alle Fassung behalten und über den Schrecken ihrer Umgebung sehr gelacht haben.

Die Akademie in Modena hat einen Preis von 500 Lire für die beste italienisch oder deutsch geschriebene Abhandlung zu Gunsten der Nothwendigkeit einer gezügelten Presse und einer weisen Censur ausgesetzt. Wer wohl in Deutschland nach diesem Preise streben wird?

Am 28. Juli ist zu Rotterdam ein Theil der kolossalen Zuckerraffinerie, des Herrn van Dordt und Komp. auf der Hochstraße eingestürzt, wobei drei Menschen umkamen.

Auf der Höhe von Dungeneß wurde am 24. Juli der engl. Schoner „Jane" von Sunderland, welcher mit einer Kohlenladung von Newcastle nach Rouen segelte, von dem französischen Kriegsdampfschiff Pluton (welches den Prinzen von Koburg, die Prinzessin Clementine u. s. w. zu Sunderland an's Land gesetzt hatte) überfahren. Der Zusammenstoß geschah Nachts ein Uhr und mit solcher Gewalt, daß die Ketten und Taue der „Jane" zerrissen wurden. Während die Mannschaft in das Boot sprang, ging das Schiff häuptlings unter; der Steuermann wurde zu Tode gequetscht, und die Leiche über Bord gerissen. Der gleichfalls beschädigte Pluton führte die Mannschaft der Jane nach Woolwich. Schiff und Ladung waren versichert.

Bei einer Dampfwagenfahrt von Dresden nach Leipzig kam ein alter Jude mit einer bildschönen Tochter neben mehrere junge Leute zu sitzen. Der junge Mann, der dem schönen Kinde gegenüber saß, wollte gern mit ihr liebäugeln; sobald er jedoch sein Auge erhob, begegnete er stets den wachsamen, lauernden Blicken des Vaters. Er baute daher seine letzte Hoffnung auf die Dunkelheit im Tunnel, und kaum fuhr der Zug in denselben ein, so bog er sich vor, ergriff mit beiden Händen den Kopf des jungen Mädchens, und küßte ihn tüchtig ab. — Den Kopf des jungen Mädchens? — Nein, der alte Jude, die Absicht des jungen Mannes errathend, hatte den seinigen vorgestreckt, und da er wiederum den jungen Mann umschlungen hielt, so wurden die Passagiere, als der Zug wieder an's Licht kam, noch Zeugen dieser zärtlichen Umarmung.

Gestorben sind:

Am 30. Juli. Emma Louise Barbara, d. B. Hr. Wilhelm Baumann, Bürstenmachermeister. Gichter. 5 Monate alt. C. 374. Barfüßer. — Rosine Friederika, d. B. Georg Leonhard Zinnecker, Fabrikarbeiter. Abzehrung. 4 Wochen alt. G. 52. S. Jakob.

(76) **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergenste Anzeige, daß

der Bau meiner neuen Wirthsstube

nunmehr vollendet, und die

Eröffnung heute Samstag den 5. August

stattfindet, wozu ich Freunde und Bekannte so wie ein verehrliches Publikum hiemit geziemend einlade.

Kaspar Schröppel,
Bierbräuer in der Bäckengasse

(84) **Einladung.**

Allen verehrten Blumenfreunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß im Garten des Hrn. Barthelmes, ehemals Korhammer, Lit. D. Nr. 219 in der St. Annastraße, (der Eingang ist an der Göggingerr-Mauer,) wieder der

Nelkenflor

zu sehen ist, zu dessen Besichtigung ich höflichst einlade.

Ferdinand Greinwald,
Blumengärtner.

(38.b)[2] **Versteigerung.**

Kommenden Montag den 7. August, Vormittags 11 Uhr, wird der für den Monat August erzeugt werdende Pferdedünger von den dahier detachirten Fuhrwesenspferden des kal. Artillerie-Detachement in der St. Georgs-Kaserne an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

(79) **Einladung.**

Heute Samstag den 5. August

deklamatorisch-humoristische

Abend-Unterhaltung

in den

Sälen zu den 3 Königen

bei

Herrn Semmelbaur.

Entrée 12 kr. — Anfang halb 8 Uhr.
Wozu höflichst einladet:

Fr Lippe,
vom Hoftheater zu Darmstadt.

(85,a)[2] **Versteigerung.**

Montag den 14. August, Nachmittag 4 bis 6 Uhr, wird das Haus nebst Hofraum Lit. A. Nr. 450 nächst der goldenen Gerste und zwar im Hause selbst versteigert. Dasselbe enthält mehrere Wohnungen, Böden, eine Stallung und Remise. Alles wäre für einen Fuhrmann oder Oekonomen am besten geeignet.

Christ. Herrmann, geschw. Käufler,

(960,e)[5] **Pferd-Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten sehr brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(83,a)[3] **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(77,a)[2] **Dienst-Offert.**

Ein Oekonomie-Baumeister der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann eine Stelle erhalten. Das Nähere in der Exp d. Tagbl.

(78,a)[2] **Dienst-Offert.**

Ein Kutscher der Bauernarbeit versteht wird aufs Land gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(82) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, katholischer Religion, wünscht als Kindsmagd einen Platz zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(88) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(87) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr solides Frauenzimmer wünscht als Stuben- oder Ladenjungfer einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(89) **Kauf-Gesuch.**

Man sucht einige Metzen Kartoffeln, für Schweine, zu kaufen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(75) **Liegengebliebenes.**

Vorgestern ist von einer armen Magd in der St. Peterskirche ein Ridikül ungefähr 1 fl. Geld und Schlüssel enthaltend, liegen geblieben. Der redliche Finder wird dringend ersucht denselben bei der Expedition des Tagblattes wieder zurückzugeben.

(80) **Verlorenes.**

Ein schwarz gestickter Tüllschleier ging in der Maximilianstraße verloren. Man bittet den redlichen Finder ihn gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(81) **Verlorenes.**

Ein Packet Nähseide ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(86,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In der St. Annagasse Lit. B. Nr. 256 ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen bis Michaeli zu vermiethen.

(74) **Wohnungvermiethung.**

Es ist eine kleine Wohnung billig zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in Lit. H. Nr. 287 im zweiten Stock.

(56,b)[2] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben Lit. G. Nr. 315 sind zwei hübsch meublirte Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Schrannen-Anzeige vom 4. August 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.	Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	20 fl. — kr.	19 fl. 29 kr.	19 fl. 2 kr.	gef. - fl. 4 kr.	463 Schäffel.	3710 fl. 12 kr.
Kern	20 fl. 20 kr.	19 fl. 34 kr.	18 fl. 17 kr.	gef. - fl. 1 kr.	495 Schäffel.	9451 fl. 30 kr.
Roggen	17 fl. 50 kr.	17 fl. 12 kr.	16 fl. 21 kr.	gest. - fl. 26 kr.	437 Schäffel.	7452 fl. 29 kr.
Gerste	12 fl. 30 kr.	12 fl. 18 kr.	12 fl. — kr.	gest. - fl. 31 kr.	6 Schäffel.	73 fl. 12 kr.
Haber	10 fl. 46 kr.	10 fl. 35 kr.	10 fl. 22 kr.	gef. - fl. — kr.	174 Schäffel.	1843 fl. 11 kr.

Aufgezogen wurden 32 Schäffel. — Verkauft wurden 1569 Schäffel um 21,336 fl. 35 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 5. Aug. - 12. Aug.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 4. August.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl. fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	—	1 Metzen	4	8	4	3	20	4	2	49	—	2	28	4	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	3	¾ Metz. od. 1 Viertl.	1	2	—	—	50	—	—	42	—	-	37	-	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	15	4	—	12	4	—	10	4	—	9	2	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	27	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag — № 214. — 6. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Passau, nach Adam und Kraus, gezeichnet und gemalt von Friedr. Frisch hier.

Das Meßnerhaus und die Kirche zu St. Sebastian sind bereits dem Kapuziner-Orden übergeben und diesen Morgen werden in der Kirche daselbst zum erstenmale die kirchlichen Feierlichkeiten von Seite der Ordenspriester gehalten.

Se. Maj. der König haben für die durch Ungewitter und Ueberschwemmung beschädigten Einwohner von Stötten, Steinbach und einigen benachbarten Ortschaften des königlichen Landgerichts Oberdorf eine Sammlung im ganzen Königreiche bewilligt. Diese Sammlung wird dahier durch die Herren Distriktsvorsteher vorgenommen. Der Schaden, welcher den genannten Gemeinden zuging wurde auf 18,172 fl. veranschlagt.

Auf der letzten Schranne war das erste neue Getreide. Der Schäffel wurde zu 13 fl. verkauft.

Die Wirksamkeit der Verordnung hinsichtlich des größern Transportes der Kälber im ungebundenen Zustande tritt mit dem 1. Oktober d. Js. allgemein in Wirksamkeit.

Hr. Dessane, welcher dahier mit einem neuerfundenen Instrumente angekommen, wollte vergangenen Donnerstag im Saale des Gasthauses zu den 3 Königen ein Konzert geben und ließ deshalb eine Subscriptionsliste cirkuliren. Die Unterschriften scheinen nicht zahlreich gewesen zu sein, da Hr. Dessane die Ausführung des Conzerts im Theater der auf dem Subscriptionswege vorzieht, ob zu seinem Vortheile, wird sich heute Abend zeigen. — Das neue Instrument hat die Form einer Guitarre und ähnelt sehr einer großartigen Harmonika mit Metallzungen. Hr. Dessane nennt dasselbe Melophon.

Die diesjährige Herbst-Kanal-Ablässe beginnt Montag den 28. August und endet Donnerstag den 7. September.

Der Verüber des Diebstahls in der Pfeiffermühle, ein berüchtigtes Subjekt das schon früher wegen Diebstahls, in einem Weinhause dahier ausgeübt, in Untersuchung war, ist ermittelt und in die Eisen gebracht worden. Derselbe ist ein Mühlkarrer aus dem Dorfe Oggelhof, Ldg. Zusmarshausen, und hatte zwei Theilnehmer, deren einer gleichfalls verhaftet, der andere zur Zeit noch flüchtig ist.

Gestern starb plötzlich ein Mann, dem dahier der höchste Standpunkt beschieden war, er wurde auf demselben vom Schlage berührt und verschied kurze Zeit darauf. Er war Thürmer auf dem Perlach.

Gestern Vormittag stürzte von dem Gerüste beim Hausbau im Katharinengäßchen ein Maurerlehrling auf die Straße herab; glücklicherweise hat sich derselbe außer dem Verlust einiger Zähne keine Beschädigung von größerer Bedeutung zugezogen.

Die Lungenseuche unter dem Hornvieh der Gemeinde Obergriesbach, königl. Landgerichts Aichach hat aufgehört.

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 31. Juli 1843:
Befördert wurden 23,539 Personen,

Fahrtaxen	21,561 fl. 47 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	12,886 fl. 40 kr.
Summa:	34,448 fl. 27 kr.

Im Monat Juli v. J. betrugen

die Fahrtaxen von 26,374 Personen	21,879 fl. 26 kr.
Transporttaxen	6,019 fl. 45 kr.
Summa:	27,899 fl. 11 kr.

Vermischte Nachrichten.

München. I. kgl. Hoh. die verwittibte Frau Churfürstin Leopoldine hat die Hofmark Brannenburg käuflich an sich gebracht und somit eine der schönsten Besitzungen in Bayern erworben. (Lobt.)

München, 1. August. Die einundachtzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten eröffnete der vorsitzende zweite Präsident durch die Mittheilung der Trauerkunde von dem gestern erfolgten Tode des Abg. Oberappellations-Gerichts-Raths Frhrn. v. Harsdorf, und fügte hinzu: die hohe Achtung, in welcher der Verewigte bei der Kammer gestanden, mache eine besondere Einladung an dieselbe zu seiner morgenden Beerdigung überflüssig.

Mannheim, 26. Juli. Gestern waren wir Zeugen eines sehr tumultuösen Auftrittes in unserm Theater. Es sollte „Kabale und Liebe" gegeben werden, für welche zum Besten des Pensionsfondes angesetzte Vorstellung die kgl. bayer. Hofschauspielerin Dem. Denker aus München (auf ihrer Durchreise) als Gast angekündigt war; ferner hatte Hr. Braunhofer, obwohl beurlaubt, aus Gefälligkeit eine Rolle übernommen, und außerdem sollte der nunmehrige Regisseur Hr. Düringer zum erstenmale auftreten. Nun war Hr. Düringer, früher Regisseur des Leipziger Stadttheaters, schon vor 3 Jahren hier als Gast wohlwollend aufgenommen, und deshalb für unsere Bühne engagirt worden; allein es würde bekannt, daß durch seinen jetzigen Eintritt der durch viele Jahre uns angehörige und um unser Schauspiel wohlverdiente Braunhofer in seinem Gehalte sehr verkürzt, wenn nicht ganz verdrängt werden solle. Hätte nun unter gewöhnlichen Umständen das Auftreten der Dem. Denker allein schon hingereicht, das Theater zu füllen, so mußte dies in um so höhern Grade der Fall sein bei so bewandten Dingen und bei der Theilnahme, deren sich Hr. Braunhofer im gesammten Publikum zu erfreuen hat. Er wurde von dem übervollen Hause mit lautem Zuruf und „Hierbleiben" begrüßt, und von allen Seiten flogen ihm Kränze zu! dagegen wurde bei dem Erscheinen des Hrn. Düringer dermaßen gepfiffen, daß sich die Damen gezwungen sahen, ihre Logen zu verlassen, und der Ruf: „Düringer hinaus" dauerte so lange fort bis der Vorhang fiel. Nach einigen von Hrn. Brandt gesprochenen Worten, die das Publikum beruhigen sollten, wurde wieder aufgezogen, um fortzuspielen, allein bei dem Wiedererscheinen des Hrn. Düringer erhob sich derselbe Lärm und zwar mit einer Heftigkeit, daß Dem. Denker auf der Bühne ohnmächtig wurde und weggetragen werden mußte, vom Weiterspielen war gar keine Rede mehr. Der Hauptgroll machte sich natürlich in Ausrufungen gegen die Direktion Luft, man rief den Vorstand des Comites auf eine eben nicht schmeichelhafte Weise, ja es soll zuletzt sogar zu Thätlichkeiten und zu Arretirungen gekommen sein! — Solche Auftritte sind nun wohl nicht in der Ordnung; allein schlimm ist es, wenn sie der schlechte Takt einer Direktion veranlaßt, wie im vorliegenden Falle, wo das Verfahren gegen einen Schauspieler, der seit einer Reihe von Jahren schon eine Zierde unsers Schauspiels ist, und der seine besten Kräfte unserer Bühne gewidmet hat, einen entschiedenen öffentlichen Tadel sicher mit Recht verdient hat. (Lobte.)

Der schönste und reichste Stadttheil von Miskolcz in Ungarn ist abgebrannt, darunter 5 Kirchen, das Komitatshaus, das Postgebäude und das Theater.

☞ Den uns eingesandten Bericht über die Feier des 6ten Augusts haben wir bereits vorigen Jahrs in Nro. 237. d. Bl. wörtlich unsern Lesern mitgetheilt.

Heute Sonntag den 6. August:
Große

Musikalische Produktion

in den Sälen des
Hrn. Semmelbaur zu den drei Königen,
ausgeführt von den
Hautboisten des königl. Infanterie-Regiments
unter Leitung des Musikmeisters **J. Kraus,**
der Vortrag umschließt durchaus nur solche Musikpiecen, welche von der Schwarzbacher-Musikgesellschaft unter Leitung des Direktors J. Gungl aufgeführt wurden.

PROGRAMM.

1) Marsch, von Gungl.
2) Ouverture aus der Oper: „Norma“, von Bellini.
3) Arie aus der Oper: „Marino falieri“, von Donizetti.
4) Die Magyaren, Walzer von Gungl.
5) Marsch, Potpourri von Gungl.
6) Polonaise, von Musikdirektor Lagler.
7) Alt und neue Zeit, Potpourri von Gungl.
8) Ungarischer Marsch, von Gungl.
9) Duetto, aus der Oper: „Der Kerker von Edinburg“, von Carafe.
10) Die Salzburger, von Gungl.
11) **Grand melange,** Potpourri von Lanner.
12) Ehestands-Freuden, Galopp von Gungl.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 12 kr.

Hiezu ladet ein: **Kraus, Musikmeister.**

Geboren wurden:

Am 31. Juli. Georg Ludwig Heinrich, d. V. Hr. Heinrich Wallner, Sattlermeister. H. 23. S. Mar.

Am 1. Aug. Jos. Jakob, fremd. S. Moritz.

Am 2. Aug. Joseph, fremd. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 29. Juli. Hr. Karl Hangg, Neumüllers-Sohn. Lungenschwindsucht. 19 Jahre 4 Monate alt. I. 190. S. Georg.

Am 31. Juli. Louise Maria Anna, Zwillingskind, d. V. Hr. Max. Schuster, Korrektor. Schwäche. 24 Tage alt. H. 22. S. Mar. — Jgfr. Johanna Babetta Hertl, Seifensieders-Tochter. Abzehrung. 18 Jahre 11 Monate alt. G. 256. S. Jakob.

Am 1. Aug. Fr. Theresia Stabel, geb. Mayr, Buchdruckers-Gattin, von Rettenberg. Schlagfluß. 77 Jahre alt. H. 303. S. Mar. — Joh. Seidl, Schneider-Gesell, von Osterhofen. Krankenhaus. Lungensucht. 28 Jahre alt. S. Mar. — T. Jgfr. Friederika Katharina Neuß, Münzmeisters-Tochter. Entkräftung. 77 Jahre alt. H. 48. Barfüßer.

Am 2. Aug. Joseph, nothgetauft. 1 1/2 St. alt. S. Mar. — Sigmund. Abzehrung. 8 Monat alt. S. Mar.

(102,a)[2] **Anzeige.**

Mein

Feder-Waarenlager

befindet sich von heute an in meinem Hause **Lit. D. Nr. 46** in der Karlsstraße (ehemals Judengasse) neben Hrn. Grill's Uhrenhandlung.

Augsburg den 6. August 1843.

Fried. Pfanz.

---

(101) **Einladung.**

Heute Sonntag den 6. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

---

(96) **Einladung.**

Heute Nachmittag

Harmonie-Musik

auf dem Wolfszahn,

wozu ergebenst einladet:

Xav. Apporten, Platzwirth.

(91,a)[2] **Versteigerung.**

Künftigen Freitag den 11. ds., Mittags 11 Uhr wird bei Weinwirth Herrn Stark ein 6zölliger Stangenwagen mit 6 Kipfketten ganz gut konservirt, hundert Zentner tragend, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(94,a)[2] **Grummet-Versteigerung.**

Montag den 14. August, Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird vor dem Wertachbruckerthor von den zur Leimfabrik gehörigen Wiesen die Grummet-Erndte von 23 Tagwerk Wiesen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist auf dem Platze selbst. Wozu höflichst einladet:

A. Schuster, geschw. Käufler.

(103) **Einladung.**

Heute Sonntag den 6. August ist bei Unterzeichnetem

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu ladet unter Versicherung guter Speisen und kräftigem Biere ergebenst ein:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

(99) **Empfehlung.**

Meinen Geschäftsfreunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Druckerei auf alte Kleider, wie auf neue Baumwoll- oder Schafwollzeuge, Mousselin de laine, Merinos ꝛc. wie auch Seidenzeug mit den neuesten Dessein (oder Muster) versehen habe. Es empfiehlt sich bestens

J. Bracher,
Färber und Druckereibesitzer nächst dem Jakoberthor Lit. H. Nr. 86.

Offene Stelle als Lehrling.

(66,b)[2] In eine Material- und Farbwaarenhandlung der größten Städte Bayerns wird ein Lehrling aufgenommen, der bereits die Gewerbschule besucht hat und gute Vorkenntnisse besitzt. Schriftliche Anträge mit einer Handschrift versehen, befördert der Wechselsensal Herr Zoller in Augsburg.

(98,a)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein in Mitte der Stadt an einer sehr gangbaren Straße gelegenes, im best baulichen Zustande befindliches Haus, welches mehrere Wohnungen, Läden, gewölbte Keller, Hofraum, Böden, Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten enthält, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen und das Nähere bei dem geschwornen Käufler Philipp Hasper in Lit. D. Nr. 285 in der Philippine-Welser-Straße zu erfragen.

(95) **Entflogenes.**

Am Sonnabende Vormittags ist ein Kanarienvogel entflogen. Dem Zurückbringer desselben in Lit. H. Nr. 15 im 2Stock wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

(90) **Aufforderung.**

Diejenige Weibsperson, welche vor 3 Tagen bei Bäckermeister Gleich am mittlern Graben einen Datschi sammt Blech mitgenommen hat, wird aufgefordert, das Blech sogleich daselbst wieder zurückzugeben, widrigenfalls man selbe gerichtlich hiezu zwingen und ihren Namen veröffentlichen würde.

(92) **Verlorenes.**

Es ist am Donnerstag Abends durch die St. Annagasse und über den Perlachberg ein doppelter Schlüssel verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen angemessene Belohnung in Lit. H. Nr. 1 abzugeben.

(105) **Hundsverlauf.**

Ein kleiner langhäriger schwarzgrauer Hund, männlichen Geschlechts hat sich verlaufen. Dem er zugelaufen ist, beliebe ihn bei der Exp. des Tagblattes anzuzeigen.

(34,b)[3] **Pacht-Gesuch.**

Man wünscht bis nächstes Michaeli oder Martini unter annehmbaren Bedingungen eine Wirthschaft in Pacht zu nehmen und bemerkt zugleich, daß hinreichende Kaution gestellt werden kann. Diejenigen Hrn. Wirthschaftsbesitzer welche eine solche zu vergeben haben, wollen Ihre Offerte bei der Exp. d. Tagblattes unter der Chiffre M. Z. einreichen.

(63,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

Für eine kleine stille Familie ist eine bequeme Wohnung im zweiten Stock mit 3 heizbaren neu ausgemalten Zimmern und Kammern, Küche mit Sparherd, Keller, Holzgewölbe und gemeinschaftliche Waschküche, bis auf nächstes Michaeli-Ziel zu vermiethen und das Nähere bei der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

Wohnung vor dem Thor zu vermiethen.

(36,b)[3] Zwischen dem Hallthor und rothen Thor Lit. I. Nr. 53 ist für eine kleine Familie eine angenehme Wohnung parterre mit 4 Zimmern wovon 3 heizbar sind nebst Speis, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu beziehen.

(979) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nr. 12 sind 2 Wohnungen bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist über zwei Stiegen zu erfragen.

(57,b)[3] **Zimmervermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(93) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stocke rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(97) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 397 an der Schlossermauer ist ein heizbares meublirtes Zimmer, auf den Graben hinaus, per Monat 2 fl. täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(100) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 183 vis-à-vis vom weißen Lamm ist im zweiten Stock ein meublirtes Zimmer mit einem Kabinet und Alkoven zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Augsburger Stadt-Theater.

Heute Sonntag den 6. August:

CONCERT

des Hrn. **Louis Dessanne**
(Erfinder des neuen Blas- und Bogen-Instruments **Melophon**) Mitglied der k. Akademie, mit seinen Söhnen,
Antoine, Hippolyte u. Desire Dessanne,
Zöglinge des k. Conservatoires zu Paris.

MÜNCHEN.

Sonntag den 6. August: „Die Anglikaner und Puritaner." Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag   № 214. 5.   7. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Mittwoch den 9. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der Vorbereitungs-Klasse der combinirten Mädchenschulen der beiden Stadtpfarreien Dom und St. Georg, um 10 Uhr Vorb.-Klasse der combinirten Mädchenschulen der beiden Stadtpfarreien St. Moriz und St. Maximilian, im Kloster St. Maria Stern, und Nachmittag 3 Uhr Vorb.-Klasse der combinirten Mädchenschule der beiden Stadtpfarreien St. Ulrich und St. Maximilian, im Kloster St. Ursula, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

Vergangenen Sonnabend fand die Uebergabe des Meßnerhauses bei St. Sebastian von Seite der städtischen Behörde und die der Kirche von Seite eines Vereines *hiesiger* Bürger, welcher diese Kirche im Jahre 1815 ihrem Verfalle und ihrer ungeeigneten Benützung entriß und zum Gottesdienste wieder einrichten ließ, an den Kapuziner-Orden statt. Diese Uebergabe geschah im Beisein des I. Hrn. Bürgermeisters Dr. Carron du Val, des Hrn. Pfarrers Jos. Abbt zu St. Moritz als bischöflichen Commissärs, und mehrerer Mitgliedern des oben erwähnten lobenswürdigen Vereines, der, mit diesem Akte an das vorgesteckte Ziel gelangt, mit Freude auf sein bisheriges Wirken zurücksieht. — Gestern Morgens wurde in der festlich geschmückten Kirche solenner Gottesdienst mit Predigt und feierlichem Hochamte, bei welchem der hochwürdigste Abt von St. Stephan Herr Barnabas Huber celebrirte, abgehalten. Die Kirche faßte kaum die Zahl der Andächtigen, welche dieser Feierlichkeit beiwohnten.

Heute Vormittag wird ein Theil der HH. Landtags-Deputirten, 70 bis 80 an an der Zahl, mit der Eisenbahn hier eintreffen, um unserer Stadt einen Besuch abzustatten und die Merkwürdigkeiten derselben in Augenschein zu nehmen. Die Gesellschaft wird im Gasthof zu den Drei-Mohren das Mittagsmahl einnehmen. (Abdz.)

Herr Lippe fand bei seiner vorgestern im Saale des Gasthauses zu den 3 Königen gegebenen humoristisch-deklamatorischen Unterhaltung vielfachen Beifall. Die Wahl seiner Vorträge ist sehr glücklich und erfreut durch den Wechsel der ernsten mit launigen und scherzhaften Gedichten, auch sind die meisten derselben wenig bekannt und originell. Trotz diesem Allen wäre es wünschenswerth gewesen, wenn Hr. Lippe ein hiesiges, wenn auch kleines Musikkorps zur Mitwirkung engagirt hätte, die Unterhaltung würde um so größere Abwechslung und Mannichfaltigkeit erhalten haben.

Hr. Schröppel, Bierbräuer zum Güterwagen in der Bäckergasse, hatte am Sonnabende in seinem neu hergestellten freundlichen und geräumigen Gastzimmer, zur Eröffnung desselben einen sehr zahlreichen Besuch erhalten; man muß demselben aber auch vollkommen zugestehen, daß er durch vorzügliches Getränke und gute Speisen, sowie sehr schnelle Bedienung seine Gäste zu fesseln wußte, sowie die Musiker vom Chevauxleger-Regimente dieselben durch ihre Musikpiecen erheiterten. An Zuspruch für die Folge wird es bei so bewandten Umständen gewiß nicht mangeln. F.

Digitized by Google

Ueber den Einfluß des heutigen Bildungs- und Erziehungswesens.

(Schluß.)

Diese Sitte der Zeit, welche so verderblich auf Geist und Körper der Jugend wirkt, ist sogar bis in die untersten Stände des Volkes gedrungen. Daher auch das häufige Schiefwerden der Kinder, besonders des weiblichen Geschlechts, wozu das Sclaventhum der Mode ebenfalls sehr viel beiträgt. Nicht wenig einflußreich wirkt aber auch zur Vermehrung dieses Uebels das allzu feste Schnüren der Mädchen. Die Erfahrung hat bei allen Völkern gelehrt, daß ein regelmäßiger schlanker Wuchs nur dann erfolgt, wenn der Körper einem anhaltenden Drucke irgend einer Art nicht ausgesetzt ist. Den größten und bedeutungsvollsten Einfluß übt das heftige Schnüren auf die Bestimmung des Weibes als Gattin. Hier erst werden die Wirkungen in ihrer ganzen furchtbaren Größe sichtbar. Unter unendlichen Schmerzen und nur selten ohne ärztliche Hülfe wird sie Mutter. Ist die angstvolle Stunde vorüber, so bemerkt sie mit Schaudern, daß ihr die natürliche Nahrung für den Säugling gebricht. Dieser Umstand, welcher in der neueren Zeit sehr häufig vorkommt, ist einzig und allein die Folge dieser leidigen Methode. Es ist einleuchtend, daß unter solchen Umständen Kinder nur selten gedeihen können, besonders wenn man erwägt, daß ihnen die gehörige Ausbildung fast schon im Mutterleibe versagt war. Von einer kränklichen Mutter, mit zusammengedrücktem Körper, geboren, liegt gewöhnlich schon da der Keim des Siechthums in ihnen. Denkt man sich nun noch die verweichlichende Stubenerziehung hinzu, so wird man leicht begreifen, daß ein Geschlecht erwachsen muß, welches am Ende mit dem sonst kräftigen, deutschen Volksstamme keine Aehnlichkeit mehr haben wird. Nur der Bauernstand, und auch dieser nur ausnahmsweise wird in Bezug auf Körperbildung und Körperkraft in spätern Jahrhunderten noch der Repräsentant des einstigen deutschen Volkes sein.

Vermischte Nachrichten.

Es hat den Anschein, daß während der Erndte nasse Witterung eintritt, deshalb möchte es zweckmäßig sein, die Landleute dringend darauf aufmerksam zu machen, ihr Getreide in Puppen aufzustellen. Dies wird folgendergestalt bewerkstelligt: Es wird ein Pfahl eingeschlagen und mit einer starken Garbe umgeben, die Aehren aufwärts; um diese werden die vier Seiten, an jede eine Garbe gesetzt und in den vier Winkeln auch in jeden eine, die jedoch schwächer als die andern sein können, die Aehren aufwärts, also neun Garben. Diese werden des Haltens wegen mit einem Strohseil umwunden, dann eine große Garbe, die Aehren unterwärts, darauf gesetzt. — Bei Gerste und Haber werden sechse auch auf diese Art aufgestellt, d. h. fünfe mit den Aehren aufwärts und eine mit den Aehren unterwärts.

München. Nächsten Sonntag den 6. August wird Frl. Babette Richter aus Augsburg, die rühmlich bekannte Claviervirtuosin, auf Verlangen des philharmonischen Vereins, in einem Concerte sich hören lassen, das im kgl. Odeon stattfinden wird.

München. Vorgestern Nachmittags wurde ein Knabe von 6—7 Jahren in der Nähe des Kreuzelgießerwirths dergestalt überfahren, daß er sogleich todt blieb. — Am 2. l. M. fand der Floßknecht Obermiller aus Tölz in der Isar bei Oberföhring auf einer Sandbank einen Cadaver und erkannte an demselben seinen Bruder Leopold, welcher vor 5 Wochen durch das Scheitern eines Flosses bei Thalkirchen in der Isar ertrank.

In Reichenhall wurde in der Nacht auf den 30. Juli ein starker Erdstoß, von donnerähnlichem Getöse begleitet, verspürt.

Am Dienstag brach in der Gegend von Wegscheid (unweit Tölz) ein heftiges Gewitter aus. Der Blitz traf unter andern einen auf der Isar fahrenden Floß und erschlug drei Mann. Der Floß wurde von Leuten gerettet, welche am Ufer das Unglück wahrnahmen.

Stuttgart. Montag den 31. Juli Vormittag 10 Uhr, hat sich auf seinem Zimmer ein hiesiger 31 Jahre alter lediger Mann vom Beamtenstande durch einen Pistolenschuß in die Brust das Leben genommen. Derselbe hat allgemein, von seinen Vorgesetzten, wie von seinen Bekannten, das Prädikat eines rechtlichen braven Menschen.

Ein Gehörleiden, an dem er schon längere Zeit litt, und welches ihm oft große Schmerzen verursachte, soll ihn zu diesem verzweifelten Entschluß gebracht haben.

M. G. Saphir ist in Frankfurt a. M. angekommen und wird im Theater eine humoristische Soirée geben.

Die Straßburger-Baseler Eisenbahn hatte kürzlich einen hohen und seltenen Gast — eine Giraffe, die mit ihrem Führer auf derselben reiste. Sie ist, obgleich erst 20 Monate alt, schon 4 Meter hoch, und war, zum Schutz gegen die Kälte, mit einem wollenen Hemde bedeckt. Das Thier sah mit der ganzen Länge des Halses aus dem Verschlag hinaus, in den es eingeschlossen war, und sein Führer saß auf einem sehr hohen Sitze. Die beiden Bewohner Afrika's schienen keinen sonderlichen Geschmack an der europäischen Zivilisation, und besonders an dem Reisen mittelst Dampfes, zu finden. Die Giraffe ist in die Menagerie nach Berlin bestimmt.

Zwischen Hannover und Bremen wird eine Eisenbahn auf gemeinschaftliche Kosten der beiderseitigen Regierungen angelegt, welche in Verbindung mit der, theilweise schon dieses Jahr zu eröffnenden Hannover-Braunschweiger Bahn dem Herzen Deutschlands auf den bayerischen und sächsischen Bahnen, über Magdeburg und Hannover, einen geraden Weg nach der Nordsee verschaffen wird.

In Belgien sind durch eine neuerliche Verordnung die Hahnen-, Hunds- und andere Thierkämpfe an öffentlichen Orten, so wie alle Spiele, bei welchen Thiere den Tod oder Martern zu leiden haben, bei Strafe verboten worden.

Paris. Die brasilianische Prinzessin hat bei ihrer Vermählung mit dem Prinzen von Joinville sich ihre Rechte auf die brasilianische Thronfolge ausdrücklich vorbehalten. Die Prinzessin wird, Falls der jetzige Kaiser Pedro II. und die Prinzessin Januaria, die jetzige muthmaßliche Thronerbin, ohne Leibeserben sterben sollten, selbst mit Ausschluß ihrer ältern Schwester, Kaiserin von Brasilien.

Lissabon, 24. Juli. Die Königin von Portugal ist am 22. Juli glücklich von *einer* Prinzessin entbunden worden. Beide befinden sich wohl und in Folge dieses Ereignisses haben große Volksbelustigungen mit Illuminationen zu Lissabon stattgefunden.

Eines der seltsamsten Monumente befindet sich auf dem großen Kirchhofe in Potsdam. In der Ecke dieses Kirchhofes ist ein von einer alten Mauer und einem Gitterthor verschlossener Platz, in dessen Mitte sich ein gut erhaltenes Monument von Sandstein, aber ein wahres Ungeheuer von Zusammensetzung befindet. An dem einen Ende dieses Monumentes steht Saturn in fast kolossaler Größe, in der Mitte sitzt eine weibliche trauernde Figur, der ein kleiner Knabe, mit den Attributen des Merkurs, einen versiegelten Brief überreicht, mit der Aufschrift: „A Madame, Madame Dickow née Grünthal á Potsdam.“ Sie selbst hat schon ein Blatt in der Hand, auf welchem Deutsch zu lesen ist: „Golgatha, am allgemeinen Auferstehungstage!“ „Auf diesen mein Sola-Wechselbrief, dessen Valuta ich an Frömmigkeit und ehelicher Treue erhalten, zahlet dir sogleich nach deinem Absterben, die ewige Seligkeit Dein Heiland.“ (Rheinl.)

In einem nordamerikanischen Blatte stand neulich eine Ankündigung von Seiten des Herausgebers, welche also lautete: „Jede Heirathsanzeige, deren Einsendung kein Hochzeitskuchen begleitet, wird petit gesetzt und in einen verlornen Winkel des Journals verbannt. Begleitet aber ein stattlicher Kuchen das Anliegen, so wird die Ankündigung so gestellt, daß sie auffällt und mit großen Buchstaben gedruckt. Werden noch Handschuhe oder sonstige Hochzeitsgeschenke beigelegt, so erhöht die Redaktion den Eclat der Anzeige durch Hinzufügung einiger Verse. Wohnt der Herausgeber des Journals der Ceremonie aber in Person bei und wird er zu der Ehre hinzugezogen, der Braut einen Kuß zu geben, so wird die Ankündigung mit der auffallendsten Schrift gedruckt und mit Allem, was des Herausgebers Kopf nur irgend im Bereiche der Poesie ersinnen kann, illustrirt.“

Anzeige.

Morgen den 8. August als am hohen Friedensfeste bleibt die Stadt-Metzg **geschlossen.**

(53,b)²

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags k. Regierung von Schwaben und Neuburg wird die Lieferung des für die Straßen in den Jahren 18⁴³/₄₄, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ nöthig werdenden Kiesmaterials, am Sitze der treffenden k. Gerichtsstellen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Versteigerung geschieht

bei dem Magistrate der Stadt Augsburg am 17. August Vormittags 10 Uhr
" " k. Landgerichte in Schwabmünchen " 16. " " " "
" " k. " " Göggingen " 19. " " " "
" " k. " " Wertingen " 23. " " " "
" " k. " " Zusmarshausen " 24. " " " "

Steigerungslustige werden hiemit vorgeladen an obigen Tagen ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Die Steigerungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialgruben mit Angabe der erforderlichen approximativen Haufenzahl, nebst den Durchschnittspreisen können sowohl bei den treffenden k. Gerichtsstellen, als auch bei der Bauinspektion Augsburg eingesehen werden.

Augsburg den 26. Juli 1843.

Königliche Bauinspektion Augsburg.

Frhr. v. Gumppenberg, k. Bezirks-Ingenieur.

---

(115) **FROHSINN.**

Dienstag den 8. August

Produktion

des Herrn ***Dessane*** von Paris, auf dem

MELOPHON.

Anfang Abends 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet die Produktion nicht statt.

(109,a)² **Bekanntmachung.**

Die Armee-Montur-Depot-Kommission gibt am **16.** d. M., Vormittags 9 Uhr, in ihrem Geschäftslokale in der alten Isar-Kaserne folgende Materialien an den Wenigstnehmenden in Lieferung, als: 1200 rauhe Kalbfelle, 100 genarbte Rindshäute und 200 Stück Lohgarhäute. — München den 4. August 1843.

(77,b)² **Dienst-Offert.**

Ein Oekonomie-Baumeister der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann eine Stelle erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(83,b)³ **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe, welcher die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(112) **Verkauf.**

Einige englische Werke sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(62,b)² **Verkauf.**

Im Hause Lit. A. Nr. 110 ist eine große eiserne Schaalenwage und eine tragbare Feuerspritze mit Kupfer verkleidet, alles im besten Stande zu verkaufen.

(110) **Verlorenes.**

Auf dem Wege vom Gögginger-Thor durch die Steingasse über den Gänsemarkt, vor dem Museum vorbei, ist eine goldene Broche mit kleinen goldenen Kettchen und Quasten versehen, verloren gegangen. Der redliche Finder wird dringend gebeten die Broche zurückzugeben, und darf auf einen Kronenthaler Belohnung rechnen. Abzugeben in Lit. A. Nr. 22.

(113) **Aufforderung.**

Wer über einen gewissen Jakob Bernhard Philipp, der vor 15 Jahren von hier nach Croatien auswanderte und dem seine Schwester vor 2 Jahren dahin nachfolgte, Auskunft zu geben vermag, beliebe sich bald möglichst in Lit. I. Nr. 160 vor dem Schwibbogen-Thor zu melden.

(108) **Hausverkauf.**

Ein gut gebautes Haus nebst Gärtchen Lit. A. Nr. 638 an der Schlossermauer, mit der schönen und angenehmen Aussicht auf den sehr lebhaften obern Graben ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

(114) **Gefundenes.**

Einen grünseidenen **Geldbeutel**, 1 fl. 33 kr. enthaltend, kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen eine Belohnung von einem Kronenthaler wieder in Empfang nehmen in Lit. G. Nr. 307.

(107) **Verlorenes.**

Ein Freischein aus der ersten Paritäts-Begräbnißkasse Nr. **479** vom Jahre 1838, ausgestellt für Jungfrau Franziska Keller ist schon seit längerer Zeit abhanden gekommen. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, wird dringend ersucht, es der Exp. d. Tagblattes anzuzeigen.

(111) **Lädenvermiethung.**

Im Börsengebäude sind Läden zu vermiethen und bis künftiges Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist bei Stubenwirth Schwarz zu erfragen.

☞ *Morgen, als am hohen Friedensfest, erscheint kein Tagblatt.*

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Mittwoch № 216. 9. August 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 10. August Nachmittag 3 Uhr Prüfung der niederen Töchterschule des v. Stetten'schen Instituts.

Vorgestern Vormittag halb zwölf Uhr kamen die Herren Landtags-Mitglieder, welche schon früher unserer Stadt einen Besuch zugedacht, dahier an, und wurden von mehreren hiesigen Honoratioren, unter denselben bemerkten wir Se. Erz. den Herrn Regierungs-Präsidenten und unsere beiden Herren Bürgermeister, im Eisenbahnhofe freundlichst empfangen und in mehreren Equipagen in die Stadt gefahren. Diese Herren besichtigten, wie wir bereits anzeigten, mehrere hiesige Etablissements und dinirten im Hotel zu den 3 Mohren. Am selben Abende fuhren dieselben wieder zurück nach München.

Vorgestern Morgens passirte an unserer Stadt vorbei auf einem mit Fahnen geschmückten Wagen, gezogen von 8 Pferden, die Erzstatue des Kaisers Rudolph I. nach Speier zur Aufstellung in den dortigen Dom bestimmt. Dieselbe kam aus der Erzgießerei in München.

Die musikalische Produktion à la Gungl, welche Hr. Musikmeister Kraus mit seinem Musikkorps vergangenen Sonntag veranstaltete, gab Zeugniß, welch treffliche Musiker wir an diesen Männern besitzen. Mit seltener Präzision und richtiger Auffassung trugen dieselben die meisten der schönsten und schwierigsten Musikpiecen der Schwarzenbacher Gesellschaft vor, und die Vorträge konnten somit in jeder Hinsicht sich denen der letztgenannten Gesellschaft an die Seite stellen. Bedenkt man hiebei, daß die Einübung, die Proben rc. in Zeit von drei Tagen geschahen, da erst vergangenen Mittwoch Hr. Musikmeister Kraus in den Besitz der Musikalien gelangte, so findet Obengesagtes um so größere Bestätigung. — Nach jedem Musikstücke sprach sich der Beifall der sehr zahlreich Anwesenden durch allgemeine Acclamation aus.

(Eingesandt.) Wegen einem nothwendig gewordenen Wasserbau zunächst am Vogelthor mußte auf ein paar Wochen auch das Fischgrabenwasser abgelassen werden. — Wenn auch, wie es heißt, nächst künftiges Jahr an dem Fischgraben durchweg ein Kanalbau vorgenommen werden wird, so wäre doch denjenigen Hausbesitzern an der Schlossermauer, die so sehr ruinöse und häßlich sich ausnehmende Gartenzäune haben, dießmal schon die Gelegenheit gegeben gewesen, durch eine einstweilige, wenn auch bis zum Baue dieses Canals nur oberflächliche Ausbesserung ihr Eigenthum vor dem gänzlichen Einsturze zu sichern. Besonders vernachlässigt steht jenes Gärtchen an einem der freundlichen Häuser abwärts der neuen Brücke aus; — nicht nur daß an demselben die Thüre des Gartenzaunes längere Zeit schon ganz mangelt, ist dieser auch noch in einem solchen baufälligen Zustande, daß er sich schon ganz tief gegen das Wasser hinausneigt, und nebst mehreren Brettern, die sich von dem Beschlächt abgelöst haben, jeden Augenblick ins Wasser zu fallen droht. Es läßt sich diese Fahrlässigkeit um so weniger entschuldigen, da man an einem so gangbaren und schönen Platze, wie der des obern Grabens mit einigen Kreuzern Reparaturkosten einstweilen einem so häßlichen Uebelstande hätte abhelfen können, der unwillkührlich jedem Vorüberge-

henden in die Augen fällt. — Wie ganz anders sieht jetzt dagegen der bei dieser Gelenheit ganz neuhergestellte Gartenzaun vor dem Hause der Barfüßer Pfründe aus. — Alle Zäune um die Gärtchen an der obern Schlossermauer nach dieser Zeichnung hergestellt, müßten unstreitig den obern Graben, sowie überhaupt der dortigen Gegend ein noch mehr freundliches Aussehen geben, als es dermalen der Fall ist. J.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde aus dem Käuflerladen, im Hause des Hrn. Zollinger auf dem obern Graben, mehreres Silberwerk, Weißzeug und ein Mantel entwendet. Wir theilen Vorstehendes mit, um vor den Ankauf derartiger Gegenstände aus unbekannter Hand zu warnen.

Wir sind ersucht worden zu berichtigen, daß der Hauptthäter des Diebstahls in der Pfeiffermühle nicht ein Mühlkarrer, sondern ein ehemaliger Mühlknecht sei. D. R.

Vermischte Nachrichten.

München. Der Dampfwagen von Augsburg kam am 5. August etwas später als gewöhnlich an, da an der Lokomotive während des Fahrens eine Axe gebrochen war. (Lbbt.)

Auf der Nürnberger Schranne am 5. August wurde das diesjährige Korn zu 10 fl. der Schäffel abgegeben, voriges aber mit 12 fl. bezahlt. Die Krisis ist somit glücklich überstanden — bis auf einige sauere Gesichter.

Bamberg, 4. Juli. Der Kornpreis hat sich vorgestern trotz der überreichen Ernte, des sonnenvollen Wetters, der glücklichen Garben-Einfuhr nahe an der Höhe von 20 fl. erhalten; ein unter den gegebenen Umständen schamloser Preis, der sein verdammliches Daseyn nur raffinirter Kunst verdanken kann.

Der Magistrat zu Altdorf hat in seinem Anzeigeblatte folgende Bekanntmachung erlassen: Die polizeiliche Anordnung, daß bissige und große Hunde mit ledernen Maulsperren versehen sein müssen, entspricht dem eigentlichen Zwecke nicht, denn die Eigenthümer solcher Hunde hängen denselben zwar dergleichen Maulsperren an, schnallen solche aber an dem vordern Theil der Schnauze so locker zu, daß dadurch die Menschen vor Beschädigung keineswegs gesichert sind. Es ergeht daher an sämmtliche Besitzer großer und bissiger Hunde hiermit der ernstliche Auftrag, binnen 8 Tagen von heute an gerechnet ihre Hunde mit blechernen Maulkörben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe — zu versehen.

Der berühmte Chemiker Damas erklärte neulich in der französischen Deputirtenkammer, das Bestgeprägte Geld sei jetzt das deutsche, (nur zu wenig), dann käme das englische und dann erst das französische.

Elberfeld, 3. August. Aus bester Quelle erfahren wir, daß zum Bau der Eisenbahnstrecke von Köln nach Dortmund über Elberfeld alle nur günstigen Aussichten vorhanden sind. Se. Maj. der König haben sich der ganzen Unternehmung sehr gnädig angenommen, und der baldige Angriff des Baues steht zu erwarten. (E. Z.)

Die Allg. Ztg. schreibt aus Straßburg: Die Expropriations-Vermessungen für die direkte Eisenbahn von hier nach Paris dauern fort, und die für den gemeinschaftlichen Bahnhof der in der Mitte unserer Stadt ausmündenden Schienenwege erforderlichen Liegenschaften sind bereits abgeschätzt. Ein Präfekturbeschluß vom 27. v. M. genehmigt die zu diesem Zweck bestimmten Entschädigungen, welche sich auf ungefähr 540,000 Fr. belaufen und zum Theil vom Staat, zum Theil aber von der elsässischen Eisenbahncompagnie und der hiesigen Stadt bezahlt werden. Durch die neuen Posteinrichtungen von und nach Deutschland, die auch mit den rheinischen Dampfschiffen correspondiren, stehen wir nun in einer täglichen außerordentlich beschleunigten Verbindung mit Würtemberg, so daß Reisende, welche Morgens mit den Canalbooten von hier abgehen und Mittags ihre Fahrten mit dem Karlsruher Eilwagen fortsetzen, in einem Tage von Straßburg nach Stuttgart gelangen und sich dabei noch einige Stunden in der badischen Hauptstadt aufhalten können.

Kopenhagen, 28. Juli. Aus Altona, heißt es im „Faedrel", wird uns vom 21. Juli geschrieben: „In der Elbe tauchen oft kleine Inseln auf, die zuweilen

wieder verschwinden, indeß auch nicht selten nach Verlauf einiger Jahre von bedeutender Wichtigkeit werden, indem ihre Größe immer zunimmt, so daß sie sogar dazu kommen, eins der Ufer der Elbe auszumachen. Eine solche Insel hat sich vor nicht gar langer Zeit, Nienstädten gegenüber, gezeigt, doch steht sie bei hohem Wasser noch gänzlich unter Wasser. Vor ungefähr vierzehn Tagen begann man das Heu zu mähen, und fand dort ein Brett angeschlagen, mit der Aufschrift: „Hamburgisches Gebiet.“ Der Chef des dort stationirenden dänischen Wachtschiffes „die Elbe“ (Capitän-Lieutenant Krenchell) ließ, als er dies erfuhr, ein Boot bemannen und unter dem Commando eines Lieutenants nach der Insel abgehen, um das Brett wegzunehmen, welches das hamburgische Eigenthumsrecht, ob über die Insel oder den Fluß weiß man nicht, bezeichnen sollte. Dieß Brett soll nun an das Departement der auswärtigen Angelegenheiten eingesandt seyn, doch ist das Resultat noch unbekannt ꝛc.“

In der russischen Armee befinden sich 10,000 Juden, und die Generäle der kaukasischen Armee berichten, daß alle jüdischen Soldaten sehr tapfer und ächt soldatisch sich betragen.

---

(123) **Schiessgraben.**
Heute Mittwoch den 9. August 1843
laut gedrucktem Programm:
Großes
Kinder-Fest.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Der Eintritt kann sowohl den Mitgliedern als den Einzuführenden, nur gegen die eigens hiezu ausgegebenen Eintrittskarten gestattet werden.
Die Vorstände
der vereinigten Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft.

---

(135) **Einladung.**
Heute Mittwoch den 9. ds. ist
auf dem Bach
Kinderball
und
Tanzmusik.
Hiezu ladet höflichst ein:
Bauer, Bachwirth.

---

(122) **Einladung.**
Heute Mittwoch als am
Kinderfriedenfeste
Tanzmusik
in der
Sonne zu Oberhausen.
Wozu höflichst einladet:
Rehklau, Wittwe.

(995,b)[2] **Versteigerung.**
Donnerstag den 10. August wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung gehalten, worin eine goldene Halskette, Ringe nebst anderen Gold- und Silberstücken, Leinwand an Loden, Weißzeug, Spitzen, Shawls, Frauenkleider, verschiedenes Schreinwerk, Betten, nebst noch mehreren unbenannten Gegenständen an die Meistbietenden erlassen werden, wozu ergebenst einladet: J. G. Drentwett, geschw. Käufler.

Verein
zur Unterstützung unbemittelter Kranken durch Bruchbänder.
* Von D. . . . . — fl. 30 kr.

---

(136) **Einladung.**
Heute Mittwoch den 9. ds.
als am Kinderfriedenfest
Harmonie-Musik
Wozu höflichst einladet:
J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

---

(133) **Einladung.**
Heute Mittwoch den 9. ds.
auf den sieben Tischen
Kinderball
von 2 bis 5 Uhr
und nachher:
Allgemeine Tanzmusik.
Hiezu ladet höflichst ein:
J. Stahl, Wirth.

---

(134) **Rosenau.**
Heute, Mittwoch den 9. August,
am Kinderfriedenfeste
Tanzmusik
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein:
J. Sam, Schützenwirth.

(125 a)[3] **Anzeige und Empfehlung.**
Endesunterzeichneter macht hiemit dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß derselbe die Logie des Herrn Krauß, Schäfflerwirth verlassen, dagegen die des
Hrn. Schröppel zum Güterwagen
in der Bäckengasse bezogen habe, und wie gewöhnlich alle Donnerstag in Augsburg ankomme und Freitag abfahre.
Zum geneigten Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst Johann Eisenmayer,
Pappenheimer-Bote.

(131) **Danksagung.**

Für die zahlreiche und theilnehmende Beiwohnung, sowohl bei der Beerdigung, als auch bei dem Trauergottesdienste unserer am 3. dies Monats in ihrem 29. Lebensjahre verstorbenen Tochter und Schwester

Jungfrau Babette Kuißl,

erstatten wir hiemit den verbindlichsten Dank.

Augsburg den 7. August 1843.

Die trauernden Eltern und fünf Geschwisterte.

(121,a)² **Bekanntmachung.**

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Kaufmannswittwe Maria Aloisia Gaffer in der obern Maximilians-Straße Lit. B. Nr. 30 sammt Abseite und Hof, geschätzt auf 8000 fl. und mit 6000 fl. der Brandversicherung einverleibt, nach hypothekengesetzlichen Bestimmungen hiemit öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben und zur Versteigerung im dießseitigen Gerichtslokale auf

Samstag den 30. September l. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige geladen werden.

Augsburg den 5. August 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. impod.

Der Rath Pflaum.

Deuringer.

(132) **Dienst-Offert.**

Ein ordentlicher Schweizer der sich hierüber ausweisen kann, findet auf einem Gartengut bei der Stadt, sogleich einen Dienst. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(129) **Lehrling-Gesuch.**

In eine Druckerei wird sogleich ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(128) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person katholischer Religion, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht einen Platz als Haus- Kinds- oder Stubenmagd zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(119) **Dienst-Gesuch.**

Ein junges Mädchen von ordentlichen Eltern, welches gut Nähen, Lesen, Schreiben und Rechnen kann, und sich auch häuslichen Arbeiten unterwirft, wünscht hier oder auswärts bis Michaeli als Ladnerin oder Stubenmädchen einen Platz zu erhalten. Näheres in der Exp. des Tagblattes.

(130) **Kapital-Gesuch.**

700 fl. und 400 fl. werden in ein nahe gelegenes Landgericht sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(114) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Es wünscht Jemand unter sehr billigen Bedingnissen Beschäftigung sowohl im Spinnen als auch im Waschen und Nähen zu erhalten. Das Nähere in Lit. F. Nr. 102.

(117) **Gesuch.**

Man wünscht ein Kind in die Kost aufzunehmen, ebenso auch eine Kindbetterin.

(127) **Hausverkauf.**

In Friedberg ist ein hübsches zweistöckiges Haus unter annehmbaren Bedingnissen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in Nro. 382 nächst dem Thore in Friedberg.

(120) **Haus-Verkauf.**

Ein bereits für jedes Geschäft gut und schön gebautes, an einer sehr frequenten Strasse gelegenes Haus, welches sich gut verinteressirt, mit Parterr-Wohnung, Verkaufs-Laden, und Hofraum versehen, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Wo? ertheilt die Expedition des Tagblattes.

(116) **Verkauf.**

Zwei große brauchbare Koffer sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(118) **Liegengebliebenes.**

In Lit. D. Nr. 15 auf dem Gansmarkt ist ein seidener Regenschirm zurückgelassen worden, welcher gegen Ausweis abgeholt werden kann.

(126) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 10 in der Wintergasse ist rückwärts eine Wohnung um 55 Gulden zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(124) **Wohnungvermiethung.**

An Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen, und das Nähere bei der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(125) **Zimmervermiethung.**

Es ist ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Strasse und in Gärten sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Armenhausgasse Lit. B. Nr. 128 zu erfragen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag № 217. 10. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Hasenmüller Joh. Konrad, Schneidermeister hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Wiedemann Georg, Oekonom, von hier, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Geiger Georg, Handlungs-Kommis, von Nürnberg, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Morgen Freitag den 11. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr II. Klasse der Knabenschule, Nachmittag 2½ Uhr I. Klasse und um 4 Uhr II. Klasse der Mädchenschule der protestantischen Stadtpfarrei St. Ulrich, im Fuggerhaussaale am Zeugplatze.

(Eingesandt.) Bei der am verflossenen Sonntag im hiesigen Stadttheater stattgehabten Produktion des Hrn. **Dessane**, auf dem Melophon, gab sich dem Künstler von dem zwar nicht zahlreichen Auditorium, nach jeder Piece ein lauter Beifall kund. Dieses neuerfundene Instrument macht besonders in einem Saale eine sehr angenehme Wirkung, indem man in demselben Clarinett, Hoboe und Fagott zusammen zu hören glaubt. Die Piecen, welche Hr. **Dessane** am verflossenen Dienstag im Gartensallon des Frohsinns vortrug, fanden ebenfalls großen Beifall. Wer noch nicht Gelegenheit hatte dieses Instrument, welches Hr. **Dessane** meisterhaft spielt, zu hören, versäume doch nicht der **heutigen** Produktion dieses Künstlers beizuwohnen.

Der ungebetene Kunde.

Ein Metzgerbursche stark wie ein Baum,
Führte jüngst einen Stier am Stricke;
Die Augen des Stiers umgab ein Saum,
Und er folgte blind dem Geschicke.

Doch dem Stier gefiel die Behandlung nicht,
Er mochte nichts Gutes ahnen —
Er murrte unterm vermummten Gesicht,
Und sucht' einen Weg sich zu bahnen.

Jetzt lenkten sie in die Grabgasse hinein,
Da sollte das Schauspiel beginnen,
Dem Ziele wähnt der Stier nahe zu sein —
Und wollte die Flucht nun beginnen.

Und ehe der Führer sich recht versah,
Ward er zu Boden geschleudert;
Doch der Stier kam einer Barbierstube nah,
Deren Thür seine Hörner zerscheitert.

Entsetzen malte sich auf dem Gesicht
Des Lehrlings, der eben drin hauste,
Der Kunde — kam ihm zu Leibe so dicht,
Daß unsern Barbier davor grauste.

O Vater Aeskulap, verleih mir dein Ohr,
(Begann er kindlich zu flehen,)
Eröffne dein doppelt geflügeltes Thor,
Und gebiete mir beizustehen.

Kaum war des Gebetes Saamen gestreut,
Da zeigten sich Retter in Menge:
Gott lob! unser Held er wurde befreit,
Doch den Stier brachte man in die Enge.

Bei der Frühfahrt am verflossenen Montag brannte an der den Train von Augsburg nach München führenden Locomotive eine Wasserröhre durch, worauf das Feuer auslöschte und auf der Station in Passing ein zum Glück nur kurzer Aufenthalt entstand. Der sonst keine andern üblen Folgen mit sich geführt habende Unfall wurde

Digitized by Google

sogleich in den Münchener Stationshof signalisirt, wovon dann auch sehr bald eine Lokomotive nach Pasing abging, und die mit Ungeduld harrenden Passagiere gegen zehn Uhr glücklich nach der Hauptstation brachte. Durch diesen Vorfall wurde auch die festgesetzte Extrafahrt, welche eine Gesellschaft der Herren Landtagsdeputirten (ohne Anhalten) hieher führte, etwas verzögert. Nachdem aber der aufgehaltene Augsburger-Train angekommen war, eilte jener Eisenbahnzug sogleich vom Stationshofe ab. Für diese Extrafahrt mit Einschluß des Couvertes für das in Augsburg im Gasthause zu den 3 Mohren einzunehmende Diner stellten sich die Kosten für die Person auf 6 Gulden. (Elbte.)

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag suchten ruchlose Hände die Opferstöcke an den zwei Kapellen an der Göggingerstraße zu erbrechen, obgleich es bei einem vollkommen gelang, so kamen die Kirchenräuber dennoch nicht in Besitz des Inhalts.

Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 30. Juli bis einschließlich 5. Aug. 1843: in 46 Fahrten 5563 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. August, dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs, wird in Würzburg das von dem historischen Verein daselbst gestiftete Denkmal Walter's von der Vogelweide eingeweiht. Mit königl. Genehmigung wird dasselbe in der Nähe der Grabstätte des berühmten Dichters, in der Ecke am äußersten Südosttheil der Neumünsterkirche, aufgestellt.

München. Vergangenen Freitag Abends wurde im Thal abermals ein 4—6 jähriges Kind überfahren und nicht unbedeutend verletzt; wenn einerseits strenge Einschreitung gegen schnell fahrende Herrschafts- und andere Kutscher zu wünschen ist, so muß man andererseits auch bemerken, daß wirklich die Kutscher an derlei Unglücksfällen unschuldig sind, da große und kleine Knaben und Mädchen gar oft die Fahrstraße zu ihrem Tummelplatz wählen. — Am Freitag Abend fing eine der Schaubuden vor dem Carlsthore plötzlich zu brennen an. Ein hinzugetretener muthvoller Mann riß eiligst die brennenden Verkleidungen der Bude ab und wandte hiedurch ein augenscheinliches Unglück ab. Der edle Mann beschädigte seine Hände durch Brandflecken. — Am letzten Sonntag Nachmittags besuchte ein Dienstmädchen einen Tanzplatz einer Gartenwirthschaft, dem vor wenigen Tagen zur Ader gelassen wurde. Das Mädchen hatte noch die Binde um den Arm und war tüchtig geschnürt; als sie endlich tanzte und nach der neuesten Mode raset — befiel sie plötzlich eine Uebelichkeit und nach wenigen Minuten war sie eine Leiche.

Die immer mehr und mehr überhandnehmenden Uebergriffe von Seite vieler Handlungsreisender haben auch den Handelsstand in **Regensburg** zu der Erklärung veranlaßt, daß man von nun an lediglich nur mit jenen Handlungshäusern und Fabrikanten in Verbindung treten und verbleiben werde, welche sich mit ihren Geschäftsbesuchen strenge nur in den Gränzen des Handelsstandes bewegen.

Würzburg. Ein trauriger Anblick bot sich den Passagieren des am 4. d. hier eingetroffenen Dampfbootes, wie solche berichten, am 3. ds. bei Wörth, Herrschaftsgerichts Kleinheubach, dar. Es waren die Leichen eines dortigen Ehepaares, die, mit Stricken an einander gebunden, erst kurz vor der Ankunft des Dampfbootes im Maine aufgefangen und an's Land gebracht worden waren. Der Unglückliche, ein verarmter Schiffer, in mehrfache Verdrießlichkeiten mit dem Gerichte verwickelt und von der Zukunft nichts mehr erwartend, hatte die Rechnung mit dem Leben abgeschlossen und mit seiner Lebensgefährtin zugleich in dem Maine seinen Tod gesucht. (Abdbl.)

(135) **Warnung.**

Unterzeichnete machen bekannt, daß man deren Sohn Math. Schmidt weder Geld noch Geldeswerth auf ihren Namen borge, da für nichts gehaftet wird.

Friedberg den 9. August 1843.

Mich. und Kresz. Schmidt.

(143,a)[3] **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus, welches sich wenigstens auf 4000 fl. verinteressirt, wird ein Ablösungskapital von 2250 fl. zu 4 % bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

Digitized by Google

Augenheilanstalt für arme Kranke vom Lande.

V. Jahrgang 1843.

Diese vom Unterzeichneten gegründete Wohlthätigkeits-Anstalt lieferte seit dem 1. Januar folgende Resultate:

Kapital-Kasse. (S. Tagblatt Nr. 162.)	552 fl. 18 kr.
Neue Beiträge. $\frac{1}{3}$ der Zinsen bis 1. März 1843.	5 fl. 42 kr.
Von C. F.	5 fl. — kr.
Von E. F.	5 fl. — kr.
Von einer wohlthätigen Dame	50 fl. — kr.
Von dem vierten am 22. März vom Unterzeichneten kostenfrei veranstalteten Conzerte (s. Tagblatt Nr. 88)	80 fl. — kr.
Von B.	5 fl. — kr.
	703 fl. — kr.
Verwendungskasse (s. Tagblatt Nr. 162)	83 fl. 29 kr. 2 pf.
Neue Beiträge. $\frac{2}{3}$ der Zinsen bis 1. März 1843.	11 fl. 24 kr.
Vom vierten Conzerte	49 fl. 36 kr.
Jährlicher Beitrag von F. v. L.	2 fl. — kr.
Geschenk von B.	1 fl. — kr.
Beitrag von F. S.	10 fl. — kr.
Beitrag von C. H.	4 fl. — kr.
Beitrag von M. W.	3 fl. — kr.
	165 fl. 29 kr. 2 pf.

Leistungen und Ausgaben der Anstalt bei unentgeltlicher ärztlicher und chirurgischer Hülfe:

für J. Ebner	2 fl. 36 kr.
für A. Kesselmaier	— fl. 43 kr.
für J. Hamp	— fl. 20 kr.
für F. Hertlein	2 fl. 55 kr. 2 pf.
für B. Zimmermann	1 fl. 30 kr.
für Th. Birzel	8 fl. 59 kr.
für J. Schaller	9 fl. 42 kr. 2 pf.
für M. Estermann	13 fl. 16 kr. 2 pf.
für M. Hafner	44 fl. 24 kr.
für M. Helmer	8 fl. — kr.
für B. Hafner	7 fl. 16 kr.
für K. Schmid	29 fl. 7 kr. 3 pf.
für J. Kuchenbauer	18 fl. 4 kr. 2 pf.
für C. Haas	8 fl. 8 kr. 2 pf.
für M. Weninger	10 fl. 17 kr. 2 pf.
	165 fl. 20 kr. 3 pf.

Menschenfreunde, welche den Nutzen, die Nothwendigkeit unserer Anstalt, die Noth des armen Landbewohners bei Augenkrankheiten würdigen, werden sicher dieser Anstalt Geschenke oder Vermächtnisse zuwenden, damit sie bald der nöthigen Ausbildung zur Ehre der Stadt Augsburg entgegen gehe.

Oeffentliche Rechnung muß den Wohlthätern Gewähr leisten. Auch die kleinsten Beiträge fördern die gute Sache; sie können täglich (auf Verlangen gegen Quittung) abgegeben werden bei

Hofrath **Reisinger.**

Die Expedition des Tagblattes ist, wie bisher, auch ferner bereit Beiträge in Empfang zu nehmen und zu verrechnen.

(146) **FROHSINN.**

Heute Donnerstag den 10 August

Grosse Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

Augsburger Stadt-Theater.

Donnerstag den 10. August:

CONCERT

des Hrn. **Louis Dessane,**

(Erfinder des neuen Blas- und Bogen-Instrumentes **Melophon**) Mitglied der kgl. Akademie, mit seinem Sohne,

Antoine Dessane,

Zöglinge des k. Conservatoires zu Paris.

(148) **Schiessgraben.**

Das auf den 9. dies angekündigt gewesene Kinderfest findet ungünstiger Witterung halber,

Sonntag den 13. August,

und sollte es an diesem Tag ebenfalls schlecht Wetter sein, als den Dienstag den 15 dies Monats statt.

Im Uebrigen hat es bei der ersten Ankündigung sein Verbleiben.

Die Vorstände
der vereinigten Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft.

(136) **Anzeige.**

Neue holländische Häringe sind angekommen bei

Christian Lienhardt.

(144) **Kapital-Offert.**

600 fl. liegen auf hiesige erste gute Hypothek à 4 Prozent zum Ausleihen bereit. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(150)

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird
heute Donnerstag den 10. August
der Unterzeichnete ein

großes Kunst-Feuerwerk
auf dem Lueginsland

abzubrennen die Ehre haben.
Dasselbe besteht aus sieben Abtheilungen mit fast durchaus neuen und brillanten Piecen.
Zum Beschluß:

Vulkans Werkstätte;

diese großartige Piece zeichnet sich durch das schönste Brillant- und Jasminfeuer auf das Vortheilhafteste aus und wird die verehrlichen Zuschauer auf das Angenehmste überraschen.

In den Zwischenakten werden beliebte Musikstücke von den hiesigen Stadtmusikern vorgetragen.

Anfang der Musik 7 Uhr. Das Feuerwerk beginnt bei eintretender Dunkelheit.

Entrée 9 kr.

Sollte die Witterung ungünstig sein so wird das Feuerwerk den nächsten schönen Abend abgebrannt.

Es ladet höflichst ein: **M. Parnikel,** Kunstfeuerwerker.

(83,c)[3] **Lehroffert.**
Ein gut erzogener Knabe, welcher die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann sogleich oder bis Michaeli in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(147) **Dienst-Gesuch.**
Ein ordentliches Mädchen evangelischer Religion wünscht einen Platz als Kindsmagd zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(142,a)[2] **Kauf-Gesuch.**
Leere Blumentöpfe werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in Lit. F. Nr. 406.

(140) **Dienst-Gesuch.**
Eine ordentliche Magd, katholischer Religion, welche sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag, und auch Hausmannskost kochen kann, könnte sogleich einen guten Platz erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(145) **Verwechselter Hut.**
Vorgestern den 8. August wurde in der Kirche bei den Barfüssern nach Beendigung der Predigt nächst der Sakristei ein neuer Hut verwechselt. Man bittet denselben bei Herrn Unger Meßner bei den Barfüßern auszuwechseln.

(138) **Gefundenes.**
Wer sich über einen verlorenen Geldbeutel mit Geld, gehörig auszuweisen vermag, kann das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes erfahren.

(141,a)[2] ☞ **Wohnungvermiethung.**
Ein angenehmes Logie mit zwei heizbaren Zimmern, Kammern, Holzlage, Waschküche, Keller, Hof mit laufendem Wasser ist sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte Stallung zu drei Pferden dazu gegeben werden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(149) **Dienst-Gesuch.**
Ein solides Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, und schon längere Zeit in honetten Häusern diente, sucht als Köchin oder auch als Hausmagd einen Dienst, und könnte sogleich einstehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(139) **Gefundenes.**
Drei zusammengebundene Schlüssel sind vorgestern auf dem Wege nach Maria Schnee gefunden worden, und können gegen Inserationsgebühr bei der Exp. des Tagblattes abgeholt werden.

(137) **Verlorenes.**
Es ist am Donnerstag Abends durch die St. Annagasse und über den Perlachberg ein doppelter Schlüssel verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen angemessene Belohnung in Lit. H. Nr. 1 abzugeben.

(86,b)[3] **Wohnungvermiethung.**
In der St. Annagasse Lit. B. Nr. 256 ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen bis Michaeli zu vermiethen.

(57,c)[3] **Zimmervermiethung.**
In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Bei der den 8. August 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

26 58 82 28 67

Die nächste Ziehung ist kommenden 17. August zu Regensburg.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Donnerstag den 10. Aug.: „Der Schnee." Komische Oper von Auber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag **№ 218.** 11. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Nusser Joseph, Rothgerber-Geselle, von Günzburg, Gesuch um die Konzession als Kleinlederhändler und um den Ansässigmachungs-Konsens hier.

Reidel Michael, aus Amberg, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Fabrikschreiner hier und zur Verehelichung.

Wie günstig der Himmel den Kleinen ist, zeigte sich verwichenen Mittwoch, dem Kinderfriedenfest. Da strömten die Eltern mit ihren Kindern hinaus nach allen Richtungen um ihnen einen fröhlichen Tag zu bereiten. Alle Unterhaltungsplätze waren reichlich besucht und überall sah man die Kleinen sich lustig tummeln. Besonders waren es die sieben Tische, welche von den entferntern Unterhaltungsplätzen zahlreich besucht waren; dort sah man Hunderte von Kindern auf dem weiten Rasen- und dem Tanzplatz sich vergnügen. Aber auch auf der Insel und dem Ablaß sah man zahlreiche Gäste und überall herrschte das ungetrübteste gesellige Vergnügen. Je seltener diesen Sommer die schönen Tage sind um so freudiger werden sie begrüßt, um so allgemeiner ist die Lust; mögen jetzt, da die Erndte im vollen Gange ist, recht viele sonnige Tage zum allgemeinen Besten uns beglücken.

Jener Maurerjunge, von Kißing gebürtig, welcher vor einigen Tagen bei dem Baue des Freiherrlich v. Schätzler'schen Hauses herabstürzte, ist nun an den Folgen jener Verwundungen gestorben.

Gegenwärtig ist Hr. Platzwirth Pfeiffer auf dem innern Zoll beschäftigt seinen Garten zu einer großen Produktion à la Gungl einzurichten und umzugestalten, welche künftigen Sonntag, wenn der Himmel heiter bleibt, von Hrn. Musikmeister Kraus mit seinem trefflich eingeübten Corps veranstalten wird. Hr. Pfeiffer wendet, wie man sieht, alles an, zu vergnügen und das erworbene gute Renomée zu erhalten. So groß und verdient der Beifall war, welchen sich jene fremden Gäste hier erwarben, so hat nun doch Hr. Musikmeister Kraus in kurzer Zeit bewiesen, daß er mit seinen Künstlern das Publikum in diesem Genre vollkommen zu befriedigen vermochte.

Wie viel in einem Jahre durch Fleiß und Ausdauer in der Cultur des Bodens erzweckt werden kann ist bei dem Gutsbesitzer Hrn. T. Asfalg bei Mering zu sehen, welcher vor einem Jahre 80 Tagwerk Waldung abtrieb und kultivirte, so daß auf diesen Grundstücken heuer alle Getraidarten, Kartoffeln und Sommerreps herrlich gedeihen. Ein Theil des Grundes wurde zu einer Blumen- und Baumzucht verwendet und verspricht das beste Gedeihen. Oekonomen können diese neue Cultur bei dem Besitzer in Augenschein nehmen.

Als ich dieser Tage am Galluskirchlein vorüberging und, da die Thüre offen stand, eintrat, sah ich das Innere so freundlich mit Blumen ausgeschmückt und schön geziert, daß ich verwundert längere Zeit dort weilte; als ich das Kirchlein aber wieder verließ fiel mein Blick auf einen sehr unästhetischen Gegenstand — einen Kuhstall nämlich, welcher demselben angebaut ist. Könnte dieser Mißstand nicht entfernt werden?

Digitized by Google

Vermischte Nachrichten.

München, 9. August. Gestern Morgens gegen 2 Uhr starb hier, im 55sten Lebensjahre, der Abgeordnete zur gegenwärtigen Ständeversammlung Herr Markus Körblein aus Geltersheim.

München. Um unserer Ludwigsstraße, welche nun, da die Bibliothek so wie die Ludwigskirche in diesem Sommer ihre Vollendung erreichen und letzteres Bauwerk demnächst eingeweiht wird, als beendet anzusehen ist, einen würdigen Schluß zu geben, wird an deren Ende eine kolossale Siegespforte sich erheben, die in entsprechenden Dimensionen mit dem Baue, welcher am Anfange derselben aufgeführt wird und seiner Vollendung rasch entgegenschreitet, correspondirt. Der Platz für den erstern Bau wird dermal eingefriedet, um die Vorarbeiten zur Grundsteinlegung, welche dem Vernehmen nach von Sr. Maj. dem König am 16. Oct. d. J. vorgenommen wird, bewerkstelligen zu können. — Wagner in Rom ist schon zwei Jahre thätig den bildlichen Schmuck derselben vorzubereiten, und hat bereits die Hauptgruppe, welche die Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga darstellt, vollendet.

** Aus Mittelfranken, 6. Aug. Der liebe Gott hat dem Getreidewucher in unserer Gegend ein Ende gemacht. Die erste Ernte von Roggen ist bei uns äußerst gesegnet und gut eingeheimst worden; auch von andern Getreidegattungen steht uns eine sehr reiche Ernte bevor. — Gemüse gibt es aller Art in Ueberfluß, und besonders ist es die Kartoffel, die des trockenen Sommers wegen im verflossenen Jahr so sehr gefehlt hat, welche uns heuer einen sehr großen Ertrag verspricht. — Man hat freilich mit Sehnsucht bei uns auf den Anfang der Ernte gewartet, denn da wir im vorigen Jahr theilweise eine spärliche Ernte gehabt haben, so wurden die Vorräthe von den Bauern so ziemlich schon früher verkauft, und nur der nimmersatte Kipperer hatte dann später noch seine Vorräthe aufgehäuft um nach und nach durch künstlich gesteigerte Preise seinen Nebenmenschen vollends das Mark aus den Knochen saugen zu können. — Glücklich hat der Stadtmagistrat in Nürnberg ihre Pläne sehr bald durchschaut, und durch Oeffnung des städtischen Getreidemagazins ihrem Treiben und dadurch dem übertriebenen Brodpreise ein Ende gemacht. Bei dieser Gelegenheit hat man erst wieder einsehen gelernt, von welchem unsäglichen Nutzen derartige Vorrathskammern sind. — Möchte doch das nachahmungswürdige Beispiel des Nürnberger Stadtmagistrats für die Zukunft auch anderwärts Eingang finden, und diejenigen Gemeinden, deren Umstände es erlauben, veranlassen, ihre Getreidemagazine mit Vorräthen zu füllen, damit bei einer etwaigen Mißernte nicht der allesverschlingende Wucher die Noth nur noch mehr steigern kann. — Denn: „kaufet in der Zeit, so habt ihr in der Noth!"

Am 16. August wird das erste große Liederfest des Thüringer Sängerbundes im herzoglichen Schloßgarten zu Molsdorf zwischen Erfurt, Arnstadt und Gotha gelegen, stattfinden.

Karlsruhe. Am 3. d. M. Nachmittag badeten zwei vornehme Russen, die von Baden kamen und mit dem Dampfschiffe nach Straßburg wollten, bis zu Ankunft des letzteren im Rheine bei Iffezheim; plötzlich erscholl Hülferuf, aber der augenblicklich herbeigeeilte Nachen konnte nur den einen der zwei Badenden noch erreichen, der andere war bereits untergesunken.

In dem Kloster der Theresianerinnen zu Gent brach am 29. Juli eine Feuersbrunst aus, welche die Kirche und einen Theil des Gebäudes in Asche legte. Die Nonnen versammelten sich in einem der Gemächer, welches bald Feuer fing, und waren trotz aller Bitten nicht zu bewegen, das Haus zu verlassen, da sie das Gelübde der Abschließung von der Welt auch in dieser Noth nicht verletzen wollten. Glücklicherweise gelang es, das Gemach zu isoliren, und die frommen Frauen zu retten.

Spanien. Der Regent hat sich am 30. Juli Morgens 4 Uhr in Cadiz an Bord des englischen Linienschiffs Malabar eingeschifft. General Concha verfolgte ihn mit 500 Reitern bis Puerto Santa-Maria, wo derselbe ein Fahrzeug bestieg. Die spanische Fregatte Constitution und mehrere Penichen blokirten Cadiz.

Espartero soll in den letzten sechs Monaten über 7 bis 8 Millionen in französischen und englischen Fonds angelegt haben.

Henson, der Luftschiffer, wird in Berlin erwartet, wo er mit seiner Flugmaschine von London über den Canal ankommen soll. Er hat zwölf Passagiere an Bord, die sich mit ordentlichen Pässen versehen haben, um unterwegs Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

(171) **Danksagung.**

Wenn je unser Schmerz in etwas gelindert wurde, so war es die allgemeine Theilnahme, die man uns sowohl bei der Beerdigung als auch bei dem Trauergottesdienste unserer am 6. ds. in ihrem 12. Lebensjahre dahingeschiedenen innigst geliebten Tochter

Ida Antonia Theresia Hauer

bewies, wofür wir hiemit unsern herzlichsten Dank abstatten.

Augsburg den 11. August 1843.

Die tieftrauernden Eltern.

Geboren wurden:

Am 29. Juli. Anna Joh. M., d. V. Christ. Jakob Harrer, Fabrikarbeiter. G. 163. S. Jakob. — Karl Christian, d. V. Karl Traugott Hoffmann, Kattundrucker in Lechhausen. Nr. 183. S. Jakob.

Am 30. Juli. Karl Friedrich Joh., d. V. Titl. Hr. Joh. Priegel, Kaufmann. G. 4. S. Jakob. — Elisab. Heinrike Sibilla, d. V. Hr. Joh. Georg Wittmann, geschw. Käufler. G. 314. S. Jakob.

Am 31. Juli. Anna Margarethe, d. V. Hr. Johann Leonhard Etschel, Gastwirth in Stadtbergen. Nr. 49. S. Anna.

Am 1. Aug. Anna M. Fried., d. V. Joh. Georg Rommel, Fabrikarbeiter. G. 102. S. Jakob.

Am 2. Aug. Katharine Jakobine Johanne, fremd. S. Jakob.

Am 3. Aug. Ein todtgeborner Knabe, d. V. Hr. Kaspar Neber, Webermeister. F. 363. Dom.

Am 4. Aug. Karolina Theresia Philomena, d. V. Titl. Hr. Oswald Silverio, Kaufmann. G. 8. S. Max.

Am 6. Aug. Maria Afra, d. V. Jos. Fischer, Ausgeher. A. 632. S. Moritz.

Gestorben sind:

Am 3. Aug. Jgfr. Barbara Knitzl, Stiftungs-Kassiers-Tochter beim Magistrat. E. 137. Organische Herzkrankheit. 29 J. alt. Dom. — Ein Knabe, d. V. Hr. Kaspar Neber, Webermeister. F. 363. Todtgeb. Dom.

Am 5. Aug. Xaver Amman, Eisenbahnarbeiter von Oberhausen. Krankenhaus. Schlagfluß. 34 J. alt. S. Max. — Ein Mädchen, d. V. Titl. Hr. Johann Niggel, Ingenieur. B. 259. Todtgeboren. S. Anna.

Am 6. Aug. Stephan Huber, Fabrikarbeiter, von Oberhausen. Krankenhaus. Lungenciterung. 42 J. alt. S. Max. — Florian. Abzehrung. $5\frac{1}{2}$ Wochen alt. S. Max.

Gesellschaft bei Traiteur Schmidt.

Morgen Samstag den 12. August:

Bei günstiger Witterung:

Im Garten des Brauereibesitzers Hrn. **Rösch** nächst der Eisenbahn:

Große

Militair-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

ERHEITERUNG.

Heute Freitag den 11. ds.

bei günstiger Witterung:

Garten-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

(19,b)[2] **Versteigerung.**

Mittwoch den 16. August und folgenden Tag wird in der Ludwigsstraße Lit. D. Nr. 173 eine Versteigerung eröffnet, worin Ringe und Tuchnadeln mit Brillanten, ein goldener Uhrbacken Rococo, eine goldene Repetiruhr, ein silberner Tafelaufsatz, Kaffee- und Milchkannen, Präsentirteller, Tafelleuchter, Lichtscheertatzen, ein mit Silber beschlagenes Buch, (getriebene Arbeit) ein Cruzifix, Degen, Salzfässer, Bestecke, nebst noch mehreren Gold- und Silberstücken, chinesisches und gemaltes Porzellan, mehreres Küchengeräth von Kupfer, Zinn und Porzellan, verschiedenes Schreinwerk als: Silber-, Komod-, Kleider- und Küchenkästen, Tische, Sessel, ein Querforteplano, Spiegel und Tafeln, ein Char-à-banc, eine Troschke, eine Chaise, ein Leiterwagen, Pferdgeschirre, altes Eisen, ein kupferner Vorkamin, nebst noch mehreren unbenannten Gegenständen an den Meistbietenden erlassen werden, wozu ergebenst einladet:

J. G. Drentwett und H. Florentin
geschworne Käufler.

(157,a)[2] **Verkauf.**

Holzkohlen den Sack zu 1 fl. 36 kr. sind jeden Vormittag zu haben in der Karmelitengasse Lit. E. Nr. 173.

(167) **Dienst-Offert.**

Für eine ordentliche Küchenmagd, katholischer Religion, welche schon in einem Gasthause diente, steht ein sehr annehmbarer Platz offen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(166) **Lehroffert.**

Ein kräftiger junger Mensch von ordentlichen Eltern, kann in einem Gasthause als Kellner in die Lehre treten. Das Nähere bei der Expedition d. Tagblattes.

(161) **Lehr-Offert.**

Es wird ein ordentlicher Junge zu einem Buchbinder in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

MUSEUM

Sonntag den 13. August, Vormittags 11 Uhr:

General-Versammlung.

Die verehrlichen Mitglieder, welche für das Fortbestehen der Gesellschaft gestimmt haben, werden eingeladen zahlreich zu erscheinen zum Zwecke der speziellen Revision der Statuten ꝛc.

(153) Dienst-Gesuch.

Es sucht eine Person bis Michaeli als Kindsmagd einen Dienst zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(152,a)² Wohnung-Gesuch.

Ein anständiges Logie von vier Zimmern und dazu gehörigen Bequemlichkeiten wird auf Michaeli zu miethen gesucht. Wer ein solches zu vergeben hat, beliebe es in der Expedition des Tagblattes anzuzeigen.

(168) Logie-Gesuch.

Es wird eine kleine Logie auf ein halbes Jahr am liebsten in der obern Stadt für ein solides Frauenzimmer, welches eine hier gesicherte Einnahme bezieht, zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(159) Wohnung-Gesuch.

Zwei stille Personen suchen eine kleine Wohnung bestehend aus einem Zimmer, Kabinet und noch einer trockenen Kammer. Auch wäre es angenehm wenn eine ordentliche Familie einen solchen Theil der Wohnung abgeben könnte. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(160) Hundsverlauf.

Ein Königshündchen mit einem Münchner Hundszeichen, hat sich verlaufen. Wem es zugelaufen ist beliebe es gegen gutes Douceur der Exp. des Tagblattes anzuzeigen.

(163) Verlorenes.

Gestern Vormittag ist vom Lueginslandgäßchen herauf, gegen das Frauenthor bis zu Hr. Käufler Schuster ein Sommershawl verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, denselben der Exp. d. Tagblattes gegen Douceur zuzustellen.

(151) Verlorenes.

Am vergangenen Friedensfeste wurde entweder in der Jakobskirche selbst, oder auf dem Wege, ein goldener Ring mit den Buchstaben **B. St. 1818** verloren. Man ersucht den redlichen Finder dringend um Zurückgabe gegen Douceur in der Exp. d. Tagblattes.

(158) Wohnungvermiethung.

Es ist vor dem Wertachbruckerthor hinter der schwedischen Linde, eine schöne, geräumige und gesunde Wohnung, bestehend aus einem heizbaren und drei unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlage, Waschboden und einem kleinen Keller, um einen billigen Preis zu vermiethen und an Michaeli zu beziehen.

(155) Zimmervermiethung.

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(91,b)² Versteigerung.

Heute Freitag den 11. dies, Mittags 11 Uhr wird bei Weinwirth Herrn Stark ein 6zölliger Stangenwagen mit 6 Kipfketten ganz gut konservirt, hundert Zentner tragend, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(102,b)² Anzeige.

Mein

Feder-Waarenlager

befindet sich von heute an in meinem Hause **Lit. D. Nr. 46** in der Karlsstraße (ehemals Judengasse) neben Hrn. Grill's Uhrenhandlung.

Augsburg den 6. August 1843.

Fried. Pfanz.

(125 b)³ Anzeige und Empfehlung.

Endesunterzeichneter macht hiemit dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß derselbe die Logie des Herrn Krauß, Schäfflerwirth verlassen, dagegen die des

Hrn. Schröppel zum Güterwagen

in der Bäckengasse bezogen habe, und wie gewöhnlich alle Donnerstag in Augsburg ankomme und Freitag abfahre.

Zum geneigten Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst **Johann Eisenmayer,**
Pappenheimer-Bote.

(78,b)² Dienst-Offert.

Ein Kutscher der Bauernarbeit versteht wird aufs Land gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(162) Verkauf.

Einige englische Werke sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(170) Ein großes Gewölbe,

welches in der Maximiliansstraße gelegen sein muß, wird für die Dauer der Dult zu miethen gesucht, und ein Contrakt auf mehrere Jahre abzuschließen gewünscht. Vermiether wollen sich in Bälde melden im pr. Commissions-Bureau.

(63,c)³ Wohnungvermiethung.

Für eine kleine stille Familie ist eine bequeme Wohnung im zweiten Stock mit 3 heizbaren neu ausgemalten Zimmern und Kammern, Küche mit Sparherd, Keller, Holzgewölbe und gemeinschaftliche Waschküche, bis auf nächstes Michaeli-Ziel zu vermiethen und das Nähere bei der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 11. August: „Der Ball zu Ellerbrunn." Lustspiel von Blum. Hierauf: „Das Stelldichein." Ballet v. Perrot.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag | № 219. | 12. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Sonntag den 13. August Vormittag 10 Uhr Prüfung der männlichen Sonntags-Schule der Stadtpfarrei St. Maximilian, um dieselbe Zeit männliche Sonntags-Schule der protest. Stadtpfarrei St. Ulrich und Nachmittag 3 Uhr Prüfung der männlichen Sonntags-Schule der Stadtpfarrei St. Georg und um dieselbe Zeit weibliche Sonntags-Schule der protest. Stadtpfarrei St. Georg, in den betreffenden Schullokalitäten.

(Eingesandt.) Auf das hohe Friedensfest war die Barfüßerkirche auch in diesem Jahre wieder herrlich geziert, was nicht wenig dazu beitrug, die festliche Feier dieses Tages noch mehr zu erhöhen. Ohne das Ganze hier beschreiben zu wollen, verdient doch eine Stelle einer besondern Erwähnung, die allgemein bewundert wurde, und die auch der öffentlichen Belobung würdig ist. Es ist dieß die sinnreiche Verzierung an dem Taufsteine daselbst. Mit den schönsten Blumen geziert, prangten zu beiden Seiten Triumphbögen, welches einen herrlichen Anblick gewährte, in der Mitte aber, umgeben vom lieblichsten Grün, thronte das Bildniß des gefeierten Glaubenshelden, über dessen Haupte die Inschrift zu lesen war: Eine feste Burg ist unser Gott. Ueber derselben erhob sich auf den schönsten Verzierungen das Siegeszeichen des Christen, das Kreuz, mit einem Kranze geschmückt. Man fühlt sich daher gedrungen, dem verehrten Anordner Hrn. Kirchenvorstande Theodor Pfaff, welcher selbst eigenhändig bei dieser Ausschmückung mitwirkte, den herzlichsten Dank hiermit darzubringen. Möge derselbe auch hierin erkennen, daß einem solchen Vorstande, dem das Wohl der Kirche wahrhaft am Herzen liegt, auch die Gemeinde mit warmer Liebe zugethan ist, und wolle Gott denselben hiefür reichlich segnen, und Ihn noch lange Zeit zum Wohle seiner Ihn verehrenden Barfüßergemeinde erhalten.

In Folge der Erndte sind auch auf der gestrigen Schranne die Getraidpreise namentlich gestiegen. Da sie nun eine solche enorme Höhe erreichten, so dürften die sicher vorhandenen nothwendigen städtischen Getraide-Vorräthe um ein nochmaliges Steigen zu verhindern nach dem Beispiel anderer Städte, doch endlich zum Besten der ganzen Bevölkerung ein Lebenszeichen von sich geben.

Donnerstag Abends wurde das zweite Feuerwerk des Hrn. Parnikel auf dem Luginsland abgebrannt. Besucher hatten sich weder auf dem Platze noch auf dem Pfannenstiel in solcher Anzahl wie das erstemal eingefunden. Die verschiedenen pyrotechnischen Piecen fanden allgemeinen Beifall, besonders aber „die Werkstätte des Vulkan" die einem Miniatur-Bild des Weltuntergangs nicht unähnlich war. Die Stadtmusiker leisteten auch diesen Abend wieder des Guten viel.

Wie es sich wohl von selbst bei einem so herrlichen Abend verstand, blieb das Theater, wo Hrn. Dessane's Conzert auf dem Melophon, beinahe unbesucht, so daß die wenigen Musikfreunde, welche sich eingefunden hatten, nach langem vergeblichen Harren den Rückweg antreten mußten.

Gestern sollte auf dem Markt eine Ente um einen so spottbilligen Preis entführt werden, daß, als der Verkäufer es bemerkte, er dagegen feierlichst protestirte und die Verkäuferin kräftigst zurückhielt. Ein ganz besonderer Unfall von Zerstreuung soll die Schuld hieran gewesen sein.

Vermischte Nachrichten.

München. Im folgenden Jahre 1844 soll das Oktoberfest Allerhöchster Bestimmung gemäß am 1. Oktober beginnen. Es wird dasselbe einen besondern Glanz und erhöhtes Interesse durch die „Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe" erhalten, welche in Folge Allergnädigster Genehmigung Sr. Maj. des Königs, Ende September hier, in München, abgehalten werden soll.

München. Aus Anlaß des jüngst vorgekommenen Falls, daß ein 9jähriger Knabe beim Reiten zweier Pferde in der Schwemme abgeworfen wurde, und beinahe ertrunken wäre, bringt die k. Polizeidirektion das im Polizeianzeiger unterm 28. Mai 1822 schon erlassene und bereits öfters bekannt gemachte Verbot des Reitens der Pferde zur Schwemme durch Knaben unter 14 Jahren mit dem Bemerken wiederholt in Erinnerung, daß diejenigen Pferdeeigenthümer, welche dieses Verbot außer Acht lassen, in eine Strafe von 1 — 5 fl. verfällt werden. (Dürfte auch andern Orts eingeführt werden.)

München, 11. August. Bei einer neulich stattgehabten Bier-Visitation von Seite des k. Ldgs. Bruck, wurde einigen Brauern dortselbst eine ziemliche Quantität nicht allein confiscirt, sondern auch nach genauer Untersuchung als durchaus schlecht befunden, auf die Straße ausgelassen. Nebstdem verfielen dieselben noch in eine bedeutende Geldstrafe.

Erlangen. Großes Aufsehen und viel Redens macht der Tod eines Kornspekulanten, der sich vor einigen Tagen die Kehle durchschnitt und so sein Leben eigenmächtig geendigt hat. Wie das Gerücht geht, kam derselbe von einem Spaziergange aufgeregt und zerrüttet heim, da er auf solchem den herrlichen Stand des Getreides gesehen hatte, und der reiche Gottessegen ihm in seinem lichtscheuen Gewerbe starken Schaden zu verursachen drohte.

Dingolfing, 3. August. Unter gestrigem Vormittags 9 Uhr fuhren die beiden Floßknechte Georg Gerg und Anton Fuhreiser, im Dienste bei dem Floßmeister Sebastian Stockerer von Wolfartshausen, mit einem Gyps beladenen Floße in der Art an die Niederviehbacher Isarbrücke, daß 3 Joch davon einstürzten, der Floß zerschmettert, und alle auf demselben befindlichen Gegenstände nebst dem 17 Jahre alten Fuhrknecht Anton Fuhreiser ein Raub des hoch angeschwollenen reissenden Isarstromes wurden.

Am 5. August war auf einem auf dem Markte in Düsseldorf errichteten Gerüst ein Mann an einen Pfahl angeschlossen, das Urtheil in großer Druckschrift oben angeheftet, dem französischen Gesetzbuche gemäß öffentlich zur Schau gestellt. Der Verurtheilte (Handelsmann) war überführt worden, einen Andern zu einem falschen Eide verleitet zu haben.

Die Wasserheil-Methode recht gründlich zu lernen, blieb voriges Jahr ein gewisser Engländer Willson 8 Monate lang in Gräfenberg und nahm in dieser Zeit 724 ganze und 2800 Sitzbäder; er lag 632 Stunden in nassen Tüchern eingeschlagen und trank 7300 Gläser Wasser. Da er diese Kur glücklich überlebt hat, ist er nun von ihrer Zweckmäßigkeit vollkommen überzeugt und wird in seinem Vaterlande eine ähnliche Wasserheilanstalt errichten.

Die Madrider Post wurde zwischen Burgos und Lerma von Räubern angefallen, der Postillon, der sich weigerte still zu halten, erschossen und die 6 Passagiere rein ausgeplündert.

London. Der Mäßigkeitsapostel, Pater Mathew, hat zu London bereits vor einer Versammlung von 8 bis 10,000 Individuen einen Vortrag zur Empfehlung des Theetotalismus gehalten. Es mögen wohl mehr als 5000 Personen in den Mäßigkeitsverein aufgenommen worden sein. Zu Liverpool soll der Pater 60,000 Personen, zu Manchester 80 Tausenden das Gelübde abgenommen haben.

Die israelitische Gemeinde in Paris besteht aus 12,000 Seelen. Hier befindet sich auch das Central-Consistorium, von welchem alle Consistorien oder Synagogen in den Provinzen abhängig sind.

Städtische Blutegelzucht.

Gebrauchte Blutegel können zum Besten der Blutegelzucht abgegeben werden bei Hrn. Instrumentenmacher Limbächer, A. 540; bei Hrn. Müller, Hausmeister in der Beschäftigungsanstalt, A. 67; bei Hrn. Schuhmachermeister Ottinger, Kirchgasse, A. 250; bei Hrn. Hartmann, Fladergasse, C. 326; bei den Hrn. Gebrüdern Körber, C. 242; bei Hrn. Gombart, Musikalienhändler, D. 186; in der Expedition des Hausfreundes, D. 12; bei Hrn. Kaufmann Lehmann, D. 89; bei Hrn. Weber, Meßner bei St. Anna, D. 227; bei Hrn. Glasermeister Kobler, E. 26; bei Hrn. Schuhmachermeister Jörg, Jesuitengasse, F. 418; im kathol. Waisenhause, F. 215; bei Hrn. Fabrikant Forster, G. 308; bei Demoiselle Kasteiner, G. 304; bei Hrn. Glasermeister Streble, G. 7; bei Hrn. Papierfabrikant Sieber; bei der Thorwärterin des Krankenhauses; bei Hrn. Hofrath Reislnger, D. 217. — Jene wohlwollende Bürger, welche zum Besten der Stadt mitwirken wollen und in verschiedenen Stadttheilen die Abgabe gebrauchter Blutegel erlauben, werden um gefällige Anzeige gebeten.

Verein
zur Unterstützung unbemittelter Kranken durch Bruchbänder.

Uebertrag	1 fl. 6 kr.
* Von H.	4 fl. — kr.
Summa	5 fl. 6 kr.

(178) An die verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der

musikalischen Abendunterhaltungen

im

Gasthause zu den 3 Königen.

Heute Samstag den 12. ds.:

Bei günstiger Witterung:

Dritte musikalische Produktion

mit Blech-Musik.

Hiezu ladet höflichst ein:

Wilh. Semmelbaur.

---

(176) An die verehrliche Kegel-Gesellschaft im

goldenen Karpfen.

Sonntag den 13. August:

Schluß des Kegelschiebens.

(125,c)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Endesunterzeichneter macht hiemit dem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß derselbe die Logie des Herrn Krauß, Schäfflerwirth verlassen, dagegen die des **Hrn. Schröppel** zum Güterwagen in der Bäckengasse bezogen habe, und wie gewöhnlich alle Donnerstag in Augsburg ankomme und Freitag abfahre.

Zum geneigten Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst **Johann Eisenmayer,** Pappenheimer-Bote.

(142,b)[2] **Kauf-Gesuch.**

Leere Blumentöpfe werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in Lit. F. Nr. 406.

(586,f) **Wohnungvermiethung.**

Auf Michaeli-Ziel ist für eine stille Familie eine angenehme Wohnung zu beziehen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

(174) **Einladung.**

Heute Abend 6 Uhr

Militär-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König

im Garten zum Bauerntanz.

Wozu höflichst eingeladen wird.

(109,b)[2] **Bekanntmachung.**

Die Armee-Montur-Depot-Kommission gibt am **16** d. M., Vormittags 9 Uhr, in ihrem Geschäftslokale in der alten Isar-Kaserne folgende Materialien an den Wenigstnehmenden in Lieferung, als: 1200 rauhe Kalbfelle, 100 genarbte Rindshäute und 200 Stück Lohgarhäute. — München den 4. August 1843.

(187) **Grasversteigerung.**

Vom Festungsgraben vom Göggingen-Ravelin zum Klinkerthor wird der Graswuchs am Mittwoch den 16. ds. Militär-Seits Vormittags 11 Uhr, am Gögginger thor-Wachthaus an den Meistbietenden gegen gleich zu erlegende Zahlung versteigert.

(85,b)[2] **Versteigerung.**

Montag den 14. August, Nachmittag 4 bis 6 Uhr, wird das Haus nebst Hofraum Lit. A. Nr. 450 nächst der goldenen Gerste und zwar im Hause selbst versteigert. Dasselbe enthält mehrere Wohnungen, Böden, eine Stallung und Remise. Alles wäre für einen Fuhrmann oder Oekonomen am besten geeignet.

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(184,a)[2] **Wiesen-Versteigerung.**

Donnerstag den 17. August, Nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr, werden auf dem Bäckerbau e mehrere Tagwerke Wiesen an den Meistbietenden öffentlich versteigert, nämlich 1,3 Tagwerk in den feurigen Aengern, rechts von der Rändelmühle gelegen, 2,4½ Tagwerk von den Siebentischängern, rechts wenn man auf sieben Tisch geht, und 3,2 Tagwerk oberhalb der Drahtzieherei zwischen dem Sau- und zwischen dem Brunnenlech gelegen. Die näheren Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein: Ph. Hasper, geschw. Käufler.

(185) **Dienst-Gesuch.**

Eine solide Person, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz als Köchin bei einer Herrschaft und könnte sogleich oder bis Michaeli eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(183) **Eine Köchin,**
kann in einem Wirthshause einen Platz erhalten, und sogleich eintreten.

Kapital-Gesuch.

27,000 fl.

werden zur ersten Hypothek gegen Verpfändung von 66,500 fl. an Gebäuden und Grundstücken aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfahren im pr. Commissions-Bureau Lit. C. Nr. 4.

(143,b)[3] **Kapital-Gesuch.**
Auf ein hiesiges Haus, welches sich wenigstens auf 4000 fl. verinteressirt, wird ein Ablösungskapital von **2250 fl.** zu **4 %** bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(181) **Kapital-Gesuch.**

12,000 fl. und **14,000 fl.**

werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung à 4 ½ % sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 über 2 Stiegen nächst der Polizei.

(182) **Kapital-Gesuch.**

2600 fl., 7000 fl. und 10,000 fl.

werden auf erste Hypothek à 4 % gegen mehr als doppelte Versicherung sogleich oder auf Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 über 3 Stiegen nächst der Polizei.

(173) **Hunds-Verlauf.**
Es entlief am 9. ds. Nachmittags, eine Hühnerhündin von dunkelbrauner Farbe. Wem dieselbe zugelaufen ist, wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit Herrn Gastgeber Bäurle am Göggingerthor zu überbringen.

(172) **Hundsverlauf.**
Dienstag den 8. August hat sich ein Halbhund mit kurzen Ohren, langem Schweife weiß und gelben Flecken, verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit im Stockhaus Lit. A. Nr. 30 abgeben.

(177) **Abhandengekommenes.**
Am Sonntag kam im abonnirten Schießgraben ein grün baumwollener Regenschirm abhanden. Wer ihn mitgenommen hat wolle ihn in der Exp. d. Tagblattes abgeben.

(188) **Kapital-Offert.**
1000 fl. werden auf erste Hypothek auf ein hier gelegenes Anwesen ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(189) **Verlorenes.**
Gestern wurde ein Büchel von der Ersparungs-Kasse auf Babetta Laber lautend, verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe der Exp. des Tagblattes zurückzustellen.

(179) **Verlorenes.**
Vorgestern Abends wurde auf dem Lueginsland beim Feuerwerk ein silbernes **Armband** (Filigran Arbeit) verloren. Der redliche Finder beliebe selbes gegen 1 fl. Douceur der Expedition d. Tagblattes zuzustellen.

(86,c)[3] **Wohnungvermiethung.**
In der St. Annagasse Lit. B. Nr. 256 ist eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen bis Michaeli zu vermiethen.

(141b,)[3] ☞ **Wohnungvermiethung.**
Ein angenehmes Logie mit zwei heizbaren Zimmern, Kammern, Holzlage, Waschküche, Keller, Hof mit laufendem Wasser ist sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte Stallung zu drei Pferden dazu gegeben werden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(180) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. G. Nr. 299 am Vogelthor ist die Wohnung im ersten Stock bis Michaeli zu vermiethen und auch zu beziehen.

(186) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. I. Nr. 154 und 55 nächst der von Beck'schen Messingfabrik vor dem Jakoberthor ist eine angenehme Wohnung zu vermiethen und sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

(175) **Zimmervermiethung.**
In Lit. C. Nr. 397 an der Schlossermauer ist ein meublirtes, heizbares Zimmer auf den Graben hinaus für einen Herrn per Monat 2 fl. täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Schrannen-Anzeige vom 11. August 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	22 fl. 23 kr.	20 fl. 43 kr.	19 fl. 1 kr.	gest. 1 fl. 14 kr.	377 Schäffel.	6734 fl. — kr.
Kern	22 fl. 17 kr.	21 fl. 52 kr.	21 fl. 12 kr.	gest. 2 fl. 7 kr.	304 Schäffel.	6344 fl. 48 kr.
Roggen	20 fl. — kr.	18 fl. 40 kr.	15 fl. 16 kr.	gest. 1 fl. 59 kr.	221 Schäffel.	3978 fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	gef. - fl. — kr.	Schäffel.	fl. — kr.
Haber	11 fl. 31 kr.	11 fl. 16 kr.	10 fl. 58 kr.	gest. - fl. 41 kr.	105 Schäffel.	1184 fl. 30 kr.

Aufgezogen wurden 74 Schäffel. — Verkauft wurden 1007 Schäffel um 18,241 fl. 18 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 12. Aug.-19. Aug.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 11. August.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl. fl.	Nachmehl. kr.	Nachmehl. hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	25		3	37		3	5	—	2	44		2	8	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	2	¼ Metz. od. 1 Vierl.	1	6	2	—	54	2	—	46	2	—	41	—	—	32	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	28	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	4	—	13	4	—	11	4	—	10	2	—	8	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	24	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4		—	3	2	—	2	2	—	2	1	—		

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag №. 220. 13. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern verschied in Folge eines Schlaganfalles der kgl. Advokat und Notar Hr. Philipp J. Hindenach nach einem langen und thätigen Leben. Der Verstorbene begleitete eine Reihe von Jahren auch das Amt eines Protokollführers bei dem Collegium der HH. Gemeindebevollmächtigten.

Die General-Versammlung des Apotheker-Gremiums von Schwaben und Neuburg ist auf Mittwoch den 6. September d. Js. anberaumt.

Die protestantischen Sonntagsschülerinnen, welche zum St. Jakobs-Schulsprengel gehören, und bei der am 30. Juli l. Js. stattgefundenen Prüfung nicht erschienen, haben sich heute Sonntag den 13. August Nachmittags 3 Uhr im protestantischen Schulhause von St. Ulrich zur Prüfung einzufinden. Diejenigen, welche es unterlassen sollten, dieser Aufforderung Folge zu leisten, hätten die für sie daraus hervorgehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben.

Gestern Abend nach 6 Uhr stürzte das Gewölbe eines neu erbauten Bierkellers bei Herrn Bierbräuer Kraft ein, wobei mehrere Maurer und der Maurermeister, jedoch nicht bedeutend beschädigt wurden.

Freitag Abends hatte der Zimmergeselle Roth, welcher im Begriff stand eine Dachrinne zu befestigen, das Unglück herabzustürzen und sich schwer zu beschädigen; er wurde sogleich in das Lokal-Krankenhaus gebracht.

Gestern Vormittag wurde von einem Ministranten bei St. Moritz ein Bursche entdeckt, welcher sich die Wachskerzen von den Altären angeeignet hatte und sich damit aus dem Staube machte. Der Knabe verfolgte den Burschen, doch gelang es erst in der Wintergasse auf das Rufen des Ersten, des Wachsspekulanten habhaft zu werden und ihn der Polizei einzuliefern.

(Eingesandt.) Im Tagblatte v. 11. d. Mts. heißt es in einem Artikel aus Mittelfranken unter Anderm auch: „Glücklich hat der Stadt-Magistrat in Nürnberg ihre Pläne (der Kornkipperer) bald durchschaut und durch Oeffnung des städtischen Getraide-Magazins ihrem Treiben ein Ende gemacht ꝛc.", und am Schlusse: „Möchte doch das nachahmungswürdige Beispiel des Nürnberger Stadt-Magistrats für die Zukunft auch anderwärts Eingang finden ꝛc." — Nein, nicht in der Zukunft, sondern noch in der Gegenwart dürfte es auch bei uns Nachahmung finden; oder befindet sich hier kein städtisches Magazin? wäre das der Fall, so würden auf gegründete Vorstellung gewiß die kgl. Kästen geöffnet werden, denn es thut wirklich noth, daß bei jetziger Zeit künstlichen Mangels, auch etwas gethan würde.

Wie wir von einem Augenzeugen erfahren, haben die Kaufleute zu Wasserburg am Inn angefangen in ihren Geschäftslokalen schwarze Tafeln aufzuhängen, auf welchen die Namen solcher Geschäftsverwandten verzeichnet werden, welche ihre Rei-

senden auch zum Hausirhandel in Wirthshäusern und bei Privaten anhalten. Bereits sind ein Kaufmann von hier, zwei von Nürnberg und einer von München auf dem schwarzen Brett zu lesen. Gut wird es sein, wenn diese zeitgemäße Einrichtung auch hier Eingang findet.

In der Nacht von Freitag auf Samstag erscholl aus einem Hause des Sächsengäßchens der Ruf „Feuer" zu wiederholtenmalen, so daß die ganze Nachbarschaft erschrocken aus den Betten taumelte, in jeder Haushaltung Verwirrung und Bestürzung herrschte. Es war ein schon bejahrter Oekonom, welcher diesen Hülferuf ertönen ließ, nicht wegen Feuersgefahr, sondern wegen Mißhandlungen seines Sohnes, der wahrscheinlich beim Bierkrug einen(?) Schluck über den Durst gethan haben mochte. Ein köstlicher Sohn der seinen alten Vater mißhandelt!

Balsam strömt von Vaters Lippen
Und auf dem sein Segen ruht
Steuert durch des Lebens Klippen
Lächelnd ob der Stürme Wuth.

Doch wer in der Sinne Toben
Gottesräuberisch, verrucht
Gegen ihn die Hand erhoben
Ist verworfen und verflucht.

Der für todt gesagte Maurerbub lebt noch und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Wohl ihm so oder so!

Briefkasten-Revue.

1) Wenn wirklich in einer hiesigen Conditorei es ein Gehilfe an der erforderlichen Reinlichkeit im Anzuge fehlen läßt, so wird es keines öffentlichen Organes bedürfen, seinen Prinzipal aufmerksam zu machen.

Statt Andere zu kritisiren
Kehrt lieber erst vor eignen Thüren.

2) Warum bei einem Wurstmacher der untern Stadt keine Groschenwürste mehr wie früher gemacht werden? (Weil man diese bei den jetzigen Fleischpreisen mit dem Vergrößerungsglase essen müßte.)

Vermischte Nachrichten.

München, 9. August. Man spricht davon, die Idee, das k. Hoftheater mit Gas zu beleuchten, sei neuerdings wieder aufgegriffen worden.

Der Baumeister v. Bandel, Erbauer des Hermanns-Denkmal, schrieb schon im vorigen Jahre an den Enthaltsamkeits-Verein zu Hildesheim: „Ich kann nur mit besonnenen, gesunden Männern Etwas bei der stets gefährlichen Arbeit leisten; die Erfahrung lehrte, daß solche nur ohne Branntwein zu erhalten sind. Ich gab daher den einfachen Befehl, „„daß auf dem Berge und während der Arbeitszeit kein Branntwein getrunken werden darf."" Nur wenige Säufer blieben aus, die andern fügten sich. Die rothen Nasen, die triefenden Augen sind verschwunden; alle Arbeiter sind rüstig; es ist eine Freude, sie nun anzusehen. Mancher, der früher zitternd und trübsinnig seine Arbeit that, thut sie nun stämmig und heiterer Laune; Verwundungen kommen selten vor und heilen leicht; die Ordnung wird durch Nichts mehr gestört, und die Leute danken mir nun meinen Willen. Ich habe mich nichts nach dem Leben der Leute außer der Arbeit zu bekümmern; es freut mich aber herzlich, daß ich von keinen Händeln mehr höre, daß ihre Weiber und Kinder besser gekleidet sind, als früher, und daß ich sie sonst auch wegen zugenommener häuslicher Ordnung loben höre. Gott gebe, daß die Lehre, die ich gebe erkannt werde!"

Am 30. Juli, gegen Abend, wurden in Prag die Bewohner des Hradschins und der Kleinseite durch die Nachricht eines gräßlichen Kirchenraub- und Mordversuchs in Loretto auf's tiefste erschüttert. Zwei wohlgekleidete Fremde, die schon Vormittags den berühmten Schatz in Loretto besehen wollten, kamen Nachmittags in einer Lohnkutsche hingefahren, und wurden auf ihr Verlangen von einem Geistlichen des Kapuzinerklosters und dem Kirchendiener zu dem Schatz geführt; der Kirchendiener schloß wie gewöhnlich die Thüre hinter sich zu. Von den nähern Umständen des darauf folgenden schauderhaften Ereignisses wissen wir nur, daß der Geistliche und Kirchendiener mit bleigefüllten Stöcken bedeutend verwundet wurden, daß aber der Letztere, mit Blut bedeckt, noch so viel Kraft gewann, die Thüre aufzuschließen und um Hilfe zu rufen, worauf man die zwei Räuber (von denen der eine in der Verwirrung entwischte, aber sogleich unweit des Strahows eingefangen wurde) in Gewahrsam brachte. Unzähliges Volk erfüllte den Kleinseitner Ring und die Brückengasse, als man die Verbrecher unter Bedeckung in einem Wagen vom Hradschin herabführte. (Ost u. West.)

Auf der Eisenbahn von Paris nach Orleans ist neuerdings ein Unglücksfall vorgekommen. Ein junger vierundzwanzigjähriger Mensch ging Abends zwischen die Schienen und suchte glühende Kohlen, um seine Pfeife anzuzünden. Plötzlich benachrichtigt ihn die Dampfpfeife von der Ankunft des Pariser Zuges. Er springt augenblicklich, um die Gefahr zu vermeiden, zwischen die Schienen des anderen Gleises. Doch im selben Momente gellt ein zweiter Pfiff; es war der Zug von Orleans, der gerade an dieser Stelle dem Pariser begegnete. Das Geräusch der Lokomotiven hatte ihn den Pfiff nicht früher vernehmen lassen, als bis es zu spät war, auszuweichen. Aber eben an dieser Stelle sind die beiden Gleise so nahe an einander, daß zwischen ihnen kaum für einen Mann Platz ist. Die Wägen überraschten ihn zwischen beiden Gleisen und die ersten Räder schnitten dem Unglücklichen beide Füße ab. Da er sich nicht länger aufrecht erhalten konnte, stürzte er rücklings nieder, aber statt nach außen, zwischen die Räder, die ihm fast den ganzen Kopf (bis auf das Hinterhauptbein), wegnahmen. Das Gehirn spritzte zehn Schritte weit umher. Ein Mann, der in der Nähe auf dem Felde arbeitete und den Vorfall mit ansah, eilte herzu, aber der Verunglückte war leblos. Der Wagenzug, welchen man nicht aufhalten konnte, nahm an seinen Rädern blutige Fleischstücke bis auf die Station mit. (Bohemia.)

In Granada hat eine schreckliche Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt verzehrt; die Straße, in welcher der Handelsverkehr seinen Sitz hat, hat am meisten gelitten. Das Feuer brach in einer Fabrik chemischer Zündhölzchen aus; andere Details sind noch nicht bekannt. (So meldet man aus Madrid; die Sache scheint aber mindestens übertrieben, da amtliche Berichte nichts davon erwähnen.)

In der irländischen Grafschaft Meath erschien bei den letzten Assisen der Henker als Angeklagter. Er hatte sich, da die Verbrechen daselbst so sehr abgenommen haben, aus Langeweile auf Schweinediebstahl gelegt. Obgleich auf dieses Verbrechen *Deportation* gesetzt ist, kam er mit einjähriger Einsperrung durch.

Geboren wurden:

Am 7. Aug. Afra Josepha, d. V. Hr. Mar. Schiner, Schneidermeister. C. 127. Dom.

Am 8. Aug. Ein t dtgeborner Knabe, d. V. Zacharias Haaß, Fabrikarbeiter. E. 171. Dom. — Viktoria Barbara Afra, d. V. Hr. Ignaz Hartwig, Glasschleifermeister. Fuggerei Nr. 4. S. Mar.

Am 9. Aug. Joseph Lorenz, d. V. Joseph Hetzl, Maurer-Geselle. G. 276. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 5. Aug. Jgfr. Elisabetha Butscher, Ladenjungfer, von Bayreuth. Krankenhaus. Lungensucht. 20 Jahre alt. Barfüßer.

Am 6. Aug. T. Frl. Ida Ant. Theresia, d. V. T. Hr. Dr. Mathäus Hauer, k. b. Bataillonsarzt im Inf.-Reg. Prinz Karl. Nervöses Fieber. 11 Jahre 10 Monate alt. F. 397. Dom. — Alois Frey, Thurmwächter, von hier. Nervenschlag. 65 ½ Jahre alt. C. 16. S. Moriz.

Am 7. Aug. Karolina Jakobina Johanna, d. V. Hr. Johann Lamberger, Schäfflermeister. Brustwassersucht. 4 Jahre alt. C. 218. Barfüßer.

Am 8. Aug. Ein Knabe, d. V. Zacharias Haaß, Fabrikarbeiter. Todtgeboren. E. 171. Dom. — Fr. Anna Maria Seiler, Oekonomens-Gattin, von Ebermergen. Entkräftung. 76 Jahre alt. H. 96. Barfüßer. — Johann Karl, d. V. Jakob Bleuler, Maurerpalier. Zahngichter. 8 Monate alt. A. 628. S. Ulrich p.

---

(201) **Einladung.**

Heute Nachmittags findet bei günstiger Witterung zum

innern Zoll

große

musikalische Produktion

à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments

Prinz Carl

statt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Zum Schluß wird Hr. Parnikel ein kleines Feuerwerk abbrennen.

Bemerkt wird, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet ergebenst ein:

Pfeifer, Platzwirth.

(205) **Einladung.**

Heute ist bei Unterzeichnetem

Tanzmusik.

Wozu ergebenst einladet:

J. Oberdorfer,

Platzwirth im Pferseergäßchen.

(208) **Einladung.**

Heute Abends bei ungünstiger Witterung

Harmonie-Musik.

Wozu ergebenst einladet:

Friedrich,

vis-à-vis von heilig Kreuz.

(198) **FROHSINN.**

Montag den 14. August:

General-Versammlung

im Gartenlokale.

Abends 8 Uhr.

---

(190) **Einladung.**

Heute Sonntag den 13. ds.

Kranz-Tanz

auf dem Wolfszahn,

wozu ergebenst einladet:

Xav. Apporten, Platzwirth.

---

(194) **Einladung.**

Heute Sonntag den 13. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,

zur Stadt Wien in der Koblergasse.

---

(202) **Einladung.**

Heute Sonntag den 13. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

(94,b)[2] **Grummet-Versteigerung.**

Morgen Montag den 14. ds., Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird vor dem Wertachbruckerthor von den zur Leimfabrik gehörigen Wiesen die Grummet-Erndte von 23 Tagwerk Wiesen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist auf dem Platze selbst. Wozu höflichst einladet:

A. Schuster, geschw. Käufler.

---

(196) **Gefundenes.**

Eine goldene Vorstecknadel wurde vorgestern gefunden und kann gegen Ausweis und Inserationsgebühr in der Exp. d. Tagblattes wieder abgeholt werden.

---

(199) **Abhandengekommenes.**

Letztverwichenen Donnerstag Abends sind auf dem Lueginsland mehrere Maß- und Halbmaß-Krüge auf deren Deckel das Wort **Lueginsland** eingeprägt ist, abhanden gekommen. Wem solche zu Handen kommen, wird freundlichst ersucht, entweder bei der Exp. d. Tagbl. Auskunft zu geben oder im möglichen Falle gegen Vergütung der Kösten dem Unterzeichneten zu übergeben.

G. Walk.

(157,b)[2] **Verkauf.**

Holzkohlen den Sack zu 1 fl. 36 kr. sind jeden Vormittag zu haben in der Karmelitengasse Lit. E. Nr. 173.

(193,a)[3] **Pferd-Verkauf.**

Freitag den 1. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von dem Chevauleger-Regiment König in dem großen Stallhofe hinter St. Ulrich mehrere zum Cavallerie-Dienste untaugliche Pferde gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Augsburg den 12. August 1843.

---

(200) **Hunds-Verlauf.**

Vergangenen Donnerstag Abends hat sich ein junger, kleiner, dachsartiger, schwarz und weiß gefleckter Hund, männlichen Geschlechts, verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist wird höflich gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Lit. F. Nr. 5 zu ebener Erde.

---

(191) **Verlauf.**

Donnerstag Abends hat sich eine schwarz und weiß gefleckte Katze verlaufen. Um dessen Zurückgabe man gegen Erkenntlichkeit in Lit. G. Nr. 214 bittet.

---

(192) **Gesuch.**

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Gasthause placirt zu werden und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

---

(203) **Kapital-Gesuch.**

2600 fl. werden in das Patrimonialgericht Pöttmes gegen genügende Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(204,a)[2] **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen, evangelischer Religion, welches allen häuslichen Arbeiten, Kochen, Nähen, Stricken, Waschen rc. vollkommen vorstehen kann und besonders auf Redlichkeit sieht, sucht sogleich einen soliden Platz. Das Nähere am hintern Lech Lit. A. Nr. 695 über 2 Stiegen.

(152,b)[2] **Wohnung-Gesuch.**

Ein anständiges Logie von vier Zimmern und dazu gehörigen Bequemlichkeiten wird auf Michaeli zu miethen gesucht. Wer ein solches zu vergeben hat, beliebe es in der Expedition des Tagblattes anzuzeigen.

---

(158) **Wohnungvermiethung.**

Es ist vor dem Wertachbruckerthor hinter der schwedischen Linde, eine schöne, geräumige und gesunde Wohnung, bestehend aus einem heizbaren und drei unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlage, Waschboden und einem kleinen Keller, um einen billigen Preis zu vermiethen und an Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der langen Gasse Lit. F. Nr. 238.

(204,a)[3] **Zimmervermiethung.**

Es ist ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Straße und in Gärten, sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Armenhausgasse Lit. B. Nr. 128 zu erfragen.

---

(207) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe der Regierung ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich oder nächsten Monats zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in Exp. des Tagblattes.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag №. 221. 14. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Dienstag den 15. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der III. Klasse, um 10 Uhr II. Klasse der Knabenschule, Nachmittag $2^1/_2$ Uhr III. Klasse und um $4^1/_2$ Uhr II. Klasse der Mädchenschule der Stadtpfarrei St. Anna.

Auf der Stadtseite des Wertachbruckerthores ist bekanntlich die steinerne Statue der Madonna angebracht, aber in welchem ruinösen Zustand befindet sich diese! In der Kniebiegung nisten Spatzen, von dem Kind fehlt ein Arm und Bein, der Kopf ist längst fort oder wenigstens nicht zu erkennen und die ganze Statue so verwittert und mit Schimmel überzogen, daß es des Gegenstandes wegen recht wünschenswerth wäre, hier eine Reparatur vorzunehmen.

Mit größtem Vergnügen vernimmt der Reisende, daß überall hin um gemäßigte Preise mit Stellwagen zu kommen, nur eine höchst frequente Straße ausgenommen, nach Memmingen. Würden nicht alle Reisenden das Unternehmen eine Stellwagenfahrt in's Leben gerufen zu sehen mit Freude begrüßen? — Dem reisenden Publikum würde hiedurch eine wesentliche Erleichterung und da diese bedeutende Heerstraße eine Hauptverbindungslinie nach der Schweiz, Würtemberg ꝛc. bildet und durch sehr bevölkerte Bezirke führt, so dürfte auch ein Unternehmer hiebei sein reichliches Auskommen finden. Man hört die Lohnkutscher wegen Mangel an Erwerb klagen, hier wäre eine Quelle, die leicht zweien von ihnen ihre Subsistenz sicherte.

Das vereitelte Duell.

Eines Commis Herz entbrannte,
— Wie es oft geht hier zu Lande —
Wild in eifersücht'ger Gluth
Und solch Toben kühlt nur Blut.
Zwischen Lieb und Lebensleiden
Soll die Kugel nun entscheiden.

Und er fodert den verwegen,
Den er trifft auf allen Wegen,
Die er zu der Theuren schleicht
Wenn des Tages Stern erbleicht.
Mit der Welt wird abgeschlossen,
Sonntag Morgens sich geschossen.

In der dunkeln Tannen Hülle,
In des Siebentischwalds Stille
Will man sich die Kugeln senden
Und das junge Leben enden.
Aber glaubet, die Gefahr
Krümmet keinem nur ein Haar.

Aus dem Spaß den wir erwartet,
Der so köstlich abgekartet
Wird nun nichts — des Fordres Wuth
Ist verraucht, verkühlt sein Blut.
Ohne Kugel könnte doch
Schlagen die Pistol ein Loch.

'S ist mit Kugeln nicht zu spaßen
Woll'n wir's lieber bleiben lassen!
Besser ist's man bleibt gesund
Als man schießt sich in den Grund.
Denkt Hansdampf und das war gut!
Sanftmuth ist der rechte Muth.

Wir haben Hoffnung die Zahl unserer Zeitschriften bald wieder um eine vermehrt zu sehen; ein bekannter Humorist beabsichtigt nämlich die schon seit vielen Jahren, jedoch nur zur Carnevalszeit erscheinende Pferseer-Zeitung, wöchentlich einmal, wie es sich indeß von selbst versteht, in einem viel edlern Style, herauszugeben, wodurch,

wenn auch keinem Bedürfniß abgeholfen, doch eine Lücke in unserer Tagslitteratur ausgefüllt wird. Von einem so genialen Geist läßt sich nur Treffliches erwarten.

C.

Briefkasten-Revue.

1) Die Redaktion des Tagblattes wird wiederholt ersucht, sich dafür zu verwenden, daß ein Comitée gebildet werde um durch eine Vorstellung an die Landstände die Herabsetzung der Mauth für das Schlachtvieh an der österreichischen Gränze auf so lange zu erwirken, bis dem diesfallsigen Mangel abgeholfen sein werde. Da bereits das Getraide zu herabgesetzten Eingangszöllen passire, so zweifle Einsender um so weniger an einer solchen Erleichterung, indem schon wieder unter der Hand die Erhöhung der Fleischpreise besprochen werden. Vor Zeiten sei so viel Schlachtvieh aus Ungarn nach Augsburg getrieben worden, warum dieses nicht auch jetzt geschehe? (Dem Vernehmen nach wurden bereits von Seite der hiesigen löbl. Metzgerinnung Versuche gemacht, durch Einkäufe in Ungarn dem Fleischbedarf zu genügen, jedoch sollen die deshalb gemachten Schritte erfolglos geblieben sein. Uebrigens hat die gewünschte Abhilfe hinsichtlich der verminderten Eingangszölle von den höhern und höchsten Stellen auszugehen.)

2) Einige Hucker in der Vorstadt fertigen die Käufer, welche an einem Freitage, an welchen die Fruchtpreise gestiegen sind, Mehl haben wollen, mit dem Bescheide ab: daß keines vorräthig sei, während sie am andern Tage bei dem erhöhten Mehlsatze Mehl in Hülle und in Fülle haben.

Kann euch fremde Noth nicht rühren?
Müßt ihr auf sie spekuliren?
Auf des Wuchers schnöden Wegen
Ruhet nicht des Himmels Segen!

Vermischte Nachrichten.

Die immer sich mehrende Anzahl von Gewerbsprivilegien und die häufigen Erkundigungen der dabei interessirten Personen haben das k. Ministerium des Innern veranlaßt, eine vollständige „Uebersicht der seit dem Erscheinen der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen vom 11. September 1825 im Königreiche Bayern ertheilten Gewerbsprivilegien“ anfertigen zu lassen. — Zugleich wurde die kgl. Reg. von Oberbayern angewiesen, diese Uebersicht nach den von Zeit zu Zeit in den Regierungsblättern erfolgenden Bekanntmachungen über Ertheilung, Verlängerung und Einziehung von Gewerbsprivilegien, stets vollständig zu erhalten, und einem Jedem, welcher hieran ein Interesse nimmt, oder sich um ein Gewerbsprivilegium zu bewerben gedenkt, die Einsichtsnahme desselben zu gestatten.

Von den, in der Neusilberfabrik Henninger und Compagnie in Preußen gefertigten Koch-, Eß- und Trinkgeschirren wurden bei dem Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins zu München mehrere einer chemischen Untersuchung untergestellt, welche ergab, daß dieselben dann für die Gesundheit nachtheilig seien, wenn sie längere Zeit unter dem Zutritt der Luft mit Säuren oder andern oxidirenden Stoffen in Berührung bleiben. Es wurde daher der Handel mit solchen Geschirren in Bayern von dem k. Ministerium des Innern nur unter der Bedingung gestattet, daß die zum Absatz gelangenden Koch-, Eß- und Trinkgeschirre mit einem, den Namen der Fabrikanten bezeichnenden Stempel versehen sind. Indem dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, fügt man zugleich noch die warnende Bemerkung bei, daß solche Geschirre gehörig rein zu halten, und mit sauren und salzigen Speisen und Getränken nicht in dauernde Berührung zu bringen seien, weil sonst leicht Nachtheile für die Gesundheit entstehen könnten. (Int.-Bl. d. k. Reg. v. Mittelfr.)

Erlangen, 10. August. Unsere Stadt und Universität hat einen schweren Verlust erlitten. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M., Morgens zwischen 1 und 2 Uhr, starb im 69sten Jahre seines Lebens Dr. Adolph Christian Heinrich Henke, k. b. Hofrath, ordentlicher Professor der Medizin, und Direktor des Universitäts-Krankenhauses dahier.

Nürnberg, 11. August. Vergangene Woche wurden aus einem hiesigen Wohnhause mehrere hundert Gulden in baaren Gelde entwendet. Der Wachsamkeit der Polizeibehörde ist es indessen glücklicherweise gelungen, dem Thäter auf die Spur zu kommen und den Händen der Gerichte zu überliefern.

Ulm. Auch in unserem Lande ist ein Verein zur Verbreitung sittlicher Volksschriften entstanden, der sich zur Aufgabe macht, schon vorhandene gute Volksschriften, in Masse aufzukaufen, um sie zweckmäßig dem Bürger und Landmann in die Hände

geben zu können, und dadurch wahre Volksbildung zu fördern. Alle Freunde einer geistig sittlichen Volksbildung sind zum Beitritte freundlichst eingeladen. Die erste Versammlung zu weiterer Besprechung findet am 31. August Morgens 8 Uhr im kleinen Saale des Lokals der Bürgergesellschaft in Stuttgart statt.

Schleiz. Am 2. d. M. früh nach 4 Uhr wurde auf hiesigem Markte ein Delinquent enthauptet, nachdem demselben dieses Straferkenntniß schon längst eröffnet worden war. Der Verbrecher hatte nach und nach unvermerkt einige Blutsverwandte durch Gift getödtet und diese abscheulichen Mordthaten auch eingestanden. Zwar wollte er das tieffühlende Herz und die große Gnade des Fürsten Heinrich LXII. beanspruchen, vorgebend, er habe ja kein Blut vergossen; allein der weise Fürst ließ hier nicht Gnade für Recht, sondern Recht für Gnade ergehen. Es zeigt sich auch bei diesem Falle, daß Verbrechern die unmittelbare Todesstrafe fast immer als die härteste erscheint; denn der Mörder soll etliche Mal geäußert haben, man möge Alles mit ihm thun, nur das Leben ihm schenken. (Dorfz.)

Ungarn. Den Marktflecken Deutsch-Kreuz hat ein beispielloses Unglück getroffen. Zuerst brannte er fast ganz ab, so daß 165 Gehöfte ein Raub der Flammen wurden, und dann entstand, in Folge des anhaltenden Regens, eine Ueberschwemmung, welche auch die noch übrig gebliebenen Häuser und Trümmer zerstörte.

(209,a)[2]

Bekanntmachung.

Die großjährigen Relikten des verstorbenen Sattlers Adam Fäustle in Pfersee haben das Gesuch gestellt, das väterliche Anwesen aus freier Hand, jedoch unter gerichtlicher Leitung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Diesem Ansuchen entsprechend, wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe des nachbeschriebenen Anwesens Termin auf

Samstag den 26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr,

in loco Pfersee Haus Nro. 73 anberaumt, und werden Kaufslustige Individuen mit der Bemerkung eingeladen, daß auswärtige, dem Gerichte unbekannte Steigerer sich durch legale Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben.

Die nähern Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, und wird noch erwähnt daß sich die Fäustleschen Relikten zur Ratifikation eine Bedenkzeit von 24 Stunden vorbehalten haben.

Beschrieb des Anwesens nach dem Grundsteuer Cataster.

1) die s. g. Lukas-Sölde, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude, Wurzgärtl und Hofraithe nebst Gemeinderecht, Pl. Nr. 99 per 9 Dezimalen, auf und abfährtig
   a) zum Rentamte Göggingen in Veränderungsfällen mit 3 kr. als Firum hievon 1/10tel nebst Grundzins 1 fl. 5 hl.
   b) zur paritätischen St. Jakobs-Stiftung in Augsburg auf gleiche Weise mit 1 fl. 5 hl.
2) eine Krautstrange Pl. Nr. 497 per 2 Dezimalen.
3) der Brumbachtheil Pl. Nr. 726 a per 26 Dez., groß und klein zehntbar zur Pfarrei Pfersee.
4) der Galgentheil Pl. Nr. 432 per 27 Dezimalen.
5) der Brumbachtheil Pl. Nr. 726 b per 1 Tagwerk 19 Dezimalen hievon zur Gemeinde Pfersee Grasgeld 5 fl. jährlich.
   b) der Mühlanger Pl. Nr. 414 per 1 Tagwerk 2 Dezm. grundzinsbar zum k. Rentamt mit 15 kr. und ebenso zur obenbenannten Stiftung.

Ganzer Flächeninhalt 2 Tagwerk und 85 Dezimal.

Rustikalsteuer . . . . 37 kr. 1 hl.
Haussteuer . . . . 49 kr. – hl.

Göggingen den 31 Juli 1843.

Der königliche Landrichter

Reiber. Gruber.

Gestorben sind:

Am 9. August. Hr. Michael Wieser, Webermeister, von hier. Abzehrung. 59 Jahre alt. A. 417. S. Ulrich k. — Frau Anna Maria Schoch, geb. Lang, Commis-Gattin, von Appelshofen. Abzehrung. 69 Jahre alt. G. 305. S. Jakob.

Am 10. August. Viktoria Barbara Afra, d. B. Hr. Ignaz Hartwig, Glasschleifermeister. Schwäche. 2 Tage alt. Fuggerei Nr. 4. S. Mar.

---

(219) **Dienst-Offert.**

Eine gewandte Kellnerin kann in einem hiesigen Gasthause sogleich in Dienst treten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(220) **Einladung.**

Heute Montag im untern Schießgraben

Militär-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl.

Hiezu ladet ein:

Erdinger, Wittwe.

---

(221) **Verlorenes.**

Vor 14 Tagen gingen 2 Krägen vom hintern Lech bis an den Predigerberg verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe bei Herrn Leiner Bäckermeister Lit. A. Nr. 164 im ersten Stock am Predigerberg abzugeben.

(216) **TODES-ANZEIGE.**

Gestern Morgen 6 Uhr starb, ergeben in den Willen Gottes, nach längerem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager,

Herr Joh. Jakob Schlumberger,

Privatier,

im 69sten Jahre seines thätigen Lebens. — Wir widmen diese schmerzliche Anzeige unsern und des Verstorbenen Verwandten, Freunden und Bekannten, und bitten um gütige Beiwohnung der Mittwoch den 16. dies Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung.

Augsburg den 14. August 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(218) **Einladung.**

Heute Montag den 14. August ist bei Unterzeichnetem:

Bei günstiger Witterung

Blech-Musik.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein:

Heinrich Remshardt,
Bierbräuer.

(195,a)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Da mir von dem hohen Magistrate dahier die

Conzession als Gürtlermeister

gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit allen in dieses Geschäft einschlägigen

Kirchen-, Militär- und Bronce-Arbeiten

bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, wo möglich den verehrlichen Wünschen zu entsprechen, bei geschmackvoll solider Arbeiten billigen Preisen und schneller Bedienung. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Stephan Schorr,
Gürtlermeister in der Steingasse vormals Bilhuber.

(212) **Anzeige.**

Bei der am Mittwoch beginnenden Versteigerung Lit. D. Nr. 173 ist zu bemerken, daß Mittwoch Nachmittag sämmtliche Wägen und Pferdgeschirre, Donnerstag Vormittag Gold und Silber vorgenommen wird.

J. G. Drentwett und H. Florentin
geschworne Käufler.

(217) **Kauf-Gesuch.**

Ein oder zwei alte, jedoch noch brauchbare Baumwolle- oder Schafwolle-Kratz-**Maschinen** (Carden) werden zu kaufen gesucht. Man beliebe die Addressen bei der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(214) **Einladung.**

Heute Montag den 14 August:

Garten-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König

Hiezu ladet höflichst ein:

Gg. Stark,
Bierbräuer zur Krone.

(143,c)[3] **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus, welches sich wenigstens auf 4000 fl. verinteressirt, wird ein Ablösungskapital von 2250 fl. zu 4 % bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(210) **Gefundenes.**

Ein verlorener Geldbeutel mit Geld, kann gegen hinlänglichen Ausweis und Inserationsgebühr in Lit. F. Nr. 376 in der heil. Kreuzerstraße wieder abgeholt werden.

(215) **Hundsverlauf.**

Wer einen schwarzen langhärigen Rattenfänger kleinster Race, braun gefleckt mit weisser Brust, weiblichen Geschlechts, der sich verlaufen hat, bei Herrn Messerschmied Lauter am Predigerberg zurück bringt, erhält eine angemessene Erkenntlichkeit.

(211) **Verlorenes.**

Samstag den 5. August wurde von der St. Annastraße bis in Schleßgraben ein blau und braunwollgestrickter Ridikül nebst einem Kindersacktuch mit *P. S.* bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

(213) **Verlorenes.**

Vergangenen Freitag gieng gegen Abend ein Kindertäschlein von rothem Grund aus gewirkter Schaafwolle von der heilig Kreuzstrasse is an die Karolinen-Strasse verloren. Dem Bringer desselben wird im Laden Lit. C. Nr. 20 in der Karolinen-Strasse ein angemessenes Douceur zugesichert.

Berichtigung.

In dem Berichte über die Augenheilanstalt Tagblatt Nr. 217 soll es in der Summa 164 fl. 29 kr. 2 pf. statt 165 fl. 2c. heißen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 222. 15. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Mittwoch den 16. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der combinirten I. Knaben- und Mädchenschule der Stadtpfarrei St. Anna und um 10 Uhr combinirte I. Knaben- und Mädchenschule der Stadtpfarrei Hl. Kreuz.

Wie sehr die Musik-Produktionen à la Gungl ansprechen, hatte man Sonntags im Garten des Hrn. Pfeiffers zum innern Zoll wieder Gelegenheit sich zu überzeugen. Die Streichinstrumente, welche so viele Jahre von solchen musikalischen Unterhaltungen ausgeschlossen waren, treten wieder siegreich gegen die Blasinstrumente in die Schranken und fordern ihr altes dominirendes Recht zurück. Die Hauptsache aber, die Behandlung der ersten Violine, bei solchen Produktionen, ist bei dieser Gesellschaft einem *trefflichen* Künstler Hrn. Höchner übertragen. Wir glaubten in der That Gungl *selbst* zu hören. Zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden und zollten diesem Unternehmen den lebhaftesten Beifall. Die Herren Hautboisten erschienen alle in Trauer, schwarz vom Kopf bis zu den Füßen, nur die Flöre fehlten, wer mag ihnen wohl gestorben sein? Das Abends abgebrannte Feuerwerk ergötzte gratis die Gäste und wurde beifällig aufgenommen.

Das verwichenen Sonntag von der Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft im obern Schießgraben veranstaltete Kinderfest zog nicht nur eine außerordentliche Zahl Besucher an, die Anwesenden wurden auch von den militärischen Evolutionen und Spielen derselben auf das Angenehmste überrascht. Ueberall herrschten Frohsinn und geselliges Vergnügen, das durch nichts gestört wurde. Ein Unteroffizier der hiesigen Garnison hatte die Einübung der Kleinen übernommen, welche ihrem Lehrmeister durch eine wahrhaft soldatische Haltung Ehre machten. Später fand die Preisevertheilung statt.

Sehr zu wünschen wäre, daß gegenwärtig auf die zu Markt gebrachten Birnen ein besonderes wachsames Auge gerichtet würde, denn beinahe durchweg zeigen sie sich als nicht vollkommen reif. Der mittlere Theil ist noch hart die Kerne sind weiß. Wie gerne die Jugend nach dem neuen Obste greift und wie leicht durch den Genuß des unreifen Obstes Krankheiten entstehen, ist zur Genüge bekannt.

Der Senior der hiesigen Advokaten, welchen das Augsburger Anzeigblatt Nro. 222. in der Person des Herrn Lct. Hindenach sterben läßt, lebt noch. Es ist dieses der kgl. Advokat und Wechsel-Notar Wilhelm, der bis der Herr über Leben und Tod über ihn beschließen wird, sich seinen verehrten Gönnern und Freunden zu fernerm Wohlwollen empfiehlt.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag versuchten es einige Individuen einen großen zum Untersatze eines Ambos zugerichteten Klotz, einem Nagelschmied in der Nähe des Farbhöschens gehörig, zu stehlen. Der Eigenthümer, welcher erwacht war, eilte ihnen nach und schoß — natürlich nur um sie zu schrecken — sein Gewehr ab, worauf jene sich aus dem Staub machten, dieser aber Morgens mit Hülfe seiner Gesellen den Klotz wieder zurücktransportiren lassen mußte.

Samstag Nachts wurden einem Wurstmacher hinter der Metzg mehrere zur Ausübung seines Gewerbes gehörige Gegenstände als ein Kessel, Waage und Gewichte, die Wurstmaschine ꝛc. gestohlen.

Die Nacht von Sonntag auf Montag scheint trotz daß der liebe Mond am Himmel stehen mußte, nämlich dem Kalender gemäß, den Dieben besonders günstig gewesen zu sein. Am Ochsenlech wurden dem dortigen Suppenkoch, was zwar schon öfters passirt sein soll, die Fenster zertrümmert und der Versuch gemacht den Kochkessel nebst andern Utensilien zu stehlen. Die Fensteröffnung war aber zu klein, der Kessel zu groß, somit mußten die Diebe von ihrem Werk abstehen.

Eine Einsendung ereifert sich über die bedeckte Beschlagbrücke des Hrn. Frankenberger am Graben. Wir sehen nicht ein, daß dieser Anbau die Straße beschimpft oder den öffentlichen Verkehr hinderlich wäre. Ja diese scheint sogar zierlich hergestellt zu werden; dann ist noch zu bedenken, daß der Eigenthümer zur Ausübung seines Geschäftes derselben bedarf und sie zu errichten ein altes Recht auf diesem Hause ruht.

Die Münchener Stadtmusiker bilden jetzt ebenfalls aus ihrer Reihe eine Gesellschaft von 14 Musikern à la Gungl.

Briefkasten-Revue.

1) Ein paar junge Herren lassen es sich angelegen sein beim Nachhausegehen aus einem Bräuhause zunächst des mittlern Grabens, an den ihnen Begegnenden ihre körperliche Stärke zu zeigen. (Wenn diese Herren eine solche Neigung zur Klopffechterei haben, so mögen sie sich als sogenannte Athleten auf die Kunstreise begeben.)

2) Zwei Männer in der untern Stadt bemühen sich auffallend täglich durch Flüche und Schimpfworte gemeinster Art die Nachbarschaft und die Vorübergehenden zu ärgern. (Sollen das wirklich Männer sein?)

3) Diejenigen beiden Herren, welche bei einer neulich im Baugarten stattgehabten Tanzunterhaltung die Tanzenden dadurch in ihren Vergnügen zu stören gesucht, daß sie von ihren Sitzen mitten im Saale, weder auf öfters wiederholte Vorstellung des Wirthes noch auf mehrmaliges Bitten der Gesellschaft sich weigerten etwas seitwärts zu rücken, oder andere Sitze einzunehmen, werden ersucht in Zukunft entweder solche Orte zu meiden wo getanzt werde, oder sich eines bildungsgemäßen Benehmens zu befleißigen. (Und das von Rechtswegen.)

Vermischte Nachrichten.

Die hohe Gemahlin Sr. k. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg ist am 4. Aug. von einem Prinzen entbunden worden.

München. In der Kammerverhandlung von 11. d. M. wurden folgende Wünsche von dem ersten Secretär Frhrn. v. Thon-Dittmer eingebracht: 1) „Bei den Anträgen über die Zollverhältnisse sei der Wunsch an Se. Maj. den König im verfassungsmäßigen Wege zu bringen, es möge den für den Aufschwung der National-interessen und für das Gedeihen der Erweiterung des deutschen Zollvereins rastlos waltenden Bemühungen Sr. Maj. des Königs gelingen — im Verein mit den übrigen Zollvereinsstaaten — den Beitritt des Königreichs Hannover und der Hansestädte durch zweckdienliche Maßnahmen zu fördern und die entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. 2) In den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten wäre der Wunsch niederzulegen, daß der öffentliche Rechtszustand im Königreich Hannover auf eine den Interessen des Volkes und der Entwicklung und Befestigung der Verfassung im deutschen Gesammtvaterlande zusagende Weise geordnet werden möge.“

München, 13. August. Auf der gestrigen Schranne konnte man schon in Hinsicht auf die Preise bemerken, daß die Ernte größtentheils ergiebig ausgefallen sey. Wäre nicht gerade in der Nacht vom Freitag auf den Samstag so überaus schlechtes Wetter eingefallen, welches natürlich die Zufuhr aus der nähern Umgegend der Hauptstadt verhinderte, so wären die Getreidpreise noch mehr gesunken. Indessen war so viel vorhanden, daß eine ziemliche Quantität übrig blieb.

Neustadt a. d. Hardt, 6. August. Unsere Ernte ist trotz dem ungünstigen Wetter, was Korn und Gerste betrifft, zum größten Theil glücklich eingethan und fällt dieselbe so reichlich aus, wie schon lange nicht mehr. Die Preise sind, Gott sei Dank,

der Art gesunken, daß auf
zu 3 fl. per Hektolitres ver

Zu Eschenau auf der
in's dortige Schloß ein und
Raub der Flammen.

Zur Ehre Mozart's u
Münzmeister Doell in Ka
auch dem jedenfalls etwas
Aufführung der Zauberflöte

Luzern. Was dermal
Nacht vom 4. auf den 5.
4000 französischen Franken.
Sr. Exc. des Nuncius in e
sich ein Fenster, wo eine
stört ist. Die Indicien zeig
von innen heraus gemacht

Ein schreckliches Duell
zwischen zwei Eigenthümern
Lenfant und Hr. Maldant
seinem Gegner aus allen K
Hrn. Maldant, der den V
ihn an die Stirn und tödte

Spanien. Die Freu
heldenmüthigen Vertheidigu
aus dem Herzog de Rivas,
gesetzte Commission wird a
beerkrone im Namen der K

Paris. Man erzählt
Don Ramon Maria Narva
zeitstage (er hat vor Kurze
rathet) gleich nach der Tra
Abend erst fand ihn der be
hause; nur mit Mühe gela
er sagte, verlassen hatte,
armt hätten. Acht Tage
dern Tage trat er reumüth
„Ich habe gestern Unrecht
sind 50,000 Francs, ich w
an, und glaube damit Alle

Eine Wette zwischen
litär-Schwimmschule zu M
und Körperkraft. Die We
erst verließe; dabei sollte
und Hr. v. G—w begabe
12 in's Wasser, und verw
Nachdem sie auf diese Wei
sehr stark regnete, volle 2
ließen sie dasselbe, ohne da
kamen, daß es vor lang
stung dürfte noch nicht vor

Die Versuche, die mit
Gallerie Adelaide angestell
die Maschine von der abh
auf den Boden nieder. H
sie behaupten, die Schuld
nicht nur fliegen, sondern a
weisen wollen wir doch noc
— Herabfallen gibt es noc

aufene Schiff „Diana" ist auf der Heimfahrt
ervorraths in die Luft geflogen, nachdem schon
war.

daß Urkunden und dergleichen, welche mit
Tinte absetzenden Rostes — in ganz kurzer Zeit
anz zerstört werden. — Verdient aufmerksame

---

ntmachung.

dwirthschaftlichen Vereins-Mitglieder betr.)

t unter Bezugnahme auf §. 16. des Programms
Feste für Schwaben und Neuburg hiermit bekannt,
M., Vormittags 9 Uhr,
die statutenmäßige Plenar-Versammlung, an welcher
zu nehmen befugt sind, zur Rechnungs- und zugleich
allgemeiner Vereins-Interessen statt haben werde,
en T. Mitglieder hiezu ein.

s-Comité
ereins für Schwaben und Neuburg.

II. Vorstand
Albert Pappenheim.
I. Vereins-Secretair
Rechnungs-Comissair **Müller.**

---

ntmachung.

Stephan werden die Prüfungen an nachfolgend ange-

Gymnasium.

mittag und Nachmittag.
. A. Vormittag, Abth. B. Nachmittag.
„ „ „ „

ateinischen Schule.

. A. Vormittag, Abth. B. Nachmittag.
„ „ „ „ „
„ „ „ „ „
ntlichen Gegenständen, Vormittag.
chmittag.
unten Tagen, Vormittag um 9, und Nachmittag um
Schul- und Stiftsgebäude im zweiten Stockwerke be-
üfung aber im goldenen Saale.
le in der Jesuitengasse die Preisevertheilung um

P. A. Neckham, Rektor.

---

ladung.

r Witterung zum

rn Zoll
lische Produktion

la Gungl
Infanterie-Regiment Prinz Karl
— Anfang der Produktion 4 ½ Uhr.

trée 6 kr.

kel ein kleines Feuerwerk abbrennen.
en und Getränke bestens gesorgt ist.

Pfeifer, Platzwirth.

Digitized by Google

(53,b)[3]

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags k. Regierung von Schwaben und Neuburg wird die Lieferung des für die Straßen in den Jahren 18⁴³/₄₄, 18⁴⁴/₄₅ und 18⁴⁵/₄₆ nöthig werdenden Kiesmaterials, am Sitze der treffenden k. Gerichtsstellen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Versteigerung geschieht

bei dem Magistrate der Stadt Augsburg am 17. August Vormittags 10 Uhr
" " k. Landgerichte in Schwabmünchen " 16. " " " "
" " k. " " Göggingen " 19. " " " "
" " k. " " Wertingen " 23. " " " "
" " k. " " Zusmarshausen " 24. " " " "

Steigerungslustige werden hiemit vorgeladen an obigen Tagen ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Die Steigerungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialgruben mit Angabe der erforderlichen approximativen Haufenzahl, nebst den Durchschnittspreisen können sowohl bei den treffenden k. Gerichtsstellen, als auch bei der Bauinspektion Augsburg eingesehen werden.

Augsburg den 26. Juli 1843.

Königliche Bauinspektion Augsburg.

Frhr. v. Gumppenberg, k. Bezirks-Ingenieur.

(231) **Einladung.**

Heute Dienstag den 15. August:

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl.

Hiezu ladet ein:

Jakob Riedl,
Wirth in Lechhausen.

(238) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen evang. Religion, welche auch im Nähen und andern Frauenzimmer-Arbeiten bewandert ist, sucht als Stuben- oder Kinds-Mädchen einen Platz, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(232) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen sucht bis Michaeli bei einer Herrschaft, hier oder auf dem Lande einen Dienst. Auf Verlangen könnte sie auch früher eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(224) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, welches französisch spricht und empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz zu Kindern oder als Stubenmädchen, und ist in der Exp. des Tagblattes zu erfragen.

(230) **Gefundenes.**

Ein Sonnenschirm wurde gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Insertionsgebühr in Lit. H. Nr. 119 abholen.

(229) **Gefundenes.**

Eine zu Ende voriger Woche auf den sieben Tischwiesen vermuthlich von einem Tagwerker verlorene hölzerne Tabakspfeife kann vom Eigenthümer unentgeltlich auf dem Paß-Bureau dahier abgelangt werden.

Unter den Buchstaben **M.** und **Z.** ist für den Herrn, welcher eine Wirthschaft zu pachten sucht, ein Brief eingelaufen, und kann bei der Exp. des Tagblattes in Empfang genommen werden.

(225,a)[2] **Dienst-Gesuch.**

Eine ganz brave Person, von gesetztem Alter und empfehlendem Aeußern, welche mit den besten Zeugnissen versehen, auch im Nähen und Stricken sehr brauchbar ist, sucht als Köchin oder Haushälterin in einem soliden Hause hier oder auf dem Lande einen Dienst und kann denselben nöthigenfalls sogleich antreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(235) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag den 13. ds. ist im Schießgraben ein silberner Armreif verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei der Exp. des Tagblattes gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

(236) **Verlorenes.**

Vorgestern Sonntag den 13. ds. wurde ein goldenes abgegliedertes **Bracelet**, entweder im Schießgraben selbst, oder auf dem Wege bis zum Kreuz verloren. Der redliche Finder wird dringendst um Zurückgabe gegen Douceur in der Exp. d. Tagblattes gebeten.

(223) **Wohnungvermiethung.**

Es ist auf dem Kreuz nächst der Heuwag eine kleine Wohnung zu ebener Erde bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlage und Waschküche um einen billigen Preis zu vermiethen und an Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. F. Nr. 262 zu erfragen.

(158) **Wohnungvermiethung.**

Es ist vor dem Wertachbruckerthor hinter der schwedischen Linde, eine schöne, geräumige und gesunde Wohnung, bestehend aus einem heizbaren und drei unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlage, Waschboden und einem kleinen Keller, um einen billigen Preis zu vermiethen und an Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der langen Gasse Lit. F. Nr. 233.

(204,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Es ist ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Straße und in Gärten, sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Armenhausgasse Lit. B. Nr. 128 zu erfragen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 223. 16. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 17. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr II. Klasse und Nachmittag $2^1/_2$ Uhr III. Klasse der combinirten Mädchenschulen der beiden Stadtpfarreien St. Moriz und St. Maximilian im Kloster St. Maria Stern.

Se. Gnaden unser Hochwürdigster Herr Bischof Richarz befindet sich seit dem 12. d. M. zu Würzburg zum Besuche bei seinen Anverwandten.

Uebermorgen feiern die HH. Veteranen im Saale des Hrn. Caffetier Schachameier ihr jährliches Erinnerungsfest an die Schlachten von Polotzk und Smolensk am 18. August 1812.

Gestern hatten wir Gelegenheit den prachtvollen Nelkenflor des Hrn. Kunstgärtners Greinwald, in ungefähr 90 der schönsten Exemplare bestehend, zu bewundern. Wir wollen hiemit Blumenfreunde nur zu dem Besuch ermuntern, überdies da der Herr Besitzer auf das zuvorkommendste in seinem schönen, in einer reichen Flora prangenden Garten, den freundlichen Führer macht.

Nächstens wird die Laubobergesellschaft einem größern Publikum, wie unlängst durch das arrangirte Volksfest, eine fröhliche Ueberraschung bereiten.

Der Thäter des in unserm gestrigen Blatte angezeigten Diebstahls bei einem Wurstmacher hinter der Metzg ist von dem thätigen Polizeisoldaten Schwegerle jun. entdeckt und der Thäter mit seiner Amourschaft, als sie eben durch das Schwibbogen-Thor gestern Mittag echappiren wollten festgenommen worden. In dem Korb der Geliebten fanden sich Waage und Wurstmaschine 2c.

Auch bei einem Bäcker der Vorstadt wurden in der Nacht von Sonntag auf Montag vermittelst Einbruch mehrere Gegenstände entwendet.

Dieser Tage versuchte es ein Industrieritter im Schießgraben einen Bierkrug zu schießen, wurde aber von der Kellnerin, als er denselben einstecken wollte bemerkt und verdientermaßen traktirt.

Sollte wohl durch Vermittlung des Tagblattes kein Zusammentritt vorurtheilsfreier Männer möglich werden, um auch die hiesige Stadt von der Last der enormen Leichenkosten, zum Ruin der Hinterbliebenen zu befreien? Manche unbemittelte Wittib, manche unversorgte Waise würde einige Zeit von dem zehren können, was ein falsches Ehrgefühl, mißverstandene Pietät vergeudet. Lange Condukte, lange Flöre, brennende Fackeln können den geschiedenen Gatten, Vater, Bruder, Mutter nicht wiedergeben, können den Werth den sie hatten nicht steigern, aber auch nicht schmälern, drum weg mit diesem Prunk, anständig aber prunklos sollen auch unsere geschiedenen Geliebten dem stillen Kämmerlein übergeben werden. Ahmen wir hierin unserer Schwesterstadt Nürnberg nach, wo in jüngster Zeit ein segenbringender Verein zur Beseitigung eines unnützen, nur Geld verschlingenden Prunkes bei Leichenbegängnissen gegründet wurde.

F..r.

Digitized by Google

Unsere Gendarmen erhalten an der Stelle ihrer jetzigen Gewehre mit glänzend polirten Läufen, solche mit broncirten Läufen, um bei Patrouillen nicht schon von weiter Ferne durch das Blitzen des Gewehrs den Gendarmen erkennen zu lassen.

Vorgestern ertrank in der Roßschwemme am Fuße des Schmidberges ein Pferd des Lohnkutschers Hrn. Kuppelmair.

Briefkasten-Revue.

1) Einem Spaziergänger nach Lechhausen gefiel die dorthin führende Obstbaum-Allee mit Früchten reich ausgestattet, ungemein. Auf seine Erkundigung: wem diese Früchte gehören und wer überhaupt diesen reizenden Baumpfad angelegt habe? erfuhr der Lustwandler: die Früchte gehören dem Lechmeister, die Baumpflanzung aber habe Hr. Jehle im Jahre 1825 zum Andenken an die Thronbesteigung unsers allgeliebten Königes angelegt, wobei von dem Lechmeister, dem damals die Aufsicht auf diese Straße obgelegen, ein Theil der Kosten getragen wurde. Einsender meint nun, es sei nicht ganz in der Ordnung, daß der Letztere, als in einem andern Kreise diensthuend das Obst sich aneigne. Vielmehr sollte dasselbe zur einen Hälfte Hrn. Jehle zur andern dem Inkurabelhause gehören, welches dagegen die Aufsicht auf die Bäume übernehmen sollte, damit die unliebe Lechhauser Jugend nicht wie dieses so häufig geschehe, gleich Maikäfern über die Birnen herfalle. (Wer säet, dem gehört auch die Ernte und das Hüten derselben. Zweifelsohne werden deshalb zwischen dem Herrn Jehle und dem Lechmeister feste Verträge über das Eigenthum der Bäume und Früchte bestehen, welche einseitige Wünsche nicht umzustoßen vermögen.)

2) Warum heutzutage so häufig von den Hausbesitzern stille Familien gesucht werden? Diese sich selbst aufgeworfene Frage sucht ein Einsender dadurch zu beantworten: weil der Zinsfuß für die Capitalien immer mehr heruntergehe, hingegen die Hausmiethen in die Höhe getrieben werden, suchen die Vermiether Miethsleute, die sich dergleichen Steigerungen gefallen lassen und dazu stille schweigen. Wenn es mit der Steigerungssucht hinsichtlich der Miethzinse so fortgehe, so wäre es bald nothwendig öffentliche Gebete um Abwendung solcher Mißstände anzuordnen, da die hohen Preise für den Miethzins, das Holz, Bier und Brod, verbunden mit dem niedern Taglohne für die untern Klassen der Einwohner bald unerschwinglich werden. (Diese Fragbeantwortung spielt die Sache auf das Gebiet des Scherzes hinüber. Allein eben so wahr als traurig ist es, daß es viele Hausherren geben mag, die sich für die erhöhtern Opfer, welche für sie die Theuerung der Lebensbedürfnisse erheischen, durch dergleichen Steigerungen zu regressiren suchen, uneingedenk der Humanitäts-Maxime: „leben und leben lassen.")

3) Vor einigen Tagen wurden einer armen Wittwe von einem Pfänder mit Ungestüm 17 kr. Pfändungsgebühr abgefordert, deren kleines Töchterchen, ohne daß es die Mutter bemerkte, sich einige Schritte in den nahe liegenden Anger gewagt hatte um ein Paar Blümchen zu pflücken. Die bescheidene Frau habe den massiven Flurschützen ihr Unvermögen betheuert, das Geforderte entrichten zu können, doch die Unbarmherzigkeit hat entweder zu lange oder gar keine Ohren, es blieb also beim strengen Pfändungs-Erkenntnisse. Den menschenfreundlichen Einsender rührten die Thränen der Armen, er bezahlte also die 17 kr. (und das war gut!) Möchten dergleichen Bedienstete über den Unterschied zwischen Pflichterfüllung und Grobheit gehörig instruirt werden.

Sei auch noch so streng die Pflicht
Uebe sie unmenschlich nicht.

4) Vor dem Frauenthore sollen noch mehrere Bäcker verbotnerweise Schweine zur jetzigen Sommerszeit im Hause halten. (Weg damit!)

5) Vor Kurzem hätten sich einige Studierende in Pfersee an einem Tische mit durchaus anständigen Gesprächen als gebildete junge Leute unterhalten; plötzlich habe jedoch der Pedell mit einem Polizeisoldaten durch diese Unterhaltung einen dicken Gedankenstrich gezogen — und die Harmlosen abgeführt!

Lange Arme hat die Disciplin —
Denn sie reicht sogar nach Pfersee hin!

6) Denjenigen Burschen, welche in der Jakobsstraße die Vorübergehenden mit Wasser bespritzen und dadurch die Kleider verderben, sollen ihre Wasserkünste niedergelegt werden. (Wird auf die namentliche Anzeige dieser Wasservögel auch unfehlbar geschehen.)

7) Wie viele bayerische Pfunde eine Klafter Birkenholz wiege? die Anfrage geschehe einer Berechnung wegen. (Von trocknem Birkenholz wiegt das Klafter 26—28 Centner.)

Vermischte Nachrichten.

München, 13. August. Am verflossenen Samstag hatte die erste Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Dieselbe begann um 7 Uhr und endete nach 10 Uhr. Bei der Kürze der Zeit und bei den vielen bis zum Schlusse des Landtages zu erledigenden Gegenständen dürften fast täglich 2 Sitzungen statt haben.

Nürnberg. Wie man hört, wird demnächst der Proprietair des hiesigen Regiments, der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt, eintreffen und bei dieser Gelegenheit ein großes Feldmanöver mit Bivouak u. s. w. stattfinden, eine reiche Fundgrube des Vergnügens für die vielen Freunde solcher militärischen Evolutionen.

Berlin. Gern erwähnen wir hier eines Zuges der Menschenfreundlichkeit unsers Monarchen. Er machte dieser Tage auf einem Dampfboot eine Partie nach der Pfaueninsel. Dort traf er die Waisenkinder aus Potsdam, die die Freude hatten, vor Ihm ihre militärischen Evolutionen zu produziren. Die Kleineren kehrten in einem eigenen Boote zurück. Die Erwachsenen sollten den Weg zu Fuß machen, allein der König, der dies vernahm, gab es nicht zu und nahm die kleinen Militärs — es waren ihrer an 400 — sämmtlich in seinem Dampfschiffe auf. Es muß ein erhebender Anblick gewesen sein, Ihre Majestäten beim Aussteigen in Potsdam von 400 Waisen umgeben zu sehen, denen Sie die Ermüdung erspart hatten, sie liebreich in Ihre unmittelbare Nähe aufnehmend. (Leipz. Z.)

Hamburg, 10. August. Ein neues Unglück auf der großen Hamburger Baustätte versammelte gestern Abend eine ungeheure Menschenmasse; ein neues Haus nahe am Jungfernstieg stürzte gegen Abend in sich zusammen und begrub mehrere, nach Einigen 7, nach Andern sogar eilf Arbeiter, von denen einige todt aus den Trümmern gezogen wurden.

Wallis. Am 7. Juli entstand in Heremence auf einem Fußwege über eine Wiese, die mit einem Ueberfluß von Wasser gewässert wurde, ein Bruch in die Erde. Zwei Mädchen, die sich auf dieser Stelle befanden, ihrer Mutter nacheilend, wurden vom Erdsturz eine halbe Stunde weit in's Thal hinunter geschleudert, und fanden daselbst ihr Grab in den Fluthen der Borgne.

Weshalb nennen sich die Zertrümmerer der Schlagbäume und Brücken in Wales „Töchter der Rebekka"? Im 1. Buch Mosis, Kapitel 22, Vers 17, sagt der Herr zu Abraham, unmittelbar, nachdem dieser seinen Sohn Isaak zum Opfern dargeboten: „Und dein Saame soll besitzen die Thore seiner Feinde." Der Saame Abrahams ist Isaak und dessen Nachkommen. Die Nachkommen Isaak's sind zugleich Kinder der Rebekka. Diesen ist verheißen, daß sie sich der Thore ihrer Feinde bemächtigen sollen. Da sich nun die Aufrührer in Wales der Thore der Zollwächter bemächtigen wollen, so haben sie, um jene Verheißung auf sich zu ziehen, den Namen der Kinder Rebekka's angenommen.

Man schreibt aus London, Espartero werde mit Auszeichnung und als Chef der spanischen Regierung in England aufgenommen und behandelt werden.

Das Linienschiff Malabar mit dem Regenten Espartero an Bord, wird stündlich zu Plymouth erwartet.

Spanien. In einem Ministerialrath, welchem Narvaez anwohnte, soll beschlossen worden sein, Portugal mit einem Kriege zu bedrohen, falls Espartero der geringste Versuch gestattet werde, von dort aus die neue Ordnung der Dinge in Spanien zu stören. — Als Narvaez und Concha aus Frankreich nach Spanien abreisten, waren sie mit Creditbriefen an Bankiers in Valencia, Barcelona und Madrid auf 240,000 Pfd. St. (2,640,000 fl.) versehen. Die Briefe lauteten auf die Namen der HH. Rothschild und Ardoin in Paris.

Nach langjährigen Versuchen ist es geglückt, den Stoff aufzufinden, welcher, dem Kalke beigemischt, demselben sicher alle Eigenschaften des hydraulischen Mörtels gibt. Dieser Stoff ist der Alaunschiefer. Verschiedenartig angestellte Versuche haben diese Entdeckung vollkommen bestätigt. Der so bereitete Mörtel trocknet äußerst schnell und nimmt die höchste Festigkeit und Undurchdringlichkeit an.

---

(246) **Offert.**

Ein gewandter Setzer kann sogleich placirt werden. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(244) **Zimmervermiethung.**

An der Klinkerstraße Lit. F. Nr. 175 sind 2 Zimmer mit oder ohne Meubel zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(247) **Gefundenes.**

Ein goldener Ring ist gefunden worden und kann gegen Ausweis und Inserationsgebühr in der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

(251,a)[3]

Bekanntmachung.

Die gelben Pfandscheine, welche in der ersten Hälfte des Jahres 1843 ausgestellt, und mit Nr. 11189 bis Nr. 31113 bezeichnet wurden, müssen nun ungesäumt umgeschrieben, oder ausgelöst werden.

Der letzte Termin zur Umschreibung ist von heute an auf den **24. August** und jener zur Auslösung auf den **5. September** l. J. bestimmt.

Alle bis dahin liegenbleibenden Pfänder verfallen in die öffentliche Versteigerung, welche

am 12. September

und den darauf folgenden Tagen im Bäckerhaussaale abgehalten wird.

Zugleich werden auch diejenigen, welche den Mehr=Erlös von den versteigerten Pfändern aus der Frühjahr Gant 1843 noch nicht in Empfang genommen haben, hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nach Verlauf des gesetzlichen Termins von sechs Monaten kein Anspruch mehr gemacht werden kann.

Augsburg den 14. August 1843.

Die Leihhaus-Verwaltung.

Heute Mittwoch den 16. August:

Gesang=Uebung

der

Augsburger-Liedertafel

im Gesellschaftslokale.

Abends 8 Uhr.

Die Vorstände.

---

(254) An

die verehrliche Kegel=Gesellschaft im

goldenen Karpfen.

Donnerstag den 17. August:

Rittern und Preisevertheilung.

---

(256) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 16. ds.

Oktett-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments

Prinz Carl

bei **Felix Schels,**

zur Stadt Wien in der Koblergasse.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

---

(253) **Empfehlung.**

Die zweite Sendung

frischer Häringe

ist angekommen bei

Joh. Th. Thomm.

(248,a)[2] **Versteigerung.**

Freitag den 18. August Mittags von halb 12 Uhr bis 12 Uhr wird nächst dem deutschen Hause ein neuer breitschläfriger, zweispänniger Wagen mit der Felgenbreite von dritthalb Zoll rheinisch an den Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen.

---

(255) **Lehroffert.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, könnte sogleich einen Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Kauf=Gesuch.

Nr. 1 und 19 des Erzählers 1843 werden in der Exp. d. Tagbl. à 3 kr. zu kaufen gesucht.

(184,b)[2] **Wiesen=Versteigerung.**

Donnerstag den 17. August, Nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr, werden auf dem Bäckerhause mehrere Tagwerke Wiesen an den Meistbietenden öffentlich versteigert, nämlich

1. 3 Tagwerk in den feurigen Aengern, rechts von der Nädelmühle gelegen,
2. 4 ½ Tagwerk von den Siebentischängern, rechts wenn man auf sieben Tisch geht, und
3. 2 Tagwerk oberhalb der Drahtziederei zwischen dem Sau= und zwischen dem Brunnenlech gelegen. Die näheren Bedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Ph. Hasper, geschw. Käufler.

(243,a)[2] **Verkauf.**

Ein großer Flügel mit 6 Oktaven und 3 Veränderungen, welcher in London verfertigt wurde, steht zu verkaufen in Lit. D. Nr. 203 über 2 Stiegen.

---

(249) **Verlorenes.**

Vorgestern den 14. ds. wurde vom Zeuggäßchen bis zur Eisenbahn ein roth korallenes **Bracelet** mit goldenem Schlößchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Douceur der Exp. d. Tagblattes zuzustellen.

---

(252) **Verlorenes.**

Gestern Vormittag in der Dompredigt wurde ein Ridikül enthaltend ein Sacktuch mit den Buchstaben ***T. B.***, einen Geldbeutel mit circa 2 fl. so wie zwei Schlüssel, verloren. Man ersucht den redlichen Finder recht dringend um Zurückgabe desselben gegen die Hälfte des Geldes in der Exp. d. Tagblattes.

---

(245) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag den 14. ds. wurde im obern Schießgraben bei den Schützen ein goldenes Halsbatzelchen mit Granat=Stein unten ein Kügelchen und elastischer Schnur verloren. Man bittet sehr es bei der Exp. des Tagblattes wieder zurückzugeben.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 17. August: „Othello." Tragische Oper von Rossini.

Freitag den 18. August: „Nathan der Weise." Dramatisches Gedicht von Lessing. (Herr Grunert — Nathan.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Donnerstag № 224. 17. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Freitag den 18. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der I. Klasse, um 10 Uhr II. Klasse und Nachmittag 2½ Uhr III. Klasse der combinirten Mädchenschulen der beiden Stadtpfarreien St. Ulrich und St. Maximilian im Kloster St. Ursula.

Wie sehr das Verdienst im öffentlichen Gemeindeleben von der hiesigen Bürgerschaft allgemein anerkannt wird, zeigte sich am 15. d. M. bei dem Leichenzuge des kgl. Advokaten und Notars Herrn Lic. Hindenach. Der Verlebte nämlich begleitete durch 3 Wahlperioden, also 18 Jahre, das schwierige Amt des Protokollführers in dem Rathe der Gemeinde-Bevollmächtigten; Geschäftskenntniß und reiche Erfahrung waren die höhern Eigenschaften dieses literarisch gebildeten Biedermannes, sonst wäre es ihm nicht möglich gewesen, diesem Amte vorzustehen, und da diese nothwendigen Voraussetzungen nicht bei jedem Gemeindegliede vereint anzutreffen sind, bleibt immerhin die Stelle des Protokollführers am schwersten zu besetzen. — Daß sein Verlust auch allgemein bedauert wird, zeigt die Beiwohnung seines Leichenzuges von Männern der ersten Stände. Vergeltung jenseits, Demjenigen welcher hier so vieles unentgeltlich leistete.

Die ledige Elisabetha Klopper von hier, welche den im heurigen Frühjahre eröffneten Hebammen-Lehrkurs besucht, und die Prüfung mit der Note „Ausgezeichnet" bestanden hat, wurde vom hiesigen Magistrate als Hebamme angestellt.

Montag den 21. August Morgens 6 Uhr beginnt die Senkelbachablässe und endigt am Samstag den 26. August Abends 6 Uhr.

Herr Georg Pfeil hat seine Apotheke an Herrn Zehnter von Füßen verkauft.

Verwichenen Montag Vormittag starb zu München in Folge eines Schlagflusses der kgl. Stabsarzt Dr. Fleschuetz auch hier als Arzt und Mensch gleich hoch geachtet.

Schon am ersten Wallfahrtstage (Mariä Himmelfahrt) sah man den Kobel außerordentlich zahlreich besucht.

Verwichenen Dienstag Abends reiste eine vornehme polnische Familie von hier mit Extrapost nach Ulm. Bei dem Garten des Hrn. Pfeiffer, wo eben Hr. Musikmeister Kraus mit seinem Corps à la Gungl musizirte, ließ die Herrschaft halten um die Piece mit anzuhören. Diese Gelegenheit nahm ein frecher Dieb wahr, stieg von hinten auf die Equipage, löste den Koffer ab, den er wahrscheinlich auf der Straße nach Kriegshaber, welche von Passanten freier war, wegpraktizirte. Die Reisenden kamen später zurück und machten hievon Anzeige.

Das bei Hrn. Pfeiffer angekündigte Feuerwerk durfte wegen Nähe der Straße, um möglichen Unglücksfällen durch Scheuwerden der Pferde vorzubeugen, nicht abgebrannt werden.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde ein Holzdiebstahl in dem Hause des Appreteurs Hrn. Brodwurm nächst St. Ursula versucht.

Digitized by Google

Vorgestern Nachmittag war durch die herabbrennende Wachskerze, welche eben das Kleid der Muttergottes zu entzünden drohte, die Kapelle zum guten Hirten in Gefahr. Viele Andächtige, welche dort sich eingefunden hatten, wußten sich in der Bestürzung nicht zu helfen; da kam Hr. Kostgeber Zeiler am Schwall und beseitigte durch Zerstoßen der Fenster und Löschen des Lichts vermittelst eines Stockes die Gefahr.

Gestern Morgens gingen, in Folge des unsinnigen Peitschens, die Pferde des Hrn. Bierbräuers Holz mit dem Bierwagen durch und konnten nur mit Mühe auf dem obern Graben zum Stehen gebracht werden. Es mußte sich Jedermann wundern, daß hiebei kein Unglück zu beklagen war. Der Knecht dürfte, falls Hr. Holz diesen Vorfall erfährt, welcher seine Pferde, ein theurer Artikel, höchst gefährdete, angewiesen werden in Zukunft — ordentlich zu fahren.

Dienstag Abends fiel vor dem Schwibbogenthor eine Wäscherin in den Kanal, konnte jedoch glücklicher Weise gerettet werden.

Die Planken der Lechbrücke bei Lechhausen verschwinden immer mehr und die Gefahr Nachts diese Brücke zu passiren wird drohender.

In der kathol. hl. Kreuzkirche, am Gewölbe unter der Orgel, ist der nicht unschwere Schlußstein der letzten Gerippe gegen der Orgelstiege ganz los und scheint sich nur noch an der Verzierungs-Scheibe zu halten. — Man bittet einem nicht unwahrscheinlichen Unglück zuvorzukommen.

Die Diebe bei einem Wurstmacher hinter der Metzg wurden nicht von dem Polizeisoldaten Schwegerle jun., sondern von dem Polizeisoldaten Spengler unter dem Schwibbogen festgenommen.

Vermischte Nachrichten.

Amberg. Am 5. d. wurde bei Schwarzenfeld ein Adler von 3' Länge und 7½' Flügelweite geschossen. Dieß ist in hiesiger Gegend ein seltener Jagdgast.

Fürth. Gestern (den 14. d. M.) stürzte vom dritten Boden des Stengel'schen Stadels ein Taglöhner herab und starb in Folge des unglücklichen Falles nach großen Leiden einige Stunden später.

Frankfurt. Am nächstkünftigen Mittwoch (den 16. d. M.) wird der Grundstein zu einer neuen Stiftung gelegt werden, welche die Stadt der Menschenfreundlichkeit eines hier vor einigen Jahren verstorbenen Arztes, des Dr. Christ, verdankt. Es ist dieß ein Kinderhospital, zu dessen Erbauung, Ausstattung und Unterhaltung der Vorstorbene die Summe von etwa 150,000 fl. durch letztwillige Verfügung überwiesen hat.

Lübeck, 9. Aug. Wir haben abermals Unruhen gehabt, und zwar in gesteigertem Maaße. Sie nahmen gegen 10 Uhr ihren Anfang vor der Wohnung des Quartiermeisters Nachtigal und erreichten vor dem Hause des Präses des Militärdepartements, Senators Behrens, eine bedenkliche Höhe. Das Behrens'sche Haus, eines der schönsten der Stadt, bot in der Frühe des heutigen Tages einen sehr traurigen Anblick dar. Die Façade und ein Theil des kostbaren Ameublements sind ruinirt. Außerdem wurden noch manchem andern Senator die Fenster eingeworfen und auch dießmal wieder eine große Anzahl Laternen zertrümmert.

Leipzig. In auffallender Weise nimmt das Wachsthum unserer Stadt seit der Erhöhung des Eisenbahnverkehrs zu; von 40,000 Einwohnern sind wir seitdem auf 50,000 gestiegen, und weite Baulichkeiten greifen deshalb nun über das Gebiet der Stadt in die angränzenden Dorfmarken hinaus.

Madrid. In einer Ihrer Maj. am 8. von dem ganzen Cabinette in Gegenwart des diplomatischen Corps, der Staatskörperschaften und der Behörden von Madrid überreichten Adresse hat das Ministerium erklärt, daß, da es der Wille der Nation sey, daß die Königin für volljährig erklärt werde, die Volljährigkeit Ihrer Maj. ausgesprochen werden solle, sobald dieselbe vor den Cortes den Eid geleistet habe, und daß das Cabinet in ihrem Namen bis zum Zusammentritte der Cortes regieren werde. Die Königin ertheilte dieser Erklärung sofort ihre Zustimmung.

Digitized by Google

(267)

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den schmerzlichen Verlust bei dem Hingang meines geliebten Gatten

Herrn Jakob Philipp Hindennach,

kgl. bayr. Advokat und Wechsel-Notar dahier,

halte ich es für Pflicht, für die am 15. ds. Nachmittags 4 Uhr stattgehabte ehrenvolle Leichenbegleitung, namentlich den Titl. Herren Stadtgerichts- und Magistrats-Räthen und dem sehr verehrlichen Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten, dann der verehrlichen Klauke'schen Stiftungs-Administration, so wie allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche dem Entschlafenen auf so rührende Weise die letzte Ehrenbezeugung erwiesen haben, hiemit meinen innigsten Dank darzubringen und empfehle den Verblichenen Ihrem gütigen Andenken.

Augsburg, den 16. August 1843.

Die trauernde Wittwe:

Maria Hindennach, geborne von Bogner.

Geboren wurden:

Am 24. Jul. Karoline Theod. Aug., d. V. T. Hr. Albrecht Köhler, k. Kreiscassier. C. 8. Barfüßer.

(193,b)[3] **Pferd-Verkauf.**

Freitag den 1. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von dem Chevaulegers-Regiment König in dem großen Stallhofe hinter St. Ulrich mehrere zum Cavallerie-Dienste untaugliche Pferde gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Augsburg den 12. August 1843.

(248,b)[3] **Versteigerung.**

Freitag den 18. August Mittags von halb 12 Uhr bis 12 Uhr wird nächst dem deutschen Hause ein neuer breitschl'iger, zweispänniger Wagen mit der Felgenbreite von dritthalb Zoll rheinisch an den Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen.

(268,a)[3] **Versteigerung.**

Freitag den 25. August, Nachmittags 3 Uhr, werden am Holzbach an der Wertach, circa 1500 Stück Bretter und Läden verschiedener Stärke und Länge an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Hiezu ladet ein:

Jos. Ant. Kurz, Müller.

---

(266) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 17. ds. Abends 5 Uhr

Militär-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König.

Hiezu ladet ein:

J. Goppelt, zur Eisenbahn.

(271,a)[3] **Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Gattungen

Steinmetz-Arbeiten

wie auch Aufträge zu Grabdenkmälern angenommen und nach neuestem Geschmack schnell, rein und billig verfertigt werden. Auch ist bei ihm eine Auswahl eiserner Kreuze verschiedener Größe zu Grabsteinen vorräthig, wozu er sich dem geneigten Zutrauen empfiehlt.

Augsburg den 16. August 1843.

Karl Anton Haff,
bürgerl. Steinmetz-Meister in der engen Kirchgasse Lit. A. Nr. 224.

---

(260) **Verkauf.**

80 Schäffel gutes Malz stehen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

---

(274)

Danksagung.

Für die so außerordentlich zahlreiche Theilnahme an unserm Schmerze bei der gestern stattgefundenen Beerdigung unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Schwagers

Herrn Joh. Jakob Schlumberger,

Privatier,

sey hiemit dem verehrlichen Freunden, Bekannten und Geschäftsgenossen unser tiefgefühltester Dank ausgesprochen. Diese Theilnahme war für uns der deutlichste Beweis der Achtung und Liebe, welche der Verstorbene genossen. Wir bitten den Seligen in frommem Andenken zu behalten, und uns Ihr ferneres Wohlwollen zu gewähren.

Augsburg den 17. August 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(265) **Einladung.**

Heute Nachmittags findet bei günstiger Witterung im
Wirthschaftslocale nächst der Eisenbahn

große musikalische Produktion

mit neuen Piecen à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiment Prinz Karl statt. Anfang 5 Uhr. **Entrée 6 kr.**

Hiezu ladet ergebenst ein:

Jos. Kratz, nächst der Eisenbahn.

(237,b)[2] **Versteigerung.**

Samstag den **19. August** wird in dem Hause Lit. A. Nr. 642 an der Schlossermauer eine Versteigerung eröffnet, worin mehrere Gold- und Silberstücke, Silber beschlagene Bücher, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, Schreinwerk, als Komod- und Kleiderkästen, Tische, Sessel, Bettstatten, Kupfer, Zinn, Messing, Frauen-Kleider, Betten, nebst andern nützlichen Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Auch wird

das obengenannte Haus

von **11** bis **12** Uhr öffentlich versteigert und kann in der Zwischen-Zeit täglich eingesehen, das Nähere aber bei Herrn Wagnermeister **Biber** auf dem Saumarkt erfragt werden. Wozu höflich einladet:

Wittmann, geschw. Käufler.

(270) **Offert.**

Es wird ein geschickter **Buchdrucker** gesucht, dem ausschließlich die Leitung einer Druckmaschine obliegt, und der deßhalb genaue Kenntniß davon haben muß. Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Auskunft die Manz'sche Buchhandlung in Regensburg.

(257) **Offert.**

Ein solider Mensch, evangelischer Religion, 17 — 20 Jahre alt, kann für beständig Beschäftigung finden. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(261,a)[3] **Dienst-Offert.**

Ein Vorarbeiter mit empfehlenden Zeugnissen, welcher die Feldarbeit gut versteht, wird auf ein Oekonomiegut gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(269) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, der auch gut Rechnen und Schreiben kann, sucht als Hausknecht oder Ausgeher einen Dienst. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(258) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr solide Person mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wünscht dahier einen Platz als Haushälterin bis Michaeli zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(263) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr ordentliche Person, mit guten Zeugnissen versehen, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht als Köchin placirt zu werden. Das Nähere bei der Exp. des Tagbl.

(192,c)[3] **Gesuch.**

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Gasthause placirt zu werden und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

Verlorener Armring.

(273) Montag den 14. ds. früh zwischen 6 — 7 Uhr ging ein vergoldeter Armreif mit einem Korallenkopf vom Thäle bis in die Domkirche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Anerkennung in der heil. Kreuz-Apotheke gefälligst abzugeben.

(269) **Verlorenes.**

Vorgestern wurde vom Schnörzinger bis zur Eisenbahn ein roth geblümter **Sommershawl** verloren. Der redliche Finder beliebe denselben bei der Exp. d. Tagblattes gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

(262) **Verlorenes.**

Vergangenen Dienstag den 15. ds. ging im obern Schleßgraben ein ganz neuer brauner mit weißen Blumen gemodelter **Sonnenschirm** verloren. Der redliche Finder wird gebeten ihn in Lit. E. Nr. 9 über zwei Stiegen nächst dem englischen Institut abzugeben.

(272,a)[3] **Vermiethung.**

Im Hause Lit. B. Nr. 57 ist ein großer gewölbter Keller, welcher sich für Wein, Obst oder Kartoffel eignet, zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(204,c)[3] **Zimmervermiethung.**

Es ist ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Straße und in Gärten, sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Armenhausgasse Lit. B. Nr. 128 zu erfragen.

(264) **Zimmervermiethung.**

Es ist ein ausgemaltes Zimmer mit der Aussicht auf den Frohnhof täglich zu vermiethen in Lit. D. Nr. 135.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 17. August: „Othello." Tragische Oper von Rossini.

Freitag den 18. August: „Nathan der Weise." Dramatisches Gedicht von Lessing. (Herr Grunert — Nathan.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Freitag **№ 225.** 18. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prännumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Viele Freunde der gastlich heitern Räume des grünen Hauses werden es nicht ohne freundliche Theilnahme vernehmen, daß dessen Eigenthümer Herr Metzler, gestern an der Seite seiner braven, in der edlen Kochkunst wohlerfahrnen Lebensgefährtin, seine silberne Hochzeit feierte. — Möchte dieses emsige, bescheidene Paar bei ungeschwächter Thatkraft, noch lange einem Wirkungskreise vorstehen, in welchem sich so Mancher, nach und während den Mühen des Tages bei einem Glase ächten Rebensaftes und einem schmackhaften Imbisse, behaglich fühlt und auch in Zukunft fühlen wird.

Von verschiedenen Gegenden verlauten Nachrichten von dem sogenannten *Sonnenstich*, welcher sich in verderblichen Kopfkrankheiten bei der nun eingetretenen heißen *Witterung* äußert. Auch hier wurde Dienstags die Frau eines Zimmermanns vom Sonnenstich auf dem Lech befallen und stürzte besinnungslos zu Boden. Ihr Zustand ist noch nicht außer Gefahr. (Der Sonnenstich entsteht dadurch, daß die Strahlen der Sonne zur heißen Jahreszeit eine Zeitlang auf einen unbedeckten Theil des Hauptes fallen, wodurch eine rosenartige Entzündung entsteht, auf deren Oberfläche hie und da Bläschen erscheinen die von stechenden Schmerzen begleitet sind. Wenn die Sonnenstrahlen unmittelbar auf den Kopf fallen, so werden sie zuweilen selbst tödtlich.)

Auf künftigen Montag wird Hr. Parnikel ein Feuerwerk im Pferseergäßchen veranstalten und man glaubt auch, daß dieses der passendste Platz zu derlei Produktionen sei. — Der ehemalige Frohsinn-Garten, welcher aller Bäume beraubt dasteht, läßt dem Zuschauer jede Piece in ihrem Strahlenglanze ungestört schauen. D.

Die Kunst und der gute Geschmack streichen seit einiger Zeit die Epitaphien auf dem evangelischen Kirchhof mit Oelfarbe (Silberfarbe) an. Wenn dies vielleicht aus der Vorsicht geschieht, dadurch diese Monumente gegen die Einwirkung der Witterung zu schützen, so diene zur Nachricht, daß gerade die Oelfarbe auf den Sandstein gebracht, diesem zum Ruin gereicht.

Künftigen Dienstag Nachmittags versammeln sich die verehrlichen Mitglieder der Liedertafel in Bettelhäusel und machen mit Musikbegleitung eine Excursion auf die Insel.

Kennt ihr das Häusel auch?

Ich kenn' ein Häusel, 's ist zwar ein Haus,
Von Morgens bis Abends gehts ein und aus;
Man labet sich dort, holt neue Kraft
In einem köstlichen Gerstensaft,
Der sprudelt wie der kastalische Quell,
Wie flüssiges Gold, wie Cristall so hell.
Der Bauer, der Kaufmann und der Rath,
Der Hauptmann wie der gemeine Soldat,
Der Bettler wie der Kapitalist
Dort gleich bedient und willkommen ist.
Doch nicht nur Männer ihr könnt auch Frauen
Im fröhlichen Kreise des Gartens schauen.
Nicht Musik ladet die Gäste dort ein, —
Ein Feuerwerk nicht, der Stoff allein,
Der immer gleich, so klar und mild
Aus König Gambrinus Tonne quillt.
Wer weiß es jetzt, der sag' es an
Wo man das Häusel finden kann?

T. B.

Digitized by Google

Dem Glück gemäß hätte ein Schneider den ersten Preis (ein paar Böcke) bei dem Kegelschieben im Karpfen gewonnen, aber es zeigte sich erst später, daß der Schneider kein Subscribent war, somit auf den so bezeichnenden Wurf des Glücks verzichten mußte. Hr. Bierbräuer Schlumberger ist somit der Glückliche.

(Eingesandt.) Das Studienjahr neigt sich zum Ende. — Werden wir auch heuer wieder bei diesem Anlasse uns so durch Studierende belästigt sehen, wie dieses seit einigen Jahren her immer der Fall war? Schon gleich noch am ersten Nachmittage, nachdem vorher Vormittags mittels der Preise-Vertheilung der Schluß des Schuljahres stattgefunden, rannten eine Menge dieser Studierenden — immer zu zwei oder drei — die Gassen auf und ab — läuteten an jeder Glocke — pochten an jede Thüre, wo sie Jemanden vermutheten, der ihnen geben dürfte, und wiesen zu dem Ende ihre oft nichts weniger als empfehlenden Zeugnisse vor. — Freunde braver gutgesitteter Studierenden spenden zum Besten derselben während des Schuljahres gerne so viel als es die Verhältnisse gestatten, geschehe es nun mittels sogenannten Kosttägen oder durch Wochen- und Monatspenden. — Um so mehr erwarten sie, dieser bettelhaften Besuche am Schlusse des Jahres überhoben zu sein. — Das wirksamste Mittel dagegen möchte wohl sein, wenn derlei ungestümen Besuchern ihr jedesmaliges Attest abgenommen und an das betreffende Studien-Rektorat überliefert würde.

Berichtigung. Nicht der kgl. Stabsarzt Dr. Thomas Fleschuez, sondern dessen Bruder, der Regiments-Arzt im k. Infanterie-Regiment König, Hr. Dr. Adam Fleschuez in München ist mit Tode abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg. Gestern Nachmittag stürzte beim Kräuterhändler Kurrischen Bau in der Thalgasse ein Maurergeselle von Tafelhof vom Gerüste herab, zerbrach sich den Arm und verletzte sich den Kopf und das Rückgrat so sehr, daß er schon in dieser Nacht seinen Geist aufgab, er soll Familienvater von 4 Kindern sein.

Bei der jüngsten Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Bayern in Karlsruhe besuchte derselbe auch das neue Akademiegebäude, welches Herr Oberbaurath Hübich gebaut hat. Der Baumeister war gegenwärtig und wurde dem Könige vorgestellt. Er frug ihn: „Wie heißen Sie?" „Hübsch, Ihro Majestät," sagte der Gefragte. „Hören Sie, lieber Mann," versetzte der König, „das Haus ist nicht hübsch," und nachdem er sich eine kleine Weile an der Verlegenheit des Bauraths geweidet hatte, fügte er bei: „aber schön."

Baden. Den Albionssöhnen, die sich in Baden-Baden aufhalten, bietet sich gegenwärtig eine pikante Gelegenheit dar, sich eines ihrer nationalen Vergnügen zu bereiten. Von einem Hrn. v. G. aus Karlsruhe wurde nämlich die Behauptung aufgestellt, er wolle den acht Stunden langen Weg von Baden nach Karlsruhe in einem Zeitraum von vierundzwanzig Stunden hin und her gehen, hin und her reiten und hin und her fahren, in dieser Weise also eine Wegstrecke von achtundvierzig Stunden in der Hälfte der Zeit zurücklegen. Ein Badegast hielt dies für unmöglich und wettete sogleich 500 fl., daß Hr. v. G. dies auszuführen nicht im Stande sei. Die Sache wurde bald bekannt, und nun jagt eine hohe Wette die andere, und es sind darauf bereits Wetten bis zu dem Betrage von 10,000 fl. gemacht worden.

Der Uhrmacher Nauendorf, nebenbei Herzog von der Normandie und Kronprätendent, hat seiner Köchin Elisabeth Sayer den Titel: Gräfin von Vallancöe verliehen. Wenn die Coteletten nächstens gerathen, kann sie noch einen Orden dazu bekommen. Se. Maj. der König von Frankreich in spe, Nauendorf I. sitzen indessen zu London im Schuldgefängnisse.

Kiel, 10. August. Das 1000jährige Jubiläum des Verduner Vertrages ist heute in der beabsichtigten Weise hier gefeiert worden. Diejenigen, denen es gelang, in der überfüllten Aula Platz zu finden, sind durch jene Rede, welche die Einheit Deutschlands zum hauptsächlichen Gegenstande hatte, in hohem Grade befriedigt worden.

Zürich. Se. Maj. der König der Franzosen haben zum Bau der hiesigen katholischen Kirche 1000 frz. Franken bewilligt.

Paris, 13. August. Die Junta von Barcellona hat sich am 10. der Madrider Regierung unterworfen; sie hat ihre Gewalten als oberste Junta niedergelegt und beschränkt sich, dem Dekrete des Ministeriums **Lopez** gemäß, auf die Funktionen einer consultativen Junta.

Kaum ist **Espartero** eingeschifft, als sich schon eine ganze Fluth von guten und schlechten Witzen nachergießt, und der Charivari erzählt, bei Espartero's Flucht nach Cadix habe ganz Spanien ihm nachgerufen: der Teufel soll ihn holen! und siehe da: die Engländer hätten ihn geholt.

Portugal. Die Hitze ist dieser Tage so gestiegen, daß mehrere Personen am Sonnenstiche gestorben sind.

Miskolcz. Unsere aufblühende Centralstadt liegt zum großen Theil in Asche. Die Feuersbrunst brach am 19. Juli Vormittags 10 Uhr aus und wüthete nur 6 Stunden lang, aber 1500 Häuser, das Comitathaus sammt Nebengebäuden, das Minoritenkloster sammt Kirche und Schulen, die zwei protestantischen Kirchen, die Judensynagoge, der größte Theil der Cameralgebäude, das Stadthaus, das Theater, der städtische Maierhof sind Opfer des verheerenden Elements. Die Vorstädte, deren Häuser sämmtlich mit Stroh gedeckt waren, sind bis auf den Grund abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf einige Millionen Gulden.

---

(286)

Bekanntmachung.

Morgen Samstag den 19. ds., Vormittags 10 Uhr,

werden in Lit. B. Nr. 67 hinter St. Ulrich, über zwei Stiegen, eine Stockuhr, ein Bett und einige andere Hausgeräthe öffentlich versteigert.

Augsburg den 14. August 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped. Der Rath Pflaum. Piehler.

Getraut wurden:

Am 8. August. T. Hr. Karl August Brentano-Mezzegra, Großhandlungs-Prokuraträger, mit Fräulein Anna Maria Heuthaler, Privat.-Tochter, aus München. D. 160. Dom.

Am 14. August. T. Hr. Joseph Reigl, k. b. Forstmeister in Kelheim, mit Frau Aloysia Anethan, k. Landgerichts-Assessors-Wittwe, von Schwaz, in Tyrol. (Auswärtige Trauung.) Dom. — Hr. Andreas Renner, Nürnberger-Bote, von Döckingen, k. Landgerichts Heidenheim, mit Frau Elisabetha Helena Barbara Holzinger, geb. Messerer, Nürnberger-Boten-Wittwe. B. 49. S. Anna.

Am 15. August. Hr. Joh. Georg Geiger, Handlungs-Commis, v. Nürnberg, mit Jgfr. Regina Magdalena Braun, Buchbinder- und Futteralmachers-Tochter, von hier. F. 391. Hl. Kreuz p.

Geboren wurden:

Am 29. Juli. Johanna Regina Margaretha Sophia, d. V. Hr. Johann Georg Müller, Bierbräuer. H. 4. Barfüßer.

Am 1. August. Johanne Auguste Marie, d. V. Johann Georg Eger, Ausgeber. A. 517. S. Ulrich p. — Andreas Salomon, d. V. Joh Martin Rieß, Fabrikarbeiter. A. 609. S. Ulrich p.

Am 2. August. Julius. Barfüßer.

Am 4. August. Katharina Jakob. Barbara. S. Ulrich. p.

Am 5. August. Joh. Jak. Kaspar, d. V. Hr. Johann Kaspar Schwarz, Schuhmachermeister. E. 193. Hl. Kreuz p. Ein todtgeb. Mädchen, d. V. Hr. Johann Niggl, Baupraktikant. B. 259. S. Anna.

Am 6. August. Johann Stephan Gottfried, d. V. Hr. Johann Christoph Broderix, Uhrgehäusmacher. A. 638. S. Ulrich p. — Joh. Christiane Valentine, d. V. Hr. Johann Heinrich Schmidt, Platzwirth im obern Zwinger Nr. 45. S. Anna.

Am 7. August. Christiane Johanne, d. V. Hr. Johann Klein, Rothgerbermeister. A. 89. S. Ulrich p.

Am 10. August. Anton Alois. S. Georg. — Karl Fried. Aug. d. V. Hr. Karl Kühny, Goldschläger. A. 81. S. Ulrich pr.

Am 11. August. Ein todtgeborner Knabe, d. V Hr. Wilhelm Zenner, Tapezier. E. 221. Dom.

Am 12. August. Antonia, d. V. T. Hr. Joh. Nep. Max. v. Melzl, I. Buchhaltungs-Gehülfe der k. Kreis-Schulden-Tilgungs-Kasse. F. 305. S. Georg. — Friederika Johanna Augusta, d. V. Hr. Johann Jakob Friedrich Schubert, Zinngießermeister. F. 17. Hl. Kreuz. p.

Am 13. August. Vinzens Karl, d. V. Hr. Karl Biersch, Handlungs-Commis. A. 12. S. Moriz. — Klara Afra Theresia, d. V. Hr. Valentin Rosenberger, Handelsmann. A. 408. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 9. August. Franz Wilhelm, d. V. Hr. Ignaz Seidel, k. b. pensionirter Lieutenant. Zehrfieber. 5 Monate alt. H. 405. S. Max.

Am 11. August. Franziska Bucher, geb. Kugelbrei, Taglöhners-Gattin, von Hagenwang. Entkräftung. 74 Jahre alt. A. 145. S. Ulrich k. — August Theodor, d. V. Hr. Johann Gustav Bissinger, Buchbindermeister. Gehirnläh-

Digitized by Google

mung. 10 J. 10 M. alt. D. 286. S. Anna. — T. Hr. Philipp Jakob Hindenaach, k. Advokat und Notar, von hier. Gehirnlähmung. 65 Jahre 11 Monate alt. D. 281. S. Anna.

Gesellschaft bei Traiteur Schmidt.

Morgen Samstag den 19. August:

Bei günstiger Witterung:

Im Garten des Brauereibesitzers Hrn. Rösch nächst der Eisenbahn:

Große

Militair-Musik.

Anfang Abends 5 Uhr.

(195 b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Da mir von dem hohen Magistrate dahier die

Conzession als Gürtlermeister

gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit allen in dieses Geschäft einschlägigen

Kirchen-, Militär- und Bronce-Arbeiten

bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, wo möglich den verehrlichen Wünschen zu entsprechen, bei geschmackvoll solider Arbeiten billigen Preisen und schneller Bedienung. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Stephan Schorr,
Gürtlermeister in der Steingasse vormals Bilhuber.

(281,a)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 24. August werden in Lit. F. Nr. 414 in der Jesuitengasse ein vollständiger Schäffler-Handwerkzeug, dann verschiedene Gattungen von Eichen- und Feichten-Arbeitsholz, desgleichen mehrere tausend große und kleine Reife, eichene Läden, Bretter, vier Kreuzstöcke mit Rahmen und Glas gut erhalten, zwei Stück Gährgeschirre, ein neuer zweirädriger Karren, ein neuer Schleifstein, mehrere kleine Fäßchen und Waschgeschirre, ein Badzuber, dann Herren-Kleider, Stiefel, ein Schurzfell, silberbeschlagene Pfeifen und mehrere andere nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(282,a)[2] **Empfehlung.**

Ein in schriftlichen Arbeiten gewandter Mann, dem des Tages einige Stunden zur Verfügung stehen, empfiehlt sich zu Anfertigung von Aufsätzen und Eingaben aller Art, so weit selbe keine Rechtskenntniß voraussetzen, erbietet sich auch Geschäftsleuten, welche keine eigene Comptoiristen halten zu Besorgung von Korrespondenz, Buchhaltung rc. und ist bereit hiefür sich zur Einhaltung bestimmter Stunden zu verpflichten oder sich auch zur beliebigen Zeit rufen zu lassen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(280) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß ganz guter frischer

Fliegenleim

nicht mehr bei Herrn Leiner Bäcker am Perlachberg sondern bei ihm zu haben ist.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Christoph Gall,
wohnhaft bei Hrn. Bauer Branntweiner hinter der Metzg.

(284,a)[2] **Pferd-Verkauf.**

Ein schönes sichjähriges Pferd, welches sich zu Reisen eignet wird verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(243,b)[2] **Verkauf.**

Ein großer Flügl mit 6 Oktaven und 3 Veränderungen, welcher in London verfertigt wurde, steht zu verkaufen in Lit. D. Nr. 203 über 2 Stiegen.

(279) **Verkauf.**

Ein paar noch gut erhaltene Pferdgeschirre sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(261,b)[3] **Dienst-Offert.**

Ein Vorarbeiter mit empfehlenden Zeugnissen, welcher die Feldarbeit gut versteht, wird auf ein Oekonomiegut gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(277) **Gesuch.**

Eine ordentliche, stille Familie wünschte für das nächste Studienjahr vier oder fünf Studenten von ordentlichen Eltern in Kost und Logie zu nehmen. An gewiß guter Behandlung und Bedienung darf nicht gezweifelt werden. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(276,a)[3] **Kapital-Gesuch.**

2700 — 2800 fl. werden in das Landgericht Lauingen gegen mehr als doppelte gerichtliche Versicherung zur ersten Stelle sogleich oder bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp d. Tagblattes.

(278) **Gefundenes.**

Gestern wurde ein Sonnenschirm gefunden und kann gegen Inserationsgebühr in Lit. A. Nr. 625 an der obern Schlossermauer abgeholt werden.

(283) **Entflogenes.**

Am Donnerstag Vormittags ist eine Lerche entflogen. Dem Ueberbringer derselben in Lit. D. Nr. 43 in der Galanterie-Waaren-Handlung wird eine Belohnung zugesichert.

(275) **Verlorenes.**

Zwei kleine Schlüssel an eine Schnur gebunden, ein eiserner und einer von Messing sind am vergangenen Dienstag verloren gegangen. Man bittet den Finder selbe in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 18. August: „Nathan der Weise." Dramatisches Gedicht von Lessing. (Herr Grunert — Nathan.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Samstag — № 226. — 19. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Sonntag den 20. August Vormittag 10 Uhr Prüfung der männlichen Sonntags-Schule der katholischen Stadtpfarrei St. Ulrich und Nachmittag 3 Uhr combinirte weibliche Sonntags-Schule der beiden Stadtpfarreien St. Ulrich und St. Marimilian, in den betreffenden Schullokalitäten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu Post-Offizialen 3. Klasse provisorisch die Post-Accessisten Hrn. H. Hauenstein, Hrn. F. Habel, und Hrn. L. Metz bei dem Ober-Post-Amte dahier zu ernennen.

Aerndte-Lied.

Auf muntre Schnitter, die Sicheln gewetzt,
Hinaus auf die Felder der Aehren!
Des Fleißes Triumph erwartet euch jetzt
In unabsehbaren Heeren;
Laßt springen über die Klinge sie —
Und jubelt bei eurer unblut'gen Müh'.

Denn über die früchtebeladene Flur,
Hielt schirmend die segnende Rechte
Der gute Vater und Herr der Natur
Zum Troste dem Menschengeschlechte.
Nur wer sich nähret durch Thränen und Schweiß
Der singt kein Loblied dem Herrn zum Preis.

Auffah zum Himmel zagend die Welt,
Die Stirne von Wolken umzogen
Wie jener, aus welchem der Regen fällt
Der jüngst niederstürzte in Wogen;
Die Sorgen-Thräne mit jener sich mengt
Die aus den Wolken zu reich sich drängt.

Und Gebete zum Höchsten sie stiegen empor
Da die Halme nicht golden sich färben,
Kleingläubig flehte der jammernde Chor:
Herr hilf uns wir müssen verderben!
Der den Gestirnen, dem Sturm gebeut
Er half der Bedrängniß zur rechten Zeit.

Die Sonne durchbrach die Wolken-Nacht
Mit ihrem siegreichen Leuchten,
Und zum neuen Leben die Flur erwacht,
Ihre Strahlen die Zweifel verscheuchten,
Und entgegen wogt uns auf goldner Bahn
Ein unendlicher Segens-Ozean!

Darum danket dem Herrn, den freundlich ist Er
Und ewig währt seine Güte. —
Macht emsig und fröhlich die Felder leer
Mit kindlich frohem Gemüthe,
Vergesset dabei nicht der Armen Noth
Und theilet mit ihnen mild euer Brod.

Dann windet und schlinget noch den Aerndtekranz
Reich aus den ergiebigsten Aehren;
Freut Euch des Lebens bei Scherz und Tanz
Die Freudengenüsse zu mehren,
Nachdem ihr das Opfer des Dankes gebracht
Dem Höchsten, der Alles hat wohlgemacht!

W.

Heute Abends wird in den Garten-Lokalitäten des Hrn. Kratz nächst dem Eisenbahnhof eine große musikalische Produktion veranstaltet, zunächst für die abonnirte Gesellschaft bei Hrn. Traiteur Schmidt, wozu jedoch dem größern Publikum, wie wir hören, der freie Eintritt nicht versagt ist.

Zwei musikalische Unterhaltungen bei zwei Nachbarn an einem Abend hörte man Donnerstag Abends; es ist begreiflich, daß dergleichen einem wie dem andern der Gastwirthe Eintrag thun muß, und sicher wußte weder Hr. Goppelt noch Hr. Kratz, daß sein Nachbar Musik haben werde. Doch waren beide Plätze sehr besetzt, selbst bei stattgefundenem Entrée zeigte es sich, daß die Produktionen à la Gungl Freunde

Digitized by Google

finden. Die Besucher des Hrn. Kratz, wo Hr. Musikmeister Kraus spielte, hatten noch den Vortheil die Piecen der Chevauxlegers-Musik zu hören, von welchen bei dem milden Abend und der ruhigen Luft keine Note entging. Garten und Balkon des Hrn. Goppelt von vielen Lichtern erhellt waren zahlreichst besucht, und boten einen äußerst freundlichen Anblick.

Mittwoch Nachts in der zwölften Stunde bemerkte der Polizeisoldat Burkhart einen bei den Dominikanern Detenirten auf dem Gänsbühl und wollte ihn arretiren; derselbe setzte sich aber zur Wehre, zerschlug den Schaft der Muskete und drang mörderisch auf den Polizeisoldaten ein. Nur mit Mühe, durch zu Hülfe eilen eines Zielers aus der Rosenau und später eines hiesigen Bürgers Hrn. Kammmacher F., gelang es sich des Burschen zu bemächtigen. Die Uniform des Polizeisoldaten war in Fetzen zerrissen. Geßner trug ein gläsernes Bierkrügel bei sich, welches er gefunden haben wollte. Er ist der Behörde zur Untersuchung übergeben.

Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 6. Aug. bis einschließlich 12. Aug. 1843: in 46 Fahrten 5065 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Auf Veranlassung unserer Polizeibehörde wurden, um in Bezug auf die Fleischtaxe ein genaueres Resultat zu erzielen, 5 Stück Rindvieh von verschiedenem Gewichte und Preise angekauft, geschlachtet und ausgewogen. Dieses Ergebniß hatte unterm heutigen den Abschlag von 1 kr. per Pfund zur Folge. Die hiesigen Metzgermeister, durch diese Herabsetzung sich sehr beeinträchtigt fühlend, widersetzten sich dieser für sie so nachtheiligen Aenderung der Taxe, indem sie theilweise ihre Verkaufsgewölbe schlossen und sich so weigerten, mit offenbarem Schaden zu verkaufen. Von der Behörde deshalb heute Morgens vorgeladen, versicherten sämmtliche Betheiligte nochmals, ihr Geschäft, ohne dasselbe dem gänzlichen Ruine preisgeben zu müssen, unter so nachtheiligen Conjunkturen nicht wie seither ferner betreiben zu können. Auch sollen sie sich noch weiter geäußert haben, dem Fleischverkaufe fremder Nichtberechtigter dahier nicht entgegentreten zu wollen, indem sie auf diese Weise weniger Schaden zu gewärtigen hätten, als seither, zugleich aber auch überzeugt wären, daß die Unmöglichkeit, ohne Schaden zu verkaufen, jeden Andern fern halten werde. (Abdbl.)

Nürnberg. Unser hiesiger Mechaniker Peter Bauer ist nach allen Berichten so weit mit seiner elektro-magnetischen Maschine vorgerückt, daß er dieselbe in kurzer Zeit öffentlich zeigen wird. Durch diesen Bau ist er jetzt in Stand gesetzt, jede Maschine durch diese Kraft in Bewegung zu setzen, sonach ist das Problem gelöst, welches von vielen bezweifelt wurde.

Stuttgart, 13. August. In den letzten Tagen wurden in unserer Stadt Auspfändungen vorgenommen, welche allgemeines Aufsehen erregen, da solche nicht, wie gewöhnlich, zahlungsunfähige Leute, sondern eine wohlhabende und angesehene Klasse hiesiger Einwohner, die Bierbrauer, betrafen. Dieselben hatten sich geweigert, die ihnen neu auferlegte städtische Abgabe, das Oktroi, 1 fl. von jedem Eimer Bier betragend, zu bezahlen, weil sie das Recht zu einer solchen Auflage bestreiten, und es bis zur Auspfändung kommen lassen, welche nun durch den städtischen Exekutions-Kommissär, in Begleitung einiger Stadträthe, auch wirklich vollzogen wurde. Die Exekutions-Kommission erhielt hier nicht, wie es sonst wohl häufig der Fall sein mag, ärmliche Haushaltungs-Gegenstände, sondern baares Geld, Pretiosen, Gefährte und andere Gegenstände von Werth.

Berlin. Viel Aufsehen erregt hier der Entschluß einer jungen Dame, welche sich gegenwärtig unter dem Personale des Hofstaats einer unserer Prinzessinnen befindet, ihre vortheilhafte weltliche Stellung aufzugeben und in ein Kloster bei Regensburg zu gehen. (N. W. Z.)

Köln. Seit einer Woche arbeitet die überaus künstliche, von Regierungsrath Zwirner erfundene Lokomotive auf einer hoch in der Luft angebrachten Eisenbahn, um die riesenhaften Bauquader des Südportals des Doms aufzusetzen, welche sich

dadurch rasch in ihren Lagern aufschichten. Zwei Knaben reichen vollkommen hin, die größten Lasten schnell hin und her zu bewegen.

Am 11. August Morgens stieg der bekannte Luftschiffer Green, in Begleitung eines Hrn. Bradley, von Stepney einem Dorfe auf der Ostseite von London aus mit seinem neuen großen Luftballon „Albion" auf, um — dießmal absichtlich — den Canal zu überfliegen und an irgend einer Stelle des Continents zu landen. Die versammelte Menge sah den Ballon majestätisch emporsteigen, dann über die Themse gegen die Küste von Sussex schweben und verschwinden. In dieser Richtung mußten die kühnen Abentheurer, wenn sie überhaupt Land erreichten, nach Frankreich geführt werden.

Bologna. Auf das plötzlich verbreitete Gerücht, die Franzosen seien in Ancona und Ravenna gelandet, rottete sich eine Anzahl junger Leute mit Flinten, Pistolen und Dolchen bewaffnet zusammen, stieß aufrührerisches Geschrei aus, und feuerte auch einige Schüsse gegen den Polizeidirektor ab. Die Regierung ließ sogleich die bewaffnete Macht von Bologna und aus den benachbarten Orten aufbieten, Kanonen wurden aufgeführt, überallhin Patrouillen entsendet und dadurch weitere Excesse verhindert. Eine insgeheim angelegte Mine, deren mit Pulver bestreuter Weg zu den Munitionsmagazinen führte, war glücklicher Weise noch zeitig entdeckt worden.

Ein neuer Reisebeschreiber endigt seine Erzählung von einem glücklich überstandenen Schiffbruch mit den Worten: „Nachdem wir eilf Stunden gegangen waren, ohne eine menschliche Spur zu finden, wurde ich zu meiner großen Freude einen Menschen gewahr, der an einem Galgen hing. Mein Vergnügen über diesen tröstlichen Anblick war unaussprechlich. Gott sei gelobt, rief ich aus, wir sind in einem civilisirten Lande."

Dr. Barrach zu Lemberg hat eine Zahnpresse erfunden, wodurch bei Zahnschmerzen der Nerv sogleich getödtet und der Schmerz beseitigt wird.

---

(300) **Einladung.**

Zu der nächsten Montag den 21. ds. Mts. im Saale des evangelischen Armenkinderhauses von 8 Uhr Morgens an stattfindenden Prüfung des A. B. von Stetten'schen Töchter-Instituts ladet hiemit geziemend ein.

Augsburg den 17. August 1843.

Die Administration des A. B. von Stetten'schen Töchter-Erziehungs-Instituts.

Bomhard.

Gestorben sind:

Am 12. Aug. Ein Knabe, d. V. Hr. Wilhelm Zenner, Tapezier. Todtgeboren. E. 221. Dom — Johann Evangelist. Gichter. 3 Monate alt. S. Ulrich k. — Wilhelm, d. V. Hr. Wilhelm Thorwart, Korporal im Chev.-Leg.-Regiment König. Abzehrung. 7 Wochen alt. B. 46. S. Ulrich k. — Ein Mädchen, d. V. T. Hr. v. Melzl, erster Buchhaltungs-Gehülfe der k. Staatsschuldentilgungs-Kasse. Schwäche. 1/2 Stunde alt. F. 305. S. Georg.

Am 13. August. Maria Anna Aloisia Kreszentia, d. V. Hr. Franz Joseph Eckle, Meßner bei hl. Kreuz. Keuchhusten. 2 1/2 Monat alt. F. 196. Dom.

(288) **Rosenau.**

Heute Samstag den 19. August:

Musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 20. August:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlich einladet;

J. Sam, Schützenwirth.

(271,b)[3] **Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Gattungen

Steinmetz-Arbeiten

wie auch Aufträge zu Grabdenkmälern angenommen und nach neuestem Geschmack schnell, rein und billig verfertigt werden. Auch ist bei ihm eine Auswahl eiserner Kreuze verschiedener Größe zu Grabsteinen vorräthig, wozu er sich dem geneigten Zutrauen empfiehlt.

Augsburg den 16. August 1843.

Karl Anton Haff,
bürgerl. Steinmetz-Meister in der engen Kirchgasse Lit. A. Nr. 221.

(294) **Anzeige.**

Von neuen holländischen Häringen ist wieder eine frische Sendung angekommen bei

Christ. Lienhardt.

(298) **Anzeige.**

Eingemachte Essig-Gurken in Fäßchen und offen, und ganz frische Schinken sind zu haben bei

Joh. Th. Thomm.

(296) **Einladung.**

Morgen Sonntag und Montag
findet in Hammel
das
Kirchweih-Fest
mit
Tanzmusik
statt. Wozu ergebenst einladet:
Martin Sailer.

(287) **Kauf und Verkauf.**

Eine Tröber-Truhe
wird zu kaufen gesucht. Dagegen wird
ein zweirädriger Karren
für einen Zimmermeister geeignet, um billigen Preis verkauft. Das Nähere in Lit. E. Nr. 213 im äußern Pfaffengäßchen.

(286,a)[2] **Dienst-Offert.**

Eine starke Hausmagd, die Reinlichkeit liebt, schön waschen, Hausmannsmannskost kochen und sich über Treue ausweisen kann, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(301) **Kapital-Offert.**

2000 fl. sind entweder sogleich oder bis Michaeli auf erste Hypothek, bei hinreichend doppelter Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

Kauf-Gesuch.

Nr. 1 und 19 des Erzählers 1843 werden in der Exp. d. Tagbl. à 3 kr. zu kaufen gesucht.

(299) **Kapital-Gesuch.**

1000 fl. werden bei hinlänglicher Versicherung auf ein hiesiges Haus als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(293) **Dienst-Gesuch.**

Ein kräftiger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, der auch mit Pferden umzugehen versteht, wünscht in Bälde einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(295) **Zimmer-Gesuch.**

Ein solider Herr sucht sogleich oder bis nächsten Monat ein Zimmer für 2 fl. zu miethen. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(291) **Gefundenes.**

Vergangenen Dienstag Abends wurde ein Reisesack gefunden. Wer sich hierüber auszuweisen vermag, kann denselben gegen Insertionsgebühr in Lit. C. Nr. 210 am Rain erfragen.

(297) **Ladenvermiethung.**

In dem Hause Lit. C. Nr. 47 in der Karolinenstraße ist täglich ein heizbarer Laden zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(272,b)[3] **Vermiethung.**

Im Hause Lit. B. Nr. 57 ist ein großer gewölbter Keller, welcher sich für Wein, Obst oder Kartoffel eignet, zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(289) **Vermiethung.**

Ueber künftige Michaeli-Dult ist ein Haustennen in welchem immer sehr gute Geschäfte in der Meß-Zeit gemacht wurden, um sehr billigen Preis zu vermiethen und kann auch ein geschlossenes Gewölbe dazu abgegeben werden. Das Nähere in Lit. C. Nr. 4 bei der Hauseigenthümerin.

(302) **Wohnungvermiethung.**

Es ist unweit der Stadtmetzg eine ganz bequeme und gesunde Logie enthaltend Zimmer, Kabinet, Küche, Speis und 2 Kammern zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(292) **Wohnungvermiethung.**

Eine Wohnung in Mitte der Stadt aus 6 heizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, ist besonderer Verhältnisse wegen auf Michaeli zu vermiethen.

(290) **Wohnungvermiethung.**

Es ist ein kleines ausgemaltes Logis mit oder ohne Meubel sogleich oder bis Michaeli zu beziehen oder auch für einen Herrn Zimmer und Kabinet täglich abzugeben. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Schrannen-Anzeige vom 18. August 1843.

	höchster Durchschnittspreis	mittlerer Durchschnittspreis	niedrigster Durchschnittspreis		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	20 fl. 21 kr.	17 fl. 17 kr.	18 fl. 31 kr.	gef. 1 fl. 26 kr.	416 Schäffel.	6922 fl. 44 kr.
Kern	19 fl. 43 kr.	19 fl. 25 kr.	18 fl. 37 kr.	gef. 2 fl. 30 kr.	367 Schäffel.	6778 fl. 48 kr.
Roggen	17 fl. 26 kr.	15 fl. 35 kr.	13 fl. 53 kr.	gef. 2 fl. 56 kr.	414 Schäffel.	6873 fl. 48 kr.
Gerste	9 fl. 30 kr.	9 fl. 29 kr.	9 fl. 28 kr.	gef. - fl. — kr.	4 Schäffel.	38 fl. — kr.
Haber	10 fl. 40 kr.	10 fl. 11 kr.	9 fl. 34 kr.	gef. 1 fl. 6 kr.	202 Schäffel.	1641 fl. 8 kr.

Aufgezogen wurden 119 Schäffel. — Verkauft wurden 1315 Schäffel um 22,251 fl. 28 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 19. Aug.-26. Aug.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 18. August.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl. fl.	Nachmehl. kr.	Nachmehl. hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	1	1 Metzen	4	5	4	3	17	4	2	45	4	2	22	4	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	1	2	—	49	2	—	41	2		35	4	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	15	2	—	12	2	—	10	2	—	8	6	-	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	30	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	2	-	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag № 227. 20. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Schiffspferde, von Wilh. Melchior.
Landschaft, von Häfner.
Landschaft, von Köster.
Beduinen im Bivouac, von Simonsen.
Klosterhalle, von Gerhardt.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Kleber Franz, Aschensammler hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Scheible Marie, Dienstmagd, aus Krumbach, Verleihung des Heimathrechtes hier.

Schwimmreuther Michael, Herrschaftskutscher, von Unternesried, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Scherer Georg, von Mering, Konsens zur Ausübung einer Bäckergerechtsame hier und Verehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Kantenzeder Johann Georg, vormaliger Bäckermeister hier, Gesuch um den Konsens zur Ausübung einer Branntweinbrenner-Gerechtsame durch einen befähigten Werkführer.

Fridl Anton, vormaliger Platzwirth hier, Gesuch um eine personelle Garkochs-Konzession.

Baumann Heinrich, von hier, Gesuch um eine Schreiners-Konzession.

Zahlreich hatten Freitags die Veteranen, welche jenen schrecklichen Feldzug nach Rußland im Jahre 1812 mitgemacht hatten, sich zur Feier der Schlachttage bei Smolensk und Polotzk eingefunden. Am Vormittag versammelte die kirchliche Feier dieses Erinnerungstages die Krieger bei hl. Kreuz, woran auch viele HH. Offiziere der hiesigen Garnison Theil nahmen. Im Kaffeehaus des Hrn. Schachameier, dessen obere Lokalitäten sinnvoll dekorirt waren, fand dann das Festmal Abends statt. Der bürgerliche Blechmusikverein erhöhte durch den Vortrag trefflicher Musikstücke das allgemein waltende Vergnügen, an welchem ebenfalls Offiziere der hiesigen Garnison in bedeutender Anzahl Theil nahmen. Noch spät wurde die Gesellschaft durch den Besuch des Hrn. Generalmajors und Brigadires Grafen v. Ysenburg auf das freundlichste überrascht. Toaste auf das Wohl Sr. Maj. des Königs, der Königin und des kgl. Hauses wurden begeistert ausgebracht, dann unter andern auch auf den Protektor des Vereins den Herrn General Grafen von Wallkirch und dem Verein selbst. So endigte der 7te feierliche Gedächtnißtag seit 31 Jahren zurückgelegter Leiden. Tausende fielen damals den Elementen und den Waffen der Feinde. Aber die Zurückgekehrten erinnern sich mit hoher Dankbarkeit gegen die Vorsehung, welche sie ihr Vaterland wunderbar wieder sehen ließ, jener schrecklichen Periode.

Auch Leiden sind einst sie vergangen
Laben die Seele wie Regen die Au!

Morgen Montag den 21. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der höhern Töchterschule des v. Stetten'schen Instituts.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Senkelbachablässe erst vom 11. bis zum 16. September d. Js. statt.

Heute beginnt auf dem Ablaß ein Scheibenschießen.

Vorgestern wurde eine Weibsperson eingezogen, welche sich sehr spät Abends mit Aehrenlesen befaßte. Sie hatte sich sehr bedeutende Vorräthe trotz der Dunkelheit, wie ein Hamster, gesammelt.

Der Einsender des Aufsatzes betreffend die Obstbaum-Allee nach Lechhausen ist nicht recht berichtet, wenn er sagt Hr. Jehle habe jene Baumpflanzung angelegt und der Lechmeister einen Theil der Kosten bestritten. Der Lechmeister hatte im Jahre 1825 sämmtliche junge Stämme sammt den Stangen angekauft, unterhält die Allee bis auf den heutigen Tag, setzt alljährlich auf jenen Stellen, wo Bäume ruinirt wurden, nach, hat damals dem Herrn Jehle seine Hülfeleistung bei der ersten Anlage baar bezahlt und es dürfte somit kaum in Frage stehen, wem die Früchte gehören.

Vermischte Nachrichten.

München. Unser Landtag kann nunmehr als beendigt angesehen werden. Die Dissonanzen in den Beschlüssen beider Kammern haben sich bereits in Accorde aufgelöst, und morgen Nachmittag hält die Kammer der Abgeordneten ihre letzte (90ste) öffentliche Sitzung. In den ersten Tagen der nächsten Woche versammelt sich der Staatsrath und darauf begibt sich der Minister des Innern, Hr. v. Abel zu Sr. Maj. dem König nach Aschaffenburg. Man glaubt, daß schon am 30. oder 31. Aug. die feierliche Schließung stattfinden wird. Viele Abgeordnete haben bereits unsre Stadt verlassen, oder sind im Begriff es zu thun.

Regensburg, 16. August. Unser uraltes Schotten-Kloster zu St. Jacob erhielt wieder einen Zuwachs, indem die Herren Robert Cameron, Wilhelm Robertson und Wilhelm Stuart (aus Schottland) gestern in den Orden des heil. Benedikts getreten sind.

Nürnberg, 16. August. In der vergangenen Woche hat nunmehr versuchsweise auch die Beschiffung der Canalstrecke jenseits Neumarkt stattgefunden. Das hiesige Handlungshaus Gebhard und Comp. hatte, nach eingeholter Bewilligung der Canal-Inspection, zu diesem Zwecke einige Schiffe mit Brettern beladen, aus der Gegend von Deggendorf die Donau heraufgehen lassen und gelangte mit denselben, nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten auf der Altmühl, in den Canal und auf diesem nach Neumarkt, von wo aus die Ladung auf der Achse nach Nürnberg geschafft wurde.

Erlangen. Unsere Stadt beeifert sich, die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden Universitätsjubiläum so glänzend, als nur immer möglich, zu machen. Ueberall sieh man blau und weiße Fahnen und Laubgewinde zur Zierde der Häuser fertigen und im Schloßgarten werden bereits die Tische und Bänke (100 an der Zahl) geschlagen, die zur Aufnahme der zahlreichen Gäste von dem Magistrate bestimmt sind.

(326) **Einladung.**

Heute Nachmittags findet bei günstiger Witterung im

Wirthschaftslocale des Hrn. Rösch nächst der Eisenbahn

große musikalische Produktion

à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiment Prinz Karl

statt. Anfang 5 Uhr. **Entrée 6 kr.**

Zum Schluß wird Hr. Parnikel ein kleines **Feuerwerk** abbrennen.

Hiezu ladet ergebenst ein:

Jos. Kratz, nächst der Eisenbahn.

(314) **Anzeige und Empfehlung.**

Durch hohen Magistrats-Beschluß ist dem Unterzeichneten die Konzession zur Ausübung des

Augsburg-Nürnberger Boten-Fuhrwesens

ertheilt worden. Dieses Geschäft wird, wie bisher durch den sel. verstorbenen Nürnberger Boten Holzinger, fortgesetzt und geht, da dasselbe aus zwei Boten-Konzessionen besteht, regelmäßig alle zehn Tage eines der Güterfuhrwerke nach Nürnberg ab, so daß eine Woche zweimal, die andere Woche einmal das Fuhrwerk immer nur Dienstag und Freitag ankommt und abgeht. Indem der Unterzeichnete einem hochverehrl. Handelsstande, so wie dem resp. Gesammt-Publikum dieses hiemit zur Kenntniß bringt, empfiehlt sich derselbe zu geneigten Aufträgen, und wird sich bemühen, durch Pünktlichkeit und billige Frachtpreise das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Augsburg, den 18. August 1843.

Andreas Renner,

Nürnberger-Bote Lit. B. Nr. 49 hinter St. Ulrich.

(325) **Einladung.**

Heute Sonntag den 20. dies M. ist bei Unterzeichnetem

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein:

J. Oberdorfer,

Platzwirth im Pferseergäßchen.

(306) **Einladung.**

Heute Sonntag den 20. ds.

Harmonie-Musik

auf dem Wolfszahn,

wozu ergebenst einladet:

Xav. Apporten, Platzwirth.

(307) **Einladung.**

Heute Sonntag den 20. ds. findet auf den sieben Tischen

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Stahl, Wirth.

(226,b)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 22. August und folgenden Tag, werden in dem Bäckerhause folgende Gegenstände versteigert, als: Neuhofers Predigten, sehr schöne Frauenmäntel und Kleider, eine Boa, Shawl, Hals- und Sacktücher, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, Betten, Bettstatten, Komod- und Kleiderkästen, Lampen von Bronce, Spiegel, Tafeln, Tische, Sessel, Stock- und Taschenuhren, Kupfer, Zinn, Messing und eisernes Küchengeräth, Porzellan, Gläser, Waschgeschirr, große Branntweinfässer, nebst mehreren hier nicht genannten Gegenständen. Wozu höflichst einladet:

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(310) **Wohnung-Gesuch.**

Eine Wohnung mit vier oder fünf Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten wo möglich auch ein Gärtchen dabei in Mitte der Stadt, wird noch auf kommendes Michaeli-Ziel zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(320) **Einladung.**

Heute Sonntag den 20. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

(319) **Einladung.**

Heute Nachmittag findet bei Unterzeichnetem

Harmonie-Musik

statt. Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein:

Betz,

Kaffetier in Lechhausen.

(195 c)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Da mir von dem hohen Magistrate dahier die

Conzession als Gürtlermeister

gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit allen in dieses Geschäft einschlägigen

Kirchen-, Militär- und Bronce-Arbeiten

bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, wo möglich den verehrlichen Wünschen zu entsprechen, bei geschmackvoll solider Arbeiten billigen Preisen und schneller Bedienung. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Stephan Schorr,

Gürtlermeister in der Steingasse vormals Bilhuber.

(311) **Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme aller in die

Holzschneidekunst

einschlagenden Gegenstände als Pfeifen, Dosen, Arabesken und Figuren ꝛc. aller Art und sichert bei prompter und solider Arbeit die billigsten Preise.

Joseph Stehle,

Büchsenmacher und Schäfter Lit. H. Nr. 172 am Lauterlech.

Kegelschieben auf dem Spickel.

Das mit hoher Bewilligung auf der gedeckten Kegelbahn, mit Lignum Sanktum Kugeln am 6. ds. Mts. begonnene

Kegelschieben

endigt sich

künftigen Sonntag den 27. ds. Mts.

Hiebei werden nachstehende Gewinnste ausgespielt, als:

1. Preis	. . . . .	15 fl. mit Fahne
2. "	. . . . . .	12 fl. " "
3. "	. . . . . .	9 fl. " "
4. "	. . . . . .	6 fl. " "
5. "	. . . . . .	3 fl. " "
6. "	. . . . . .	1 fl. " "

nebst noch einem Gesellschaftsfahnen.

Nach Deckung der Kassa wird das übrige Geld zu Nebengewinnsten gemacht. Zugleich wird jedem Hrn. Schieber hiemit eröffnet, daß die Bezahlung von jeder Partie sogleich zu berichtigen ist. Im Uebrigen hat man sich an die gewöhnlichen Kegelregeln, welche angeschlagen sind, zu halten. Zu einem zahlreichen Besuche ladet höflichst ein:

Georg Ebert.

(305) **Dienst-Offert.**

In ein sehr honettes Haus wird auf Michaeli eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche auch andere Hausarbeiten zu besorgen hat gesucht, und guter Lohn zugesichert. Das Nähere ist in der Exp. d. Tagbl. zu erfragen.

(304) **Kauf-Gesuch.**

Es wird frisches Melissenkraut zu kaufen gesucht in Lit. H. Nr. 3.

(318) **Gesuch.**

In Lit. F. Nr. 283 wünscht man 3 Studenten in die Logie zu nehmen.

(324) **Verkauf.**

100 ℔ Forellen zu verschiedener Größe, sind per ℔ 36 kr. zu verkaufen, und werden täglich von 8 bis 10 Uhr vor dem Vogelthor, vis-à-vis der Forster'schen Fabrik, abgegeben. Auf Anfrage wird die Obstnerin am Vogelthor Auskunft ertheilen.

(317) **Verkauf.**

Ein ganz neuer zweispänniger Leiterwagen mit 3½ zölliger Felgenbreite ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(313,a)[3] **Verkauf.**

Circa 1200 Dachhacken und Preiß sind billig zu verkaufen in Lit. D. Nr. 284.

(309) **Verkauf.**

Ein großer Flügel mit 6 Oktaven und 3 Veränderungen, welcher in London verfertiget wurde, steht zu verkaufen in Lit. D. Nr. 203 über zwei Stiegen.

(308,a)[5] **Pferd-Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd, brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(303) **Gesuch.**

Eine Beamtentochter aus einem Provinzial-Städtchen, von soliden gebildeten Eltern, katholischer Religion, 20 Jahre alt, welche gut Lesen, Schreiben und Rechnen kann, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gut musikalisch gebildet ist, wünscht in einem Laden oder bei einer Herrschaft einen Platz hier oder auswärtig und kann sogleich einstehen, auch sieht dieselbe mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(322) **Verwechseltes.**

Am verflossenen Mariahimmelfahrts-Tage wurde in der Domkirche ein bereits sehr stark getragener grünseidener Sonnenschirm gegen einen beinahe ganz neuen verwechselt. Man ersucht um gefällige Auswechslung dieser Sonnenschirme in dem Hause Lit. F. Nr. 393 über zwei Stiegen.

(315) **Verlorenes.**

Ein weißes leinenes Sacktuch mit weißen Streifchen worin die Buchstaben *C. H.* weiß eingewirkt sind, ist gestern vom Mauerbad bis zum Perlachberg verloren gegangen. Der Finder wird gebeten selbes gegen 24 kr. Douceur in der Exp. des Tagbl. abzugeben.

(321) **Schlafstelle-Offert.**

Für eine rechtschaffene Weibsperson steht eine unentgeltliche Schlafstelle in Lit. C. Nr. 397 an der Schlossermauer offen.

(312) **Zimmervermiethung.**

Ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Straße und in Gärten ist sogleich zu beziehen. Das Nähere im Spezereiladen an der Kapuzinergasse.

Bei der den 17. August 1843 vor sich gegangenen Regensburger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

63 26 7 39 52

Die nächste Ziehung ist kommenden 29. August zu Nürnberg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag №. 228. 21. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Eine Blume

auf das Grab der verehrten Frau

Regina Wickh, geb. Strohmaier,

Silberarbeiters-Gattin.

Die Glocke hallt, der Erde Grund ist offen,
Des Schmerzes Wimmern dringt zu meinem Ohr,
Des Todes-Engel Sense hat getroffen
Und zu den Sternen schwebte Sie empor,
Die Euer Lieben war und Euer Hoffen,
Sie blickt auf Euch aus sel'ger Geister Chor!
Die theure Gattin, Mutter, Schwester, Tante
Ist Euch entfloh'n zum schönern Heimathlande.

Was würde wohl des Lebens Werth erheben
Wär' es des Todes sichres Wissen nicht?
Es muß das Herz in Glück und Qual erbeben
Bis es in jenem oder dieser bricht.
Der ew'ge Wechsel ist's, dem unser Leben
Die Freuden und die Trauerkränze flicht! —
Es schrillt ein Ton — die Harfe ist zersprungen,
Die erst so mild so zauberisch geklungen.

Ach, im Verlieren lernen wir die Gaben
Zu schätzen ganz die uns das Glück bescheert.
Den wird ein Wassertropfen köstlich laben
Den in der Wüste heißer Durst verzehrt;
In Meerestiefen liegt die Perl' begraben,
Die uns entzückt durch ihren Glanz und Werth.
Drum nach den Thränen, die den Hügel netzen,
Mögt Ihr den Werth der Heimgegangnen schätzen!

Gerecht, ich weiß, ist Eures Schmerzes Klage, —
Gerecht die Thräne, die dem Aug' entfällt,
Der Liebe Opfer an dem Sarkophage
Ein Lebewohl! für diese ganze Welt!
Doch tröstet Euch! an einem schönen Tage,
Der dieses Erdenlebens Nacht erhellt —
Harrt Euer dort, wo Himmelslüfte wehen,
Ein frohes, trennungsloses Wiedersehen!

T. R.

Die katholische Pfarrei Dasing, Diöcese Augsburg, Einkommen 1029 fl. 9 kr., Lasten 169 fl. 26 kr., Reinertrag 859 fl. 43 kr., ist in Erledigung gekommen.

Gestern Vormittag sah man ein Pferd, welches in der Militär-Stallung losgekommen sein mochte, durch die Bäckergasse rasen. Es wurde in der Nähe des Hrn. Huß zum Krebs festgenommen und dort unterbracht. Daß kein Unglück in dieser belebten Straße geschah, grenzt an ein Wunder.

Die in diesem Blatte berührte polnische Familie ist zu dem gemeldeten Verlust, eigentlich ein Reisesack, wieder gekommen. Ein Schreinergeselle hatte das Verlorene gefunden und der Polizei-Behörde eingehändigt.

Jene Bräuer und Gastwirthe ꝛc., welche im Falle sind neue Krüge (Steingut) anzuschaffen, macht man hiemit aufmerksam, dieselben vor dem Gebrauche gehörig mit heißem Wasser zu reinigen, da es schon einigemale vorgekommen ist, daß sich auf dem Boden solcher Krüge eine dicke Salzkruste zeigte, wodurch natürlich das Bier ungenießbar wird.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. August. In Anwesenheit aller königlichen Minister, acht Regierungs-Commissäre und 109 Mitglieder, unter großem Andrange von Seite des Publikums hat die Kammer der Abgeordneten diesen Morgen ihre letzte Sitzung gehalten. Nach Erschöpfung der Tagesordnung lenkte der erste Präsident Graf v. Seinsheim den Blick der Kammer noch einmal auf die Hauptmomente der Session, reihte daran herzliche Abschiedsworte, und schloß mit einem dreimaligen Hoch für Se. Maj. den König, in welches die Kammer auf's freudigste und lauteste einstimmte.

Würzburg. Officiellen Nachrichten zufolge sollen mehrere zu den bessern gezählte Biere aus der Umgebung in Folge eines Sonnenstichs erkrankt und trotz aller chemischen Nachhilfe nicht mehr zu retten sein.

Zu **Erbendorf**, k. Ldg. Kemnath, ist am 8. d. die Katze des Schuhmachers Georg Kastner wüthend geworden, durch welche die Tochter des Kastners, dann der Metzger Joh. Semmer und dessen zwei Kinder, sowie mehrere Hunde und Katzen gebissen worden sind; doch gelang es, diese Katze zu erlegen.

Ulm. Seit einigen Tagen sind mehrere Offiziere vom kgl. Generalstabe hier, um das Terrain der Manöverfelder noch einmal zu bereiten.

Stuttgart, 14. August. Abermals haben wir den traurigen Fall einer Selbstentleibung zu beklagen. Es ist der bei den Feldjägern angestellte Fahnenschmied, welcher sich gestern Morgen den Hals abgeschnitten hat; der Beweggrund zu diesem schrecklichen Schritt ist unbekannt. (Merk.)

Darmstadt, 15. August. Als eine Seltenheit, die wohl nur im englischen Klima vorkommen dürfte, verdient bemerkt zu werden, daß Hr. Registrator Zehfuß zu Bessungen unter andern sehr großen Wirsingen einen hat, der von einer Blattspitze zur andern im Durchmesser 6½ Fuß groß ist. Seine Blätter sind nahe an dritthalb Fuß breit.

Baden, 15. August. Gestern kam hier der noch nie erlebte Fall vor, daß die Spielbank an einem und demselben Abend zweimal gesprengt wurde. Der Bankhalter soll eine sehr bedeutende Summe verloren haben. An diesem Abend war die Galerie sehr zahlreich besetzt, es wurde stark pointirt, und die Bank war im Unglück. Die Pointeurs verfolgten ihr Glück, und als Roth zum neuntenmal in einer Folge herausgekommen war, wobei das letztemal ein einziger Spieler 48,000 Franken stehen hatte, hatte die Bank kein Geld mehr und mußte das Spiel für den Augenblick schließen.

Minden. Der rheinische Provinziallandtag hat bekanntlich auf die mit vielen theils jüdischen, theils christlichen Unterschriften versehenen Petitionen einzelner Städte beschlossen, eine vollkommene Emancipation der Juden bei des Königs Maj. zu beantragen. Die Bürger der hiesigen Stadt beabsichtigen eine Petition im entgegengesetzten Sinne, worüber die Judenschaft eine Beschwerde bei der königl. Regierung einreichte. Die königl. Regierung hat hierauf jede Petition gegen die Emancipation der Juden streng untersagt.

Paris. Der Herzog von Victoria hat unter'm 30. Juli an Bord des Dampfschiffes Betis ein Manifest an die Nation erlassen. Er erklärt, er sei nie eidbrüchig gewesen; er leugnet, die Constitution verletzt zu haben; seine Wünsche, indem er sich aus Spanien entfernt, sind für das Glück seines Vaterlandes.

Geboren wurden:

Am 12. August. Maria Emilie. S. Georg.

Am 13. August. Konrad Georg. S. Max

Am 14. August. Joseph Anton, d. V. Franz Xaver Birzle, Viehhändler von Stadtbergen. C. 286. S. Moriz. — Maria Anna, d. V. Hr. Ludwig Bartholmeß, Webermeister in der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei. G. 88. S. Max. — Maria. S. Max.

Am 17. August. Joh. Augusta. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 11. August. Leonhard Riesenhuber, Taglöhner, Wittwer, von hier. Krankenhaus. Lungenlähmung. 55 Jahre alt. Barfüßer.

Am 13. August. Hr. Johann Jak. Schlumberger, Privatier, von Hausen, im Königr. Würtemberg. Allgemeine Wassersucht. 69 J. alt. B 135, S. Anna.

Am 14. August. Hr. Andreas Karrer, ehemaliger Bäckermeister, Wittwer, von Feld, St. Antons-Pfründner. Brand im Unterleib. 7[illegible] Jahre alt. A. 61. S. Moriz. — Walburga. Abzehrung. 8 W. alt. S. Ulrich k. — Jgfr. Maria Anna Nagl, Dienstmagd, von Pferzee. Brustwassersucht. 76 J. alt. H. 234. S. Max. — Frau Julianna Burkhardt, ehem. Pfründmeisters Wittwe, von Durlach. Altersschwäche. 85 Jahre alt. H. 22. Barfüßer.

(816) **Bekanntmachung.**

(Verleihung von Aussteuer-Prämien betreffend.)

Am 25. August und 15. Oktober dies Jahrs erfolgt die gewöhnliche Verleihung der Aussteuer-Prämien.

Um dieselben können jene Frauen sich melden, welche innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar 1840 bis zur Zeit der Verleihung der Prämie getraut worden sind, und in ihrem ledigen Stande eine sittlich gute Aufführung gepflogen haben.

Die sich Meldenden haben ihre Trauungsscheine, Sittenzeugnisse, und falls sie gedient haben, die Dienstbotenbücher schleunigst vorzulegen.

Auswärtig geborne können nur dann berücksichtiget werden, wenn sie dahier wenigst 10 Jahre lang bei einer und derselben Dienstherrschaft gedient haben.

Jene, welche sich schon gemeldet, und obige Ausweise vorgelegt haben, sind einer neuerlichen Anmeldung enthoben.

Augsburg den 12. August 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.
Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**
Birlinger, Sekretär.

Am 15. August. Luzia Roth, Taglöhners-Wittwe, von Piersee. Wassersucht. 84 Jahre alt. A. 284. S. Ulrich k. — Maria Anna, d. B. Hr. Narziß Fritsch, Webermeister. Gichter. 13 Wochen alt. A. 188. S. Ulrich k. — Walburga Rembold, Taglöhners-Wittwe, von hier. Krankenhaus. Altersschwäche. 70 Jahre alt. S. Mor. — Johann Georg, d. B. Hr. Johann Philipp Oettinger, Postkondukteur. Gichter. 1 Jahr 10 W. alt. B. 188. S. Anna.

Am 16. August. Anton, d. B. T. Hr. Leonhard Vogl, Kaufmann. Abzehrung. 9 J. 10 Monate alt. G. 7. S. Mor.

---

(334) **Anzeige.**

Auswärtige Freunde und Bekannte benachrichtige ich hiemit, daß meine Frau am 20. Juli dieses Jahres von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Ulm im August 1843.

Ernst Rübling.

Unterricht in der
englischen Sprache.

Drei Curias werden eröffnet die englische Aussprache zu lehren (in drei Lektionen) und dann Leseübungen vom 1. September an

Früh 7 — 8
Mittags 2 — 3
Abends 7 — 8.

An den 3 ersten Lektionen kann jeder, was immerhin für Sprachkenntnisse er besitzen mag, oder auch gar keine, gleichen Antheil nehmen. Wenn 10 sich unterzeichnet haben so zahlt die Person für eine Lektion 6 kr., wenn weniger, verhältnißmäßig etwas mehr. Wer Einen Gulden pränumerirt, hat auf 10 Lektionen Anspruch, und kann, wenn 2 oder 3 Curse zusammen kommen in den andern gratis, so oft er will, hospitiren. Nach den 3 ersten Lektionen kann der Einzelne oder 2, 3 rc. die sich in Sprachkenntnissen so ziemlich gleich dünken, sich zusammen machen, und können sich auf so viel Lektionen als sie wollen pränumerando abonniren. Das Lokale wird so bald eine gehörige Anzahl für irgend einen Curs beisammen ist, angezeigt werden. Man subscribirt in der Expedition des Tagblattes oder in der Wohnung des Unterzeichneten: „Deutsches Haus Nr. 26."

Vogelgsang, Professor.

ERHEITERUNG.

Heute Montag den 21. ds.
bei günstiger Witterung:

Garten-Musik.

Anfang Abends 9 Uhr.
Die Vorstände.

---

(333) **Einladung.**
Heute Abend 6 Uhr

Militär-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König
im Garten zum **Bauerntanz.**
Wozu höflich einladen wird.

(338,a)[2] **Beschäftigungs-Offert.**

Im dritten Loos der Augsburger-Nürnberger Eisenbahn, kann eine bedeutende Anzahl tüchtiger Arbeiter Beschäftigung finden, solche wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Gersthofen am 20. August 1843.

Joh. Hauser, Mitakkordant.

(268,b)[3] **Versteigerung.**

Freitag den 25. August, Nachmittags 3 Uhr, werden am Holzbach an der Wertach, circa 1500 Stück Bretter und Läden verschiedener Stärke und Länge an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Hiezu ladet ein:

Jos. Ant. Kurz, Müller.

(271,c)[3] **Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Gattungen

Steinmetz-Arbeiten

wie auch Aufträge zu Grabdenkmälern angenommen und nach neuestem Geschmack schnell, rein und billig verfertigt werden. Auch ist bei ihm eine Auswahl eiserner Kreuze verschiedener Größe zu Grabsteinen vorräthig, wozu er sich dem geneigten Zutrauen empfiehlt.

Augsburg den 16. August 1843.

Karl Anton Haff,
bürgerl. Steinmetz-Meister in der engen Kirchgasse Lit. A. Nr. 224.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
wird der Unterzeichnete heute Abend den 21 August 1843

ein brillantes Kunst-Feuerwerk

zu geben die Ehre haben.
Unter verschiedenen großartigen und schönen Piecen wird auf allgemeines Verlangen

Vulkans Werkstätte

dargestellt werden.

Vor, während und nach dem Feuerwerke wird das verehrliche Publikum durch Musik auf das Angenehmste unterhalten, und ist die Einrichtung im Schauplatze getroffen, daß man an Tischen sitzend, sich beliebig mit Speisen und Getränken laben kann.

Der Schauplatz ist im Pferseergäßchen, im eigens dazu eingerichteten Garten (ehemaligen Frohsinn-Garten.)

Preise der Plätze: Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Billets sind den ganzen Tag über bei dem Platzwirth Hrn. Oberdorfer und Abends an der Kasse zu haben.

Hiezu ladet ein verehrliches Publikum ganz ergebenst ein:

Parnickel, Kunstfeuerwerker.

☞ Sollte sich die Witterung für diesen Abend ungünstig gestalten, so wird das angezeigte Feuerwerk den darauffolgenden schönen Abend stattfinden.

---

(337) **Kapital-Offert.**

8000 fl.

sind auf hiesige Realitäten auszuleihen, und

2000 fl.

werden aufzunehmen gesucht, durch das pr. Commissions-Bureau Lit. C. Nr. 4.

(261,c)[3] **Dienst-Offert.**

Ein Vorarbeiter mit empfehlenden Zeugnissen, welcher die Feldarbeit gut versteht, wird auf ein Oekonomiegut gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

(335,a)[3] **Kauf-Gesuch.**

Ein Haus mit Garten, wenn auch in einer abgelegenen Straße, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(339) **Dienst-Gesuch.**

Ein junges Mädchen von ordentlichen Eltern, welches gut Nähen, Lesen, Schreiben und Rechnen kann, und sich auch häuslichen Arbeiten unterwirft, wünscht hier oder auswärts bis Michaeli als Ladnerin oder Stubenmädchen einen Platz zu erhalten. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(98,b)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein in Mitte der Stadt an einer sehr gangbaren Straße gelegenes, im best baulichen Zustande befindliches Haus, welches mehrere Wohnungen, Läden, gewölbte Keller, Hofraum, Böden, Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten enthält, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen und das Nähere bei dem geschwornen Käufler Philipp Hafner in Lit. D. Nr. 285 in der Philippine-Welser-Straße zu erfragen.

(284,b)[2] **Pferd-Verkauf.**

Ein schönes 6jähriges Pferd, welches sich zu Reisen eignet wird verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(286,b)[2] **Dienst-Offert.**

Eine starke Hausmagd, die Reinlichkeit liebt, schön waschen, Hausmannsmannkost kochen und sich über Treue ausweisen kann, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(329) **Verkauf.**

Gährgeschirre, 40 bis 44 Eimer enthaltend, sind sogleich zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(332) **Liegengebliebenes.**

Ein mit grau-marmorirtem Papier überzogener Pappendeckel-Einband, enthaltend Deklamations-Repertoir, worin auch ein farbiger, gedruckter Zettel sich befand, ist unwissend wo liegen geblieben. Man bittet den Finder solchen gegen höflichen Dank oder auch eine kleine Vergütung bei der Exp. des Tagbl. gefälligst abzugeben.

(328) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen, ist eine in Mitte der Stadt, an der Sonnenseite gelegene, gesunde, ganz trockene Wohnung, die Aussicht in drei der gangbarsten Straßen, mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Bodenkammer, Küche, Holzlage, Speis, Keller, gemeinschaftlich n Boden zum Wasatrocknen, mit oder ohne Laden, um den sehr billigen Miethzins von 40 fl. auf Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(330) **Wohnungvermiethung.**

Eine meublirte Wohnung aus 3 Zimmern bestehend, mit Stallung zu drei Pferden ist sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in Lit. F. Nr. 399 am untern Kreuz.

(336) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr 339 ist eine Wohnung um 50 fl. zu vermiethen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 229. 22. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Mittwoch den 23. August Vormittag 9 Uhr Prüfung der I. Klasse der höhern Töchterschule im englischen Institut, und Nachmittag 5 Uhr Musikprüfung im englischen Institut.

Das Unternehmen des Hrn. Professors Vogelgsang, Lehr-Course der englischen Sprache zu eröffnen, die es selbst dem weniger Bemittelten möglich machen, eine Sprache zu erlernen, welche die Gegenwart mit zu den hauptsächlichsten Bedingungen einer höhern Bildung zählt, verdient gewiß alle Aufmerksamkeit und Unterstützung. Welcher junge Mann wünscht sich nicht diese der deutschen vielfach verwandte Sprache zu erlernen? und gewiß manchen hielt allein der etwas kostbillige Einzelnunterricht zurück. Hoffen wir, daß Hr. Professor Vogelgsang bald recht viele Zöglinge um sich versammelt sieht, um ihnen, was bei seiner bekanntlich äußerst wirksamen Lehrmethode mit Zuversicht erwartet werden kann, den Reichthum der englischen Sprache, welche jetzt zu einer Weltsprache geworden ist, zu erschließen. R.

Sonntag Nachts gab es in der Schmiedgasse wieder eine bedeutende Paukerei unter Handwerksgesellen.

Wie durchdringend der Gewitterregen des vorigen Sonntags war, ließ sich aus einer neuen Zufuhr Bier, welche eben um diese Zeit aus den Kellern eines Wirths in seine Gartenlokalitäten gebracht wurde, abnehmen; denn er mußte das dicke Eichenholz und die Verpichung stark durchdrungen haben, weil das Abendbier, gegen das einige Stunden früher ausgeschenkte sehr nach — Regenwasser schmeckte.

Heute Nachmittag, bei günstiger Witterung, Versammlung der Liedertafel in den Gärten der Hesperiden (zu deutsch: Bettelhäusel), sodann Spaziergang auf die Insel. Wer Platz finden will, ist eingeladen sich bei Zeit einzustellen, denn in der Welt ist Alles möglich, und keinen im Bettelhäusel zu finden, gegenwärtig kein Wunder.

Bei Gelegenheit des Schießens auf dem Ablaß ermahnte der Hr. Schützenmeister die Schützen ja beim Abendessen nicht zu fehlen — der Hr. Schützenmeister war aber derjenige, welcher selbst sich gedrückt hatte. Wie geht das zu?

Se. Maj. der König haben dem Fischer Michael Plank von Holz, k. Landgericht Trostberg, in allerhuldvollster Anerkennung des von ihm am 21. Mai d. Js. bei Rettung mehrerer Menschen vom Tode des Ertrinkens im Chiemsee mit eigner Lebensgefahr bewiesenen Muthes die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen, und zugleich allerhuldreichst anzuordnen geruht, daß diesem unvermöglichen, so wackern Manne fünfzig Gulden aus dem Fonde für Sicherheit verabreicht werden. (Int.-Bl. d. k. Regg. von Oberbayern.)

Bei dem Gräflich von Törring'schen Patrimonialgerichte Schenkenau wurde ein falsches bayerisches 3 kr. Stück mit der Jahreszahl 1839 eingenommen. Die nähern Kennzeichen seiner Unächtheit sind: 1) das bleifarbige Ansehen, 2) die Stumpfheit

Digitized by Google

des Gepräges, 3) der abgerundete Rand, welcher bei den ächten Stücken glatt und gerade ist. 4) die Weichheit der Masse, welche sich dadurch zu erkennen gibt, daß sich das Stück leicht biegen läßt, was bei einem ächten Stücke nur mit großer Kraft möglich ist. (Int.-Bl. d. k. Regg. v. Oberbayern.)

Briefkasten-Revue.

1) Kirchliche Gegenstände eignen sich nicht zur Besprechung in unserm Blatte, daher die Einsendung, den Uebertritt zu einer andern Kirche betreffend, keine Berücksichtigung finden kann.

2) Die Herren Bräuer möchten sich doch bequemen, bei dem jetzigen warmen Wetter, das Bier, welches sie ihren Gästen Abends vorsetzen, auch erst am Abende aus den Sommerkellern holen zu lassen, wie dieses früher der Bierbräuer Herr Huß, dem Theater gegenüber, zu thun pflegte. Dadurch würde der Gast einen frischen Trunk, sie selbst aber an Absatz gewinnen, indem manche Maas mehr getrunken wird.

Ein frischer Trunk ist Geldeswerth
Drum sei er jedem Gast bescheert.

3) Bei einem Spezereihändler in der untern Stadt werde das Viertelpfund Käse nicht mehr um vier und einen halben Kreuzer, sondern für 6 kr. ausgewogen. (Das kostet guter Käse allenthalben!)

4) Das häßliche Gebrüll der Sandbuben beleidige das etwas gefühlvolle Ohr des Einsenders und Consorten und gehöre nicht zu den Schönheiten Augsburgs. (Nächstens werden sie Singstunden nehmen)

Doch bis dieses kann geschehen
Wird es wie bisher ergehen.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. August. In der Abschiedsrede, welche der erste Präsident der Kammer der Abgeordneten, Graf Seinsheim, in der letzten Sitzung an die Mitglieder richtete, dankte derselbe der Kammer und insbesondere dem zweiten Präsidenten für die Unterstützung, die er in seiner schwierigen Stellung von ihnen erhalten. Am Schlusse brachte Se. Exc. ein begeisterndes Lebehoch Sr. Maj. dem König, welches von der Kammer drei Mal mit Enthusiasmus wiederholt wurde. — Die Kammern sind somit geschlossen.

Nürnberg. Bereits vor 2 Jahren setzte der hiesigen Mechanikus Peter Bauer durch Hilfe elektromagnetischer Kräfte ein Modell einer Bretschneidemühle in Bewegung. Im Verlaufe dieser Zeit beschäftigte er sich mit der Verfertigung eines Pumpwerks, das er auf obige Art in Bewegung setzte, und das er nächster Tage der öffentlichen Betrachtung ausstellen wird. Durch dieses Werk zeigt Bauer, daß er alle Schwierigkeiten, die sich ihm Anfangs entgegengestellt, beseitigt und sich in den Stand gesetzt hat, Maschinen der Art in jeder beliebigen Dimension zu verfertigen. Dabei sind die Unterhaltungskosten der Batterie sehr gering, und gibt letztere keinen übeln Geruch mehr. Das Problem der Anwendung des Elektromagnetismus als bewegende Kraft wäre mithin auch in unserer Stadt gelöst.

Am 13. d. Nachmittags halb 2 Uhr zerschmetterte das Fahrzeug des Schiffmeisters Hartmannsgruber von Bogen, welcher mit verschiedenen Holzgattungen aufwärts fuhr, unter der Donaubrücke bei Straubing durch Abreißen eines Sailes. Die vier Schiffknechte, welche auf diesem Fahrzeuge waren, wurden gerettet, und auch ein Theil des Holzes. Der Schaden soll sich beiläufig auf 400 fl. belaufen.

Baden, 16. August. Die Auffahrt des Luftschiffers Margat ging gestern Abend 6 Uhr vor dem Konversationshaus glücklich von statten. Die Witterung war die günstigste, der Zulauf ungeheuer. — Der Luftschiffer ist im Murgthal zu Bischweier wieder auf den Boden gekommen, und es gibt ein gutes Zeugniß für die herrschende Bildung, daß ihn die Bauern freundlich empfingen, während man anderwärts bekanntlich Beispiele vom Gegentheil erlebte.

Berlin. Als eine besondere Neuigkeit erzählt man im Publikum, daß sämmtliche preußische Freimaurerlogen sich entschlossen haben, zu dem Kölner Dombau beizutragen.

Lübeck. Es stellt sich jetzt leider immer mehr als wahr heraus, daß bei den stattgehabten tumultuarischen Auftritten, namentlich bei dem ersten derselben, angesehene hiesige Bürger den Pöbel aufgereizt und die brutalen Aeußerungen seiner Rohheit ungescheut gebilligt und gut geheißen haben, ja es soll sogar Geld unter das Volk vertheilt worden sein.

Achtzehn Monate nach dem Entweichen des Bankiers Frhrn. v. Geymüller aus Wien ist der Steckbrief seinetwegen erlassen, den er in Amerika, woselbst er bedeutende Fabriken errichtet hat, mit Ruhe lesen wird. Er hat große Summen mit sich genommen und großes Elend durch seine Flucht in Oesterreich bereitet.

Am 10. d. starb zu Nantes an Altersschwäche, 93 Jahre alt, Jean Marguerite Bachelier, einer der Gehülfen des blutdürstigen Carrier bei den gräulhaften Hinrichtungen zu Nantes in der Schreckenszeit der Revolution. Er hatte sich seit lange in die Arme der Religion geworfen.

In Glasgow ist der Erfinder der wasserdichten Oberröcke, Charles Makintosh, kürzlich gestorben.

---

(355) **Bekanntmachung.**

In dem Debitwesen des Kaffetier Joseph Cuisnle zu Kriegshaber wurde das heute erlassene landgerichtliche Präclusions- und Locations-Erkenntniß an die Gerichtstafel an Verkündigungsstatt angeschlagen, was zur Kenntnißnahme der Interessenten dient.

Göggingen am 9. August 1843.

Königliches Landgericht.

Landrichter Reiber.

Kelterbacher.

ERHEITERUNG.

Heute Dienstag den 22. ds.

bei günstiger Witterung:

Garten-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Die Vorstände.

---

(353) An die

vereinigte Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft

im Schießgraben.

Zur Vorfeier des

Namensfestes Sr. Maj. des Königs.

Mittwoch den 23. August:

Große

Regiments-Musik.

Anfang Abends um 6 Uhr.

Die Vorstände.

---

(360) **Einladung.**

Heute Nachmittag

im obern Schießgraben

Große

Harmonie-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König

Hiezu ladet höflichst ein:

Schroder, Wirth.

---

(361) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen von hier, evangelischer Religion, 16 Jahre alt, kann als Kindsmädchen sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(342) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als Hausknecht oder sonst eine Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagblattes.

Dienstag den 22. August 1843.

Ausflug

der

Augsburger-Liedertafel

auf die Insel.

Abends 5 Uhr.

Bei zweifelhafter Witterung ertheilt die Redaktion des Hausfreundes unter der Börse zwischen 1 und 2 Uhr Gewißheit, ob der Ausflug stattfinde oder nicht.

Die Vorstände.

---

(356) **Versteigerung.**

Heute den 22. August, Nachmittags 3 Uhr, werden von Seite der kgl. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg am Ebser hinter der Kavallerie-Stallung mehrere Haufen altes aus Kasern-Strohsäcken entleertes **Lagerstroh** gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden abgelassen.

(281,b)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 24. August werden in Lit. F. Nr. 414 in der Jesuitengasse ein vollständiger Schäffler-Handwerkzeug, dann verschiedene Gattungen von Eichen- und Feichten-Arbeitsholz, desgleichen mehrere tausend große und kleine Reife, eichene Läden, Bretter, vier Kreuzstöcke mit Rahmen und Glas gut erhalten, zwei Stück Gährgeschirre, ein neuer zweirädriger Karren, ein neuer Schleifstein, mehrere kleine Fäßchen und Waschgeschirre, ein Badzuber, dann Herren-Kleider, Stiefel, ein Schurzfell, silberbeschlagene Pfeifen und mehrere andere nicht genannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

---

(344) **Dienst-Offert.**

Für ein junges Mädchen steht sogleich ein annehmbarer Platz offen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(346) **Kapital-Gesuch.**

2000 fl. werden auf ein Mühlanwesen im k. Landgerichte Schrobenhausen gegen dreifache Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(351) **Wohnung-Gesuch.**

Eine stille Familie wünscht um 30 fl. eine Logie sogleich zu miethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(318,b)[3] **Verkauf.**

Circa 1200 Dachhacken und Preiß sind billig zu verkaufen in Lit. D. Nr. 284.

Digitized by Google

(354) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, welches auch im Weißnähen sehr bewandert ist, wünscht aushülfsweise bei einem Platzwirth zum Einschenken verwendet zu werden. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

(345) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr gewandte Köchin mit den besten Zeugnissen, welche auch in andern weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht in dieser Eigenschaft oder auch als Jungfer einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(362) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr solide Person mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, und in allen weiblichen Arbeiten bewandert, wünscht einen Platz als Köchin oder Stubenmädchen zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(350) **Verkauf.**

Es ist eine ganz gute **Hobelbank** und ein **Schraubstock** billig zu verkaufen in Lit. A. Nr. 442 am vordern Lech zu ebener Erde im Hof.

(352,a)[2] **Verlorenes.**

Es ging ein goldener

Siegelring

verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit von **2** Kronenthalern bei der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(349) **Verlorenes.**

Samstag den 19. ds. ist ein Augenglas mit messingenem Gestell hinter der Metzg verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Schlossermeister Eitel.

Literarische Anzeige
besonders für studierende Jünglinge.

In unserm Verlage hat so eben die Presse verlassen, und ist bei uns, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Die letzten Tage von Pompeji.

Für die reifere, besonders studierende Jugend, aus dem Französischen übersetzt von

Robert della Torre,

Professor am Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg.

Mit Approbation des Erzbischofs von Tours und einem Stahlstich.

Elegant in farbigen Umschlag broschirt.

Preis 1 fl.

☞ Auch unter dem Titel: „Bibliothek für die reifere christliche Jugend" dritter Band. — Der erste und zweite Band, die voriges Jahr gleichfalls in unserm Verlag erschienen sind, enthalten die Geschichte der „Maria Stuart" und der „Jungfrau von Orleans." Preis jeden Bandes 1 fl.

☞ **Der Name des sehr verehrten Hrn. Uebersetzers dieser Werke überhebt uns jeder weitern Anempfehlung derselben.**

Augsburg im August 1843.

Lampart & Comp.

(338,b)[2] **Beschäftigungs-Offert.**

Im dritten Loos der Augsburger-Nürnberger-Eisenbahn, kann eine bedeutende Anzahl tüchtiger Arbeiter Beschäftigung finden; solche wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Gersthofen am 20. August 1843.

Joh. Hauser, Mitakkordant.

(341) **Verlorenes.**

Sonntag den 13. August ging ein goldenes **Halsbatzl** an einer schwarzen Schnur vom obern Schießgraben bis vor das Oblatterthor verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(340) **Hundsverlauf.**

Vergangenen Freitag hat sich ein Wasserpudel, weiblichen Geschlechts, in Wöllenburg verlaufen. Wem derselbe zugelaufen, der wolle ihn gegen Douceur der Exp. des Tagblattes anzeigen.

(272,c)[3] **Vermiethung.**

Im Hause Lit. B. Nr. 57 ist ein großer gewölbter Keller, welcher sich für Wein, Obst oder Kartoffel eignet, zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(347,a)[2] **Ladenvermiethung.**

An einer gangbaren Straße in der Mitte der Stadt gelegen, ist wegen eingetretenen Verhältnissen ein Laden mit heizbarem Ladenstübchen, in welchem gegenwärtig noch und schon seit vielen Jahren eine Spezereigerechtsame ausgeübt wird, bis 1. September zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(348,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Mitte der Stadt an der Sonnenseite gelegen ist eine freundliche Wohnung für die jährliche Miethe von 90 fl. täglich oder bis Michaeli zu beziehen. Dieselbe besteht aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, schöner heller Küche eigener Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(343) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 3 ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(359,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

Am Judenberg Lit. C. Nr. 279 ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Dienstag den 22. August: „Ein Herr und eine Dame." Lustspiel von C. Blum. Hierauf: „Die Sylphide." Ballet von Taglioni.

Anzeige.

Dem heutigen Blatte liegt eine literarische Beilage an. Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Lampart & Comp.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 230.** 23. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Donnerstag den 24. August Vormittag 8 Uhr Prüfung der II., III. und IV. Klasse der höhern Töchterschule im englischen Institut.

Wie wir zu unserm Vergnügen vernehmen werden die Frauen Augsburgs dem erhebenden Beispiel Würzburgs folgen und unserer eben in's Leben gerufenen Liedertafel eine Fahne, gestickt von schönen Händen, als Zeichen ihrer Theilnahme, in Bälde zustellen. Sie liefern hiemit einen neuen Beweis wie sie für das Gute und Schöne glühen. — Die Protektion der Frauen verheißt der hoffnungsvollen Pflanze das kräftigste Erblühen.

Morgen wird Hr. Professor Becker aus Berlin mit seiner Künstlergesellschaft auf unserm Stadttheater eine große Vorstellung im Gebiete der natürlichen Magie und Experimentalphysik veranstalten. Der ausgezeichnete Ruf, welcher Hrn. Becker vorausgeht und sich bei seinem längern Aufenthalte in München auf das eklatanteste rechtfertigte — sichert demselben gewiß auch hier die freundlichste Theilnahme. Das Münchner Tagblatt sagt in einem seiner Referate über die Leistungen des Hrn. Professor Becker unter anderm folgendes: Wir haben der Eskamoteurs so viele gesehen, aber was sind alle ihre Künste verzehenfacht gegen Hrn. Becker's einfachste Stückchen, von den kombinirten gar nicht zu reden! Man muß sehen um zu glauben um dann noch bedenklicher den Kopf zu schütteln, wie dies der ausgebildetsten, physikalischen Kenntniß, dem Mechanismus, der Geschwindigkeit möglich ist 2c. Bei dieser Gesellschaft befindet sich auch der Athlet, Hr. Kroß, welcher sich nicht nur durch unglaubliche Stärke der Muskelkraft, sondern auch durch eine ganz besondere Eleganz in Ausführung seiner mimisch-gymnastischen Stellungen auszeichnet.

Heute findet das Abexerziren des k. Chevauxlegers-Regiments statt.

(Eingesandt.) Die vom Offizier-Corps des k. Chevauxlegers-Regiments König den 19. d. Samstags Abends im Schießgraben veranstaltete Produktion der Trompeter genannten Regiments zeichnete sich durch Auswahl und treffliche Ausführung der Stücke besonders aus. — Obwohl diese Produktion nicht bekannt gemacht worden war, sammelte sich dennoch ein zahlreiches Publikum, nur allein angezogen durch die treffliche Musik. — Leider wird uns heuer seltner als in frühern Jahren der Genuß zu Theil die Musik dieses schönen Cavallerie-Regiments in den Straßen beim Ein- oder Ausmarsch zu hören.

Bei Hrn. Conditor Nußer in der Maximiliansstraße ist gegenwärtig die Walhalla sehr schön geformt ausgestellt und bei Hrn. Klonke das hiesige Rathhaus und Hohenschwangau.

Vorgestern Nachmittag wurden in der Nähe der Rosenau die Pferde an einer Chaise scheu und gingen durch. Ein Kaufmann, welche darin saß, wurde herausgeschleudert, nahm jedoch keinen Schaden.

Sonntag Nachts wurde in Folge einer Rauferei ein Bräuergehülfe durch mehrere Messerstiche bedeutend verwundet.

Digitized by Google

(Lokal-Anekdote). Gestern Morgen bemerkte man auf der Brücke des obern neuen Ganges zwei Frauenzimmer und einen Herrn, welcher das Vogelthor abkonterfaite. Ihr fremdartiger Dialekt machte einen Nebenstehenden glauben, das sie Engländer sein mögen und er theilte seine Vermuthung einem Bekannten mit. Dieser neugierig begibt sich in die Nähe der Fremden und erklärt sich leicht, daß die vermeinten Insulaner aus unserm lieben Nachbarland Würtemberg, gute freundliche Schwaben wie wir selbst sind.

Vermischte Nachrichten.

Wie Reisende erzählen, stand am 19. d. Morgens das bei Irlbach, seitwärts der Passauer Straße, liegende Dorf Schambach in hellen Flammen, welche sich bereits über einen großen Theil des Ortes verbreitet zu haben schienen. Gegenwärtig, wo die reiche Ernte in den Scheunen lagert, ist das Abbrennen für den Landmann ein doppelt schweres Unglück.

Sicherem Vernehmen zufolge, haben sich Würtemberg und Baden in Bezug auf die Richtung ihrer Eisenbahnen nunmehr verständigt und Pforzheim wird auf direktem Wege in die Karlsruhe-Stuttgarter-Linie aufgenommen.

Mainz. Gestern (17. d. M.) Abend um 6 Uhr fuhr ein oberländisches Floß durch die hiesige Rheinbrücke und riß, weil man die nöthigen Vorsichtsmaßregeln versäumt hatte, zwei Brückenjoche und drei Rheinmühlen mit sich fort bis zur Peters-Aue. Man hört nichts von einem großen Schaden, der dabei entstand.

Luzern. Dem Schauspieldirektor Levier soll von Seite der Polizei bedeutet worden sein, daß er die bekannte Oper, Robert der Teufel, die sonst überall ungenirt aufgeführt wird, nicht wieder zur Aufführung bringe.

Die Bieber'sche Brandversicherungs-Assoziation in Hamburg hat jetzt eine vorläufige Abrechnung geliefert. Ihren Schaden bei dem Brande vom Mai 1842 gibt sie auf 12,280,000 Mk. Bko. an, und den Betrag der zur Deckung dienenden Nachschüsse auf 2,540,000 Mk. Bko. Nichtsdestoweniger ist das Gesammtresultat für die Abgebrannten so niederschlagend, daß damit den Versuchen, eine neue Gegenseitigkeitsassekuranz zu bilden, wohl für immer ein Ende gemacht sein dürfte.

Die erst vor Kurzem errichtete Schützengilde zu Freienwalde a. d. O. war in der vergangenen Woche leider die unschuldige Veranlassung zu einem recht traurigen Ereignisse. Mehrere von einem Scheibenschießen heimkehrende Schützenbrüder feuern aus Vorsicht noch ihre geladenen Büchsen ab, ehe sie in die Stadt gehen. Einer derselben, ein Schornsteinfegermeister, ist der Meinung, daß auch sein Schuß losgegangen sei, während jedoch nur sein Zündhütchen abgebrannt ist, und hängt zu Hause die Büchse ruhig an den Nagel. Seine Frau hat nach einigen Stunden ein Kind ihrer Tochter spielend auf dem Schooße sitzen, und sein erwachsener Sohn, der bereits in der Armee gedient hat, und auch zum nächsten Manöre beordert ist, nimmt, ohne dieselbe erst zu untersuchen, die Büchse, richtet sie auf das Kind, von dem er viel hielt, und drückt zur Freude desselben mehrere Male den Hahn ab. Plötzlich geht aber der Schuß los, die gutgerichtete Kugel durchbohrt das arme Wesen von vorn nach hinten und zerschmettert der Großmutter desselben noch zwei Finger der Hand, womit sie es festhielt. Der Thäter ist, dem Vernehmen nach, sogleich festgenommen.

Bei der Reise der königlichen Familie von Paris nach Eu brach bei dem Hinabfahren von einem Hügel der Hemmschuh an einem Wagen, der Postillion konnte die Pferde nicht meistern, und die Deichsel drang in die Rücklehne der voranfahrenden Kutsche ein, in welcher sich die Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris, dem Grafen von Eu und dem jungen Prinzen von Würtemberg befand. Glücklicherweise ereignete sich kein weiterer Unfall. Sonderbar genug harrten der Maire und der Munizipalrath von Beaumontsur-Oise auf der nächsten Station der Ankunft des Königs, um ihm eine Bittschrift wegen Verbesserung der Straße zu überreichen.

Einem Schreiben aus Modena zufolge ist der dortige Minister der Polizei und Gouverneur Graf Riccini plötzlich in Ungnade gefallen, und, wie ein Gerücht beifügt, seiner Verhaftung nur durch schleunige Flucht entgangen.

Die Herzogin von Victoria und der General Seoane sind zu Paris angekommen.

Der Streit zwischen Alex. Dumas und Jules Janin, wegen der Kritik des letztern über das Drama des ersteren: „les Demoiselles de St. Cyre", ist nun auf den höchsten Grad der Erbitterung gestiegen. Janin hat vorgestern in einem bittern Artikel im Feuilleton des „Journal des Debats" der Antikritik des Hrn. Dumas auf eine Art geantwortet, daß letzterer ihn gestern auf Pistolen forderte. Die Antwort des dicken Jules lautete: „So lange ich mich mit der Feder schlagen kann, schlage ich mich nicht auf Pistolen."

Das Volksblatt für Lithauen berichtet, daß in Insterburg die Bienen eines Grundbesitzers eines Tages ihre Stöcke verließen und sich auf Menschen und Thiere warfen und sie verletzten. Vier Pferde, vor einen Heuwagen gespannt, konnten nur vom augenblicklichen Tode gerettet werden, indem man die Stränge durchschnitt. (Ein Pferd dieses Vierspanns soll schon gefallen und die drei anderen sehr schwer verletzt sein.)

Pater Mathew hat bis jetzt etwa 32,000 Menschen in London das Mäßigkeitsgelübde abgenommen. Es sind meistens irische Landleute.

(251,b)[3]

Bekanntmachung.

Die gelben Pfandscheine, welche in der ersten Hälfte des Jahres 1843 ausgestellt, und mit Nr. 11189 bis Nr. 31113 bezeichnet wurden, müssen nun ungesäumt umgeschrieben, oder ausgelöst werden.

Der letzte Termin zur Umschreibung ist von heute an auf den 24. August und jener zur Auslösung auf den 5. September l. J. bestimmt.

Alle bis dahin liegenbleibenden Pfänder verfallen in die öffentliche Versteigerung, welche

am 12. September

und den darauf folgenden Tagen im Bäckerhaussaale abgehalten wird.

Zugleich werden auch diejenigen, welche den Mehr-Erlös von den versteigerten Pfändern aus der Frühjahr Gant 1843 noch nicht in Empfang genommen haben, hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nach Verlauf des gesetzlichen Termins von sechs Monaten kein Anspruch mehr gemacht werden kann.

Augsburg den 11. August 1843.

Die Leihhaus-Verwaltung.

---

(374)

Einladung.

Heute Mittwoch den 23. August:

Zur Vorfeier des

allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes

Sr. Majestät des Königs

große musikalische Produktion

mit neuen Piecen à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Karl

nebst großartiger

Garten-Beleuchtung.

Kassa-Eröffnung um 4 Uhr. — Anfang der Musik nach 5 Uhr.

Entrée 6 kr.

Hiezu ladet höflichst ein:

Melchior Neff, Platzwirth vor dem Schwibbogenthor.

---

(371)

Anzeige.

Der Musik-Saal für den protestantischen Kirchenchor befindet sich von heute an im ersten Stock des Metzgerhauses, woselbst der Unterzeichnete (Sonn- und Feiertage ausgenommen) täglich Vormittags von 9 — 12 Uhr zu sprechen ist.

C. L. Drobisch,
Kapellmeister an den prot. Kirchen,
wohnhaft im Hotel Lutz.

(366)

Versteigerung.

Samstag den 26. August wird in dem Hause Lit. A. Nr. 145 im Afragäßchen eine Versteigerung gehalten, worin Weißzeug, Frauenkleider, Tafeln, Betten, Schreinwerk und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung erlassen werden. Wozu höflichst einladet:

B. Dumser, geschw. Käufler.

(368) **TODES-ANZEIGE.**

Nach vierwöchentlichem Krankenlager entschlief verwichenen Montag Nachmittag halb 4 Uhr unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin

Jungfrau Maria Magdalena Held,

Privatiers-Tochter,

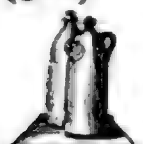
in einem Alter von 21. Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. ds Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Diese so schmerzliche Nachricht widmen Freunden, Verwandten und Bekannten

Augsburg, den 22. August 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(376) **Empfehlung.**



Ripoldsauer Mineralwasser mit Gas ist frisch zu haben bei

Joh. Nep. Glogger,
Maximiliansstraße Lit. D. Nr. 3.

(373,a)[2] **Versteigerung.**

Freitag den 25. August, Vormittags 10 bis 12 Uhr, werden in dem Hause des Bierbräuers Schröppel in der Bäckengasse mehrere Baumaterialien, als: Thüren, Thürgerüste, Kreuzstöcke sammt Fenster und mit Eisen vergittert, altes Eisen, kupfernes Schiffl, ein Hausthor, Stiegen worunter eine eichene 20 Schuh lang und 3 Schuh 6 Zoll breit, Mauer-Steine, Dachbacken, Fensterrahmen, ein eiserner Ofen, eine große eiserne Herdplatte, eine Kinderchaise, Pferdgeschirre und sonst noch mehrere andere ungenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden erlassen, wozu ergebenst einladet:

J. A. Bayer, geschw. Käufler.

(363) **Verkauf.**

Ein Bücherschrank von Tannenholz, eine beinahe neue Buchbinderpresse von Eichenholz, eine Mehltruhe und vier gute Packkisten sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in Lit. F. Nr. 215.

(308,b)[5] **Pferd-Verkauf.**

Ein hanöverisches Pferd, brauner Farbe, zum Ziehen und Reiten brauchbar, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(377) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Magd, katholischer Religion, welche sich über Treue und Fleiß auszuweisen vermag und auch Hausmannskost kochen kann, könnte einen guten Platz erhalten. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(370) **Gesuch.**

Ein verheiratheter Mann der eine schöne Hand schreibt, sich auch in Rechnungs- und Buchführung könnte verwenden lassen, sucht eine angemessene Beschäftigung. Unter der Chiffre A R. besorgt das Nähere die Exp. d. Tagbl.

(375,a)[2] **Versteigerung.**

Freitag den 25. August, Nachmittag 2 Uhr anfangend, werden bei St. Sebastian eiserne Oefen und Kuppeln, mehreres altes Eisen, Kreuzstöcke mit eisernen Gittern und Fenster, altes Holz, nebst mehreren unbenannten Gegenständen öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(378) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen, katholischer Religion, welches schön Nähen, Stricken, Waschen und Bügeln versteht, kann einen soliden Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(364) **Wohnung-Gesuch.**

In der Nähe vom Dom oder hl. Kreuz wird eine Logie aus 3 bis 4 Zimmern und andern Bequemlichkeiten bestehend, zu ebener Erde oder über eine Stiege für einen katholischen Geistlichen bis Michaeli zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(365) **Zimmer-Gesuch.**

Zwei Gymnasiasten suchen eingetretener Verhältnisse wegen, ein ordentliches meublirtes Zimmer in Mitte der Stadt, welche die Besitzer von solchen längstens bis Freitag der Exp. d. Tagblattes anzeigen möchten.

(372) **Kapital-Gesuch.**

3400 fl. werden gegen gerichtliche Versicherung von 9000 fl. in das Landgericht Aichach aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(367) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag wurde ein Leihhauszettel auf eine silberne bayerische Haube worauf 4 fl. sind, mit der Nr. 80,027 verloren. Man bittet den Finder recht dringend um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes.

(369) ☞ **Wohnungvermiethung.**

In Mitte der Stadt ist eine freundliche helle Wohnung an der Sonnenseite gelegen, bis Michaeli zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Garderobe, Magdkammer, Hof mit laufendem Wasser, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag № 231. 24. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Betz Johann Adam, Webermeister hier, Konsens zur Verehelichung.

Häberle Johann, Gold- und Silberschmelzer, von hier, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Schumm Theodor, Essigfabrikant zu Pappenheim, Gesuch um den Uebersiedlungs-Consens nach Augsburg und um die Verleihung einer Konzession zur Essigbereitung dahier.

Deubler Mathias, von Margertshausen, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession.

König Jakob Friedrich, aus Mönchsdeckingen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Ausgeher hier und Verehelichung.

Joas Georg, aus Balzhausen, Gesuch um den Ansässigmachungs-Konsens als Hausschäffler hier und Verehelichung.

Löchle Christian, aus Burtenbach, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Fabrikbleicher hier und Verehelichung.

Loy Jakob, von hier, Gesuch um die Konzession als Küchelnbäcker und Verehelichungs-Konsens.

Weber Kreszens, Haushälterin, von Rötingen, Gesuch um das Heimathrecht hier.

Naurath Jakob, Schreinermeister hier, Gesuch um eine Meubelfabrik-Konzession.

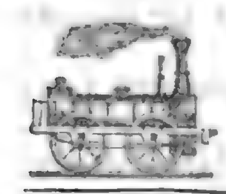
Obschon der Himmel vorgestern noch um 2 Uhr Nachmittag nicht das günstigste Wetter hoffenn ließ, heiterte er sich doch nach und nach so freundlich auf, daß die angekündigte Exkursion der Liedertafel stattfinden konnte. Nach und nach füllte sich der Garten unseres modernen Bockkellers (zum Bettelhäuschen) von Mitgliedern der Liedertafel sowohl, als der städtischen Musikgesellschaft, welche sich aus freien Stücken zum musikalischen Geleite angeboten hatten. Der Wirth, Hr. Seidel, hatte um den Ruf seines Hauses zu bewähren, einen wahrhaft ausgezeichneten Trunk aus seinem Keller herbeigeschafft, welchem das allgemeinste und verdienteste Lob wurde. Ungefähr halb fünf Uhr bewegte sich der Zug nach der Insel, wohin sich Freunde des Gesangs in großer Anzahl und besonders viele Damen begeben hatten. Die Gesangs-Produktion fand auf dem dortigen gedeckten Tanzplatz statt — was derselben sehr zu Statten kam. Der anhaltendste Beifall wurde jedem besondern Vortrag zu Theil und mehrere mußten auf stürmischen Zuruf wiederholt werden. Sogenanntes griechisches rothes, weißes und grünes Feuer erhellte, als die Nacht eingebrochen war von Zeit zu Zeit die umgebenden Waldparthien, was einen herrlichen Anblick gewährte. Nach neun Uhr wurde der Rückweg unter Gesang und Musik angetreten. So endigte der zweite Ausflug unserer jungen Liedertafel, die in so kurzer Zeit schon so treffliches leistet und durch die Gewährung solch genußreicher Abende den herzlichsten Dank eines jeden Freundes des Gesangs, wie überhaupt des Schönen und Guten erntet. Herr Gastwirth Ebert bot Alles auf seine Gäste durch Speisen, Getränke und Bedienung zufrieden zu stellen und es gebührt ihm das Lob diesen Zweck vollkommen erreicht zu haben.

Leider war dieser Abend von einem traurigen Zufall begleitet. Zwei hiesige Bürger, der Tuchscheerer-Meister Hr. Gugel, mit welchem Hr. Windenmacher Geuser sen., von der Insel nach Hause fuhr, stürzten mit Pferd und Chaise bei der außerordentlichen Finsterniß von der Friedberger Straße unterhalb der Wasserhäuser beim Franzosenwall in den reißenden Kanal, wobei Letzterer das Unglück hatte zwei Rippen zu brechen. Auf ihren Hülferuf eilte Hr. J. G. Kleiter, Besitzer der Kreuzmühle in der Bäckergasse, zur Rettung herbei, welchem es auch gelang den Verunglückten kräftigen Beistand zu leisten, leider aber hatte derselbe bei seiner menschenfreundlichen Aufopferung selbst das Unglück ein Bein stark zu quetschen (man sagt selbst, daß es gebrochen sei). Erst nach erfolgtem Succurs und längerer Anstrengung konnten die Verunglückten in völlige Sicherheit gebracht und das Fuhrwerk aus dem Kanal gehoben werden.

Am demselben Abend um halb 1 Uhr stürzte in den Lechkanal innerhalb des Schwibbogenthores ein Mann, welcher auf den Hülferuf seiner Begleiter von dem Garnsieder Hrn. L. Heitmayer und dem Milchmanne Hrn. Schmidt gerettet wurde.

Gestern Vormittag verfügte sich der Hr. Polizei-Aktuar K. Klöckner und Hr. Polizei-Chirurg Holl nach den Ablaß um eine gerichtliche Todtenbeschau an einer mit dem Floß aus dem Oberland hieher gekommenen Frauensperson aufzunehmen, welche auf der Fahrt ertrunken war.

Gestern kam die kgl. Pagerie (Institut der Edelknaben) auf ihrer Ferienreise nach dem Schwarzwald und dem Elsaß hier an, trat im Gasthof zum goldenen Lamm ab und besichtigte die Merkwürdigkeiten unserer Stadt, das Rathhaus, die Kirchen und Fabriken ꝛc. Heute setzt dieselbe ihren Weg nach Ulm fort.



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 13. Aug. bis einschließlich 19. Aug. 1843: in 50 Fahrten 5902 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Die Handwerks-Feiertagsschule in München besteht gegenwärtig 50 Jahre; wie man vernimmt, soll der dortige Magistrat zur Feier dieses 50jährigen Jubiläums festliche Vorbereitungen machen, wenigstens sieht man auf dem großen Rathhaussaale 2 Estraden, auf welchen kommenden Sonntag bei der Nachmittags 3 Uhr statthabenden Preisevertheilung die Bildnisse der Schöpfer der Handwerks-Feiertagsschule, nämlich des Professors und Inspektors Fr. Xav. Kefer, und des Professors Mitterer mit Blumen geziert, prangen.

Regensburg 21. August. Gestern nahm, von heiterem Wetter begünstigt, unser Volksfest seinen Anfang.

Heidelberg. Der vorgestrige (16. d. M.) Getreidemarkt bot, eine Folge der überaus reichen Ernte, ein noch nie gesehenes Schauspiel dar, indem noch bis gegen 10 Uhr Abends bei dem Scheine der brennenden Pechpfannen Getreide gemessen und abgeführt wurde.

Preußen. Wie man vernimmt, soll der von mehreren Zeitungen ausgesprochene Wunsch, der Censor möge jeder gestrichenen Stelle den Paragraphen des Gesetzes, worauf er den Strich begründet, beifügen, erhört, und den Censurgesetzen noch nachgetragen werden. Das ist ein großer Gewinn in ideeller wie in praktischer und geschäftlicher Beziehung.

Das große Opernhaus in Berlin ist am 19. d. M. Abends 10$^1/_2$ Uhr abgebrannt. Es bestätigt sich auch hier, daß die vorzüglichsten Vorsichtsmaßregeln bei dergleichen Feuersgefahren ohne Wirkung sind, da sie das Aufsichtspersonale nur in Sicherheit einlullen.

---

(395) **Offert.**

Ein nicht mehr schulpflichtiger Knabe kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(388) **Vermiethung.**

In Lit. D. Nr. 219 in der St. Annastraße ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Heuremise und Kutscherstube bis Michaeli zu vermiethen.

(209,b)[2]

Bekanntmachung.

Die großjährigen Relikten des verstorbenen Sattlers Adam Fäustle in Pfersee haben das Gesuch gestellt, das väterliche Anwesen aus freier Hand, jedoch unter gerichtlicher Leitung öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Diesem Ansuchen entsprechend, wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe des nachbeschriebenen Anwesens Termin auf

Samstag den 26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr,

in loco Pfersee Haus Nro. 73 anberaumt, und werden Kaufslustige Individuen mit der Bemerkung eingeladen, daß auswärtige, dem Gerichte unbekannte Steigerer sich durch legale Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben.

Die nähern Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, und wird noch erwähnt daß sich die Fäustleschen Relikten zur Ratifikation eine Bedenkzeit von 24 Stunden vorbehalten haben.

Beschrieb des Anwesens nach dem Grundsteuer Cataster.

1) die s. g. Lukas-Sölde, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude, Wurzgärtl und Hofraithe nebst Gemeinderecht, Pl. Nr. 99 per 9 Dezimalen, auf und abfährtig
   a) zum Rentamte Göggingen in Veränderungsfällen mit 3 kr. als Firnm hievon 1/20tel nebst Grundzins 1 fl. 5 hl.
   b) zur p ritätischen St. Jakobs-Stiftung in Augsburg auf gleiche Weise mit 1 fl. 5 hl.
2) eine Krautstrange Pl. Nr. 497 per 2 Dezimalen.
3) der Brumbachtheil Pl Nr. 726 a per 26 Dez., groß und klein zehntbar zur Pfarrei Pfersee.
4) der Galgentheil Pl. Nr. 432 per 27 Dezimalen.
5) der Brumbachtheil Pl. Nr. 726 b per 1 Tagwerk 19 Dezimalen hievon zur Gemeinde Pfersee Grasgeld 5 fl. jährlich.
   b) der Mühlanger Pl. Nr. 414 per 1 Tagwerk 2 Dezm. grundzinsbar zum k. Rentamt mit 15 kr. und ebenso zur obenbenannten Stiftung.

Ganzer Flächeninhalt 2 Tagwerk und 85 Dezimal.

Rustikalsteuer	37 kr. 1 hl.
Haussteuer	49 kr. - hl.

Göggingen den 31 Juli 1843.

Der königliche Landrichter

R-iber. Gruber.

---

(374)

Einladung.

Heute Donnerstag den 24. August:

Zur Vorfeier des

allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes

Sr. Majestät des Königs

große musikalische Produktion

mit neuen Piecen à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Karl

nebst großartiger

Garten-Beleuchtung.

Kassa-Eröffnung um 4 Uhr. — Anfang der Musik nach 5 Uhr.

Entrée 6 kr.

Hiezu ladet höflichst ein:

Melchior Neff, Platzwirth vor dem Schwibbogenthor.

---

(392) **Danksagung.**

Herr Kleiter, Besitzer der Kreuzmühle dahier, hat vorgestern unserm Vater, Schwiegervater und Großvater, welcher das Unglück hatte, in den Ablaßkanal zu stürzen, durch augenblickliche, menschenfreundliche Hülfe das Leben gerettet. Wir fühlen uns daher verpflichtet Herrn Kleiter, der hiebei sein eigenes Leben wagte, unsern gerührtesten Dank öffentlich auszusprechen, und bitten zugleich Gott, daß er diesen edlen Mann von der hiebei erlittenen Beschädigung recht bald wieder genesen, und ihm jenen Segen, welcher eine jede gute That begleitet, in reichlichem Maße anged ihen lassen möge. **Die Familie Geußer.**

(268,c)[3] **Versteigerung.**

Freitag den 25. August, Nachmittags 3 Uhr, werden am Holzbach an der Wertach, circa 1500 Stück Bretter und Läden verschiedener Stärke und Länge an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Hiezu ladet ein:

Jos. Ant. Kurz, Müller.

(381) **Jenen Freunden?**

welche aus Achtung gegen mich, meine ganz werthlosen 5 Blu enstöckchen entwendeten, danke ich, und biete mit Vergnügen noch ein Löffelkraut dar **B . . .**

Gesellschaft bei Traiteur Schmidt.

Freitag den 25. August:

Bei günstiger Witterung:

Große musikalische Produktion

im

Garten des Bräuereibesitzers Hrn. Rösch nächst der Eisenbahn.

Anfang präcis 5 Uhr.

u. a. w. g.

(390,a)[2] **Beschäftigungs-Offert.**

Ein junger, rüstiger Mann, der über Fleiß und Treue gute Zeugnisse aufzuweisen hat, und genaue Kenntniß der zur Fabrikation der Zündhölzchen zu verwendenden Holzes besitzt, kann in einer derartigen Fabrik guten Verdienst finden. Anträge besorgt die Exp. d. Tagblattes.

(382) **Kapital-Offert.**

5 und 600 fl. sind sogleich für umliegende Landgerichte zur ersten Hypothek und zu 4 % auszuleihen in Lit. A. Nr. 113 über 2 Stiegen.

☞ **Wohnung-Gesuch.**

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern wovon eines sammt Schlafkabinet (oder Nebenzimmer) rückwärts (wo möglich Gartenaussicht) gelegen sein muß, nebst den übrigen Bequemlichkeiten, wird für den jährlichen Miethzins von 100 fl. bis nächstes Michaeli zu beziehen gesucht. Das Nähere in Lit. F. Nr. 335 über eine Stiege in der alten Gasse.

(383) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr honettes Mädchen aus der französischen Schweiz, welches ganz gut französisch spricht, wünscht als Jungfer oder als Bonne einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(391) **Dienst-Gesuch.**

Eine recht ordentliche Person die in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht einen Platz als Köchin oder Stubenmädchen zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

Korkplatten

sowohl zu Insekten-Tafeln, als auch zum Gebrauche für Schuhmacher passend sind zu haben in der Materialwaaren-Handlung von

Joh. Kießling,
in Augsburg.

(394) **Verlorenes.**

Gestern Abend verlor eine arme Frau vom Kautzengäßchen bis aus Stephingerthor einen leeren Sack von mittlerer Größe. Um dessen Zurückgabe man in der Exp. d. Tagbl. bittet.

(384) **Verlorenes.**

Den 21. August ist ein französischer Hausschlüssel verloren gegangen, vom sogenannten Sparrenlech an durch die Wiesen zur Kuhbrücke. Der Finder wird höflich gebeten solchen in Lit. D. Nr. 98 im Johannesgäßchen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(380) **Wohnungvermiethung.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist in Lit. H. Nr. 384 auf dem mittlern Graben im ersten Stock eine Wohnung mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kochofen, Speis, Keller, Holzlage, nebst allen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Zugleich ist auch in diesem Hause noch der dritte Stock mit eben denselben Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

(379) **Zimmervermiethung.**

Ein schön meublirtes Zimmer, die Aussicht auf die Straße und in Gärten ist sogleich zu beziehen. Das Nähere im Spezereiladen an der Kapuzinergasse.

(386) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe der Regierung ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich oder nächsten Monat zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Tagblattes.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 24. Aug.: „Ludwig XI.“ Trauerspiel nach dem Französischen v. Kühl. (Hr. Grunert — Ludwig XI.“)

Freitag den 25. Aug. (Bei festlich beleuchtetem Hause:) „Othello.“ Tragische Oper mit Ballet von Rossini.

Augsburger-Stadttheater.

Donnerstag den 24. August 1843:

Große Produktion

aus dem

Gebiete scheinbarer Zauberei,

ausgeführt in 3 Abtheilungen

von Hrn. Professor **F. Becker**

und dessen Gesellschaft.

Donnerstag Mittags von 11 — 1 Uhr ist der Kunstapparat **unentgeltlich** im Stadttheater zu sehen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag | № 232. | 25. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Bereits werden für unser Stadttheater wieder neue Dekorationen gemalt; somit geschieht auch dieses Jahr etwas für den Tempel der Kunst. Wenn wir dann noch brave Darsteller bekommen, woran man vorläufig nicht zweifelt, so könnten sich die Theaterverhältnisse günstig gestalten.

Schon öfter sah man diesen Sommer über den Gehülfen eines sehr humanen Bräuerei-Besitzers im blanken Carriere aus der Schwemme nach Hause reiten, und mußte sich wundern, daß an dieser lebhaften Straße, wo immer viele Kinder auf der Straße sich befinden, hiedurch nicht schon großes Unglück entstanden ist, vorgestern Abend aber raste dieser Brau-Candidat dergestalt von der Brücke an in das Findel-Gäßchen hinein, daß eine gerade dort gehende achtbare schon bejahrte Dame mit ihrer Begleitung sich nur durch Andrücken an das dortige Wurstmacher-Haus vom Niedergerittenwerden retten konnte. Man hofft, daß jener Hr. Gastgeber diese Galoppaden dem Betreffenden einstelle, im andern Fall aber, macht man die Polizei hierauf aufmerksam.

Ein Augenzeuge.

Am Mittwoch Nachmittag verunglückte einer der Arbeiter am Bau der neuen Eisenbahn in der Nähe der Wertach dadurch, daß er der Rammmaschine zu nahe kam, deren eben fallender Klotz (Katze) ihm einen Oberarm zerschmetterte.

Es ist in einem hiesigen Blatt davon die Rede die Eingangsthore am hiesigen Theater durch Gitterthore zu ersetzen. Schreiber dieses geht Tag täglich am Theater vorbei und hatte noch nie Gelegenheit wackelige oder verstümmelte Lattenstücke dort zu bemerken, überhaupt bietet der Anblick eben nichts Unfreundliches dar. Eher dürfte ein zweiter Eingang nach der Gallerie nöthig erscheinen, wodurch nicht nur vielen Unannehmlichkeiten bei Eröffnung der Kasse vorgebeugt, sondern auch bei einer möglichen Feuersgefahr die Rettung von Menschenleben eher möglich würde.

O.

Der Magistrat von Nürnberg veröffentlicht Nachstehendes, was wohl überall und namentlich auch bei uns Beherzigung im höchsten Grad verdient: Wenn sich in neuester Zeit, neben andern schon lange und längere Zeit bestehenden wohlthätigen Vereinen, ein Verein für prunklose Beerdigung gebildet hat, dessen Wirken nur ein höchst ersprießliches, zeitgemäßes genannt werden muß, so kann, wer es wahrhaft gut meint, nur wünschen, daß ähnliche Vereine zu andern lobenswerthen Zwecken bald nachfolgen möchten. Wie z. B. an andern Orten Deutschlands, in England u. s. w. allenthalben Vereine entstehen, deren Zweck zunächst ist, herrschenden Gebrechen zu begegnen, so werden auch bei uns noch weitere Vereine sich bilden, welche, für unsere Verhältnisse passend, diejenigen Uebel angreifen, und zu zerstören versuchen, welche zunächst das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft bedrohen. Was Nürnberg groß und berühmt gemacht hat, beruhte nicht allein auf günstigen Zeitverhältnissen, sondern auf seinem Gewerbsfleiß und der Einfachheit seiner Sitten. Weniger günstige Zeitverhältnisse erfordern doppelte Anstrengung, und um so festeres Halten an einfachen Sitten. Möge das heutige Nürnberg dies niemals vergessen, und einen Ruhm sich be-

wahren, den zu erhalten Ehre und Vortheil bringt. Uebertriebener Luxus, eine ungemessene Vergnügungssucht, lächerliche Kleiderpracht, insbesondere der Frauen und Töchter, der Dienstboten und Gesellen u. s. w. sind die wahren Feinde der Familien, welche häusliches Glück zerstören und keinen behaglichen Wohlstand mehr aufkommen lassen, während man, allein in den jetzigen Zeiten, in der allenthalben vermehrten Handels- und Gewerbskonkurrenz dieselben irrig zu finden wähnt. Wenn nun der Magistrat in seinen vielfachen Beziehungen zu seinen Mitbürgern die allgemeine Lage derselben zu überschauen wohl im Stande sich befindet, so sieht er leider! wie so viele derselben ihrem unvermeidlichen Untergange entgegen gehen, weil sie einen Aufwand machen, der mit ihren Erwerbsquellen in keinem Verhältniß steht. Diesem Uebel entgegen zu wirken, Nürnbergs Mittelstand und jene Wohlhabenheit zu erhalten, welche fast sprichwörtlich von Nürnberg geworden sind, gibt es keine andern Mitteln, als das Vertrauen zu Allen, welche als Eltern, Gatten, Vormünder, Lehrherrn, Meister und Dienstherrschaften irgend einen Einfluß geltend zu machen haben, daß solche mit gutem Beispiel voran gehen, und die ihnen Angehörigen oder Untergebenen zu einem sparsamen häuslichen Sinn zu gewöhnen suchen. Wenn in andern Ländern Mäßigkeits-Vereine mit glänzendem Erfolg wirken, so würden bei uns Vereine gegen unnöthigen Luxus, auf Einfachheit der Kleidung und bessere Zucht der Dienstboten gerichtet, Sparsamkeits-Vereine im weitesten Sinne des Worts, gewiß von Vielen mit Freuden begrüßt werden, und Viele zu einem Unternehmen sich verbinden, welches zeitgemäß, lobenswerth und eines guten Zweckes sich bewußt, nur von segensreichen Folgen werden kann. Es hat der Magistrat, als Vorstand der Gemeinde, es für seine Pflicht gehalten, diese wohlmeinenden Worte an seine Mitbürger zu richten, Worte, welche nicht aus der Luft gegriffen, sondern der täglichen Erfahrung entnommen, der Berücksichtigung werth sind. Er hat dann seinen Zweck erreicht, wenn nur das Uebel erkannt wird. Daß es an wohlgesinnten Männern und Frauen nicht fehlt, welche zu einem solchen Zwecke sich vereinen werden, dessen ist er gewiß.

Briefkasten-Revue.

1) Es mangelt uns der Raum das Gedicht „an Anna" im Tagblatte aufzunehmen.

2) Bei gegenwärtiger Verschönerung der Außenseite der St. Moritzkirche wäre es nicht unpassend, wenn die Strohhuthändlerin an der Ecke des Feuerhauses, ihre ruinösen Auslag-Bretter wo anders als an der Kirchenmauer befestigen und etwa dafür einen hübschen Auslagkasten wählen würde.

3) Auf dem schmalen Wege vom Frohsinnsgarten in den untern Schießgraben sollten die stark wuchernden Brennnesseln entfernt, auch die übrigen äußern Wege, welche zum untern Schießgraben führen, rein gehalten werden.

Die Pfade, welche zum Frohsinne führen —
Sollten Rosen nur, nicht Nesseln zieren.

Friedberg. Künftigen Sonntag den 27. und Montag den 28. d. Mts. werden dahier zur Nachfeier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs auf einem nahe bei der Stadt gelegenen Platze, mehrere Festlichkeiten, unter andern ein Scheiben- und Vogelschießen veranstaltet, und wird den Beschluß der Unterhaltungen ein am Montag Abends abgebrannt werdendes Feuerwerk und darauf folgender Festball bilden.

Vermischte Nachrichten.

München. Am vergangenen Samstag um halb 9 Uhr Abends rettete Veronika Miller, Metzgers-Tochter aus Schwenningen, Landgerichts Höchstädt, ein männliches Individuum am Kanal der Ledergasse vom Tode, welche Entschlossenheit und Muth einer Frauensperson gemäß sehr löblich ist und schon wegen der Seltenheit besondere Erwähnung verdient.

Athen. Die griechischen Journale fahren fort den Haß der Griechen gegen die Bayern anzufachen, und leider hören wir, daß es in Nauplia zu ernstlichen Reibungen zwischen beiden gekommen ist. Möchten doch die Griechen nicht vergessen, wie viele wesentliche Dienste die Bayern, die ihnen jetzt ein Dorn im Auge sind, ihnen in jeder Beziehung geleistet haben. Und welchen Sinn hat dieser Haß, jetzt da nur noch ein halbes Duzend Bayern im Lande ist? O Volk des Sokrates empfindest du nicht was wir für dich gethan?

Edingen, 16.
ansässig ist, züchtigte
ren sei, mit einer M
weil ihm die Ausübu
Zimmer zurück und th
Bedienter das Zimmer
dessen Haar bereits e

Fräulein v. Ber
vermählen beabsichtigt
Kassel.

Konstanz, 17.
ster ein Kirchenraub b
altar im Chor, der üb
ter abgeschlossen ist, t
nannte Konvivtafel da
gebrochen war, wobei
abbrechen mußte. Au
findliches, schwer silbe

Hamburg. In
südlichen Himmel eine
röthlichen Lichte; etw
die schwarze Theilungs
SO. steigt blendend w
vier Trabanten bereits
nenscheibe sind gegenw

In dem neuesten
„Der Dienstknecht An
Kriminalsenats seines

Ein in der Gegen
Luftschifferei-Versuchen
Wasserstoffgas gefüllten
nahm, setzte sich ein A
hatte. Plötzlich stieg d
reißend, trug er das F
Der Künstler aber kon
rer rechten Seite herab
genug, dieses zu thun,
und der Ballon senkte
schifferin eine Beschädig

Aus Temeswar
den hat, und mehrere

Am 7. August wa
Kasbah von Algier e
der Gegend des Halses
entfliehen. Die Elend
Ungeachtet seines Blu
Posten schleppen, und

Die Methodisten i
die außerhalb einer Me
der Kirchengemeinde in
worin die Sünde des
Takte der Musik." Je
zer, welche beschworen,
ßen Jubel der Zuhörer

Ein Hausknecht so
aber das Unglück auszu
sah, rief entrüstet aus:
treppenheruntersallerei."

---

gung.

ten und Freunden, welche ihre Theilnahme
6. Mts. stattgehabten Beerdigung unserer

Magdalena Held,

-Tochter,

en Dank mit der Bitte auszusprechen, die
alten, und uns Ihr ferneres Wohlwollen

trauernden Hinterbliebenen.

---

gerung.

ust und folgende Tage

33 (ehemaligen Kapuzinerkloster)

Versteigerung eröffnet, worin ein schöner Ge-
ige Chaise, ein Bernerwägelchen mit 2 Sitz,
einfache Bonzen-Gestelle, Pflüge, Eggen, ein
e Fahrgeschirre, Bonzengeschirre, Sattel mit
Geschirr zu einem Wägelchen, Kühglocken mit
treidsäcke, Holzsägen, Pferddecken, Reitzaum,
Kübel mit eisernen Reifen, 2 Kinderwägel-
Tische, Betten und Bettstatten, Blumenstöcke,
Drahtgitter, Schaufeln, Sicheln, Sensen, eine
ter, 2 Windmühlen, verschiedene Getreidmaaße,
brauchbare Gegenstände an den Meistbietenden
wird der Stadel mit großen Getreidböden,
en. Wozu höflichst einladet:

. Dumser, geschworner Käufler.

Am 15. August. Georg Matthias, d. B. Johann Georg Ellinger, Zimmermann in Königsbrunn, Landgerichts Schwabmünchen. S. Ulrich p.

Am 17. August. Leopold Ludwig August, d. B. Hr. Johann Baptist Mastold, kgl. Regierungs-Registratur-Gehülfe. F. 151. S. Georg. — Felicitas Friederike Joh. d. B. Hr. Joh. Lorbée, Waschanstaltbesitzer. F. 170. Hl. Kreuz p.

Am 19. August. Georg Franz, d. B. Franz Wagner, Bombardier beim Artillerie-Reg. Prinz Luitpold, Jesuiten-Kaserne. Dom. — Franziska Johanna Walburga. S. Moriz.

Gestorben sind:

Am 16. August. Jakob Müller, Maurerpalier, ledig, von hier. Krankenhaus. Lungensucht. 38 Jahre alt. S. Max.

Am 17. August. Georg Joseph Alois, d. B. Hr. Martin Rast, Hucker. Organischen Fehler des Herzens. 2 Jahre 8 M. alt. F. 29. S. Georg.

Am 18. August. Jakob Böschl, Hufschmied, ledig, von Kafering, bei Stadtamhof. Nervenfieber. Krankenhaus. 21 Jahre alt. S. Max. — Maria. Krampfhusten. 9½ Monate alt. S. Max. — Frau Reg. Jakobina Wickh, geb. Strobmeir, Taxators-Gattin, von hier. Brand der Gedärme. 65 Jahre alt. D. 165. S. Anna.

(390,b)[2] **Beschäftigungs-Offert.**

Ein junger, rüstiger Mann, der über Fleiß und Treue gute Zeugnisse aufzuweisen hat, und genaue Kenntniß des zur Fabrikation der Zündhölzchen zu verwendenden Holzes besitzt, kann in einer derartigen Fabrik guten Verdienst finden. Anträge besorgt die Exp. d. Tagblattes.

(404) **Ludwigs-Kuchen**

empfehle bestens:

Conditor **Klonke.**

(409) **Verkauf.**

Forellen

zu verschiedener Größe, zu 36 kr. per ℔, sind noch vor dem Vogelthor zu haben.

(414) **Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem ist ein gut erhaltener Reisewagen und eine viersitzige Chaise um sehr billigen Preis zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Arten von altem Eisen gekauft und wieder verkauft.

Alois Wenger,
Alt-Eisenhändler am Fischgraben.

(412,a)[3] **Verkauf.**

In Lit. C. Nr. 368 ist ein großer schöner **Kasten** zu verkaufen.

(407) **Verkauf.**

Sämmtliche für die vier Vorbereitungs-Klassen der lateinischen Schule erforderlichen **Lehrbücher** gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 273 über zwei Stiegen.

(413) **Verkauf.**

In Lit. D. Nr. 208 ist ein schöner **Flügel** von Nußbaumholz, 6½ Oktaven, wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen.

(411,a)[2] **Verkauf.**

Eine reale Wasser-Rad-Gerechtigkeit ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(426) **Verkauf.**

Ganz gut gemästete Gänse sind zu haben in Lit. A. Nr. 542.

(335,b)[3] **Kauf-Gesuch.**

Ein Haus mit Garten, wenn auch in einer abgelegenen Straße, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(401) **Hundsverlauf.**

Es hat sich ein junger schwarzer **Rattenfänger** mit gelben Abzeichen verlaufen; wem derselbe zugelaufen ist, wird ersucht, denselben in Lit. D. Nr. 274 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(348,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Mitte der Stadt an der Sonnenseite gelegen ist eine freundliche Wohnung für die jährliche Miethe von 90 fl. täglich oder bis Michaeli zu beziehen. Dieselbe besteht aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, schöner heller Küche eigener Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(359,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

Am Judenberg Lit. C. Nr. 279 ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(403) **Wohnungvermiethung.**

In der Jakoberstraße Lit. G. Nr. 7 ist rückwärts ein kleines Logie zu vermiethen.

(347,b)[2] **Ladenvermiethung.**

An einer gangbaren Straße in der Mitte der Stadt gelegen, ist wegen eingetretenen Verhältnissen ein Laden mit heizbarem Ladenstübchen, in welchem gegenwärtig noch und schon seit vielen Jahren eine Spezereigerechtsame ausgeübt wird, bis 1. September zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(410) **Ladenvermiethung.**

Auf einem sehr frequenten Platz in der Jakobs-Strasse ist ein hübscher heizbarer **Laden** mit zwei Ausgängen versehen, zu vermiethen, und könnte bis kommendes Michaeli bez gen werden. Näheres ertheilt die Exp. d. Tagbl.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 25. Aug. (Bei festlich beleuchtetem Hause:) „Othello." Tragische Oper mit Ballet von Rossini.

Augsburger-Stadttheater.

Heute Freitag den 25. August 1843:

Vorletzte

Große Produktion

aus dem

Gebiete scheinbarer Zauberei,

ausgeführt in 3 Abtheilungen

von Hrn. Professor **F. Becker**

und dessen Gesellschaft.

Anfang präcis 7 Uhr. Kassaeröffnung 6 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag №. 233. 26. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Morgen Sonntag den 27. August Vormittag 10 Uhr Prüfung der Fabrikschule der mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei.

Vom schönsten Himmel begünstigt fanden gestern die jährlichen Festivitäten, sowohl kirchliche als militärische, zum allerhöchsten Geburts- und Namensfest unseres allgeliebten Königs Ludwig statt. Das Volk nahm besonders an den kirchlichen Feierlichkeiten zahlreichst Theil.

Gestern Abend feierte ein großer Theil der Unteroffiziere der hiesigen Garnison in dem schön mit militärischen Emblemen geschmückten Garten des Hrn. Stark zur goldenen Krone das allerhöchste Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs.

(Kunstproduktion des Hrn. Professors Becker.) Schon am Vormittag des vorgestrigen Tages eilten eine große Zahl Neugieriger nach dem Theater, um die Apparate zu besichtigen mit deren Hülfe Hr. Prof. Becker seine Zauberkünste verrichten werde. Wenn auch die Zahl der Zuschauer bei der Abends stattgehabten Vorstellung hinter jener der Vormittagsbesucher bei weitem zurückblieb, so war das Parterre doch hübsch besetzt und die Experimente des Hrn. Becker, seine Sträußchen und Fahnenspenden, sowie später die Eier und Kaffee-Zaubereien wurden mit dem anhaltendsten Beifall aufgenommen. Die Aufstellung seines Apparats, die bedeutende Zahl der Lichter, die schimmernde Gefäße und die ganze Ausschmückung gewährten einen überraschenden Anblick. Der Athlet Hr. Kroß setzte durch seine eminente Kraftäußerung in Erstaunen — aber auch in ein so peinliches Fühlen, daß wir, obwohl wir nicht an schwachen Nerven leiden, die Augen mehrmals abwenden mußten. Man mußte die herkulische Kraft dieses noch jungen und schön gebauten Mannes bewundern, aber seine Leistungen flößen Entsetzen ein, da sie die Grenze des Schönen verlassen, und wenigstens zum größten Theile — die rohe Kraft vorwalten lassen. Wohl mag er sicher sein keinen Schaden zu nehmen, wenn er die ungeheuren eisernen Gewichte im Kreise schwingt oder sie gleich Federbällen in die Höhe schleudert und wieder auffängt, aber der Zuschauer zittert dabei für sein Leben und fürchtet jeden Augenblick ein Unglück. Der Beifall der ihm wurde war gerecht, insoweit er der herkulischen Muskelkraft gezollt wurde. Jedenfalls dürften noch einige Vorstellungen des Hrn. Prof. Becker ein zahlreicheres Publikum anziehen, denn außer Döbler sahen wir keine solch ausgezeichnete magisch-physikalische Experimente als die uns von ihm vorgeführten. *u.

(Eingesandt.) Auf den gestern im Tagblatt enthaltenen Aufruf des Magistrats der Stadt Nürnberg, der sicher auch hier lebhaften Anklang finden wird, erlaubt man sich auf jene Schönen aufmerksam zu machen, welche mit ihren langen nicht selten kostbaren Kleidern die Straßen auf und abfegen, und hiemit das, was der Hausvater mühsam erwirbt, unverantwortlich verschwenden.

(Eingesandt.) Einsender dieses erlaubt sich hiemit, ein Wort gegen die in Nro. 225. des Tagblattes enthaltenen Artikel zu sprechen. Da er selbst Studirender ist,

so findet er sowohl sich selbst, als auch vorzüglich die ganze Studienanstalt dadurch beschimpft. Nicht Studirende läuten an allen Glocken, und dringen in alle Häuser ein, wo sie Jemanden vermuthen, mit Vorzeigung ihrer oft am wenigsten empfehlenswerthen Atteste; sondern lose Buben, die den Namen der Studirenden mißbrauchen, und die sich, — wie in jedem andern Stande, leider! auch da einfinden, wie Einsender selbst in seiner Classe ein Exempel hat. Der Studirende geht am Schlusse des Studienjahrs mit seinem Zeugnisse zu seinen Wohlthätern, bedankt sich für seine empfangenen Wohlthaten und bittet für die Zukunft um fernere Angedeihung derselben. Dieß ist seine Pflicht, mehr aber thut er gewiß nicht. — Es wäre deshalb sehr wünschenswerth gewesen, wenn Herr Einsender jenes Artikels nicht so ehrverletzend „Studirende der Anstalt", sondern ausnahmsweise geschrieben hätte. Er war vielleicht auch einmal Studirender, und würde sich im betreffenden Falle ebenfalls gekränkt gefühlt haben; war er nie Studirender so möge er in Zukunft die Feder liegen lassen. Dann ist jener Artikel ohnedies fruchtlos. Denn jene Buben, die solches thun, werden sich an jenen Aufsatz nicht kehren; Studirende aber machen, wie gesagt, derlei Bubereien nicht, und fühlen sich dadurch blos gekränkt. Ch. W...r.

Donnerstag spät Nachts erhob sich auf dem Graben in der Nähe der Barfüßer Brücke plötzlich ein gräßlicher Lärm in Folge eines Bierdampfes der mehreren Gymnasialschülern zu Kopf gestiegen war. Die drei ärgsten Schreier konnten nur mit Mühe von den herbeigeeilten Polizeisoldaten festgenommen werden und es hatten die Musensöhne sodann Muse ihre Begeisterung auf dem Polizei-Parnaß auszuschlafen.

Briefkasten-Revue.

1) Eltern und Lehrer werden ersucht, ihren unartigen Knaben und Schülern (denn artige thun es nicht) bei Vermeidung strenger körperlicher Züchtigung zu verbieten, mit Kreide, Rothstein oder Kohle die Außenseite der Häuser und Thüren zu besudeln. (Ein alter Reim schon sagt:

Narrenhände
Beschmieren Tische, Thüren und Wände.)

2) Die Einsendung über eine Frau und ihre 12jährige Tochter in der untern Stadt, dünkt uns eine aus Mißgunst entsprungene Persönlichkeit zu sein.

3) Einer hübschen Gärtners-Tochter in der untern Stadt wird mehr Höflichkeit gegen die Abnehmer ihrer grünen Garten-Artikel rekommandirt.

Stellt sich die Höflichkeit auch ein —
Dann wird sie — nur noch hübscher sein.

4) Ein armer Taglöhner halte ein Paar alte häßliche Hunde, welche ihm der Hausbesitzer zu verheimlichen und der Visitation zu entrücken helfe. (Wer weiß ob es wahr ist.)

5) Ein Bäcker am Graben halte noch immer in seinem Hofe grunzende Vierfüßler. (Ueber die ewigen Schweine!)

6)
Wir lassen uns, Werther, durchaus nicht zwingen
Das Schmutzige abermal auf's Tapet
Wie die schon besprochenen Betten zu bringen,
Weil dieses den Lesern — sonst widersteht.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 24. August. Sicherem Vernehmen nach haben sich mit Vorwissen und Genehmigung der Behörde mehrere achtbare hiesige Bürger dahin vereinigt, die Statuten zu einem Vereine gegen unnöthigen Aufwand rc. zu entwerfen und höheren Ortes vorzulegen.

Erlangen, 23. August. Der heutige Morgen, als erste Tag der Universitäts-Jubiläumsfeier, wurde mit Musik, Kanonendonner und Glockengeläute begrüßt, und um 10 Uhr fand der feierliche Zug der Studenten und Professoren vom Universitätsgebäude (ehemaligen Schloß) aus durch mehrere Straßen nach der Neustädter Hauptkirche statt, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Die Zahl der Fremden ist weit größer, als man vermuthet hatte. Alles ist fröhlich und guter Dinge.

Berlin, 20. August. Theodor Körner's Mutter, die verw. geh. Räthin Körner, geb. Stock, entschlief in dieser Nacht 12½ Uhr sanft und ohne vorhergegangene Krankheit in ihrem einundachtzigsten Jahre. Ihrem Wunsche gemäß wird sie ihre Grabstätte auf der Feldflur von Wöbbelin bei Ludwigslust finden, wo ihre Lieben alle, Mann, Sohn, Tochter und Schwester, beisammen ruhen.

Digitized by Google

Berichten aus Preßburg zufolge hat die Ständetafel in einer ihrer letzten Sitzungen mit großer Mehrheit den Beschluß gefaßt, daß alle Reversalien bei gemischten Ehen gesetzwidrig und ungiltig sein sollen.

Als sich Thalberg, der Pianist, unlängst in Dublin hören ließ, fand ein Lord seinen gewöhnlichen Platz im Saale besetzt. Unwillig hierüber entfernte er sich sogleich und ließ Thalberg ersuchen, nach dem Concerte bei ihm zu spielen, damit er ihn doch auch gehört habe und zwar ganz allein. Thalberg verfügt sich nach dem Concert in des Lords Hotel und spielt wie ein Gott — als er aufhört, ist der Lord neben ihm eingeschlafen. Der Kammerdiener kommt leise herbei, drückt dem Virtuosen eine Hundertpfundnote in die Hand und Thalberg schleicht davon.

In der Nacht vom 18. auf den 19. August fanden zugleich an drei Stellen der Londoner Altstadt, längs der Themse, sehr verheerende Feuersbrünste statt, die an Häusern und Waarenlagern großen Schaden anrichteten.

Der Lordmayor gab am 15. d. Mts. den bedeutendsten Bierbrauern der Hauptstadt und den Hopfenbauern von Kent, Sussex ꝛc. ein großes Diner. Lord Torrington brachte die Gesundheit der Brauer aus, worauf der Bierbrauer Barclay erwiederte, er und seine Collegen seien zwar eifrigst bemüht, ein tadelloses Getränk zu liefern, die erfolgreichen Bemühungen des Vater Mathew, der jetzt den Londonern das Mäßigkeitsgelübde abnehme, versprächen jedoch ihrem Artikel, wenn er auch noch so trefflich sei, keineswegs größeren Absatz (Gelächter und Beifall)! Einige Beruhigung gewährte es ihnen inzwischen, daß der Lordmayor durch die ausgezeichneten Weinsorten, welche er auftischte, den Beweis lieferte, wie er weder selbst ein Nichts-als-Theetrinker noch ein Vertheidiger des Theetotalismus bei Andern sei.

---

(428)

Einladung.

Die öffentlichen Prüfungen an der

k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule

sind:

Für den **ersten Curs** Montag den 28. d. M. Vormittag von 8 Uhr und Nachmittag von halb 3 Uhr an.

Für den **zweiten Curs** Dienstag den 29. Vormittag von 8 Uhr an.

Für den **dritten Curs** Dienstag den 29. Nachmittag von halb 3 Uhr an.

Am Schlusse dieser letzten Prüfung wird sogleich die **Preisevertheilung** gehalten.

An diesen Tagen sind sämmtliche während des Schuljahres gemachten schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen, und Bossirarbeiten der Schüler zur Einsicht aufgelegt.

Hiezu ladet geziemendst ein:

Das königliche Rektorat.
Dr. Leo.

(397,b)[2]

Versteigerung.

Montag den 28. August und folgende Tage

wird

im Stadel Lit. B. Nr. 133 (ehemaligen Kapuzinerkloster)

aus der Schlumberger'schen Verlaßenschaft eine Versteigerung eröffnet, worin ein schöner Gesellschaftswagen, eine Drotschke, eine zweispännige Chaise, ein Bernerwägelchen mit 2 Sitz, Schlitten, Bierwagen, Heuwagen, Tröberkarren, einfache Bonzen-Gestelle, Pflüge, Eggen, ein Truhkarren, Chaisen-Geschirr, 2 paar vollständige Fuhrgeschirre, Bonzengeschirre, Sattel mit Hinterzeug und Kettenstreng, ein einspänniges Geschirr zu einem Wägelchen, Kühglocken mit Riemen, mehrere eiserne Oefen, Holzarten, Getreidsäcke, Holzsägen, Pferddecken, Reitzaum, Heckenscheere, Sandgitter, Badzuber, Kisten und Kübel mit eisernen Reifen, 2 Kinderwägelchen, ein Sandkarren und Fuhrsattel, Kanapee, Tische, Betten und Bettstatten, Blumenstöcke, Seile, Flaschenzug, Heugabeln, mehrere Ketten, Drahtgitter, Schaufeln, Sicheln, Sensen, eine gute Braupfanne zu 6 Schaff, mehrere Tröberfässer, 2 Windmühlen, verschiedene Getreidmaaße, mehrere Läden, nebst noch vielen zur Oekonomie brauchbare Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Auch wird der Stadel mit großen Getreidböden, Dreschtennen und Keller zugleich versteigert werden. Wozu höflichst einladet:

B. Dumser, geschworner Käufler.

(227) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 27. ds.
zur Nachfeier des Namens- und Geburtsfestes Sr Maj. des Königs

Tanzmusik

bei freiem Eintritt.
Hiezu ladet ein:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

---

(418) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 27. ds. wird
auf Siebenbrunnen das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

stattfinden. Hiezu ladet ergebenst ein:

Gottfr. Kopp.

---

(422) **Anzeige.**

Von den Rugendas'schen Bataillen Stücken suche ich den Uebergang der Donau bei Wien vom 9. Juli 1809.

Ferd. Ebner.

---

(421) **Anzeige.**

Um vergeblichen Anfragen vorzubeugen, wird hiemit angezeigt, daß die im gestrigen Blatte angebotenen Forellen bereits vergriffen sind.

---

(420) **Einladung.**

Heute Abend 6 Uhr

Militär-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König
im Garten zum Bauerntanz.

Wozu höflichst eingeladen wird.

---

(226) **Pferd-Verkauf.**

Ein junges 4 jähriges Pferd, welches eingetretener Krankheit halber, einer temporären Pflege bedarf, ist wegen schleuniger Abreise sofort zu verkaufen. Das Nähere ist im Mohrenkopf Nr. 91 über 2 Stiegen zu erfragen.

---

(228) **Verlorenes.**

Es ist gestern, zwischen 4 und 5 Uhr ein goldenes Bracelet in Form einer Kette von St. Ulrich an, durch den Maierhof zum rothen Thor hinaus gegen das Hallthor zu, verloren gegangen. Der redliche Finder wird in der Exp. d. Tagblattes erfahren, wo man es gegen Erkenntlichkeit abgeben kann.

---

(419) **Ladenvermiethung.**

In Mitte der Stadt ist sogleich ein Laden zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. B. Nr. 2 oder in der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

(359,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

Am Judenberg Lit. C. Nr. 279 ist wegen eingetretener Verhältnisse eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Augsburger-Stadttheater.

Heute Samstag bleibt das Theater geschlossen.

Morgen Sonntag
unwiderruflich zum allerletztenmale
eine

Große Produktion

in 3 Abtheilungen
Anfang präcis 7 Uhr Abends.

Professor **F. Becker**
und dessen Gesellschaft aus Berlin.

Schrannen-Anzeige vom 25. August 1843.

	höchster		mittlerer		niedrigster					Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.										
Waizen	20 fl.	1 kr.	19 fl.	3 kr.	18 fl.	12 kr.	gef.	– fl.	14 kr.	283 Schäffel.	4918 fl. 48 kr.
Kern	19 fl.	41 kr.	18 fl.	30 kr.	16 fl.	21 kr.	gef.	– fl.	29 kr.	160 Schäffel.	2960 fl. 30 kr.
Roggen	16 fl.	31 kr.	14 fl.	42 kr.	13 fl.	18 kr.	gef.	– fl.	54 kr.	386 Schäffel.	5677 fl. 31 kr.
Gerste	10 fl.	20 kr.	9 fl.	45 kr.	8 fl.	— kr.	gest.	– fl.	16 kr.	12 Schäffel.	117 fl. — kr.
Haber	10 fl.	1 kr.	8 fl.	55 kr.	7 fl.	56 kr.	gef.	1 fl.	16 kr.	212 Schäffel.	1677 fl. 56 kr.

Aufgezogen wurden — Schäffel. — Verkauft wurden 1004 Schäffel um 15,351 fl. 45 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 26. Aug.-2. Sept.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 25. August.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl. fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	1	1 Metzen	4	2	4	3	14	4	2	42	4	2	16	—	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	16	—	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	—	4	—	48	4	—	40	4	—	34	—	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	—	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	15	—	—	12	—	—	10	—	—	8	4	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	2	—	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	—	3	—	—	2	4	—	2	—	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.

Sonntag № 234. 27. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Heute Nachmittag um 3 Uhr feiert der landwirthschaftliche Verein von Schwaben und Neuburg auf der Festwiese zwischen dem Klinker- und Wertachbruckerthore sein Preis-Vertheilungsfest für das Jahr 1843.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:
Ein Reitergefecht, von Wendling.
Ein Fischer führt zwei Mönche über den See, von Wagner.
Ein Güterwagen mit Ochsenvorspann, von Schelver.
Parthie an einem See, von E. Kaiser.
Eine Waldlandschaft, von Alb. Zimmermann.
Der dankbare Samaritaner, von Wanderer.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs wurden von der Administration der Klauke'schen Stiftung, aus der einschlägigen Aussteuer-Stiftung, zur Belohnung für ein in vieljährigen Diensten bewiesenes treues, fleißiges und sittsames Betragen, an folgende hiesige Bürgerstöchter, als: Regina Sybilla Schwab, nunmehr an den bürgerlichen Schuhmachermeister Johann Gottlieb Kopp dahier verehelicht; Elisabetha Johanna Deffner, nunmehr an den Schlossermeister Theodor Geßling zu Neuhausen, k. Landgerichts München, verehelicht, die testamentlich bestimmte Aussteuer-Prämie von Zweihundert Gulden für jede verliehen.

Gemäß allerhöchsten Rescripts wurde der königl. Rentbeamte Wiedemann von Göggingen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in den definitiven Ruhestand versetzt.

Wie man aus sicherer Quelle vernimmt ist der bisherige Feldwebel bei der Gensdarmerie-Compagnie des Kreises Schwaben und Neuburg, Hr. Zipper, zum Lieutenant avancirt.

Am Montag den 2. Oktober 1843 und an den darauf folgenden Tagen wird die über die Bildung der Schullehrer angeordnete Prüfung der Schuldienst-Exspektanten für die Erlangung definitiver Schuldienste am Sitze der k. Regierung von Schwaben und Neuburg abgehalten werden.

Gestern wurde einem Bäcker auf dem Graben sein ganzer Brodvorrath als zu leicht an Gewicht befunden, polizeilich weggenommen. Gewiß ist Jedermann der Behörde für die Sorgfalt dankbar, welche sie entwickelt, um das Publikum vor gewissenlosen Uebervortheilungen zu schützen. Es fand sich unter anderm, daß ein halb Kreuzerröggel um nicht weniger als $^1/_2$ Loth zu leicht war.

Heute Vormittag 10 Uhr versammeln sich die beiden Schützen-Kompagnien der kgl. Landwehr und ziehen nach der Rosenau um das alljährliche Hauptschießen abzuhalten.

Heroischer Entschluß.

Ein Bräuer, ein recht braver Mann,
Der gutes Bier auch brauen kann,
Entschloß sich nun — soll man es denken!
Auch gutes künftig auszuschenken.

Führt den Entschluß er wirklich aus
Bringt sicher Segen er in's Haus.
Denn das weiß Jeder, guter Trank
Ist Bräuers Nutzen, Trinkers Dank!

Der Himmel mög noch eine Bitte gewähren
Und recht viele Bräuer gleich diesem bekehren!

T. R.

Den Bewohnern unserer Stadt steht, wie wir hören, nächstens ein seltenes Schauspiel bevor. Das Aufsteigen eines großen Luftballons. Ob Jemand die Luftfahrt mitmacht, wissen wir zwar nicht, doch zweifelt man auch nicht, daß sich leicht hiezu Jemand fände, wenn der Ballon Sicherheit genug darbietet.

Unzählige Male ist über das schnelle Reiten in die Schwemme und zurück geschrieben und geeifert worden, aber der Unfug dauert fort so viel Unfälle auch hiebei geschehen. Donnerstag Abends stürzte ein Knabe an dem Eingang zur Barfüßer Brücke in Folge des schnellen Reitens vom Pferde, und kam — wunderbar genug — mit blutigem Kopf davon. Wenn wir nicht sehr irren, besteht in München eine polizeiliche Verordnung, welche den Knaben bis zu 12 Jahren das in die Schwemmereiten der Pferde streng untersagt. Diese Verordnung könnte auch hier von wohlthätigen Folgen sein.

Morgen Montag den 28. August beginnt die diesjährige Herbst-Kanal-Abläße und endet Donnerstag den 7. September.

Der Pacht des „Spitalmaierhofes" ist ganz ruhig der frühern Pächterin wieder übergeben worden, wahrscheinlich um einer unangenehmen Concurrenz vorzubeugen.

Heute feiern die Bräuer ihr jährliches Tänzelfest wobei es immer am splendidesten herzugeben pflegt; sie trennen sich auch dieses Jahr nach Confessionen, wovon die Eine nach Süd, die Andere nach Nord fährt.

Briefkasten - Revue.

1) Warum ist das Gesuch des Handlungs-Buchhalters J. L. Jäger um eine Cigarren-Handlungs-Konzession — mit den übrigen derartigen Eingaben angeschlagen am schwarzen Brett im Rathhause — noch nicht wie üblich in den Tagblättern bekannt gemacht worden. (Wir entnehmen die Konzessions-Gesuche ꝛc. aus amtlichen Quellen, welche jedoch, wahrscheinlich aus Versehen, dieses Konzessions-Gesuch nicht anführten.)

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 25. August. Schon vor mehreren Monaten wurde auf Veranlassung der Gründung des Vereins für prunklose Beerdigungen der hiesige Magistrat von der k. Regierung von Mittelfranken aufgefordert, die dahier bestehende Leichenordnung zu revidiren und zeit- und sachgemäße Vorschläge zu deren Abänderung vorzulegen. Das Gesammtpublikum ist in gespannter Erwartung auf den Erfolg und man ist mehrfach der Absicht, daß die neue Leichenordnung den erwähnten Verein überflüssig machen dürfte. Es ist letzteres zu wünschen, und zu erwarten, daß die, welche einst prunklos begraben sein wollen, sich auch zum Anschluß an einen Verein zu prunklosem Leben geneigt finden lassen.

Bayreuth. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. brannten in Voitsomra bei Weißenstadt 15 Gebäude nieder.

St. Petersburg. Am 12. d. M. starb hier zu allgemeinem Bedauern die junge Großfürstin Alexandra, älteste Tochter des Herzogs und der Herzogin von Leuchtenberg, in Folge einer langwierigen Krankheit. Die Prinzessin war am 28. März (19. April) 1840 hier geboren.

Carlsruhe. Jener Edelmann, der bei Mannheim seinen Diener todtgeschossen, macht hier in vielen Kreisen einen Gegenstand der Unterhaltung aus; er findet indeß nirgends Vertheidiger. Man versichert hier, er sei sogleich über den Rhein entflohen, um einer gerichtlichen Untersuchung auszuweichen.

Digitized by Google

Kegelschieben auf dem Spickel.

Das mit hoher Bewilligung auf der gedeckten Kegelbahn, mit Lignum Sanktum Kugeln am 6. ds. Mts. begonnene

Kegelschieben

endigt sich

heute Sonntag den 27. ds. Mts.

Morgen Montag Nachmittag um 3 Uhr findet das Rittern und darauf die Preis=Vertheilung statt.

Georg Ebert.

(397,b)[2]

Versteigerung.

Montag den 28. August und folgende Tage

wird

im Stadel Lit. B. Nr. 133 (ehemaligen Kapuzinerkloster)

aus der Schlumberger'schen Verlaßenschaft eine Versteigerung eröffnet, worin ein schöner Gesellschaftswagen, eine Droticke, eine zweispännige Chaise, ein Bernerwägelchen mit 2 Sitz, Schlitten, Bierwagen, Heuwagen, Tröberkarren, einfache Bonzen=Gestelle, Pflüge, Eggen, ein Truhkarren, Chaisen=Geschirr, 2 paar vollständige Fuhrgeschirre, Bonzengeschirre, Sattel mit Hinterzeug und Kettenstreng, ein einspänniges Geschirr zu einem Wägelchen, Kuhglocken mit Riemen, mehrere eiserne Oefen, Holzarten, Getreidsäcke, Holzsägen, Pferddecken, Reitzaum, Heckenscheere, Sandgitter, Badzuber, Kisten und Kübel mit eisernen Reifen, 2 Kinderwägelchen, ein Sandkarren und Fuhrsattel, Kanapee, Tische, Betten und Bettstatten, Blumenstöcke, Seile, Flaschenzug, Heugabeln, mehrere Ketten, Drahtgitter, Schaufeln, Sicheln, Sensen, eine gute Braupfanne zu 6 Schaff, mehrere Tröberfässer, 2 Windmühlen, verschiedene Getreidmaaße, mehrere Läden, nebst noch vielen zur Oekonomie brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Auch wird der Stadel mit großen Getreidböden, Dreschtennen und Keller, ferner 7 Tagwerk Wiesen, der sogenannte Bachenangar zugleich versteigert werden. Die Nähern Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht. Wozu höflichst einladet:

B. Dumser, geschworner Käufler.

Geboren wurden:

Am 22. August. Maria Anna, fremd. S. Ulrich k. — Franz Sales Otto, fremd. S. Ulrich k.

Am 23. August. Anna Barbara Rosamunda Franziska, d. B. Wilhelm Morhardt, Kassadiener der kgl. Schuldentilgungs=Spezialkassa D 118. Dom. — Joseph Ludwig Georg, d. B. Georg Weiß, Fabrikarbeiter. E. 128. Dom.

---

(444) **Einladung.**

Heute Sonntag den 27 ds. findet

auf dem Wolfszahn

das

Erndte=Fest

mit

Tanzmusik

und Zinnspiel

statt. Hiezu ladet ergebenst ein:

Xav. Apporten, Platzwirth.

---

(433) **Einladung.**

Heute Sonntag den 27. ds.

Tanzmusik

auf den sieben Tischen.

Wozu höflichst einladet:

Stahl, Wirth.

(412,b)[3] **Verkauf.**

In Lit. C. Nr. 368 ist ein großer schöner Kasten zu verkaufen.

---

(320) **Einladung.**

Heute Sonntag den 27. ds. M. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

---

(439) **Anzeige und Empfehlung.**

Bei herannahender 14 tägiger Lechkanal=Abläße in der Stadt, empfehle ich mich im schleifen und poliren jeder Arbeiten bestens:

Ludwig Geiß,
Schleifer= und Polirer=Meister vis-à-vis des Hrn. Bosch.

Ablage in meines Vaters Hause in der Schmidgasse nächst der Barfüßerbrücke so wie in dessen Laden am Perlachthurm.

(417,b)[3] **Versteigerung.**

Mittwoch den 30. August werden in der hl. Kreuzer=Straße im Hause Lit. D. Nr. 174 von Nachmittag 2 bis 6 Uhr, mehrere noch ganz neue Nußbaum=Meubel, bestehend in Divans, gepolsterte Sessel, Klapptisch, Schreibkasten und Spiegelkasten, Trumaurkästchen mit Spiegel, Musikgestell und Pulte, Arbeitstische, Tranchir= und kleine Tische, Kleiderkästen und Bettladen, Vorhäng, spanische Wand, eine Alabasteruhr, ein silberplattirter Desertaufsatz, Armleuchter, Salzfässer, Untersätzl, Jagdgewehre und Taschen, Lampen, Stoor, nebst mehreren unbenannten Gegenständen öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(436) **Danksagung.**

In der schweren Prüfung, welche mit durch den Tod meines geliebten Mannes, des Schriftsetzers

Philipp Nolte,

von Gott auferlegt wurde, gewährte es meinem tiefgebeugten Herzen Trost, von vielen Seiten und besonders von den Hrn. Collegen des sel. Entschlafenen die innigste Theilnahme an meinem Verluste ausgedrückt zu sehen. Indem ich hiefür, sowie für die zahlreiche Begleitung beim Leichenbegängnisse herzlichst danke, empfehle ich mich und meine zwei unmündigen Kinder fernerem Wohlwollen bestens.

Eumeranna Nolte.

SCHACH-VEREIN.

Montag den 28. August 1843.

General-Versammlung

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Vorstände.

(443) **Anzeige.**

Ganz frisch von den Quellen ist angekommen Rakoczi, Selters und Pillnaer-Wasser bei Materialist **Kilian**, am Schmidberg.

(435) **Kauf-Gesuch.**

Eine reale Küchelbäckerei wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Tagbl.

(442) **Dienst-Gesuch.**

Eine solide Person, von gesetztem Alter und mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht als Haushälterin bei einem Herrn oder sonst bei einer Wittfrau einen annehmbaren Platz zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(430) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentlicher Mensch mit guten Zeugnissen versehen, welcher auch sehr gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht als Kutscher oder Bedienter einen Platz. Das übrige in der Exp. d. Tagblattes.

(431) **Verlorenes.**

Es ist gestern Abend ein **Kragen** eines **Kattun-Kleides** in der Maximilians-Straße verloren gegangen. Der Finder desselben wird ersucht, ihn bei der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(432) **Dienst-Offert.**

Es wird in eine Platzwirthschaft ein Knabe von 15 bis 18 Jahren in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(434) **Verkauf.**

Zwei eingerichtete Bettstatten sind sogleich zu verkaufen, bei **Anton Findt**, in der weiten Gasse.

(441) **Vermiethung.**

Ein kleines Zimmer, welches auch als Laden benützt werden könnte, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere in Lit. E. Nr. 9 in der Windgasse.

(348,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Mitte der Stadt an der Sonnenseite gelegen ist eine freundliche Wohnung für die jährliche Miethe von 90fl. täglich oder bis Michaeli zu beziehen. Dieselbe besteht aus 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, schöner heller Küche eigener Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(438,a)[3] **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. C Nr. 220 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und mit einem oder zwei Betten täglich zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 27. August: „Faust." Tragödie von Goethe. (Herr Grunert — Mephistopheles, als vorletzte Gastrolle.)

Augsburger-Stadttheater.

Heute Sonntag

unwiderruflich zum allerletztenmale

eine

Große Produktion

in 3 Abtheilungen

Anfang präcis 7 Uhr Abends.

Professor **F. Becker**

und dessen Gesellschaft aus Berlin.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag | № 235. | 28. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prānumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Albert Peter, Herrschaftsgärtner, von Hammel, Konsens zur Uebersiedlung und Ansässigmachung in Augsburg und zur Verehelichung.

Kekenberger Joseph, Rathsdiener bei dem königl. Kreis- und Stadtgericht Augsburg, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Bei Gelegenheit des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät unsers allgeliebten Königes mußte es jedem Bürger erfreulich sein, seine Mitbürger sich so zahlreich zur kirchlichen Feier und Parade versammeln zu sehen. Leider trat dabei der Fall ein, daß die Mannschaft der zweiten Schützenkompagnie, welche ebenfalls beinahe vollzählig erschienen, keinen ihrer Herren Offiziere zum Führer erhalten konnte. Der Herr Hauptmann befindet sich hier auf Urlaub, der Herr Oberlieutenant hatten einen rauhen Hals, und den Herrn Lieutenant hält am Freitag sein Geschäft ab. Unter solchen Umständen wäre nun natürlich die zweite Schützenkompagnie in den Fall gekommen, ohne einen Herrn Commandanten zu marschiren, hätte nicht endlich Herr Lieutenant Leu von einer Füsilier-Compagnie die Führung übernommen. Es schmerzte dieser Zufall nicht nur die Mannschaft und die Unteroffiziere der zweiten Kompagnie, sondern jeden Landwehrmann, der gerne bei solcher Feier sein Geschäft zurückläßt und zur Verherrlichung desselben aus Liebe und Ehrfurcht zu seinem König beiträgt. Sollte sich kein Mittel finden lassen, einem solchen Zufall in Zukunft zu begegnen? Ein Unteroffizier im Namen vieler.

Bei der am hohen Namens- und Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von der Militärmusik der kgl. Landwehr veranstalteten Abendmusik im Garten des Hrn. Goppelt hatte ein Musiker das Unglück sich die Schulter auszufallen.

Zum Erstenmale regnete es nicht, wenn der Wirth zum Bauerntanz Abendmusik in den Blättern annoncirt. Um dieß Curiosum zu bewundern, fanden sich außerordentlich viel Gäste in dem freundlichen und geräumigen Garten ein. Hr. Specht gab ein vortreffliches kräftiges Bier und die Küche war herrlich bestellt. Die Musikstücke, von den Trompetern des k. Chevauxlegers-Regiments ausgeführt, waren mit eben so viel Geschmack gewählt als schön exekutirt. Die Arie mit Chor aus der Regiments-Tochter schon hier zur Lieblingspiece geworden, mußte auf stürmisches Rufen repetirt werden. Allgemeine Heiterkeit herrschte bis zur Polizeistunde. Möge dieser freundliche Garten recht oft so viele Gäste in sich vereinigen. R.

Gestern Morgens war bis in die Mitte der Stadt ein penetranter abscheulicher Geruch, der das Athmen erschwerte, zu verspüren; man fragte sich, woher rührt dieser Gestank und konnte es nicht erklären; einige meinten, daß dieß ein atmosphärisches Phänomen sei. Wer jedoch den obern Graben entlang durchs Vogelthor nach dem Schwibbogen promenirte, konnte sich dies Phänomen leicht in dem stark rauchenden Kamin einer dortigen Fabrik, wo Torffeuerung eingeführt ist, erklären. Dieser Rauch

von einem leichten Ostwind nach der Stadt getrieben verursachte den abscheulichen Geruch, von welchem übrigens bei jedesmaligem Ostwind, die Bewohner der obern Stadt heimgesucht werden.

In Bezug auf den gestrigen Artikel, die Wegnahme eines ganzen Brodvorrathes bei einem Bäcker auf dem Graben, sieht man sich veranlaßt zu berichtigen, daß dieß bei keinem der beiden auf den Graben wohnenden Bäckermeister der Fall war.

G. & E.

Briefkasten-Revue.

1) Weshalb hier der Verkauf und das Geldausleihen auf Pfandscheine verboten, und in München erlaubt sei? (Um dem Wucher zu steuern, und seiner Zeit die Verlegenheit der ohnedies Bedrängten nicht noch höher zu steigern!)

2) In einem Wirthshause am Milchberg werde die Polizeistunde nicht wie anderwärts, eingehalten. (Vielleicht nur ausnahmsweise.)

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 24. August. Heute Nacht zwischen zwölf und ein Uhr ist das Maindampfboot „Leopold" auf der Bergfahrt von Mainz kommend, zwischen Kostheim und Hochheim in der Dunkelheit auf ein Floß gerannt und, da das Vordertheil des Boots durch den furchtbaren Stoß eingedrückt wurde, sogleich untergesunken. Die Schiffsmannschaft sowohl als zwanzig Passagiere die sich auf dem Boote befunden haben sollen, retteten sich von dem Boote auf das Floß und von da auf's Land. Das Boot ragt nur etwa 2 Fuß noch über dem Wasser hervor.

Am 31. Juli, Vormittags, brach in Insterburg in der Obermühlenstraße eine Revolution aus, die zwar vorläufig unblutig ablief, indessen doch die Menschen zu Dickköpfen machte und Pferde und Hunde zum Reißaus brachte. In das Bienenvolk eines ehrsamen Bürgers nämlich fuhr der Geist des Aufruhrs, und zwar dermaßen, daß die Bewohner von vielleicht einigen 20 Bienenstöcken daran Theil nahmen, und mit beispielloser Wuth aus der Straße und in den nahe gelegenen Höfen und Gärten Menschen und Thiere anfielen und besonders letzteren arg zusetzten, denn vier vor einen Heuwagen gespannte Pferde geberdeten sich fürchterlich und konnten nur mittelst Durchschneiden der Stränge vom augenblicklichen Tode gerettet werden; auch 2 nicht gar große Hunde an starken eisernen Ketten rissen sich los und liefen dem nahen Felde zu. Die Mädchen, welche mit der Wäschereinigung am Teiche beschäftigt waren, mußten die Wäsche am Stiche lassen und in die Häuser flüchten, ja selbst Polizei- und Steueroffizianten wurden nicht verschont und mußten sich ihrer Haut wehren.

Holstein. Einen Beweis der diesjährigen segensreichen Rappsaaterndte liefert die Saat auf dem adelichen Gute Ascheberg. Dort sind nach einem einzigen Rappsaatkorn 33,000 Körner gewachsen. Diese Angabe klingt freilich Münchhausen-artig, doch ist sie in Wahrheit begründet, und Zweifler können sich noch jetzt davon durch den Augenschein überzeugen. Der Verwalter zu Ascheberg hat mehrere der größten Stauden aus einem Rappsaatfelde gezogen und die daran hängenden Hülsen und die Körner in einer der Letztern gezählt. Es sind an der Staude 3300 Hülsen und in der Hülse 10 Körner, mithin aus dem einen gesäeten Körnchen 33,000 Körnchen entsprossen. Daß dieser auffallende Ertrag nicht für das ganze Feld gilt, ist selbstverständlich.

Vom Rhein, 20. August. Die vielbesprochene Erfindung von Bicke's zu Castel, den Boden ohne Dünger anzubauen, wird nun bald Gemeingut werden. Dem Vernehmen nach befindet sich nämlich die Beschreibung derselben bereits unter der Presse, und zwar in der Buchdruckerei des Hrn. Grafen von der Recke zu Düsselthal, desselben, an dem die Bickes'sche Sache bekanntlich einen so lebhaften Fürsprecher gefunden hat. (Frankf. Journ.)

Spanien. Durch Decret vom 16. August hat die Regierung den Don Baldomero Espartero Exregenten und seine Anhänger aller ihrer Titel, Grade, Stellen, Ehren und Ordensdecorationen verlustig erklärt.

London, 21. August. Am Morgen des 19. Aug., landete Espartero mit dem brittischen Dampfboot Prometheus in Falmouth, wo er von der Asträa, dem Wachtschiff dieses Hafens, mit 21, Kanonenschüssen begrüßt wurde.

Eine grauenvolle That machte in der polnischen Hauptstadt allgemeines Aufsehen: ein dortiger Brauer hatte nämlich — vermuthlich in einem Anfall von Wahnsinn — seine ganze Familie, Frau und vier Kinder, und zuletzt sich selbst ermordet. Die Kinder sollen, einer neuern Nachricht zufolge, nur schwer verwundet und daher noch Hoffnung zu ihrer Lebensrettung vorhanden sein.

Der so eben von Valparaiso nach England zurückgekehrte „Talbot" hat seit seiner Abreise von England am 14. Juli v. J. 34,572 englische Meilen zurückgelegt, und nur 65 Tage sich im Hafen, die ganze übrige Zeit auf der hohen See befunden. Gleichwohl ist weder ein Segel zerrissen, noch ein Sparren gesprungen.

---

(427) **Empfehlung.**

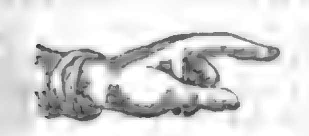
Die Unterzeichnete, welche von einem dochlöblichen Magistrat die Lizenz zur

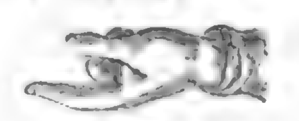
Reinigung alter Betten und Bettfedern

erhalten hat, empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum bei vorkommenden Fällen bestens. Sie erlaubt sich zu bemerken, daß diese Reinigung bei alten Betten und jenen, welche von Kranken benützt wurden, von dem besten Erfolge ist, indem erstere ihre frühere Elasticität wieder erhalten, letztere von allen Krankheitsstoffen befreit werden. Sie verspricht prompte und billige Bedienung und wird es sich angelegen sein lassen, jeden Auftrag zur Zufriedenheit der verehrten Besteller auszuführen.

Maria Herz,
wohnhaft im äußern Pfaffengäßchen Lit. E. Nr. 199.

Augsburger-Stadttheater.





Der Aufforderung mehrerer sehr achtbarer hiesiger Kunstfreunde zufolge findet ausnahmsweise (heute) Montag den 28. August 1843, und zwar ohne Widerruf

zum gänzlichen Beschluß

vor unserer Abreise noch eine große außerordentliche Kunstvorstellung in drei Abtheilungen statt.

Es werden hiezu jedoch keine besondere Zettel ausgegeben werden und wird deßhalb bemerkt, daß der Anfang wie bisher präcis 7 Uhr, das Ende gegen 9 Uhr ist. Auch wird, sollte es gewünscht werden, am Schlusse sämmtlicher Produktionen zum ersten Male

die täuschende Darstellung der Enthauptung

stattfinden.

Preise der Plätze:

Logen I. Ranges	48 kr.	Sperrsitz	36 kr.
Parterre-Logen	48 kr.	Parterre	24 kr.
Logen II. Ranges	36 kr.	Gallerie	12 kr.

Billets zu billigern Preisen sind bis vor Kassaeröffnung im Mohrenkopf Nr. 9 über 2 Stiegen zu haben.

Dankend für den uns bisher zu Theil gewordenen gütigen Besuch, laden wir auch zu dieser unserer **letzten** Vorstellung dahier ganz ergebenst ein.

Professor F. Becker,
und dessen Gesellschaft aus Berlin.

(4..)

Einladung.

Heute Montag den 28. August:

bei günstiger Witterung:

Zur Nachfeier des

allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes

Sr. Majestät des Königs

große musikalische Produktion

mit neuen Piecen à la Gungl

ausgeführt

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Karl

nebst großartiger

Garten-Beleuchtung.

Kassa-Eröffnung um 4 Uhr. — Anfang der Musik präcis ½6 Uhr.

Entrée 6 kr.

☞ Die vergangenen Mittwoch abgegebenen Billete sind heute auch gültig.

Hiezu ladet höflichst ein:

Melchior Neff, Platzwirth vor dem Schwibbogenthor.

Gestorben sind:

Am 17. August. Friedrich Eberle, Soldat im k. Infanterie-Regiment Prinz Karl, von Oppertshofen, Herrschafts-Gericht Bissingen. Militärkrankenhaus. Nervenfieber. 22 Jahre alt. Hl. Kreuz p.

Am 20. August. Julius. Schwäche. 14 T. alt. Barfüßer.

Am 21. August. Friedrich Urschler, Grabbeter, von hier. Krankenhaus. Brustwassersucht. 58 Jahre alt. Barfüßer. — Jgfr. Maria Maud. Held, Privatiers-Tochter, von hier. Lungen-Tuberkeln. 21 Jahre alt. G. 6. S. Jakob. — Christoph Oßwald, Schreiner-Geselle, von hier. Inkurabelhaus. Entkräftung. 65 Jahre S. Jakob.

SCHACH-VEREIN.

Montag den 28. August 1848.

General-Versammlung

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Vorstände.

(428) **Erklärung.**

Ich finde mich veranlaßt zu erklären, daß die im Anzeigblatt Nr. 234 vom 26. ds. M. enthaltene, mit *L. P.* unterzeichnete Entgegnung nicht von mir verfaßt ist.

L. Prinsing, geb. Wiedemann.

(445) **Kapital-Gesuch.**

200 — 300 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung und halbjährige, oder monatliche Abzahlung von 10 fl. aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(411,b)² **Verkauf.**

Eine reale Wasser-Rad-Gerechtigkeit ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(25) **Beschäftigungs-Offert.**

Es können mehrere Fuhrwerke bei der Eisenbahn an der Straße zwischen Oberhausen und Langweid gegen gute Bezahlung Beschäftigung erhalten. Das Nähere beim Akkordanten

Kaspar Maurer,
in Oberhausen.

(446) **Dienst-Gesuch.**

Eine recht ordentliche Person, welche sehr gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gut Lesen, Schreiben und Rechnen kann und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bis Michaeli einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(276,b)³ **Kapital-Gesuch.**

2700 — 2800 fl. werden in das Landgericht Lauingen gegen mehr als doppelte gerichtliche Versicherung zur ersten Stelle sogleich oder bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(426) **Verkauf.**

Bei Bernhard Schlögler Nr. 22 auf dem Anger in Oberhausen ist ganz schönes Roggen-Stroh bundweise zu Strohsäcken und anderem Gebrauch, der Bund zu 3 kr., und zwar vom 28 — 31 August zu verkaufen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 29. August: Das Lied von der Glocke, von Schiller, vorgetragen von Herrn Grunert. Hierauf: „Das Anekdotenbüchlein.“ Lustspiel nach dem Französischen von Castelli. Zum Beschlusse: „Der Essighändler.“ Schauspiel von Vogel. (Hr. Grunert — Dominique, als letzte Gastrolle.)

Verlag der G. Geßner'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Dienstag №. 236. 29. August 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wir theilen hiemit im Auszug jene Preißeträger mit, welche, in unserer Nähe wohnend, bei der landwirthschaftlichen Preißevertheilung ausgezeichnet wurden:

I. Dienstboten.

VII. Preiß zu 8 fl. Georg Schmid, Dienstknecht zu Schwabmünchen; VIII. Pr. zu 7 fl. Sebastian Ebner, Dienstknecht zu Banacker, k. Ldg. Göggingen; X. Pr. zu 6 fl. Johanna Stoll, Dienstmagd in Rettenberg, k. Ldg. Göggingen; XI. Pr. zu 6 fl. M. Fees, Feldbaumeister in Augsburg; XII. Pr. zu 5 fl. Ursula Stemple, Dienstmagd in Oberhausen; XIV. Pr. zu 5 fl. sammt Preisbuch Alois Schimp in Schwabmünchen; XVI. Pr. zu 4 fl. mit Preißbuch Joh. Schneider, Taglöhner in Augsburg.

II.

Eine kleine goldene Medaille erhielt der Gemeinde-Vorsteher zu Offingen, k. Ldg. Günzburg.

III.

Für den Anbau von Futter-, Handels- und andern bisher noch zu wenig verbreiteten nützlichen Pflanzen. II. Pr. Thomas Fischer, Bauer in Inningen, 1 kl. gold. Med.; III. Pr. Anton Fischer von da, 1 gr. silb. Med.; IV. Pr. J. A. Höfle von da, 1 kl. silb. Med. mit Buch; V. Anton Eberle von da, 1 kl. silb. Med.; VI. Pr. P. Glasbrenner von da, 1 kl. silb. Med.; VII. Pr. J. A. Höfle von da, 1 kl. silb. Med.; VIII. Pr. A. Rottmann von da, 1 Ehrendiplom mit Preisbuch; IX. Pr. J. Käsbohrer von Oberhausen, 1 kl. silb. Med.; X. Pr. Johann Schnell, J. Michael Schnell und Anton Deuringer von Bobingen, jeder eine gr. silb. Med.

IV.

Für Cultur- oder Boden-Verbesserungen erhielten: a) M. Fischer von Bobingen, 1 kl. gold. Med. mit Preißbuch; b) A. Seitz in Gersthofen, 1 kl. gold. Med. mit Preißbuch; c) A. Stadler in Inningen, 1 gr. silb. Med.; d) A. Rotty, Amtsdiener in Augsburg für Cultivirung einer Strecke am schwedischen Berg zum Vergnügen des Publikums ein Diplom und Preißbuch; e) J. Kreuzer in Schwabmünchen, 1 Diplom und Preißbuch.

V.

Für verbesserte Einrichtung an Geräthen und Gebäuden erhielten: a) A. Mairle in Inningen, 1 kl. silb. Med.; b) J. Kleiber aus Bobingen 1 Ehren-Diplom sammt Preißbuch.

VI.

Für Anlage zweckmäßiger Düngerstätten erhielten: a) J. Beck in Göggingen, 1 kl. gold. Med. sammt Preißbuch; b) G. Heidelberger von da, 1 gr. silb. Med.

VII.

Für Leistungen zur Beförderung der Obstbaum-, Maulbeerbaum-, Seiden- und Bienenzucht, erhielten: a) Obstbaumzucht: Anton Baumeister, Schullehrer in Kriegshaber, 1 Diplom sammt Preißbuch; b) Maulbeerbaumzucht: Jakob Maier,

Digitized by Google

Herrschaftsgärtner in Westheim, 1 kl. silb. Med. sammt Preißbuch; Anton Baumeister, Schullehrer in Kriegshaber, 1 Ehrendiplom sammt Buch; Joh. Kreuzer von Schwabmünchen, 1 Ehrendiplom und Preißbuch; c) Seidenzucht: Herr von Jaeger, vormaliger Ober-Lieutnant dahier, 1 gr. silb. Med. sammt Preißbuch; Anton Baumeister, Schullehrer in Kriegshaber, 1 Ehrendiplom und Preißbuch; Anton Kreuzer in Schwabmünchen, 1 Ehrendiplom und Preißbuch; d) Bienenzucht: Math. Stöhr, Schullehrer zu Achsheim, k. L. Göggingen, 1 Ehrendiplom und Preißbuch.

Zu Anfang des künftigen Monats wird das Exercieren der Artillerie mit einer vollkommen bespannten Batterie beginnen, ebenso fangen Mitte künftigen Monats die Herbstwaffenübungen der Infanterie mit der gesammten vom Urlaub einrückenden Mannschaft an. — Die ausgezeichneten Leistungen des k. Chevaurlegers-Regiments König, bei dem am 26. d. M. stattgefundenen Abexercieren vor Sr. Excellenz dem Hrn. General-Lieutenant Grafen von Pappenheim, sowie die schöne feste Haltung und das sehr gute Defiliren des bei der Kirchenparade ausgerückt gewesenen Bataillons des k. Infanterie-Regiments Prinz Carl, welches zu 3/4 Theilen aus Rekruten bestund, die erst Mitte Juni eingerückt waren, beweisen, was mittels des jetzigen zweckmäßigen Unterrichtssystems durch tüchtige Offiziere und Unteroffiziere geschehen kann, troz der häufigen, durch das so anhaltend schlechte Wetter verursachten Unterbrechungen, wodurch auch außerdem der schöne große Exerzierplatz sehr verdorben wurde, der einer umfassenden Herstellung durch Zufuhr von Kies ꝛc. sehr benöthigt wäre, da an manchen Stellen Mann und Pferd gefährdet sind.

Nicht das Geschäft am Freitag, sondern eine Reise von welcher der Hr. Lieutenant der II. Schützen-Compagnie erst Sonntags zurückkam, verhinderten denselben am hohen Geburts- und Namensfest Sr. Majestät mit seiner Compagnie auszurücken. Wer dessen Pünktlichkeit im Dienste kennt, weiß, daß diese Verhinderung ihm selbst nur unangenehm sein konnte.

(Eingesandt.) Zu meinen Lieblingsplätzen gehört auch Deuringen, in dessen Wirthschafts-Garten man im kühlen Schatten neben einer angenehmen Aussicht herrliches Westheimer Bier*), gute Küche, artige freundliche Bedienung findet, und was die Hauptsache ist, sehr billig in der Zeche gehalten wird; um mich nun einmal wieder zu laben, fuhr ich dieser Tage mit meiner Familie dorthin, fand aber den Weg vom Sandberg an durch den Wald wie immer ungeheuer schlecht und dankte Gott im stillen, als ich diesen ohne stecken geblieben zu sein — zurückgelegt hatte. Ich kam nun in's Dorf, aber — o Jammer! — einmal blieb mein Fuhrwerk vor einem Hause — die Pferde bis an die Knie, das Chaischen bis an die Achse eingesunken — stecken, und nur mit großer Anstrengung arbeitete sich — schweißtriefend — das Pferd wieder heraus. Dabei hat nun natürlich Niemand größern Schaden als der dortige Wirth, ein artiger fleißiger Mann, denn ich, wie viele andere werden diesen Platz unter den gegebenen Umständen mit Fuhrwerk nicht mehr besuchen wollen. Doch hofft man, daß die umsichtige Behörde diesem Uebel baldigst abhelfen lassen wird, denn solch schlechten Weg wie — nach Deuringen und in demselben wird man in Bayern nirgend antreffen.

Bei günstiger Witterung werden künftigen Mittwoch einige Luftballone und ein aeronautischer Fisch bei der Platzwirthschaft im Pferseergäßchen steigen. Die schönen Zeugnisse, welche dem Verfertiger dieser Ballone, Hrn. Physiker Kammermayr aus Regensburg von Behörden sowohl als Privaten über seine Leistungen zu Theil wurden, versprechen auch uns das Gelingen dieses seltenen Schauspiels.

Die sogenannten Elektrizitäts-Ableiter werden noch immer als das unfehlbarste Heil- und Präservativ-Mittel gegen rheumatische und nervöse Leiden aller Art, öffentlich angepriesen und feilgeboten, ohne daß bisher Fälle bekannt gemacht wurden, in welchen sie ihre gerühmten Heilkräfte wirksam bewiesen haben. Daß dieses geschehe, wäre in jeder Hinsicht wünschenswerth, entweder, um das Vertrauen der Leidenden auf diese Amulete zu befestigen und ihnen Hilfe oder Linderung zu verschaffen,

---

*) Seltsam — auf dem Kobel wird ebenfalls Westheimer Bier geschenkt, aber das Prädikat „herrlich" konnte letzten Sonntag füglich dort wegbleiben.

oder im entgegengesetzten Falle, der Quacksalberei in Anpreisung von Universalmitteln entgegen zu arbeiten, deren Anwendung nicht selten eine verkehrte Wirkung hervorbringt und deren Beseitigung in den wohlthätigen Absichten einer wohlgeordneten Sanitäts-Polizei liegt.

Sonntag Abend um 9 Uhr ging bei einer Spazierfahrt durch Göggingen ein Schneider verloren, der redliche Finder wird höflich ersucht, denselben bei Herrn Fink zum Blumenschein, gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

In Speier ist die Brodtaxe vom 20. bis 27. August: Schwarzbrod 4 Pfund 8 kr.; gemischtes Brod 4 Pfd. 10 kr. Es kosten also 5 Pfd. Roggenbrod 10 kr.

Zu Paris wurde neulich auf dem Quai Conti drei Abende hindurch ein Versuch mit dem elektrischen Licht gemacht, das jetzt vielfach zum Stellvertreter des Gases vorgeschlagen wird. Das Licht war so strahlend, daß man auf eine Entfernung von 1000 Fuß Gedrucktes oder Geschriebenes lesen konnte.

Die hiesigen Spielpächter suchten in französischen Zeitungen Angestellte für das trente et quarente (tailleurs de trente et quarente); man denke sich ihr Erstaunen, als sie in den längsten Tagen fast täglich eine Masse Briefe von gutmüthigen Schneidermeistern zwischen 30 und 40 Jahren erhalten, die ihre Dienste der Bank anbieten. Die guten Seelen hatten die tailleurs de trente et quarente in anderm Sinne genommen.

Die Regierung hat der Stadt Granada für die großen Dienste, welche sie bei dem letzten Aufstande der siegreichen Sache geleistet, zu ihren alten Titeln noch den neuen der „heldenmüthigen (heroica)" gefügt und ihrem Wappenschild noch das Symbol des Thurmes de la Vela mit wehendem Banner verliehen.

Der „Komet" erzählt: Der Schauspieler Sch..m, bekannt als Deklamator und Gründer einer Theaterschule, ist im Besitze eines Paars Tricotbeinkleider der gefeierten Schröder-Devrient, denen er fast außerordentliche Ehre erweist. Will er sich für eine Rolle begeistern, so zieht er diese Tricots an, in welchen seine Göttin den Romeo gespielt, und in der That leistet er dann, von diesen Hosen erwärmt, Ungewöhnliches. Dies ist durchaus keine Fiction.

In einer Vorstadt zu P... brach Feuer aus; ein heftiger Wind drohte die Flamme zu verbreiten. Der Eigenthümer des Hauses, das sich unmittelbar neben dem brennenden befand, lief, anstatt sich mit der Rettung seiner Habe zu beschäftigen, ängstlich suchend durch die Straßen der Stadt. Ein ihm begegnender Bekannter fragte ihn, wo er in der Stunde der Gefahr hineile? — „Ach," erwiederte er, „ich suche das Assekuranz-Büreau, ich will mein Haus schnell versichern lassen."

In einem Landstädtchen bei London wollte ein junger Mann seine Großmutter zum Traualtar führen, allein der Pfarrer verweigerte die Trauung, obschon der Bräutigam versicherte, daß er mit seiner Braut versprochen gewesen sei, noch ehe sie sein Großvater geheirathet habe. Das Merkwürdigste dabei ist, daß beide erst 20 Jahre alt sind, während der verstorbene Großvater 76 Jahre zählte. Der Bräutigam will nun sein Recht weiter suchen.

Im „Schwäbischen Merkur" wird als neueste sehr interessante Schrift „der Stuttgarter Metzger schwere Noth" zu 3 kr. feilgeboten.

Die neugeborne Prinzessin der Königin von Portugal erhält in der Taufe die Namen: Donna Maria Anna Fernanda Leopoldina Michaela Rafaela Gabriela Carlotta Antonia Julia Viktoria Praxedes Gonzage de Braganza und Bourbon und Sachsen-Koburg-Gotha.

(4?3) **Versteigerung.**

Kommenden Donnerstag den 31. ds. werden vom Bibl in dem Wirthshause zu Gersthofen Vormittags 11 bis 12 Uhr, 23 Tagwerk Haber gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

(153) **Beschäftigungs-Offert.**

Es können täglich Fuhrwerkbesitzer Beschäftigung finden, um Torf von Maingründel in die Stadt zu fahren. Das Nähere bei Bosch & Comp. auf der Schwefelsäure-Fabrik.

(449) **Kapital-Gesuch.**

1300 fl. werden auf ein Haus hier, als erste Hypothek sogleich oder bis Georgi aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

(417,c)[3] **Versteigerung.**

Mittwoch den 30. August werden in der hl. Kreuzer-Straße im

Dreer'schen Hause Lit D. Nr. 174

von Nachmittag 2 bis 6 Uhr, mehrere noch ganz neue Nußbaum-Meubel, bestehend in Divans, gepolsterte Sessel, Klapptisch, Schreibkasten und Spiegelkasten, Trumaurkästchen mit Spiegel, Musikgestell und Pulte, Arbeitstische, Tranchir- und kleine Tische, Kleiderkästen und Bettladen, Vorhäng, spanische Wänd, eine Alabasteruhr, ein silberplattirter Desertaufsatz, Armleuchter, Salzfässer, Untersätzl, Jagdgewehre, worunter ein doppelläufiges aus der Fabrik zu Versailles, und Taschen, Lampen, Stoor, nebst mehreren unbenannten Gegenständen öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(457,a)[2] **Anzeige.**

Ich zeige allen verehrten Freunden und Kunden meines seligen Mannes an, daß ich hinfort in ausgedehnterer Weise als bisher das Geschäft durch einen sehr geschickten Werkführer betreiben werde, und empfehle mich ferner zu geneigten Aufträgen für jede Art irdener Oefen und alle Sorten Kochgeschirre zu billigster und pünktlichster Bedienung.

Anna Maria Matschel,
Hafnerswittwe,
Lit. G. Nr. 286 im Wämstlergäßchen.

(461) **Anzeige.**

☞ In der Schlumberger'schen Versteigerung im ehemaligen Kapuziner-Kloster werden heute Vormittag die Wägen und die Braupfanne, Nachmittags die Stell- und Tröber-Fässer vorgenommen.

Dumser, geschw. Käufler.

(412,c)[3] **Verkauf.**

In Lit. C. Nr. 368 ist ein großer schöner Kasten zu verkaufen.

(456) **Gefundenes.**

Den 25. d. Mts. wurde ein Bracelet nächst dem Klinkerthor gefunden. Die Person, die dasselbe verloren hat, kann es gegen die Inserationsgebühr in Lit. F. Nr. 220 über eine Stiege ablangen.

(455) **Dienst-Offert.**

Bei einer Familie, wo nur ein Kind von 5 Jahren, wird unter annehmbaren Bedingnissen eine weibliche Person gesucht, welche in reifern Jahren, übrigens bei erprobter Gesundheit, katholischer Religion, alle in einem Hauswesen vorkommenden Arbeiten versteht, sich denselben unterzieht, und ihr überhaupt die Leitung des Haushaltes anvertraut werden kann. Das Nähere im Hause Lit. D. Nr. 141 am Hafnerberg.

(458) **Lehrling-Gesuch.**

Ein junger, wohlerzogener Mensch, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann einen Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(460) **Kapital-Gesuch.**

Auf mehrere in der Nähe von Augsburg gelegene Anwesen, werden Kapitalien von **300, 800, 1300** und **1800 fl.** gegen mehr als dreifache hypothekarische Versicherung, als Ablösung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(459) **Dienst-Gesuch.**

Eine recht ordentliche Person, welche sehr gut Kochen kann und mehr auf humane Behandlung als auf großen Lohn sieht, wünscht bei einer Herrschaft oder sonst in einem soliden Hause als Köchin einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(447,a)[2] **Wohnung-Gesuch.**

Eine helle und freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten in der Mitte der Stadt, wird auf Georgi 1844 von einer kleinen stillen Familie für den Betrag von 200 fl. jährlich zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(448) **Verlorenes.**

Vorgestern am Sonntag Abends ging von Hainhofen am Fußwege nach Oberhausen ein Geldbeutel nebst Geld verloren. Der redliche Finder wird sehr gebeten, denselben gegen Douceur in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(450) **Verlorenes.**

Vorgestern den 27. ds. Abends ging durch die Katharinagasse bis zur hl. Grabgasse ein großer Sommershawl verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen angemessenes Douceur in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(451) **Verlorenes.**

Eine **Escharpe** (Langshawl) von grauem Mousseline de laine mit weißen Streifchen ging verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit auf dem untern Kreuz Lit. F. Nr. 327 abzugeben.

(438,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. C. Nr. 220 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und mit einem oder zwei Betten täglich zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen.

(454,a)[2] **Zimmervermiethung.**

In der Jesuitengasse Lit. F. Nr. 405 ist für einen soliden Herrn ein gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Dienstag den 29. August: Das Lied von der Glocke, von Schiller, vorgetragen von Herrn Grunert. Hierauf: „Das Anekdotenbüchlein." Lustspiel nach dem Französischen von Castelli. Zum Beschlusse: „Der Essighändler." Schauspiel von Vogel. (Hr. Grunert — Dominique, als letzte Gastrolle.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 306 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch | № 237. | 30. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Abend 7 Uhr trafen dahier Se. königliche Hoheit der Kronprinz mit Höchstihrer Frau Gemahlin von Hohenschwangau kommend, ein, und wurden, da Hochdieselben nur so lange als der Pferdewechsel dauerte, verweilten, im Schießgraben von Sr. Ex. dem Hrn. Regierungs-Präsidenten, Sr. Ex. dem Hrn. General-lieutenant Graf Pappenheim, dem Hrn. Bürgermeister und andern königl. Beamten empfangen. Hochdieselben reisten sogleich weiter nach Aschaffenburg.

Unter den Doktor-Promotionen, welche bei Gelegenheit der Erlanger Jubiläumsfeier stattfanden, folgen nachstehende zwei, welche sich auf Augsburg beziehen: Von der theologischen Fakultät: Hr. Kirchenrath und I. Pfarrer zu St. Ulrich, L. Fr. Kraus, Doktorjubilar. Promotor war Hr. Pr. Harleß. Von der philosophischen Fakultät: Hr. Georg Mezger, Rektor des Gymnasiums zu St. Anna. Promotor war Hr. Dr. Böttiger.

(Eingesandt.) Einen sehr angenehmen Genuß werden die hier anwesenden Sänger und Tonkünstler aus Wien Freunden des Gesanges und der Tonkunst heute Abends im Gasthof zum Prinzen Karl von Bayern bereiten. Wir glauben darauf aufmerksam machen zu dürfen, da wir ihre Zeugnisse eingesehen haben. Noch möchte es nicht am unrechten Orte sein, zu bemerken, daß man im bezeichneten Gasthause gegenwärtig wirklich ein delikates Bier zu trinken bekommt und die Küche gut bestellt ist.

Vorgestern Abends fand im Garten des Hrn. Platzwirths Neff die letzte musikalische Produktion à la Gungl für die Sommersaison statt. Hr. Musikmeister Kraus erwarb sich durch das schnelle Einstudieren und die vortreffliche Exekution den vollsten Dank aller Musikfreunde und lebhaft hörte man den Wunsch ausdrücken, es möchte derselbe einen Cyklus solcher Abendunterhaltungen für künftigen Winter in einem dazu geeigneten Lokale arrangiren.

Vom schönsten Wetter begünstiget feierten wie alljährlich die hiesigen Landwehrschützen in Gegenwart ihrer Herren Offiziers in der Rosenau ihr Hauptschießen. Es wurde durchgehends gut geschossen, und gegen Abend fielen mehrere Punktenschüsse. Herr Schützenwirth Sam ließ es sich eifrigst angelegen sein, seine Gäste mit gutem frischen Bier, delicaten Speisen und prompter Bedienung zu bewirthen, so daß allgemeine Fröhlichkeit herrschte. Diese wurde indessen doch von einem kleinen Intermezzo unterbrochen, indem es sich mehrere Handwerks-Gesellen zur Aufgabe stellten, eine kleine Balgerei auf dem Vorplatz zu veranstalten, woran sich einige Gäste, ob willkührlich oder unwillkührlich anschlossen, welche auf geradewohl ob den Schuldigen oder den Unschuldigen zu treffen, losschlugen. Abgesehen davon, daß es immer recht ist, auf die Seite des Unschuldigen, und diesmal des schwächern Theiles als Vermittler zu treten, um dadurch gefährlichen Exzessen vorzubeugen, so zeigt aber eine Vermittlung der Art doch wenig Bildung und es schmerzt den Friedliebenden, unter den Bürgern Augsburgs solche Individuen zu erblicken, deren höchstes Vergnügen es zu sein scheint, blindlings rohe Kräfte walten zu lassen, nicht bedenkend, welche üblen Folgen oft ein unüberlegter Schlag herbei ziehen könnte. — Nach Beendigung dieses Excesses dauerte die frühere Fröhlichkeit fort.

X.

Auch unser freundliches Nachbarstädtchen **Friedberg** entschloß sich zu Ehren des hohen Doppelfestes Sr. Maj. des Königs ein Volksfest zu veranstalten um sich an diesem Tage gemeinsam zu erfreuen. Hinter dem Schloß auf einer geräumigen Wiese, welche die herrlichste Fernsicht über das weite Lechthal und über Augsburg, das sich von dort auf das Vortheilhafteste präsentirt, eröffnet, waren Buden und Erholungsplätze wohlgeordnet aufgeschlagen und von nah und ferne stark frequentirt. Eine Menagerie, Jongleurs ꝛc. fehlten nicht und besonders floß reichlich der vortreffliche Saft der Gerste. Ein Vogel- und Scheibenschießen zog viele Schützen herbei und alle Besucher waren völlig befriedigt von dem was geleistet worden war. Die Bewohner Friedbergs begegneten den Ankommenden auf das Gastfreundlichste und Zuvorkommendste. Künftigen Sonntag schließt ein Ball die Volksfestfreuden.

Der „**Mäßigkeits-Verein**" im Bettelhäusel hat einen empfindlichen Stoß durch die Abreise des bärtigen Kriegers erlitten. — Da dessen Ausbleiben aber nur 15 Tage ausmachen wird, und der Zweck dieser Reise nur der ist, um „**Jünger**" zu erwerben, so wünschen wir ihm zu diesem gewiß sehr verdienstvollen Unternehmen das beste Glück.

B. K.

Vorgestern hatte ein Arbeiter bei der Ramm-Maschine an der neuen Eisenbahn beschäftigt, das Unglück eine Hand unter die fallende Katze zu bringen, wodurch selbe jämmerlich zerschmettert wurde.

Es befindet sich hier eine Seiltänzer-Gesellschaft, welche wir Sonntags anstaunten; nicht sowohl ihrer Leistungen wegen, als des oft Gesehenen, was sie als Neuigkeit zu bieten sich bemüßigt fanden. Das zuschauende Publikum war leider nur klein, Kinder und Kindsmägde bildeten die Hauptparthie.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Am 24. d. M. verunglückte eine mit Forster und Traminer beladene Weinfuhre zwischen Hartheim und dem uns nahen Bischofsheim, indem an einem Abhange der Hemmschuh losriß und Wagen und Pferde in den Chausseegraben gebettet wurden. Durch den Sturz zersprangen mehrere Fässer und der werthvolle Inhalt tränkte den Boden. Der Schaden dürfte sich nahe an 1000 fl. belaufen.

Als Kuriosum wird aus **Ulm** gemeldet, daß neulich bei einem großen Preiskegelschieben ein stark benebelter Bauer, der sich so zu sagen in die Gesellschaft eindrang, **dreimal** hintereinander alle Neune geworfen hat. Der erste Preis ist über 100 fl. werth. (A. Abdztg.)

Dresden. Der Staatsminister v. Lindenau hat seine Entlassung eingereicht.

Köln. Der Offizier, welcher im Frühlinge dieses Jahres den jungen Mann im Duell erschoß, soll vom Kriegsgericht zum Tod verurtheilt worden sein. Das Urtheil wird aber, wie gewöhnlich in solchen Fällen, in Festungsstrafe verwandelt werden.

Breslau. Vor einigen Tagen sind hier mehrere Handlungsdiener gefänglich eingezogen worden, welche das einträgliche Geschäft trieben, ihren Prinzipal en gros zu bestehlen und die gestohlenen Waaren stets an einen Hehler um ein Billiges zu verkaufen, welcher von denselben eine förmliche Niederlage errichtet hatte. Die Schnittwaarenhandlung, in welcher dieser unerhörte Diebstahl seit längerer Zeit unbemerkt verübt wurde, gehört zu den berühmtesten Breslau's.

Der preußische General-Lieutenant v. **Wolff**, jetzt 96 Jahre alt, empfiehlt dankbar das Seebad Swinemünde, und versichert, er werde einst noch am **Abend seines Lebens** der Wohlthat gedenken.

Von **Dorpat** ist Professor Göbel ausgesendet, um Gelehrte, denen es in Deutschland zu wohl ist, nach Rußland anzuwerben. Wer auf den Zobelfang eingerichtet ist, kann's füglich probiren.

Nordamerika. Eine angeblich von Weißen geleitete Verschwörung von Negersklaven hatte den Zweck die Stadt Mobile an vier Ecken anzuzünden und sämmtliche weiße Einwohner zu ermorden. Der Anschlag soll durch einige reuige Negersklaven angezeigt und hiernach vereitelt worden sein.

Brandenburg a. d. H., 16. August. Großes Aufsehen macht hier in diesem Augenblicke ein zwischen zwei Offizieren des 24. Infanterie-Regiments heute früh stattgehabtes Duell, bei welchem der Lieutenant von ** durch einen Schuß in die

Digitized by Google

Brust allem Anscheine nach tödtlich verwundet wurde, ein sehr beliebter und geachteter Offizier.

(162,a)[2]

Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Direktor Franz Xaver Wolff,

Kunst- und Schulbereiter aus Bayern,

dem Publikum der Stadt **München** ein Andenken von seiner Truppe zurück zu lassen wünschend, wird die Ehre haben, vor seiner Abreise nach Wien ein großes

Pferde-Rennen

in

Neuberghausen

bei München zu geben.

Aehnliche Wettrennen sind in allen Hauptstädten: Wien, Prag, Preßburg und so im Jahre 1843 in Pesth in dem großen neugebauten Palais k. k. Artillerie-Kaserne, wo nach offizieller Einladung alle hohen Herrschaften und eine Anzahl von 15,000 Zuschauern gegenwärtig waren, gegeben worden. Da diese Vorstellungen überall den allgemeinen Beifall fanden, so wagt die Truppe zu hoffen, auch das Publikum der freundlichen Hauptstadt München durch ihre außerordentlichen Leistungen mit einem großen Vergnügen zu überraschen. Alle Personen dieses Wettrennens, ausgenommen die Amazonen und Joquais, werden stehend auf gesattelten und ungesattelten Pferden sich produzieren.

Alle Reiter sollen den Kreis der Arena dreimal machen, um die Preise, welche in der Affiche bestimmt sind, zu gewinnen.

Der Direktor hat die Ehre einem hohen Adel und verehrlichen Publikum anzukündigen, daß daß die Arena so gebaut ist, daß jeder von seinem Platze aus Alles genau sehen kann.

Herr Wolff hat auch die Ehre anzukündigen, daß die Liebhaber, welche ihre Pferde mit ihren Groms, entweder mit dem Joquai oder mit Kosaken wettlaufen zu lassen wünschen, Sich bei ihm (großen Löwengarten) bis zum 2. September 1843 melden mögen, um Sich einschreiben zu lassen.

Dieses Wettrennen wird

Sonntag den 3. September 1843

als letzte Vorstellung zu Neuberghausen stattfinden.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 fl. Erster Platz 36 kr. Zweiter Platz 24 kr. Dritter Platz 12 kr.

Die Billeten sind in dem Gasthaus zum Löwengarten bei Direktor Wolff zu bekommen.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Eltern bezahlen am ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Die Sperrsitze sind für die hohen Herrschaften ganz separat und auf das Bequemste eingerichtet.

---

(474) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 30. August werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters J. Strauß;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, im Garten

zum Prinzen Carl von Bayern

produziren.

Anfang um 1/4 7 Uhr.

(Bei ungünstiger Witterung in den untern Zimmern.)

Wozu ganz ergebenst eingeladen wird.

(469) **Anzeige und Empfehlung.**

Dem ergebenst Unterzeichneten wurde von dem hohen Magistrat der kgl. Kreishauptstadt Augsburg eine Conzession als

Schuhmachermeister

gnädigst verliehen. Derselbe erlaubt sich nun ein hochachtbares Publikum und besonders auch seine schätzbaren Nachbarn hievon zu benachrichten und sich denselben zu allen in dieses Geschäft einschlägigen Arbeiten bestens zu empfehlen. Unter Zusicherung prompter und guter Arbeit sowie möglichst billiger Preise, sieht recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Augsburg den 29. August 1843.

Ergebenster

Joseph Bußjäger,

Schuhmachermeister wohnhaft am Milchberg Lit. A. Nr. 173.

(251,c)³

Bekanntmachung.

Die gelben Pfandscheine, welche in der ersten Hälfte des Jahres 1843 ausgestellt, und mit Nr. 11189 bis Nr. 31113 bezeichnet wurden, müssen nun ungesäumt umgeschrieben, oder ausgelöst werden.

Der letzte Termin zur Umschreibung ist von heute an auf den 24. August und jener zur Auslösung auf den 5. September l. J. bestimmt.

Alle bis dahin liegenbleibenden Pfänder verfallen in die öffentliche Versteigerung, welche

am 12. September

und den darauf folgenden Tagen im Bäckerhaussaale abgehalten wird.

Zugleich werden auch diejenigen, welche den Mehr-Erlös von den versteigerten Pfändern aus der Frühjahr Gant 1843 noch nicht in Empfang genommen haben, hiemit in Kenntniß gesetzt, daß nach Verlauf des gesetzlichen Termins von sechs Monaten kein Anspruch mehr gemacht werden kann.

Augsburg den 14. August 1843.

Die Leihhaus-Verwaltung.

---

(465)1

Empfehlung.

Die Unterzeichnete, welche von einem hochlöblichen Magistrat die Lizenz zur

Reinigung alter Betten und Bettfedern

erhalten hat, empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum bei vorkommenden Fällen bestens. Sie erlaubt sich zu bemerken, daß diese Reinigung bei alten Betten von dem besten Erfolge ist, indem die Federn mit der Kartätsche behandelt werden. Sie verspricht prompte und billige Bedienung und wird es sich angelegen sein lassen, jeden Auftrag zur Zufriedenheit der verehrten Besteller auszuführen.

Maria Herz,
wohnhaft im äußern Pfaffengäßchen Lit. E. Nr. 199.

---

(172) Mittwoch den 30. August.

GESANGS-ÜBUNG
der
Augsburger-Liedertafel.

Abends ½8 Uhr.

Die Vorstände.

---

(464) **Einladung.**

Heute Abend 6 Uhr findet bei Unterzeichnetem bei günstiger Witterung

Garten-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König statt. Wozu höflich einladet:

A. Schnörzinger,
zur „goldenen Sonne" vor dem rothen Thor.

---

(467) **Verkauf.**

Eine bedeutende Quantität

Zitronen-Melissen,

noch auf der Wurzel stehend, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(470) **Wohnungvermiethung.**

An einer Hauptstraße der obern Stadt ist eine helle trockene Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern sammt Alkoven, Küche, Speis und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Auch kann ein Stall zu zwei Pferden damit abgegeben werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(466) **Versteigerung.**

Freitag den 1. September früh 11 Uhr wird im hiesigen Cavallerie-Stallhofe ein großer achteckiger Röhrkasten von Sandstein-Platten gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

(471,a)² **Aufforderung.**

Derjenige Herr, welcher vorletzten Sonntag den 20. ds. im rothen Ochsen einen unrechten Hut, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben wieder daselbst zurückzustellen.

(276,c)³ **Kapital-Gesuch.**

2700 — 2800 fl. werden in das Landgericht Lauingen gegen mehr als doppelte gerichtliche Versicherung zur ersten Stelle sogleich oder bis Michaeli aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(468) **Dienst-Gesuch.**

Ein recht ordentliches Mädchen, katholischer Religion, wünscht als Kinds- oder Stubenmädchen bis nächstes Ziel einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(463) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, evangelischer Religion, mit guten Zeugnissen, welche auch das Kleidermachen versteht und mit Kindern umgeben kann, sucht bis Michaeli einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(473) **Schlafstelle-Offert.**

Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn oder für ein solides Frauenzimmer ist täglich zu vermiethen und zu beziehen. Näheres hierüber ist zu erfragen in Lit. H. Nr. 240 über 1 Stiege.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag **№ 238.** 31. August 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Kreis Peter, Ausgeher, von Grafenhofen, Gesuch um eine Käuflers-Konzession.

Güttinger Anton, von Oberfinningen, Gesuch um eine Gärtners-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Schröppel Christian, von Kleinsorheim, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Balzer Leopold, Schriftensetzer, von Memel, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung.

Heiler Johann, aus Langenerringen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier als Markthändler und Lumpensammler, und um den Verehelichungs-Konsens.

Paulus Joseph, Schriftensetzer, aus Znaim, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Singer Johann, von Oberhausen, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg als Fabrikarbeiter.

Kern Johann, von Pfersee, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg als Zimmermann.

Die diesjährige Michaelis-Dult beginnt Freitag den 29. September 1843 Morgens 8 Uhr nach gegebenem Zeichen mit der Glocke, und endet Donnerstag den 12. Oktober 1843 Abends 6 Uhr.

Mittwoch Morgens um 1 Uhr gelang es dem äußerst thätigen Hrn. Polizei-Rottmeister Krautheim, einen Mann aus Erding zu verhaften, welcher in einem Gasthof in München diente und, der Unterschlagung einiger tausend Gulden höchst verdächtig, flüchtig geworden war.

Dienstag Abends wurde der Polizeisoldat Heinle, welcher einen beurlaubten Infanteristen wegen Excessen arretiren wollte, von demselben durch einen Messerstich in die Weichen verwundet. Der Verbrecher ist verhaftet.

Wie wir unlängst meldeten, stürzte ein Keller bei Hrn. Bierbrauer Kraft ein, wodurch mehrere Personen beschädigt wurden; nun müssen wir leider beifügen, daß noch drei weitere Keller bei obigem Bräuer Dienstag Abends einstürzten, ohne jedoch ein Menschenleben zu gefährden.

Gegenwärtig wird ein Hinterhaus, noch jüngst gebaut, in der Bäckergasse abgetragen, weil es einzustürzen drohte.

Gestern Nachmittag gerieth ein Knabe, der Sohn eines hiesigen Metzgermeisters, in dem Kanal bei der v. Beck'schen Messingfabrik in Gefahr des Ertrinkens; der Arbeiter Gufler in genannter Fabrik kam dem Knaben zur Hilfe und rettete ihm das Leben.

In Lechhausen wollen gestern von Milchweibern zwei feurige Ruthen am Himmel bemerkt worden sein. Eine Ruthe, für manchen Lechhauser wäre nicht übel, aber nicht am Firmament müßte sie erscheinen. (Vielleicht sehen wir, eher denn Astronomen) den Kometen von Lima.

(Eingesandt.) Es ist Niemand verwehrt einen Laden zu führen und ihn an Sonn- und Feiertagen zu öffnen, wenn der Laden mit der Wohnung in Verbindung steht, laut polizeilicher Verordnung. Das wäre eigentlich genug. Wie aber kommt es, daß ein Blatt, dergleichen rügt, welches selbst an Sonn- und Feiertagen seinen Geschäftsladen zu jeder Zeit offen hält. Wie kann ein solches Blatt sein pater pecavi ignoriren?

Möge es jedem Fabrikbesitzer gefallen, mit was immer für einem Material seine Oefen zu heitzen, nur nicht mit dem Witz des Gestank-Vertheidigers im Anzeigblatt — dieser allein wäre unerträglich.

Vermischte Nachrichten.

München. Von Seite der wachsamen Behörde wurden die schlechten und der Gesundheit nachtheiligen Biere, welche sich hie und da hier fanden, unter Siegel gebracht. (M. Tgbl.)

München. Am verflossenen Sonntag ereignete sich ein höchst trauriger Fall, der gewiß zur Warnung aller Eltern und aller Dienstmägde dienen möge. Zu Maria Eich fiel ein fünf Monat altes Kind, da auf selbes die gehörige Aufsicht nicht gepflogen wurde, vom Tische, auf welchem es saß, herab und blieb augenblicklich todt.

Aus Westphalen im August. (Auch wieder ein Denkmal!) Die mitunter gleich einem Vorwurfe hingestreuten Bemerkungen, daß die seltene Gedächtnißfeier der tausendjährigen Selbstständigkeit Deutschlands ohne bleibende Spur vorübergleiten werde, scheint hier zu Lande, wenn gleich etwas spät, ihre Widerlegung finden zu wollen. Man geht nämlich damit um, auf dem höchsten Punkte zwischen Rhein und Weser, dem ungefähr 3000 Fuß hohen Astenberge, ein großartiges Denkmal zu errichten.

Belgien. Am 4. August sind drei Personen, welche unschuldig wegen eines Diebstahls zum Tode verurtheilt waren und seitdem im Zuchthause saßen, freigesprochen und die wirklich Schuldigen an ihrer Stelle zum Tode verurtheilt worden. Bei dieser Sache zeigte sich wieder die merkwürdige Erscheinung, daß zwei Frauen, die durch ihre Aussagen hauptsächlich zur Verurtheilung der Unschuldigen beigetragen hatten, auch jetzt noch immer, und obwohl die Schuldigen ihr Verbrechen selbst eingestanden, fortwährend und unwandelbar bei der Behauptung bleiben, sie hätten die Unschuldigen die That begehen sehen, und es sei ganz gewiß, daß nicht die Schuldigen die Urheber gewesen.

In Bologna sind Unordnungen in den päpstlichen Legationen ausgebrochen. Eine etwa 300 Köpfe starke Bande von Unruhigen und Frevlern, die mit doppelten und einfachen Jagdflinten und Pistolen gut bewaffnet waren, hat am 16. d. ein gegen dasselbe ausgesandtes Militärkommando blutig heimgeschickt; der Hauptmann, ein sonst braver Offizier, wurde gefangen und mit einigen seiner Leute nach kurzem Rath der Rebellen erschossen.

In einem Theile von London entzündete sich kürzlich während der Nacht in einem der großen unterirdischen Abzugsgräben der Stadt aus einem noch nicht ermittelten Grunde das Gas und brachte eine solche Erschütterung hervor, daß vierzig Häuser dadurch beschädigt wurden.

Briefe aus Sydney in Neusüdwallis bis zum 26. April berichten die Ermordung der Mannschaft zweier Küstenschiffe durch die Eingeborenen. Das eine Schiff war die Brigg „Star" von Tahiti, welche bei der Insel Pie vor Anker lag. Der Kapitän und die Mannschaft gingen an's Land, um Holz zu fällen, als auf ein Zeichen des Häuptlings Matuka die Eingeborenen über sie herfielen, sie erschlugen und nachher verzehrten. Das Schiff wurde sodann an's Ufer gezogen, geplündert und angezündet; während des Brandes aber entzündete sich der Pulvervorrath und die Explosion tödtete etwa 30 Eingeborene, die auf dem Hinterdeck standen. Mit dem andern Schiff, der Brigg „Martha" von Sydney, verfuhren die Eingeborenen zu Mairee noch grausamer. Der Kapitän und die Mannschaft wurden mit ausgespannten Armen und Beinen an Bäume aufgeknüpft und ihnen der Leib aufgeschlitzt; hernach wurden sie heruntergenommen, geröstet und verzehrt.

Gebvren wurden:

Am 15. Aug. Joh. Karl Aug., d. B. Hr. Joh. Christ. Klingler, Weinwirth. A. 458. S. Ulrich p.

Am 16. Aug. Joh. Georg Jakob, d. B. Johann David Christeiner, Hausgärtner. H. 161. Barfüßer.

Am 18. Aug. Maria Anna Julie. S. Mar. — Marie Johanne, fremd. S. Ulrich p.

Am 19. Aug. Gg. Theod., d. F. Hr. Joh. Mart. Kohler, Schullehrer bei St. Anna. B. 259. S. Anna.

Am 20. Aug. Maria Magdalena Ursula, d. B. Hr. Johann Jetzt, Kupferschmiedmeister. C. 154. Dom.

ERHEITERUNG.

Heute Donnerstag den 31 August
bei ganz günstiger Witterung

Militär-Musik

auf der Insel.

Anfang ½4 Uhr.
Die Vorstände.

(495) An die
verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der
musikalischen
Abendunterhaltungen
im
Gasthause zu den 3 Königen.
Heute Donnerstag den 31. dies:
Vierte
musikalische Produktion
bei günstiger Witterung im Garten bei ungünstiger im Saal.
Wozu ergebenst einladet:
Wilh. Semmelbaur.

(491) **Einladung.**
Heute Donnerstag den 31. August
werden sich
die Herren A. Stransky, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters J. Strauß;) dann J. Stransky, F. Fels und M. Taffirz, Sänger und Tonkünstler aus Wien,
in der Garten-Wirthschaft
des Herrn **Rösch**, nächst der Eisenbahn
produziren. Anfang um ½6 Uhr.
Wozu ganz ergebenst einladet:
Joseph Kratz, Pächter.

(490,a)[2] **Versteigerung.**

Morgen Freitag den 1. September Mittags 11 Uhr, werden bei Herrn Weinwirth Stark auf dem Schrannenplatz zwei viersitzige Chaisen wovon die eine mit Steckdach, eisernen Achsen, messingenen Büchsen und eisernen Schwanenhälsen und die andere mit Reiskoffer und Laternen beide gut erhalten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:
Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(193,c)[3] **Pferd-Verkauf.**

Freitag den 1. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, werden von dem Chevauleger-Regiment König in dem großen Stallhofe hinter St. Ulrich mehrere zum Cavallerie-Dienste untaugliche Pferde gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Augsburg den 12. August 1843.

(457,b)[2] **Anzeige.**

Ich zeige allen verehrten Freunden und Kunden meines seligen Mannes an, daß ich hinfort in ausgedehnterer Weise als bisher das Geschäft durch einen sehr geschickten Werkführer betreiben werde, und empfehle mich ferner zu geneigten Aufträgen für jede Art irdener Oefen und alle Sorten Kochgeschirre zu billigster und pünktlichster Bedienung.

Anna Maria Mayschel,
Hafnerswittwe,
Lit. G. Nr. 286 im Wämstlergäßchen.

(481) **Offert.**

Holzsaures Eisen (ein sehr vortheilhaftes Beizmittel) empfiehlt in größern und kleinern Quantitäten den Herren Fabrikanten und Färbern zu gefälliger Abnahme.

C. G. Hagen,
Material- und Farbwaaren-Handlung.

(477) **Anzeige.**

Freitag den 1. September Nachmittag wird
ein Kranz
auf den laufenden Hirsch ausgeschossen. Sämmtliche Herrn Schützen der Schützen-Gesellschaft werden hiezu eingeladen.

Die verordneten Schützenmeister.

(471,b)[2] **Aufforderung.**

Derjenige Herr, welcher vorletzten Sonntag den 20. ds. im rothen Ochsen einen unrechten Hut, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben wieder daselbst zurückzustellen.

(485) **Kapital-Offert.**

An einer sehr soliden Anstalt werden gegen völlig entsprechende Sicherheit Kapitalien sowohl aufgenommen, als auch welche auf kürzere oder längere Zeit oder auch gegen jährliche Raten-Zahlungen ausgelehnt. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(475) **Kapital-Gesuch.**

200 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung und halbjährige oder monatliche Abzahlung von 10 fl. aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(435) **Kauf-Gesuch.**

Eine reale Küchelbäckerei wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagbl.

(488) **Dienst-Gesuch.**

Ein 18 Jahre altes, solides Mädchen, evang. Religion, welches bürgerliche Hausmannskost kochen kann und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis nächstes Michaeli-Ziel bei einer ordentlichen Dienst-Herrschaft Unterkunft. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(493) **Danksagung.**

Für die gütige Theilnahme des am 30. August in der Pfarrkirche zu St. Moriz abgehaltenen Trauergottesdienstes und der hierauf stattgefundenen Beerdigung, unsers in der Blüthe seiner Jugend im 26. Jahre am 28. August 1843, nach langen Leiden in ein besseres Jenseits hinübergeschiedenen Sohnes und Bruders

Johann Weiß,

sagen wir den herzlichsten Dank.

Augsburg, den 31. August 1843.

Johann Ermer, Polizeisoldat beim kgl. Stadtkommissariat als Vater.
Anna Ermer, geb. Landthaler (verwittwete Weiß) als Mutter.
Anna Weiß, als Schwester.

(492) **Dienst-Anerbieten.**

Ein junges Mädchen von soliden Eltern, welche die nöthigen Eigenschaften besitzt, kann als Ladnerin — wenn sie auch noch nicht als Solche gedient hat, einen Platz erhalten. Wo? sagt die Erp. des Tagbl.

(486) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Frauenzimmer, welches sehr gut schreiben, rechnen, und lesen kann, auch in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht als Ladnerin oder Stubenmädchen auf Michaeli einen Dienst, am liebsten als Ladnerin, da sie in dieser Eigenschaft wirklich beschäftiget ist. Das Nähere in der Erp. des Tagblattes.

(494) **Wohnung-Gesuch.**

Man sucht ein Logie von etwa 4 heizbaren Zimmern nebst übrigen Erfordernissen in der Nähe des Obstmarktes zu Michaeli oder sogleich zu beziehen. Das Nähere in Lit. C. Nr. 31 über 2 Stiegen.

(479) **Hundsverlauf.**

Vorgestern Früh hat sich ein Schäferhund mit langen Ohren und Schweif so wie weißer Brust und Füßen verlaufen. Wem er zugelaufen wird höflichst ersucht, denselben bei Hucker Aumüller am Wertachbruckerthor gegen Douceur abzugeben.

(478) **Verlorenes.**

Vorgestern Nachts wurde ein weißer Moll-Cardinalkragen mit zwei Reihen Spitzen verloren. Der redliche Finder wird sehr gebeten denselben gegen Douceur in Lit. D. Nr. 150 im Thäle abzugeben.

(480) **Verlorenes.**

Vorgestern zwischen 9 und 11 Uhr wurde auf dem Obstmarkte ein Leihhauszettel (auf eine Uhr ausgestellt) verloren. Da er dem Finder nichts nützen kann, so ersucht man sehr um Zurückgabe in der Expedition d. Tagblattes.

(482) **Verlorenes.**

Ein Kindershawl ist von der Steingasse bis zu Herrn Gewürzmüller Bosch am 29. dies Abends verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht ihn bei der Erp. d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(484,a)[2] **Stelle-Anerbieten.**

Ein tüchtiger Jagdgehilfe kann sogleich einen guten Dienst erhalten. Das Nähere in der Erp. d. Tagblattes.

(487) **Verlorenes.**

Am 26. ds. M. ging von hier bis Friedberg ein schwarzer Shawl verloren. Der redliche Finder wolle solchen gegen Douceur im deutschen Hause abgeben.

(496) **Verlorenes.**

Gestern Früh ging von der Domkirche bis zu den 7 Kindern ein in schwarzen Sammt gebundenes mit einem Goldschlößchen und Perlen versehenes Gebetbuch verloren. Man bittet den redlichen Finder gegen Erkenntlichkeit in der Erp. d. Tagbl. um Zurückgabe.

(489) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 303 auf dem Kreuz ist der erste Stock mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst den erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Michaeli noch zu beziehen; auch könnte derselbe an Zimmerherren, meublirt oder unmeublirt abgegeben werden.

(476) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im 1. Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(454,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In der Jesuitengasse Lit. F. Nr. 405 ist für einen soliden Herrn ein gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

(438,c)[3] **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. C Nr. 220 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und mit einem oder zwei Betten täglich zu vermiethen und bis 1. September zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 31. Aug.: „Catharina Cornaro.“ Große Oper mit Ballet von Fr. Lachner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag — № 239. — 1. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Permanné Edlestin, gräflich Maldeghem'scher pen. Hausmeister, aus Combise, Gesuch um den Einwanderungs- resp. Ansässigmachungs-Konsens als Privatier hier.

Zahn Balthasar, aus Pflaumheim, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Steinhauer-Geselle und um den Verehelichungs-Konsens.

Lichtbauer Johann, Zimmergeselle und Mühlgehülfe, von Stetten, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Schrettegger Martin, Kupferstecher hier, Gesuch um den Wiederverehelichungs-Consens.

Schönauer Jakob, aus Burtenbach, Gesuch um eine Webers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Rößner Joseph, als Garkoch hier ansässig, Gesuch um eine Metzger-Konzession und um die Licenz, die hiesige Freibank beziehen zu dürfen.

In Krankenanstalten dienen passende religiöse Bilder zur Erbauung, zum Troste der Leidenden. Dem hiesigen Krankenhause fehlte bisher diese zweckmäßige freundliche und erhebende Ausschmückung. Auf Veranlassung des Direktors dieser Anstalt Herrn Hofrath Reisinger wurde kürzlich vom Herrn Lehrer Auwander eine Grablegung Christi, von Herrn Kaufmann Scheler eine Madonna mit dem Kinde, und von Hrn. Kaufmann Auberlen, Christus, wie er den Schriftgelehrten überantwortet wird, und der heil. Laurentius Märtyrer, als Geschenk für das Krankenhaus übergeben. Vielleicht finden sich noch Einwohner, welche ähnliche für beide Confessionen passende Bilder, Oelgemälde oder Kupferstiche unter Rahm und Glas, auch gut gearbeitete Crucifire der Krankenanstalt zu schenken geneigt sind.

Die schönen Abende des scheidenden Sommers dessen Anfang und Mitte so wenige derselben geboten, werden von jedem der Gelegenheit hiezu findet eifrigst benützt und unter den herrlichen Alleen, welche die Stadt umschließen, trifft man zahlreiche Lustwandelnde. Die Platzwirthe, welchen die vielen Regentage empfindliche pekuniäre Wunden schlugen, erhoben sich nach und nach und trachten eifrigst ihren Besuchern die Abende zu verschönern. So trafen wir Mittwoch Abends bei Hrn. Schnörzinger eine zahlreiche und sehr anständige Versammlung, welche sich an trefflichen Speisen und köstlichem Bier labte, während die Musiker vom kgl. Chevaurleger-Regiment einen wahrhaft herrlichen Ohrenschmaus ihr bereitete; die best arrangirten Musikstücke, Märsche, Walzer, Polka's und aus Opern würzten den geselligen Abend und erhöhten die allgemeine Heiterkeit.

Die Tonkünstler aus Wien, welche sich vorgestern in den Gartenlokalitäten zum Prinzen Karl hören ließen, erhielten allgemeinen Beifall und die Zufriedenheit der Gäste über Bedienung, Bier und Speisen sprach sich überall aus.

Betreffend die Wirksamkeit der Elektricitäts-Ableiter liegen uns eine große Zahl Bestellbriefe von nah und ferne vor, von welchen sich mehrere günstig über die Wir-

lungen derselben aussprechen. Wenn die so zahlreichen und wiederholten Bestellungen für sie zeugen können, so dürfte dem Anfrager hiemit Genüge geleistet sein.

An O....

als sein Portrait im B....h...l gezeichnet wurde.

(Sonett.)

Du bist es, ja, dein wohlgetroff'nes Bild
Von Künstlers Hand prangt hold in jenen Hallen
Wohin so viele, du besonders, wallen —
Wo edler Saft der Gerste ewig quillt.

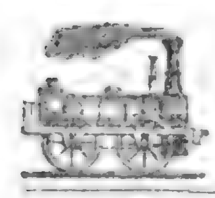
Der Stoff ist gut, drum lächelst du so mild;
Denn nimmer würde dort es dir gefallen
Dein Ruf nicht mächtig durch die Räume schallen
Wär nicht der Krug mit bestem Bier gefüllt.

Gehörst du auch zum Mäßigkeits-Vereine?
Ich glaube ja, — seh ich dich doch bewehrt
Mit einem Maßkrug und nicht bloß zum Scheine; —

Du hast zum Herzensfreunde ihn erkoren, —
Und wie der Augenschein alltäglich lehrt —
Bleibst treu du dem, dem einmal du geschworen?

T. R.

(Eingesandt.) Sonntag den 27. d. Mts. kam Einsender dieser Zeilen mit einigen Herren und Frauenzimmern auf den sogenannten Wolfszahn, woselbst das Erndtefest mit Tanzmusik abgehalten wurde. Der Andrang des Volkes war so stark, daß lange Zeit weder ein Platz noch ein Trinkgeschirr zu erhalten war, und diesem zu Folge mußten sich auch die anwesenden Gäste größtentheils selbst bedienen; hiebei war aber das Bier und die Speisen vortrefflich, mit Ausnahme der sogenannten Schmalz-Küchlein, die so zähe wie Bockleder waren. — Nachdem es endlich gelungen war, ein Plätzchen zu erhalten, ereignete sich ein Vorfall, der der öffentlichen Rüge nicht unwürdig sein dürfte. Es war nämlich in der Nähe unseres Platzes ein hiesiger Handwerks-Geselle, dessen Name unbekannt ist; auf dem Kopfe trug er eine grünsammetne gestickte Studentenhaube. Dieser führte sich dermaßen auf die schamloseste Weise auf, daß die anwesenden Frauenzimmer erröthend ihren Unwillen aussprachen. Ein Herr machte ihn auf das Abscheuliche dieser Handlungsweise aufmerksam, erhielt aber die Antwort: „daß er für Augsburg Bildung und Anstand genug besitze." — Dieses Benehmen verdient gewiß einen derben Verweis, und wenn sich dieser junge Handwerker noch öfters solche schamlose Handlungen zu Schulden kommen lassen wird; so darf er überzeugt sein, daß er bald mit dem Concilium abeundi dekorirt, und ihm von der Stadt Augsburg Bildung und Anstand eingeprägt werden wird.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 20. Aug. bis einschließlich 26. Aug. 1843: in 45 Fahrten 5941 Personen.

Vermischte Nachrichten.

München, 30. August. Diesen Mittag hat Prinz Luitpold als königl. Stellvertreter die Ständeversammlung feierlich geschlossen. Se. königl. Hoh. erschien kurz nach 12 Uhr im Saal. Nachdem Se. k. Hoh. erklärt hatte, daß er von Sr. Maj. dem König zur Schließung der Versammlung der Stände des Reichs beauftragt sei, verlas zuerst Se. Exc. der k. Minister des Innern, Hr. v. Abel, die betreffende allerhöchste Vollmacht, und darnach der k. Ministerialrath v. Zenetti den Abschied für die Ständeversammlung. Darnach erklärte Prinz Luitpold im Namen Sr. Maj. die gegenwärtige Versammlung der Stände des Reichs als geschlossen, und die Mitglieder beider Kammern trennten sich unter einem dreimaligen enthusiastischen Hoch für König Ludwig.

München, 30. August. Wie man heute vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht den Kronobersthofmeister Hrn. Ludwig Fürsten von Oettingen-Wallerstein unterm 25. August (Ludwigstag) zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst zu ernennen. — Das Commando der dritten Armeedivision ist von Nürnberg nach Ansbach versetzt worden.

Kempten, 30. August. Nächsten Sonntag den 3. September haben wir hier ein landwirthschaftliches Fest, bei welchem von Seite des zweiten Vorstandes und ei-

niger Mitglieder des landwirthschaftlichen Kreisvereins für Schwaben und Neuburg die Preise, welche in goldenen und silbernen Medaillen, Preisebüchern und Fahnen bestehen, an die ausgezeichnetsten Landwirthe feierlich vertheilt werden. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird dieses Fest großartig und von nah und fern besucht werden.

London. Lieutenant Cuddy, der seinen Schwager, den Oberst Fawcett im Duell erschossen hat, ist vom Gericht freigesprochen worden.

---

(500)

Einladung.

Heute Abend den 1. September 1813:

Großes

brillantes Kunst-Feuerwerk

bei welchem

ganz neue Piecen

abgebrannt werden. Zum Beschluß:

„Der Kampf der Elemente",

dargestellt

durch den feuerspeienden Heckla und den großen Niagara.

☞ Der Schauplatz ist im Pferseer-Gäßchen, allwo für gute Speisen und Getränke, womit die verehrlichen Zuschauer ganz bequem während des Feuerwerks bedient werden können, so wie für gute Musik gesorgt ist.

Eintritts-Preise: I. Platz 12 kr. II. Platz 6 kr. III. Platz 3 kr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

M. Parnickel, Kunstfeuerwerker.

Getraut wurden:

Am 27. Aug. Jos. Keckenberger, Rathsdiener bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte dahier, von Straubing, mit Jgfr. Anna Maria Kern, Maurerstochter, von Burghausen. A. 463. S. Moriz. — Hr. Joseph Bußjäger, Schuhmachermeister, von Inningen, Landger. Göggingen, mit Magdalena Heubeck, Brunnenarbeiters-Tochter, von Oberdachstetten, bei Ansbach. A. 173. S. Ulrich k. — Joh. Georg Wiedemann, Oekonom, von hier, mit Anna Margaretha Hertle, Söldners-Tochter, von Mauren, Hrschftsg. Harburg. A. 66. S. Ulrich p. — Christian Gottlob Hofmann, Modelstecher, von Lechhausen, mit Rosine Barbara Friederike Dürrwanger, Malzwägers-Tochter, von hier. A. 345. S. Ulrich p.

Am 28. Aug. Hr. Johann Winter, Lohnkutscher, von Sulzbach, mit Jgfr. Anna Kath. Heiß, Bäckers-Tochter, von Großsorheim. G. 258. S. Jakob.

Am 29. Aug. T. Hr. Adam Johann Max Joseph Alois Ott, Dr. und prakt. Arzt in Thannhausen, mit Frl. Anna Ulrika Mathilde Rösch, rechtskundigen Magistratraths Tochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) Dom. — Michael Schwemmreiter, Herrschaftskutscher, von Neffried, mit Jgfr. Agnes Hieber, Bäckers-Tochter, von Zusmarshausen. D. 208. S. Moriz.

Geboren wurden:

Am 21. Aug. Wilh. Fried. Jak., d. V. Hr. Jak. Beck, Hucker in Lechhausen. Nr. 51. S. Jakob.

Am 23. Aug. Karl Johann Philipp. Dom. Franziska Martha, d. V. Ulrich Eberwein, Maurer. F. 274. S. Georg. — Ludovika, d. V. T. Hr. Johann Nep. Pachmayr, k. Rechnungs-Commissär bei der k. Regierung, Kammer der Finanzen. F. 248. S. Georg.

Am 24. Aug. Karl Moriz, d. V. Hr. Johann Nepomuk Murr, Webermeister. C. 384. S. Moriz.

Am 25. Aug. Juliane Regine, d. V. Mathias Regele, Fabrikarbeiter. G. 229. S. Jakob. — Leonh. Nikol. Balth., d. V. Hr. Balth. Metzger, Walkmeister. I. 303. Barfüßer.

Am 26. Aug. Franz Kaspar, d. V. Franz Anton Reisner, Spinner in der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei. G. 126. S. Max. — Johanne Barbara in Lechhausen. S. Jakob. — Johann Ludwig. Barfüßer.

Am 27. August. Maria Karolina Philomena, d. V. Hr. Franz Xaver Rast, Hucker selig. C. 217. Dom.

Am 28. August. Maria Katharina, d. V. Ulrich Gaßner, Fabrikarbeiter. A. 235. Dom.

Gestorben sind:

Am 21. Franz Martin. Abzehrung. 7 Wochen alt. S. Max.

Am 23. Aug. Philipp Nolde, Schriftensetzer, von Erfurt. Lungenlähmung. 48 Jahre 2 Monate alt. E. 152. Dom. — Joseph. Abzehrung. 4 Monate alt. Dom. — Monika Zeller, Dienstmagd v. Unterdießen, Ldg. Weilheim. Ertranken. 51 J. a. F. 227. S. Georg. — Friedrich Strobel, Schuhmacher-Gesell, von Belzheim, Ldg. Nördlingen. Krankenhaus. Zehrfieber. 18 Jahre alt. S. Max.

Am 24. Aug. Anna Maria Hitzler, Tagwerkers-Gattin, von hier. Krankenhaus. Altersschwäche. 78 Jahre alt. S. Max.

Am 25. Aug. Juliana Regina, d. V. Mathias Regele, Fabrikarbeiter. Schwäche. 6 Stunden alt. G. 226. S. Jakob.

Am 27. Aug. Johann Scheppath, Weber-

Geselle, von Burgau. Krankenhaus. Nervöses Fieber. 17 Jahre alt. S. Max. — T. Hr. Johann Christoph Friedrich Walbaum, k. preuß. General-Kommissions-Kassen-Rendant, v. Stendal, in Preußen. Herzerweiterung. 43 Jahre alt. C. 317. Barfüßer. — Johann Karl August, d. B. Hr. Johann Christoph Klingler, Weinwirth. Schwäche. 12 Tage alt. A. 458. S. Ulrich p.

Am 28. Aug. Friederika Karolina, d. B. Hr. Joh. Georg Mürtder, Schreinermeister. Abzehrung. 7 Monate 14 Tage alt. C. 296. Barfüßer. — Johanna Sophia, d B. Hr. Joh. Heinrich Birkert, ehem. Bäckermeister. Keuchhusten. 10 Wochen alt. G. 155. S. Jakob.

(501) **Einladung.**

Heute Freitag den 1. September

Harmonie-Musik

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König.

Anfang bald 7 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

Holz,
Bierbräuer zum Pelikan.

Gegenstück.

Nicht hungerige Knaben
Die dort wohl überm Rhein,
Nur deutsche Männer laben
Sich stets an seinem Wein.

Vor hungerigen Raben
Und ihrem wilden Schrei'n
Vor solchen bösen Knaben
Sich Männer nur befreyn.

So lang wir Deutsche leben
Hin in ew'ge Zeiten
Wird unsre deutschen Reben
Kein solcher Knabe schneiden.

So lang wir Mädchen haben
Wird keine wohl begrüßt
Von solchen fremden Knaben,
Noch weniger geküßt.

Wir deutsche Männer laben
Uns fort am deutschen Rhein,
Nie diese fremde Knaben
Einst uns're Mädchen frey'n,

So lang die deutsche Treue
So lang das deutsche Wort
An unserm freyen Rheine
Auf ewig lebt wohl fort.

Augsburg den 29. August 1843.

Jg. V. Dorfinger.

(490,b)[2] **Versteigerung.**

Heute Freitag den 1. September Mittags 11 Uhr, werden bei Herrn Weinwirth Stark auf dem Schrannenplatz

zwei viersitzige Chaisen

wovon die eine mit Steckdach, eisernen Achsen, messingenen Büchsen und eisernen Schwanenhälsen und die andere mit Reiskoffer und Laternen- beide gut erhalten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(498,a)[3] **Verkauf.**

Ein gut erhaltener von Herrn Köpel in München gefertigter Branntweinbrennapparat zu 2 bis 3 Schaff Kartoffeln täglich, nebst einer Partie leerer Brantweinfässer sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(509) **Dienst-Offert.**

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher lesen und schreiben, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet gegen 3 fl. wöchentlichen Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(502,a)[2] **Dienst-Offert.**

Eine gewandte Kellnerin die sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann sogleich in einem auswärtigen Gasthofe ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(503) **Wohnung-Gesuch.**

In der untern Stadt a p liebsten zu ebener Erde wird eine kleine Logie bis Michaeli zu miethen gesucht. Das Nähere im untern Zwinger Nr. 6.

(499) **Dienst-Gesuch.**

Eine erfahrene Frau, welche schon Kinder aufgezogen hat, sucht als Kindsfrau einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(504) **Dienst-Gesuch.**

Für ein junges solides Mädchen, katholischer Religion, von guter Erziehung, welches im Kochen, Waschen, Bügeln und in sonstigen Arbeiten eines Hauswesens bewandert ist, wird ein Platz in einem ordentlichen Hause gesucht. Dieselbe kann von einer Herrschaft, wo sie längere Zeit aushülfsweise war, in Bezug auf Treue und gute Aufführung pflichtgemäß empfohlen werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(508) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, welches sehr gut schreiben, rechnen und lesen kann, auch in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht als Stubenmädchen oder Ladnerin bis Michaeli einen Dienst. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(506) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 252 am Perlachberg ist täglich eine Wohnung zu vermiethen und kann gleich oder auf Michaeli bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigenthümerin in ihrem Laden im Schaur'schen Hause am Perlachberg.

Bei der den 29. August 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

15 82 45 70 84

Die nächste Ziehung ist kommenden 7. Sept. zu München.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 1. September. „Vorurtheile." Dramatische Skizze von Maltitz.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag   № 240.   2. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Hr. Ludwig v. Hörmann tritt aus dem kgl. Kadettenkorps als Junker in das hier garnisonirende kgl. Infanterie-Regiment Prinz Karl ein.

Das Pfund Schweinefleisch sowie das Kalbfleisch ist um einen Kreuzer gestiegen. Die übrigen Fleischgattungen bleiben bei den bisherigen Preisen des Monats August.

Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat ein unlängst resignirter Kaffeewirth von hier einen der ersten Gasthöfe Münchens käuflich an sich gebracht.

Im Kaffeehaus des Hrn. Lutz wurden frecherweise vorgestern 17 silberne Löffel entwendet. Die Magd hatte vergessen die obern Lokalitäten zu schließen, was der Dieb schnell benützt haben mußte.

Jedermann erinnert sich wohl noch der alten Barake im Elend Lit. H. Nro. 354 die jeden Augenblick einzustürzen drohte und endlich durch Einschreiten der Behörde abgebrochen werden mußte. An derselben Stelle erhebt sich jetzt ein neues schönes Haus des Hrn. Maurermeisters Storf, bei dessen Ansehen man nur bedauern muß, daß es auf einem so wenig frequenten Platz steht, da es jeder Straße zur Zierde gereichen würde.

(Eingesandt.) Wenn ich ein Fuhrwerk für 1 fl. 30 kr. für einen Nachmittag miethe, ist es dann verboten 2 bis 3 Frauenzimmer spazieren zu führen, die jedenfalls in pfundlicher Hinsicht nicht wiegen, was die beiden Unternehmer ohne ihren Geschäftsführer? Man sollte meinen, daß, wer ein Fuhrwerk für den Nachmittag pachtet, dasselbe auch verwenden könne nach eigenem Belieben, vorausgesetzt, daß die Pferde dabei keinen Schaden leiden. R.

Mit Verwunderung bemerkte ich schon öfters bei Trauungen einen Mann dem Zug vorausschreiten, der in ein wunderseltsames Costüm gekleidet, meine Aufmerksamkeit fesselte, Polizeisoldat ist er nicht, Militär auch nicht, und merkwürdig genug hörte ich seine Charge auf Befragen — mit „Stieglitz" bezeichnen. Bei meiner armen Seele ein Stieglitz ist er aber auch nicht, denn abgesehen, daß ihm die Flügel zum Vogel fehlen — scheinen die Füße selbst dieses männlichen Stieglitzes nicht immer sehr taktfest zu sein. Jedenfalls ist dieses Stieglitzwesen ein Unsinn, der den Brautleuten nur Geld kostet, ohne einen Zweck zu erreichen. Die Polizeimannschaft weiß die Ordnung auf den Straßen ganz trefflich zu handhaben, wozu also dieser händebegabte Vogel? — Sollte mit ihm das vortreffliche System der Eckensteher bei uns eingeführt werden? Ist dieser Stiglitz aber vorhanden, Spaß zu machen — in städtischen Diensten kann er nicht stehen — so bitte man ihm ein Costüm à la Policinell zu geben — in dieser Tracht wird man allerdings sich seine Funktion gern gefallen lassen.

Digitized by Google

(Eingesandt.) Hr. Redakteur!

Die Welt hofft, der Verfasser des Gedichtes „Gegenstück" (eine vortreffliche Ueberschrift), welches in Ihrem gestrigen Blatte erschien, werde sich nicht einen Namen fingirt haben, — wie es so häufig zu geschehen pflegt. Wir möchten hiemit, um sein Verdienst bei Lebzeiten noch anzuerkennen eine Sammlung veranstalten, durch deren Ertrag wir ein Mausoleum zu erbauen beabsichten, in welches wir ihn freilich bei lebendigem Leib, unter Absingung seiner Verse, legen wollen.

Ihr ergebener

P. Z.

Werther Hr. P. Z.

Sie scheinen sich über einen Dichter lustig machen zu wollen, da haben Sie Unrecht. Wir glauben, daß in jenem Gedicht „Gegenstück" ein tiefer Sinn liege, ohne daß wir so unbescheiden sind, behaupten zu wollen, wir hätten denselben aufgefunden. Das Gedicht wurde uns übrigens als Inserat übergeben und fand als solches, wie jedes z. B. „Verlornes" Aufnahme.

Die Redaktion.

Stegreif=Reime
auf manchen Rhein-Dichter.

Ach laßt einmal im Frieden
Den alten Vater Rhein —
Euch ist doch nicht beschieden
Das Gold von seinem Wein.

Den armen Wasserdichtern
Gebührt für solchen Spaß
So wäßrig und so nüchtern
Ein volles — Wasserglas.

Glaubt ihr teutsch zu gebehrden
Euch durch das teutsche Schrei'n —
Soll Teutschland, Teutschland werden,
So lernet Teutsche sein.

Beweist's nicht bloß im Trinken,
Durch teutsche Biederkeit,
Die, wenn Gefahren winken
Dem Vaterland sich weiht.

Dem teutschen Mädchen reichet
Wortaltend, eure Hand.
Und seid ihr teutsch, verscheuchet
Den fremden Mode=Tand.

Labt euch an teutschen Thaten,
Nicht bloß am teutschen Wein,
Gelegenheiten laden
Dazu euch zahlreich ein.

Es sei die teutsche Treue
Kein leeres Zungenspiel —
Zeigt's, kommt an euch die Reihe,
Durch Thaten und Gefühl.

W.

Vermischte Nachrichten.

Ansbach, 28. August. Nach einem heute eingelaufenen Rescripte an den kgl. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Andrian, haben Se. Maj. der König demselben den unmittelbaren Auftrag ertheilt, den Magistrat der Stadt Ansbach die erfreuliche Eröffnung zu machen, daß Se. Maj. vorhaben, noch in diesem Jahre das Kommando der 3ten Armeedivision von Nürnberg nach Ansbach zu verlegen.

Vorläufigen Nachrichten aus Münchberg zufolge, sind daselbst 126—128 Häuser abgebrannt.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Brodtaxe am 17. v. Mts. in Heilbronn um sechs Kreuzer und am 18. in Nekarsulm um sieben Kreuzer abgeschlagen hat.

An der Eisenbahn von Leipzig über Altenburg und Plauen bis an die bayerische Gränze bei Hof, so wie an der Zweigbahn derselben von Werdau nach Zwickau, wird fortwährend fleißig gearbeitet. Von der zu ihrer Herstellung bestimmten Zeit von 6 Jahren, ist bereits die Hälfte verstrichen, so daß 1846 die Vollendung zu erwarten steht.

Hamburg. Espartero hatte bei unserm Senat durch den englischen Geschäftsträger Oberst Hodges anfragen lassen, ob ihm der hiesige Aufenthalt gestattet würde, wenn er sich entschlösse hieher zu kommen. Die Antwort des Senats ist nicht bekannt, es ist aber wohl mit Gewißheit anzunehmen, daß sie bejahend laute.

Es enthalten badische Blätter aus Veranlassung des badischen Verfassungsfestes den patriotischen Vorschlag, statt des Champagners im ganzen Lande nur badische Schaumweine zu wählen. Gar nicht selten, wird zur Unterstützung des Vor

Anzeige.

Mit hoher Bewilligung
hat der Unterzeichnete die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er
Montag den 4. September 1843 in der Wirthschaft
in Pferseergäßchen

drei schöngezierte Luft-Ballon's

mit der Namenschiffre Sr. Maj. des Königs
zu gleicher Zeit aufsteigen lassen wird.
Ferner wird noch ein vierter

in Form eines Fisches,

welcher zu sehen höchst interessant ist, da er schon während der Füllung anfängt alle Bewegungen eines lebenden Fisches nachzuahmen, aufsteigen. Diese Ballon's haben in allen größern Städten die Bewunderung der Zuschauer empfangen und werden dieselbe auch hier erhalten.

Vor dem Steigen der Ballon's werden kleine Unterhaltungen als Sacklaufen und noch eine andere komische Scene die Zuschauer ergötzen.

Die Füllung der Ballon's, was das Interessanteste ist, wird Schlag 6 Uhr beginnen.
Während des Steigens der Ballon's wird unter Pöllerschüssen, die in der Entfernung abgefeuert werden, ein gut besetztes Orchester passende Musikstücke executiren.

J. G. Kammamayer, Physiker.

Preise der Plätze: I. Platz 12 kr.; II. Platz 6 kr.; Kinder 3 kr.
Die Kasse wird um 4 Uhr geöffnet. Der Anfang ist 5 Uhr.
Sollte die Witterung ungünstig sein, so wird der Tag der Produktion durch die Tagsblätter angezeigt werden.

---

(518) **Einladung.**
Heute Abend 7 Uhr

Militär-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments
Prinz Carl
im
Garten zum Bauerntanz.
Wozu höflichst eingeladen wird.

(528.a)[3] **Einladung.**
Morgen Sonntag den 3. ds.

Erndte-Fest
mit
Tanzmusik
und
Feuerwerk
auf dem Stierhof.
Hiezu ladet höflichst ein:
A. Sailer, Wirthin.

(512) **Abschied.**
Allen meinen verehrlichen Freunden und Bekannten sage ich hiemit ein herzliches

Lebewohl.

Augsburg den 1. Aug. 1843.
Janetti.

(503) **Wohnung-Gesuch.**
In der untern Stadt am liebsten zu ebener Erde wird eine kleine Logie bis Michaeli zu miethen gesucht von dem quiesc. Gensdarm-Brigadier im untern Zwinger Nr. 6.

(511) **Kapital-Gesuch.**
1000 à 1200 fl.
werden auf ein hiesiges Haus zur ersten Hypothek gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht, durch das pr. Commissions-Bureau Lit. C. Nr. 4.

Unterricht in der

englischen Sprache.

Drei Curfus werden eröffnet die englische Aussprache zu lehren (in drei Lektionen) und dann Leseübungen vom 1. September an
Früh 7 — 8
Mittags 2 — 3
Abends 7 — 8
An den 3 ersten Lektionen kann jeder, was immerhin für Sprachkenntnisse er besitzen mag, oder auch gar keine, gleichen Antheil nehmen. Wenn 10 sich unterzeichnet haben so zahlt die Person für eine Lektion 6 kr., wenn weniger, verhältnißmäßig etwas mehr. Wer Einen Gulden pränumerirt, hat auf 10 Lektionen Anspruch, und kann, wenn 2 oder 3 Curse zusammen kommen in den andern gratis, so oft er will, hospitiren. Nach den 3 ersten Lectionen kann der Einzelne oder 2, 3 ꝛc. die sich in Sprachkenntnissen so ziemlich gleich dünken, sich zusammen machen, und können sich auf so viel Lektionen als sie wollen pränumerando abonniren. Das Lokale wird so bald eine gehörige Anzahl für irgend einen Curs beisammen ist, angezeigt werden. Man subscribirt in der Expedition des Tagblattes oder in der Wohnung des Unterzeichneten: „Deutsches Haus Nr. 26."

Vogelgsang, Professor.

Digitized by Google

schlags bemerkt, sei es sogar nur Vornehmthuerei oder falsche Scham, welche wirklichen Champagner begehre, um nicht in den Schein zu kommen, des wohlfeilen Preises wegen einheimischen gewählt zu haben. Viele Wirthe verstehen auch sehr wohl, für eine bloße französische Inschrift den Preis des Champagners anzurechnen. Hundert gegen Eins sei zu wetten, von hundert Trinkenden vermöchten nicht fünf den französischen vom deutschen Schaumwein wirklich zu unterscheiden.

Freiburg. (Schweiz.) In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sind im Städtchen Romond 26 oder 27 Häuser abgebrannt. Das Feuer brach im Gasthof zu den dreizehn Cantonen aus; einige Frauen waren mit Kuchenbacken beschäftigt, die Butter fing Flammen und ungeschickter Weise wollte man mit Wasser helfen.

An dem französischen Hofe herrscht jetzt ein wahrer Sprachenreichthum. Der König selbst spricht ganz geläufig sieben lebende Sprachen; außer französisch spricht die Königin italienisch; die Herzogin von Orleans deutsch, italienisch, lateinisch, griechisch und russisch; die Prinzessin von Joinville spanisch, portugiesisch und russisch; die Herzogin von Nemours deutsch, der Herzog von Aumale arabisch, vielleicht so gut, wie Abd-el-Kader, und der Herzog von Nemours ganz ausgezeichnet englisch.

London, 22. August. Vater Matthew war gestern in Deptford, wo nahe am Stationshofe der Eisenbahn ein aus zwei Waggons bestehendes Gerüst ihn und seine Begleiter aufnahm. Trotz des schlechten Wetters leisteten etwa 500 Personen, worunter 200 Werftarbeiter, das Gelübde. Gleich Anfangs war dem Vater Matthew ein Deutscher, Seling aus Osnabrück, angeblich der Mäßigkeitsprediger Deutschlands, vorgestellt worden, welcher ihm eine lateinisch geschriebene Einladung, sein Vaterland zu besuchen, überreichte, deren Urheber wohl nicht daran gedacht haben, daß Vater Matthew der deutschen Sprache unkundig ist.

Ein Hr. Stenson in New-York macht in den dort erscheinenden Zeitungen bekannt, daß er mittelst seines Luftschiffes zu Anfang Septembers nach London reisen, und außer einigen Passagieren auch alle Briefe mit in die brittische Hauptstadt befördern werde. Er bleibt, wie er versichert, höchstens nur eilf Stunden in der Luft; Stürme und Gegenwinde haben keinen Einfluß auf seine Fahrt. Er hält sich nur 24 Stunden in London auf, und kommt andern Tags wieder in New-York an. Da hätten wir nun gleich die erste Luft-Diligence!

In der unterzeichneten Buchdruckerei (Tagblatt-Expedition) ist erschienen:

Der

praktische Selbstrechner

für alle Stände

oder

Noth- und Hilfs-Büchlein

für Käufer und Verkäufer.

Im gewöhnlichen Leben „Faulenzer“ genannt.

Enthaltend:

Berechnung, was eine Sache von 1 bis 100 Pfund, Stück oder Elle ꝛc. von 1 Kreuzer bis 1 Gulden kostet. — Die bayerische und württembergische Fruchtberechnung. — Zins-Berechnung von 3, 4 und 5 pro Cent jährlich, monatlich und täglich, von 1 fl. bis 20000 fl. — Resolvirungs-Tabellen der $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Kronen- oder Brabanter-Thaler. — Norma, nach welcher in Bayern die Gradationsstemplung geschieht. — Verzeichniß der meisten Geldsorten Europa's nach dem 24 fl. Fuß.

Geheftet. Preis 9 kr.

G. Geiger jun.'sche Buchdruckerei.

---

(529) **Verlorenes.**

Gestern Nachmittag wurde auf dem Wege von Lechhausen in die Stadt herein eine Brieftasche verloren. Bei Abgabe derselben im Gasthof zum Prinz Karl wird dem redlichen Finder ein angemessenes Douceur bezahlt.

(523) **TODES-ANZEIGE.**

Nach langem Leiden entschlief heute Nachmittags ¾ auf 2 Uhr unser innigst geliebter Sohn

Walter Theodor,

in einem Alter von 19 Jahren und 5 Tagen.

Die Beerdigung findet Montag den 4. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt. Diese so schmerzliche Nachricht widmen Freunden und Verwandten

Augsburg, den 1. September 1843.

Die tieftrauernden Eltern:

Joh. Andr. Wolfrum.

Johanna Wolfrum, geb. Volk.

(515) **Verkauf.**

Zwei große Hausthore jedes zu zwei Flügel, mit schweren Schlössern, Bändern, Riegeln und Meisingschilder sind zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an Herrn Schreinermeister Ulrich Lit. C. Nr. 196 hinter der Metzg wenden.

(513) **Verkauf.**

Eine gute Gumpen-Mühl mit 4 Gäng ist zu verkaufen in Lit. C. Nr. 318 im 2. Stock.

(526) **Hundsverlauf.**

Ein starker Haidhund ging gestern beim Wertachbruckerthor durch, ist Schäfer-Race mit langer Ruthe und braun backend und gebt auf den Ruf „Prinz". Wem solcher zugelaufen beliebe denselben im Weberhaus abzugeben.

(519) **Verlorenes.**

Donnerstag Abends wurde ein Kragen von einem Rosa-Jakonet-Kleid verloren. Der Finder wird gebeten selben gegen Erkenntlichkeit im Hause Lit. D. Nr. 184 über 2 Stiegen abzugeben.

(227) **Verlorenes.**

Gestern wurden **30** fl. in zwei Rollen von einem armen Dienstknecht verloren. Der redliche Finder wird recht dringend ersucht, dieselben gegen sehr gute Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(514) **Entflogenes.**

Am Donnerstag entflog ein **Kanarienvogel** in der Nähe von St. Ursula. Dem er zugeflogen ist, wird ersucht denselben gegen Erkenntlichkeit in Lit. A. Nr. 512 abzugeben.

(484.b)[2] **Stelle-Anerbieten.**

Ein tüchtiger **Jagdgehilfe** kann sogleich einen guten Dienst erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(525) **Vermiethung.**

In Lit. D. Nr. 219 in der St. Annagasse ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Heuremise und Kutscherstube bis Michaeli zu vermiethen.

(516) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 328 in der Bäckengasse ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(517.a)[3] **Zimmervermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

(522) **Zimmervermiethung.**

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nr. 1 ist ein hübsch meublirtes heizbares Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen.

Schrannen-Anzeige vom 1. September 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	20 fl. 21 kr.	19 fl. 31 kr.	17 fl. 12 kr.	gest. – fl. 28 kr.	236 Schäffel.	3894 fl. — kr.
Kern	20 fl. — kr.	17 fl. 57 kr.	16 fl. 1 kr.	gef. – fl. 7 kr.	159 Schäffel.	2856 fl. — kr.
Roggen	15 fl. 31 kr.	14 fl. 21 kr.	13 fl. 27 kr.	gef. – fl. 40 kr.	311 Schäffel.	4463 fl. 50 kr.
Gerste	10 fl. 40 kr.	9 fl. 47 kr.	8 fl. 58 kr.	gest. – fl. 2 kr.	34 Schäffel.	312 fl. 30 kr.
Haber	6 fl. 38 kr.	5 fl. 53 kr.	4 fl. 55 kr.	gef. 3 fl. 2 kr.	587 Schäffel.	3354 fl. — kr.

Aufgezogen wurden 63 Schäffel. — Verkauft wurden 1347 Schäffel um 14,880 fl. 20 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 2. Sept. – 9. Sept.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 1. September.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	–	4	1	1 Metzen	4	1	—	3	13	–	2	41	–	2	11	–	1	36	—
Ein 2 Kreuzer Laib	–	16	3	¼ Metz. od. 1 Viertl.	1	–	2	–	48	2	–	40	2	–	32	6	–	24	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	1	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	–	15	–	–	12	–	–	10	–	–	8	·	-	6	—
Ein 8 Kreuzer Laib	2	3	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	–	3	6	–	3	–	–	2	4	–	2	-	–	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Sonntag | № 241. | 3. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:

Waldlandschaft, von Beckmann.
Portrait, von Alb. Walch von hier.
Portrait, von Frhrn. v. Weinbach, k. Oberlieutenant.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs am 25. dieses Monats wurde den nachbenannten Individuen für ihren im unverehelichten Stande bethätigten, guten sittlichen Wandel, sowie für bewiesene Treue und Fleiß die Aussteuer-Prämie zu 50 fl. verliehen.

I. Katholischer Seits:

Hafner Barbara, Gärtnerstochter, von hier, verheirathet an den Gärtnermeister Johann Baptist Böck hier.

Deckel Maria Kreszentia, Weberstochter, von hier, verheirathet an den hiesigen Webermeister Valentin Jehle.

Walter Maria Anna, Milchmannstochter, von hier, verheirathet an den Briefmaler Anton Wengert hier.

Wörishofer Ursula, Wirthstochter, von Langenerringen, verheirathet an den hiesigen Schreinermeister Andreas Haunstetter.

II. Protestantischer Seits:

Thenn Barb. Susanna Elisabetha, Metzgerstochter, von hier, verheirathet an den hiesigen Metzgermeister Johann Mich. Löpsinger.

Riebel Johanna Margaretha, Oekonomentochter, von hier, verheirathet an den Metzgermeister Hieronymus David Thenn hier.

Rieger Magdalena Henrika, Ausgeherstochter, von hier, verheirathet an den Fabrikschreiner J. Karl Weese hier.

Haller Maria Barbara Johanna, Silberarbeiterstochter, von hier, verheirathet an den Schullehrer Johann Mich. Raim. Bissinger hier.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Pini Anton, Eisenbahn-Condukteur hier, Verleihung einer personellen Konzession als Spezereihändler hier.

Schubbaur Anton, von hier, Verleihung einer personellen Kaminfegers-Konzession.

Braun Xaver, von hier, Verleihung einer personellen Schuhmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Reichel Gustav, von hier, Konzession zur Ausübung einer realen Buchdrucker-Gerechtsame.

Eichleiter Math., Schriftensetzer, von hier, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Alt Karl Otto, von Thalmannsfeld, Verleihung einer personellen Konzession als Tuchmachermeister und Verehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Baumgärtner Georg Mich., von Sammenheim, Gesuch um eine Bäckers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Wirth Georg Friedrich, von Friedrichsthal, Gesuch um die Konzession als Bierbräuer hier und Verehelichungs-Konsens.

Straß Kaspar, von Pföfflingen, Gesuch um eine Branntweinbrenners-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Die auf Freitag den 8. September d. Js. fallende Schranne wird wegen des auf diesen Tag fallenden Festes Maria Geburt auf Mittwoch den 6. zurück verlegt.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat September sind: Ochsenfleisch 13 kr., Schmalfleisch 11 kr., Kalbsfleisch 12 kr., Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 15 kr. pr. Pfund. — In der Freibank jede Fleischsorte einen Kreuzer weniger pr. Pfund.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Advokaten Hrn. M. J. Schirmer zu Schrobenhausen auf die dahier erledigte Advokatenstelle in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

Heute Nachmittag vereinigen sich die Herren Unteroffiziere der kgl. Landwehr um unter Begleitung der Regiments-Musik eine Promenade über die sieben Tische nach dem Ablaß anzutreten.

Heute Abend halb 5 Uhr ist das feierliche Leichenbegängniß des Donnerstag verblichenen pensionirten Herrn Hauptmann von Sichlern.

Das Feuerwerk des Hrn. Parnickel im Pferseergäßchen zog letzten Freitag zahlreiche Besucher herbei. Die Piecen erhielten sämmtlich ungetheilten Beifall. Die Speisen waren gut, die Musik trefflich, das Bier — unaussprechlich! — *u.

Durch höchste Ministerial-Entschließung vom 8. v. Mts. wurde ausgesprochen, daß die Militär-Personen in den Orten, wo sie garnisoniren, mit der Kirche ihrer Confession im Pfarrverbande stehen, und jedem Pfarr-Sprengel angehören, in welchem sie wohnen.

Die kgl. Regierung von Oberbayern fordert sämmtliche Polizeibehörden auf, bei Handhabung der Lebensmittel-Polizei, dermal namentlich die Beschaffenheit des Bieres, welches geschenkt wird, scharf in's Auge zu fassen, und gegen Wirthe, welche zu geringhältiges, schlechtes oder verdorbenes Bier verleitgeben, bei eigener Verantwortlichkeit vorschriftsmäßig einzuschreiten.

Welchen Theaterfreunden dahier sind nicht Hr. und Mad. Hammermeister von der Saison 1841/42 noch in Andenken? Mad. Hammermeister ist für die Würzburger Bühne gewonnen. Von Hrn. Hammermeister ist in dem Verzeichniß des dortigen neuen Theater-Instituts nirgends eine Rede. Sollte Mad. Hammermeister allein gewonnen, und Hr. Hammermeister verloren gegangen sein? (Glasscherben finden sich.)

Vermischte Nachrichten.

Rom, 26. August. Das Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern wurde gestern wie alljährlich in der Villa Malta gefeiert. Professor v. Wagner hatte die Künstler dahin eingeladen, wo das Wohl des Kunst befördernden Monarchen mit Jubel ausgebracht wurde.

Darmstadt, 29. August. Hier kostet das Brod erster Sorte (gemischtes Brod) der 5pfündige Laib 15 kr. und das zweiter Sorte (Schwarz- oder Roggenbrod) nur 14 kr. Heute Morgen wurden mehrere Wagen voll sehr guten Brodes vom Lande auf hiesigem Markte der 5pfündige Laib zu 13 kr. verkauft.

Bei der Spiel-Bank in Wiesbaden hat ein Engländer sechs Tausend Pfund im Roulette verloren. Er hat dafür die Bankhalter dergestalt durchgeprügelt, daß sie sich völlig im Blute badeten, der Stadt hierauf für die genommene Genugthuung 1000 Pfund Sterling geschickt und ist abgereist. (Wir gönnen es der Stadt und den Bankhaltern.)

Freiburg, 27. August. Großes Aufsehen erregt in unserer Nähe auf dem Schwarzwald ein neuer Wunderdoktor, Namens Oschwald, der bereits mit seinen Kuren mehrere Individuen förmlich verrückt gemacht hat. Es ist unbegreiflich, daß die geistlichen Behörden solchem gottlosen Treiben nicht Einhalt thun. Es scheint indeß jetzt von weltlicher Seite zu geschehen, da über die einzelnen Fälle durch das betreffende Physikat an die Sanitäts-Commission Bericht erstattet wurde.

In **Wien** schreiten die Verschönerungen rastlos vorwärts. Der große neue Markt wird nun ebenfalls mittelst riesiger Kandelaber mit Gas beleuchtet werden, und zugleich eine neue Pflasterung aus Würfelsteinen von Granit erhalten, wofür die Kosten auf 40,000 fl. C. M. veranschlagt sind.

Spanien. Der Stadt **Malaga** ist von der Regierung der Titel „die stets tapfere" und das Recht verliehen worden, über ihrem Wappen eine Bürgerkrone zu führen, mit der Devise: „Die erste, wann das Vaterland in Gefahr ist."

---

(540) **Ankündigung.**

☞ Von morgen Montag den 4. September fahre ich mit meinem Stellwagen wie bisher

Montags und Donnerstags

nach **Ulm**, bemerke aber einem hochverehrten Publikum, daß für die Zukunft der Einsteigplatz nicht mehr im deutschen Haus, sondern

im Gasthaus zum Eisenhut

auf dem Obstmarkt sich befindet.

Gültige Billete können nur im Gasthof zum **Eisenhut** als dem Einsteigplatz gelöst werden.

Augsburg den 3. Sept. 1843.

Andreas Bayrle, real berechtigter Lohnkutscher.

Geboren wurden:

Am 29. August. Aloisia Juliana Monika, d. B. Hr. Martin **Reitmayr**, Drechslermeister. F. 342. Dom. — Franz Maximilian Joseph Melchior, d. B. Hr. Joseph Schermbrucker, Expeditor an der München-Augsburger Eisenbahn. A. 158. S. Ulrich k. — Georg Joseph Anton, d. B. Joseph **Hummel**, Milchmann. E. 75. S. Georg.

Gestorben sind:

Am 28. August. Joh. **Weis**, Sattler-Geselle, von hier. Unterer Zwinger Nr. 15. Herzerweiterung. 26 Jahre alt. S. Moritz. — Frau Kreszentia **Wirbel**, Käuflers-Wittwe, Hospital-Pfründnerinn, von hier. Abzehrung. 85 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich k. — Johann Heinrich **Mittring**, Fabrikarbeiter hier, von Hohenaltheim. Brand. 38 Jahre alt. G. 161. S. Jakob.

(524.b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. ds. findet im

Schlößchen zu Oberhausen

das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

statt. Wozu höflichst einladet:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

(502.b)[2] **Dienst-Offert.**

Eine gewandte Kellnerin die sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann sogleich in einem auswärtigen Gasthofe ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(547) **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. September ist bei Unterzeichnetem

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein:

J. Oberdorfer,

Platzwirth im Pferseergäßchen.

(528.b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. ds.

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

und

Feuerwerk

auf dem Stierhof.

Hiezu ladet höflichst ein:

A. Sailer, Wirthin.

(531) **Rosenau.**

Heute Sonntag den 3. Sept.

Tanzmusik

Anfang 4 Uhr. Dann

Montag den 4. September:

Große

Harmonie-Musik

im englischen Garten.

Abends 6 Uhr.

Wozu freundlichst einladet:

J. Sam, Schützenwirth.

(535) **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. September werden sich die Herren **A. Stransky,** (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß;**) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taffirz,** Sänger und Tonkünstler aus Wien, im Garten der „bayerischen Wirthschaft zu Pfersee" produziren. Anfang um 4 Uhr.

Bei etwas unfreundlicher Witterung findet die Produktion in den obern Lokalitäten statt.

Wozu höflichst einladet:

de Castelli.

Abends bei Hrn. Kaffetier **Schuster** am Göggingerthor.

Anfang 8 Uhr.

(542) **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(541) **Abschied.**

Bei unserer Abreise nach Hamburg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.**

Augsburg den 2. Sept. 1843.

Joh. Fr. Haidt & Sohn.

(536,a)[2] ☞ **Verkauf.**

In Schwabeck kgl. Landgerichts Türkheim wird ein

Mahl-Mühlgut

bestehend aus einem ganz gut gebauten Hause mit drei Mahlgängen, einem besonders stehenden Stadel und Waschküche, nebst einem ganz neugebauten Pfründhaus, ferner 9 Jauchert Ackerfeld, 18 Jauchert Wiesen und 5¼ Jauchert eigener Waldung aus freier Hand verkauft.

Kaufslustige haben sich an den Vorsteher **Doll** daselbst zu wenden, und kann täglich der Augenschein genommen werden.

(544) **Verkauf.**

Zwei Wägen zum Eisenbahnbau geeignet, sind billig zu verkaufen. Auch wird ein im guten Zustand befindliches einspänniges Wägelchen dagegen eingehandelt. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(545) **Dienst-Offert.**

Ein starker, junger Mensch, der gut Lesen und Schreiben, auch tadelfreie Zeugnisse aufweisen kann, findet in einer hiesigen Fabrik gegen angemessene Belohnung dauernde Beschäftigung und kann später wenn er die gehörigen Kenntnisse erworben, eine Aufseher-Stelle darin erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(530) **Verkauf.**

Eine gute Gümpen-Mühl mit 4 Gäng ist zu verkaufen in Lit. C. Nr. 318 im 2. Stock.

(547) **Kauf-Gesuch.**

Ein lederner Reisekoffer wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(534) **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen das seit drei Jahren auf einem Platz als Köchin diente, sucht als Laden- oder Stubenjungfer bis nächstes Ziel einen Platz und kann aufs beste empfohlen werden. Das Nähere in Lit. I. Nr. 306.

(539) **Lehr-Gesuch.**

Für einen gehörig vorbereiteten Jüngling aus guter Familie wird eine **Lehrlingsstelle** in einer Waaren-Handlung gesucht. Näheres ist in der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

(533) **Verlorenes.**

Vergangenen Mittwoch Abends ging vom schwarzen Adler in der untern Stadt bis zum Schwal ein Stiefel verloren. Man ersucht den Finder um Zurückgabe in Lit. A. Nr. 550.

(537) **Verlorenes.**

Ein sehr armer Dienstbote hat ein Packet mit **11 fl. 56 kr.** worunter 5 Guldenstücke sich befanden, verloren. Der redliche Finder wird recht dringend gebeten, dasselbe gegen ein Douceur von 2 fl. in der Exp. d. Tagblattes wieder abzugeben.

(546,a)[2] **Zu vermiethen.**

Eine aus fünf schön ausgemalten heizbaren und mehreren unheizbaren Zimmern, Küche, Speise bestehende und alle andern wünschenswerthen Bequemlichkeiten einschließende, angenehme, helle und geräumige Wohnung im ersten Stocke, an einer sehr frequenten Hauptstraße in der Nähe des Doms gelegen, ist um den jährlichen Zins von 150 fl. an eine solide Familie sofort zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Wo? erfährt man in der Exp. des Tagblattes.

(532) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 6 ist eine kleine angenehme Wohnung zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist im Laden daselbst zu erfragen.

(543) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. F. Nr. 253 auf dem Kreuz ist eine Schlafstelle für eine ordentliche Mannsperson zu vermiethen.

(538) **Zimmervermiethung.**

Ein schön meublirtes Zimmer die Aussicht auch in Gärten ist sogleich zu beziehen. Das Nähere in der obern Maximiliansstraße Lit. B. Nr. 29.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 3. Sept.: „Steffen Langer." Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 5. Sept.: „Der Demantschmuck." Schauspiel von Mandlzweig.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 209 über eine Stiege.)

Montag №. 242. 4. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prännmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Poštämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Nachruf

unserm theuren Freunde

Herrn Theodor Walter Wolfrum

gewidmet

von

seinen Freunden.

Wenn die morsche Eiche sinket,
Reif die Aehre fällt;
Wenn der Tod dem Greise winket
Ist's der Lauf der Welt!

Aber wenn des Todes Sense
Ungeachtet rauscht, —
Da der Mensch im jungen Lenze
Schöner Hoffnung lauscht;

Wo das Leben zum Genusse
Und zur Freude läd't,
Und der Tod mit kaltem Kusse
Dann ihn niedermäht;

Wenn die Kraft in Jugendprangen
Wie ein Licht verlischt,
Und die Rosen auf den Wangen
Leiser Hauch verwischt;

Ja dann stehen wir erschüttert
Bis in's tiefste Herz,
Und in jedem Auge zittert
Heißer Trennungsschmerz.

Dich auch, in der Jugendblüthe,
Traf der Menschheit Loos!
Der für Alles Gute glühte
Sinkt in Grabesschooß.

Schlummre sanft! und Gottes Friede
Schweb' ob deiner Gruft!
Bis uns seine Vatergüte
Alle einstens ruft!

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Domkapitular Hrn. E. Rieger dahier das Ehrenkreuz des königl. Bayer. Ludwigs-Ordens zu ertheilen.

Se. Maj. der König haben als Mitglieder der Handelskammer für den Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg 1. von Kempten, den Großhändler Hrn. Georg Paul Blenk, 2. von Memmingen, den Großhändler Hrn. Friedr. Clauß, 3. von Nördlingen, den Runkelrübenzuckerfabrikanten Hrn. Christoph Ulrich Rehlen, noch weiter zu ernennen geruht.

Samstag wurde in einem Gasthaus der untern Stadt ein 65jähriger Mann, bekannt durch Wohlthun und durch eigene Aufopferungen, wenn es das Unglück zu unterstützen gilt, harmloser Scherze wegen, auf das Gröbste mißhandelt. Wenn sich die Rohheit auch noch an dem Alter vergreift, wird sie doppelt verabscheuenswerth.

Das niedliche Sommerhäuschen in dem freundlichen Gärtchen des Hrn. Maurermeister Storf auf dem untern Graben hat eine neue Verschönerung dadurch erhalten,

daß er in demselben ein sehr schönes und äußerst lebhaftes Frescogemälde anfertigen ließ, welches sich vom Graben aus ganz allerliebst ausnimmt.

(Eingesandt.) Die der Gesundheit der Bewohner einer frequenten Straße so nöthige und heilsame polizeiliche Anordnung, in heißen Sommertagen die Straße vor den Häusern täglich einigemal mit Wasser zu bespritzen, wird in manchem Stadttheile nur von wenigen beachtet. In der Jakoberstraße z. B. scheinen vorzüglich manche Wirths- und Privathäuser ein Recht zu haben, dessen sich ganz entschlagen zu dürfen. Möchte es unserer, für die Gesundheit der Einwohner stets so besorgten Polizeibehörde gefallen, die Vollziehung dieser Gesundheits-Maßregel auf's Neue einzuschärfen. Es würde sicher von gutem Erfolg sein, wenn Lässige bedroht würden, daß es auf ihre Kosten veranstaltet werden würde.

Daguerreotypen (Lebensbilder)

von R. H.

VII. Bild: Der Tagdieb.

Ich führe euch heute ein zwar altes Bild vor, das aber ewig neu bleibt. Tagdiebe gab es zu jeder Zeit in Hülle und Fülle, und die Gegenwart besonders ist reich an solchen Exemplaren. Sie zerfallen in zwei Abtheilungen in reiche Tagediebe und in arme. So lange der Reichthum der Sonne den Strahl und der Erde den Raum abstiehlt mag es immer hingehen; ob ein Faulthier mehr oder minder auf Erden herumkriecht gleichviel, düngt er sie doch, und somit ist auch hier die Weisheit der Natur anzustaunen, welche wider seinen Willen den Tagdieb zwingt in einem Atom noch nützlich zu werden. Seht ihn an, den reichen Tagdieb, wie er sich abmüht das Problem zu lösen — nicht bei lebendigem Leib zu verfaulen! Hunde, Pferde, Maitressen, Diener, Bälle, Conzerte und Theater arbeiten, ihm die Stunden seines kurzen Erdenlebens abkürzen zu helfen, — der Schneider, der Friseur und Juwelier sind in Thätigkeit diese menschliche Form nach der Mode närrischem Gesetze auszustaffiren. Es ist Morgen, der Tagdieb bewundert den Aufgang der Sonne mit der größten Muse, wenn sie in das Zimmer scheint, gähnt, erhebt sich endlich mit vieler Mühe, läßt sich ankleiden, dejeunirt, raucht einige Cigarren, setzt sich zu Pferd, reitet aus, kommt zurück, dinirt, schläft, erwacht, gähnt, soupirt, fährt in's Theater, gähnt, und schläft endlich ein. Der Halloh des Publikums weckt ihn auf, er klatscht mit, fährt in eine Abendgesellschaft kritisirt das Stück und die Darstellung, fährt nach Hause und schnarcht. Als Intermezzo dieser Herkulesarbeiten werden kleine und größere Aventüren ausgeführt mit einem hübschen Kammermädel oder einer Tänzerin ꝛc. Er ist zu allem bereit, was nicht ermüdet, um die Langeweile etwas zu mildern, nur mit einer nützlichen Beschäftigung muß man ihm nicht kommen. Er hat Geld — Geld — Geld! Aber der reiche Tagdieb ist immer deshalb noch kein ganz unnützer Mensch; er trägt zwar kein Sandkorn zum Bau der Menschheit, er arbeitet nicht daran, aber er gibt Geld dazu, ja er wirft das Geld mit vollen Händen hinaus und nützt auch so wieder, freilich ohne ein Verdienst — wozu auch Verdienst — Geld ist das rechte Verdienst.

(Forsetzung folgt.)

Wir rufen hiemit der alten Garde, vulgo Schmiergesellschaft, unser freundliches Willkommen, bei ihrem Eintreffen nach der sicherlich gefahrvollen See- und Gebirgsreise, zu! Wir hoffen eine interessante Reisebeschreibung zu hören, denn für einen ächten Schmiergesellschafter ist es jedenfalls keine Kleinigkeit, ohne Testament zu machen, nach dem Pilsensee zu reisen! Wie werden die Frauen jubeln(?), welche auch bereits im Elisium angekommen wähnten! X. Y. Z.

Vermischte Nachrichten.

Landshut, 30. August. Heute Nacht vor 12 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt; es braunte in dem nahen Dorfe Ciflas ein Haus ab; dabei ereignete sich das große Unglück, daß der Eigenthümer des Hauses, ein Schuhmacher und Vater einer zahlreichen Familie, als er eben noch einiges von seiner Habe retten wollte, von den einstürzenden Trümmern seines Hauses verschüttet wurde, und so auf gräßliche Weise das Leben verlor.

Berlin, 25. August. Vor einigen Tagen hat sich in Potsdam ein schaudervoller Zufall ereignet. Eine junge Polin verweilt als Gesellschafterin und zur Hülfe im Hauswesen bei der Gräfin B...., Gemahlin des Gouverneurs des Prinzen Friedrich Carl im Schlosse Glienecke. Dieß junge Mädchen, von ganz untadelhaften Sitten, sehr angenehmen Aeußeren, aber zarter und schwacher Constitution, kehrte am vorigen Dienstage mit der Eisenbahn von Berlin nach Potsdam zurück. Sie konnte bei ihrer Ankunft nicht sogleich einen Miethswagen (Droschke) erhalten, und sie trat daher den Weg nach dem Schlosse Glienecke, der an der Havel entlang führt, zu Fuß an. Unterwegs wird das arme Mädchen von 4 ihr begegnenden Handwerksburschen auf eine gröbliche Weise insultirt und geängstigt, da sieht sie zu ihrem Troste eine Droschke ihr entgegenkommen. Sie ruft den Kutscher und einen darin sitzenden Herrn um Hülfe und Schutz an. Er wird ihr sogleich versprochen und zitternd und bebend nimmt das geängstigte Mädchen einen Platz neben dem unbekannten Herrn an, der ihr sagt, daß er sie bis ins prinzliche Schloß bringen wolle. Hier wurde aber das Fräulein vergeblich erwartet. Am andern Morgen fand man das unglückliche Mädchen ohnmächtig und auf das empörendste verletzt, blutend, an einem Seitenwege. Man brachte die Gemißhandelte sogleich ins Schloß, und es gelang durch ärztliche Hülfe sie wieder ins Bewußtsein zu bringen. Sie erklärte, daß ihr vorgeblicher Beschützer immer zudringlicher geworden, leise mit dem Kutscher gesprochen, sie aus dem Wagen gerissen, schrecklich gemißhandelt und in diesen Zustand versetzt habe. Als dem eben anwesenden Prinzen Carl dieser Vorfall gemeldet wurde, ließ höchstderselbe sogleich den Polizeidirektor rufen, der sofort die nöthigen Recherchen veranlaßte. Nach einigen Stunden meldeten sich schon zwei Kaufleute, welche die Droschke mit dem betreffenden Herrn begegnet hatten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Bösewicht in diesem Augenblick bereits erkannt und zur Verantwortung gezogen ist.

Straßburg, 22. August. In der Nähe von Ruffach hat ein Israelite seinen Bruder erstochen, um ihn zu bestehlen; der Mörder ist verhaftet.

Paris. Der König, die Königin und die Königin der Belgier sind am 28. August Nachmittags von dem Schlosse d'Eu aus in einem sechsspännigen Wagen nach Treport gefahren. Unterwegs wurden die Pferde scheu und gingen durch; der Postillon aber behielt Geistesgegenwart genug, um durch eine geschickte Wendung der drohenden Gefahr zu begegnen. Die Majestäten stiegen aus und machten den noch übrigen Weg nach Treport zu Fuß; der Vorfall hatte nicht die mindeste unangenehme Folge.

Bei der Aufrollung einer egyptischen Mumie im Jahr 1838, welche wie man sich vergewisserte, 3000 Jahre alt war, wurden mehrere Weizenähren entdeckt. Ein Theil dieses Mumienweizens kam in die Hände des Grafen von Haddington; und am 11. Nov. vorigen Jahres säete Hr. Fond, des Grafen Gärtner, vier Saatkörner davon im Garten zu Tyninghaoe. Der Ertrag ist gegenwärtig fast 100 Halme, gegen 6 Fuß hoch, und die Aehren haben von 45 bis zu 55 Körner jede. Die Aehren haben Bärte, denen der Gerste nicht unähnlich; und die Blätter an den Halmen sind lang und beinahe einen Zoll breit.

In Nordamerika hat man den Plan zu einer Lotterie ausgegeben, in welcher gute Begräbnißplätze auf dem Gottesacker ausgeloost werden. Dies wäre ein schöner Ersatz, wenn unsere wirklichen Lotterien aufgehoben würden, um den verzweifelnden Spielern und Collekteurs wenigstens die Aussicht auf einen bequemen Ruheplatz zu sichern.

Paris. Der Musikhändler Troupenas hat Rossini für das Eigenthumsrecht einer neuen Oper, die der Maestro componiren sollte, die Summe von 100,000 Francs geboten. — Rossini's Antwort lautete ganz einfach so: Mein lieber Troupenas! Für den Ruhm schreibe ich nicht mehr; — Geld habe ich genug! also bedauere ich recht sehr, Ihren Antrag ablehnen zu müssen. Ihr aufrichtiger G. Rossini. Um 100,000 Francs schreiben sich andere Compositeure die Finger ab.

Man hat in Paris eine Maschine erfunden, mit der man in jeder Stunde 12- bis 1500 Stück Ziegelsteine herstellen kann. Man braucht dazu vier erwachsene Personen, zwei aus der Schule entlassene Kinder und ein Pferd.

Paris. Man sieht jetzt hier einen eleganten Scheerenschleifer im höchst geschmackvollen Cabriolet mit prächtigem Vollblutspferde und einem Jockey in glänzender Livrée durch die Straßen fahren und seine Kunden bedienen; — der Mann hat ungeheuern Zulauf und ist nicht theurer als seine Collegen mit den Karren. Das ist der Triumph des Puffs und der Industrie.

Ein Invalide behauptete, Napoleon habe gewöhnlich zu seinen Soldaten deutsch gesprochen. Ich selbst, sagte er, habe mehr als einmal gehört, wie er sagte: Adieu Grenadiers.

---

(552) **Einladung.**

Heute Montag den 3. September
werden sich

die Herren **A. Stransky,** (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß;**) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taffirz,** Sänger und Tonkünstler aus Wien,

in den

Sälen des Herrn Kräuterer

im obern Baugarten

produziren.

Anfang Abends 7 Uhr.

Wozu höflichst eingeladen wird.

Maschinen – Versteigerung.

Donnerstag den 7. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden auf dem Bäckerhaussaale folgende Gegenstände nämlich: 3 Flachs-Feinspinn-Maschinen, mit einer Vorspinnmaschine und Anlegtisch, Vorspinn-Spulen, Vorspinnkannen, Haspel; ferner Maschinen-Theile für 2 Flachsspinnstühle, jeder von 40 Spindeln, welche auch für Zwirnereien dienen, 50 eiserne Rädchen verschiedener Größe, eine Drehbank und mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Augsburg den 30. August 1843.

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(554,a)[2] **Versteigerung.**

Montag den 11. Sept. werden in dem untern Schießgraben nachbenannte Gegenstände an den Meistbietenden versteigert, nämlich: ein Ringelspiel (Caroussell) in gutem Zustande, eine Wurstmaschine, Tische, Sessel, Stühle, Kleider- und Kommodkästen, Bettstatten, ein Flügel, zwei Stockuhren, Porzellain, Gläser, Betten rc., wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Ph. Hasper, geschw. Käufler.

---

(552) **Unterrichts-Offert.**

Studirenden, welche während der Vakanz in der lateinischen oder griechischen Sprache Unterricht nehmen wollen, wird derselbe gegen billiges Honorar ertheilt Karolinenstrasse Lit. C. Nr. 47.

---

(549) **Stehengebliebenes.**

Letzt verflossenen Dienstag Abend blieb im Garten des Herrn Wirth ein grüner Sonnenschirm stehen. Der redliche Finder wolle selben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abgeben.

(523,a)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 9. September werden auf dem Bäckerhause folgende Gegenstände an den Meistbietenden versteigert, als: 1 Kanapee und 6 Sessel, runde Tische, Kommod- und Kleiderkästen, ein Flügel, einige Kleider, Betten rc. wozu höflichst einladet:

Ph. Hasper, geschw. Käufler.

(536,b)[2] ☞ **Verkauf.**

Zu Schwabeck kgl. Landgerichts Türkheim wird ein

Mahl-Mühlgut

bestehend aus einem ganz gut gebauten Hause mit drei Mahlgängen, einem besonders stehenden Stadel und Waschküche, nebst einem ganz neugebauten Pfründhaus, ferner 9 Jauchert Ackerfeld, 18 Jauchert Wiesen und 5½ Jauchert eigener Waldung aus freier Hand verkauft.

Kaufslustige haben sich an den Vorsteher Doll daselbst zu wenden, und kann täglich der Augenschein genommen werden.

(515,b)[2] **Verkauf.**

Zwei große Hausthore jedes zu zwei Flügel, mit schweren Schlössern, Bändern, Riegeln und Messingschildern sind zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an Herrn Schreinermeister Ulrich Lit. C. Nr. 196 hinter der Metzg wenden.

(498,b)[2] **Verkauf.**

Ein gut erhaltener von Herrn Köpel in München gefertigter Branntweinbrennapparat zu 2 bis 3 Schaff Kartoffeln täglich, nebst einer Partie leerer Brantweinfässer sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(555) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 273 in der Philipine-Welserstrasse ist auf kommendes Georgi-Ziel 1844 eine schöne Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, im nöthigen Falle könnte auch eine Stallung abgegeben werden.

(517,b)[3] **Zimmervermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 5. Sept.: „Der Demantschmuck." Schauspiel von Mandlzweig.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Dienstag — № 243. — 5. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Heute Vormittag werden Se. kgl. Hoheit unser allgeliebter Kronprinz Maximilian mit Höchstdero Frau Gemahlin Königliche Hoheit in unsern Mauern von Nürnberg kommend, erwartet. Es ist das erste Mal, daß Augsburg das Glück zu Theil wird, die jugendliche Gemahlin Sr. kgl. Hoheit zu begrüßen.

Sonntag Nachmittag fand unter außerordentlichem Andrang die Beerdigung des Hrn. Hauptmann v. Sichlern mit allen militärischen Honneurs statt.

Gestern haben bereits die zwei Lehrkurse der englischen Sprache des Hrn. Professors Vogelgsang begonnen; sie hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die so billigen Bedingungen werden auch dem dritten Cursus, man zweifelt nicht daran, Hörer verschaffen. Möchten doch Eltern, Vormünder und selbstständige junge Leute die Vortheile nicht übersehen, welche die Erlernung der englischen Sprache unter so vielen Verhältnissen des Lebens darbietet.

Sonntags Nachts wurde in dem kleinen Lädchen an der Wallfahrtskirche zu hl. Kreuz, wie schon vor zwei Jahren geschehen, eingebrochen und ein Werth von ungefähr 50 fl. entwendet.

Nur einmal können wir uns erinnern auf den sieben Tischen eine so außerordentlich zahlreiche Versammlung gesehen zu haben, wie verwichenen Sonntag, bei der Promenade der Herren Unteroffiziere der kgl. Landwehr. Das erste Mal war es die Liedertafel bei ihrer Excursion, welche ein so ungewöhnliches Zuströmen veranlaßte. Wie damals kampirte eine bedeutende Anzahl auf dem weichen Rasen. Abends musikalische Rückkehr, wobei unter der begleitenden Menge eine kleine Balgerei als Intermezzo aufgeführt wurde.

(Eingesandt.) Bereits am Dienstag den 29. v. Mts. bestellten zwei Freunde einen Einspänner für den nächstfolgenden Sonntag den 3. September und bezahlte im Voraus; den Schein hiefür in Händen glaubten sie ihres Einspänners sicher zu sein. Ja prost die Mahlzeit! Am Sonnabend ward ihnen der Betrag zurückgeschickt mit dem Bemerken, daß sie keinen Einspänner für den Sonntag haben könnten, weil ein Pferd über Land und das andere krepirt sei. Unter solchen Umständen blieb kein(?) anderes Mittel als das Geld zurückzunehmen, oder abwechslungsweise uns selbst einzuspannen. Wir machen nun alle diejenigen, welche gesonnen sein sollten, von dieser vortrefflichen Droschken-Anstalt Gebrauch zu machen, aufmerksam, in irgend eine Assekurranz zu treten, die ihnen im Falle die Einspännerei nichts einzuspannen haben sollte ein Zugthier liefert.

S. & H.

Sonntag sah man einen, von einem hiesigen Dekorateur!!! arrangirten Erndtefestzug — da hört Alles auf!!

O Dekorateur!
Bedecke dich vorher
Und gib nicht kunderbunt
Maßlose Einfalt kund!

Briefkasten-Revue.

1) „Die Welt steht auf keinen Fall mehr lang!" Noch nicht gänzlich hergestellt, von meinem panischen Schrecken, den ich gestern erlebte, ergreife ich die Feder, um Ihnen das Gräßlichste und Entseglichste, was je ein Mensch erleben kann, mitzutheilen. Hören Sie und staunen Sie! Ich machte nämlich einen Geschäftsgang in ein benachbartes kgl. Landgericht, und als ich eben die Stiege betrat, kam mir ein Bauer im schwarzen Frack entgegen! Wenn das so fort geht, werden die Herren Bauern auch bald in Paletot's erscheinen.

Hilf o heller Morgenstern,
Daß die Bauern sich bekehren.

(Kein Wunder, trägt doch der Schweinehirt in Ziemetshausen moderne Augengläser.)

2) **Auch n' Jux!**

Ey! Ey! — Ihr, seid gscheite Leute!
Macht über mich gar ein Gedicht —
Weil Häußle B * * * mich portraitirte
Mit Kohlen an die Wand hinschmierte
Ein bärt'ges Bart- und Biergesicht! —

Doch mich — genirt's nicht im geringsten
Jetzt meint Ihr — da hört Alles auf?
Weil ich mir s' Bierle schmecken lasse
Und fleißig dort den Krug anfasse
Den Gerstensaft so gerne sauf? —

O Nein! Herr Maler und Herr Dichter
Ich ruf auch Euch zu: Wohl bekomm's
Denn Ihr seid grad so durst'ge Zeisel
Sitzt fleißig auch im Bettelhäusel
Drum trefft Ihr, immer dort den T — oms.

Vermischte Nachrichten.

Aus Oberbayern, 31. August. Wie erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Vorschlag des kgl. Landgerichtsarztes Dr. Ott zu Pfaffenhofen an der Ilm zur Errichtung eines „Unterstützungs-Vereines für unverschuldet in Noth gekommene Aerzte in Bayern" bisher in allen Kreisen den lebhaftesten Antheil findet, und es soll die Realisirung dieser höchst zeitgemäßen Anstalt nur noch von der Erledigung der Subscriptionserklärung der Aerzte mehrerer Physikate abhängen. Ob mit diesem Vereine auch eine Pensionsanstalt für die Wittwen der Aerzte verbunden werden soll, will Hr. Dr. Ott durch die Berathung einer Versammlung von mehreren Aerzten, welche er zu diesem Behufe veranlassen wird, entscheiden lassen. Wir können nur wünschen, daß die edle Absicht des Hrn. Dr. Ott die größtmöglichste Unterstützung finde.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute früh stattgehabten Ziehung des Anlehens von 1840 wurden folgende Gewinne gemacht: Nro. 18,597: 35,000 fl. Nro. 40,114: 10,000 fl. Nro. 52,642: 5000 fl. Nro. 40,106: 3000 fl. Nro. 18,520: 1500 fl. Nro. 94,245: 1500 fl.; die Nummern: 40,135, 40,105, 40,147, 18,577 je 1000 fl.

Köln, 30. August. Eine interessante Sache versammelte heute Morgen ein äußerst zahlreiches und meist den gebildeten Ständen angehöriges Publikum im hiesigen Justizpalais. Graf E........, der die Stelle des nach Berlin zurückberufenen Censors Hrn. von St. P... eingenommen, war mit diesem der nächtlichen Ruhestörung und Beschimpfung der Nachtwächter beschuldigt und wurde, als Mitglied eines Collegiums vor den rheinischen Appellations-Gerichtshof verwiesen, von dessen erstem Senate obigem Vergehen überführt erklärt und auf Grund der Art. 224 und 479 Nro. 8 des Code pénal zu einer Geldbuße von 25 Thlr. 2c. verurtheilt. Obwohl die Sache an sich von geringem Belange ist, so sind die Folgen um so wichtiger, als die Strafe einen Mann aus den höchsten Ständen, der zugleich hochgestellter Beamter ist, getroffen und sich dabei die Vorzüglichkeit des keinen Standesunterschied kennenden rheinischen Strafgesetzbuches bewährt hat.

Lemberg. Herr Franz Sinsler, Fortepiano-Instrumentenmacher des galizischen Musikvereins, hat zur Benützung bei vorkommender Feuersgefahr einen eben so einfachen als sinnigen Rettungsapparat erfunden. Die Maschine, aus Holz gezimmert, ruht auf vier gewöhnlichen Rädern, um sie nach jedem beliebigen Ort

hinbringen zu können, hat die Höhe von 3 Wiener Klafter mit zweifacher Verdoppelung, die sich durch Walzenzüge horizontal erheben, bis zur Erhöhung 8—9 Klafter. An der Verdoppelung ist ein bequemer breiter Korb mit Geländer angebracht, nebst einer Fallbrücke, welche bei Feuersgefahr Menschen wie Effekten mit aller Sicherheit und Leichtigkeit aufzunehmen bestimmt ist. Vermittelst dieses Korbes und der Fallbrücke können aus den bedrohten Fenstern selbst des dritten Stockwerkes Menschen wie Effecten gerettet, und auch Rettung durch Herbeischaffung von Löschmaterialien gewährt werden. Auch kann diese Maschine mit großem Vortheile bei vorzunehmenden äußern und innern Reparaturen an Kirchen und andern größern Gebäuden verwendet, wodurch die eben so unsicheren als kostspieligen Gerüste entbehrlich werden.

Paris, 31. Aug. Vor einigen Stunden ist bei dem Ministerium des Innern ein Eilbote aus dem Schloß Eu angekommen, der Befehl überbrachte auf der Stelle 500 Arbeiter auf der Straße von St. Denis nach der Revolte (bei Neuilly) zu schicken, um den Weg in den bestmöglichen Zustand herzustellen. Es war vor dem Abgange dieses Eilboten ein anderer Courier in Eu eingetroffen, welcher der königlichen Familie die Nachricht überbrachte, die Königin Victoria und Prinz Albert hofften vor dem Ende der laufenden Woche ihren Besuch dort abzustatten. Ludwig Philipp wird die Königin nach Neuilly und von dort nach Versailles führen. Auch hat die Königin, welche eine große Musikliebhaberin ist, den Wunsch geäußert unsre große Oper zu besuchen.

Am 11. August ereignete sich in Irland ein tragischer Vorfall. Bei dem Appell eines Regimentes trat ein Gemeiner vor und bat den Adjutanten, Lieutenant Mackay, ein paar Minuten austreten zu dürfen. Dies geschah. Der Soldat begab sich in einen Steinbruch, lud sein Gewehr mit einer scharfen Patrone und schoß den unglücklichen Adjutanten auf der Stelle nieder, der auch alsbald verschied. Der Mörder gab sich freiwillig gefangen und ist auch bereits zum Tode verurtheilt; doch machte die Coroners-Jury die Bemerkung, daß in jenem Regimente die Disciplin über die Massen streng gehandhabt worden sei.

Ein außerordentlicher Vorfall ereignete sich in Meaux, wo ein gewisser Jouannin, der wegen eines unbedeutenden Zankes mit einem gewissen Julien vor Gericht stand, in dem Gerichtsaale mit Messerstichen über seinen Gegner herfiel und sich dann selbst zu ermorden versuchte, bevor er von den Gensdarmen festgehalten werden konnte. Der Mann hatte eine eigenthümliche Vorstellung von der Ehre. Seit er die Vorladung vor das Gericht erhalten, fürchtete er zu Gefängnißstrafe verurtheilt zu werden. „Das Gefängniß aber," sagte er, „würde mich und meine Familie auf alle Zeiten entehren, während es in Frankreich keine Schande ist, einen Andern und dann sich selbst umzubringen."

Nach einem Gerücht, das von Madrid aus verbreitet wird, hätte die provisorische Regierung dem General Espartero Vergleichsvorschläge gemacht; er soll ein Jahrgeld von 400,000 Realen erhalten, wenn er den Titel als Regent von Spanien freiwillig ablegt.

Der Londoner Globe enthält ein Schreiben der Königin Pomare von Otaheiti an die Königin Viktoria, worin sie um Schutz anruft und zugleich erklärt, sie habe das Protektorat Frankreichs nie anerkannt.

Im nordamerikanischen Staate Kentucky, unweit der Stadt Louisville am Ohio, lebt ein Mann, 55 Jahre alt, zum drittenmale verheirathet, der von der ersten Frau 11, von der zweiten 10 und von der dritten 12 Kinder hat. Seine Frau ist eben jetzt wieder in gesegneten Umständen. Alle 33 Kinder sind am Leben; 23 davon sind Knaben und 10 Mädchen.

(558,a)[2] **Lehr-Offert.**
Mädchen, welche Lust haben die Putzarbeit zu erlernen, können sogleich unterkommen. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

(557) **Dienst-Gesuch.**
Ein ordentliches Mädchen, evangelischer Religion, die in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht bis nächstes Ziel einen ordentlichen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Expedition d. Tagblattes.

(563) **Gesuch.**
Eine ordentliche Wittfrau wünscht eine solide Person in Kost und Logie zu nehmen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(559) An die vereinigte Stadl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft

im Schießgraben.

Mittwoch den 6. ds.

Garten-Musik.

Anfang Abends 6 Uhr.

Sollte die Witterung an diesem Tag ungünstig sein, so findet dieselbe

Freitag den 8. ds. statt.

Die Vorstände.

---

(570) An die verehrlichen Titl. Herren Abonnenten der

musikalischen

Abendunterhaltungen

im

Gasthause zu den 3 Königen.

Heute Dienstag den 5. dies:

Fünfte

musikalische Produktion

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger in den Sälen.

Wozu ergebenst einladet:

Wilh. Semmelbaur.

---

(568) **Einladung.**

Heute Dienstag den 5. September werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, im Garten des Hrn. **Ernst** zur neuen Pfalz produziren.

Anfang halb 7 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung in den untern Zimmern.

Wozu höflichst eingeladen wird.

---

(569) **Versteigerung.**

Donnerstag den 7. September Nachmittag 2 Uhr, werden auf dem Bäckerhaussaale mehrere Sessel, Kanapee, Komod und Kleiderkästen, Bettladen, Arbeits- und andere Tische, eine schöne Lampe, ein Sparkochofen ganz gut erhalten, Waschmang, steinerne Krüge und Bouteillen, mehrere Store bereits neu, verschiedenes Küchengeräth und noch mehrere unbenannte Gegenständen gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(447,b)[2] **Wohnung-Gesuch.**

Eine helle und freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten in der Mitte der Stadt, wird auf Georgi 1844 von einer kleinen stillen Familie für den Betrag von 200 fl. jährlich zu miethen gesucht. Das Nähere in der Erp. des Tagblattes.

---

(562) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides mit guten Zeugnissen versehenes und in Handelsgeschäften bewandertes Mädchen, sucht als Ladenjungfer einen Dienst. Das Nähere in Lit. F. Nr. 215 über 1 Stiege.

---

(560) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen von 16 Jahren, welches gut rechnen und schreiben kann, sucht einen Platz als Ladnerin. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(566,a)[2] **Gesuch.**

Man sucht ein nicht allzu großes Haus nebst Garten für eine Familie auf Michaeli zu miethen oder auch zu kaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(98,c)[3] **Haus-Verkauf.**

Ein in Mitte der Stadt an einer sehr gangbaren Straße gelegenes, im best baulichen Zustande befindliches Haus, welches mehrere Wohnungen, Läden, gewölbte Keller, Hofraum, Böden, Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten enthält, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen und das Nähere bei dem geschwornen Käufler Philipp Hasper in Lit. D. Nr. 285 in der Philippine-Welser-Straße zu erfragen.

---

(567) **Verkauf.**

Fünf Zentner Schafwolle sind sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(561,a)[3] **Verkauf.**

Ein großes noch ganz gut erhaltenes Billard mit 12 Queues und verschiedenen Bällen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

---

(556) **Verkauf.**

Ein ausgezeichnet guter und sehr eleganter Zwilling mit Damascirten-Läufen nebst einer ganz neuen Jagdtasche und sonstigem Zugehör ist billig zu verkaufen in Lit. B. Nr. 152 am Hallthor über 2 Stiegen.

---

(564) **Gestohlenes.**

In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. wurden aus dem Laden im hl. Kreuzerhofe Rosenkränze und andere geistliche Waaren im Werthe von 50 fl. entwendet. Demjenigen, der den Thäter ausfindig machen kann, wird eine Belohnung von 3 Kronenthaler zugesichert.

---

(565) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag ging von der Wintergasse bis zu hl. Kreuz ein kleiner Sonnenschirm verloren. Man ersucht den Finder um Zurückgabe in Lit. A. Nr. 10.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 5. Sept.: „Der Demantschmuck.“ Schauspiel von Mandlzweig.

Mittwoch den 6. Sept.: Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheile des Pensions-Vereines für die Wittwen und Waisen der Hoftheater-Angehörigen. (Zum Erstenmale:) „Die sizilianische Vesper.“ Große Oper mit Ballet von Lindpaintner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 244. 6. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

An die Gesellschaft der Gemüthlichen.

Ihr habts getroffen, ja, gemüthlich
Und heiter ist es, ohne Zwang
Bei Euch, ihr sitzet froh und friedlich
Bei munterm Scherz und bei Gesang.

Nicht Regeln sind es die Euch binden,
Die starren Formen sind verbannt;
Nur Unterhaltung wollt ihr finden; —
Gemüthlichkeit, so heißt das Band

Das freundlich Alle Euch umschlungen,
Das fester als Statuten hält!
Gemüthlichkeit — die oft besungen —
In Wirklichkeit doch meistens fehlt.

Nehmt meinen Dank für jene Stunden
Die ich in Eurem Kreis verbracht;
Gemüthlichkeit hab' ich gefunden!
Ein „Hoch" sei Euch dafür gebracht!

T. R

Se. kgl. Hoheit unser allverehrter Kronprinz Maximilian sind gestern Nachmittag halb 1 Uhr mit Höchstihrer Frau Gemahlin im besten Wohlsein durch unsere Stadt passirt.

(Eingesandt.) Mit Vergnügen hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die Zöglinge der von dem Freiherrn Lorenz v. Schäzler, gesegneten Andenkens, gestifteten Armen-Kinder-Versorgungs-Anstalt, während des verwichenen Schuljahres sich durch Fleiß auszeichneten und treffliche Fortschritte machten, so zwar, daß zwei derselben preiswürdig befunden wurden, nämlich Johann Götz, Waise eines Weberknappen den ersten, und Joseph Bobinger, Sohn eines Schuhmachermeisters den dritten Preis in der Schule von St. Moriz erhielten, die übrigen 17 aber sich ehrender Erwähnung würdig machten. Diese Anstalt zählt gegenwärtig 29 Zöglinge, (16 Knaben und 13 Mädchen), von welchen 22 der katholischen, 7 der evangelischen Glaubens-Verfassung angehören, die sich in gegenseitig herzlicher Geschwisterliebe zugethan sind. Die günstigen Resultate, welche auch heuer in dieser Anstalt erzielt wurden, sind dem liebevollen Bemühen des bei derselben als Hauslehrer angestellten, wirklichen Schullehrer bei St. Georg Herrn Stichel, und der mit mütterlicher Sorge und Liebe über die Kleinen wachenden achtbaren Wittwe, Frau Braunmüller ungeachtet der beschränkten Mittel über welche selbe verfügen kann und ihrer vorgerückten Jahre, hauptsächlich zu danken. — Möge dieser Anstalt das Glück zu Theil werden, daß edle Menschenfreunde sich für sie interessiren und durch milde Gaben oder Vermächtnisse dieselbe erstarke; auch ihnen wird dann das Wort des Herrn: „Wer ein solches Kind aufnimmt der nimmt mich auf" zum heißen Lohne werden. B........r.

Künftigen Montag veranstaltet die hiesige Liedertafel eine Excursion, wobei sie den Kobel, Deuringerhof, Wellenburg ꝛc. berühren wird.

Vorgestern Nachmittag wurde das neue Brunnenwerk am Vogelthor, nach Reichenbach'scher Construktion, aufgestellt, bei welcher Gelegenheit die dabei beschäftigten Zimmerleute bis späten Abend über den ganzen Graben ein unaufhörliches „Hoch-" Geschrei ertönen ließen. Wenn das neue Wasserwerk in der Minute soviel Wasser consummirt, als die Gurgeln der Zimmergesellen Bier, dann sei glücklich gepriesen obere Stadt.

Verwichenen Sonntag Nachts kam mit der Eisenbahn auch ein bedeutender Transport Schweine an, von welchen einige sechzig Stück auf dem Bahnhof davon liefen und sogleich sorgsam von drei fremden Burschen auf der Haunstetter Straße wohlgemuth als gute Prise fortgetrieben wurden. Auf dem Wege begegneten denselben zwei Männer von hier, von denen Einer scharfsinnig äußerte, bei einem so späten Schweinetransport könne es wohl nicht mit rechten Dingen zugehen; die Schweinetreiber, welche diese Worte hörten, fielen nun über jenen her und zerschlugen ihn jämmerlich; doch auf sein Hülferufen eilte Succurs herbei, was die Diebe veranlaßte, die Flucht zu ergreifen und die Schweine treiberlos zu lassen. Später kamen sie jedoch zurück und ließen sich bei Hrn. Platzwirth Stippler (zum ehemaligen Stadtziegler) trefflich das Bier schmecken. Der Wirth aber, welchem sie verdächtig waren, sandte nach der Polizei-Wache am rothen Thor, welche die drei in sichern Gewahrsam brachte.

Aus Paris wird geschrieben: Einer unserer vorzüglichsten Aerzte, welcher in Rom den Schädel eines alten Römers auffand, entdeckte an demselben auch das Organ „Bürgersinn." Er reist bereits fünf Jahre durch alle Friedhöfe und Hauptstädte Europa's einen Kopf zu finden, an welchem dieses Organ ebenfalls bemerkbar sei — umsonst! Selbst die Beinhäuser wurden von ihm durchstöbert — keine Spur von — Bürgersinn! Der Narr kam nicht zu uns!

Vermischte Nachrichten.

Beckenried, am Vierwaldstädter See, 14. August. Gestern schlug in einem Bündnerhause unfern vom See, wo sich ein Engländer seit Wochen eingemiethet, bei großem Unwetter der Blitz in dessen Zimmer, durchbohrte die Zeitung, welche der Mann am offenen Fenster in Händen hielt, fuhr an den Wänden umher, schmolz eine Rolle großer Thaler fest zusammen, zerriß die seidene Decke seines Bettes und fuhr zum Schlot hinaus, welcher Risse bekam. Die Hand des Fremden sieht dunkelblau und verkratzt aus und ist gelähmt; er konnte mehrere Stunden nicht sprechen, jetzt erholt er sich. Seine kleine Tochter spielte zehn Schritte von ihm im Grase, ihr ist nichts widerfahren, sie schrie laut, als sie den Vater so starr sitzen sah.

Fulda, 1. Sept. Gestern Nachmittag erlebten wir dahier ein warnendes Beispiel der Folgen unbesonnener Leidenschaft. Ein 70jähriger, schlichter und äußerst braver hiesiger Bürger tödtete nach vorausgegangenem Zanke seinen eigenen Sohn durch einen unglückseligen Wurf mittelst eines Holzes auf den Kopf. Wie auch der unglückliche Vater verzweifelnd die Hände ringt und sich reuevoll über die Leiche hinwirft: der einzige unbewachte Augenblick hat schrecklich über das Geschick einer ganzen Familie entschieden.

Berlin. Am 28. August nach beendetem Manöver, ritt der Souslieutenant Graf Maltzan (Sohn des kürzlich verstorbenen Ministers, Majoratsherr auf Militsch in Schlesien, erst 19 Jahre alt) nach der Schwimmanstalt, um dort zu baden. Er sprang nach Gewohnheit in's Wasser; als er nach einigen Secunden nicht wieder an der Oberfläche erschien, folgten ihm ein ihn begleitender Kamerad, so wie die Aufseher; erst nach $^3/_4$ Stunden war es möglich, ihn unter dem Wasser zu finden, vom Schlage getroffen und entseelt. Leider eine Folge des unvorsichtigen Gebrauchs des kalten Bades nach großer Erhitzung.

Am 21. August kam, nach 10tägiger Reise, die kleine Oldenburger Kuff Enigheb, Capt. Schreurs, von Hamburg in Antwerpen an. Die ganze Bemannung besteht aus dem Capitän und seinen beiden Töchtern von 20 und 22 Jahren. Die eine versieht den Dienst als Steuermann, die andere den des Kochs, beide besorgen auch die Arbeiten der Matrosen und entledigen sich dieser Dienste aufs Beste. Die Mädchen sind sehr hübsch und vermöge ihrer Lebensart sehr kräftig.

Paris. Die Anstalten zum Empfang der Königin von England werden hier im größten Maßstab getroffen; die Arbeiter werden ungewöhnlich gut bezahlt, damit Alles in Zeiten fertig werde. Man hat für unmöglich erkannt, die Königin Victoria in den Tuilerien zu logiren; sie wird vermuthlich im Palais-Royal absteigen. Alle Anstalten zu Paris und Versailles müssen bis zum Mittwoch (d. 6. Sept.) beendigt sein, was voraussetzen läßt, die Königin werde am Donnerstag zu Paris ankommen.

Digitized by Google

(571) **Danksagung.**

Gerührt durch die viele Theilnahme, welche uns während dem Verlaufe der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unsers geliebten Sohnes und Bruders

Walter Theodor Wolfrum,

bezeigt wurde, fühlen wir uns verpflichtet, hiemit unsern Verwandten und Freunden unsern Dank zu sagen. Besonders sei er seinen Freunden die ihn zu Grabe trugen und an demselben mit Gesang und Musik ehrten, auf das innigste dargebracht. Den theuern Verblichenen empfehlen wir Ihrem Andenken und uns Ihrem fernern Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(579) **Danksagung.**

Für die rege Theilnahme, mit welcher die hohe und niedere Geistlichkeit, ein hoher Adel, und die gesammte edle Einwohnerschaft von Augsburg aller Stände, sowohl am Tage der Bestattung der Leiche unsers theuern Mitbruders, des Hochwürdigen Herrn Professors

Beda Dadletz,

als auch bei dem Leichengottesdienste uns und das Andenken des Verblichenen ehrte, fühlen wir uns gedrungen, hiemit aus tiefgerührtem Herzen den wärmsten Dank auszusprechen.

Augsburg, den 5. September 1843.

Barnabas Huber,
Abt von St. Stephan, und der Convent.

(590) **Einladung.**

Heute Mitwoch den 6. September werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters J. Strauß;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, im

Schachamayr'schen Kaffeehause

produziren.

Anfang Abends 7 Uhr.

Wozu höflichst eingeladen wird.

(585) **Ein Eiskeller**

wird zu miethen gesucht. Das Nähere in der Erp. d. Tagblattes.

(584,a)[2] **Einladung**

in das wieder geöffnete

Punsch-Stübchen.

(586) **Kapital-Gesuch.**

Der Besitzer eines Kapitals von **10,000** fl., welches auf einem erst kürzlich zu 21,400 fl. eingewerthetem Bauerngute im ersten Satze hypothekarisch versichert steht, wünscht das ganze Kapital, oder wenigstens die Hälfte davon gegen volle Auslösung ohne Unterhandlungskosten abzutreten. Das Nähere bei der Erp. des Tagblattes.

(587) **Dienst-Offert.**

Für eine ordentliche Person, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, steht ein Platz als Hausmagd offen. Das Nähere bei der Erp. d. Tagbl.

(590) **TODES-ANZEIGE.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, heute unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Anna Kremer, geb. *de Crignis*,

versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Wir theilen diesen für uns so schmerzlichen Trauerfall unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit. Alle, welche die Verblichene kannten, und sich von unserm häuslichen stillen Glück überzeugten, müssen unsern Schmerz namenlos nennen.

Indem wir die Theure Dahingeschiedene Ihrem frommen Gebete und gütigen Andenken empfehlen, bitten wir um Ihr ferneres Wohlwollen und stille Theilnahme. Die Beerdigung findet am Freitag den 8. ds. 4¼ Uhr von Leichenhause aus statt, der Gottesdienst aber Sonnabend den 9. ds. 10 Uhr Vormittags in der hohen Domkirche.

Augsburg den 5. Sept. 1843.

F. C. Kremer,
mit seinen unmündigen Töchterchen, **Mathilde** und **Marie.**

Digitized by Google

(589) **Danksagung.**

Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, für die so ehrenvolle Leichenbegleitung und zahlreiche Beiwohnung am Seelengottesdienste unsers für uns leider viel zu früh vollendeten Gatten und Vaters

Herrn Joh. Nep. von Sichlern,

königl. pens. Hauptmann,

den Titl. Herren Generälen, Staabs- und Ober-Offizieren, so wie sämmtlichen verehrten Freunden und Bekannten des Verblichenen, welche uns so viele Theilnahme erwiesen, hiemit unsern innigsten, verbindlichsten Dank abzustatten, und uns in die Fortdauer Ihres Wohlwollens zu empfehlen.

Augsburg den 5. Sept. 1843.

Therese von Sichlern, geb. Kretzler, und ihre fünf unmündige Kinder, nebst übrigen Verwandten.

(567.a)[2] **Lebewohl!**

Indem ich nach einem 26jährigen Aufenthalte dahier mit meiner Familie Augsburg verlasse, um meinen Wohnsitz in München zu nehmen, rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu und bitte, mir und den Meinigen auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Augsburg den 1. Sept. 1843.

S. Quante,
kgl. bayr. Regierungs-Rath.

(580.a)[2] **Mieth-Gesuch.**

Es wird kommendes Michaeli-Ziel ein Geschäftslokal, bestehend aus einem großen oder zwei mittelgroßen heizbaren hellen Zimmern, Küche und Holzgewölbe 2c., womöglich zu ebener Erde zu miethen und bis Michaeli zu beziehen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(575.a)[3] **Verkauf.**

Ein runder Porzellan-Ofen, welcher sich vorzüglich in kleine Zimmer eignen würde, ist täglich zu verkaufen und Einsicht davon zu nehmen. Bei wem? sagt die Exp. d. Tagbl.

(588) **Verkauf.**

Ein steinernes Thürg'rüst nebst Thür ist zu verkaufen bei Jeremias Jaser Lit. A. Nr. 80.

(591) **Verkauf.**

Schillers sämmtliche Werke sind, schön gebunden, um billigen Preis zu haben. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(582) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag wurde vom Jakoberthor, bis zum katholischen Stadtjäger ein Sommershawl verloren. Man ersucht den Finder recht dringend um Zurückgabe gegen gutes Douceur in der Exp. d. Tagbl.

Wohnung- und Zimmervermiethung.

(583) Eine hübsche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, mit einem Kochofen und allen Bequemlichkeiten, dann ein heizbares und ein großes unheizbares Zimmer zu ebener Erde, sind auf nächstes Michaeli-Ziel zu beziehen. Das Nähere im Hause Lit. B. Nr. 203 über eine Stiege.

(577) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen, evangelischer Religion, kann als Hausmagd sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(574) **Verlorenes.**

Drei französische Schlüssel an einem Ring sind verloren gegangen, um deren Zurückgabe gebeten wird in Lit. D. Nr. 277.

(546.b)[2] **Zu vermiethen.**

Eine aus fünf schön ausgemalten heizbaren und mehrern unheizbaren Zimmern, Küche, Speise bestehende und alle andern wünschenswerthen Bequemlichkeiten einschließende, angenehme, helle und geräumige Wohnung im ersten Stocke, an einer sehr frequenten Hauptstraße in der Nähe des Doms gelegen, ist um den jährlichen Zins von 150 fl. an eine solide Familie sofort zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Wo? erfährt man in der Exp. des Tagblattes.

(572) **Wohnungvermiethung.**

In der obern Stadt ist eine hübsche angenehme Wohnung um 24 fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(573) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 350 ist für einen Herrn ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer sogleich oder bis Michaeli zu vermiethen.

(578) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 397 an der Schlossermauer ist ein meublirtes heizbares Zimmer, die Aussicht auf den Graben hinaus, für einen Herrn per Monat 2 fl. täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.

München.

Mittwoch den 6. Sept.: Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheile des Pensions-Vereines für die Wittwen und Waisen der Hoftheater-Angehörigen. (Zum Erstenmale:) „Die sizilianische Vesper." Große Oper mit Ballet von Lindpaintner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag №. 245. 7. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Davids Theodor, von Wandsbeck, Verleihung einer personellen Konzession als Faßmaler und Vergolder hier, und Verehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Kirchdorfer Johann Georg, von Berolzheim, Gesuch um eine Bierbräuers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Wild Melchior, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Metzger Jakob, Bräuer-Geselle, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Oekonom hier und zur Verehelichung.

Löchle Christian, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Fabrikschreiner und zur Verehelichung.

Im Monat August fanden bei dem hohen Magistrate 600 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen statt, denen wir nachstehende entnehmen: 29 wegen zu leichten Gewichtes, 9 wegen Schweinehaltens in der Stadt, 16 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 3 wegen nicht tarifmäßigen Biers; 2 wegen nicht tarifmäßigen Brodes, 48 wegen unterlassener Vorlage abgelaufener Aufenthaltskarten, 2 wegen Unsittlichkeit und 4 wegen Koncubinats. Von der Polizeimannschaft wurden 277 Arretirungen bewerkstelligt und von 110 beim Vermittleramt angebrachten Streitsachen wurden 98 ausgeglichen.

Letzte Erwiederung. Die Einspänner fangen an zu sprechen — ja die Einspänner drohen sogar mit einer gerichtlichen Klage. Auf diesen Einspänner-Prozeß wird die Welt begierig sein. Es sei aber den Einspännern ein für allemal gesagt, daß sie Unwahres behaupten. Nicht erst am Donnerstag, sondern am Dienstag erhielten wir von dem Hrn. Geschäftsführer der Einspänner die Versicherung, daß wir auf den verflossenen Sonntag Pferde und Wagen bekommen würden. In soweit ein Lohnkutscherknecht allerdings ein Diener der Lohnkutscher ist, so ist es richtig, daß ein Diener uns die Einlage resp. die Vorauszahlung zurückbrachte, sich aber auf unserm Comptoir durch Geschrei und Schimpfen auszeichnete, so daß alle dort Beschäftigten und ich hauptsächlich froh waren den Diener der Einspänner vom Halse zu haben. Als wir Samstag Abends von unserm Geschäft abkamen und protestiren wollten, fanden wir das Lokal der Einspännerei bereits geschlossen. Wenn übrigens davon gesprochen wird, daß es in keines Menschen Macht liege allen Unfällen augenblicklich zu begegnen, so dürften sich bei der Einspännerei, wenn nur zwei Pferde vorhanden sind, wovon das eine krepirt und das andere auf Reisen ist, diese Unfälle nicht sehr selten wiederholen. Unter so problematischen Mitteln als dieser neuen Anstalt mindestens noch vorige Woche zu Gebote standen, würde die Geschäftsführung jedenfalls besser thun, nicht im Voraus Verbindlichkeiten einzugehen, welche sie so gar leicht in den Fall kommen kann, nicht erfüllen zu können. Dies unser letztes Wort; eine Klage aber, wenn die Einspänner eine solche gegen uns begründen zu können

Digitized by Google

glauben, bitten wir schonungslos zu erheben, und nicht mit so einspännigem Zartgefühl davon Umgang nehmen zu wollen. S. & H.

Da man schon wieder von Bällen, Tanzunterhaltungen ꝛc. häufig sprechen hört, so kann der schon seit mehreren Jahren öffentlich ausgesprochene Wunsch nicht unterdrückt werden, daß hinführo die Samstage für Tanzbelustigungen ausgeschlossen bleiben — ein Wunsch, der von einer großen Mehrzahl betheiligter Familien ausgeht, welche auch auf häusliche Verrichtungen, die sich gerade am letzten Wochentag häufen, Rücksicht zu nehmen haben.

Die Stundenzahl und der streckenweise Kostenbetrag der Bahnstrecke von Augsburg an die Nordgrenze ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

	Stunden.	Kosten.
Von Augsburg nach Donauwörth:	11.^{00},	3,441,919 fl.
Von Donauwörth bis zur Mäusleins-Mühle: .	24.^{35},	8,258,150 fl.
Von der Mäusleinsmühle bis Nürnberg: . . .	10,^{92},	5,774,017 fl.
Von Nürnberg bis Bamberg:	16,^{12},	4,482,412 fl.
Von Bamberg bis Lichtenfels:	8,^{45},	2,671,315 fl.
Von Lichtenfels bis Kulmbach:	3,^{23},	1,731,559 fl.
Von Kulmbach über Münchsberg und Hof an die Gränze:	23,^{80},	6,180,913 fl.
Für noch erforderliche Grund-Erwerbungen:	— —	211,489 fl.
	97,^{91}, Stund.	32,751,774 fl.

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 31. Aug. 1843:
Befördert wurden 25,703 Personen,

Fahrtaxen	23,351 fl. 14 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	9,210 fl. 28 kr.
Summa:	32,561 fl. 42 kr.

Im Monat Aug. v. J. betrugen

die Fahrtaxen von 29,027 Personen	24,674 fl. 14 kr.
Transporttaxen	6,666 fl. 26 kr.
Summa:	31,340 fl. 40 kr.

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 30. August. Es war ein von Aschaffenburgs Bürgern längst gehegter Wunsch die Gefühle ihrer Liebe und Dankbarkeit gegen Se. Maj. den König durch ein bleibendes sicheres Zeichen auszusprechen. In diesem Frühjahr als die Chaussirung einer Allee, die Se. königl. Maj. schon als Kronprinz gern besuchte, vollendet war, bat die Stadtgemeinde um die allerhöchste Erlaubniß für die Errichtung eines Denkmals an einer passenden Stelle dieser Allee. Die huldvolle Gewährung dieser Bitte erfolgte. Das Denkmal wurde sofort errichtet, und am 25. Aug. feierlich enthüllt.

Der Erzbischof von Bamberg hat bei seiner Rückkehr vom Landtage dem Irrenhause der genannten Stadt und dem Hause der Unheilbaren je 1000 fl., dem Waisenhause und der Kleinkinderbewahranstalt je 500 fl. geschenkt.

Nürnberg. Am Montag Mittag hat sich am Rochus-Kirchhof ein 19jähriger Paternostermachergeselle aus bis jetzt unbekannten Ursachen mittelst eines Pistolenschusses selbst getödtet.

Ein Mann von Fürth hat sich aus Gram über den Tod seiner Frau in der Pegnitz ersäuft. Eine Rarität!

Baden-Baden. In dem nahen Hardwald fand am 2. September ein Duell statt, zwischen dem großherzoglichen badischen Oberlieutenant v. Göller und einem Russen Hrn. v. Wereffkin, wobei letzterer todt auf dem Platze blieb, ersterer aber eine Kugel in die Brust bekam. Wereffkin ist der Letzte dreier Brüder, welche alle im Duell geblieben sind.

Der Mäßigkeitsprediger Pater Mathew ist vom Papst soeben zum „Capuziner- und Franziscaner-General in Irland" ernannt worden.

Neapel. Der Unfug, daß Frauen und Kindern auf den Straßen die Kleider in Brand gesteckt wurden, hat sich während der letzten Tage zur großen Entrüstung der Einwohnerschaft mehrmals wiederholt. Wie es scheint, entsteht das Feuer durch Anspritzen einer Flüssigkeit die sich von selbst entzündet. Der Schrecken und die Angst unter den Einwohnern sind groß, so daß sich auf dem gestrigen Passeggio in Toledo nicht eine Dame sehen ließ; noch mehr, auch in den Kirchen bemerkte man im allgemeinen nur wenig Frauen. Die Polizei hat die strengsten Nachsuchungen anstellen lassen und wie es heißt sind bereits mehrere hundert verdächtige Individuen festgenommen worden.

Es ist erfreulich zu vernehmen, daß jetzt die meisten Staaten der Union ernstlich daran denken ihre Schulden entweder zu bezahlen oder ihren Gläubigern Sicherheit zu leisten.

Getraut wurden:

Am 3. Sept. Philipp Eber, Polizei-Soldat, Wittwer, mit Elisabethe Regine Johanne Klopper, Hebamme, Stadtgarde-Soldaten-Tochter, von hier. A. 494. S. Ulrich p.

Geboren wurden:

Am 21. August. Franz Friedrich Karl. S. Ulrich p.

Am 25. August. Marie Barbara Christine, d. V. Hr. Johann Jakob Fauß, Bierbräuer. A. 45. S. Ulrich p.

Am 1. Sept. Maximilian Joseph Ludwig Anton, fremd. Hl. Kreuz p.

Gestorben sind:

Am 30. August. Alois, d. V. Hr. Alois Korzinek, Glasermeister. Schwäche 5 Stunden alt. F. 17. Dom. — Magdalene Wittekind, Taglöhnerin, von hier. Allgemeine Wassersucht. 57 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer. — Johann Bayer, Fabrikarbeiter, von Bubenreuth, Ldg. Erlangen. Lähmung. 38 J. alt. Krankenhaus. Barfüßer.

Am 31. August. T. Hr. Johann Nepomuck von Sichlern, k. b. Hauptmann, von hier. Lungensucht. 55 Jahre 3 Monate alt. B. 12. S. Moriz. — Franziska Hekenberger, Spinnerin, von Asenhofen. Lungenschwindsucht. 49 Jahre alt. F. 248. S. Georg.

Am 1. Sept. Hochw. Hr. P. Dadletz, Professor der III. Gymnasial-Klasse bei St. Stephan, von Neustadt, in Mähren. Lungenschwindsucht. 42 ½ Jahr alt. E. 137. Dom. — Johann Böhm, Pflästerer, von hier. Chronischer Unterleibsentzündung. 70 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max. — Frau Jakobina Barbara Raub, geb. Lang, Armen-Pflegraths-Pedells-Wittwe, von hier. Allgemeine Wassersucht. 68 Jahre alt. H. 83. Barfüßer. — Hr. Walther Theodor Wolfrum, Handlungs-Commis, von hier. Lungenvereiterung. 19 Jahre alt. C. 388. Barfüßer. — Friederika Johanna, d. V. T. Hr. Friedrich Temler, Kaufmann. Keuchhusten. 5 Monate alt. H. 11. Barfüßer. — Balthasar Bolz, Soldat im k. Infanterie-Regiment Prinz Karl, von Nördlingen, Nervösem Schleimfieber. 23 Jahre alt. Militärhospital. Hl. Kreuz p.

Am 2. Sept. Johann Christian Geiger, Fabrikarbeiter, von Allerheim, Nervenfieber. 43 Jahre alt. H. 79. Barfüßer.

(596) **FROHSINN.**

Freitag den 8. September:

Ballotage

im Gartenlokale.

Abends 8 Uhr.

Die Vorstände.

(581) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 7. September werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, im **A. Schlumberger**'schen Garten bei ungünstiger Witterung im Zimmer produziren.

Anfang Abends 7 Uhr.

(567,b)² **Lebewohl!**

Indem ich nach einem 26jährigen Aufenthalte dahier mit meiner Familie Augsburg verlasse, um meinen Wohnsitz in München zu nehmen, rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu und bitte, mir und den Meinigen auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Augsburg den 1. Sept. 1843.

S. Quante,
kgl. bayr. Regierungs-Rath.

(599,a)² **Anwesen-Verkauf.**

Wegen Familienverhältnissen ist ein Anwesen in der Nähe Augsburgs an einer sehr frequenten Landstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem im bestbaulichen Zustande befindlichen Wohnhaus, welches 9 heizbare und 8 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisen, Waschküche und zwei gut gewölbte Keller enthält. Dabei befindet sich noch ein Oekonomie-Haus mit einer Wohnung versehen, Wagenremise, Stadel, Futterböden, Pferd- und Rindvieh-Stallungen, ein großer Baum- und Wurzgarten, 9 Tagwerk Aecker und Wiesen, was sämmtlich im besten Zustande sich befindet.

Auf diesem Anwesen ruht auch zugleich eine Wasserrad-, Bleich- und Walkgerechtsame. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(593) Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß derselbe vom hohen Magistrat auf 8 Tage die Erlaubniß erhalten hat,

Wanzen zu vertilgen.

Derselbe empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum zu diesem Zwecke aufs Beste und kann die Versicherung durch die besten Zeugnisse geben, daß binnen kurzer Zeit keine Spur mehr von Wanzen zu finden sein wird.

Ignaz Blank,
wohnhaft im weißen Ochsen in der untern Stadt.

(600) Aufforderung.

Diejenige wohlbekannte Person, welche vergangenen Montag Abends im sogenannten Wurstgarten einen fremden schwarz seidenen Regenschirm mit nach Hause genommen hat, wird hiemit von dem Eigenthümer desselben aufgefordert, ihn unverzüglich dem dortigen Hrn. Wirth zurückzugeben, widrigenfalls deren Name veröffentlicht werden müßte.

(598) Verkauf.

Zwei vollständige gute Betten sammt Bettstatten, so wie zwei Bürsten zu russischen Kaminen sind sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(595) Verkauf.

Einige Zentner Schafwolle sind sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(566,b)[2] Gesuch.

Man sucht ein nicht allzu großes Haus nebst Garten für eine Familie auf Michaeli zu miethen oder auch zu kaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(606) Kapital-Gesuch.

6000 fl. à 4 % werden zur ersten Hypothek als Ablösung aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(605) Lehr-Gesuch.

Für einen gehörig vorbereiteten Jüngling aus guter Familie wird eine Lehrlingsstelle in eine Waarenhandlung gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(604) Dienst-Gesuch.

Ein recht ordentliches Mädchen, welches sehr gut schreiben, rechnen und lesen kann, auch in allen weiblichen Arbeiten sehr erfahren ist, sucht als Stuben- oder Ladenjungfer bis Michaeli einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(607) Gefundenes.

Auf der Straße von Augsburg nach Meitingen ist ein Bauernhut mit einer silbernen Schnalle gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben beim Hasenwirth in Biburg wieder in Empfang nehmen.

(597) Gefundenes.

Eine Armkette von Bernstein ist vergangenen Sonntag auf dem Ablaß gefunden worden. Von wem? sagt die Exp. d. Tagbl.

(601) Liegengebliebenes.

Gestern Vormittags blieb auf einem der Gärtnersstände ein braun gestreifter Hosenzeug liegen. Man bittet um Zurückgabe in der Exp. d. Tagblattes.

(602) Wohnungvermiethung.

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist eine Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen in Lit. A. Nr. 175 am Milchberg.

(603,a)[2] Zimmervermiethung.

In Lit. C. Nr. 5 (Maximiliansstraße) ist im ersten Stock ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

(592) Zimmervermiethung.

Im Hause Lit. A. Nr. 181 ist ein Zimmer mit oder ohne Meubl zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

(594) Zimmervermiethung.

In Lit. A. Nr. 101 ist ein schön meublirtes Zimmer täglich an einen soliden Herrn zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Hauseigenthümer zu erfragen.

(517,c)[3] Zimmervermiethung.

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 14 ist ein hübsch meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Schrannen-Anzeige vom 6. September 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	21 fl. 40 kr.	20 fl. 25 kr.	19 fl. 52 kr.	gest. – fl. 52 kr.	225 Schäffel.	4513 fl. — kr.
Kern	22 fl. 6 kr.	19 fl. 43 kr.	17 fl. 35 kr.	gest. 1 fl. 56 kr.	74 Schäffel.	1460 fl. — kr.
Roggen	16 fl. 42 kr.	15 fl. 52 kr.	15 fl. 12 kr.	gest. 1 fl. 21 kr.	171 Schäffel.	2874 fl. 12 kr.
Gerste	10 fl. 43 kr.	10 fl. 13 kr.	9 fl. 49 kr.	gest. – fl. 26 kr.	25 Schäffel.	255 fl. 30 kr.
Haber	6 fl. 31 kr.	6 fl. 16 kr.	6 fl. 4 kr.	gest. – fl. 23 kr.	116 Schäffel.	708 fl. 21 kr.

Aufgezogen wurden 6 Schäffel. — Verkauft wurden 605 Schäffel um 9,811 fl. 3 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 9. Sept.–16. Sept.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 6. September.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	–	4	1	1 Metzen	4	1	—	3	13	–	2	41	–	2	11	-	1	36	—
Ein 2 Kreuzer Laib	–	16	3	1/4 Metz. od. 1 Viertl.	1	—	2	–	48	2	–	10	2		32	6	–	24	—
Ein 4 Kreuzer Laib	1	1	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	–	15	–	–	12	–	–	10	–	–	8		–	6	—
Ein 8 Kreuzer Laib	2	3	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	3	6	–	3	–	–	2	4	–	2	–	–	1	4

Verlag der G. Geigerz'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag — № 246. — 8. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Wahl des bisherigen Hrn. Polizeiaktuars Alois v. Rehlingen zum rechtskundigen Magistratsrath hat die allerhöchste Genehmigung erhalten.

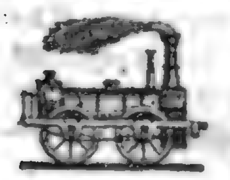
Eltern, und besonders Lehrer werden gebeten, aufmerksam zu sein auf die in den Schulen so allgemein gewordenen gefärbten Griffel. Meistentheils sind sie mit rother, gelblichrother oder grüner Farbe bestrichen, welche sich, naß gemacht, sogleich auflöst. Jedermann nun kennt auch die Gewohnheit der Kinder, den Griffel im Munde zu haben, wodurch sich die Farbe auflöst, und mit dem Speichel in den Magen gebracht wird. Die Folgen aber sind nicht Geringeres, als die Anzeichen einer schwachen Vergiftung: Uebelkeit, Schmerzen im Kopf und im Magen u. s. w., denn jene Farben sind Zinnober, Mennig und Grünspan.

(Eingesandt.) Wenn man in öffentliche Gasthäuser oder Platzwirthschaften tritt, ist es nichts seltenes, daß man Gläser erhält, welche bereits gesprungen sind und oft selbst bei sanftem Hinsetzen in Trümmer gehen. Wer muß nun die Scherben bezahlen? Der Gast natürlich, welcher das Malheur hatte das gesprungene Glas zu erhalten. Er zahlt somit den Schaden, welchen die Unvorsichtigkeit eines Andern dem Wirth verursachte, und dies ist doch gewiß nicht in Ordnung. Wenn die Wirthe nun nicht von freien Stücken defekte Gläser beseitigen, und dadurch wohl gar beabsichten, daß ein späterer Gast die Scherben bezahle, so dürfte es sehr zweckmäßig sein (sic?) daß ein Gast, dem ein solches Glas vorgesetzt wird, den Wirth hierauf aufmerksam mache und ihn vermöge, daß er es sogleich vor seinen Augen zerschlage. (Ein guter Vorschlag, zur Ausführung wird er aber wahrscheinlich nicht kommen!)

In der Nacht vom 6. auf den 7. um Mitternacht wurden bei dem schon seit Monaten lange schwer krank darniederliegenden Kostgeber Hrn. Kentner an der Brühlbrücke die Fenster eingeworfen und dabei die Magd an den Kopf verwundet. Das Merkwürdigste dabei ist, daß selbst die herbeigerufene Polizei die Thäter, während doch die Steinwürfe fortgesetzt wurden, nicht ermitteln konnte, sondern selbst den Steinwürfen ausgesetzt wurde, die nicht von der Straße her, sondern aus weiter Entfernung, vielleicht mittelst einer Schleuder — kamen.

Gestern stürzte ein Laternanzünder Namens Hertle, als er eben mit dem Reinigen einer Laterne auf dem obern Graben beschäftigt war, durch das Loswerden einer sie haltenden eisernen Stange von der Leiter und beschädigte sich so sehr, daß er in's Lokalkrankenhaus gebracht werden mußte.

Der Rechtspraktikant Fürst in Schweinfurt wurde zum Rechtsanwalt in Schwabmünchen ernannt.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 27. Aug. bis einschließlich 2. Sept. 1843: in 46 Fahrten 7186 Personen.

Das Augsburger Vergnügen.

Klagt über die Langweil in Augsburg doch nicht,
Denn jeder Trunk Bier wird und jedes Gericht
Hinein Euch auf mancherlei Art musiziert
Daß tanzend die Kehle hinab es spaziert.
Am hellen Tag wird wie beim Lichter-Gefunkl
Musikalisch etwas produzirt à la Gungl.
Steht auch der Bierpreis auf unmäßiger Höh'
Bezahlt man dabei noch sechs Kreuzer Entrée
Dann gibt Euch glanzvoll als Anziehungs-Vehikel
Ein Feuerwerk obendrein noch Herr Parnickel,
Habt ihr in der Sonne zu wenig geschwitzt,
Die Tanzmusik überall besser erhitzt.
Im Pfersergäßchen, auf den sieben Tischen —
Kann sich die Trinklust mit der Tanzlust vermischen.
Sodann der Wolfszahn, der sonst Leute zerfleischt,
Zum Tanzen und Zechen Euch ladet und heischt.
Zum memento mori Euch selbst invitiret
Ein Hirt wo man gleichfalls zum Tanz musiciret.
Nicht weit ist der Ruhplatz wenn beim Bachanal
Ihr macht galoppirend den Saltomortal.
Wem andres Vergnügen denn noch wird belieben
Sein Geld kann beim Kegeln auch leicht hinausschieben
Bei welchem man, wenn man nur recht es beginnt
Bald Böcke macht und wohl auch Böcke gewinnt. —
Auch die Liedertafel macht öfters Ausflüge,
Damit sie sich selbst und den Kunstfreund vergnüge.
Ist noch zu beschränkt hier der Tonkunst Bereich
Das Ausland schickt dann seine Sänger zu Euch.
Geboten reich werden von den Elementen
Selbst allen fünf Sinnen der Fröhlichkeit Spenden.
Auf Erden lustwandelt ihr jetzt weit und breit,
Das Feuer euch künstliche Sonnen darbeut,
Im Wasser könnt eure Schwimmkünste ihr zeigen
Ballone und Fische die Lüfte besteigen.
Am Besten befinden die Meisten sich hier
Im fünften Lokalelemente — beim Bier. —

W.

Vermischte Nachrichten.

München. Wie vor mehreren Jahren der verstorbene Bischof von Schwäbel zu Regensburg Herrn v. Abel auf einer längeren Urlaubsreise nach Südtyrol begleitete, so reist in diesem Augenblick der Bischof von Passau mit Sr. Excellenz nach Italien, zunächst an den Comer-See. Frkftr. Journal.

In **Schwäbisch-Hall** geht man mit Errichtung einer Anstalt um, in welcher gebildete Wittwen und ledige Frauenzimmer neben sorgenfreier Existenz einen geeigneten Beruf und Lebenszweck finden sollen.

Landshut, 30. August. So eben wird das Weib des bei dem Brande in Pislas verunglückten Mannes in die hiesige Frohnfeste gebracht. Mehrere Umstände treffen zusammen, welche selbe eines schrecklichen Verbrechens — nämlich Brandlegung in ihrem eigenen Hause, und zwar aus Absicht, ihren Mann dadurch um's Leben zu bringen, — da man Schwefel rc. unter seinem Bett gefunden hat, — sehr verdächtig machen.

Zweibrücken, 1. Sept. Gestern Abend, bald nach 9 Uhr, verkündete uns eine furchtbare Feuersäule am südlichen Himmel den Ausbruch eines starken Brandes. In den großen Oekonomiegebäuden des Stuppacher Hofes, nahe bei Neuhornbach, war Feuer ausgekommen, welches sich in Blitzesschnelle über die Scheunen und Heuböden ausbreitete. Ueber 6000 Garben Frucht, das Heu und somit die ganze reiche Ernte war in wenig Augenblicken ein Raub des entfesselten Elementes. Das Vieh wurde gerettet; auch das Wohngebäude konnte geschützt werden. Allem Anscheine nach wurde das Feuer durch die ruchlose Hand eines Knechtes gelegt. Der Bösewicht ist zwar über die nahe französische Grenze — aber der wachsamen französischen Polizei wird er nicht entschlüpfen und dann bald den Lohn erndten, den das Gesetz für Mordbrenner bestimmt hat.

Bamberg. In dem Garten des Hrn. Malers Gütlein in der Königsstraße dahier befinden sich an einem Baume Aepfel, aufgebrochene Blüthen und Knospen.

Karlsruhe, 4. Sept. So eben vernimmt man, daß Hr. Oberlieutenant Julius v. Gbler, einer der tüchtigsten Offiziere der badischen Artillerie, ein ritterlicher, in allen Künsten und Leibes-Uebungen gewandter liebenswürdiger Edelmann und selbst ein nicht ungeschickter Maler, in Folge der erhaltenen Wunde gestorben ist. Die ersten Aerzte der Residenz waren um ihn beschäftigt gewesen und selbst der berühmte Chelius von Heidelberg herbeigerufen worden; aber alle Kunst der Aerzte war vergebens. Die Wunde, die anfangs nicht tödtlich schien, verschlimmerte sich zusehens; die Kugel konnte nicht aufgefunden werden und das viele im Körper angesammelte geronnene

Blut beengte den Kranken so sehr, daß um 11 Uhr die Auflösung des so jugendlich kräftigen Mannes erfolgte, der allgemein auf's innigste bedauert wird. Die Trauer unter dem Offizierstande ist namentlich groß und tief gefühlt.

Der kaiserl. österr. Hofkriegsrath hat an die Artillerie-Kommando's den Befehl erlassen, jenen noch zu lebenslänglicher Dienstzeit verpflichteten Individuen (es gibt seit dem Kapitulationsgesetze für Ungarn nur noch in der Artillerie solche), welche bis jetzt 14 Jahre Dienst geleistet haben, eröffnen zu lassen, daß sie beliebig austreten können.

Am 30. v. Mts. wurde in dem Revier Kadolzburg im Distrikte Brühl ein Hirsch mit zwölf Enden geschossen, welcher sich von seinem Standorte wahrscheinlich verlaufen und im dortigen Revier gewechselt hat.

(613) **Anzeige und Empfehlung.**

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich laut Beschluß des hohen Magistrates vom 14. August d. Js. als

approbirte Hebamme

gnädigst aufgenommen wurde, die mir zukommende Praxis bereits begonnen habe, und stets bemüht sein werde, in mich gesetztes Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Augsburg, den 6. September 1843.

Elisabetha Eber, geb. Klopper,
approbirte Hebamme,
wohnt am vordern Lech Lit. A. Nr. 494 im zweiten Stock.

Abonnirter

Schießgraben.

Bei der heute stattfindenden Garten-Musik ist der Anfang um 5 Uhr Abends.

Die Vorstände.

(610) **Einladung.**

Heute den 8. ds. Abends 5 Uhr findet bei günstiger Witterung eine

Produktion

des

städtischen Nonetts

statt, wozu höflichst einladet:

Xaver Reischle.

(584,b)[2] **Einladung**

in das wieder geöffnete

Punsch-Stübchen.

(620) **Einladung.**

Heute Freitag den 8. September werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters J. Strauß;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, bei

Hrn. Schels in der Kohlergasse

produziren.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst eingeladen wird.

(618) **Warnung.**

Endesunterzeichnete warnen wiederholt, auf Ihren Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem hiefür keine Zahlung geleistet wird.

Jakob Kraft, und dessen Frau.

(599,b)[2] **Anwesen-Verkauf.**

Wegen Familienverhältnissen ist ein Anwesen in der Nähe Augsburgs an einer sehr frequenten Landstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem im bestbaulichen Zustande befindlichen Wohnhaus, welches 9 heizbare und 8 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisen, Waschküche und zwei gut gewölbte Keller enthält. Dabei befindet sich noch ein Oekonomie-Haus mit einer Wohnung versehen, Wagenremise, Stadel, Futterböden, Pferd- und Rindvieh-Stallungen, ein großer Baum- und Wurzgarten, 9 Tagwerk Aecker und Wiesen, was sämmtlich im besten Zustande sich befindet.

Auf diesem Anwesen ruht auch zugleich eine Wasserrad-, Bleich- und Walkgerechtsame. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(614) **Lehroffert.**

Für einen wohl erzogenen jungen Menschen, der bei guter Anlage und fertiger Handschrift zu Erlernung der Handlung guten Willen hat, steht in einer Fabrik eine Lehrlings-Stelle offen, worüber bei der Exp. des Tagblattes das Nähere zu erfahren ist.

(617) **Lehroffert.**

Mädchen, welche Lust haben, Putzarbeit zu erlernen, können sogleich ein Unterkommen finden. Näheres in der Exp. des Tagblattes.

(621) **Kapital-Offert.**

1000 fl. werden auf erste Hypothek auf ein hier gelegenes Anwesen ausgeliehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(523,b)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 9. September werden auf dem Bäckerhause folgende Gegenstände an den Meistbietenden versteigert, als: 1 Kanapee und 6 Sessel, runde Tische, Kommod- und Kleiderkästen, ein Flügel, einige Kleider, Betten ꝛc. wozu höflichst einladet:

(624) **Kapital-Gesuch.**

7000 fl. zu 4 Prozent werden auf ein Anwesen, welches vor wenigen Monaten für 14000 fl. angekauft wurde, und im Landgerichte Friedberg liegt, zur 1. Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(586,b)[2] **Kapital-Gesuch.**

Der Besitzer eines Kapitals von **10,000** fl., welches auf einem erst kürzlich zu 21,400 fl. eingewerthbeten Bauerngute im ersten Satze hypothekarisch versichert steht, wünscht das ganze Kapital, oder wenigstens die Hälfte davon gegen volle Auslösung ohne Unterhandlungskosten abzutreten. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(580,b)[2] **Mieth-Gesuch.**

Es wird kommendes Michaeli-Ziel ein Geschäftslokal, bestehend aus einem großen oder zwei mittelgroßen heizbaren hellen Zimmern, Küche und Holzgewölbe ꝛc., womöglich zu ebener Erde zu miethen und bis Michaeli zu beziehen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(575,b)[3] **Verkauf.**

Ein runder Porzellan-Ofen, welcher sich vorzüglich in kleine Zimmer eignen würde, ist täglich zu verkaufen und Einsicht davon zu nehmen. Bei wem? sagt die Exp. d. Tagbl.

(616) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Wohnung wird bis Michaeli zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(618,a)[2] **Verkauf.**

Ein noch brauchbares gutes **Bratrohr** ist zu verkaufen in Lit. G. Nr. 48.

(612) **Zu verkaufen.**

Wasserbirn

in der Rosenau.

(623) **Kellervermiethung.**

In dem Hause Lit. A. Nr 65 zunächst der Dominikaner-Kirche ist ein großer sehr guter trockener Keller mit eigenem Eingang zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(615) **Zimmervermiethung.**

Im mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nr. 80 Parterre ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(619) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße ist eine schöne **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten versehen, bis Michaeli zu vermiethen. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

(611) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. E. Nr. 4 ist eingetretener Verhältnisse wegen eine Logie über zwei Stiegen mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, dann Küche, Speis, Kammern, Holzlage und allen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Mit hoher Bewilligung

hat der Unterzeichnete die Ehre, einem hohen Adel u. verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er

heute Freitag den 8. Sept. 1843 in der Wirthschaft

im Pferseergässchen

drei schön gezierte Luft-Ballon's

mit der Namensschiffre Sr. Maj. des Königs

zu gleicher Zeit aufsteigen lassen wird.

Ferner wird noch ein vierter

in Form eines Fisches,

welcher zu sehen höchst interessant ist, da er schon während der Füllung anfängt alle Bewegungungen eines lebenden Fisches nachzuahmen, aufsteigen. Diese Ballon's haben in allen größern Städten die Bewunderung der Zuschauer empfangen und werden dieselbe auch hier erhalten.

Vor dem Steigen der Ballon's werden kleine Unterhaltungen, welche nach 4 Uhr beginnen als Sacklaufen und eine andere komische Scene die Zuschauer ergötzen.

Die Füllung der Ballon's, was das Interessanteste ist, wird Schlag 5 Uhr beginnen.

Während des Steigens der Ballon's wird unter Pöllerschüssen, die in der Entfernung abgefeuert werden, ein gut besetztes Orchester passende Musikstücke executiren.

J. G. Kammamayer, Physiker.

Preise der Plätze: I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr., Kinder 3 kr.

Die Kasse wird um 4 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Sollte die Witterung ungünstig sein, so wird die Produktion am Sonntag stattfinden.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 247. 9. September 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Der Vorstand des münchner philharmonischen Vereins, Hr. Hofmusikus Schönche ist mit drei jugendlichen Künstlern, seinen Schülern hier angekommen und wird nächstens eine musikalische Soirée veranstalten. Die freundliche Aufnahme, welche diesen Kleinen mit ihrem Lehrer aller Orten wurde, wo sie sich auf ihrer Ferienreise hören ließen, sichert auch ihren Leistungen bei uns jedenfalls rege Theilnahme und freundliche Anerkennung. Selbst der Jugend wird es Vergnügen gewähren die Fortschritte ihrer Altersgenossen zu bewundern und wird auch für sie ein Sporn zur Nacheiferung werden. Mögen die kleinen Virtuosen auf ihrer Erholungsreise recht viele freundliche Hörer finden!

Vor ein paar Tagen kaufte ein hiesiger Stadtmetzger in München zwei Ochsen, bezahlte dieselben, ging dann in ein Wirthshaus, von dort auf den Eisenbahnhof und fuhr nach Hause. Auf dem hiesigen Bahnhof angekommen fielen ihm erst die beiden Ochsen ein, die er auf dem Münchner Markte hatte stehen lassen; er fährt sonach zurück und trifft die Zurückgelassenen in der gewöhnlichen Einkehr der hiesigen Metzger, wohin der Verkäufer sie gebracht hatte. (Zerstreuung!)

Auf dem sogenannten Saumarkt bemerkt man seit einigen Tagen zweckmäßig hergerichtete Abtheilungen zum Einstellen der dorthin gebrachten Kälber und Schweine.

Donnerstag Abend brannte es in der Sterngasse bei Hrn. Bierbräuer Bösel im Kamin; das Feuer wurde aber sogleich gelöscht.

Zur Beachtung für Flegel. In einer der neuesten Nummern der Allgemeinen Zeitung wird von der Cotta'schen Buchhandlung des kürzlich verstorbenen „Rumohr's Schule der Höflichkeit" angezeigt. Um 2 fl. 48 kr. kann sich jeder Flegel — selbst auch der ungeschliffenste — sei er alt oder jung, reich oder arm, hohen oder niedern Standes durch dieses Schriftchen, wenn er dasselbe fleißig studirt, in kurzer Zeit zur Höflichkeit so heranbilden, daß er im Umgang mit seinen Nebenmenschen sich nicht nur anständig und artig zu benehmen weiß, sondern er kann daraus auch noch lernen, „wie der in der Gesellschaft lebende Mensch sein Aeußeres darzustellen und seinem Mitmenschen genießbar zu machen habe." — Da es auch bei uns an derartigen Geschöpfen nicht mangelt, so glaubt Einsender dieses sich dadurch ein Verdienst zu erwerben, wenn er dieselben auf dieses zeitgemäße Werkchen aufmerksam macht. J.

Ueber Leichenbegängnisse im Bürgerstande.

Der Nürnberger Verein für prunklose Beerdigung findet auch hier seine Gönner. Schon öfter hatte man Gelegenheit die Aeußerung zu hören, daß ein solcher Verein höchst wünschenswerth auch hier sei. Wozu auch soll der äußerliche Prunk der mit

dem wirklichen oder erkünstelten Schmerz in solch grellem Wiederspruche steht? Wozu diese seidenen Kleider und Hüte von Flor und Crepe, ausstaffirt mit allen möglichen Schnörkeln und Schleifen einer phantastischen Putzmacherin? passen sie zu euren Thränen, zu eurem Händeringen? Wenn erst der Friseur kommen muß um auch die Haare zu kräuseln, zu scheiteln, in zierliche Flechten zu ordnen und zu parfumiren, stimmt dies zur Trauerharmonie eurer Herzen? Wenn ihr euch hundertmal von hinten und vorn, von oben und unten, von rechts und links vor dem Spiegel beseht und dreht, habt ihr da Zeit eurem Jammer Audienz zu geben? Wenn ihr dann mit all dem Tand fertig seid und der Wagen vorrollt und ihr nun zu heulen anfangt, daß ein Färber sich die Hände unter eurer Thränenlauge weiß waschen könnte wie frischer Schnee, wird ein Vernünftiger diesen Thränen trauen? „Kommt laßt uns gehen und unsern Freund Lazarus besuchen" sprach der Herr; warum müßt denn ihr fahren, da doch der Herr gehen konnte und zu Fuß Galiläa und Judäa durchwanderte? — Ihr braucht kostbare Särge für eure Todten; wähnt ihr, daß sie in solchen sanfter schlafen als in der einfachen Bretternische, die der Verwesung so gut steht? — Ihr müßt den Hingegangenen in's Grab musiziren, wozu das? Ihm eine Ehre zu erweisen? O erweist ihm die Ehre und laßt ihn stille zur Grube fahren! — Ihr müßt ihm kostbare Monumente setzen, um sein Andenken der Vergessenheit zu entreißen? Geht, geht! Die Monumente die er sich selbst aufgestellt hat im Leben durch Tugend und Wohlthun, sie allein verwittert keine Zeit. — Ihr steckt euch 6 Monate in Trauerkleider, damit die schwarzen Fähnchen eurem Gedächtniß zu Hilfe kommen, sonst wüßtet ihr nach 6 Tagen von dem Toden nichts mehr! Wozu nun all der Plunder und Prunk am Grabe? damit die Hinterlassenen zu dem Verlust des Geliebten, zu den Kosten der Aerzte und Apotheker auch noch Unsummen von Leichenkosten bestreiten und noch Jahr und Tag dieser sogenannten letzten Ehre wegen sich kümmern müssen? Begrabt Eure Todten mit stiller aufrichtiger Wehmuth — aber einfach; errichtet ihnen ein Monument in eurem Herzen; besucht oft ihre Grabeshügel, erinnert euch ihrer Tugenden — dann ehrt ihr deren Andenken würdig. T. R.

Vermischte Nachrichten.

In Reitern, Ldg. Griesbach, warf ein Wirth einen Bauer, mit dem er in Streit gerathen war, zur Hausthüre hinaus, dieser fiel mit dem Kopfe auf eine steinerne Staffel und wurde dadurch so beschädigt, daß er am andern Tage starb.

Karlsruhe, 6. Sept. Gestern Abend fanden dahier tumultuarische Auftritte statt. Neugier und Rachegefühl, wegen des unglücklichen Ausgangs des Duells in Baden-Baden, dessen Opfer beide Kämpfer wurden, hatte gestern Abend mit einbrechender Nacht eine Masse von mehrern tausend Menschen vor dem Bankier v. Haber'schen Hause zusammengeführt. Unter tobendem Lärmen und Geschrei wurden die Fenster eingeworfen, Läden und Thüren eingeschlagen, Spiegel und andere Möbel zertrümmert und zerstört was nur in die Hände der aufgeregten Masse gerieth. Die herbeieilende Polizeimannschaft vermochte nicht diesen Auftritt zu hindern, kaum gelang es ihr die Bewohner des Hauses und namentlich Hrn. Moriz v. Haber in Sicherheit zu bringen und vor dem Tode zu retten, der ihm wohl gedroht haben würde, wenn die wüthende Menge ihn aufgefunden hätte. Selbst die in Masse ankommenden Militär- und Dragoner-Abtheilungen waren kaum im Stande die tobenden Volkshaufen nach Mitternacht zu zerstreuen, nachdem vorher in andern Theilen der Stadt mehrere Häuser reicher Israeliten von ähnlichen Angriffen heimgesucht worden waren. Heute sieht man vor dem v. Haber'schen Hause die Straße mit Stücken von Vorhängen, Spiegelrahmen, Fenster- und Spiegelgläsern und Möbeltrümmern bestreut. Kein Fenster blieb ganz. Der Schonung, mit welcher das Militär die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen suchte, verdankt man die Verhütung weitern Unglücks. Verwundungen sind keine vorgefallen, und Verhaftungen sollen gleichfalls bis jetzt keine stattgefunden haben. Heute Nachmittag geht die feierliche Beerdigung des Hrn. v. Gbler vor sich. Man fürchtet neue Scenen.

Kopenhagen. Aus Schweden wird gemeldet, daß ein Mann in der Nähe von Hersösand, der in der Gegend allgemein geachtet war, wie es scheint, aus Bekümmerniß über erlittene Verluste und Nahrungssorgen, in der Nacht vom 11. auf den 12. mit einem Hammer und einem Scheermesser seine Frau und sieben seiner Kinder, von welchen das älteste 17 und das jüngste 6 Jahre alt war, während sie schliefen, ermordet hat. Mit der Frau hatte er den Anfang gemacht, ihr erst einen Schlag mit dem Hammer auf die Schläfe versetzt und dann den Hals mit dem Scheermesser abgeschnitten. Hierauf war er zu den Lagerstätten der Kinder gegangen und hatte es mit ihnen eben so gemacht. Nur zwei von den Kindern wachten, und eines davon entkam. Von 9 Kindern, welche der Mann hatte, lebt nur noch dieses und der älteste Sohn, der glücklicher Weise abwesend war. Er selbst hat sich am andern Morgen dem Gerichte überliefert.

Kiel. Bei den Erdarbeiten der Eisenbahn in der Nähe von Elmshorn wurde eine interessante Entdeckung gemacht. Man hat dort nämlich unter einer Sandschichte, die vormals den Strand der Elbe begrenzte, eine große Menge wohlerhaltener Weinreben gefunden, welche den Beweis liefern, daß hier vor Zeiten Weinbau stattgefunden hat. Die Reben sind mit starken Wurzeln von der Dicke eines Armes versehen und scheinen unsern heutigen Reben vollkommen zu gleichen.

Cherbourg, 2. Sept. Ihre Maj. die Königin von England ist heute früh um halb 7 Uhr im Angesicht von Cherbourg, ungefähr zwei Kilometer vom Uferdamm, vorbeigekommen. Die Batterien des Platzes und alle Forts haben sie mit einer Salve von 101 Kanonenschüssen begrüßt. Alle Schiffe hatten festlich geschmückte Flaggen aufgezogen. Der Prinz von Joinville war diesen Morgen um 4 Uhr abgereist, um der Königin entgegen zu gehen; er hat den Weg zusammen mit Ihrer Majestät fortgesetzt. — Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Königin Victoria nach Paris und Versailles kommen wird. Seit gestern nehmen die Empfangsanstalten in den beiden Residenzen einen offiziellen Charakter an. Im Palais = Royal wird Tag und Nacht gearbeitet. Ein gestern Abend aus Eu eingetroffener Courier hat die bestimmtesten Befehle des Königs überbracht, daß alles auf's Schnellste und Kostbarste zum Empfang der Königin von England vorbereitet werden soll.

Sir Peter Nimmo, ein gewaltiges englisches Original, der 30 Jahre in Edinburg wie ein Bettler lebte, ist am 1. August gestorben. Der Biedermann hinterläßt eine seltene Sammlung alter Hüte und Schuhe von seinen Freunden und Bekannten, item in seinem Zimmer einen Karren Steine, welche wie die schönste geologische Sammlung geordnet sind. In seiner Wohnung fand man Bankquittungen für ungefähr 200 Pfd. St. Sir Peters Neffe ist aus London als lachender Erben in Edinburg angekommen.

Palermo, 17. August. Seit einigen Tagen nimmt die Unsicherheit in unserer Hauptstadt auf eine schreckenvolle Weise überhand. Die frechsten Diebstähle werden bei hellem Tage auf offener und volkreicher Straße begangen. Noch beunruhigender ist, daß von den hiesigen sogenannten Sicherheitssoldaten oder Sbirri viele mit dem Gesindel einverstanden zu sein scheinen. Gestern Abend als eben einige Diebe mit Erbrechen einer reichen Bude in der volkreichsten Straße beschäftigt waren, kam ein Polizeiinspektor mit vier Polizeisoldaten vorbei und wollte sich der Thäter bemächtigen, allein der Inspector erhielt einen Schuß in den Unterleib von dem er wahrscheinlich nicht aufkommen wird; seine Sbirri ließen ihn für todt liegen und nahmen den Reißaus.

Ein Thiersprachforscher, Dougont de Namours, Verfasser eines Werkes über Ameisen, behauptet, aus der Sprache der Thiere bereits so viel zu wissen, daß ihm 11 Worte aus der Tauben=, 11 aus der Hühner=, 33 aus der Hunde=, 14 aus der Katzen= und 22 aus der Kindersprache bekannt seien; die Sprache der Esel aber verstehe er ganz.

Wie wir in Heßlers „encyklopädischer Zeitschrift" lesen, werden jetzt in England kunstvolle Kämme verfertigt, welche über den Zähnen ein Reservoir haben, aus welchem wohlriechendes Oel regelmäßig den Haaren zufließt. Die Britten sorgen auf diese Weise dafür, daß ihre Schönen immer im guten Geruch bleiben.

Der klügste Mensch des heutigen Deutschlands ist derjenige, welcher keine Bücher schreibt und nicht heirathet: er hat weder von dem Mangel eines Preßgesetzes, noch von dem Ueberfluß eines Ehegesetzes zu leiden.

(629) **Einladung.**

Heute Samstag den 9. September werden sich die Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taffirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien, bei Unterzeichnetem produziren. Wozu ergebenst einladet:

J. Seethaler, Kaffetier.

(625) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 10. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt. Wozu höflichst einladet:

Felix Schels, zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(627) **Einladung.**

Morgen Sonntag und Montag wird bei mir das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

gehalten. Wozu höflichst einladet:

Kernstock, Wirth zum äußern Zoll.

(635,a)[2] **Einladung.**

Morgen Sonntag den 10. und Montag den 11. September findet

auf dem Bach

das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Heinr. Baur, Bachwirth.

(523,b)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 9. September werden auf dem Bäckerhause folgende Gegenstände an den Meistbietenden versteigert, als: 1 Kanapee und 6 Sessel, runde Tische, Kommod- und Kleiderkästen, ein Flügel, einige Kleider, Betten rc. wozu höflichst einladet:

Ph. Hasper, geschw. Käufler

(5 4b,)[2] **Versteigerung.**

Montag den 11. Sept. werden in dem untern Schießgraben nachbenannte Gegenstände an den Meistbietenden versteigert, nämlich: silberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, ein Ringelspiel (Carousell) in gutem Zustande, eine Wurstmaschine, Tische, Sessel, Stühle, Kleider- und Komodkästen, Bettstatten, eine Waschmang, ein Flügel, zwei Stockuhren, Porzellain, einige hundert dreiviertel Boutellen, Gläser, eine Ofenkuppel, Betten rc., wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet:

Ph. Hasper, geschw. Käufler.

(626) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen von 17 bis 18 Jahren, welche in der Hausarbeit erfahren ist, kann sogleich einen Dienst erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(628,a)[2] **Anzeige.**

Kommenden Samstag den **16. September**, wird der in diesem Monat noch fallende Pferdedünger von den dahier detachirten Fuhrwesen des königlichen Artillerie-Regiments Prinz Luitpold, Vormittags 11 Uhr in der St. Georgs-Kaserne und am s. g. Katzenstadel an den Meistbietenden versteigert.

(634,a)[2] **Kauf-Gesuch.**

Man wünscht eine reinlich gezogene, schöne, junge Katze (nicht Kater) zu kaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(632) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch wünscht als Bedienter oder Kutscher einen Platz und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(631) **Wohnung-Gesuch.**

In der obern Stadt wird bis Michaeli um 40 fl. eine Logie zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(630) **Verlorenes.**

Vorgestern wurde entweder in einer Kirche dahier oder während einer Promenade um einen Theil der Stadt ein goldenes Medaillon worin ein Blümchen von Haaren aufbewahrt ist, verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition d. Tagblattes abzugeben.

Bei der den 7. Sept. 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

7 43 31 34 26

Die nächste Ziehung ist kommenden 19. Sept. zu Regensburg.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 10. Sept.: „Einen Jux will er sich machen." Posse mit Gesang von Nestroy.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag № 248. 10. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Ein Jagdstück, von Wyttenbach.
Eine Waldhütte, von Dorner.
Eine Waldpartbie, von Kotsche.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Schneider J. L., ehemaliger Wirth in Pfersee, Verleihung des Konsenses zur Uebersiedlung als Privatier und Hausbesitzer hier.

Bihler Johann, Lumpensammler, von hier, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Gentner Franz Xaver, Geistlich-Waarenhändler und Kreuzleingießer hier, Konsens zur Verehelichung.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Wiedemann Michael, Metzger-Geselle, aus Riedlingen, Gesuch um eine Wurstmachers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Lierheimer Kaspar, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Milchmann und zur Verehelichung.

Keller Johann, Fabrikarbeiter, zu Hammeln ansässig und verehelicht, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg.

Frey Anton, Eisenbahnwärter auf der München-Augsburger Eisenbahn, von Ichenhausen, Gesuch um den Ansässigmachung- und Verehelichungs-Konsens.

Mittring Balthasar, aus Geroldingen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier als Fabrikmeister und zur Verehelichung.

Graf Amalie, Dienstmagd, aus Landsberg, Gesuch um das Heimathrecht hier.

Der hohe Magistrat veröffentlicht wiederholt, wahrgenommener Uebertretungen wegen die hiesige Straßenreinigungs-Ordnung.

Freitag Abends in der achten Stunde wiederholte sich abermals das Fenstereinwerfen bei dem Kostgeber Hrn. Kentner am Ochsenlech; trotzdem, daß das Haus scharf bewacht, in den Nebenhäusern und vis à vis Polizeisoldaten aufgestellt waren. Es gelang nicht den boshaften Menschen zu entdecken, der übrigens nicht zu triumphiren braucht, denn der Arm der Nemesis wird ihn sicher erreichen. Leider aber wurde die empörte Menge in ihrem Wahn von einigen Schreiern noch bestärkt und gegen einen friedlichen Nachbar aufgehetzt, welcher selbst mit der Polizeiwache und allen seinen Angehörigen in der Wohnstube versammelt war, als sich jene niederträchtigen Steinwürfe wiederholten. Wenn solch ein thörichtes Ungestüm und solch blinder Eifer schon an sich den polizeilichen Maßregeln hindernd in den Weg treten, so werden sie auch dadurch noch strafbar, daß sie die Menge irrleiten und wohl veranlassen könnten, statt ein Verbrechen zu entdecken, selbst eines zu begehen. Es verhalte sich daher Jedermann ruhig und trete nicht der Behörde hemmend in den Weg — sie wird den Verbrecher schon zu finden wissen.

Im schönsten Flor prangen gegenwärtig die Dahlien des Hrn. Gärtnermeisters Hafner vor dem Schwibbogenthor. Mehr als 400 Exemplare mit ihren wunderbaren Variationen bewundert man in jenem Garten, und viele tragen die Namen hiesiger Blumen-, besonders Dahlien=Freunde. Mit zuvorkommender Güte zeigt der Besitzer den Eintretenden diesen herrlichen Herbstschmuck, der ihm zur besondern Ehre gereicht.

Wir sahen dieser Tage junge Rosenknospen, was auf einen dauernden schönen Herbst schließen läßt.

Die Ballone, welche Hr. Physiker Kammamayer Freitags steigen ließ, zogen eine außerordentliche Menschenmenge in die Nähe des Pferseergäßchens und an den Rosenauberg. Die Ballone und der Fisch hoben sich äußerst schön und zu einer bedeutenden Höhe bis sie endlich am Abendhimmel gänzlich dem Auge verschwanden. Nächstens folgt eine zweite Fahrt, welche ein kleiner Hund als Luftschiffer, nun schon zum fünften Male, mitmachen wird. Außerhalb fand sich der größte Theil der Zuschauer.

☞ Einen uns zugesendeten Artikel über die Verhältnisse des hiesigen Orchesters werden wir morgen, längstens übermorgen liefern.

Vermischte Nachrichten.

München. Wir haben bereits vor einiger Zeit der Reise Erwähnung gethan, welche der königl. Gesandte Graf v. Spaur, von Rom an den großherzogl. Hof zu Florenz unternommen hat. Aus ganz verlässiger Quelle können wir nunmehr die Nachricht hinzufügen, daß diese Sendung die Anwerbung um die Hand der Prinzessin Auguste von Toscana, kais. Hoh., für Se. königl. Hoh. den Prinzen Luitpold zum Zweck gehabt hat. So sehen wir demnach ein neues Band sich knüpfen, welches in seinen vorauszusehenden glücklichen Folgen Sr. Maj. dem König und der ganzen königl. Familie eine höchst erfreuliche Zukunft eröffnet. Allg. Ztg.

Frankfurt a. M. Dem Vernehmen nach steht unserer Stadt der Besuch Sr. Maj. des Königs von Bayern in nächster Aussicht.

München, 7. Sept. Gestern stürzte ein 6jähriger Knabe aus dem Fenster des 3. Stockes eines Hauses im Hackergäßchen nnd gab kurz darauf seinen Geist auf.

Am 23. August scheiterte an der Brücke bei Mühldorf ein Schiff auf dem Innstrom mit einer bedeutenden Ladung Käse; nur die Schiffer konnten sich retten, die Fracht ging theilweise zu Grunde.

Sprentlingen, Kreis Offenbach, 2. Sept. In einem hiesigen Garten fand man dieser Tage eine weiße Rübe, die ihres Gleichen wenig haben dürfte. Dieselbe hatte eine Länge von etwas mehr als einer Elle (großh. hess. Maaß), maß in ihrem Umfange $^3/_4$—1 Elle und wog vollständig 14 Pfunde.

Paris. Das erste Zusammentreffen des Königs der Franzosen mit der Königin von England fand statt an Bord der Yacht Victoria und Albert am 2. September Abends. Der König war um halb 6 Uhr von Eu nach Treport gefahren und hatte sich da mit den Prinzen, seinen Söhnen, dem englischen Botschafter, Lord Cowlei, und den Ministern auf einer reichgeschmückten Barke eingeschifft, die Königin Victoria abzuholen. Als der König die Yacht bestiegen, empfing ihn die Königin auf dem Verdeck; Ihre Majestäten umarmten sich auf's herzlichste; der König drückte dem Prinzen Albert die Hand; Victoria richtete auch einige freundliche Worte an Herrn Guizot. Hierauf verfügte sich die Königin mit dem Prinzen Albert, der König und die Prinzen in die Barke und fuhren an's Ufer, wo ihnen die Königin der Franzosen, die Königin der Belgier und die Prinzessinnen entgegen kamen. Unter Kanonensalven, Musik und Vivats betrat die Königin von England den Boden Frankreich's. Man verweilte zehn Minuten unter einem Zelt und dann ging der Zug, neun Wagen stark, nach Eu; im ersten, achtspännigen, Wagen war die Königin Victoria, der König und die Königin der Franzosen, die Königin der Belgier und die Prinzessinnen; die Prinzen Joinville, Aumale und Montpensier ritten neben dem Wagen. Die übrigen acht Wagen waren sechsspännig. Bei der Ankunft zu Eu führte der König die Königin Victoria nach ihren Gemächern. Um 8 Uhr war große Tafel von 60 Gedenken.

Die vor den Assisen von Toulouse angeklagten Communisten sind am 31. Aug. sämmtlich von der Jury freigesprochen worden.

(657) **Danksagung.**

Die so zahlreiche ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Anna Kremer, geb. de Crignis,

hat uns in unserm tiefen Schmerze von Neuem die Ueberzeugung gewährt, welch' hohe Achtung die Theure Verblichene in den weitesten Kreisen hier genoß. Wir sprechen für diese Theilnahme unsern innigsten Dank aus und empfehlen wiederholt die Entschlafene dem Andenken und frommen Gebete aller Verwandten, Freunde und Bekannten, uns aber der Fortdauer Ihrer ferneren Gewogenheit, mit dem Wunsche, daß der Allmächtige Sie vor ähnlichem herbem Schicksal bewahren möge.

Augsburg, den 9. September 1843.

F. C. Kremer,

mit seinen unmündigen Töchterchen, **Mathilde** und **Marie.**

(648) **Einladung.**

Heute Sonntag den 10. ds. findet in der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee"

das

Erndte-Fest

allegorisch dargestellt, mit

Harmonie-Musik

und transparenter

Gartenbeleuchtung

statt. Zu gütigem Besuch empfiehlt sich:

de Castelli.

(655) **Einladung.**

Heute Sonntag den 10. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

(635,b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 10. und Montag den 11. September findet

auf dem Bach

das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Heinr. Baur, Bachwirth.

(644) **Einladung.**

Heute Sonntag den 10. und Montag den 11. ds. wird

auf den sieben Tischen

das

Erndte-Fest

mit

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet:

Stahl, Wirth.

(650,a)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 23. ds. Mts., Früh 9 Uhr, werden auf dem Bau-Bureau der königlichen Kommandantschaft die Reinigung sämmtlicher Schwindgruben und Abtritte öffentlich im Versteigerungswege an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, worüber die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

(637) **Erklärung.**

Während ich mit allen meinen Leuten und mit der erbetenen Polizeiwache, Freitag Abends vor 8 Uhr in meiner Behausung versammelt war, wiederholte sich die ruchlose That, daß meinem kranken Nachbarn wieder die Fenster eingeworfen wurden, wobei sich Mehrere Aeußerungen erlaubten, die mir und meiner Ehre äußerst nachtheilig sind. Unserer thätigen Polizei wird es ohne Zweifel gelingen, dies Verbrechen zu entdecken. Daher warne ich Jeden, sich aller Verläumdungen und Ehrenverletzungen zu enthalten, indem ich sonst Jeden dergleichen Verläumder und Raisoneurs zur gerichtlichen Verantwortung ziehen würde.

Augsburg den 9. Sept. 1843.

Philipp Wockert,

Wagnermeister auf dem obern Graben.

(638) **Rosenau.**

Heute Sonntag den 10. September

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet:

J. Sam, Schützenwirth.

(649) **Einladung.**

Heute Sonntag den 10. September werden sich

die Herren **A. Stransky,** (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß;**) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taffirz,** Sänger und Tonkünstler aus Wien,

im Garten

des Schlösschens zu Oberhausen

bei freiem Eintritt

produziren.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

(656) Einladung.

Heute Sonntag den 10. September

Tanzmusik.

Wozu freundlichst einladet:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

---

(659) Einladung.

Heute Sonntag findet

auf dem Wolfszahn

Harmonie-Musik

statt. Wozu ergebenst einladet:

Xav. Apporten, Platzwirth.

---

(625) Einladung.

Heute Sonntag den 10. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt. Wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

---

(647) Einladung.

Heute Sonntag den 10. ds. findet in

Leitershofen

das

Kirchweih-Fest

mit

Tanzmusik

statt. Wozu höflichst eingeladen wird.

(558,b)² Lehr-Offert.

Mädchen, welche Lust hab n die Putzarbeit zu erlernen, können sogleich unterkommen. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

---

(645) Kauf-Gesuch.

Es wird ein eisernes Stiegen-Geländer zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(651) Kauf-Gesuch.

Meßkisten, welche mit Eisen beschlagen sind, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(652) Dienst-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, welche das Kochen gelernt hat und auch in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Michaeli einen Platz bei einer kleinen Familie. Dieselbe sieht mehr auf humane Behandlung als auf großen Lohn. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(618,b)² Verkauf.

Ein noch brauchbares gutes Bratrohr ist zu verkaufen in Lit. G. Nr. 48.

(636,a)² Wohnungvermiethung.

In Lit. D. Nr. 85 auf dem hohen Weg ist bis Michaeli der erste Stock für eine kleine Familie zu beziehen.

(653,a)² Mieth-Gesuch.

Es wird in der Nähe des Weberhauses ein heizbarer Laden, mittlerer Größe, zu miethen und sogleich zu beziehen gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Tagblattes.

---

(643) Verlorenes.

Vom Hotel Laß bis zu Goppelt ist ein französischer Schlüssel Freitag verloren gegangen. Um dessen Zurückgabe am mittlern Lech Lit. A. Nr. 530 gebeten wird.

Einen Gulden Belohnung.

(644) Verloren wurde am vergangenen Sonntage den 3. d. M., eine goldene Busen-Nadel in Form eines offenen Ringes, in welchem blonde Haare eingelegt sind, und auf dessen obersten Höhe befindet sich ein Stern in welchem ein M steht. Da es ein theures Andenken ist, so wird der ehrliche Finder dringend gebeten, dieselbe gegen 1fl. Belohnung und herzlichen Dank in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

---

(646) Verlorenes.

Es ist in der obern Metzg ein in Schildkrot gefaßtes Augenglas verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

---

(658) Verlorenes.

Freitag den 8. September ging von Augsburg bis an das Ende von Kriegshaber eine goldene Vorstecknadel mit einem weißen und einem grünen Stein verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

---

(641) Verlorenes.

Vergangenen Sonntag den 3. ds. wurde beim Erndte-Fest im Neff'schen Garten ein Armreif mit 3 rothen Steinen besetzt, verlo en. Der redliche Finder wird ersucht denselben in der Exp. d. Tagblattes gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(642,a)³ Verlorenes.

Vergangenen Freitag Nachmittag als an Maria Geburt ging auf dem Kobel ein Bracelet von H aren mit einem Medaillon, blau unterfüttert, in welchem sich zweierlei Haare befinden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe bei der Expedition d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit abzu eben.

---

(640) Zimmervermiethung.

In der Nähe des Dultpl tzes ist über die Dultzeit ein Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(639) Zimmerve miethung.

Auf dem Ludwigsplatz Lit. D Nr. 15 über 3 Stiegen ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Alkoven bis 1. Oktober zu ve miethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 10 Sept.: „Einen Jux will er sich machen.“ Posse mit Gesang von Nestroy.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag № 249. 11. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Trotz der geschärftesten Wachsamkeit wurde Sonntag Morgens 1 Uhr abermals ein Stein durch die Fenster des Hauses am Ochsenlech, welches nun eine traurige Berühmtheit erlangt hat, geschleudert. Dieser diabolischen Bosheit möchte nur das im vorigen Jahre oft stattgehabte Bespritzen und Zerschneiden der Kleider oder der seiner Zeit ertappte „Mädelschneider" gleich kommen. Die sämmtlichen Fenster des bewohnten Hauses sind polizeilich versiegelt, und dennoch! —

Bekanntlich hat der hohe Magistrat an der im vorigen Jahr neugefaßten Quelle am rothen Thor eine Trinkschaale an einer Kette befestigt anbringen lassen. Zweifelsohne zum Gebrauch für — Menschen. Samstags Abends bemerkte man dort zwei Frauenzimmer, welche die Sorgfalt für ihren Hund so weit trieben den Becher mit Wasser zu füllen und ihn dem Hund zu kredenzen, der aber eben keine Lust hatte aus schönen Händen einen Labetrunk zu acceptiren. Man hofft die beiden Damen werden in Zukunft ein Unterscheidungszeichen zwischen Hund und Menschen setzen!

(Eingesandt.) Rhumor's Schule der Höflichkeit zu lesen, wäre schon recht, aber 2 fl. 48 kr. ist ein viel zu hoher Preis; 18 kr. wäre für das Werklein genug; denn es kommen drei gar wunderseltsame, lächerliche und unverständliche (?) Sachen vor; man ist wirklich froh, wenn man mit dem Büchlein fertig ist und wird es nie wieder zur Hand nehmen. Ueberdieß gibt v. Rhumor auch köstlichen Unterricht im **grob** sein; daher ist dem Buch auch eine Schule **der Grobheit!!** angehängt. Da kam es dem Einsender zu bunt untereinander und er verschenkte das sehr theure Werklein.

Daguerreotypen (Lebensbilder)

von R. H.

VII. Bild: Der Tagdieb.

(Fortsetzung.)

Dagegen seht mir ihn an den Tagdieb ohne Vermögen; einst besaß auch er Tausende, aber — es ist fort, verpraßt, vertagdiebt. Ihm ist nichts geblieben als ein dicker Cadaver; was kümmert ihn der Schmutz, der eine Rinde über sein ganzes Wesen gezogen, — was kümmert ihn selbst die Noth die er leidet? er tagdiebt wie sonst — nur nicht mehr auf noble Weise. Statt zu reiten oder zu fahren geht er bescheiden zu Fuße; statt des Champagners wird Bier getrunken; von Metraissen will er nichts mehr wissen, denn dazu fehlt die Hauptsache — Geld. Aber er tagdiebt auf eine wenig kostende Weise. Er läuft von einem Bekannten zum andern, quält ihn mit seiner Unterhaltung; stört ihn in seinen Geschäften; kurz er legt es darauf an Jedermann zur Last zu werden. Ihr werdet fragen, wie ist es möglich ohne Vermögen vom Nichtsthun zu leben? Noch leben ihm Verwandte die ihn unterstützen — die ihm gerne geben — nur um seiner ledig zu werden. Das ist der herabgekommene Tagdieb, der in seinem Leben noch nie etwas gethan, nichts erlernte was Brod giebt, nichts zu erlernen für nöthig hielt, denn der Reichthum stand Schildwache an seiner Wiege. Aber

ich kenne einen Tagdieb, der nichts arbeitet, seinem armen alten Vater zur Last fällt, von seinem Mark zehrt, von seinem Schweiße sich mästet, den Herren spielt, die Sonne ruhig auf- und untergeben läßt, ißt, trinkt und promenirt, indeß seine Eltern Noth leiden. Er hat etwas gelernt, er könnte erwerben — nein er tagdiebt. — Dort schiebt ein anderer gravitätisch seine Last vom Platze, die Cigarre dampft in seinem Maule — das ist seine einzige Beschäftigung. Der Himmel mag wissen wie dies zu Brod verhilft! Gemächlichkeit und Tagedieben sind seine Devisen. Und wie wohl ist ihm dabei! Der Schädel scheint zu zerspringen, der volle Mond ist schwindsüchtig gegen ihn; und dennoch ist er hohl dieser Schädel und dennoch üben sie sich im Nichtsthun diese athletischen Arme. Das Phlegma und die Gemächlichkeit sind dem Tagdieb auf die Backen gezeichnet; jede Bewegung ist langsam; seine Sprache breit gedehnt; sein Auge matt und kein geistiger Ausdruck kündet sich in den Liniamenten seiner Stirne an. So kriecht er hin auf der Erde — der Tagdieb — sich selbst zur Plage seine faule Bein- und Fleischmasse mitschleppend wie die Schildkröte ihr Haus; der Menschheit zum Eckel bis ihn Langeweile und Tagdieben in sein angeborenes Nichts zersetzen, wo ihm dann die Ewigkeit Zeit genug gewährt — falls er dort drüben nicht eben so faul ist wie hienieden — über sein erbärmliches Erdenleben Betrachtungen anzustellen.

(Forsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

München. Der „Münchener Verein gegen Thierquälerei" macht unterm 3. d. Mts. bekannt, daß sich die Wirkungen des Vereins über einen immer größern Kreis und selbst außer Bayern verbreiten, so habe das Stadtamt Mannheim das Zerstören der Nester, den Verkauf und das Fangen der Singvögel mit Strafe belegt; aber am Sitze des Vereins, in München selbst, werden jeden Sonn- und Feiertage in den Mittagsstunden am Schrannenplatze und in der Weinstraße Singvögel öffentlich verkauft, die doch gewiß zuvor auch gefangen werden mußten (?) Die vom Verein angeregte Verordnung, daß Kälber nicht mehr geknebelt transportirt werden sollten, wurde hauptsächlich deshalb wieder suspendirt, weil die Metzger, Kälberhändler ꝛc. künstlich das Gerücht zu verbreiten wußten, diese neue Transportweise wäre Schuld an der Theurung des Kalbfleisches. Nun erlaubt man sich seit 2 Monaten wieder die alte grausame Transportart und das Kalbfleisch — wurde billiger?? — nein, kostet 14 kr. das Pfund!!! —

In Zahlbach, Ldgs. Kissingen, sind durch den Ausbruch eines Feuers an 20 Gebäulichkeiten — Häuser und Scheunen — in Asche gelegt worden. Näheres über das Entstehen des Brandes ist noch nicht bekannt.

In der Nacht vom 27. auf den 28. August brach zu Bärnau, Ldgs. Tirschenreuth, Feuer aus, wodurch 9 Wohnhäuser nebst Stallungen, sowie 13 Städel mit allem darin befindlichen Getreide und Futter ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden soll sich auf 12,970 fl. belaufen.

In Hüttisheim im Oberamte Wiblingen wurde in dieser Woche ein Brandbrief an das Rathhaus angeschlagen. Derselbe enthält: daß wenn ein gewisses Gemeinderathsmitglied nicht aus dem Gemeinderath entfernt würde, zehn Häuser brennen sollen.

Vor Kurzem verunglückten bei Teteni in der Donau 260 Menschen, welche, um sich während des Schnittes etwas zu verdienen, zu Schiffe nach Pesth gekommen waren, und nur 20 davon wurden dem Wellentode entrissen.

Baden, 4. Sept. Dem Vatermörder Reindbold ist das hofgerichtliche Urtheil, nämlich die Hinrichtung durch das Schwert, dieser Tage verkündet worden. Er hat die Appellation an das Oberhofgericht ergriffen.

In der Nähe des Städtchens Naumburg in Kurhessen wurden am 11. August durch einen einzigen Blitzstrahl 86 Schafe getödtet. Die todten Schafe blieben in ihrer Stellung und fielen erst um, wenn man sie berührte. Da der Physikus das Fleisch der Schafe für unschädlich erklärte, so hatten die Armen am Sonntage darauf alle ihren Braten.

Spanien. In der Nacht vom 29. auf den 30. August hat ein Bataillon vom Regiment Principe zu Madrid revoltirt; es verlangte den versprochenen Entlassungsurlaub. Das Bataillon wurde auf der Stelle entwaffnet. Fünf Sergeanten, zwei Corporale und ein Gemeiner sind am 30. August Morgens im Beisein der Garnison, die sehr ergeben schien, erschossen worden. Die Königin und die Infantin sind am 30. Abends nach Madrid zurückgekommen und mit Enthusiasmus empfangen worden.

Die spanische Regierung hat so eben die Konzession zu einer Eisenbahn von Barcelona nach Mataro in Katalonien — der ersten Eisenbahn auf der pyrenäischen Halbinsel — ertheilt.

London, 4. Sept. Am 1. Sept. fuhr Ihre Majestät mit Prinz Albert zu Falmouth an's Land, wo sie unter königl. Salven vom Jubel des Volkes begrüßt wurden. Der Mayor und die Korporation von Falmouth überreichten Ihrer Majestät eine loyale Addresse. Der Mayor, Joseph Fox Esq., ist ein Quäcker, und es war spaßhaft, ihn mit seinem breitgeränderten Hut auf dem Kopf vor den hohen Besuchern stehen zu sehen. Sowohl die Reden des würdigen Freundes als seine Abschieds-Verbeugungen erwiederte die Königin auf's freundlichste, als er aber fort war, wandte sie sich zu Prinz Albert, der seinen Hut abgenommen hatte, und lachte herzlich über den Besuch des Quäckers.

Der König der Franzosen hat 13 Palläste: die Tuilerien, das Louvre, das Palais-Royal, das Elysée Bourbon, Neuilly, St. Cloud, Meudon, Versailles, Compiègne, Fontainebleau, Eu, Pau und Raincy.

Ein Schuhmacher in Straßburg hat einen undurchdringlichen und unabnutzbaren Schuh erfunden, der sechs Sohlen hat: drei metallene, zwei von Leder, und eine von Kork. Ehe eine solche Versohlung reißt, kann der Träger damit drei Mal um die Erde gehen!

Bei der Beerdigung der Carolina Pichler folgten dem Sarge — 3 Frauen in Trauer, ihre Verwandten, einige Neugierige und von der Literatur: der edle Hammer-Purgstall, Franz Gräfler und zwei junge Dichter: Frankl und Carlopago. — Bei der Beerdigung (Lanner's) folgten vielleicht über zehntausend Leute. Gräfler sagt darüber: Schäme Dich, Du Zeit! Erröthe, wenn Du es noch kannst! —

London, 30. August. Der „Globe“ berichtet von einem kaum glaubbaren Phänomen, einer singenden Maus. Der Berichterstatter sagt: „Es ist die gemeine Hausmaus, männlichen Geschlechts. Als ich sie hörte, war sie in vollem Singen, indem sie alle Töne eines ausgewachsenen Kanarienvogels vernehmen ließ. Die Nachahmung in den gehaltvollen Passagen und Kadenzen jenes Vogels war vollkommen. Täuschung konnte dabei keine unterlaufen, denn mit Hülfe eines scharfen Glases, das ich eigens entlieh, konnte ich das zitternde Aufschwellen des Halses deutlich sehen; auch entfernte sich auf meine Bitte der Eigenthümer des kleinen vierfüßigen Sängers eine kurze Weile aus dem Zimmer, damit ich mich überzeugen konnte, daß hier nicht etwa ein Bauchrednerkunststück zu Grunde liege. Ich hielt dann mein Ohr hart an das singende Thierchen, und die Wirkung blieb dieselbe. Kein menschliches Wesen konnte seine Pianopassagen machen: ein Umstand setzt dies außer allen Zweifel; denn manchmal müssen die Hörlustigen beträchtliche Zeit warten, ehe die Maus singt. Während der kleine Sänger in Bewegung war, versuchte ich die Wirkung des Tones auf ihn, indem ich eine Stimmgabel auf dem Tisch schwingen ließ. Dies, obwohl mehrere Male wiederholt, schreckte die Maus weder vom Singen ab, noch ängstigte es sie im geringsten Grade. Ihre Tonstufe ist, wie mir vorkommen wollte, mehr als eine Oktave höher, als die des Kanarienvogels.

---

(671) **Verlorenes.**

Gestern wurde von der Barfüßer-Kirche den Perlachberg hinauf bis zum Obstmarkt von einem armen Dienstboten ein Sommershawl verloren. Man ersucht den Finder recht dringend um Zurückgabe bei der Exp. d. Tagblattes.

(347,b)[2] **Ladenvermiethung.**

An einer gangbaren Straße in der Mitte der Stadt gelegen, ist wegen eingetretenen Verhältnissen ein Laden mit heizbarem Ladenstübchen, in welchem gegenwärtig noch und schon seit vielen Jahren eine Spezereigerechtsame ausgeübt wird, bis 1. September zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Geboren wurden:

Am 30. Aug. Alois, d. V. Hr. Alois Korzinek, Glasermeister in Oberhausen. F. 17. Dom. — Georg Anton, fremd. S. Moriz.

Gestorben sind:

Am 3. Sept. Johann Georg. Gichter. 18 Wochen alt. Hl. Kreuz p. — Johann Tobias, d. V. Tobias Strauß, Stadlarbeiter. Gichter. 6 Jahre 8 Monate alt. G. 129. S. Jakob.

Am 4. Sept. Rosalia, d. V. Hr. Tobias Vogel, Schuhmachermeister. 7 ½ Monat alt. A. 609. S. Ulrich p.

Am 5. Sept. Anna Maria Johanna, d. V. Hr. Leonhard Schlumberger, Bierbräuer. Konvulsionen. 3 Monate alt. G. 153. S. Jakob.

Am 6. Sept. Ein Mädchen, d. V. Hr. Georg Jakob Beck, Schuhmachermeister. Todtgeboren. H. 21. Barfüßer. — Frau Christina Trapp, geb. Wölker, von Harburg, Rottmeisters-Wittwe. Brand. 63 Jahre alt. G. 306. S. Jakob.

(660) **Einladung.**

Heute Montag den 11. ds.

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl.

Wozu höflichst einladet:

Betz, Wirth in Lechhausen.

(665) **Einladung.**

Heute Montag den 11. September

Musikalische Produktion

der Herren **A. Stransky,** (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky, F. Fels** und **M. Taflirz,** Sänger und Tonkünstler aus Wien,

bei Caffetier **Schachamayer.**

Anfang Abends 7 ½ Uhr.

(653,b)² **Mieth-Gesuch.**

Es wird in der Nähe des Weberhauses ein heizbarer Laden, mittlerer Größe, zu miethen und sogleich zu beziehen gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Tagblattes.

(661) **Kapital-Offert.**

1 bis **10,000** fl. können sogleich oder auf Michaeli auf erste und sichere Hypothek ausgeliehen werden. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(663) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, katholischer Religion, welches im Nähen, Waschen und Bügeln wohl erfahren ist, auch Hausmannskost kochen kann, wünscht bis Michaeli hier oder auswärtig einen Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(668) **Kapital-Gesuch.**

1000 fl. werden sogleich auf ein Anwesen gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(667) **Dienst-Gesuch.**

Ein 22 Jahre altes Mädchen, evangelischer Religion, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch ländliche Arbeiten verrichten kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Dienstmagd bis Michaeli Unterkunft. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(605,b)² **Lehr-Gesuch.**

Für einen gehörig vorbereiteten Jüngling aus guter Familie wird eine Lehrlingsstelle in einer Waarenhandlung gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(634,b)² **Kauf-Gesuch.**

Man wünscht eine reinlich gezogene, schöne, junge Katze (nicht Kater) zu kaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(666) **Zu verkaufen.**

Eine Stunde von Augsburg an der Straße nach Landsberg sind 50 bis 60 Zentner **Ohmet** im Ganzen oder in Partbien zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(561,b)³ **Verkauf.**

Ein großes noch ganz gut erhaltenes Billard mit 12 Queues und verschiedenen Bällen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(669) **Stehengebliebenes.**

Den 24. August blieb ein Regenschirm in meinem Laden stehen, welcher gegen Ausweis und Inserationsgebühr abgeholt werden kann.

Joseph Anton Nüscher.

(642,b)³ **Verlorenes.**

Vergangenen Freitag Nachmittag als an Maria Geburt ging auf dem Kobel ein Bracelet von Haaren mit einem Medaillon, blau unterfüttert, in welchem sich zweierlei Haare befinden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe bei der Expedition d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(670) **Verlorenes.**

Gestern Nachmittag ist von der Domkirche über den Frohnhof und durch die finstere Gret bis zur Briefpost ein silbergefaßter Rosenkranz verloren gegangen. Man bittet den Finder denselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(662) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 3 ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 12. Sept. (Zum Erstenmale:) „Die Schuld.“ Lustspiel von Bauernfeind. Hierauf: Zum Erstenmale: „Der erste Waffengang.“ Lustspiel nach dem Französischen von Heine.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 250. 12. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Heute wird der königl. Hofmusikus Hr. Schönche mit seinen drei Kindern eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung im kleinen Saale der goldenen Traube veranstalten. Die vollendete Künstlerschaft des Vaters erprobte sich schon öfters dahier in Conzerten, und noch letzten Winter bewies sein Sohn Heinrich in einem Vortrag auf dem Pianoforte, daß er seinem Vater würdig nachfolge. Die beiden Schwestern lassen sich in deklamatorischen Vorträgen hören und leisten nach dem Urtheil kompetenter Kunstrichter Vortreffliches. Mögen sie recht viele freundliche Hörer finden!

Sonntags wollte sich ein Mann in der Nähe der Insel ertränken. Er wurde jedoch gerettet. —

Jüngst ist auf die dankenswerthe Veranlassung des Hrn. Ober-Condukteur Schweiger das Trotoir im Eisenbahnhofe erhöht und freundlich mit Raseneinfassung hergestellt worden. Jedem welcher den bisherigen schlechten Kiesweg öfter zu passiren hatte, ist dadurch eine wesentliche Erleichterung geworden. Hoffen wir, daß der äußere Bahnhof noch manche Verschönerung erfahre. Platz hiezu ist im Ueberfluß vorhanden, ebenso Gegenstände die derselben bedürfen.

Hr. de Castelli in Pfersee wußte sein von ihm zu gebende absichtigtes Erndtefestrecht artig auszuführen. Der Stadel, in welchem die Segnungen des Feldes aufgehäuft liegen war mit acht Säulen von Eichenblättern und den passenden Emblemen der Landwirthschaft schön geziert und ein Füllhorn mit sämmtlichen Getreidearten, wies auf die Fruchtbarkeit des Jahres hin. Haus und Garten waren zum Erdrücken besetzt; Bier und Speisen wie gewöhnlich trefflich, die Unterhaltung lebendig bis in die späte Nacht. Das war ein ganz anderes Erndtefest als das von dem Dekorateur N. welches er vor acht Tagen zusammenflickte.

Sonntag Abends waren eine Scheune und vielleicht noch mehrere Gebäude in Kriegshaber von Feuersgefahr bedroht. Einige Kinder wußten sich Zündhölzchen zu verschaffen und erlustigten sich durch Abbrennen derselben. Plötzlich gerieth ein Bund Stroh in Flammen, und nur der schnell herbei geeilten Hülfe gelang es den Brand im Keim zu ersticken. Der Gebrauch der Zündhölzchen ist von der königl. Regierung den nicht Erwachsenen streng untersagt; und Eltern und Lehrer sind angewiesen, erstere den Kleinen dieses gefährliche Spielzeug zu entziehen, letztere in der Schule aufmerksam zu machen, welche Gefahren durch deren leichtsinnigen Gebrauch entstehen können; aber nicht immer ist es möglich zu verhüten, daß sie dennoch welche zu Händen bekommen. Es dürfte wohl auf dem Lande, wo so viele leicht Feuer fangenden Stoffe aufgehäuft sind, der Gebrauch der Zündhölzchen noch mehr beschränkt werden.

Wie wir vernehmen reiste Sonntags Fräulein Polixena Heuser hier durch, die traurige Nachricht hinterlassend, daß ihre ältere Schwester Gertrude Heuser, auf der Reise von Wien erkrankt und in Linz am Nervenfieber gestorben sei.

(Eingesandt.)

Der Reiter
an
die Herren R. K. O.

Es sitzen Drei beisammen
 Studieren Nacht und Tag,
Wie man an einem Schneider
 Sein Witzlein kühlen mag.

Doch will es nicht gelingen
 Zu finden einen Witz;
Und alle drei erheben
 Sich nun von ihrem Sitz.

Sie geh'n zu einem Vierten
 Der ihnen wohl bekannt;
Und sprechen: „Mache Witze
 Du Witzefabrikant!"

Drauf ward ein Witz geboren
 Ein derber, feister Witz;
Nur Schad' er ist zerschmolzen
 Bei dieser Sonnenhitz!

Das Pferd nicht mit dem Reiter
 Ging durch, das ist verkehrt, —
Nein es ging — durch der Schneider
 Und nahm mit sich das Pferd.

Braucht' einer Aderlassen
 So ist's allein der Herr
Des Pferdes, der zu fassen
 Sich wußte nimmermehr.

Ihr alle Drei ich bitte
 Brecht nicht in Witze aus.
Ich kam von einem Ritte
 Vor euch gesund nach Haus.

J.

Vermischte Nachrichten.

Herr Kunstverleger Weiß in Würzburg hat bei Einsendung der Skizzen der „schwedischen Heeresabtheilung" von Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen eine schwere schön gearbeite goldne Denkmünze mit dem Bildnisse des erlauchten Gebers zum Geschenk erhalten.

Würtemberg. Den 7. September sind die Truppen aus Stuttgart ausmarschirt, um sich mit denen anderer Garnisonen zu größeren Kriegsübungen bei Ulm zu vereinigen. Das Armeekorps soll in ein Offensivkorps unter den Befehlen des Gouverneurs von Ludwigsburg, Generallieutenants von Brand, und in ein Defensivkorps unter den Befehlen des Prinzen Friedrich von Würtemberg getheilt werden. Nach den bekanntgewordenen Quartierbestellungen findet den 10. September die Vereinigung des Armeekorps in und bei Ulm Statt; den 11. soll Ruhetag seyn, und den 12. eine Herrschau bei Ulm abgehalten werden. Den 13. sollen die wirklichen Kriegsübungen beginnen, und sich über Alpeck, Heidenheim bis in die Gegend nach Ellwangen erstrecken, wo sie am 19. endigen.

Vom Neckar, 6. Sept. Gestern schlug sich Prinz Napoleon von Montfort bei Heilbronn mit dem General Grafen Laroche-Pouchain (in Diensten des Herzogs von Lucca), nachdem dieser Letztere seit fast 1½ Jahren dem Prinzen deßhalb nachgereist und der Prinz stets durch äußere Verhältnisse abgehalten war, das Duell abzumachen. Zum Glücke haben sich die trüben Ahnungen, welche über den Ausgang des Zweikampfes obherrschten, nicht bewährt. In einem der ersten Gänge wurde der junge Prinz ganz leicht am Arm gestreift, dann der General am Daumen der rechten Hand verletzt, worauf die Secundanten die Fortsetzung des Kampfes nicht zugaben, weil der eine Gegner (General Pouchain) den Degen nicht mehr gehörig führen könne.

Am 5. September Abends wurde die Leiche des im Duell mit Hrn. v. Göler gebliebenen russischen Gardekapitäns Werekkin auf dem Friedhofe in Rastatt beerdigt. Fast sämmtliche in Baden anwesenden Russen, an ihrer Spitze der bekannte Reisende v. Kotzebue, folgten der Leiche. Da der von Stuttgart berufene griechische Geistliche nicht kam, wurde die Leichenfeier durch den katholischen Geistlichen von Rastatt besorgt. Werekkin's in St. Petersburg als Wittwe lebende Mutter verliert in ihm den fünften und letzten Sohn durch gewaltsamen Tod: zwei fielen im Kampf gegen die Tscherkessen, einer starb in Folge eines Unglücksfalls, einer ebenfalls im Duell.

Die am 22. Juli d. J. in Mainz stattgehabten Assisenverhandlungen über den des Muttermords angeklagten Schneider Peter Fuhrmann aus Büdesheim bei Bingen schlossen in Folge des Ausspruchs der Jury mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode. Der Kassationshof hierselbst hat dies Urtheil wegen eines eingeschli-

chenen Formfehlers kassirt, und es wird daher dieser Criminalfall vor den nächsten Assisen, bei denen Dr. Levita präsidiren wird, wahrscheinlich am 16. k. M. zur neuen Verhandlung kommen.

Aus Dresden wird geschrieben, daß man ernstlich an Verlegung der Universität von Leipzig nach der Residenz denke. Da die Industrie zu Leipzig täglich wächst, so dürfte diese Stadt durch Wegnahme der Universität wenig leiden und Dresden das gerade, was ihm fehlt, gewinnen; für Lehrer, Studenten und Wissenschaft würde das ruhige, von dem Geschäftstreiben ungestörte Leben gewiß vortheilhaft wirken.

Am 24. Aug., dem Bartholomäustage, erfolgte in Breslau die Wiedereröffnung der unterirdischen Bartholomäuskirche, nachdem sie seit 211 Jahren wüste gelegen.

Hamburg, 4. Sept. Vorgestern Abend ist an unserm „Neuen Theater" ein Theil der Vordermauer eingestürzt; allzugroße Hast und Uebereilung des Baues sind abermals schuld an dem Unglück. Die Vorstellungen in diesem Theater sollten schon den 15. Oktober beginnen und der Bauunternehmer hatte sich verpflichtet, für jeden Tag über diesen Termin hinaus, dem Direktor Maurice 5 Rthlr Vergütung zu bezahlen.

---

(691)

Bekanntmachung.

Heute beginnt auf dem Bäckerhaus-Saale die Versteigerung, von den liegengebliebenen Pfändern der gelben Pfandscheine, gegen sogleicher Bezahlung, wozu das verehrliche Publikum eingeladen wird.

Augsburg den 12. Septemb'r 1843.

Die Leihhaus-Verwaltung.

---

(672) **Bekanntmachung.**

Oel-Lieferung betr.

Das zur Straßen-Beleuchtung pro 18⁴³/₄₄ benöthigte Quantum von 200 Zentner raffinirten Lampenöl, wird Freitag den 15. September Abends 5 Uhr in der Stadtkämmerei öffentlich in Akkord gegeben. Die Steigerungslustigen haben Proben mitzubringen.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:

Dr. Carron du Val.

Birlinger, Sekretär.

ERHEITERUNG.

Heute Dienstag den 12. September 1843.
bei günstiger Witterung

Garten-Musik.

Anfang Abends 5 Uhr.

Die Vorstände.

---

(684) **Einladung.**

Heute Dienstag den 12. September

Musikalische Produktion

der hier anwesenden Wienersänger.

Anfang Abends 6 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein:

Ernst, zur neuen Pfalz.

---

(685) **Dienst-Offert.**

Sowohl für eine Köchin als für eine Kindsmagd stehen sogleich sehr annehmbare Plätze offen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

---

(688) **Anwesen-Verkauf.**

Wegen Familienverhältnissen ist ein Anwesen in der Nähe Augsburgs an einer sehr frequenten Landstraße gelegen, täglich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem im bestbaulichen Zustande befindlichen Wohnhaus, welches 9 heizbare und 8 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisen, Waschküche und zwei gut gewölbte Keller enthält. Dabei befindet sich noch ein Oekonomie-Haus mit einer Wohnung versehen, Wagenremise, Stadel, Futterböden, Pferd- und Rindvieh-Stallungen, ein großer Baum- und Wurzgarten, 9 Tagwerk Aecker und Wiesen, was sämmtlich im besten Zustande sich befindet.

Auf diesem Anwesen ruht auch zugleich eine Wasserrad-, Bleich- und Walkgerechtsame. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(680,a)[3] **Versteigerung.**

Am Montag den 18. dieß und an den darauffolgenden Tagen wird in dem Hause der Landgerichts-Apotheke zu Mindelheim der Rücklaß des am 16 v. Mts. verstorbenen, hochwürdigen Herrn, Isfried Sellmayr, Conventualen des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Scheftlarn und Professors am Gymnasium zu Straubing, nachmaligen Pfarrers in Scheuring bei Landsberg, sodann Beichtvaters der ehrwürdigen Klosterfrauen zu hl. Kreuz in Mindelheim und Jubelpriesters, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Mindelheim den 7. Sept. 1843.

---

(687) **Liegengebliebenes.**

Am 22. August blieb bei mir ein Frauen-Hemd liegen, welches gegen Ausweis und Bezahlung der Inserations-Gebühr abgeholt werden kann.

Nikol. Hartmann,
Käshändler in der Pfladergasse Lit. C. Nr. 326.

(673) **Danksagung.**

Für die zahlreiche Leichenbegleitung unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter

Frau Anna Maria Würsching,

Beinringlermeisters-Wittwe,

sagen wir allen Freunden und Bekannten insbesondere auch den Herren Beinringlermeistern und den Gesellen dieser Innung unsern herzlichsten Dank, indem wir die Verstorbene Ihrem frommen Andenken und uns Ihrem fernern Wohlwollen empfehlen.

Augsburg, den 11. September 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Christine und Salomon Wegmann.

(690) **Bekanntmachung.**

Unschlittkerzen-Lieferung betreffend.

Die Lieferung gez ogener und gegossener Unschlittkerzen pro $18^{43}/_{44}$ wird Freytag den 15. September Nachmittags 4 Uhr auf der Stadtkämmerei öffentlich in Akkord gegeben.

Augsburg den 10 September 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr Carron du Val.
Birkinger, Sekretär.

(682) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Kellnerin in einem Gast- oder Bräuhause einen Platz. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(672) **Aufforderung.**

Der Versicherungsschein **Nr. 503** der ersten katholischen Beerdigungs-Kassa ist abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird daher aufgefordert, denselben binnen 14 Tagen bei benannter Kassa zu produziren und sich über den rechtmäßigen Besitz auszuweisen, widrigenfalls der Schein als ungültig erachtet und ein Duplikat hiefür ausgefertiget werden müßte.

(676) **Verlorenes.**

Sonntag Nachmittags ging im Garten der Westheimer-Wirthschaft eine silberne Dose verloren, auf welcher sich der Name des Eigenthümers J. B. befindet. Man bittet den redlichen Finder um Abgabe in Lit. B. Nr. 215 über 2 Treppen gegen angemessene Belohnung.

(679) **Verlorenes.**

Sonntag Abends ging ein Notenbüchel verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe in der Erp d. Tagbl. abgeben.

(674) **Verlorenes.**

Vergangenen Freitag wurde vom Pferseergäßchen bis zum Göggingerthor ein Sommer-Shawl verloren. Man ersucht den Finder recht dringend denselben in der Erp. d. Tagblattes zurückzugeben.

(678) **Ladenvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 53 nächst der Steingasse ist täglich ein Laden zu vermiethen. Das Nähere im dritten Stock.

(675) **Verkauf.**

In einem guten Provinzial-Städtchen von Schwaben und Neuburg ist sogleich eine reale Schneidersgerechtsame um 300 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(642,c)[3] **Verlorenes.**

Vergangenen Freitag Nachmittag als an Maria Geburt ging auf dem Kobel ein Bracelet von Haaren mit einem Medaillon, blau untersüttert, in welchem sich zweierlei Haare befinden, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe bei der Expedition d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(671) **Verlorenes.**

Gestern wurde von der Barfüßer-Kirche den Perlachberg hinauf bis zum Obstmarkt von einem armen Dienstboten ein Sommershawl verloren. Man ersucht den Finder inständig um Zurückgabe gegen gutes Douceur bei der Exp. d. Tagblattes

(683) **Wohnungvermiethung.**

Ein angenehmes Logie mit drei heizbaren Zimmern, Kammern, Waschküche, Keller, Holzlage nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist bis Michaeli für 80 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(686) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nr. 12 sind 2 Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist über 2 Stiegen zu erfragen.

(677) **Zimmervermiethung.**

In der Kitzkerstraße Lit. F. Nr. 176 über eine Stiege ist ein schön meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 12. Sept. (Zum Erstenmale:) „Die Schuld.“ Lustspiel von Bauernfreund. Hierauf: Zum Erstenmale: „Der erste Waffengang.“ Lustspiel nach dem Französischen von Heine.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Mittwoch № 251. 13. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Am vergangenen Mittwoch den 6. d. M. fand unter Vorsitz des königl. Kreis-Medizinalratus Hrn. Dr. Haus die statutenmäßige jährliche General-Versammlung des Apotheker-Gremiums von Schwaben und Neuburg statt, welche dießmal von 31 Mitgliedern des Regierungs-Bezirks besucht, die Sitzung im k. Regierungsgebäude früh 9 Uhr eröffnet und Nachmittags 5 Uhr beendigte. Abends versammelte sich dasselbe zu einem freundlichen Mahle bei Hrn. Semmelbaur zu den 3 Königen.

Gestern wurden in der obern (fremden) Metzg 3 Kälber, sage mit Worten drei Kälber geschlachtet. Ein Kalb wurde in drei Theile getheilt so daß der Erste das halbe Kalb, die beiden andern jeder ein Viertel auszuwiegen hatten. Wie die beiden andern Kälber konsumirt wurden ist zur Zeit — unbekannt.

Einige fünfzig Mitglieder der Liedertafel zogen Montag Morgens nach Deuringen und Westheim und von da auf dem Kobel, wo sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten.

Und es klang
Der Gesang
Den Forst das Thal entlang.

Abends um acht Uhr zogen sie wieder hier ein.

Hr. Professor Vogelgsang hat nun bereits mit großem Beifall von den versprochenen zehn Stunden seines englischen Lehrkursus sechs gegeben und von den zahlreichen Zuhörern bilden sich bereits Abtheilungen zu 4 und 5 Personen zum engern Privat-Unterricht. Die noch den ersten Cursus Besuchenden setzen den Unterricht in den noch übrigen Stunden nächsten Montag in einem neuen Locale fort und es können, wie wir hören, wieder neue Lusttragende eintreten, da eine Wiederholung der Elemente der Aussprache hiebei beginnen wird.

Welch ein Wirthshaus sonder Gleichen
Trocknes Brod und saures Bier! (Goethe.)

Vorgestern wurden einem Platzwirth drei Fäßchen Bier versiegelt. Es soll an einem Ueberfluß an Mangel gehöriger Qualität schwer erkrankt gewesen sein.

Wollte man siegeln alle Fäßchen mit saurem Bier
Gäbes zu trinken bald wenig mehr hier.

Nächstens läßt Hr. Physiker Kammamayr in der Rosenau wieder einen Luftballon und den Fisch steigen.

Ein Wort über das hiesige Theater-Orchester.*)

Wie viel ist nicht schon über diesen Gegenstand geschrieben, gesprochen und verhandelt worden, ohne daß in der Hauptsache eine wünschenswerthe Wirkung bis heute wahrzunehmen wäre. Wir wollen uns auch jetzt nicht mit der Hoffnung schmeicheln, daß durch diese Zeilen eine Aenderung im alten Schlendrian eintreten werde.

---

*) Der Herr Einsender wird uns entschuldigen, wenn wir hie und da Milderungen eintreten ließen. A. d. R.

Aber unsere Ansichten und Wünsche wollen wir über diesen Gegenstand, der jetzt um so mehr einer materiellen Würdigung bedürfte, als der hohe Magistrat seit beiläufig zwei Jahren das Theater-Orchester mit jährlich 600 fl. unterstützt, niederlegen. Die Zahl der Musiker ist hiedurch zwar im Orchester um 5 — 6 Mann verstärkt worden, ob aber die Kunst dabei eben viel gewonnen habe — ziehen wir in billige Zweifel. Gerade der gegenwärtige Augenblick des Vertrags mit dem ehemaligen Direktor ist es wo das alte, egoistische Treiben wieder mächtig sein Haupt erhebt, sich wenig um die Kunst selbst kümmernd, denn gar Manchem in dem hiesigen Theater-Orchester liegt mehr an den Tanzmusiken, den Hochzeiten und dem sogenannten Nonett als um das es sich eigentlich handelt und wofür die magistratische Unterstützung bewilligt wurde — das Theater-Orchester. Es gibt Leute in diesem Orchester die, der Himmel weiß welch ein Verdienst sich einbilden, wenn nur die Zahl der bedungenen Musiker im Orchester sitzen, sich wenig kümmernd, ob die von ihnen als Surrogate Eingeschmuggelten — je im Stande sein werden (vom Präsens ist nicht die Rede), das zu leisten, was der Direktor und das Publikum von dem Orchester mit Recht fordern können. Niemand kann zwei Herren dienen — denn einen muß er vernachlässigen und dieser eine ist hier in der Regel das Theater-Orchester; wenn es sich darum handelt eine Tanzmusik oder dergleichen nicht fahren zu lassen, dann werden Ersatzmänner gestellt — die in der Regel, um uns des technischen Ausdrucks zu bedienen, alles umwerfen. Gerade jetzt geht man damit um ganz im Stillen ein paar Mitglieder deren eines die erste Violine mit Auszeichnung spielt und das zweite nicht minder brav die Trompete bläßt, aus dem Orchester zu entfernen aus dem nichtigen Grunde weil beide einem andern Musikkorps angehören. Der die Trompete ersetzen soll, ist hinlänglich als durchaus nicht qualifizirt hiezu erkannt und hat in dieser Beziehung in der letzten Saison hinlängliche Proben abgelegt. Die guten Violinspieler sind aber noch seltener und die Unmöglichkeit den erstern genügend zu ersetzen, liegt auf flacher Hand. Wer ist nun bei solchem Treiben der Verlierende? Das Institut selbst und das Publikum! (Forsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

München. Am Samstage Mittags traf einen Landmann, welcher auf der Schranne war, im Thale auf der Straße der Schlag und er blieb alsogleich todt.

Im Münchener Tagblatt liest man folgende Local-Anekdote: Ein sehr strenger Familienvater, der seiner Tochter bisher nie erlaubte, das Theater zu besuchen, wurde von seinem Töchterchen letzten Mittwoch ganz hold und freundlich gefragt: „ob sie nicht mit ihrer Schwester in die Vesper gehen dürfte?“ Mit Freuden wurde ihr diese Bitte vom Vater gewährt, der erst fünf Stunden später aufgeklärt ward, daß seine Töchter im Theater in der „sizilianischen Vesper“ waren, wo sie sich herrlich amusirten.

Nürnberg. 9. Sept. Gestern Abend den 6. d. M. fand mittelst Auslösung einer Fensterscheibe bei dem Bijouteriewaarenhändler Ziesmund ein ziemlich bedeutender Diebstahl an Ringen rc. statt. Das Schicksal in Gestalt eines Polizei-Rottmeisters und eines Polizei-Soldaten brachte die Thäter heute halb 5 Uhr in sicheren Gewahrsam. Es waren 3 unmündige Burschen von 15 — 17 Jahren.

Preußen. Hr. v. St. P..., Ministerialsekretär in Berlin, früher bekanntlich in einer andern Stellung in Köln verwendet, wird ehestens in letzterer Stadt erwartet, um wegen desselben Vergehens, in Folge dessen der Graf E........, sein Mitangeklagter, zu 25 Thlr. Buße verurtheilt worden ist, vor dem Appelhofe Rede zu stehen.

In Warschau ist der reiche Graf Branicki gestorben. Er soll ein Vermögen von nahe an 120 Millionen polnische Gulden (etwa 50 Millionen Gulden rheinisch) hinterlassen.

Pesth. Die acht Meilen von hier entfernte Stadt Stuhlweißenburg wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Der Brand begann den 5. Sept., und soll bei Abgang der Nachricht noch nicht gedämpft gewesen sein. 400, nach andern Nachrichten 6 bis 800 Häuser liegen bereits in Asche.

Zolkiew in Galizien. Am 18. August ging der hiesige pensionirte Assessor Z......... in den Wald und sammelte für sich und seine Familie Erdschwämme; unglücklicherweise waren durch Unkenntniß derselben darunter mehrere von giftiger Art.

Zu Hause angelangt, wurden diese von der Frau des erwähnten Assessors zubereitet, und von ihr und ihren zwei Töchtern, von 13 und 8 Jahren, verzehrt. Bald darnach verspürten alle drei heftige Schmerzen, und da sie jedoch glaubten, es würde schnell vorübergehen, so verabsäumten sie, nach ärztlicher Hilfe zu schicken; als diese endlich kam, war es zu spät. Am 20. August starb die ältere, am 21. die jüngere Tochter, und am 22. die Frau unter unsäglichen Schmerzen als Opfer der Unkenntniß und der Unvorsichtigkeit. Der Vater dieser Familie (ein redlicher, sehr religiöser Mann) hatte an dem Unglückstage, als an einem Freitage, gefastet, und sein Sohn, ein kleiner Knabe, wollte diese Speise nicht genießen, wodurch beide ihr Leben erhielten.

Schloß Eu, 5. September. König Ludwig Philipp hat der Königin von England zwei herrliche Gobelingemälde (das eine die Jagd des Meleagre, das andere den Tod Meleagre's darstellend) verehrt. Diese Tapetenbilder sind vor 30 Jahren nach einem Originalgemälde von Mignard begonnen worden, 15 Fuß hoch und 9 Fuß breit, und die Einrahmungen auf's Reichste verziert. Diesem Geschenk fügte der König noch einen porzellanenen Kasten bei: eine der reichsten Arbeiten aus der berühmten Fabrik von Sevres, der mit Abbildungen der Trachten aller Völker der Erde geschmückt ist; er hat im Umfang 2 Quadratfuß.

Eu, 5. Sept. Zu Treport werden bereits Vorkehrungen für die übermorgen stattfindende Wiedereinschiffung der Königin Viktoria getroffen. Sie wird unter demselben Ceremoniell, wie die Ankunft Ihrer Majestät, statthaben. — An der Stelle, wo die Königin Victoria den französischen Boden betreten, soll eine Denksäule mit zwei, Frankreich und England vorstellenden allegorischen Figuren, die sich die Hand reichen, errichtet werden.

Von Havre wird ein betrübender Unglücksfall berichtet; vier Personen einer angesehenen Familie sind auf der Fahrt nach Caudebec in der Seine umgekommen, unter ihnen die erst vor kurzem an Hrn. Vacquerie vermählte Tochter des Dichters Victor Hugo.

Nach einer Zusammenstellung in Pariser Journalen gibt es in Frankreich 6679 Advokaten, 3569 Anwälte, 10,300 Notare, 8206 Gerichtsboten und über 20,000 Gerichtsdiener, zusammen gegen 49,000 Personen, die vom „Rechte" leben.

(673)

Danksagung.

Ich fühle mich veranlaßt den zahlreichen Verwandten und Freunden, insbesondere aber den Herrn Künstlern, welche meinen Gatten

Herrn Johann Adam Strauß,

zur letzten Ruhestätte begleiteten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und wünsche, daß der Herr sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren wolle.

Augsburg den 12. Septemb'r 1843.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Tochter.

Indem ich um ferneres Wohlwollen bitte, bemerke ich zugleich, daß ich das Geschäft fortführen werde, und empfehle mich einem verehrlichen Publikum achtungsvollst.

(703) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 13. September

Musikalische Produktion

der Herren A. Stransky, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters J. Strauß;) dann J. Stransky, F. Fels und M. Taflirz, Sänger und Tonkünstler aus Wien,

in den Lokalitäten des

Hrn. Rösch nächst der Eisenbahn.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

Kratz, Pächter.

(701) **Versteigerung.**

Donnerstag den 14. ds., Vormittags 10 Uhr, werden im Kohlhofe Militär-Seits nachstehende Gegenstände als:

80 Stück beschlagene Fichtenhölzer von 6 bis 8' Länge ⁴/₄ bis ⁸/₄'' Stärke,

45 Stück 2zöllige fichtene Diehlen verschiedener Länge,

7 ℔ altes Eisen gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert.

(707) **Kauf-Gesuch.**

Die Nummern 290 vom Jahrgang 1842 sowie die Nr. 19 und 124 vom Jahrgang 1843 des Tagblattes, werden das Stück für 3 kr. zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(704) **TODES-ANZEIGE.**

Heute Morgens ¼ nach 7 Uhr hat der Herr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Maria Anna Lampart, geb. Frei,

nach beinahe einjährigem unausgesetzt schmerzvollen Krankenlager, im 56. Lebensjahre zu sich genommen. Werthen Anverwandten und Freunden widmen wir nun diese Anzeige, mit der Bitte, es möchten dieselben dem Donnerstag den 14. d. M. Vormittags halb 10 Uhr im hohen Dom stattfindenden Trauergottesdienste und nach demselben der Beerdigung vom Leichenhause aus beiwohnen.

Augsburg, den 12. September 1843.

J. G. Lampart sen., Schuhmachermeister und Lederausschnitthändler, als Gatte.
J. G. Lampart, Buchhändler, } als Söhne.
Alexander Lampart, Handlungs-Commis } als Söhne.
Maria Lampart, als Tochter.
Ida Lampart, geb. Reichel, als Schwiegertochter, und zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

(699) Abonnirter

Schiessgraben.

Heute Mittwoch den 13. dies:

Garten-Musik

und

Preisvertheilung vom Kreisschießen.

Anfang Abends halb 6 Uhr.

Allenfallsige noch weitere stattfindende Unterhaltungen werden besonders angezeigt.

Die Vorstände.

(694) **Dienst-Offert.**

Eine gewandte Köchin wird bis Michaeli in Dienst genommen. Das Nähere bei der Erp. des Tagblattes.

(693) **Stelle-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch der sich über die vollendete Handlungslehre ausweisen kann, eine gute Handschrift schreibt, und auch etwas Italienisch versteht wünscht hier oder auswärts entweder in einer Handlung, Schreibstube oder Fabrik angemessene Beschäftigung zu erhalten. Derselbe macht nicht sogleich Anspruch auf Salair sondern erwartet solche erst nach einer angemessenen Probezeit nach Maaßgabe seiner bewiesenen Brauchbarkeit. Das Nähere in der Erp. d. Tagblattes.

(692) **Lehroffert.**

Bei einem tüchtigen hiesigen Schneidermeister steht eine Stelle für einen Lehrjung offen, und kann entweder sogleich oder bis Michaeli besetzt werden. Das Nähere in der Erpedition des Tagblattes.

(705) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, katholischer Religion, welche sowohl im Weißnähen als auch im Kochen wohl bewandert ist, wünscht bis Michaeli einen Platz zu erhalten. Das Nähere bei der Erp. d. Tagblattes.

(695) **Lebewohl!**

Bei ihrer Abreise sagen die Unterzeichneten dem hochverehrten Publikum ein herzliches Lebewohl, und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Augsburg den 12. Sept. 1843.

Emma v. Schauroth.
August Becker.

(698) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche Hausmannskost kochen kann, wünscht in einem hiesigen Bürgershause oder sonst bei einer Wittfrau einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Erp. des Tagblattes.

(696) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Wohnung nicht zuweit von der Mitte der Stadt gelegen, wird auf Michaeli zu miethen und zu beziehen gesucht. Näheres in der Erp. d. Tagblattes.

(700) **Gefundenes.**

Ein Säckchen mit Wäsche wurde gestern gefunden. Wer sich hinlänglich darüber ausweisen kann, beliebe es gegen Inserationsgebühr in der Erp. d. Tagblattes wieder abzuholen.

(702) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 6 in der Maximiliansstraße ist eine kleine angenehme Wohnung rückwärts zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Laden daselbst.

(636,b,²) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 85 auf dem hohen Weg ist bis Michaeli der erste Stock für eine kleine Familie zu beziehen.

(697) **Zimmervermiethung.**

In der Jesuitengasse Lit. F. Nr. 405 ist für einen soliden Herrn ein gut meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag **№ 252.** 14. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Herstellung der Conskriptionslisten für die im Jahr 1822 geborenen Jünglinge beginnt am 4. November d. Jahres. Die Conskriptionspflichtigen, deren Eltern und Vormünder, werden hiemit auf die gesetzlichen Nachtheile aufmerksam gemacht, welche den Erstern durch das nicht Nachkommen der Bestimmungen des Heeresgänzungs-Gesetzes vom Jahr 1828 §. 24. erstehen.

Die Fenstereinwerfungsgeschichte hat nun, wie es heißt, ihre Endschaft erreicht. Was vermuthet wurde, soll sich bewahrheitet haben und die Schuldige entdeckt und geständig sein.

Die von dem kgl. Hofmusikus Hrn. Schönche mit seinen hoffnungsvollen Kindern Heinrich, Anna und Amalie arrangirte musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung im kleinen Saale der goldenen Traube, erfreute sich eines zahlreichen Besuches und des verdientesten Beifalls. Die kleinen Künstler, Heinrich und Amalie erwarben sich schon im Beginne durch die Ausführung der Ouvertüre zu Mozarts Don Juan, vierhändig für das Fortepiano eingerichtet, den ungetheiltesten Beifall, der sich auch in der Folge bei jedem Vortrag wiederholte. Anna trug mehrere deklamatorische Piecen von Förster, Saphir und Kobell vor und auch ihr wurde die verdiente Anerkennung. Alle zeichnen sich in ihrem Vortrage durch ein tieferes Gefühl aus, als man diesen jugendlichen Seelen zutrauen dürfte und es ist zu wünschen, daß ihnen auch in andern Städten die gleiche günstige Aufnahme werde, die sie bei uns gefunden.

Wie wir so eben vernehmen, kömmt die gefeierte Sängerin Madame Schröder-Devrient den 18. d. M. hier an und soll nach günstigen Conjekturen ein Concert, oder Scenen im Kostüme, zu geben Willens sein.

Ein Wort über das hiesige Theater-Orchester.

(Fortsetzung und Schluß.)

Muß nun nicht nothwendig unter solchen Umständen der Fortschritt zum Bessern in unserm Orchester geradezu unmöglich werden? Der gute Wille und der Fleiß der wenigen Ausnahmen, welche die Musik als Kunst und nicht nur als eine mechanische Fidelei geübt wissen wollen, stranden an der Willkühr Einzelner. Woher aber diese Willkühr? Die von den Mitgliedern des Orchesters gewählten Vorstände sind doch nimmermehr berechtiget auf eigene Faust ohne ihre Comitenten zu hören, Beschlüsse zu fassen, neue Mitglieder in das Orchester aufzunehmen*) oder demselben Zugetheilt auszuscheiden. Dergleichen kann allein durch gänzliches Mißkennen ihres Geschäftskreises geschehen; und hierin sind die Elemente der Uneinigkeit zu suchen, welche zu allen Zeiten schwer auf diesem Institute lasteten. Dieser Mißstand aber ist ein Krebsschaden der immer tiefer und tiefer frißt, wenn er nicht vollkommen ausgemerzt wer-

*) Diese Spekulation kann, sicherm Vernehmen nach, als gescheidert angesehen werden; die zum Ausscheiden Bezeichneten bleiben und das Orchester wird mit mehreren tüchtigen Musikern der Infanterie noch weiters verstärkt. A. d. R.

dem kann. Und sollte dies unmöglich sein? Der hohe Magistrat ist durch die namhafte Unterstützung von 600 fl. jährlich — ich möchte beinahe sagen verpflichtet, dem Institut auch noch die Wohlthat der Oberaufsicht zuzuwenden, und diesem Treiben durch Ernennung eines tüchtigen Orchester-Vorstandes und wirksamer, kräftig gehandhabter Statuten ein Ziel zu setzen. So wie die Sache bis jetzt betrieben wurde, wo sich die Mitglieder unter nichtssagenden Vorwänden von Proben und Produktionen losmachten, ja nicht selten ihre Pflicht streng zu erfüllen geradezu weigerten, kann es fürder nicht gehen. Wenn auch der Egoismus und der Brodneid im Allgemeinen nicht zu beseitigen sein werden, so wäre doch leicht zu erzielen, daß sie in dem Orchester des Theaters, wo es etwas Höheres als Tanzmusiken zu spielen gilt, wirkungslos gemacht würden!! Warum soll das Publikum, das Institut, und der Theaterdirektor unter den Capricen und Chikanen der Orchester-Mitglieder unter sich und ihrer Vorständen leiden? Warum sollen zur Erreichung von Nebenzwecken der Musiker von dem hohen Magistrat 600 fl. verausgabt werden, wenn der Hauptzweck vollkommen vereitelt wird? Hoffen wir, daß von der Behörde solche Schritte geschehen, welche dem Unwesen steuern, und das hiesige Orchester endlich zum Nutzen seiner Mitglieder zwingen, in sich einig zu sein, und dadurch alle jene Vortheile zu erndten, welche Neid, Mißgunst und Selbstsucht ihnen bisher verkümmerten; nur wenn jede Willkühr aufhört und eine kräftige, kundige Hand die Zügel ergreift, ist ein Fortschritt möglich; denn mit dem einzigen „so muß es sein, weil wir es so wollen," ist nichts gesagt, noch weniger etwas Gutes vollbracht. A. M.

(Eingesandt.) Vor einigen Jahren mußte ein hiesiger achtbarer Bürger bei Vermeidung einer Strafe seine Tauben einsperren, weil Vorübergehende manchmal eine unangenehme Erfahrung machen mußten. — Es entsteht daher die Frage, ob Andere, welche auch an der Hauptstraße wohnen, berechtigt sind, diese Thiere zu halten? Der Einsender dieses meint übrigens, Tauben gehören auf das Land, und nicht in die Stadt, mit den Gebratenen sei übrigens eine Ausnahme zu machen. — (Tauben sind auf dem Lande schädlicher als in der Stadt, wo sie gefüttert werden, indeß sie dort dem Saamen auf den Feldern hart mitspielen. A. d. R.)

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt. In Bezug auf den Kommunismus vernimmt man hier, daß eine allgemeine Maßregel der hohen Bundesbehörde in Aussicht gestellt ist.

Man schreibt aus Montabaur im Nassauischen: „In Folge der Lieferungen von Brod aus der trefflichen Dampf-Mahlmühle und Bäckerei zu Koblenz haben sich die hiesigen Bäcker bequemt, den Brodpreis noch etwas unter dem Koblenzer Preise anzubieten. Es lebe der freie Markt, die Concurrenz!"

Wien, 25. August. In den ersten Tagen dieser Woche starb hier Hr. M. L. Biedermann, Vorstand und Gründer des sehr geachteten Großhandlungshauses gleichen Namens, im 75sten Lebensjahre. Der Verewigte war vor etwa 60 Jahren als ein armer Judenknabe aus Ungarn nach Wien gekommen und hinterläßt nun ein Vermögen von mehreren Millionen Gulden, das er sich einzig durch seine Thätigkeit, durch seinen außerordentlichen Scharfblick und Umsicht in Handelsgeschäften erwarb, indem er stets neue Wege und Verkehrsmittel zu finden wußte. Der Ruf eines strengen, rechtschaffenen Bürgers und edlen Familienvaters folgt ihm.

Der schwedische Baron Gyllenkrook hat in dem in der Nähe von Lund, in Schonen, belegenen Raabye eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder angelegt, wo er im Verein mit seiner frommen Gemahlin durch täglichen Besuch der Stiftung und persönliche Aufopferungen mit väterlicher Sorgfalt und Liebe für das zeitliche und ewige Wohl der Kinder wirkt. Durch den Eifer des Barons für die Sache ward an freiwilligen Gaben ein Kapital von ungefähr 17,000 Thalern zur Anlegung einer solchen Anstalt in Raabye gesammelt. Der König von Schweden schenkte die Steine zu dem Bau eines schönen Hauses und der Baron gab aus eigenen Mitteln 10,000 Thlr. her, außer welchen nach seinem Tode seine Familie die Einnahme eines Landguts von 4—500 Tonnen schenken wird.

Als neulich das Landwehrbataillon zu S. . . . . abexerzirte und eben einen Frontmarsch executirte, erscholl plötzlich mitten aus dem Gliede das Kommando-Wort:

„Bataillon halt!“ Der kommandirende Major kam alsbald herangesprengt und man bezeichnete ihm auf Befragen einen als Gemeiner eingereihten Juden, als den Urheber der entstandenen Störung. Hierüber hart angelassen, entschuldigte sich dieser mit den Worten: „Herr Major! habe ich zu melden, da vor mir liegt ein Groschen.“

Kegelschieben.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von dem Unterzeichneten

ein Kegelschieben

von folgenden Gewinnsten gegeben als:

1. Preis . .	einen Hammel mit Fahne von seidenem Halstuch.
2. „ . .	eine Fahne mit fünf Gulden Stücke.
3. „ . .	ein Hammel=Lamm mit Fahne.
4. „ . .	eine Fahne mit drei Gulden Stücke.
5. „ . .	eine Fahne mit einem Gulden Stück.
6. „ . .	eine seidene Gesellschaftsfahne mit vier Gulden Stück.

Die **Gesellschaftsfahne** wird frei gegeben.

Dieses Kegelschieben beginnt

Sonntag den 17. September

und endet den 1. Oktober Nachmittags Schlag 2 Uhr; worauf dann um 3 Uhr das Rittern und die Preise=Vertheilung folgen wird.

Drei Kugeln geben ein Loos.

Uebrigens hat man sich an die gewöhnliche Kegelordnung, welche an der Kegelstätte angeheftet ist, genau zu halten. Wozu ergebenst einladet:

Ebingen den 8. September 1843.

Joh. Hirle, Gastgeber zum untern Wirth.

Getraut wurden:

Am 3. Sept. Joh. Leonhard Hitzleitner, Feilhauergeselle dahier, von Rothenburg an der T., mit Marg. Christina Amendinger, H. 183. Barfüßer.

Am 10. Sept. Franz Jos. Kleber, Aschensammler, Wittwer, mit Katharina Margaretha Kechele, Schuhmachers=Tochter, von Ebermergen, Herrschaftsgerichts Harburg. A. 481. S. Ulrich p.

Am 11. Sept. Hr. Jak. Gabriel Beck, Metzgermeister, mit Fried. Kath. Streble, Oekonomen=Tochter, von Polzingen, Ldg. Heidenheim. H. 101. Barfüßer. — Peter Albert, Herrschaftsgärtner dahier, von Reichenschwand, divortirt, mit Jgfr. Magd. Christiane Rosine Hochreuther, Lohnkutschers=Tochter, von Nürnberg. I. 149. S. Jakob.

Geboren wurden:

Am 17. Aug. Anna Philippina, d. V. Hr. Jonas Rügemer, Schullehrer. G. 16. S. Jakob.

Am 23. Aug. Ludwig Karl, d. V. T. Hr. August Adolph Lufft, k. Regierungs=Rath und Stadt=Commissar. D. 10 S. Anna.

Am 26. Aug. Kath. Joh. Karol., d. V. Hr. Joh. Gg. Böhm, Bierbräuer. G. 6. S. Jakob.

Am 29. Aug. Nikolaus. S. Ulrich p.

Am 31. Aug. Walther Ernst, d. V. Hr. Karl Engert, Feuerschwammfabrikant. H. 75. Barfüßer.

Am 2. Sept. Joh. Gg. Karl, d. V. Hr. Ludwig Karl Leiner, Schäfflermeister. A. 526. S. Ulrich p.

Am 3. Sept. Maximilian Ludwig Johann Friedrich, d. V. Hr. Joh. Friedrich Thenn, Bratmetzgermeister. G. 126. S. Jakob.

Am 4. Sept. Andr. Friedr. Johann, d. V. Hr. Gg. Sigm. Beuerle, Bierbräuer. B. 243. S. Anna.

Am 5. Sept. Jakob Friedrich Melchior, d. V. Hr. Jakob Melchior Thenn, Bratmetzgermeister. H. 114. Barfüßer. — Fried. Heinr. Andr., d. V. Joh. Andr. Göttler, Metzgergehilfe. A. 408. S. Ulrich p. — Wilhelm Georg. S. Anna.

Am 6. Sept. Anton, d. V. Hr. Anton Kais, Bäckermeister E. 16. S. Georg. — Ein todtgebornes Mädchen, d. V. Hr. Georg Jakob Beck, Schuhmachermeister. H. 21. Barfüßer.

Am 8. Sept. Anna Marg. Joh., d. V. Hr. Leonh. Waugner, Fischermeister. H. 331. Barfüßer.

Am 9. Sept. Ein todtgeborner Knabe, d. V. Hr. Johann Nep. Hötz, Pächter der Stadt=Heuwage. S. Georg.

Am 11. Sept. Johann Bapt. Mich., d. V. Hr. Joseph Waibel, Kostgeber. A. 353. S. Ulrich k. — Josepha Maria Theresia, d. V. Hr Georg Schneid, Heumeister im kgl. Heu=Magazin. A. 205. S. Ulrich k. — Ein todtgeborner Knabe, d. V. Johann Lämmermann, Taglöhner. E. 23. Hl. Kreuz p.

Gestorben sind:

Am 3. September. Joseph Schäfer, Soldat beim k. Chevauxleger=Regiment König, von Ingolstadt. Militärhospital. Luftröhrenschwindsucht. 25 Jahre alt. S. Georg.

Am 5. Sept. T. Frau Maria Anna Kremer, geborne de Crignis, Buchhändlers=Gattin, von Neuburg. Lungenvereiterung. 38 J. alt. C. 207. Dom.

Am 6. Sept. Hr. Franz Endreß, Briechler, von Bubesheim, Ldg. Günzburg. Brand. 74 Jahre alt. A. 229. S. Ulrich k. — Barbara, d. V. Blasius Aumann, Holzmesser. Unterleibsgichter. 28 Wochen alt. E. 71. S. Georg. — Anton, d. V. Hr. Anton Kais, Bäckermeister. Nothgetauft. E. 16. S. Georg.

Am 7. Sept. Fr. A. Maria Würsching, geb. Thenn, Beinringlers-Wittwe, von hier. Nervenschlag. 67 Jahre alt. G. 97. S. Jakob. — Karl August Martin. Gichter. 7 Wochen alt. S. Ulrich p.

Am 8. Sept. Marie Precht, von hier. Krankenhaus. Wassersucht. 57 Jahre alt. S. Mar. — Jakob Konrad Johann Julius, d. V. Hr. Joh. Georg Meier, Wagnermeister. Unterleibsschwindsucht. 11 Wochen alt. F. 38. Hl. Kreuz p.

(716) Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus des Georg Welzhofer Lit. F. Nr. 202 in der heil. Kreuzgasse gerichtlich versteigert, und hiezu auf

Donnerstag den 9. Nov. ds. J.
Vormittags von 9 — 12 Uhr

im dießgerichtlichen Lokale Termin anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag in Gemäßheit § 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolgt, sobald das Meist-Gebot den Schätzungspreis erreicht.

Dieses Haus ist dreigädig, ganz gemauert, mit Ziegel eingedeckt, und enthält drei abgeschlossene Wohnungen, jede mit einem eigenen Keller, aber gemeinschaftlichen Boden und Hofraum, in welch letzteren sich auch eine Stallung für drei Pferde befindet. Dasselbe wurde am 3. September 1841 auf 3500 fl. gerichtlich eingeschätzt; auch liegt auf demselben ein jährlicher Bodenzins per 4 fl. 4 kr. zum katholischen Kultus und Schulfund resp. Dompfarrkirch.

Augsburg den 9 September 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Dir. imped.
Der Rath Pflaum.

Piehler.

(712) Einladung.

Heute Donnerstag den 14. September

Musikalische Produktion

der Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taftirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien,
im Gasthofe

zum Prinzen Carl von Bayern.

Anfang Abends halb 8 Uhr.
Wozu höflichst eingeladen wird.

(717) Dienst-Offert.

Eine ordentliche Person von gesetztem Alter kann sogleich einen annehmbaren Dienst bei einer kränklichen Frau erhalten. Das Nähere in der Expedition d. Tagblattes.

(680,b)³ Versteigerung.

Am Montag den 18. dieß und an den darauffolgenden Tagen wird in dem Hause der Landgerichts-Apotheke zu Mindelheim der Rücklaß des am 16 v. Mts. verstorbenen, hochwürdigen Herrn, Isfried Sellmayr, Conventualen des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Schefllarn und Professors am Gymnasium zu Straubing, nachmaligen Pfarrers in Scheuring bei Landsberg, sodann Beichtvaters der ehrwürdigen Klosterfrauen zu hl. Kreuz in Mindelheim und Jubelpriesters, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Mindelheim den 7. Sept. 1843.

(608,c)³ Verkauf.

Ein noch brauchbares gutes **Bratrohr** ist zu verkaufen in Lit. G. Nr. 48.

(709) Verkauf.

Ein noch stehendes Grummet, sowie eine neue **Kraut-Kufe** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

(710) Verkauf.

Eine neue leon. silberne **Tschakkoschnur** ist um 4 fl. in Lit. C. Nr. 318 im zweiten Stock zu verkaufen.

(708) Dienst-Offert.

Ein kräftiger, starker Mann kann als **Radtreiber** einen Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(718) Kapital-Offert.

2200 fl. werden sogleich auf erste und sichere Hypothek zu 4 Prozent ausgeliehen. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(715) Dienst-Gesuch.

Eine sehr ordentliche Person mit den besten Zeugnissen wünscht als Köchin bei einer Herrschaft einen Dienst bis Michaeli zu erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(668,b)³ Kapital-Gesuch.

1000 fl. werden sogleich auf ein Anwesen gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(711) Verlorenes.

Sonntag den 10. ds. Mts. wurde im Orte Kriegshaber eine

Tabaksdose

verloren, die ein Herr, der von einem Fuhrwerke abstieg, aufhob, welcher höflichst ersucht wird, dieselbe im Schulhause zu Kriegshaber gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(719) Verlorenes.

Ein doppelter **Hausschlüssel** ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbigen gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(714) Verlorenes.

Vergangenen Sonntag wurde ein **goldenes Kreuzchen** an einem rosa und schwarz gestreiften Sammtbändchen verloren. Man wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Freitag № 253. 15. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

In der zweiten Sitzung der Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure am 9. September zu Bamberg sprach Herr Baurath Kollmann aus Augsburg über die Mangelhaftigkeit unserer Baugesetze, und die Nothwendig diese zu vervollständigen, besonders aber den jetzigen vorgeschrittenen, größtentheils ganz veränderten Gewerbverhältnissen anzupassen. Er führte dabei mehrere Beispiele an, vorzüglich um hervorzuheben, wie namentlich bei Benützung der immer wichtiger werdenden Wasserkräfte jener Mangel und die Unsicherheit der Kompetenz der polizei- oder civilrichterlichen Behörden hervortrete.

Im Gegensatze zu verschiedenen Nachrichten in öffentlichen Blättern, wonach bezweifelt werden müßte, daß von der Eisenbahn zwischen hier und Nürnberg bis zum Herbst 1844 irgend eine namhafte Strecke in fahrbaren Stand kommen werde, kann aus zuverlässiger Quelle versichert werden, daß bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte wenigstens die Eröffuung der Strecke von hier bis Donauwörth in der bestimmtesten Absicht liegt.

Die hiesige Liedertafel, ihre Aufgabe ganz begreifend und besorgt ein in nicht ferner Zukunft zu begehendes Fest würdig zu feiern, ermunterte ihre Mitglieder Original-Lieder zu dichten und die Bevorzugten ebenfalls von Mitgliedern in Musik zu setzen. Diese Lieder sollten sein ein „Fahnenlied", ein „Bundeslied" und „Frauenlob." Unter den vielen eingereichten trefflichen Bearbeitungen dieses Stoffes erhielten bei der vorgestrigen Zusammenkunft den Vorzug: das Fahnenlied, von Herrn Schuster, das Bundeslied, von Hrn. Scharrer, und das Frauenlob, von Hrn. Freyer. Dieselben werden nun in Musik gesetzt und seiner Zeit werden wir die Preisträger unsern Lesern aufführen.

(Eingesandt.) Gestern kam ein großer Transport herrliches Schlachtvieh, von unsern hiesigen Stadtmetzgern in weiter Ferne angekauft, hier an. Es stellt sich immer mehr heraus, daß bei einem wirklichen Mangel an Schlachtvieh die sogenannte Freibank dem Publikum keine Sicherheit gewährt. Wenn 17 Metzger drei Kälber schlachten — da hört Alles auf! (Das ist dann erst eine Freibank im vollen Sinne des Wortes.)

Briefkasten-Revue.

1) Ob es heutzutage Mode werde bei Damen Unterschriften zu einer Fahne zu sammeln?

Wird Jemand ersucht zu subscribiren,
Heißt es: Er möchte den Daumen rühren!

2) Die schon so oft besprochenen Gelegenheits-Backwerke eines hiesigen Zuckerbäckers, wollen wir die Liebhaber — in Ruhe verzehren lassen.

3) Ein Schlafgönner der Nachbarschaft (sic) wünscht, daß dem nächtlichen Unfuge, der zunächst der Brühlbrücke um 11 Uhr die Ruhe störe, vorzüglich aber dem Bärentanze mit der abscheulichen Trommel, durch die Polizei-Patrouille ein Ende gemacht werde. (Wenn es nicht bloß ein aufgebundener Bär ist, wird es in Bälde geschehen.)

4) Eine Frau wird auf das unartige Betragen ihres Knaben in der Kirche aufmerksam gemacht. (Füglicher geschähe dieses in der mütterlichen Wohnung, als im Tagblatte.)

Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 3. Sept. bis einschließlich 9. Sept. 1843: in 50 Fahrten 6409 Personen.

☞ Eine Einsendung, betreffend die Renovirung der Altäre bei St. Maximilian, eignet sich nicht für das Tagblatt, sondern wird der löbl. Kirchenverwaltung vorzulegen sein.

Vermischte Nachrichten.

Am 9. September brachten die Bürger von Aschaffenburg, um Sr. Maj. dem König ihren Dank für die beschlossene Errichtung einer Forstanstalt in ihrer Stadt auszudrücken, einen glänzenden Fackelzug vor dem königl. Schlosse. Als Ihre königl. Majestäten an den Fenstern erschienen, wurden Sie von dem versammelten Volke mit lebhaftem Jubel begrüßt. Am 10. September machten JJ. kk. MM. mit JJ. kk. HH. der Erbgroßherzogin von Hessen und der Prinzessin Hildegarde einen Besuch bei dem Fürsten von Leiningen im Schlosse Waldleiningen.

Der würdige Dekan und Landtagsabgeordnete Hr. L. Friedrich, ist bei seiner Ankunft in Gundelfingen, auf das Festlichste empfangen worden, nachdem ihm schon in München von mehreren Verehrern und Freunden ein silberner Pokal überreicht worden war. — Auch die Nürnberger sind ihrem Landtagsabgeordneten Herrn Bürgermeister Bestelmeyer entgegen gefahren, haben ihn festlich empfangen und in die Heimath begleitet. (Fürth. Tgbl.)

Ulm, 13. Sept. Vorgestern Nachmittag um 12¾ Uhr kam unter Pöllerschüssen und dem Geläute aller Glocken unser König, geleitet von der Bürgergarde zu Pferd, in unsern Mauern an. Am Thore war zu Ehren Seiner Majestät eine große Ehrenpforte errichtet, auf beiden Seiten mit dem würtembergischen Wappen geschmückt und mit der Inschrift versehen: „Heil dem Könige, dem Furchtlosen, seinem Volke Getreuen.“

Stuttgart. Obgleich der Preis der Früchte mit jedem Wochenmarkte herabgeht, hält sich doch die Brodtaxe auf einer, besonders für die arbeitende Klasse sehr bedauerlichen Höhe. Um diesem Uebel für immer abzuhelfen, ist am 6. Sept. eine Anzahl hiesiger Bürger zu einem „Privatbackverein“ zusammengetreten, der den Zweck hat, ein gutes, gesundes Brod mit regelmäßiger Anlehnung an den jedesmaligen Fruchtpreis herzustellen. Die Statuten dieses Vereins werden gegenwärtig ausgearbeitet und alsdann der hohen Behörde vorgelegt, an deren Genehmigung bei einer so wohlthätigen Anstalt man nicht zweifelt.

Mainz, 11. Sept. Bei dem gestern Abend von Wiesbaden nach Frankfurt abgegangenen Eisenbahnzug lief der von dem Hauptzug bei der Mosbacher Curve sich ablösende und dann bis an die Mündung der Biebricher Bahn von selbst fortlaufende Wagen (durch eine Störung an der Bremse) zu früh in die Biebricher Bahnlinie ein, wodurch er auf den von Biebrich mit Pferden bespannten zweiten Wagenzug kam, in dessen Folge die Pferde niederstürzten und eine Erschütterung der vorderen Wagen veranlaßt wurde, wodurch einige Personen leichte Beschädigungen erhielten.

In keiner Stadt Deutschlands hat die Mäßigkeitssache bis jetzt so schnelle und bedeutende Fortschritte gemacht, als in Osnabrück. Das Branntweintrinken ist bereits zur Schande geworden; es ist ein Volksgericht darüber ergangen, und dieses Gericht hat es gebrandmarkt und zur Vernichtung verurtheilt. Der dasige Mäßigkeitsverein wurde im Jahre 1840 gestiftet und breitete sich so schnell aus, daß er am 1. Mai dieses Jahres schon 4600 Mitglieder zählte. Sämmtliche katholische und evangelische Geistlichen, alle Aerzte, der Bürgermeister Stüve und die meisten Beamten sind Mitglieder des Vereins. Nicht blos Männer, sondern auch Frauen nehmen dort an der Mäßigkeitssache eifrigen Antheil; denn es besteht auch ein Frauenverein, welcher bereits 1643 Mitglieder zählt. Die Branntweinkonsumtion ist im Vergleich mit dem Jahre 1839 auf die Hälfte gesunken.

Vor einigen Tagen gab es bei Coburg ein seltenes Schauspiel. Ein Mädchen von 14—15 Jahren, welches ein Gericht Kartoffeln vom Felde gestohlen hatte, wurde unter Zujauchzen der Gassenjugend von einem alle 50 Schritte mit einer Glocke läu-

tenden Polizeidiener zum abschreckenden Beispiel durch die Straßen des Städchens geführt.

Berlin, 9. Sept. In dieser Woche verletzte ein junger Mann (der Sohn eines höhern Beamten) seine von ihm geschiedene Frau mit einem dreikantigen Instrument, so daß sie bald darauf ihren Geist aushauchte. Der Verbrecher hat sich sogleich der Behörde selbst übergeben. Lebensüberdruß oder Mordlust soll die That herbeigeführt haben.

Für die Memoiren der Schriftstellerin Karoline **Pichler** hat die Verlagshandlung in Wien 3000 fl. C.=M. Honorar gezahlt.

Zu **Oderberg** wurde neulich ein etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß langer weiblicher Aal geschlachtet, welcher nach glaubwürdigen Aussagen mehrere hundert lebende Junge bei sich hatte; ein Häuflein wie ein Wallnuß groß. Dieselben sind fadenartig, weiß und fast durchsichtig, $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, und sehen aus, wie kleine weiße Zwirnsfäden. Bei einigen der größeren bemerkte man mit Hülfe einer Lupe schon deutliche Mundöffnungen.

In **England** hat man eine Schule für Lokomotivführer gegründet. Jeder Zögling muß erst zweijährige Studien über die Konstruktion der Maschinen, die Natur des Dampfes rc. gemacht haben, ehe er sein Befähigungszeugniß erhält.

(736,a)[3] **Akkord.**

Dienstag am 26. Sept. l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden bei der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg (Lit. A. Nr. 271 am rothen Thore) 30 Zentner gezogene Unschlittkerzen, 38 Zentner Lein- oder Reps- dann $4\frac{1}{2}$ Zentner raffinirtes Lampen-Oel, 250 Pfd. Seife, so wie 22 Pfd. Dochtgarn, dann um 11 Uhr 950 Klafter Fichtenholz an den oder die Wenigstnehmenden mit dem Bemerken unter Ratifikations-Vorbehalt in Akkord gegeben, daß Steigerungslustige sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

(735,a)[3] **Versteigerung.**

Bei der k. Militair-Verpflegs-Kommission Augsburg (Lit. A. Nr. 271 am rothen Thor:) wird Montag den 25. Septbr. l. Js. Vormittags 9 Uhr das Ergebniß von circa 400 Zentner Heublumen und 100 Zentner Strohabfälle an die Meistbietenden auf ein Jahr (nämlich vom 1. Oktober 1843 bis Ende Sept. 1844) mit dem Bemerken überlassen, daß Steigerungslustige ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen haben.

(729) **Bekanntmachung.**

Das Haus Lit. B. Nr. 175 in der Kapuzinergasse mit Hof, Garten und gemauerten Gartenhause ist zu verkaufen.

Das zweistöckige im besten baulichen Zustande sich befindende Wohnhaus mit geräumigen Böden und Kellern, hält in jeder Etage vier schöne Zimmer, Küche rc., — zu ebener Erde einen geräumigen Vorplatz, Gewölbe, Kammer, Waschküche und Badzimmer.

Im Hintergebäude befinden sich die Pferd- und Rindvieh-Stallungen, gleichfalls im besten Stande.

Auf Verlangen kann die Hälfte des Kaufschillings gegen Unterstellung des Kaufsobjektes kreditirt werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Augsburg am 15. Septbr. 1843.

Paur, k. Advokat.

(732) **Einladung.**

Heute Freitag den 15. September

Musikalische Produktion

der Herren **A. Stransky**, (früher Sopran-Sänger des Herrn Kapellmeisters **J. Strauß**;) dann **J. Stransky**, **F. Fels** und **M. Taflirz**, Sänger und Tonkünstler aus Wien,

bei Kaffetier **Wiedemann**.

Anfang halb 8 Uhr.

Tanz-Unterricht

von

Philipp Thoms

k. Hofballet-Tänzer und Privat-Tanzlehrer aus München.

Dem Wunsche mehrerer hohen Familien entgegen zu kommen, und aufgemuntert durch die mir zu Theil gewordenen Zufriedenheitsbezeugungen für den schon seit mehreren Jahren hier ertheilten Unterricht, zeige ich ergebenst an, daß ich

Donnerstag den **20.** dies

meinen

Privat-Tanzunterricht

in welchem alle die neuesten Tänze in kürzester Zeit erlernt werden, wieder eröffne. Die hochverehrten Familien und sonst darauf Reflektirende, welche von diesem meinem Anerbieten Gebrauch machen wollen, ersuche ich daher, sich gefälligst bis längstens Mittwoch den 19. ds. an mich zu wenden.

Logis: Jakobervorstadt Lit. G. Nr. 5.

(730) **Versteigerung.**

Heute Nachmittags 3 Uhr wird in der weiten Gasse Nr. 107 hinter St. Ulrich altes Holz von dem Abbruche desselben Hauses an den Meistbietenden sogleich öffentlich versteigert.

(731) **Todes-Anzeige.**

Unterzeichnete bringen hiemit zur Kenntniß, daß es dem Allmächtigen gefiel

Herrn Jakob Lang,

Theaterdiener,

Mittwoch den 13. dies Abends 7 Uhr im 48. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten mittheilen, bemerken wir zugleich, daß die Beerdigung morgen Samstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet.

Augsburg den 14. Sept. 1843.

Johanna Lang, als Gattin.
Georg Lang, als Bruder.
Christ. Rößle, als Schwager.

(724) **Versteigerung.**

Morgen Samstag den 16. Sept., Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. D. Nr. 216 in der St. Annastraße eine vollständige Ladeneinrichtung, bestehend in drei Ladenpudeln, Glas- und Aushängfenster, mehrere Stellagen, einer großen Firmatafel, Schubfachkästen, Bücher- und andere Gestelle, ferner ein Eßlinger-Urnen-Ofen mit Kocheinrichtung und Schlangenröhren, ein transportabler Kochherd mit 4 verzinnten Blechkesseln und Bratrohr, ein gußeiserner Kochhut, eine große Puppe mit mehreren Anzügen und andere Kinder-Spielwaaren, Küchenrahmen ſ wie andere hier nicht angezeigte Gegenstände gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(650,b)² **Versteigerung.**

Samstag den **23.** ds. Mts., Früh 9 Uhr, werden auf dem Bau-Bureau der königlichen Kommandantschaft die Reinigung sämmtlicher Schwindgruben und Abtritte öffentlich im Versteigerungswege an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, worüber die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

(725) **Hausverkauf.**

☞ Ein gut gebautes Haus an einer angenehmen Lage ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Wohnungen mit zwölf **heizbaren Zimmern, neue Oefen, Kochherde,** drei laufende **Wasser, Hof, Garten, Waschküche,** drei gewölbte **Keller** nebst übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere in der Expedition d. Tagbl.

(628,b)² **Anzeige.**

Kommenden Samstag den **16. September,** wird der in diesem Monat noch fallende Pferdedünger von den dahier detachirten Fuhrwesen des königlichen Artillerie-Regiments Prinz Luitpold, Vormittags 11 Uhr in der St. Georgs-Kaserne und am ſ. g. Katzenstadel an den Meistbietenden versteigert.

Anzeige.

Um Wünsche der an mich gelangten Aufforderung zu entsprechen, bin ich gesonnen die illustrirte Zeitung allein an jene Lesefreunde gegen den jährlichen Betrag von 1 fl., zu liefern, wenn sich hiezu die nöthige Anzahl finden wird. Anmeldungen wird die Exp. d. Tagbl. besorgen.

Schwarzenbäck.

(727) **Anzeige.**

Sehr feines Beschütt, welches in Gärten aber insbesondere gut für Oekonomen, die Gründe mit festem Boden besitzen, brauchbar sein dürfte, kann sogleich unentgeltlich vor dem Cavallerie-Stallhofe abgefahren werden.

(726,a)² **Anzeige.**

Bei Unterzeichneten ist ein schönes Assortiment roher und gebleichter englischer Leinen-Maschinen-Garne angekommen und wird billigst abgegeben.

Reichenbach & Comp.

(721) **Verkauf.**

Ein Dultstand zum Schließen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

(623,a)² **Verkauf.**

Ein kleiner Dultstand ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Expedition des Tagblattes.

(722) **Zimmer-Gesuch.**

Zwei unmeublirte Zimmer, welche aneinanderstoßen sollten, wünscht man wo möglich in der Jakobervorstadt zu miethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(728) **Verlorenes.**

Es ist gestern von dem Vogelthor bis zum Bachnazi ein gedruckter Oberrock verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in Lit. C. Nr. 348 gegen Belohnung abzugeben.

(738) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. I. Nr. 164 und 55 vor dem Jakoberthor nächst der von Beck'schen Messingfabrik ist eine angenehme Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(733) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. A. Nr. 442 ist im zweiten Stock um 48 fl. eine sehr helle und freundliche Wohnung täglich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen, bestehend aus: 2 heizbaren Zimmern, große Stubenkammer, Küche, Speis, Holzlage, und Keller. Das Nähere in Lit. A. Nr. 443.

(734) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. H. Nr. 239 im Reitmeirs-Gäßchen eine Wohnung zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen und in Lit. H. Nr. 241 im 1. Stock zu erfragen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 15. Sept.: „Männertreue." Lustspiel von Albrecht. Hierauf: „Die Bekenntnisse." Lustspiel von Bauernfeld.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 254. 16. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die vorgestern dahier eingebrachten 30 Stück herrlichen ungarischen Schlachtviehes, von ungarischen Treibern begleitet, kosteten die schöne Ankaufssumme von 3950 fl. und 200 fl. Treiberlohn. Nächstens soll ein Transport von ungarischen Schafen folgen. Es gereicht unsern Stadtmetzgern zur Ehre, daß sie in dieser Zeit des Viehmangels, selbst mit Aufopferung, auf ferne Länder ihre Blicke richten um ihre Kunden mit gutem Fleisch zu versorgen.

Heute Abend gegen 8 Uhr werden aus der Mörserbatterie auf dem großen Exercierplatz aus drei 60 Pfündnern und drei 25 Pfündnern Leuchtballen geworfen. Während dieser Beleuchtung wird aus drei 12 Pfünder Geschützen auf die Scheibe geschossen und Bomben geworfen.

Bei der nächsten Produktion, welche Hr. Kammamayer (für dieses Mal in der Rosenau) veranstalten wird, sollen 4 **Ballons** in Form einer Pyramide zu gleicher Zeit aufsteigen. Auch wird, wie man vernimmt, der Fisch abermals eine Reise durch die Lüfte antreten. Wir zweifeln keineswegs an einem günstigen Erfolg für Hrn. Kammamayer, da seine erste Produktion mit so großem Beifall aufgenommen wurde. D.

Daguerreotypen (Lebensbilder)

von R. H.

VIII. Bild: Die Erziehung.

(Fortsetzung.)

Alle Charaktere, alle Schattirungen des Menschenlebens, wie die Nationen aller Länder und Himmelsstriche, finden ihren Grundton in der „Erziehung.“ Sie ist der befruchtende Regen, der belebende Strahl der Sonne; sie aber ist auch der Mehlthau, der verschlingende Ocean, der motus vitae, der Hunderttausende, geboren mit gleichem Ahnrecht auf den Genuß dieses kurzen Daseins, hinabwirbelt in die unergründlichen Tiefen des Elends. Das ganze Sein, das Wollen und Vollbringen des Menschen, — in der Erziehung ist sein Urstoff zu suchen. Glück und Elend, Seligkeit und Verdammniß, Lebenslust und Lebensweh schlummern in ihr. Die Erziehung macht ihn zu dem was er wird, zum Engel oder Teufel, zum Tugend- oder Lasterhaften, zum Edeln oder Elenden; denn der Mensch ist guter Art von Mutterleib aus und schlimm wird er nur durch Lehren und Beispiele — durch die Erziehung. Der Saame der Gottähnlichkeit liegt befruchtend in ihm, aber die Erziehung oder eigentlicher Verziehung streut reichlich statt diesen zu pflegen den Wuchersaamen des Unkrauts in die leicht empfängliche Brust der Jugend, vernichtet ihre Zukunft, ihre Ansprüche auf jedes Erdenglück, wirft den verzehrenden Brand wilder Leidenschaften in ihre Brust und legt den Grund zu namenlosem Jammer für ihr ganzes Leben. Regelmäßig ist es die Erziehung die Glückliche und Unglückliche macht. — Betrachtet nun diese Gemälde, welche ich vor euren Augen aufrolle; auch sie zerfallen in zwei Abtheilungen — in Resultate guter und schlechter Erziehung. Betrachten wir zuerst jene, zu diesen wird uns die Zeit nur zu schnell führen. Ich erschließe euch hiemit eine ganze Gallerie

über deren Eingang mit mild=glänzender und furchtbar=warnender Schrift zu lesen ist „Folgen der Erziehung." (Forsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Die Erzherzogin Auguste, Braut Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold, ist die Tochter erster Ehe des Großherzogs von Toscana, Leopold II., kais. Prinzen von Oesterreich. Sie ist den 1. April 1825 geboren. Die Mutter war die Prinzessin Maria Anna Caroline, Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen. † 24. März 1832.

Nürnberg. Zu welchem tiefen sittlichen Ruin das Lotteriespiel verleiten kann, lehrt neuerdings ein beklagenswerther Fall, der sich in Kloster Heilsbronn zugetragen hat. Der dort verheirathete Apotheker wurde allmählig so leidenschaftlich für das Lottospiel eingenommen, daß er ein Vermögen von mehreren und zwanzigtausend Gulden in demselben verlor. Dadurch wurden seine ökonomischen Verhältnisse schwer zerrüttet; er beschloß daher, seinem Leben ein Ende zu machen, und wählte zu diesem gräßlichen Akt die Vergiftung durch Blausäure, nahm aber eine zu geringe Dosis und mußte, da auch keine Rettung mehr möglich war, einige Stunden der peinlichsten Todesqual ausstehen, ehe er den Geist aufgab.

Bei Zwingenberg in Baden zeichnete sich bei heuriger Erndte besonders das Korn aus. Es erreichte eine Länge von 8—9 Schuh und vielfältig entsprossen aus einem einzigen Saatkorn 20—26 Halme, deren einzelne Aehren mit 70—102 Körner angefüllt sind, wonach ein einziges dem Boden übergebenes Saatkorn vom Jahre 1842, wenn auch nicht insgesammt, doch größtentheils im Jahre 1843 einen mehr als 2000 fältigen Körnerertrag lieferte.

Vom Schwarzwalde. Sonntags den 24. v. M. kam der 24jährige F. Sch. von Marzell (am Blauen) aus der Kirche im Pfarrdorfe Vogelbach, wo er zuvor nach beendigtem Gottesdienste dem Weine etwas zugesprochen, nach Hause. Nach kurzer Zeit wurde er in ein benachbartes Haus gerufen, um seinen jüngern Bruder abzuwehren, der mit den an einem neuen Gebäude arbeitenden Maurern zuerst tüchtig getrunken, und dann Streit bekommen hatte. Die Brüder gerathen in Wortwechsel, werden handgemein mit einander, und während der ältere dem jüngern mit einem Stecke einen Streich auf den Kopf gibt, unterläuft ihn dieser und versetzt ihm mit einem Messer einen Stich in den Unterleib. Der Verwundete wird zu Bett gebracht, aber die Wuth des berauschten jüngern Bruders ist so groß, daß er den ältern mit einem Säbel (beide sind Soldaten) auf dem Bette würde zusammen gehauen haben, wenn man nicht durch Zureden ihm das Faschinenmesser abgelockt hätte. Am folgenden Morgen wurde der unglückliche Thäter gefänglich nach Müllheim gebracht, der Verwundete aber starb am 6. September Nachts 10 Uhr.

Als im Jahr 1817 das Schauspielhaus in Berlin abbrannte, soll ein großer Theaterliebhaber, noch während man damit beschäftigt war, den fürchterlichen Brand zu löschen, zu dem damaligen Intendanten der königlichen Schauspiele sich begeben, und sich ein Billet zur ersten Vorstellung im neuen Schauspielhause erbeten haben. Dies überraschende Gesuch wies der Intendant mit der, für den Bittsteller eben so überraschenden Antwort zurück: daß kein Billet mehr zu haben sei.

Das beste Recept zur Erlangung eines schönen Fußes — ist schlechtes Straßenpflaster. Ein Engländer, welcher ein besonderes Wohlgefallen an den hübschen und zierlichen Füßen der Pariserinnen gefunden hat, schreibt diese Erscheinung dem schlechten Pflaster und den schmutzigen Straßen der Hauptstadt zu, wodurch die Damen genöthiget werden, fortwährend auf den Zehen zu gehen. — (Die Sache scheint wahr zu sein, denn bei unsern Damen trifft man nur kleine Füße.)

Schneidersysteme gibt es in Frankreich, wie in Deutschland philosophische Systeme, denn das Schneiderhandwerk ist jenseits des Rheins längst als Kunst anerkannt. Gewiß wird man binnen Kurzem auch von einer Schneiderakademie lesen. Der berühmteste aller Heroen der Scheere zu Paris ist Meister Roolf, ein Deutscher. Einen Frack, ein Paar Beinkleider, eine Weste von Roolf tragen, heißt die giltiste Entreekarte lösen zum Tempel der Eleganz und des comme il faut. Ohne ausschließlich zu den Romantikern oder Classikern zu gehören, steht der geniale Kleiderkünstler in der Mitte zwischen beiden Parteien, als Herrscher, als König. Die Scheere ist sein

Schwert und Zepter zu gleicher Zeit, sein Atelier ist der Thronsaal, wo er die Vasallen seines weitläufigen Reiches empfängt. Kein anderer Deutscher in Paris ist so maßgebend für die Ehre des germanischen Namens, wie Heinrich Georg Christian Roolf, der Schneider.

Ein Bierwirth in England bei Leeds ließ neulich sein neunundzwanzigstes Kind taufen. Nur 4 Kinder sind ihm gestorben.

Der Prinz von Joinville begab sich kürzlich unerkannt in einfacher Kleidung zu Fuß von Eu nach Treport; ein kleiner italienischer Bilderhändler lief ihm mit Bogen zu 20 Ct. das Stück nach und bot ihm die Bildnisse der königl. Familie an. Der Prinz nahm lächelnd vier Exemplare des Bildes, das ihn selber vorstellen sollte, gab dem Knaben ein Goldstück und eilte fort. Gleich darauf fand ein vorübergehender stattlicher Mann den Knaben bitter weinend, der ihm erzählte: der Herr da unten am Hügel habe ihn betrogen und eine Spielmarke statt 80 Centimen bezahlt. Als ihm nun das Geld gewechselt ward und er 4 Fünffrankenstücke erhielt, verwandelte sich sein Weinen in Jubel und Lachen.

(748,a)[3]

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem löblichen Handelsstande und dem geehrten Publikum bekannt, daß er von Montag den 18. d. M. an wöchentlich zweimal von München nach Augsburg mit seinem Fuhrwerk und zurück fährt, und zwar:

Von München nach Augsburg.

Abgang von München: **Mittwoch und Sonntag.**

Ankunft in Augsburg: **Montag und Donnerstag.**

Von Augsburg nach München.

Abgang in Augsburg: **Dienstag und Freitag.**

Ankunft in München: **Samstag und Mittwoch.**

Um jeder billigen Anforderung zu entsprechen, wird der Zentner nicht zerbrechlichen und trockenen Gutes und bei größern Partien nur mit 24 kr. Fracht bezahlt, und für die richtige Ablieferung, wie sich von selbst versteht bürgt, der Unterzeichnete.

Recht zahlreichen Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich angelegentlichst

Augsburg, den 15. September 1843.

Jakob Voithenleithner, München-Augsburger-Bote.

(740,a)[2] **Einladung.**

Morgen Sonntag und Montag
findet in Göggingen
das

Kirchweih-Fest
mit
Tanzmusik

statt. Wozu unter Versicherung guter Speisen und Getränke höflichst einladet:

Bernhard Haas.

---

(747) **Einladung**

Heute Samstag den 16. ds.

Schlachtpartie

bei vortrefflichen Scherneckcker-Bier, wozu höflichst einladet:

Jos. Wieser,
zum grünen Kranz in Lechhausen.

(752,a)[2] **Versteigerung.**

☞ Dienstag den 19. Sept. werden auf dem Bäckerhause folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Kanape und Sessel, Komod- und Kleiderkästen, Tische, mehrere schöne Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographien in Glas und Rahm, Spiegel, Stockuhren, eine Makaroni-Nudelpresse mit mehreren Sternen, eine Waage mit kupfernen Schalen, eine Schützen-Uniform, mehreres Kupfer, nebst mehreren unbenannten Gegenstände, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

---

(746) **Bekanntmachung.**

Vorbehaltlich hoher Genehmigung wird

nächsten Mittwoch den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in hiesiger Rentamts-Kanzlei das im Jahre $18^{43}/_{44}$ erlegt werdende Wildpret und Raubwerk der Fürstl. Fugger'schen Regie-Jagd-Revieren Gablingen, Markt und Lauterbrunn meistbietend verpachtet, und Pachtliebhaber dazu eingeladen. Diesseits unbekannte Pachtliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Gablingen den 13. Sept. 1843.

Das Fürstl. Fugger'sche Rentamt.

Kohler, Rentbeamter.

(680,c)[3] **Versteigerung.**

Am Montag den 18. ds. und an den darauffolgenden Tagen wird in dem Hause der Landgerichts-Apotheke zu Mindelheim der Rücklaß des am 16. v. Mts. verstorbenen, hochwürdigen Herrn, Isfried Sellmayr, Conventualen des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Scheftlarn und Professors am Gymnasium zu Straubing, nachmaligen Pfarrers in Scheuring bei Landsberg, sodann Beichtvaters der ehrwürdigen Klosterfrauen zu hl. Kreuz in Mindelheim und Jubelpriesters, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Mindelheim den 7. Sept. 1843.

(751) **Einladung.**

Heute Abends

bei freiem Eintritt

Gesang-Production

der hier anwesenden Wienersänger.
Die Zwischenpausen werden durch das

hiesige Oktett

mit den beliebtesten Musikpiecen ausgefüllt werden. Hiezu ladet ergebenst ein:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(750) **Danksagung.**

Für die so zahlreiche Beiwohnung bei dem Gottesdienste und der Beerdigung der

Frau **Viktoria Neher,**
Webermeisters-Gattin,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten den verbindlichsten Dank und empfehlen die Hingeschiedene dem frommen Andenken, und uns dem fernern Wohlwollen.

Die Hinterbliebenen.

(743) **Verkauf.**

Fliegenleim

von vorzüglicher Güte ist in Tiegeln zu 2, 3 und 4 kr. zu haben in Lit. B. Nr. 170 über eine Stiege.

(376) **Empfehlung.**

Ich habe eine Partie abgelagerte Cigarren erhalten, welche ich zu dem billigen Preis von 2 fl. und 1 fl. 30 kr. per 100 Stück erlassen kann, und jeder Abnehmer wird dieselben gewiß preiswürdig finden.

Joh. Th. Thomm.

(727) **Anzeige.**

Sehr feines Beschütt, welches in Gärten aber insbesondere gut für Oekonomen, die Gründe mit festem Boden besitzen, brauchbar sein dürfte, kann sogleich unentgeltlich vor dem großen Cavallerie-Stallhofe abgefahren werden.

(739) **Einladung.**

Morgen Sonntag und Montag

findet in Radau

das

Kirchweih-Fest

mit

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Walb. Höfle.

(749) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr gebildetes, solides Frauenzimmer, welche das Kochen gelernt hat, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten sehr bewandert ist, wünscht bei einer kleinen Familie bis Michaeli einen Platz zu erhalten. Dieselbe sieht mehr auf humane Behandlung als auf großen Lohn. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(745) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides und gebildetes Mädchen, welches sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, schon längere Zeit als Köchin diente und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sogleich oder bis Michaeli einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(742) **Wohnung-Gesuch.**

Man sucht noch bis Michaeli eine mittelgroße Wohnung mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, dann den üblichen andern Bequemlichkeiten zu miethen und zu beziehen. Adressen übernimmt die Exp. des Tagblattes.

(741) **Zimmer-Gesuch.**

Ein solider Herr, sucht ein Zimmer bis nächsten Monat für 2 fl. zu miethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(744) **Wohnungvermiethung.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen ist in der obern Stadt in Lit. A. Nr. 181 eine kleine Loyle um 24 fl. sogleich zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(603.b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 5 (Maximiliansstraße) ist im ersten Stock ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Schrannen-Anzeige vom 15. September 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	23 fl. — kr.	22 fl. 16 kr.	21 fl. 9 kr.	gest. 1 fl. 51 kr.	329 Schäffel.	7171 fl. 20 kr.
Kern	25 fl. 37 kr.	22 fl. 59 kr.	20 fl. 49 kr.	gest. 3 fl. 24 kr.	214 Schäffel.	4921 fl. 20 kr.
Roggen	18 fl. 22 kr.	17 fl. 21 kr.	16 fl. 31 kr.	gest. 1 fl. 34 kr.	426 Schäffel.	7375 fl. 10 kr.
Gerste	11 fl. 29 kr.	11 fl. — kr.	10 fl. 22 kr.	gest. – fl. 47 kr.	101 Schäffel.	1111 fl. 30 kr.
Haber	6 fl. 32 kr.	6 fl. 5 kr.	5 fl. 39 kr.	gef. – fl. 11 kr.	339 Schäffel.	2067 fl. 41 kr.

Aufgezogen wurden 9 Schäffel. — Verkauft wurden 1401 Schäffel um 22,647 fl. 1 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 16. Sept.-23. Sept.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 15. September.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	1	1 Metzen	4	41	—	3	53	—	3	21	—	2	33	—	2	—	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	10	2	—	58	2	—	50	2	—	38	2	—	30	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	4	—	14	4	—	12	4	—	9	4	—	7	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	26	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3		—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag № 255. 17. September 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prännmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Partbie aus der römischen Champagna, von Georg Köbel.

Ein Portrait, von Bosse.

Oberschönegg im Günzthale in Schwaben, von Georg Köbel.

Porto Venero. Eine zerfallene byzantinische Kapelle auf den Trümmern des Venus-Tempels an der Küste von Genua, von Georg Köbel.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Zehentner Franz, Apotheker in Füßen, Gesuch um die Uebersiedlung nach Augsburg und Konzession zur Ausübung einer erkauften Apotheker-Gerechtsame.

Stoll Anton, Gärtner-Geselle, von Günzburg, Gesuch um eine Gärtners-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Müller Jakob, Lohnbedienter, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Schilling Eustachius, Hausknecht, von Ettringen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Milchmann hier und zur Verehelichung.

Gerstmayer Michael, von Wertingen, Gesuch um eine Bierbräuers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Fähse Karl Friedrich, von Nördlingen, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession dahier.

Stuber Johann, von hier, Gesuch um eine Messerschmieds-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Gleiter Georg Michael, von Häßlingen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung hier als Manggehilfe und um den Verehelichungs-Konsens.

Klauß Kaspar, aus Leeder, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Ausgeher hier und den Verehelichungs-Konsens.

Die Unternehmung von Hrn. Hofrath Reisinger, Säle, Zimmer und Gänge des Krankenhauses mit religiösen erbauenden Bildern auszuschmücken, nimmt guten Fortgang. Freifrau von Stransky schenkte eine Madonna und ein Crucifix, Herr Ludwig Ebner eine Himmelfahrt Mariä und Christus am Kreuze (lithographirt) unter Glas und Rahm, Hr. Fidler eine Madonna (Oelgemälde). — Es bestehen im Krankenhause 10 Säle und 30 Zimmer, daher sind ähnlich Geschenke sehr willkommen.

Freitag Nachmittag war im Hotel-Lutz großes Diné zu welchem sich die HH. Aktionäre der hiesigen großen Baumwoll-Spinnerei und Weberei versammelten. Die Aktien haben sich erfreulicher Weise gehoben und stehen nun auf 90.

Ein milder Engel, der Engel des Todes drückte endlich nach langer Krankheit dem Kostgeber Hrn. Kentner, früher Bierbräuer zum weißen Rößle am Predigerberg, die lebensmüden Augen zu. In der letzten Epoche seiner Leiden wurden diese durch das famose Einwerfen der Fenster seiner Wohnung von verruchter Hand zu noch

verruchterm Zweck erhöht. So werde ihm denn der Friede den er vergebens im Leben suchte nun im Grabe. Den Frevel aber, der sein Leben noch durch Schrecken verkürzte wird die Behörde zu enthüllen wissen. Die öffentliche Meinung hat bereits entschieden.

Gestern Mittag stürzte ein Knabe von ungefähr 3 Jahren, dem ehemaligen Küchelbäcker Hrn. Weibel gehörig, in den Brunnenkanal oberhalb der Kreuzmühle. Bereits nahe am Ertrinken bemerkte ihn ein vorübergehender Mann und rettete denselben.

Woher die Inclination des Anzeigblattes für die Freibank urplötzlich komme, bleibt uns ein Problem, dessen Auflösung wir von ihm selber nicht hoffen. Eine Freibank, welche kein Fleisch auflegt, scheint uns ihren Zweck durchaus nicht zu erfüllen. Auf Begehren wollen wir triftiger antworten, vorausgesetzt — daß mit Thatsachen entgegnet wird.

Vermischte Nachrichten.

München. Das neueste Regierungsblatt bringt eine königl. Verordnung, „die Auflösung der Medicinalcomitéen zu München und Bamberg betreffend." Die Abgabe von Obergutachten in medicinisch-gerichtlichen Fällen, wie dieselben in der Zuständigkeit der damaligen Medicinalcomitéen gelegen ist, wird künftig den medicinischen Facultäten der drei Landesuniversitäten überwiesen.

Am 13. d. M. brannte das Pfarrdorf Zeubelried, kgl. Ldgs. Ochsenfurt, Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg bis auf die Kirche und 14 Gebäude von 52 ab.

Dr. Strauß, Verfasser des Lebens Jesu, erhielt vom Literatur-Comptoir in Zürich für 30 Distichen 36 Dukaten. Cotta zahlt dem Dr. Eckermann für den Druckbogen seiner „Neuen Gespräche mit Göthe" 15 Louisdor.

Während man von der Erfindung Wagners in Frankfurt immer noch nichts als Zeitungsgerüchte hört, lesen wir, es sei in Frankreich durch einen gewissen Lewesky eine Erfindung gemacht worden, welche die Anwendung des Dampfes verdrängen werde, 90 Proz. billiger sei als jene Triebkraft, eine eben so große, wenn nicht noch größere Geschwindigkeit gebe, als die der besten Dampfmaschine und dabei ganz gefahrlos sei. Es sind viele Versuche mit dieser neuen Art von Lokomotive gemacht worden, und man versichert, daß sie sämmtlich über Erwarten glänzend ausgefallen.

Hamburg. Unterm 23. August hat der Senat einen verschärften Befehl gegen alle unerlaubten Lottosammlungen, das Einsetzen in Zahlenlotterien, Privatlotterien und gegen den Absatz fremder Lotterieloose ergehen lassen. Das Mandat geht ein, daß die Spielsucht auf eine höchst verderbliche Weise, besonders unter der weniger bemittelten Klasse um sich greife, und daß Armuth, Laster und Verbrechen dadurch befördert würden.

Straßburg, 7. Sept. Die Assisenverhandlungen für das dritte Trimester wurden vor wenigen Tagen geschlossen. Eine sehr interessante Procedur war eine gegen zwanzig Bauern, die alle auf der Bank der Angeschuldigten sich befanden, gerichtete Klage. Dieselben hatten nämlich einem ihrer Ortsangehörigen, der ausgepfändet werden sollte, geholfen, das Haus, in dem er wohnte, das aber nicht ihm gehörte, abzubrechen und Alles, was sich darin befand, zu verkaufen. Die reichsten Leute des Dorfes befanden sich unter den Angeklagten, und am Tage der Gerichtssitzung konnte der Justizpalast die Menschenmenge nicht fassen, die den Verhandlungen beiwohnen wollte. Da es sich im Laufe der Debatten herausstellte, daß die Angeklagten nicht aus Bosheit, vielmehr aus Mitleid ihrem Nachbar geholfen hatten und der Besitzer des Hauses hinlänglich entschädigt wurde, so sprach die Jury ein „nicht schuldig" aus, und die Bauern zogen im Jubel, begleitet von ihren Frauen, ihren Kindern und ihrem Pfarrer, nach Hause, nachdem sie sich beinahe drei Monate in vorläufiger Haft befunden hatten.

In Ungarn rauchen ungefähr zwei Millionen Menschen, wenn jeder von diesen, statt zu rauchen nur täglich 1 kr. in eine Gesellschaftskasse gebe, so würde dies nach einem Jahr 12,166,666 fl. geben, dieses Kapital in die Sparkasse zu $3^1/_2$ proC. angelegt, würde nach 50 Jahren mit Interessen von Interessen die ungeheure Summe von 69,959,939 fl. geben, und setzte das die Gesellschaft so mehrere Jahre fort, so

würde sie reicher als alle Ro
lichen Blättern, in Pest wer
net man jede Cigarre im Du
eine Cigarre raucht, so brau

Paris. Heute (14. S
nische Kriegsdampffregatte
Wasserspiegel herab verbrannt
lenmagazins auf dem Schiff
doch ging Niemand zu Gru
und viele Dinge von Werth

In Perpignan wurden
zehnjähriger Galeerenstrafe v
Grenze entführt, in eine Höh
nung eines Wechsels für 40.
weniger als vierzig Spanier,
Verbrechens vor den Assisen

London, 4. Sept. H
straße, hat einen Bogen Pa
und 137 Pfd. wiegt. Das
den, um Abdrücke von Platt

In den Waldungen des
brunst, so daß ganze Rudel
ten. Von Salonichi aus ka

Geboren wurde

Am 3. Sept. Karl Alois, fre
Am 6. Sept. Heinrich Johan
Simon Ziegelmair, Commis
nischen Baumwollspinnerei und
113. S. Mar.
Am 8. Sept. Karl Franz Xa
Florian Xav. Khuen, Schäfflerm
S. Mar.
Am 11. Sept. Maria Anna
S. Georg. — Heinrich Joseph
Hr. Johann Freiländer, Ka
fter. II. 381. S. Mar.
Am 13. Sept. Maria Viktori
Xaver Heinzelmann, Ökon
Dom.

Be

Die durch königl. Regierung
nehmigte Ordnung über die
sondere, ddo. 29. Julius d. Js.
tung bekannt gemacht.

Augsburg, den 12. Sept.

Magis
Der I.

Abdruck.

Der Stadt-Magistrat sieht
den Wurstmachern insbesondere,
dienen, aber nicht allenthalben g
Nachachtung zur öffentlichen Ken

§. 1. Alles zur Schlachtung
tung, dessen Fleisch mag zum
oder außer der Stadt im ganzen
benden Zustande und dessen Fleis
geschau genau untersucht werden.
bestimmten Fleischwaaren ohne U

§. 2. Die Untersuchung ges

dem zum öffentlichen Verkaufe bestimmten Fleische
häusern der Schweinmetzger, Wurstmacher, Köche,
en Fleische in den resp. Häusern der Schlachtenden.
lachthäusern, oder in seinem eigenen Hause ein
Beschaumeister zu berufen, einmal zur Besichtigung
zur Besichtigung und Untersuchung des Fleisches
ist erst auf den Grund dieser Berufung zur
n aber, in welchem es sich um die Schlachtung
igen, oder verunglückten Thieres handelt, ist die
t zureichend, sondern es muß dabei jedesmal der

öffentlichen Verkaufe bestimmten Fleischwaaren, so
Würste, geräucherten Waaren aller Art rc. geschieht
meister, theils durch den Obergeschauer, und es
hauer keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt wer
u begegnen.
e der Geschau (mit Ausnahme des in den öffent
es in den öffentlichen Verkaufsbänken ausgelegten
schlachtenden Metzgers, oder Privaten, Koches,
orolliste, nebst der Zeitbestimmung der vorgenom
Zustande einzutragen, und der Eintrag ist durch
rschrift unter Haftung für die wirkliche person
jedesmal zu unterschreiben. Auf gleiche Weise ist
bestätigen.
lebenden Thieren und ihres Fleisches nach der
hren bezahlt, nämlich

18 kr.,
kr.
er den bestimmten Schlachtstunden:
ungrind je 6 kr.,
kr.,
, jeder Kuh 3 kr.,
jeder Ziege 1 kr.

ger und Wurstmacher per Stück ohne Unterschied

e Unterschied 3 kr.
waaren wird keine Gebühr entrichtet. Geschenke
Vorwande anzunehmen, ist den Geschaumeistern,
als die eben erwähnten, verboten.
dige Gesundheit der Thiere und ihres Fleisches nach
n zu konstatiren, sondern eben so die Reinlichkeit
e, zweckgemäße Behandlung der Thiere und des
und bei den zum öffentlichen Verkaufe bestimmten
forderliche Frische und Unverdorbenheit der zu ver
ewissenhaft zu beobachten.
, dann Würste, geräucherte Fleischwaaren und der
n Behandlung, der Frische und Unverdorbenheit in
achenden Anforderungen nicht entsprechen, und so
bestätiget sind, dürfen nicht geschlachtet, resp. de
Thieres muß nach Umständen auf den Grund poli
rden, vorbehaltlich der besondern allenfalls eintre

geschieht durch den jeweils aufgestellten Schweinge

ntlichen Schlachthäuser zu schlachtenden Thiere ge
enjenigen Geschaumeister, welcher je einen Monat

chern, Köchen, Wirthen rc. geschieht durch sämmt
r welchen Zweck die Stadt und ihre Umgebung in

aben A. B. C.;
staben D. E. F.;
staben G. H. und J.
mmungen zuwider handelt, wird von dem Stadt

Stadt Augsburg.
Dr. Carron du Val.
Birlinger, Sekretär.

Digitized by Google

(448,b)[3]

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem löblichen Handelsstande und dem geehrten Publikum bekannt, daß er von Montag den 18. d. M. an wöchentlich zweimal von München nach Augsburg mit seinem Fuhrwerk und zurück fährt, und zwar:

Von München nach Augsburg.

Abgang von München:	Ankunft in Augsburg:
Mittwoch und Sonntag.	**Montag und Donnerstag.**

Von Augsburg nach München.

Abgang in Augsburg:	Ankunft in München:
Dienstag und Freitag.	**Samstag und Mittwoch.**

Um jeder billigen Anforderung zu entsprechen, wird der Zentner nicht zerbrechlichen und trockenen Gutes und bei größern Partien nur mit 24 kr. Fracht bezahlt, und für die richtige Ablieferung, wie sich von selbst versteht, bürgt, der Unterzeichnete.

Recht zahlreichen Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich angelegentlichst

Augsburg, den 15. September 1843.

Jakob Voithenleitner, München-Augsburger-Bote.

---

(759) **Einladung.**

Heute Sonntag den 17. dies

auf dem Wolfszahn

Tanzmusik.

Wozu ergebenst einladet:

Xav. Apporten, Platzwirth.

(758,a)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 26. Septbr. und folgenden Tag werden auf dem Bäckerhaussaale Sessel und Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, Bettladen, Tische, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, Betten und Matratzen, einige Loden feine Leinwand, Herren- und Frauenkleider, Küchengeräth, Spiegel und Malereien, Bücher, ein Kerzenmodel und mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(754,a)[2] **Anzeige.**

Beste frische

Gardeser-Limonien

sind zu sehr billigen Preisen zu haben in Lit. A. Nr. 25.

---

(763) **Warnung.**

Es wird Jedermann in Kenntniß gesetzt, auf unsere Namen nichts zu borgen, indem wir für nichts gut stehen.

Franz Kettenhofen, Friseur.
Babette Kettenhofen, als Frau.
Karl Höfft, als Schwiegervater.

---

(764) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein kräftiger Mann wünscht Beschäftigung zu erhalten. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

---

(768) **Gefundenes.**

Eine Botanisir-Büchse wurde vergangenen Donnerstag den 14. ds. gefunden, und kann erfragt werden in Lit. A. Nr. 107 Maximilians-Platz.

(623,b)[2] **Verkauf.**

Ein kleiner Dultstand ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Expedition des Tagblattes.

---

(773) **Verkauf.**

Eine Nachtigall ist wegen Abreise des Eigenthümers zu verkaufen in Lit. B. Nr. 64.

---

(771) **Kauf-Gesuch.**

Eine gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht in Lit. C. Nr. 57 am Frauenthor.

---

(757) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, evangelischer Religion, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht auf Michaeli einen Platz als Köchin oder Stubenmädchen zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(760) **Wohnungvermiethung.**

Eine schöne Wohnung ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

---

(761) **Wohnungvermiethung.**

Ein angenehmes Logie mit drei heizbaren Zimmern, Kammern, Waschküche, Keller, Holzlage nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist bis Michaeli für 80 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(765) **Zimmervermiethung.**

Im mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nr. 50 Parterre, ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet täglich zu vermiethen und zu beziehen.

---

(756) **Zimmervermiethung.**

In der Jakobs-vorstadt Lit. G. Nr. 16 ist täglich ein schönes Zimmer zu vermiethen.

Anzeige.

Dem heutigen Blatte liegt eine literarische Beilage an. Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Lampart & Comp.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 17. Sept.: „Das Nachtlager in Granada.“ Oper von C. Kreutzer.
Dienstag den 19. Sept.: „Das Glas Wasser.“ Lustspiel nach Scribe von Th. Hell.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag Nº 256. 18. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder den Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Samstag zog das seltene militärische Schauspiel des Leuchtballenwerfens viele Zuschauer auf den großen Exerzierplatz.

Ein Herr Einsender im „Hausfreund" schwatzt allerlei über das hiesige Theater-Orchester, die Stadtmusiker und den Referenten unseres Blattes; der Originalität wegen verdient jener eine Abfertigung. Der löbliche Magistrat, sagt er, zahlt dem Theater-Direktor, nicht dem Orchester, 600 fl. zur Aufbesserung der Oper. Ohne uns für den Augenblick mit dem Theater-Direktor, der Oper und dem sehr geehrten Corpus der Stadtmusiker zu befassen, wollen wir allein bei der „**Aufbesserung**" bleiben. Einmal gibt es keine Oper ohne Orchester — aber Orchester ohne Oper gibt es; somit ist der Syllogism gerechtfertigt, daß, von vorn herein die Hauptsache der angezogenen 600 fl. dem Orchester zufließt; denn wenn das Orchester als Körper, eine höchst nöthige Verstärkung erhält, so ist ihm — ein Bene geschehen; auch haben wir von dem Orchester als Körper nicht von den Pfeiffern, Geigern und Blasern im Orchester gesprochen. Es wird zugegeben, daß das Orchester mit 6 Mann verstärkt wurde; (ob diese Sechs Musiker waren, ist nicht gesagt — ein Mann ist auch ein Taglöhner), wenn aber diese Sechs wirklich Musiker waren und — natürlich zu den Macatoren nicht zählend — nur 10 fl. à Mann hatten — so geht daraus hervor, daß diese 6 Mann in 7 Monaten 420 fl. zogen, mithin für die sogenannte Aufbesserung der Oper nur 180 fl. dem Direktor blieben. Man sagt nichts zu den, von dem dortigen Einsender selbst anerkannten, Mängeln unsers Theater-Orchesters bis zur Stunde, welche jetzt, wer's glaubt, wie mit einem Zauberstrich entfernt werden sollen. Dergleichen Floskeln haben wir ewig gehört — besser ist aber bis zur Stunde nichts geworden. Die Conferenz ist vor sich gegangen und neue Zwietracht ist gesät worden. Ihr wollt das Orchester verbessern und verschlimmert die Existenz eurer bisherigen Mitglieder; ihr heißt das zwar ein Opfer bringen; aber dieses Opfer bringt ihr nicht dem Orchester, dieses Opfer sollen alle Mitglieder desselben euren Tanzmusiken bringen, wobei euch ein Geiger fehlt, ob sie an diesen Tanzmusik-Einnahmen Theil haben oder nicht. Ist's nicht wahr? Aber fragt man, dürft ihr Herren Vorstände ohne weiters Mitglieder für's Orchester werben und über den Verdienst sämmtlicher Musiker einseitig entscheiden? Gebt acht, daß ihr, wenn nun der neu Gewonnene in's Orchester tritt, auch einen tüchtigen Orchestergeiger und nicht bloß einen gewandten Schnatterhüpfl-Aufhauer bekommt; zwar einen solchen braucht ihr, aber das Orchester — will ihn nicht bezahlen. Seht jedoch zu, daß ihr die erprobten Mitglieder darüber nicht verliert! Warum aber sollte diese Conferenz in so tiefes Dunkel gewickelt werden? Warum sollte jeder Theilnehmer beinahe einen Eidschwur ablegen, nichts davon verlauten zu lassen. Pocht etwas in eurer Brust das euch mahnt — ihr habet eure Befugniß überschritten? Aber auf dem Wege der Oeffentlichkeit wird die Behörde von diesem Treiben unterrichtet werden und zweifelsohne wird sie euch in die Schranken der Besonheit zurückweisen — darum übergibt man eben die ganze Sache der Oeffentlichkeit.

A. M.

Digitized by Google

Briefkasten-Revue.

1) Ein Kirchenbesucher wünscht, daß in der Kirche zum heil. Kreuz am ersten Donnerstage eines jeden Monats während der heil. Messe, statt der mit Singstimmen übersetzten(?) Musik wieder die frühere (wahrscheinlich Instrumental-Musik) zur Ausführung käme. (Was man nicht hat wird hergewünscht, und hat man es — wird es weggewünscht!)

2) Ein Schäffler in der untern Stadt habe am Frauenfeste von seinen Gesellen auf öffentlicher Straße Fässer ausbrennen lassen. (Es ist freilich widersprechend, die Straßen, welche die Reinlichkeits-Polizei am Festvorabende zu reinigen gebietet, am Feste selbst absichtlich zu verunreinigen.)

Vermischte Nachrichten.

München. Dieser Tage wurde bei Holzkirchen ein seltener schöner Hirsch erlegt und zwar ein 18 Ender von 302 Pfunden im Gewicht.

Würzburg. Dieser Tage war das Leben des Herrn Oberst von Weishaupt bei dem Artillerie-Exercitium auf eine ernste Weise bedroht. Während nämlich der Herr Oberst dem Bombardier den Ort anzeigte, wo das Brett angenagelt werden sollte, wurde aus Uebereilung die Kanone losgebrannt, und die Kugel schlug dicht an dem Kopfe des Hrn. Oberst durch das Brett, wodurch der Bombardier umgeworfen, der Hr. Oberst aber zum Glück nicht weiter beschädigt wurde.

Grafenau, 11. Sept. Heute Morgens wurde der hiesige Passauer-Botensohn Bernhard Mack, welcher seit 10 Tagen vermißt wurde, am Schweinberg todt gefunden. — Derselbe entleibte sich durch eine mit Schrott geladene Pistole. — Er mag circa 8 bis 9 Tage todt sein.

In der Gegend von Cham herrscht, Privatnachrichten zufolge, die Ruhr in hohem Grade; viele Menschenleben fallen dieser Krankheit zum Opfer.

Emmendingen (Baden), 12. Sept. Bei den Grabungsarbeiten für die Eisenbahn wird so eben ganz in der Nähe von Emmendingen das (theilweise?) Gerippe eines Mammuths herausgemacht. Es liegen schon die Knochen wie es scheint von einem Vorderfuß zu Tage, auch sind mehrere Stücke von Zähnen aufgefunden.

Rom, 25. August. Reisende, welche mit der Diligence von Neapel auf dem Wege über St. Germano und Ceprano hier eingetroffen sind, erzählen, daß diese Straße auf neapolitanischem Gebiete aufs neue höchst unsicher ist. Zwei Wagen, welche ihnen vorangingen, waren angehalten und geplündert worden. Schon von Capua an war der Weg überall mit Posten von Carabinieren besetzt, welche dennoch dem Unfuge nicht zu steuern vermochten, und nur der Bedeckung, welche die Diligence mitnahm, scheint sie es danken zu müssen, daß sie den Räubern entging. Es heißt, daß drei aus der Festung entsprungene Galeerensträflinge an der Spitze stehen.

Konstantinopel, 22. August. Heute wurde hier auf dem Fischmarkt ein Armenier enthauptet. Diese Execution erregte großes Aufsehen, weil ein religiöser Grund sie veranlaßte. Der Armenier war vor einem Jahre zum Islamismus freiwillig übergetreten, wahrscheinlich in der Hoffnung, eine Carriere zu machen. Er beging später einen Diebstahl und entfloh deshalb aus Konstantinopel. Nach einem Aufenthalte von mehreren Monaten auf den jonischen Inseln kehrte er in fränkischer Kleidung, den Hut auf dem Kopfe, nach Konstantinopel zurück und spazirte, den Türken zum Sporte, ganz ungenirt in den Straßen Konstantinopels herum. Endlich von der türkischen Polizei verhaftet, wurde er vor den großen Rath der Ulema geführt; auf ihre Frage, ob er Muselmann oder Christ sei, antwortete er frei, daß er wieder zum Christenthum übergetreten. Nach seinem Rücktritte sprachen die Ulemas das Todesurtheil über ihn aus, weil nach einem muselmännischen Fundamentalgesetze jeder Muselmann, der seinen Glauben abschwört, mit dem Tode bestraft werden muß. Sir Stratford Canning verwendete sich bei der Pforte auf das eifrigste für den Unglücklichen, allein es gelang ihm nicht, seine Begnadigung zu erwirken, weil, wie die Pforte sagte, dieß gegen die Satzungen ihres Glaubens sei.

Ein Pariser Papierfabrikant kündigt bereits „neues und durchaus zeitgemäßes Victoria-Papier" an. Schneider und Putzmacherinnen werden natürlich auch nicht hinter den Ereignissen zurückbleiben und „zeitgemäß" werden.

In den politischen Zeitungen werden sehr häufig als eine der vielen spanischen Parteien die Ayacuchos genannt, welche die wärmsten Anhänger des nun vertriebenen Regenten Espartero waren; Viele aber wissen nicht, woher sich diese Benennung schreibt. Sie weist auf die Schlacht von Ayacucho in Bolivien (Südamerika) zurück, in welcher am 9. Dezember 1824 die Herrschaft der Spanier in jenem Lande gänzlich vernichtet und der spanische Vicekönig La Serna mit fast 10,000 Mann von dem General Sucre mit etwa 6000 Amerikanern völlig geschlagen wurde. In der Kapitulation, welche die Folge dieser Niederlage war, legten sich die spanischen Offiziere viel höhere Grade in der militärischen Rangordnung bei, als sie wirklich bekleideten, damit sie später in der Heimath in denselben bestätigt würden, was auch geschah. Zwar erhielt die spanische Regierung Nachricht von diesem Betruge, doch wagte sie nicht, kräftig dagegen einzuschreiten, und überdies hatten sich alle diese Offiziere durch einen Eid verbunden, einander bei der Rückkehr in das Vaterland gegenseitig zu unterstützen und zu fördern. Bei der übrigen Armee wurden diese Offiziere, weil sie sich bei Ayacucho so feig hatten schlagen lassen, allgemein verachtet und spottweise die Ayacuchos genannt. Da dieselben indeß vom Glück begünstigt wurden, und ihren Eid hielten, so stiegen sie bald höher und höher und erlangten großen Einfluß, so daß sie immer verhaßter wurden. Den Spottnamen Ayacuchos trug man später auch auf die Anhänger derselben über, und so hat sich die bekannte Partei gebildet. Zu jenen Offizieren, die bei Ayacucho schmachvoll geschlagen wurden und sich dann selbst höhere Grade beilegten, gehörten unter Anderen die seitdem in dem spanischen Bürgerkriege so bekannt gewordenen Männer Rodil, Maroto und Espartero.

Am 1. September scheiterte an der nordöstlichen Seite des Skokam-Eilands das für den Dienst zwischen Bristol und Dublin verwendete Dampfpaketboot „the Queen." Es war ein erst vor 4 Jahren gebautes schönes Schiff von ungefähr 500 Tonnen Raum und mit Maschinen von 180 bis 190facher Pferdekraft.

Die diesjährige Ernte eines Pächters bei Willoughby wurde durch drei Schnitter gemäht, welche zusammen 241 Jahre zählen.

(748,c)[3]

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem löblichen Handelsstande und dem geehrten Publikum bekannt, daß er von Montag den 18. d. M. an wöchentlich zweimal von München nach Augsburg mit seinem Fuhrwerk und zurück fährt, und zwar:

Von München nach Augsburg.

Abgang von München: **Mittwoch und Sonntag.** Ankunft in Augsburg: **Montag und Donnerstag.**

Von Augsburg nach München.

Abgang in Augsburg: **Dienstag und Freitag.** Ankunft in München: **Samstag und Mittwoch.**

Um jeder billigen Anforderung zu entsprechen, wird der Zentner nicht zerbrechlichen und trockenen Gutes und bei größern Partien nur mit 24 kr. Fracht bezahlt, und für die richtige Ablieferung, wie sich von selbst versteht bürgt, der Unterzeichnete.

Recht zahlreichen Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich angelegentlichst

Augsburg, den 15 September 1843.

Jakob Voithenleithner, München-Augsburger-Bote.

Gestorben sind:

Am 10 Sept. Kreszentia. Abzehrung. 4 Monate alt. S. Max. — Hr. Johann Adam Strauß, geschw. Käufler, von Pfersenzimmer. Blutsturz. 38 Jahre alt. A. 71. S. Ulrich p. — Johann David Gottfried, d. V. Hr. David Thenn, Metzgermeister. Gichter. 4 Monate alt. C. 185. Barfüßer.

Am 11. Sept. Maria Josepha. Abzehrung. 2 ¾ Monat alt. S. Max. — Regine Barbara Philippine, d. V. Hr. Johann Georg Bendele, Schäfflermeister. Lungensucht. 6 J. 2 Monate alt. F. 28. Hl. Kreuz p.

Am 12 Sept. Frau Maria Anna Lampart, geborne Frei, Schuhmachermeisters- und Lederausschnitthändlers Gattin, von hier. Abzehrung. 56 Jahre alt. C. 100 S. Georg. — Frau Viktoria Näder, Webermeisters Gattin, von Baierbrie, Ldg. Ursberg. Lungen- und Wassersucht. 64 Jahre alt. F. 218. S. Georg. — Anna Margaretha, d. V. Hr. Etschel, Wirthschafts-Pächter in Stadtbergen. Nr. 49. Gichter. 6 Wochen alt. S. Anna.

Am 13 Sept. Kreszentia, d. V. Thomas Frank, Milchmann. Gichter. 4 ¼ Monat alt.

C. 31. Dom. — Jakob Lang, Obsthändler, von hier. Allgemeine Wassersucht. 48 Jahre alt. H. 182. Barfüßer. — Jgfr. Katharina Marner, Hospitalpfründnerin. Magenverhärtung. 69 Jahre 5 Monate alt. A. 301. S. Ulrich 9.

(736,b)[3] **Akkord.**

Dienstag am 26 Sept. l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden bei der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg (Lit. A. Nr. 271 am rothen Thore) 30 Zentner gezogene Unschlittkerzen, 38 Zentner Lein- oder Reps- dann 4 ½ Zentner raffinirtes Lampen-Oel, 250 Pfd. Seife, so wie 22 Pfd. Dochtgarn, dann um 11 Uhr 950 Klafter Fichtenholz an den oder die Wenigstnehmenden mit dem Bemerken unter Ratifikations-Vorbehalt in Akkord gegeben, daß Steigerungslustige sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

(777,a)[2] **Versteigerung.**

Mittwoch den 20. ds. werden im

Munding'schen Gute in Lechhausen

folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: Uhren, Kanapee, Sessel, Komod, Kuchengeräth, Pferde, Hornvieh, Wägen, Pflüge, Eggen und sonstige zur Oekonomie gehörige Gerätschaften, alle Arten Getreide in Schober, Heu und Grummet nebst noch vielen andern ungenannten Gegenständen an den meistbietenden öffentlich versteigert. Hiezu ladet ergebenst ein:

Franz Joseph Klaiber,
zum Hirschwirth.

(726,b)[2] **Anzeige.**

Bei Unterzeichneten ist ein schönes Assortiment roher und gebleichter englischer Leinen-Maschinen-Garne angekommen und wird billigst abgegeben.

Reichenbach & Comp.

(561,c)[3] **Verkauf.**

Ein großes noch ganz gut erhaltenes Billard mit 12 Queues und verschiedenen Bällen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(752 b)[2] **Versteigerung.**

☞ Dienstag den **26.** Sept. (nicht 19 Sept. wie früher angezeigt wurde) werden auf dem Bäckerhause folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: verschiedenes Gold und Silber, Kanapee und Sessel, Komod- und Kleiderkästen, Tische, mehrere schöne Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographien in Glas und Rahm, Spiegel, Stockuhren, ein großer Plumentisch von Kirschbaumholz, mehrere Partieen Bücher, Kupferdruckerplatten, elektrische Apparate, eine Makaroni-Nudelpresse mit mehreren Sternen, eine Waage mit kupfernen Schaalen, eine Schützen-Uniform, mehreres Kupfer, nebst mehrere hier unbenannte Gegenstände, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(668,c)[3] **Kapital-Gesuch.**

1000 fl. werden sogleich auf ein Anwesen gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(774) **Kauf-Gesuch.**

Es wird eine zweischläfrige ordinäre Bettstatt zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft in Lit. E. Nr. 97.

(773) **Ladenvermiethung.**

In der Nähe der kgl. Regierung ist ein Laden mit einem heizbaren Stübchen zu vermiethen und an Michaeli zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Tagblattes.

(775) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 35 ist der erste Stock mit 8 heizbaren und einigen unheizbaren Zimmern dann sonstigem Zugehör bis Georgi zu miethen. In erforderlichen Fällen kann diese Logie auch am nächsten Michaeli-Ziel bezogen werden. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Dienstag den 19. Sept.: „Das Glas Wasser." Lustspiel nach Scribe von Th. Hell.

Für Journalzirkel.

Vom 1. Oktober an debitire ich ein belletristisches Wochenblatt:

Der Morgenstern,

herausgegeben von **C. Herloßsohn.**

Es wird sich durch Raschheit der Mittheilungen, Lebendigkeit der Darstellung, Reichthum des Stoffes, durch Witz und Humor auszeichnen. Der vierteljährliche Preis ist nur 7 ½ Ngr., und so übertrifft der „Morgenstern" an Wohlfeilheit alle bestehenden belletristischen Blätter, ohne ihnen an Reichhaltigkeit von Originalartikeln nachzustehen. Politische Tagesgeschichte ist ausgeschlossen, aber nicht die des socialen Lebens. Der Ton der anständigen Freimüthigkeit soll durchweg vorherrschen.

Alle Buchhandlungen (in Augsburg **K. Kollmann** ꝛc.) und Postämter nehmen Bestellungen an.

Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Graf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 257.** 19. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Eine der schönsten und besuchtesten Kirchweihen in der Umgebung der Stadt, besonders bei günstigem Wetter, ist immer jene zu Göggingen und auch heuer zog dieselbe mehrere Tausende nach den verschiedenen dortigen Unterhaltungsplätzen, welche sämmtlich im wahren Sinne des Wortes überfüllt waren. Ueber Speisen und Getränke hörte man sich allseitig befriedigend aussprechen. Die Seele solcher Feste — der Tanz — hielt bis zu den Morgenstunden Tanzlustige zurück. Ueberall herrschte Fröhlichkeit und Ordnung und mit Vergnügen bemerkte man, daß das sonst gewöhnliche Heer der Bettelmusikanten diesesmal sehr gelichtet war.

Verwichenen Sonntag wurde von dem Hrn. Organisten Herzog aus München bei den Barfüßern unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Drobisch eine Motette vorgetragen, worauf auch andere Gesänge folgten. Die Orgel der Barfüßerkirche ist unseres Wissens eine der größten und in ihrer Construktion ausgezeichnetsten in Bayern, auf welcher sich die berühmtesten Organisten hören ließen.

Es ist eine Kartoffelmehl-Fabrik im Entstehen und soll nächstens eröffnet werden. Die Vortheile welche dadurch, namentlich dürftigen Haushaltungen zu Statten kommen, sind nicht gering, da man annimmt, es könne das Pfund besten Kartoffelmehls um 6 kr. erlassen werden, und da der Unternehmer seinen Bedarf aus der Ferne ziehen wird, so steht auch zu erwarten, daß hiedurch die Marktpreiße der Kartoffel keine Erhöhung erleiden.

Sonntag Abends 11 Uhr erschoß sich ein Schneidergeselle von Frankfurt a/M. Jakob Untretter, erst 18 Jahre alt, vor dem rothen Thor in der Nähe der Platzwirthschaft des Hrn. Schnbrzinger. Der Schuß ging durch die Brust und die Pistole war so überladen, daß die innern Theile durch die Gewalt des Schusses aus der Wunde getrieben wurden, und die Pistole selbst 16 Schritte von dem Leichnam entfernt gefunden wurde.

Die jetzigen neuesten Moden

für Herren und Damen sind zum Theil sehr geschmacklos; die Herren nämlich haben sich in Sackträger verwandelt, denn sie tragen einen Sackpaletot; die Damen aber nehmen sich in ihren kurzen Mäntelchen oder Camails, die der Volkswitz „Canaillen" zu nennen pflegt, nicht weniger lächerlich aus. Diese Camails sind ein würdiges Gegenstück zu den Sackpaletots; auch bilden sie das entgegengesetzte Extrem der bisherigen langen Damenmäntel; sie sind nichts weiter, als die übrig gebliebenen Reste, als die Kragen derselben. Mag so ein kurzes spanisches Mäntelchen auch allenfalls für Herren zu einem Oberrock passiren, die Frauen aber kleidet es schlecht zu ihren Kleidern und Hüten. Man denke nur: — unten ein Kleid von Kattun oder anderen weiblichen Stoffen, und oben ein männlicher Kragen oder Halbmantel von Tuch, also unten eine Frau, oben ein Mann, — welch ein häßlicher Anblick! Wollen die Damen nun einmal Mäntel von Tuch, gleich den Herren, tragen, so müssen diese Mäntel wenigstens lang herunter gehen und das weibliche Kleid verstecken und bedecken,

aber so ein kurzes, von den Männern entlehntes Mäntelchen, welches den ganzen unteren Theil des weiblichen Kleides sehen läßt, entstellt die ganze weibliche Grazie.

Man kann sich diese allgemeine Sucht, Camails zu tragen, wohl nicht gut anders als aus der Wohlfeilheit derselben erklären; sie kosten nicht viel, und Manche, die etwas altes liegen hat, läßt sich einen Camail daraus verfertigen, um neuen Staat damit zu machen. Aber dieser Grund hält heut zu Tage nicht Stich, und die Mode kann sich unmöglich lange behaupten; man wird das Geschmacklose derselben bald einsehen und überdrüßig werden, so wie auch schon verlautet, daß sie in den großen Städten, namentlich in Paris, bereits in Mißcredit gekommen ist.

Eben so muß es mit dem Sackpaletot der Männer werden, denn auch dieser ist zu häßlich, um sich für die Dauer halten zu können. Man betrachte nur einen solchen Sackträger: sieht er nicht gerade aus, wie einer, der in einen unten aufgeschnittenen Sack gekrochen ist? Dafür lobe ich mir doch den leinenen Fuhrmannskittel, der wenigstens geschmeidiger ist und sich stellenweise an den Körper anlegt; der doch einigen Faltenwurf hat; aber so ein Sackpaletot von Tuch hängt ganz steif, ohne Falten, ohne Taille herunter und gewährt demnach, besonders von der Rückseite, den fatalsten Prospekt. Alles Ausputzen und Besetzen mit Schnüren und anderer Knopfmacherarbeit kann dabei nichts helfen; es wird dadurch doch keine gefälligere Form zum Vorschein kommen: also — fort mit dem Sack, Ihr sonst so eleganten Herren; fort auch mit dem Camail, meine schönen Damen! Kehren Sie bald wieder zu hübscheren und für das Auge wohlgefälligeren Moden zurück! Es steht fest, als Ueberwurf für Herren gibt es doch nun einmal nichts bequemeres, nichts besser in's Auge Fallendes, als den Tuchmantel mit langem Kragen. Dieser wird sich daher stets erhalten, trotz aller vorübergehenden Abänderungen, und so bleibt auch für die Damen der lang herunterhängende Mantel von Tuch oder anderen Stoffen das beste und geschmackvollste Kleidungsstück als Schutz gegen Kälte und andere üble Witterung.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Sept. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern, der vor einigen Tagen zu seinen durchlauchtigsten Eltern nach Aschaffenburg abgereist ist, begibt sich zu einem Besuch nach Florenz.

Das Juliusspital zu Würzburg, welches Raum zur Aufnahme von 3000 Kranken bietet, hatte bisher die Unheilbaren und die mit ekelerregenden Uebeln behafteten Kranken ausgeschlossen. Auch für diese soll nun, nach dem Antrage der beiden Oberärzte, Hofräthe Textor und v. Marcus, Fürsorge getroffen, und zu diesem Zweck durch Ankauf der nahe am Spital gelegenen Reisgrubenmühle eine Filialanstalt gegründet werden.

In Kleinhohenheim steht gegenwärtig ein Apfelbaum, der einen seltenen Anblick gewährt. Der Baum trägt wenig Früchte, soll aber voll von Blüthen sein. Ein zweiter ähnlicher ist von der Straße zwischen Oberstenfeld und Großbottwar sparsam mit Früchten behangen, desto schöner aber mit herrlich duftender Blüthe übersät.

Vor einigen Tagen ist in Berlin vor einem Thor ein in den festen Mergelboden gearbeiteter, mehrere Stock hoher bayerischer Bierkeller mit allen Vorräthen und Gästen zusammengebrochen. Die Gäste kletterten mit blauen Augen aus der Tiefe heraus, und das Bier wird zu Spottpreisen verkauft, um Raum für den Neubau zu gewinnen.

Mülheim am Rhein, 12. Sept. Gestern Morgen versank plötzlich die Landungsbrücke der Dampfboote in den Rhein; ob angebohrt oder durch Zufall? Glücklicherweise versank sie, bevor ein Dampfboot angefahren kam; in welchem Falle sie zu großen Unglücksfällen Veranlassung hätte geben können.

Aachen, 14. Sept. Vorgestern Abend langten hier mit Extrapost, von Spaa kommend, zwei Reisende an, die, bei einem unserer ersten Hotels vorgefahren, sofort aus ihrem Wagen sprangen, und sich, ohne den Postillon zu befriedigen, entfernten. Der Wagen, welcher sich in sehr schlechtem Zustande befand, wurde hierauf zur Post gebracht, wo den andern Morgen dessen Inhaber erschienen und zurück nach Spaa Pferde zu erhalten wünschten. Man verlangte ihren Paß zu sehen, und der eine derselben producirte einen solchen ohne Signalement, in London ausgestellt, und auf den

Prinzen von Capua lautend. Dieß erregte, da beide Reisende gänzlich von Geld entblößt waren, verbunden mit den übrigen Umständen, großen Verdacht, und man ließ dieselben auf's Polizeibureau führen. Dort behaupteten sie, die Nacht auf der Straße zugebracht zu haben, während sich entschieden herausstellte, daß sie die Nacht in einem unserer Gasthöfe, jedoch unter Eintragung eines falschen Namens im Fremdenbuch, zugebracht hatten. Der Prinz berief sich nun, indem er gegen dieses Verfahren protestirte, auf seinen Rang und erklärte, er sei nach Aachen gekommen, um bei einem aus London hierher gezogenen reichen (jüdischen) Kaufmann, Herrn J., Geld zu holen, da er von seinem Hause (bekanntlich wegen seiner Heirath mit Miß Penelope Shmit) ohne alle Mittel gelassen werde. Herr J. erschien denn endlich, bestätigte die Identität Sr. k. H., versah denselben mit Reisegeld, um nach Spaa zurückzukehren, stellte auch für denselben eine Kaution von 50 Thalern wegen des Vergehens der Angabe eines falschen Namens im Gasthofe, worauf dann der Prinz gestern Nachmittag nach Spaa zurückkehrte. Es läßt sich leicht denken, daß diese Sache hier viel besprochen wird; indeß ist man einstimmig darin, daß die Polizeibehörde mit vollem Recht verfahren habe, da nur zuviel Gründe vorlagen, die Rechtmäßigkeit des Besitzes jenes Passes bei seinem Inhaber zu bezweifeln.

Ametller ist am 10. Sept. in Barcelona eingerückt mit zwei Bataillonen Freiwilliger und 300 Soldaten von der Linie; die übrigen Linientruppen hatten ihn verlassen, sobald er dieselben mit seinen Planen bekannt machte. Ein Bataillon begab sich nach dem Monjuich; andere haben sich auf Molins del Rey zurückgezogen; ein Theil hat sich zur Verfügung des Generalcapitäns gestellt, und noch andere haben ihre Entlassung verlangt. — 1500 Milicianos aus verschiedenen Gegenden Cataloniens sind dem Aufruf Prims folgend am 10. Sept. vor Barcelona eingetroffen.

In Saint-Pierre, im Oise-Departement, sind zwei Kinder vor den Augen ihrer Eltern von einer Windhose aufgehoben und entführt worden. Man hat sie zwei Meilen in der Runde gesucht, ohne bis jetzt auch nur eine Spur zu finden. ???

---

(790) **Empfehlung.**

Dem sehr geschätzten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder neue Sendungen

Bettfedern und Flaum

allerbester Qualität erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, selbe zu den billigsten Preisen abgeben zu können. Nebstdem bemerke ich noch, daß stets vorräthige ganz neu gerichtete Betten bei mir zu haben sind. — Sowohl für obige Waare als auch für die Betten wird hinlänglich garantirt. — Unter Zusicherung der reellsten Bedienung und zu Jedermanns voller Zufriedenheit empfiehlt sich ergebenst

Maria Flunk,
Bettfedernhändlerin Lit D. Nr. 108 nahe dem Frauenthor.

(777,b)² **Versteigerung.**

Mittwoch den 20. ds. werden im

Munding'schen Gute in Lechhausen

folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: Uhren, Kanapee, Sessel, Komod, Kuchengeräth, Pferde, Hornvieh, Wägen, Pflüge, Eggen und sonstige zur Oekonomie gehörige Gerätschaften, alle Arten Getreide in Schober, Heu und Grummet nebst noch vielen andern ungenannten Gegenständen an den meistbietenden öffentlich versteigert. Hiezu ladet ergebenst ein:

Franz Joseph Klaiber,
zum Hirschwirth.

(754,b)² **Anzeige.**

Beste frische

Gardeser-Limonien

sind zu sehr billigen Preisen zu haben in Lit. A. Nr. 25.

(785) **Anwesen-Verkauf.**

In Straßberg ist ein ganz neugebautes Haus nebst Garten mit etwas Feldung sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Ortsvorsteher Staudenmeyer daselbst zu erfragen.

(780) **Verkauf.**

Ein damascirter Zwilling, welcher jede Gattung Schrott sehr gut schießt, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. d. Tagblattes zu erfragen.

(786) **Verkauf.**

Ein schöner Kanonofen mittlerer Größe ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(792) **Mieth-Gesuch.**

In der untern Stadt wird sogleich ein Gewölbe zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagblattes.

)781) **Entflogenes.**

Ein Stieglitz, Bastard, ist Samstag Vormittag den 16. ds. entflogen. Man ersucht, wem er zugeflogen sein möchte, gefälligst ihn in Lit. D. Nr. 112 über eine Stiege abzugeben.

(777,a)[3]

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Oktober 1843 Vormittags 9 Uhr

werden bei der unterfertigten Polizeibehörde im Lokale derselben nachstehende Eisenbahnbau-Materialien auf dem Wege der

allgemein schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

Das gesammte zum Bau der im Bezirke der unterzeichneten Sektion gelegenen Eisenbahnbrücke Nr. XVI. über die Donau bei Donauwörth erforderliche Steinmaterial in folgende fünf Loose abgetheilt:

1. Loos **23790** Kubikfuß Hausteine für die Fundamente und Sockel der Land- und Mittelpfeiler.
2. Loos **28433** Kubikfuß Hausteine für die Bekleidung der Mittelpfeiler über den Sockel bis zur Fahrbahn.
3. Loos **15338** Kubikfuß Hausteine zur Bekleidung beider Landpfeiler über den Sockel.
4. Loos **37** Schachtruthen zugerichtete Bruchsteine zu den Flügelmauern.
5. Loos **1586** Schachtruthen rauhe Bruch- und Brockensteine zur Fundirung und Hintermaurung.

Pläne und Uebernahmsbedingnisse liegen vom 20. September 1843 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die lithographirten Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen verschlossen, gehörig überschrieben für jedes Loos getrennt, längstens bis 4. Oktober Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Polizei-Behörde eingereicht sein, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, um der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen und seine Zulassungs- sowie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Donauwörth am 16. September 1843.

K. Landgericht Donauwörth.
Schill, Landrichter.

K. Eisenbahnbau-Sektion Donauwörth.
Hohenner, Ingenieur.

---

(793) **Verkauf.**

Wegen Mangel an Platz ist ein gut erhaltener transportabler **Kochherd**, geeignet für eine größere Familie, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Derselbe kann in Lit. C. Nr. 68 im sogenannten Pfaffenkeller zu jeder Stunde in Augenschein genommen werden.

(79)1 **Verlorenes.**

Vorgestern Nachmittags wurde auf dem katholischen Gottesacker ein roth quadrillirter baumwollener **Shawl** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben bei der Exp. des Tagblattes gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben.

(788) **Verlorenes.**

Ein hellbrauner Sommer-Shawl ging am Sonntag Nachmittag zwischen Göggingen und Wöllenburg verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen Erkenntlichkeit in der St. Anna-Gasse Lit. D. Nr. 219 beim Handschuhfabrikanten abzugeben.

(779) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends den 17. ds. wurde im Thäle ein spanisches Rohr verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in Lit. D. Nr. 154 im Thäle zurückzugeben.

(787) **Vermiethung.**

In Lit. C. Nr. 4. in der Maximiliansstraße ist über die Dult ein Haustennen mit einem daran stoßenden Gewölbe um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes oder bei der Hauseigenthümerin.

(789) **Verlorenes.**

Ein schön gestopptes, und mit den Buchstaben A. H. bezeichnetes Battist-Sacktuch ist von den drei Mohren, durch das Schwibbogenthor bis zum Vogelthor verloren gegangen. Man bittet den Finder, dasselbe in der Expedition des Tagblattes gegen 24 kr. Douceur abzugeben.

(782) **Verlorenes.**

Sonntag Nachmittag ging auf dem Wege nach Göggingen bis zum rothen Ochsen ein weißgelblichter Sommershawl verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

(784) **Zimmervermiethung.**

In Lit. A. Nr. 458 bei Weinwirth Klingler, am vordern Lech sind zwei Zimmer à 2 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(783) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 132 nächst der Mauermühle ist für einen Herrn ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 19. Sept.: „Das Glas Wasser." Lustspiel nach Scribe von Th. Hell.

Anzeige.

Dem heutigen Blatte liegt eine **literarische** Beilage an. Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Lampart & Comp.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 258. 20. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Von der Medaille, welche auf das vor Kurzem gefeierte 1100jährige Jubiläum des Bisthums **Würzburg** von Hrn. **Neus** dahier geprägt wurde, sind bis jetzt allein in dem besagten Bisthume 12 Stück goldene, 1450 silberne und 180 broncene verkauft worden.

Die Ausübung der von Hrn. Rösch angekauften, transferirten Bierbräuerei nächst der Eisenbahn, auf welcher seit einigen Monaten Hr. **Kratzer** die Wirthschaft führte, ist durch hohen Beschluß der kgl. Regierung eingestellt worden.

Etwas über den Getraide-Markt.

(Eingesandt.) Mit Bedauern habe ich in den jüngsten Blättern die Resultate der letzten Schranne gelesen. Während von überallher Berichte einlaufen, die ein bedeutendes Sinken der Getraidepreise in Folge einer reichen Erndte und der daraus herstammenden verminderten Nachfrage anzeigen, fand an der hiesigen Schranne ein so enormes Steigen der Preise statt, daß man unwillkührlich darüber erschrack und sich erst wieder sammeln mußte, bevor man die Frage nach dem „Warum" zu stellen im Stande ist: Ist Noth im Lande, hat der Feind die Vorräthe geplündert, oder haben wir eine totale Mißerndte gehabt? — denn wie anders wäre es möglich, daß an einem Schrannentag, und auf einmal der Preis eines Schaff Kernes um den Betrag von 3 fl. 24 kr. steigen konnte. Wir aber haben statt Noth Ueberfluß, — statt Mißerndte einen reichen Erndte-Segen und nirgends waltet ein natürlicher Grund vor, der im allermindesten ein solches Steigen des Preises veranlassen könnte. Der Gedanke, daß hier Wucherei in Mitte liegen müsse, und zwar eine Wucherei im allergrößten Maaßstabe, drängt sich bei der Erwägung dieser Frage unwillkührlich von selbst auf, denn wo anders kann in Rücksicht auf die reiche Erndte diese Preissteigerung ihren Grund haben, als in den Umtrieben der Wucherei und in den Machinationen anderer schlechten Menschen*), die den Augenblick der allgemeinen Erndte, durch welche der Landmann von dem Besuche der Fruchtmärkte ferne gehalten wird, benützen, um durch verminderte Zufuhr einen Mangel an Vorräthen darzustellen, hierdurch ein außerordentliches Steigen der Preise erkünsteln, alles in der Absicht, damit sie sich bereichern und das Mark der Armen verzehren. — Die Einwirkung dieser Rotte, die nun schon lange genug eine fühlbare Theuerung der dringendsten Lebensbedürfnisse erzwungen hat, fängt nachgerade an, ganz unerträglich zu werden. Ueberall wird daher laut um Abhülfe gerufen und um rücksichtslose Einschreitung gebeten. Möchte es doch den deßfalls zu ergreifenden polizeilichen Einschreitungen endlich gelingen, solche Maßregeln zu entwickeln, die die Einwohnerschaft vor den Umtrieben dieser schlechten Menschen schützen und sie vor künstlich erzeugter Noth und Theuerung bewahren. In der That, es wäre Zeit. — —

W.

(Eingesandt.) Meistens sind die nächsten Umgebungen von Schrannenplätzen mit allerlei Geschäften besetzt, wo man schnell und um billiges Geld etwas Erquickendes

---

*) Wir müssen diese Brut so nennen, obschon die Zunft zu der sie außerdem gehören, ein anderes Prädikat besitzt.

genießen kann. Hier aber ist dieß nicht so fast der Fall, man findet zwar allenthalben stattliche Gast- und Wirthshäuser sowohl in der Maximilians-Straße als auch dem Milchberg hinunter, und der Bäckergasse entlang, allein diese können sich theilweise mit dem Eigentlichen unseres Zweckes nicht befassen, und liegen mitunter schon zu entfernt. — So ein ordentlicher Garkoch würde erwünscht sein, wo sowohl die in der Schranne Beschäftigten, so wie auch die Landleute, um wenige Kreuzer eine warme gute Suppe oder dergleichen haben könnten. Für den Winter wäre dies namentlich sehr gut, denn eine warme Suppe ist für Leute, die oft ganz erstarrt hereinkommen, schon der Gesundheit halber sehr zweckmäßig und gedeihlich. Darum Fiat.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Lustwandler mußte in einem nahe gelegenen Dorfe für eine Portion Braten mit Salat 30 kr. bezahlen. (Wurde nicht auch dabei getrunken?)

2) Man wünscht das Ausleeren der hochangefüllten Düngergrube in der Mitte der untern Zwingermauer, welche die Luft mit mephitischen Dünsten erfülle. (Wäre höchst nothwendig, denn überhaupt muß bei den Gängen zwischen der Stadtmauer mancher ausrufen: „da unten aber ist's fürchterlich!)

3) Während so manche Hilfsbedürftige unterstützt werden, erhalte ein Zimmermannssohn, welcher seit dreißig Jahren krank und des Gebrauches seiner Glieder fast gänzlich beraubt sei, keine Unterstützung. (Hat er sich denn nicht deshalb bittweise an die Behörden gewendet?)

4) Der kürzlich vorgebrachten Rüge über einen unpassenden Schild, welcher am Perlachberg den Arm weit in die Luft hinausstrecke, müsse noch eine zweite beigefügt werden, nämlich über die beiden alten Blumenstöcke, welche neben dem renovirten Bilde der Madonna, sich mit ihren abgeschossenen, fahlen Blumen, gegen das geputzte Haus sich sehr unschön ausnehmen. (Freilich sollte man auch hier wie überall, das Eine thun und das Andere nicht lassen)

5) Ob das im Tagblatte neulich enthaltene Gedicht ein „Gegenstück“ zu Becker's Rheinlied sein soll, oder ob es bei Gelegenheit der Kinderfeste gedichtet wurde? (Des lieben Reimes wegen, macht die sogenannte poetische Lizenz, welche selbst häufig in das Alltagsleben übergetragen wird, aus Männern Knaben und aus Knaben — Männern.)

6) Bei den fortschreitenden Verschönerungstendenzen hinsichtlich der Außenseiten der hiesigen Gebäude, dürfte man wohl auch auf eine den Augen gefälligere Weise die Verkaufsläden herrichten, welche das Aeussere der Barfüßerkirche verunzieren. Auch die Kirchenfenster bedürfen einer baldigen Reinigung, damit das Licht besser den Eingang finde. (In den der Gottesverehrung geweihten Bauwerken sollte das Licht eben sowohl von Innen heraus, als von Außen — hineindringen. Uebrigens wird die Kirchen-Verwaltung dergleichen fromme Wünsche, hinsichtlich des Obigen, nicht unbeachtet lassen.)

Vermischte Nachrichten.

München. Der verstorbene Advokat v. Batz dahier, hat als Universalerbe seines Vermögens die Advokatenwittwen- und Waisenkasse eingesetzt, welche dadurch eine Erbschaft von beiläufig zweimal hundert Tausend Gulden machte.

München. Am Freitage vor Sonnenuntergang beobachtete man am Horizont ein Meteor; es war ein lichter Streif von der nördlichen gegen die östliche Himmelsgegend zu und war mit unbewaffnetem Auge fast eine Stunde lang sichtbar.

Bamberg, 15. Sept. Vorgestern Nacht wurde hier eine schändliche That verübt. Zwei Männer, die seit einiger Zeit in Hader lebten, kamen im Brauhaus in Streit. Nachdem sie gezecht hatten, entfernte sich der eine nach dem andern. Der erstere jedoch paßte dem nachfolgenden auf, überfiel ihn und brachte ihm mit einem dolchähnlichen Instrumente eilf Wunden bei, am Kopfe, im Bauche, in der Seite, von denen jedoch keine tödtlich sein soll. Der Verwundete wurde dann von seinen herbeigeeilten Bekannten erst in der Stadt zu mehreren Wundärzten herumgeführt, so daß in vielen Straßen Blutspuren zu sehen waren.

Die seit dem Jahre 1798 in Fürth ununterbrochen bestehende Aussteuer-Anstalt, die erste ihrer Art in Deutschland, erhielt von der kgl. Regierung die Erlaubniß, auch in andern Städten Bayerns Agenten aufzustellen; gegen die geringe Einlage von 52 kr. kann man glücklichen Falls 150 fl. —, gegen die Einlage von 1 fl. 44 kr. 300 fl. — gewinnen, welche bis zur Verheirathung oder Erreichung des 30sten Lebensjahres des Gewinnes mit $1^1/_2$ Prozent jährlich verzinset und dann ohne irgend einen

Abzug baar ausbezahlt werden. An diesem schönen Institute können unverheirathete Personen jeden Geschlechts und Standes, auch Wittwer und Wittwen Antheil nehmen.

Köln, 15. Sept. Die hohe Idee des Königs von Bayern, unter den Gliedern des deutschen Bundes einen Dombauverein zu gründen, soll bei allen den lebendigsten Anklang gefunden haben, und so wird hier versichert, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich mit einem Jahresbeitrag von 40,000 fl. beigetreten sei.

Die preußische Postverwaltung hat, mit Rücksicht auf die geringen Kosten, welche die Beförderung von Packeten auf Eisenbahnen verursacht, das Packetporto auf den Eisenbahnen um die Hälfte herabgesetzt.

Brüssel, 7. Sept. Auf der hiesigen Bühne ward kürzlich „Belisar" gegeben. In der Szene, wo der sterbende Greis, auf einer Tragbahre getragen, erscheint, fühlte der Sänger, wie diese Maschine unter ihm krachte, sprang auf und drückte sich an die Koulissen. Aber die Träger rasch ihm nach, legten den Sträubenden auf die Bahre und trugen ihn gravitätisch in den Vordergrund. Die allgemeine Rührung soll durch diesen Diensteifer der wackeren Leute noch erhöht worden sein.

Im Journal des „Chemis de Fer" kündigt Jemand eine Erfindung an, welche den Preis der Eisenbahnschienen außerordentlich vermindern soll. Er will nämlich das Eisen durch eine Composition von Porzellanerde mit einer gewissen metallischen Substanz ersetzen, welche das Eisen an Härte übertreffen, und wovon 100 Kilogr. (2 Zentner) nur 15 Franks kosten, dabei aber 2½ Mètres (7 bis 8 Fuß) Schienen geben sollen.

Die Regierung von Haiti hat die Einführung aller geistigen Getränke verboten, da „solche Gifte den Menschen zum Vieh herabwürdigen, und ihm Worte auf die Zunge legen, die zum Brudermord, zum Hasse der vorgesetzten Behörden, selbst zum Bürgerkriege führen." Das letzte Motiv ist für Europa wenigstens ein neues. Für staatsgefährlich wurden die Säufer bei uns noch nie gehalten.

Die Beamten des Auburner Staatsgefängnisses in Amerika haben vor Kurzem die Begießung widerspenstiger Sträflinge mit kaltem Wasser anstatt der frühern Bestrafung mit der Peitsche eingeführt. Man glaubt diese neue Methode (!) werde in allen Gefängnissen der Vereinigten Staaten eingeführt werden.

Ein französischer Grundeigenthümer beklagte sich gegen einen mit der Expropriation beauftragten Beamten über den Schaden, den ihm die Zerstückelung seines Grundstückes verursache. Der Beamte erwiederte achselzuckend: „Ich bin nur der Besen, wenden sie sich an den Stiel.

---

(811) Gesellschaft

Die Harmlosen.

Heute Mittwoch den 20. Sept..

General-Versammlung.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Im obern Lokale des Hrn. Weinwirth Pfaff.

(859) **Floßfahrt-Anzeige.**

Am Sonntag den 24. Sept. fährt der sechste ordinäre Floß von hier nach Wien ab. Ich bitte die mir zu übergebenden Güter bis längstens Samstag den 23. ds. bereit zu halten, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen.

Anton Hölderich,
Floßmeister,
Lit. G. Nro. 35. in eigener Behausung in der Jakober-Vorstadt.

(805,a)² **Lehr-Offert.**

Ein junger solider Mensch kann ohne Lehrgeld eine Profession erlernen. Wo? sagt die Erp. des Tagblattes.

(798) **Empfehlung.**

Neuer grüner Suppenkern ist wieder bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(796) **Warnung.**

Wir warnen hiemit Jedermann auf unsere Namen durchaus etwas zu borgen, indem wir für nichts haften.

Jos. Fischer und Frau.

(797) **Aufforderung.**

Diejenige Frau, welche vergangenen Sonntag im katholischen Gottesacker eine goldene Vorstecknadel gefunden hat, wird höflichst ersucht, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagbl. zurückzugeben.

(795) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich einen guten Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(801) **Kapital-Gesuch.**

500 fl. werden gegen ganz sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Mit hoher Bewilligung
hat der Unterzeichnete die Ehre, einem hohen Adel u. verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er
heute Mittwoch den 20. September 1843
zum Zweiten und Letztenmale
in der Rosenau
vier neue mit dem Augsburger Stadtwappen gezierte

Luft-Ballons

in Form einer Pyramide, zu gleicher Zeit aufsteigen lassen wird.
Ferner wird noch ein vierter

in Form eines Fisches,

welcher zu sehen höchst interessant ist, da er schon während der Füllung anfängt alle Bewegungen eines lebenden Fisches nachzuahmen, aufsteigen.

Die Füllung der Ballon's wird diesesmal Schlag 5 Uhr beginnen, und soll jedes Hinderniß beseitigt werden, was eine Verzögerung veranlassen könnte. Der Flug wird mithin bei der nun bald eintretenden Abenddämmerung um halb 6 Uhr stattfinden, weßhalb man an ein verehrliches Publikum die Bitte zu stellen wagt, sich nach der unten angegebenen Anfangsstunde zu richten.

Die für diesesmal stark und gut besetzte Musik wird um 4 Uhr ihren Anfang nehmen, und auch während der Füllung der Ballons mit passenden Piecen ein verehrl. Publikum auf das Angenehmste unterhalten. Ueberhaupt wurden keine Kosten gescheut, diese Produktion zu einer interessanten zu machen, und schmeichelt sich im Voraus des Besuches theilhaftig zu werden, welchen ihm die erste gewährte.

Hochachtungsvollst ladet ganz ergebenst ein

J. G. Kammermayer, Physiker.

Preise der Plätze: I. Platz 12 kr., II. Platz 6 kr., Kinder 3 kr.

Die Kasse wird um 4 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um 5 Uhr.

(810,a)[2] **Versteigerung.**

Montag den 25. September, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem untern Kreuz in dem Hause Lit. F. Nr. 325 im ehemaligen Sabadinischen Hause, eine Versteigerung gehalten, worin, eine 8 tagelang gehende Stockuhr in Alabaster-Kasten, Sessel und Kanapee, ein ganz neuer Betttisch, runde und andere Tische, Ofenschirm, Bettstatten, Nachttisch'chen, ein Kinderbettstättchen, Spiegel mit Consol, Sessel mit Strohgeflecht, ꝛc. alles von Kirschbaumholz, ein Kinderkrezenwagen, ein großes Hausthürschloß, ein seidener Regenschirm, neue Couvert-Decken, Gesundheits-Flanell am Stück, mehrere weiße Vorhänge, verschiedenes Küchen-Geräth, worunter kupferne Wasserkannen, Schüsseln, mehreres gut erhaltenes englisches Zinn, Gläser, 3/4 Boutelien, Seltersflaschen nebst noch verschiedenen Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(799,a)[2] **Haus-Verkauf.**

Ein in bestbaulichem Zustande sich befindliches Haus, wobei sich auch eine Wasserradgerechtsame befindet, wird um 3000 fl., billiger als es sich zu 4 % verinteressirt, täglich aus freier Hand verkauft. Das Nähere erfährt man bei der Exp. d. Tagblattes.

(804) **Kapital-Gesuch.**

1400 fl. werden auf gute Gründe und hypothekarische Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(794) **Verkauf.**

Sehr gute Thonseife das Pfund zu 4 kr. ist zu haben auf der städtischen Heuwage.

(806) **Unterkommen-Gesuch.**

Ein kräftiger Mann von mittlern Jahren, der Oekonomie kundig, wünscht als Schweizer oder Baumeister hier oder auswärtig einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(807) **Verlorenes.**

In der Nacht vom 18. auf den 19. ds. blieb in einem Fiaker, der von Göggingen nach Augsburg fuhr, eine Pfeife liegen, deren Gemälde die Stadt München vorstellt und auf deren Rückseite mehrere Namen mit dem des Eigenthümers stehen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein Douceur von 1 fl. 30 kr. in Lit. B. Nr. 27 abzugeben.

(802) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde vom Hr. Schnabzinger bis zum ersten Bogen des rothen Thores eine goldene Walze verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe in der Exp. d. Tagbl. eine angemessene Belohnung.

(803) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. A. Nr. 615 an der Schlossermauer ist eine Schlafstelle sogleich zu vermiethen.

(800,a)[3] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben sind bis Michaeli ein oder zwei Zimmer vornheraus, oder rückwärts, mit oder ohne Meubel zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Tagbl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag **№ 259.** 21. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prännmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Strauß Andreas, Fabrikarbeiter, aus Balkheim, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Blaser Andreas, Herrschaftsgärtner, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Schirmböck Max., als Melber zu Schwabmünchen ansässig, Gesuch um den Uebersiedlungs-Konsens und um eine Huckers-Konzession.

Das Schul- und Curatbenefizium Margertshausen ist erledigt. Dasselbe liegt in der Diöcese Augsburg, im Ldg. Göggingen und im Landkapitel Agawang, und zählt **251** Seelen, dann **34** Werk- und **29** Feiertagsschüler.

Vor einiger Zeit wurden auf unserer Eisenbahn mit einer neu gefertigten größern Dressine Versuche gemacht, vermittelst derselben statt der Nachtfahrt mit Dampf die Postfelleisen 2c. zu befördern. Die Dressine kann 6 Personen einnehmen, wovon zwei fortwährend in Anspruch genommen sind die Maschine in Bewegung zu setzen. Da aber zwei zu sehr ermüdet würden, so wurden von Station zu Station die Bahnwächter hiezu in Anspruch genommen. Bei der versuchten ersten Fahrt war das Resultat ein genügendes, denn in dem Zeitraume von 3½ Stunden mit Einrechnung einer halben Stunde Aufenthalt, legte die Dressine den Weg von München hieher zurück. Ob die Sache nun wirklich zu Stande kommt, wird die Zukunft lehren.

Die kgl. Regierung von Mittelfranken hat in Betreff „strengerer Beaufsichtigung des Viktualienwesens“ folgendes Ausschreiben an sämmtliche Polizeibehörden erlassen: „Im Namen Sr. Maj. des Königs. Die neuerlich verlautenden Beschwerden über leichtes und sauer werdendes Bier, geringhaltiges Brod und fortwährend hohe Preise der übrigen Viktualien veranlassen die kgl. Regierung von Mittelfranken, sämmtliche Polizeibehörden des Kreises zur strengsten Handhabung der bestehenden Vorschriften gegen dessfallsige Mängel und Uebervortheilung der Konsumenten aufzufordern. Es wird hiebei mit Zuversicht gewärtiget, daß jeder treffende Beamte diesem wichtigen, mit dem Nahrungsstande der Einwohner und der Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung so enge verbundenen Verwaltungszweig bei eigener Verantwortlichkeit die höchste Sorgfalt widme, besonders damit der reiche Segen der diesjährigen Ernte auch der ärmeren und minderbemittelten Klasse nicht verkümmert, und jeder wucherlichen Uebertheurung, dann unbefugten Viktualienkäufen 2c. kräftigst entgegengewirkt wird. Sollte gegen Erwarten dieser — zum Besten des Publikums — getroffenen Anordnung nicht gehörig entsprochen werden, und gewöhnliche Visitationen erfolglos bleiben, so müßte dessen eigene Mitwirkung dadurch gestattet werden, daß jede gegründete Beschwerde über das Victualienwesen zur unmittelbaren speziellen Anzeige bei dem diesseitigen Sekretariat oder Beschwerdebüreau, zunächst aber bei dem treffenden kgl. Stadtkommissär resp. Landrichter zugelassen würde, welche nicht nur sogleich die erforderliche Einschreitung veranlassen, sondern stets auch eine genaue Kontrolle über diesen

Gegenstand üben wird. Schlüßlich werden die Polizeibehörden von Mittelfranken angewiesen, von 4 zu 4 Wochen spezielle Anzeige über die stattgefundenen Bestrafungen (welche immer schleunigst und in Wiederholungsfällen in erhöhtem Maßstab, ja sogar unter Androhung zeitweiser oder gar gänzlicher Gewerbseinziehung zu erfolgen haben) zu erstatten, und die Vollzugsnachweise hierüber anzufügen, damit, wenn ein und dasselbe Individuum öfters sollte zur Strafe gezogen werden müssen, selbiges öffentlich bekannt gemacht werden kann, so wie diejenigen Gewerbsgenossen, welche durch Güte ihrer Produkte sich auszeichnen, ebenfalls öffentlich belobt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Sept. Wie man vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht an die Stelle des verstorbenen Michael Hauber den Erzieher des Prinzen Adalbert und Religionslehrer der jüngern kgl. Prinzessinnen, geistlichen Rath Dr. Georg Reindl zum Hofcapell-Direktor und zum Propsten an der St. Cajetaner Hof- und Stiftskirche zu ernennen.

München. Dienstag Nachmittag machte Hr. Karl Engelbach, Vorstand des kgl. Landgerichts Au, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende.

In Dresden starb kürzlich ein 87jähriger Lieutenant; gewiß eine seltene Erscheinung.

Die „Würzburger Zeitung" berichtet nach der „Barmer Zeitung" und andern öffentlichen Blättern folgendes Faktum: „Vom Rhein, 12. Sept. Ein Pfarrer fuhr im Laufe dieses Monats auf einem rheinischen Dampfschiffe und hatte das Unglück, beim Spazierengehen auf dem Verdeck den Stiefel des Prinzen S. zu treten. Der Pfarrer, wie sich gebührt, bittet um Entschuldigung. Der Prinz S., damit nicht zufrieden, will um Verzeihung gebeten sein. Der Pfarrer weigert sich. Der Prinz schickt noch aus der Kajüte seinen Bedienten an den geistlichen Herrn, um ihm seine unabänderliche Willensmeinung kund zu thun. Der Pfarrer findet, daß „Entschuldigung" genug, „Verzeihung" nicht am Platze sei. Der Prinz wendet sich an den Kondukteur des Schiffes mit der Bitte, den unfügsamen Passagier an's Land zu setzen, was auch auf der nächsten Station geschah. Die „Barmer Zeitung" versichert die Glaubwürdigkeit dieses Faktums und schließt mit folgenden Worten: „So geschehen auf dem freien deutschen Rhein, im Monat September des Jahres 1843 nach Christi Geburt! Wir bezweifeln unserer Seits nur Eins, daß der Kondukteur nämlich sich dem prinzlichen Willen gefügt habe. Bei der Düsseldorfer Gesellschaft möchte wenigstens schwer ein Kondukteur aufzutreiben sein, der sich dazu hergäbe."

Wien. Bei dem Bau des 480 Klafter langen Tunnels auf unserer Staats-Eisenbahn in Böhmen, dessen Durchbruch beinahe schon bewerkstelligt war, hat sich das bedauerliche Unglück eines Erdeinsturzes ereignet, wodurch mehrere Menschen getödtet oder doch schwer verwundet worden sein sollen.

Dirschau. Als am 3. d. M. in Liebschau eine Ablaßfeier gehalten wurde, und der Marienburger Kaufmann T. durch die Volksmenge hinritt, hielt diese sein Pferd am Schweife fest und stieß es mit Stöcken, worauf dasselbe einige Menschen beschädigte. Auf den Ruf: „Schlagt ihn todt", hatte T. vom Pferde springend, die Flucht ergriffen und sich im Hause des Schulzen verborgen. Der aus Stargardt zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in Liebschau anwesende Gendarm L. wurde zur Erde geworfen, am Hinterkopfe lebensgefährlich verletzt, und der Knochen des linken Armes an drei Stellen zerschmettert. Auch mehrere andere Personen wurden beschädigt, im Hause des Schulzen die Thüre erbrochen und die Fenster eingeworfen. Fünf Theilnehmer sind verhaftet und dem hiesigen Land- und Stadtgericht übergeben worden.

Das straßburger „Elsaß" vom 14. Sept. erzählt: Zwei Soldaten der Garnison von Toul hatten sich auf eine Stelle in geringer Entfernung vom Walle begeben, um vielleicht ihr Leben dem Vorurtheil eines Duells aufzuopfern; die Zeugen hatten die beiden Gegner nicht begütigen können. Bereits waren diese handgemein geworden, als Hr. Abbé Gery erschien. „Haltet ein!" rief der Priester, und sie thatens wirklich. „Was wollt Ihr machen? Kann ein Degenstich beweisen, daß Ihr Recht oder Unrecht habt? Meine Freunde, verzeiht Euch Eure Beleidigung, die ich nicht

einmal kennen will und küßt euch." Die beiden Soldaten reichten sich die Hand, küßten sich und küßten auch den Geistlichen, der sie entwaffnet hatte.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein, selbst von barbarischen Nebenumständen begleitetes Duell vorgefallen. Ein Kongreßmitglied aus Louisiana, Abel Labranche, und ein Journalist Hueston schossen sich mit Doppelflinten. Nachdem Beide sechsmal gefehlt, erlag endlich beim siebenten Gange Hueston der Kugel seines Gegners.

(822)

Anzeige.

Viele Mitglieder der abonnirten Unterhaltungen im Gasthause zu den drei Königen haben den Wunsch zu erkennen gegeben, daß zum Schlusse genannter Unterhaltungen, diese mit einem Balle verbunden werden möchte. Der Unterzeichnete bringt demnach zur Anzeige, daß

heute Donnerstag den 21. ds.

daselbst ein Ball

veranstaltet ist, wozu derselbe zu zahlreichem Besuche seine höfliche Einladung macht.

Der Anfang ist Abends 8 Uhr.

Wilh. Dav. Semmelbaur, zu den drei Königen.

Getraut wurden:

Am 17. Sept. Hr. Franz Xaver Braun, Schuhmachermeister, mit Marianna Aloisia Josepha Joas, Branntweinbrenners-Tochter, v. Dillingen. C. 185. Dom. — Joh. Baptist Bibler, Lumpensammler, mit Maria Afra Wiedemann, Webermeisters-Tochter, beide von hier. A. 187. S. Ulrich k. — Johann Georg Häberle, Gold- und Silberschmelzer, mit Jgfr. Anna Maria Hüter, Wurstmachers-Tochter, von hier. C. 262. Barfüßer. — Thomas Weiportner, Anwesensbesitzer in Königsbrunn, mit Marie Barbara Weidinger, Taglöhnerstochter, von Möggingen Herrschaftsgerichts Harburg. Barfüßer.

Am 18. Sept. Adam Illenberger, Fabrikarbeiter in Lechhausen, aus Hohen-Memmingen, Königreichs Würtemberg, mit Anna Barbara Wirth, von hier. S. Jakob. — Hr. Johann Konrad Hasenmiller, Schneidermeister, Wittwer, und Jgfr. Susanne Christine Rittbammer, Zimmermeisters-Tochter, von Georgensmünd, Landgerichts Pleinfeld. C. 25. Barfüßer.

Geboren wurden:

Am 11. Sept. Maria Anna, d. V. Joseph Miller, Zimmermann. H. 235. S. Mar. — Anton Mathias, fremd. S. Mar. — Joh. Kaspar, d. V. Kaspar Roßer, Oekonom in der Friedberger-Au. S. Ulrich p. — Johann Christian Wilhelm, d. V. Hr. Johann Jakob Fees, Schuhmachermeister. F. 82. Hl. Kreuz p.

Am 12. Sept. Franz Alois, d. V. Hr. Alois Wenger, Alteisenhändler. H. 379. S. Mar. — Friederike Jakobine Johanne, d. V. Hr. Johann Kaspar Jung, Schneidermeister. C. 276. Barfüßer.

Am 13. Sept. Louise Karolina Joh., d. V. Georg Wohrer, Schäfflergesell. H. 363. Barfüßer.

Am 14. Sept. Maria Philomena, d. V. Joseph Heinzelmann, Oekonom. H. 267. S. Mar.

Am 15. Sept. Josepha, d. V. Hr. Georg Schweiger, Küchelbäcker. G. 61. S. Mar. — Maria Elisabetha Joh., d. V. Mich. Stiegelleuter, Oekonom. D. 155. S. Anna.

Am 17. Sept. Eleonore Friederike Johanne. Barfüßer.

Gestorben sind:

Am 11. Sept. Thekla Galler, Holzhackers-Wittwe, von hier. Krankenhaus. Altersschwäche. 80 Jahre alt. S. Mar. — Franziska Neff, Köchin, von hier, Krankenhaus. Allgemeine Wassersucht. 77 Jahre alt. S. Mar.

Am 12. Sept. Joseph Lauter, Hospital-Pfründner, von hier. Altersschwäche. 83 J. alt. A. 304. S. Ulrich k.

Am 13. Sept. Joseph Jakob. Gichter. 6 Wochen alt. S. Moriz.

Am 14. Sept. Gebhard, d. V. Johann Elsässer, Spinnmeister in der mech. Baumwollspinnerei und Weberei. Konvulsionen. 1 Jahr 5¾ Monat alt. G. 147. S. Mar.

Am 15. Sept. Kreszentia, d. V. Anton Bigert, Soldat im Inf.-Reg. Prinz Karl Unterleibslähmung. 2½ Monat alt. F. 409. Dom. — Joh. Silv. Kentner, Bierbräuer-Innungs-Diener, von hier. Lungenschwindsucht. 43 J. alt. G. 254. S. Mar. — Katharina Friederika. Gichter. 13 Wochen alt. S. Ulrich p.

Am 16. Sept. Anna Maria, d. V. Heinrich Hertlein, Fabrikarbeiter. Krampfhusten. 33 Wochen alt. G. 142. S. Jakob.

Am 17. Sept. Maximilian Seitz, Weber, von hier. Nervenfieber. 20 Jahre alt. F. 56. S. Georg.

(820) **Kapital-Offert.**

800 fl. sind täglich auf ein hiesiges Anwesen zur ersten Stelle auszuleihen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(823) **Versteigerung.**

Heute Nachmittag 1 Uhr wird in Lechhausen auf dem **Munding**'schen Gute das noch vorräthige Getraide so wie das Geflügel versteigert.

(777,b)[3]

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Oktober 1843 Vormittags 9 Uhr

werden bei der unterfertigten Polizeibehörde im Lokale derselben nachstehende Eisenbahnbau-Materialien auf dem Wege der

allgemein schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

Das gesammte zum Bau der im Bezirke der unterzeichneten Sektion gelegenen Eisenbahnbrücke Nr. XVI. über die Donau bei Donauwörth erforderliche Steinmmaterial in folgende fünf Loose abgetheilt:

1. Loos **23790** Kubikfuß Hausteine für die Fundamente und Sockel der Land- und Mittelpfeiler.
2. Loos **28433** Kubikfuß Hausteine für die Bekleidung der Mittelpfeiler über den Sockel bis zur Fahrbahn.
3. Loos **15338** Kubikfuß Hausteine zur Bekleidung beider Landpfeiler über den Sockel.
4. Loos **37** Schachtruthen zugerichtete Bruchsteine zu den Flügelmauern.
5. Loos **1586** Schachtruthen rauhe Bruch- und Brockensteine zur Fundirung und Hintermaurung.

Pläne und Uebernahmsbedingnisse liegen vom 20. September 1843 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die lithographirten Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen verschlossen, gehörig überschrieben für jedes Loos getrennt, längstens bis 4. Oktober Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Polizei-Behörde eingereicht sein, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, um der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen und seine Zulassungs- sowie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Donauwörth am 16. September 1843.

K. Landgericht Donauwörth. Schill, Landrichter.

K. Eisenbahnbau-Sektion Donauwörth. Hohenner, Ingenieur.

(650,b)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 23. ds. Mts., Früh 9 Uhr, werden auf dem Bau-Bureau der königlichen Kommandantschaft die Reinigung sämmtlicher Schwindgruben und Abtritte öffentlich im Versteigerungswege an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, worüber die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

(815) **Empfehlung.**

Ich habe eine neue Sendung Stahlfedern von anerkannt guter Qualität erhalten, und empfehle daher solche so wie auch das beliebte **Prager Schnell-Tintenpulver** zu gefälliger Abnahme bestens.

J. J. Brack,
Schreibmaterialienhandlung.

(816) **Verkauf.**

In Lit. D. Nr. 83 im v. Imhof'schen Hause sind verschiedene **Uhrmacherswerkzeuge** stückweise gegen billigen Preis und zwar Sonntag den 24. und Montag den 25. ds. zu verkaufen.

(813) **Lehroffert.**

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann bei einem hiesigen Schuhmachermeister sogleich unentgeltlich in die Lehre treten. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(818) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen, wünscht dahier einen Platz als Hausmagd zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(817) **Verkauf.**

Ein sechssitziger mit Steckdach und Spritzleder versehener leichter *Char-à-banc* auf Druckfedern, im besten Zustand, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 177 im zweiten Stock.

(812) **Gefundenes.**

Eine Post-Condukteurs-Mütze wurde auf der Friedberger-Straße gefunden und kann bei der Exp. d. Tagblattes erfragt werden.

(819) **Verlorenes.**

Gestern wurde ein **Kinderschuh** von der Winter- bis zur Bäckengasse verloren. Man ersucht um Zurückgabe in der Exp. des Tagb.

(821,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

☞ In der Ludwigstraße Lit. D. Nr. 186 und 187 über zwei Stiegen ist eine sehr schöne Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Keller, Stall für 4 Pferde nebst Domestiquen-Zimmern so wie Heuboden ꝛc. sogleich zu vermiethen und ist weiterer Bescheid bei der Expedition des Tagblattes zu erlangen.

(814) **Zimmervermiethung.**

In Lit. F. Nr. 254 vis-à-vis der fahrenden Post sind im ersten Stock zwei meublirte Zimmer bis 1. Oktober abzugeben.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 21. Sept.: „Die Krondiamanten." Oper von Auber.

Freitag den 22. Sept.: „Der Bauer als Millionär." Zauberspiel von Raimund.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 260. 22. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Vorgestern Abend brachte die hiesige Liedertafel dem Hrn. Baron F. v. Schätzler, als dem hiesigen Abgeordneten zum verflossenen Landtag, ein feierliches Ständchen.

Gestern Morgens verschied, nach längerer schmerzhafter Krankheit, einer unserer achtungswerthesten Mitbürger, Hr. Magistratsrath Heinrich Trips, Kommissär der VI. Abth. der Gewerb-Vereine ꝛc. Der Verewigte erfreute sich durch seinen edlen Charakter der Liebe, aller welche mit ihm in Beziehung kamen. Friede seiner Asche!

Die Fahrten auf unserer Eisenbahn werden bis zum 1. Oktober eine Abänderung erleiden und zwar in der Art, daß täglich drei Fahrten, Morgens 8 Uhr, Mittags 12 Uhr und Nachmittags 4 Uhr statthaben werden. Das Publikum kann diese Anordnung nur dankend anerkennen und es spricht sich der Wunsch noch aus, daß sich die Mittagsfahrt nicht bloß als Gütertransport gestalten, sondern daß sich damit auch eine Personenfahrt verbinden möchte, da gar Viele hier oder in München ihre Geschäfte schnell abmachen und nicht den ganzen Tag umsonst hier oder dort verweilen mögen.

Der Vorgeher der löblichen Bräuerinnung, Herr Beer,
Gibt, dankenswerth, nun auch das Bier zu vier Kreuzer her!

Dieser Tage verließen mehrere Stammgäste ein Wirthshaus am Lauterlech, weil ihnen das Bier nicht mundete und begaben sich in ein anderes in der Nähe des Jakoberthores, wo sie sicher zu sein hofften gutes Bier zu erhalten. Als eingeschenkt und gekostet war entspann sich folgendes Gespräch zwischen einem Gast und dem Wirth:

Gast: (schüttelt sich) Das ist ja das nämliche Bier wie bei B—

Wirth: Freilich es ist ja auch von ihm.

Gast: Ei da hols der Kuckuck, dort kostets 5 kr. und bei Dir müßt' ich das nämliche um 6 kr. zahlen. Guten Morgen! (Allgemeiner Aufbruch.)

(Eingesandt.) Die hiesige obere Metzg unterliegt von Zeit zu Zeit Angriffen in den hiesigen Lokalblättern, weßhalb es wohl auch am Platz ist, wenn diese Blätter, als unpartheiische Organe der Lokal-Interessen, der Vertheidigung der obern Metzg ihre Spalten öffnen. Einsender dieses bezieht während drei Jahre Fleisch aus der obern Metzg, hat dasselbe immer eben so gut, (?) wie in der untern Metzg gefunden und dabei an jedem Pfund einen Kreuzer erspart, (?) da derselbe täglich vier Pfund Fleisch ohngefähr braucht, so betrifft diese Ersparniß im Jahr 24 fl., eine Summe die beinahe dem Lohn einer Magd gleichkommt und welche bei einem Einkommen von 1000 fl. wohl zu beachten ist. Und was läßt sich denn eigentlich gegen die obere Metzg einwenden? ich wüßte gar nichts; der Oberhauser Metzger kauft sein Vieh gerade da wo es der Augsburger auch kaufen muß?—! nur daß er vielleicht weniger Spesen hat; er treibt sein Vieh hieher, er muß es im obern Schlachthaus unter polizeilicher Aufsicht schlachten und verkaufen, alles grade wie der Augsburger Metzger; worin liegt nun der Unterschied? daß das Pfund einen Kreuzer weniger kostet? Mögen die Reichen nund solche, welche Geld zu viel haben, immer ihr Fleisch theurer bezahlen, dagege

wird sich Niemand beschweren, aber für die sehr viele Armen, welche oft am Sonntag kaum ein Stückchen Fleisch erschwingen können und für den unbemitteltern Mittelstand, welcher bei jetzigen schweren Zeiten nach Außen einen gewissen Wohlstand nicht schwinden lassen darf und dagegen im Innern eine Ersparniß von einigen Louisdors machen muß, für diese möge unsere einsichtsvolle Behörde uns die obere Metzg erhalten.

Ein Kunde derselben.

Dieser Tage wurde auf Ordre eines hiesigen Gastwirthes einem Reisenden, welcher bei ihm logirt hatte, als er eben mit dem Train auf der Eisenbahn nach München fahren wollte, von dem nacheilenden Kellner der Koffer mit einer Art gewaltsam erbrochen und visitirt, unter der Anschuldigung, daß Betten geöffnet und Federn aus denselben entwendet worden seien. Es fand sich jedoch keine Spur; hierauf erklärte der Kellner dem Reisenden, — daß er nun abfahren könne; doch jener blieb, die Gesetze gegen solche Eigenmächtigkeit um Schutz anrufend.

Dieser Tage starb die junge Frau eines Bäckers. Ihr Vater und ihre Schwester von der schwer Erkrankten hörend eilten aus ihrer Heimath, zehen Stunden von hier entfernt, herbei und kamen Abends neun Uhr am Sterbetag der Tochter und Schwester hier an, nicht wissend, daß diese bereits das Zeitliche gesegnet habe. Im Hause des Schwiegersohnes lag schon alles zu Bette und die Beiden wanderten in ein nahes Wirthshaus, wo sie die Trauerkunde vernahmen. Nach dem Trauerhause von dem Wirth geführt, wurde die Magd aufgepocht, welche jedoch nicht öffnete; der Herr Schwiegersohn aber wies, aus dem Fenster rufend, den vom heftigsten Schmerz erfaßten Schwiegervater und die Schwägerin, die nächsten Angehörigen seiner Morgens verblichenen Frau mit den Worten ab: Kommt am Tag, bei Nacht ist keine Zeit hiezu! und damit schloß er das Fenster. — Das war sicher kein Balsam für das Herz des Vaters und der Schwester! O pfui, pfui über solche Fühllosigkeit!!

Die jährlich zweimal stattfindende Verschönerung unserer herrlichen Maxmilians-Straße hat gestern begonnen. Die Dultstände werden nämlich aufgebaut.

Die Luftballone und der Fisch sind ordentlich gestiegen. Die Theilnahme des Publikums außerhalb der Barrièren war groß. Unser guter Stadtpyr mußte auch noch in seinen alten Tagen eine Luftreise machen — daß ihm nur nichts unangenehmes begegnet ist.

Die kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg empfiehlt gegenwärtig, wo die gesegnete Ernte des heurigen Jahres mehrere Oekonomen nöthigt, den Ueberfluß ihres Getreides oder Futters in den Hofraum aufzuschichten, die größte Vorsicht mit Feuer und Licht, und verbietet bei strenger Strafe, in der Nähe solcher Getreide- oder Futterhaufen Taback zu rauchen.

Frage: Einsender wünscht zu wissen, ob bei der Versteigerung am Samstag den 23. Sept. von Schwindgruben und s. v. Abtritt, auch der Wassergraben am Juden-Wall verstanden ist.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Sept. Vergangenen Samstag trug sich in Starnberg ein höchst bedauernswürdiger Unfall zu. Bei der Vorrichtung zur Abbrennung eines Feuerwerks ging durch Zufall ein ziemlicher Vorrath von Raketten ꝛc. los, und soll einem in der Nähe gewesenen jungen Mann beide Füße so schwer verwundet haben, daß derselbe für seine ganze Lebenszeit dadurch verstümmelt bleiben wird.

Kempten. Am 18. d. M. Abend gegen 8 Uhr brach in der Schachenmayrschen Maschinen-Papierfabrik dahier Feuer aus, welches trotz aller möglichen Löschungs-Versuche das Fabrikgebäude gänzlich in Asche legte. Nebst Zerstörung der Maschine wurden auch noch einige hundert Centner Lumpen ein Raub der Flammen.

In **Hormersdorf**, im Landgerichtsbezirk Lauf, ist ein heftiger Brand ausgebrochen, wodurch 11 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, auch werden seit dem zwei Kinder daselbst vermißt. Man vermuthet, daß der Brand durch einen Maurer-Gesellen entstanden sei, indem derselbe, auf einem Dach arbeitend, sich Feuer schlug, wodurch das Strohdach sich entzündet haben soll — jedoch bedarf dies der Bestätigung.

Aus Ellwangen wird geschrieben, daß sehr viel Vieh aus dem Bayerischen eingeführt werde.

In einer Stadt am Rheine soll ein Verein gegen das Spiel im Allgemeinen im Werke sein und aller Wahrscheinlichkeit nach zur Ausführung kommen; ein Unternehmen, welchem derselbe gute Erfolg zu wünschen ist, wie den Mäßigkeits-Vereinen. Sollte dieser Verein seinen schönen Zweck erreichen, so wäre dies abermals ein Beispiel, was die selbstbewußte Vereinigung gesellschaftlicher Kräfte zu einem guten Werkevermag.

Die letzten Nachrichten aus Algerien besagen, daß Abd-el Kader, trotz seiner vielen Niederlagen, ein Heer von 10,000 Mann zusammenbringen kann und die französische Niederlassung in Afrika noch lange beunruhigen wird.

Der „Semaphore" von Marseille meldet, daß ein wahrhaft riesenhafter Roche (Seefisch) von 800 bis 850 Pfd. in dem Thunfischkasten von Morgiou zugleich mit einem Thunfisch gefangen worden sei. Das Thier hat nicht weniger als 13½ Fuß im Durchmesser.

Für Ehemänner. In einem alten französischem Buche: „L'Art de rendre les femmes fidèles," werden folgende gute Rathschläge gegeben: Man mache seine Frau glauben, daß kein Liebhaber von der Welt auf die Dauer die Gunstbezeugungen einer Dame verschweigt. Man ziehe durch Geschenke die Domestiken in sein Interesse und dulde in der Umgebung seiner Frau keine Wittwe oder ihre ehemalige Amme. Vor allen Dingen mache man sie glauben, sie rede im Schlaf und plaudere aus, was ihr bei Tage begegnet ist.

Ein Astronom hat berechnet, daß ein Zoll Sonnensubstanz, wenn man sie auf die Erde herunterbringen könnte, so viel Licht geben würde, als 12,000 Kerzen.

Der Spargel war in diesem Sommer auf den Gemüsemärkten London's gesuchter, als in früheren Jahren, und dieser Umstand hängt mit dem Ausspruche eines berühmten englischen Arztes zusammen, der dabei behauptet hat, daß der fleißige Genuß dieses Vegetabils alles Rheuma in wenig Tagen heilt, und selbst lang eingewurzelte rheumatische Leiden bedeutsam vermindert, wenn man sich dabei aller Säuren enthält. — Diese Cur erinnert an die Erdbeeren, welche man einst als so wunderkräftig gegen die Gicht empfohlen hat, und womit sich auch der große Linné geheilt haben soll.

(735,b)[3] **Versteigerung.**

Bei der k. Militair-Verpflegs-Kommission Augsburg (Lit. A. Nr. 271 am rothen Thor:) wird Montag den 25. Septbr. l. Js. Vormittags 9 Uhr das Ergebniß von circa 400 Zentner Heublumen und 100 Zentner Strohabfälle an die Meistbietenden auf ein Jahr (nämlich vom 1. Oktober 1843 bis Ende Sept. 1844) mit dem Bemerken überlassen, daß Steigerungslustige ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen haben.

(829) **Bekanntmachung.**

Montag den 25. Sept. wird in Oberhausen der Viehmarkt gehalten.

Oberhausen den 20. Sept. 1843.

Die Markt-Gemeinde.

Diebold. Vorsteher.

(805,b)[2] **Lehr-Offert.**

Ein junger solider Mensch kann ohne Lehrgeld eine Profession erlernen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(840) ☞ **Zum verkauf**

steht ein fehlerfreies Reise-Pferd sammt einer gut erhaltenen ein- und zweispännigen Chaise. Das Nähere in der Bäckengasse Lit. A. Nr. 316.

Verkauf von ausländischen Vögeln.

Vorzüglich schöne Papagaye, Kakadus und eine Auswahl kleiner ost- und westindischer Vögel von verschiedenen Gattungen, sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Da mein Aufenthalt hier von kurzer Dauer ist, so werden die verehrlichen Liebhaber darauf aufmerksam gemacht.

H. Diener,
wohnhaft im Stockhause.

(835,a)[2] **Für Herrschaften.**

Eine viertel Stunde von München ist ein schönes Herrschaftshaus mit großem Garten ganz mit Mauer und Planken geschlossen, schön gelegen, sogleich zu verkaufen oder gegen ein Landgut zu vertauschen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(799,b)[2] **Haus-Verkauf.**

Ein in bestbaulichem Zustande sich befindliches Haus, wobei sich auch eine Wasserradgerechtsame befindet, wird um 3000 fl., billiger als es sich zu 4 % verinteressirt, täglich aus freier Hand verkauft. Das Nähere erfährt man bei der Exp. d. Tagblattes.

(839) **TODES-ANZEIGE.**

Nach langem Leiden entschlief heute Morgens um 3 Uhr unser innigst geliebter Bruder und Onkel

Herr Heinrich Trips,

Privatier und Magistratsrath dahier,

in einem Alter von 62 Jahren.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Freunden, Verwandten und Bekannten des Entschlafenen mittheilen, zeigen wir zugleich an, daß die Beerdigung nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause am Domplatze aus, statt findet.

Augsburg, den 21. September 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(825) **Erklärung.**

Durch Abläugnung eines Guthabens von dem Edelstetter-Boten Ginzer sehe ich mich veranlaßt, solchen als Betrüger hiemit öffentlich zu erklären.

K. Holfelder.

(824) **Anzeige.**

Meinen verehrtesten Herrn Schülern, die dem emglischen Cursus beigewohnt haben, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von heute an die treffenden Lektionen in meiner neuen Wohnung gebe, Lit. A. Nr. 101 bei Hrn. Wagnermeister Finsterer am Afrawald gebe. V.

(842) **Hausverkauf.**

☞ In der Nähe der k. Regierung ist ein gut gebautes Haus an einer angenehmen Lage täglich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Wohnungen mit zwölf heizbaren Zimmern, neue Oefen, Kochherde, drei laufende Wasser, Hof, Garten, Waschküche, drei gewölbte Keller nebst übrigen Bequemlichkeiten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(828) **Verkauf.**

Ein Dultstand und ein großes Gewölbe ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(827,a)[2] **Verkauf.**

Vorfenster zu 6 Stöcken, 4' 3'' hoch und 3' 3'' breit, stehen bei Schreiner Schwarz am Göggingerthor billig zu verkaufen.

(830) **Pacht-Gesuch.**

Man wünscht unter annehmbaren Bedingungen hier oder auswärtig eine Wirthschaft in Pacht zu nehmen, und bemerkt zugleich daß hinreichende Caution gestellt werden kann. Diejenigen Herrn Wirthschaftsbesitzer, welche eine solche zu vergeben haben, wollen ihre Offerte bei der Exp. des Tagblattes unter der Chiffre G. M. einreichen. Briefe franco.

(841) **Gefundenes.**

Vergangenen Montag früh wurde auf dem Wege von Kriegshaber nach Augsburg ein silberner Knopf zu einem Spazierstock gefunden und kann im Musikzimmer der heil. Kreuzkaserne gegen Inseratiosgebühr und Ausweis abgeholt werden.

(833) **Verkauf.**

In Lit. A. Nr. 469 am vordern Lech ist ein Herrenmantel billig zu verkaufen.

(832) **Verlorenes.**

Vorgestern wurde von der Katharinagasse durch die Halle und Zwingermauer hinauf, bis zur Kleinkinderbewahranstalt ein Schlüssel an einem schwarzen Bändchen verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. des Tagblattes.

(834) **Verlorenes.**

Vorgestern ging vom Goppelt bis zur Eisenbahn ein schwarz und weißes Kindertäschchen, in welchem sich ein leinenes Sacktuch und etwas Geld befand, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

(837) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. E. Nr. 53 ist sogleich eine Wohnung um 22 fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

(838,a)[3] **Ladenvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 270 in der Steingasse ist ein heizbarer Laden zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(826) **Zimmervermiethung.**

Ein schönes heizbares meublirtes Zimmer an einer lebhaften Straße ist täglich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(836) **Zimmervermiethung.**

Auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nr. 15 über 3 Stiegen ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Alkoven bis 1. November zu vermiethen.

Bei der den 19. Sept. 1843 vor sich gegangenen Regenbusrger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

34 48 57 19 31

Die nächste Ziehung ist kommenden 28. Sept. zu Nürnberg.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Freitag den 22. Sept.: „Der Bauer als Millionär.“ Zauberspiel von Raimund.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Samstag №. 261. 23. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Erben der sel. Frau Johanna Barbara Trblitsch, geb. Schumm, haben zum ehrenden Andenken der Verblichenen dem evangelischen Waisenhause ein Geschenk von 200 fl. gegeben. Gott segne die edlen Geber!

Vorgestern stürzte in der Küche eines hiesigen Gasthauses eine Magd, welche einen Gegenstand von der Höhe herabzunehmen, auf ein Fäßchen gestiegen war, und fiel unglücklicher Weise in ein sogenanntes Wiegmesser, wodurch sie sich schwer beschädigte.

In Biberbach (Ldg. Wertingen) treibt sich gegenwärtig eine s. v. Schauspielerbande herum, von deren Affichen uns eine vorliegt, aus welcher zu ersehen ist, daß vor einigen Tagen gegeben wurde: Tableaux und mimische Darstellungen aus der Leidensgeschichte Jesu in 6 Abtheilungen; hierauf folgt: Der furchtsame Todtenbewacher, Lustspiel von Voß. (Wird wahrscheinlich das alte Lustspiel: „Schildwach, Tod und Teufel" unter neuer Firma sein). Daß dergleichen geschieht ist nicht zu bewundern, daß es aber geschehen darf, wahrlich das ist höchst merkwürdig!

Der flüchtige Ungar-Ochs.

Es ist kein Spaß mit einem Ungar-Ochsen
So lang er nicht als Rostbeef vor uns liegt;
Die Metzger selber, die sich mit ihm boxen,
Sie werden meist in solchem Kampf besiegt.
Vorgestern Nachts sollt nach der Schlachtbank Hallen
Geführet werden solch ein Exemplar,
Zum Wohl der Stadt sollt er als Opfer fallen
Wie seiner Reis'gesellen ganze Schaar.
Er ist nicht dumm, er wittert' schon den Braten
Als man ihn aus dem duft'gen Stalle führt,
Deßhalb empfiehlt er sich dem Knecht zu Gnaden
Und zum Jakoberthor wird n'ausspaziert.
Die Knechte laufen, reiten nach — vergebens —
Der Ochs erhebt ein muthiges Geschrei,
Er jauchzet froh des neu errungnen Lebens:
Juchhe, brüllt er, jetzt bin ich wieder frei!
So eilt er fort im Ochsenübermuthe,
Bis eine Heerde seines Volks er sieht
Und — Zärtlichkeit liegt schon im Ochsenblute
Er bleibt, bis hieher zieht ihn sein Gemüth!
Und wie er sich am besten amüsiret
Da überfallen die Verfolger ihn,
Mit Stricken wird er grausam jetzt geschnüret
O armer Ungar, bald, bald bist du hin!
Sie führten ihn zum Schlachthaus
Und schlugen ihn dort nieder
Er streckt die Glieder —
Und dann war es aus.

Briefkasten-Revue.

1) Wenn ein Wirth in der untern Stadt den Namen seiner Frau um sie zu ehren beim Uebertünchen seines Hinterhauses mit großen Buchstaben in der Mitte anbringen ließ, so beweist er dadurch, daß seine Gattin bei ihm — gut angeschrieben steht.

2) Ein F. H. protestirt gegen die Beschuldigung eines Bäckermeisters, als hätte der Erstere des Letztern zu leichtes Brod auf die Polizei getragen. (Mehrere dergleichen Anzeigen wären so übel nicht.)

3) Ein Einsender meint, bei dem hohen Preise des Schweinefleisches soll die Ausfuhr der Schweine verboten (und die übermäßigen Schlachtparthien vermindert) werden.

4) Woher es komme, daß die Laternen auf dem St. Anna-Platze jüngst und auch schon öfters kein Licht von sich gaben. (Wahrscheinlich weil es ihnen gleich den thörichten Jungfrauen an Oel gebrach.)

Digitized by Google

Personen = Frequenz
auf der München=Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 10. Sept. bis einschließlich 16. Sept. 1843: in 46 Fahrten 5954 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Bamberg, 20. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt war eine außerordentliche Masse mageren Viehes getrieben worden, aber die Preise waren trotzdem so hoch, daß die Kauflustigen es zum größten Theil wieder forttreiben lassen mußten. Magere Schweine wurden 14 — 36 fl. das Paar ausgeboten und Milchschweine das Paar um 10 fl. verkauft. Man sieht also, daß kein eigentlicher Mangel an Vieh vorhanden ist, sondern das Herabgehen der bisherigen hohen Preise den Verkäufern nicht eingehen will.

Heidelberg. Den Freunden des Professor Maßmann, ist die betrübende Nachricht gekommen, daß demselben, beim Turnunterricht, ein harter Unfall zustieß. Hr. Maßmann wollte seinen Schülern die großen Schwingungen auf den Bock zeigen und verrenkte sich dabei dermaßen das Fußgelenk, daß einige Besorgniß wegen der völligen Wiederherstellung des allgemein beliebten Lehrers herrscht. Hr. Maßmann gedenkt nun, da sein Siechthum ihn längere Zeit im Zimmer halen wird, eine Geschichte seiner Wirksamkeit auf dem Felde der Turnkunst herauszugeben.

Mainz, 15. Sept. Es hat sich dieser Tage zum zweiten Male im Laufe dieses Sommers der traurige Fall ereignet, daß in unserer nächsten Umgegend ein Mensch (diesmal ein Mädchen von 10 Jahren) in Folge des Bisses eines wüthenden Hundes an der Wasserscheu sein Leben eingebüßt hat.

Hamburg, 11. Sept. Ein Attentat, in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag verübt, hätte in seinen Folgen sehr gefährlich werden können. Ein Bösewicht hat nämlich versucht, in dem Bahnhofgebäude der Hamburg=Bergedorfer Eisenbahn die Kassenbestände der Gesellschaft, welche in dem Geschäfts=Lokale und in der Wohnung des Kassenverwalters aufbewahrt werden, zu stehlen, und dann an verschiedenen Stellen derselben Feuer angelegt. Glücklicherweise ist der Flammenschein zeitig genug von der Schildwache am Thore entdeckt worden, ehe das Feuer überhand genommen, bei dessen augenblicklicher Löschung man durch einen mit brennendem Werg gefüllten Hut auch zugleich auf die Spuren des Thäters gekommen ist, dessen man aber noch nicht hat habhaft werden können.

Polen. Allgemein beklagt man den Tod des reichsten polnischen Magnaten, des Grafen Branitzky, Sohn des ehemaligen Großkronfeldherrn von Polen. Sein Nachlaß wird auf hundert Millionen polnische Gulden (16 bis 17 Mill. Thlr.) angegeben. Die Exequien wurden in der Hauptstadt mit ungeheurer Pracht vollzogen, und die Leiche dann nach seiner Herrschaft bei Kiew abgeführt.

Rom, 14. Sept. Durch außerordentliche Gelegenheit traf hier vorgestern die Nachricht ein, daß sich bei Cesena eine mit englischen Gewehren wohlbewaffnete ungefähr hundert und fünzig Mann starke Bande gezeigt, die unter andern die Diligence angefallen und die Dragoner, welche dieselbe begleiteten, gefangen genommen. An andern Orten soll es dieser Bande gelungen sein einzelne Cavallerieposten zu überfallen und sich der Pferde und Waffen derselben zu bemächtigen. Gestern ward deßhalb eine Congregation von Cardinälen zusammen berufen. Wie es heißt, sind ohne Aufschub einige Bataillone leichter Infanterie nach jenen Gegenden beordert.

Ein großer Verehrer der Homöopathie in M. veranstaltet gegenwärtig die Hochzeit seiner Tochter. Es sind 3000 Gäste geladen, und der Küchenzettel verspricht den Gästen beim Mahl: zwei Tassen Suppe, $^1/_8$ Pfund Rindfleisch, für 6 Kreuzer Gemüse, zwei Dampfnudeln und vier Sperlinge, und ein Viertelpfund Käse zum riechen. Als Getränk wird in drei Eimer Brunnenthaler=Wasser ein Fingerhut voll Wein gegossen, und ein Glas Punsch wird aufgestellt zum Anschauen. Der homöopathische Schwiegerpapa gibt seiner Tochter zwei neue Guldenstücke als Mitgift; das Capital darf aber nicht angegriffen werden, sondern das liebe Ehepaar erhält das Geld bloß zum Ansehen. Das ist ein ansehnliches Vermögen.

Aus Tones, zwei Lieues von Jaen, schreibt man vom 3. d., daß dieser Flecken

Digitized by Google

durch eine Felsenmasse, die sich vom Gebirge loslöste, fast ganz zerstört worden ist; über 200 Personen sollen von den Trümmern begraben worden sein.

Ein Schiff von Gloucester in Nordamerika stieß in offener See auf das Wrak eines brittischen Schooners, an dessen Bord ein junger Mann sich befand, der seit sechs Tagen ohne Nahrung auf demselben umhergetrieben war, nachdem die Wogen seinen Vater, den Eigenthümer des Schiffes, und die übrige Mannschaft verschlungen hatten.

Charles Makintosh, der Erfinder der wasserdichten Oberröcke, ist, wie bereits gemeldet wurde, vor Kurzem in Glasgow gestorben. Um sich noch im Grabe vor Nässe zu schützen, hatte er laut Testament verordnet, daß man seinen Leichnam, in einen doppelt mit Kautschuck getränkten Sack eingenäht, in den Sarg legen sollte.

Unlängst hat Jemand berechnet, daß eine einzige Frau, die jeden Tag 16 Stunden lesen wollte, 963 Jahre, also ungefähr so alt wie der selige Herr Methusalem werden müßte, um alle blos in Deutschland erschienenen Kochbücher durchzulesen.

Zu Placencia in Spanien ist am 27. August eine Karmeliter-Nonne im 108ten Lebensjahre gestorben. Sie hat 5 Könige von Spanien und 8 Päpste erlebt, und 79 Jahre im Kloster zugebracht.

(777,c)[3]

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Oktober 1843 Vormittags 9 Uhr

werden bei der unterfertigten Polizeibehörde im Lokale derselben nachstehende Eisenbahnbau-Materialien auf dem Wege der

allgemein schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

Das gesammte zum Bau der im Bezirke der unterzeichneten Sektion gelegenen Eisenbahnbrücke Nr. XVI. über die Donau bei Donauwörth erforderliche Steinmmaterial in folgende fünf Loose abgetheilt:

1. Loos 23790 Kubikfuß Hausteine für die Fundamente und Sockel der Land- und Mittelpfeiler.
2. Loos 28433 Kubikfuß Hausteine für die Bekleidung der Mittelpfeiler über den Sockel bis zur Fahrbahn.
3. Loos 15338 Kubikfuß Hausteine zur Bekleidung beider Landpfeiler über den Sockel.
4. Loos 37 Schachtruthen zugerichtete Bruchsteine zu den Flügelmauern.
5. Loos 1586 Schachtruthen rauhe Bruch- und Brockensteine zur Fundirung und Hintermaurung.

Pläne und Uebernahmsbedingnisse liegen vom 20. September 1843 an im Amtslokale der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die lithographirten Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen verschlossen, gehörig überschrieben für jedes Loos getrennt, längstens bis 4. Oktober Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Polizei-Behörde eingereicht sein, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, um der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen und seine Zulassungs- sowie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Donauwörth am 16. September 1843.

K. Landgericht Donauwörth.
Schill, Landrichter.

K. Eisenbahnbau-Sektion Donauwörth.
Hohenner, Ingenieur.

---

(845) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 24. und Montag den 25. ds. findet das

Kirchweih-Fest

mit

Tanzmusik

auf dem Peuringerhof

statt. Wozu unter Versicherung vorzüglichen Westheimer-Bieres und guten Speisen ergebenst einladet:

Karl Rosenhauer, Wirth.

(864,a)[2] **Einladung.**

Morgen Sonntag den 24. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(848) **Ladenvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Nr. 15 sind zwei neu eingerichtete Läden für die kommende Dult, oder auch auf längere Zeit zu vermiethen und das Nähere bei Maurermeister Hosp in der Schmidgasse Nr. 140 zu erfragen.

(853) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 24. ds. findet im Garten-Anger der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee“

ein

Ringel- und Lanzen-Stechen

zu Pferd (lebend,)

nebst

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments

Prinz Carl

statt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich:

de Castelli.

(852) **Anzeige.**

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß bei ihm

Aepfel- und Birnmost

bereitet wird, zu dessen Abnahme er hiemit einladet. Die Zubereitung geschieht öffentlich in seinem Garten, wovon Jedermann Einsicht nehmen kann.

Melch. Neff, Platzwirth.

(851) **Erklärung.**

Der Koffer, welcher auf der Eisenbahn mit einer Art aufgebrochen wurde, war eine Kiste ohne Schloß und Band, und bei der Oeffnung war der Reisende mit seiner Familie nebst einem Polizeisoldaten zugegen, auf deren Verlangen die Kiste geöffnet wurde, die Federn fanden sich zwar nicht darinn — sondern nur einige Lumpen. Will nun die genannte Familie gegen den Gastwirth oder dessen Dienstpersonal Klage führen oder einen Federkrieg anfangen, so wird die ganze Sache so beleuchtet werden wie sie ist. Was wir aber der Familie zu unterlassen rathen.

Der Gastwirth mit Frau und seinem Dienstpersonal.

(844) **Gefundenes.**

Am 13. ds. Mts. wurde im Schießgraben ein goldenes Halsbatzl gefunden, und kann gegen Inserationsgebühr und Ausweis in Lit. D. Nr. 67 über eine Stiege abgeholt werden.

(850) **Kapital-Offert.**

600 fl. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei Aktuar M. Sauer im k. Inf.-Reg. Prinz Karl.

(852) **Lehroffert.**

Ein gut erzogener Knabe kann bei einem hiesigen Buchbinder sogleich in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(843) **Lehroffert.**

Solide Mädchen werden in einem Putzgeschäft billig in die Lehre genommen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(854) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr ordentliches Mädchen, evangelischer Religion, wünscht als Stubenmädchen bis Michaeli einen Platz zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(855) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. B. Nr. 281 nächst dem Göggingerthor ist eine Wohnung um 27 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(821,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

☞ In der Ludwigstraße Lit. D. Nr. 186 und 187 über zwei Stiegen ist eine sehr schöne Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Keller, Stall für 4 Pferde nebst Domestiquen-Zimmern so wie Heuboden ꝛc. sogleich zu vermiethen und ist weiterer Bescheid bei der Expedition des Tagblattes zu erlangen.

(849) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nr. 12 sind 2 Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist im zweiten Stock zu erfragen.

(847) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 321 ist sogleich eine Wohnung um 24 fl. zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

Schrannen-Anzeige vom 22. September 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	21 fl. 12 kr.	20 fl. 14 kr.	18 fl. 53 kr.	gef. 2 fl. 2 kr.	417 Schäffel.	6373 fl. 39 kr.
Kern	23 fl. 36 kr.	21 fl. 15 kr.	18 fl. 57 kr.	gef. 1 fl. 53 kr.	412 Schäffel.	7523 fl. 15 kr.
Roggen	16 fl. 47 kr.	15 fl. 42 kr.	16 fl. 7 kr.	gef. 1 fl. 37 kr.	733 Schäffel.	8530 fl. 41 kr.
Gerste	12 fl. 44 kr.	12 fl. 3 kr.	11 fl. 28 kr.	gest. 1 fl. 3 kr.	235 Schäffel.	2833 fl. 24 kr.
Haber	5 fl. 59 kr.	5 fl. 44 kr.	5 fl. 8 kr.	gef. – fl. 21 kr.	443 Schäffel.	2560 fl. 43 kr.

Aufgezogen wurden 350 Schaffel. — Verkauft wurden 1890 Schäffel um 27,821 fl. 42 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 23. Sept.-30. Sept.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 22. September.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl. fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	—	3	2	1 Metzen	4	27	—	3	39	—	3	7	—	2	20	4	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	2	1/4 Metz. od. 1 Viertl.	1	6	6	—	54	6	—	46	6	—	35	—	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	4	—	13	4	—	11	4	—	8	6	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	30	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	—	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Sonntag | № 262. | 24. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Ein gefangener Bandit, von Schmolze.
Ein Reitergefecht, von Monten.
Eine Schmiede, von R. Zimmermann.
Eine Hafenparthie, von Geyer.
Parthie bei Sonthofen, von Schertel.
Die Liebeserklärung, von Lorenz Quaglio.
Ein Landpfarrer auf dem Heimwege von einer Kirchweihe, von Marr.
Männliches Portrait, von Bosse.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Ruder Alois, von Dürrwangen, Konsens zur Uebersiedlung und Verleihung einer personellen Gold- und Juwelenarbeiters-Konzession hier.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Spanner Lorenz, Lohnkutscher dahier, Gesuch um eine reale Küchelbäckers-Konzession.

Simon Johann Nepomuk, von hier, Gesuch um eine Posamentier-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Lettow Rudolph, von Güstrow, Gesuch um eine Gärtners-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Steger Joseph, von Reiterbuch, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Oekonom und Milchmann hier, und um die Verehelichung.

Waldmann Georg, Kattundrucker, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Die erledigte Scholarchats-Stelle an der protestantischen Studien-Anstalt zu St. Anna dahier wurde dem Gemeinde-Bevollmächtigten und Fabrikinhaber Hrn. Ludwig Sander übertragen.

Die erste Inspektorsstelle an dem Kollegium zu St. Anna dahier wurde dem Candidaten der Theologie, Hrn. Heinrich Gürsching aus Erlangen, die zweite hingegen dem Candidaten des Lehramtes und der Theologie, Hrn. Bernhard Leikauf aus Nürnberg, in widerruflicher Eigenschaft allergnädigst verliehen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Advokaten Max Joseph Schirmer zu Schrobenhausen auf die durch den Tod des Dr. Joseph Anton v. Decker dahier erledigte Advokatenstelle zu versetzen.

Nach einer von dem kgl. Justiz-Ministerium im Einverständnisse mit dem kgl. Ministerium des Innern und der Finanzen an sämmtliche Appellations-Gerichte diesseits des Rheins ergangenen Entschließung vom 15. v. Mts. ist in allen Untersuchungen, wo die Sektion einer Leiche nothwendig ist, die Zuziehung eines Chirurgen zur Vollziehung der Leichenöffnung zulässig.

Digitized by Google

Da an hiesiger Lechwehre und dem Floßkanal eine Reparatur vorgenommen werden muß, so bringt der hohe Magistrat zur öffentlichen Kenntniß, daß die Floßfahrt vom Ablasse an abwärts bis zur weitern Bekanntmachung von Montag den 2. Oktober l. J. an, gesperrt werde.

Ueber die gegenwärtige Theurung.

(Eingesandt.) Keinem Zweifel ist es unterworfen, sehr fühlbar für jede Haushaltung ist die dermalige Theurung aller Lebensmittel, und mit Recht fragt man, was verursacht diese Theurung? und wird sie bald ein Ende nehmen? — Ueber die Ursache selbst ist wohl Niemand mehr in Zweifel, und man hat sich auch bereits dabei beruhiget, die Folgen des verflossenen sehr ungünstigen Jahres bis zur heurigen Erndte tragen zu müssen; aber, fragt man sich, nachdem die Witterung wunderbar den großen Segen einzuheimsen gestattete, nachdem überall und alles in Ueberfluß gewachsen und eingebracht ist, warum fallen denn die Preise nicht? und worin hat denn jetzt die Theurung noch ihren Grund? Und gar zu gern antwortet man mit dem, wie lediglich die Habsucht Einzelner die Schuld daran trage, daß der Bürger sein Brod kaum mehr zu kaufen vermöge. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß es Einzelne gebe, welche die allgemeine Noth dazu absichtlich benützen möchten, und vielleicht benützen, um für sich Vortheil zu ziehen; daß Besitzer von Lebensmitteln, namentlich von Getreide, an sich halten, und theurere Preise abwarten; wir sind auch weit entfernt, diese, obwohl von den Civilgesetzen nicht beahndete Handlungsweise, bezüglich der angegebenen Absicht gut zu heißen; aber wir können nicht glauben, daß dieses Treiben Einzelner, und selbst vieler Einzelner, im Stande sein könne, die Preise der Lebensmittel zu erhöhen, oder auf ihrer Höhe zu erhalten. Warum geschieht denn dieses nicht in Zeiten guter Erndte? Die Gewinnsucht ist in diesen Zeiten doch nicht geringer! Das Steigen der Lebensmittel-Preise hat unseres Erachtens immer seinen Grund in einer mehr oder weniger begründeten allgemein angenommenen Furcht vor Mangel, in dem dadurch vermehrten Begehr und verminderten Angebote. Es ist ein altes Sprichwort, daß bei theurer Zeit nichts erklecke, daß man mehr braucht, als in wohlfeilen Zeiten, und natürlich ist, daß Jedermann in solcher Zeit mit seinem Angebot zurückzuhalten sucht. In einer solchen Zeit befinden wir uns seit vorigem Jahre. Wegen der anhaltenden Trockene des Vorjahres erntete man in allen Gattungen zum Theil sehr wenig, das Futter für das Vieh war nur höchst unbedeutend, daher verminderte man schnell den Viehstand. Das heurige Frühjahr versprach wieder alles gut zu machen, als das lange anhaltende Regenwetter wieder alle Hoffnung zu zerstören drohte. Auf diese Weise wuchs die Furcht vor Mangel reißend, nicht bloß in Bayern, sondern in ganz Deutschland, jeder, welcher Vorrath hatte, hielt an sich, während Andere, die nichts hatten, sich mit Vorrath versehen wollten; der Begehr nach Lebensmitteln, besonders Getreide, steigerte sich mit der Furcht vor Mangel. Auf einmal trat nun die anhaltende günstige Witterung ein, und sogleich hält man im Anblicke der herrlich prangenden Felder alles für gewonnen, und glaubt, plötzlich müssen alle Lebensmittel auf die gewohnten niedrigen Preise sinken, und jammert, da dieses nicht geschieht. — Wahr ist es, die Felder standen beinahe allenthalben dem Ansehen nach vortrefflich, eine doppelte, eine dreifache Erndte war zu hoffen; im Futter, im Stroh ist diese Annahme auch unwidersprochen, aber in den Körnern? Nun? Die Nachrichten lauten nicht, wie der Anblick zu zeigen schien; es gibt schon Frucht, es gibt zum Theil viel Frucht, vor Mangel darf Niemand eine Furcht haben, aber es gibt nicht so viel, so übermäßig viel Frucht, daß sie nicht zum Aufbewahren wäre; nicht so viel, daß sie neben dem Bedarf des laufenden Jahres den Entgang des Vorjahres deckte, d. h. zur Aufspeicherung liegen bliebe; die Erndte des heurigen Jahres ist dem Quantum nach durchgängig gut, hie und da sehr gut; der Qualität nach aber ist sie mittelmäßig und die Frucht des Vorjahres ihr weit vorzuziehen. Und die Folge hievon? Unseres Erachtens, daß der Begehr des vereinigten Deutschlands immerhin noch ein großer sein werde, und daß, angenommen, das Angebot sei so groß als der Begehr, doch das Angebot den Begehr nicht viel übersteigen werde, die Fruchtpreise daher nicht bis auf die Tiefe wohlfeiler Jahre sinken werden. Wir sprechen hier im Allgemeinen und können dabei die lokalen Verhältnisse z. B., daß in einzelnen Gegenden der Schauer alle Früchte verdarb, daß in einzelnen Gegenden eine Art Mißwachs war, daß an einzel-

nen Orten ein übergroßer Begehr herrscht u. dgl. nicht berücksichtigen. Aber gesetzt, wir würden uns bezüglich der Fruchtpreise, zu unserer großen Freude irren, so ist wohl Jedermann bekannt, daß unmöglich ein Theil der Lebensmittel sehr wohlfeil, der andere sehr theuer sein könne, alle Lebensmittelpreise müssen zueinander in wenigstens annähernden Verhältnissen stehen. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Vorstadt Au. Gestern beurkundete sich bei dem Leichenbegängniß des Landrichters von der Au, Hrn. Engelbach, ein Sieg der christlichen Toleranz. Sie werden schon gehört haben, daß sich derselbe angeblich wegen einem Prozeß, den er gegen seine Frau, verloren, erschossen hat. Dieser, ein Protestant, wurde nun gestern Abend um 4 Uhr vom kathol. Auer Leichenhause aus feierlichst begraben. Mehrere Regierungsbeamte, das ganze Landgerichts- und Magistrats-Personal, die Landwehr-Offiziere und mehrere angesehene Bürger von München und der Au begleiteten den Leichenzug. Der protestantische Pfarrer, Hr. Edelmann, hielt eine kurze, aber tief ergreifende Rede. Kurz es war von beiden Religionstheilen ein Akt der Toleranz. Die vollständige Landwehrmusik von der Au in Uniform machte Trauermusik.

Bayreuth, 21. Sept. Vergangene Nacht sah man gegen Nordosten am gerötheten Himmel den Widerschein eines bedeutenden Feuers. Durchreisende brachten die Nachricht mit, das Dorf Grub seithalb von Weissenstadt sei ein Raub der Flammen geworden.

Am 16. d. Morgens brach zu Breckenfeld Feuer aus, welches, dem Vernehmen nach, 65 Häuser verzehrt hat. Am 17. soll man desselben Meister geworden sein. Von Hagen aus waren schon mehrere Wagen mit Lebensmitteln dahin abgegangen.

Aus dem Badischen. Mit Freuden vernimmt man, daß der Chef des Justiz-Ministeriums der nächsten Kammer einen Gesetzentwurf über Trennung der Justiz von der Administration, so wie einen solchen über ein Strafgesetz und Strafverfahren, das auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit gebaut ist, vorlegen wird.

Geboren wurden:

Am 18. Sept. Anna Maria Magdalena. S. Georg.

Am 19. Sept. Peter Ludwig, d. B. Hr. Joseph Nager, Schuhmachermeister. E. 109. Dom.

Am 20. Sept. Maria Rosina, d. B. Anton Hüber, Maurer. F. 235. S. Georg. — Josepha, nothgetauft, d. B. Hr. Jos Schlachter, Zimmermeister. E. 121. S. Georg.

Gestorben sind:

Am 17. Sept. Fr. Agnes Haff, geb. Koppläter, Steinmetzmeisters-Gattin, von Welden, Landger. Zusmarshausen. Schwindsucht. 57 Jahre alt. A. 210. S. Ulrich k. — Jakob Untretter, Schneidergesell, von Frankfurt. Erschossen. 19 Jahre alt. S. Ulrich k. — Theresia, d. B. Hr. Michael Stolber, Webermeister. Zahnreiß. 10 Monate alt. E. 87. S. Georg. — Christina Burkhard, Metzgers-Tochter, von hier. Krankenhaus. Lungenlähmung. 69 Jahre alt. S. Max. — Franziska Fritz, Wascherin, von hier. Krankenhaus. Lähmung. 66 Jahre alt. S. Max.

Am 18. Sept. Alois Max. Abzehrung. 9 Wochen alt. S. Max.

(866) **Einladung.**

Heute Sonntag den 24. ds.

Tanzmusik.

Wozu höflichst einladet:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

(747) **Einladung**

Heute Sonntag den 24. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(859) **Einladung.**

Heute Sonntag den 24. ds. findet auf den sieben Tischen

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Stahl, Wirth.

(853) **Einladung.**

Heute Sonntag den 24. ds. findet im Garten-Anger der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee"

ein

Ringel- und Banzen-Stechen

zu Pferd (lebend,)

nebst

Harmonie-Musik

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl

statt. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich:

de Castelli.

(858,a)[2] **Dult-Anzeige.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich Donnerstag den 28. September mit meinem sehr schön assortirten

Putz- und Modewaaren-Lager

nach hieher komme, und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme bestens.

Mein Verkaufslokal ist wie immer in dem Gasthofe zu den Drei-Mohren über eine Stiege **Nr. 10** und mein Aufenthalt drei Tage.

Carl Prestele in München.

---

(857) **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des k. Herrn Stadt-Pfarrers Peißl zu Friedberg und mit Genehmigung der k. Kreisregierung und des bischöflichen Ordinariats Augsburg, wird die zum Pfarrwiddum in Friedberg gehörige, im Steuerdistrikte Lechhausen gelegene sogenannte Hörtwiese Pl. Nr. 1401 a und b zu 10 Tagw. 80 Dez. in angemessenen Parzellen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und Bietungstermin an Ort und Stelle auf

Montag den 2. Oktober l. Js.

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige unter dem Bemerken vorgeladen werden, daß der förmliche Zuschlag von der Oberkuratel-Genehmigung abhängig gemacht sei. — Am 19. Sept. 1843.

Königliches Landgericht Friedberg.

v. Gimmi.

(864,b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 24. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Koblergasse.

---

(865) **Versteigerung.**

Dienstag den 26. September und folgende Tage werden auf dem Bäckerhause verschiedene Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: verschiedenes von Gold und Silber, Kanapee und Sessel, Komod- und Kleiderkästen, Tische, mehrere schöne Oel-Gemälde, Kupferstiche, worunter Landschaften, Umgebungen von Konstantinopel darstellend, Lithographien unter Glas, in gelben und schwarzen Rahmen, besonders Christus und andere religiösen Darstellungen, Spiegel, Stockuhren, ein großer Blumentisch von Nußbaumholz, mehrere Patiteen Bücher, Kupferdruckerplatten, elektrische Apparate, eine Makaroninudelpresse mit mehreren Sternen, eine Waage mit kupfernen Schaalen, eine Schützenuniform, Tapeten, Transparente mit Glasverzierungen, mehreres Kupfer, Eisenwerk, Vogelkäfige, eine schöne Dockenküche nebst mehreren hier ungenannten Gegenständen, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

---

(861) **Rosenau.**

Heute Sonntag den 24. ds.

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

J. Sam, Schützenwirth.

(758,b)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 28. Sept. und folgenden Tag werden auf dem Bäckerhaussaale goldene Repetier- und silberne Minutenuhren, Sessel und Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, ein Sekretär, Bettladen, Tische, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, Betten und Matratzen, einige Loden feine Leinwand, Herren- und Frauenkleider, Küchengeräth, Spiegel und Malereien, zwei gute Violin und eine Guitarre, Bücher, ein Kerzenmodel, eine Makaroninudelpresse mit mehreren verschiedenen Mödeln, eine vollständige Ladeneinrichtung und mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster und A. Bayer,
geschw. Käufler.

---

(856) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Person, katholischer Religion, welche Hausmannskost kochen und sonstigen häuslichen Arbeiten nachkommen kann, wird bis Michaeli in Dienst genommen. Das Nähere bei der Exp. des Tagbl.

---

(863) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Person, wo möglich von hier, kann sogleich einen Platz als Hausmagd erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(862) **Kauf-Gesuch.**

Verschiedenes altes Makulatur, unbrauchbare Handlungsbücher, alte Zeitungen ꝛc. werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(860) **Verlorenes.**

Eine Zehnguldenrolle wurde von einem Dienstknecht verloren. Man bittet recht sehr um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes.

(800,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben sind bis Michaeli ein oder zwei Zimmer vornheraus, oder rückwärts, mit oder ohne Meubel zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Tagbl.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 24. Sept.: „Die Puritaner.“ Oper von Bellini.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag **№ 263.** 25. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Künftigen Sonntag wird die hiesige Bühne, wahrscheinlich mit dem neuen Singspiel „die neue Fanchon“ eröffnet. Die Künstler und Künstlerinnen rücken bereits ein; anwesend sind bereits: Hr. und Mad. Rothammer, Hr. u. Mad. Linker, Fräulein Pichatschek, Hr. Schüle, Dem. Sax, Hr. Derlet und Hr. Worret. Auch dieses Jahr ist für die Bühne manches geschehen. Neue Dekorationen wurden gemalt, das Orchester vergrößert rc. Möchten doch auch die problematischen Tableaux auf beiden Seiten des Prosceniums verschwinden, was um so leichter ist, da sie ja nur mit Pappe befestigt sind. Was sollen die Grazien in Mitte dieses Firlefanz? Sie verkümmern nur den Eindruck dieser meisterhaften Darstellung ohne auch nur den geringsten Zweck zu haben. Wahrlich der gute Geschmack und Schönheitssinn haben sie nicht dort angebracht.

Samstag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr brach in dem Stall des Webers Tausend zu Lechhausen Feuer aus; trotz der schnell herbeigeeilten Hülfe (auch die hiesige Landspritze ging sogleich ab), konnte nicht verhindert werden, daß das kleine Anwesen niederbrannte.

Hr. Kammamayr beabsichtet noch eine Produktion zu geben, und sollen bei dieser statt der Ballons zwei römische Gladiatoren aufsteigen, welche sehr interessant sein können, da sie in der Luft schwebend, mit einander ringen werden.

Ueber die gegenwärtige Theurung.

(Schluß).

Ist also das Fleisch theuer, so kann die Frucht nicht unverhältnißmäßig wohlfeil sein, denn folglich würde der Hauptbegehr sich auf die Frucht und das daraus erzeugte Mehl werfen, und so die Preise desselben hinaustreiben. Und wirklich das Fleisch ist nicht wohlfeil! Wird es vielleicht mit dem Getreid zugleich im Preise fallen? Futter gab es doch genug! Ja, aber das Vieh ist nicht da, es wurde geschlachtet, es muß erst nachgezogen werden, nur wenige begünstigte Gegenden konnten ihr Vieh behalten und von diesen will jeder kaufen, der Geld hat, während Andere ihr benöthigtes Vieh aus eigenem Stalle nachziehen. Es ist darum unmöglich, daß die Fleischpreise in der nächsten Zeit fallen; die Viehmärkte an allen Orten lehren das Gegentheil, und der förmliche Mangel an Schlachtvieh bestätiget es. Schmalz und Butter unterliegen derselben Beurtheilung, denn der Begehr bleibt derselbe, oder steigert sich, während der Oekonom noch nicht den erforderlichen Viehstand hat, und das Alpenland alle Milch zum Käsmachen verwendet. Es bleibt unsere Hoffnung daher wieder auf die Kartoffel gestellt, und wir dürfen auch hoffen, daß diese einen leidlichen Preis erhalten werden, immerhin jedoch influenzirt durch die übrigen Lebensmittelpreise. — Aus dieser ganzen Erwägung und den gesammelten Erfahrungen ziehen wir sofort den Schluß, daß die Früchte und andern Lebensmittel, zwar im Preise etwas sinken, daß aber die gehegten sanguinischen Hoffnungen auf sehr tiefes Sinken kaum in Erfüllung gehen werden. — Und nun fragen wir, ist es möglich, solchen Vorkommnissen jetzt oder für die Zukunft vorzubeugen? Theure Zeiten ganz verdrängen, dürfte nach unserer un-

maßgeblichen Meinung ganz außer dem Bereiche menschlicher Macht und Vorsicht liegen, denn sie sind das Ergebniß der von der Vorsehung (?) zugelassenen Umstände und Verhältnisse, welche aber nicht hindern, daß der Mensch sich in dieselben schicke, und sie wo möglich leicht ertrage. Und was wäre denn jetzt zu thun? Was bei jedem Uebel zu thun ist, es mit Geduld und Ergebung tragen, sich in andern entbehrlichen Dingen einschränken, die Ausgaben bis auf's Aeußerste mindern, und so durch eine einfachere Lebensweise vielleicht das Uebel zum Heile wenden; dann aber auch darin die Geduld erproben, daß man durch den bisher bethätigten ungestümen Eifer im Einkaufen die Verkäufer nicht selbst zu der Meinung führt, als sei der Glaube an einen Mangel allgemein oder gar begründet. Besonders sieht man diese nicht zum Ziel führende Ungeduld auf der Schranne und den gewöhnlichen Viktualienmärkten; ein wenig mehr Klugheit der Käufer würde die Preise gewiß drücken, während ihr Eifer mehr als Wucher sie hoch hält. — Aber für die Zukunft? Man spricht von Getreide-Magazinen. Wir wollen sie nicht verwerfen, obwohl vielleicht Magazine von Trockenmehl besser wären. Aber wir müssen auch bezüglich dieser unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß sie eine Theurung nicht verhindern können, und wenn sie noch so sorgfältig angelegt und erhalten werden sollten. Sie können nur den Glauben erhalten, es sei nicht absolute Noth vorhanden, sondern noch ein Rettungsmittel übrig, mit welchem man der ärmern Klasse eine Zeitlang unter die Arme greifen kann; und wird die Furcht vor Noth nur einigermaßen beseitiget, so ist gewiß sehr viel gewonnen; denn so lange die Gesellschaft und die einzelnen Glieder Vertrauen auf die eigene Kraft haben, werden sie jedes Unglück leichter ertragen. — Ob wir nun in dieser Auseinandersetzung die Wahrheit getroffen haben, möge Jeder selbst nach ruhiger Beobachtung und Nachfrage über die wirklich bestehenden Verhältnisse erwägen, wir machen nicht darauf Anspruch, daß diese unsere Ansicht die einzig wahre sei, glaubten aber durch ihre öffentliche Kundgabe vielleicht manches beunruhigte Gemüth zu erleichtern, oder durch eine begründete Widerlegung unsere eigene Ansicht zu berichtigen.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Herr bediene sich beim Rechnen gewisser Lieblings-Phrasen, indem er z. B., wenn er sage 2 mal 3 ist 6 — ausrufe: das ist eine Freud, wenn man's kann wie ich! (Ein ganz unschuldiges kindliches Vergnügen.)

2) Die jährliche Herbstvakanz, sollte man glauben, gelte nicht nur zur Erholung für die Lehrer, sondern auch für die Schüler und Schülerinnen, daher dürften die, kaum sechsjährigen Mädchen gemachten Aufgaben, während der Ferien mehrere Rechnungen und Schreibereien zu fertigen und überdieß drei Lieder, welche zusammen 28 Verse enthalten, auswendig zu lernen, sich bei solchen kleinen Schülerinnen als übertrieben darstellen.

Das Uebermaas in allen Dingen —
Kann nur verkehrte Früchte bringen.

3) Ob ein Meister das Recht habe seinen Lehrjungen statt ihn in die Kirche zu schicken, zur Arbeit zu zwingen und ihm seine übrigen Freistunden durch Hausarrest zu verkümmern?

Dergleichen, wie wir hoffen und glauben,
Wird sich kein vernünftiger Meister erlauben.

4) Die Einsendung, ein Paar entwendete Schürzen und Schuhe betreffend, gehört unter die Anzeigen.

5) Grobheiten auszurichten, dazu läßt sich das Tagblatt nicht mißbrauchen; dies zur gefälligen Darnachachtung für A. B. C.

6) Viele Leser wünschen, daß der französische Aufsatz in der Allgemeinen Zeitung Seite 2006 in einer deutschen Uebersetzung erscheinen möge. (Es ist dieses die Beleuchtung des Hrn. Moriz v. Haber über die Vorgänge, welche zu dem unglücklichen Duell zwischen dem v. Göler und v. Wereffkin den Anlaß gaben, und enthält lauter bereits hinlänglich in den Zeitungen besprochene Umstände.)

Vermischte Nachrichten.

Längs des Donau-Mainkanals sah man Tafeln aufgestellt, auf welchem Jedem 50 Gulden Belohnung ausgesetzt waren, der Jemanden zur Anzeige brächte, welcher einen der am Kanal hin gepflanzten Bäume beschädigt hat. Ein herrlicher Verdienst, dachten zwei Kerle, ich breche einen Baum um, weil mir gerade mein Schubkarren zerbricht und ich ein Stück Holz brauche, um ihn zusammen zu binden: es kann dies höchstens acht Tage Arrest geben; du zeigst mich bei Gericht an, und wir thei-

len die 50 Gulden; ich, weil ich mich einsperren lasse, erhalte 35 Gulden, du, der du nichts riskirst, wirst mit den übrigen 15 Gulden zufrieden sein. Gesagt, gethan; das Geld wird richtig ausbezahlt, und die Kerle erzählen die Geschichte nachher mit großem Jocus. Seitdem hat die Kanalbaudirektion die Null an dem 50 mit weißer Farbe übertünchen lassen, und es heißt nun nur noch 5 Gulden Belohnung.

Am vergangenen Montag Nachmittag sandte der Broncefarbenfabrikant Lechner in Nürnberg seinen 11jährigen ältesten Knaben in seine durch Wasserkraft betriebene Fabrik um ein Gefäß mit Bronce-Abgang hinein zu tragen. Schon hatte er die Thüre wieder verschlossen, als er bemerkte, daß das Wasserrad, welches die eiserne Stange und durch diese das Rad dreht, in Bewegung ist, und kam auf den unglücklichen Gedanken sich durch dieselbe herum drehen zu lassen. Er eilte daher wieder zurück, erfaßte die Stange, aber der bewegende Riemen schlang sich um des Knaben Bein und im Nu war dasselbe bis auf wenige Faßern von dem Körper getrennt. Noch an demselben Abend wurde dem Verunglückten von Hrn. Professor Dietz das Bein amputirt.

Am 11. Sept. wurde bei Ortenburg ein Bauernknecht, welcher bei einer Nachkirchweih war, Abends im Nachhausegehen plötzlich erstochen. Die Ursache war, weil er mit einer Person getanzt hat, und sich nicht bei ihrem Liebhaber, der aber nicht zugegen war, angefragt hat.

Breslau. In der Versammlung der Stadtverordneten wurde der Antrag gestellt und angenommen, „fortan ihre Beschlüsse nebst den Motiven durch den Druck zu veröffentlichen" und dazu die Genehmigung des Magistrats nachzusuchen.

Tissot erzählt in seinem Werkchen von der Gesundheit der Gelehrten: „Zwei Brüder zu Breslau forderten sich heraus, wer am längsten rauchen könne: beide starben am Schlagflusse, der Eine bei der 17., der Andere bei der 18. Pfeife."

Zu Damscheid, Kreis St. Goar, hat (nach der „Rh. u. M. Z.") ein Taglöhner sein dreijähriges Kind seit dem Tode seiner Frau, die vor einem Jahre starb, unmenschlich mißhandelt und dem Hunger preisgegeben, anscheinend, um sich desselben zu entledigen. Die Sache wurde laut und der Bürgermeister fand das Kind voll Schmutz und Wunden und zum Skelett abgemagert. Es wurde dem unnatürlichen Vater, gegen den die gerichtliche Untersuchung eingeleitet ward, sofort genommen und bei ordentlichen Leuten in die Pflege gegeben.

Die dermalige Session des Assisengerichtshofes im Henegau wurde durch einen in den Gerichtsannalen seltenen Vorgang bezeichnet. Es handelte sich um einen Mord, wobei drei Mitglieder einer und der nämlichen Familie, nämlich Vater, Mutter und Sohn, die Angeklagten waren. Die That datirte sich von vier Jahren her, so daß der Sohn, der damals 16 Jahre alt war, deren gegenwärtig 20 zählt. Der Gerichtshof hatte vier Sitzungen diesem Prozesse gewidmet, worin sehr viele Zeugen vernommen wurden; bei der letzten Sitzung war der Gerichtshof die ganze Nacht vom Sonntag den 3. zum 4. dieses versammelt, und um 6 Uhr Morgens befand sich das Geschwornengericht in Berathschlagung. Als endlich die Geschwornen heraustraten und von dem Präsidenten über das Ergebniß ihrer Berathschlagung befragt wurden, antwortete der Chef der Jury mit gerührter Stimme: „Ja, schuldig über alle Punkte des Mordes." — Der Eindruck, welchen diese Worte auf alle Anwesenden hervorbrachten, war furchtbar. Der Gerichtspräsident schien die Jury mit den Blicken befragen zu wollen, ob es keine mildernden Umstände gäbe: Allein der Jury-Chef blieb stumm ... und, dem Verdikte nach, sollten drei Köpfe dem Henker anheimfallen! — Der Gerichtshof stand hier aus eigenem Antriebe auf, verschob, kraft des ihm zustehenden Rechtes, die Aburtheilung der Mutter und des Sohnes, welche doch nur mindere Mitschuldige am gedachten Verbrechen waren, und überwies sie einem neuen Geschwornengerichte auf die nächstkommende Session; was den Vater betrifft, so fällte er über denselben als den eigentlichen Mörder das Todesurtheil, welches am 19. d. beiläufig seine Vollstreckung in Saint-Pons erhalten sollte.

Zu den Merkwürdigkeiten von Paris gehört jetzt ein Mensch, welcher mit seinem Munde Kanonenschläge nachahmt. Man kann diese mächtigen Donnerschläge jetzt täglich vernehmen, wenn man durch das Palais Royal geht. Sie kommen aus der Umgegend des Café de Foy, und der Urheber der Detonationen ist ein Kellner mit zwei großen Kaffeemaschinen, um den Gästen Mokka und Sahne zu verabreichen.

Von allen Seiten weisen ihn seine Kollegen zurecht und er antwortet mit einem Kanonenschlag, was so viel heißen soll, als: Ich habe es gehört. Bon! und dieses „bon“ knallt vollständig wie ein 36Pfündner, was sich besonders wunderbar ausnimmt, wenn 4 oder 5 solcher Schläge kurz auf einander folgen. Der junge Mensch feuert so jeden Abend einige hundert Kanonenschläge aus seiner Lunge, ohne daß ihn dies im Mindesten anzugreifen scheint. Uebrigens läßt man ihm nur in der freien Luft diese Geschützsprache führen, die innerhalb der Anstalt selbst Alles betäuben würde. Der Bursche heißt Collot und ist ein Neffe des berühmten und berüchtigten Conventsredners Collot d'Herbois.

Clos-Vougeot ist einer der berühmtesten Weinberge in Burgund. General Lisson führte, als er noch Oberst war, sein Regiment zur Rheinarmee. Als er vor Clos-Vougeot vorbeikam, ließ er sein Regiment in Fort aufmarschiren, und die militärischen Honneurs machen, aus purem Respekt vor dem trefflichen Rebensaft.

---

(829) **Anzeige und Empfehlung.**

Ein hübsches Assortiment ächter Leinwand von 25 kr. bis 1 fl. 48 kr. per bayerische Elle, weiß leinene Taschentücher von 5 fl. bis 18 fl. per Dutzend, Valencienner Faden-Battist-Tücher von 1 fl. 36 kr. bis 4 fl. per Stück.

Vorhang Mousselines geblumt und karrirt von 17 bis 21 kr.
desgleichen ganz breite mit Bouquets à 29 kr.
" " " " " und Bordure à 33 kr.
weiße Futter-Mousseline à 6 kr.
desgleichen ganz breite à 8 kr.
} per bayerische Elle.

ist aus frischer Bleiche eingetroffen und zu geneigter Abnahme empfohlen.

Carl Gerber, auf dem Ludwigsplatz (Gansmarkt.)
Während der Dult dem Gasthof zu den **drei Mohren** gegenüber.

---

(867) **Anzeige.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen kann die

musikalische Abendunterhaltung

der

Fräulein **Helena Lund**

Guitarristin aus Rom, erst nächsten Dienstag **den 26. ds.** und zwar im Gasthause bei Hrn. Hopp im Saale stattfinden.

Anfang 7½ Uhr. Entrée nach Belieben.

(870) **Empfehlung.**

Unterzeichner empfiehlt sich im Schwäfeln der Körbe und verspricht bei billigen Preisen schöne und dauerhafte Arbeit.

Paul Gundolf,
Lit. H. Nr. 369 im Elend unter'm Bogen.

(872,a)² **Versteigerung.**

Nächsten Mittwoch den 27. Septbr. Morgens 9 Uhr werden auf dem ehemals **Munding**'schen Gute in Lechhausen verschiedene Getraid-Sorten in Schober und vorhandenes Grummet an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert wozu höflichst einladet

Franz Joseph Klaiber,
Hirschwirth.

(835,b)² **Für Herrschaften.**

Eine viertel Stunde von München ist ein schönes Herrschaftshaus mit großem Garten ganz mit Mauer und Planken geschlossen, schön gelegen, sogleich zu verkaufen oder gegen ein Landgut zu vertauschen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(735,c)³ **Versteigerung.**

Bei der k. Militair-Verpflegs-Kommission Augsburg (Lit. A. Nr. 271 am rothen Thor:) wird Montag den 25. Septbr. l. Js. Vormittags 9 Uhr das Ergebniß von circa 400 Zentner **Heublumen** und 100 Zentner **Strohabfälle** an die Meistbietenden auf ein Jahr (nämlich vom 1. Oktober 1843 bis Ende Sept. 1844) mit dem Bemerken überlassen, daß Steigerungslustige ihre Zahlungsfähigkeit legal nachzuweisen haben.

(868) **Verlorenes.**

Es wurden vorgestern zwei zusammengebundene **Hausschlüssel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht dieselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagblattes abzugeben.

(873) **Verlorenes.**

Wer ein goldenes **Uhrenbehäng** an einem vierfach schwarzen Bande gefunden hat, wird dringend ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(827,b)² **Verkauf.**

Vorfenster zu 6 Stöcken, 4' 3'' hoch und 3' 3'' breit, stehen bei Schreiner Schwarz am Göggingerthor billig zu verkaufen.

(838,b)³ **Ladenvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 270 in der Steingasse ist ein heizbarer Laden zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(871) **Zimmer-Gesuch.**

Ein solider Herr sucht ein Zimmer für 2 fl. zu miethen. Das Näherr in der Expedition des Tagblattes.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 264.** 26. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inseratkosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Sonntag Nachmittag fand die Beerdigung des Hrn. Magistratsrathes und Privatier Heinrich Trips statt. Die öffentliche Achtung und Verehrung, welche der Verblichene allgemein genoß, sprach sich hiebei auf das entschiedenste aus. Viele der höhern Beamtete der kgl. Regierung, des kgl. Stadtgerichtes, sämmtliche Mitglieder des Stadtmagistrats und des Collegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten*), viele der HH. Offiziere sowohl der Linie als der Landwehr, dann der Bürgerstand äußerst zahlreich vertreten, standen an dem Grabe des verehrten Mannes, der von allen seiner Humanität und Rechtlichkeit wegen geschätzt und geliebt war. Sic tibi terra levis!

(Eingesandt.) Wird wohl jetzt, da die Eröffnung des Theaters bevorsteht, auch der Schluß der Kanalöffnung des Lauterlechs an der Jakoberkirche dem Theater-Bureau und dem Ausgang der Galleriebesucher gegenüber, erfolgen, ehe wieder, wie vor zwei Jahren, sich beim Nachhausegehen mehrere Personen beschädigen? Es wundert, daß ein Polizeibediensteter, der, wenn er nur zum Fenster seiner Wohnung hinausschaut, diesen Mißstand bemerken muß, bis zur Stunde nicht dessen Beseitigung veranlaßte.

Eine eigenthümliche Ueberraschung bereitete Sonntags Hr. de Castelli zur bayr. Wirthschaft in Pfersee seinen äußerst zahlreichen Gästen durch ein von ihm arrangirtes Banzen- (sage zu deutsch Bunzen) und Ringelstechen, welches hier zum ersten Male gesehen wurde und allgemeinen Beifall fand. Hr. Castelli hat durch seine Einfälle bewiesen, daß er ein aufgeweckter Kopf ist und es versteht das Publikum nicht nur anzuziehen, sondern, was die Hauptsache ist, auch angenehm zu unterhalten und zufrieden zu stellen.

(Eingesandt.) Der Sommer geht zur Neige. — Dieser Gedanke bestimmte mich, für einen ganzen Tag das Land gegen die Stadt einzutauschen; — und so benützte ich letzten Sonntag zu einem Ausflug. Ein Ausflug war es schon aus dem Grund, weil ich mit Flügeln des Dampfes wie auf einem Zaubermantel reiste; — zwar nicht weiter als bis auf den Stierhof. — Da wollte ich aber meine Lebtage nicht zubringen, ging Fürpaß, — und mußte in kurzer Zeit mehrere Steege passiren, bei denen mir die Brücke zu Mahomets Paradies, die so fein ist als die Schneide eines Schwertes, einfiel. — Mergenthau stand nun stattlich vor mir, die Gipfel seiner Pappeln schienen, vom Morgenwind bewegt, zu grüßen und einzuladen: — Schwärmer! Wie fandst du dich betrogen! — denn was nützte mich meine Romantik, und das Schloß und die Pappeln, und der Garten — das Alles hätte ich um ein Frühstück gegeben, das nicht zu haben war, wegen Abhandensein eines Wirthshauses. In gerechtem Zorne sah ich auf die Höhe zurück, als ich mit leerem Magen weiter, nach Kissing marschirte, wo ich im Wirthshause sehr guten Kaffee, d. h. keinen Mokka, fand, und ein wirklich blauäugiges Mädchen, das mir ein Gebirg von Zucker zu meiner Tasse brachte.

---

*) Auffallend ist bei dergleichen Gelegenheiten, daß das Schreiber- und Unterpersonal des Magistrats sich von solchen allgemeinen Huldigungen ausschließt. Wie kommt dies? —

Digitized by Google

— Ich stieg die bequeme Treppe zum Calvarienberg hinan, und ruhte oben im Schatten der Kapelle aus, und dachte Klopstocks:

„Rund um mich
„Ist Alles Allmacht
„Und Wunder Alles. —
„Mit tiefer Ehrfurcht
„Schau ich die Schöpfung an."

Hier ist ein Plätzchen, wo man Alles Anhängsel des Stadtlebens, alle Sorgen und Geschäfte weit von sich wirft, und von der Erde gehoben, dem Himmel sich näher gerückt fühlt — und freudig in das Grün umher und die bunten Landschaften blickt. — Hier einen gleichfühlenden Freund, hier die holde Geliebte zur Seite zu haben, und sich, unter der Weihe der Natur, zu umarmen, mit einem zweiten Herzen solche Genüsse theilen — das schafft eine freudige glückliche Stunde, wie selten eine wiederkommt. (O Sie Schwärmerling!) — Grell war mir der Contrast von diesem luftigen Belvedere und dem nahen Mehring, wo ich eben Einzug hielt, als der ganze Viehstand von da Auszug hielt, — ich ließ das Thierreich die Revue passiren — und ahnte nicht, daß mir in diesem fleischreichen Ort kein Mittagessen beschieden sei; ich konnte auch wirklich keines auftreiben, und gerieth aus meiner poetischen Stimmung in ganz hungrige Prosa; besonders da ich es gar noch mit einer außergewöhnlich groben Wirthin zu thun hatte; ich ärgerte mich am Abend, der S— bräuin das Meiste meiner Börse hinterlassen zu haben, nachdem ich es im Billardzimmer des F— bräu, gegenüber meinem bisherigen Rastplatze so freundlich gefunden hatte, und auch meinem Magen Ersprießliches begegnet war. — Drei Viertel auf 9 Uhr tönte das Hifthorn der Station, und irgend eine heidnische Locomotiv-Gottheit übernahm meine Weiterbringung bis an die heimischen Mauern. — Eine schöne Partie! — nächsten Sonntag mache ich, wills Gott, noch eine schönere, — wozu mir freundliche Gesellschaft willkommen ist.

— cuiller. —

Vermischte Nachrichten.

Von den Kunstverein in München ist ohnlängst als Vereinsgeschenk für 1842 ein herrlicher Stahlstich von Thaeter ausgegangen, der Einzug Kaisers Friedrich Barbarossas in Mailand, nach dem Freskobild von Julius Schnorr im Festsaalbau der Residenz.

München, 20. Sept. Bereits hat man in einigen Bräustätten mit dem Sieden des Winterbiers begonnen, wozu die kühlen Nächte jetzt sehr geeignet sind. — Die Getreidepreise auf der letzten Schranne haben bedeutend abgeschlagen, und dennoch sind 3500 Schäffel stehen geblieben, was unstreitig die große Fülle der Erndte beweist und wohl auf baldiges noch bedeutenderes Sinken der Preise schließen lassen dürfte.

Nürnberg, 21. Sept. In Folge öffentlich ergangener Aufforderung des Magistrats fand heute Vormittag eine Versammlung von etwa 200 hiesigen Bürgern statt, zu dem Zwecke sich als Verein zu konstituiren, dessen Aufgabe es sein soll, auf Vereinfachung der Sitten und Abstellung übermässiger Putzsucht hinzuwirken. Herr Bürgermeister Binder hatte es übernommen, der Versammlung das Zeitgemäße eines derartigen Vereins darzuthun, bemerkte wie auf Veranlassung der königl. Regierung der Magistrat wiederholt mit dieser wichtigen Angelegenheit sich beschäftigt und die achtbaren Gesellschaften des Freimaurerordens ihre Mitwirkung zugesichert hätten und forderte die Anwesenden auf ihre Namen in die bereit liegenden Listen einzuzeichnen. Diese Listen sollen sofort weitere 14 Tage in dem Lokale der Herrentrinkstube zu gleichem Zwecke bereit liegen und dann aus den eingezeichneten Personen ein Ausschuß gewählt werden, der sich mit Entwerfung der geeigneten Satzungen für den beabsichtigten Verein zu befassen hat.

Dieser Tage trat der sächsische Minister v. Lindenau aus dem Staatsdienste, und bestimmte „zum Abschied" seine jährliche Pension von 3083 Thalern zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken. Pikant ist ein Rückblick von diesem hochherzigen Minister Sachsens auf einen andern desselben Staates vor hundert Jahren, den Grafen Brühl. Brühl's Tafel war nie geringer, als mit 30 Schüsseln besetzt, und ein kleines Traktament mußte wenigstens aus 50 Schüsseln bestehen, ein großes wohl aus

80 bis 100, während man
bei Traktamenten mit 24 b
wenigstens aus 200 Personen
möglichen Hausoffiziers von
Kellerschreibern, wie nur irg
Köchen, 12 andern Köchen
chenjungen und Beiläufern.
aus Paris verschrieben, sein
auf der Post. Fast von All
lande bezogen! Einzig in
während Brühl königlichen
der Steuerkasse zur Verzweif
die Geschäfte nicht verstand,
dienten die ersten Aemter!
er heirathete das Brühl'sche
und leitete ganz unbeschränk
Volkes zum Vortheil seines
gen von mehr als 2 Million
verwüstet worden), und —
Lindenau's Andenken wird i

Hannover. Ein Wo
bergschen und Lüneburgschen
stellungen bislang entgangen
bei einer vom Förster Rusch
einen glücklichen Zufall gelun
dert gelegen, einzukreisen.

Preßburg. In Weiß
dern die Berichte in den Ze
und alle Augenblicke hört m
felt, daß das kleinste Gerän
selben Tage wo den dritten
heerte, wurden mehrere eing
schonten Dächer der Häuser
geheuer zu kommen, durch d
nichts zur Stütze blieb als i

Kürzlich ist ein Postillo
Nachts zwischen Gföll und
mordet worden. Man fand
digt hatte, liegen.

Nahe an zweitausend L
am 14. — 16. Sept. zu Bo
über die Mittel, die gedrück
Würzburger Abendblatt, we
ster Wichtigkeit dürfte es fü
zösischen Brauer dahin gelte
brauen, welches in der Mitt

Auf den beiden Versa
38,600 Personen befördert
chenfest war.

In der Adelaide-Galle
aufgestellt, welches eine Br
sein, um den Kaiser Maxim

Die Sitzungssäle in der
Standbildern der englischen
ausgeschlossen.

Athen. Bei Maratho
mehr als Lebensgröße gefun

Händen zwei Eisen, welche die Athleten
größern Schwung bei dem Anlauf zu geben.
; Andere finden den Apollo darin.
den hier angestellten Ausgrabungen hat man
l. Paulus sechs steinerne Särge aus der Zeit
Sie werden in die Sammlung gleicher Denk-
r Kapelle des heil. Paul, der Begräbnißstätte
Jouarre, befinden, unter welchen man auch
ältesten Aebtissin, gestorben 660, sieht.
im Staate Massachusets, hat einen Webstuhl
dschuhe u. dgl. gewebt werden, welche keine
sehr wohlfeil, denn sie kostet nicht mehr als

agung.
der Sonntag Nachmittag stattgehabten Beerdi-
Onkels
rich Trips,
agistratsrath dahier,
insbesondere aber der hochwürdigen Geistlich-
der kgl. Regierung und des kgl. Stadtgerich-
gistrates und den Herren Gemeindebevollmäch-
er Linie und der k. Landwehr, welche dem Ver-
letzte Ehre erwiesen, den wärmsten ergebensten
reundlichem Andenken behalten zu wollen, und
833.
tieftrauernden Hinterbliebenen.

Veränderung.
Herrn Abnehmern diene hiemit zur Anzeige, daß
Verkaufslokal
uer, neben dem weißen Roß befindet.
Jahreis, Baumwollwaaren-Fabrikant
aus Zell bei Münchberg.

(894) **Anzeige.**

Heute Dienstag den 26. ds. im
Saale des Hrn. Hopp zum Falken
musikalische Abendunterhaltung
der
Fräulein **Helena Lund**
Guitarristin aus Rom.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée nach Belieben.

(895) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen, evangelischer Religion, welches kochen kann und sich auch jeder Hausarbeit unterziehen will, kann unter guten Bedingnissen bis Michaeli-Ziel einen Platz finden.

(891) **Verkauf.**

Ein Ladengestell mit 24 Schubladen und ein Ladenpudel ist billig zu verkaufen in Lit. C. Nr. 139 am Meuerberg.

Digitized by Google

(896) **TODES-ANZEIGE.**

Sonntag den 21. ds. Mts. Nachmittags halb 3 Uhr starb nach langem Krankenlager unser geliebter Gatte, Bruder und Schwager,

Herr Joh. Georg Strauß, Hucker,

im 45. Jahre seines thätigen Lebens.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Verwandten mittheilen, zeigen wir zugleich an, daß die Beerdigung Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem Gansmarkt mit Begleitung statt findet.

Wer den braven Biedermann kannte, wird unsern gerechten Schmerz theilen.

Augsburg, den 25. September 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(874,a)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 9. Oktober l. Js.

Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Bau-Bureau der kgl. Kommandantschaft die Lieferung nachbenannter Holzgattungen, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

Eichenholz.

200 laufende Fuß 6/7″ges
400 „ „ 6/8″ges
500 „ „ 2½ — 1½″ges
400 □′ 1½″ Bretter
500 große Heuraufen-Sprossen.

Fichtenholz.

1000 laufende Fuß 6/7″ges
50 Stück 4/6″ge Schwingen
800 „ 3″ge Dillen.

Hierauf folgt zugleich die Versteigerung des für dieses Etats-Jahr nöthigen Bedarfs an Kalk, Barren und Kappenholz-Schienen nebst Nägel hiezu, sowie der Latierbaumstricke.

(890) **Aufforderung.**

Jener Metzger, welcher seine Kuhbarren in Herrn Sekretär Wagners Hof liegen hat, wird ermahnt, dieselben binnen 14 Tagen hinauszuschaffen, außerdem dieselben auf die Strasse geführt würden.

Körber.

(886) **Lehroffert.**

Ein ordentliches Mädchen, welches Lust hat Putzarbeiten und Weißnähen zu erlernen, kann sogleich einen Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(887) **Dienst-Offert.**

Es wird eine ordentliche Hausmagd, welche auch mit Vieh umzugehen versteht, sogleich gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(889) **Dienst-Gesuch.**

Eine hiesige Bürgerstochter sucht als Einsängerin einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(879) **Verlorenes.**

Samstag Früh wurde von der Neumühle bis zu Hrn. Hammerschmid Weil ein Gillet verloren. Man bittet um Zurückgabe bei der Exp. des Tagblattes.

(878,a)[2] **Offert.**

Ein solider Mann der der Branntweinbrennerei kundig ist, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(880) **Verlorenes.**

Am 3. Sept. wurde von der Merz'schen Fabrik bis zum Bahnhofe ein in Silberdraht gefaßter Rosenkranz verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben in der Exp. d. Tagblattes einen halben Kronenthaler Douceur.

(881) **Verlorenes.**

Sonntag Vormittag ging von Augsburg nach Stadtbergen eine Granaten-Halskette verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur zurückzugeben. Auch wird vor Ankauf gewarnt. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(898) **Zimmervermiethung.**

Im mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nr. 50 Parterre ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(892) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 132 zu ebener Erde nächst der Mauermühle sind zwei meublirte Zimmer vorn heraus und rückwärts sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

(888) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 316 in der Pfladergasse ist sogleich ein ausgemaltes Zimmer zu vermiethen.

(877) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts, ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(893,a)[2] **Zimmervermiethung.**

Es ist während der Dultzeit in dem Hause Lit. D. Nr. 266 in der Steingasse ein Zimmer zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 26. Sept. (Zum Erstenmale:) „Die kranken Doktoren." Original-Lustspiel von Beiden.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 265. 27. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wir hatten Gelegenheit die Gegenstände der gestern und heute auf dem Bäckerhause statthabenden Auktion zu sehen und können nicht umhin die Liebhaber auf die ganz nette und selbst schöne Auswahl von Gemälden, Kupferstichen und Lithographien in niedlichen Rahmen aufmerksam zu machen. R. G.

Wie man vernimmt wird künftiges Jahr auf dem sogenannten Pfannenstiel von einem hiesigen Bräuer ein großer Sommerkeller mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten, um nach dem Muster der Münchner das Publikum mit frischem Bier (Bier an der Quelle) zu bedienen, gegraben und erbaut werden. Ein schönerer Punkt hätte wohl nicht leicht gefunden werden können.

In Nro. 258 des Tagblattes stellt Jemand das Bedürfniß eines Garkoches am Schrannenplatz auf. Wollen wir in Kürze untersuchen ob dieses Bedürfniß vorhanden sei und ob ein Koch dort nur bestehen könne. — Außer den gewöhnlichen Schrannentagen (Freitagen) ist bekanntlich jene Gegend eine der ödesten der ganzen Stadt und die dortigen Bewohner sind keineswegs in dem Falle auch nur einmal des Jahres dem Garkoch auch nur einen Kreuzer zuzuwenden. Auch ist ein Ueberfluß an Wirthshäusern in jener Gegend, wo die Schrannenbesucher Gelegenheit haben, was sie fordern wie beim Garkoch zu erhalten und sie sind sogar gezwungen in den Wirthshäusern einzukehren, weil sie nur dort ihre Pferde einstellen können, was bei einem Garkoch ja nicht der Fall sein kann. Nicht ferne von der Schranne aber ist das Stockhaus, dann am Milchberg, in der Bäckergasse und dem Predigerberg befinden sich nicht weniger als 18 Wirthschaften und zum Ueberflusse in der nahen Kirchgasse 2 Garküchen. Wo ist nun ein Bedürfniß und wie könnte ein Garkoch dort bestehen? Nur zweimal im Jahre, am Feste des hl. Ulrichs und jenem der hl. Afra, würde der dortige Garkoch vielleicht bedeutenden Besuch haben; aber diese beiden Tage sichern ihm noch nicht die Existenz eines Monats. Die Garküche, dies darf der Gegner versichert sein, ist keineswegs ein lukratives Geschäft und zur Zeit sind so viele Garköche vorhanden, daß jeder Theil der Stadt deren mehr als nöthig besitzt; auch kann versichert werden, daß manche der hiesigen Garköche längst sich dort etablirt haben würden, wenn sie nicht eingesehen hätten, daß sie sich dort in eine noch mehr precaire Lage versetzen werden, als ihre gegenwärtige ist. Man weiß zwar ganz wohl, daß ein Jemand hierauf spekulirt, aber diese Spekulation würde, wie manche seiner frühern, sicher verunglücken. Und ist es wohl recht, wenn Jemand seine Gerechtsame verkauft und dann um eine andere Conzession zum Schaden der Gewerbsgenossen sich bewirbt? Würde derselbe mit einer Garküche auf dem Schrannenplatz bleiben und nicht bald das Bedürfniß fühlen sich eine andere Gegend der Stadt zu suchen, so würde dagegen nur wenig zu sagen sein; doch ist es voraussichtlich, daß er nach wenigen Wochen von dort weg und einem andern Garkoch auf den Hals kommt, wo dann Beide nur zum eigenen Ruin wirthschaften. Somit glaubt man hinreichend dargethan zu haben, daß das Bedürfniß eines neuen Garkochs für den Schrannenplatz insbesondere wie im allgemeinen überall nicht existirt. X.

Theater. (Neu angekommen): Hr. Wauer, Hr. Urban.

In der hiesigen Abendzeitung wurden gestern brauchbare Schauspieler Herren und Damen nach Gundelfingen gesucht. Die Bescheidenheit klotzt Jedermann aus dem brauchbar entgegen. Die Kunst florirt — Toms friert.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben dem Hofschuhmacher Mich. Kittenbacher auf sein Verfahren, Schuhe wasserdicht zu machen, auf 3 Jahre; dem Jos. Weiß, Besitzer einer Waldwollenwaarenfabrik zu Zuckmantel auf Einführung seines Verfahrens aus Kiefernadeln eine Faser, Waldwolle genannt, welche zu Watten, Filztafeln, als Spinnmaterial und zu andern technischen Zwecken verwendet werden kann, zu bereiten, auf 3 Jahre ein Gewerbsprivilegium allergnädigst ertheilt.

Nürnberg, 25. Sept. Gestern Vormittag um 11 Uhr fand, der unterm 20. v. M. erlassenen Aufforderung des hiesigen Stadtmagistrats gemäß, die erste öffentliche Versammlung zur Constituirung eines Vereins wider den Kleiderluxus statt. Es waren zu derselben ungefähr 200 Individuen zusammengekommen, unter welchen man, außer den Mitgliedern des Magistrats, namentlich viele Vertreter des Gewerbstandes bemerkte. Den Vorsitz führte der erste Bürgermeister, Herr Dr. Binder, welcher in einem ausführlichen Vortrag den Zweck und die Nothwendigkeit des zu bildenden Vereins auseinandersetzte. Nürnberg, bemerkte derselbe, habe wohl vor Allem den Beruf, sich in dieser Reformsache an die Spitze zu stellen, da die hier vorherrschende Liebe zum Kleiderluxus sogar die Aufmerksamkeit der Regierung erregt habe. Anlangend die Aussichten und Hoffnungen des Vereins äußerte er, daß bereits ähnliche in Frankreich und England mit gutem Erfolge beständen; übrigens sei demselben nicht nur der Schutz der Regierung, sondern auch die Unterstützung der Freimaurergesellschaften zugesagt. Hierauf wurde die Subscription eröffnet, welche 14 Tage lang fortdauern soll; nach Schließung der Listen wird zur Wahl eines Ausschusses und zur Abfassung der Satzungen geschritten werden.

Am 22. d. M. Morgens stürzte in Wiesbaden an dem noch nicht vollendeten Theaterbau das Giebelgerüst ein, wodurch ein Arbeiter gleich todt blieb, ein anderer Nachmittags starb und mehrere andere mehr oder weniger stark verwundet wurden.

Hannover, 20. Sept. Ein sehr auffallendes Faktum ist das Sinken, welches der Kurs der hannover'schen Landesobligationen erfahren hat. Dieser Kurs, der früher lange Zeit auf $1^1/_2$ Prozent über Pari feststand, ist seit einiger Zeit bedeutend, um ein ganzes Prozent gesunken, und man fürchtet, daß sie noch weiter zurückgehen werden.

Die göttinger gelehrten Anzeigen theilen in Stück 93 ff. den größten Theil einer Vorlesung des Hofrathes Professor Marx „über die Abnahme der Krankheiten durch die Zunahme der Zivilisation" mit. Der Verfasser zeigt in einer umständlichen Darstellung, daß mit der Zunahme und Ausbreitung der Kultur auch die Gesundheits-Verhältnisse der Staaten und Völker eine wesentliche Verbesserung erfahren, daß die Krankheiten stets mehr an Menge und Stärke abnehmen, und daß jeder Fortschritt auf der Bahn der Erkenntniß und Gesittung auch wohlthätig auf das ganze leibliche Dasein des Geschlechtes zurückwirke.

Von der untern Donau, 3. Sept. Vor einiger Zeit wurde einer jüdischen Familie ein Kind geraubt. Der Curator reklamirte es. Die moldauische Behörde hat nach langem Zögern geantwortet, das Kind sei inzwischen getauft, und in ein Kloster geschickt worden, in der Absicht, bis zu seiner Majorennität zu bleiben, um dann Nonne zu werden. Diese Antwort ist von Alex. Stourdza unterzeichnet. Diese Antwort hat den Curator des Kindes, den preußischen General-Consul Ritter Neigebaur, wenig befriedigt, und er hat nun dem Staatssekretariat eine Note zugeschickt, worin er die Schritte zu wissen verlangt, welche gethan worden seien, um das Kind, das die Tochter eines Juden aus Tarnowitz in Schlesien ist, seinen Eltern zurückzuschaffen und den Räuber zu bestrafen. Man ist auf den weitern Erfolg sehr gespannt. Frkf. J.

Die Commission des Brüsseler Stadtrathes, die zur Revision des Leihhauswesens niedergesetzt ist, ist einstimmig dem Antrag beigetreten, daß künftig auch

Pfänder von Leuten angenommen werden sollen, welche vom Wohlthätigkeitsbureau unterstützt werden, und daß für diese Vorschüsse, wenn sie keine 5 Frank. übersteigen, keine Zinsen gezahlt zu werden brauchen.

Paris, 18. Sept. Zu weit getriebenes Ehrgefühl. Ein junger Sergeant von der Besatzung in Orleans stach sich letzte Woche mit einem Messer in's Herz. Er hatte einen Sack mit 300 Fr. Regimentsgeldern verloren, und seine Freunde angegangen, den Verlust zu decken, diese aber vermochten nicht so viel aufzubringen, und er — in der Besorgniß, man könnte meinen, er hätte das Geld unterschlagen — beschloß, eher sich umzubringen, als diese Unehre zu ertragen; welchen Entschluß er denn auf die vorangeführte traurige Weise ausführte.

Der in Marseille erscheinende Courier du Midi erzählt von einer 4 Fuß langen, an Dicke einem Wickelkinde gleich kommenden Schlange, welche in dortiger Gegend gesehen worden sei; ihr Leib ist mit großen Schuppen bedeckt; durch Flintenschüsse wurde sie nicht verletzt. Ist dieß vielleicht eine Abart der berühmten Wasserschlange, welche sonst jährlich einmal die Runde in den Zeitungen macht?

In Pisa läßt sich gegenwärtig ein Mann sehen, der effektive Hörner auf dem Kopfe hat. Es sind dies zwei gekrümmte hornartige, sechs Zoll hohe und anderthalb Zoll dicke Auswüchse, welche sich oberhalb der Schläfe befinden. Der Mann sieht aus wie der Jupiter Ammon, ist erst 36 Jahre alt. Die Aerzte erklären, durch eine Operation würde man sein Leben gefährden. Und so hat er sich denn entschlossen, ruhig seine Hörner zu tragen, die ihm noch dazu Geld einbringen, was bei andern Hörnerträgern wohl auch mitunter der Fall ist.

Paris. General Boyer, Ex-Präsident der Republik Hayti, ist, von England kommend, in Havre eingetroffen und wird hier erwartet.

(902,a)[2] **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seinen bisherigen Laden in der Maximiliansstraße Nr. 4 verlassen und dagegen auf dem Fischmarkt nächst der St. Peterskirche einen andern bezogen hat. Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich in allen nur vorkommenden

Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiten

und bittet ihn mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Auch werden bei ihm alle Arten von Haararbeiten verfertigt, wo immer Muster zu gütiger Einsicht bereit liegen.

Ferd. Gindorfer, Gold- und Juwelen-Arbeiter.

(858,a)[2] **Dult-Anzeige.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich Donnerstag den 28. September mit meinem sehr schön assortirten

Putz- und Modewaaren-Lager

hieher komme, und empfehle dasselbe zur geneigten Abnahme bestens.

Mein Verkaufslokal ist wie immer in dem Gasthofe zu den Drei-Mohren über eine Stiege **Nr. 10** und mein Aufenthalt drei Tage.

Carl Prestele in München.

(121,b)[2] **Bekanntmachung.**

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus der Kaufmannswittwe Maria Aloisia Gasser in der obern Maximilians-Straße Lit. B. Nr. 30 sammt Abseite und Hof, geschätzt auf 8000 fl. und mit 6000 fl. der Brandversicherung einverleibt, nach hypothekengesetzlichen Bestimmungen hiemit öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben und zur Versteigerung im diesseitigen Gerichtslokale auf

Samstag den 30. September l. J.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige geladen werden.

Augsburg den 5. August 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped.
Der Rath Pflaum.

Deuringer.

(800,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben sind bis Michaeli ein oder zwei Zimmer vornheraus, oder rückwärts, mit oder ohne Meubel zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Tagbl.

(908,a)[3] Dult-Anzeige.

Zur Nachricht für das handelnde Publikum!

David Meyer,

Großhändler aus München,

bezieht zum Erstenmale die hiesige Dult mit seinem wohl assortirten Lager in

französischen, englischen-Wiener- und Nürnberger-kurze-Waaren

und verspricht eine prompte und reele Bedienung.

Augsburg Michaeli-Dult 1843.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Hrn Schneidermeisters **Bernhard Keller.**

---

(900) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich während seines kurzen Aufenthaltes bis zum 6. Okt. einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum

im Silhouettiren

und bürgt in einem Zeitraum von 6 Minuten für die Aehnlichkeit. Sollte keine Aehnlichkeit gefunden werden, so wird auf die Bezahlung Verzicht geleistet.

Der Preis einer Silhouette ist . . . 18 kr.
gepreßt . . . 24 kr.

Da mir die hohe Gnade zu Theil geworden, Se. Maj. unsern allergn. **König**, J. Maj. die **Königin**, sowie sämmtliche KK. HH. von Bayern; Se. K. Hoh. den Herzog von Leuchtenberg; JJ. HH. Herzog Max und Gemahlin, die Herzogliche Familie von Altenburg; den Großherzog k. H. von Hessen-Darmstadt, JJ. MM. den König und Königin von Sachsen, den Herzog von Modena, Herzog v. Cambridge, Erzherzog Carl von Oesterreich, Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, Se. k. k. Hoh. Prinz Stephan von Ungarn (mehrmals auf Verlangen,) und sonst viele hohe Herrschaften silhouettiren zu dürfen; so schmeichelt sich der gehorsamst Unterzeichnete auch hier von den hohen Herrschaften mit geneigten Aufträgen beehrt zu werden.

Seine Wohnung ist im Gasthofe zum „Mohrenkopf", rückwärts über 2 Stiegen in Zimmer Nr. 20, und ist zu treffen von Morgens 8 — 10 Uhr und Nachmittags von halb 2 bis 3 Uhr. Außer dieser Zeit sieht derselbe Bestellungen in den Wohnungen entgegen, und wird auch daselbst um die oben bemerkten Preise silhouettiren.

Geneigte Aufträge wollen schriftlich abgegeben werden.

Augsburg den 26. September 1843.

J. G. Kammamayer.

(905,a)[2] **Empfehlung.**

Bei dem Beginne der Dult empfehle ich hiemit meinen verehrten Geschäftsfreunden die zum Auslegen der Buden nöthigen Papiere, so wie meine übrigen Schreibmaterialien zu geneigter Abnahme bestens.

J. F. Lodter,
Schreibmaterialienhändler.

---

(909) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen, welches gut Nähen kann, und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich einem annehmbaren Platz erhalten. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

---

(910) **Verkauf.**

Beim Spital-Bauern nächst dem rothen Thor sind 8 große Träberfässer, im besten Zustande, um einen billigen Preis täglich zu verkaufen.

(817,b)[3] **Verkauf.**

Ein sechssitziger mit Steckdach und Spritzleder versehener, leichter *Char-à-banc* auf Druckfedern, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 177 im zweiten Stock.

---

(904) **Zu vermiethen.**

Im Hause Lit. C. Nr. 4 ist über die Dult ein Haustennen sammt daranstoßendem Gewölbe, worin immer gute Geschäfte gemacht worden sind, zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes oder bei der Hauseigenthümerin.

(903,a)[3] **Zimmervermiethung.**

Ein großes schön meublirtes Zimmer unweit dem k. Stadtgerichte ist täglich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in dem Hause selbst Lit. A. Nr. 48.

---

(907) **Zimmervermiethung.**

Es ist ein freundliches Zimmer monatlich um 2 fl. bis 1. Oktober zu beziehen. Das Nähere ist in der Exp. d. Tagbl. zu erfragen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Mittwoch den 27. September: „Herr und Sklave." Trauerspiel v. F. Ed. von Zedlitz. Hierauf: „Der erste Waffentanz." Lustspiel nach dem Franz. von Heine.

Donnerstag den 28. Sept. (Neu einstud.:) „Euryanthe." Oper von Karl Maria v. Weber.

Freitag den 29. September: „Die Silberschlange." Zauberpantomime v. Horschel.

Sonnabend den 30. Sept.: „Der Verschwender." Zauberspiel v. Raimund.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag   № 266.   28. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Schlödder Nikolaus, Drechslermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.
Mack Johann, Bäckermeister hier, Wiederverehelichungs-Konsens.
Jaumann Andreas, Zimmermann dahier, Wiederverehelichungs-Konsens.
Bäumer Johann Georg August, Chemiker, von hier, Licenz zur Verfertigung aller Gattungen Farben, behufs der Oel- und Fresco-, dann Zimmermalerei.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Wittmann Johann, Maurergeselle, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Der hohe Magistrat veröffentlicht bei dem bevorstehenden Wechsel vieler Dienstboten die hierauf bezüglichen Verordnungen, auch jene über den Aufenthalt fremder Personen dahier.

Herr Baron J. Gottlieb v. Süßkind, Banquier, resignirter Assessor des königl. Wechsel-Appellations-Gerichts und Stubenmeister der Kaufmannsstuben-Gesellschaft ist schwer erkrankt.

Gestern wurde unser ehrwürdiges Thurmmichele von Hrn. Maler Fröschle neu angestrichen und vergoldet an seine Stelle auf dem Perlachthurm gebracht, um Morgen, wie alljährlich, sich dem Volk zu zeigen.

(Eingesandt.) Die Herren Bierbräuer, welche ihre Fässer an dem Röhrkasten der Göggingermauer putzen lassen, werden ersucht, ihre Knechte zu ermahnen die dort anwohnenden Leute ihr Bedürfniß an Wasser an diesen Brunnen ungenirt holen zu lassen und solche nicht mit ihren Grobheiten und Zoten davon abhalten und vertreiben zu wollen; widrigenfalls man sich bemüßigt sehen wird, bei der Behörde nachzusuchen, daß dieses Putzen an einem Gemeindsbrunnen wie an dem am Kitzenmarkt eingestellt wird.

Ein Nachbar.

(Eingesandt.) **Quae, qualis, quanta!**

Einer aus dem Schreiber- oder Unterpersonal des Magistrats ist erboßt, daß das Nichterscheinen dieser Categorie bei einer unlängst stattgehabten Begräbniß gerügt wurde. Daß er ein Schreiber ist, welcher ebenfalls abwesend war, geht daraus augenscheinlich hervor, denn wäre dem nicht so, wie könnte er interveniren? „Wer sich entschuldigt, beschuldigt sich", sagt ein gutes altes Sprichwort. Schreiber ist im Allgemeinen jeder, welcher durch die Feder sich ernährt, wie subaltern jeder ist der von einem Höhern (ob ständig oder nicht) angestellt wird; auch hat es zu allen Zeiten Diurnisten gegeben, welchen nichts zum stabil werden mangelte als — Glück oder Protektion. Alles in der Welt — nur keinen Kastengeist und abgeschmackte Prätensionen! Der stabile Schreiber hat vielleicht dem nicht stabilen gegenüber nur die Commodität voraus, und daß der nicht Stabile für den Stabilen arbeiten muß.

Briefkasten-Revue.

1) Uebt doch nicht euern Witz und Spott
An Camails und Sackpaletot,
Wer darf der neuen Mode grollen?
Die Herren, selbst die Damen wollen
Im Sack und in der Asche nun —
Ist dies nicht löblich? — Buße thun.

2) Ein Einsender findet es hart, daß die Herren Mauermeister den armen Taglöhnern an ihrem Tagelohne drei Kreuzer abziehen, deren Einnahme ohnehin nur kurze Zeit währe und höchstens in 27 kr. bis 32 kr. bestehe, wogegen von dem täglichen Verdienst der Maurer, welcher sich bis zu einem Gulden erstrecken könne, nur 4 kr. in Abzug gebracht werden. Bei der Theurung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse sei eine solche Schmälerung der Tagseinnahme für jene allzudrückend. (Allerdings sollte hier eine billige Berücksichtigung eintreten.)

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Sept. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern wird diesen Abend zurückerwartet. Derselbe begibt sich demnächst nach Florenz, wo er, wie verlautet, etwa zwei Monate verweilen und von da eine Reise nach Griechenland antreten und, über Konstantinopel zurückkehrend, Anfangs März wieder hier eintreffen soll.

München. Auf der letzten Schranne sind die Getreidpreise um etwas gefallen, der Preis für Haber jedoch um etwas gestiegen. Am neuen Getreid war eine ziemliche Quantität vorhanden.

Einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats Amberg gemäß ist zu Ursensollen, Hohenkemnath, Aschach, Krumbach, Engelsdorf, Hiltersdorf und Moos unter dem Hornvieh die Klauen- und Maulseuche ausgebrochen.

Das Bamberger Tagblatt schreibt: Gestern (22.) wurden uns mehrere Zweige von einem Apfelbaume, die dick voll Blüthen hängen, überbracht. Das Interessanteste dabei ist, das dies bereits die dritten Blüthen an diesem Baume sind und von dem zweiten ein Apfel an einem dieser Zweige hängt.

Ein Brüsseler Journal erzählt ein hübsches Beispiel von englischer Kaltblütigkeit. Die Fischer von Blackenberg, sind durch ihre Neckerei und Zanksüchtigkeit bekannt. Vor einigen Tagen saß ein vornehmer Engländer von ziemlich kleiner Figur in Blackenberg auf einer Bank, und las ruhig in einem Zeitungsblatte. Ein Fischer setzte sich neben ihn, ohne Zweifel, um ihn zu fragen, was es Neues in der Welt gebe. Um Bekanntschaft mit dem Fremden anzuknüpfen, der in seine Zeitungslektüre ganz vertieft war, rückte er demselben still näher, bis er ihn durch einen raschen Stoß von der Bank herunter in den Sand schleudern konnte. Der Engländer sagte kein Wort, stand auf, hob ruhig sein Journal auf, brach dasselbe sorgfältig zusammen, und steckte es in die Tasche: dann streifte er eben so sorgfältig und bedächtig die Aermel seines Rockes zurück, stellte sich in Boxerposition, und ließ einen Hagel von Faustschlägen auf den Kopf des Fischers fallen, ehe derselbe recht wußte, wo sie herkamen. Als er fertig war, zog der Engländer die Rockärmel wieder herunter, nahm sein Journal aus der Tasche, schlug es auseinander, setzte sich wieder hin, und las weiter, als wenn durchaus nichts vorgefallen wäre. Der Fischer schlich verwundert nach Hause.

In Saragossa ist am 17. Abends eine Bewegung zu Gunsten der Centraljunta ausgebrochen. Die Municipalität und die Nationalmiliz haben daran Theil genommen und eine Junta ist gebildet worden. Am 19. gebot die Junta ohne Widerstand. Der Generalcapitän stand unfern von der Stadt in der Richtung von Almeria. Die Truppen sind treu geblieben.

Frankreich. Eine junge Frau von Fontaine-Notre-Dame (Aisne) ist in das Gefängniß von St. Quentin unter der Anschuldigung eines merkwürdigen Mordversuchs gebracht worden. Diese Unglückliche, welche 18 Jahre alt und erst seit 3 Monaten verheirathet ist, soll nämlich ihrem Mann, während er schlief, geschmolzenes Blei in die Ohren gegossen haben. Die That hat wirklich stattgefunden und der sehr traurige Zustand des Leidenden läßt keinen Zweifel über den grausen Versuch, der an ihm gemacht worden, übrig.

(926) **Danksagung.**

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Freunden, und insbesondere der verehrlichen Hucker-Innung, welche ihre Theilnahme an unserm Schmerze bei der Dienstag den 26. dies stattgehabten Beerdigung unseres geliebten Gatten, Bruders und Schwagers

Hern. Joh. Georg Strauß, Hucker,

so wohlthuend bethätigten, den tiefgefühltesten Dank mit der Bitte auszusprechen, den Verstorbenen in freundlichem Andenken behalten zu wollen.

Augsburg den 27. September 1843.

Elisabetha Strauß, geb. Hollsteiner, als Gattin.
Johannes Strauß, als Bruder.
Katharine Heider, geb. Strauß, } als Schwestern.
Barbara Duffensamer, geb. Strauß, }
Rosine Strauß, geb. Wagner, } als Schwägerinnen.
Reg. Schreitmiller, geb. Wagner, }
Georg Schreitmiller, als Schwager.

Empfehlung.

Für das geschenkte Zutrauen eines geehrten Publikums höflichst dankend, zeige ich zugleich an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes in bisheriger Weise fortführe, und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen.

Augsburg den 28. September 1843.

Elisabetha Strauß, geb. Hollsteiner, Huckerswittwe, Lit. D. Nr. 15 auf dem Gansmarkt.

(908,b)[3] Dult-Anzeige.

Zur Nachricht für das handelnde Publikum!

David Meyer,

Großhändler aus München,

bezieht zum Erstenmale die hiesige Dult mit seinem wohl assortirten Lager in

französischen, englischen-Wiener- und Nürnberger-kurze-Waaren

und verspricht eine prompte und reele Bedienung.

Augsburg Michaeli-Dult 1843.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Hrn Schneidermeisters **Bernhard Keller**.

Geboren wurden:

Am 12. Sept. Johanne Barbara d. V. Hr. Johann Leonhard Bergthold, Bierbräuer, C. 21. Barfüßer.

Am 13. Sept. Johann Christoph Heinrich, d. V. Hr. Johann Friedrich Schwarz, Schuhmachermeister. A. 519. S. Ulrich p.

Am 16. Sept. Joh. Georg, d. V. Joh. Georg Stiegelleuter, Oekonom. A. 399. S. Ulrich p.

(913) **Verkauf.**

Eine zweischläfrige Bettstatt ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Ragner in der Bäckengasse Lit. A. Nr. 337.

(920) **Verkauf.**

Es sind zwei brauchbare Koffer billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(927) **Danksagung.**

In der Nacht vom 23. auf den 24. ds. M. ist der Stadel mit Stallung und größtentheils auch das Wohnhaus des Benedikt Tausend Webe 6 von Lechhausen, ein Raub der Flamme geworden. Nur der außerordentlich schnellen und thätigen Hilfe, welche von Augsburg und Stätzling aus, wie auch von Seite der hiesigen Einwohner geleistet wurde, war es möglich, dem weitern Umgreifen des Feuers Schranken zu setzen. Die Unterfertigte Gemeinde-Verwaltung sieht sich daher verpflichtet, hiefür im Namen der Gemeinde den wärmsten Dank öffentlich auszusprechen.

Lechhausen den 27. Septbr. 1843.

Die Verwaltung der Landgemeinde.

Gottfried Vorsteher.

(921) **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herren über Leben und Tod gefallen meine innigst geliebte Gattin

Frau Maria Cäcilia Kruis,

geb. Hefele von hier,

nach einem 9 monatlichen Krankenlager Dienstag den 26. d. M., Morgens 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten sanft in ein besseres Jenseits abzurufen. Bekannten und Freunden zeige ich hiemit diesen mich so schmerzlich berührenden Todesfall an und bitte der Verewigten bei ihrem Trauergottesdienste morgen Freitags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Maximilian und der hierauf folgenden Beerdigung, vom Trauerhause (Fuggerei Nr. 33) aus; den letzten christlichen Liebesdienst zu erweisen.

Augsburg, den 28. September 1843.

Der tieftrauernde Gatte:

Joseph Kruis, Maler, für sich und seine vier Kinder.

(912) **Anzeige und Empfehlung.**

Bei Unterzeichnetem werden im zweiten Stock wie immer Kleider jeder Art sehr billig gewaschen und abgerieben, sowie auch Bettdecken und sonstige Gegenstände.

Johannes Eitel,
Schlossermeister hinter der Metzg.

(917) **Unterrichts-Offert.**

Ein Candidat der Philosophie wünscht während der Ferienzeit Instruktion zu ertheilen. Näheres bei der Exp. des Tagblattes.

(918) **Wohnung-Gesuch.**

Für eine stille Familie von 2 Personen wird auf künftiges Georgi-Ziel eine Wohnung wenn auch nur mit einer heizbaren Stube auf der Sonnenseite ungefähr mitten in der Stadt zum Preis von circa 48fl. bis 50fl. gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(925) **Stelle-Gesuch.**

Ein junger Mann, welcher seit 6 Jahren für eine Materialwaarenhandlung Oestreich, Preussen, Sachsen, Böhmen, Bayern, Baden und Würtemberg bereist, sucht als Reisender eine Stelle. Portofreie Briefe unter der Chiffre K. K. besorgt die Exp. des Tagblattes.

(922) **Zimmer-Gesuch.**

Zwei solide junge Leute suchen sogleich ein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach in der Nähe des Frauenthores. Adressen beliebe man in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(915) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, kath. Religion, wünscht einen Platz als Stuben- oder Kindsmädchen zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(924) **Verlorenes.**

Gestern gieng auf dem Viktualienmarkt ein Perlengestickter Geldbeutel mit etwas Geld in Münze verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in dem Baugewölbe bei St. Anna gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(838,c)[3] **Ladenvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 270 in der Steingasse ist ein heizbarer Laden zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(911,a)[2] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete wohnt von heute an seiner bisherigen Wohnung gegenüber im Hause des Herrn Lauer, neben Herrn Kaufmann Scheler, in der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 2 im ersten Stocke.

Augsburg den 28. Sept. 1843.

Dr. Haus.
Kreis-Medizinalrath.

(916) **Ladenvermiethung.**

Ein geräumiger Laden in einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist noch bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(919) **Zimmervermiethung.**

In Lit. F. Nr. 13 nächst der blauen Ente ist bis 1. Okt. oder 1. Nov. ein meublirtes Zimmer mit Bett zu vermiethen.

(914) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe des Dultplatzes ist über die Dultzeit ein schönes Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(923) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. A. Nr. 232 in der Bäckengasse ist ein heizbar meublirtes Zimmer für 2fl. 42kr. auf den 10 Oktober zu beziehen, und im ersten Stock zu erfragen.

(928) **Zimmervermiethung.**

Ueber die Dult ist ein freundliches Zimmer um 5fl. zu vermiethen, und in der Kapuzinergasse Lit. B. Nr. 143 im 2. Stock zu erfragen.

(893,b)[2] **Zimmervermiethung.**

Es ist während der Dultzeit in dem Hause Lit. D. Nr. 266 in der Steingasse ein Zimmer zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 28. Sept. (Neu einstud.:) „Euryanthe." Oper von Karl Maria v. Weber.

Freitag den 29. September: „Die Silberschlange." Zauberpantomime v. Horschel.

Sonnabend den 30. Sept.: „Der Verschwender." Zauberspiel v. Raimund.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag №. 267. 29. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Zur Ausschmückung der Zimmer des Krankenhauses und zur Erhebung der Kranken wurde noch geschenkt: Von Hrn. Dr. Zenetti ein Ecce Homo, Lithographie unter Glas und Rahm; von der Handlung Tessari und Comp. 8 große werthvolle Kupferstiche, nämlich: das Abendmahl, nach L. da Vinci, die Kindersegnung, nach West, die Kreuztragung, nach Raphael, Christus am Kreuze, nach Lebrun, die Kreuzabnahme, nach Rubens, die Himmelfahrt, nach Raphael, Christus, nach Miller, Maria, nach Tasso Ferrato; von Fräulein S. die heil. Katharina, Lithographie unter Rahm und Glas. — Wenn die Anstalt so glücklich ist, noch mehrere ähnliche Geschenke zu erhalten, so werden die Zimmer das leere unheimliche Ansehen verlieren und durch diese passende Verzierung einer freundlichen Bürgerwohnung sich nähern.

Es wird in den öffentlichen Blättern davon gesprochen, daß der obere Graben eingezäunt und den Häuserbesitzern an der Schlossermauer überlassen werden soll. Das ist recht hübsch, da bekommen wir die Aussicht in ein wahres Paradies; nur wird nicht jeder immer in ein Paradies sehen wollen! Ich, für meinen Theil, werde dann sogleich aus meiner Wohnung an der Schlossermauer aus und hinüber auf den Graben ziehen, damit ich doch auch Menschen im Paradies sehen kann. Die Allee verbirgt jetzt schon die Passanten genug, wenn erst noch ein Obstgarten mir vor die Nase gesetzt wird, dann ist es gar nicht mehr auszuhalten. Zwar, wer den Boden kennt wird nicht fürchten, daß die Bäume zu hoch werden. Ich bin ein Freund der Natur, aller Anlagen und Gärten, aber nur müssen sie nicht Jahr aus Jahr ein in meine Stube gucken. M.

Monolog

eines

Bräuers in seinem Bierkeller

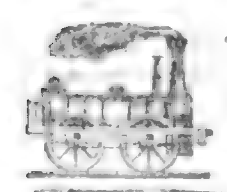
an

seine vollen Fässer im September 1843.

Da liegt ihr aufgespeichert, Unglücksel'ge!
Ihr solltet längst das Licht der Sonne schau'n!
Und euer Inhalt, er sollte entleert
Zu meinem Vortheil und zu meinem Ruhm
Spazieret sein durch vieler Trinker Schlund.
Und mußt ich auch dem allgemeinen Schrei
Des Volks zwei Pfennig' opfern, wäre doch
Noch bei 6 Kreuzern herrlich ich bestanden!
O Sommer 43, schrecklichster
Der Schrecken allen Bräuern! —
Da steh ich — hört mich Geister meines Biers!
Und gebet Antwort auf des Meisters Frage:

„Was macht in diesem Keller ihr noch hier?
(Todenstille — der Bräuer schreit fürchterlich.)
He Geister meines Biers!! — wo seid ihr denn?
Hat euch Mephisto etwa all am Kragen?
(er klopft an einem Faß)
He Wasser, Hopfenstoff, du süßer Stoff der Gerste!
Gebt Antwort ist der Geist entflohn?
(dumpfer Ton aus dem Faß)
„Das bischen Geist ist längst auf und davon!“
(feierliche Stille, der Meister schlägt die Händ' überm Kopf zusammen.)
O halte du noch Geist der mir geblieben!
(Pause.)
So muß ich denn vom Sechser Hippogryphen
Herab auf's lump'ge Batzenroß mich setzen!
O Geister meines Biers, — ja so
Ich spreche hier zu tauben Ohren nur! —
O Geister meines Wassers — bleibt mir treu!
Und du Chemie, du heller Himmelsfunke!
Steh du mir bei in meiner höchsten Noth!
Sonst seh ich's kommen, daß in nächster Zeit
Das Volk um einen Groschen, einen Kreuzer
Dieß Götterbier — umsonst nicht — trinken mag!
Wie hab ich mich verrechnet — schlechte Zeiten!
(auf ein Faß zeigend)
Du solltest schon im Mai getrunken werden
Jetzt stehst du noch in diesem Keller hier!
Machst ein Gesicht ob Essig du getrunken.
Hinaus, hinaus aus diesem Ort der Qual!
Und folgt mir bald, soll ich mit einem Spund
Selbstmördrisch nicht nach meinem Leben zielen!
(er rennt die Treppe hinauf.)

Das Gerücht, welches den Hrn. Baron v. Süßkind schwer erkrankt sein ließ, ist gottlob unbegründet. Wir bedanken uns aber hiemit bei dem Einsender; er kann versichert sein, daß wir in Zukunft seine Notizen in den Papierkorb wandern lassen.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 17. Sept. bis einschließlich 23. Sept. 1843: in 46 Fahrten 5579 Personen.

Vermischte Nachrichten.

München. Eine Weibsperson aus der Gegend bei Buchloe, welche im hiesigen Stadt-Krankenhause behandelt wird und bereits seit vielen Jahren eine Natter im Leibe haben soll, erregt nun sehr die Aufmerksamkeit aller betr. Herren Aerzte. Die jüngste Operation blieb ohne Erfolg und man will nun, nach der Aussage eines Mannes, der auch schon ein solches Thier verschluckt hatte, ein einfaches Verfahren anwenden, um die Natter durch das Plättschern eines laufenden Wassers von selbst heraus zu locken. M. Tagbl.

Nach den neuesten Bekanntmachungen darf man das großartige, auf Aktien begründete Glasfabrikations-Etablissement zu Theresienthal in der Nähe von Regensburg nunmehr als wieder ganz fest und sicher dastehend ansehen, nachdem die Gesellschaft diejenigen Anstrengungen zu machen nicht unterlassen hat, welche allein geeignet sein konnten, einer in der allergrößten Nähe drohenden verderblichen Krise noch rechtzeitig vorzubeugen.

Dr. Koch hat in Regensburg eine Bleistiftfabrik für Künstlerstifte errichtet und dieselbe unter Leitung des Architekten Gruber gestellt. Die bisher gelieferten Proben sind von ausgezeichneter Güte und versprechen, bei fortgesetzten Bemühungen des Unternehmers ganz vollkommene, den englischen Stiften gleichzustellende Fabrikate.

Durch eigenhändiges Schreiben Sr. k. Hoh. des Kronprinzen ist an den kgl. Residenz-Inspektor im Bamberg der Befehl ergangen, bis zum 1. December d. Js. die Residenz zur Aufnahme der hohen Herrschaften bereit zu halten.

Mainz. Wie wir vernehmen, hat unsere hohe Staatsregierung die Verordnung erlassen, daß fortan mit den Unterrichts-Anstalten zugleich Anstalten für körperliche Uebungen, und zwar unter der speziellen Aufsicht der betreffenden Lehrer, verbunden werden sollen.

Köln, 22. Sept. Der Lieutenant Pelzer von der hiesigen Garnison, welcher im vorigen Winter in Folge eines Ballstreites den Buchhalter Hain im Duell erschoß, war durch kriegsgerichtliches Urtheil zur Hinrichtung mit dem Beile verurtheilt worden. Der König hat jedoch, wie zu erwarten stand, das Urtheil auf fünfzehnjährige Festungsstrafe gemildert, zu deren Erstehung Pelzer bereits heute nebst den, wie ich höre, zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilten Sekundanten nach der Feste Ehrenbreitstein abgeführt worden ist. Wider die zwei andern bei dem Duell betheiligten Personen soll das Urtheil auf 5- und zweijährige Festungsstrafe lauten. Man zweifelt nicht, daß insbesondere die gegen beide Sekundanten verhängte Strafe bedeutende Abkürzung erleiden wird.

Am 1. Okt., an welchem vor 10 Jahren in Westphalen das mündliche und theilweise öffentliche Gerichtsverfahren eingeführt wurde, werden sich zur Feier des Tages und zur Kundmachung der Wünsche für die Fortentwicklung des Princips der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit an 200 praktische Juristen aus dem Richter- und Advokatenstande in Soest versammeln.

Bern. Bei einem Versuche mit Raketen, den Offiziere der Militärschule in Thun am 13. d. anstellten, nahm eine derselben eine falsche Richtung unf fuhr einem 20jährigen Jüngling mit solcher Heftigkeit an den Kopf, daß ein Theil des Schädels in viele Stücke zerspalten und in den Kopf hineingetrieben wurde. Die Rakete selbst zerbrach und ein Theil blieb in dem Kopf stecken, den nachher ein Arzt in Thun herauszog. Der Jüngling wurde nach Bern in das Inselspital gebracht, und dort glücklich trepanirt, so, daß man ihn zu retten hofft.

Wien. Der Zuckerbäcker D., welcher hier das bedeutendste Geschäft dieser Art besitzt, gebrauchte zur Präparirung des Eises eine große Quantität Salz, welches er jedoch durch Aussieden wieder zurückgewann und neuerdings verwendete. Die Kameralbehörde hat diesfalls einen Prozeß gegen ihn anhängig gemacht und sich mit einer höchst ansehnlichen, mehrere Tausende betragenden Summe auf ein Stadthaus desselben vormerken lassen. Die Betreffende ergreift nunmehr den Rechtsweg und hofft darzuthun, daß die Wiedergewinnung des einmal vom Aerar angekauften Salzes nicht unter die Kategorie der verbotenen Erzeugungen subsumirt werden könne.

Rheims. Seit Kurzem wird hier eine neue Sorte Champagner gebraut: Blauer Champagner, der ganz vortrefflich schmeckt und Champagne à la Reine genannt wird. Er hat eine himmelblaue Farbe und diese von den Beeren erhalten, welche auf einem Weinhügel des Herrn Dubois im Jahre 1841 gekeltert worden sind.

Paris, 13. Sept. Vorgestern haben sich die Mitglieder des Jockeyklubb in dem Café de Paris versammelt, um ein Rostbraten zu essen, das aus dem Schenkel eines Löwen, welchen Hr. Horace Vernet in Algerien erlegt hatte, bestand. Dieser Schenkel wurde ganz frisch, mit Eis umlegt, nach Frankreich gebracht. Es wird allgemein von der Vortrefflichkeit dieses Gerichts gesprochen.

(956,a)[2] Dult-Anzeige.

Das Cigarren- und Tabak-Lager von

M. BEER,

aus Frankfurt am Main,

Bude **Nr. 64** dem Café Wiedemann gegenüber ist mit den berets bekannten Sorten versehen.

1834r Rollenvarinas á 2 fl. und ein guter alter Rollenkanaster á 1 fl. und 1 fl. 12 kr. per Pfd., so wie sei[illegible] Depot der Coconußölsoda-Seife und des *Eau de Cologne* empfiehlt derselbe zu [illegible]nahme.

(918,a)[2]

Dult-Anzeige.

Das

weisse Waaren-Lager

von Gebrüder **Hechinger** *jun.*,

befindet sich wie gewöhnlich, **neu assortirt** in den Buden Nro **27 & 28** dem Hause der Herrn Gebrüder **Frommel** gegenüber.

Geboren wurden:

Am 17. Sept. Fried. Nikolaus, d. V. Joh. Leonh. Rothacker, Zimmergesell. A. 321. S. Ulrich p.

Am 18. Sept. Marie Friederike, nothgetauft, d. V. Hr. Johann Georg Blau, Schuhmachermeister. C. 163. Barfüßer.

Am 19. Sept. Regine Albertine, d. V. Hr. Zacharias Müller, Kronenwirth in Pfersee. S. Anna.

Am 21. Sept. Maria Anna Viktoria, d. V. Mathias Weber, Oekonom. C. 206. Dom.

Am 22. Sept. Theresia Kreszentia und Franziskus, Drillinge, d. V. Hr. Georg Köberle, Webermeister. G. 162. S. Max. — Regina Wilhelmine. S. Max.

Am 23. Sept. Karl Ferdinand, d. V. Hr. Karl Greiß, Schneidermeister. F. 391. Dom. — Maria Josepha Thekla, d. V. Hr. Johann Martin Gast, Webermeister. Fuggerei Nr. 27. S. Max. — Maria Franziska. S. Max.

Am 24. Sept. Simon Alois, fremd. S. Ulrich k. — Johann Franz Xaver, fremd. S. Ulrich k.

Am 25. Sept. Maria Anna, d. V. Hr. Ferdinand Ehinger, Postkondukteur. D. 208. S. Moriz.

Gestorben sind:

Am 18. Sept. Ther. Wittmann, Haushälterin, von hier. Krankenhaus. Gehirnerweichung. 60 Jahre alt. S. Max.

Am 20. Sept. Ein Mädchen, d. V. Hr. Joseph Schlachter, Zimmermeister. Todtgeboren. E. 121. S. Georg. — Georgina Friederika, d. V. Michael Thomm, Oekonom. Zehrfieber. 28 W. alt. G. 140. S. Jakob.

Am 21. Sept. Emanuel Ruffini, Tuchscherer v. Gaumeth, in Sachsen. Krankenhaus. Lungensucht. 26 Jahre alt. Barfüßer. — T. Hr. Heinrich Trips, Privatier und bürgerl. Magistratsrath, Wittwer, von Untergröningen, in Würtemberg. Abzehrung. 61 Jahre 6 Monate alt. D. 93. S. Anna.

Am 22. Sept. Kreszentia, d. V. Hr. Georg Köberle, Webermeister. Schwäche. ¼ St. alt. G. 162. S. Max. — Christiane Albertine Marie, d. V. Hr. Christoph Seiz, Bäckermeister. Gichter. 13 Wochen alt. E. 24. Hl. Kreuz p.

Am 23. Sept. Theresia, d. V. Hr. Jakob Schmidt, Säcklermeister. Lungenlähmung. 7 Jahre 6 Monate alt. F. 71. S. Georg. — Hr. Joseph Mayenberg, Maler, von hier. Krankenhaus. Brustwassersucht. 65 J. alt. S. Max.

Am 24. Sept. Hr. Johann Gg. Strauß, Hucker, von Balzheim, Herrschaftsg. Harburg. Wassersucht. 44 Jahre 9 Monate alt. D. 15. S. Anna.

Am 25. Sept. Walburga Spring, Taglöhnerin, von Edelstetten, Landg. Donauwörth. Abzehrung. 40 Jahre alt. A. 264. S. Ulrich k. — Franz, d. V. Hr. Georg Köberle, Webermeister. Schwäche. 3 Tage alt. G. 162. S. Max.

(942) **Gegen-Erklärung.**

K. Holfelder dahier hat mich im Tagblatte Nr. 260 einen Betrüger geheißen, weil ich ihm ein Guthaben abgeläugnet haben soll. Zu meiner einstweiligen Rechtfertigung gegen diese Beschuldigung liefere ich lediglich eine Erzählung des wahren Sachverhältnisses, daß nemlich Holfelder die Bezahlung einer Nachnahme per 4 fl. 30 kr. von mir verlangte, welche ich nach seinem eigenen Buche schon bezahlt habe, weil darin die Schuld bereits gelöscht ist. Uebrigens habe ich diesen Holfelder sowohl auf Einklagung seines vermeintlichen Guthabens provocirt, als auch wegen der mir zu gefügten Verläumdung mit einer Injurienklage bei dem kompetenten Gerichte belangt und werde das Ergebniß beider Prozesse seiner Zeit öffentlich bekannt machen.

Den 26. Sept. 1843.

Der Edelstetter Bote
Ginzer.

(963) **Wohnungveränderung.**

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **in dem sogenannten Werbhaus Lit. A. Nro. 326** über zwei Stiegen in der Bäckengasse.

Augsburg den 28. Sept. 1843.

Christian Hummel,
Wundarzt und Geburtshelfer.

(943) **Anzeige und Empfehlung.**

Indem der Unterzeichnete die gegenwärtige Michaeli-Dult wieder bezieht, empfiehlt er einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sein sehr gut bestehendes Spielwaaren-Lager so wie auch Bilderrahmen zu den allerbilligsten Preisen. Dasselbe ist dem Schmidt und Erzberger'schen Banquier-Hause gegenüber.

Joseph Obletter,
Spielwaarenfabrikant aus München.

☞ **Makulatur** in ganzen Bogen, groß Format à 1 fl. 48 kr. per Riß — 15 fl. per Ballen ist zu haben bei

Lampart & Comp. in Augsburg. (Neben der Polizei.)

(902,b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seinen bisherigen Laden in der Maximiliansstraße Nr. 4 verlassen und dagegen auf dem Fischmarkt nächst der St. Peterskirche einen andern bezogen hat. Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich in allen nur vorkommenden

Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiten

und bittet ihn mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Auch werden bei ihm alle Arten von Haararbeiten verfertigt, wo immer Muster zu gütiger Einsicht bereit liegen.

Ferd. Gindorfer, Gold- und Juwelen-Arbeiter.

(865,b)[2] **Versteigerung.**

Heute Freitag wird mit der schon begonnen Auktion auf dem Bäckerhaussale ausgesetzt dagegen **Morgen Samstag** früh $^1/_2$ 9 Uhr wieder angefangen und fortgefahren und zwar mit nachbenannten Gegenständen als: goldene Repetier- und silberne Minutenuhren, Sessel und Kanapee, Kommod- und Kleiderkästen, ein Sekretär, Bettladen, Tische, Leib-, Tisch-, und Bettwäsch, Betten und Matratzen, einige Loden feine Leinwand, Herren- und Frauenkleider, Küchengeräth, Spiegel und Malereien, zwei gute Violin und eine Guitarre, Bücher, ein Kerzenmodel, eine Makaroninudelpresse mit mehreren verschiedenen Mödeln, eine vollständige Ladeneinrichtung und mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster und A. Bayer,
geschw. Käufler.

---

(969) **Empfehlung.**

Der Unterzeichnete, welcher die Michaeli-Dult wieder mit einer schönen Auswahl

chirurgischer Instrumente,

Messer, Scheeren rc. bezieht, empfiehlt sich unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme bestens.

Friedrich Limbächer,
chirurgischer Instrumentenmacher und Messerschmid vis-à-vis dem Kaffeehause des Hrn. Wiedemann.

---

(961) **Dult-Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die bevorstehende Dult wieder mit einer sehr großen Auswahl von

Spiegeln

neuester Façon, Toiletten, Chatouillen, Portraits und Manufaktur-Waaren aller Art beziehe und sich zugleich während der Dultzeit mit Reparaturen von Spiegeln und Belegen der Glase derselben befasse und unter Zusicherung der billigsten Preiße, zum geneigten Zuspruche sich empfiehlt.

Meine Bude ist vis-à-vis dem Fuggerhause mit Nro. 31 & 32 versehen.

Rudolph Scheidig,
Spiegelfabrikant aus Schwabach.

(944,a)[2] **Anzeige und Empfehlung.**

Bei der Unterzeichneten ist wieder eine neue Sendung von

Leinen- und Shirting-Hemden

angekommen, welche zu geneigter Abnahme empfiehlt.

Sophie Bischoff,
Philippiner Welser-Straße Lit. D. Nr. 26.

---

(947) **Dult-Anzeige.**

Die ergebenst Unterzeichnete bezieht auch dieses Jahr, mit einem reich assortirten

Cravatten-Lager

eigener Fabrikate, die hiesige Dult, und ladet um so mehr zu einer zahlreichen Abnahme ein, als sie sich schmeichelt, daß dieselben nicht nur durch Güte und neueste Façon, sondern auch durch äußerst billige Preise sich auszeichnen und die Zufriedenheit ihrer resp. Abnehmer erhalten werden.

Ihre Bude ist wie früher auf der obern Maximiliansstraße dem königl. Stadtgerichte gegenüber.

Augsburg den 28. Septbr. 1843.

Ph. Aufenbaur,
Cravattfabrikant sel. Wittwe.

(946,a)[1] **Dult-Anzeige.**

Heinr. Wültner,
Leinwandfabrikant von Bielefeld

bezieht wie gewöhnlich die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl von feiner Holländer- und Bielefelder-Leinwand; ingleichem auch hänfener Leinwand und weißen, leinenen Taschentüchern. Ferner empfiehlt derselbe Damascirte Gedecke von 6 — 24 Personen, ingleichem auch Handtücher, so wie gewöhnliches Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle.

Obige Waaren werden in Hinsicht ihrer Solidität und Billigkeit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie gewöhnlich in der Traube, Zimmer **Nr. 2.**

(905,b)[2] **Empfehlung.**

Bei dem Beginne der Dult empfehle ich hiemit meinen verehrten Geschäftsfreunden die zum Auslegen der Buden nöthigen Papiere, so wie meine übrigen Schreibmaterialien zu geneigter Abnahme bestens.

J. F. Lodter,
Schreibmaterialienhändler.

(957,a)[2]

Dult-Anzeige.

Weiße Waaren-Empfehlung.

R. & S. Neuburger, *aus Buchau*

empfehlen sich mit ihrem schon längst bekannten weißen Waaren-Lager eigenes Fabrikat, besonders in Ihren neuesten Vorhäng-Zeugen, gestickt und dambourirt: als Blattstich mit und ohne Bordure, auch von den neuesten Unterrockzeugen gouvrirt und sonst alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Unsere Verkaufs-Bude befindet sich vis-à-vis dem kgl. Stadtgericht. Laut Firma.

NB. Unsern Feiertagen wegen, bleibt unsere Boutique **Mittwoch** den 4. **Montag** den 9. und **Dienstag** den 10. Oktober geschlossen.

---

(959)

Dult-Anzeige.

Für Damen!

Gebrüder Neustädter, *aus Darmstadt*

haben die Ehre, zur hiesigen Michaeli-Dult ihr nachstehendes Lager zu empfehlen, bestehend in **Gold-, Blau-, Silber- und Kronennadeln**, langöhrige Nadeln für schwache Augen, und Niederländische das 100 für 6 kr. Strick- und Nähnadeln-Etuis für Geschenke, alle Sorten Strickstöcke und Strickböschen. Karlsbader Strick- und Insektennadeln, so wie auch gewöhnliche Vorstecknadeln in Bronce und in allen Farben. Stahlstecknadeln in kleinen Döschen und auch Briefchen. Stopf-, Stramin-, Tamburin-, Perlen-, und Schnürnadeln, Spick-, Pack-, und Matratzennadeln, Kirschner-, Sattler-, Buchbinder- und Haarnadeln, so wie eine sehr große Auswahl Scheeren. Das Lager befindet sich wie bekannt in der obern Abtheilung, bei dem Herkulesbrunnen links vis-à-vis der ersten Bandbuden, mit obiger Firma, verkaufen zum festgesetzten billigsten Preis, und erfreuen sich auch diesmal eines zahlreichen Besuch's.

(953,a)[2] **Anzeige.**

Bis Ende künftiger Woche trete ich für dieses Jahr die letzte Geschäftsreise auf 8 Tage an.

Lommer, Zahnarzt.

(941) **Empfehlung.**

Flanell-Waaren in ganz Wolle ohne Baumwolle

aus eigener Fabrik, welche hier seit mehreren Jahren bekannt sind, und sich im Waschen, so wie in der Dauer sehr gut auszeichnen, besonders neuerdings, weil dieselben nunmehr nur einseitig geraubt oder aufgerissen sind, wodurch solche Waaren ernstlich noch einmal so lange halten und dann beim Waschen auch nie so eingehen als die auf beiden Seiten wollig-geraubt sind, so wie auch die besten Gesundheits- und Hemd-Flanelle in ausgezeichneter Güte, welche von gezwirnt-wollenem Garn gearbeitet und dekatirt sind. Dann wollene Bett- und Bügel-Decken und ächt englische und Hamburger Strickwolle u. s. w. um die allerbilligsten Preise abgebend. Einem geneigten Zuspruch entgegen sehend empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens

Christian Witzel,
aus Dingelstädt in Thüringen.

Die Bude ist wie früher gleich oberhalb dem Herkules-Brunnen mit Firma versehen.

(817,b)[3] **Verkauf.**

Ein sechssitziger mit Steckdach und Spritzleder versehener, leichter *Char-à-banc* auf Druckfedern, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 177 im zweiten Stock.

(940) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen wünscht während der Dultzeit bei den Dultfiranten Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(930) **Kauf-Gesuch.**

Verschiedenes altes Makulatur unbrauchbarer Handlungsbücher, alte Zeitungen rc. werden zu kaufen gesucht, und die Versicherung gegeben, daß die Handlungsbücher sämmtlich in die Papiermühle (Stampf) kommen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(961,a)[2] **Verkaufs-Anzeige.**

Groß geblumte 10/4 Moll zu Vorhängen kann ich während der Dult à 27 kr. die bayerische Elle abgeben.

Wilh. Auberlen.

(958) **Anwesen-Verkauf.**

In Lechhausen ist ein Haus mit 2 Logien und 2 Wiesen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Vorsteher daselbst zu erfahren.

(878,b)[2] **Offert.**

Ein solider Mann der der Branntweinbrennerei kundig ist, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(965) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der untern Maximilians-Straße im Hause Lit. C. Nr. 3 der 1. und 3. Stock zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer Taschner **Ziegler**.

929,a)[6] Dult=Anzeige.

Feste Preise.

Gebrüder Morgenthau

aus Ludwigshafen am Rhein,

beziehen die bevorstehende Michaelis=Dult mit einem aufs schönste für die Sommer= und Winter=Saison assortirtem Lager in

Herren=Kleider,

und verkauft zu erstaunlich billigen aber festen Preisen, nämlich;

Schlaf= und Comptoir=Röcke in allen nur erdenklichen Stoffen und Farben von	[illegible] fl. 12 kr. bis 10 fl. 30 kr.
Sommer= und Winter=Röcke, Paletot und Paletot Sak in allen Stoffen und Qualitäten von	3 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr.
Westen in allen Stoffen	1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Hosen von Sommerzeug, Bockskins und Tuch	1 fl. 36 kr. bis 10 fl. — kr.
Unterbeinkleider von Barchent und Trikot von	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.
Reisehemden in allen Farben von	1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr.
Herren=Hemden das Stück	1 fl. 36 kr.
Cravatten nach der neuesten Mode von	— fl. 42 kr. bis 2 fl. 42 kr.
Shawls in den schönsten Stoffen von	— fl. 36 kr. bis 6 fl. — kr.

Das Magazin befindet sich in der Nähe des Weberhauses vis-à-vis dem Hause des Herrn Kaufmann Glogger, in der Maximiliansstraße, und ist mit obiger Firma versehen. ***Gebrüder Morgenthau.***

(955,a)[8] Dult=Anzeige.

Niederlage von

Stahlfedern höchster Vollkommenheit!

Die Herren ***John Clean & Comp.*** in Brimingham

setzen mich in den Stand, denjenigen, welche eine Stahlfeder dem Gänsekiel vor ziehen, das Vollkommenste was bis jetzt in metallic pens fabrizirt wurde, vorzulegen. Man findet bei mir alle Sorten feinere Stahlfedern für jede Hand und jedes Papier geeignet, und kann ich besonders den Herren Comptoiristen meine Sorten à 48 kr., 1 fl., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 30 kr., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 40 kr. bis zu 5 fl. 30 kr. per Groß in Packets von 144 Stück empfehlen.

Federhalter in verschiedenen Sorten. Beamtenfedern halb und ganz stumpf à 1 fl. 30 kr., 3 fl. und 5½ fl. per Groß. Ferner die sogenannte „in compurable pens“ zur Buchführung, ausfertigen von Protokollen und zum Notenschreiben à 18 kr. und 1 fl. per Groß. Ausgezeichnet gute Damenfedern à 1 fl. 30 kr. per Groß mit 6 Federhaltern.

Ich ersuche alle Freunde einer korrekten gleichmäßigen Handschrift meine verschiedenen Sorten Federn zu probiren und ich bin überzeugt, Jeden zufrieden stellen zu können.

M. Beer, aus Frankfurt a. M.,
Bude **Nr. 64** dem Café Wiedemann gegenüber.

(908,c)[3] Dult=Anzeige.

Zur Nachricht für das handelnde Publikum!

David Meyer,

Großhändler aus München,

bezieht zum Erstenmale die hiesige Dult mit seinem wohl assortirten Lager in

französischen, englischen=Wiener= und Nürnberger=kurze=Waaren

und verspricht eine prompte und reele Bedienung.

Augsburg Michaeli=Dult 1843.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hause des Hrn Schneidermeisters **Bernhard Keller.**

(949) Dult-Anzeige.

Das

Mode-Waaren-Lager

von

F. S. Sternau aus Fürth

befindet sich bevorstehende Michaeli-Dult wieder wie gewöhnlich aufs Reichste assortirt im „Gasthofe zur goldenen Traube“

und empfiehlt besonders nachstehende Artikel die unterm Fabrik-Preise abgegeben werden zur geneigten Abnahme:

1	Elle breite buntgestreifte Seidenzeuge	à 1 fl. 21 kr.
1	„ „ glatte „	„ 1 fl. 12 kr.
1	„ „ gestreifte Crep Rachel	„ — fl. 15 kr.
1	„ „ Paile de Chevre von	22 kr. bis 30 kr.
1	„ „ Pers oder Cattun von	12, 14 bis 21 kr.
1 1/2	„ „ Mousseline laine mit Seidenstreifen	— fl. 52 kr.
1 1/2	„ „ gedruckte Merinos	— fl. 48 kr.
2	„ große durchaus gewirkte Shawls	6 fl. 30 kr.
1	große Partie Mäntel das Stück	5 fl. 30 kr.

F. S. Sternau, aus Fürth.

(962) **Verlorenes.**

Donnerstag den 28. Sept. wurde ein goldener Fingerring, (Reifring) der im innern Rande mit M. H. und der Jahrszahl 1812 bezeichnet ist, vom Dultplatz bis zum rothen Thor verloren. Der Finder erhält bei der Zurückgabe in der Exp. des Tagblattes einen Kronenthaler.

(911,b)[2] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete wohnt von heute an seiner bisherigen Wohnung gegenüber im Hause des Herrn Lauer, neben Herrn Kaufmann Scheler, in der Maximiliansstraße **Lit. C. Nr. 2** im ersten Stocke.

Augsburg den 28. Sept. 1843.

Dr. Haus.

Kreis-Medizinalrath.

(950) **Hundsverlauf.**

Ein Hühnerhund mittlerer Größe mit einem schmalen weißen Streife an der Brust, länglichten Haaren am Ende des Schweifes, und grünem Halsbande mit dem Namen des Eigenthümers, ist abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben weiß, beliebe die Anzeige bei der Exp. des Tagblattes gegen gute Erkenntlichkeit zu machen.

(951) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung an einer frequenten Straße sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(952) **Ladenvermiethung.**

In Lit. F. Nr. 254 vis-à-vis der fahrenden Post sind bis ersten Oktober ein Zimmer vornheraus für einen Herrn, und rückwärts für zwei ordentliche Schlafgänger zu vermiethen.

(903,b)[3] **Zimmervermiethung.**

Ein großes schön meublirtes Zimmer unweit dem k. Stadtgerichte ist täglich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in dem Hause selbst Lit. A. Nr. 48.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Zu dem am 1. Okt. beginnenden Abonnement ladet der ergebenst Unterzeichnete wiederholt ein, mit dem Bemerken, daß im Theaterbureau (Lit. H. Nr. 31 der St. Jakobskirche gegenüber täglich die Subscriptionsliste bereit liegt.

Ein Abonnement umfaßt 12 Vorstellungen; der Preis ist

für einen Logenplatz im I Range	9 fl.
„ „ „ II. „	7 fl.
„ „ Sperrsitzplatz	6 fl.
„ „ Platz im Parterre	4 fl.

Augsburg den 28. Sept. 1843.

J. Weinmüller,
pens. k. b. Hofschauspieler, Direktor des Stadttheaters.

MÜNCHEN.

Freitag den 29. September: „Die Silberschlange.“ Zauberpantomime v. Horschel. Sonnabend den 30. Sept.: „Der Verschwender.“ Zauberspiel v. Raimund.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 268. 30. September 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Unser allverehrter erster Hr. Bürgermeister Dr. Carron du Val ist gestern von einer unternommenen Erholungsreise neugestärkt wieder in unsern Mauern eingetroffen.

Der k. Oberst und Festungsbau-Direktor Fr. v. Schmauß zu Germersheim ist für seine Person der Adelsmatrikel bei der Ritterklasse einverleibt worden.

Morgen wird die Bühne mit einem Prolog eröffnet, auf welchem das neue Lustspiel „Prinz und Apotheker" folgt. Die beiden nächsten Vorstellungen sind Halms Sohn der Wildniß und die Kunst zu gefallen.

Die gestrige Schranne war abermals nicht bedeutend. Der Landmann benützt jetzt noch die günstige Witterung zur Bearbeitung seiner Felder. Auch von München war ein Bräuer hier, welcher einen bedeutenden Gersteneinkauf machte. Sonderbar! in München stehen die Preise doch meist niedriger als hier, so daß Bäcker ꝛc. schon von München ihren Bedarf holten.

Eine k. Entschließung, die Bewilligung von Tanzmusiken und Freinächten betreffend, sagt im Eingang: „Wir haben aus vielfachen Berichten und Anzeigen Unserer Kreisregierungen, und der katholischen und protestantischen Kirchenbehörden Unseres Reiches, so wie auch aus den in den Versammlungen der Stände des Reiches und der Landräthe laut gewordenen Klagen entnommen, wie die Vervielfältigung der Tanzunterhaltungen und Freinächte durch Beförderung der Unsittlichkeit, durch Nährung des Hanges zu Ausschweifungen, durch Anreitz zur Verschwendung, und durch die Veranlassung der strafbarsten Excesse, namentlich der blutigsten Raufhändel, den verderblichsten Einfluß auf das Gemeinde- und Familienwohl ausübe, und die Grundlagen der öffentlichen Ordnung allmählich zu untergraben drohe. So wenig Wir gemeint sind, Unseren Unterthanen den Genuß erlaubter Vergnügen und unsträflicher Belustigungen in irgend einer Beziehung verkümmern zu lassen, so ist es Uns doch eine heilige Regentenpflicht, dem durch Zügellosigkeit und Mißbrauch bei den Tanzmusiken und Freinächten bereits erzeugten, und immer mehr sich verbreitenden schweren Uebel Einhalt zu thun." Hiernächst wird verfügt, an welchen Zeiten und Tagen Tanzunterhaltungen gar nicht, ferner in welcher Weise sie außer den geschlossenen Zeiten stattfinden dürfen, in der Regel nur bis zur Polizeistunde — in den Städten I. Klasse 11 Uhr, II. Klasse im Sommer 11, im Winter 10 Uhr, übrigen Städten und Märkten 10 und 9 Uhr — ausnahmsweise 2 Stunden länger. Alle mit polizeilicher Bewilligung bestehenden Vereine für geselliges Vergnügen sind an die geschlossenen Zeiten gebunden. Unter den Orten und Wirthen der Landgemeinden, Märkte und kleineren Städte ist besonders für die Kirchweihtage eine bestimmte Reihenfolge der Tanzbewilligungen einzuhalten. Uebertretung wird mit Geldbuße und zeitlicher oder gänzlicher Entziehung der Erlaubniß zum Musikhalten bestraft.

Gemäß einer höchsten Entschließung vom 19. d. Mts. dürfen bei einem Infanterie-Regiment nur 18 und bei einem Jäger-Bataillon 9 Kadeten sich befinden.

Digitized by Google

Im blanken Schmuck der Waffen, im neuen Wappenrock prächtig aufgeputzt erschien gestern zum nicht geringen Ergötzen der großen und kleinen Kinder der **Thurmmichele** und stieß tapfer auf Satan ein, ohne auch nur ein einziges Mal aus dem Conzept zu gerathen; dafür erndete er aber auch den pflichtschuldigen Beifall seiner Zuschauer, und das ist ihm des Jahres ein Mal wohl zu gönnen, muß er nun doch 365 Tage im finstern Kasten auf Erlösung harren.

Frage: Welch ein Unterschied ist zwischen Don Quixote und den **Freund des Verstorbenen** im Anzeigblatt?
Antwort: Keiner! Beide fechten mit Windmühlen! q. q. q.

Da die **Schreinergesellen**, wenn sie tänzeln, nicht genug an zwei Tagen haben und gegen das Verbot handeln und Dienstag den halben und ganzen Tag sich noch herumtreiben, so wird von mehreren Meistern hier die Bitte gestellt, es möchte von Polizeiwegen in den Werkstellen und auf der Herberge nachgesehen werden um die dem Verbot entgegen Handelnden streng zu bestrafen, was gewiß von sämmtlichen Meistern mit Dank anerkannt würde.

Briefkasten-Revue.

1) Bei Gelegenheit einer neulich in öffentlichen Blättern mitgetheilten Glockenstrafe, welche in Coburg wegen Entwendung eines Gerichtes Kartoffeln ein 14jähriges Mädchen zu erstehen hatte, dachte ein Briefkasten-Korrespondent an die unverschämten Fabrikjungen, welche von der Lechhauser Brücke an die Obstbäume mit Steinen bombardieren, wozu ihnen das aufgehäufte Straßenmaterial die Munition im Ueberflusse liefere. Auch werden die Fruchtbäume auf die unverschämteste Weise geplündert, auf welche Weibspersonen hinaufsteigen, während Andere Schildwache halten, das Obst auflesen und größtentheils noch unreif in den Schürzen forttragen. (An solchen Baumfrevlern sollte freilich ein Exempel statuirt werden; das durch die Straßen-Begleitung mit der Glocke, wie bei jener Coburgerin, wäre noch viel zu gelinde. Feld- und Garten-Diebstähle sollten gleich schwer verpönt sein, da es sich hier nicht blos um die Entwendung der Früchte, sondern auch um die Beschädigung der Bäume handelt.

2) Die zahllosen Klagen über die Hohe der Viktualien-Preise wollen wir nicht durch die Aufnahme ähnlicher Mittheilungen hinsichtlich dieses Gegenstandes vermehren, da wenige etwas Neues und Ersprießliches darüber zum Vorschein bringen.

3) Die fromme Zuhörer-Schaar wünscht, daß die Predigt, welche am Festtage des heil. Mauritius in der Stadtpfarrkirche bei St. Moriz gehalten wurde, ihres erbaulichen und wichtigen Inhaltes wegen, gedruckt erscheine.

4) Ob es hier denn gar keine guten Reitpferde zu miethen gebe?

Die guten Reitpferde verderben leider!
Nur allzubald — die Apostelreiter.

5) Ein Neugieriger wünscht zu erfahren, weshalb man hier das Kernbrod Röggeln benenne, welcher unschickliche Provinzialismus zu dem Wahne verleite, als werde diesen Semmeln Roggenmehl beigemischt. (Eine Preisaufgabe für Sprachforscher und Sprachreiniger.

Wir wissen nur das was Alle wollen,
Daß sie bald ansehnlicher werden sollen.)

Vermischte Nachrichten.

Schwetzingen, 26 Sept. Die Hopfenerndte ist ihrem Ende nahe, und man kann sie als ausgezeichnet gut ausgefallen nennen, denn der Hopfen ist schön und sehr gut. Gestern wurde er zu 40 fl. verkauft. Da sich viele Käufer einfinden, so kann man glauben, daß er diesen Preis behalten wird.

Basel, 22. Sept. Es ereignete sich heute hier ein so trauriger als seltener Fall: der früh Morgens angekommene Zürcher Eilwagen brachte — eine Leiche als Passagier. Noch aufrecht sitzend, so daß sein (wie es scheint durch Schlagfluß erfolgter) Tod bis zum Aussteigen von keinem der Mitreisenden war bemerkt worden, ward der plötzlich Verstorbene, der vor zwei Stunden noch munter die Anhöhe von Augst bestieg, vor dem Posthause todt gefunden. Der Verstorbene wollte, dem Vernehmen nach, aus seiner Heimath (Graubündten) nach Frankreich zurückkehren, wo er als Conditor etablirt war. Alle nur irgend möglichen Wiederbelebungs-Versuche sind augenblicklich, und unter Leitung der tüchtigsten Aerzte, — leider aber vergeblich — angewendet worden.

In Berlin ist es jetz
Rußland in einer Droschke
rigen Besuchen der Läden u
serer gewöhnlichen Droschke
als wenn er nach beendigt
Dukaten bezahlte. Mehrer
trägt die Nummer 296.
und darf sich dann, höchst
Kaiser in einer Droschke g

Athen. In der Nach
und Militär von Athen vo
es lebe die Constitutio
rathes ein neues Ministeri
Athen hatte eine Stunde d

Die Bernsteingräb
Bernstein ergeben. Die P
3 bis 4 Thaler für das P
zu 8 Thlr. bezahlt.

In Amerika kostet
Transport von 40,000 fe
land sein, um unsere Gege
Hauptsache ist, durch ihr
kanntlich wird in Oesterrei
größtentheils Schweinefett

In Orenburg soll d
Kreuzer kostet. Die sibiri
die nöthigsten Lebensmitte

In Paris wurde an
welche der Erfinder, Herr
mung den Eisenbahnausg
Haufen Erde und Steine
fältiger Pferdekraft in
und dabei den Schutt au
ihr Erstaunen über die au
rane versicherte, je fester
wickle sich ihre Kraft.

Paris. Man hat
tendsten Chefs des vor ei
geheimen Presse, die in s
Verschwornen gedruckt w

Schiller sagt: „D
quier Heine in Hamburg
würden sie kein so guter
Schiller.)

Im Theater zu Me
Parterre, die Gallerien,
eine Rauchsäule aufwirbe
geschicktesten sind, leicht,
gungen sind in Mexiko ke

(944,a)[2] Anzeige und
Bei der Unterzeichneten i
Sendung von
Leinen- und Shirt
angekommen, welche zu
empfiehlt.
Sophie W
Philippiner Welser-Stra

---

(967) **Einladung.**
Morgen Sonntag den 1. Oktober wird
auf dem Jägerhaus
bei Haunstetten das
Erndte-Fest
gehalten, wozu ergebenst einladet:
Ettensperger, zum Jägerhaus.

Oeffentlicher Dank.

Nachdem ich die seit fünfundzwanzig Jahren geführte Wirthschaft im „untern Schießgraben" verlassen habe, danke ich sowohl den jeweiligen resp. HH. Schützenmeistern, so wie allen hochgeehrten Gönnern und Freunden für ihren gütigen Besuch und geschenktes Zutrauen, bitte zugleich, solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, und mich und meine Familie mit Ihrem fernern Wohlwollen zu erfreuen.

Augsburg am Michaelitag 1848.
Elisabethe Erdinger.

---

(982) Dult-Anzeige.
Johann Schmitt,
königl. Hofschuhmacher aus München,
empfiehlt sich wieder einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bei gegenwärtiger Dult mit einer Auswahl
Zeug-, Saffian- und Kalbleder-Damenschuhen, farbigen und schwarzen Winterstiefeln 2c.
Die Boutique befindet sich vis-à-vis den drei Mohren.

---

(992) Dult-Anzeige.
Ich habe in der letzten Oster-Dult die Anzeige gemacht, daß ich das
J. C. Gross'sche
Messer-Waaren-Lager
käuflich übernommen. Da ich in gegenwärtiger Dult meine Bude verändert habe, so empfehle ich obiges Waarenlager, sowie meine eigenen Fabrikate einem verehrlichen Publikum zu fernerer geneigter Abnahme.
☞ Die Bude ist diesmal in der Maximiliansstraße vis-à-vis der Backhaus'schen Handlung.
Max Ulmer,
Messerschmied aus Lindau.

(978,a)[2] Dult-Anzeige.
C. SCHÜTTE & REUTE,
aus Bielefeld,
empfehlen dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihr wohlassortirtes
Leinen- & Damast-Lager
zu äußerst billigen Preisen.
Der Laden befindet sich beim Eingang der St. Moritz-Kirche rechts.

(991) **Einladung.**

Heute Samstag den 30. September:

Musikalische Abendunterhaltung

vom

städtischen Nonett

im Gastzimmer.

Wozu höflichst einladet:

Wilhelm Semmelbaur.

zu den drei Königen.

---

(985) **Anzeige und Empfehlung.**

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Steingasse Lit. D. Nr. 52 verlassen und dagegen die am Perlachberg **Lit. C. Nr. 252** bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich unter Versicherung solider und billiger Bedienung mir solches auch ferner zuzuwenden.

Zugleich bemerke ich auch, daß meine schon längst bekannten Schnürkorsetten zu möglichst billigen Preisen zu haben sind.

Joseph Floor junior,
Frauenkleidermacher.

---

(980) **Bäckerei-Verkauf.**

In Lechhausen ist sogleich eine reale Bäckergerechtsame aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst in Nr. 37.

---

(973) **Mitleser-Gesuch.**

Zur „Allgemeinen Zeitung" wird ein Mitleser vom 1. Oktober angefangen gegen ein Drittel Beitrag gesucht. Wo? ist in der Exp. des Tagblattes zu erfahren.

---

(979) **Zimmer-Gesuch.**

Ein solides Frauenzimmer sucht sogleich ein heizbares Zimmer für 2 fl. zu miethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(986) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche gute Hausmannskost kochen kann, und jeder Arbeit fähig ist, sucht als Hausmagd einen Platz und könnte sogleich einstehen. Näheres in der Exp. d. Tgbl.

---

(970) **Zugelaufener Hund.**

Ein Rattenfänger ist eingestanden und kann gegen Ausweis und Inserationsgebühr in Lit. E. Nr. 213 abgeholt werden.

---

(987) **Verlorenes.**

Donnerstag Abends wurde ein abgetrennter Mantelkragen verloren. Der Finder wird gebeten, selben im Hause Lit. D. Nr. 188 abzugeben.

---

(971) **Verlorenes.**

Vorgestern ging von St. Ulrich bis auf den Obstmarkt ein brochirtes Buch verloren. Man bittet den Finder recht dringend um Zurückgabe gegen Douceur in der Exp. des Tagblattes.

---

(995) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. C. Nr. 229 in der Schmiedgasse ist im 3. Stock eine **Wohnung**, bestehend aus zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, nebst Küche, Speis, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten um 42 fl. zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

---

(994) **Vermiethung.**

Ein geräumiger Laden nebst Comptoir in einer sehr gangbaren Straße ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch kann eine Wohnung dazu gegeben werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(903,c)[3] **Zimmervermiethung.**

Ein großes schön meublirtes Zimmer unweit dem k. Stadtgerichte ist täglich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in dem Hause selbst Lit. A. Nr. 48.

---

(993) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 84 am hohen Wege sind zwei große heizbare Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonnabend den 30. Sept.: „Der Verschwender." Zauberspiel v. Raimund.

Sonntag den 1. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement: „Catharina Cornaro." Große Oper mit Ballet von F. Lachner.

Schrannen-Anzeige vom 29. September 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	21 fl. 15 kr.	20 fl. 1 kr.	18 fl. 32 kr.	gef. – fl. 13 kr.	395 Schäffel.	7211 fl. 30 kr.
Kern	24 fl. 11 kr.	21 fl. 40 kr.	19 fl. 37 kr.	gest. – fl. 30 kr.	202 Schäffel.	4333 fl. 39 kr.
Roggen	16 fl. 35 kr.	15 fl. 34 kr.	14 fl. 54 kr.	gef. – fl. 10 kr.	462 Schäffel.	6575 fl. 46 kr.
Gerste	13 fl. 16 kr.	12 fl. 55 kr.	12 fl. 6 kr.	gest. – fl. 52 kr.	490 Schäffel.	6326 fl. 30 kr.
Haber	6 fl. 12 kr.	5 fl. 59 kr.	5 fl. 38 kr.	gest. – fl. 15 kr.	297 Schäffel.	1772 fl. 24 kr.

Aufgezogen wurden 77 Schäffel. — Verkauft wurden 1826 Schäffel um 26,219 fl. 49 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 30. Sept. – 7. Okt.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 29. September.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	2	1 Metzen	4	31	—	3	12	—	3	11	—	2	19	4	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	3	1/4 Metz. od. 1 Viertl.	1	7	6	—	55	6	—	47	6	—	34	6	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	6	—	13	6	—	11	6	—	8	4	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	31	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	—	—	1	4

Verlag der B. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag № 269. 1. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Einladung.

Mit dem Heutigen beginnt das IV. Quartal des Abonnements auf das

Augsburger Tagblatt.

Dankend für das uns bisher geschenkte schätzbare Wohlwollen ersuchen wir, uns dasselbe auch für die Zukunft zu erhalten und laden hiemit zur Erneuerung des Abonnements ergebenst ein. Der Preis per Quartal ist 45 kr.

Zugleich erlauben wir auf das wöchentlich zwei Mal bei uns erscheinende Unterhaltungs-Blatt

Der Erzähler

aufmerksam zu machen und es seinen Abnehmern freundlichst zu empfehlen, da wir uns bestreben werden in ihm ein Magazin ausgewählter Erzählungen, Miscellen rc. niederzulegen und durch sie, bei dem äußerst billigen Preis von **15 kr. per Quartal in loco**, jeder Familie eine angenehme Lektüre zu bieten.

Die Redaktion des Tagblattes und des Erzählers.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Schloß am Meeresstrande, von Mohn.
Landschaft bei Morgendämmerung, von Löffler.
Wöllenburg, Aquarell, von E. Eyrisch hier.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Holz Ludwig, früher als Bierbräuer hier ansässig, Gesuch um eine Platzwirths-Konzession.

Merkt Jakob, von hier, Fabrikfärber, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Beckart Martin, Fabrikarbeiter, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Fleischmann Sophie, aus Erlangen, Gesuch um das Heimathrecht dahier.

Auerbacher Marie, Herrschaftsgärtners-Wittwe, von Oberhausen, Heimathrecht-Gesuch dahier.

Pfahler Georg, Herrschaftskutscher, von Wallisau, Gesuch um eine Lohnkutschers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Schwarz Johann Nep., Stubenwirth hier, Gesuch um eine Weinwirths-Konzession.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat Oktober sind: Ochsenfleisch 14 kr., Schmalfleisch 12 kr., Kalbfleisch 13 kr., Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 15 kr. pr. Pfund. — In der Freibank jede Fleischsorte einen Kreuzer weniger pr. Pfund.

Wie weit die Theurung der Lebensmittel wirke konnte man dieser Tage erfahren. Die Besenbinder selbst sind mit ihren Preisen gestiegen. Auf Erkundigung, wie es komme, wurde die Antwort gegeben, daß das Besenreiß — nicht gerathen sei! Die Butter ist theuer, weil voriges Jahr zu viel Vieh weggegeben werden mußte; das Fleisch ist aus demselben Grunde theuer; das Getreide ist theuer — weil der Landmann auf seinen Feldern arbeitet; Eier und Hühner sind theuer — Fische, Krebse und Frösche sind theuer, weil — — das weiß man eigentlich nicht; die Besen aber müssen offenbar theuer sein — weil nicht genug Besenreißig gewachsen ist. — Oh! — geht vielleicht eine Besenausfuhr nach Frankreich — wie nach der Schweiz mit Schmalz?

In Bamberg ist ein französischer Laubthaler zum Vorschein gekommen, dessen Unächtheit auf den ersten Blick erkannt werden kann. Derselbe ist von Kupfer und Zink, hat ein ganz schlechtes, unvollständiges Gepräge und eine bläuliche, matte Farbe; die Jahreszahl, welche sich auf solchem befindet, ist 1793.

Int.-Bl. für Oberfranken.

In Allem ist ein Unterschied sagt das Sprichwort; also auch im Fenstereinwerfen. Dieser Tage kam ein Jemand spät Abend aus einer fidelen Gesellschaft nach seiner Wohnung in der Vorstadt zurück und fand die Thüre verschlossen. Rufen, Pochen und Läuten blieben erfolglos. In dieser höchsten Noth kann nur ein Fensterscheibenschießen denkt Jemand helfen, und sucht nach Steinen; aber das dortige Pflaster ist fest, es finden sich keine Steine. So nimmt er denn Kronenthaler und bombardirt lustig darauf los! Und sieh da es hilft! ihm wird geöffnet. Mit solchen Steinen wäre es Manchem angenehm, wenn seine Fenster eingeworfen würden.

Jüngst wurde ein angehender Bäcker wie gewöhnlich geprüft. Sein ehemaliger Dienstherr bemerkte nach bestandener Prüfung: „Na, jetzt wird's aber doch z' arg, jtzt thuns Ein' o no geometrisch prüfen. (Er wollte sagen theoretisch.)

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus München. In einem traulichen Familienkreise erzählte man sich neulich, daß in der Nähe unsers benachbarten Ortes Harlaching ein Knabe beim Baden vom Krampfe befallen unmittelbar ertrunken wäre, wenn ihn nicht der kühne Muth und Entschlossenheit eines etwa 14jährigen Jünglings des hoffnungsvollen Sohnes des Instituts-Vorstandes Herrn Johann Baptist Siber gerettet hätte, indem er eiligst sich in die Tiefe stürzte und den mit dem Tode ringenden Jungen glücklich an das Ufer brachte. Wohl lohnt das innere Bewußtsein jede gute That, aber es ehret die Menschheit das Gute und Große auch anzuerkennen. Des edlen Jünglings Name ist Alexander. — Vor einigen Tagen wurde ein junger Handlungsdiener aus Nürnberg von unserer Polizei verhaftet, der mit einer namhaften Summe, die er seinem Hause entwendete, auf der Flucht begriffen war. — In dem benachbarten Bade Brunnthal fiel am letzten Sonntag Abends gegen zehn Uhr eine zahlreiche Gesellschaft, worunter auch vom weiblichen Geschlechte, ein. Sie verlangten stürmisch noch Bewirthung und als die Wirthin ihnen solche vorsetzte und sie sich mit Bier, Brod und kalten Speisen begnügen sollten, wurden mehrere handgemein und als die Dienerschaft des Hauses sich zur Abhilfe einmengte, wurde selbe mit Stöcken sehr arg mißhandelt und blutig geschlagen und mehrere davon erhielten Kopfwunden, die leicht hätten lebensgefährlich werden können. Die Sache ist nunmehr beim einschlägigen k. Landgerichte Au anhängig gemacht. — Zwei Todesfälle, welche in kurzer Folgezeit in der Kaltwasseranstalt bei München sich ergaben, werden wieder vielseitig zum Nachtheil dieser Heilweise ausgebeutet; aber der Umstand wird hiebei wohl verschwiegen, daß Beide von ihren vielen Aerzten und deren verschiedenartigen, falschen Behandlung bereits als unheilbar in die Anstalt kamen. Seit fünf Sommer starb in der genannten Anstalt kein einziger Kurgast, davon aber spricht kein Mensch. — Unter den auffallendsten Heilungen durch kaltes Wasser gehört unstreitig jene eines jungen, etwa 18 bis 20jährigen Mannes, der im heftigen Grade an der Fallsucht litt und nunmehr seit fast acht Monaten keine Rückfälle hatte, die sich noch vor einem Jahre fast täglich, trotz aller Heilversuche unserer Kunstärzte einstellten. Es fiel bisher noch Niemanden bei, diese Erfahrung zu veröffentlichen, ja nicht einmal dem zunächst Bethei-

ligten deren Pflicht es doch offenbar wäre. Der anspruchlose, ächte Menschenfreund Joseph Bleile, der seit fünf Jahren die Kaltwasser-Anstalt zu Brunnthal dirigirt und unter dem schlichten Namen eines Bademeisters schon Hunderte behandelte, kann so recht aus Erfahrung sagen, wie undankbar die Menschen sind. Derjenige — schrieb mir dieser Tage ein bekannter Arzt und Hydropath — „Derjenige nur lernt die Gehässigkeit gewisser Menschen aller Klassen kennen, der einem alten, eingewurzelten Vorurtheil entgegentritt."

Bei dem am 23. Sept. in Amberg abgehaltenen Viehmarkte wurden durch 295 abgeschlossene Käufe 489 Stück Vieh um 20,351 fl. 12 kr. verkauft.

„Die Bühnenwelt" welche in Nürnberg erscheint und die „Leipziger Theaterchronik" liegen sich gegenwärtig bedeutend in den Haaren, oder vielmehr deren Redakteure. Da wird tapfer geschimpft, aber auch nur geschimpft! Die Register der Gemeinheiten sind gezogen und georgelt wird auf dem Manuale der Grobheit und dem Pedale der Unverschämtheit. Die Tonart ist — Brodneid!

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme! Als unlängst ein in Göttingen studirender Mecklenburger in das dortige Carcer wandern mußte, fand er an der Wand desselben unter vielen andern Namen auch den seines lieben Herrn Papa's, der vor 25 Jahren auch dieses Quartier bewohnt hatte und schrieb alsbald neben denselben: und Sohn.

Paris. Der bekannte Vidocq hat vom Polizeipräfekten Delessert die Weisung erhalten, sich innerhalb acht Tagen von Paris zu entfernen; Vidocq will sich dieser Polizeianordnung nicht fügen; er appellirt an die Gerichte.

Geboren wurden:

Am 27. Sept. Andreas Matthias, d. V. Mathias Liebert, Zimmerpalier. C. 369. S. Moriz.

Gestorben sind:

Am 24. Sept. Hr. Joseph Fevrer, Uhrmacher, von hier. Abzehrung. 52 Jahre alt. H. 181. S. Mar.

Am 25. Sept. Franziska Marianna, d. V. Thomas Stegmann, Herrschaftskutscher. A. 517. Gichter. ¾ Jahre alt. S. Moriz. — Frau Maria Anna Schneider, Weberswittwe, von hier. E. 63. Wassersucht. 75 Jahre alt. S. Georg.

Am 26. Sept. Theresia, d. V. Hr. Georg Köberle, Webermeister. G. 162. Schwäche. 4 Tage alt. S. Mar.

Am 27. Sept. Ludwig, d. V. Ludwig Leonhard, Zimmermann. H. 110. Starrkrampf. 8 J. 6½ Monat alt. S. Mar. — Frau Maria Cäcilia Kruis, geb. Hefele, Malersgattin, von hier. Fuggerei Nr. 33. Lungensucht. 45 Jahr alt. S. Mar.

Am 28. Sept. Anna Maria Friederika, d. V. Georg Rommel, Fabrikarbeiter. G. 102. Abzehrung. 2 Monate alt. S. Jakob.

(1) **Schafweide-Verpachtung.**

Samstag den 21. Oktober wird in Achsheim Landgerichts Göggingen im Wirthshause daselbst Nachmittags 1 Uhr die Schafweide an den Meistbietenden verpachtet, wozu höflichst eingeladen wird.

☞ **Anzeige.** (8)

Vom 1. Oktober an gibt Unterzeichneter die Maaß **braunes Bier** um 5 Kreuzer.

Andreas Schlumberger,
Lit. H. Nr. 393.

(999) **Einladung.**

Heute Sonntag den 1. Oktober

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 1 Uhr.

Zur besondern Belustigung wird auch bei günstiger Witterung im Wirthschafts-Garten

ein Luftballon

aufsteigen, und mehrere unterhaltende Scherze, als:

Das Eierklauben rc. rc.

stattfinden.

Der Eintritt ist frei.

Hiezu ladet ein die Pferseer-Kirchweihe nicht, wohl aber das Pferseergäßchen besuchen wollendes Publikum ergebenst ein

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

(24) **Einladung.**

Heute Sonntag und Montag findet das

Kirchweih-Fest

mit

Tanzmusik

statt, wozu unter Versicherung guter Speisen und Getränke ergebenst einladet:

J. Zimmermann,
Adlerwirth in Pfersee.

(23) **Einladung**

Heute Sonntag den 1. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

(957,b)*

Dult-Anzeige.

Weisze Waaren-Empfehlung.

R. & S. Neuburger, *aus Buchau*

empfehlen sich mit ihrem schon längst bekannten weißen Waaren-Lager eigenes Fabrikat, besonders in ihren neuesten Vorhäng-Zeugen, gestickt und tambourirt: als Blattstich mit und ohne Bordure, auch von den neuesten Unterrockzeugen gouvrirt und sonst alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Unsere Verkaufs-Bude befindet sich vis-á-vis dem kgl. Stadtgericht.

Laut Firma.

NB. Unsern Feiertagen wegen, bleibt unsere Boutique **Mittwoch** den 4. **Montag** den 9. und **Dienstag** den 10. Oktober geschlossen.

(12) Dult-Anzeige.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich die hiesige Michaeli-Dult mit einem reichhaltigen

Waaren-Lager

bezogen habe. Da ich in der verflossenen Jakobi-Dult in München ein bedeutendes Waaren-Lager ankaufte, kann ich gewiß jedem Käufer Vortheile einräumen, und setze die bayerische **Elle** ¾ breiten **Pers** für **9** und **10 kr.** an; nur um damit aufzuräumen.

J. B. Kreuzweg, aus München.

☞ Die Bude befindet sich oberhalb dem Herkulesbrunnen, bei den Bandbuden.

(2) **Wohnung-Anerbieten.**

Bei einer soliden bürgerlichen Familie kann ein Schüler der polltechnischen oder lateinischen Schule billig Kost und Logie finden. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(15) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger ordentlicher Mensch mit sehr guten Zeugnissen sucht einen Platz als Kutscher oder Bedienter zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(996) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr ordentliche Person mit den besten Zeugnissen sucht sogleich als Köchin oder Haushälterin einen Platz zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(9) **Aufforderung.**

Freitag Vormittag wurde einem Einwohner zu Leitershofen ein **Halbhund**, schwarz mit weißen Pfoten, mit weißem Strich auf Kopf und Brust, männlich, gestohlen. Der Dieb wird aufgefodert, selben zurückzubringen, da man ihn kennt und nur deßhalb den Hund nicht in seinem 3 Stunden von Leitershofen gelegenen Orte jenseits des Lechs abholt, weil dem Eigenthümer der Weg zu weit ist; im Gegenfalle wird Anzeige hievon gemacht. Zur nähern Bezeichnung diene dem Dieb, daß der Hund den er stahl, von ihm selbst gekauft wurde und Leute ihn mit dem gestohlenen Hund gesehen haben.

(18) **Ladenvermiethung.**

In der Maximiliansstrasse Nr. 15 sind zwei neu eingerichtete **Läden** für die gegenwärtige Dult, oder auch auf längere Zeit zu vermiethen, und das Nähere bei Hrn. Maurermeister Hosp in der Schmiedgasse Nr. 140 zu erfragen.

☞ **Zum Verkauf**

steht ein fehlerfreies

Reise-Pferd

sammt einer gut erhaltenen ein- und zweispännigen **Chaise**. Das Nähere in der Bäckengasse **Lit. A. Nro. 316.**

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre während der Dultzeit sein selbst gefertigtes

COSMORAMA

oder:

Optisches Kunst-Kabinet

zu zeigen, wobei sich eine große bewegliche

Camera obscura

befindet, durch welche man auch die entferntesten Gegenstände, beweglich oder unbeweglich, genau und deutlich wahrnehmen, erkennen und unterscheiden kann, und wodurch die Gegenstände täuschend der Natur ähnlich sich produziren.

Das

COSMORAMA

enthält diesesmal ausgezeichnet merkwürdige Ansichten, wobei ich bei der Ausführung Alles aufgeboten habe, um die Scenen getreu, wahr und überraschend dem Auge darzustellen.

1) Die große chinesische Mauer.
(Dieses Weltwunder wird jeder Beschauer mit staunenden Blicken betrachten.)
2. Der kaiserliche Sommer-Pallast in Nanking.
3. Tempel der Bonzen in dem Guangyen-Felsen.
4. Die Walhalla und ihre ganze Umgebung.
5. Einen furchtbaren Seesturm.
6. Schiffbruch der Schwedischen.

Die eigens dazu erbaute Bude ist mit der Aufschrift: „Optisches Kunst-Kabinet von F. Weber" versehen und den ganzen Tag durch zu sehen. Abends bei vorzüglicher Beleuchtung.

Eintrittspreis 6 Kreuzer.

Der Schauplatz ist nächst dem Weberhause.

(929,b)[c] Dult=Anzeige.

Feste Preise.

Gebrüder Morgenthau

aus Ludwigshafen am Rhein,

beziehen die bevorstehende Michaelis=Dult mit einem aufs schönste für die Sommer= und Winter=Saison assortirtem Lager in

Herren=Kleider,

und verkauft zu erstaunlich billigen aber festen Preisen, nämlich;

Schlaf= und Comptoir=Röcke in allen nur erdenklichen Stoffen und Farben von	3 fl. 12 kr. bis 10 fl. 30 kr.
Sommer= und Winter=Röcke, Paletot und Paletot Sak in allen Stoffen und Qualitäten von	8 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr.
Westen in allen Stoffen	1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Hosen von Sommerzeug, Bockskins und Tuch	1 fl. 36 kr. bis 10 fl. — kr.
Unterbeinkleider von Barchent und Trikot von	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.
Reisehemden in allen Farben von	1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr.
Herren=Hemden das Stück	1 fl. 36 kr.
Cravatten nach der neuesten Mode von	— fl. 42 kr. bis 2 fl. 42 kr.
Shawls in den schönsten Stoffen von	— fl. 36 kr. bis 6 fl. — kr.

Das Magazin befindet sich in der Nähe des Weberhauses vis-à-vis dem Hause des Herrn Kaufmann Glogger, in der Maximiliansstraße, und ist mit obiger Firma versehen. **Gebrüder Morgenthau.**

(955,b)[3] Dult=Anzeige.

Niederlage von

Stahlfedern höchster Vollkommenheit!

Die Herren **John Clean & Comp.** in Brimingham

setzen mich in den Stand, denjenigen, welche eine Stahlfeder dem Gänsekiel vor ziehen, das Vollkommenste was bis jetzt in metallic pens fabrizirt wurde, vorzulegen. Man findet bei mir alle Sorten feinere Stahlfedern für jede Hand und jedes Papier geeignet, und kann ich besonders den Herren Comptoiristen meine Sorten à 48 kr., 1 fl., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 24 kr., 1 fl. 30 kr., 2 fl. 30 kr., 2 fl. 40 kr. bis zu 5 fl. 30 kr. per Groß in Packets von 144 Stück empfehlen.

Federhalter in verschiedenen Sorten. Beamtenfedern halb und ganz stumpf à 1 fl. 30 kr., 3 fl. und 5½ fl. per Groß. Ferner die sogenannte „in compurable pens" zur Buchführung, ausfertigen von Protokollen und zum Notenschreiben à 48 kr. und 1 fl. per Groß. Ausgezeichnet gute Damenfedern à 1 fl. 30 kr. per Groß mit 6 Federhaltern.

Ich ersuche alle Freunde einer korrekten gleichmäßigen Handschrift meine verschiedenen Sorten Federn zu probiren und ich bin überzeugt, Jeden zufrieden stellen zu können.

M. Beer, aus Frankfurt a. M.,

Bude **Nr. 64** dem Café Wiedemann gegenüber.

---

(20) Dult=Anzeige.

ANTON PFLUEGER

aus Edelstätten,

bezieht wieder die gegenwärtige Dult mit seinem

weißen Schweizer=Waarenlager,

dieselbe bestehen nämlich in Vorhängen mit und ohne Borduren, feinen weißen Mollkleidern, Jaconets, ganz feine Perkal, Battist, ganz feinen Kebers, gemusterten Haman, weißen Futter=Waaren, 10/4 breiter Battist, 1½ Elle breiter Battist die Elle zu 16–20 kr., Doppeltuch die Elle 14–16 kr., Baumwolltuch und Hamans die Elle zu 10–12 kr., Tüchlein mit weißem und rothem Rand, das Stück zu 10–12 kr., eine große Auswahl von Moll= und Tüllkrägen, Herren=Chemisetten, Fransen= und Baumwollspitzen, nebst allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Derselbe bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die reelste Bedienung und sehr billige Preise. moll in Kleider, in glatten und wollenen Pique, Pique= und Reifröcke, eine große Auswahl von glatten

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich **Nr. 27.**, gegenüber dem Laden des Herrn Kaufmann **Nöckl.**

(956,b)[2] Dult=Anzeige.

Das Cigarren- und Tabak-Lager von

M. BEER,

aus Frankfurt am Main,

Bude **Nr. 64** dem Café Wiedemann gegenüber ist mit den bereits bekannten Sorten versehen.

1834r Rollenvarinas à 2 fl. und ein guter alter Rollenkanaster à 1 fl. und 1 fl. 12 kr. per Pfd., so wie sein Depot der Coconnußölsoda=Seife und des *Eau de Cologne* empfiehlt derselbe zur geneigten Abnahme.

(11.a)[2] Dult=Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß in seinem nach neuester Façon schön assortirtem

Gold- und Silber-Waarenlager

zu den billigsten Preisen abgegeben wird, und verspricht die reelste Bedienung.

F. Rollwagen,

Gold- und Silberarbeiter Lit. B. Nr. 2 im Eckladen der St. Moritz=Kirche.

(22) Dult=Anzeige.

Die Unterzeichnete hat auch gegenwärtige Augsburger Michaeli=Dult mit den modernsten

Damen Putz=Waaren

nach den neuesten französischen Modellen gefertigt, bezogen und empfiehlt ihr Assortiment, bestehend in gezogenen und glatten Seiden= und Atlashüten, Putz= und Neglige=Häubchen, in vorzüglich eleganten Winterhäubchen und ganz schönen Unterhäubchen, sowie in allen Sorten von Zeug= und hübschen Kinderhütchen, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Ansicht und Auswahl.

Frieda Peter, Modistin.

Bude **Nr. 20.** dem Herrn Kaufmann **Kathan** gegenüber.

(974,b)[2] Dult=Anzeige.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtige Dult wieder mit einem großen Sortiment

Herren=Kleider

bezogen hat, welche er einer geneigten Abnahme bestens empfiehlt.

Die Boutique befindet sich dem k. Kreis= und Stadtgericht gegenüber.

J. Bernhard Keller,

Schneidermeister und Kleiderhändler.

(953,b)[2] **Anzeige.**

Bis Ende künftiger Woche trete ich für dieses Jahr die letzte Geschäftsreise auf 8 Tage an.

Lommer, Zahnarzt.

(997) **Verlorenes.**

Ein französischer Schlüssel ist von der Schmiedgasse bis in die Metzg verloren gegangen. Der Finder beliebe ihn in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(4) **Verkauf.**

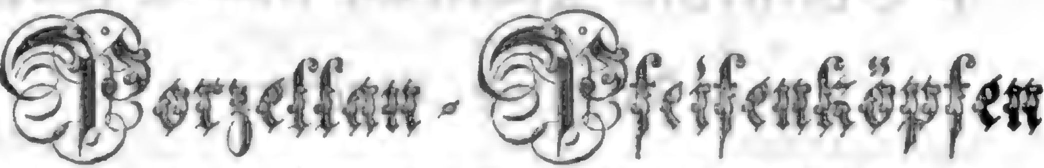
Eine beinahe neue viersitzige Chaise mit Selten Jalousien und eine gebrauchte mit Mantel sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(3,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 232 nächst dem Milchberg ist eine Wohnung um 30 fl. jährlichen Miethzins in der 1. Etage bis Georgi zu vermiethen.

(5) Dult=Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er die gegenwärtige Dult wieder mit seinem bestassortirten Lager von ganz fein und ordinair gemalten



bezogen hat und empfiehlt sich hierin, so wie zu geneigten Aufträgen in

Familienwappen und Portraits nach der Natur

unter Zusicherung billigster Bedienung bestens.

Augsburg im September 1843.

J. Hildenbrand.

Boutique **Nr. 107** vis-á-vis dem weißen Roß.

(10,a)[3] Dult=Anzeige.

G. M. Löffler *aus Nürnberg*

empfiehlt zur bevorstehenden Michaeli=Dult sein wohl assortirtes

Schreibmaterialien=Lager

eigener Fabrik und zwar:
Bleistifte zu . . . . 4, 6, 8 und 18 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Dutzend.
Holländer und Hamburger Schreibfedern . . . 2 fl. 24 kr. bis 42 fl. per 1000 Stück.
Stahlfedern . . . . . á 18, 30 und 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. per Groß zu 144 Stück.
Feinste Comptoir=Federn . . . . á 6, 9, 12 und 18 kr. per Dutzend.

Ueberhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikeln, um die Hälfte und drittheil billiger als früher, Wiederverkäufer noch billiger.

Ich ersuche daher alle meine geehrten Abnehmer von der Billigkeit und Qualität der Waare sich zu überzeugen, und sie dürfen sich einer reellen und prompten Bedienung versichert halten.

Bude **Nr. 25** und **26** vis-á-vis dem Stockhaus, Maximiliansstraße mit Firma versehen.

Zur Beachtung!

☞ 2 Ellen große neue Winter=Shawls von 2½ fl. bis 4½ fl., karirte Merinos á 16 kr. per Elle, Crepp Rachel á 16, 18 und 24 kr. per Elle, Mousseline de laine das vollkommene Kleid á 3½ fl. oder per Elle 18 kr., 1¼ Ellen breite, glatte und gestreifte Orleans von 40, 42 bis 48 kr. per Elle, Damen=Mäntel á 6 fl., seidene Damen=Cravatten á 18 kr. per Stück, so wie noch sehr viele neue Winter=Artikel womit mein Lager zur diesmaligen Dult aufs Beste assortirt ist, empfehle zur geneigten Abnahme.

M. S. Mayer,

Boutique **Nr. 17** und **18** vis-á-vis dem kgl. Stadtgerichte.

---

(6) **Verkauf.**

Es ist eine Quantität Kleie, aus der Kunstmühle in Bobingen das Schaf Roggenkleie zu 2 fl. 48 kr., Kernkleie 2 fl. 30 kr., stärkere 1 fl. 24 kr. zu haben bei

Friedrich Hirsch, Hucker auf dem Gänsmarkt Lit. D. Nr. 34.

(941) **Empfehlung.**

Flanell=Waaren in ganz Wolle ohne Baumwolle

aus eigener Fabrik, welche hier seit mehreren Jahren bekannt sind, und sich im Waschen, so wie in der Dauer sehr gut auszeichnen, besonders neuerdings, weil dieselben nunmehr nur einseitig geraubt oder aufgerissen sind, wodurch solche Waaren erstlich noch einmal so lange halten und dann beim Waschen auch nie so eingehen als die auf beiden Seiten wollig=geraubt sind, so wie auch die besten Gesundheits= und Hemd=Flanelle in ausgezeichneter Güte, welche von gezwirnt=wollenem Garn gearbeitet und dekatirt sind. Dann wollene Bett= und Bügel=Decken und ächt englische und Hamburger Strickwolle u. s. w. um die allerbilligsten Preise abgebend. Einem geneigten Zuspruch entgegen sehend empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens

Christian Witzel,
aus Dingelstädt in Thüringen.

Die Bude ist wie früher gleich oberhalb dem Herkules=Brunnen mit Firma versehen.

---

(998) **Gesuch.**

Es wird ein Mitglied in die dritte paritätische Begräbnißkasse gesucht. Näheres in Lit. D. Nr. 239.

(14,a)[3] Dult=Anzeige.

Die Unterzeichneten verkaufen wegen eintretenden Feiertagen nur

heute Sonntag, Montag und Dienstag

ihr Lager besteht in nachfolgenden Artikeln:

400 Foulard=Kleidern:

Ein vollkommenes Kleid . . . . 9 fl. bis 25 fl.

300 Shawls de Paris:

Gewiß eine seltene Auswahl der neuesten Pariser und Lyoner Shawls zu auffallend billigen Preisen.

Vollkommene 2 Ellen groß in den Preisen von . . 7 fl. 30 kr. bis **200** fl.

800 verschiedene Sorten Kleider als:

Mousselin de laine ein Kleid von . . . . 3 fl. 30 kr. bis 20 fl.
Crepp de Paris . . . . 3 fl. — kr. bis 7 fl.
Poile de Chevre . . . . 5 fl. — kr. bis 8 fl.
Crepp Satin (*Nouveautés*) . . . . 18 fl.
Orleans Facones . . . . 10 fl.

Thibets.

1½ Ellen breite Thibets in allen Farben . — fl. 54 kr bis 1 fl. 36 kr. die Elle.
1 Elle breite Pers . . . . . . — fl. 15 kr. . . . die Elle.
Einige Hundert ächtfärbige seidene Foulard=Tücher 1 fl. 24 kr. . . . das St.
Pique= und Reif=Röcke . . . . 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.

☞ Ihre Bude **Nr. 37** und **38** befindet sich unweit dem k. Kreis= und Stadtgericht vis-à-vis der HH. Gebrüder Frommel.

Sie bitten um geneigten Zuspruch mit dem Bemerken, daß sie nur an den drei oben angegebenen Tagen verkaufen.

E. Biedermann's Söhne.

(25) **Versteigerung.**

Die Pachtversteigerung eines Bleichangers von ½ Tagwerk vor dem Jakoberthor wird künftigen

Dienstag den 3. Oktober
Nachmittags 4 Uhr

im Waisenhause vorgenommen, wozu Lustragende eingeladen werden von der

Isol. Administration des evgl. Waisenhauses.

(19) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. B. Nr. 245 nächst dem Göggingerthor ist die erste Etage mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, eigenem Boden, Keller, Stallung zu 3 Pferden, Wagen=Remise und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer zu ebener Erde daselbst.

(21) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. F. Nr. 401 in der Jesuitengasse ist eine freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen.

(17) **Keller- und Gewölbvermiethung.**

Ein Keller und Gewölbe können sogleich vermiethet werden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Bei der den 28. Sept. 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

23 73 75 83 52

Die nächste Ziehung ist kommenden 10. Okt. zu München.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 1. Oktober 1843.
Erste Vorstellung im I. Abonnement.

Prolog
von T. R.

Hierauf zum Erstenmale:

„Der letzte Stuart,"
oder:
Prinz und Apotheker.

Lustspiel in 4 Akten von Adami. Musik von Musikdirektor Lagler.

☞ Der Prolog ist an der Kasse für 3 kr. zu haben.

MÜNCHEN.

Sonntag den 1. Okt. Mit aufgehobenem Abonnement: „Catharina Cornaro." Große Oper mit Ballet von F. Lachner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag №. 270. 2. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Durch gefällige Mittheilung erfahren wir, daß heute den 2. Oktober, das kgl. Infanterie-Regiment Prinz Carl vor seinem Brigadier Hrn. General Grafen v. Ysenburg im Feuer abexerzieren wird.

Trotz des ungünstigen Wetters eilten gestern doch viele Bewohner Augsburgs zum Oktoberfest nach München.

Auch etwas über die projectirte Verschönerung des obern Graben.

Wer will bauen an Straßen und Gassen
Muß die Narren reden lassen.
Altes Sprichwort.

Wie doch Alles, selbst die lobenswertheste Unternehmung, gleich einen Gegner findet! Kaum verbreitete sich das Gerücht, daß der löbliche Magistrat die Absicht habe, den schon oftmals ausgesprochenen Wunsch zu verwirklichen, nämlich den jetzt so sehr verödeten und durch allen erdenklichen Unfug ruinirten Abhang des schönen und stark besuchten Promenadeplatzes am obern Graben einzäunen zu lassen, und denselben dann den adjacirenden Hausbesitzern an der obern Schlossermauer abzugeben, so fällt auch schon gleich in Nro. 267 dieses Blattes ein Herr M. darüber her und macht einige possierliche hocus pocus dazu. Der schätzbare Herr Verfasser sieht jetzt schon vor lauter Bäumen, die dort angepflanzt werden sollen, denen er aber im Voraus ein schlechtes Gedeihen verspricht, den Wald nicht mehr, und will dann, wenn ihm diese die Aussicht nehmen, aus seiner Wohnung an der Schlossermauer auf den jenseitigen Graben ziehen, damit er, seiner Aeußerung nach, doch auch Menschen im Paradiese sehen kann. Noch besser wird er thun, und wir geben ihm dazu den Rath, sogleich auf der Spitze des Seilings einzuhorsten, wo er — um Vieles dem Paradiese näher — von keinem naseweisen Baum in seiner Wohnung beguckt werden kann. Wäre der Herr M. ein Schlossermauerhaus-Besitzer wie wir, so würde er nur in den gemeinschaftlichen Dank mit einstimmen, den alle dortigen Hausbesitzer über die in Aussicht gestellte Verschönerungsmaßregel laut aussprechen.

Mehrere Schlossermauerhaus-Besitzer.

(Eingesandt.) Sprachreinigung. Unsere herrliche deutsche Sprache voll Kraft und Würde, so reich und fließend, wird bis auf heutigen Tag mit einer Unmasse von Fremdwörtern verunstaltet und dies bis auf wenige Ausnahmen ganz unnöthiger Weise. Die Beschränktheit gefällt sich gar oft — ein fremdes Wort zu gebrauchen, ohne zu wissen, was ein solches Wort zu deutsch heißt; ja hie und da werden Wörter sogar von Redaktionen öffentlicher Blätter gebraucht, Wörter, welche in gar keiner der gewöhnlichen europäischen Sprachen existiren. Was sind z. B. „Fage"*) Angriffe? Was soll Fage heißen? Ein deutsches, französisches, lateinisches oder italienisches Wort ist Fage nicht! O schreibt deutsch und wenn ihr nicht Worte genug habt um euch deutsch auszudrücken, so schreibt gar nicht. Schämt euch dann nicht ein A. B. C.

*) Sollte vielleicht vague heißen, wäre aber auch dann nicht wohl gebraucht. A. d. R.

Buch in die Hand zu nehmen und den Unterricht einer deutschen Volks-Schule zu besuchen.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Stückchen Pappendeckel nimm
Zum Anhängschildchen es bestimm'
Tränk es mit Gummi-Wasser dann,
Soviel es schlucken will und kann;
Bestreu' mit Hammerschlag es reich
Daß es wird einem Igel gleich,
Es kratzt, häng es am Bändchen fest,
Den Buckel wund — probatum est.

2) Schon seit längerer Zeit lebten einige Pfründebewohner der Hoffnung wegen der hohen Viktualienpreise, in dem Jubeljahre eine Erhöhung ihrer Spenden zu erhalten; sie bäten daher die Herren Administratoren, sich, wie anderweitig geschehen, auch für sie deßhalb zu verwenden. (Dergleichen Vorstellungen sind bei der geeigneten Behörde anzubringen.)

3) Der Ton, in welchem eine Beschuldigung hinsichtlich einer angeblich unwürdig empfangenen Unterstützung angebracht wird, zeigt abermals, wie früher, von einer aufgelegten Mißgunst, denn nur aus einer solchen unlautern Quelle können dergleichen gehässige Denunciationen fließen.)

4) Ob, da es nur während der Badzeit in und an der Schwimmschule einem Individuum gestattet war Bier für das Militär auszuschenken, diese Genehmigung nun auch auf Civilpersonen und über die geendete Badezeit hinaus erstreckt worden sei, weil man täglich dort noch dergleichen Gäste antreffe? (Darüber muß die Conzessions-Urkunde entscheiden.)

Vermischte Nachrichten.

Brieflichen Nachrichten zufolge wird die Eröffnung der neu zu errichtenden Forstlehranstalt zu Aschaffenburg noch in diesem Jahre, und zwar bis zum 1. November stattfinden. Als Lehrgebäude ist dem Vernehmen nach das deutsche Haus ausersehen. Ueber die zukünftige Einrichtung dieser Anstalt, so wie über die zu den verschiedenen Lehrfächer von allerhöchster Stelle zu berufenden Professoren fehlen zur Zeit noch nähere Nachrichten.

Freiburg. Der unlängst verstorbene geistliche Rath und Stadtpfarrer von Offenburg, Mersy, ein bekannter „Lieberaler", hat vor seinem Tode vor dem Empfang der heiligen Sterbsakramente erklärt, daß er Alles und Jedes, was er je geredet und geschrieben, **widerrufe**, wenn es nicht mit dem Glauben und den Verordnungen der katholischen Kirche und dem Urtheile ihrer Vorsteher übereinstimme.

Stettin, 23. Sept. Gestern ist auf unserer Eisenbahn unfern der ersten Station von hier, bei Tantow, ein Wärter durch eigene Schuld auf eine traurige Weise ums Leben gekommen. Derselbe hatte nämlich vergessen, den Schlagbaum zu einem Uebergange über die Eisenbahn zur gehörigen Zeit zu schließen und beeilte sich, dies zu thun, als er den Zug bereits ankommen sieht, erreicht auch glücklich sein Ziel und verrichtet seine Arbeit nachträglich, ist aber so unvorsichtig, den Bahnzug nicht erst vorüber zu lassen, sondern hofft noch vorher sein Stationshaus wieder zu erreichen und wird von der Lokomotive ergriffen, wodurch der Kopf und einige andere Glieder sofort vom Körper getrennt und ein augenblicklicher Tod des Unglücklichen herbeigeführt wird.

Eine großartige Unternehmung ist in den ersten Tagen des Monats September in Westpreußen zu Stande gebracht worden. Einer der unfruchtbarsten und ödesten Theile dieser Provinz war bisher die sogenannte Tuchelsche Haide, in der Richtung gegen Stargard hin. Auf den Vorschlag des Frhrn. Senfft von Pilsach genehmigte der König einen Plan, die traurige Sandwüste, die hier einen weit ausgedehnten Flächenraum einnimmt, in künstliche Wiesen zu verwandeln. Um die Berieselung möglich zu machen, die hierzu erforderlich ist, wurde das Schwarzwasser, ein nicht unbedeutender Fluß, der bei Schwetz in die Weichsel fällt, in seinem oberen Laufe abgefangen und in einen drei Meilen langen, für kleine Kähne schiffbaren Kanal geleitet. Dieser muß an einer Stelle über eine über 900 Fuß lange und 25 Fuß tiefe Schlucht geführt werden, was mittelst eines aus starken Diehlen zusammengezimmerten Brückenkanals gelang, der am 5. Sept. vollendet wurde.

Im preußischen Feldzuge brachte **Napoleon** eine Nacht bei einem Prediger anderthalb Meilen von preußisch Eylau zu. Er hatte sein Quartier neben des Predi-

gers Studierstube. Der Woh
dem Schreibtisch des Prediger
des Kaisers aufgeschlagen und
et de la tranquillité, pour-quo
guerre! (Reizender Zufluchts
Schauplatz des Schreckens un

Am 5. Sept. wurde im
Marius im Begriff stehe, zu
bereitet und führten ihn zum
Dolch und stach nach dem Ad
fiel ein anderer Gefangener u
Stiche bei, Tags darauf stieß
ßen Schiffsnagel in die Brust
gen wollen. Man schlägt nur
auf den Galeeren anzustellen.

Im Hafen von Cette
Personen, welche dem Kampfe
zuschauten, zusammengebroche
Als ein Glück darf man es b
Quetschungen dabei erfolgten.

Neuholland. 30 engli
Geolog Menge einen schöne
schlesien" gegeben hat, und d
Gebirgen mit „Barossa Rang
Quadratmeilen groß und wir
„Rhein" gegeben hat, bewässe
ganz Südaustralien. Es wir
nach Norden einen Zugang b
Spitze dieser Gebirge ist der

Ein deutscher Renegat,
hat sich aus Konstantinope
Koran, 60,000 Piaster Schul

(32) T

Tief gebeugt zeigen wir
Gattin, Mutter, Tochter und

Frau Sabi

den theuren Verwandten und
denken gütigst bewahren und u
Die Beerdigung findet de

Augsburg den 1. O

(948,b)[2] T

weisse

von Geb

befindet sich wie gewöhnlich
dem Hause der Herrn Geb

(48)

Gestern Vormittag wurde au
wieder zurück oder auch in der K
Zurückgabe in der Expedition des

t - Anzeige.

Damen!

...üdter, *aus Darmstadt*

...lt ihr nachstehendes Lager zu empfehlen, bestehend in
...deln, langöhrige Nadeln für schwache Augen, und Ne-
...d Nähnadeln-Etuis für Geschenke, alle Sorten Strick-
...ick- und Insektennadeln, so wie auch gewöhnliche Bor-
... Stahlstecknadeln in kleinen Döschen und auch Brief-
...len-, und Schnürnadeln, Spick-, Pack-, und Matratzen-
...er- und Haarnadeln, so wie eine sehr große Auswahl
...kannt in der obern Abtheilung, bei dem Herkulesbrun-
...n, mit obiger Firma, verkaufen zum festgesetzten billig-
... eines zahlreichen Besuch's.

Corsetts- und Schnürleib-Empfehlung.

Da ich diese Dult wiederum bezogen habe, so empfehle ich den Damen von hohen Adel und verehrten Publikum meine Auswahl von Schnürleiber aller Art so wie auch jede Bestellung aufs schnellste und prompteste bedient wird.

Anton Kohlhund,
Schnürleib- und Frauenkleidermacher.

Meine Bude befindet sich nächst der Polizei.

(943) **Anzeige und Empfehlung.**

Indem der Unterzeichnete die gegenwärtige Michaeli-Dult wieder bezieht, empfiehlt er einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sein sehr gut bestelltes Spielwaaren-**Lager so wie auch Bilderrahmen zu den allerbilligsten Preisen. Dasselbe ist dem Schmidt und Erzberger'schen Banquier Hause gegenüber.**

Joseph Obletter,
Spielwaarenfabrikant aus München.

(26) **Anzeige.**

Das Komite der Beschäftigungs-Anstalt hiesiger Armen empfiehlt hiemit einem sehr verehrlichen Publikum sein frisch assortirtes

Waaren-Lager
von guter Flachs- und Werk-Leinwand ꝛc.

zur geneigten Abnahme unter Versicherung äusserst billiger Preisen.

Die Boutique Nr. 39 ist wie gewöhnlich Herrn Konditor **Klonke** gegenüber.

(966,b)[3] Dult-Anzeige.

Joh. Ulrich Schläpfer
aus **Speicher** bei St. Gallen,

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit schönen weissen Waaren, als: glatten Mousselin, Jaconet, gestickten und glatten Battist zu Bettüberwürfen und noch viele Artikel die in dieses Fach einschlagen.

Die Bude befindet sich vis-à-vis des Hrn. Käufler **Gassner** Lit. D. Nr. 5.

Digitized by Google

(14,b)[3] Dult-Anzeige.

Die Unterzeichneten verkaufen wegen eintretenden Feiertagen nur

heute Montag und Dienstag

ihr Lager besteht in nachfolgenden Artikeln:

400 Foulard-Kleidern:

Ein vollkommenes Kleid . . . . 9 fl. bis 25 fl.

300 Shawls de Paris:

Gewiß eine seltene Auswahl der neuesten Pariser und Lyoner Shawls zu auffallend billigen Preisen.

Vollkommene 2 Ellen groß in den Preisen von . . . 7 fl. 30 kr. bis 200 fl.

800 verschiedene Sorten Kleider als:

Mousselin de laine ein Kleid von	3 fl. 30 kr. bis 20 fl.
Crepp de Paris	3 fl. — kr. bis 7 fl.
Poile de Chevre	5 fl. — kr. bis 8 fl.
Crepp Satin (*Nouveautés*)	18 fl.
Orleans Facones	10 fl.

Thibets.

1½ Ellen breite Thibets in allen Farben .	— fl. 54 kr. bis 1 fl. 36 kr. die Elle.
1 Elle breite Pers	— fl. 15 kr. . . . die Elle.
Einige Hundert ächtfärbige seidene Foulard-Tücher	1 fl. 24 kr. . . . das St.
Pique- und Reif-Röcke	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.

☞ Ihre Bude **Nr. 37** und **38** befindet sich unweit dem k. Kreis- und Stadtgericht vis-à-vis der HH. Gebrüder Frommel.

Sie bitten um geneigten Zuspruch mit dem Bemerken, daß sie nur an den drei oben angegebenen Tagen verkaufen.

E. Biedermann's Söhne.

(998,b)[3] **Empfehlung**

von Bielefelder Holländer-Leinwand, auch Hanf-Leinwand, weiße leinene Taschen-Tücher, Tafel-Tücher, für 6 — 24 Personen in gleichem auch Damast-Handtücher, so wie auch Tisch- und Handtücher nach der Elle. Caffee-Tücher mit Dessert-Servietten.

Selbige Waare wird zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Das Verkaufs-Lokal ist wie gewöhnlich beim Herrn **Beuerle**, Gastwirth zum goldenen Roß am Gögginger Thor.

Christoph Niemeyer,
Leinwandfabrikant aus Bielefeld.

(42) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. C. Nr. 24 ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven bis 1. November zu vermiethen.

(34) **Schlafstelle-Offert.**

Eine honette Schlafstelle ist zu vergeben. Das Nähere ist in der Exp. d. Tagblattes zu erfahren.

(29) **Ladenvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 53 nächst der Steingasse ist täglich ein Laden zu vermiethen. Das Nähere im dritten Stock.

(44) **Verlorenes.**

Gestern verlor ein Dienstbote einen Ohrenring von der Pelzmühle an bis an's Margarethen-Gäßchen. Der Finder wolle denselben in die Exp. des Tagblattes gegen Erkenntlichkeit zurückbringen.

(35,a)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 270 ist von künftigem Georgi-Ziel an die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern mit 2 Cabineten, Küche, Speiskammer, Garderobe, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche Trocknungs-Platzes ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer im 2. Stock.

(27) **Zimmervermiethung.**

Am mittlern Graben Lit. H. Nr. 406 ist bis 1. November ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

Montag den 2. Oktober 1843.

Der Sohn der Wildniß.

Schauspiel in 5 Akten v. Halm.

MÜNCHEN.

Montag den 2. Okt.: „Liebesgeschichten und Heirathssachen.“ Posse v. Nestroy.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag — № 271. — 3. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Es ist eine Eigenthümlichkeit des Deutschen, daß er, mit einem Dichter zu reden: „Nur das Fremde kennt, es liebt und lobt.“ Verwichenen Sommer war ein Ungeheuer von einem Wagen hier, welcher ein Cosmorama (Weltansichten) und eine Camera obscura in sich schloß; man zahlte gern 6 kr., obwohl der Inhalt etwas Neues nicht bot, ja selbst Ansichten zeigte, deren manche in vollkommenem Widerspruche mit den darzustellenden Gegenden standen. (Unter Anderm eine Partie vom Zürchersee, welche dort nicht existirt. Schreiber dieses kennt die Partien jenes Sees dessen Ufern rechts und links, oben und unten — ganz genau.) Nun hat auf der hiesigen Dult Hr. Weber, Maler, sein Cosmorama und seine Camera obscura aufgestellt und ersteres mit wahrhaft ausgezeichneten Ansichten ausgestattet, von welchen wir nur den Seesturm, eine wahrhaft großartige Naturerscheinung hervorheben. Es ist nur gemalt, man sieht es nur durch Gläser dieses Branden und Brechen, dieses Anstürmen der Wogen, diesen Kampf der Elemente, aber doch erfüllt es den Beschauer mit Bewunderung und heiligem Grauen; denn hier hört auf das Machtwort des Sterblichen, und wie Schiller sagt: „Wind und Wellen spielen Ball mit dem Menschen!“ Wer noch das unendliche Meer nicht gesehen, wird eine Idee fassen von dem Zustand der Seefahrer in einer endlosen Wasserwüste. Gehet hin und sehet!

In der Nürnberger Zeitung findet sich folgende Erklärung auf einen Wucherartikel, welche überall Beherzigung verdient: Der Verfasser des Artikels Nr. 272 in der Nürnberger Zeitung über den Wucher der Viktualien hat zwar einerseits eine richtige Ansicht, aber über den Wucher doch keine durchgreifenden Kenntnisse, den der verehrl. Herr Verfasser weiß nicht, daß in den nächsten Tagen auf dem Hauptmarkt in Nürnberg 15 bis 20 Zentner Schmalz gekauft wurden, zum Theil schon bezahlt sind, und nächste Woche fortgeschafft werden, hievon wird weder die Polizei troz ihrer Strenge, noch das Publikum eine Ahnung bekommen. — Hinsichtlich der heurigen Kornernte hat sich der verehrliche Herr Verfasser gewiß auch nicht am rechten Orte erkundigt. — Die Verordnungen des Magistrats über den Wucher sind sehr lobenswerth, und der Magistrat hat sich auch in dieser Beziehung für seine vielen Bemühungen und rastlosem Eifer gewiß das Vertrauen und die Liebe der ganzen Bürgerschaft in dieser harten Zeit dadurch erworben.

Theater. Die Bühne ist endlich wieder eröffnet. Leider war die Wahl des ersten Stückes „Prinz und Apotheker“ keine glückliche. Dieses Lustspiel, oder besser diese Posse, ist weiter nichts als eine Verzerrung des alten Kotzebue'schen Schauspiels „die Nacht eines Flüchtlings.“ Offen gesagt, wußten wir die beiden ersten Akte durchaus gar nicht, woran wir waren und als der dritte Akt zu Ende war, sah man voraus, daß der vierte nichts taugen werde. Spässe, nicht der feinsten Art, bildeten den Haupttheil des Apotheker-Lehrlings (Hr. Witz). Wir geben zu, daß Hr. Witz diese Rolle recht brav gespielt habe, aber der Bühne würdig ist sie so wenig als jene der Bathildis (Dem. Sax), welche diese werthlose Parthie nur durch ein so viel möglich karikirtes Spiel hielt. (Dem. Sax und Hr. Rothhammer, welcher

Digitized by Google

den Prolog sprach, wurden bei ihrem Erscheinen vom Publikum freundlich bewillkommt.) Im dritten Akte kam endlich unser neuer Held, Hr. Wauer, Karl Stuart zum Vorschein. Er ist lang gewachsen und gut gebaut. Wenn man bedenkt, daß dieses Fach eine Hauptstütze des Schauspieles während der Saison sein muß, so konnten wir uns einer gewissen Besorgniß nicht erwehren. Die Natur hat unsern Helden mit einer guten Lunge ausgerüstet — nun, wir wollen nicht den Stab brechen, wir wollen hoffen — er werde uns mehr ansprechen als an diesem ersten Abend; bis jetzt wissen wir nur, daß er unserm Eichwald auf ein Haar gleich ist. Eine freundliche Erscheinung war Dem. Waßmann; wir ahnen, daß sie den Freunden der Kunst durch ihr Talent manch Schönes bieten werde. Von unsern alten, braven Mitgliedern begrüßten wir noch Hrn. Böhmert und Hrn. Derlet, welche jedoch nur mit kleinen Parthien beglückt waren. Auch Hr. E. Weinmüller nahm unsere Theilnahme durch die würdige Durchführung des Jonathan, in hohem Grade in Anspruch. (?) Dieser junge Künstler hat während seiner Abwesenheit noch ein paar Zoll Höhe — gewonnen. Hr. Lagler hatte es übernommen die Chöre dieses Lustspiels in Musik zu setzen — und wir fanden in ihr so Ansprechendes, so man möchte sagen, Bekanntes, daß wir z. B. unwillkührlich an Webers Preziosa ꝛc. erinnert wurden. Zuletzt sprach ein Ziegeuner: Laßt uns ein Schlachtlied anstimmen und dann ging das Schlachtlied los — es war gut, daß es angezeigt worden war — ein Schlachtlied kommt. — Sichtbar war, daß die Mitwirkenden viel Fleiß auf ihre Rollen verwendeten, sie fest memorirt hatten; aber der Stoff war schlecht und so mußte das Lustspiel fallen. Wir hoffen bald Günstigeres berichten zu können. *u.

Vermischte Nachrichten.

*München, 30. Sept. Die diesjährige Ausstellung des Preisviehes zum morgenden Oktoberfeste fiel an Menge, gegen andere Jahre verglichen, gering, jedoch an Schönheit des Vorhandenen, vorzüglich aus. An Pferden bemerkte man die größten Fortschritte, welche wir aber lediglich als Frucht der Bemühung des um die vaterländische Pferdezucht so hochverdienten Oberststallmeister v. Keßling zu verdanken haben, der sich damit noch im Grabe ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. An Mastvieh bemerkten wir eine förmliche Lücke, so wie auch von Zuchtschweinen, die früher zahlreich beschickt waren, gar nichts, was uns beurkundet, daß dieser im Gebiete der Viehzucht so überaus nützliche Theil noch sehr weit zurück ist, wovon auch die enormen Preise des Schweinefleisches den schlagendsten Beweis liefern. An Kühen mit ihren Kälbern waren, so wie an Zuchtochsen, sehr schöne Exemplare vorhanden. Unter wenigen spanischen Böcken, waren ein paar sehr große langhaarige Schafe vorgeführt, deren Vermehrung in jeder Rücksicht von unsern Schafzüchtern mit aller Aufmerksamkeit behandelt zu werden verdient, weil sie erstens die doppelte Menge des Fleisches den spanischen Schafen gegenüber, und zweitens die Kammwolle liefern, welche zu so vielen Zeugen in den Gewerben und zwar zu guten Preisen verwendet wird. — Alles Schlimme hat auch sein Gutes in der Welt. Wenn die hohen Fleischpreise noch länger fortbestehen, so werden doch wohl unsere Oekonomen — in größerer Anzahl als bisher — der Viehzucht mehr Eifer zuwenden, und zunächst auch als Hauptrequisit sich befleißigen, auf Verbesserung der Wiesen ihr Augenmerk zu richten, deren sie in so hohem Grade bedürfen. Vernachläßigte Viehzucht ist das erste Hinderniß, die Landwirthschaft im Allgemeinen gut rentierend zu betreiben. Schriftlich geschieht viel zur Ermunterung. Diese findet leider wenig Anklang, vielleicht thun die hohen Fleischpreise das Ihrige. Wir wollen es erwarten.

In der Nacht vom 16. auf den 17. v. M. warf ein Postillon den Eilwagen zwischen Ganghofen und Eggenfelden in einen tiefen Straßengraben, von den drei Passagieren und dem Condukteur, der auch mit im Wagen saß, wurde zum Glück Keiner beschädigt.

Aus der Bergstraße, im Sept. Der Affekt des Zorns führt, wie bekannt, nicht selten zu Verbrechen, die öfter schwer gebüßt werden müssen. So erging es unlängst einem Einwohner zu W**, der mit seiner Frau, mit welcher er schon ein Menschenalter in der Ehe gelebt hatte, in Zwist gerieth und in der Hitze des Wortwechsels einen irdenen Topf ergriff und damit nach ihr warf. Am Kopfe von diesem ungewöhnlichen Wurfgeschoß getroffen, schien sie äußerlich nicht beschädigt und ging

nach wie vor ihren häusli Anzeige.
Tag empfand sie Kopfschm **Preise.**
Es ward sofort zur Obdu
ben stellte sich daraus, daß **Morgenthau**
die die veranlassende Ursac
Ehemann ist dadurch in ein
noch zu erwarten steht. **hafen am Rhein,**

Karlsruhe. In einit einem aufs schönste für die Sommer= und Win=
ersten und zweiten Triebes

Waadt. Eine Gem **Kleider,**
bei dem Staatsrathe Klag en Preisen, nämlich;
chen, bekannt durch ihr vorzüglichen Stoffen und Far=
zu schreiben. Der Predige . . . . . 3 fl. 12 kr. bis 10 fl. 30 kr.
einzusenden. Die beiden aletot Sak in allen Stof=
schiedenheit in unbedeutend . . . . . 3 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr.
heit eines solchen Gedächtn . . . . . 1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
. . . . . 1 fl. 36 kr. bis 10 fl. — kr.
Auf der Wien=Gloggn . . . . . 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.
abgegangene Wagenzug zu . . . . . 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr.
menden Zug, welcher auf . . . . . 1 fl. 36 kr.
ist. Der Zusammenstoß w . . . . . — fl. 42 kr. bis 2 fl. 42 kr.
gleich todt zu Boden stürz . . . . . — fl. 36 kr. bis 6 fl. — kr.
bedeutend beschädigt wurde Nähe der Conditorei des Herrn **Heinrich**
tusionen davon. **Lauer** in der Maximiliansstraße Lit. C.

Zu Georgenthal im *Gebrüder Morgenthau.*
tember von den 200 Häu
bäuden und Scheunen abg
schen gänzlichem Mangel

(956,c)[3]

Das Cigarr

aus

Bude **Nr. 64** dem C

1834r Rollenvarinas à 2 fl. un
wie sein Depot der Coconuß
geneigten Abnahme.

---

(57) **Schafweide=Verpa**

Von der herrschaftlich v. W
tenverwaltung Westheim wird

Mittwoch den 11. di

Nachmittags 2

im Wirthshause zu Westheim
für den Flur=Distrikt Westhe
Versteigerungswege verpacht;
haber hiezu mit dem Beme
daß die Pachtbedingungen vo
rung bekannt gegeben werden.

Westheim am 2. Okt. 18

Herbst.

---

(59) **Dienst=Offer**

Ein ordentliches Kindsmäd
Religion, welche sich auch häu
unterzieht, kann sogleich eine
Wo? sagt die Exp. des Tagbl

(64,a)[3] **Lehr=Offert.**

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingnissen einen Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(61) **Verkauf.**

Ein ganz gut erhaltener 5½ Oktav Wiener=Flügel ist um 90 fl. zu verkaufen und kann täglich von 2—3 Uhr in der Maximiliansstraße Lit. D. Nr. 3, 3 Stiegen hoch eingesehen werden.

---

(45) **Gefundenes.**

Ein silbernes Portdépée wurde vor ungefähr 14 Tagen gefunden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(54) **Entflogenes.**

Wer über einen entflogenen grünen Papagey Auskunft zu geben vermag, beliebe hievon in der Expedition des Tagblattes gegen gutes Douceur die Anzeige zu machen.]

---

(48) **Verwechseltes.**

Sonntag Abend wurde in der Gaststube des Herrn Holz „zum Pelikan" ein Hut ausgetauscht; man bittet um den Umtausch bei der Expedition des Tagblattes.

---

(65) **Verlorenes.**

Donnerstag Abends wurde ein abgetrennter Mantelkragen verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in Lit. D. Nr. 188 abzugeben.

---

(58) **Verlorenes.**

Sonntag Abend ging ein grünseidener Geldbeutel, circa 6 fl. Geld enthaltend, verloren. Der Finder hievon beliebe solchen gegen Belohnung an die Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(14,c)[3] **Dult-Anzeige.**

Die Unterzeichneten verkaufen wegen eintretenden Feiertagen nur noch

heute Dienstag

ihr Lager besteht in nachfolgenden Artikeln:

400 Foulard-Kleidern:

Ein vollkommenes Kleid . . . . 9 fl. bis 25 fl.

300 Shawls de Paris:

Gewiß eine seltene Auswahl der neuesten Pariser und Lyoner Shawls zu auffallend billigen Preisen.

Vollkommene 2 Ellen groß in den Preisen von . . . 7 fl. 30 kr. bis 200 fl.

800 verschiedene Sorten Kleider als:

Mousselin de laine ein Kleid von . . . . 3 fl. 30 kr. bis 20 fl.
Crepp de Paris . . . . 3 fl. — kr. bis 7 fl.
Poile de Chevre . . . . 5 fl. — kr. bis 8 fl.
Crepp Satin (*Nouveautés*) . . . . 18 fl.
Orleans Facones . . . . 10 fl.

Thibets.

1½ Ellen breite Thibets in allen Farben . . — fl. 54 kr bis 1 fl. 36 kr. die Elle.
1 Elle breite Pers . . . . — fl. 15 kr. . . . die Elle.
Einige Hundert achtfärbige seidene Foulard-Tücher 1 fl. 24 kr. . . . das St.
Pique- und Reif-Röcke . . . . 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.

☞ Ihre Bude **Nr. 37** und **38** befindet sich unweit dem k. Kreis- und Stadtgericht vis-à-vis der HH. Gebrüder **Frommel**.

Sie bitten um geneigten Zuspruch mit dem Bemerken, daß sie nur an den drei oben angegebenen Tagen verkaufen.

E. Biedermann's Söhne.

(69,a)[2] **Dult-Anzeige.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr schön assortirtes

Putzwaaren-Geschäft,

bestehend in glatten und gezogenen seidenen **Damenhüten, Kinderhüten von Organtin, Putz- und Negligé-Häubchen, Chemisetten, Herren- und Damen-Handschuhen, Bändern und Blumen** neuester Art, und bittet, da der Aufenthalt nur noch bis Samstag den 7. ist, um geneigten Zuspruch.

Augsburg den 2. Oktober 1843.

Lina Freuen,
Modistin aus München.

Das Verkaufslokal befindet sich im Laden des Taschnermeisters Hrn. Ziegler, Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 3.

(49) **Dienst-Gesuch.**

Eine gewandte Kellnerin, evangelischer Religion, sucht in Bälde einen Platz in gleicher Eigenschaft. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(68) **Wohnungvermiethung.**

Eine angenehme Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und Garten nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. F. Nr. 406 beim Hauseigenthümer.

(50) **Ladenvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 34 am Schmidberg ist sogleich ein hübscher Laden, am besten für einen Gärtner geeignet, zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(67) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 135 ist ein meublirtes ausgemaltes Zimmer über eine Stiege mit der Aussicht auf den Frohnhof bis 1. November zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 3. Oktober 1843.
Dritte Vorstellung im I. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Vicomte von Létorières,
oder:
Die Kunst zu gefallen.
Lustspiel in 3 Akten von Blum. Manuscript.

MÜNCHEN.

Dienstag den 3. Okt.: „Die kranken Doktoren." Lustspiel von Belden.
Mittwoch den 4. Okt.: „Die sizilianische Vesper." Große Oper mit Ballet von Lindpaintner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 272.** 4. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Morgens starb der in den Ruhestand getretene kgl. Regierungsrath und Stadt-Kommissär Freiherr Pergler von Perglas, Ritter des großherzoglich badischen Zähringer Löwenordens und der kgl. französischen Ehrenlegion.

Dieser Tage wurde von der Polizeibehörde das Brod bei drei Bäckern confiscirt und der Versorg-Anstalt bei den Dominikanern übergeben.

Reisende, welche aus der bayerschen Rheinpfalz durch Baden und Würtemberg zu uns kommen, versichern, daß in Rheinbayern zwar der Weinstock noch zurück ist und auch nicht viel verspricht, dagegen ist das Obst in erstaunlicher Menge vorhanden, so zwar, daß ein Metzen Zwetschen 6 kr. kostet und die ganze reiche Quantität Birnen eines Baumes um 2 fl. erlassen wird. Die Lebensmittel sind dort sämmtlich wohlfeiler als bei uns, das Fleisch ausgenommen, welches allein dieselben Preise hält. Wenn nun Jemand auf unsern Obstmarkt geht und für 100 Zwetschen 15, 16, ja 17 kr. zahlen muß, was kostet da wohl der Metzen. Wie viele Hundert enthält ein Metzen, und stehen die Preise auch nur entfernt zu den Vorjahren, ja selbst zu jenen, welche eine geringe Erndte ergaben, im Verhältniß! Dieselben Reisenden versichern, daß von Stuttgart bis weit über Göppingen sämmtliche Apfelbäume zu beiden Seiten der Straße in voller Blüthe neben reichen Früchten stehen, so daß der Herbst und Frühling, Frucht und Blüthe sich zu küssen scheinen.

Theater. Der Sohn der Wildniß von Halm. Wir können kurz sein, da die Dichtung selbst hinlänglich besprochen ist. Die Aufführung anlangend, so übertraf sie unsere Erwartungen. Die Parthie des Ingomar gab Hr. Böck, ein Darsteller welcher viel Theaterroutine entwickelte und sich wohl hüten möge, diese nicht zu viel zur Schau zu stellen; Hr. Böck und Mad. Rothhammer (Parthenia) wurden am Schlusse des zweiten Aktes herausgeschrien. Mad. Rothhammer zeigte die gewandte Schauspielerin und, daß sie fühle, was der Mund spricht. Jedenfalls wurde dieses Drama besser gegeben als in verwichener Saison. Wir wollen hoffen, daß die erste Scharte bald wieder ausgewetzt sein werde. *u.

Man wollte von der Redaktion des Anzeigblattes nicht wissen, was **vage**, sondern **Fage** heißt, dessen sie sich bediente, und das sie jetzt durch eine eigenthümliche Wendung zu umgehen sucht, und wahrscheinlich nicht weiter Aufklärung geben mag. Ob Fremdwörter eher in's Anzeigblatt gehören oder in's Tagblatt — die Lösung dieser Preisfrage überlassen wir der dortigen Redaktion.

☞ Ein Dialog, welcher unter Beilegung von 24 kr. durch den Briefkasten eingesandt wurde, kann aus mehreren Gründen nicht aufgenommen werden. Der Einsender ist ersucht die 24 kr. bei diesseitiger Expedition zurückzunehmen, im Gegenfalle würden sie der Armenkasse übergeben.

Vermischte Nachrichten.

München. Nach den neuesten Nachrichten aus Aschaffenburg werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 10. Oktober hier eintreffen. Am 12. Oktober, als am Maximilianstage, findet dann, wie bereits gemeldet, die feierliche Grundsteinlegung zum Siegesthor am Ende der Ludwigstraße, und wohl gleichzeitig die Enthüllung der beiden prachtvollen Brunnen auf dem Platz vor der Universität und diesem gegenüber statt. Ueber den Tag der Einweihung der Ludwigskirche verlautet noch immer nichts Bestimmtes.

St. Moritz, 19. Sept. Gestern Abend, genau 8 Tage nach dem Brande, der hier stattgefunden hat, brach in dem benachbarten Massongez Feuer aus, welches bei einem starken Nordwind und Mangel an Wasser in kurzer Zeit 15 Häuser in Asche legte. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Man schreibt das Unglück, wie jenes in St. Moritz, politischem Hasse zu; überall herrscht Schrecken.

Bei der Rückkehr des Kaisers Nikolaus von Berlin nach Warschau soll in der Nähe von Posen das Leben des Kaiser bedroht worden, indem mehr als 20 Schüsse auf die Wagen des Kaisers und seines Gefolges gefallen sein sollen — wie durch ein Wunder wurde Niemand verletzt; es war übrigens bei der starken Finsterniß unmöglich gewesen auch nur einen der Thäter zu ergreifen.

Verden. Unweit von hier hat die Hinrichtung eines Brandstifters stattgefunden, leider die dritte im Laufe eines Monats.

Es heißt, die Höfe von London und Paris seien einverstanden, eine englisch-französische Flotte nach dem Piräus zu schicken.

Zu Moorslede in Belgien starb am 16. September, im Lebensalter von 84 Jahren, ein Pächter von unerhörter Wohlbeleibtheit. Der Umfang seines Leibes betrug 7 Fuß 9 Zoll, und seine Waden waren stärker als der Leib eines mäßig dicken Mannes. Der Sarg, welchen seine Leiche vollständig ausfüllte, war drei Fuß breit und eben so tief.

Aus Barcelona wird geschrieben, das Bombardement vom Fort Montjouy aus habe wieder begonnen. Der Gouverneur von Barcelona hat bekannt gemacht, es stehe der Stadt eine strenge Blokade bevor; wer ihr ausweichen wolle, müsse sich entfernen.

Madrid. Eine Pulvermühle in einiger Entfernung von hier, nahe am Thor Fuencarral, ist am 22. v. M. früh in die Luft gesprungen. Mehrere Arbeiter und Aufseher sind dabei umgekommen.

---

(55) Dult-Anzeige.

Metzger und Kurz,

aus **Metzingen**, in Würtemberg.

empfehlen sich in allen Sorten

Tuch-Waaren

en gros und *detail* zu sehr billigen Preisen.

Ihr Waarenlager ist im Laden des Hrn. Schneidermeister **Mich. Keller.**

(91,a)[2] **Versteigerung.**

Zukünftigen Samstag den 7. Oktober l. J. wird der im Monat Oktober erzeugt werdende Pferdedünger von dem dahier detachirten Artillerie-Fuhrwesen in der St. Georgs-Kaserne Vormittags 11 Uhr versteigert.

(74,a)[2] **Verkauf.**

Es sind circa 100 Eimer Weinfässer von 6 Maas bis zu 6 Eimer ganz gut hergerichtet, dann Krautfässer aller Art sehr billig zu verkaufen bei Anton Drei Schäfflermeister im Kautzengäßchen.

(966,c)[3] Dult-Anzeige.

Joh. Ulrich Schläpfer

aus **Speicher** bei St. Gallen,

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit schönen weißen Waaren, als: glatten Mousselin, Jaconet, gestickten und glatten Battist zu Bettüberwürfen und noch viele Artikel die in dieses Fach einschlagen.

Die Bude befindet sich vis-à-vis des Hrn. Käufler Gassner Lit. D. Nr. 5.

(79,a)[2] **Verkauf.**

Ein Windofen mit langem Rohr ist zu verkaufen in Lit. B. Nr. 39.

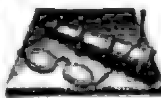
(71,a)[2] **Associé-Gesuch.**

Ein Associé der einige 1000 fl. Vermögen besitzt, wird zu einem in der nächsten Umgebung Augsburgs gelegenen sehr vortheilhaft betriebenen Geschäfte gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(77) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich allen sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(87) **Anzeige und Empfehlung.**



Der Unterzeichnete, welcher die hiesige Dult wieder bezieht, empfiehlt sich hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinen

Optischen Sehwerkzeugen,

als Augengläser in allen Formen und Gattungen, sowohl für kurzsichtige als schwachsehende Personen, deren Bedarf nach dem vom Professor Stampfer in Wien erfundenen und von den berühmtesten Aerzten als vorzüglich bewährt anerkannten Optometer oder Sehkraftmesser auf das Genaueste bestimmt wird, so daß ich ein Jahr lang für die Brauchbarkeit meiner Gläser garantire.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl akromatischer und terestrischer Fernröhren von verschiedener Größe, Theaterperspektive, einfache und doppelte, Cilinder-Lupen, Mikroskope, Distanzmesser, Barometer und Thermometer, Feldstecher, Areometer zur Messung aller Flüssigkeiten, bei Alkohol und Bier nach Prozenten; auch empfehle ich meine Apparate zu den Daguerre'schen Lichtbildern, und verfertige solche Portraits mit Farben, sowohl Familiengruppen, als einzelne Personen, was meine eigene Erfindung ist, zu den billigsten Preisen. Auch liefere ich einzelne Gläser und Gestelle und besorge pünktlich alle Reparaturen optischer Gläser und Apparate zu den billigsten Preisen. Zu gütigem Vertrauen empfiehlt sich ergebenst

Valentin Herzog, Optikus aus Hürben.

☞ Meine Bude befindet sich wie früher nächst der Polizei.

(992) **Dult-Anzeige.**

Ich habe in der letzten Oster-Dult die Anzeige gemacht, daß ich das

J. C. Gross'sche

Messer-Waaren-Lager

käuflich übernommen. Da ich in gegenwärtiger Dult meine Bude verändert habe, so empfehle ich obiges Waarenlager, sowie meine eigenen Fabrikate einem verehrlichen Publikum zu fernerer geneigter Abnahme.

☞ Die Bude ist diesmal in der Maximiliansstraße vis-á-vis der Backhaus'schen Handlung.

Max Ulmer,
Messerschmied aus Lindau.

(84) **Gesuch.**

In Lit. C. Nr. 397 werden 2 Studenten, welche nicht mit Betten versehen sind und beisammen logieren wollen, in die Logie zu nehmen gesucht, per Monat 2 fl.

(998,c)[3] **Empfehlung**

von Bielefelder Holländer-Leinwand, auch Hanf-Leinwand, weiße leinene Taschen-Tücher, Tafel-Tücher, für 6 — 24 Personen in gleichem auch Damast-Handtücher, so wie auch Tisch- und Handtücher nach der Elle. Caffee-Tücher mit Dessert-Servietten.

Selbige Waare wird zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Das Verkaufs-Lokal ist wie gewöhnlich beim Herrn **Beuerle**, Gastwirth zum goldenen Roß am Gögginger Thor.

Christoph Niemeyer,
Leinwandfabrikant aus Bielefeld.

(75) **Dienst-Gesuch.**

Eine Wittwe 38 Jahre alt, den gebildeten Ständen angehörend, wünscht als Haushälterin oder Erzieherin ein Unterkommen zu finden. Die vortheilhaftesten Zeugnisse angesehener Herrschaften liegen zur Einsicht bereit. Näheres ist bei der Exp. d. Tagbl. zu erfragen.

(78) **Anzeige und Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die

untere

Schießgraben-Wirthschaft

bezogen habe, und eifrigst bemüht seyn werde, meine verehrlichen Gäste mit guten Speisen und Getränken zuvorkommend, zu bedienen.

Ich erlaube mir daher, die geehrten Herrn Vorstände und Mitglieder der Schützengesellschaft, so wie das verehrliche Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Augsburg den 3. Oktober 1843.

B. L. Holz, unterer Schießgrabenwirth.

(90) **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein assortirtes

Wachstuch-Lager eigener Fabrik,

als: alle Sorten glatt-gedruckt und marmorirter Wachstücher, Fuß-Tapeten in Wagen und Zimmer, transparent Mousselines, transparent Wachstaffet, Gesundheitstaffet grün und schwarz Malleinwand, Packwachstuch, Packwachspapier; ferner abgepaßte Tischdecken in Silber und Holzgrund, Unterlagen für Schüsseln, Gläser u. dgl., Taschen, Glockenzüge 2c. in meinem Hause Lit. A. Nr. 32 dem k. Stadtgericht gegenüber eröffnet habe und empfehle solches unter Zusicherung billigster Bedienung zu geneigter Abnahme.

Augsburg, 1. Okt. 1843.

Friedrich Mittler.

(81) **Lehrling-Gesuch.**

In einer Buchhandlung Augsburgs wird ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, und der wenigstens die lateinischen Vorbereitungsklassen durchgemacht haben muß, in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(70) **Abschied von hier.**

Die Unterzeichneten, während eines Zeitraumes von beinahe 22 Jahren das Wohlwollen der hiesigen Einwohner genießend, müssen einer anderweitigen Bestimmung folgen. Sie können aber das ihnen liebgewordene Augsburg nicht verlassen, ohne Jedermann, von dem sie gekannt sind, ein herzliches Lebewohl zu sagen, hiemit die Bitte verbindend, ihrer auch in der Ferne manchmal zu gedenken. Auf glückliches Wohlergehen!

Augsburg, den 3. Okt. 1843.

J. M. Birkmair,

Kassier der k. Schuldentilgungs-Spezial-Kasse nebst Frau.

(92) **Liegengebliebenes.**

Vergangenen Sonntag Nachmittags blieb in der Domkirche ein in grünes Leder gebundenes Gebetbuch liegen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in dem Hause Lit. B. Nr. 176 im Bleigäßchen über 1 Stiege gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(83) **Verlorenes.**

Ein Dienstbüchlein ist verloren gegangen. Der Finder wolle es in der Exp. des Tagblattes abgeben.

(72) **Wohnungvermiethung.**

Eine große Wohnung um 50 fl. und eine kleine um 14 fl. können bis Georgi bezogen werden in Lit. E. Nr. 69.

(35,b)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 270 ist von künftigem Georgi-Ziel an die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern mit 2 Cabineten, Küche, Speiskammer, Garderobe, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche Trocknungs-Platzes 2c. zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer im 2. Stock.

(82) **Versteigerung.**

Morgen Donnerstag den 5 Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hause Lit. B. Nr. 15 in der obern Maximiliansstraße, zwei Pferdbarren von Eichenholz, dann mehrere Hausen Bauabfallholz und Hobelspäne an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(89,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 37 ist bis künftiges Georgi-Ziel die erste Etage bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kabineten, 3 Magdkammern, Garderobe, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche und eigenem Eingang zu vermiethen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer im zweiten Stock zu erfragen.

(86,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist sogleich eine Wohnung am obern Graben Parterre zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Glocke Lit. C. Nr. 274 am Metzgplatz 1. Etage.

(85) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist von Michaeli bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(73,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

Nächst dem k. Oberpostamt Lit. D. Nr. 204 im ersten Stock ist auf Georgi eine Wohnung zu vermiethen, mit Küche, Speis, Holzlage und bester Waschgelegenheit. Dabei noch Bureau und Stallung, die auch getrennt abgegeben werden. Sich zu melden im 2. Stock.

(76) **Zimmervermiethung.**

Es ist ein Zimmer meublirt oder unmeublirt zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Auch könnte dazu Kost verabreicht werden. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(93) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 11 vis-à-vis der Polizei ist ein sehr schönes meublirtes Zimmer zu vermiethen. Das Nähere im ersten Stock.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Mittwoch den 4. Okt.: „Die sizilianische Vesper." Große Oper mit Ballet von Lindpaintner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag № 273. 5. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Baumann Heinrich, von hier, Verleihung einer personellen Konzession als Schreinermeister.

Zerle Math., von Bergheim, Konsens zur Ansässigmachung als Oekonom hier und zur Verehelichung.

Bekart Karl, Schneidermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Martin Johann, Schriftsetzer hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Provisorischer Satz des braunen Winterbiers für das Sudjahr 1843/44: Ganterpreis: 4 kr. 2 pf. — Beim Verleitgeben unter dem Reife mit Zurechnung des Communalaufschlages 5 kr. — In Bräuhäusern, bei Platzwirthen und Traiteurs 5 kr. 2 pf. Bei Kaffeeschenken 6 kr.

Der hohe Magistrat veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung, „das Halten der Tanzmusiken betreffend“, welche wir unsern Lesern in Nro. 268 d. Blattes bereits mitgetheilt haben.

Dieser Tage drohten die Heuvorräthe eines hiesigen Metzgers in Brand zu gerathen, doch wurde die Gefahr noch zur rechter Zeit entdeckt und beseitigt.

Die Wasser des Lechs sind in den letzten Tagen zu einer so außerordentlichen Höhe gestiegen, daß einige Flöße auf dem Ablaß nicht mehr anlegen konnten und von der Strömung über die Wasserkästen gerissen, entführt wurden. Bei der Lechhauser Brücke ging ein Floß in Trümmer und die beiden Floßer konnten erst bei Gersthofen sich aus den Fluthen retten. Auch wurde eine bedeutende Quantität Buchenholz, man spricht von 36 Klaftern, welche am Lechufer gelagert war, fortgeschwemmt.

Eine Weibsperson stürzte sich vorgestern in der Nähe des Wolfzahns in den Lech; sie soll bis jetzt nicht aufgefunden worden sein.

Gestern ereignete sich in unserer Gegend ein unerhörtes Unglück. Der hochwürdige Herr Pfarrer von Scheuring, ein Pfarrdorf in Oberbayern, kgl. Landgericht Landsberg, nahe am Lech und dem Pfarrdorf Lechfeld mit der Wallfarthskirche gegenüber, wo sich auch eine Fähre befindet, fuhr mit 40 seiner Pfarr-Angehörigen, auf einer Wallfarth begriffen, über den hochangeschwollenen Lechfluß. Welch ein Zufall das Sinken des Schiffes veranlaßte, ist zur Zeit noch unbekannt, doch sank es unter und nur 5 Personen konnten sich retten, die Uebrigen, mit dem Hrn. Pfarrer, wurden verschlungen von den tobenden Fluthen. Welch ein Jammer für diese Gemeinde!

Theater. Wir freuen uns von einer sehr gelungenen Darstellung eines trefflichen Lustspiels berichten zu können. Es ist dies „der Vicomte von Létorières oder die Kunst zu gefallen“ von Blum. Das Lustspiel, feineren Genres, zu welchem das zu Besprechende zählt, ist die Feuerprobe für den Schauspieler, hier (und in der klassischen Tragödie) wird ihm die Gelegenheit ob er Schauspieler im höhern Sinne des Wortes ist oder ob er als immerwährender Taglöhner am Bau zum Tempel der Kunst — Sand herbeiführt. Dieses Lustspiel schildert mitunter treu die Sit-

ten, oder vielmehr die Sittenlosigkeit eines Zeitabschnittes in der Geschichte Frankreichs, welche nicht wenig zu den Erschütterungen in der darauf folgenden Epoche beigetragen. Protektion allein, nicht das Verdienst und das Recht entschieden in allen Verhältnissen; Schmeichelei, Kriecherei, Bestechung und die alles umstrickenden Kabalen herrschten allmächtig. Die Pompadour macht den Prinzen von Soubise zum Heerführer, die Schneidersfrau diktirt dem Parlamentsrath die Entscheidung eines Erbstreites über 2 Millionen Livres. Der junge Vicomte wohlwissend, daß auf geradem Weg sein gutes Recht unrettbar verloren ist, schmeichelt und kriecht bis auch Protektion ihm gewährt, was die Gerechtigkeit versagte. Die Situationen in welche er geräth werden dadurch anziehend in all den verschiedenen Abstufungen. — Mad. Rothhammer, welche den Vicomte gab, erwarb sich heute nicht nur durch eine treffliche Auffassung ihrer Parthie, sondern auch durch die leichte, ächt französische, fein nuancirte Darstellung den unbedingtesten Beifall. Nicht minder Hr. Witz, der unbestechliche Parlamentsrath mit seiner klassischen Wein-Bibliothek. Hr. Urban spielte seinen Gecken Baron Tibul ganz vortrefflich, konsequent bis zu Ende, ohne in Uebertreibung auszuarten, was bei solchen Charakteren von den Darstellern so leicht geschieht. Den steifen, ehrsüchtigen Marschall Prinzen von Soubise präsentirte Hr. Rothhammer mit Auszeichnung; ein merkwürdiger Contrast dem lustigen Vicomte gegenüber. Recht niedlich wurde die Schneidersfrau Marianne von Dem. Waßmann gegeben und Dem. Sax, Veronika mit ihrer mütterlichen Sorgsamkeit ihre schiefe Tochter anzubringen, trug sehr viel zur heitern Durchführung des Stückes bei. Das Lustspiel ging sehr gerundet und es fielen keinerlei Störungen vor; daß bei gehöriger Benützung der vorhandenen Kräfte etwas sehr Befriedigendes geleistet werden kann, steht somit fest. Unter den gegebenen Umständen, und in der Hoffnung, daß Morgen die erste Oper ebenfalls so Gutes vorführen werde, ist an einem günstigen Gestalten unserer Theaterverhältnisse kaum mehr zu zweifeln, was wir herzlich wünschen.

*u.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus München. Noch in keinem Jahre bot unser Oktoberfest so wenig Bemerkenswerthes als heuer, namentlich wurde sehr wenig Vieh beigeführt, die Erzeugnisse der Industrie verdienen kaum Erwähnung und es reduzirt sich also das heurige Fest auf das veraltete Pferderennen und auf das allgemeine Schießen. — Im Landgerichte Wolfratshausen wurde dieser Tage bei Anbruch des Morgens ein Mann auf einem Kartoffelfelde durch eine Schußwunde getödtet, gefunden. Da dieselbe den Entleibten von oben nach unten getroffen und in der Nähe ein Baum steht, so folgert man hieraus, daß die That etwa von einem Wilddiebe der sich auf den Baum flüchtete und sich verfolgt glaubte, verübt wurde, während der Entleibte wahrscheinlich nur einen Kartoffeldiebstahl beabsichtigte. — Unsere Herren Großbräuer haben sich nunmehr entschlossen aus Ungarn große Sendungen von Gerste zu verschreiben, wo diese Frucht heuer sehr reichlich gediehen ist. Vorerst ist das Quantum auf acht Tausend Schäffel bestimmt. Diese Maßregel dürfte auf unsern Markt einigermaßen günstig einwirken und dem Muthwillen etwas Einhalt thun. Uebrigens ist die fortwährende Steigerung der Viktualien vorzüglich den Kapitalisten und Großhändlern zuzuschreiben, die ihre Fonds nun in diesen Artikeln anlegen und damit ihren Schwindel treiben, wie vormals mit Staatspapieren. Wenn es so fortwährt, werden wir bald Butter und Schmalz im Courszettel notirt finden. — Auf unserer Bühne wird demnächst Madame Birch-Pfeiffer zu einem Cyclus von Gastspielen erwartet.

Bern, 28. Sept. Vorgestern gelang es der hiesigen Polizei, die drei elsäßer Juden, welche Süddeutschland und die Schweiz mit ihren Diebereien u. s. f. seit Langem heimgesucht haben, abzufassen; diese gefährlichen Gauner wurden unter dem Jubel der Volksmenge in Gewahrsam abgeführt und sollen in ihr Vaterland zurücktransportirt werden.

Briefe aus Posen melden, daß der Kaiser Nikolaus seinem Gefolge acht Stunden vorausgeeilt war, daß mithin Se. Maj., als das Attentat stattfand, nicht in dem kaiserlichen Wagen anwesend war. Alle Schüsse fielen auf den Platz, den der Kaiser gewöhnlich im Wagen einnimmt, und der Adjutant Sr. Maj. der sich darin befand, ward von einer Kugel getroffen und verwundet.

Luxemburg. Im Jahr 1830 wurde ein Mädchen, Namens Katharina Balne, in dem Städtchen Arlon zum Tode verurtheilt, weil sie die Muhme ihres Geliebten, welche sich ihrer Heirath widersetzte, und später, als der junge Mann sie verschmähte, diesen selbst und seine ganze Haushaltung vergiftet hatte. Im Jahr 1838 fielen mehrere Wiederholungen desselben Verbrechens in der nämlichen Familie vor, und es hieß, eine Tochter habe ihre Mutter, eine Schwester ihren Bruder vergiftet, und eine Mutter ihre Tochter zu vergiften versucht. Diese Thatsachen blieben bis 1842 unberücksichtigt; in diesem Jahre wurde eine gerichtliche Untersuchung angestellt, welche jedoch mit der Entscheidung endigte, daß kein Grund zu weiterem Einschreiten gegeben

sei. Neuerliche Entdeckunge
lag, gelüftet; die Leichen w
Gift. Auch die Identität d
kommen hergestellt. Es ist
entzogen, und, wie man gla

Johannes Milesius s
insonderheit der preußischen
bare Töchter trugen kleine
Zeichen, daß sie heirathen
den, thut auch weiter keine
und man sieht von selber, w

Die unzähligen deutsche
schäftigen sich nämlich mehre
bilden, bei dem sich jedes M

In Madrid ist eine 3
Mutter und Kinder starben
die Taufe empfangen.

Getraut wurde

Am 1. Oktober. Hr. Nikolai
Drechslermeister, Wittwer, mi
Viktoria Hohenek, von Aitrang.
Moriz. — Johann Ulrich Bau
drucker, von Steinloch, im Ca
mit Jgfr. Sibylle Karol. Walb
Formstechers-Tochter, von hier.
Jakob. — Hr. Carl Otto Alt,
ster, von Thalmannsfelden, Ld
gen, mit Frau Friederike Link,
Apothekers-Wittwe, von Fried
S. Anna.

Am 3. Oktober. Joh. Adam Al
in Königsbrunn, Ldg. Schwab
Grasheim, Ldg. Neuburg, mit
Strauß, Colonisten-Tochter,
im Königr. Würtemberg. (Au
S. Ulrich p. — Hr. Johann Z
lehrer in Ebingen, Herrschaftsg
stein, mit Jgfr. Juliane Deut
meisters-Tochter. beide von hi
tige Trauung.) S. Ulrich p.

Geboren wurde

Am 15. Sept. Eduard Karl
Johann Walter, Formstecher.
Jakob.

Am 16. Sept. Henriette Pa
d. W. T. Hr. Ernst von Stett
tungs-Sekretär und Kammerju
S. Anna.

Am 17. Sept. Emilie Marie
W. Hr. Johann Baptista Romanin
reisender. F. 335. Hl. Kreuz

Am 21. Sept. Angelika Christ
Philipp Heinrich Klein, Schul
Barfüßern. G. 340. S. Jakob.

Am 24. Sept. Karoline Sophi
d. W. Hr. Abraham Thenn, S
H. 256. Barfüßer. — Margaret
Joh. Georg Hofberger, S
Königsbrunn. S. Ulrich p.

Am 26. Sept. Maximilian,
Lailig, Aktuar bei der kgl. Gi
haus-Verwaltung. F. 142. S.

Am 27. Sept. Karl, fremd.

Am 28. Sept. Maria Anna

g e r u n g.

und an den folgenden Tagen
dem Sendlingerthor von 9 Uhr Morgens bis 12
5 Uhr Abends verschiedene Kleidungsstücke näm-
leider, Gilets, Hals- und Sacktücher, Hüte, Hau-
wollene Weiberröcke, Corsetten, Leibeln, Shawls,
age 2c. an die Meistbietenden gegen sogleich baare

den 12. Oktober an verschiedene Effekten von
ründpersonen, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Bet-
fslustige hiemit eingeladen werden.

en allgemeinen Krankenhauses
ünchen.

Inspektor, Thorr.

ANZEIGE.

Allmächtigen entschlief gestern Abends 8 Uhr,
iebte Mutter, Schwester und Schwägerin

Louise Wirth,

bakfabrikanten-Wittwe,

ester und treue Freundin kannte, wird unsern
blichene dem frommen Andenken und bitten
llen.

tieftrauernden Hinterbliebenen.

(98) **Abfertigung.**

Der Verfasser einer Einsendung, wegen ei-
nes hiesigen Maurerpaliers der nach Feier-
abend auf einigen nicht seinem Meister zugehö-
renden Bauten Untersuchungen angestellt haben
soll, welchen Aufsatz das Anzeigblatt unter sei-
nen Briefkasten-Correspondenz-Artikeln gebracht
hatte, wurde durch dasselbe Blatt und ebenfalls
im Wege der Briefkasten-Correspondenz aufgefor-
dert seinen Namen zu nennen, und seine Be-
hauptung durch gegründete Thatsachen zu be-
weisen bis wohin seine Angaben als falsch, und
er selbst als ein böswilliger Verläumder be-
trachtet werden müßte. Bisher hat es dem
Verfasser noch nicht beliebt, den geforderten
Beweis zu liefern und sich zu nennen. Wenn
derselbe Muth hat zu verläumden, sollte er
auch den Muth haben, es mit offenem Visir
zu thun, aber verläumden hinter der Maske
der Anonimität ist freilich leichter. Da nun
der Einsender des bezeichneten Artikels den
Beweis schuldig geblieben ist, so hat er sich
dadurch stillschweigend selbst als Lügner und
böswilligen Verläumder hingestellt und aner-
kannt, und so mögen denn auch diese Prädi-
kate auf ihm liegen bleiben. Der ehrliche
Mann muß unter keiner Bedingung sein Wort
zurücknehmen.

(109) **Unterrichts-Offert.**

Ein Studierender der höhern Klasse sucht
neu angehende Schüler in der lateinischen
Sprache zu unterrichten oder in den Fächern
der Werktagschulen Unterricht zu ertheilen.
Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(97) **TODES-ANZEIGE.**

Allen unsern Freunden zeigen wir hiemit das am 3. Oktober 1843 früh 7¼ Uhr erfolgte Ableben des

Frhrn. C. Aug. Pergler v. Perglass,

königl. bayer. Kämmerers, pens. Regierungsrathes und Stadt-Commissairs Augsburgs, Komandanten der Landwehr des Kreises Schwaben und Neuburg, Offiziers der kgl. franz. Ehrenlegion, des kgl. griech. goldenen Erlösersordens und des großh. badischen Zähringerordens-Ritters

an. Er starb gestärkt durch die heil. Tröstungen der Religion in den Armen der Seinigen an den Folgen der Herzwassersucht.

Augsburg den 4. Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

(10,b)³ Dult-Anzeige.

G. M. Löffler *aus Nürnberg*

empfiehlt zur bevorstehenden Michaeli-Dult sein wohl assortirtes

Schreibmaterialien-Lager

eigener Fabrik und zwar:

Beistifte zu . . . . 4, 6, 8 und 18 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Dutzend.
Holländer und Hamburger Schreibfedern . . . . 2 fl. 24 kr. bis 42 fl. per 1000 Stück.
Stahlfedern . . . . . à 18, 30 und 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. per Groß zu 144 Stück.
Feinste Comptoir-Federn . . . . à 6, 9, 12 und 18 kr. per Dutzend.

Ueberhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikeln, um die Hälfte und drittheil billiger als früher, Wiederverkäufer noch billiger.

Ich ersuche daher alle meine geehrten Abnehmer von der Billigkeit und Qualität der Waare sich zu überzeugen, und sie dürfen sich einer reellen und prompten Bedienung versichert halten.

Bude **Nr. 25** und **26** vis-à-vis dem Stockhaus, Maximiliansstraße mit Firma versehen.

(97) **Anzeige.**

v. Schäzler'sche Milly-Seife ist wieder bei mir zu haben.

Gg. Fried. Faulmüller.

(79,b)² **Verkauf.**

Ein Windofen mit langem Rohr ist zu verkaufen in Lit. B. Nr. 39.

(110) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. F. Nr. 378 der heilig Kreuzkirche gegenüber ist der zweite Stock bestehend aus 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, geräumiger Holzlage nebst gemeinschaftlicher Waschküche zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer Lit. F. Nr. 141.

(73,b)³ **Wohnungvermiethung.**

Nächst dem k. Oberpostamt Lit. D. Nr. 204 im ersten Stock ist auf Georgi eine Wohnung zu vermiethen, mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, geräumiger Küche, Speis, Holzlage und bester Waschgelegenheit. Dabei noch Bureau und Stallung, die auch getrennt abgegeben werden. Sich zu melden im 2. Stock.

(104) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nr. 12 ist der 3. Stock täglich zu beziehen.

(100,a)³ **Wohnung-Gesuch.**

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern wovon eines die Aussicht nach Osten oder Norden haben muß, mit hohen Fenstern und sonstigen Bequemlichkeiten wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Tagblattes.

(95) **Zimmervermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 102 ist ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen. Das Nähere ist im 3. Stock zu erfragen.

(106) **Zimmervermiethung.**

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nr. 1 ist ein hübsch meublirtes heizbares Zimmer zu vermiethen und ersten November zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 5. Okt.: „Der Sohn der Wildniß." Dramatisches Gedicht v. Halm.
Freitag den 6. Okt.: „Die Schuld." Lustspiel v. Bauernfeund. Hierauf: „Der Kobold als Arlequin." Pantomime v. Fenzel.
Samstag den 7. Okt.: „Einen Jux will er sich machen." Posse mit Gesang von Nestroy.
Sonntag den 8. Okt. (Mit abgehobenem Abonnement:) „Euryanthe." Romantische Oper von Weber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag №. 274. 6. Oktobber 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Nachmittag fand, unter einem außerordentlichen Andrang des Volkes aus allen Klassen, das Leichenbegängniß des allseitig hochgeachteten Freiherrn **Pergler von Perglas**, statt. Die hiesige kgl. Landwehr gab dem Verstorbenen als Kommandanten der kgl. Landwehr des Kreises Schwaben und Neuburg das militärische Geleite. Die hohe Generalität, die Mitglieder der hohen Regierung, des Oberpostamtes, des kgl. Stadtgerichts und des Magistrats, dann Geistliche beider Confessionen, Militär aller Waffen rc. bildeten den Trauerzug. Hr. Domkapitular **Tischer** hielt am Grabe eine kurze Trauerrede. So schläft denn wieder ein treuer Diener seines Königs. Sanft ruhe seine Asche!

Bei günstiger Witterung wird heute das kgl. Infanterie-Regiment **Prinz Karl** vor Sr. Excellenz dem Herrn Generallieutenant Grafen v. **Pappenheim** im Feuer abexerzieren.

Das Krankenhaus hat wieder ein sehr schönes Original-Oelgemälde, die Kreuzigung **Christi** von J. Huber, als Geschenk von Herrn Kreisbauinspektor **Bischoff** erhalten. — Noch viele leere Wände laden zu ähnlichen Gaben ein.

Gestern verunglückte ein Arbeiter auf dem städtischen Ziegelstadel und wurde schwer verletzt unter fürchterlichen Schmerzen und Klagen nach dem hiesigen Lokal-Krankenhause gebracht.

(Eingesandt.) Die Polizeimannschaft wird gebeten ihrer vorgesetzten Behörde von jenen Dachrinnen Anzeige zu machen, welche über die Häuser heraus ohne geregelten Abfluß, bei großen Regengüssen entweder die Gassen unpassirbar machen oder den Passanten unrettbar durchnässen; denn Regenschirme schützen nur vor Regen, und Dachrinnengußschirme sind noch nicht in der Mode.

Wie wir vernehmen, wird der nun in Ruhestand getretene k. Hofsänger **Bayer** auf unserer Bühne nächstens gastiren und da, wie ein Musiker uns versicherte, das Opernpersonale Ausgezeichnetes leistet, so darf das Musik und Gesang liebende Publikum manch herrlicher Genüsse sicher sein.

Briefkasten-Revue.

1) Eine Klage, angeblich verarmter Bürgersleute, daß ihnen, die sich hier auf Karten aufhaltenden Personen, die Arbeit wegnehmen, und während diese Erlaubnißscheine erhalten in den Forsten Holz holen zu dürfen, den Erstern solche verweigert werden. (Für die Armuth wird hier gewiß nach Kräften von der öffentlichen sowohl als durch die Wohlthätigkeit von Privaten Sorge getragen. Allein bei dem besten Willen kann unmöglich Allen, in dem Grade, wie sie es wünschen, geholfen werden. Es gibt viele gerechte, aber leider auch viele ungerechte und unbillige Klagen.)

2) Den unverständlichen Inhalt eines so rubrizirten Billets, hinsichtlich eines Leichenwächters, vermögen wir nicht zu entziffern.

3) Da nach den Ankündigungen in öffentlichen Blättern es dreierlei Elektrizitäts-Ableiter gebe, woran zu erkennen sei, welchem unter diesen der Vorzug gebühre?

4) Ein Einsender hält dafür, die sogenannten Camails seien zu Gunsten schiefgewachsener Frauenzimmer erfunden, weil sie selbst den zierlichen Wuchs, welchen man doch gewöhnlich gern zur Schau trage, verhüllen, und wünscht ein baldiges Verschwinden dieser Mißgeburten des Geschmacks.

Die Mode wird sammt vielen andern,
Bald in die Trödlerbuden wandern.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg, 4. Okt. Gestern Abends $5^1/_2$ Uhr kam unser verehrter Bürgermeister und Landtags-Abgeordnete Frhr. v. Thon-Dittmer, nachdem er nach dem Schlusse der Stände-Versammlung eine längere Erholungsreise gemacht hatte, in unsere Vaterstadt zurück. Früh um 6 Uhr fuhr ein Theil der Regensburger Bürgerschaft auf dem mit Laubgewinden dekorirten und im reichsten Flaggenschmucke prangenden Dampfschiffe „Stadt Regensburg" ihm bis Straubing entgegen, wo er vom Dampfschiff „Ludwig I." unter dreimaligem Hurrahruf auf die „Stadt Regensburg" überging. Bei der Abfahrt brachten ihm Straubings Bewohner ein freudiges Lebehoch. Bei seiner Ankunft in Regensburg war eine große Volkszahl an dem mit bewimpelten Masten und grünenden Lauben gezierten Landungsplatze versammelt, wo er mit Pöllersalven empfangen, und ihm ein Gedicht überreicht wurde. Nichts beim Empfang war Ceremonie, auf das Herzlichste feierten Regensburgs Einwohner aller Stände die Wiederkehr ihres verehrten Gemeinde-Vorstandes und besten Bürgers.

Nürnberg, 2. Okt. Auf dem hiesigen Markte werden die Erdäpfel von Polizei wegen verkauft, weil die Landleute dieselben im Preise zu hoch halten. Mehreren Bierbrauern wurde das Bier versiegelt, darunter einem mehrere hundert Eimer; auch ist in den Wirthshäusern das Schreien, Jodeln rc., vorzüglich bei Tänzen, bei 5 Thlr. Strafe verboten.

Würzburg. Am 27. Sept. fuhr ein junger Mensch von Grettstadt, Herrschaftsgerichts Sulzheim, auf dem Pfluge sitzend, mit jungen Pferden nach Hause. Im Orte wurden die Pferde scheu; der Knecht, der das Leitseil um die Hand gebunden, versuchte vergebens sich dessen zu entledigen und wurde deshalb eine ansehnliche Strecke geschleift, so daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. — Ein weiteres Unglück ereignete sich unfern Neuhof, Landgs. Gerolzheim, indem ein 5jähriges Mädchen, das mit ihren ältern Brüdern auf der Viehweide sich befand, dem angeschürten Feuer zu nahe kam, von der Flamme erfaßt und so beschädigt war, daß es gleichfalls nach wenigen Stunden das Leben endete.

In Brüssel hat ein Orchesterchef eine Ouverture de fantaisie komponirt, worin das Geräusch, welches chemische Zündhölzchen beim Anzünden machen, als Musik angewendet wird!

Unweit Cherson hat man Austernbänke entdeckt, deren Austern an Geschmack und Frische die aus dem Orient bezogenen übertreffen. Bisher kannte man keine Austern an der nördlichen Küste des schwarzen Meeres.

---

(129) **FROHSINN.**

Samstag den 7. Oktober 1848:

General-Versammlung.

Besonderer Verhältnisse wegen, findet die General-Versammlung diesesmal bei Herrn **Metzler zum grünen Haus** statt, und beginnt um 8 Uhr.

Die Vorstände.

(131) **Verwechseltes.**

Mittwoch den 4. Oktober wurde in der Kirche St. Maria Stern aus Versehen ein grün baumwollener Regenschirm statt einem Seidenen mitgenommen. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Austausch desselben in der Sakristei zu St. Maria Stern.

(91,b)[2] **Versteigerung.**

Zukünftigen Samstag den 7. Oktober l. J. wird der im Monat Oktober erzeugt werdende Pferdedünger von dem dahier detachirten Artillerie-Fuhrwesen in der St. Georgs-Kaserne Vormittags 11 Uhr versteigert.

(94) **Wohnungveränderung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hochschätzbaren Publikum und seinen verehrten Kunden anzuzeigen, daß er seine Wohnung am **Mauerberg Lit. C. Nr. 110** verlassen, und eine solche am Hunoldsgraben im Lauer'schen Hause **Lit. C. Nr. 284** im ersten Stock bezogen habe. Um gütige Fortdauer des mir bisher geschenkten Zutrauens bittend empfiehlt sich zu allen einschlägigen Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billigster Bedienung bestens

Alois Straßer, Schneidermeister.

(122) Dult-Anzeige.

Georg Heinemann Emanuelis & Comp.

aus Dingelstädt in Thüringen,

empfehlen einem verehrungswürdigen Publikum ihr gut assortirtes

Wollen-Waaren-Lager

als: Flanell, Moltong, Espagniolet, Finet, Gesundheits- und Hemdenflanell rc.

zu den alleräußersten Fabrikpreisen, enthalten sich übrigens aller Anpreisung ihrer Waaren, und fügen nur bei, daß sämmtliche Stoffe ohne allen Zusatz von Baumwolle blos aus reiner Schafwolle gearbeitet sind, für deren Güte und Aechtheit sie garantiren.

Ihre Boutique befindet sich unter den Arkaden **Nr. 84** und **85** vis-à-vis der Backhaus'schen Handlung, und ist mit obiger Firma versehen.

(55) Dult-Anzeige.

Metzger und Kurz,

aus **Metzingen**, in Würtemberg.

empfehlen sich in allen Sorten

Tuch-Waaren

en gros und *detail* zu sehr billigen Preisen.

Ihr Waarenlager ist im Laden des Hrn. Schneidermeister **Mich. Keller.**

(130) **Empfehlung**

Dem sehr geschätzten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder neue Sendungen

Bettfedern und Flaum

allerbester Qualität erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, selbe zu den billigsten Preisen abgeben zu können. Nebstdem bemerke ich noch, daß stets vorräthige ganz neu gerichtete Betten bei mir zu haben sind. — Sowohl für obige Waare als auch für die Betten wird hinlänglich garantirt. — Unter Zusicherung der reellsten Bedienung und zu Jedermanns voller Zufriedenheit empfiehlt sich ergebenst

Maria Flunk,
Bettfedernhändlerin Lit. D. Nr. 108 nahe dem Frauenthor.

(121) **Warnung.**

Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann ihrem Manne Joh. Baptist Hüttmann etwas zu borgen, da keine Zahlung für ihn geleistet wird.

Kreszentia Hüttmann.

(123) **Verpachtung.**

In der Nähe von Augsburg ist sogleich eine Wohnung mit Stadel, Stallung und 10 Tagwerk Wiesen zu verpachten. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(115,a)[2] **Lehr-Offert.**

Ein junger Mensch der Lust hat die Schriftengießerei zu erlernen, kann sogleich ohne Lehrgeld eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(61,b)[2] **Verkauf.**

Ein ganz gut erhaltener 5½ oktav. Wiener-Flügel ist um 90 fl. zu verkaufen und kann täglich von 2 — 3 Uhr, Maximiliansstraße Lit. D. Nr. 3, drei Stiegen hoch eingesehen werden.

(126) **Verlorenes.**

Ein nach Berlin addressirter Brief mit 10 fl. Werthangabe ist von einem Dienstboten verloren gegangen. Der Finder wolle denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. des Tagblattes zurückgeben.

(71,b)[2] **Associé-Gesuch.**

Ein Associé der einige 1000 fl. Vermögen besitzt, wird zu einem in der nächsten Umgebung Augsburgs gelegenen sehr vortheilhaft betriebenen Geschäfte gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(116,a)[3] **Gesuch.**

In der Nähe von St. Stephan werden sogleich 3 Studenten in Logie und Kost zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(114) **Dienst-Gesuch.**

Eine recht ordentliche Person wünscht hier oder auswärts einen Dienst als Hausmagd oder ähnlicher Eigenschaft einen Platz zu erhalten, und sieht mehr auf ordentliche Behandlung als großen Lohn. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(128a,[3]) **Stallung-Vermiethung.**

Auf dem untern Kreuz in Lit. F. Nr. 164 ist eine geräumige, gewölbte Stallung für vier Pferde, mit steinernen Barren und eisernen Heukörben versehen, zu vermiethen. Das Nähere hierüber in Lit. F. Nr. 215.

(127) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 77 ist ein Laden mit Logie täglich zu vermiethen und gleich zu beziehen.

(126) **Vermiethung.**

Ein geräumiger Laden nebst Comptoir in einer sehr gangbaren Straße ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch kann eine Wohnung dazu gegeben werden. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(90) **Anzeige und Empfehlung.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein assortirtes

Wachstuch-Lager eigener Fabrik,

als: alle Sorten glatt-gedruckt und marmorirter Wachstücher, Fuß-Tapeten in Wagen und Zimmer, transparent Mousselines, transparent Wachstaffet, Gesundheitstaffet grün und schwarz Malleinwand, Packwachstuch, Packwachspapier; ferner abgepaßte Tischdecken in Silber und Holzgrund, Unterlagen für Schüsseln, Gläser u. dgl., Taschen, Glockenzüge 2c. in meinem Hause Lit. A. Nr. 32 dem k. Stadtgericht gegenüber eröffnet habe und empfehle solches unter Zusicherung billigster Bedienung zu geneigter Abnahme.

Augsburg, 1. Okt. 1843. **Friedrich Mittler.**

(113) **Gefundenes.**

Mittwoch den 4. Oktober sind ein Päckchen mit Strickgarn und ein Paar vergoldete Ohrenringe gefunden worden. Von wem? sagt die Exp. d. Tagblattes.

(132) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 3 ist der 1. Stock zu vermiethen und sogleich oder bis Georgi zu beziehen.

(3,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 232 nächst dem Milchberg ist eine Wohnung um 30 fl. jährlichen Miethzins in der 1. Etage bis Georgi zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Preis-Werke, gekrönt vom Norddeutschen Musik-Vereine.

In der diesjährigen Preisvertheilung (1843) wurden gekrönt mit dem ersten Preise:
G. Krug, (Königl. Preuß. Gerichts-Assessor) Duo für Piano und Violine concertant (in 4 Sätzen.)
Mit dem zweiten Preise:
L. Hetsch, (akadem. Musikdirektor) gr. Duo für Piano und Violine concertant (in 4 Sätzen.)
In der Preisvertheilung von 1842 mit dem I. Preise: C. Vollweiler, große Sonate für Piano Solo (1½ Rthlr.); Leonhardt, Sonate (1½ Rthlr.) und Hartmann Sonate (1½ Rthlr.); beide mit dem II. Preise.
Obiges bringt hiemit zur Kenntniß des musikalischen Publikums
Der Comité des Norddeutschen Musik-Vereins und Preis-Instituts.
Jul. Schuberth, Unternehmer.

Gekrönte Preis-Werke bedürfen keiner Empfehlung, weder bei Musikern von Fach, noch bei Dilettanten; es genügt die Preis-Anzeige und die Erscheinungsweise. Der Subscriptions-Preis eines Duos (Pracht-Ausgabe mit Partitur) ist 2 fl. 42 kr.: der Ladenpreis (im Herbst) 3 fl. 36 kr. Zu den Preis-Sonaten für Piano Solo (neue Auflage) wird bei Abnahme aller 3 — eine Prämie von acht Stahlstich-Portraits gegeben.

Schuberth & Comp. Hamburg & Leipzig.

Alle Buch- und Musikhandlungen besorgen Aufträge, in Augsburg und Lindau die

M. Rieger'sche Buchhandlung.

(124) **Verpachtung.**

Eine Krämerei nebst Hückerei ist ganz nahe bei Augsburg zu verpachten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(35,c)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 270 ist von künftigem Georgi-Ziel an die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern mit 2 Cabineten, Küche, Speiskammer, Garderobe, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche Trocknungs-Platzes 2c. zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer im 2. Stock.

(73,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

Nächst dem k. Oberpostamt Lit. D. Nr. 201 im ersten Stock ist auf Georgi eine Wohnung zu vermiethen, mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, geräumiger Küche, Speis, Holzlage und bester Waschgelegenheit. Dabei noch Bureau und Stallung, die auch getrennt abgegeben werden. Sich zu melden im 2. Stock.

(120,a)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. E. Nr. 14 ist bis den 1. November ein heizbares Zimmer sammt Schlafzimmer mit oder ohne Meubel für ein oder zwei Herren zu vermiethen, auch könnte dasselbe auf Verlangen früher bezogen werden.

(118) **Zimmervermiethung.**

Es ist ein heizbares Zimmer für zwei kleinere Studirende zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 6. Oktober 1843.
Vierte Vorstellung im 1. Abonnement:

Die Nachtwandlerin.

Oper in 2 Akten von Bellini.

MÜNCHEN.

Freitag den 6. Okt.: „Die Schuld." Lustspiel v. Bauernfreund. Hierauf: „Der Kobold als Arlequin." Pantomime v. Fenzel.

Samstag den 7. Okt.: „Einen Jux will er sich machen." Posse mit Gesang von Nestroy.

Sonntag den 8. Okt. (Mit aufgehobenem Abonnement:) „Euryanthe." Romantische Oper von Weber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag | № 275. | 7. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt im loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Diese Woche hatte bei den HH. Gemeinde-Bevollmächtigten eine Sitzung statt, bei welcher, nach einer Abwesenheit von beinahe 10 Monaten auf dem Landtage in München, der wirkliche Vorstand dieses Gremiums, Hr. Ferdinand Frhr. v. Schätzler, wieder die Vorstandschaft antrat. Die Protokollführerstelle hatte an Stelle des verstorbenen Hrn. Licentiat Hindenach, nach dem Wunsch des gesammten Plenums Hr. Kaufmann Kühbacher schon früher übernommen.

Wie wir vernehmen werden von dem thätigen Musikmeister Hrn. Kraus für künftigen Winter vier abonnirte Bälle in dem großen auf's geschmackvollste neu dekorirten Saale der goldenen Traube arrangirt. Das Abonnement wird für einen ledigen Herr 2 fl., für Familien 2 fl. 42 kr. betragen. Dies Unternehmen dürfte wohl auf's beifälligste aufgenommen werden und sich einer großen Anzahl von Theilnehmern erfreuen, denn was ist wohl einladender als herrliche Musik, treffliche Bedienung und ein Lokal, welches unter den vielen schönen doch immer das Schönste bleibt.

Seit einigen Tagen befindet sich eine Sängergesellschaft hier „die Wanderer", welche wohl werth ist die Aufmerksamkeit des Musik und Gesang liebenden Publikums auf sie zu lenken. Diese Gesellschaft, zwar nur aus fünf Personen bestehend, leistet recht Gutes und erhielt von den Zuhörern nach jedem Vortrag den verdienten allgemeinen Beifall. Nicht selten wird man in Wirths- und Kaffeestuben von reisenden Künstlern überfallen und mit ihrem Gedudel gequält, hier aber wird Jedermann auf das Angenehmste unterhalten. Die Wahl der vorzutragenden Piecen ist glücklich und deren Ausführung läßt nichts zu wünschen übrig.

(Eingesandt.) Auf die Anfrage im Briefkasten des gestrigen Tagblatts wird unter Bezugnahme auf eine deßfallsige Bekanntmachung in der Allgemeinen Zeitung vom 7. Mai d. J. erwiedert, daß nur jene Elektricitäts-Ableiter ächt sind, welche Herr Georg Schönbein in Schwäbisch-Gmünd im Verlag hat und deren Verkauf in Augsburg Herr J. J. Kauffmann, Lit. A. Nro. 626. an der obern Schlossermauer, besorgt. Die Briefe über die heilsame Wirksamkeit der Ableiter, welche der Redaktion vorgelegt wurden und wovon schon in früheren Blättern die Sprache war, haben sich auch nur allein auf die Schönbein'schen Ableiter bezogen. — Soviel zur Berichtung möglichen Mißverständnisses.

Bei der nun eingetretenen schönen Witterung werden endlich die beiden Gladiatoren ihren Kampf in der Luft beginnen, und zwar kommenden Sonntag. Möchten auch für diesmal die langweiligen Possen wegbleiben, und desto rascher mit der Füllung der Ballons vorgeschritten werden.

Briefkasten-Revue.

1) Noch immer begegne das Auge dem widrigen Anblicke von Thierquälerei; so habe erst neulich ein Unmensch einem zu Boden gestürzten Kalbe einen Fuß auf den Hals gesetzt, damit das arme Thier nicht blöcke, diesem alsdann die Füße mit Stricken festgebunden und über die Stricke Stroh

gezogen. Der Beobachter des rohen Auftrittes würde sich gern des armen Kalbes angenommen haben, hätte er nicht die Ausbrüche der Rohheit seines Peinigers gescheut. Zu wünschen wäre es daher, daß von Seite der Polizeimannschaft bei den auf Karren transportirten Kälbern nachgesehen würde, ob sie nicht unter den Strohbändern auch noch mit Stricken geluebelt sind.

Es scheint die Barbarei der Menschlichkeit zu spotten,
Die Rohheit läßt sich nicht, mit einem Streich ausrotten.

Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, 2. Okt. Gestern ist Moritz v. Haber unter sicherer Eskorte von 4 Gendarmen von hier abgereist. Wie man vernimmt, wird sich derselbe über den Rhein nach Frankreich begeben.

Cassel. Die kurhessischen Provinzialwochenblätter enthalten in Gemäßheit eines Beschlusses kurfürstlichen Ministeriums des Innern eine Verfügung der Provinzial-Regierungen, wodurch diejenigen, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigen, gewarnt werden, sich wegen ihrer Ueberfahrt mit einem gewissen R. v. Maltiz, welcher sich in Bremen als Agent einer angeblich in Cincinnati im Staate Ohio in Nordamerika bestehenden Gesellschaft zur Unterstützung deutschen Einwanderer aufhält, in Verhandlung einzulassen, da ermittelt sei, daß weder diese Gesellschaft, deren Bestand noch zweifelhaft, noch deren Agent Vertrauen verdienen.

Da sich jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit mit gesteigertem Ernste den Spielbanken zuwendet, so dürfte es zeitgemäß sein, an die Aeußerung des Landgrafen Ludwig von Hessen-Homburg zu erinnern, der durchaus nicht zugeben wollte, daß in seinem Badeort gespielt werde. Einst machte man ihm auf sehr eindringliche Weise bemerklich, daß, wenn er das Spiel erlaube, nicht nur eine bedeutende Geldsumme in die Staatskasse fließen, sondern überhaupt viel Geld in das Land kommen würde. Der Landgraf antwortete aber ernst: „Ich weiß auch, daß ein neuer Schinderhannes oder dergleichen, wenn ich ihm die Erlaubniß ertheile, auf den Straßen zu plündern, mir vielleicht noch größere Summen zahlen würde, als ein Spielpachter; meiner Meinung nach ist das Hazardspiel nicht besser als Straßenraub. Ich mag nichts mehr davon hören.“

Großes Aufsehen hat die Nachricht gemacht, daß im Rosenthal bei Leipzig ein Paar vornehme Damen öffentlich Taback geraucht haben. Schon wollte die Mode weiter greifen und schon legten einige Handelshäuser sich Damencigarren als neuen Artikel bei, als die Erklärung kam, jene Damen hätten es nur wegen der abscheulichen Mücken und Schnacken gethan. Und die sind freilich dort, wie nirgends, zu Hause. Indessen, rauchen die Weiber in andern Ländern, so sind wir in Deutschland auch nicht sicher, und wenn sie es einmal gegen Schnaken und Mücken thun, wird's ihnen gehen, wie meines Nachbars Frau. Die nahm eine Prise um der Augen willen, und schnupft nun so, daß der Mann den Pfeffer in der Erdäpfelsuppe schwer unterscheiden kann.

(140) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 8. ds. findet das

Erndte-Fest
mit
Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet:

Stippler,
Platzwirth nächst dem evang. Gottesacker.

(64,c)³ **Lehr-Offert.**

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat, die Schreinerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingnissen einen Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(144) **Versteigerung.**

Dienstag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Börsengebäude verschiedene Gegenstände, als: silberne Taschenuhren schöne Herrenkleider und Wäsche, mehrere Bouteillen Champagner, ein Quer-Forte-Piano, Komod-, Schreib- und Kleiderkästen, Sessel, Tische, Vorfenster, Thür- und Kreuzstöcke, Bettstatten, Pferdgeschirre nebst mehreren hier nicht genannten Gegenständen gegen baare Bezahlung versteigert. Wozu höflichst einladet:

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

(141) **Kapital-Offert.**

5000 fl. sind im Ganzen oder theilweise auf ein hiesiges Haus zur ersten Stelle zu vergeben. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(150) **TODES-ANZEIGE.**

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Ewigen verschied gestern Morgens 3 Uhr nach längerm Leiden unser innig geliebter Sohn und Gatte

Herr Johann David Beiler,

Bierbräuer dahier,

im 44sten Jahre seines Lebens. Mit der schmerzlichen Nachricht dieses uns sehr beugenden Todesfalles verbinden wir die Anzeige, daß die Beerdigung nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt findet.

Augsburg, den 7. Oktober 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

(143) **Einladung.**

Heute Samstag den 7. ds. produzirt sich

die Sänger-Gesellschaft

unter dem Titel

„Wanderer"

aus München im

Gasthause zu den 3 Königen.

Wozu höflichst einladet:

Wilhelm Semmelbaur.

zu den drei Königen.

(137,a)² **Einladung.**

Morgen Sonntag den 8. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,

zur Stadt Wien in der Koblergasse.

(153) **Einladung.**

Heute Abends

Schlachtpartie.

Wozu höflichst einladet:

Goppelt, zur Eisenbahn.

(134,a)² **Verkauf.**

Ein ganz gut gebauter leichter Packwagen mit einem gedecktem Sitz für einen Kaufmann zu Marktreisen geeignet, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(135) **Anzeige.**

Zur Einsicht und Auswahl eines schönen Sortiments Dahlien, wo für Empfang der ausgewählten Sorten garantirt wird, ladet freundlichst ein:

Bacher. Gärtner Lit. H. Nr. 70.

(100,b)³ **Wohnung-Gesuch.**

Eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern wovon eines die Aussicht nach Osten oder Norden haben muß, mit hohen Fenstern und sonstigen Bequemlichkeiten wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Tagblattes.

(136,a)² **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, welches sehr schön Weißnähen kann, und schon als Köchin gedient hat, und sich allen häuslichen Arbeiten unterwirft, wünscht hier oder auswärts bei einer Herrschaft als Köchin oder Stubenmädchen einen Platz zu erhalten.

(139) **Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Herrn Regierungsrath und Stadt-Commissair Freiherrn Carl August Pergler v. Perglaß irgend eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, sich während eines Zeitraumes von 8 Tagen in des Herrn Verstorbenen bisherigen Wohnung gefälligst zu melden.

(148) **Verlorenes.**

Ein armer Landmann verlor gestern ungefähr **20** fl. in Geld. Man bittet den Finder recht dringend um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Tagbl.

---

(157) **TODES-ANZEIGE.**

Gestern den 6. ds. früh 9 Uhr starb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft und in den Willen Gottes ergeben, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Elisabetha Schall,

kgl. Aufschlägers-Gattin,

im 64. Jahre ihres Lebens.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um ferneres Wohlwollen.

Heinrich Schall, als Gatte.

Fr. Jak. Götz, Stadtgerichts-Schreiber und dessen Gattin.

Elisabetha Götz, geborne Schall.

(138)

Danksagung.

Für die unserm vielgeliebten Vater und Schwiegervater

Frhrn. C. Aug. Pergler v. Perglass,

von den Bewohnern der Stadt Augsburg in allen Gelegenheiten, und besonders bei der letzten traurigen Veranlassung bewiesene Liebe und Freundschaft innigst zu danken, fühlen wir uns hiemit verpflichtet, und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen.

Augsburg den 6. Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

---

(151) **Abhandengekommenes.**

Der Freischein mit der *Nr. 473* der ersten paritätischen Leichenkasse auf die Frau M. Regina Mitler, Administratorswittwe, ist abhanden gekommen. Es wird der Besitzer daher aufgefordert ihn binnen 14 Tagen mit dato angefangen, der betreffenden Behörde einzuliefern da er sonst für ungültig erklärt wird.

(128,b³) **Stallung-Vermiethung.**

Auf dem untern Kreuz in Lit. F. Nr. 164 ist eine geräumige, gewölbte **Stallung** für vier Pferde, mit steinernen Barren und eisernen Heukörben versehen, zu vermiethen. Das Nähere hierüber in Lit. F. Nr. 215.

(146,a)² **Wohnungvermiethung.**

In Lt. B. Nr. 131 ist der erste Stock mit 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(142) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 397 ist eine Logie mit zwei heizbaren meublirten Zimmern nebst Betten, die Aussicht auf den Graben heraus, täglich zu vermiethen.

(147) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 93 ist eine ganz große Wohnung mit Stallung und Wagenremise nebst noch einer kleinern zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(149) **Wohnungvermiethung.**

Auf dem untern Kreuz ist eine helle Wohnung für eine kleine Familie mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern und einem Gärtchen, zu ebener Erde, sogleich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. F. Nr. 5 zu ebener Erde zu erfahren.

(133,a)² **Wohnungvermiethung.**

Ein bequemes Logie mit 3 heizbaren Zimmern und Sonnenseite ist um 80 fl. sogleich oder bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(145) **Zimmervermiethung.**

☞ In Lit. C. Nr. 132 nächst der Mauermühle zu ebener Erde, sind zwei meublirte **Zimmer**, wovon eines vorn heraus, das andere rückwärts ist, für zwei Herren sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Samstag den 7. Okt.: „Euryanthe.“ Romantische Oper von Weber.

Sonntag den 8. Okt.: „Einen Jux will er sich machen.“ Posse mit Gesang von Nestroy.

Schrannen-Anzeige vom 6. Oktober 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.	Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	22 fl. 10 kr.	21 fl. 22 kr.	20 fl. 3 kr.	gest. 1 fl. 21 kr.	359 Schäffel.	7310 fl. 44 kr.
Kern	23 fl. 38 kr.	21 fl. 27 kr.	19 fl. 59 kr.	gef. – fl. 23 kr.	301 Schäffel.	6437 fl. 25 kr.
Roggen	17 fl. 3 kr.	16 fl. 9 kr.	15 fl. 17 kr.	gest. – fl. 32 kr.	353 Schäffel.	5558 fl. 41 kr.
Gerste	13 fl. 59 kr.	13 fl. 28 kr.	12 fl. 28 kr.	gest. – fl. 33 kr.	993 Schäffel.	13307 fl. 37 kr.
Haber	6 fl. 26 kr.	6 fl. 2 kr.	5 fl. 48 kr.	gest. – fl. 3 kr.	470 Schäffel.	2839 fl. 58 kr.

Aufgezogen wurden 32 Schäffel. — Verkauft wurden 2444 Schäffel um 35,454 fl. 25 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 7. Okt. – 11. Okt.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 6. Oktober.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mitteln.			Roggenmehl			Nachmehl		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	—	3	2	1 Metzen	4	28	—	3	40	—	3	8	—	2	23	4	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	3	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	7	—	—	55	—	—	47	—	—	35	6	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	6	—	13	6	—	11	6	—	8	6	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	31	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	—	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag № 276. 8. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Hohenschwangau, von Bodenmüller.
Eine Dorfparthie, von Duvrier in Paris.
Ansicht des St. Peter in Rom, von Köbel.
Eine griechische Landschaft.
Zwei Landschaften, von Heilmeir.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Becke Franz, Schneidermeister hier, Gesuch um eine Kleiderverkaufs-Konzession.
Schlegel Johann, Maurer, von Schlipsheim, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg.

Unterm 30. September hat der, zum Kassier der kgl. Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kasse Augsburg ernannte k. Spezial-Kassier Hr. Carl Zahn seine neue Dienstesstelle angetreten, und ist sohin von der hohen Regierung ermächtigt unter der Mitunterschrift des k. Kasse-Controlleurs Hrn. Marx Müller Geldempfänge zu quittiren.

Es wird gegenwärtig immer und mit Recht über die Theurung aller Lebensmittel geklagt. Die Behörden sind rastlos bemüht dieser künstlichen Preishöhe entgegen zu arbeiten. Aber jede ihrer Maßnahmen wird durch die Käufer selbst vereitelt; weil eine Angst herrscht als ob der Hungertod vor der Thüre stehe, kauft Jedermann, aus Furcht ein Anderer würde ihm im Kaufe zuvorkommen beinahe ohne zu markten um enorme Preise. Hier nur ein Beispiel: Vor einigen Tagen stand ein Wagen mit Krautköpfen auf dem Graben. Auf die Frage, was das Hundert koste, erhielt man zur Antwort 12 fl. und als 7 fl. geboten wurden, gab der Bauer keine Antwort, sich aber zu einem andern Bauern wendend, bemerkte er diesem: „um 7 fl. lohn i 's spater a no weggeah'n." Der Feilscher entfernte sich. Da trat nach einiger Zeit ein Bedienter zum Bauern: was kostet 's Hundert? Bauer: 11 fl. (er war also schon mürber geworden). Bedienter: „Weist was, i gieb dir 10 fl., nur daß es g'handelt ist — fahr zu!" Und der Bauer ist es zufrieden, und konnte mehr als zufrieden sein. Es ist eines der fruchtbarsten Jahre, die reichste Erndte ist eingeheimst, mögen sich die Preise noch ein paar Wochen halten, sie müssen fallen und werden es. Treibt aber nicht selbst die Preise hinauf! und Ihr, Hausfrauen, wenn Ihr eine Händlerin auf dem Markt seht schon in der neunten Stunde, zeigt selbe sogleich der Marktbehörde an, welche ihnen dann schon das Handwerk legen wird.

Im Monat September fanden bei dem hohen Magistrate 582 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen statt, denen wir nachstehende entnehmen: 7 wegen Verweigerung der Abgabe von Fleisch, 12 wegen Uebertretung der Metzordnung, 8 wegen Uebertretung der Fleischgeschauordnung, 38 wegen zu leichten Gewichtes, 5 wegen verbotenen Vorkaufs, 5 wegen verbotenen Aufkaufs, 5 wegen zu leichten Brodes, 6 wegen nicht tarifmäßigen Biers. Im Ganzen wurden von der Polizeimannschaft 249 Arretirungen bewerkstelligt und von den beim Vermittler-Amt angebrachten 56 Streitsachen wurden 51 verglichen.

Möge das am 4. d. M. auf dem Leche unweit Scheuring sich abermals zugetragene große Unglück des Verlustes mehrerer Menschenleben durch eine fahrlässige Ueberfahrtsgelegenheit doch endlich zur Warnung dienen, theure Leben einem morschen Kahne und Wagehals von einem Schiffmanne, und zwar in übermäßiger Anzahl, zu vertrauen; mögen aber besonders auch endlich Mittel aufgeführt werden, wodurch künftig solchen Unglücksfällen nachhaltig vorgebeugt würde, was einzig und allein durch die Herstellung einer Verbindungsbrücke der beiden Lechufer und zwar mit nicht bedeutenden Kosten möglich wäre. Möge der demnächst zusammentretende Landrath von Oberbayern, sowie jener von Schwaben und Neuburg sich durch das neueste traurige Ereigniß aufgefordert fühlen, daß im Benehmen mit der hohen Staatsbehörde und deren Mitleidenschaft ein so laut ausgesprochenes Bedürfniß der Gegenbewohner zweier Kreise endlich in's Auge gefaßt und befriedigt werde. — Man denke sich auf der langen Strecke von der Friedberger Brücke bis an die Stadt Landsberg befindet sich eine einzige Uebergangsbrücke bei Kaufring und zwar nur eine Stunde von Landsberg entfernt, man denke die großen und wohlhabenden Dörfer, welche zu beiden Seiten des Lechs in Altbayern wie in Schwaben sich befinden, besonders den industriösen Markt Schwabmünchen, mit seinen jährlichen wiederholten Jahrmärkten, welcher wohl eine Hauptrechnung dabei finden würde, wenn die Gemeinden Egling, Hochdorf, Scheuring 2c. nur mehr eine Stunde von ihm entfernt wären. — Wohl wissen wir, daß die Idee der Herstellung einer Brücke in der angegebenen Art und zu dem angegebenen Zwecke nicht neu ist, aber leider hat sie bisher noch immer leer verhallen müssen, vielleicht ist das letztvergangene traurige Ereigniß die lautrufende Mahnstimme, für das Wahrhaft-nützliche und Nothwendige.

Theater. Freitag. Die Nachtwandlerin, Oper von Bellini. Wie gespannt das Publikum auf die erste Oper war, zeigte sich schon im Besuch; Logen, Sperrsitze, Parterre und Gallerie waren mit Zuschauern gefüllt, und in der That wurden die gehegten Erwartungen weit übertroffen. Obwohl in der Nachtwandlerin nicht alle Kräfte der Oper verwendet werden, gewährte, was vorgeführt wurde dem Auditorium den herrlichsten Genuß. Seit Jahren haben wir auf unserer Bühne weder einen Tenor noch Bariton gehört wie die Herren Schiele und Cramer, Elvin und Graf; beide gebildete Sänger mit herrlichen Mitteln von der Natur ausgerüstet, in trefflicher Schule gebildet, ihre Stimmen sonor und kräftig, ihr Gesang glockenrein, riß das Publikum zur Bewunderung hin. Dem. Pechatscheck (Amine) bei dem ersten Auftreten noch etwas befangen, aber bald nach einer ausgezeichnet schön durchgeführten Stelle, lebhaft applaudirt, ermuthigt, gelangte schnell zum nöthigen Selbstbewußtsein und führte ihre Parthie mit Auszeichnung durch. Welch ein herrliches Kleeblatt! Wie oft es gerufen wurde, weiß Referent nicht mehr, daß es aber stets mit vollem Recht geschah, ist sicher. Eines besondern Vorzugs der eben Genannten darf nicht unerwähnt bleiben, die Deutlichkeit des Textes beim Gesang. Auch in Dem. Schmid (Lise) ist eine der Oper sehr zu Statten kommende Aquisition gemacht worden, denn auch sie verbindet mit großen Stimmmitteln eine treffliche Schule, nur wäre zu wünschen, daß Dem. Schmid sich Mühe gebe auch im Text deutlich zu sein. Heute verstanden wir selten ein Wort. Hr. Roberti, zwar wie es scheint, Anfänger, aber mit einem gesunden, sonoren Baß ausgerüstet, sang die kleine Parthie des Alexis, sehr brav. Mad. Linker hatte nur eine kleine Parthie, jene der Therese Der Chor ist stark, war trefflich einstudirt und zeigte sich präcis. Auch unser Orchester leistete Vorzügliches, und Hr. Friedmann zeigte sich in einer Stelle, obligat für Clarinette und Hoboen wieder als Meister auf der Clarinette. Woher aber der Eigensinn an einem Pult der ersten Violinen, wo, als Dem. Pechatscheck aus Versehen in der Stelle aus a Moll einen halben Takt zu spät einsetzte und die andern bereits nachgaben? Warum gaben aber die ersten Violinisten an einem Pult in der Stelle aus a Moll, als Dem. Pechatscheck einen halben Takt zu spät einsetzte nicht auch nach, wie doch die andern thun wollten? Ist das so in Wien? Ein ähnlicher Fall trat im Finale in der Stelle aus b Dur ein, wo um eine Schwebung zu hoch intonirt wurde und die Violinen nachgeben wollten, als das zweite Horn (B. Horn) sich zu tief erfand und beinahe A stimmte. Doch kommen dergleichen Kleinigkeiten nicht in Anschlag, wo Alles so trefflich und gerundet ging. Wir dürfen uns jetzt schon zu der Oper Glück wünschen. Zur Notiz für den Maschinisten stehe noch hier, daß der Vollmond Abends aufgeht und nicht unter, der seinige kam aber von oben und ging abwärts — verkehrte Welt! Das Sujet dieser Oper, wie leider der meisten, leidet bedeutend an Unwahrscheinlichkeiten, doch liegt eben nicht viel daran, Musik und Gesang sind hiebei die Hauptsache und diese waren vortrefflich, wobei Hr. Musikdirektor Lagler's Verdienst nicht zu verkennen ist. *u.

☞ Die Einsendung „Auch ein Wort über den Wucher dieser Zeit" dürfte wohl nirgend Aufnahme finden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der hiesige Zollcongreß hat beschlossen, daß vom 1. Januar nächsten Jahres ab das englische Roheisen mit 15 Sgr. ($52^1/_2$ kr.) pro Centner besteuert werden soll.

Aus dem Elsaß. Rücksichtlich der Getraidepreise gibt sich bei uns überall die traurige Wahrnehmung kund, daß von einzelnen Kapitalisten künstliche Theuerungen zu Stande gebracht werden, und während auf dem letzten Fruchtmarkte zu Straßburg die Zufuhren so stark waren, daß dieselben kaum untergebracht werden konnten, also Ueberfluß in Menge vorhanden war, stiegen die Getraide- und Brodpreise dennoch.

Paris. Nach Brest sind Befehle ergangen, mehrere Kriegsschiffe schleunigst segelfertig zu machen, die Flotte des Mittelmeeres soll bedeutend verstärkt werden, man glaubt, daß Frankreich eine starke Eskadre nach dem Piräus senden werde, etwaigen Machinationen Rußlands in Griechenland vorzubeugen. Das Dampfschiff Mentor erhielt sogleich wieder Depeschen von Paris und ging ohne Aufenthalt nach Athen zurück. Wenn man übrigens bemerkt, welche großen Seerüstungen England macht und wie es nach und nach in der Bai von Cove eine furchtbare Flotte versammelt, wie Frankreich neuerdings auf seine Marine einen außerordentlichen Credit von sechs Millionen verwendet, wie die Besuche der Königin Victoria in Eu und Brüssel, des Kaisers von Rußland in Berlin gerade in eine Zeit fallen, wo eine Revolution in Spanien, eine Bewegung in Griechenland ausgebrochen sind, und eine dritte in Irland auf dem Punkte steht auszubrechen, wo bewaffnete Aufstände in Ober-Italien, eine ungeheure Gährung in Neapel und Sicilien sich zeigen, eine weit verzweigte Verschwörung in Polen entdeckt, während in Paris ein weitreichendes Complott entdeckt wird, der Prätendent aus Görz reist, die Legitimisten hier conspiriren und einen Bastillen-Sturm von 1789 gegen die Fort und die Regierung organisiren wollen, so muß man zugestehen, daß ein unheimliches, schweres Gewitter in der politischen Luft zu schweben scheint, und daß man für den Schluß des Jahres 1843, wie für das nächste Jahr 1844 nicht ganz ohne Besorgnisse sein darf. (Frkf. J.)

---

(180)

Versteigerung.

Dienstag den 17. Oktober und folgende Tage

wird in dem Bäckenhause Lit. C. Nr. 18 eine Mobilien-Versteigerung worin: Viertel- und Stunden-schlagende moderne Stockuhren, ein gestickter Glockenzug, desgleichen Ofenschirme, ganz große Trumeaux-Spiegel von feinem weißen Glas, dann ein ganz großer Spiegel circa 5½ Schuh hoch und 5 Schuh breit, zwei vergoldete Rococo-Tische mit Marmorplatten, ein runder Ausziehtisch für circa 16 bis 18 Personen ganz modern von Nußbaumholz, dann mehrere andere Tische, Sessel und Kanapee, Sekretär, ein Flügel mit 6 Oktaven, Bücher-, Glas- und Komodkästen, Bettladen, hohe Kästen ꝛc. alles von Nußbaum- und Kirschbaumholz, dann verschiedenes Schreinwerk von Fichtenholz, worunter ein schöner Eckkasten, desgleichen Küchenkasten mit Schüsselrahm ꝛc., ein Stadtwappen, damascirte Tischzeuge zu 6, 12, 18 Personen, Servietten und Handtücher, feine Hausleinwand an Loden, große Vorhänge, schöne Betten, Matratzen, Gläser, mehrere große steinerne Bierkrüge mit Deckel, Steingut, chinesisches und anderes Porzellan, ein Services, englisch Zinn mit Façon, ein großer Hahnen von Messing, desgleichen Ofenfüße, Kupfer, Messing und eisernes Küchengeräth, Bücher, medizinischen Inhalts, meistens neuere Ausgaben, wovon der Katolog einzusehen ist, nebst noch mehreren ungenannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschworner Käufler.

---

(122) Dult-Anzeige.

Georg Heinemann Emanuelis & Comp.

aus Dingelstädt in Thüringen,

empfehlen einem verehrungswürdigen Publikum ihr gut assortirtes

Wollen-Waaren-Lager

als: Flanell, Moltong, Espagniolet, Finet, Gesundheits- und Hemdenflanell ꝛc.

zu den alleräußersten Fabrikpreisen, enthalten sich übrigens aller Anpreisung ihrer Waaren, und fügen nur bei, daß sämmtliche Stoffe ohne allen Zusatz von Baumwolle blos aus reiner Schafwolle gearbeitet sind, für deren Güte und Aechtheit sie garantiren.

Ihre Boutique befindet sich unter den Arkaden **Nr. 84** und **85** vis-à-vis der Backhaus'schen Handlung, und ist mit obiger Firma versehen.

(103,a)²

Versteigerung.

Montag den 9. Oktober und an den folgenden Tagen

werden in dem allgemeinen Krankenhause vor dem Sendlingerthor von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends verschiedene Kleidungsstücke nämlich: tuchene Mäntel, Oberröcke, Fracks, Beinkleider, Gilets, Hals- und Sacktücher, Hüte, Hauben, Stiefel, Schuhe, persene, ginghamene und wollene Weiberröcke, Corsetten, Leibeln, Shawls, Vortücher, Riegelhauben, Ohren- und Fingerringe ꝛc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Ferners werden daselbst vom Donnerstag den 12. Oktober an verschiedene Effekten von den im heiligen Geist-Spital Verstorbenen Pfründpersonen, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Kästen ꝛc. öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

München den 30. September 1843.

Die Inspektion des städtischen allgemeinen Krankenhauses in München.

Verwaltungsrath, J. Bronberger. Inspektor, Thorr.

(957 a)²

Dult-Anzeige.

Die weisze Waaren-Boutique von R. & S. Neuburger, *aus Buchau*

bleibt wegen unsern Feiertagen, morgen Montag den 9. und Dienstag den 10. ds. geschlossen.

Wir empfehlen zugleich dem verehrlichen Publikum eine Parthie Krägen französischer Stickerei zu herabgesetzten Preisen.

Geboren wurden:

Am 1. Okt. Johann Franz Karl, d. V. T. Hr. August Herrligkofer, Zahnarzt. B. 164. S. Moriz.

Am 2. Okt. Franziska, d. V. Hr. Martin Stricker, Webermeister. E. 45. S. Georg. — Nikolaus Joseph, d. V. Nikolaus Holl, Taglöhner Fuggerei. S. Mar. — Ein todtgeb. Mädchen, d. V. Zacharias Felde, Fabrikarbeiter. H. 275. S. Mar.

Am 3. Okt. Josepha Theresia, fremd. S. Mar. — Franz Xaver. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 2. Okt. Hr. Gabriel Steinhardt, Schneidermeister, von Kettenacker. Nervenfieber. 50 Jahre alt. A. 522. S. Moritz. — Franziska, d. V. Hr. Martin Stricker, Webermeister. Schwäche. Nothgetauft. E. 45. S. Georg. — Frau Magdalena Felde, geb. Scherer, Fabrikarbeiters-Gattin, von Stützlders, Ldg. Bludenz. Lungenlähmung. 32 Jahre alt. H. 275. S. Mar. — Ein Mädchen, d. V. Zacharias Felde, Fabrikarbeiter. Todtgeboren. H. 275. S. Mar. — Margaretha, von Königsbrunn. Fraissen. 14 Tage alt. S. Ulrich p.

Am 3. Okt. T. Frau Theresia Louise von Stahl, geb. Banchero, Apothekers-Wittwe, von hier. Verhärtung im Unterleib. 64 J. alt. D. 211. S. Moriz. — Fr. Maria Anna Ritter, Webers-Wittwe, von Reutern, Ldg. Zusmarshausen. Abzehrung. 67 Jahre alt. E. 117. S. Georg. — Joseph, d. V. Hr. Joseph Erb, Webermeister. Nervöses Fieber. 9½ Jahr alt. A. 298. S. Ulrich k. — Robert Kliemann, Schriftensetzer, von Köln. Nervenfieber. 20 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer. — T. Fr. Katharina Wirth, geb. Bäumer, Tabakfabrikanten-Wittwe, von hier. Entkräftung. 61 J. 7 M. a. B. 156. S. Anna.

Am 4. Okt. Louise Johanna. Abzehrung. 3 Wochen alt. Barfüßer. — Friedrich Nikolaus, d. V. Johann Leonhard Nothacker, Zimmermann. 17 Tage alt. A. 321. S. Ulrich p. — Aloisia Radigunda, d. V. Hr. Joseph Wiedemann, Schuhmachermeister. 9 Monate alt. D. 149. Dom.

(874,b)²

Versteigerung.

Dienstag den 9. Oktober l. Js.

Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Bau-Bureau der kgl. Kommandantschaft die Lieferung nachbenannter Holzgattungen, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

Eichenholz.

200 laufende Fuß 6/8″ges
400 " " 5/4″ges
500 " " 2½ — 1½″ges
400 □′ 1½″ Bretter
500 große Heuraufen-Sprossen.

Fichtenholz.

1000 laufende Fuß 6/8″ges
50 Stück 4/6″ge Schwingen
800 " 3″ge Dillen.

Hierauf folgt zugleich die Versteigerung des für dieses Etats-Jahr nöthigen Bedarfs an Kalk, Barren und Kappenholz-Schienen nebst Nägel hiezu, sowie der Latierbaumstricke.

---

(179)

Einladung.

Heute den 8. ds. findet im

Garten-Anger

der

bayerischen Wirthschaft zu Pfersee

ein

Scheibenstechen

oder:

„Der gerade Weg ist der Beste“

statt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich:

de Castelli.

Digitized by Google

(175) **TODES-ANZEIGE.**

Heute Morgens 12½ Uhr starb nach langem Leiden, sanft und ruhig, mit den heil. Sakramenten versehen, der k. b. quiescirte Landrichter

Simon Zimmermann,

im 65. Lebensjahre. Der Trauergottesdienst ist nächsten Dienstag Vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Moriz. Dieß zeigen wir den Vielen an, welche den Verstorbenen kannten und schätzten.

Augsburg den 7. Oktober 1843.

Antonia Zimmermann, Gattin.
Ludwig Zimmermann, Sohn.

(911,a)[3] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er von Heute an vis à vis der Barfüßerkirche bei Frau Bäckermeister Eder wohnt, und bei ihm auch fernerhin frische, gesunde Blutegel das Stück zu 6 kr. einzeln und in größern und kleinern Parthien zu haben sind.

W. Ruthart,
Stadtgerichts-Chirurg.

---

(164) **Einladung.**

Heute Sonntag den 8. ds.

Produktion

der Sänger-Gesellschaft
unter dem Titel

„Wanderer"

aus München im

Saale zu Oberhausen

wobei ein Terzett gesungen wird
von Hrn. Andreas Gerl, Hrn. Pom. Mang und Hrn. Reindl,

die Wiener-Sesselträger

Lokalposse. Wozu höflichst eingeladen wird.
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr.
Entreé à Person 6 kr.

---

(178) **Einladung.**

Heute Sonntag den 8. Okt.

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Wozu freundlichst einladet:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

(137,b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 8. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Felix Schels,
zur Stadt Wien in der Kohlergasse.

---

(158) **Rosenau.**

Heute Sonntag den 8. ds.

Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Wozu höflichst einladet:

J. Sam, Schützenwirth.

---

(182) **Einladung**

Heute Sonntag den 8. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,
zum Prinzen von Oranien.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung
wird der Unterzeichnete die Ehre haben

Heute Sonntag den 8. Oktober

die überall mit vielem Beifall aufgenommenen

Gladiatoren,

Ballons in Menschengestalt

dann einen Ballon von einem Genius begleitet, und einen dritten mit einem Schiffchen versehen aufsteigen zu lassen.

Zu dieser Vorstellung, welche noch überall mit vielem Interesse gesehen wurde, ladet einen hohen Adel und verehrliches Publikum ergebenst ein:

J. G. Kammamayr, Physiker.

Der Schauplatz ist im Neff'schen Garten vor dem Schwibbogenthor.

Standespersonen zahlen nach Belieben.
Erster Platz 6 kr. Zweiter 3 kr.
Anfang präcis 4 Uhr Nachmittag.

Bei ungünstiger Witterung findet diese Vorstellung den darauf folgenden Montag statt.

---

(161) **Empfehlung**

Um vielen Anfragen vorzubeugen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Wasch-Anstalt

wieder auf die ersten 4 Tage in der Woche eröffnet habe.

Lorenz Heitmaier,
Garnsieder,
Lit. A. Nr. 366 am Schwibbogenthor

Die höhere Töchterschule im englischen Institute zu Augsburg.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Zöglingen der höhern Töchterschule des englischen Institutes zu Augsburg von nun an Gelegenheit dargeboten sei, auch die englische Sprache systematisch und vollständig — und zwar durch eine geborne Engländerin — zu erlernen und sich durch Conversation dieselbe möglichst geläufig zu machen.

Außerdem erhalten die Zöglinge wie bisher Unterricht in der Religionslehre und biblischen Geschichte, dann in sämmtlichen deutschen Sprach- und Sachgegenständen, in der französischen Sprache, in den weiblichen Hand- und Kunstarbeiten, im Zeichnen, im Gesange, im Klavier- und Guitarre-Spielen; auch nehmen sie, auf besonderes Verlangen der Eltern, Antheil an den häuslichen Geschäften.

Uebrigens wird Alles aufgeboten, die Gesundheit, die körperliche Haltung, den äußern Anstand und den Sinn für das Schickliche in den Zöglingen zu pflegen, namentlich aber das Gefühl für Religiösität und Sittlichkeit in ihren Herzen zu wecken und zu fördern.

Augsburg, den 7. Oktober 1843.

Die Direktion.

(160) **Dank und Empfehlung.**

Mit dem verbindlichsten Danke, für das bisher geschenkte Zutrauen, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen zeither bewohnten Laden in der Barfüßerstraße verlassen und dagegen einen neuen im Hause des Herrn Magistratsrath Pedrone in der heil. Grab-Gasse bezogen habe.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich sowohl mit stets vorräthigem feinen **Confect** aller Gattung, **Kuchen, Punsch, Punsch-Essenzen, Bonbons und Liqueures** zu geneigter Abnahme, sowie zu Bestellungen jeder Art mit der Versicherung der besten und schnellsten Bedienung.

Ferdinand Prieser, Conditor.

Neue Sendungen

In glatten und gestreiften Orleans	à 42 bis 48 kr. per Elle.
Pail de Chevre	„ 24 „ 26 kr. „ „
Carirte Merinos	à 16 kr. „ „
Dunkle Mousseline laine das Kleid	à 3¼ fl.
1 Elle breite Pers	à 12 und 15 kr. per Elle.
2 Ellen große wollene Shawls von	2 fl. bis 4 fl.
wollene Kinder-Shawls von	36 kr. bis 54 kr.
seidene Foulards	à 1 fl. 12 kr.
und Westen-Stoffen für den Winter von	1 fl., 1½ fl. bis 2¼ fl. per Gilets.

empfehle zur geneigten Abnahme

M. S. Mayer,
vis-á-vis dem Stadtgericht. Boutique **Nr. 17** und **18.**

(157) **Dult-Anzeige.**

1	Elle breite buntgestreifte Seidenzeuge	à 1 fl. 21 kr.
1	„ „ glatte „	„ 1 fl. 12 kr.
1	„ „ gestreifte Crep Rachel	„ — fl. 15 kr.
1	„ „ Paile de Chevre von	22 kr. bis 30 kr.
1	„ „ Pers oder Cattun von	12, 14 bis 24 kr.
1½	„ „ Mousseline laine mit Seidenstreifen	— fl. 52 kr.
1½	„ „ gedruckte Merinos	— fl. 48 kr.
2	„ große durchaus gewirkte Shawls	6 fl. 30 kr.
1	große Partie Mäntel das Stück	5 fl. 30 kr.

F. S. Sternau, aus Fürth.

(59) Dult-Anzeige.

Für Damen!

Gebrüder **Neustädter**, *aus Darmstadt*

haben die Ehre, zur hiesigen Michaeli-Dult ihr nachstehendes Lager zu empfehlen, bestehend in **Gold-, Blau-, Silber- und Kronennadeln**, langöhrige Nadeln für schwache Augen, und Niederländische das 100 für 6 kr. Strick- und Nähnadeln-Etuis für Geschenke, alle Sorten Strickstöcke und Strickdöschen. Karlsbader Strick- und Insektennadeln, so wie auch gewöhnliche Vorstecknadeln in Bronce und in allen Farben. Stahlstecknadeln in kleinen Döschen und auch Briefchen. Stopf-, Stramin-, Tamburin-, Perlen-, und Schnürnadeln, Spick-, Pack-, und Matratzennadeln, Kirschner-, Sattler-, Buchbinder- und Haarnadeln, so wie eine sehr große Auswahl Scheeren. Das Lager befindet sich wie bekannt in der obern Abtheilung, bei dem Herkulesbrunnen links vis-à-vis der ersten Bandbuden, mit obiger Firma, verkaufen zum festgesetzten billigsten Preis, und erfreuen sich auch diesmal eines zahlreichen Besuch's.

(10,b)[3] Dult-Anzeige.

G. M. Löffler *aus Nürnberg*

empfiehlt zur bevorstehenden Michaeli-Dult sein wohl assortirtes

Schreibmaterialien-Lager

eigener Fabrik und zwar:

Beistifte zu	4, 6, 8 und 18 kr. bis 1 fl. 30 kr. per Dutzend.
Holländer und Hamburger Schreibfedern . . .	2 fl. 24 kr. bis 42 fl. per 1000 Stück.
Stahlfedern	à 18, 30 und 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. per Gros zu 144 Stück.
Feinste Comptoir-Federern	à 6, 9, 12 und 18 kr. per Dutzend.

Ueberhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikeln, um die Hälfte und drittheil billiger als früher, Wiederverkäufer noch billiger.

Ich ersuche daher alle meine geehrten Abnehmer von der Billigkeit und Qualität der Waare sich zu überzeugen, und sie dürfen sich einer reellen und prompten Bedienung versichert halten.

Bude **Nr. 25** und **26** vis-à-vis dem Stockhaus, Maximiliansstraße mit Firma versehen.

(929,c)[6] Dult-Anzeige.

Feste Preise.

Gebrüder Morgenthau

aus Ludwigshafen am Rhein,

beziehen die bevorstehende Michaelis-Dult mit einem aufs schönste für die Sommer- und Winter-Saison assortirtem Lager in

Herren-Kleider,

und verkauft zu erstaunlich billigen aber festen Preisen, nämlich;

Schlaf- und Comptoir-Röcke in allen nur erdenklichen Stoffen und Farben von	3 fl. 12 kr. bis 10 fl. 30 kr.
Sommer- und Winter-Röcke, Paletot und Paletot Sak in allen Stoffen und Qualitäten von	3 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr.
Westen in allen Stoffen	1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Hosen von Sommerzeug, Bockskins und Tuch	1 fl. 36 kr. bis 10 fl. — kr.
Unterbeinkleider von Barchent und Trikot von	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.
Reisehemden in allen Farben von	1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr.
Herren-Hemden das Stück	1 fl. 36 kr.
Cravatten nach der neuesten Mode von	— fl. 42 kr. bis 2 fl. 42 kr.
Shawls in den schönsten Stoffen von	— fl. 36 kr. bis 6 fl. — kr.

Das Magazin befindet sich in der Nähe der Conditorei des Herrn **Heinrich Klonke** in dem Gewölbe des Herrn **Lauer** in der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 2 und ist mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Morgenthau.

---

(155) **Schafweide-Verpachtung.**

Dienstag den 10. Okt., Nachmittags 2 Uhr, wird im Wirthshause zu Leitershofen die Schafweide zu 150 Stück für 1844 verpachtet, wozu höflichst einladet:

J. Miller, Ortsvorsteher.

(166) **Alte Bretter**

werden in der Ulrichskaserne Montag den 9. ds., Vormittags halb 12 Uhr, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

(165) Alte Stallbruckhölzer

im Kohlhofe liegend, werden Montag den 9. dś., Vormittags 11 Uhr, an die Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

(164) Wohnungveränderung.

Ich zeige ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung nächst der ehemaligen weißen Hund Wirthschaft verlassen, und eine bei Hrn. Bäckermeister Stuhler unweit der Stadtmetzg, vis-à-vis der ehemaligen Glockenwirthschaft bezogen habe.

Maximilian Braun,
Herren- und Damenschuhmacher.

(167) Anzeige.

In Lit B. Nr. 146 über 3 Stiegen wird sehr billig gestrickt und zwar alle Sorten Spitzen und auch genäht. Man bittet um recht viele gütige Bestellungen.

(162) Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 26 Jahren, welcher nebst der deutschen die französische und italienische Sprache spricht, wünscht als Ausgeher in einem Handlungshause oder in sonst einer Bedienstung ein Unterkommen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(136,b)[3] Dienst-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches sehr schön Weißnähen kann, auch schon als Köchin gedient hat, und sich allen häuslichen Arbeiten unterwirft, wünscht hier oder auswärts bei einer Herrschaft als Köchin oder Stubenmädchen einen Platz zu erhalten.

(171) Verkauf.

Ein mit Eisen beschlagenes **Koffer** so wie ein **Kindertischchen** nebst einem Sessel sind sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(176,a)[2] Verkauf.

Ein sechssitziger mit Steckdach und Spritzleder versehener leichter *Char-à-banc* auf Druckfedern, im besten Zustand, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 177 im zweiten Stock.

(73,c)[3] Wohnungvermiethung.

Nächst dem k. Oberpostamt Lit. D. Nr. 204 im ersten Stock ist bis Georgi eine Wohnung zu vermiethen, mit 6 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, geräumiger Küche, Speis, Holzlage und bester Waschgelenheit enheit. Dabei noch Bureau und Stallung, die auch getrennt abgegeben werden. Sich zu melden im zweiten Stock.

(128,c[3]) Stallung-Vermiethung.

Auf dem untern Kreuz in Lit. F. Nr. 164 ist eine geräumige, gewölbte Stallung für vier Pferde, mit steinernen Barren und eisernen Heukörben versehen, zu vermiethen. Das Nähere hierüber in Lit. F. Nr. 215.

(159) Entwendetes.

Wer einen großen messingenen **Hahnen** zu einem Lager-Faß vermißt, kann nähere Auskunft bei der Exp. d. Tagbl. erhalten.

(172) Hausverkauf.

Das Hinterhaus Lit. G. Nr. 100 ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit. A. Nr. 614 an der obern Schlossermauer zu erfragen.

(154) Wohnungvermiethung.

Im Thäle Lit. D. Nr. 152 ist eine Wohnung für eine kleine Familie nächstes Georgi-Ziel zu vermiethen.

(173) Zimmervermiethung.

Ein meublirtes Zimmer in der Nähe der Regierung ist täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(177,a)[2] Wohnungvermiethung.

Eine schöne, große, helle Wohnung bestehend in fünf heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten im ersten Stock in der Karlsstraße und ein schöner großer Laden mit Comptoir ist auf Georgi oder sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Laden und Logie bilden ein eigenes für sich geschlossenes Haus. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

(133,b)[3] Wohnungvermiethung.

Ein bequemes Logie mit drei heizbaren Zimmern an der Sonnenseite ist um 80 fl. sogleich oder bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(170) Zimmervermiethung.

☞ In Lit. C. Nr. 132 nächst der Mauermühle zu ebener Erde, sind zwei meublirte Zimmer, wovon eines vorn heraus, das andere rückwärts ist, für zwei Herren sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

(89,b)[3] Wohnungvermiethung.

In Lit. C. Nr. 37 ist bis künftiges Georgi-Ziel die erste Etage bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kabineten, Magdkammer, Garderobe, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche und eigenem Eingang zu vermiethen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer im zweiten Stock zu erfragen.

(169,a)[2] Wohnungvermiethung.

Bei der Metzg in Lit. C. Nr. 193 ist eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 8. Oktober 1843.
Fünfte Vorstellung im I. Abonnement:

Die Schule des Lebens.

Schauspiel in 5 Akten von Raupach.

MÜNCHEN.

Sonntag den 8. Okt.: „Einen Jux will er sich machen.“ Posse mit Gesang von Nestroy.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag — № 277. — 9. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wie man vernimmt hat die bekannte Herzensgüte eines in voriger Woche verstorbenen allgemein geachteten Edelmannes für seine Dienerschaft auf wahrhaft hochherzige Weise für deren ganze Lebensdauer gesorgt.

Die hölzerne Lechbrücke bei Lechhausen, deren Reparaturen solch große Summen absorbirten, soll nun durch eine steinerne nach Art der Friedbergerbrücke ersetzt werden; dieselbe käme etwas weiter aufwärts zu stehen.

Weib — Frau — Gemahlin.

Wenn man aus Liebe heirathet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heirathet, Herr und Frau, und wenn man aus Verhältnissen heirathet, Gemahl und Gemahlin! — Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, geduldet von seiner Gemahlin. — Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfreunde eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Man findet sich in Alles mit dem Weibe, man bequemt sich mit der Frau und man arrangirt sich mit der Gemahlin. — Die Wirthschaft besorgt ein Weib, das Haus besorgt eine Frau, den Ton besorgt eine Gemahlin. — Wenn man krank ist, wird man gepflegt von dem Weibe, besucht von der Frau, und nach dem Befinden erkundigt sich die Gemahlin. — Man geht spazieren mit seinem Weibe, man fährt aus mit seiner Frau, und man macht Partieen mit seiner Gemahlin. — Unsern Kummer theilt das Weib, unser Geld die Frau, und unsere Schulden die Gemahlin. — Mutter unserer Kinder ist unser Weib, ihre Bekannte unsere Frau, und ihre Gebieterin unsere Gemahlin. — Sind wir todt, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau, und geht in Trauer wegen uns unsere Gemahlin. — In einem Jahre heirathet wieder unser Weib, in sechs Monaten unsere Frau, und nach der Kondolenzzeit — in sechs Wochen — unsere Gemahlin.

S. B.

Vermischte Nachrichten.

Am 5. d. Mts. brannte das Fabrikgebäude des Papierfabrikanten Grim zu Lohr mit Allem, was es in sich faßte, ab. Der Schaden beträgt 11,000 bis 12,000 fl.

Hamburg. Vor einigen Tagen, Abends gegen 8 Uhr, zogen, genau gezählt, 103 Männer ganz ruhig durch die Nikolaistraße und faßten vor dem Hause des Cigarrenfabrikanten und Präsidenten des Antilottovereins, Hrn. Braasch, Posto. Während nun 100 Mann hier eine militärische Stellung beobachten, verfügten sich 3 Männer in das Haus des Herrn Braasch und ersuchte ihn, vor das Haus zu treten und seine dort postirten Feinde, die sogenannten Nummernschreiber in Augenschein zu nehmen. Da Hr. Braasch sich weigerte, vor das Haus zu treten, riefen die 3 Männer ihre 100 Kameraden zu sich herein und nun ward das Verlangen an den Präsidenten des Antilottovereins gestellt, diesen sofort wieder aufzulösen. Hr. Braasch versprach auch feierlichst, sein Möglichstes zu thun, und nun zogen die 103 Männer wieder ruhig ab, verfügten sich vor das Haus des Senators H., brachten demselben

eine Katzenmusik und gingen schweigend auseinander. Von weitern Folgen dieses auffallenden Ereignisses hört man nichts.

Man erinnert sich der, unter schauderhaften Nebenumständen erfolgten Ermordung des Gutsbesitzers Haberland durch den Inspektor Buscheck, früher zu Matzdorf. Das Erkenntniß dritter Instanz ist jetzt von dem Oberappellations-Gericht zu Rostock erfolgt, und lautet, gleich den beiden ersten, auf Hinrichtung des Mörders mit dem Schwerte.

Von allen regierenden Häusern der Erde ist jenes von Oranien das einzige, welches vier männliche Generationen dermalen am Leben zählt, nämlich: den Grafen von Nassau, welcher vor einigen Jahren abdicirte und nun abwechselnd in Preußen und in Holland domicilirt; seinen Sohn, den regierenden König Wilhelm; den Thronerben, Prinzen von Oranien; endlich des Letzteren Sohn, welcher den 15. Sept. im Haag geboren wurde.

Copenhagen. Die norwegische Post vom 22. Sept. bringt die Nachricht, daß eine in Egersund, im Amte Stavanger, am 14. ausgebrochene Feuersbrunst an diesem Landungsorte innerhalb 3 Stunden 100 der besten und größten Wohnhäuser mit dazu gehörigen Speichern gänzlich in Asche gelegt hat.

Folgendes Faktum gibt ein Beispiel von der Schnelligkeit der Industrie durch Eisenbahnen und Dampfmaschinen. Von Manchester aus wurde in Liverpool eine Parthie roher Baumwolle bestellt. Der Liverpooler Kaufmann erhielt den Brief am Abend, und ließ die Ballen, wie sie aus Amerika gekommen, sofort aus seinem Magazin hervorbringen. Am andern Morgen um 3 Uhr wurden sie per Eisenbahn nach Manchester befördert, wo man sie um 7 Uhr in der Faktorei des Hrn. X. empfing. Die Ballen wurden geöffnet, ausgepackt und der Maschine übergeben. Um 11 Uhr wurde das gesponnene Garn den Powerlooms übergeben, und diese brachten noch so viel davon zur rechten Zeit vor dem Abgange des letzten Eisenbahnzugs nach Hull fertig, daß man dem Hrn. Y. in Hull eine Probe von dem Zeuge schicken konnte, welches diejenigen Qualitäten besaß, welche die Besteller gewünscht hatten. Da am andern Morgen von Hull die Nachricht der Zufriedenheit und einer erweiterten Bestellung zurückkam, so ließen die Herren in Manchester alle ihre Powerlooms arbeiten, und schon am Abend des dritten Tages wurden tausend Stück fertige Calicos, gedruckt, geglättet, façonnirt und verpackt, an die Besteller übersandt.

Im Walde von Raulain in den Vogesen wurde unlängst ein furchtbarer Eber erlegt, welchem seit beinahe einem Jahre alle Jäger in der Umgegend vergeblich nachgestellt hatten. Nachdem er bereits zweimal scharf angeschossen war, stürzte er wüthend gegen den kühnen Waidmann, einen Hrn. Kranz aus Dinoze; in dem Augenblicke aber, wo er mit den Hauern über ihn herfallen wollte, wurde er von dem Schützen, welcher auf den Knieen lag und ihn scharf auf's Korn genommen hatte, aus 4 Schritte Entfernung durch einen Schuß in die Stirne leblos niedergestreckt. Dieser Eber war innerhalb eines Jahrzehntes so oft angeschossen worden, daß man über zwei Pfund Kugeln, Schrott u. dgl. in seinem Felle fand, welches an manchen Stellen ganz undurchdringlich war. Man zählte mehr als 290 Schußwunden, und rechnete, daß das Unthier gegen 50 Wildschweinhunde zu Grunde gerichtet hatte. Sein Gewicht betrug 678 Pfund.

---

(194)

Bekanntmachung.

Den 17. Oktober beginnen an der kgl. Lehranstalt bei St. Stephan die Inscriptionen der Schüler des Gymnasiums und der lateinischen Schule, und endigen mit dem 18. desselben Monats Abends.

Augsburg, den 9. Oktober 1843.

A. Neckham.

(192.a)[2] **Verkauf.**

Ein gedecktes Berner-Wägelchen mit eisernen Achsen, durchlaufend mit Hinter- und Vorder-Spritzleder ist um 66 fl. sogleich zu verkaufen in Lit. A. Nr. 458 am Lech.

(195) **Erklärung.**

Die in Nr. 274 des Tagblattes enthaltene Warnung betrifft nicht meine Person, sondern die des Milchmann Joh. Baptist Hüttmann in Lechhausen.

Ulrich Hüttmann,
in Augsburg.

(122) Dult-Anzeige.

Georg Heinemann Emanuelis & Comp.

aus Dingelstädt in Thüringen,

empfehlen einem verehrungswürdigen Publikum ihr gut assortirtes

Wollen-Waaren-Lager

als: Flanell, Moltong, Espagniolet, Finet, Gesundheits- und Hemdenflanell ꝛc.

zu den alleräußersten Fabrikpreisen, enthalten sich übrigens aller Anpreisung ihrer Waaren, und fügen nur bei, daß sämmtliche Stoffe ohne allen Zusatz von Baumwolle blos aus reiner Schafwolle gearbeitet sind, für deren Güte und Aechtheit sie garantiren.

Ihre Boutique befindet sich unter den Arkaden **Nr. 84** und **85** vis-á-vis der Backhaus'schen Handlung, und ist mit obiger Firma versehen.

---

(183) **Einladung.**

Heute Montag den 9. ds.

Produktion

der Sänger-Gesellschaft unter dem Titel

„Wanderer"

aus München

im **Bauerntanz.**

Wozu höflichst eingeladen wird.

(197,a)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den **12.** Oktober Nachmittags **2 Uhr** werden in dem Hause Nr. 58 bei Herrn Seifensieder **Blessing** in Göggingen Sessel und Kanapee, 1 Glaskasten, Komod- und Kleiderkästen, Bettladen, Betten und Matrazen, eine große Waage circa 200 Pfund Abfallwolle, eine gute Milchkuh, Heu und Stroh und noch mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden, wozu höflichst einladet: Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(186) **Versteigerung.**

Dienstag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Börsengebäude verschiedene Gegenstände, als: silberne Taschenuhren schöne Herrenkleider und Wäsche, mehrere Bouteillen Champagner, ein Quer-Forte-Piano, Komod-, Schreib- und Kleiderkästen, Sessel, Tische, Vorfenster, Thür- und Kreuzstöcke, Bettstatten, Pferdgeschirre nebst mehreren hier nicht genannten Gegenständen gegen baare Bezahlung versteigert. Wozu höflichst einladet:

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

(193,a)[2] **In Göggingen**

hinter dem königl. Landgerichts-Gebäude Nro. 110. werden gesunde

Kartoffeln

in Partien gegen Baarzahlung gekauft.

(946,d)[4] Dult-Anzeige.

Heinr. Wültner,

Leinwandfabrikant von Bielefeld

bezieht wie gewöhnlich die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl von feiner Holländer- und Bielefelder-Leinwand; ingleichem auch häfener Leinwand und weißen, leinenen Taschentüchern. Ferner empfiehlt derselbe Damascirte Gedecke von 6 — 24 Personen, ingleichem auch Handtücher, so wie gewöhnliches Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle.

Obige Waaren werden in Hinsicht ihrer Solidität und Billigkeit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie gewöhnlich in der Traube, Zimmer **Nr. 2.**

(196) **Anzeige und Empfehlung.**

Nach einem dreimonatlichen Aufenthalte in München bin ich, mit den besten Zeugnissen von hohen Personen versehen, wieder hier angekommen und empfehle den hochverehrten Bewohnern Augsburg's meine bereits sehr bekannte

Flecken-Tinktur

unter dem Namen Goliathen-Wasser, und füge nur bei, daß es mir nach vieler Mühe gelungen ist, dieselbe noch zu verbessern, so daß man mit selber alle Arten Gold- und Silber-Gegenstände, als: Uhren, Ketten, Ringe, Stickereien, Epaulettes u. s. w. auf das schönste reinigen kann. Es wird nämlich ein Zahnbürstchen in diese Tinktur getaucht, der Gegenstand damit abgebürstet, und dann mit einem reinen Lappen abgetrocknet. Auch kann man damit alle Arten Flecken aus den Fußböden entfernen, so wie der Gebrauchszettel angibt, wie man die Flecken aus den Kleidern vertilgt.

Mein Aufenthalt dauert nur drei Tage, während welcher Zeit in meiner Wohnung im Gasthofe zum „Prinz Carl" Flaschen zu **24kr.** und **12kr.**, sowie auch gute blaue Farbe für Uniformen zu haben sind.

Löwenbein,

Flecken-Tinktur-Fabrikant.

(187)

Danksagung.

Durch die rege Theilnahme, welche sich während dem langen Verlaufe der schmerzlichen Krankheit, bei der Bestattung der Leiche und bei dem Trauergottesdienste, für unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Louise von Stahl-Pfeilhalter,

geborne Banchero,

so vielfach aussprach, sind wir und das Andenken der Verblichenen in hohem Grade beehrt, was uns verpflichtet hiemit aus tiefgerührtem Herzen den wärmsten Dank öffentlich auszusprechen.

Augsburg den 7. Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

(190) **Kapital-Gesuch.**

800 fl. werden auf ein Anwesen in Lechhausen gelegen, gegen mehr als doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

(189) **Verkauf.**

Fünf gut erhaltene **Kreuzstöcke** mit Glas und Rahm, wovon 2 mit Vorfenstern versehen, sind in Lit. H. Nr. 401 am mittlern Graben zu verkaufen.

(176,b)[2] **Verkauf.**

Ein sechssitziger mit Steckdach und Spritzleder versehener leichter *Char-à-banc* auf Druckfedern, im besten Zustand, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 177 im zweiten Stock.

(200) **Verkauf.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen verkauft Raymund Meyer, Maurermeister in Pfersee, sein besitzendes Anwesen im Orte Pfersee aus freier Hand.

(191) **Verkauf.**

Ein noch gut erhaltenes, einspänniges Reise-Wägelchen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(185) **Verkauf.**

Eine neue Cylinder-Bolz-Büchse für eine Gesellschaft geeignet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagblattes.

Wohnung- & Ladenvermiethung.

(188,a)[2] Im Hause Lit. C. Nr. 164 am Schmidberg ist im 2. Stock rechts eine schöne Wohnung, versehen mit allen Bequemlichkeiten für die jährliche Miethe von **88** fl. und ein Laden mit heizbarem Ladenstübchen für **40** fl. täglich zu beziehen. Das Nähere in Lit. H. Nr. 401 am mittlern Graben.

(198) **Wohnungvermiethung.**

Eine angenehme Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern und Garten nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. F. Nr. 406 beim Hauseigenthümer.

(115,b)[2] **Lehr-Offert.**

Ein junger Mensch der Lust hat die Schriftengießerei zu erlernen, kann sogleich ohne Lehrgeld eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(184) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 484 neben dem blauen Krügle ist ein Logie im ersten Stock zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(35,d)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 270 ist von künftigem Georgi-Ziel an die erste Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern mit 2 Cabineten, Küche, Speiskammer, Garderobe, Magd- und Bodenkammer, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche Trocknungs-Platzes rc. zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer im 2. Stock.

(199,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. A. Nr. 46 & 47 ist die erste Etage mit 5 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Altane, Boden und Bodenkammer, Waschküche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer daselbst zu erfragen.

(146,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. B. Nr. 131 ist der erste Stock mit 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(120,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. E. Nr. 14 ist bis den 1. November ein heizbares Zimmer sammt Schlafzimmer mit oder ohne Meubel für ein oder zwei Herren zu vermiethen, auch könnte dasselbe auf Verlangen früher bezogen werden.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 9. Oktober 1843.

Ausser Abonnement.

Zum Erstenmale:

Die Perle von Savoyen,

oder:

Mutter-Segen.

Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 278. 10. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die von Hrn. Al. M. Ammann bisher begleitete Stelle eines Markt-Inspektors ist, da derselbe in den Ruhestand versetzt zu werden nachgesucht hatte und diesem Gesuche entsprochen worden war, dem Hrn. v. Precht übergeben worden.

Selten sah man auf dem protestantischen Kirchhof bei einer Begräbniß so viel Besucher als verwichenen Sonntag Nachmittag bei der Beerdigung des Bierbräuers Hrn. David Beiler, welcher im schönsten Mannesalter aus dem Leben schied.

Vergangenen Sonntag versuchte es ein Industrie-Ritter aus der Marktbude eines hiesigen Schneidermeisters einen Mantel zu schießen; es gelang ihm dieß zwar, aber bald wurde er ermittelt und wohlverwahrt der Behörde überliefert.

Verminderte Theuerung der Blutegel.

Es ist bemerkenswerth, daß in einer Zeit, in welcher der Preis der Blutegel gegen frühere Jahre so hoch gestiegen ist, (1825 zahlte man für 1000 Stück 8 fl., jetzt 50 — 60 fl.), von mehreren Seiten hier der Blutegel zu 6 kr. ausgeboten wird. Der kranke Bürger, der 1825 für 1 Blutegel 12 kr. zahlen mußte, findet eine bedeutende Erleichterung, indem er ihn jetzt für 6 kr. erhalten kann, und es ist dies von Belang, wenn der Bürger von Krankheit heimgesucht, z. B. statt 4 fl. nur 2 fl. für Blutegel auszugeben hat. Wir verdanken diese verminderte Theurung der vom Magistrate nach dem Antrag und der Leitung des Krankenhaus-Direktors errichteten Blutegel-Anstalt, und dem seit einigen Jahren damit verbundenen Verkaufe dieses wichtigen Heilmittels zu einem so mäßigen Preise. Dieser Erfolg allein schon bewährt den Nutzen dieser Blutegel-Anstalt. — Gute frische Blutegel kann man jetzt auch zu diesem billigen Preise in der Mitte der Stadt bei Madame Müller im Lauter'schen Hause auf dem Ludwigsplatze finden.

Der Kartoffelmarkt.

Man erzählt sich, daß am letzten Freitag auf dem Kartoffelmarkt von unserem verehrten Herrn Polizei-Vorstand eine Untersuchung veranlaßt wurde, um dem öfters schon gerügten verderblichen Zwischenhandel und der dadurch entstandenen Kartoffeltheuerung entgegen zu wirken. Wie es heißt, dürfen von nun an die Kartoffelhändler ihren Bedarf weder auf dem Markt mehr einkaufen noch denselben dortselbst bei den Bauern im Voraus bestellen. Diese Anordnung — wenn sie streng gehandhabt wird — kann nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben, und dürfte allseitig mit dem größten Danke anerkannt werden. — Der bisherige Kartoffelverkauf war auch fast ausschließlich nur in den Händen der Händler, die dem Bauer entweder sein Produkt sogleich unterwegs abgekauft haben, oder aber von dem unter sich ausgemachten Preis unterrichteten, damit doch ja derselbe auch den gleichen Preis von seinen Abnehmern verlangt, was zur Folge hat, daß statt einem naturgemäßen Wohlfeilwerden eine fortwährend steigende Theuerung eintritt. — Man gehe nur einmal auf den Kartoffelmarkt und sehe aus welcher Sorte von Menschen die dortigen Händler bestehen, und

man wird finden, daß es mit geringer Ausnahme arbeitsscheue Menschen sind, die, statt einem redlichen Geschäfte obzuliegen, sich lieber dem Müßiggang ergeben,*) und zu ihrem Unterhalte einen Zwischenhandel treiben, wodurch den Armen, um ihr Elend voll zu machen, auch noch der Genuß der Kartoffel verkümmert wird. — Es ist hohe Zeit gegen den Wucher einzuschreiten, und gut wird es sein, damit bei den Kartoffelhändlern anzufangen. Man entferne diese Tagdiebe setze empfindliche Strafen auf den Kartoffelhandel und man wird dadurch das Wiedererscheinen eines ordnungsgemäßen Zustandes bewirken, der darin besteht, daß der Bauer seine Kartoffel selbst zu Markte fährt, und sie um einen Preis verkauft, wie solcher in den Verhältnissen der Aerndte von einem Jahr zum andern liegt. Gewiß wir werden dann wohlfeilere Kartoffel bekommen.

☞ (Eingesandt.) Man wünscht zu wissen, wie viel Zuwage die Metzger pro Pfund Fleisch geben dürfen, und ob diese Zuwage auch in ganz unbrauchbaren Brocken bestehen darf?

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 30. Sept. 1843: Befördert wurden 23,876 Personen,

Fahrtaxen	22,886 fl.	3 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	8,899 fl.	19 kr.
Summa:	31,785 fl.	22 kr.

Im Monat Sept. v. J. betrugen

die Fahrtaxen von 22,319 Personen	21,545 fl.	37 kr.
Transporttaxen	6,851 fl.	58 kr.
Summa:	28,397 fl.	35 kr.

Vermischte Nachrichten.

Am 28. v. M. feierte eine etwa aus 10 Personen, von einem Säuglinge bis zu einem 83jährigen Groß- oder Urgroßvater, bestehende Familie in Glatz ein kleines Fest in einem offenen, über einem Gartenhause befindlichen Belvedere. Ein Knabe spielt mit Streichzündhölzchen, eines fällt brennend auf den Boden und durch eine Ritze desselben, ehe es der hinzuspringende Vater mit dem Fuße erlöschen kann, in das Gartenhaus. Hier lag ein Centner Schießpulver. Eine furchtbare Explosion zerschmetterte das ganze Gebäude. Alle einzelnen Glieder der Familie sind mehr oder minder verletzt und verunstaltet. Ein Knabe wurde durch die Luft geschleudert und spießte sich niederfallend auf den spitzen Stacketen des Zaunes. Ein anderer Knabe starb wenige Minuten nach der Explosion. Der 83jährige Greis hat die Rippen gebrochen und sieht dem Tode entgegen. Selbst der Säugling, den die Mutter erst von sich warf, als ihre Kleider hellauf brannten, ist furchtbar verbrannt. Die Aerzte hoffen wenigstens einige der armen Verunglückten zu retten.

Hannover. In vielen Kreisen wird der merkwürdige Prozeß eines bereits drei Jahre im Gefängniß sitzenden und jetzt zum Tode verurtheilten Frauenzimmers besprochen, die der Theilnahme des Mordes ihres Ehemannes beschuldigt war, wo es jedoch dem tüchtigen, mannigfach verdienstvollen Juristen zu W. nach Ueberwindung unendlicher Mühen und Schwierigkeiten, in seiner moralischen Ueberzeugung ihrer Unschuld gelungen ist, offenbare Beweise derselben an den Tag zu legen.

In London herrscht zur Zeit eine große Sterblichkeit: in der letzten Woche Septembers wurden nicht weniger als 983 Menschen begraben. Die Hauptkrankheit sind bösartige Diarrhöen.

In dem Schuldgefängniß der Queen's-Bench zu London starb vor einigen Tagen, nach eilfjähriger Haft, ein gewisser Mescheck Rowley im Alter von 44 Jahren an völliger Entkräftung. In England sind die Gläubiger nicht, wie in Frankreich, gehalten, ihren Schuldnern Lebensmittel zu liefern; die Aermeren leben daher auf Kosten der minder Unbemittelten. Rowley war aber zu stolz, um Almosen zu nehmen, und starb deshalb Hungers; er war zuletzt noch Haut und Knochen. Ein Mann, der

---

*) Der größte Theil der Viktualien-Händler besteht jetzt aus solchen Tagdieben, die, wenn sie ein paar Gulden wo zu borgen bekommen, einen Viktualien-Handel damit anfangen, und dann auf Kosten des Konsumenten ein üppiges Leben dabei führen.

vielen Tausenden Seinesgleichen das Leben gerettet hat durch eine sinnreiche Erfindung, welche die Gasexplosionen in den Kohlengruben verhindert, und der als Prämie dafür zwei goldene Denkmünzen erhielt, gerieth durch die Forschungen, die er zum Besten der Menschheit anstellte, in Schulden. Und wie viel bekommt er zum Lebensunterhalt? Einen halben Penny ($1^1/_2$ Kreuzer) auf 4 Tage!

Eine junge Engländerin hat das Glas, aus welchem Marie Laffarge ihrem unglücklichen Gatten zu trinken gab, um 50 Franks gekauft. Für Heirathslustige bemerken wir, daß die Hand derselben noch zu vergeben ist.

Das indische Dampfsboot Memnon, welches die zu Anfang Septembers erwartete indische Post an Bord hatte, ist im rothen Meer untergegangen, indem es beim Cap Guardufui an der afrikanischen Küste an einen Felsen anstieß. Die wenigen Passagiere wurden gerettet, aber sämmtliche Effekten gingen verloren.

Die Leute in Amerika sind doch recht vorsichtig. Man hat in Neuyork eine sonderbare Lotterie errichtet, die viele Abnehmer findet. Der Gewinn in dieser Lotterie ist — ein Platz auf dem Kirchhof. Das große Loos sind drei Plätze, für Mann und Frau und Kind.

(220)

Danksagung.

Die so zahlreiche, ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Schwester und Schwägerin

Elise Ducrue,

hat uns in unserm tiefen Schmerze von Neuem die Ueberzeugung gewährt, welche Achtung die theure Verblichene hier genoß. Wir sprechen für diese Theilnahme unsern innigsten Dank aus und empfehlen wiederholt die Entschlafene dem Andenken und frommen Gebete aller Verwandten, Freunde und Bekannten, uns aber der Fortdauer ihrer fernern Gewogenheit. — Augsburg den 10. Oktober 1843.

Ignaz Ducrue, als Bruder.
Anna Vicentini, geb. Ducrue, } als Schwestern.
Karoline Ducrue,
Anna Ducrue, geb. Platzer, als Schwägerin.
Paul Vicentini, als Schwager.

☞ Die Expedition des „Hausfreundes" und des „Augsburger Unterhaltungsblattes" ist jetzt im Hause **Lit. D. Nr. 160** am Kesselmarkt.

(201) **Versteigerung.**

Freitag den 13. Oktober, Vormittags 11 bis 12 Uhr, werden auf dem Schrannenplatz bei Herrn Weinwirth Stark ein

Gesellschafts-Wagen

zu 8 Personen mit gedeckten Sitzen, dann eine

viersitzige Chaise

mit Steckdach gut erhalten, und ein 6 zölliger

Stangen-Wagen

mit 6 Kipfketten circa 100 Zentner tragend, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(214) **Einladung.**

Heute Dienstag den 10. ds.

Produktion

der Sänger-Gesellschaft

unter dem Titel

„Wanderer"

bei

Kaffetier **Wiedemann.**

Asphaltpapier

als Präservativ-Mittel gegen feuchte Wände ist fortwährend zu haben bei

K. Bieber,
Tapezirer in der Karlsstraße.

(203) **Verkauf.**

Ein neuer kupferner Höllhafen ist sogleich billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(204) **Kapital-Offert.**

500 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung zu verleihen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(115,b)[3] **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er von Heute an vis à vis der Barfüßerkirche bei Frau Bäckermeister Eder wohnt, und bei ihm auch fernerhin frische, gesunde Blutegel das Stück zu 6 kr. einzeln und in größern und kleinern Parthien zu haben sind.

W. Ruthart,
Stadtgerichts-Chirurg.

---

(207) **Versteigerung.**

Heute Dienstag den 10. Okt., Nachmittags 3 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg mehrere Haufen altes aus Kasernstrohsäcken entleertes **Lagerstroh** in der Kreuzkaserne, dann später in der Jesuiten-Kaserne an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung abgelassen.

(212,a)[3] **Verkauf.**

Holzkohlen sind frisch angekommen und werden sowohl im Großen als im Kleinen nämlich ³/₄ Zuber zum Wenigsten abgegeben in Lit. E. Nr. 178 in der Karmelittengasse.

---

(217) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, welche in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, und gute Zeugnisse besitzt, kann sogleich einstehen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(211) **Dienst-Offert.**

Eine Köchin, welche gut Kochen kann und schon in einem Gasthause gedient hat, kann sogleich einen Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(202) **Stelle-Gesuch.**

Ein Commis sucht eingetretener Verhältnisse wegen, eine andere Stelle. Derselbe wird sich sowohl zu Comptoir-Arbeiten, wie zu Waaren- oder Fabrikgeschäften verwenden lassen. Hierauf Reflektirende, gefälligen ihre Anfragen der Exp. des Tagblattes unter den Buchstaben **K. W.** zur weitern Beförderung zu übergeben.

---

(218) **Wohnung-Gesuch.**

Man sucht eine Logie bestehend in einem heizbaren Zimmer nebst einigen Kammern, Holzlage und einem Platz zum Trocknen um den Preis von 30, 36 bis 40fl. sogleich zu miethen und zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(219) **Anzeige.**

Durch die Gnade Seiner Majestät an die Stelle des verlebten k. Advokaten von Decker hieher versetzt, bringe ich hiemit zur Kunde, daß ich meine Praxis dahier (St. Annagasse **Lit. D. Nr. 219**) heute angetreten habe.

Augsburg den 9. Oktober 1843.

Schirmer, k. Advokat.

---

(210) **Verlorenes.**

Gestern Nachmittag ging von Gersthofen nach Gablingen eine hölzerne **Tabakspfeife** mit silbernem Beschläg und Kette mit den Buchstaben **L. F.** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Exp. d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

---

(208) **Verlorenes.**

Vorgestern wurde auf der Dult ein Ridikül, einen silbernen Rosenkranz und Sacktuch ꝛc. enthaltend, von einem armen Dienstboten verloren. Man bittet dringend um Zurückgabe desselben in der Exp. des Tagblattes.

(177,b,[2] **Wohnungvermiethung.**

Eine schöne, große, helle Wohnung bestehend in fünf heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten im ersten Stock in der Karlsstraße und ein schöner großer Laden mit Comptoir ist auf Georgi oder sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Laden und Logie bilden ein eigenes für sich geschlossenes Haus. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

---

(216) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. F. Nr. 172 ist eine Wohnung bestehend aus zwei heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

---

(215) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. E. Nr. 171 zu ebener Erde in der Nähe von St. Stephan ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

---

(213) **Schlafstelle-Gesuch.**

Ein lediger Herr, wünscht so schnell wie möglich, in Mitte der Stadt eine Schlafstelle. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 10. Oktober 1843.
Sechste Vorstellung im 1. Abonnement:

Doktor Wespe.

Lustspiel in 5 Akten von Benedix. Manuscript.

Für Lottospieler!

In der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung ist angekommen und zu haben:

Lotto Geheimnisse

oder

der vorsichtige Amben- und Ternen-Spieler.

Ein Noth- und Hülfsbuch für alle diejenigen, welche mit Vortheil die Zahlen-Lotterie spielen wollen. geh. 30 kr.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Mittwoch № 279. 11. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Künftigen Sonntag als am hohen Namensfeste Ihrer Majestät unserer allgeliebten Königin Therese, wird, wie wir vernehmen, die große, wiederhergestellte Fontaine am Vogelthor zum ersten Male spielen. Eine neue Verschönerung der freundlichen nächsten Umgebung unserer Vaterstadt.

Erinnerung. Heute vor einem Jahre waren Tausende aus allen Gauen des Vaterlandes nach der Hauptstadt geeilt, wo sich eine erhebende Feier vorbereitete. Es war dies die Ankunft Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen, Braut, nunmehr Gemahlin unseres allgeliebten Kronprinzen Maximilian, welche mit einem hunderttausendfachen Willkommen in der Hauptstadt Ihres neuen Vaterlandes jubelnd empfangen wurde. Ein Tag unvergeßlich jedem Bayer!

(Eingesandt.) Nachdem die Polizeistunde auf dem platten Lande auf 9 Uhr Abends festgestellt worden, finden die Gögginger Biertrinker einen Ersatz in den nahgelegenen Ziegelstadel und dem Prinzen von Oranien, wo genannte Stunde bis 11 Uhr dauert.

Die Berliner Eckensteher unter der Messe.

Lude. Sag mal, Fritze, was is det für eene Tafel da hinter die Boutique?
Fritze. Det is eene Warnung vor das Tabackrauchen unter die Messe.
Lude. I nu, aber warum verstecken sie se so weit hinter?
Fritze. Schaaskopp, dat se nich Jeder jleich sieht!

Theater. (Montag.) Die Perle von Savoyen oder Muttersegen. Diese Perle ist eben wieder eine jener vielen französischen Perlen, welche die Uebersetzwuth auf die deutsche Bühne schmugelte um auf den Theaterzetteln zu glänzen, den Zuschauer aber beim ersten Anblick zu überzeugen, daß sie nachgemacht, falsch und werthlos sei. Ein grauer Geck versucht es ein Savoyardenmädel durch seine Liebenswürdigkeit (!) zu bezaubern; der alte Habicht ist aber nicht mehr im Stande einer eben flügge gewordenen Taube gefährlich zu werden. Woher also die Angst des frommen Savoyarden-Schulzen, daß er den Pächter Loustalot bestimmt seine Tochter über Hals und Kopf nach Paris zu schicken — oder meint er sie dort vor Verführung sicherer als im väterlichen Hause? — O Unsinn! In Páris ist die tugendhafte Marie eben auf dem Sprung sehr untugendhaft zu werden, als ein Landsmann vor ihrem Hause auf einem Leierkasten ein savoyisches Lied ableiert und dadurch — den Fall der Unschuld verhindert. Im dritten Akt unterhält der Marquis v. Sivry unsere exemplarische Marie als eine tugendhafte Maitresse; und als sie endlich von ihrem Fenster aus ihren Arthur mit einer Andern zur Trauung spazieren sieht, — wird sie wahnsinnig! Ist das nicht unsinnig? Ist dieser Arthur nicht sehr dumm gerade diesen Weg einzuschlagen? Da kommt der Leiermann und leiert die Wahnsinnige von Paris in's Thal von Chamounix; ein hübscher Weg! Im fünften Akt erfährt man, daß Arthur — noch Junggeselle (?) ist; er kommt und heirathet Marien, die wieder vernünftig wird und sich vor Entzücken wahnsinnig gebährdet. Das ist der Haupttypus der Perle von Savoyen. Dem. Thierry, welche heute als Marie debutirte, wurde zweimal wacker herausgeklatscht; sie hatte recht fest memorirt, scheint uns aber für sentimentale Charaktere weniger als für's muntere Fach geeignet. „Ihr macht die Phantasey zu vielen Schaden noch,“ d. h. sie deklamirt und gestikulirt noch etwas zu viel. Nun das wird sich wohl auch machen. Dem. Pechatschek (Chonchon) spielte recht artig, scheint aber keine Tänzerin zu sein, sonst hätten wir sicher einige Pironetten zum Besten bekommen. Launig gab Hr. Derlet den Boisfleury. Hr. Pietzler, Arthur, ist noch etwas ungelenk und monoton; dagegen fand Hr. Urban, Pierre, verdiente Anerkennung. Dem. Sax, Marquise, brav. Die Uebrigen sind nur Nebenrollen. Das Stück selbst ist eine Eintagsfliege weder in seiner Anlage glücklich noch pikant in der Ausführung.

*u.

Vermischte Nachrichten.

Speier. Die königl. Regierung hat die Errichtung von Mäßigkeitsvereinen in allen Gemeinden der Pfalz angeordnet.

Darmstadt. Dieser Tage findet dahier die Trauung des Dichters L. Schücking statt; die Braut, eine junge Freiin v. Gall, ist die Tochter eines unserer ausgezeichnetsten Generale, der sich in den Befreiungskriegen hervorthat, unter anderm durch heldenmüthige Erstürmung des Forts St. Georges bei Lyon 1814 an der Spitze einer Heeresabtheilung österreichischer und hessischer Truppen, wofür er mit dem höchsten militärischen, dem Marien-Theresien-Orden decorirt wurde. Schücking wird dem Vernehmen nach seinen Wohnplatz in Augsburg nehmen.

Steyermark. Die „Stiria" meldet, daß vor einigen Tagen ein Lämmergeier das zweijährige Kind einer Bäuerin auf einer Wiese bei Weiz, im Gratzer Kreise geraubt und es beiläufig 50 Schritte weit getragen habe, wo er es eben zu verzehren anfing und es bereits getödtet hatte, als er durch herbeieilende Landleute gestört wurde. Die Mutter soll während ihrer Arbeit auf dem Felde das Kind außer Acht gelassen haben und dadurch das Unglück herbeigeführt worden sein.

Auf dem Markt in Sadagura (Ungarn) am 9. September befanden sich 20,000 Ochsen; ein Paar 11zentrige wurden mit 145 fl. C. M. bezahlt. Alles vorräthige Vieh wurde abgesetzt.

In Marseille entstand am 14. Sept., Abends um 10 Uhr, ein Gewitter, das fünf Stunden hindurch die Luft fast ununterbrochen mit Blitzen durchzuckte, gegen ein Dutzend Mal einschlug und von einem Wolkenbruche begleitet war, der unerhörte Verwüstungen anrichtete. In mehreren Straßen wurde das Pflaster aufgerissen, es stürzten Wohnhäuser ein, Fußgänger geriethen in Gefahr, zu ertrinken, im Theater mußten die Zuschauer bis Morgens um 4 Uhr aushalten, weil sich Niemand auf die Straße hinaus wagen durfte &c.

Zu Cheltenham wurde neulich ein Denkmal, daß man vor wenigen Jahren daselbst dem Herzoge von Wellington errichtet hatte, in öffentlicher Auktion für 15 Guineen verkauft.

Eine Frau zu Richmond (England) war neulich in Folge ihres unmäßigen Trinkens dem Tode so nahe, daß ihre Angehörigen ein Leichentuch für sie anfertigen ließen. Sie erholte sich aber und ihre erste Handlung war der Verkauf des Leichentuchs, um für das Geld Branntwein zu holen.

Beachtungswerthe Anzeige!!

Eine noch erhaltene Partie Bremer-Lafama-Cigarren ganz alte Waare und Trabucos mit ächter Einlage, alt façon, werden unter dem Fabrikpreis und zwar Lafama á 6 fl. per Tausend und Trabucos á 14 fl. per Taasend Stück abgegeben bei

M. Beer, aus Frankfurt a. M.,
Bude **Nr. 64** dem Café Wiedemann gegenüber.

(250) **Danksagung.**

Gestern Nachmittag rettete ein mir unbekannter Herr meinem Sohne, welcher das Unglück hatte am Schmidlech in das Wasser zu fallen, durch seine augenblickliche Hülfe das Leben. Da es mir nicht möglich war den Namen dieses hochherzigen Mannes zu erfahren, so statte ich demselben hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ab, und bitte den Allmächtigen, ihm seine menschenfreundliche That in reichlichem Maaße vergelten zu wollen.

Der dankbare Vater,
Jak. Drentwett, Uhrmacher.

(223) **Empfehlung.**

Oestr. Glanzpulver
von grober Körnung ist bei mir zu haben.
Gg. Friedr. Faulmüller.

(227) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, katholischer Religion, sucht in einem Gast- oder Herrschaftshause einen Platz als Köchin und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(192,b)[2] **Verkauf.**

Ein gedecktes Berner-Wägelchen mit eisernen Achsen, durchlaufend mit Hinter- und Vorder-Spritzleder ist um 66 fl. sogleich zu verkaufen in Lit. A. Nr. 458 am Lech.

Digitized by Google

(249) **Danksagung.**

Welche Verehrung unsere dahingeschiedene innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Elisab. Schall, geb. Breymesser,

aus Hohenzollern-Hechingen, k. Aufschlägers-Gattin

hier genoß, gab uns die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste, die schönste Ueberzeugung, deßhalb auch unserm tiefen Schmerze große Linderung ward.

Für diese edle Theilnahme unsern tiefgerührtesten Dank aussprechend, erlauben wir uns die Verblichene dem fernern Andenken und frommen Gebete all unserer Verwandten, Freunde und Bekannten wiederholt zu empfehlen, und bitten zugleich um die Fortdauer Ihrer steten Gewogenheit.

Augsburg den 10. Oktober 1843.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

(231) **Bekanntmachung.**

Bei dem unterfertigten königl. Kreis- und Stadtgerichte wird in Folge allerhöchster Anordnung der Papier-Bedarf für das Finanz-Jahr 18⁴³/₄₄ bestehend in

70 Riß Kanzlei- und } Papier
60 Riß Concept- }

auf dem Wege der öffentlichen Ersteigerung beigeschafft und hiezu Termin auf

Mittwoch den 18. Okt. l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr

in dem dießgerichtlichen Lokale festgesetzt, welches den Licitanten mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß

1) jede Papier-Gattung einzeln ersteigert werde;
2) daß bei der Ersteigerung die Muster öffentlich aufgelegt werden müssen,
3) daß ausländische Papierfabrikanten von der Licitation nicht ausgeschlossen werden, wenn ihr Fabrikat das inländische an Güte und billigerm Preise übertrifft, und
4) daß insbesondere haltbares und gut geleimtes Fabrikat gefordert wird.

Augsburg den 6. Oktober 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Der k. Direktor
Burger.

Vordrugg.

---

(230) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 11. ds.

zum allerletztenmale
Produktion
der Sänger-Gesellschaft
unter dem Titel
„Wanderer"
aus München
im
Kaffehaus zum **Schachamayer.**

Wozu höflichst eingeladen wird.
Anfang 7½ Uhr.

---

(234) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter zeigt einem hochverehrlichen Publikum ergebenst an, daß er seinen bisherigen Laden und seine Wohnung in der Bäckengasse verlassen und dagegen am Eck der Zeuggasse **vom Göggingerthor aus Lit. B. Nr. 195** bezogen habe. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich in allen vorkommenden

Buchbinder-Arbeiten.

C. W. Nardten.

---

(225) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete machen einem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß von heute an ihre Boutique wieder eröffnet ist, und empfehlen ihr reich assortirtes

Weiß-Waaren-Lager

zu den billigsten Preisen aufs beste, und bemerken, daß eine Partie Krägen französischer Stickerei zu herabgesetzten Preisen fortwährend zu haben sind.

N. & S. Neuburger,
aus Buchau.

---

(245) **Anzeige.**

Heinrich Entz,

Druckereibesitzer am Saumarkt,

beehrt sich seinen verehrten Kunden resp. verehrlichen Damenwelt zu gefälliger Beachtung zu bringen, daß er sich zum Restauriren aller, auf gegenwärtige Saison einschlagenden Winter-Artikel (Tuch, Merinos sowie halbwollen-Zeuge) mit den hiezu nöthigen Dessins wieder eingerichtet hat.

---

(213) **Lehroffert.**

Mädchen, welche die Putzarbeit erlernen wollen, können sogleich angenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

---

(235) **Wohnung-Gesuch.**

Man sucht eine Wohnung mit einer Stallung zu 2 bis 3 Pferden, am liebsten in der obern Stadt sogleich zu miethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Digitized by Google

(239) Verkauf.

Es sind mehrere Schäffel **Kleie** und zwar Roggenkleie das Schaff 2 fl. 48 kr., Kernkleie 2 fl. 30 kr., starke 1 fl 24 kr., dann der Zentner Rauhfuttermehl 2 fl. 48 kr. zu haben bei

F. Hirsch,
Hucker auf dem Gänsmarkt Lit. D. Nr. 34.

(241) Dienst-Gesuch.

Ein fleißiger ordentlicher Mensch der mit den besten Zeugnissen versehen ist, und bereits 20 Jahre lang als Postknecht gedient hat, wünscht einen Platz als Hausknecht, Kutscher oder in sonstiger Eigenschaft zu erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(226) Zu miethen wird gesucht

für einen ledigen Herrn im ersten oder zweiten Stock, auf der Morgenseite, ein meublirtes Zimmer mit Alkoven oder 2 aneinanderstoßende kleinere Zimmer wovon eines heizbar sein muß, mit separirtem Eingange, und wo möglich in der Gegend von der Karlsstraße bis zum Rathhause. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(242) Erklärung.

Da sich Gerüchte verbreitet haben, daß durch den Verkauf des ehemaligen Karmeliter-Gebäudes im äußern Pfaffengäßchen die **Wasch-Anstalt** aufgehört habe, so widerspreche ich diesen, und danke für das mir bisher geschenkte Zutrauen und empfehle aufs neue meine mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehene **Wasch-Anstalt**, welche auch mit Gelegenheit zum Trocknen versehen ist. Die Eröffnung ist täglich morgens 5 Uhr.

X. Schmidhuber.

(244) Warnung.

Es wird Jedermann gewarnt, Jemanden, **wer es auch sey**, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich **nichts** bezahle.

Christine Riethmayer.

(251) Warnung.

Ein gelber und drei weiße Billard-Bälle wurden dieser Tage entwendet. Man warnt hiemit vor dem Ankaufe derselben und Jeder, welchem dieselben zum Kaufe angeboten werden sollten, wolle die Expedition des Tagblattes hievon gefälligst in Kenntniß setzen.

(243) Gefundenes.

Am letzten Sonntage wurde ein kleines goldenes **Petschaft** gefunden. Der Eigenthümer desselben kann es im Hause Lit. D. Nr. 130, Peutinger-Straße über eine Stiege, gegen die Inserationsgebühr in Empfang nehmen.

(247) Hundsverlauf.

Sonntag den 8. d. Abends verlief sich ein Bastard-Hündchen (Pinscher und Pudel) männlichen Geschlechts, von rothbraun und weißer Farbe. Dasselbe hat ein stählernes Halsband, mit dem vollständigen Namen des Eigenthümers. Wem solches zugelaufen, wolle es gegen Erkenntlichkeit im Gasthofe zum Mohrenkopf abgeben.

(240) Dienst-Offert.

Eine Köchin, welche gut Kochen kann, und schon in einem Gast- oder Kaffehause gedient hat, kann sogleich einen Platz erhalten. Das Nähere in der Erp. d. Tagbl.

(246) Stehengebliebenes.

Es blieb am Sonntag nach der Frühpredigt in der Domkirche von einem Schulknaben ein kleiner schwarzer baumwollener Regenschirm stehen, um dessen Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition des Tagblattes gebeten wird.

(229) Verlorenes.

Vergangenen Samstag den 7. ds. wurde ein in roth Saffian-Papier aufbewahrtes **Ehrendiplom** des landwirthschaftlichen Vereins mit dem Namen des Eigenthümers, verloren. Man ersucht den Finder da es Niemanden etwas nützen kann um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Tagbl.

(238) Verlorenes.

Gestern ging vom Dom bis auf den hohen Weg ein goldener **Fingerring** mit einer Umschrift verloren. Um dessen Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes wird gebeten.

(224) Wohnungvermiethung.

Ein bequemes Logie mit 3 heizbaren Zimmern und Sonnenseite ist um 80 fl. sogleich oder bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere bei der Exp. des Tagbl.

(233) Wohnungvermiethung.

In der belebten Jakoberstraße ist für eine kleine Familie eine Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, Höfchen, Brunnen, Waschküche, eigenem Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis künftiges Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(228) Wohnungvermiethung.

In Lit. A. Nr. 515 am obern Hunoldsgraben ist um den Preis von 24 fl. eine bequeme Logie sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

(237) Wohnungvermiethung.

In Lit. A. Nr. 522 am Judenberg ist eine schöne Wohnung bis Georgi zu beziehen. Auch ist in diesem Hause eine Schlafstelle offen.

Wohnung- oder Zimmervermiethung.

(248) In der Maximiliansstraße Lit. A. Nr. 17 ist eine kleine Wohnung im 2. Stock sogleich zu vermiethen und an Georgi 1844 zu beziehen. Auch würde die Hälfte der Wohnung mit oder ohne Meubel an einen Herrn abgelassen werden. Das Nähere ist im 1. Stock daselbst zu erfragen.

(232,a)[3] Zimmervermiethung.

In dem Hause Lit. D. Nr. 266 in der Steingasse ist für einen oder zwei Studierende ein Zimmer billig zu vermiethen.

Im Tagblatte Nr. 276, Versteigerung betreffend, beliebe man **Stadtwagen**, nicht **Stadtwappen** wie es irrthümlich hieß, zu lesen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag №. 280. 12. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Leix Joseph Anton, Schullehrer hier, Konsens zur Wiederverehelichung.
Hertlein Jakob, Bäckermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.
Gingele Joseph, Caffetier hier, Konsens zur Wiederverehelichung.
Schrettegger Martin, Kupferstecher, Konsens zur Wiederverehelichung.

Die Haus-Collekte für die durch Ungewitter und Ueberschwemmung beschädigten Einwohner von Stötten, Steinbach und einigen benachbarten Ortschaften im k. Landgerichte Oberdorf ertrug 361 fl. 8 kr.

Von dem trefflichen Werke „Das Königreich Bayern" ist nunmehr das 21 und 22ste Heft von der Verlagshandlung des Hrn. **Franz** in **München** ausgegeben worden. Dasselbe zeichnet sich insbesondere durch äußerst anziehende Stahlstiche und zwar Darstellungen unserer Stadt **Augsburg** und seinen Umgebungen aus, wobei auch das romantisch gelegene **Friedberg** das Auge erfreut. Ein gut bearbeiteter historischer Text ist bekanntlich diesem Werke beigegeben und erhebt hiedurch dasselbe mit jeder Lieferung noch mehr zu einem für jeden Gebildeten sehr schätzenswerthen Werke. Wir können daher nicht unterlassen, unsern weiten Leserkreis auf diese literarisch-artistische Erscheinung wiederholt aufmerksam zu machen.

Ueber den jetzigen Tanz.

Er ist vorüber der langweilige Sommer, wo man weiter keine Vergnügung hatte, als hinaus in das Freie zu gehen und das eintönige, bestaubte Grün anzugähnen! — Der holde Winter mit seinen vielfachen Freuden steht uns bevor! Lustbarkeiten verschiedener Art wechseln in den folgenden Monaten, von denen allen aber der Tanz oben an steht. Da scheint es den Mädchen doch endlich klar zu werden, welchen Endzweck die Schöpfung mit ihnen hat, sie sind geboren, um der Welt ein Beispiel zu geben, wie man in das Grab hineintanzt. Da die Mädchen nicht in den Krieg ziehen, so hat die Natur, um ihre Ueberzahl zu verringern, das Tanzen erfunden. Ich möchte nur so ein Mädchen gern fragen: wie viel bekommen Sie für die Stunde? Denn es ist nicht mehr ein Tanzen, es ist ein Rasen, eine Arbeit, ein Frohndienst, ein Gliederzappeln, eine systematische Epilepsie, eine St. Veitswuth, eine musikalisch-galvanische Verzuckung. Die Mädchen hören auf, Mädchen zu sein, alle Schönheit erlischt, alle Grazie entflieht, alle Anmuth schwindet, alle Natur entweicht, und vor uns stehen Blocksberg-Candidatinnen in modernen Kleidern, mit triefenden Locken, mit rothgekochten Backen, mit schweißüberzogenem Nacken, mit keuchendem Athem, mit irrsinnigen Blicken, unvermögend ein Wort zu sprechen, und diese bilden sich ein, sie gehören zum zarten, zum schwachen, zum lieblichen, schönen Geschlecht? Man hat früher auch getanzt; die Frauenzimmer blieben immer in den Schranken der Grazie, und wußten, daß der Tanz erfunden worden zu ihrem Vergnügen, zur Abwechselung. Jetzt aber hört das Mädchen auf, zum schönen Geschlechte zu gehören, wie sie anfängt zu tanzen; sie glaubt, sie wäre für den Tanz erfunden worden. Kein Augenblick der

Digitized by Google

Zwischenruhe, Engagement über Engagement, Austanzen, nebenbei toben, wirbeln wie die Windhosen, hoppeln wie eine Grasmücke, springen wie eine Heuschrecke, galoppiren wie die Mecklenburger Renner, schleifen wie die Rennschlitten u. s. w.

(Forts. folgt.)

Auf der Münchener-Schwabhauser-Straße ist die Paarbrücke bei Hügelshard eingefallen, und kann bis auf Weiteres mit keinem schweren Fuhrwerke befahren werden.

Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 1. Okt. bis einschließlich 7. Okt. 1843: in 42 Fahrten 4754 Personen.

Briefkasten-Revue.

1) Warum wird denn einem Bäcker in der untern Stadt, welcher ungenießbares Brod bäckt, dasselbe nicht konfiszirt? (Auf Beschwerde wird Untersuchung folgen und was Rechtens verfügt.)

2) Weshalb gegenwärtig einige Anzeigen verkehrt unter den Uebrigen abgedruckt werden?

Weil das Verkehrte in der Welt
Man für Bemerkungswürdig hält.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus München. Unser Oktoberfest hat am letzten Sonntag sein Ende genommen mit dem herkömmlichen zweiten Pferderennen, wobei der k. Poststallmeister Herr Martin Barth wie beim ersten Rennen den ersten Preis errang. Ein Haupt-Concurrent bei derlei Rennen, der Pferdehändler Krenkl scheint vom Mißgeschick verfolgt, da ihm schon mehrere Jahre kurz vor der ausgesetzten Zeit seine Renner dienstuntauglich wurden, während es hier fast sprichwörtlich geworden, daß der Krenkl das Erste bekommt. — Für diesem Herbst und Winter sind bereits sehr viele Fremde von hohem Range in den Hôtels eingetroffen und besonders von Engländern dürfte der Besuch nahmhaft werden. — Von der Basilika, diesem wahrhaft prachtvollem Baue, sind heute die Gerüste abgetragen worden und es steht somit der imposante Tempel dem Auge frei zur Ansicht zum neuen Ruhme seines großen Schöpfers da. — Die neuen zwei Brunnen, welche an dem Schlusse der Ludwigsstraße errichtet sind, werden noch in diesem Monate springen; die hiezu eigens hergestellte Mechanik im Brunnenhause ist solcher Art, daß in jeder Sekunde in die Brunnen ein Eimer strömet und sich also aus den verschiedenen Röhren ergießet. — Auf unserm Kunstverein zieht dermal ein großes Bild von Emil Jakobs aus Gotha: der Sultan und seine Favoritte, viel Aufmerksamkeit auf sich. Die Situation ist aus 1001 Nacht entnommen. — Unsere Journalistik soll mit künftigem Jahre um ein Blatt bereichert werden und zwar wieder eine neue Jugendzeitung. Natürlich wird dies Unternehmen wieder als ein dringendes Bedürfniß proklamirt. Wir halten dafür, daß, eine Zeitung für die Jugend zu schreiben, wohl zu den allerschwierigsten Arbeiten gehöre und die meisten verfehlen sich schon von vorn herein, weil sie den Standpunkt der Jugend nicht erfassen oder wenigstens denselben sehr bald verlieren. Es fehlt uns Alten meistens am reinern, jugendlichen Gefühl und an der unschuldigen Wahrheit und an kindlicher Empfindung. Darum sind auch all die vielen Jugendzeitungen kurz nach ihrem Erwachen wieder entschlafen.

Unterdolling bei Vohburg, 2. Okt. Gestern Abends wurde der hiesige Wirth von einem vermöglichen Bauerssohne so gefährlich verwundet, daß er schon binnen einer halben Stunde seinen Geist aufgeben mußte. Der Getödtete hat erst vor einem Vierteljahre geheirathet und wird als ein rechtschaffener Mann allgemein bedauert. Dieser Vorfall erregt um so mehr Aufsehen und Unwillen, weil der Thäter erst vor zwei Jahren in einer Rauferei einem seiner Gegner eine sehr gefährliche Wunde beigebracht hat. Dieser rohe leichtsinnige Mensch fing im Hause des Wirthes zu fluchen und zu schelten an. Der Wirth wollte es nicht dulden. Hierüber aufgebracht, zog er das Messer und versetzte dem Wirth die tödtliche Wunde.

Aus Berlin wird gemeldet, Cornelius habe alle seine Cartons zu den großartigen Frescomalereien in der Glyptothek, Pinakothek, so wie in der Ludwigskirche

Digitized by Google

zu München, dem preußisc
dafür dem Meister ein groß
räumigen Kunstwerkstätten
Der Kunst- und Gewe
„Leseinstitut für Gewerbtre
vinz Preußen zu beleben, u
legenheit zu geben, sich dur
schriften in ihren Mußestun
in den Gewerben und der
den Wochentagen Abends,
dern des Kunst- und Gew
gutem Ruf, reinlichem und
Benützung der Bibliothek u
seitige Nachahmung.

Irland. Dem Städt
wo seit längerer Zeit ein b
ßes Unglück widerfahren.
drei Kanonen schwersten K
Stand setzen, das Deck sä
und befahl sofort das Städ
staunen, und der erste Lieut
lem war in Wahnsinn verf

(Eingesandt.)

M

in

Was ist's, das freudig unser H
Entrücket uns des Lebens herbe
In eine Götterwelt die Seele h
Was ist's? Es ist der Liebe h
Doch Liebe darf nicht Satzung,
Nicht mehr, nicht minder, voll
Wen Du mit wahrer Liebeswon
Dem darf davon nicht ein Atom
Denn wo des Stäubchens Millia
Wär' nicht das Ganze da, w

Doch brauch' ich's Dir, Du Ho

Getraut wur

Am 2. Okt. Hr. Johann W
dermeister, mit Jafr. Maria
Webermeisters-Tochter, beide v
Dom.

Geboren wur

Am 25. Sept. Eberhardin
thilde, d. W. T. Hr. Karl Fr
Wucherer, k. Gymnasial-Pr
Barfüßer — Michael Karl Lu
Johann Anton Seidl, städ
meister. H. 244. Barfüßer.
Am 27. Sept. Ottilia He
d. W. T. Hr. Heinrich Kais
im kgl. b. Infanterie-Regim
D. 141. Dom.
Am 28. Sept. Sophie Ros
W. Hr. Gottfried Drentw
A. 639. S. Ulrich p.
Am 1. Okt. Georg Andrea
Georg Wiedemann, Oekon
Ulrich p.

richtsärzte Bayerns.

lenderjahres der von mir in Vorschlag gebrachte

stützungs-Verein

iele Herren Kollegen mein brieflich an sie gestelltes
orläufigen Vereinsstatuten und Subscriptionslisten
en Aerzten nicht in Umlauf setzten, so stelle ich an
e Sache gefälligst recht bald zu erledigen, da nur
nten bei Sr. Majestät zur allergnädigsten Geneh-
Wittwen- und Waisenvereins, auf dessen Bildung
ngetragen worden ist, wird erst berathen und be-
de Verein ins Leben getreten sein wird.
Oktober 1843.

Dr. Ott, k. Landgerichts-Arzt.

tmachung.

843 Nachmittags 3 Uhr
är-Schwimmschule eine Quantität Holzabfälle salva
zahlung versteigert und hiezu Kaufsliebhaber einge-
a.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion.
Thenn.

(197,b)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause Nr. 58 bei Herrn Seifensieder **Blessing** in Göggingen Sessel und Kanapee, 1 Glaskasten, Komod- und Kleiderkästen, Bettladen, Betten und Matrazen, eine große Waage circa 200 Pfund Abfallwolle, eine gute Milchkuh, Heu und Stroh und noch mehrere unbenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden, wozu höflichst einladet: Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(265,a)[2] **Versteigerung.**

Samstag den 21. Oktober wird in dem Hause Lit. B. Nr. 15 in der obern Maximilians-Straße eine Baumaterialien-Versteigerung gehalten, worin ein Hausthor mit Beschläg und Oberlichten, ein eisernes Altanen-Gitter in 5 Theile, jeder 3 Schuh hoch und 10 Schuh lang, mehrere noch gut conservirte beschlagene Thüren mit Thürstöck, mehrere Fensterstöcke mit Fenster und Beschläg, worunter auch mit eisernen Gitter, eine Parthie altes Kupfer, worunter Waschkessel und Vorkamine, mehrere gut erhaltene Kanon- und andere Oefen von Gußeisen, Heerdplatten, Bratrohre, Kasserol 2c., verschiedene eiserne Gitter und anderes altes Eisen, Vorfenster, zusammen gestempfte Brustlamberien nebst noch mehreren ungenannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(257) **Verkauf.**

Neuhofer's Predigten, Morgen- und Abendbetrachtungen sind gebunden zu verkaufen bei Buchbinder **Daßdorff,**
in der heilig Grab-Gasse.

(134,b)[2] **Verkauf.**

Ein ganz gut gebauter leichter Packwagen mit einem gedecktem Sitz für einen Kaufmann zu Marktreisen geeignet, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

t.

3.

un-
aj.
ns,
iem
gin
Uhr
hlaf
zu
rde

iger

sten
sich
gau
then
ih-
alls

ions-
sich
zum

om-
zu
uses
cher
2c.,
fnet
zu
unst
l.

ben,
ber,
ten,
iden
r so
inen

3(929,c)° Dult-Anzeige.

Feste Preise.

Gebrüder Morgenthau

aus Ludwigshafen am Rhein,

beziehen die bevorstehende Michaelis-Dult mit einem aufs schönste für die Sommer- und Winter-Saison assortirtem Lager in

Herren-Kleider,

und verkauft zu erstaunlich billigen aber festen Preisen, nämlich;

Schlaf- und Comptoir-Röcke in allen nur erdenklichen Stoffen und Farben von	3 fl. 12 kr. bis 10 fl. 30 kr.
Sommer- und Winter-Röcke, Paletot und Paletot Sak in allen Stoffen und Qualitäten von	3 fl. 30 kr. bis 20 fl. — kr.
Westen in allen Stoffen	1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Hosen von Sommerzeug, Bockskins und Tuch	1 fl. 36 kr. bis 10 fl. — kr.
Unterbeinkleider von Barchent und Trikot von	1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.
Reisehemden in allen Farben von	1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr.
Herren-Hemden das Stück	1 fl. 36 kr.
Cravatten nach der neuesten Mode von	— fl. 42 kr. bis 2 fl. 42 kr.
Shawls in den schönsten Stoffen von	— fl. 36 kr. bis 6 fl. — kr.

Das Magazin befindet sich in der Nähe der Conditorei des Herrn **Heinrich Klonke** in dem Gewölbe des Herrn **Lauer** in der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 2 und ist mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Morgenthau.

(275) **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sein früheres Logie in der Johannesgasse verlassen, und in

das Haus Lit. C. Nr. 215

in der Schmidgasse, Herrn Feilbauer und Uhrfedernfabrikant Meckel gezogen ist, wobei ich mich bestens empfehle.

Ernst Bischoff,
Büchsenmacher und Schäfter.

(270) **Anzeige.**

Von heute an ist in der Stadtmetzg Nr. 94 das Pfd. Schaffleisch zu 9 kr. zu haben.

Laden- und Wohnungvermiethung.

(260) In Lit. D. Nr. 260 ist ein geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung und Comptoir in einer sehr gangbaren Straße zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Hause daselbst.

(253) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 166 am Predigerberg ist eine schöne Wohnung entweder sogleich oder bis Georgi zu beziehen.

(258) **Wohnungvermiethung.**

Eine schöne helle Wohnung bestehend in einem heizbaren Zimmer nebst Kammern, eine helle Küche mit Kochofen, Holzlage und Platz zum Waschtrocknen ist sogleich oder bis Georgi in der Jakobervorstadt für 60 fl. zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(264) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 195 ist eine ganz große Wohnung mit Stallungen und Wagenremise nebst noch einer kleinern zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(272) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 397 an der Schlossermauer sind 2 meublirte Zimmer für 2 Herren oder 2 Studierende monatlich für 2 fl. täglich zu beziehen.

(255) **Zimmervermiethung.**

Auf dem Ludwigsplatz Lit. D. Nr. 16 über 3 Stiegen ist ein schön meublirtes Zimmer nebst Alkoven entweder sogleich oder bis 1. November zu beziehen.

(252) **Schlafstelle-Offert.**

Für eine ordentliche Mannsperson steht sogleich eine Schlafstelle offen, und kann auch Antheil an einer warmen Stube genommen werden. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(273) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. A. Nr. 615 an der Schlossermauer sind täglich 2 Schlafstellen zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 12. Okt.: „Die sizilianische Vesper.“ Oper von Lindpaintner.

Bei der den 10. Okt. 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

17 47 86 14 30

Die nächste Ziehung ist kommenden 19. Okt. zu Regensburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag №. 281. 13. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.) Bitte. Bei dem hohen Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs (25. August), sowie am hohen Geburtsfeste Ihrer Maj. unserer allgeliebten Landesmutter (8. Juli) geht die Tag-Reveille um 5 Uhr Morgens, und es ist dann längst Tag; der größte Theil der Bürgerschaft ist da bereits bei seinem Gewerbe beschäftigt; aber bei dem hohen Namensfeste Ihrer Majestät der Königin (15. Okt.) ist es um 5 Uhr frühe noch Nacht, könnte die Tagreveille nicht um 6 Uhr stattfinden? Gewiß würde eine solche Abänderung von Hunderten die aus dem Schlaf aufgeschreckt werden, mit Dank aufgenommen, und sie wäre wohl nicht unschwer zu bewerkstelligen, da sie der Feier des Tages einen Abbruch durchaus nicht thun würde und könne. Ein guter Bürger.

Um eine Stunde ein Mal des Jahres kann ein guter Bürger wohl weniger schnarchen. A. d. R.

Fräulein Grieser, eine junge talentvolle Pianistin aus München, wird nächsten Samstag im hiesigen Theater ein Conzert veranstalten. Dieselbe hatte die Ehre sich im Bade Ems vor Ihrer Maj. der Königin von Griechenland und in Hohenschwangau vor Ihrer kgl. Hoh. der Kronprinzessin hören lassen zu dürfen und erndete den hohen Beifall dieser erlauchten Damen. Ein Correspondent in der Didaskalia erwähnt ihres Spiels bei Gelegenheit eines Conzertes in dem Darmstädter Theater gleichfalls mit vielen Lobe.

Einen freundlichen Anblick gewährt der zierlich hergestellte Laden des Hrn. Conditor Prieser in der Grabgasse. Wenn die zahlreichen Läden desselben Hauses sich ebenso in die Zeit finden wollten, würde es dem Hause wie der Straße sehr zum Vortheil gereichen.

Hr. Pfeiffer, Platzwirth zum innern Zoll, welcher während des letzten Sommers die früher von Gästen nur wenig besuchte Wirthschaft durch manche Opfer zu heben suchte, was ihm auch gelang, hat nun auch die obern Localitäten seines Hauses zum Wirthschaftsbetriebe zweckmäßig und sehr freundlich eingerichtet; ein räumlicher Saal gewährt eine freundliche Aussicht nach Gersthofen, Oberhausen, Kriegshaber ꝛc., und die jene Ortschaften umgürtenden Höhen, und soll nächstens mit Musik eröffnet werden. Hrn. Pfeiffer's Bemühen seine Gäste zuvorkommend, freundlich und billig zu bedienen hat Anerkennung gefunden und wird ihm sicher auch dieselbe für die Zukunft sichern. N.

Ueber den jetzigen Tanz.

(Fortsetzung.)

Wozu so viel Arbeit zum Selbstmord? Da kann man es viel bequemer haben, wenn man in's Wasser springt, das kann man doch mit einiger Grazie thun; aber, meine guten Tänzerinnen, wenn Sie sich nur mit fremden Augen betrachten könnten, während Sie so tanzten, als hätte Sie der Gottseibeiuns dazu verdammt, sie würden zurückschaudern und sich als die Mörderinnen aller Weiblichkeit anklagen. — Nur so zu, pflanzt Euch himmelhohe Schanzkörbe auf den Kopf, legt Euch tausend Faschinen

unter das Herz, rüttelt Euch zusammen, wie die schlanken Ausrufungszeichen, hängt Euch Puffen und Schleifen an wie die Maibäume, haltet Euer Tanzbüchlein höher als Euer Gebetbuch, tanzt von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens, daß Ihr dampft wie die Dampfnudeln, zertretet Eure Schönheit im rasenden Walzen, knicket die Blume Eurer Gesundheit im Toben des Cotillons, entsagt allen Rechten auf Anmuth und Anstand in dem Polka, tanzt wie eine Sternschnuppe, thut das Alles, geht dann nach Hause mit Kopfweh, Husten, Schwindsucht, Gliederreißen, Seitenstechen, mit steifem Nacken, heiserm Hals, rothen Augen, und Ihr habt noch obendrein das Bewußtsein, Euch doch keinen Eheman zusammengetanzt zu haben. — Denn glaubt mir, meine Lieben, man kann sich einen Mann ersprechen, ersingen, erseufzen, erklagen, erschmachten, aber man kann sich keinen Mann ertanzen! — Der Mann, mit dem Ihr am wüthendsten in die Reihen hineintanzt, der Euch in der Galoppade wie einen Mehlsack am feurigsten von einem Arm in den andern schleudert, der besinnt sich am allermeisten, Euch zu der langen Menuette des Ehestandes aufzufordern. Gerade derjenige junge Mensch, der von Euch sagt: „das Mädel aber tanzt, das ist ein Wettermädel!„ gerade dieser betrachtet Euch als Wetter, das vorübergeht. Glaubt mirs, das Tanzen hat schon mehr Herzen getrennt als verbunden, und mehr Verbindungen zerrissen als geknüpft. Sagt selbst, wie soll ein Mann, der ernst denkt, der das Leben höher nimmt als einen Ball, dem die Liebe mehr als eine Polka, und die Bestimmung des weiblichen Geschlechts bedeutsamer als eine neue Tour im Cotillon, wie soll ein geistreicher, feinfühlender, zartdenkender und gebildeter Mann sich Euch mit Liebe und Achtung nahen, wenn er sieht, daß Euch ein gewandter Fuß mehr gilt, als ein gewandter Kopf, ein leichter Leib Euch angenehmer ist als ein treues Herz, daß ihr alle Würde, alle höhere Anmuth des schönen Geschlechts mit Füßen tretet.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

München, 12. Okt. Gestern um die Mittagsstunde fand die feierliche Grundsteinlegung zum Siegesthor durch Se. Maj. den König statt.

Ulm. Folgendes soll sich in Geradstetten vor Kurzem zugetragen haben: Ein junger Mann von gutem Aussehen kam in ein dortiges Wirthshaus und ließ sich Wein geben, den er auch beim Weggehen mit einem Fünffrankenthaler bezahlte; man gab ihm das übrige Geld heraus und er entfernte sich. Hierauf ging er noch in mehrere Weinhäuser, wo er sich jedesmal auf einen Fünffrankenthaler herausgeben ließ; in dem letzen Wirthshaus, das er besuchte, konnte die Wirthin ihm auf seinen Fünffrankenthaler nicht herausgeben und schickte den Thaler zu einem benachbarten Kaufmann (bei welchem aber der junge Mann früher Cigarren gekauft hatte) mit dem Bemerken, ihr denselben doch zu wechseln. Der Kaufmann sagte, er habe so eben einen Thaler gewechselt, für wen denn dieser sei? man erwiederte ihm, es sei für einen jungen Mann, der sich im Wirthshause befinde. Der Kaufmann, der gehört hatte, daß falsche Fünffrankenstücke im Cours seien, schöpfte Verdacht und wollte den jungen Mann verhaften lassen, allein dieser hatte sich schon aus dem Staube gemacht. Er wurde sogleich verfolgt und auch glücklicherweise unfern des Dorfes eingeholt und von einem gerade des Weges kommenden Gensdarmen weiter transportirt. Bei der Untersuchung fand man noch 300 fl. in falschen Fünffrankenthalern, die er theils in seinen Kleidern, theils auf dem Leibe versteckt hatte.

Koblenz. Am 8. d. M. Abend gegen halb 9 Uhr brach in Kaub, Amt St. Goarshausen, bei Hrn. Gastwirth Beisiegel Feuer aus. Zwanzig Wohnhäuser mit ihren Nebengebäuden und Stallungen sind in Zeit von zwei Stunden eingeäschert worden. Das dortige Salzmagazin mit einem bedeutenden Vorrath ging auch dabei zu Grunde.

Vergangenes Spätjahr war der König von Preußen auf der Jagd. Er schoß auf einen Fuchs, und da er ein kurzes Gesicht hat, fehlte er ihn; der Fuchs nahm Reißaus. Das ist kein Höfling — sagte der König — sonst hätte er sich todt gestellt.

Schweden. Ein Lieutenant hat in einem Schreiben an die Ritterhaus-Direktion seinem Adel entsagt, weil (nach seiner Ausführung) dieser Stand dem Vaterlande nie

von einigem Nutzen wohl aber zur Bürde gewesen sei. Die Vortheile, die das Vaterland Schweden jetzt von dem unadeligen Lieutenant zieht, werden indessen dieselben sein als früher.

In der Nähe von Wisby in Schweden hat ein Bauer beim Pflügen ein großes ovales Gefäß mit ungefähr 2500 Silbermünzen gefunden. Etwa 380 darunter sind angelsächsische, dänische und norwegische, die andern deutsche, alle aus dem 10ten und 11ten Jahrhundert.

Bei dem Erdbeben von Guadeloupe hatte ein Neger einen Verwundeten mit eigener Lebensgefahr gerettet, und die angebotene Belohnung mit den Worten zurückgewiesen: „Heute Alles um Gottes willen, nichts für Geld.“ Das Kolonialparlament hat ihm nun ein Geschenk von 2000 Frcs. votirt; drei Viertheile davon sollen zu seiner Freikaufung verwendet, das Uebrige ihm zu freier Disposition überlassen werden.

In London fand vor einigen Tagen das übliche Todtengericht (coroner's-inquest) über den Leichnam eines Kohlenwägers statt, der sich in einem Anfall von Wahnsinn erhängt hatte. Daran ist nun wohl nichts besonders Auffallendes; merkwürdig aber ist, daß seine hinterlassene Wittwe drei Gatten nach einander durch Selbstmord, und zwar immer durch Erhängen, verloren hat.

Rebecca scheint nun auch in London auftreten zu wollen. In den nördlichen Vorstädten der Metropole hat man mit ihren Namen unterzeichnete Maueranschläge gefunden, welche die Zerstörung der verschiedenen Schlagbäume und Straßenzollbuden auf den zu denselben führenden Wegen androhen. Wirklich wurden Nächtens auch einige aus den Angeln gehoben.

In dem Schuldthurm zu Dublin ist John O'Meara nach 18monatlicher Haft in einem Anfall von rasendem Delirium gestorben. Seine eigene Schwester hatte ihn wegen einer Forderung von fünf Pfund Sterling gefangen setzen lassen.

Zu gleicher Zeit als die Königin Victoria das Ufer bei Ostende betrat, landete auch ein sonderbarer Gast, den der Himmel vielleicht zum Contraste von so viel Glück und Pracht hersenden wollte; wenigstens sehen wir, wie auch über dem Elenden unerforschliche Güte wacht. Der belgische Matrose de Ridder fiel schon im März bei Brest vom Maste der „Louise-Marie“ bei hohler See in's Meer; man konnte ihm blos einen großen Hühnerkorb zuwerfen und mußte, da Wind und Wetter es nothwendig machten, ihn seinem Schicksal überlassen. Natürlich hielt Alles ihn für todt. Am 13. Sept. stieg er hier heil und gesund an's Land und eilte zu seiner Mutter, die ihn längst beweinte. Er hatte sich auf dem Hühnerkorb 24 Stunden lang über Wasser gehalten, bis ihn ein englisches Schiff auffischte, ihn mit nach Indien nahm, von wo er dann auf einem andern Schiffe nach England, und auf einem dritten jetzt hieher kam.

Gestorben sind:

Am 6. Okt. Frau Maria Antonia Geiß, Klosterfrau bei St. Maria Stern, von hier. Lungenschwindsucht. 31 Jahre alt. C. 271. S. Moriz. — Fr. Lisette Schall, geb. Breymesser, kgl. Oberaufschlägers-Gattin, von Hechingen-Hohenzollern. Magenverhärtung. 65 Jahre alt. F. 305. S. Georg. — Joh. Anton. Schwergeburt. Nothgetauft. S. Max. — Jgfr. Rosina Barbara Klein, Bäckermeisters-Tochter, von hier. Wassersucht. 32 J. alt. C. 177. Barfüßer. — Hr. Johann David Beyler, Bierbräuer, von hier. Lungenvereiterung. 43 Jahre 1 M. alt. H. 141. Barfüßer.

Am 7. Okt. T. Hr. Simon Zimmermann, k. quiesc. Landrichter, von Achsheim. Schlagfluß. 64½ Jahr alt. D. 274. S. Moriz. — Christoph Andreas Georg, d. B. Hr. Georg Seiler, Bäckermeister. Nothgetauft. F. 398. Hl. Kreuz. p.

Am 8. Okt. Joseph Ludwig Georg, d. B. Georg Weiß, Herrschafts-Kutscher. Gichter. 7 Wochen alt. E. 128. Dom.

Am 9. Okt. Anton. Gichter. 4 Wochen alt. S. Ulrich k.

Anzeige und Empfehlung.

Indem wir beim Beginn des Winterhalbjahres dem verehrlichen Publikum unsere

Leihbibliothek,

welche wir mit vielen neuen Büchern wieder bereichert haben, zu zahlreicher Benützung bestens empfehlen, verbinden wir damit die Anzeige, daß wir dieselbe jetzt in das Haus Lit. D. Nr. 160 am Kesselmarkt verlegt haben.

Kranzfelder'sche Leihbibliothek.

(281) **Gesuch.**

Zwei die hiesigen Lehranstalten besuchende Knaben werden bei einer soliden Familie in Logis zu nehmen gesucht. Das Nähere in Lit. C. Nr. 128 am Mauerberg über 1 Stiege.

ERHEITERUNG.

Sonnabend den 14. Oktober:

Zur Vorfeier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin:

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Billete für einzuführende Herren und Damen wollen heute Freitag den 13. dies zwischen 2 und 4 Uhr im Winterlokale der Gesellschaft abgelangt werden.

Die Vorstände.

(275) **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sein früheres Logie in der Johannesgasse verlassen, und in

das Haus Lit. C. Nr. 215

in der Schmidgasse, Herrn Feilbauer und Uhrfedernfabrikant Meckel gegenüber gezogen ist, wobei ich mich bestens empfehle.

Ernst Bischoff,
Büchsenmacher und Schäfter.

(193,b)[2] **In Göggingen**

hinter dem königl. Landgerichts-Gebäude Nro. 110. werden gesunde

Kartoffeln

in Partien gegen Baarzahlung gekauft.

(280) **Hausverkauf.**

Das Hinterhaus Lit. G. Nr. 100 auf dem Saumarkt ist aus freier Hand um den Preis von 600 fl. zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit. A. Nr. 644 an der obern Schlossermauer zu erfragen.

(287,a)[2] **Verkauf.**

Es sind 5 weingrüne Stück-Fässer, 16 Eimer enthaltend, zu verkaufen. Das Nähere bei Schäfflermeister Kurz Lit. B. Nr. 230 im Zeuggäßchen.

(285) **Verkauf.**

In der Jakobervorstadt im Rosengäßchen Lit. G. Nr. 72 ist täglich gute Kuhmilch zu verkaufen.

(284) **Dienst-Gesuch.**

Eine schon länger in Diensten stehende Hausmagd, sucht in dieser Eigenschaft wieder einen Platz, kann sich durch Zeugnisse über ihr Wohlverhalten ausweisen und sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(288) **Kapital-Gesuch.**

Eine Hypothek von 1500 fl. zur ersten Stelle zu 5 % verzinslich, welcher Gründe nebst Gebäude unterstellt sind, wird Verhältnisse wegen auszulösen gesucht. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(277) **Schafweide-Verpachtung.**

Künftigen Sonntag den 15. ds. wird im Wirthshause zu Batzenhofen Nachmittags 2 Uhr die Schafweide öffentlich in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Mayer, Vorsteher.

(279) **Gefundenes.**

Ein kleines messingenes Goldgewicht ist gefunden worden und kann gegen Erstattung der Inserationsgebühr abverlangt werden

(276) **Vermiethung.**

Mehrere Zimmer mit oder ohne Meubel und allen Bequemlichkeiten, sind auch einzeln billig zu vermiethen und wegen der nahen Lage von dem Gymnasium St. Anna, der polytechnischen und Gewerbsschule auch den Studirenden zu empfehlen.

(286,a)[2] **Ladenvermiethung.**

In der Karolinenstraße nächst dem Obstmarkt ist ein geräumiger schöner Eckladen mit Nebenzimmer sogleich zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer im Hause Lit. C. Nr. 38.

(89c,)[3] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 37 ist bis künftiges Georgi-Ziel die erste Etage bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kabineten, Magdkammer, Garderobe, Holzlage, Keller, Benützung der Waschküche und eigenem Eingang zu vermiethen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer im zweiten Stock zu erfragen.

Wohnung- & Ladenvermiethung.

(188,b)[2] Im Hause Lit. C. Nr. 164 am Schmidberg ist im 2. Stock rechts eine schöne Wohnung, versehen mit allen Bequemlichkeiten für die jährliche Miethe von 88 fl. und ein Laden mit heizbarem Ladenstübchen für 40 fl. täglich zu beziehen. Das Nähere in Lit. H. Nr. 401 am mittlern Graben.

Wohnung- und Ladenvermiethung.

(282) In Lit. D. Nr. 260 ist ein geräumiger Laden nebst Comptoir mit oder ohne Wohnung sogleich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 13. Oktober 1843.

Siebente Vorstellung im 1. Abonnement:

Die Puritaner.

Oper in 3 Akten von Bellini.

Sonnabend den 14. Oktober:

Ausser Abonnement.

CONCERT

von

Dem. Anna Grieser,

Pianistin aus München.

Hierauf zum Erstenmale:

Die Kunst seine Schulden zu bezahlen.

Lustspiel in 1 Akt von Koch.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 282. 14. Oktober 184

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Heute wird der neue prachtvoll dekorirte große Saal des Hrn. Stücklen zur goldenen Traube mit einem glänzenden Ball der Gesellschaft Erheiterung eröffnet. Derselbe, von 7 Lüstres mit 216 und an den Logen und Fenstern von 152 Lichtern erhellt, muß einem jener feenhaften Gemächer aus 1001 Nacht gleichen.

Als eine neue Erscheinung auf dem Viktualien-Markt muß angeführt werden, daß die Mägde jetzt ohne zu feilschen einkaufen, ganz gegen sonstige Gewohnheit und die Mägdenatur. Einer solchen nobeln Käuferin wurde von einer Bürgersfrau gestern auf sehr handgreifliche Weise Unterricht im Buttereinkaufen ertheilt, was man zwar weit entfernt ist zu billigen, der Gereizten aber, gegenüber der Viktualienvertheurerin, wird man wohl ihren Eifer vergeben müssen.

Dieser Tage ging ein Bauer, welcher Krautköpfe auf dem Graben feil hatte, von einem der Verkäufer zum andern und forderte sämmtlich auf, das hundert Krautköpfe nur zu 10 fl. abzulassen; aber ein Polizeisoldat welcher in Civil gemüthlich auf dem Markte hin und her patrouillirte, hörte diese Aufforderung, faßte den Aufforderer und geleitete ihn auf die Polizei, wo ihm sicher ein unlieber Text gelesen wurde. Folge davon war, daß das hundert Krautköpfe nun um 3 fl. zu haben ist.

Es ist wohl kaum nöthig, Jedermann bei diesem seit einigen Tagen wüthenden Sturm an's Herz zu legen, auf Feuer und Licht besondere Aufmerksamkeit zu richten, wohl aber scheint es nöthig die Hausbesitzer zu veranlassen, lockere und lose Ziegel und Platten auf den Dächern zu entfernen oder befestigen zu lassen, ehe wir Unglücksfälle zu beklagen haben.

Ueber den jetzigen Tanz.

(Schluß).

Und Ihr, nachgiebige Väter und thörichte Mütter, die Ihr Eure Töchter auf Hochzeiten, Jahres-, Weihnachts- und andere Bälle sendet, die Ihr sie mit Gewalt hinausschiebt auf dem Präsentirteller der Oeffentlichkeit und Euch freut, wenn sich um Eure Liebröschen versammelt das Heer der hirnlosen Courmacher, und sie überdecken mit fadem Geschwätze, und sie überzuckern mit ecklem Gesüßel, und dann forthüpfen um zu erzählen, wie sie die Gänschen heiß gemacht hätten, — bedenkt, ihr thörichten Mütter, das Herz, die Verantwortung der Zukunft Eurer Töchter vor dem großen Richter, der Euch diese Kleinodien anvertraut hat! Bedenkt, daß die Blume der Liebe und des häuslichen Glückes nur unter dem Glassturze der Häuslichkeit und Eingezogenheit ihre Blätter treibt, aber nicht auf dem großen Geschirrmarkte der überglasten, leeren, nichtigen, großen Welt! Bedenkt, daß der Mann ein Weib für sich sucht und nicht für die Welt, daß er eine Gemahlin sucht und keine Tänzerin, eine Gehülfin und nicht einen Modewaaren-Auslegekasten, eine Gefährtin durch die lange Rosen- und Dornenbahn des Lebens, und nicht eine leichtfüßige, leichtsinnige, leichtherzige und leichtheirathliche Luftspringerin zu einer ständigen geschlossenen Gesellschaft! Denn wenn Eure Töchter über den verfehlten Zweck ihrer Jugend, über den vergriffe-

nen Plan ihrer Bestimmung, in ihren herbstlichen Tagen zurückweinen in das Rosenparterre ihrer Jugend, dann fallen ihre Thränen wie heißes Blei auf Eure Seelen, ihr nachgiebigen Mütter! S.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. brach in der Scheune des Wirthes Herchenhan zu Weisbach, Landgerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß nicht nur gedachte Scheune mit allem, was sie in sich faßte, sondern auch noch 3 Wohnhäuser und 6 Scheunen niederbrannten. Der Schaden soll sich nach approximativer Berechnung auf 1200—1400 fl. belaufen.

Berlin, 6. Okt. Eine Leidensgeschichte aus Charlottenburg hat seit mehreren Tagen die Unterhaltung in Anspruch genommen. Unglückliche Eltern fordern ihre Tochter, wenn sie noch lebt, zur Rückkehr auf, da ihr nun alle Wünsche erfüllt werden sollen. Man erfährt, daß die Gesuchte ein Fräulein v. K. aus Charlottenburg ist. Die Eltern drangen in sie, sich gegen ihre Neigung mit einem Herrn v. T. zu vermählen und da nun kein Ausweg mehr blieb, so hat sich die Unglückliche wahrscheinlich dem Tode geweiht, darauf sollen wenigstens Briefe hindeuten, welche sie zurückgelassen.

Ein Handelsschreiben aus Holland sagt: „Seit dem 12. August sind gar keine Häringsschiffe mehr angekommen, was ohne Beispiel ist. Der Vorrath war daher bald geräumt, und wir sind in Holland schon seit fünf Wochen ganz ohne Häringe. Der Fang scheint diesmal unerhört schlecht auszufallen. (Wird wahrscheinlich eine Spekulation sein, höhere Preise zu erzielen.)

In der Nacht vom 21. auf den 22. August wurde die Gegend um Newyork von einem schrecklichen Wolkenbruch, welcher 12 Stunden lang währte, heimgesucht. In der Stadt selbst hatte derselbe eine Ueberschwemmung der Straßen zur Folge, welche namentlich die, nach dortiger Sitte, in den Keller lebenden unbemittelten Familien sehr hart betraf. Auf der Quarantäne wurde ein Grundstück mit einem Hause, worin 5 Personen lebten, mehr als 50 Fuß weit weggeschwemmt; das Gebäude selbst stürzte ein, und begrub zwei Erwachsene und ein Kind. Rings in der Umgegend ist die Kommunikation durch Beschädigung der Brücken, Landstraßen und Eisenbahnen unterbrochen.

Landwehr-Unteroffizier-Gesellschaft.

Sonntag den 15. Oktober.

Zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin.

Großer Ball.

Anfang 6 Uhr.

Die Vorstände.

(294) **Empfehlung.**

☞ Bei herannahenden Winter-Abenden empfiehlt sich die

Jasper'sche Leihbibliothek.

(Jakober-Vorstadt Lit. G. Nr. 5.)

Der Abonnementspreis ist

Auf 1 Jahr . . .	4 fl. — kr.
Auf ½ Jahr . . .	2 fl. — kr.
Auf 3 Monat . . .	1 fl. 20 kr.
Auf 1 Monat . . .	— fl. 30 kr.

wogegen die verehrl. Titl. Abonnenten 6 — 8 Bücher erhalten, welche nach Belieben umgetauscht werden können. Ausser dem Abonnement kostet das Buch wöchentlich 2 kr.

(303) **Empfehlung.**

Theresen-Kuchen

empfiehlt hiemit zu gütiger Abnahme

Conditor Klonke.

(296) **Anzeige.**

Von dem jetzt so allgemein beliebten

Saarbrücker-Pariser

habe so eben wieder eine ganz frische Sendung erhalten, und ist dieser vorzügliche Tabak, sowohl offen als in Büchsen stets billigst zu haben bei

Ignaz Holzer.

(308) **Anzeige.**

Mehrere Zentner gehechelter und ungehechelter sehr schöner silberfarber

ächter Tyroler-Flachs

so wie auch

Leinsamen

werden in großen als auch in kleinen Partieen und pfundweis täglich auf dem Flachsmarkt (Kesselmarkt) um billigen Preis verkauft.

(307,a)³ **Versteigerung.**

Montag den 23. Okt. d. J. wird im Hause Lit. D. Nr. 95 aus dem Nachlaß des verstorbenen Frhrn. v. Perglas eine Auktion eröffnet, worin mehrere Garnituren, Sessel und Kanapee's, Divan, Trumeaur, Consol-, Kästchen, Schreib-, Spiel-, Klapp- und andere Tische, Fauteuils, Komode, Bettladen und Nachttische, sämmtlich von Nuß- und Kirschbaumholz, Betten, Matrazen, Kronleuchter, Lampen, Spiegel, Vorhänge, Bilder in Glas und Rahmen, Bücher, nebst andern Gegenständen öffentlich versteigert werden, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(295,a)[2] **Bekanntmachung.**

Nächsten Montag den

16. Oktober 1843 Nachmittags 3 Uhr

werden auf dem Bauplatze zunächst der Militär-Schwimmschule eine Quantität Holzabfälle salva ratificatione meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu Kaufsliebhaben eingeladen. — Augsburg am 12. Oktober 1843.

Königl. Rentamt Augsburg.
Schleicher.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion.
Thenn.

(283,b)[3] **Versteigerung.**

Dienstag den 17. Oktober und folgende Tage

wird in dem Bäckenhause Lit. C. Nr. 18 eine Mobilien-Versteigerung, worin: Viertel- und Stunden-schlagende moderne Stockuhren, ein gestickter Glockenzug, desgleichen Ofenschirme, ganz große Trumeaux-Spiegel von feinem weißen Glas, dann ein ganz großer Spiegel circa 5½ Schuh hoch und 5 Schuh breit, ein großer schöner Fußboden-Teppich, zwei vergoldete Rococo-Tische mit Marmorplatten, ein runder Ausziehtisch für circa 16 bis 18 Personen ganz modern von Nußbaumholz, dann mehrere andere Tische, Sessel und Kanapee, Sekretär, ein Flügel mit 6 Oktaven, Bücher-, Glas- und Komodkästen, Bettladen, hohe Kästen ꝛc. alles von Nußbaum- und Kirschbaumholz, ein Kasten von Mahagoni zu Mineralien, dann verschiedenes Schreinwerk von Fichtenholz, worunter ein schöner Eckkasten, desgleichen Küchenkasten mit Schüsselrahm ꝛc., ein Stadtwagen, damascirte Tischzeuge zu 6, 12, 18 Personen, Servietten und Handtücher, feine Hausleinwand an Loden, große Vorhänge, schöne Betten, Matratzen, Gläser, mehrere große steinerne Bierkrüge mit Deckel, Steingut, chinesisches und anderes Porzellan, ein Service, englisch Zinn mit Façon, ein großer Hahnen von Messing, desgleichen Ofenfüße, Kupfer, Messing und eisernes Küchengeräth, Bücher, medizinischen Inhalts, meistens neuere Ausgaben, wovon der Katalog einzusehen ist, Oelgemälde Schlachtstücke von Rugendas, nebst noch mehreren ungenannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden, statt finden. Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein:

Gaßner, geschworner Künstler.

---

(296) **Anzeige und Empfehlung.**

Am Ende der Dult mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den Laden auf dem hohen Weg am Spänglergäßchen **Lit. C. Nr. 47** mit meinen

Hänguhren und Vogelorgeln

bezogen habe, und empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme bestens und bemerke zugleich, daß ich ein Jahr lang garantire. Auch wird daselbst altes Blei gekauft.

Joseph Schwarz,
Uhren-, Spieluhren- und Vogelorgeln-Verfertiger wohnhaft in Lit. F. Nr. 275 auf dem Kreuz.

(212,c)[3] **Verkauf.**

Holzkohlen sind frisch angekommen und werden sowohl im Großen als im Kleinen nämlich ¼ Zuber zum Wenigsten abgegeben in Lit. E. Nr. 173 in der Karmelittengasse.

(290) **Kapital-Offert.**

600 fl., **800** fl., **4000** fl. und **5200** fl. sind sogleich zur ersten Hypthek à 4 % auszuleihen. Das Nähere im Afragäßchen Lit. A. Nr. 113 über 2 Stiegen.

(116,b)[3] **Gesuch.**

In der Nähe von St. Stephan werden sogleich 3 Studenten in Logie und Kost zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(304) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Köchin oder Hausmagd einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(300) **Dienst-Gesuch.**

Eine fleißige Person, welche Hausmannskost kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht als Haus- oder Kindsmagd einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(292) **Dienst-Gesuch.**

Wegen eingetretenen Verhältnissen sucht ein solides Mädchen hier oder auswärts als Stuben- oder Kindsmädchen oder in sonstiger Eigenschaft einen Platz und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(291) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, katholischer Religion, sucht einen Platz entweder als Kindsmagd oder in einer andern Eigenschaft, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(299) **Verlorenes.**

Ein **Geldbeutel** mit Geld wurde vom Café Schachamayer bis zum St. Annahof verloren. Der Finder wolle denselben gegen **1 fl.** Erkenntlichkeit in Lit. D. Nr. 227 am St. Anna-Platz zu ebener Erde abgeben.

(306) **Wohnungvermiethung.**

In der belebten Jakoberstraße ist für eine kleine Familie eine Wohnung mit 1 heizbaren Zimmer, 2 Kammern, Höfchen, Brunnen, Waschküche, eigenem Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis künftiges Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(302) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 3 ist der erste Stock zu vermiethen und sogleich oder bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer zu erfragen.

(305) **TODES-ANZEIGE.**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsre innigst geliebte Tochter, Enkeltochter und Schwester

Jungfrau Maria Suf. Fried. Ohneberg,

in einem Alter von 18 Jahren und 9 Monaten nach 8 tägigem Krankenlager sanft und seelig zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr vom Leichenhause aus statt. Zu zahlreicher Beiwohnung laden hiemit ein

Augsburg den 13. Oktober 1843.

Johann Adam Ohneberg, Webermeister, dessen Gattin und Schwiegermutter und sämmtliche Geschwister.

(289) **Haus-Verkauf.**

In einer sehr frequenten Straße ist aus freier Hand ein Haus zu verkaufen, bestehend Parterre in einem geräumigen Verkaufslokal, Zimmer, Küche und Keller, über ein und zwei Stiegen, zwei schöne Wohnungen; bei diesem Anwesen befindet sich auch Hof und Garten, Anbau und Waschküche. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Ich finde mich veranlaßt, anzuzeigen, daß die bekannten Schönbein'schen

Elektricitäts-Ableiter

für rheumatische und nervöse Leiden aller Art, als Gesichts-, Kopf-, Zahn-, Ohren-, Hals- und Brustschmerzen, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen und Krämpfe; ferner Congestionen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose (Rothlauf), Augen-, Hals- und andere Entzündungen, — ächt einzig und allein nur bei mir zu haben, und daß die anderwärts zum Verkaufe ausgebotenen bloß nachgemachte sind. (S. die Erklärung in der Allg. Zeitung v. 7. Mai d. J.) — Diese zuerst von engl. Aerzten mit bestem Erfolg angewendeten und mit magnetischer Kraft ausgestatteten Ableiter, welche das unfehlbarste und sicherste Heil- u. Vorbeugungsmittel gegen die genannten Leiden sind, werden in Form von Amuleten um den Hals auf dem Rücken getragen, und bewirken eine fast zauberhafte augenblickliche Hülfe, vorausgesetzt daß diese Uebel von einer Elektricitätsanhäufung im Körper herrühren. Der um die Ableiter befindliche Gebrauchszettel besagt das Nähere. — Das Stück kostet 15 kr. rhn., bei Abnahme von 6 Stücken, wird ein 7tes frei abgelassen. Der Betrag, nebst 3 kr. Posteinschreibgebühr, ist portofrei einzusenden.

Augsburg im Oktober 1843.

J. J. Kaufmann,
an der obern Schlossermauer Lit. A. Nr. 626.

Außer dem gerichtsärztlichen Zeugniß habe ich der verehrl. Exp. d. Tagbl. viele Briefe der achtbarsten Personen, worunter welche von Aerzten, von nah und fern vorgelegt, in denen bei wiederholter Bestellung die Wirksamkeit des Schönbein'schen Elektricitäts-Ableiters unzweifelhaft nachgewiesen und ausgesprochen wird. Genannte Briefe sind zu Jedermanns Einsicht bei mir offen.

In Betreff vorstehender Empfehlung des Elektricitätsableiters verweise ich auf einen Aufsatz über denselben im medic. Correspondenzblatt Nr. 18, nach welchem derselbe günstige Wirkung hatte. Es steht daher dem Verkaufe, weder der Sache selbst wegen, noch in medicinisch-polizeilicher Hinsicht kein Hinderniß im Wege.

Oberamtsarzt Dr. **Bodenmüller.**

Schrannen-Anzeige vom 13. Oktober 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	22 fl. 28 kr.	21 fl. 14 kr.	19 fl. 51 kr.	gef. - fl. 8 kr.	414 Schäffel.	7848 fl. 30 kr.
Kern	23 fl. 29 kr.	22 fl. 10 kr.	20 fl. 52 kr.	gest. - fl. 13 kr.	199 Schäffel.	4414 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 11 kr.	16 fl. 40 kr.	16 fl. 3 kr.	gest. - fl. 17 kr.	310 Schäffel.	5168 fl. 8 kr.
Gerste	13 fl. 58 kr.	13 fl. 21 kr.	12 fl. 43 kr.	gef. - fl. 7 kr.	931 Schäffel.	12676 fl. 40 kr.
Haber	6 fl. 3 kr.	5 fl. 54 kr.	5 fl. 40 kr.	gef. - fl. 8 kr.	313 Schäffel.	2010 fl. 31 kr.

Aufgezogen wurden 48 Schäffel. — Verkauft wurden 2152 Schäffel um 32,118 fl. 7 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 14. Okt. - 21. Okt.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 13. Oktober.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl .	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	—	1 Metzen	4	30	—	3	42	—	3	10	—	2	26	—	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	3	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	7	4	—	55	4	—	47	4	—	36	4	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	6	—	13	6	—	11	6	—	9	—	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	31	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	2	—	1	8

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Sonntag №. 283. 15. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Ein Bauernmädchen welches einen Strauß bindet, von Schön.
Ein Thierstück, von Volz.
Rückkehr von der Jagd, von Kirchmayr.
Das ehemalige Kloster Tegernsee und Bad Kreuth, von Altmann.

☞ Im Lokal-Krankenhause befinden sich wirklich 220 Kranke. Die Stadtbewohner werden wohl thun, die Anstalt mit Besuchen möglichst zu verschonen, da durch viele Besuche die Luft in den Krankenzimmern verdorben wird, und Unruhe entsteht, was auf Kranke schädlich einwirkt.

Die Marktdiener werden aufmerksam gemacht ein wachsames Auge auf die Maße bei dem Kartoffel- und Weißrüben-Markt zu haben. Es ist vorgekommen, daß der kleine (alte) Vierling und Metzen in Anwendung kam, wodurch Käufer sehr beeinträchtigt werden. Also aufgemerkt auf die Aiche — das heißt die — wahre städtische Aiche.

Wohlfeiler Einkauf. Viele Personen kauften an den sogenannten 9 Kreuzer Ständen in dieser Messe wieder gar wohlfeil ein; z. B. eine Kerichtschaufel für 9 kr., einen Leuchter für 9 kr. 2c. Nun ist das aber schlechte Waare an welchen schon des andern Tages z. B. die Handhabe abbricht; man gibt es also den hiesigen Spenglermeistern — diese aber durch solche Pfuscharbeit beeinträchtigt fordern nun für das Anlöthen 8 kr. und thun sehr wohl daran. So eine Schaufel kostet bei einem hiesigen Spengler 24 kr., hält aber dann gewiß 10 Jahre, indeß eine 9 kr. Schaufel wochentlich gewiß einmal gelöthet oder geflickt werden muß, und wenn sie 10 Jahre hält ungefähr auf 70 fl. zu stehen kommt. Nur wohlfeil!

Vor einigen Tagen rief einer der fremden Schäffler, welche während der Dultzeit bei der Metzg feil hielten, einen Bauer an, welcher mit Kraut nach dem Graben fuhr und munterte ihn auf sein Kraut nicht unter 10 fl. das Hundert zu geben, weil sie's (die Käufer nämlich) doch kaufen müßten. Zum Glücke vernahm ein Polizeidiener diese Ermunterung und führte den Schäffler nach der Polizei, wo er sehr frappirt über die mit ihm vorgenommene Exekution gewesen sein soll. Für die Zukunft soll er es verschworen haben, keinen solchen Rath zu geben.

In einem Wirthshaus der Vorstadt, wo das Bier in der Stube um 5, über die Gasse um $4^1/_2$ Kreuzer gegeben wird, machte ein hier bekannter mit Kamm und Scheere ausgerüsteter Humorist folgenden Witz. Er ließ sich nämlich von einer Weibsperson, welche eben Bier geholt hatte und das Haus verließ, den Krug geben, ging in die Stube und trank das Bier um $4^1/_2$ kr. Der Wirth machte ihm bemerklich, daß er das Bier dort trinken möge wo er es geholt habe; aber der Gast erwiederte ruhig: Ich hab's bei dir über die Gasse geholt, der Wohlfeilheit wegen, weil mir's aber auf der Straße zu kalt ist, trink ich's in deiner Stube! (Auf diese Weise sind 2 Pfennige und die Dareingabe erspart. Ein Wink zur Nachahmung.)

Schon jetzt, bevor die Erdäpfel noch ganz aus dem Boden sind, werden sie, wie man aus mehreren Gegenden Deutschlands klagt, von Branntweinbrennern in Menge den armen Leuten, welche Geld brauchen, abgekauft. Es gibt an manchen Orten ohnedies nicht sehr viele. Was werden im Winter und Frühjahre die Armen essen, wenn sie jetzt ihre Nahrungsmittel verschleudern? Es sollte durch ernsthafte Ermahnung und alle Mittel, die der Obrigkeit zu Gebot stehen, diesem Uebel gesteuert werden. Ist es denn nicht ein höchst verkehrtes Verfahren, die Kartoffel ihrer natürlichen Bestimmung als gute und nahrhafte Speise zu entziehen und sie dafür in die Gesundheit vergiftenden Fusel zu verwandeln?

Theater. Einen herrlichen Genuß bereitete uns die trefflich einstudirte und mit Auszeichnung von dem Sängerpersonal und Orchester exekutirte Oper „die Puritaner." Die Herren Schiele (Arthur), Linker (Georg), Cramer (Richard), Dem. Pechatschek (Elvire) übertrafen alle unsere Erwartungen und wurden von dem zahlreich versammelten und durch solche Leistungen elektrisirten Publikum mehrmals gerufen. Besonders großartigen Succeß machte das Duett im zweiten Akte zwischen Richard und Georg (Cramer und Linker). Auch des Hrn. Roberti müssen wir noch erwähnen, der zwar auf den Brettern noch nicht recht zu Hause scheint, aber sich durch seine herrliche Stimme und schönen Vortrag die beifälligste Aufnahme errang. Wie unsere Oper dermalen bestellt ist, haben wir alle Ursache höchst zufrieden zu sein. Auch dem Chor gebührt alles Lob. — Den Puritanern (hier eigentlich Independenten) hätten wir übrigens Rundköpfe gewünscht. Es mag dies vielleicht weniger gefällig aussehen, aber die Anhänger Cromwells trugen geschorene Köpfe und auf der Bühne sollte wo immer möglich auch in Costüm und Frisur die historische Wahrheit nicht unbeachtet bleiben. *u.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Heute Morgens (12. d. M.) endete ein junger Mann, Student der Medizin, und vor nicht gar langer Zeit als Israelite zum katholischen Glauben übergetreten, auf seinem Zimmer das Leben durch einen Pistolenschuß. Ueber die Ursache dieses Selbstmordes erschöpft man sich in Muthmaßungen. Vielleicht geben die zurückgelassenen Papiere, mit welchen der Unglückliche seit einigen Tagen sich lebhaft beschäftigt haben soll, näheren Aufschluß.

Waadt. Vermöge einer jüngst erfolgten Entscheidung durch ein französisches Gericht sind die Abkömmlinge der in Folge der Aufhebung des Edictes von Nantes Ausgewanderten, der sogenannten Hugenotten, unter denen sich eine beträchtliche Anzahl im hiesigen und andern Kantonen eingebürgert hat, ohne Unterschied als französische Bürger anerkannt, sobald sie sich in Frankreich niederlassen.

Erfurt, den 2. Okt. Am 16. Sept. d. J., Nachmittags gegen 4³/₄ Uhr, waren die Ehefrau des Holzhauers Kaspars Schulze, geborene Köthen aus Kleinwenden, und der Webergeselle Heinrich Schwarzburger, ebendaher, Augenzeugen einer seltenen Naturerscheinung. Sie befanden sich Beide um die genannte Zeit in der Nähe der königl. Domäne Münchenlohra, im landräthlichen Kreise Nordhausen. Der Himmel war ganz hell, nirgends umwölkt, auch eine Gewitterschwüle durchaus nicht bemerkbar. Plötzlich vernahmen sie einen außerordentlich starken Knall hoch in der Luft, welchem nach etwa 2 Sekunden ein Gesause und zuletzt ein Geprassel folgte. Die erschreckten Leute hatten bemerkt, daß dabei etwas aus der Luft zur Erde gefallen war. Anfangs wagten sie sich nicht heran. Nach einer Weile faßten sie aber Muth und fanden 66 Schritte von ihrem Standpunkt entfernt einen mit der Spitze 5 Zoll tief in die Erde eingedrungenen Stein, der noch so heiß war, daß, als die ꝛc. Schulze darauf spuckte, der Speichel ohne Zischen sofort verdampfte. Nach einiger Zeit griffen sie den Stein an, fanden ihn aber noch so warm, daß sie erst nach längerem Warten denselben aufzuheben wagten. Später wurde dieser Stein dem Landrath v. Byla zu Nordhausen zugeschickt.

Nichts ist gewöhnlicher, als daß Meister ihre Lehrburschen mit unverantwortlicher Rohheit behandeln. Ein solches Verhältniß hat in **Berlin** am 7. d. Abends einen furchtbaren Auftritt herbeigeführt. Ein Schneidermeister ging zu Bett, und verlangte von seinem oft mißhandelten Lehrburschen, daß er noch in die Nacht hinein arbeite. Es war 10 Uhr, der Meister eingeschlafen, da ergriff den jungen Menschen der Ingrimm, daß er ein Messer faßte, und es dem schlafenden Meister in die Brust stieß, so daß dieser auf der Stelle des Todes war. Der Mörder ging dann noch in derselben Nacht nach der Wache, zeigte seine fürchterliche That an, und überlieferte sich der Gerechtigkeit.

(295,b)[3]

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den

16. Oktober 1843 Nachmittags 3 Uhr

werden auf dem Bauplatze zunächst der Militär-Schwimmschule eine Quantität Holzabfälle salva ratificatione meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und hiezu Kaufsliebhaber eingeladen. — Augsburg am 12. Oktober 1843.

Königl. Rentamt Augsburg.
Schleicher.

Königl. Eisenbahnbau-Sektion.
Thenn.

Gestorben sind:

Am 7. Oktober. Frau Elisabetha Friederika Junginger, geborne Scharf, Sattlermeisters-Gattin, von hier. Lungensucht mit organischem Herzfehler. 42 Jahre alt. A. 339. S. Ulrich p.

Am 8. Okt. Christian. Gichter. 6 Monate alt. Barfüßer. — Johann Ludwig Julius, d. W. Hr. Andreas Eichleiter, Schullehrer bei St. Anna. Gehirnwassersucht. 8 Monate alt. S. Anna.

Franz Fenneberg, Papierglätter, von Kempten. Entkräftung. 80 Jahre alt. Fuggerei Nr. 41. S. Mar. —

(315) **Bekanntmachung.**

Von dem unterfertigten königl. Kreis- und Stadtgerichte werden für das Etats-Jahr 18⁴³/₄₄ zur Beschäftigung der Arrestanten in der hiesigen Frohnfeste mehrere Zentner gut gehechelter Flachs im Wege öffentlicher Absteigerung beigeschafft, wozu Termin auf

Montag den 23. Oktober ds. J.

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

im dießseitigen Gerichts-Lokale anberaumt ist. Die Verkäufer haben bei diesem Termine ihre Flachsmuster vorzulegen.

Augsburg, am 9. Oktober 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Der k. Direktor
verhindert.
Der Rath Pflaum.

Vordrugg.

ERHEITERUNG.

Heute den 15. Oktober:

Eröffnung des **Winter-Lokals.**

Die Vorstände.

(321) **Anzeige.**

Heute werden die bereits angekündigten

Luftballons

Gladiatoren

Nachmittags 4 Uhr

im Neff'schen Garten

aufsteigen, und ladet ergebenst ein

J. G. Kammamayr, Physiker.

(Das Nähere besagt der Anschlagzettel.)

(320) **Kauf-Gesuch.**

Ein Billard von 10½ Fuß rheinisch lang und 5½ Fuß rheinisch breit möchte man überziehen lassen, und es wird zu diesem Ende ein abgelegtes jedoch brauchbares

Billard-Tuch

billig zu kaufen gesucht; deßgleichen auch 3 Bälle die noch groß genug sind, um abgedreht werden zu können. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(319) **Anzeige und Empfehlung.**

J. Bracher

Färber und Druckereibesitzer in der

Jakobervorstadt Lit. H. Nr. 86

theilt seinen verehrten Geschäftsfreunden und Kunden die Anzeige mit, daß er eine sehr reichhaltige Auswahl in den beliebtesten

modernen Dessins

(oder Muster) auf die jetzige Saison sehr zweckmäßig zur gefälligen Ansicht bereit liegen habe, besonders auf getragene Mousseline de laine, Merinos und Seiden, wie auch alle Arten Kattun- und Perskleider. Für ächte und dauerhafte Farben wird gebürgt.

Wohnungveränderung und Empfehlung.

(322) Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Jakobervorstadt verlassen, und dagegen eine in

Lit. C. Nro. 31

in der Karolinenstraße vis-à-vis des Hrn. Baron v. Wohnlichs Gebäude bezogen habe, danke für das mir geschenkte Zutrauen, und bitte ferner um geneigte Aufträge in allen nur möglichen Putzarbeiten und empfehle mich bestens,

Christiana Dorner, Modistin.

(311) **Verkauf.**

In Lit. I. Nr. 195 vor dem Jakoberthor sind eine kleine Partie Grummet und noch etwas stehendes Gras so wie auch Rüben- und Krautblätter zu verkaufen.

(318) **Verlorenes.**

Eine auf schwarzer Leinwand aufgezogene Postkarte von Deutschland, in marmorirtem Futteral ist auf der Eisenbahnfahrt von München bis Augsburg abhanden gekommen. Der Finder wird ersucht solche in der Exp. d. Tagblattes gegen 1 fl. Erkenntlichkeit abzugeben.

(116,c)[3] **Gesuch.**

In der Nähe von St. Stephan werden sogleich 3 Studenten in Logie und Kost zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Wohnung- & Comptoirvermiethung.

(324) Eine schöne neu hergerichtete Wohnung von 4 heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Comptoir und Waaren-Magazin ist auf Georgi 1844 zu vermiethen und das Nähere im Hause Lit. B. Nr. 164 über 2 Stiegen zu erfragen.

(316) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. F. Nr. 308 auf dem untern Kreuz ist täglich eine meublirte Wohnung nebst Stallung für einen Hrn. Offizier geeignet, billig zu vermiethen.

(314) **Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten, welche so zahlreich dem Trauergottesdienste für unsern seligen Gatten und Vater

Simon Zimmermann,

k. b. quiesc. Landrichter

beiwohnten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Augsburg den 11. Oktober 1843.

Antonia Zimmermann.
Ludwig Zimmermann.

(325,a)[2] **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. D. Nr. 95 am Frohnhof ist eine ganz große Wohnung nebst Stallung Wagenremise und noch eine kleinere zu vermiethen und bei der Hauseigenthümerin Parterre zu erfragen.

Im Verlage der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München erscheint auf Subscription und ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen:

Die allgemeine Menschengeschichte für die studirende Jugend,

herausgegeben von

Georg Friedrich Wiedemann,

Domkapitular, kgl. gstl. Rath, Prof. und ehemaliger Direktor des georgian. Clerikal-Seminärs in München.

Achte, vermehrte Auflage.

Bei der Zunahme allgemeiner Bildung und der daraus entstehenden Gefahr der Mißbildung hat sich in der neueren Zeit die Nothwendigkeit immer mehr herausgestellt, daß die studirende Jugend auch in der Geschichte umfassende und tiefer gehende Kenntnisse erhalte, als es früher der Fall gewesen ist. — Zu diesem Zwecke unternahm es der Herr Verfasser nach dem Vorgange eines Becker und Bredow — ein ähnliches geschichtliches Lesebuch für die katholische Jugend zu bearbeiten, welches richtige Begriffe, zumal in sittlich-religiösen Beziehungen, in dem jugendlichen Gemüthe und Verstande begründen und befruchten sollte. — Ein solches Werk wurde lange als ein tief gefühltes Bedürfniß vermißt. Wie glücklich nun der Herr Verfasser seine Aufgabe löste, bekundet wohl am Besten die günstige Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung die seine Menschengeschichte seit dem ersten Erscheinen überall gefunden hat. Obgleich sie im Titel den bescheidenen Zusatz „für die studirende Jugend" führt, ist sie dessen ohngeachtet nichts weniger, als eine vollständige Weltgeschichte die gewiß den denkenden und reiferen Mann ebenfalls befriedigt.

Diese 8te vermehrte Auflage (die alte, mittlere, neuere und neueste Geschichte — 9 Bände ungefähr 220 Druckbogen umfassend) erscheint in 22 Lieferungen, deren jede auf weißem Druckpapier im Subscriptionspreis — 36 kr. oder 8 ggr. — zahlbar beim Empfang — kostet. Eilf Lieferungen sind bereits erschienen.

(323) **Wohnungveränderung.**
Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und den 2. Stock meines eigenen Hauses

Katharinengasse Nro. 164

bezogen habe. Bei dieser Gelegenheit bitte ich um die Fortsetzung des mir bisher geschenkten Zutrauens.

Prof. F. Bourier,
Lehrer der französischen Sprache.

(310) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist eine Logie mit der Aussicht auf die Straße für 60 fl. zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(312) **Zimmervermiethung.**
Im Hause Lit. D. Nr. 126 in der Nähe der kgl. Regierung ist sogleich ein meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingange für einen Herrn zu vermiethen.

(317,a)[2] **Zimmervermiethung.**
In Lit. C. Nr. 234 vis-à-vis der [illegible] Kirche ist ein meublirtes Zimmer mit [illegible] kleinen Kabinet zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 15. Oktober 1843.
Achte Vorstellung im 1. Abonnement:

Zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin.

Prolog.

Hierauf:

Vicomte von Létorières,

oder:

Die Kunst zu gefallen.

Lustspiel in 3 Akten von Blum.

MÜNCHEN.

Sonntag den 15. Okt. (Bei festlich beleuchtetem Hause, aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin:) „Euryanthe." Große Oper von C. M. von Weber.

Dienstag den 17. Okt.: „Kaiser Heinrich VI." Historische Tragödie von Raupach. (Mad. Ch. Birch-Pfeiffer und Dem. Dedler, vom Aktientheater zu Zürch — Sybille und Irene, als erste Gastrollen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag № 284. 16. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das hohe Namensfest Ihrer kgl. Majestät wurde gestern auf solenne Weise begangen.

Der rauhere Theil des Herbstes ist angerückt, der Bäumentlauber und Blumenmörder. Auch die letzte Stunde der Dahlien, dieser stolzen, prachtvollen Töchter der herbstlichen Flora schlägt; noch einmal aber, ehe sie der Vergänglichkeit ihren Tribut zahlen, sollten die verehrlichen Mitglieder des Kunstvereins einen reichen Dahlienflor schauen. Herr Banquier Erzberger hatte einen solchen schön geordnet, und jedes Geschlecht mit dem Eigennamen bezeichnet, zur freundlichen Ueberraschung der Eintretenden gestern in der Vorhalle des Kunstvereins durch seinen geschickten Moosmann aufstellen lassen. Man zählt unter diesem Flor auch die Namen mehrerer hiesigen Dahlienfreunde; ein wahrhaft prachtvoller Anblick, worüber einstimmig die dankbarste Anerkennung ausgesprochen wurde. — Der Kunstverein selbst ist im schönsten Erblühen und zählt nun 436 Mitglieder. Auch der Bürgerstand nimmt immer zahlreicher an diesem Vereine Theil, welcher für die geringe Einlage von 6 fl. jährlich so viele herrliche Genüsse und zugleich jedem Vereinsmitglied jährlich ein Geschenk bietet, das für sich allein beinahe die Einlage vergütet, der Gewinnste, welche damit verb[illegible] und sich immer wie 1 — 4 der Mitgliederzahl verhalten nicht zu gedenken. Möchten noch recht viele, auch aus dem Mittelstande diesem schönen Verein beitreten, damit derselbe immer mehr erstarke und durch größere Mittel eine immer höhere Wirksamkeit entfalten könne.

(Eingesandt.) Mit Dank haben gewiß die Bewohner aller Straßen durch welche die Tagsreveille gestern Morgens zog, es aufgenommen, daß auf die ergangene Bitte, die Reveille auf 6 Uhr Morgens angeordnet worden ist, und man sieht sich verpflichtet hiefür diesen Dank öffentlich auszusprechen.

(Eingesandt.) Auf dem letzten hiesigen Kälbermarkt (Samstag) fielen die Preise bedeutend. Das Pfund (des lebendigen) Kalbes Anfangs um 12 kr. ausgeboten, ging bald auf 11 — 10 — 9, ja endlich bis $8^1/_2$ kr. herab. Werden wir nun bald wohlfeiler Kalbfleisch essen? (Möglich aber nicht — — !)

Ein Metzger wollte in einem Hause zu Lechhausen vorige Woche ein Kalb kaufen. Der Eigenthümer, befragt, was er verlange, gab kurz zur Antwort: 18 fl. Als ihm nun der Metzger bemerkte, daß, wenn er 15 fl. forderte, er erst gehandelt hätte, wurde er sogleich gepackt und zum Haus hinaus geworfen. Auf dem Kälbermarkt wurde aber zwei Tage später dasselbe Kalb um 14 fl. verkauft. (Der Wucher frißt sich am Ende selbst auf!)

Briefkasten-Revue.

1) Das Sträßchen, welches sich vom Stadtjäger am Klinkerberg links gegen die neue Eisenbahn hinzieht und wegen dem schuhtiefen Unrath fast nicht zu passiren ist, empfiehlt sich der Obsorge der mit der Straßen-Pflege und Verschönerung Beauftragten, — zur geneigten Beschüttung mittelst einiger Kiesfuhren.

2) Woher es komme, daß unter der gegenwärtigen Bühnenleitung die Eintrittspreise auf die eigentliche Gallerie gegen sonst erhöht wurden? (Der Eintrittspreis auf die Gallerie war stets 12 Kreuzer, der sogenannte Sechskreuzer-Platz besteht nicht mehr.)

3) Nicht nur, daß die alte, schwarze, erzbissige Hundsbestie am Eisenberg das ganze Jahr ohne Halsband und Zeichen umherläuft und die Nachbarschaft durch ihr unaufhörliches Gebell belästigt, bringt sie durch das Inzwischenfahren der Füße, Kinder, so wie auch große Personen in Schrecken. Warum will denn der Hundsandereſel mit dem Diau nichts zu thun haben, ist er ihm auch zu bissig?

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Okt. Morgen, am Namensfeste unserer allgeliebten Königin Majestät, wird Mittag 12 Uhr der Grundstein zur Ruhmeshalle nächst der Theresienwiese feierlich gelegt werden.

Kempten, 13. Okt. Vorgestern hatten wir in unserer Nähe abermals ein schreckliches Brand-Unglück. Abends 9 Uhr brach bei einem heftigen Sturme auf dem ½ Stunde von hier gelegenen schönen und großen Oekonomiegute Härtnagel Feuer aus, welches bei der Masse des eingebrachten Futters und anderer Brennstoffe so schnell um sich griff, daß die Gebäude bald bis auf den Grund abbrannten, von Meubles aber sehr wenig und vom Vieh nur etwa 40 Kühe gerettet werden konnten, alles übrige von dem schönen Vieh, 3 Pferde, Schweine rc. erlag den Flammen. Man schätzt den Verlust auf 80,000 fl. und zweifelt, ob der Besitzer Herr Schnitzer für diese Summe versichert ist.

Ulm. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. hatten wir solch heftigen Sturmwind aus Nordwest, daß man glaubte, die Häuser in ihren Fundamenten zusammenstürzen zu sehen. Ueber drei Stunden lang, während der heftigsten Regengüsse, krachte es in den Häusern, gerade als ob Flammen knisterten, während die heftigsten Stöße das Haus erschütterten. Am Donnerstag Mittags zwischen 1 und 2 Uhr war ein ähnlicher Sturm, doch von kürzerer Dauer, der, wo der Zug seinen Stoß hinrichtete, Fenster eindrückte, Bäume entwurzelte, Bretter erfaßte und zersplitterte. Man erzählt sich, daß Reisende, welche auf dem Wege hieher waren, wieder umkehren mußten nach den nächstgelegenen Orten, um abzuwarten, bis sich der Sturm gelegt hatte. — Die Donau wächst bedeutend, theils wegen des vielen Regens, theils wegen des dadurch schnell geschmolzenen Schnees, der in dem uns zunächst gelegenen bayerischen Oberlande beinahe einen Schuh hoch gefallen sein soll.

Mannheim, 11. Okt. Vor einigen Tagen wurde zwischen hier und Sandhofen in der Nähe des sogenannten Waldhofs der hiesige Bürger und Korbmacher Abraham Krob ermordet gefunden. Der Kopf dieses schon bejahrten Mannes war zerschlagen. Ueber das Nähere dieser schauderhaften That, so wie über den oder die Thäter verlautet bis jetzt nichts; indessen sollen bereits zwei Personen gefänglich eingezogen sein. Daß das Verbrechen an der Stelle begangen worden, wo man die Leiche fand, wird bezweifelt, indem daselbst keine weiteren Spuren zu erkennen waren.

Wertheim, 9. Okt. Gestern war unsere Stadt der Schauplatz eines schrecklichen Verbrechens: die ledige, 55 Jahre alte Johanna Kiefer, die allein in ihrem Hause wohnte, ist erwürgt in ihrem Bette gefunden worden, mit sichtbaren Spuren freventlicher Gewalt. Ein dieses Mordes Verdächtiger ist heute festgenommen und den Gerichten überliefert worden. Weitere Nachrichten werden folgen.

In Berlin taucht jetzt wieder aus einer geheimnißvollen Tiefe, gleichsam aus dem Schattenreiche des menschlichen Geistes, ein Unterhaltungsstoff auf. Der alte Wahrsager-Sohn, ursprünglich ein Schneider, kömmt wieder in die Mode. Er war schon vor vielen Jahren einmal Mode. Jetzt halten wieder Equipagen vor des berliner Wahrsagers Thür, wieder vermummte Gestalten schlüpfen hinein, wieder drängt man sich wie vor einem Schlächterladen, wo's frische Würste gibt. Da der Wahrsager Jeden einzeln in einem besondern Zimmer vornimmt (die Person zu 5 Sgr., Standespersonen nach Belieben) kann er nur langsam abfertigen und deshalb häufen sich oft die Unglücklichen, welche sich den Schleier von ihrer Zukunft reißen lassen wollen. Man tritt ein, ein langer, hagerer, magerer, klapperdürrer Mann mit mystischen Augen und Zügen steht uns gegenüber, er liest eine geheimnißvolle Sprache in unsern Handlinien und Gesichtszügen und erzählt uns unsere Vergangenheit und enthüllt uns unsere Zukunft mit bestimmter Angabe von Thatsachen in einer Nähe oft

von 14 Tagen, welche, soweit ich die Sache erforscht habe, bis jetzt eingetroffen sind. Neulich kam er mit Jemand in Streit wegen der Zahl seiner Geschwister: der Wahrsager behauptete, er habe sechs gehabt, der Bewahrsagte wußte nur von fünf. Da sah ihn der Wahrsager noch einmal scharf an und sagte: Wissen Sie nicht, daß ihnen eine kleine Schwester im Jahre so und so todt geboren ward? Das war richtig, also sechs. Der Bewahrsagte, der ihn bisher ausgelacht, bekam einen Schreck, und als der Wahrsager immer bestimmter sein Leben und seine geheimsten Angelegenheiten offenbarte, bezahlte der Mann zitternd seine 5 Sgr. und lief behende und bebend davon. Der Wahrsager lebt bloß von Leberthran und vernachlässigt den Körper überhaupt sehr, um der magnetischen Psyche desto mehr Raum zu verschaffen. (?!)

In einem kleinen Schriftchen von Gros, über den Hopfenbau, äußert sich am Ende desselben der Verfasser, wie er es befremdend finde, daß bis jetzt die Aerzte noch immer nicht den Hopfen gegen das (kalte) Fieber verordnet hätten, weil er ganz ähnliche Stoffe, wie die Chinarinde enthalte. In Folge dieser Bemerkung habe ich nun schon manchen Fieberkranken hergestellt, ohne daß bis jetzt irgend ein Rückfall oder sonst andere nachtheilige Erscheinungen bei den Genesenden vorgekommen wären. Für eine starke Person wendete ich so vielen guten Hopfen an, als man mit 3 Fingern fassen kann, übergoß diesen mit einem halben Quart (ungefähr einem Schoppen) kochendem Bier, und ließ nun den Hopfenaufguß, ohne ihn weiter zu kochen, eine halbe Stunde lang in gleichförmiger Hitze aufweichen. Die Flüssigkeit wurde mit Auspressen des Hopfens abgegossen, und der Patient trank so heiß als möglich diesen Aufguß vor dem Schlafengehen. Regelmäßig blieb nun das Fieber weg. Es wäre zu wünschen, daß mehrere Versuche mit diesem Mittel gemacht würden, um zu erfahren, ob die Erfolge auch anderwärts eben so günstig ausfielen.

Wie gelebt, so gestorben! Ein Wucherer lag auf dem Sterbebette. Sein Beichtiger mahnte ihn an sein Seelenheil und zeigte ihm, seine Ermahnung eindringlicher zu machen, ein Crucifix. Aufmerksam betrachtete es der Sterbende. Sein Beichtiger glaubte ihn gerührt und reichte ihm das Crucifix, welches von Silber war. Der Kranke erhob sich, nahm es und gab es wieder zurück, indem er sagte: „Es ist nur zwölflöthig! Viel kann ich nicht darauf leihen."

Rom, 5. Okt. Gestern in der Früh ist der ehemalige Geistliche Dominicus Abbo, aus dem Piemontesischen gebürtig, in der Engelsburg durch die Guillotine enthauptet worden. Wenn man hier an der Ausführung dieser Hinrichtung bis zum letzten Augenblick gezweifelt hatte, weil der Glaube vorherrschte ein Geistlicher würde nie das Schaffot besteigen, so hat der Papst diesen Wahn zerstört und das beachtenswerthe Beispiel gegeben, daß kein Stand, selbst der geistliche nicht, vor der Ahndung der Verbrechen schützt. Daß die Hinrichtung in der Engelsburg und nicht auf einem öffentlichen Platz vorgenommen wurde, ist wohl mit der Besorgniß der Behörde vor jedem großen Zusammenströmen der Menge zuzuschreiben.

Einer der bewundernswürdigsten und reichsten Gärten in der Welt ist der des Herzogs von Serra di Falko bei Palermo. Man sieht da Geraniums nicht etwa in Töpfen, sondern im freien Lande, die große Hecken bilden und jedem Weg eine eigenthümliche Blüthe, einen eigenthümlichen Duft geben. Diese Geraniumhecken sind über sieben Fuß hoch.

Am 30. v. M. wurden in Rom 3 Verbrecher, die Einbruch mit Mord verübt, durch die Guillotine hingerichtet. Alle drei waren junge Menschen von kaum 20 Jahren.

Während am 24. Sept. ein Postbeamter in London die Briefe zur Vertheilung stempelte, ging einer derselben, welcher Knallsilber enthielt, los. Hätte die Explosion in dem geschlossenen Felleisen statt gehabt, so würde die ganze Korrespondenz, die gerade an diesem Tag eine große Menge Banknoten enthielt, in Rauch aufgegangen sein.

Getraut wurden:

Am 10. Oktober. Matthäus Zerle, Oekonom dahier, mit Maria Kreßz. Deuringer, Oekonomen-Tochter, von Göggingen. E. 197. Dom.

Am 12. Okt. Hr. Joseph Gingele, Kaffetier, Wittwer, von hier, mit Jgfr. Maria Wanner, Sattlermeisters-Tochter, von Zusmarshausen. D. 50. Dom.

Geboren wurden:

Am 2. Okt. Barb. Mathilde Maria Aloisia, d. V. Hr. Johann Christian Emil Wilhelm Lippert, Buchhändler. C. 37. Dom.

Am 10. Okt. Anna Kath., d. V. Hr. Joh. Bap. Fendt, Schneidermeister. F. 296. Dom. — Joseph, d. V. Johann Martin, Profoß beim Infanterie-Regiment Prinz Karl. Hl. Kreuz-Kaserne. Dom. — Emilie Albertine Barbara, fremd. S. Moritz.

Am 11. Okt. Mar. Alexander Alois. d. V. Hr. Alois Blümle, Kupferschmiedmeister. C. 119. Dom. — Franz Anton Sante, d. V. T. Hr. Martin Decrignis, Kaufmann. A. 232. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 9. Okt. Johann Müller, Weber, von Flurlingen. Nervenfieber. 28 J. alt. Krankenhaus. Barfüßer.

Am 10. Okt. Franz Joseph, d. V. Hr. Franz Strobel, Glasermeister. Abzehrung 9 Monate alt. C. 221. Dom.

Am 11. Okt. Fräulein M. Karolinia Dillenius, Waarensensals-Tochter, von hier. Gehirnlähmung. 16 Jahre 11 Monate alt. F. 332. Hl. Kreuz v.

Augsburger Schach-Verein.

Heute Montag den 16. Oktober 1843:

Eröffnung

des neuen Winter-Lokales

bei Herrn Kaffetier

Schachamayer

über 1 Stiege links.

Die Vorstände.

(332) **Empfehlung.**

Die Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß sie das

Tüllwaschen

erlernt hat, und wünscht in diesem Fache mit Aufträgen beehrt zu werden.

J. Zeisler,
vis-à-vis dem Gögginger-Thor.

(330) **Empfehlung.**

Frische eingemachte Essig-Gurken und neue Bronellen sind zu haben bei

Christ. Lienhardt.

(331) **Einladung.**

Das Cosmorama

nächst dem Weberhause aufgestellt, ist nur noch heute und morgen zu sehen. Die

Camera obscura.

Da nun die Dult-Buden zum Theil entfernt sind, und dadurch ein größeres Terrain der Hauptstraße besehen werden kann, gewährt dieses Kabinet jedem Beschauer eine angenehme Unterhaltung und Niemand wird es unbefriedigt verlassen. Abends wird das Cosmorama aufs vorzüglichste beleuchtet, und ist zu sehen bis 7 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein:

F. Weber.

(333) **Verkauf.**

Es ist ein junger Jagdhund zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(328) **Anzeige.**

☞ In der schon angekündigten und morgen beginnenden Versteigerung im Bäckenhaus-Saale, kommen noch Pferdgeschirre, Sättel, wollene Decken und andere Stallrequisitten, dann eine Waage mit kupfernen Schaalen und messingene Gewichte zum Verkauf. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(327) **Verkauf und Vermiethung.**

Das Haus Lit. H. Nr. 71 für einen Metzger oder Oekonomen geeignet, ist zu vermiethen oder zu verkaufen; auch kann in Lit. H. Nr. 70 täglich ein schönes kleines Logie vermiethet werden.

(287,b)[2] **Verkauf.**

Es sind 5 weingrüne Stück-Fäßer, 16 Eimer enthaltend, zu verkaufen. Das Nähere bei Schäfflermeister Kurz Lit. B. Nr. 230 im Zeuggäßchen.

(326) **Verkauf.**

Ein Büchergestell und mehrere zum Theil ganz neue Vogelkäfige von verschiedener Form sind zu verkaufen und das Nähere bei der Exp. des Tagbl. zu erfragen.

(329) **Verlorenes.**

Vergangenen Dienstag wurde von Augsburg bis Biburg eine Brieftasche mit Papieren, Schuldscheinen 2c., verloren. Der redliche Finder wird ersucht, gegen Erkenntlichkeit solche in der Exp. des Tagbl. abzugeben.

(286,b)[2] **Ladenvermiethung.**

In der Karolinenstraße nächst dem Obstmarkt ist ein geräumiger schöner Eckladen mit Nebenzimmer sogleich zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer im Hause Lit. C. Nr. 33.

(325,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 95 am Frohnhof ist eine ganz große Wohnung nebst Stallung Wagenremise und noch eine kleinere zu vermiethen und bei der Hauseigenthümerin Parterre zu erfragen.

(317,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 284 vis-à-vis der Barfüßer-Kirche ist ein meublirtes Zimmer mit einem kleinen Kabinet zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 16. Oktober 1843.

Ausser Abonnement.

Scheibentoni.

Nationalschauspiel in 5 Akten von Ch. Birch.

MÜNCHEN.

Dienstag den 17. Okt.: „Kaiser Heinrich VI." Historische Tragödie von Raupach. (Mad. Ch. Birch-Pfeiffer und Dem. Dedler, vom Aktientheater zu Zürch — Sybille und Irene, als erste Gastrollen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag | № 285. | 17. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.) Mit tiefem Bedauern und mit trübem Blicke nicht allein in die Ferne, sondern in die nächste Zukunft sieht der Menschenfreund, sieht derjenige Mann, der ein Freund seines Mitbruders, ein Freund der Mittelklasse und der Armen ist. Man hat mehrere zu beherzigende Artikel in diesem Blatte gelesen, worin sehr richtig angedeutet wurde: daß dadurch ein höheres Steigen der Lebensmittel verhindert werde, wenn jede Familie nicht mehr sich anschaffe, als der nothwendige Bedarf erheischt; daß Jeder des Vorkaufes sich zu enthalten gezwungen, und jenes leichtfertige Gesindel vom Markte entfernt werde, das mit etlichen geborgten Gulden die Lebensmittel zu vertheuern strebt. — Haben wir auch mit tiefstem Danke die persönliche Theilnahme unseres geehrten Herrn ersten Bürgermeisters an dem Gange der Markttage wahrgenommen, und hoffen wir; daß dergleichen kräftige Einschreitungen fortgesetzt werden; müssen wir die fleißige Aufmerksamkeit des gegenwärtig funktionirenden Herrn Markt-Inspektors rühmend anerkennen, so liegt es doch hauptsächlich am Publikum selbst, wenn der beabsichtigte Zweck: der Uebertheuerung vorzubeugen, erreicht werden will. Und er kann erreicht werden, dieser so wichtige, in das Vermögen der Familien so tief eingreifende Zweck durch die freiwillige Ausübung eines kleinen Wortes, — durch Entsagung. Einsender dieses Artikels ist Gott Lob! nicht in der Lage, entsagen zu müssen, und doch kann er versichern: daß seit 4 Monaten keine Taube, Ente oder Gans, kein Huhn oder sonstiges Geflügel, nicht einmal Kalbfleisch von ihm gekauft oder verzehrt wurde. Würde eine Verzichtleistung auf dergleichen unnöthige Verzehrungsgegenstände consequent durchgeführt, man würde erstaunen, wie zahm die groben Landleute bald werden würden, indessen sie jetzt Jeden mit der frechen Aeußerung von sich stoßen: „wenn ihr's nicht wollt, so lasset's stehen.“ Eine solche Entsagung würde nicht nur das Geld im Beutel der Stadtbewohner lassen, sie würde in viehwirthschaftlicher Beziehung noch von größerm Nutzen sein. — Und würde der hochlöbl. Magistrat auf kurze Zeit wenigstens, und bis die Lebensmittel auf ihre natürlichen Preise zurückgehen, die Aufhebung der Marktgelder*) verfügen, die seit dem Lager, also seit 6 Jahren bestehen, und die die Lebensmittel unleugbar mehr als man glaubt, vertheuern; dann dürften wir mit höchster Voraussicht hoffen: daß die Vorhersagungen der Wucherer nicht in Erfüllung gehen, sondern daß wir unsere Bedürfnisse um Preise werden ankaufen können, die mit deren wirklichem Vorhandensein nicht in auffallendem Widerspruche stehen.

*) Es ist kaum anzunehmen, daß diese geringen Marktgelder einen wesentlichen Einfluß auf die Preiße üben würden. Der Verkäufer sucht die möglich höchsten Preiße zu erhalten auch nach Aufhebung des Marktgeldes, das ihm denn allein zu Gute käme; auch wird die Communal-Casse, an welche immer größere Anforderungen ergehen, zu Gunsten der marktbesuchenden Landleute auf diese Einnahme nicht verzichten wollen und können. A. d. R.

Sonntag Nachts stürzte der Sägenfeiler Settele in den hintern Lechkanal, wurde aber glücklich durch Hrn. Bierbrauerei-Besitzer Oswald gerettet.

Bei der am 11. Oktober erfolgten 45. Verloosung der Fürther Aussteuer-Anstalt ist den hiesigen zahlreichen Einsetzern — kein Gewinnst zugefallen.

☞ Ein uns durch den Briefkasten zugekommener Aufsatz, betreffend einen Schmalzhändler en gros mit beigelegten 48 Kreuzern kann keine Aufnahme finden, da der löblichen Polizeibehörde die Sache bekannt ist, und soviel wir wissen bereits zweckmäßige Verfügungen in dieser Sache erlassen sind. Die 48 kr. können bei der Expediton zurückverlangt werden, im Gegen-Falle werden sie der Armenkasse übermacht. Dasselbe geschieht mit 12 kr., welche einem Briefkastenartikel, betreffend „einen Schweinmetzger, welcher Lumpen sammle" beigefügt waren, da er sich zur Veroffentlichung nicht eignet.

Vermischte Nachrichten.

Worte Sr. Maj. des Königs bei der Ruhmeshalle Grundsteinlegung am 15. d. M.: „Was Walhalla für Teutschland, unserm gemeinsamen Vaterlande, ist, das soll Bayerns Ruhmes-Halle sein, den im Königreich Gebornen oder Wohnenden. Die Vorzüglichsten der in sie Kommenden hat auch jene zu enthalten. Aneifernd zu allem Trefflichen und Edlen, wirke, nach Jahrhunderten noch, die Ruhmes-Halle Bayerns."

Die Maindampfschifffahrt ist in diesem Jahre mit so viel Fahrkräften und Erfolg aufgetreten, wie kaum eine der nun so ausgedehnten Gesellschaften am Rhein in den ersten Jahren ihrer Thätigkeit. So wurden vom 1. März bis 15. Septr. 1843 vermittels 233 Haupt- und 31 Nebenfahrten 51,657 Personen, 35 Wagen und 13,849 Ztr. an Eilgütern transportirt. Künftiges Jahr wird die Fahrt mit 8 Booten begonnen, davon sind 4 zur unmittelbaren Fahrt zwischen Würzburg und Mainz, 1 zum Lokaldienst zwischen den bedeutendsten Städten des Untermains, und 3 zum Dienst auf dem Obermain bestimmt.

Ulm, 11. Okt. Gegenwärtig ist man hier damit beschäftigt, im sogenannten deutschen Haus einen Saal einzurichten, der zu den Verhandlungen im Bereiche der „Oeffentlichkeit" und „Mündlichkeit" benützt werden soll. Man bezeichnet sogar schon einen Fall, der demnächst zur Verhandlung kommen würde.

Von den Töchtern des Kurfürsten von Hessen aus der ersten Ehe mit der Gräfin Reichenbach, ist seit einigen Jahren schon eine derselben mit einem in Dresden lebenden v. Watzdorf verheirathet. Jetzt ist eine zweite mit dem Lieutenant v. Fabrice verlobt. Ein sehr bedeutendes Einkommen genießen diese kurfürstl. Töchter; man sagt, jede jährlich 12,000 Thlr.

Neusohl. Vor Kurzem erschoß sich hier Herr K......r ein beinahe 90jähriger Junggeselle, wahrscheinlich aus Lebensüberdruß. Derselbe war die ganze lange Dauer seines Lebens bemüht, das Perpetuum mobile zu erfinden, was aber ihm nie gelingen wollte.

Aus dem Hannover'schen, 7. Okt. Ein an sich unbedeutendes Ereigniß macht hier seiner Folgen wegen ein gewaltiges Aufsehen. Ein sogenannter Forstjunker hat einigen armen Holzberechtigten ihr sogenanntes Reibefeuerholz gestrichen, also ihnen durch einen Federstrich ihr wohlerworbenes Recht, in dessen Besitz sie sich seit undenklicher Zeit befinden, genommen. Der Forstjunker ist im Publikum als ein herrischer Mann bekannt, und dies hat wohl den Advokaten, der, auf Antrag der Bauern, den Besitzstörer als Spolianten verklagte, bewogen, empfindliche Worte, als Gesetzesunkunde, und dergleichen, die aber juristische Wahrheiten sind, mit einfließen zu lassen, weshalb ihn der Forstjunker als Criminalverbrecher wegen verletzter Amtsehre denuncirt hat. Der Advokat ist auch wirklich zu einer dauernden Gefängnißstrafe verurtheilt und hat sie, ohne auf Verwandlung in Geld anzutragen, oder um Gnade zu bitten, was ihm empfohlen war, erstanden.

Lünneburg, 5. Okt. Leider erlebten wir heute, daß einem Kanonier (Holsteiner) die ganze Hand von einem Kanonenschusse abgerissen wurde. Es ist dies das dritte Opfer des Manövers. Am 2. d. wurden einem Kanoniere (Holsteiner) beide Beine abgefahren und am selbigen Tage stürzte ein Dragoner (Mecklenburger), ein nachspringendes Pferd trat ihn mit dem Huf auf den Kopf; er lebt zwar noch, aber man zweifelt an seinem Aufkommen.

Ein Sänger der Pariser Opéra comique, welcher in Folge unheilbarer Heiserkeit in Schwermuth verfallen war, stand am 26. September gegen 5 Uhr Morgens plötz-

lich auf, und versetzte zuerst seinen beiden Söhnen, zwei schönen Knaben von 9 und 7 Jahren, mehrere Dolchstiche. Der ältere verschied auf der Stelle, der jüngere rettete sich, obschon schwer verwundet, in den Zwischenraum zwischen der Wand und dem Bette. Die Frau des Unglücklichen bat ihn, sich zu beruhigen; allein der Rasende streckte auch sie, schwer verwundet, nieder, und als auf ihr Geschrei die Nachbarn herbeikamen, stürzte er sich mit seiner Waffe mitten unter sie. Eine Frau, die in demselben Geschosse wohnte, verfolgte er bis in ihr Zimmer; da schien ihm die Besinnung wiederzukehren; er eilte in seine Wohnung zurück, und als er dort seinen Knaben todt, seine Frau in den letzten Zügen fand, öffnete er rasch ein Fenster, um sich hinabzustürzen. Als er aber die Straße mit Menschen bedeckt sah, kehrte er in sein Zimmer zurück, und machte durch einen Dolchstich in's Herz seinem Leben ein Ende.

In der jüngsten Sitzung der pariser Akademie der Wissenschaften berichtete Hr. Moreau de Jonnes, wahrscheinlich um seine Kollegen wegen der hohen Fleischpreise zu trösten, daß unter der Regierung des Kaisers Diocletian das Pfund Ochsenfleisch, nach jetzigem Gelde berechnet, dritthalb Franken gekostet habe. Derselbe Gelehrte will berechnet haben, daß die Bevölkerung Europas in den 50 Jahren von 1788—1838 um 75 Proz. gestiegen sei.

Irgendwo erzählt ein Reisender von einem Lyoner Kaufmann, der seiner Frau zur Bestreitung des Haushaltes monatlich 200 Fr. ausgesetzt hat, zahlbar am 15. jeden Monats. Hat die Frau aber schon am 1. Geld nöthig, so zahlt sie ihm einen Diskonto von 1 pCt. und erhält nur 198 Fr. Dieses Uebereinkommen der sehr glücklich lebenden Gatten soll berits Nachahmung gefunden haben.

Ein Bauer führte auf einem Wagen eine Partie Schweine auf den Bremer Markt, zwischen denen er sitzend das Lied sang: „Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb.“ — Ein Metzgerbursche, der Mitglied eines Gesangvereins ist, trieb unlängst einen Ochsen zur Schlachtbank und sang dazu höchst rührend: „So wandelt er an Freundes Hand, vergnügt und froh in's beß're Land.“

Morgen Mittwoch den 18 ds.

GENERAL-VERSAMMLUNG der

Laubober-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Die Vorstände.

(345) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete macht einem hochverehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den früheren Laden des Herrn Wüst in der Börse mit ihrer großen Auswahl

Herren-Cravatten

eigener Fabrikation bezogen hat. Sie empfiehlt sich um so mehr zu zahlreicher Abnahme, da sie sich schmeichelt, daß ihre Cravatten nicht nur durch Güte und neueste Façon, sondern auch durch äusserst billige Preise sich auszeichnen um die Zufriedenheit ihrer resp. Abnehmer erhalten werden.

Auferbauer,
Cravattfabrikant sel. Wittwe.

(307,b)[3] **Versteigerung.**

Montag den 23. Okt. d. J. wird im Hause Lit. D. Nr. 95 aus dem Nachlaß des verstorbenen Frhrn. v. Perglas eine Auktion eröffnet, worin mehrere Garnituren Sessel und Kanapee's, Divan, Trumeaux, Consol-Kästchen, Schreib-, Spiel-, Klapp- und andere Tische, Fauteuils, Komode, Bettladen und Nachttische, sämmtlich von Nuß- und Kirschbaumholz, Betten, Matrazen, Kronleuchter, Lampen, Spiegel, Vorhänge, Bilder in Glas und Rahmen, Bücher, nebst andern Gegenständen öffentlich versteigert werden, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(294,b)[2] **Empfehlung.**

Bei herannahenden Winter-Abenden empfiehlt sich die

Jasper'sche Leihbibliothek

(Jakobervorstadt Lit. G. Nr. 5.)

Der Abonnementspreis ist:

Auf 1 Jahr	. .	4 fl. — kr.
„ ½ „	. .	2 fl. — kr.
„ 3 Monat	. .	1 fl. 20 kr.
„ 1 „	. .	— fl. 30 kr.

wogegen die verehrlichen Titl. Abonnenten 6 — 8 Bücher erhalten, welche nach Belieben umgetauscht werden können. Außer dem Abonnement kostet das Buch wöchentlich 2 kr.

(347) **Danksagung.**

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche so zahlreich der Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter, Enkeltochter und Schwester

Jungfrau Maria Sus. Fried. Ohneberg.

beiwohnten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Augsburg den 15. Oktober 1843.

Johann Adam Ohneberg, Webermeister, dessen Gattin und Schwiegermutter und sämmtliche Geschwister.

(348) **FROHSINN.**

Mittwoch den 18. Oktober:

Tanz = Unterhaltung

im Winter = Lokale.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zugleich wird den verehrlichen Mitgliedern angezeigt, daß das Sommerlokale von heute an nur Dienstag, Freitag und Sonntag geöffnet ist.

Die Vorstände.

(335) **Danksagung.**

Mit blutendem Herzen danken wir allen jenen verehrten Freunden und Bekannten herzlich, welche die irdischen Ueberreste unserer geliebten Gattin und Mutter

Johanna Barbara Heß,

zu Grabe geleiteten, so wie auch allen jenen bekannten und unbekannten Wohlthätern, welche die Verblichene während der Dauer ihrer schmerzhaften Krankheit so liebreich unterstützten.

Wir empfehlen die Geschiedene Ihrem stillen Andenken, uns aber Ihrer ferneren Freundschaft und Gewogenheit.

Augsburg den 16. Okt. 1843.

Wendelin Heß, als Gatte.
Wilhelm Heß,
Friedrich Heß, als Söhne.

(338) **Aufforderung.**

Diejenige Frau mit zwei Kindern, welche vergangenen Sonntag den 15. Oktober in der Domkirche nach dem Rosenkranz einen grünen Regenschirm mitgenommen hat, wird aufgefordert, denselben unverzüglich in der Sakristei daselbst abzugeben.

(341) **Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem ist eine

viersitzige Troschke

mit Stellbank und Fallnetze versehen um billigen Preis zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Arten von altem Eisen gekauft und wieder verkauft, wozu sich bestens empfiehlt:

Alois Wengert, am Fischmarkt.

(346) **Verkauf.**

In Lit. D. Nr. 184 in der hl. Kreuzerstraße sind ganz rein erhaltene Bücher für einen Gewerb=Schüler des ersten Kurses zu verkaufen.

(343) **Anzeige.**

In Lit. G. Nr. 305 am obern Graben werden alle Arten Putzarbeiten unter Versicherung promptester Bedienung sehr schön und billig verfertigt.

(342) **Verwechseltes.**

Vergangenen Samstag den 14 ds. wurde auf einem Balle ein Hut verwechselt. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(344) **Dienst = Gesuch.**

Ein junger fleißiger Mensch, welcher gut lesen und Schreiben kann, und die besten Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz als Ausgeber oder Bedienter. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(336) **Dienst = Gesuch.**

Ein fleißiges Mädchen, katholischer Religion, die gut Weißnähen und Kleidermachen kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst als Laden= oder Stubenjungfer. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(340) **Beschäftigungs = Gesuch.**

Ein junger Mann könnte die Woche noch bis 4 Tage eine Beschäftigung annehmen, am liebsten Ausgebers = Dienste. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(337) **Ladenvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 46 und 47 sind 2 Läden zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Hauseigenthümer zu erfragen.

(339,a)[3] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit D. Nr. 170 in der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

Theater - Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 17. Oktober 1843.

Neunte Vorstellung im I. Abonnement:

Die Nachtwandlerin.

Oper in 2 Akten von Bellini.

MÜNCHEN.

Dienstag den 17. Okt.: „Kaiser Heinrich VI.“ Historische Tragödie von Raupach. (Mad. Ch. Birch-Pfeiffer und Dem. Dedler, vom Aktientheater zu Zürch, — Sybille und Irene, als erste Gastrollen.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Graf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch №. 286. 18. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Wie wir aus bester Quelle erfahren, wird die hiesige Marktordnung durch besondern Auftrag des hohen Magistrats und Ueberwachung des I. Hrn. Bürgermeisters in allen Paragraphen von dem neuen Hrn. Marktinspektor und dem Marktpersonale auf das strengste eingehalten, und sollen auch bereits einige nöthig gefundene Abänderungen und Schärfungen der Marktordnung der hohen kgl. Regierung zur Sanktion unterbreitet worden seyn.

Die Leipziger Messe ist schlecht ausgefallen und ihre Wirkungen werden auch hier empfunden, da sich mehrere hiesige Fabrikanten dadurch veranlaßt sahen, eine Anzahl ihrer Arbeiter zu entlassen und die Arbeitslöhne herabzusetzen.

Ehre, dem Ehre gebührt.

Es wurde früher viel über die hierherkommenden Dultbesucher geschrieben. Namentlich über den Messerschmiedmeister aus Lindau. Derselbe ist nun todt, — seine Arbeiten waren vortrefflich; jedoch nicht unübertrefflich! — Wir haben hier auch sehr geschickte und billige Messerschmiede, die treffliche Arbeiten liefern. — Vorzüglich verdient unter andern der Messerschmiedmeister Hr. Christ. Ziegler Lit. C. Nro. 160. hier als ausgezeichnet genannt zu werden, da er in Lindau und in vielen Orten der Schweiz als Geselle arbeitete, und sich in seinem Geschäfte vervollkommnete. Dessen Arbeiten sind in jeder Hinsicht zu empfehlen, und wir haben seit mehreren Jahren viele Proben, daß er an Kenntnissen zur rechtmäßigen Härtung des Stahles, als auch guter, dauerhafter und eleganter Arbeit Jedermann zu fleißiger und zahlreichen Abnahme zu empfehlen ist.

Einige Abnehmer von ihm.

Der gefeierte Claviervirtuose Dr. Franz Liszt wird morgen auch den Kunstfreunden Augsburgs im großen Saale der goldenen Traube in einem Conzerte durch sein eminentes Spiel einen jener höhern Genüsse gewähren, wie es nur den in das innerste Heiligthum der Kunst eingetretenen Priestern möglich ist. Liszt's Name ist ein europäischer geworden und von ihm sagt Saphir: „Er (Liszt) ist ein von Rechtswegen zu verbrennender und in die Lüfte zu streuender Hexenmeister.“ Wir glauben daher nicht nöthig zu haben mehr zu sagen als:

Liszt spielt Morgen!

Das für den verflossenen Sonnabend angekündigt gewesene Conzert der Pianistin Dem. Grieser konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht gegeben werden und findet heute statt.

Frage: Es ist in diesen Blättern angedeutet, daß die Gögginger Biertrinker nach der Polizeistunde, welche auf dem Lande auf 9 Uhr festgesetzt ist, auf den Ziegelstädeln und beim Prinzen von Oranien Ersatz finden um sich bis 11 Uhr dort aufhalten zu können. Nun ist der Wirth zum Prinzen von Oranien bekonzessionirt und somit bis zur städtischen Polizeistunde berechtigt, sein Geschäft auszuüben; wie aber kommt es, daß auf beiden Ziegelstädeln, deren Besitzer oder Pächter nicht hiezu berechtigt sind — Bier bis spät in die Nacht verabreicht wird? was namentlich auf

dem Schabert'schen Ziegelstadel täglich der Fall ist, obwohl der Besitzer deshalb schon polizeilich gestraft wurde. Jedermann wird diesen Mißstand einsehen, wodurch die konzessionirten Wirthe als hochbesteuert beeinträch-tig werden. Hier dürfte wohl von rechtswegen Abhilfe eintreten.

Vermischte Nachrichten.

München. Beim Direktorium der München-Augsburger Eisenbahn werden jetzt Vorkehrungen getroffen zur nächsten General-Versammlung, die Ende künftigen Monats oder Anfang Dezembers stattfinden wird. Die Einnahmen haben sich in dem am 30. Sept. abgelaufenen Verwaltungsjahre etwas höher herausgestellt, als in den vorhergehenden Jahren. — Die Totaleinnahme des Jahres $18^{42}/_{43}$ gegen das Jahr $18^{41}/_{42}$ vergrößerte sich um die Summe von 42,686 fl. — Die Personenfrequenz hatte sich im Jahr $18^{42}/_{43}$ um 5779 Individuen gemindert; dagegen betrug die Einnahme aus dem Gütertransporte um 33,270 fl. mehr.

Am 7. Oktober wurde der Getreidehändler Hatzl von Moosburg, auf der Straße von München nach Hause fahrend, von einem unbekannten Burschen räuberisch überfallen und seiner Baarschaft von circa 900 fl. beraubt und erhielt nebstdem mit einem schneidenden Werkzeuge 10 Schnitte und Stiche am Kopfe. Der thätigen Gendarmerie, insbesondere dem Stationskommandanten Weishofer in Garching in Oberbayern nebst den beiden Brigadiers Huber und Walter im Kreise Schwaben und Neuburg, ist es gelungen, nicht allein den Thäter auszumitteln und zu Verhaft zu bringen, sondern auch einen großen Theil vom geraubten Gelde wieder zu bekommen.

Am 11. Okt. starb in Wiesbaden an einer Unterleibskrankheit der als Mensch und Künstler gleich achtungswerthe Schauspieler Cornelius, tief betrauert von einer großen Anzahl seiner Freunde und Verehrer.

Die kürzliche Verurtheilung eines hochstehenden Medizinalbeamten in Preußen zu einer Entschädigungsstrafe, welche derselbe an die Mineralwasserfabrikanten Berlins darum zahlen mußte, weil er ihre Fabrikate mit dem Ausdrucke Leichenwasser bezeichnete, bildet eine eigene Erscheinung. Eben so vergleicht ein anderer hochgestellter englischer Chemiker die künstlich fabrizirten Mineralwasser zu den natürlichen, wie das Skelett zum lebenden Wesen. Was wird die Kunst nicht noch Alles erfinden! Bald werden ganze Nationen kunstgerecht durch Fabrikanstalten mit Wein und Milch getränkt werden.

Am 10. Oktober Morgens fand man die Straßen von Paris, den Tullerienhof u. s. w. mit Kaminröhren, Aushängschildern, Fensterläden und Baumzweigen bedeckt. Alle diese Verwüstungen waren durch einen Weststurm, welcher die vorhergehende Nacht und am Morgen wüthete, verursacht. Alle Fahnen auf den öffentlichen Gebäuden wurden zerrissen, in Straßen und auf Brücken Weiber und Kinder umgeworfen. Auf der Austerlitzbrücke gab sich dabei ein eigenthümliches akustisches Phänomen kund. Die dicken Eisenstangen, welche diese Brücke in der Schwebe halten, vibrirten wie große Aeolsharfen, und gaben Töne gleich den großen Kirchenorgeln von sich.

Gott gefällige Gaben.

Oft schon ist auf diesem Wege der Oeffentlichkeit unserer Mitbürger Wohlthätigkeitssinn in Anspruch genommen worden; wir wagen auch dießmal durch nachstehende Darstellung ein Gleiches zu thun.

Ein recht fleißiges armes Mädchen, das sich nur durch Handarbeiten nährt, fuhr vorige Woche von einem Besuche den sie bei ihren Eltern machte, mit einer Retour von Ulm hieher zurück. Was sie an Kleider und Wäsche besaß, nahm sie in einem Koffer mit, der ihr leider zwischen Horaau und hier abgeschnitten wurde, so daß sie ihrer ganzen Habe, die sie sich sauer verdiente, gänzlich entblößt ist und nichts mehr besitzt, als was sie an sich trägt. Wie drückend dieser Verlust besonders bei herannahendem Winter für dieses arme Mädchen seyn muß, mag Jedermann selbst fühlen. Wir empfehlen daher diese wirklich sehr Bedürftige christlicher Mildthätigkeit, und ersuchen Freunde der Nothleidenden die ihren Verlust mildern wollen, ihr Schärflein wenn auch noch so klein, an die Expedition des Tagblattes gefälligst abzugeben.

Diese Sammlung wird eröffnet

von J. B. mit	2 fl. — kr.
Von T.	— fl. 12 kr.

(368) **Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem ist eine

viersitzige Troschke,

mit Steckdach und Jalousie versehen, nebst einer viersitzigen Chaise um billigen Preis zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Arten von altem Eisen gekauft und wieder verkauft, wozu sich bestens empfiehlt:

Alois Wengert, am Fischgraben.

(350) **TODES-ANZEIGE.**

Nach einjährigem schmerzhaften Krankenlager starb gestern Nachts den 17. ds., versehen mit den heil. Sterbsakramenten unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Josepha Osterrieder,

Gyps- und Gerstenrändlers-Wittwe,

in einem Alter von 72 Jahren sanft und ergeben in den Willen des Herrn.

Indem wir diese so schmerzliche Nachricht allen unsern Verwandten und Freunden widmen, zeigen wir zugleich an, daß der Gottesdienst Donnerstag den 19. ds. in der Pfarrkirche zu St. Georg, und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus, stattfindet.

Augsburg den 17. Oktober 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wohnungveränderung und Empfehlung.

(363) Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Jakobervorstadt verlassen, und dagegen eine in

Lit. C. Nro. 31

in der Karolinenstraße vis-à-vis des Hrn. Baron von Wohnlichs Gebäude bezogen habe, danke für das mir geschenkte Zutrauen, und bitte ferner um geneigte Aufträge in allen nur möglichen Putzarbeiten und empfehle mich bestens

Christiana Dorner, Modistin.

(357) Schafweide-Verpachtung.

Den 22. dieses Monats wird im Wirthshause zum grünen Kranz in Lechhausen die Winterschafweide von Martini 1843 bis Josephi 1844 auf den sogenannten Moosgründen für circa 1000 Stück Schafe an den Meistbietenden verpachtet. Die Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht.

Lechhausen den 17. Okt. 1843.

Die Verwaltung der Landgemeinde.

Gottfried, Vorsteher.

(356) Aufforderung.

Am letzten Sonntage hat ein Herr auf dem äußern Zoll einen ihm nicht gehörenden Seidenhut mit der Firma: „Edelwirth" mitgenommen. Derselbe wird die Bitte, Herrn Kerastock zum äußern Zoll den Hut zuzustellen, wohl um so eher erfüllen, als ihm derselbe viel zu groß ist.

(372) Verkauf.

Ein großer Kettenhund sowie eine kleine Kupferdruckpresse sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(366,a)[2] Anzeige.

Von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt, zeigt ergebenst an

Lommer, Zahnarzt.

(374) Verkauf.

Zwei eiserne Oefen mit eisernen Kuppeln und sonstigem Zugehör, sowie auch 4 gut erhaltene Kreuzstöcke mit Glas und Rahm sind in Lit. G. Nr. 23 zu verkaufen.

(354) Verkauf.

Ein Grabstein von 7 Schuh Höhe ist sogleich billig zu verkaufen bei Schreinermeister Schwarz am Gögginger thor.

(355) Dienst-Offert.

Wegen plötzlichem Erkranken einer Dienstmagd, kann ein solides Mädchen, evangelischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, sogleich einen Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(349) Kapital-Gesuch.

200 fl.

werden gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(367a,)[3] Wohnung-Gesuch.

Eine stille Familie sucht bis kommendes Ziel Georgi 1844 eine Wohnung zu miethen, bestehend aus 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Speiskammer, Holzlage, Keller und Waschgelegenheit. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(358) Dienst-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz als Hausknecht oder Ausgeber. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(364) Gesuch.

In Lit. E. Nr. 53 im Fischergäßchen werden 3 — 4 Studenten billig in Logie zu nehmen gesucht.

(373) Gesuch.

Eine ordentliche Familie wünscht einen Studierenden in Kost und Logie zu nehmen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(360) Verlauf.

☞ Ein privatisirender Bräuergeselle B. Z. hat sich vergangenen Sonntag verlaufen. Derjenige, welcher ihn zum Schwanen am obern Graben liefert, erhält ein gutes Douceur.

(361) Verkauf.

7 neue Fensterstöcke 4' 6" hoch und 3' 9" breit sind sogleich zu verkaufen bei Hafnermeister Wolf in Lit. B. Nr. 68.

(362) Dienst-Offert.

Zur Aufsicht und Besorgung kleiner Kinder wird eine mit guten Zeugnissen versehene, etwas bejahrte ledige Weibsperson oder Wittwe gesucht, welche sogleich einstehen kann. Es wird ihr bei guter Behandlung eine angemessene Belohnung zugesichert. Das Nähere ist in der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

Donnerstag den 19. Oktober
im
grossen Saale der goldenen Traube

CONCERT

von

Dr. Franz Liszt.

Herr Dr. Liszt wird folgende Musikstücke vortragen:

1) Ouverture aus der Oper „Wilhelm Tell."
2) Andante aus „Lucia di Lammermoor."
3) Reminiscenzen aus „Don Juan" (große Fantasie.)
4) Ständchen } Lieder von Schubert.
5) Erlkönig }
6) Grand Galopp chromatique.

Preise der Plätze: I. Platz 2 fl. II. Platz 1 fl.

Anfang 7 Uhr.

(366) **Gesuch.**
2 — 3 Studenten können sogleich billig Logis finden in Lit. E. Nr. 81 im Lueginslandgäßchen.

(375) **Verlorenes.**
Es ist Sonntag Abends 7 Uhr vom untern Schießgraben aus durch das Hall-Thor eine porzelain-emaillirte Schnupftabak-Dose verloren gegangen, deren Deckel inwendig mit Musik-Noten bezeichnet ist. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in Lit. C. Nr. 231 dem Sternkloster gegenüber abzugeben.

(352) **Verlorenes.**
Vergangenen Freitag Nachmittag wurde vom mittlern Graben, zum Oblatterthor hinaus und bei St. Sebastian vorbei bis nach Biburg ein Schreinerwerkzeug in einem Sack, nebst einem marmorirten Postament verloren. Der redliche Finder wird ersucht um Zurückgabe gegen Douceur in der Exp. des Tagblattes.

Wohnung- und Zimmervermiethung.
(359) In dem Hause Lit. F. Nr. 404 in der Jesuitengasse ist eine freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Auch ein meublirtes Zimmer für einen Herrn mit eigenem Eingang ist täglich zu beziehen.

(370) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. C. Nr. 160 am Schmidberg ist eingetretener Verhältnisse wegen eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, heller Küche, Garderobe, Speis, abgesperrten Hausplatz und allen andern Bequemlichkeiten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. F. Nr. 303 am untern Kreuz über eine Stiege zu erfragen.

(376) **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. D. Nr. 156 ist der zweite Stock zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei Hrn. Schreinermeister Ungelehrt im Spenglergäßchen.

(351) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. H. Nr. 114 in der Hasengasse ist sogleich eine Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(353,a)[2] **Zimmervermiethung.**
In der obern Maximiliansstraße sind sogleich meublirte Zimmer billig zu vermiethen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.
Mittwoch den 18. Oktober 1843.
Ausser Abonnement.

CONCERT

von
Dem. Anna Grieser,
Pianistin aus München.
Hierauf zum Erstenmale:
Die Kunst seine Schulden zu bezahlen.
Lustspiel in 1 Akt von Koch.

MÜNCHEN.
Donnerstag den 19. Okt.: „Die Hochzeit des Figaro." Oper v. Mozart.
Freitag den 20. Okt.: „Der Fabrikant." Schauspiel nach dem Französischen von Ed. Devrient. (Dem. Dedler — Eugenie.) Hierauf: „Die Rauchfangkehrer." Divertissement von Horschelt.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag №. 287. 19. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Poständer des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin am 15. d. Mts. wurden Aussteuer-Prämien à 50 fl. an nachbezeichnete Individuen verliehen.

I. Katholischer Seits:

1. Wörsching Kreszens, Weberstochter, von hier, verheirathet an den Schneidermeister Franz Xaver Steger.
2. Storf Josepha, Huckerstochter, von hier, verehelicht an den Hucker Franz Xaver Rast.
3. Jaser M. Anna, Gärtnerstochter, von hier, verehelicht an den Glasermeister Karl Kobler.
4. Waldmann Regine Rosalie, Beinringlerstochter, von Kriegshaber, verehelicht an den Hucker Joseph Settele hier.

II. Protestantischer Seits:

5. Oßwald Magdalene, Weberstochter, von hier, verehelicht an den Webermeister J. C. Bock.
6. Geiß Charlotte, Messerschmiedstochter, von hier, verehelicht an den Rastrir-Anstalt-Besitzer Karl C. Holfelder.
7. Geuser Euphrosine, Windenmacherstochter, verehelicht an den Spinnmeister S. M. Deffner.
8. Mayrhofer Margarethe, von Dagersheim, verehelicht an den Kupferstecher Jakob Treusch.

Möge diese Verleihung Andern zur Aufmunterung dienen, in ihrem ledigen Stande sich eines sittlich-religiösen Wandels und einer treuen Dienstesleistung zu befleißen.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin wurden von der Administration der Klauke'schen Aussteuer-Stiftung, zur Belohnung für ein in vieljährigen Diensten bewiesenes treues, fleißiges und sittsames Betragen, an folgende hiesige Bürgerstöchter, als:

Schmid Magdalene Wilh. Philippine, nunmehr an den Schriftensetzer Peter Schmalhofer dahier verehelicht;

Hauf Katharine Johanne, nunmehr an den Schneidermeister Johann Christian Reißner dahier verehelicht,

die testamentlich bestimmte Aussteuer-Prämie von Zweihundert Gulden für Jede verliehen.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Müller Math., von Laugna, Konsens zur Ansässigmachung als Geflügelmäster hier und zur Verehelichung.

Fischer Joh., von Bobingen, Konsens zur Ansässigmachung als Kuttelknecht und Milchmann hier und zur Verehelichung.

Schmidt Joseph, Sattlermeister hier, Konsens zur Verehelichung.

Stiehle Karl, Domchormeßner hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Loy Jakob, Schlossergeselle, von hier, Konzession zur Ausübung der realen älternlichen Küchelbäcker-Gerechtsame.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Wiedekind Friedrich, Schneidergeselle, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung, und um die Licenz zur Verfertigung von Hemdknöpfchen.

Da es vorgekommen ist, daß Buchbindermeister sich erlaubt haben, auf Jahrmärkten ihre Waaren, anstatt sie im gewöhnlichen Verkaufswege abzusetzen, vermittelst Hazard-Spielen oder Privat-Lotterien auszuspielen, so werden sämmtliche Polizei-Behörden von Schwaben und Neuburg von hoher Regierung beauftragt, gegen solches verbotene Ausspielen von Buchbinder-Waaren wachsam zu sein, und im vorkommenden Falle geeignet einzuschreiten.

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus München. Die Grundsteinlegung der Bavaria auf der Sendlinger Höhe wurde am verflossenen Sonntag von Sr. Maj. dem Könige persönlich auf feierliche Weise vorgenommen. — Am Abend des Theresien-Tages erschienen die königlichen Majestäten im Hoftheater und mit Jubel ward die geliebte Landesmutter von dem überfüllten, prachtvoll erleuchteten Hause begrüßet. Die Liebe und innige Anhänglichkeit des Volkes äußert sich im gegenwärtigen Momente wo man theilnehmend der betrübenden Ereignisse in Griechenland gedenket, um so lebendiger und man sucht gleichsam jede Gelegenheit diese Gefühle laut und offenkundig auszusprechen. — Unsere Auer-Dult, welche am Sonntag begann, hat trotz der ungünstigen Witterung eine große Zahl Fremder aus den nächsten Umgebungen herbeigezogen; die Israeliten sind diesmal durch ihre Feiertage um zwei Tage (Montag und Dienstag) verkürzt worden. Von Sehenswürdigkeiten ist hiebei nichts was bemerkenswerth wäre, erschienen und beschränkten sich dieselben auf einige sittenbefördernde Darstellungen um die sich stets Massen von Volk drängen, ob die Sitten wirklich hiedurch befördert werden, wollen wir dahingestellt sein lassen. — Auf Mittwoch den 18 d. ist ein großes Conzert von Lißt im Odeonsaale angekündigt und mit ungeheurer Exaltation spannt jetzt schon eine große Zahl auf den unaussprechlichen Genuß den dieser „Einzige" mit seinen Zehn uns verschaffen wird. — Wer es einmal zu solchem Ruhme gebracht wie ein Lißt der braucht keine andere List um die Menge zur Halbraserei zu bringen. — Catalani, Sonntag, Rachel, Paganini, Lißt — diese Geister, wenn zusammen im Saale sich vereinigten, da möchte ich sehen, wie viel Personen noch nüchtern den Saal verließen, sie wären alle, wie Börne sagte — kunstbesoffen.

München. Der Besuch der kgl. Erzgießerei und des colossalen Modelles der Bavaria kann gegenwärtig nur Mittags von 12—1 Uhr stattfinden.

Der Kassier der österr. Nationalbank, Edler v. Mannstein, den voriges Jahr das Unglück traf, daß ein gewissenloser Mensch bei Auswechslung von 1900 fl. Banknoten den Irrthum des Kassiers benützte, und 19,000 fl. K. M. hinnahm, ohne, trotz allen Aufforderungen in den Zeitungen, das Geld zurückzuerstatten, ist am 14. Okt., in Folge des Kummers über den erlittenen Verlust, gestorben.

Aus Teheran erfahren wir, daß der Baron Hallberg (Eremit von Gauting) dort in Begleitung eines russischen Obersten Anfang Julius eingetroffen war.

Gott gefällige Gaben

für das arme beraubte Mädchen:

Uebertrag	2 fl. 12 kr.
Von F. A.	2 fl. — kr.
Von N. D.	1 fl — kr.
Von B. T.	2 fl. 20 kr.
Summa	7 fl. 32 kr.

(396) Aufforderung.

Man ersucht denjenigen, welcher vor mehreren Tagen ein schönes spanisches Rohr gegen seinen ordinären Stock bei Hrn. Schnörzinger mitgenommen hat, dasselbe wieder daselbst gegen seinen Stock zurückgeben.

(402) Anzeige.

☞ Heute Nachmittags werden in der Versteigerung im Bäckenhaus-Saale neue Betten und das noch vorhandene Schreinwerk versteigert. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(399) Verkauf.

Ein Büchergestell und mehrere zum Theil ganz neue Vogelkäfige von verschiedener Form sind zu verkaufen und das Nähere bei der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

(400) **TODES-ANZEIGE.**

Allen Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Jungfrau Viktoria Braun,

in einem Alter von 21 Jahren 6 Monaten nach 10tägigem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten sanft und selig zu sich zu rufen. Der Gottesdienst findet Freitag um 9 Uhr in der hohen Domkirche statt, und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus. Zu recht zahlreicher Beiwohnung laden hiemit ein

Augsburg den 18. Oktober 1843.

Viktoria Braun, Schuhmachermeisters-Wittwe, und sämmtliche Geschwister.

---

(371) **Anzeige und Empfehlung.**

Da ich vom hochlöblichen Magistrat, laut Beschluß vom 22. Juli d. J., die Lizenz erhalten, mein eigenes Fabrikat in offenem Laden verkaufen zu dürfen, so empfehle ich einem hochverehrlichen Publikum und allen meinen geehrten Abnehmern dieses mein Fabrikat, bestehend in

Cigarren,

zur geneigten Abnahme bestens.

Mein Laden befindet sich im Hause des Herrn Magistrats-Raths Banquier **Baur**, nächst dem weißen Roß.

J. L. Migotti, Cigarren-Fabrikant.

---

(388) **Versteigerung.**

Vom Gräflich von Gravenreuth'schen Patrimonialgerichte Affing wird in der Verlassenschaft der verlebten Wirthswittwe Anna Maria Erhard von Aulshausem im dortigen Wirthshause am

Dienstag den 24. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

und die darauf folgenden Tage eine Versteigerung der rückgelassenen Mobilien eröffnet, worin silberne Schnür- und Halsketten, gefaßte Rosenkränze, Gold- und Silberborten, feine und ordinäre Hausleinwand und Loden, Kleidungen, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Betten, Bettladen, Komod- und hohe Kästen, ein großer gut erhaltener Rococo-Kasten, Sessel, Tische u. s. w. zum öffentlichen Aufstreiche gebracht, und gegen baare Bezahlung abgelassen werden, was unter Einladung der Kaufsliebhaber zur allgemeinen Kenntniß bringet

Affing am 16. Oktober 1843.

Strohmaier, Patrimonialrichter.

(394) **Empfehlung.**

Mein Brust- und Hustenzucker, als Eibisch, Malz, Kornblumen, Anis und Zwiebel-Bonbons, stets frisch und auf das Beste bereitet, empfehle ich bei gegenwärtiger Witterung zu geneigter Abnahme.

Ferd. Prießer,
Conditor in der hl. Grab-Gasse.

(397) **Empfehlung.**

☞ **Essig-Gurken, grüner Suppenkern, Parmesankäs und Lachs-Sardellen** sind frisch angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

Jos. Quante, sel. Wittwe.
Karolinenstrasse Lit. C. Nr. 31.

(380) **Anzeige.**

Eine gesunde Säug-Amme ist zu erfragen in der Expedition des Tagblattes.

(391) **Verkauf.**

7 neue Winterfenster 4' 6'' hoch und 3' 9'' breit sind sogleich zu verkaufen bei Hafnermeister Wolf in Lit. B. Nr. 68.

(389) **Verkauf.**

Die Oper ***Don Juan*** im Klavierauszug mit italienischem und deutschen Text ist in Lit. H. Nr. 206 über 2 Stiegen billig zu verkaufen.

(295,a)[3] **Dienst-Offert.**

Ein junges Mädchen, evangelischer Religion, kann als Hausmagd einen Platz erhalten, jedoch müßte selbe gleich eintreten können. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(384) **Dienst-Offert.**

Wegen Erkrankung einer Magd kann sogleich eine andere in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(382) **Kapital-Offert.**

800 fl. werden auf ein hiesiges oder auswärtiges Anwesen auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung sogleich ausgeliehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(398) **Dienst-Gesuch.**

Eine fleißige Person, evangelischer Religion, welche gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz und könnte sogleich einstehen. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(392) **Verlorenes.**

Gestern Vormittag wurde ein deutscher Hausschlüssel verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.

Heute Donnerstag den 19. Oktober
im
grossen Saale der goldenen Traube

CONCERT

von

Dr. Franz Liszt.

Herr Dr. Liszt wird folgende Musikstücke vortragen:

1) Ouverture aus der Oper „Wilhelm Tell."
2) Andante aus „Lucia di Lammermoor."
3) Reminiscenzen aus „Don Juan" (große Fantasie.)
4) Ständchen } Lieder von Schubert.
5) Erlkönig }
6) Grand Galopp chromatique.

Preise der Plätze: I. Platz 2 fl. II. Platz 1 fl.

Anfang 7 Uhr.

(377) **Hausverkauf.**
In der Jakobervorstadt ist ein Haus mit Garten und an der Sonnenseite gelegen, welches sich über den Kaufschilling verinteressirt, sogleich aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

(378) **Dienst-Offert.**
Eine ordentliche fleißige Person, katholischer Religion, die Hausmannskost kochen kann, könnte sogleich einen guten Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(386) **Kapital-Gesuch.**
1400 fl. werden sogleich gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(390) **Stehengebliebenes.**
Gestern Abend 6 Uhr blieb auf der Post ein grünseidener Regenschirm stehen. Man bittet den redlichen Finder denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Tagblattes zurückzugeben.

(393) **Ladenvermiethung.**
Ein Laden
in der Steingasse ist täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 72.

(339,b)[3] **Wohnungvermiethung.**
In dem Hause Lit. D. Nr. 170 in der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(383) **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. G. Nr. 9 in der Jakoberstraße ist bis Georgi eine Logie nebst Laden zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

(385) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. D. Nr. 141 im zweiten Stock ist eine geräumige schöne Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(387) **Wohnungvermiethung.**
In der Nähe des Doms ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

(379,a)[3] **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. D. Nr. 218 auf die St. Anna-Straße sehend ist im zweiten Stock eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Georgi 1844 zu beziehen. Dieselbe besteht in 4 heizbaren Zimmern, einem heizbaren Alkoven, 2 Kammern nebst Bodenkammer, Küche, Speis und einem trockenen Keller zum Wein und Obst aufbewahren, Holzlage, Stallung für 2 Pferde nebst Bedientenzimmer, Heuboden und Gelegenheit zum Waschen und trocknen. Näheres ist im ersten Stock zu erfragen.

(381) **Zimmervermiethung.**
Zwei Zimmer sind für Studirende zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 19. Okt.: „Die Hochzeit des Figaro." Oper v. Mozart.
Freitag den 20. Okt.: „Der Fabrikant." Schauspiel nach dem Französischen von Ed. Devrient. (Dem. Dedler — Eugenie.) Hierauf: „Die Rauchfangkehrer." Divertissement von Horschelt.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 288. 20. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Dem Andenken

der Fräulein

Elise Barbara Hegele,

gestorben den 19. Oktober 1843.

Was schauert euch an diesem Sarkophage? —
Weil frische Kränze gelben über Nacht?
Die Rose welkt in ihrer schönsten Pracht?
Es ist das Loos des Schönen alle Tage!

Ja, weil's das Loos des Schönen — drum die Klage;
Weil nichts verschont die ernste Todes-Macht,
(Wenn auch die Kraft der Jugend ob uns wacht)
Die Schaale sinken läßt der Lebenswaage.

Es ist verstummt das Lied der Philomele;
Auf eines rauhen Sturmwindes Schwingen
Ward sie geführt zum Chore sel'ger Geister,
Zu preisen dort der Schöpfung großen Meister,
Dem tausend Welten ihre Hymnen singen;
Ihm singt Hosanna nun auch Ihre Seele.

* * *

Theater. Das angekündigte Conzert der Fräulein A. Grieser von München, welches vorgestern im Theater stattfinden sollte, konnte wegen zu geringer Theilnahme nicht gegeben werden. Wir bedauern herzlich die Künstlerin; doch ließ es sich wohl nicht anders erwarten, — heute ein Conzert im Theater bei aufgehobenem Abonnement und morgen — Liszt!

(Eingesandt.) Der Wunsch, bei dem hier jetzt herrschenden Fieber, das übervolle Krankenhaus mit Besuchen zu verschonen, wurde von vielen Seiten gut aufgenommen; nur das Anzeigblatt hat durch viele unbedeutende und unrichtige Worte seinen Aerger ausgedrückt. Es wird aber erlaubt sein, noch andere Wünsche kund zu geben. Besonders junge Personen sollen zu dieser Zeit vor Erkältung und unverdaulichen Speisen, auch vor Obst sich hüten. Jeder der sich unpäßlich fühlt, suche sogleich Hülfe, und verderbe sich nicht selbst durch Bitterwasser, Laxir-Pillen, oder mit dem gefährlichen und hier so oft mißbrauchten Sennesblätterthee, wodurch nur ein verderblicher Charakter der herrschenden Krankheit hervorgerufen wird. Endlich ist zu wünschen, daß die Bälle unterbleiben (selbst im Museum), welche jetzt weder der traurigen Stimmung so vieler Familien, noch den Rücksichten für Gesundheit entsprechen. Man wende das Geld lieber den Anstalten für kranke Hausarme zu, welche Anstalten jetzt sicher weit über ihre Kräfte in Anspruch genommen werden.

Wer erinnert sich nicht noch mit Vergnügen der vorigen Sommer hier anwesenden Musikgesellschaft unter der Direktion des Capellmeisters J. Gungl. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Elberfeld wie man von einem der vorzüglichsten Mitglieder jener Gesellschaft, Hrn. Seitz, vernahm, welcher sich gegenwärtig hier aufhält und künftigen Sonntag sich unter Mitwirkung des Nonnets der kgl. Infanterie-Musik in Schlößchen zu Oberhausen auf dem englischen Horn wird hören lassen. Dieses Instrument, hier wohl noch wenig bekannt, kommt durch die Zartheit seiner Töne der Menschenstimme am nächsten, und da Hr. Seitz schon früher rühmliche Proben seines

Kunstvermögens ablegte, so dürften die Besucher jener Produktion eines schönen Genusses sicher sein.

Vorgestern Abend stürzte eine Weibsperson in den mittlern Lechkanal und wurde in der Nähe der Fabrike der HH. Dingler & Comp. von einem Fabrikarbeiter gerettet.

Gewiß ist ein lebendiger Maikäfer Mitte Oktobers eine Seltenheit. Vor einigen Tagen wurde ein solcher vor dem Jakoberthor gefangen, und lebt bis zur Stunde.

(Eingesandt.) Eine recht günstige Aufnahme fand im Mittelstand der in Nro. 285. enthaltene Artikel — über Entsagung vom Genusse der Gänse, Enten, Hühner und Tauben. Kein Zweifel, daß hiedurch diese Luxusbraten im Preiße fielen. Da nun aber noch viele, viele Lebensmittel außergewöhnliche Preiße erreichten, so schlage ich vor, auf alle solche so lange zu verzichten, daher z. B. kein Bier zu trinken bis die Maas 4 kr. kostet, kein Fleisch zu essen ehe nicht jede Gattung bester Qualität das Pfund auf die Hälfte des gegenwärtigen Preißes gesunken ist; keinen Tatschi zu präpariren bis der Kern 8 fl. kostet; sich aller Butter und des Schmalzes zu enthalten, ehe nicht das Pfund um 16 kr. zu haben sein wird; nicht einzufeuern bis das **Klafter Buchenholz 5 fl. kostet. Ob glaubt mir, wenn ihr diesem Rathe folgen wollt, werdet ihr Wunder sehen in Jahr und Tag, — wenn ihr dann nämlich nicht schon — verhungert seid, oder erfroren.**

Vermischte Nachrichten.

München. Se. Durchlaucht der Fürst von Wallerstein ist schon vor 3 Tagen nach Paris und London abgegangen.

In Bayreuth kostet vom 8. Okt. bis 8. Nov. ein Pfund des besten Ochsenfleisches 11 kr. 2 pf., ein Pfund des geringeren Ochsenfleisches 9 kr. 2 pf.; ein Pfund des besten Kalbfleisches 9 kr., ein Pfund des geringeren Kalbfleisches 7 kr.; ein Pfund Schweinefleisch 12 kr.; ein Pfund Hammel- und Lammfleisch 9 kr.; ein Pfund Schaaffleisch 7 kr.

Oberndorf, 15. Okt. Gestern und heute wüthete dahier und in der weiten Umgegend ein ungeheurer mit Regengüssen begleiteter Sturm, welcher Bäume entwurzelte, Kamine und ganze Dächer abriß oder stark beschädigte, der Neckar trat aus und überschwemmte das ganze Thal. Mehrere Straßen wurden stark beschädigt. (Nach Berichten aus Stuttgart wüthete der Sturm daselbst eben so arg und es sollen mehrere Personen, welche während der heftigsten Windstöße gerade auf der Straße befindlich waren, mehr oder minder beschädigt worden sein.)

Konstanz, 11. Okt. Gestern hat sich auf unserm See ein Unglücksfall ereignet, wobei 3 Brüder sogleich ihren Tod in den Wellen fanden. Dieselben wollten nämlich in einem sogenannten Dreibord Kies von Bodmann nach Espasingen führen und hatten solches, wie es aus Unvorsichtigkeit leider zu geschehen pflegt, zu sehr belastet. Als sie eine Strecke am Ufer hingefahren waren, erhob sich plötzlich ein Sturmwind, worauf das Schiff, in die See getrieben, augenblicklich mit den 2 jüngsten Brüdern in die bodenlose Tiefe versank, während der dritte und älteste sich noch an einem Brett auf dem Wasser zu halten suchte. Als ihre Noth in Ludwigshafen bemerkt worden war, hatte der Kapitän des dort befindlichen badischen Dampfers sogleich heizen lassen, um den mit den Wellen Ringenden zu Hülfe zu eilen; er fand aber bei seiner Ankunft an Ort und Stelle nur noch das Brett, von welchem auch der dritte der Brüder spurlos hinweggeschwemmt war.

Gott gefällige Gaben

für das arme beraubte Mädchen:

Uebertrag	7 fl. 32 kr.
Gott segne es	— fl. 24 kr.
Von Z.	— fl. 48 kr.
Von S. H. und seinen Kindern	1 fl. 30 kr.
Von X.	— fl. 24 kr.
Summa	10 fl. 38 kr.

(366,b)[3] **Anzeige.**
Von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt, zeigt ergebenst an **Lommer, Zahnarzt.**

(421) **Verlorenes.**
Vor ein paar Tagen wurde von der Karolinenstrasse bis zum Gögginger-Thor ein großer französischer Schlüssel verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

Polytechnische Schule.

Montag den 6. November beginnen die Vorlesungen des neuen Studienjahres.

Um als Schüler aufgenommen zu werden, ist erforderlich: das zurückgelegte 15. Lebensjahr, das Absolutorium einer Gewerbsschule, oder durch eine Prüfung nachzuweisen, gehörige Vorkenntnisse in der Algebra bis incl. zu den Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Größe, in der Geometrie und im Zeichnen.

Es werden auch Hospitanten für einzelne Gegenstände aufgenommen, von welchen jedoch so viele Vorkenntnisse verlangt werden, als zum gründlichen Erlernen des betreffenden Gegenstandes erforderlich sind.

Die Aufnahme geschieht am 2. Nov. von 10 bis 12 Uhr im Rektoratszimmer der polytechnischen Schule, wobei jeder sich Anmeldende ein, von seiner Polizei- oder Schulbehörde ausgestelltes Sittenzeugniß vorlegen muß.

Das gedruckte Programm der Anstalt gibt weitern Aufschluß über ihre innere Einrichtung, und ist in der Kollmann'schen Buchhandlung und im Schulgebäude bei dem Hausmeister zu haben.

Augsburg, den 18. Oktober 1843.

Das königliche Rektorat.

Dr. Leo.

---

(419) **Danksagung.**

Für die so ehrenvolle Leichenbegleitung und zahlreiche Beiwohnung des Trauergottesdienstes unserer innigst geliebten Mutter und Schwiegermutter

Frau Josepha Osterrieder,

Gyps- und Gerstenrändlers-Wittwe,

sagen wir hiemit den herzlichsten, verbindlichsten Dank und empfehlen die Entschlafene dem Andenken und frommen Gebete aller Verwandten, Freunde und Bekannten, uns aber der Fortdauer ihrer fernern Gewogenheit.

Augsburg den 19. Oktober 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(307,c)[3] **Versteigerung.**

Montag den 23. Okt. d. J. wird im Hause Lit. D. Nr. 95 aus dem Nachlaß des verstorbenen Frhrn. v. Perglaß eine Auktion eröffnet, worin mehrere Garnituren Sessel und Kanapee's, Divan, Trumeaux, Consol-Kästchen, Schreib-, Spiel-, Klapp- und andere Tische, Fauteuils, Komode, Bettladen und Nachttische, sämmtlich von Nuß- und Kirschbaumholz, Betten, Matrazen, Kronleuchter, Lampen, Spiegel, Vorhänge, Bilder in Glas und Rahmen, Bücher, nebst andern Gegenständen öffentlich versteigert werden, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(424) **Floßfahrt-Anzeige.**

Am Dienstag den 24. d. fährt der siebente und letzte ordinäre Floß von hier nach Wien ab. Ich bitte die mir zu übergebenden Güter bis längstens Montag den 23. ds. bereit zu halten, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen.

Anton Hölderich,
Floßmeister,
Lit. G. Nro. 35. in eigener Behausung in der Jakober-Vorstadt.

(413) **Anzeige.**

Die auf morgen Samstag den 21. ds. angezeigte

Baumaterialien-Versteigerung

in der obern Maximiliansstraße findet nicht statt, wird aber nächstens ganz bestimmt angezeigt werden.

Gaßner, geschw. Käufler.

(403) **Einladung.**

Die verehrlichen Mitglieder der

Liedertafel

werden hiemit eingeladen sich morgen

Samstag den 21. Oktober
Abends 8 Uhr

im gewöhnlichen Gesellschaftslokale zu einer kleinen Probe zahlreich zu versammeln.

Die Vorstände.

(407) **Dienst-Offert.**

Es wird eine Köchin gesucht, die gute Zeugnisse hat, und sogleich eintreten kann. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(411) **Dienst-Offert.**

Es wird eine ordentliche Person wegen Erkrankung einer Magd sogleich zum aushelfen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(422) **Dienst-Offert.**

Wegen einem Krankheitsfall wird sogleich ein Mädchen zur Aushilfe in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in Lit. E. Nr. 335 über 1 Stiege in der alten Gasse.

(395,b)[3] **Dienst-Offert.**

Ein junges Mädchen, evangelischer Religion, kann als Hausmagd einen Platz erhalten, jedoch müßte selbe gleich eintreten können. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(420) **Schlafstelle-Gesuch.**

Eine arme Person sucht eine billige Schlafstelle. Näheres in der Exp. des Tagblattes.

Digitized by Google

(418) **TODES-ANZEIGE.**

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir hiemit an, daß nach dem Willen Gottes heute Morgens 8 ¼ Uhr, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Frau Sophie Kreutzer, geb. Widemann,

in einem Alter von 29 Jahren und 9 Monaten, sanft und selig in dem Herrn zu einem bessern Leben verschieden ist.

Wer unsere innigst geliebte und unvergeßliche Sophie kannte, wer Zeuge war von ihrer Frömmigkeit und Herzensgüte, von ihrer aufopfernden Liebe zu ihrem Gatten, ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten, der wird unsern unbeschreibbar großen Schmerz und Jammer gerecht finden.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und Gebete, uns aber stiller Theilnahme und fortdauernder Gewogenheit.

Augsburg den 19. Oktober 1843.

Dr. J. M. Kreutzer, städtischer Veterinärarzt, als Gatte.

Franz von Paula Wiedemann, k. Rentbeamter, als Vater, in seinem, seiner Gattin und seiner Kinder Namen.

(405) **Versteigerung.**

Künftigen Samstag den 21. ds., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bäckenhaussaale verschiedene Wäsche und Kleider, Schreinwerk und Betten gerichtlich versteigert.

Andr. Schuster, Stadtgantner.

(412) **Wohnung-Gesuch.**

Es wird für 2 stille Personen eine kleine Wohnung sogleich zu beziehen gesucht in der Dompfarrei. Das Nähere ist in Lit. C. Nr. 47 über 1 Stiege zu erfragen.

(409) **Verkauf.**

Schöne große Mehlwürmer sind zu haben in Lit. B. Nr. 236 vis-à-vis dem Gögginger-Thor.

(416) **Verlorenes.**

Vergangenen Montag den 16. Okt. wurde auf dem Weg von Augsburg nach Landsberg eine Kiste mit lebendem Geflügel verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe dem Eigenthümer zu übermachen; und zwar unter der Addresse: „Herrn C. Kümmich Gutsbesitzer des Edelsitzes Rieden bei Murnau. Eine angemessene Belohnung wird dem, der die Kiste bringt, gerne gegeben.

(425) **Ladenvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 46 und 47 sind zwei Läden zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer zu erfragen.

(423) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 112 auf dem Mauerberg ist eine Wohnung im ersten Stock für eine stille Familie zu 150 fl. wegen eingetretener Verhältnisse mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

(404) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 484 neben dem blauen Krügle ist der erste Stock zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(415) **Abhandengekommenes.**

Es ist ein Leihhauszettel, auf welchem eine große silberplattirte Sackuhr versetzt war, abhanden gekommen. Wer hierüber nähere Auskunft ertheilen kann, wolle es gegen einen Kronenthaler Douceur in der Expedition des Tagblattes anzeigen.

(408,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Am Hunoldsgraben in der Nähe des Eisenberges ist bis Georgi eine Wohnung mit Laden und Keller zu vermiethen. Näheres im Laden bei Emanuel Jakob Schatz im Börsen-Gebäude.

(415) **Wohnungvermiethung.**

Eine Wohnung ist zu vermiethen, bestehend aus 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speis, Holzlage und sonstigen Bequemlichkeiten und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(426) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 88 im 1. Stock rückwärts ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(417) **Zimmervermiethung.**

In Lit B. Nr. 187 ist ein Zimmer für einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(414) **Zimmervermiethung.**

In Lit. G. Nr. 336 auf dem obern Graben ist ein freundliches heizbares Zimmer nebst Kabinet mit oder ohne Meubel bis 1. November zu beziehen; auch kann eine kleine Küche dabei benützt werden.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 20. Oktober 1843.

Zehnte Vorstellung im I. Abonnement:

Der Jugendfreund.

Schauspiel in 3 Akten von Holbein.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf (Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag №. 289. 21. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Ueber den Zustand der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Verbesserung desselben.

Es wird so leicht Niemanden geben, der zu läugnen wagt, daß das Loos der arbeitenden Klassen bei uns sowohl, wie in den andern Ländern im Durchschnitt ein ungünstiges sei, daß es viel zu wünschen übrig lasse und daß es großer Verbesserung bedürftig sei. Vielmehr wird jeder Denkende im Allgemeinen zugeben, daß mehr oder weniger unter diesen Klassen großes sittliches wie leibliches Elend, Verwahrlosung und Entartung herrschen, welche zu beseitigen Pflicht der Menschenliebe, wie Gebot der Klugheit ist. Ueber die Mittel nun, diese Verbesserung herbeizuführen, herrscht großer Zwiespalt in den Meinungen. Man geht auf einer Seite so weit, zu verlangen, daß man die Beschäftigungen selbst beschränke oder gar aufhebe, woraus bisher diese Klassen noch ihren kärglichen Erwerb zogen; während man wiederum den Grund all dieser bösen Zustände in dem Druck und der Gewinnsucht derer, die besagten Klassen diese Beschäftigungen geben, zu finden glaubt. Auf solche Weise stellt man die beklagenswerthen Uebel, als blos von Außen kommend, hin, die man mit äußeren Mitteln ausrotten zu können meint, während die äußeren Ursachen nur einen Theil des Uebels verschulden, die inneren hingegen hauptsächlich sein Fortwähren und Untersichfressen veranlassen. Es scheint uns eine sehr gefährliche Doktrine, wie es geschieht, Tag für Tag den arbeitenden Klassen zuzurufen, daß ihnen ein besseres Loos gebühre, als das sie jetzt besitzen, ohne sie zugleich auf das aufmerksam zu machen, was von ihrer eigenen Seite verabsäumt wird, um sich desselben würdig zu machen und in seinen Besitz zu gelangen. Wir fühlen so warm wie einer für jene Klassen und wünschen nichts sehnlicher, als daß dieselben aus dem Zustand moralischer und physischer Hörigkeit emporgehoben werden zu dem Bewußtsein und dem Genuß ihrer Würde; aber weil wir dies wünschen, müssen wir vor Allem darauf bestehen, daß sie selbst Hand anlegen, und von ihrer Seite, so weit es in ihren Kräften; steht, das zu entfernen, was einer solchen Erhebung entgegensteht. (Forsetzung folgt.)

Dr. Franz Liszt.

Auch an einem Oktober-Tage vor zwanzig Jahren (30. Okt. 1823) war es, daß die Musikfreunde nach dem Conzertsaale, damals im Fuggerhaus, eilten, um einen jugendlichen Künstler, einen Knaben von 11 Jahren, dem ein außergewöhnlicher Ruf von Meisterschaft vorausgegangen war, spielen zu hören. Dieser Knabe war Franz Liszt. Damals gab er zwei Conzerte (am 30. Okt. und 8. Nov. 1823) und setzte — ein Knabe — die Hörer in Erstaunen. Es sind nun 20 Jahre hinabgerollt, der Knabe ist zum Mann geworden; der damalige an Jahren arme an Talent aber reiche Clavierspieler ist zum Heros seiner Kunst herangewachsen; sein Name ist bekannt auf der ganzen civilisirten Erde. Die Hauptstädte Europa's haben ihn mit Begeisterung gefeiert — mitunter freilich extravagant — was dem anspruchlosen Künstler wahrlich selbst nicht sehr angenehm gewesen sein mag. Tausend Federn haben über ihn sich in Bewegung gesetzt, tausend Gedichte verherrlichten seinen Namen; dort wird ihm ein Ehrensäbel gespendet, die musikalische Doktorwürde verliehn, ja die ersten Magistrate studiren selbst Gedichte ein und deklamiren sie Liszt Abends vor; Kränze winden sich ihm, ja die Berliner verwandelten sich ihm zu Ehren in Rosse ꝛc. ꝛc. Wenn Liszt all das mit sich in der Welt herumschleppen wollte, er käme in Verlegenheit die Pferde zum Transport aufzutreiben. — Nun nach 20 Jahren zieht Dr. Franz Liszt wieder ein in unsere Mauern. Wer fühlte sich nicht mächtig gezogen, hinzueilen und ihn zu hören, den Orpheus unter der virtuosirenden Völkerwanderung?

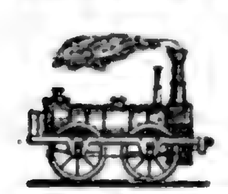
Digitized by Google

Wer schaut hier ein paar Gulden Entrée an? Und sollte ich acht Tage zu magerer Kost verurtheilt sein — ich mußte hin, und zwar auf den ersten Platz, Liszt nicht nur zu hören — nein um seine acht Finger und beiden Daumen auf der Claviatur herumstürmen zu sehen. — Der Saal der goldenen Traube so feenartig erleuchtet umschließt die beau monde und haut volée. Liszt ist anwesend, belagert von den Herren, belorgnetirt von den Damen, bekomplimentirt von Allen, komplimentirend alle. Es ist 7 Uhr. Liszt besteigt seinen Catheder. Donnernder Empfang — Liszt beginnt. Ueber seinen Vortrag sei mir vergönnt zu schweigen, könnte ich doch nur hundert Mal Gesagtes wiederholen, nur das sei gesagt: über diese eminente Fertigkeit, über diese Technik, diese Gluth des Vortrags vergingen mir die Sinne. Daß Liszt nach jeder Piece gerufen wurde, versteht sich von selbst. Von den 6 Musikstücken seines Vortrags werden mir und wohl jedem Zuhörer die Reminiscensen aus Don Juan im steten Andenken bleiben.

So feierte nach 20 Jahren der „vollendete" Liszt in unsern Mauern seinen zweiten Triumph!

Im Jahre 1823 spielte in dessen Conzert unser Reichart, der sich als Oboist in die vordere Reihe der Künstler auf seinem Instrumente mit Recht stellen könnte — ein Concertino. Die beiden Pianofortes, deren sich der Künstler bediente, gingen aus dem Atelier unsers genialen Hrn. Thenn hervor, und zeichneten sich durch Fülle des Tones, Reinheit, Kraft und Eleganz aus.

*u.



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 8. Okt. bis einschließlich 14. Okt. 1843: in 42 Fahrten 4347 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Am Donnerstag den 19. d., Vormittags 11 Uhr, fand in dem Kanalhafen bei Nürnberg durch die hochwürdige katholische Geistlichkeit die feierliche Weihe des dem Schiffmeister Konrad Vogel aus Bamberg gehörigen Schiffes statt, welches laut allerhöchster Genehmigung den Namen „Ludwig der Teutsche" erhalten hat. Sämmtliche königliche Militär-, Civil- und städtische Behörden wurden, dem Vernehmen nach, zu dem in unserer Gegend gewiß bis jetzt einzigen Akt geladen, und erschienen.

Die Arbeiter auf der Marburg (früher Hambacher Schloß) sind in voller Thätigkeit, vorläufig wenigstens den Schutt bei Seite zu schaffen, den Brunnen zu räumen, und das bröckliche Mauerwerk, daß sich nicht mehr bei der Restauration benützen läßt, abzutragen. Der neue Bauriß ist noch in München unter der Arbeit. Wenn eine Ruine der Restauration werth ist, so ist es das Hambacher Schloß (sein früherer Name war Kästenschloß, von seinen edlen Kastanienwäldern), nicht allein um seiner weltberühmten Aussicht willen, sondern eben so wegen der Majestät und Solidität des noch stehengebliebenen Mauerwerks. Hallen, Treppen, Höfe, Feueressen, Altane sind von selbst angegeben, und in dem großartigen Styl eines Königsschlosses; ein geschickter Architekt braucht nur den Spuren zu folgen.

Man schreibt aus Nonnenwerth am Rhein, wo Liszt sich angekauft hat, daß derselbe nach seiner Rückkehr von Weimar sich wieder nach Paris begeben wird. Am Rhein gab er kein Konzert, folgte aber willig und gern den Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, um durch seine Kunst die Armuth zu unterstützen, wohlthätige Anstalten zu erhalten, oder Künstler durch sein Mitwirken zu bereichern. So spielte er in Solingen zum Besten der verarmten Arbeiter, in Dortmund und später in Iserlohn für den Fond der deutschen Volksschulen.

Der Streit der Metzger in Gießen mit der Polizeibehörde, der die Auflösung der Zunft zur Folge hatte, ist neben vorübergehenden großen Unbequemlichkeiten und Entbehrungen für das Publikum auch Anlaß zu manchen scherzhaften Ereignissen gewesen, indem die Metzger beschlossen hatten, einem Barbier die Kundschaft zu kündigen, weil er gegen ihre Sache laut Partei nahm, was einen Beschluß der Barbierzunft zur Folge hatte, keinen Metzger mehr zu rasiren.

Gott gefällige Gaben

für das arme beraubte Mädchen:

Uebertrag	10 fl. 38 kr.
Der Herr segne das Wenige . .	— fl. 12 kr.
Von J. L.	— fl. 30 kr.
Summa	11 fl. 20 kr.

(427) **Empfehlung.**

Unterzeichneter schon bekannter Tyroler-Krautschneider, empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen.

Joh. Schallner,
Lit. G. Nr. 228 im Lochgäßchen.

(438) **Verkauf.**

Rottecks Weltgeschichte, 4 Bände, sauber gebunden, steht bei der Expedition des Tagblattes billig zum Verkaufe.

(445) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte einzige Tochter

Jakobina Schied,

in ihrem 19. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten anzeigen, bemerken wir noch, daß die Beerdigung Sonntag Nachmittags halb 2 Uhr vom evangelischen Leichenhause aus stattfindet.

Oberhausen den 21. Okt. 1843.

Die tieftrauernden Eltern.

Gesellschaft bei Traiteur **Schmidt.**

Heute Sonnabend den 21. Oktober:

Musikalische

Abend-Unterhaltung

wobei sich Herr Seitz ehemaliges Mitglied des Herrn Kapellmeister Gungl auf der Flöte und seinem neu konstruirten Instrumente Corno inglese hören lassen wird.

Anfang Abends 8 Uhr.

---

(440) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 22. ds. wird

auf dem Lueginsland

das

Kirchweih-Fest

gehalten, wobei es an guten Speisen und vorzüglichem Getränke nicht fehlen wird. Hiezu ladet ergebenst ein:

G. Walk.

---

(442) **Einladung.**

Morgen Sonntag und Montag den 23. ds. findet bei mir das

Kirchweih-Fest

statt, wozu unter Versicherung guter Speisen und Getränke ergebenst einladet:

Joseph Frank,
Wirth am St. Stephansplatz.

---

(433) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 22. und Montag den 23. ds. wird bei Unterzeichnetem das

Kirchweih-Fest

gefeiert. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:

C. F. Thomm,
Gastgeber in Steppach.

---

(444) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im Thäle verlassen, und dagegen eine andere in dem Hause des

Bäckermeisters Herrn Fischer,

in der Maximiliansstraße bezogen hat.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt sich derselbe auch ferner eines geneigten Wohlwollens.

S. Löwenthal.

---

(439) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 22. ds. findet zur

schwedischen Linde

das

Kirchweih-Fest

mit

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet:

Benedikt Wagner,
zur schwedischen Linde.

(436,a)[2] **Bäckereiverkauf.**

Ein Bäckerhaus mit realer Gerechtsame, sammt Wiesgrund zu 4 Stück Vieh ist in Lechhausen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 66 in der Wintergasse.

---

(446) **Eingestandener Hund.**

Es ist am 17. ds. Mts. ein junger Hühnerhund eingestanden, und kann gegen Ertrag der Inserationsgebühr und des Kostgeldes abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(432) **Beschäftigungs-Offert.**

Zwei Knaben oder Mädchen, welche nicht mehr schulpflichtig sind, können Beschäftigung finden. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

---

(431) **Kauf-Gesuch.**

Ein geräumiges, helles Haus mit Hof und wo möglich mit einem Garten wird zu kaufen gesucht. Dasselbe sollte in der Mitte der Stadt, nämlich gegen das Frauenthor nicht über den Frohnhof, — gegen hl. Kreuz nicht über die Briefpost, — gegen St. Ulrich nicht über das Stadtgericht, — und gegen die Vorstadt nicht über das Barfüßerthor hinaus gelegen sein. Adressen wollen bei der Expedition des Tagblattes abgegeben werden.

(367,b)[3] **Wohnung-Gesuch.**

Eine stille Familie sucht bis kommendes Ziel Georgi 1844 eine Wohnung zu miethen, bestehend aus 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Speiskammer, Holzlage, Keller und Waschgelegenheit. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(339,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit D. Nr. 170 in der Ludwigstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(441) **TODES-ANZEIGE.**

Am 19. ds. Morgens 3 Uhr, rief der Allmächtige unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Jungfrau Emilie Hegele,

in einem Alter von 26 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten in ein besseres Leben zu sich.

Namenlos ist unser Schmerz über ihren Verlust.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus statt, der Gottesdienst Dienstag 10 Uhr in der Domkirche.

Augsburg den 21. Oktober 1843.

Dr. Hegele, Vater.
Frau **Anast. Hegele**, geb. Popp, Mutter.
Nanette / **Herrmann** } **Hegele**, Geschwister.

(443) **Verlorenes.**

Den 19. d. Abends wurde von der goldenen Traube bis in die heil. Kreuzerstraße eine kleine Damencravatte verloren. Der redliche Finder wolle sie in der Expedition des Tagblattes gegen Erkenntlichkeit abgeben.

(379,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 218 auf die St. Anna-Straße sehend ist im zweiten Stock eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Georgi 1844 zu beziehen. Dieselbe besteht in 4 heizbaren Zimmern, einem heizbaren Alkoven, 2 Kammern nebst Bodenkammer, Küche, Speis und einem trockenen Keller zum Wein und Obst aufbewahren, Holzlage, Stallung für 2 Pferde nebst Bedientenzimmer, Heuboden und Gelegenheit zum Waschen und Trocknen. Näheres ist im ersten Stock zu erfragen.

(429) **Wohnungvermiethung.**

Eine schöne geräumige Wohnung mit der Aussicht auf die Hauptstraße, Stallung und allen übrigen Bequemlichkeiten ist in dem Hause Lit. A. Nr. 9 bis Georgi zu beziehen. Auch ist daselbst eine kleinere Wohnung rückwärts, an der Morgenseite, unter billigen Bedingungen bis dahin zu vermiethen. Das Nähere in demselben Hause beim Eigenthümer.

(428) **Wohnungvermiethung.**

Nächst St. Ulrich ist eine helle und trockene Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Speis sammt andern Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Auch kann eine Stallung zu 2 Pferden mit abgegeben werden. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(435) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. E. Nr. 69 im Pfärrle ist eine geräumige Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(353,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In der obern Maximiliansstraße sind sogleich meublirte Zimmer billig zu vermiethen. Das Nähere bei der Exp. des Tagblattes.

(437) **Zimmervermiethung.**

In Lit. G. Nr. 336 auf dem mittlern Graben ist ein freundliches heizbares Zimmer nebst Kabinet mit oder ohne Meubel bis 1. November zu beziehen; auch kann eine kleine Küche dabei benützt werden.

(430) **Zimmervermiethung.**

Am mittlern Graben Lit. H. Nr. 406 ist bis den 1. Nov. ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Schrannen-Anzeige vom 20. Oktober 1843.

	höchster Durchschnittspreis	mittlerer Durchschnittspreis	niedrigster Durchschnittspreis		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	22 fl. 1 kr.	21 fl. — kr.	19 fl. 47 kr.	gef. – fl. 26 kr.	467 Schäffel.	9266 fl. 39 kr.
Kern	24 fl. 49 kr.	22 fl. 7 kr.	20 fl. 11 kr.	gest. – fl. 39 kr.	245 Schäffel.	5330 fl. 31 kr.
Roggen	17 fl. 13 kr.	16 fl. 34 kr.	16 fl. 10 kr.	gef. – fl. 2 kr.	480 Schäffel.	7716 fl. 5 kr.
Gerste	13 fl. 24 kr.	12 fl. 49 kr.	12 fl. 10 kr.	gef. – fl. 32 kr.	2210 Schäffel.	25482 fl. 59 kr.
Haber	5 fl. 43 kr.	5 fl. 39 kr.	5 fl. 31 kr.	gef. – fl. 14 kr.	452 Schäffel.	2535 fl. 33 kr.

Aufgezogen wurden 269 Schäffel. — Verkauft wurden 3385 Schäffel um 50,351 fl. 47 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 21. Okt. – 28. Okt.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 20. Oktober.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl .	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	4	—	1 Metzen	4	35	—	3	47	—	3	15	—	2	15	4	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	1	¼ Metz. od. 1 Vierl.	1	8	6	—	56	6	—	48	6	—	36	2	—	29	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	30	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	—	—	14	—	—	12	—	—	9	—	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	29	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	2	—	1	8

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Sonntag **№ 290.** 22. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Ein Savoyarden-Junge mit Affen, von Wyttenbach.
Eine Parthie bei Oberaudorf, von Schweinfurt.
Die alte Benediktiner-Abtei Paulinzelle, von E. Kirchner.
Der Wirthin Töchterlein nach Uhland, von Pecht.
Landschaft, von Alers.
Wasserfall, von Stange.
Die Christnacht, von Muttenthaler.
Pferde in einem Stall, von Klein.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Löchle Christian, Fabrikarbeiter, von Burtenbach, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens hier.

Kamm Melchior, von Pfäfflingen, Seidenfärberei-Arbeiter, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Zach Georg, Herrschaftskutscher, von Altesheim, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Herrmann Paul, bereits früher als Spezereihändler zu Landshut ansässig, Gesuch um eine Spezereihändlers-Konzession hier.

Vermöge allerhöchsten Rescripts, ddo. 6. Oktober d. Js. geruhten Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen, daß die Pfarrei Ried, Landgs. Zusmarshausen, von dem Herrn Bischofe Peter von Augsburg dem Pfarramts-Candidaten, Priester Hrn. Joh. Baptist Harmuth, zur Zeit Caplan bei der Pfarrei St. Moritz in Augsburg, verliehen werde.

Für die durch Wolkenbruch beschädigten Bewohner Zirgelsheim, kgl. Landgs. Donauwörth, wurde von Sr. k. Majestät allergnädigst eine Haus-Kollekte bewilligt, wozu die Herren Distriktsvorsteher vom hohen Magistrate eingeladen wurden, diese Kollekte von Haus zu Haus vorzunehmen.

Berichtigung. Durch ein Versehen in der veröffentlichten Brod- und Mehltaxe ist der Preiß des Roggenmehls zu 2 fl. 15¾ kr. angegeben; dasselbe kostet jedoch 2 fl. 23¾ kr., was hiemit berichtigt wird.

Wie wir hören hat Hr. Gasthof- und Bierbrauereibesitzer Rehklau zum Prinzen Carl von Bayern dieses schöne große Anwesen an den bisherigen Schullehrer Hrn. Gut verkauft. Wahrscheinlich wird die löbliche Brauereiinnung die Braugerechtsame durch die Lade ankaufen und selbe dann wie in jüngster Zeit jene zur Glocke eingehen. Brauereien sind noch immer genug vorhanden. Hr. Gut würde somit nur die Gastwirthschaft ausüben. — Auch der Gasthof zum „weißen Roß" wurde dieser Tage von dem ehemaligen Kaffetier Hrn. Kuhpfle angekauft.

Künftigen Dienstag gibt Hr. Dr. Franz Liszt im hiesigen Stadttheater sein zweites und letztes Conzert. Die Preiße der Plätze werden um die Hälfte erhöht; es wird sonach z. B. das Parterre 36 kr. kosten.

Vom Weberhaus bis zum Silberladen des Hrn. Rollwagen an der Ecke der St. Morizkirche hat der hohe Magistrat nunmehr ein Trottoir aus großen Steinplatten legen lassen.

Ist es nicht Pflicht bei vorhandener Gefahr zu warnen, auf sie aufmerksam zu machen, damit sich Jedermann schütze, und so dem Uebel einen Damm entgegenzusetzen? oder soll durch unzeitiges Schweigen der Gefahr das Thor geöffnet werden? Uebernimmt der Schweigen-gebietende wohl die Verantwortung?

Theater. Freitag. Der Jugendfreund, Schauspiel. Mit demselben Recht könnte dieses Schauspiel auch heißen: „die zu Kreuz kriechende Kokette", oder „der Grobian", denn es ist unmöglich einen Flegel zu finden wie Dr. Grander, den Hr. Rothammer gab. Jedes Zartgefühl, jede Lebensart wird von diesem Doktor geradezu mit Füßen getreten und dieß allein der Jugendfreundschaft zum Oberst Rettau willen. Zwischen Freimüthigkeit und Impertinenz liegt ein ungeheurer Raum, warum nun grob sein, wo gerad sein eher zum Ziele führt. Die Kokette, Amalie, (Mad. Rothammer) eine Wittwe, reich, schön, stolz, von Einfluß, fällt so ganz aus ihrer Rolle, daß sie dem Grobian gegenüber eine de- und reumuthige Beichte ablegt und dazwischen wieder eine Portion bündiger Impertinenzen einschiebt. Der Oberst (Hr. Böck) ein Mann von Welt, stolz, tapfer, von männlicher Schönheit, von Selbstbewußtsein — muß der tiefbeleidigten Kokette gegenüber durch das Flötenspiel des Dr. Grander zur — Standhaftigkeit gemahnt werden. Welche Verzeichnung, welche Verzerrung der Charaktere! Man wird vielleicht entgegnen „der Allmacht der Liebe ist nichts unmöglich!" Wir aber glauben nie, daß eine Dame so schwer beleidigt — beschimpft — eine solche Leidenschaft nicht besiegen sollte. Die Würde des Weibes wird ihr die Kraft hiezu geben. Und diese Drei bilden die Hauptfiguren des Sujet. Die Handlung des Stückes beschränkt sich auf das Kirre machen der Kokette — ist das eine dramatische Handlung? Einen Kutscher und Bedienten zu belügen, daß sie ihre Gebieterin irre führen, in ein fremdes Haus, zur Nachtzeit — zu einem Mann und sie dann zu überfallen — heißt man das einen dramatischen Knoten schürzen? — — Oh! daß der Deutsche solche französische Mißgeburten übersetzt, einstudirt und dem Publikum vorführt, den bessern Geschmack verdirbt und das personifizirte Nichts auf seiner Bühne duldet! Was die Darstellung anlangt, so gaben Hr. und Mad. Rothammer ihre Rollen gut; Hr. Böck, Oberst, war jedoch so kalt als der Saal selbst. Der Oberst mag wohl bei den Tscherkessen etwas — abgekühlt worden sein. Superb spielte auch Hr. F. Weinmüller (Graf Sternburg) und Dem. Thierry (Julie) nur schade, daß sie wenig memorirt hatten, wodurch einige fatale Situationen entstanden. Dem. Sachs (Ministerin) brav. (Der Zettel hatte eine Ministerin angegeben, dadurch kamen wir anfänglich in Versuchung zu glauben es spiele der Jugendfreund im Land der Amazonen, denn in Deutschland gibt es wohl eine Gemahlin des Ministers — aber keine Ministerinnen.) Dem. Waßmann führte die kleine Parthie der Hulda recht dankenswerth aus; dasselbe gilt von Hrn. Urban, Baron Wallner. Die beiden Nationaltänze von Albert und Marie Riese ausgeführt, erhielten den verdienten Beifall. Einen Vorzug übrigens hat der Jugendfreund, er spielt nämlich kaum 1½ Stunde, und so endete die Vorstellung denn schon ein Viertel auf 9 Uhr.

*u.

Vermischte Nachrichten.

Bamberg, 19. Okt. So eben trifft die Nachricht ein, daß am 17. d. Nachts auf seinem Gute Heinertsreuth Se. Excellenz der ehemalige k. bayerische Staatsminister Frhr. v. Lerchenfeld, im 65sten Jahre mit Tode abgegangen ist.

Wien. Die Eisenbahnarbeiten in Böhmen nach Sachsen u. s. w. zu werden zur Zeit mit etwa 12,000 Individuen, und durch eben so viele die südliche Strecke nach Triest hin betrieben. Frhr. v. Kübeck widmet der Verwirklichung des kais. Programmes bezüglich unserer Staatseisenbahnen die angestrengteste Sorgfalt und Thätigkeit.

Aus **Leipzig** schreibt man uns vom 7. Okt.: Ein Selbstmord, der vorgestern Abends stattfand, wird viel besprochen. Ein Setzer, in einer der bedeutendsten hiesigen Druckereien beschäftigt, so viel man hört, unbescholten und rechtlich, verkündigte seinen Berufsgenossen, daß sich gegen Ende des Tages etwas Auffallendes mit ihm zutragen werde. Man achtete nicht auf diese räthselhaften Worte, da er wiederholt Aehnliches geäußert hatte. So nahte das Ende der Arbeitsstunde heran, bei deren letztem Schlage er sich, vor dem Setzerkasten stehend, eine mit Schrot geladene Pistole vor den Kopf schoß. Er war auf der Stelle todt. Unmittelbar vor der That hatte er noch einen Abschied an seine Mitarbeiter gesetzt.

Der Dr. Boucherie in **Paris** hat eine Präparation erfunden, durch welche, nach zahlreich angestellten Versuchen, das Holz vollkommen unbrennbar wird, und selbst

der heftigsten Flamme ausgesetzt, höchstens an der Außenseite verkohlt. Diese Erfindung ist, als ein Schutzmittel gegen Feuersbrünste, von der höchsten Wichtigkeit.

Frankreich. Der deutsche Aeronaut, Herr Kirsch, hat am 10. Okt. in Mans einen großen Luftballon steigen lassen; in dem Augenblicke, wo die Stricke losgelassen wurden, springt einer der Zuschauer in den innern Füllungsraum, stößt Hrn. Kirsch auf die Seite, schwingt sich in die Gondel und fliegt in demselben Augenblicke mit dem sich hebenden Ballon davon. Bald erkannte das eben so erschrockene als erstaunte Publikum den kühnen Luftfahrer, es war der Kommandant Verdun von dem dort in Garnison liegenden Kürassier-Regimente. Nach einer Stunde war er wieder auf festem Grund und Boden, und erzählte seinen Freunden im Café de l'Europe, welchen Eindruck diese abenteuerliche Reise auf ihn gemacht habe, während das Volk in dichten Haufen vor den Thüren stand, und dem improvisirten Luftschiffer ein Vivat um das andere brachte.

Bei dem Baron Fölkersahm in Curland, welcher die Seidenzucht aus Liebhaberei betreibt und in diesem Sommer gegen 10,000 Würmer erzogen hat, war eine auf dem Fenster stehende offene Schachtel mit Würmereiern durch einen Windstoß in den Garten hinabgeworfen worden. Die Eier mußten natürlich für verloren geachtet werden; allein drei Wochen später, während welcher Zeit fast immer feuchte Witterung geherrscht, es auch einige Male Morgenfröste gegeben hatte, fand man im Garten mehrere Nesselstauden, Päonien- und Rosenstöcke und noch andere Pflanzen von Würmern zerfressen, die man leicht für Seidenwürmer erkannte und so viel als möglich einsammelte. Es hatten demnach die kleinen Thiere trotz Regen und Frost ihre Eierhüllen verlassen und eine Nahrung gefunden, von der man bisher keinen Begriff hatte, und waren dabei gesund und stark und zur weitern Benutzung vollkommen tüchtig. Der Baron Fölkersahm ersucht die Seidenzüchter, auf diesen Vorfall gestützt, Versuche anzustellen, da er überzeugt ist, daß nunmehr die Seidenzucht nicht ferner als Monopol der wärmeren Gegenden betrachtet werden dürfe.

Gott gefällige Gaben

für das arme beraubte Mädchen:

Uebertrag	11 fl. 20 kr.
Von A. Z.	2 fl. 21 kr.
Von den Gemüthlichen	1 fl. 30 kr.
Gott segne diese kleine Gabe sie kommt aus gutem Herzen . .	— fl. 9 kr.
Summa	15 fl. 20 kr.

Hiemit wird diese Sammlung geschlossen und im Namen der Betreffenden der verbindlichste Dank ausgedrückt.

Getraut wurden:

Am 15. Okt. Johann Mathäus Eichleiter, Schriftensetzer, mit Jgfr. Marie Marg. Heinrike Prinsing, Formstechers-Tochter, beide von hier. F. 387. Hl. Kreuz p.

Am 16. Okt. Andreas Janmann, Zimmergeselle, Wittwer, von hier, mit Jgfr. Genoveva Schmid, Schreiners-Tochter, von Lechbruck. A. 113. S. Ulrich k.

Am 18. Okt. Hr. Franz Xaver Gentner, Geistlich-Waarenhändler, mit Jgfr. Katharina Walburga Ravizza, Handelsmanns-Tochter, von München. F. 1. Dom.

Geboren wurden:

Am 26. Sept. Ludwig Albert, d. V. T. Hr. Friedrich Scheidlen, Kaufmann. C. 320. Barfüßer.

Am 29. Sept. Johann Karl Adolph, d. V. Hr. Karl Gullmann, Handlungsprocuraträger. C. 20. Barfüßer.

Am 3. Okt. Marie Amalie Maximiliane, d. V. T. Hr. Ant. Jakob Rottmann, Oberlieutenant im Linien-Infanterie-Regiment Prinz Karl. D. 216. S. Anna.

(461) **Einladung.**

Heute Sonntag den 22. ds. findet in der „bayerischen Wirthschaft zu Pfersee" aus Veranlassung der gesegneten Kartoffel-Erndte, eine

Kartoffelpartie,

bei welcher die verschiedenartigsten, aus Kartoffeln bereiteten Speisen verabreicht werden, statt. — Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich:

de Castelli, zu Pfersee.

(448) **Anzeige.**

Ich habe eine Partie neue Häringe erhalten, die ich à 4 kr. per Stück erlassen kann.

Joh. Th. Thomm.

(450) **Empfehlung.**

Von den so beliebten Anis- (Seelen-) Bretzen, auch zu Thee geeignet, führe ich von heute an die kleineren Sorten in Vorrath und empfehle diese als auch große zu geneigter Abnahme. Zugleich mache ich, um mehrseitiger Nachfrage zu begegnen die Anzeige, daß Wachholder-Zeltchen beim Umgang mit Kranken sehr zu empfehlen, stets frisch zu haben sind bei

Ferd. Prießer,
Conditor in der heilig Grab-Gasse.

(436,b)[2] **Bäckereiverkauf.**

Ein Bäckerhaus mit realer Gerechtsame, sammt Wiesgrund zu 4 Stück Vieh ist in Lechhausen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 66 in der Wintergasse.

(452) **Danksagung.**

Für die so ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigst geliebten Onkels und Schwagers

Herrn Franz Seraph Gießl,

Privatier dahier, ehemals Baumeister in München,

sagen wir hiemit den verbindlichsten herzlichsten Dank.

Augsburg, am 21. Okt. 1843.

B. Gießl, k. Rechnungs-Commissär.
J. Gießl, Porzellanmaler.
W. Gießl, Convictor im Clerikalseminar Freising.
A. Baumgarten.
} Neffen.

Kath. Lang, geb. Gießl.
Jos. Lang, Revierförster, als Schwager.

---

(451) **Empfehlung.**

Indianer-Krapfen

sind von heute an täglich zu haben bei

F. Roth, Conditor.

(455,a)[3] **Verkauf.**

Sessel und Kanapee 2c. werden ganz billig verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

---

(453) **Dienst-Offert.**

Bei mir kann sogleich eine Dienstmagd eintreten.

Kr. Sauer, Aktuarsgattin,
in der Jesuiten-Kaserne.

---

(463) **Dienst-Gesuch.**

Eine gewandte Köchin mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz hier oder auf dem Lande zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(447) **Hundsverlauf.**

Vorgestern gegen Abend hat sich ein rothbrauner Hund, Rattenfänger-Race, mit ganz glatten Haaren, geschnittenen Ohren und Schweif, auf der Brust mit einem weißen Streifen, verlaufen. Demjenigen, welcher ihn in Lit. D. Nr. 73 zurückbringt, wird eine angemessene Erkenntlichkeit zugesichert.

---

(457) **Verwechseltes.**

Am Montag den 16. Abends wurde bei Herrn Reischle aus Versehen ein großer grüner Regenschirm mit einem kleinern braunen verwechselt. Der Freund wird höflichst ersucht um Austausch an selbigem Orte.

---

(444) **Verlorenes.**

Man bittet um Zurückgabe eines verlorenen Stiefels im Hause beim Garkoch Friedel im Ketzergäßchen über 1 Stiege.

---

(454) **Verlorenes.**

Es ist gestern in der Stadt eine silberne Uhr mit einem goldenen Kettchen verloren gegangen. Der redliche Finder möchte solche gegen gute Belohnung bei der Expedition des Tagblattes abgeben.

---

(460) **Gesuch.**

Es wird Jemand als Mitglied in die dritte evangelische Begräbnißkasse aufzunehmen gesucht in Lit. D. Nr. 239.

(393,b)[3] **Ladenvermiethung.**

Ein Laden

in der Steingasse ist täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 42.

(462,b)[3] **Wohnungvermiethung.**

Am Hunoldsgraben in der Nähe des Eisenberges ist bis Georgi eine Wohnung mit Laden und Keller zu vermiethen. Näheres im Laden bei Emanuel Jakob Schatz im Börsen-Gebäude.

---

(456) **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. F. Nr. 378 in der heil. Kreuzergasse ist die Wohnung zu ebener Erde worin seit mehreren Jahren eine Platzwirthschaft ausgeübt wurde, welche sich übrigens auch zu einem andern Geschäft eignen würde, nebst Garten zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. In dem nämlichen Hause ist auch der 2. Stock mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. F. Nr. 141 bei dem Eigenthümer.

---

(459) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist ein meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

---

(458) **Zimmervermiethung.**

In der langen Gasse Lit. F. Nr. 248 über 2 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 22. Oktober 1843.

Eilfte Vorstellung im I. Abonnement:

Der Freischütz.

Oper in 3 Akten von Kind. Musik von Karl Maria von Weber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag **№ 291.** 23. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Samstag Abends sieben Uhr sah man einen Fackelzug durch die Straßen schreiten, der einen tiefen, feierlichen Eindruck machte. In der Mitte desselben bewegte sich ein Trauerwagen mit 4 schwarzbehängten Pferden, die irdischen Reste der hochgeachteten Freifrau v. Stein auf Ichenhausen, geb. v. Rehlingen, zum Friedhofe führend. Die Verewigte seit kaum zwei Jahren vermählt, bekannt durch ihre Herzensgüte, eine Wohlthäterin der Armen, wird allgemein tief betrauert.

Gestern während des vormittägigen Gottesdienstes hatte der Chorregent Herr Schmid bei St. Georgen das Unglück von einem apoplektischen Anfall berührt zu werden.

Samstag Nachmittag 3 Uhr hatte ein Arbeiter am neuen Wasserwerk nächst dem Vogelthor das Unglück einen Arm zwischen das Druckwerk zu bringen, wodurch derselbe sogleich entzwei gebrochen wurde.

Die im gestrigen Tagblatte enthaltene Nachricht, betreffend den Verkauf des Gasthofes und der Braugerechtsame zum Prinzen Karl dahier ist dahin zu berichtigen, daß der Besitzer Hr. Rheklau bereits mit dem Einsieden des Winterbiers begonnen hat und sich seinen Abnehmern auch für das nächste Jahr bestens empfiehlt. Von einem Verkauf kann so lange die Rede nicht sein, als hiezu ja eine protokolarische Verhandlung vor dem k. Stadtgericht, resp. Hypothekenamt gehört; von einer solchen aber kann der Berichterstatter dieses Blattes bis jetzt wohl nichts vernommen haben.

Ueber den Zustand der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Verbesserung desselben.

(Fortsetzung.)

Nimmer dürfen sich die arbeitenden Klassen durch die Noth, in der sie sich befinden, der Verantwortlichkeit ihres eigenen Betragens überhoben wähnen, so weit dasselbe dazu beitragen kann, ihre Lage in etwas zu erleichtern. Und in dieser Hinsicht kann man in Wahrheit behaupten, daß im Durchschnitt von Seite der Bevölkerung, die von ihrer Handarbeit lebt, wenig geschieht, um ihre Befreiung aus dem trostlosen Zustande vorzubereiten, in dem sie zum großen Theil noch weilt. Und daran scheitern denn zuletzt alle Bemühungen und Anstrengungen der Menschenfreunde, welche die äußeren Ursachen des Uebels hinwegzuräumen sich bestreben.

Der Grundfehler, von dessen Ausrottung unter den arbeitenden Klassen zuerst ihre Emancipation datiren wird, ist ihre Verschwendung. Es kann lächerlich klingen, wenn man bei Ständen, deren Klagen hauptsächlich immer den kärglichen Lebensunterhalt, Mangel an den nothwendigsten aller Lebensbedürfnisse zum Gegenstand haben, von Verschwendung spricht. Und doch ist dem so. Die Verschwendung, die Vergeudung des Verdienstes sowohl, wie der Kräfte, dasselbe zu erhalten, ist der Gegner, welcher an dem Lebenspulse der arbeitenden Klassen nagt und allen andern Ursachen des Uebels erst den fruchtbaren Boden bereitet.

Und dies ist der Hauptunterschied, welcher zwischen ihnen und den sogenannten Mittelständen besteht, die wenigstens bei uns nach ihrer Lebensweise und ihren Bedürfnissen durchschnittlich hinsichtlich ihrer Mittel oft verhältnißmäßig sich nicht besser gestellt sehen, als jene. Denn unter dem Mittelstand ist im Allgemeinen der Grundsatz, daß man für die Zukunft sorgen müsse und daß man nicht Alles, was täglich oder wöchentlich verdient wird, auch in derselben Zeit aufzehren dürfe, als Richtschnur der Lebensweise und des Haushalts anerkannt worden und zur Ausführung gekommen. Das Befolgen dieses Grundsatzes führt die segensreichsten Folgen mit sich; Regelmäßigkeit und Ordnung in der Lebensweise; Nüchternheit und Reinlichkeit; Gesundheit und Thätigkeit; Aufgewecktheit des Geistes und Erkennen der Wege, auf denen man weiter vorwärts kommen kann, zu welchem Zwecke die weise Sparsamkeit, wenn auch nur mäßige Hülfsmittel darreicht. (Forts. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Das Fürther Tagblatt schreibt in seiner Briefkasten-Revue: In — hat sich unter den Jungfrauen ein Verein gebildet, dessen Zweck ist, unter dem 50. Jahre nicht zu heirathen. Die Vorsteherin davon zählt erst 19 Jahre, dagegen die älteste Jungfrau im Verein 91 Jahre, dieselbe soll bis jetzt vergeblich auf einen Mann gehofft haben, und daher aus Rache gegen das holdselige männliche Geschlecht den Impuls zur Verbindung gegeben haben. In Mittelfranken allein sollen sich circa 72,000 herrenlose Jungfrauen befinden, welche die der Junggesellen um 40,000 Köpfe übersteigen soll. (Welch große Auswahl für Liebhaber.)

Der bekannte Schriftsteller Dr. Dingelstädt aus Rinteln in Kurhessen wurde von Sr. Maj. dem Könige von Würtemberg mit dem Charakter eines Hofraths als Bibliothekar der k. Hausbibliothek angestellt.

Koblenz. Bei Dortlingsfeld (zwischen Gorcum und Dortmund) ereignete sich am 12. Oktober das Unglück, daß ein Nachen, welcher dem Dampfsboote Passagiere zuführen wollte, durch den heftigen Sturmwind umschlug, und 14 Personen ertranken.

Am Sonntag den 8. Oktober wurde ein Fuhrwerk aus dem hannover'schen Kirchspiel Rießen im langsamen Fahren, nachdem jedoch vorher ein wenig gejagt worden war, vom Blitz getroffen. Die Pferde fielen auf der Stelle todt nieder. Auf dem Wagen saßen drei Männer, einer hinter dem andern. Der vorne Sitzende blieb unbeschädigt; der hinten Sitzende kam mit leichten Kontusionen und augenblicklicher Betäubung davon; der in der Mitte Sitzende dagegen, ein Mann von 29 Jahren und Haupternährer seiner dürftigen Eltern, wurde erschlagen.

Daniel O'Connell und sein Sohn John O'Connell sind am Samstag, 14. Okt. zu Dublin, als einer aufrührerischen Verschwörung beschuldigt, verhaftet worden. — Noch gegen sieben andere Hauptbeförderer der Repealagiation sind Haftbefehle ergangen. — (Nach den neuesten Berichten aus Dublin vom 14. Okt. ist O'Connell gegen eine Cautionsstellung von 2000 Pfd. Sterl. auf freiem Fuß geblieben; er hat nur versprechen müssen, sich im nächsten Termin vor Gericht zu stellen und auf die gegen ihn eingebrachte Anklage zu antworten. O'Connell ist also 24,000 fl. werth.)

Zu Sheffield wurde kürzlich gegen Mitternacht ein Theil der Fabrikgebäude der Herren Ibbotson mittelst einer im Keller angebrachten Art von Höllenmaschine, einer 2 Fuß langen und 4½ Zoll dicken Röhre, die mit Pulver gefüllt und an beiden Enden verpfropft war, unter furchtbarem Krachen in die Luft gesprengt. Die Röhre war nicht weit vom Gasometer gelegt, dessen Entzündung und als Folge die Explosion sämmtlicher Fabrikgebäude und des Wohnhauses beabsichtigt wurde; eine erst seit wenigen Tagen aufgestellte schwere eiserne Scheidewand verhinderte jedoch dieses Unglück, welches zahlreiche Menschenleben gekostet hätte, während jetzt zum Glück Niemand verletzt wurde. Wenige Tage früher wurde in einer andern Stahlfabrik eine ähnliche Explosion bewerkstelligt.

Die Pariser Journale erzählen, daß eine Dame, Mutter von sechs Kindern, sich von einem Manne hat entführen lassen, der Vater von acht Kindern ist. Das Liebespaar hat sich, während der Gemahl der Dame auf der Jagd war, aus dem Staube gemacht und eine Reise nach Amerika angetreten. Es fragt sich nun, ob die vierzehn Kinder auch mitreisen.

Digitized by Google

(470) **TODES-ANZEIGE.**

Allen verehrlichen Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Kunde, daß unsere innigst geliebte Tochter, Gattin und Schwester

Frau J. Bapt. Freiin v. Stain zum Rechtenstein,

geb. von Rehlingen Haltenberg,

am 21. d. Mts., Mittags 1 Uhr, gestärkt mit den heiligen Sakramenten selig im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen die edle Verblichene Ihrem frommen Andenken, und bitten um stille Theilnahme an unserm tiefen Schmerz.

Die Beerdigung findet heute Montag den 23. ds. Mts., Abends 4 Uhr, der Leichengottesdienst in der Domkirche Donnerstag den 26. ds. Vormittags 10 Uhr statt.

Sollte durch irgend ein Versehen an Einen unserer verehrlichen Verwandten und Freunde die angeordnete besondere Einladung nicht gelangen, so ersuchen wir die vorstehende Nachricht hiefür gütigst annehmen zu wollen.

Augsburg den 22. Oktober 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, durch Kauf in den Besitz der ehemals von Stahl'schen Apotheke gekommen, erlaubt sich hiermit, nachdem er durch hohen Beschluß des Magistrats hiesiger Stadt vom 19 Okt. d. J. die Conzession zur Ausübung der

Apotheker-Gerechtsame

erlangt hat, dem gesammten Publikum sich bestens zu empfehlen.

Durch Anschaffung ganz **frischer** und **vorzüglicher** Arznei-Vorräthe, und zweckmäßigster Apparate, durch die **sorgfältigste** Zubereitung der Heilmittel, soll mein eifrigstes Streben dahin gehen, das Zutrauen der Titl. Herrn Aerzte und des verehrlichen Publikums zu erwerben, und mich desselben würdig zu machen, mit welcher Versicherung sich in aller Ergebenheit empfiehlt

Augsburg den 22. Oktober 1843.

F. Zehentner,

Besitzer der ehemals von **Stahl**'schen Apotheke.

Geboren wurden:

Am 30. Sept. Henriette Josephine, fremd. S. Ulrich p.

Am 2. Okt. Katharine Franziske, d. V. Thomas Weibortner, Oekonom. H. 79. Barfüßer.

Am 6. Okt. Ein Knabe, todtgeboren. S. Max.

Am 8. Okt. Aloisia Margaretha Elisabetha, fremd. S. Max.

Am 9. Okt. Georg Vinzenz, d. V. Vinzenz Fischer, Buchdrucker-Gehülfe. B. 211. S. Moriz.

Am 10. Okt. Barbara, fremd. S. Max. — Johanne Marie. Hl. Kreuz p.

Am 11. Okt. Afra Augusta Wilhelmina, d. V. Hr. Jakob Freiländer, Kammmachermeister. G. 322. S. Max.

Gestorben sind:

Am 7. Okt. Magdalena Niggl, von hier, Lungenschwindsucht. 25 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max.

Am 9 Okt. Georg, d. V. Vinz. Fischer, Buchdrucker-Gehülfe. Schwäche. Nothgetauft. B. 211. S. Moriz.

Am 10. Okt. Ludwig, d. V. Johann Martin, Profoß im Inf.-Reg. Prinz Karl. Schwäche. Nothgetauft. F. 193. Dom.

Am 12. Okt. Frau Johanna Barbara Heß, geb. Gläßer, Buchdruckers-Gattin, von hier. Brustwassersucht. 59 Jahre alt. A. 464. S. Ulrich p. — Rosine Hoffmann, Klärimachers-Tochter, von hier. Nervenfieber. 24 Jahre a. F. 172. Hl. Kreuz p. — Jgfr. Felicitas Steuer, Schneidermeisters-Tochter, von hier. Schlagfluß. 79 Jahre alt. G. 75. S. Jakob.

Am 13. Okt. Alois Hermann, Kammerdiener, von Fielzell. Nervenschlag. 35 ½ J. alt. C. 49. Dom. — Hr. August Deverl, Rentamts-Praktikant, von Regensburg. Nervöses Fieber. 22 Jahre alt. C. 238. Dom. — Frau Josepha Benedikt, geb. Schmid, Gärtnermeisters-Wittwe, v. Sillenbach. Schlagfluß. 68 Jahre alt. E. 171. Dom. — Anton Xaver, d. V. Hr. Karl Kohler, Glasermeister. Schwäche. ½ Stunde alt. E. 26.

Digitized by Google

S. Georg. — David Schönemann, Fabrikarbeiter, von Deining. Erschossen. 32 Jahre alt. S. Anna. — Jfr. Maria Susanna Friederike Ohneberg, Webermeisters-Tochter, von hier. Nervenfieber. 19 Jahre alt. F. 227. Hl. Kreuz v.

Am 14. Okt. Simon Krauß, Fabrikarbeiter, von Zusmarshausen. Lungenlähmung. 45 Jahre alt. E. 197. Dom. — Maria, d. W. Anton Berger, Taglöhner. Gichter. 6 Jahre 14 Tage alt. E. 113. Dom. — Johann Kaspar Sennacher, Malzwäger, von hier. Lungenlähmung. 54 Jahre alt. H. 394. Barfüßer.

ERHEITERUNG.

Heute Montag

Abendunterhaltung

im untern Lokale.

Herr Seitz wird auf seinem Instrumente sich hören lassen.

Anfang Abends 8 Uhr.

(469) **Bitte.**

Ein Mädchen, 9 Jahre alt, ist vergangenen Sonnabend Abends von hier nach Lechhausen gegangen und seit dieser Zeit nicht zu ihren dort wohnenden Eltern zurückgekehrt. Wer über die Vermißte oder ihren dermaligen Aufenthaltsort Auskunft zu ertheilen vermag, wird von den Eltern derselben inständigst gebeten entweder auf der hiesigen Polizei oder bei der Exp. des Tagbl. Anzeige zu machen.

Zur Beachtung.

Bei der heutigen Versteigerung bei Baron von Perglas wird gegen 3 Uhr der Stadtwagen vorgenommen.

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(467) **Anerbieten.**

Im Landgerichte Zusmarshausen ist ein neu gebautes Haus mit 6 Tagwerk Äcker und Wiesen und einer Schreiner-Gerechtsame, welches auf 2000 fl. geschätzt ist, zu übergeben. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(469) **Anerbieten.**

Bei herannahendem Allerseelenfest, ist eine hübsche Auswahl verfertigte Grabverzierung und Blumen-Kränze zu den billigsten Preisen zu haben in Lit. H. Nr. 406 auf dem mittlern Graben.

(379,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 218 auf die St. Anna-Straße sehend ist im zweiten Stock eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und bis Georgi 1844 zu beziehen. Dieselbe besteht in 4 heizbaren Zimmern, einem heizbaren Alkoven, 2 Kammern nebst Bodenkammer, Küche, Speis und einem trockenen Keller zum Wein und Obst aufbewahren, Holzlage, Stallung für 2 Pferde nebst Bedientenzimmer, Heuboden und Gelegenheit zum Waschen und Trocknen. Näheres ist im ersten Stock zu erfragen.

(468) **Platzwirthschaftseröffnung.**

Daß ich meine Platzwirthschaft heute in dem Hause Lit. D. Nr. 23 vis-à-vis dem Post-Bureau wieder eröffnet habe, bringe ich zur ergebenen Anzeige und empfehle mich einem gütigen Zuspruche bestens.

Bergdolts Wittwe.

(466) **Anerbieten.**

Eine geschickte Näherin, die sowohl im Kleidermachen als auch Weißnähen sehr bewandert ist, auch Alles zuschneiden kann, bietet ihre Dienste sowohl in, als außer dem Haus zu dem billigsten Preise ergebenst an. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(447) **Hundsverlauf.**

Vorgestern gegen Abend hat sich ein rothbrauner Hund, Rattenfänger-Race, mit ganz glatten Haaren, geschnittenen Ohren und Schweif, auf der Brust mit einem weißen Streifen, verlaufen. Demjenigen, welcher ihn in Lit. D. Nr. 63 zurückbringt, wird eine angemessene Erkenntlichkeit zugesichert.

(464) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. A. Nr. 615 an der Schlossermauer werden sogleich 2 ordentliche Schlafgänger gesucht.

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung in Augsburg namentlich durch

Lampart und Comp.

zu beziehen:

Die Frau

in ihren

häuslichen und gesellschaftlichen Verhältnissen.

Von Mrs. J. Sandford. Aus dem Englischen.
Preis 1 fl. 30 kr.

Das Original hat in wenigen Jahren fünf Auflagen erlebt, was bei den vielen vortrefflichen englischen Erziehungsschriften eine außergewöhnliche Erscheinung ist. — Unsere deutsche Literatur weist keine Schrift auf, die das weibliche Leben in häuslichen und gesellschaftlichen Verhältnissen so wahr und klar schildert als die obige. Die Uebersetzung ist fließend, und die Uebersetzerin beweist, daß es ihr, bei ihrem längern Aufenthalt in England, völlig gelungen ist, den Geist der Sprache wiederzugeben.

Bei der den 19. Okt. 1843 vor sich gegangenen Regensburger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

23 76 30 11 1

Die nächste Ziehung ist kommenden 31. Okt. zu Nürnberg.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 24. Okt. (Zum Erstenmale:) „Mutter und Sohn.“ Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. (Mad. Birch-Pfeiffer und Dem. Dedler — Generalin und Selma.)

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag №. 292. 24. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Zu Tausenden waren Sonntags Nachmittags die Bewohner Augsburgs auf dem kathol. Kirchhof versammelt, wo eine rührende und erhebende Beerdigung stattfand. Es war jene der Jungfrau Emilie Hegele. Die Mitglieder der Liedertafel und der Gesellschaft Frohsinn hatten sich dabei eingefunden um der so allgemein hochgeschätzten in der Blüthe des Lebens Heimgegangenen den Zoll ihrer Verehrung und Freundschaft am Grabe abzutragen. Als der Sarg das Leichenhaus verließ stimmten die Mitglieder eine feierliche Cantate an und als der Sarg eingesenkt und die kirchlichen Einsegnungsgebete, sowie eine kurze Rede des hochw. Hrn. Domdekan und Stadtpfarrers A. Tischer gesprochen waren, begann ein neuer Trauergesang. Kein Auge blieb thränenleer. Die Verewigte hatte durch ihr herrliches Talent den Freunden der Kunst so manchen unvergeßlichen Genuß bereitet, was aber noch mehr, mit demselben jeden edlen und wohlthätigen Zweck auf das edelmüthigste unterstützt. Friede der Asche!

Ueber den Zustand der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Verbesserung desselben.

(Fortsetzung.)

Wer immer mit unbefangenem Auge den Verhältnissen, in denen sich die arbeitenden Klassen gegenwärtig befinden, Aufmerksamkeit geschenkt, wird gestehen müssen, daß in Zeiten, wo Handel und Verkehr lebhaft und in Folge desselben hinreichender Arbeitbegehr vorhanden ist, im Durchschnitte die arbeitenden Klassen ihr Auskommen haben, so zwar, daß in Ländern, wo die industrielle Thätigkeit besonders blüht, wie in England, Frankreich rc., das Loos dieser Bevölkerung in solchen Zeiten sogar ein nicht ungünstiges genannt werden kann, da ihr Verdienst ihnen die Mittel bietet, sich Bequemlichkeiten und Genüsse zu verschaffen, die in andern Ländern, wo die Produktionsthätigkeit noch nicht diese Höhe erreicht, kaum den wenigsten Personen aus dem Mittelstande zugänglich sind.

Wenn in solchen Zeiten die von ihrer Handarbeit lebende Bevölkerung an die Zukunft dächte, wenn sie nicht, wie sie es im Allgemeinen zu thun pflegt, je größer das Verdienst, je höher der Lohn, desto nachläßiger, desto ausschweifender wäre, so könnte sie sich mit den Ersparnissen, dem Zurückgelegten in den Tagen, wo Stockung der Geschäfte, unzureichende Arbeit, oder gar Arbeitslosigkeit eintritt, entweder das nothwendige Auskommen sichern, oder die Sparpfennige dazu benutzen, irgend eine andere Beschäftigung zu ergreifen, womit sie sich durchhelfen könnte. Es wird so leicht keinen Arbeiter geben, der bei voller Beschäftigung nicht sehen kann, wie viele seiner Mitgenossen mit weit geringerem Verdienste durchzukommen wissen; ja die Beispiele sind gar nicht selten, wo die Einen eine Ersparniß zu machen verstehen, während die Anderen in den besten Zeiten ihren wöchentlichen Lohn in den ersten Tagen der Woche durchzubringen pflegen. (Schluß folgt.)

Theater. Sonntag: Der Freischütz. Oft gegeben übte doch diese Composition des großen Meisters ihre alte Anziehungskraft und füllte den Saal in allen Theilen, die Logen etwa ausgenommen auf eine seltene Weise. Die Vorstellung ging im Ganzen genommen recht brav, besonders zeich-

Digitized by Google

nete sich Hr. Schiele (Mar) im Gesang und Hr. Linker (Caspar) in Gesang und Spiel (?) vortheilhaft aus. Dem. Pechatschek war ein sehr niedliches Aennchen. Dem. Schmid hatte sich eine große Aufgabe gestellt — die Agathe. Sie schien dies auch wohl zu fühlen, denn eine Aengstlichkeit in Spiel und Gesang beherrschte die Sängerin, welche ihr natürlich Eintrag thun mußte. Da nun aber angenommen werden muß, daß Dem. Schmid diese große, dramatische Sangparthie übernehmen mußte, weil eine Prima Donna noch nicht eingetroffen war, (wie man vernimmt ist eine solche Sonntags angekommen), so müssen wir es ihr Dank wissen, und ihrem Streben nach einer höhern Stufe der Kunst und ihrem Fleiß unsern warmen Beifall zollen. Ein wahrer Uebelstand für die Sänger sowohl als die Zuhörer ist das Uebermaß von abgebranntem Feuerwerk und bengalischen Flammen in der sogenannten Wolfsschlucht, da sich auf der Bühen und im Saale nur sehr wenige und ungenügende Abzugskanäle für die hiedurch verursachten Pulver-, Stronzian- und Schwefeldünste befinden, und hiedurch im letzten Akt die Sänger ungemein belästigt wurden, im Saal aber durch fortwährendes Hüsteln von allen Punkten eine unangenehme Störung verursacht wurde. Freilich war der zweite Aktschluß (Wolfsschlucht) überraschend für das Auge ausgestattet, aber dieser eine Anblick entschädigt nicht für das Unbequeme, ja selbst Schädliche, das dadurch herbeigeführt wird. Noch müssen wir des Hrn. Roberti gedenken, der den Eremiten recht wacker sang. *u.

Vermischte Nachrichten.

Bayern. Der königl. Kronoberstkämmerer und erbliche Reichsrath, Hr. Fürst Johann Aloys Anton von Oettingen-Spielberg, hat die Verwaltung seines Fürstenthums sammt allen Besitzungen, Rechten, Lasten und Verbindlichkeiten, an seinen erstgebornen Sohn, den Hrn. Fürsten Otto Karl, am 12. Sept. d. Js. abgetreten.

München, 22. Okt. Der Unterstützungs-Verein für das Amts- und Kanzleipersonal hat auch in diesem Jahre großen Zuwachs bekommen und erstarket immer mehr. — Bereits hat der Verein in allen Kreisen des Königreichs Mitglieder und ist durch die zweckmäßige Einrichtung für die richtige Erhebung der Beiträge gesorgt.

Schwetzingen, 16. Okt. Obgleich unsere Hopfenernte ein sehr genügendes Resultat geliefert hat, so sind die Preise dieses Artikels doch bereits in Folge starker Aufkäufe um circa 75 pCt. gestiegen. Diese Erhöhung ist wohl den übertriebenen Forderungen der bayerischen Produzenten zuzuschreiben.

Bei dem Mainzer Geschwornengericht scheint der Grundsatz; „Laßt die Todten ruhen!" nicht sehr in Ehren zu stehen. Bei Eröffnung der Assisen am 16. Oktober ereignete sich nämlich der seltene Fall, daß ein Geschworner vom Lande, der verstorben und Tags vorher beerdigt worden war, wegen Nichterscheinen in die gesetzliche Strafe von 500 Frcs. verurtheilt wurde, obgleich einige der Anwesenden sich erboten, eidlich zu erhärten, daß sie bei Bestattung zugegen gewesen seien. Die Staatsbehörde erklärte, sie bezweifle die Wahrheit der Angabe nicht, könne aber diese Beweisart nicht annehmen.

Im Januar wird der neue Gasthof zu den drei Königen in Basel eröffnet werden. Der Bau hat eine Höhe von 85, eine Länge von 190 Fuß, und ist 76 Fuß tief. 120 Zimmer, wovon 70 rheinwärts, logiren die Reisenden. Brunnenleitungen gehen in alle Etagen; den Speissesaal (Länge 120 Fuß) wird ein Springbrunnen zieren. Einen eigenen Salon bildet die kunstvoll geschnitzte, mosaikartige, Anno 1580 von Schreiner Müller von Ossingen gefertigte Betkapelle der Fürst-Abt St. Gallischen Sommerresidenz Wyl.

In Chur hat den 3. d. eine seltene optische Täuschung die ganze Umgegend in Angst und Schrecken gesetzt. Am Morgen des genannten Tages verbreitete sich eine leichte Nebeldecke über das alte Städtchen und öffnete sich hie und da, um dem Rauch, der aus den Kaminen emporstieg, Raum zu lassen. Wie in tausend Riesen-Prismen brachen sich in diesem Rauch- und Nebel-Chaos die Strahlen der späten Herbstsonne, hier die Rauchsäulen bis in's Unendliche vergrößernd, dort den Nebel in feuriger Gluth erleuchtend. Die Stadt muß in Flammen stehen! meinten die Malanser und stürmten. Zigers und Igis und selbst Maienfeld rüsteten sich und eilten zu Hilfe. Endlich aber wurden die Geängstigten beruhigt und enttäuscht.

Pesth, 13. Okt. Gestern entleibte sich auf seinem Gute, in der Nähe von Pesth, der Baron D., Schwiegersohn des ehemaligen Bankiers Geymüller in Wien. Seine zerrütteten Vermögensumstände, noch eine Folge der Catastrophe die seinen Schwiegervater heimgesucht, veranlaßte ihn zu diesem Selbstmorde. (Betrug und Mord im Hause Geymüller.)

Ein französisches Journal erzählt, daß ein in Frankreich angestellter homöopathischer Staabsarzt die ganze für die französische Armee nöthige Apotheke in einer Tabaksdose bei sich trage.

An Amalie.

Noch einmal Laute, mußt du mir erklingen,
An Mal'chens Sarg will ich noch Lieder singen,
Ob auch die Seele muß verzweifelnd ringen,
Die Klänge werden mir wohl Trost zubringen.

Vom Leben kann ich nie mehr Trost erlangen,
Seitdem die Liebste ist mir heimgegangen.
Durchströmt die Brust ein heißes Gluthverlangen,
Der Liebsten Hand im Himmel zu empfangen.

Ob zu Ihr wohl die Seufzer alle dringen?
Ob zu Ihr wohl die heißen Thränen rinnen?
Ach! tröstend blickt Ihr Bild zu mir voll Güte.

Nimm meine letzte Huldigung im Liede.
Verwandte Seelen werden einst sich finden,
Du konnt'st, — doch nie Dein Bild kann mir entschwinden.

Armin.

Für das arme beraubte Mädchen sind noch eingegangen und nachträglich abgeliefert worden:

Von H. und S.	— fl. 48 kr.
Von J.	— fl. 12 kr.
Summa	1 fl. — kr.

Gestorben sind:

Am 16. Okt. Joseph. Gichter. 15 Tage alt. S. Georg.

(Eingesandt.) Dem Andenken
des
Jünglings Christoph Kraft
Bräuersgeselle aus Ulm
gestorben dahier am 21. Okt. 1843.

Ach zu früh der Erd' entnommen
In der Blüthe Deiner Jahre
Ist die Scheidestund' gekommen
Ruhest still nun in der Bahre.

Und durch Thränen blicken heute
Trauernd Eltern auf Dein Grab
Ach ihr Trost und ihre Freude
Sinket nun mit Dir hinab.

Ja, wer dich gekannt im Leben
Muß ein treuer Zeuge sein
Daß die Tugend war Dein Streben,
Ihr nur wolltest Du dich weih'n.

Ruhe nun in fremder Erde
Die Dich unserm Blick verdeckt
Bis der Herr mit seinem „Werde!"
Dich zu neuem Leben weckt.

J. G. B.

(482) **Anzeige.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß von heute an täglich Morgens in der ehemal. Menth'schen Wirthschaft hinter der Metzg

Münchner-Bratwürste
und
Weißwürste,

so wie auch halbbrätige mit guter Fleischsuppe, zu haben sind. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein:

David Thenn,
bürgerl. Metzger und Wurstmacher hinter der Metzg.

(471) **Wohnungveränderung.**

Ich erlaube mir meinen verehrten Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung auf dem obern Graben verlassen habe, und hingegen das Haus **Lit. C. Nr. 315** in der langen Schmidgasse bezogen habe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Gottfried Spielberger,
Schuhmachermeister.

(474) **Verkauf.**

Es ist ein dressirter Fanghund von schöner Race, schwarz und weiß, tigerartig, 1¾ Jahr alt, 2 Schuh 7 Zoll hoch zu verkaufen. Das Nähere bei **Blinder** im Armenhaus in Oberhausen.

(481) **Danksagung.**

Bei der vorgestern Sonntag den 22. ds. so zahlreich beigewohnten Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter

Jungfrau Jakobina Schied,

sagen wir hiemit den herzlichsten wärmsten Dank, und empfehlen die Entschlafene dem frommen Andenken aller Verwandten und Freunde, uns aber der Fortdauer Ihrer Gewogenheit.

Oberhausen den 23. Okt. 1843.

Die tieftrauernden Eltern.

(484) **Danksagung.**

Wir fühlen uns tief verpflichtet, allen unsern Verwandten, Freunden und Gönnern, welche ihre Theilnahme an unserm unbeschreibbar großen Schmerze bei dem Todeshintritte, der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Gattin, Tochter und Schwester

Frau Sophie Kreutzer, geb. Widemann,

auf eine die Verstorbene in so hohem Grade ehrende und uns in unserem Jammer so wohlthuend bewährende Weise an den Tag legten, hiemit den verbindlichsten und herzlichsten Dank abzustatten. Wir empfehlen die Entschlafene wiederholt frommem Andenken und Gebete, uns aber fortdauernder Gewogenheit.

Augsburg, am 23. Okt. 1843.

Die Hinterbliebenen.

(486) **FROHSINN.**

Freitag den 27. Oktober 1843:

General - Versammlung

Vorstands-Wahl betreffend,

dann

Ballotage.

Anfang Abends 8 Uhr

im Sommer-Lokale.

Die Vorstände.

(483) **Empfehlung**

Von neuen Häringen habe ich wieder eine Sendung erhalten.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(479) **Kauf-Gesuch.**

Ein geräumiges, helles Haus mit Hof und wo möglich mit einem Garten wird zu kaufen gesucht. Daßselbe sollte in der Mitte der Stadt, nämlich gegen das Frauenthor nicht über den Frohnhof, — gegen heil. Kreuz nicht über die Briefpost, — gegen St. Ulrich nicht über das Stadtgericht, — und gegen die Vorstadt nicht über das Barfüßerthor hinaus gelegen sein. Adressen wollen bei der Expedition des Tagblattes abgegeben werden.

(478) **Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen, welches gut Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Dieselbe ist zu erfragen im Thäle nächst dem Obstmarkt Lit. D. Nr. 155.

(472) **Wohnung-Gesuch.**

In der Maximiliansstraße wird eine Wohnung mit 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu miethen gesucht, welche sogleich bezogen werden kann. Deßfallsige Anträge wollen gemacht werden, bem pr. Commissions-Bureau.

(473) **Verlorenes.**

Ein Kinderschuh wurde verloren; man ersucht, denselben in Lit. B. Nr. 141 in der Kapuzinergasse abzugeben.

(476) **Hunds-Verlauf.**

Es hat sich ein kleines Schooßhündchen mit gestutzten Ohren und Schweif verlaufen. Der redliche Finder wird ersucht denselben gegen eine angemessene Belohnung in Lit. G. Nr. 31 gefälligst zu übergeben.

(485) **Verlorenes.**

Es ging verflossenen Sonntag den 22. dies eine silberne Repetir-Uhr verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen angemessene Erkenntlichkeit bei Herrn Schneidermeister Wunderer in der Schmidgasse Lit. C. Nr. 290 abgeben.

(477) **Vermiethung.**

Nächst St. Stephan ist eine Wohnung mit eigenem Eingang auf Georgi zu beziehen und in Lit. E. Nr. 189 im äußern Pfaffengäßchen zu erfragen.

(480) **Schlafstelle-Offert.**

Für ein ordentliches Frauenzimmer ist eine Schlafstelle, welche zu heizen ist offen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

Theater - Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 24. Oktober 1843.

Zwölfte Vorstellung im I. Abonnement.

Zum Erstenmale:

Die Kunst seine Schulden zu bezahlen.

Lustspiel in 1 Akt von Koch.

Hierauf zum Erstenmale:

T. F. oder: Der Enthusiast.

Originalposse in 1 Akt v. Elmenreich. Manuscript.

MÜNCHEN.

Dienstag den 24. Okt. (Zum Erstenmale:) „Mutter und Sohn.“ Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. (Mad. Birch-Pfeiffer und Dem. Dedler — Generalin und Selma.)

Anzeige.

Dem heutigen Blatte liegt eine literarische Beilage an. Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Lampart & Comp.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 293.** 25. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Nachmittags wurde auf eine bei Kriegern die in Schlachten gefochten übliche militärisch-feierliche Weise, **Hr. Wilhelm Bäumer**, Hauptmann I. Klasse beim kgl. Infanterie-Regiment Prinz Carl, beerdigt.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß für die in Griechenland befindlichen, größtentheils aus Bayern bestehenden, dem Militär nicht angehörenden Deutschen (einschlüssig der Frauen und Kinder ungefähr Einhundert an der Zahl), welche in Folge der jüngsten Ereignisse daselbst brodlos geworden sind, und um dem ihnen drohenden Elende zu entheben, die dringendsten Bitten um Unterstützung zur Rückkehr in's Vaterland gestellt haben, eine Sammlung in allen größeren Städten des Königreichs veranstaltet werde, wozu schleunigst geeignete Comités gebildet werden sollen, welche mit dem in München zu bildenden Central-Comité in's Benehmen zu treten und die eingegangenen Beiträge gegen seinerzeitige Rechnungsstellung an dasselbe abzuliefern haben.

Künftigen Montag gibt Hr. Witz sein Benefize. Wir wünschen dem Hrn. Benefizianten dieses Jahr um so mehr Glück, das ihn ohnehin nicht im Stiche läßt, als er eine bekannte und beliebte Posse zu seiner Einnahme, den „Jux" wählte. „Einen Jux will er sich machen", „ein verfluchter Kerl" will Weinberl sein, nun denn so strömt wacker in's Theater hinein.

Wie wir hören hat Hr. Musikmeister Kraus für die während der Wintersaison stattfindenden und von seinem Musikkorps zu spielenden Bälle ꝛc. einen ausgezeichneten Oboisten, Hrn. Seitz von der Musikgesellschaft des Hrn. Gungl, deren vorzüglichste Zierde er war, gewonnen. Hr. Seitz spielt auch das englische Horn und die Flöte mit gleicher Auszeichnung und erfreut sich gegenwärtig in den hiesigen abonnirten Gesellschaften, wo er sich hören zu lassen Gelegenheit fand, jenes ungetheilten Beifalls, welcher mit der wahren Kunstausübung stets Hand in Hand schreitet.

(Eingesandt.) Das ist ein Tausendsassa — der Herr de Castelli in Pfersee. Wir machten uns verwichenen Sonntag auf den Weg dorthin, um der angekündigten Kartoffelparthie beizuwohnen. Wir versprachen uns, da Hr. Castelli seine Gäste noch stets befriedigte und meist ihre Erwartungen übertraf, auch heute wieder einen freundlichen Kartoffelgenuß, und siehe da unsere Ahnung ging in Erfüllung. Bei trefflichem Bier waren nicht weniger als 14 verschiedene Speisen aus Kartoffeln bereitet, alle so schmackhaft, daß ein allgemeiner Kartoffelenthusiasmus der äußerst zahlreichen Gäste (alle Lokalitäten waren vollständig besetzt) sich kund gab. Solchem Streben gebührt Anerkennung, und diese sei hiemit öffentlich ausgesprochen. Möge Hr. Castelli in Bälde ein da capo dieser Kartoffelparthie veranstalten — wahrhaftig sein Haus wird kaum hinreichen alle Gäste zu plaziren. B.

Schlaues Auskunftsmittel. Wenn das Anzeigblatt ein Begebniß nicht erfährt und es solches erst aus den andern Lokalblättern entnehmen muß, so spekulirt

es — ob auch der Huf Landes wo das Malheur geschehen der Nämliche sei. — Welche Wichtigkeit! Dem Verunglückten wird es ziemlich gleich schmerzhaft sein ob er den Arm beim Rothen- oder Vogelthor-Brunnenwerk gebrochen und den Lesern wahrlich nicht minder:

Lohnt's der Mühe darob zu polemisiren?
In solchem Streit heißt gewinnen — verlieren!
Gleicht dies nicht auf ein Haar dem kolombischen Ey?
Macht nur so fort — uns einerlei!

(Eingesandt).

Die Wanderer.

Was strömt dort durch die schönen Gassen
Wildschäumend dem Kanale zu? —
Schon kann's der Damm kaum mehr umfassen;
Doch strömt's noch fort ohn' Rast und Ruh.

„Komm" ruft mein Freund mit list'gem Lachen,
„Des Stromes Fährte folgen wir!" —
Da speit ein ungeheurer Rachen
Den Jonas nicht, — nur saures Bier!

„Fahrt wohl" rief ich, „euch ist erschlossen
„Der theuern Freiheit gold'ne Pfort'." —
Die sauern Sechser aber flossen
Vergnügt an den Bestimmungsort.

E.

Vermischte Nachrichten.

München. Für die Ruhmeshalle auf der Anhöhe der Theresienwiese werden aus dem Untersberger Steinbruch über 96,000 Quadratfuß Steine entnommen.

München, 22. Okt. Die Schießstätte in der Vorstadt Au ist mit allen Rechten und Gebäuden an den hiesigen bürgerlichen Bierbrauer Fest, zum Schleibinger, käuflich übergegangen.

Breslau, 14. Okt. Der „Schlesischen Zeitung wird aus der Grafschaft Glaz folgende merkwürdige Naturerscheinung berichtet: Am 6. Okt. Nachmittags 5 Uhr wurde zu Neu-Lomnitz, habelschwerdter Kreis, auf einer der umliegenden Anhöhen, und zwar auf dem Grunde des Stellenbesitzers Ignaz Scholz, ein heftiges Getöse vernommen, das aus dem Innern der Erde zu kommen schien, dann in immer stärker werdendes Geprassel überging und zuletzt mit einem furchtbaren Knall endigte, indem zugleich aus einem plötzlich entstandenen Riß eine Masse Erde und Steine hoch in die Luft geschleudert wurde. Dieses seltsame vulkanische Ereigniß dauerte ungefähr 10 Minuten.

Graubünden. Den 7. d. verweilte der bayerische Minister v. Abel (auf seiner ital. Reise) in Chur; er erkundigte sich nach den hierländischen Bestrebungen für Herstellung einer Eisenbahn und äußerte bei diesem Anlasse, daß man von Bayern ebenfalls auf kräftige Unterstützung rechnen dürfe. Bekanntlich hat er auch in der diesjährigen Ständekammer, als das bayerische Eisenbahngesetz behandelt wurde, auf die bei uns sich kundgebende Thätigkeit für den Bau der Eisenbahn von Lindau hierher aufmerksam gemacht und die Hoffnung ausgedrückt, es werde die Eisenbahn von Hof nach Lindau durch Fortsetzung derselben in das bündnerische Gebirge ihre wahre Bedeutung erlangen.

Florenz, 11. Okt. Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern ist gestern früh in unserer Residenz eingetroffen. Der regirende Großherzog war dem hohen Gast mehrere Meilen weit incognito entgegengefahren. Bei der Porta San Gallo warteten die Hofequipagen in welche der Großherzog und dessen zukünftiger Eidam stiegen um nach dem Lustschloß al Poggio zu fahren, wo die großherzogliche Familie weilt und wo der Prinz Luitpold seiner jugendlichen Braut vorgestellt wurde. Mehrere glänzende Feste sollen den Aufenthalt des Prinzen verherrlichen.

Ein Franzose, welcher ganz Europa bereiset hat, um sich über den Zustand der Gartenkunst zu unterrichten, versichert, daß man die schönsten Gärten in Deutschland, namentlich in Bayern, finde. — Er hebt den Umstand rühmend hervor, daß in Deutschland das Publikum die öffentlichen Garten-Anlagen nicht beschädige, während

wie er meint, das Publikum in Frankreich alle Blumen ꝛc. plündere, wenn es nicht durch feste Barrieren zurückgehalten würde. Bitter beklagt er sich über die öffentlichen Gärten in England, weil dieselben nur für die Aristokratie, für die Leute eingerichtet wären, die Equipagen besitzen; es gebe keinen schattigen, vor dem Staube geschützten Weg darin, keinen bequemen Sitz für Kinder und Schwache.

Briefe aus Cette vom 11. Okt. bringen traurige Nachrichten über die Wirkungen der letzten Stürme in jenem Theile des Mittelmeers. Der Hafen war mit Trümmern aller Art bedeckt. Vom Leuchthurm aus sah man ein nordamerikanisches Schiff versinken, nachdem es lange Zeit Nothsignale gegeben hatte; der unruhige Zustand der See erlaubte nicht, ihm Hilfe zu bringen. Der untere Theil der Stadt war unter Wasser gesetzt.

In Spanien sind alle Findelkinder von Adel. Das Gesetz nimmt an, daß jedes Findelkind adelige Eltern habe, weil es zu grausam wäre, wenn es diese hätte und seines Adels durch die Lieblosigkeit Derer verlustig würde, an deren Sünde es doch ganz unschuldig sei. — In der That eine treffliche Pflanzschule des spanischen Adels!

(498)

Danksagung.

Für die so ehrenvolle, außerordentliche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau Emilie Hegele,

statten wir allen damals Titl. Anwesenden insonders aber den verehrlichen Mitgliedern der Liedertafel, des städtischen Musikvereins, des Musikchors von St. Moriz und der Gesellschaft des Frohsinns den innigsten, wärmsten Dank ab für die vielfachen Beweise, womit Sie der nun in Gott selig ruhenden die letzten Liebesdienste und Ehren bezeugt haben.

Augsburg den 24. Oktober 1843.

Dr. Hegele, Vater.
Frau **Anast. Hegele**, geb. Popp, Mutter.
Nanette
Herrmann } **Hegele**, Geschwister.

Geboren wurden:

Am 12. Okt. Ida Helena Theresia, d. W. T. Hr. Anton Hug, Kaufmann. D. 2. S. Moriz. — Anna Maria Theresia, d. W. T. Hr. Benno Stadler, Kaufmann. D. 275. S. Moriz. — Georg Wilhelm Joh., d. W. Hr. Johann Forthuber, Fischer. H. 205. S. Mar. — Max. Melchior, d. W. Hr. Mathias Storf, Maurermeister. H. 333. S. Mar.

Am 13. Okt. Alois Andr., d. W. Hr. Andreas Streble, Bürstenmachermeister. A. 69. S. Moriz. — Anton Xaver, d. W. Hr. Karl Kobler, Glasermeister. E. 26. S. Georg.

Am 14. Okt. Maria Theresia. S. Moriz.

Am 15. Okt. Anna Fried. Charlotte, d. W. T. Hr. Simon Obermair, k. b. Postoffizial. F. 390. Dom. — Ant., d. W. Ant. Dorsch, Salzamtsdiener. F. 190. Dom. — Karolina, fremd. S. Mar. — Maria Aloisia Bernhardina, fremd. S. Mar.

Am 17. Okt. Wilhelmina Aloisia Anna, d. W. Joseph Schönbeinz, Fabrikaufseher. E. 201. Dom. — Kaspar Alois, d. W. Alois Bihler, Bleichknecht. H. 294. S. Mar. — Vinzenz Maximilian, d. W. Hr. Vinzenz Mayr, Metzgermeister. G. 49. S. Mar.

Am 18. Okt. Ulrich. S. Mar.

Am 19. Okt. Karl Johann. Dom.

Gestorben sind:

Am 16. Okt. Frau Agatha Schmidbauer, Maurers-Wittwe, von hier, Hospital-Pfründnerin. Wassersucht. 70 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich k. — Anton, d. W. Anton Dorsch, Salzmagazin-Diener. Schwäche. Nothgetauft. F. 190. Dom. — Joseph Anton Ludwig. Abzehrung. 23 Wochen alt. S. Moriz.

Am 17. Okt. Frau Josepha Osterrieder, geb. Dodel, Gypsmüllers-Wittwe, von Tonheim, im Königreich Würtemberg. Abzehrung. 72 Jahre 2 Monate alt. I. 288. S. Georg. — Johann Jakob, d. W. David Christeiner, Hausgärtner. Gichter. 9 Wochen alt. H. 161. Barfüßer.

Am 18. Okt. Klemens. Gichter. 10 Monate alt. S. Mar. — Louise Margaretha Elisabetha. Schwäche. 13 Tage alt. S. Mar. Johann, d. W. Hr. Christian Liebacher, Bäckermeister in Lechhausen. Gichter. 8½ Monat alt. Nr. 44. S. Jakob.

(501) Gesellschaft

Die Harmlosen.

Heute Mittwoch den 25. Oktober:

Erste Zusammenkunft

im untern Lokale.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

(489) **TODES-ANZEIGE.**

Am 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr ist unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Amalia Mathilde von Valta,

in einem Alter von 22 Jahren, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, sanft und selig zu einem bessern Leben verschieden.

Indem wir alle unsere verehrlichen Verwandte und Bekannte im tiefsten Schmerzgefühle hievon in Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theilnahme, und empfehlen die Verblichene ihrem frommen Gebete und freundlichen Andenken.

Augsburg den 23. Oktober 1843.

Anton von Valta, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath, als Vater.
Anna von Valta, geb. Zeiller, als Mutter.
Wilhelm
Antonia
Max
Fanny } Geschwister.

Der Gottesdienst findet Freitag den 27. ds. Vormittags 10 Uhr in der Domkirche statt.

(496) **Abschied.**

Allen meinen Freunden und Bekannten in und um Augsburg, von welchen ich mich persönlich nicht mehr verabschieden konnte, sage ich hiemit ein herzliches

Lebewohl.

Augsburg den 24 Okt. 1843.

Max Theodor Loose.

(495) **Empfehlung**

Von Wein-Schnecken habe ich bereits die erste Sendung erhalten.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(265,b)² **Versteigerung.**

Samstag den 28. Oktober wird die schon früher angezeigte Baumaterialien-Versteigerung Lit. B. Nr. 15 in der obern Maximilians-Straße gehalten, worin ein Hausthor mit Beschläg und Oberlichten, ein eisernes Altanen-Gitter in 5 Theilen, jeder 3 Schuh hoch und 10 Schuh lang, mehrere noch gut conservirte beschlagene Thüren mit Thürstöcken, mehrere Fensterstöcke mit Fenster und Beschläg, worunter auch mit eisernem Gitter, eine Parthie altes Kupfer, worunter Waschkessel und Vorkamine, mehrere gut erhaltene Kanon- und andere Oefen von Gußeisen, Herdplatten, Bratrohre, Kasserol ꝛc., verschiedene eiserne Gitter und anderes altes Eisen, Vorfenster, zusammengestemmte Brustlamberien nebst noch mehreren ungenannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(493,a)² **Kauf-Gesuch.**

Ein doppeltes Schreibpult wird zu kaufen gesucht. Auch kann ein Knabe von guter Erziehung die Druck- und Jaquard-Weberei Zeichnung erlernen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(490) **Verkauf.**

Es ist eine Goldarbeiters-Einrichtung wobei auch Silber-, Gold- und Diamant-Gewichte und Waagen, Probierstein, ein Ringmaaß von Silber, Blechwalzen, Ziehbank nebst gutem Ziebeisen, Ambos und den dazu gehörigen Hämmern von verschiedener Größe, so wie alle übrigen große und kleine Utensilien, zusammen um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(499) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person die gute Hausmannskost kocht, sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Nähen und Stricken kann, sucht einen Dienst und könnte sogleich einstehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(488) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, katholischer Religion, sucht einen Platz als Kellnerin, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(492) **Verlorenes.**

Vorgestern Abend ging von der Hasengasse bis ans Kreuz ein braunseidener Regenschirm ohne Griff verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(493) **Wohnungvermiethung.**

Nächst St. Ulrich ist eine helle und trockene Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Speis sammt andern Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Auch kann eine Stallung zu 2 Pferden mit abgegeben werden. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(491) **Zimmervermiethung.**

Nächst dem Stadtgerichte ist ein Zimmer mit Kabinet mit oder ohne Meubel täglich zu vermiethen und in Lit. E. Nr. 2 am Frauenthor zu erfragen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag № 294. 26. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im nächsten Monate sind es 25 Jahre, daß durch die Gnade Seiner Majestät des höchstseligen Königs **Maximilian** die magistratische Verfassung in den Städten in's Leben getreten ist. In verschiedenen Städten werden bereits Vorkehrungen getroffen, um diesen allen Bayern denkwürdigen Zeitabschnitt feierlich zu begehen.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Mireur Karl, Lumpensammler von hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Mayer Joseph, Ausgeher von Koblach, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Zehentner Franz, Apotheker von Füssen, Verleihung der Konzession zur Ausübung der erkauften auf dem Hause Lit. C. Nro. 7. radicirten Apothekergerechtsame.

Kirchdorfer Joh. Georg, von Berolzheim, Konzession zur Ausübung der auf dem Wirthschaftsanwesen Lit. A. Nro. 161. radizirten Bräugerechtsame.

Kühn Math., Bäckermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Kraus Joseph, Schreinergeselle von hier, Gesuch um eine Hucklers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Gwiß Leonhard, Tagwerker von Oberthürheim, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg.

Zeiler Ludwig, von Oberhausen, Gesuch um den Uebersiedlungs-Konsens nach Augsburg und um eine Küchelbäckers-Konzession.

Schwender Joseph, Fabrikarbeiter aus Göggingen, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Gesuch.

Hellmuth Joseph, von Haidhausen, Magaziner in der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Döbler Dionys, von Großaitingen, Krankenhausdiener hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Wie wir vernehmen wird Hr. Dr. **Franz Liszt** nächstens im hiesigen Theater ein Conzert veranstalten, und zwar — eine jener vielen und schönen Handlungen **Liszt's** — um eine Kunstverwandte Fräulein A. **Grieser** aus München, deren Conzert in Erwartung des großen Virtuosen hier nicht besucht wurde, zu entschädigen.

Dienstag Nachmittag kam ein Knabe von fünf Jahren, welchen sein größerer Bruder von ungefähr sechs Jahren auf einen Wagen heben wollte, zwischen die Räder und wurde einige Schritte geschleift. Hr. Hofrath Dr. **Reisinger**, welcher sich eben in der Nähe befand, untersuchte sogleich den Knaben, welcher von Hrn. **Hohlfelder** befreit in die Papierniederlage an der Ecke der Barfüßer Brücke gebracht war, es zeigte sich jedoch glücklicher Weise, daß er außer einer geringen Schärfung der Haut keinen Schaden genommen. Dieser an sich unbedeutende Vorfall stehe nur hier, um

die Eltern zu vermögen, ihren Kindern das so häufig vorkommende Erklettern leerer Wagen wiederholt zu untersagen und sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche ihnen drohen.

Wir machen das Anzeigblatt einiger uns von demselben widersprochener Artikel wegen gehorsamst aufmerksam auf die Nummer 85. des Intelligenzblattes Seite 447 und 448 und fragen dasselbe, ob es den Thatsachen gegenüber mit seinen gesuchten Behauptungen — noch Stich halte???!!

Gestern verunglückte der Müller von Derching, welcher mit seinem Wagen, auf dem er Rüben nach Hause führen wollte, und eben an einer Sandgrube vorüberfuhr, wo der Wagen das Uebergewicht erhielt und in die Tiefe stürzte, dermaßen, daß der Müller beide Beine brach.

Vermischte Nachrichten.

Am 11. Okt. Nachts 8½ Uhr hatte der Häusler Peter Wegertsöder in Salvator, kgl. Landgerichts Griesbach, sein eigenes Weib im Kuhstalle ermordet, und in einer nächst Salvator gelegenen Sandgrube vergraben. Der Thäter wurde am 16. d. verhaftet, und dem k. Landgerichte eingeliefert.

Koblenz, 21. Okt. Vor drei Tagen kam ein verdächtiger Bursche aus Ehrenbreitstein zu dem hiesigen Goldarbeiter Joachim und bot ihm ein stark vergoldetes silbernes Fragment eines Fußes von einem Kelch oder einer Monstranz zum Kaufe an. Der Goldarbeiter, der gleich Verdacht schöpfte, beschied durch einen Wink sein Mädchen, die Polizei zu rufen, während er selbst, unter dem Vorwande, den wirklichen Werth dieses zum Verkauf angebotenen Stückes prüfen zu wollen, den Burschen mit in die Werkstätte nahm und bis zur Ankunft der Polizei hinzuhalten suchte. Hier wußte er das Vertrauen des Burschen zu gewinnen, daß derselbe noch eine starke silberne Krone, wie man sie bei Muttergottesbildern findet und noch mehrere Pretiosen mit dem Bemerken zum Kaufe anbot, er könne ihm wohl noch 40 bis 50 Pfund Silber überlassen. Während das Mädchen zurückkam und seinem Herrn zu verstehen gab, daß die Polizei kommen werde, trat zufällig ein anderer Polizeiagent in den Laden, dem denn der Goldarbeiter den Negocianten nebst den Kostbarkeiten übergab. Auf die Frage, wie der Bursche zu den Sachen gekommen sei, führte er die Polizei zu zwei Andern seines Gelichters in einem verdächtigen Hause in Ehrenbreitstein, wo selbige sofort festgenommen wurden. Bei Visitation derselben konnte man nichts auf den Raub Bezügliches mehr vorfinden, als aber bei Ablieferung dieser Individuen in das Arresthaus zu Koblenz der Schließer bemerkte, daß der Backen des letzterwähnten Ehrenbreitsteiner Burschen ungewöhnlich dick sei, wieß er ihn etwas unsanft an, den Mund zu öffnen, worauf denn derselbe vier ganz blank geputzte goldene Engelsköpfchen mit ausgebreiteten Flügeln ausspuckte. Der Verlauf der Untersuchung wird nun bald ergeben, ob die fraglichen Gegenstände von dem Aachner Kirchendiebstahl, was vermuthet wird, oder woher sonsten herrühren.

In Versailles hat kürzlich ein gewisser Rienzi sich entleibt; er war der letzte Nachkomme des römischen Tribunen Rienzi Cola.

(494,a)² **Bekanntmachung.**

(Sammlung für die Armen betreffend.)

Die jährlich gewöhnlichen Kirchensammlungen zum Besten der hiesigen Armen sollen auch für dieses Jahr an dem Allerheiligenfeste und an dem daraussolgenden Seelensonntage auf dem katholischen Kirchhofe und

Sonntag den 5. November,

in den Kirchen beider Confessionen vorgenommen werden.

Dem Wohlthätigkeitssinne der Bewohner Augsburgs, welcher sich noch bei jeder Gelegenheit bewährte darf man vertrauen, daß sich derselbe auch bei dieser Veranlassung wieder bethätigen werde.

Augsburg den 23. Okt. 1843.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr Carron du Val.

Schätzler.

---

(506) **Abhandengekommenes.**

Vergangenen Freitag wurde mir ein Karren fortgeführt, und ich bitte daher um dessen baldige Zurückstellung oder gefällige Anzeige, wo solcher abzuholen sei.

J. Stark,
Gasthaus zum deutschen Haus.

(504,a)³

Bekanntmachung.

Dienstag am 14. November 1843 Vormittags 10 Uhr

wird bei der unterfertigten Polizeibehörde im Landgerichtsgebäude der Transport nachstehender Eisenbahnbau-Materialien auf dem Wege der

allgemein schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Verfrachtung vergeben werden, nämlich:

34870	bayerische Ctr.	Eisenbahnschienen
15850	„ „	Schienenstühle und circa
88	„ „	eichene Diebel in Fässer verpackt, daher
50808	bayerische Ctr.	im Ganzen von Donauwörth auf die verschiedenen Lagerplätze bis Augsburg und zwar:

1)	auf jenen bei Augsburg	5610	bayerische Centner.
2)	„ „ „ Oberhausen	4648	„ „
3)	„ „ „ Gersthofen	8495	„ „
4)	„ „ „ Langweid	9186	„ „
5)	„ „ „ Meitingen	7052	„ „
6)	„ „ „ Nordendorf	8334	„ „
7)	„ „ am Egelseebach	7533	„ „

nach Lagerplätzen und eventuell im Ganzen.

Die Uebernahmsbedingnisse liegen vom **1. November 1843** an in den Amtslokalen der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Sektion sowohl, als jener in Augsburg und Meitingen zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen verschlossen nach obigen Lagerplätzen getrennt und gehörig versiegelt längstens bis **13. November Abends 6 Uhr** bei der unterfertigten Polizeibehörde eingereicht seyn, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, um der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen und auf Verlangen seine Zulassungs-, so wie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Donauwörth den 23. Oktober 1843.

K. Landgericht Donauwörth. K. Eisenbahnbau-Sektion Donauwörth.
Schill, Landrichter. Hohenner, Ingenieur.

---

(505) **FROHSINN.**

Heute Donnerstag den 26. Oktober:

Musikalische Unterhaltung im Winter-Lokale.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die Vorstände.

(517) **Empfehlung.**

☞ Unterzeichneter empfiehlt seine radikalen Mittel zur

Vertilgung der Wanzen

in jeder Beziehung aufs neue, und verkauft selbe in kleinen und großen Parthien, und kann den sichersten Erfolg versprechen, da derselbe dieses Geschäft bereits 5 Jahre zur vollsten Zufriedenheit ausübt.

Ig. Blank,
logirt im weißen Ochsen vor'm Frauenthor.

(516) **Gesuch.**

Ein taugliches Individuum wird als

Werkführer

in eine kleine mechanische Baumwollen-Carderie gesucht, welches die Leitung einiger Carden zu besorgen hätte. Sollte selbes auch etwas von der Wattenfabrikation und mechanischer Zwirnerei verstehen, wäre es sehr erwünscht. Briefe beliebe man franco an die mechanische Baumwollen-Carderie und Wattfabrik in München bald möglichst zu senden.

(519) **Hausversteigerung.**

Freitag den 27. ds. wird das Haus Lit. B. Nr. 109 am Kitzenmarkt nebst Stadel und Stallung zu 6 Pferden, zusammen oder auch einzeln an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Zugleich wird bemerkt, daß eine Logie über eine Stiege sogleich bezogen, und die Stallung auch sogleich benutzt werden kann. Auch können am Kaufschilling 2500 fl. liegen bleiben. Wozu Kaufslustige höflichst einladet:

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(515) **Dienst-Gesuch.**

Ein fleißiger junger Mensch wünscht einen Platz als Bedienter oder Ausgeher zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(520) **Dienst-Gesuch.**

Eine Person, welche gut kochen kann und sich dabei allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in den Dienst treten. Das Nähere in Lit. C. Nr. 184 über eine Stiege nächst der Metzg.

(514) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. G. Nr. 304 am obern Graben ist eine Wohnung im Hinterhause mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und zu beziehen.

(507) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 95 am Frohnhof ist eine ganz große Wohnung nebst Stallung, Wagenremise und noch eine kleinere zu vermiethen und bei der Hauseigenthümerin Parterre zu erfragen.

(512)

Danksagung.

Für die große Theilnahme nach dem Ableben, bei dem Todtenamte und der Beerdigung unsers fromm und ruhig entschlafenen, heißgeliebten Herrn Vaters

Licent. Joh. Chr. Georg Werner,

freiwillig resign. k. Advokaten und Wechselnotars,

erstatten wir hiemit öffentlich unsern Dank, bitten für den Verstorbenen um Gebet wie auch freundliche Erinnerung und empfehlen uns hochachtungsvollst

Augsburg den 25. Oktober 1843.

Die tieftrauernden Kinder.

Sollte an Einen unserer Verwandten und Freunde die angeordnete besondere Einladung nicht gelangt sein, so bitten wir wegen unserer Bestürzung und den vielen Traueranmeldungen um gütige Nachsicht.

(513) **Anzeige.**

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenst Anzeige daß bei ihm eine reiche Auswahl sowohl von Dahlien als auch andern Blumen an jedem Markttage auf dem Markte und auch täglich in seiner eigenen Behausung vor dem Schwibbogenthore billig zu haben sind, und empfiehlt dieselben bei herannahendem Allerheiligenfeste zur Verzierung der Gräber auf das Beste.

Hafner, Gärtnermeister.

Im Verlag von

Lampart und Comp.

in Augsburg ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig:

Sendschreiben

des

Johann Georg Lutz,

Pfarrers zu Oberroth und Kammerers des Landkapitels Oberroth in der Diözese Augsburg, Mitglied des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone, als Herausgebers der

„Feierstunden des Christen"

an die Herren

Dr. Ferdinand Herbst

und

Dr. Patriz Wittmann,

Redakteure der Sion.

Der leidenschaftslose, ruhige und würdevolle Ton, in welchem der Herr Verfasser sein Werk „Feierstunden des Christen" und sich selbst gegen Unwahrheiten, Entstellungen u. s. w. vertheidigt, muß schon für jeden Freund der Wahrheit von hoher Wichtigkeit sein. Allein dieses Sendschreiben ist noch von höherer Bedeutung für Alle, denen das höchste Gut der Menschheit, die Religion nämlich, theuer und heilig ist, weil der Verfasser darin mit den Lichtstrahlen der Religion die dunkeln Wirren unserer Zeit beleuchtet, dann aber auch auf jenes Heiligthum hinweiset, wo Wahrheit, Friede und Seligkeit zu finden sind.

☞ Die T. T. Sionsleser werden noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht!

(508) **Schafweide-Verpachtung.**

Montag den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, wird die hiesige Schafweide in dem Gasthaus beim Radaubräu nächst Göggingen auf ein Jahr an die Meistbietenden versteigert, wozu Pachtlustige höflichst eingeladen werden.

Göggingen am 26. Okt. 1843.

Reiner, Vorsteher.

(511) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. D. Nr. 155 im Thäle wird eine Fabrikarbeiterin in die Schlafstelle zu nehmen gesucht.

(510) **Zimmervermiethung.**

In der obern Maximiliansstraße im Hause des Herrn Schwaderer können sogleich 2 bis 3 solide Herren meublirte Zimmer über zwei Stiegen miethen.

(503) **Zimmervermiethung.**

In dem Hause Lit. C. Nr. 114 auf dem Mauerberg ist ein heizbares Zimmer für 2 Herren Studirende mit oder ohne Betten bis 1. November d. J. zu vermiethen und zu beziehen.

(518, a)[2] **Zimmervermiethung.**

Zunächst der Hauptwache ist ein schönes Zimmer mit Kabinet und eigenem Eingang täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 27. Oktober 1843.

Erste Vorstellung im II. Abonnement.

Zum Erstenmale:

Der Wildschütze.

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 26. Okt. „Der Brauer zu Preston." Komische Oper von Adam.

Freitag den 27. Okt. „Nach Mitternacht." Posse von Lang. Hierauf: Neu einstudirt: „Das Schmuckkästchen." Schauspiel von Kotzebue. (Mad. Birch-Pfeiffer — Landräthin Durlach; Dlle. Dedler — Amalie.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf (Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Freitag № 295. 27. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.) Bei der jetzigen Epidemie ist auch sehr schädlich der unüberlegte Gebrauch der hier grassirenden Lebensessenzen: sie wirken bößlich auf Kopf und Unterleib, während gerade diese wichtigen Theile schon von der Krankheit gefährlich ergriffen sind. Sollte übrigens durch solche Warnung auch nur ein schwerer Krankheitsfall verhütet werden, so ist man hinreichend entschädigt für das naseweise und unwahre Geschwätz eines Kritikasters.

Ueber den Zustand der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Verbesserung desselben.

(Schluß).

Die Ausschweifungen und das unordentliche Leben der Fabrikarbeiter sind beinahe sprüchwörtlich geworden. Diese Mängel sind es, welche von den Klassen selbst, die davon behaftet sind, entfernt werden müssen, um die erste Staffel zur Verbesserung ihres Looses herzustellen. Nur der Sittliche, der sich selbst Beherrschende, der Nüchterne kann mit Erfolg auf die Beseitigung des ihm von außen kommenden Uebels hinarbeiten, er kann nur mit Nachdruck auf eine größere Berücksichtigung von Seite der Gesetzgebung und der gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen dringen, nur er kann sich die Einsichten verschaffen, auf welch gestattetem und vernünftigem Wege er zur Erlangung jener gerechten Rücksichtnahme kommen kann. — Auf anderer, von blinder Leidenschaft und verblendetem Rachegefühl vorgezeichneter Bahn wird er immer die in ihrer Existenz bedrohte Gesellschaft eng aneinander geschlossen sich gegenübersehen und die schwere Strafe des Unterliegenden in mehr als einer Rücksicht tragen müssen.

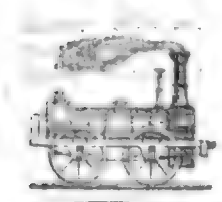
Ein Arbeitsmann, der bei einem guten Gange des Geschäfts, worin er beschäftigt ist, mit seiner Familie wöchentlich 6 fl. verdient, wird, wenn er davon 30 kr. wöchentlich zurücklegt, am Ende des Jahres 26 fl. Ersparnisse besitzen; er wird durch die Einschränkungen, die er seiner Lebensweise auferlegt hat, durch die Regelmäßigkeit und Ordnung, welche eine unmittelbare Folge derselben sind, an Ansehen bei seinen Mitarbeitern, wie bei seinem Arbeitsgeber bedeutend gewonnen haben; er wird deßhalb bei einer ungünstigen Wendung des Geschäfts sicher darauf rechnen können, daß er unter diejenigen des Personals zählt, welche Letzterer nicht ganz aus der Arbeit entläßt, was in der Regel nur mit Denen geschieht, welche lässige, ungeschickte, widerspenstige und liederliche Arbeiter sind; er wird, selbst im Falle gänzlicher Arbeitslosigkeit, die Mittel besitzen, sich mehrere Monate, ohne irgend wem zu Last zu fallen, durchzuhelfen, oder an einen andern Ort zu übersiedeln, wo er Aussicht hat, Beschäftigung zu finden.

Die regelmäßige Lebensweise, die einem solchen Arbeiter zur anderen Natur wird, muß dazu dienen, ihn länger gesund zu erhalten als diejenigen, welche sich den Ausschweifungen des Trunks und der Völlerei überlassen, die jene Klassen in dem besten Mannesalter dezimiren und die Siech- und Armenhäuser mit ihnen bevölkern. Das in der Kraft seiner Hände und seiner Geschicklichkeit liegende Kapital wird also viel

länger zinstragend gemacht werden und das kleine, wirkliche, welches seine Sparsamkeit ihm verschafft, von Jahr zu Jahr mehren, so daß er nicht nur die Mittel, seinen Kindern eine bessere Erziehung zu geben, sondern vielleicht auch die Aussicht auf ein sorgenfreies Alter vor sich hat.

Mit solch moralischer Kraft und den materiellen Mitteln, welche die arbeitenden Klassen ihrer eigenen Natur abgerungen haben werden, können dieselben dann auch mit der Aussicht auf Erfolg vor die Gesellschaft hintreten und Abstellung der äußern Hindernisse und der Ungerechtigkeit verlangen, die ihrer weitern Ausbildung und der Theilnahme an der allgemeinen Bestimmung des Geschlechtes entgegenstehen und entgegenwirken. Ohne die oben vorausgegangene Selbsterziehung und Selbstverbesserung werden alle ihre Klagen, alle ihre Bemühungen ohne dauernden Erfolg bleiben.

J. G. G.



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 15. Okt. bis einschließlich 21. Okt. 1843: in 42 Fahrten 4028 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Es werden dermalen schon an den Obstbäumen die Nester oder mit Eiern angefüllte Gespinnste der Gabelraupen sehr häufig wahrgenommen, und es ist, wenn nicht jetzt schon der Vertilgung derselben durch Reinigung der Bäume und Aeste Sorgfalt zugewendet wird, zu befürchten, daß für das künftige Jahr ein großer Nachtheil für die Obstbäume entstehen werde.

Oldenburg, 13. Okt. Am letztverflossenen Samstag, Abends gegen 10 Uhr, hatten sich zwei hiesige Bürger, ein Gastwirth und ein Schuhmachermeister mit seinem Gesellen, welcher letztere jedoch kein Gewehr führte, auf eine zum herzoglich schleswig-holstein'schen Fideikommisgute Lübberstorf gehörige Rappsaatkoppel begeben und sich dort in einer Furche in der Absicht gelagert, dem aus dem nahen Gehege des Gutes Ehlerstorf diese Rappsaatkoppel heimsuchenden Wilde aufzulauern. Selbige bemerkten von der ehlerstorfer Seite her ein Geräusch, erhoben horchend die Köpfe, und in demselben Augenblicke fiel ein Schuß, der den in der Mitte postirten Gastwirth auf der Stelle tödtete, den Schuhmachermeister lebensgefährlich und den Gesellen leicht an der Schulter verwundete. Allem Vermuthen nach rührte der Schuß von einem andern Krupschützen her, der bei dem schwachen Mondlichte die im Rappsaat Gelagerten für Wild gehalten und ohne Weiteres auf selbige sein mit Rehposten und Fuchshagel geladenes Gewehr abgefeuert hatte, denn bei dem Schrei der beiden Verwundeten hat derselbe nach deren Aussage mit den Worten die Flucht ergriffen: „Ach Gott, was hebb' ick da dahn!" Der unglückliche Thäter ist bis jetzt noch nicht erkundet. Der nur leicht an der Schulter verwundete Gesell, nicht ahnend, daß der dritte Gefährte tödtlich getroffen sei, lud seinen im Blute schwimmenden Meister auf die Schultern und brachte ihn zur Stadt, worauf er sofort mit einem andern hiesigen Einwohner nach der Unglücksstätte zurückeilte, um den vermeintlichen in Ohnmacht liegenden Gastwirth zu holen. Dieser, dem ein Rehposten, wie sich bei der Sektion ergab, durch's Gehirn gedrungen war und auf der entgegengesetzten Seite an der Haut Widerstand gefunden hatte, war aber bereits erkaltet.

Das Feuer zu Bernstadt in Schlesien, welches 54 Häuser einäscherte, ist durch Brandstiftung entstanden. Der Thäter, ein berüchtigter Trunkenbold, soll, seinem eigenen Geständniß nach, das Feuer aus Rache gegen seinen eigenen Vater, der mit seinem Lebenswandel unzufrieden war, in dessen Hause angelegt haben.

Port Leon, eine aufblühende Küstenstadt in Florida, ward am 13. September durch einen furchtbaren Orkan, wie man dort seit Menschengedenken keinen erlebte, fast gänzlich zerstört. Sturm und Fluth wirkten zusammen. Von allen Waarenhäusern der Stadt blieb nur eines, und auch dieses nur theilweise stehen. Der Verlust an Eigenthum ist unermeßlich, viele Einwohner retteten nur das nackte Leben.

Das bekannte deutsche Volkslied: „Freut Euch des Lebens u. s. w." wollen Reisende nicht nur tief in Norwegen, sondern auch in den südafrikanischen Kolonien singen und spielen gehört haben. Bei uns ist es aus der Mode!

(537) **Todes-Anzeige.**

Am 25. ds. ist unser innigst geliebter Vater der kgl. quiescirte Marktinspektor

Licent. Jakob Brucker,

im 78. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen worden.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.
Um stille Theilnahme bitten
Augsburg den 25. Oktober 1843. **die Hinterbliebenen.**

Ferner sind uns an wohlthätigen Spenden noch eingegangen:

Von A. Z.	— fl. 24 kr.
Von M. L. E.	1 fl. — kr.
Von 3 Dienstboten	— fl. 36 kr.
Summa	2 fl. — kr.

Geboren wurden:

Am 4. Okt. Joh. Kaspar, d. V. Hr. Georg Kaspar Hubel, Lohnkutscher. A. 523. S. Ulrich p.

(524) **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sein bisheriges Logis im Thäle Lit. D. Nr. 153 verlassen und gegenwärtig die Wohnung in der Maximiliansstraße bei Herrn

Bäckermeister Fischer

Lit. A. Nr. 8

über eine Stiege bezogen hat, wo man täglich zu jeder Zeit nach der Karte zu den billigsten Preisen speisen kann, und empfiehlt sich daher unter Versicherung promptester und bester Bedienung zu geneigtem Zuspruch.

Augsburg den 25. Okt. 1843.

Traiteur **Löwenthal.**

(522) **Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete beeilt sich einem hochachtbaren Publikum, dann auch den H. H. Billardspielern ergebenst anzuzeigen, daß er, da seine Lokalitäten parterre sich zur Aufnahme so zahlreich ihn mit ihrem Besuche beehrender Gäste, besonders an Sonntagen nicht Räumlichkeit genug bieten nun auch seinen

großen Saal

wo ein zweites Billard aufgestellt wurde künftigen

Sonntag den 29. Oktober

eröffnen wird; so daß seinen schätzbaren Gästen jede Bequemlichkeit geboten werden kann.

J. Sam, Schützenwirth
in der Rosenau.

(533) **Empfehlung.**

Bei mehreren zusammentreffenden Jagden empfehle ich mein frisches

Wildpret

unter Voraussetzung billiger Preise.

Anton Dietrich,
bürgerl. Wildpretshändler, wohnt in der Katharinen-Gasse Lit. B. Nr. 160.

(539) **Empfehlung.**

Die erwartete Sendung **Satin lustre moiré** (französische façonirte Merinos) zu Kleidern und

Damen-Mänteln

ist frisch in allen Farben angekommen, und empfiehlt sich ergebenst

August Braun.

(521) **Verkauf.**

Zwei komplette Jahrgänge 1841 und 1842 der Allgemeinen Zeitung sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(523,a)[2] **Stelle-Offert.**

Für eine Spinnerei wird ein Garnpacker, zum Packen und Pressen der 10 Pfd. Packete gesucht. Derselbe muß aber längere Zeit schon diesem Geschäfte vorgestanden haben und vollkommen eingeübt sein. Es wird ihm ein guter Lohn auf lange Zeit, bei guter Aufführung zugesichert.

(532) **Dienst-Offert.**

Es wird ein ordentliches Mädchen aushilfsweise zu einer soliden Familie in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(542) **Stelle-Gesuch.**

Ein junger Mensch von sittlich gutem Charakter, welcher schon mehrere Jahre in einer Kanzlei arbeitete und über Fähigkeiten besonders in Administrativ- und Rechnungswesen sehr gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in einer kgl. Kanzlei als Diurnist oder sonst bei einer Administration oder einem Amt als Offizlant angestellt zu werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(525) **Lehr-Gesuch.**

Ein Knabe von 13 Jahren, katholischer Religion, von rechtlichen Eltern, der ausgezeichnet Lesen und Schreiben, auch sehr gut Rechnen kann, wünscht sich eine ihm angemessene Beschäftigung oder irgend eine Lehrstelle in einem Handlungshause. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(529) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr ordentliche Person, welche gute Hausmannskost kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(528) **Wohnung-Gesuch.**

In Mitte der Stadt wird eine bequeme Wohnung von 24 — 30 fl. jährliche Miethe bis Georgi zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

(530)

Danksagung.

Allen denjenigen, welche nach dem Ableben bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester

Joh. Freifrau v. Stain zum Rechtenstein auf Ichenhausen geb. von Rehlingen Haltenberg,

ihre Theilnahme bezeigten, welche bei unserm Schmerz wohlthat, indem sie die allgemeine Achtung für die Dahingeschiedene ausspricht, erstatten wir den gerührtesten Dank, und empfehlen die Entschlafene zu frommem Andenken.

Augsburg, am 27. Okt. 1843.

Die Hinterbliebenen.

(526) **Empfehlung**

Jene, mehreren meiner verehrlichen Abnehmer schon durch Muster bekannte

ächte Havannah-Cigarren

habe ich erhalten; es ist eine kräftige, dabei aber sehr milde Waare, welche ich à 30, 36 und 40fl. per 1000 Stück erlassen kann und solche hiemit zu gefälliger Abnahme empfehle.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(367,c)[3] **Wohnung-Gesuch.**

Eine stille Familie sucht bis kommendes Ziel Georgi 1844 eine Wohnung zu miethen, bestehend aus 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Garderobe, Speiskammer, Holzlage, Keller und Waschgelegenheit. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(533) **Wohnung-Gesuch.**

Eine ordentliche Familie wünscht möglichst in der mittern Stadt eine trockene und gesunde Wohnung wenn auch an keiner gangbaren Straße oder in einem Hinterhaus mit der Aussicht in Gärten 2c. um den jährlichen Miethzins von circa 50fl. bis künftiges Georgi zu miethen. Besitzer solcher Wohnungen wollen ihre Addresse in der Exp. d. Tagblattes angeben.

(536) **Hundsverlauf.**

Vergangenen Dienstag Vormittag hat sich ein kleines schwarzes Hündchen (Spitz) verlaufen, der dem Ruf „Ami" folgt und die Nr. 404 am Halsbande trägt. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben in Lit. D. Nr. 232 im St. Annahof abzugeben.

(530) **Vermiethung.**

Es ist eine kleine Feuerwerkstatt zu verstiften in Lit. A. Nr. 552 am Schwal.

(542) **Ladenvermiethung.**

Im Hause Lit. C. Nr. 4 ist der Laden mit daran befindlicher Schreibstube, worin wirklich eine Bilderhandlung sich befindet, täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

(541,a)[2] **Ladenvermiethung.**

Ein großer Laden mit Comptoir in der Karlsstraße ist sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(524,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 95 am Frohnhof ist eine ganz große Wohnung nebst Stallung und Wagenremise zu vermiethen und bei der Hauseigenthümerin Parterre zu erfragen.

(540) **Zimmervermiethung.**

In Lit. E. Nr. 9 in der Windgasse ist wegen eingetretenem Todesfalle ein Zimmer zu ebener Erde, welches auch als Laden benützt werden kann, sogleich billig zu vermiethen und zu beziehen.

☞ In der **K. Kollmann**'schen Buchhandlung in Augsburg Karolinenstraße ist zu haben:

Deutscher Volkskalender für 1844

herausgegeben von

F. W. Gubitz.

Mit 120 Holzschnitten verziert in farbigem Umschlag, gestempelt 48kr.

Zur literarischen Beilage!

Die in der literarischen Beilage angezeigten Bücher über weibliche Arbeiten 2c. sind nicht nur Eltern und Erzieherinnen als ein leicht faßlicher und gründlicher Leitfaden beim Unterricht der Kinder zu empfehlen, sondern es eignen sich dieselben auch zu angenehmen Geschenken für das schöne Geschlecht.

Lampart & Comp.
in Augsburg.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 27. Oktober 1843.
Erste Vorstellung im II. Abonnement.
Zum Erstenmale:

Der Wildschütze.

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

MÜNCHEN.

Freitag den 27. Okt. „Nach Mitternacht." Posse von Lang. Hierauf: Neu einstudirt: „Das Schmuckkästchen." Schauspiel von Kotzebue. (Mad. Birch-Pfeiffer — Landrathin Durlach; Dlle. Dedler — Amalie.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 296. 28. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.)

Nachruf.

Der Hochgebornen edlen, zu früh verblichenen Freifrau

Johanna von Stain auf Ichenhausen,

gebornen von Rehlingen-Haldenberg.

Ach! im vollen Blumenleben
Schied'st Du ewig schön und jung;
Doch der Rose Blätter geben
Uns den Duft: Erinnerung.
Schlumm're sanft in süßem Frieden
Bis das Morgenroth Dich ruft,
Und der Kranz aus duft'gen Blüthen
Schmücke freundlich Deine Gruft.

Wenn beim falben Sternenscheine
Sich der Geister Reigen eint,
Wo im dunkeln Todtenhaine
Trauernd die Zypresse weint;
O! dann schwellet süße Ahnung
Auf ein Wiederseh'n die Brust,
Und wie ferne Geistermahnung
Ist die Seele sich bewußt. —

Eine früh gebroch'ne Rose
Von des Todes kalter Hand,
Schwebst Du aus des Grabes-Schooße
Auf in's schöne Heimathland;
Wo sich Vater, Mutter, Brüder
Und der Gatte wiederseh'n,
Wo im Chor der Seraphslieder
Uns're Todten aufersteh'n.

Wenn die Trauerweide schauert
In des Herbstes Abendluft;
Wenn der treue Gatte trauert
An der stillen, heil'gen Gruft;
O! dann blick'st, ein Lichtgebilde,
Du zu uns aus schön'ren Höh'n,
Freundlich grüßend, engelmilde,
Auf ein einst'ges Wiederseh'n.

L..

(Eingesandt.) Da es gewiß eine der schönern Aufgaben der Lokalblätter ist, dem Verdienst wo es sich findet das Augenmerk ihrer Leser zuzuwenden, so hofft man die Aufnahme dieser Zeilen im Tagblatt zuversichtlich.

Das Atelier des Hrn. Instrumentenmachers Then dahier hat durch die ausgezeichneten Instrumente, welche aus demselben hervorgegangen, seinen Ruf weit in entfernte Länder verbreitet und ihn auf das Rühmlichste festbegründet; neben Herrn Then befindet sich aber hier noch der Instrumentenmacher Hr. Ch. Stähle, von welchem man dieser Tage ein Fortepiano in Augenschein nahm und es zu prüfen Gelegenheit hatte, das einer besondern Erwähnung wohl verdient und sicher den ungetheilten Beifall aller Clavierspieler erwerben wird, welche es in Augenschein nehmen wollen. Dieses Pianoforte in stehender (perpendikulairer) Form ausgeführt, zeichnet sich nicht nur durch ein elegantes Aeußere vortheilhaft aus; das Merkwürdige an demselben aber ist eine ganz neue von Hrn. Stähle erfundene sinnreiche Mechanik, vermittelst deren äußersten Empfindlichkeit das Spiel sehr erleichtert und sicher wird. Die Intonation, die Hauptsache an jedem Instrument, ist außerordentlich rein, stark und glockenhell, und Einsender dies muß gestehen nie diese zarter und lieblicher selbst beim starken Anschlag gehört zu haben, und wünscht deßhalb, daß Musikfreunde und namentlich Clavierspieler sich hinbemühen und sich selbst von dem über dieses herrliche Instrument hier Gesagte überzeugen möchten.

F. S.

Digitized by Google

Verwichenen Donnerstag Nachmittag traf auf der Eisenbahn eine Abtheilung des k. Artillerie-Regiments Prinz Luitpold hier ein, bestimmt die seit einem Jahre in unsern Mauern garnisonirende Abtheilung desselben Regiments abzulösen.

Vermischte Nachrichten.

Stein bei Trostberg. Ein höchst betrübendes Ereigniß hat sich am 21. d. Nachmittags bei Palling, k. Ldg. Tittmoning zugetragen, was in hiesiger Gegend ungeheure Sensation erregte, und leider einen Mann betroffen hat, welcher wegen seiner Herzensgüte und edlen Gesinnungen allgemein geachtet wird. Am oben benannten Tage nämlich ergötzte sich der Gutsbesitzer und Bankier Herr Hermann v. Kraft auf Stein mit noch mehreren Schützen auf der Jagd, als selbe einen Schnepfen ansichtig wurden, und auf selben beinahe gleichzeitig 5 Schüsse fielen. Höchst unglücklicher Weise traf ein Fuchsschrott Hrn. v. Kraft und zwar in einen Augenwinkel, wodurch sogleich das Auge herausgetrieben wurde und der Schrott im Hinterhaupte stecken blieb. Eine augenblickliche Besinnungslosigkeit trat ein, und schon glaubte man den Verletzten dem Tode nahe, später jedoch wieder zur Besinnung gekommen, wurden alle möglichen Hilfsmittel angewandt, allein noch ist wenig Hoffnung für den Verunglückten. Eine jammernde Frau in tiefster Trauer mit ihrer großen Familie weilt mit ängstlicher Sorgfalt am Schmerzenslager ihres geliebten Gatten, und wir hoffen zu dem Allmächtigen, daß er das Leben eines Mannes erhalte, welcher so thätig und edel in seinem Wirken war.

Bremen. Ein von dem Bayerischen Landgerichte Naila, wegen böswilligen Verlassens von Frau und Kindern steckbrieflich verfolgter Auswanderer wurde hierselbst angehalten und in seine Heimath zurück dirigirt.

Während man sich in Spanien noch darüber streitet: ob die Königin für volljährig erklärt werden solle oder nicht, hat sie bereits wie die Dorfzeitung sagt, Proben ihrer Volljährigkeit abgelegt, und einen jungen hübschen Lieutenant, der bei dem letzten Aufstand verwundet worden, zum Kapitän gemacht.

(553,a)[2]

Versteigerung.

Montag den 30. Oktober und folgende Tage

wird in dem Hause Lit. D. Nr. 93 aus dem Rücklasse des verstorbenen Titl. Herrn Magistrats-Rathes Trips eine Mobilien-Auktion eröffnet, worinn mehrere goldene und silberne Repetier- und Minuten-Uhren, eine Halsschnur von guten Perlen mit Rosetten besetzt, mehrere goldene Ringe mit Rosetten und Perlen, 1 Halskreuz mit Brillanten, mehrere goldene Hals- und Uhrketten, Vorsteck-Nadeln mit Rosetten, Topas und andern Steinen besetzt, Silber- und vergoldete Dosen, goldene Brochen, Schließen und Uhrhacken, silberne Speis- Vorlag- und Kaffee-Löffel, silberne Münzen, Leuchter und Salzgefäße und noch mehrere andere Gold- und Silber-Gegenstände; ferners mehrere Garnituren, Sessel und Kanapee, Sekretäre, Komod und andere Kästen, Bettladen größtentheils von Kirschbaumholz, mehrere runde und andere Tische, Spiegel und Tafeln, Stockuhren, ein schöner Bücher- und ein Gewehrkasten von Kirschbaumholz, Glaskästen und eine Waschmang; dann Leib- Tisch- und Bettwäsch, verschiedene Herrenkleider, Betten und Matratzen, verschiedenes Küchengeräth von Kupfer, Zinn und Porzellan, mehrere Sorten Weine in Fäßchen, verschiedene Bücher; ferner eine viersitzige Chaise und eine Jagd-Droschke, zwei paar Pferdgeschirre, fast ganz neu, endlich zwei fehlerfreie Pferde 7 bis 8 Jahre alt; mehrere Jagdgewehre bestehend aus Zwillingen, Dreher, Kuchenreiter und andere Pistolen und noch mehrere hier nicht benannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Bemerkt wird noch, daß nach beendigter Auktion auch das obenerwähnte Haus Lit. D. Nr. 93 ebenfalls öffentlich versteigert wird. Dasselbe enthält parterre gegen die Straße, ein heiz- und ein unheizbares Zimmer, Küche und Speis, einen Hof, eine Waschküche mit zwei kupfernen Kesseln, Pferdstall und Kutscherzimmer, laufendes Röhrwasser; im ersten Stock eine Wohnung mit fünf heiz- und zwei unheizbaren Zimmern, Küche und Speis; im zweiten Stock 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche und Speis; ferners enthält solches große Böden, Holzlagen und zwei gute Keller, sämmtliches im best baulichen Zustande. Es ladet hiezu höflichst ein:

Andreas Schuster, geschworner Käufler.

Digitized by Google

(549) **Danksagung.**

Für die so ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Amalie Mathilde von Valta,

statten wir, insbesondere auch den Herrn Studirenden für den Grabgesang, hiemit unsern verbindlichsten Dank ab.

Augsburg den 27. Oktober 1843.

Anton von Valta, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath, als Vater.
Anna von Valta, geb. Zeiller, als Mutter.
Wilhelm
Antonia
Max
Fanny
} Geschwister.

(494,b)[2] **Bekanntmachung.**

(Sammlung für die Armen betreffend.)

Die jährlich gewöhnlichen Kirchensammlungen zum Besten der hiesigen Armen sollen auch für dieses Jahr an dem Allerheiligenfeste und dem darauffolgenden Seelensonntage auf dem katholischen Kirchhofe und

Sonntag den 5. November,

in den Kirchen beider Confessionen vorgenommen werden.

Dem Wohlthätigkeitssinne der Bewohner Augsburgs, welcher sich noch bei jeder Gelegenheit bewährte darf man vertrauen, daß sich derselbe auch bei dieser Veranlassung wieder bethätigen werde.

Augsburg den 23. Okt. 1843.

Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr. Carron du Val.
Schätzler.

(554) **Schafweide-Verpachtung.**

Zu der Gemeinde Wollishausen wird **Montag den 6. Nov.** die Schafweide, bestehend aus 250 Stücken für das Jahr 1844 im Wirthshause daselbst Nachmittags von 1 — 4 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung eröffnet und die Ratifikation wird sich die Gemeinde vorbehalten.

Wollishausen den 26. Okt. 1843.

Mathias Zott, Vorsteher.

Next Monday

Monster meeting

in the golden rose.

(556) **Anzeige.**

Blumen in Töpfen werden das Stück zu 4 kr. überwintert. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(493,b)[2] **Kauf-Gesuch.**

Ein doppeltes Schreibpult wird zu kaufen gesucht. Auch kann ein Knabe von guter Erziehung die Druck- und Jaquard-Weberei-Zeichnung erlernen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(557) **Verlorenes.**

Ein **Dienstbotenbüchlein** ausgestellt auf Johannes Röger wurde gestern in der Bäckergasse verloren. Man ersucht recht dringend um Zurückgabe desselben bei der Expedition des Tagblattes.

(551) **Ladenvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 152 am Schmiedberg ist ein schöner Laden mit einer Feueresse zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(546) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 303 auf dem Kreuz ist eine Wohnung mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(559) **TODES-ANZEIGE.**

Donnerstag den 26. Oktober verschied nach kurzem Leiden

Herr Michael Moller,

Hautboist im königlichen Infanterie-Regiment Prinz Karl.

Diese traurige Nachricht widmet der Unterzeichnete den vielen Bekannten des Dahingeschiedenen sie ersuchend, daß sie sein Andenken durch Anwohnung bei der heute Nachmittag halb 3 Uhr stattfindenden Beerdigung vom Militärlazareth ausgehend, und der Seelenmesse, welche Montag Morgens acht Uhr bei St. Georg abgehalten wird, noch einmal ehren mögen.

Jos. Kraus, Musikmeister.

Digitized by Google

(544) **Todes-Anzeige.**

Den schmerzlichen Verlust, den wir durch das am 26. d. Mts. Abends 5 Uhr erfolgte Dahinscheiden unsers geliebten Töchterleins

Johanna Margaretha Josephina,

in einem Alter von 4 Jahr und 4 Monate erlitten haben, zeigen wir lieben Freunden und Verwandten an und bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Oktober Nachmittags 3 Uhr statt.

Augsburg den 27. Oktober 1843.

Johann Thenn, k. Eisenbahn-Ingenieur, als Vater.

Elisabetha Thenn, als Mutter.

(550) **Anzeige.**

Bei dem Unterzeichneten findet von heute anfangend jeden Samstag eine

Schlachtpartie

statt; für schmackhafte Zubereitung und gutes Bier wird bestens Sorge getragen, und sieht daher recht zahlreichem Besuche entgegen.

☞ Morgen Sonntag den 29. Okt.

große

Kartoffelpartie

wobei **24** verschiedene Speisen, nur aus Kartoffeln bestehend zur beliebigen Auswahl bereit sein werden.

Heinrich Pfeiffer,
zum innern Zoll.

(545) **Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit verschiedenen Arten schöner

Topfpflanzen,

welche sowohl auf das bevorstehende Allerseelenfest als auch später zu jeder Zeit zu billigstem Preise zu haben sind.

Fried. Geiger,
Kunstgärtner im ehemals Postgärtchen Lit. I. Nr. 52.

(558) **Anwesen-Verkauf.**

In Wertingen ist ein Söldanwesen bestehend aus 9 Tagw. Grund, einem gut gebauten Hause nebst Stadel und sonstigen Baumannsfahrnissen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist bei Xaver Baumann Nr. 236 daselbst zu erfahren.

(548) **Verkauf.**

Bei Joseph Meister, Schreinermeister in Pfersee ist eine alte aber noch brauchbare **Hobelbank** und ein vierrädriger **Handwagen** billig zu verkaufen.

(562) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 104 ist ein heizbares Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(555) **Zimmervermiethung.**

Im mittlern Pfaffengäßchen Lit. C. Nr. 59 ist Parterre ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet sogleich zu vermiethen und bis 1. November zu beziehen.

(560) **Schlafstelle-Offert.**

Bei einer soliden Wittfrau ist sogleich eine Schlafstelle für 2 Herren zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(561) **Schlafstelle-Offert.**

Eine Schlafstelle ist sogleich zu vergeben. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

Schrannen-Anzeige vom 27. Oktober 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Weizen	22 fl. 53 kr.	21 fl. 50 kr.	20 fl. 56 kr.	gest. - fl. 51 kr.	356 Schäffel.	7712 fl. 35 kr.
Kern	24 fl. 53 kr.	22 fl. 35 kr.	21 fl. 18 kr.	gest. - fl. 16 kr.	213 Schäffel.	4789 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 36 kr.	17 fl. 2 kr.	16 fl. 41 kr.	gest. - fl. 26 kr.	493 Schäffel.	8333 fl. 14 kr.
Gerste	13 fl. 18 kr.	12 fl. 30 kr.	12 fl. 7 kr.	gest. - fl. 1 kr.	1693 Schäffel.	20380 fl. 41 kr.
Haber	5 fl. 57 kr.	5 fl. 46 kr.	5 fl. 23 kr.	gest. - fl. 7 kr.	366 Schäffel.	2107 fl. 32 kr.

Aufgezogen wurden 75 Schäffel. — Verkauft wurden 3046 Schäffel um 43,323 fl. 20 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 28. Okt. - 4. Nov.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 27. Oktober.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Roggl	—	4	—	1 Metzen	4	37	—	3	49	—	3	17	—	2	29	—	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	3	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	9	2	—	57	2	—	47	2	—	37	2	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	2	—	10	2	—	12	2	—	9	2	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	27	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	2	—	1	4

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag №. 297. 29. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Landschaft, von F. v. Olivier.
Landschaft, von Sanka.
Der Gosa-See, von Ruttmann.
Landschaft, von Mühlmann.
Der Kanal der Gerber in Straßburg, von Frank.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Müller Andreas, von hier, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession.
Jakob Tobias, von hier, Gesuch um eine Glasers-Konzession.
Wetzler Anton, von hier, Gesuch um eine Schreiners-Konzession.
König Jakob Friedr., aus Mönchsdeggingen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Ausgeher hier und zur Verehelichung.
Dunsing August, von Barsinghausen, Gesuch um den Ansässigmachungs-Konsens als Fabrikschreiner hier und um die Verehelichung.

Gestern starb dahier Titl. Hr. Karl v. Caspers, k. pensionirter General-Major, Ritter des militärischen Max Joseph-, dann Ehrenkreuz des k. Ludwigs- und des k. k. russischen St. Anna-Ordens II. Klasse, dann der kgl. franz. Ehrenlegion.

Gegenwärtig werden am Hauptportal unseres schönen Rathhauses die alten und schadhaft gewordenen Stufen aus rothem Marmor durch neue graue ersetzt die aus den Marmorbrüchen bei Reuti kamen. So wie unlängst der Uebergang vom Weberhaus bis zur St. Moritzkirche ein gefälliges und bequemes Trottoire erhielt, werden in nicht ferner Zeit noch mehrere Straßen erhalten, wofür die Einwohner dem hohen Magistrat sich zum Danke verpflichtet fühlen werden.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat November sind: Ochsenfleisch 14 kr., Schmalfleisch 12 kr., Kalbfleisch 12 kr., Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 15 kr. pr. Pfund. Schaffleisch zu 9 kr. gibt Hr. Metzgermeister D. Burkhardt jun., Bank-Nr. 94, und das Pfund Schweinfleisch zu 14 kr. Hr. Melchior Thenn, Bank-Nr. 8. — In der Freibank jede Fleischsorte einen Kreuzer weniger pr. Pfund.

Samstag den 21. ds. Monats hatte ein Arbeiter in einer hiesigen Anstalt das Unglück durch das Abgleiten eines Hebels den er mit Kraft an sich ziehen wollte, rücklings zu stürzen und eine Rippe zu brechen; er mußte in's Lokal-Krankenhaus gebracht werden. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern; die Armen sind ihres Ernährers, ihrer einzigen Stütze beraubt, und befinden sich in der hülflosesten bemitleidenswerthesten Lage, die mächtig anklopft an jedes fühlende Herz; ein pfarramtliches Zeugniß bürgt für die Wahrheit der Angabe.

Digitized by Google

Auf einem Landgut zu Ludwigsfeld, k. Landg. München, wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. an Geld, Pretiosen und Effekten im Werth die Summe von 2031 fl. entwendet. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich 6 Goldstücke zu 44 fl., 20 Vereinsmünzen à 3 fl. 30 kr., ein silberner Löffel mit dem Namen Joseph Nett; ein großer Vorleglöffel von Dukatengold, Werth 900 fl. ꝛc.

Theater. Der Wildschütze, komische Oper von Lorzing. In der That, von dem Componisten des Czaar und Zimmermann hätten wir mehr, das heißt Besseres erwartet. Wir wollen von dem Sujet nicht reden, das zu einer Oper umgemodelt, nothwendig verlieren mußte; von Kotzebue's Rehbock blieb nur das Triviale, die ächt komischen Situationen gingen aber vollkommen zu Grund. Die Musik selbst bietet nur wenige Nummern, welche das Mittelmäßige überragen; nämlich und zwar hauptsächlich das Quartet im zweiten Akt (Graf, Baron, Baronin und Baculus), dann die Arie im 3ten Act, welche Hr. Cramer mit Auszeichnung vortrug und jene der Dem. Pechatschek. Die Oper wimmelt von Chören und besonders in dem unaussprechlich langweiligen ersten Act wird der Zuhörer von dem Schreien derselben beinahe betäubt; zudem waren sie nicht besonders fest und nichts weniger als rein intonirt. — Der Wildschütz sagt man ist überall mit Beifall gegeben worden, dem ist aber nicht so, denn diese Oper Lorzings machte nur in Leipzig besonderes Furore, wo der Compositeur auch als Schauspieler und Sänger domizilirt und wohl accredidirt ist. — Einem Schauspiel-Direktor wird nun zwar nicht zugemuthet werden können, daß er die neuen Opern und Schauspiele kennen müsse, ehe er sie zur Darstellung bringt; dafür hält er sich einen Musikdirektor und einen Regisseur und diesen Beiden liegt es ob zu prüfen und ihr Verdikt über den Werth oder Unwerth eines musikalischen oder dramatischen Produktes abzugeben. Schießen diese einen Bock wie Baculus, dann freilich hat die Direktion weder für die Kosten des Ankaufs noch für die verlorne Zeit zur Einübung eine wesentliche Entschädigung und die Theaterfreunde nur einen mit dem Bockschuß verhältnißmäßigen Genuß. — Wir wollen damit nicht sagen, daß eben ein großer Bock geschossen worden ist, aber die Hoffnungen, welche man auf diese neue Oper baute, waren jedenfalls bedeutend sanguinischer Natur. Was „Czaar und Zimmermann" oder „die Regimentstochter" dem Publikum und der Direktion boten, wird der Wildschütz niemals vermögen, welch Letzterer noch eine bedeutende Schwierigkeit in der Aufführung bietet; es ist nämlich in demselben zu viel Prosa und die noch von Kotzebue's Rehbock übrig gebliebene Handlung fordert zu sehr Sänger, welche auch — Schauspieler sind; und gerade auch hier war die nicht zu umschiffende Klippe bei dieser Vorstellung. Hr. Linker (Baculus) besitzt unabläugbar Bühnengewandtheit, aber er läßt sich gar zu leicht zum Uebertreiben und Grimassenschneiden hinziehen, — sein Gesang war tadellos; er wurde gerufen. Mad. Linker war eine ausgezeichnete Sängerin, aber die unerbittliche Zeit, welche den Granit zernagt, ist auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Hr. Derlet hatte nur eine kleine Parthie und spielte sie — wie närrisch, (ein fades Sprichwort, welches Pankrazius immer im Munde führt.) Dem. Pechatschek (Baronin Freimann) in Spiel und Gesang äußerst brav. Auch von Dem. Schmid können wir Befriedigendes sagen. Die HH. Cramer und Schiele sangen mit Auszeichnung; was das Spiel betrifft so sehen wir umsomehr gerne darüber hinweg, da wir sicher sind, daß selbe, in ihrem eigenen Vortheil, zu ihrer Ausbildung für die Bühne, sowohl auf Präsentation ihres gefälligen Aeußern als auch auf die Correktion des Jargons ihr Augenmerk richten werden. Das Haus war sehr frequentirt. Einige Schreihälse am Schlusse blieben jedoch in einer für sie gewiß höchst demüthigenden Minorität, und das von Rechtswegen. Der gesunde Sinn unseres Publikums weiß zur rechten Zeit zu lohnen, und nur dann hat das Hervorrufen für den Künstler wahren Werth. Wer während der Zwischenakte hinter den Coulissen hausirt und zum Schluß in's Parterre geht um seinen Enthusiasmus wüthen zu lassen, wird billig ausgelacht. *u.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Ein Israelite von Heßdorf, Landger. Gemünden, in Folge einer Geisteszerrüttung im Verlaufe dieser Woche dem Juliusspitale übergeben, schnitt sich gestern Nachmittags mit einem Tischmesser die Kehle ein, welche Verletzung den augenblicklichen Tod desselben mit sich führte. Der Irre hatte nämlich aus dem Speisekorbe der Frau, welche ihm und einem andern Glaubensgenossen das Essen brachte, ohne daß man es hindern konnte, ein Messer erfaßt, und der Frau, indem sie ihm dasselbe wieder zu entwinden suchte, die eine Hand durchschnitten.

Mainz, 21. Okt. Das gestern Nachmittag von hier nach Mannheim abgegangene Kölnische Dampfboot „Leopold" wurde gegen $5^1/_2$ Uhr Abends von dem zu Thal kommenden Dampfboote, „die Königin", welche derselben Gesellschaft gehört, so furchtbar angerannt, daß dasselbe dicht bei der Mündung des Weschnitz-Baches, der oberhalb Gernsheim sich mündet, so schnell versank, daß die Passagiere nur mit Mühe und zum Theil durchnäßt auf das Boot, die Königin, gelangen konnten, ein großer Theil des Passagiergutes aber, ein kostbarer Reisewagen, von den Fluthen weggeschwemmt wurden. Das Schiff, das über die Radkasten unter Wasser liegt, hat überdies eine starke Güterladung an Bord, worunter 113 Kisten Indigo für ein Stuttgarter Haus.

Der König von Hannover hat für den Bau des Herrmanns-Denkmals aber-

mals die Summe von 100 Rthlrn. Gold, der König von Würtemberg 500 Gulden, der Großherzog von Hessen 200 Gulden und der König der Niederlande in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg 200 Rthlr. einsenden lassen. Auch ist von Seiten der Liedertafel zu Detmold eine Penny-Subskription zu wöchentlichen Beiträgen von 1 Penny bis zum höchsten Satze von 1 gGr., über welchen nicht angenommen wird, eröffnet worden, die den erwünschtesten Fortgang hat.

Berlin, 19. Okt. Das junge adelige Fräulein, welches vor Kurzem von ihren zu Charlottenburg wohnenden tiefbetrübten Eltern in den Zeitungen auf eine rührende Weise gesucht wurde, ist wieder aufgefunden und befindet sich bereits an der Seite ihres hier lebenden Bräutigams, den sie, weil er aus dem Bürgerstande ist, nicht heirathen sollte, sehr glücklich, da ihre Eltern nun in diese Verbindung gewilligt haben.

Ein Ereigniß, das an die Befreiung Lavalette's im Jahr 1815 erinnert, hat sich kürzlich in Yvetot zugetragen. Ein gewisser Garelli, angeblich ein Preuße, saß dort im Gefängniß; seine Frau und Schwester besuchten ihn. Garelli hüllte sich in den Mantel der Schwester, setzte ihren Hut mit Schleier auf, und entkam so in der Abenddämmerung aus dem Gefängniß, während jene zurückblieb. Sie ist etwa 25 Jahre alt, und sehr hübsch.

(553,b)[2]

Versteigerung.

Morgen Montag den 30. Oktober und folgende Tage

wird in dem Hause Lit. D. Nr. 93 aus dem Rücklasse des verstorbenen Titl. Herrn Magistrats-Rathes **Trips** eine Mobilien-Auktion eröffnet, worinn mehrere goldene und silberne Repetier- und Minuten-Uhren, eine Halsschnur von guten Perlen mit Rosetten besetzt, mehrere goldene Ringe mit Rosetten und Perlen, 1 Halskreuz mit Brillanten, mehrere goldene Hals- und Uhrketten, Vorsteck-Nadeln mit Rosetten, Topas und andern Steinen besetzt, Silber- und vergoldete Dosen, goldene Brochen, Schließen und Uhrhacken, silberne Speis- Vorlag- und Kaffee-Löffel, silberne Münzen, Leuchter und Salzgefäße und noch mehrere andere Gold- und Silber-Gegenstände; ferners mehrere Garnituren, Sessel und Kanapée, Sekretäre, Komod und andere Kästen, Bettladen größtentheils von Kirschbaumholz, mehrere runde und andere Tische, Spiegel und Tafeln, Stockuhren, ein schöner Bücher- und ein Gewehrkasten von Kirschbaumholz, Glaskästen und eine Waschmang; dann Leib- Tisch- und Bettwäsch, verschiedene Herrenkleider, Betten und Matratzen, verschiedenes Küchengeräth von Kupfer, Zinn und Porzellan, mehrere Sorten Weine in Fäßchen, verschiedene Bücher; ferner eine viersitzige Chaise und eine Jagd-Droschke, zwei paar Pferdgeschirre, fast ganz neu, endlich zwei fehlerfreie Pferde 7 bis 8 Jahre alt; mehrere Jagdgewehre bestehend aus Zwillingen, Dreher, Kuchenreiter und andere Pistolen und noch mehrere hier nicht benannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Bemerkt wird noch, daß nach beendigter Auktion auch das obenerwähnte Haus Lit. D. Nr. 93 ebenfalls öffentlich versteigert wird. Dasselbe enthält parterre gegen die Straße, ein heiz- und ein unheizbares Zimmer, Küche und Speis, einen Hof, eine Waschküche mit zwei kupfernen Kesseln, Pferdstall und Kutscherzimmer, laufendes Röhrwasser; im ersten Stock eine Wohnung mit fünf heiz- und zwei unheizbaren Zimmern, Küche und Speis; im zweiten Stock 3 heiz- und 1 unheizbares Zimmer, Küche und Speis; ferners enthält solches große Böden, Holzlagen und zwei gute Keller, sämmtliches im best baulichen Zustande. Es ladet hiezu höflichst ein:

Andreas Schuster, geschworner Käufler.

Getraut wurden:

Am 19. Okt. T. Hr. Christ. Ludwig Roth, Buchhändler in Stuttgart, mit T. Jgfr. Soph. Melitte Schüle, Cattunfabrikanten-Tochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) S. Anna.

Am 22. Okt. Hr. Karl Beckart, Schneidermeister, Wittwer, mit Anna Margaretha Löffler, Söldners-Tochter, von Rudelstetten, Landgerichts Nördlingen. B. 242. S. Anna.

Am 23. Okt. Hr. Martin Schretteger, Kupferstecher, Wittwer, mit Jgfr. Johanna Stempfle, Färbers-Tochter, von Krumbach. A. 10. S. Moriz. — T. Hr. August v. Rupprecht, Großhändler in Lindau, mit T. Jgfr. Juliane Zelide Körber, Privatiers-Tochter, von hier. (Auswärtige Trauung.) S. Anna.

(523,b)[3] **Stelle-Offert.**

Für eine Spinnerei wird ein Garnpacker, zum Packen und Pressen der 10 Pfd. Packete gesucht. Derselbe muß aber längere Zeit schon diesem Geschäfte vorgestanden haben und vollkommen eingeübt sein. Es wird ihm ein guter Lohn auf lange Zeit, bei guter Aufführung zugesichert.

(564) **Kapital-Gesuch.**

1000 fl.

werden auf erste und sichere Hypothek als Ablösungskapital auf eine hiesige Realität bis Georgi aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

(563) **Todes-Anzeige.**

Des Allmächtigen unerforschlicher Wille hat heute Abends 10¼ Uhr meine innigst geliebte Gattin, die Mutter meiner drei unmündigen Kinder

Emilie von Inama Sternegg,

geborne Aschenbrier,

in ihrem 32. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ein besseres Leben abberufen.

Indem ich diesen unaussprechlich schmerzlichen Verlust zur Anzeige bringe, empfehle ich, um stille Theilnahme bittend, die Verblichene dem frommen Andenken.

Augsburg den 26. Oktober 1843.

Johann Nep. v. Inama Sternegg, k. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor.

Das Leichenbegängniß findet Sonntags den 29. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, der Seelengottesdienst Dienstag den 31. Vormittags 10 Uhr in der Dompfarrkirche statt.

(567) **Einladung.**

Heute Sonntag den 29. Oktober

Harmonie-Musik

ausgeführt von dem Oktett der Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Karl im

Schlösschen zu Oberhausen.

Hiezu ladet ergebenst ein:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

(568) **Einladung.**

Dem Wunsche eines verehrlichen Publikums entsprechend findet

heute Sonntag den 29. dies

in der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee"

eine

Original-Kartoffelpartie

statt, wozu seine ergebenste Einladung macht:

de Castelli.

(570) **Einladung.**

Zu der heute Sonntag den 29. ds. stattfindenden

Harmonie-Musik

ladet höflichst ein:

J. Oberdorfer,
Platzwirth im Pferseergäßchen.

(566) **Schafweide-Verpachtung.**

Künftigen Samstag den 4. November l. Js. wird die Schafweide in der Gemeinde Täfertingen für das Jahr 1844 öffentlich in dem Wirthshause Nachmittags 3 Uhr an die Meistbietenden versteigert. Hiezu ladet ein:

Die Verwaltung der Landgemeinde Täfertingen.

Vorsteher **Nerz.**

(569) **Danksagung.**

Ich fühle mich verpflichtet, dem Bataillons-Arzte Hrn. Dr. Zech, welcher meiner Frau bei einer zu frühen Entbindung mit edler Bereitwilligkeit und Umsicht beistand, und es nur, nebst Gott, seinem angestrengten unverdrossenen Diensteifer gelang, sie vor einer schweren Krankheit zu schützen und gänzlich wieder herzustellen, meinen Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

B. Fischer.

(565) **Liegengebliebenes.**

Gestern blieb in dem Laden des Hrn. Kaufmann Röckl ein großer französischer Schlüssel liegen, und kann gegen Inserationsgebühr bei der Exp. des Tagbl. abgeholt werden.

(571) **Schlafstelle-Offert.**

In Lit. A. Nr. 615 an der Schlossermauer sind täglich 2 Schlafstellen zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 29. Oktober 1843.
Zweite Vorstellung im II. Abonnement.

Zriny.

Trauerspiel in 5 Akten von Th. Körner.

Montag den 30. Oktober:
Ausser Abonnement.
Zum Vortheile des Herrn **Witz:**

Einen Jux will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy.
Musik von A. Müller.

MÜNCHEN.

Sonntag den 29. Okt.: „Hinko." Drama von Ch. Birch-Pfeiffer. Mad. Birch-Pfeiffer — Margarethe Wolkner; Dem. Dedler — Margitta.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Montag № 298. 30. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Betreff der in letzter Zeit hier vorgekommenen Krankheitsfälle sind wir zu der Erklärung ermächtigt:

„Daß dieß eigenthümliche, in der jüngsten Zeit in mehreren Gegenden Deutschlands aufgetretene, und insbesondere auch in München vorgekommene Fieber sich als gastrisch-mukös charakterisire, und dahier 600 Personen, meistens vom jugendlichen Alter befallen hat. Davon sind inzwischen beinahe 200 genesen oder in die Rekonvalescenz getreten, und nur etliche 20 Individuen bei welchen das Fieber einen nervösen Charakter angenommen hat, gestorben. — Die Krankheit ist offenbar durch atmosphärische Verhältnisse entstanden, hat aber seit einigen Tagen sowohl an Intensität als Extensität abgenommen.“

Diese einfache auf Thatsachen gegründete Erklärung dürfte zur Beruhigung des Publikums genügen. Die Redaktion.

Dem Anzeigblatt diene ein für alle Mal zur Nachricht, daß auf seine unwahren und verworrenen Behauptungen die es wie der gleißende Wolf im Schafpelz gegen das Tagblatt schleudert keine weitere Entgegnung zu hoffen habe. Die bisher von uns aufgenommenen Artikel betreffend den gegenwärtigen Krankheitszustand im Allgemeinen und im Lokal-Krankenhaus insbesondere flossen aus einer Quelle, welcher das Anzeigblatt mit seinem Berichterstatter wohl nichts entgegensetzen kann, als — ein leeres Geschrei in die Wüste. Mit Idioten und dergl. um sich zu werfen ist um so gemeiner als das Anzeigblatt den Einsender nicht kennt, und somit Schmutz nach einem Manne wirft, denn es jedoch nie erreichen kann. Wer bei einer ähnlichen Gelegenheit einst seine Zuflucht zur Zuerkennung von öffentlichen Stockprügeln nahm, hat sich selbst in den Augen jedes Gebildeten gerichtet. Was ist es da wohl noch nöthig sich zu streiten?!

(Eingesandt.) Hr. Wurstmacher D. Thenn hinter der Metzg hat nun begonnen Münchner Brat- und Weißwürste in den Vormittagsstunden bereit zu halten. Daß diese Bratwürstchen sehr fein und wohlschmeckend sind, kann aus Erfahrung bezeugen ein Bratwürstelfreund.

Heute also wird Hr. Witz uns und gewiß sich selbst einen „Jux“ machen. Bei der Beliebtheit deren sich Hr. Witz hier mit Recht erfreut, ist wohl ein gefülltes Haus außer Zweifel um so mehr, da der Jux zu den Lieblingspossen gehört.

Bei der Beerdigung des Hautboisten M. Moller fanden sich auch die Musiker des kgl. Chevauxlegers-Regiments und die bürgerlichen Musiker ein und exekutirten mehrere angemessene Tonstücke. Dieser schöne Zug der Einigkeit verdient jedenfalls ehrender Erwähnung.

Briefkasten-Revue.

1) Einer unserer Hrn. Caffetier hat die Manier, neben seinen Gästen sitzend, sich stets mit seiner Nase zu beschäftigen; wir wünschen sehr, daß er sich diese üble Gewohnheit abgewöhnen möchte.

Seine Gäste.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. Okt. Die medizinische Conversation beschäftigt sich seit einigen Tagen großentheils mit einer merkwürdigen monströsen Geburt, welche, ob hier oder auf dem Lande, ist uns unbekannt, zur Welt befördert ward und sich durch seine wunderbare Bildung dem Cyclopengeschlechte der Alten nähert. Der Nase entbehrend zeigt der Kopf auf der Mitte der Stirne, einem Uhrzifferblatte gleich, ein Auge mit zwei Pupillen, über welchem sich ein hoher Blutschwamm erhebt. Wahrscheinlich wird diese Erscheinung Veranlassung zu einer interessanten medizinischen Abhandlung geben.

In Landau in der Pfalz wurde kürzlich eine Trauben-Versteigerung abgehalten und die Hotte (5 Viertel) um zwei Gulden versteigert; 30 Hotten geben dieses Jahr keine 1080 Litres; Sie sagen aber: „Das Futter kummt auf 100 Gülden."

Am 8. Okt. wurde in der Garnisonkirche zu Berlin das Weltgericht von Schneider aufgeführt. Dabei war es an mehreren Stellen der Kirche so düster, daß sich die Zuhörer beschwerten, sie könnten den Text nicht lesen. „Geduldén Sie sie sich, meine Damen und Herren," sagte Jemand, „das ist heute nur die Probe, — kommt das wirkliche Weltgericht, da wird Ihnen der Text schon gelesen werden."

Bei der fortdauernden Theuerung des Schlachtfleisches geht man jetzt in Frankfurt a. M. damit um, irländisches Pöckel- und Rauchfleisch kommen zu lassen. Von England aus ist (wenn eine Bestellung von wenigstens 10,000 fl. gemacht wird), zu 9 Kreuzer das Pfund, zur Stelle geliefert, angeboten worden, also um die Hälfte des Preises, den es in Frankfurt hat. Von Amerika soll diese Fleischsorte noch billiger kommen.

Die badische Regierung hält streng über das dritte Gebot. Den geschlossenen Gesellschaften sind die Bälle in der Fastenzeit und an Sonnabenden eben so wie andern Leuten untersagt, desgleichen das Kegeln am Sonntag Vormittag in den Gesellschaftgärten. Das Justizministerium hat den Justizbehörden streng verboten, an Sonntagen Geschäfte vorzunehmen.

Beim Heben eines Walzwerkgebäudes auf dem Eisenhüttenwerke Königin Maria zu Cainsdorf (Königreich Sachsen) stürzten am 14. Oktober durch Zerbrechen eines Balkens 14 Arbeiter gerade an der tiefsten Stelle in den Grund des Gebäudes. Drei sind umgekommen, eilf andere verwundet worden.

Danzig, 19. Okt. Der Gutsbesitzer Rentel aus Königsberg, mit seiner ganzen Familie auf einer Reise begriffen, passirte vorgestern Morgens bei Marienburg die Nogat auf einem Fahrprahm, da die Brücke von dem ein Paar Tage zuvor stattgehabten Sturm zersprengt worden war. Wegen starker Ueberfüllung des Prahms hatte während der Ueberfahrt die ganze Familie außer einer erwachsenen Tochter im Wagen Platz genommen, indeß ward auch letztere endlich veranlaßt, den Wagen zu besteigen. Kaum mochte dies geschehen sein, als die Pferde dieses zuletzt eingeladenen Wagens unruhig wurden, denselben rückwärts so rasch zurückdrängten, daß, ehe Hülfe geleistet werden konnte, der Hinterwagen vom Prahm in's Wasser stürzte, das Uebrige mit nachriß und solchergestalt die ganze Familie unrettbar ertrank.

Die vor einigen Jahren von Amerika herübergekommene Art der holzbenagelten Fußbekleidung findet sich so bewährt, daß dergleichen Schuhzeug für die ganze preußische Armee eingeführt werden soll.

Brieg, 19. Okt. Der von hier mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenmasse entwichene bankerutte Kaufmann ... ist besonders auf Betrieb eines bei der Masse betheiligten Berliner Handlungshauses durch die Thätigkeit der österreichischen und ungarischen Polizei in Pesth ergriffen und zur Haft gebracht worden.

Vor mehreren Jahren machte in Lierré (Belgien) ein Kaufmann, F. A. Peetres, bankerutt. Sein Sohn wollte die Schande der Familie wenigstens nicht im Vaterlande ertragen und wanderte aus. Er ging nach Mexiko, wurde dort ein reicher Kaufmann und erklärt jetzt von dorther, daß er sämmtliche Schulden seines Vaters bezahlen werde. (Ein weißer Rabe!)

Nachdem Se. Maj. der Kaiser von Rußland in Moskau die Nachricht von dem Aufruhr in Athen empfing, hat derselbe befohlen, den russischen Gesandten am griechischen Hofe, Hrn. Katakazi, seines Postens zu entsetzen.

(537) **Todes-Anzeige.**

Mit dem tiefsten Schmerzgefühle widme ich meinen Verwandten und Freunden die für mich und meine unmündige Tochter so traurige Kunde von dem Hinscheiden meiner innig geliebten Gattin

Frau Maria Magdalena Kohl,

geb. Frey aus Oettingen,

welche Samstag den 28. ds. nach längeren Leiden, ergeben in den Willen des Herrn, in ihrem 43. Lebensjahre in ein besseres Jenseits einging. Wer die treue und sorgsame Gattin und Mutter kannte, wird meinen Verlust ermessen. Um stille Theilnahme bittend, empfiehlt sich fernerem Wohlwollen

Philipp Kohl, Bäckermeister.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, Nachmittags halb 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Geboren wurden:

Am 9. Okt. Friederike Margarethe, fremd. Barfüßer. — Friedrich Otto, d. V. Hr. Karl Friedrich Wolkert, approb. Bader und Geburtshelfer. C. 194. Barfüßer.

Am 12. Okt. Johann Lorenz, fremd. Barfüßer.

Am 15. Okt. Christ Theresia Regina, fremd. S. Jakob. — Johann Georg Eduard, d. V. Hr. Gottlieb Werner, Drechslermeister. C. 163. Barfüßer.

Am 16. Okt. Kaspar Friedrich Karl, d. V. Hr. Johann Georg Wirth, Oberleiter der Kleinkinderschulen. H. 17. Barfüßer.

Am 17. Okt. Johann Lorenz Heinrich, d. V. Hr. Johann Michael Klee, Bürger und Privatier, von Uffenheim. C. 12. Barfüßer.

Am 18. Okt. Leonhard Karl Wilhelm, fremd. S. Max.

Am 19. Okt. Johann Matthäus, d. V. Hr. Johann Matthäus Stegner, Bäckermeister. F. 100. Hl. Kreuz p. — Heinrich Friedrich, d. V. Joh. Friedrich Klingler, Taglöhner. B. 97. S. Anna.

Am 20. Okt. Maria Theresia, d. V. Joseph Endres, Fabrikarbeiter. F. 419. Dom. — Johanna Albertina, d. V. T. Hr. Xaver Wirsinger, Magistrats-Sekretär. G. 313. S. Max.

Am 21. Okt. Theresia Maria Anna Franziska, fremd. S. Moritz — Ein todtgeborner Knabe, fremd. S. Moritz. — Theresia Johanna, fremd. S. Max.

Am 22. Okt. Jos. Anton, fremd. S. Moritz.

Am 23. Okt. Oskar Otto Xaver, d. V. Hr. W. Semmelbaur, Gastgeber. G. 23. S. Max.

(574) **Bekanntmachung.**

Montag den 6. November l. J. als am St. Leonhardus-Tag wird hier wieder der allgemeine **Viehmarkt** abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Nachricht gebracht wird.

Oberhausen am 28. Okt. 1843.

Vom Vorstand der Markt-Gemeinde,

Johann Diebold.

(578) **Anzeige.**

Heute Vormittag werden bei der Versteigerung in Lit. D. Nr. 93 folgende Gegenstände, als: Küchengeräth, Porzelain ꝛc., Nachmittag, das geringe Schreinwerk, Dienstag Vormittag, Kupfer, Zinn und Weißzeug, Nachmittag das schöne Schreinwerk und Betten, Mittwoch und Donnerstag Vormittag wird ausgesetzt, dann Nachmittag werden sämmtliche Jagdgewehre, die Chaisen und Pferde, die Pferdgeschirre, und Freitag Vormittag sämmtliches Gold, Silber und Pretiosen, Nachmittag die Kleider und der Rest vom Obigen, dann von 4 bis 6 Uhr das Haus an den Meistbietenden versteigert, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(581) **Todes-Anzeige.**

Des Allmächtigen unerforschlicher Wille hat heute unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Veronika Fischer

in ihrem 26. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ein besseres Leben abgerufen.

Diesen schmerzlichen Verlust bringen wir Verwandten und Freunde zur Anzeige, und bitten um stille Theilnahme.

Der Gottesdienst findet Dienstag den 31. Oktober Vormittags ½ 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Georg, und darauf das Leichenbegängniß vom Trauerhause aus mit Begleitung statt.

Augsburg den 29. Oktober 1843.

Joseph Fischer, Schäfflermeister als Gatte,
nebst seinen 3 unmündigen Kindern.
Maria Anna Fischer, als Mutter.

Digitized by Google

Handwerks-Feiertags-Schule.

Alle Sonn- und Feiertage wird Vormittags von 10 bis 12 Uhr Unterricht in Geometrie, Mechanik, Physik, Chemie und Zeichnen; und Nachmittags in Religion, Zeichnen und Bossiren ertheilt.

Zum Eintritte in den vormittägigen Zeichnungsunterricht ist erforderlich das zurückgelegte 10. Lebensjahr, noch nicht der Sonntagsschule anzugehören oder von dieser Pflicht entboben zu seyn. Für diesen Unterricht wird ein Schulgeld von monatlich 20 kr. erhoben, von dessen Bezahlung die Gewerbeschüler, die Gesellen und Lehrlinge und die übrigen mit einem Armuths-Zeugnisse versehenen Schüler befreit sind. Aller übriger Unterricht, zunächst für die Handwerks-Gesellen und Lehrlinge bestimmt, ist unentgeldlich.

Die Aufnahme beginnt Mittwoch den ersten November Vormittags um 10 Uhr, im Lokale der polytechnischen Schule und wird die folgenden Sonntage fortgesetzt.

Augsburg den 28. Oktober 1843.

Das königliche Rektorat der Kreis-Gewerbs-Schule.

Dr. Leo.

(580)

TODES-ANZEIGE.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen meinen innigst geliebten Gatten

Herrn Amand Berg, Posamentier,

heute früh 3/4 auf 7 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung findet Dienstag Abends um 4 Uhr vom Trauerhause, und der Trauergottesdienst Freitag bald 10 Uhr bei St. Moriz statt.

Augsburg den 29. Oktober 1843.

Die tieftrauende Gattin und sämmtliche Verwandten.

(572) **Schafweide-Verpachtung.**

Am 11. November l. J. wird im Gasthause des Posthalters dahier die Sommer-Schafweide für den Sommer 1844, auf welcher 250 Stück Schafe hinlängliche Weide finden, Nachmittags 1 Uhr, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige einladet

Biburg am 28. Okt. 1843.

Die Verwaltung der Landgemeinde.

Kuchenbaur, Vorsteher.

(573) **Versteigerung.**

☞ Heute beginnt die bereits gestern und vorgestern im Tagblatte angezeigte Versteigerung in dem

Hause Lit. D. Nr. 93

aus dem Nachlasse des Titl. Hrn. Magistrats-Rathes Trips.

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

Holz- und Stöck-Versteigerung.

(579) Am Samstag den 11. Novb. 1843 werden bei Unterzeichnetem 1000 Klafter Stöck und 100 Klafter Holz, wie auch 150 Schober Porzen versteigert. Wer bei dieser Versteigerung mehr als 10 Klafter käuflich an sich bringt, dem wird in der Nähe ein Platz angewiesen, allwo er sein gekauftes Holz hinführen, und so lange liegen lassen kann, bis der Weg zum Heimführen besser wird; auf erwähntem Platze kann das Holz der Käufer bis Jakobi 1844 liegen lassen, und es wird ihm garantirt, daß von dem erkauften Holze nichts entwendet wird.

Tiber. Asfalg,
Gutsbesitzer in Mering.

(575) **Schafweide-Verpachtung.**

Samstag den 11. November l. Js. als am St. Martinstag wird die hiesige Schafweide worauf 400 Stück Schafe hinlängliche Nahrung finden, für den Sommer 1844 beim Bärenwirth Holland dahier Früh 9 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verpachtet. Steigerungslustige werden hiemit mit dem Bemerken öffentlich eingeladen, daß unbekannte Steigerer sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Oberhausen am 28. Okt. 1843.

Der Vorstand der Marktgemeinde.

Johann Dieboldt.

(541,b)[2] **Ladenvermiethung.**

Ein großer Laden mit Comptoir in der Karlsstraße ist sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(518,b)[2] **Zimmervermiethung.**

Zunächst der Hauptwache ist ein schönes Zimmer mit Kabinet und eigenem Eingang täglich zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei der Erpedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 30. Oktober:
Ausser Abonnement.

Zum Vortheile des Herrn Witz:

Einen Jux

will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy. Musik von A. Müller.

Augsburger Tagblatt.

Dienstag | № 299. | 31. Oktober 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des Hrn. General-Majors **Karl v. Caspers** statt. Die ganze Garnison und die kgl. Landwehr waren hiezu ausgerückt dem Krieger, der in vielen Schlachten für den König und das Vaterland gefochten, die militärischen Ehren zu erweisen. Im Conduft bemerkte man Se. Excellenz den Hrn. Regierungspräsidenten Frhrn. **v. Stengel**, mehrere Mitglieder der k. Regierung, des Stadtgerichts, des Oberpostamts, die beiden HH. Bürgermeister, die hohe Generalität, Offiziere aller Waffen 2c. 2c. Als der Sarg eingesenkt wurde donnerten aus 6 Kanonen 18 Schüsse, und Linien-Infanterie sowohl als die Landwehr gaben drei Salven, worauf der Rückzug angetreten wurde.

Unser Blumenmarkt auf der Höhe des Perlachberges hat sich nun in einen Kränzemarkt verwandelt, welche bestimmt sind die Gräber an dem nahe bevorstehenden Feste „aller Seelen" zu schmücken. Eine erhebende Erinnerungsfeier an Theuere uns durch den Tod Entrissene. Besonders dürfte dieses Jahr die Zierde der Gräber eben so sinnvoll als reichhaltig ausfallen.

(Eingesandt). Es treibt sich hier ein Individuum herum, welches alte (gewalzte) bayerische Sechser einzuwechseln sucht und dabei auf eine industriöse Weise zu Werke geht; nämlich immer einige zwischen die Finger steckt und damit in die Tasche fährt aus welcher sie sobald nicht mehr zum Vorschein kommen. Es ist dies um so leichter, als jene Sechser von Gepräg aus etwas gebogen sind, wodurch sich dieselben leichter zwischen den Fingern verbergen lassen. Es wird hierauf aufmerksam gemacht.

D. G.

Bereits wird in einigen Brauereien neues Bier geschenkt, d. h. nicht geschenkt, sondern verkauft.

(Eingesandt.) Die Redaktion „des **Hausfreundes**" sollte sich erst umsehen, ehe sie Artikel aufnimmt, wie jenen in Nro. 298 S. 1215; **denn gerade so wie in diesem Jahre wurden im Intelligenzblatte des Vorjahres, 1842 Nro. 85, 86 und 87, die einschlägigen Bestimmungen der Feuerordnung bekannt gemacht.**

Sonntags passirten mehrere Militär die ehemals für Griechenland gefochten, — Philhellenen — auf ihrer Reise in die deutsche Heimath, unsere Stadt. Welch bittere Enttäuschung mag ihre Hellasbegeisterung erfahren haben.

Die Original-Kartoffelparthie bei Hrn. **de Castelli** in Pfersee und jene des Hrn. **Pfeiffer** zum innern Zoll waren Sonntags außerordentlich zahlreich besucht und erhielten einstimmig Beifall.

Im Schlößchen zu **Oberhausen** produzirt sich gegenwärtig eine Thespiskarrenschieber-Gesellschaft. Es wäre sehr zu wünschen, daß selbe ihre Zettel auch hier verbreitete um dem kunstsinnigen Publikum nicht einen Genuß zu entziehen. Diese Gesellschaft führt auch einen Tambour mit sich, welcher die Oberhauser in die Comödie trommelt. Nachahmungswürdig!

Vermischte Nachrichten.

☞ In einer Correspondenz aus München bringt die „Kölner Zeitung" folgendes: Bezüglich des Aufenthalts des Prinzen Luitpold nach seiner im nächsten Frühjahre stattfindenden Vermählung hat der König bereits dem Vernehmen nach entschieden. Die Absicht, seine Reise von Florenz aus bis nach Athen fortzusetzen, hat Prinz Luitpold nach dem Willen des Königs definitiv aufgegeben. Er wird dagegen nach Neapel und vielleicht nach Palermo gehen, in keinem Falle aber vor dem März hierher zurückkehren.

Regensburg, 24. Okt. Das große Dorf Bergham bei Straubing, an der Straße von da nach Geiselhöring gelegen, ist gestern Abends um 7 Uhr von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden, welche acht Bauernhöfe mit den Nebengebäuden verzehrt hat. Die ungeheure Gluth röthete den Himmel so stark, daß man dieselbe hier in einer Entfernung von 8 Stunden sehr gut wahrnehmen konnte.

Das Würzburger Abendblatt berichtet: In diesen Tagen langten mehrere Schiffe mit großen Getreideladungen, von Mainz kommend, hier an. Das Getreide, zu mäßigem Preise abgegeben, soll sich durch gute Qualität auszeichnen. Von Seite mehrerer hiesigen Bäckermeister geschahen nicht allein ziemliche Aufkäufe, sondern es wurde auch für eine weitere Ladung abgeschlossen. In kommender Woche werden abermals vom Rheine herauf mehrere Getreidetransporte erfolgen. Es ist dieß um so erfreulicher, da diese Conkurrenz gewiß einen günstigen Einfluß auf unsere nächste Schranne üben und ein weiteres Steigen der Preise verhindern wird.

Potsdam, 18. Okt. Man bespricht mit Theilnahme eine tragische Geschichte, die den ergreifendsten Beweis gibt, wohin überspannte Liebe führen kann. Der hoffnungsvolle Sohn eines hiesigen Schenkwirths stand im Liebesverständniß mit der Tochter einer reichen Familie, wenn wir nicht irren, in Pommern, die, wie verlautet, das Bündniß dieser jungen Leute nicht zugeben wollte. Um dieses gänzlich zu hintertreiben, schickten sie das siebzehnjährige junge Mädchen zu entfernten Verwandten, während der junge Mann sich hier bei seinen Eltern befand. Die Geliebte fand indeß Gelegenheit, ihm zu schreiben, daß sie ihn zu sehen wünsche und ihm schon mehrere Male entgegen gegangen sei. Jetzt nahm der junge Mann von seinen Eltern Abschied, um seine Braut zu besuchen; beide trafen in einem bezeichneten Wirthshause zusammen, und als man nach einiger Zeit die verschlossen gewesene Thür ihres Zimmers öffnete, fand man ihn auf dem Sopha erdolcht sitzen, die Hände übereinander geschlagen, vor ihm auf den Knieen lag das Mädchen, das sich selbst erstochen hatte; ihr Taschentuch bewies, daß sie vorher das Blut vom Dolch damit abgewischt hatte. Die Umstände lassen vermuthen, daß das junge Mädchen erst den Geliebten auf dessen Wunsch, dann sich selbst getödtet habe. Ein zurückgelassener Brief des Erstern bewies, daß er bei der Unmöglichkeit, mit seiner Geliebten glücklich zu werden, sich selbst den Tod zu geben beschlossen habe.

Die Weinfälschung im südlichen Frankreich hat seit einiger Zeit eine kolossale Ausdehnung erhalten. Der im Weinhandel seit dem Monat Februar eingetretene Preisaufschlag hatte die auf diesem Feld längst thätige Spekulation noch stärker aufgemuntert; sie hatte angefangen mit Wasserbeimischung, zuletzt aber aus Birnmost, Branntwein und gefärbten Materien ein Getränk fabrizirt, das vom Wein nicht mehr als den Namen hatte und geeignet war, die stärkste Gesundheit zu untergraben. Es war eine organisirte Fälscherzunft die in Rouen ihren Sitz hatte, von wo aus sie besonders gute Geschäfte nach Paris machte. Endlich wurde die Regierung aufmerksam, sie ließ einen Keller in Bercy untersuchen und die Vorräthe daselbst in Beschlag nehmen; da man aber auf die Quelle des Uebels zurückgehen mußte, so begab sich der Chef der öffentlich aufgestellten Weinkoster (dégustateurs) selbst nach Rouen. Bereits sollen gegen 2000 Pipen in Beschlag genommen sein.

Von dem in den Gewässern von Calais vorigen Winter gestrandeten englischen Schiff „Reliance" waren 4 bis 5000 Theekisten aufgefangen und dieser Thee, in sehr verdorbenem Zustand, das Pfund zu 25 Ct. verkauft worden. Ein ansehnliches pariser Haus hatte gegen 100,000 Kilogr. von dieser Waare an sich gebracht. Es war lauter schwarzer Thee, der so nicht verkäuflich war; daher wurde für gut gefunden, denselben in grünen Thee zu verwandeln, als welcher er dann zu 2 bis 3 Fr. bezahlt

wurde. Die Spekulation w
befallen, sich in einem Spita
sie seien mit dieser Theefärb
giftige Substanzen sind, so w
gen Beschlag gelegt, und w
eine namhafte Strafe zu ern

Die jungen Mädchen im
in dem nächsten Jahre verhe
einige Haferkörner vor sich
Hahne mitten in den Kreis
und läßt dann das Thier lo
lassen, nicht ermangelt, die H
erst verzehrt wird, kann auf
keit der Hahn frißt, desto nä

Ganz Frankreich zähl
leicht zu vermuthen ist, die
welche sämmtliche vierzig Pfa
waren in Paris 23,575,170
Marseille 1,710,499 Franken
des Pariser Leihhauses im Ja
werden, daß im erstbenannten
Pfandstücke dahin eingelegt w
gegenwärtig nur etwa 13 Fr

In Frankreich reist
Grundbesitzern, welchen es an
anzuzeigen, wo sie in einer
fahren des Abbé Paramelle
es muß sich dasselbe auf seh
trügt. Der Abbé kommt nur
die Auffindung einer gewissen
Grundbesitzern, welche die Ge
die noch nicht vollständige List
um die Stimme für diesen od

In verflossenen Sommer
dreier in diesem Jahre ausge
worauf der Name der Gemei
10. August sah man die jung
während 7 bis 8 Tage später
In den ersten Tagen des S
Schreiben aus Roquefort, be
spanischen Gränze, worin gem
m dieser Gemeinde geschossen

(582)

Den zahlreichen Bekannte
storbenen

Herrn

Hautboist im Köni

und namentlich den H. H. M
lichen Musikkorps, welche bei
Theilnahme so schön bethätigte

Augsburg den 29.

Konrad Mozuet, Fabrikarbeiter, von hier. Nervenfieber. 20 J. 10 Monate alt. E. 17. S. Georg. — Johann Michael Danschacher, gewesener Bierbräuer, von Ostheim. Hitzige Brustwassersucht. 49 J. alt. H. 287. Barfüßer.

Am 22. Okt. Christoph Kraft, Bräuer-Geselle, von Ulm. Nervenfieber. 22 Jahre alt. F. 67. Hl. Kreuz p. — T. Hr. Christoph Wilhelm Friedrich Bäumer, k. b. Hauptmann im Infanterie-Regiment Prinz Karl, von hier. Schwarze Krankheit. 53 Jahre alt. F. 264. Hl. Kreuz p. — Jgfr. Theresia Brunner, Lohnkutschers-Tochter, von hier. Nervenfieber. 14 Jahre 10 Tage alt. F. 161. S. Georg. — Jakob From, Fabrikarbeiter, v. Gerhausen. Abzehrung. 32 Jahre alt. H. 92. Barfüßer.

Am 23. Okt. T. Fräulein Mathilde Groß, Fürstl. Oettingen-Spielberg'sche Herrschafts-Richters-Tochter, von Mönchsroth. Gehirnkrankheit. 14$^{2}/_{3}$ Jahre alt. E. 10. Dom. — Hr. Fr. Gabriel Lenhart, Ordensprofeß und Diakon zu St. Stephan, von Winzer. Nervenfieber. 28 Jahr 1$^{1}/_{2}$ Monat alt. E. 137. Dom.

Am 24. Okt. Frau Theresia Leidle, geb. Mair, Käuflers-Wittwe, von hier. Altersschwäche. 90 Jahre alt. C. 223. Dom. — Johann Schuster, Hausknecht, ledig, von Ebermergen. Krankenhaus. Nervenfieber. 31 J. alt. Barfüßer.

Am 25. Okt. Jgfr. Klara Huber, Nätherin, von Oberhausen. Schleimfieber. 30 J. alt. E. 148. Dom. — Johann Deubler, Taglöhner, von Margertshausen. Lungensucht. 60 Jahre alt. G. 82. S. Max. — Maria Baur, Schachtelben-Händlers-Wittwe, von Stätzling. Abzehrung. 67 Jahre alt. H. 246. S. Max.

---

(588) **Einladung.**

Heute Abends findet bei Unterzeichnetem

Schlachtpartie

statt, wozu unter Versicherung vorzüglichen alten Bieres ergebenst einladet:

Holz, im untern Schieszgraben.

---

(597) **Aufforderung.**

Man ermahnt jenen Herrn welcher vor einigen Wochen bei Hrn. Bierbräuer Prügel einen ganz schönen Stock gegen seinen alten mitgenommen hat, denselben unverzüglich wieder daselbst zurückzugeben, indem man dessen bereits bekannten Namen außerdem veröffentlichen müßte.

J. G.

---

(598) **Anerbieten.**

Ein kräftiger, ordentlicher Mensch wünscht in einem Gartenhause in der Nähe der Stadt eine Wohnung für den Winter unentgeltlich zu erhalten, und würde dafür die Aufsicht über den Garten ausüben. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(587) **Verwechseltes.**

Derjenige Herr, welcher vorgestern bei Hrn. Traiteur Schmid einen neuen Hut statt eines alten, vielleicht aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, denselben daselbst sogleich wieder zurückzugeben, um weitere für ihn unangenehme Folgen zu verhüten.

(593) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 27. Oktober Abends 7 ¼ Uhr die

Hochwohlgeborne Frau

M. Antonia Freifrau von Welden,

auf Laupheim und Hochaltingen, Abtissin des ehemaligen adelichen Damenstifts zu St. Stephan in Augsburg,

nach empfangenen heiligen Sterbsakramenten in ihrem 88. Lebensjahre in ein besseres Leben abzurufen.

Indem die Testaments-Exekutorschaft derselben diese Trauerkunde zur Kenntniß der hohen Verwandten und der Bekannten der edlen Verblichenen bringt, empfiehlt sie dieselbe dem frommen Andenken und ladet zur Beiwohnung bei dem in der hohen Domstiftskirche am Freitage den 3. November, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Trauergottesdienste ergebenst ein.

Augsburg, am 28. Okt. 1843.

Die Testamentsexekutorschaft.

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Da sich nach den Erfahrungen der früheren Jahre und den bereits erfolgten Einzahlungen mit Zuversicht erwarten läßt, daß die IV. Jahresgesellschaft noch im Laufe dieses Spätherbstes die zur Constituirung erforderliche Zahl von Mitgliedern erreichen werde, so werden alle diejenigen, welche für sich oder ihre Angehörigen Einlagen zu machen beabsichtigen, hiemit ersucht, dieselben noch innerhalb des durch die Statuten vorgeschriebenen Termines, d. h. bis längstens zum

30. November

zu bewerkstelligen, damit die Verwaltung in dem Abschlusse der Bücher nicht aufgehalten werde.

München den 27. Oktober 1843.

Die Administration der bayerischen Hypotheken und Wechselbank.
Sim. Frhr. v. Eichthal.

(597) **Dienst-Gesuch.**

Eine solide Person wünscht als Kindsmädchen oder in sonstiger Eigenschaft einen Dienst zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(601) **Dienst-Offert.**

Eingetretener Verhältnisse wegen wird eine Hausmagd, welche im Kochen und in den gewöhnlichen Hausarbeiten gut bewandert ist, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(584) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. F. Nr. 359 am obern Kreuz ist bis Georgi der 1. Stock mit Garten zu vermiethen.

(591) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. G. Nr. 152 im Lochgäßchen ist auf kommendes Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

(590) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 165 ist eine tapezierte auf das geschmackvollste hergerichtete Wohnung für eine stille kleine Familie oder auch an einen Herrn, elegant meublirt bis Georgi zu vermiethen.

(587) **Aufforderung.**

Wer an den jüngst verstorbenen Ausgeber Johann Schuster eine Forderung zu machen hat, wolle sich damit, während dem Zeitraume von acht Tagen von heute an, in Lit. D. Nr. 86 am hohen Weg melden.

(589) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 156 in der Schmidgasse ist eine kleine Wohnung entweder sogleich oder bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.

Dienstag den 31. Oktober 1843.
Dritte Vorstellung im II. Abonnement.

Die Puritaner.

Oper in 3 Akten von Bellini.

Mittwoch den 1. November:
Ausser Abonnement.

CONCERT
des
Hrn. **Dr. Franz Liszt.**

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 300. 1. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

An

Dr. FRANZ LISZT

bei

seinem zweiten Conzert in unsern Mauern den 1. November 1843.

(Sonnet.)

Was ist der schönste Kranz in Künstlers Leben,
Den er sich selbst um seine Stirne flicht,
Der rings um ihn so milde Strahlen bricht,
Wie purpurn sie am Morgen sich erheben?

Wenn das Talent, das ihm ein Gott gegeben
Der ew'gen Nacht*), dem Unglück**) sendet Licht,
Die Thränen trocknet, übet schöne Pflicht
Aus innerm Drang, weil — schöne Pflicht es eben!

Solch reinen Kranz hast du dir selbst gewunden,
Dein fühlend Herz hat früh' es schon empfunden —
Daß Edelmuth am süßesten beglückt! —
Der Künstler, den des Wohlthuns Tugend schmückt,
Wird, auf dem Lorbeer ruhend, einst empfinden
Den Lohn des Guten, das er that den Blinden!

T. R.

*) Liszt gab in München bekanntlich ein Konzert zum Besten der Blindenanstalt.
**) Ein zweites Konzert wurde von ihm zur Unterstützung hilfloser Landsleute in Griechenland veranstaltet.

Conzert. Künftigen Sonntag veranstaltet Hr. Reichard wie alljährlich im großen Saal der goldenen Traube ein Conzert bei welchem einige Kunstnotabilitäten der Residenz eintreffen und mitwirken werden. Das Programm ist äußerst reichhaltig und von besonderm Interesse wird es sein, alle jene herrlichen Chöre unter der Leitung des Tondichters Hrn. **Stunz** selbst zu hören, welche bei einer im vorigen Frühjahre in München stattgefundenen Produktion demselben den außerordentlichsten Beifall und die feierliche Schmückung des Meisters mit einem Lorbeerkranze zur Folge hatten. Diese Chöre sind: Die Burgfrau, Gesang bei der Grundsteinlegung der Befreiungshalle, deutscher Bardengesang, und der bayerische Schützenmarsch, gedichtet von Sr. Maj. dem König Ludwig. Frl. **Zehetmair** vom kgl. Hoftheater wird eine Arie von Rosini und eine von Merkadante und Hr. Reichard eine große Fantasie (Composition vnn Stunz) auf der Hoboe vortragen. Das Conzert selbst eröffnet die ausgezeichnete Ouverture aus Castor und Polux. Bei solch günstigen Auspizien für einen schönen Genuß wird dem Hrn. Conzertgeber sicher auch dieses Jahr jene freundliche Theilnahme werden, der er sich bisher erfreute, was wir ihm herzlich wünschen.

R.

Bei der jetzigen Zeit sorge man vorzüglich für reine Luft in den Zimmern. Räucherungen mit Essig sind zu empfehlen, und das nasse Putzen der Stuben nach Augsburger Art ist zu vermeiden. Das vorzüglichste Mittel zu Räucherungen ist Chlorkalk, doch mit großer Vorsicht, damit die Brust nicht angegriffen werde, besonders wenn schon Husten besteht. In mäßig großen Zimmern ist es schon hinreichend, wenn man einige Eßlöffelvoll trocknen Chlorkalk hinstellt, und diesen zuweilen umrührt. Der Kalk zieht nämlich etwas Feuchtigkeit aus der Luft an sich, und dadurch werden schon schwache Dämpfe entwickelt. Die stärkere Anwendung der Chlordämpfe geschehe unter Aufsicht eines Arztes.

Sonntag Abends fand in einem Wirthshause zu Lechhausen eine jener abscheulichen Schlägereien statt, wie sie leider zum großen Bedauern aller ordentlichen Bewohner dieses Ortes von einer frechen Rotte von Raufbolden, so oft wiederholt werden. Einem Schneidergesellen von hier ward ein Fuß abgeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Der orkanartige Sturm vom 8. v. M. traf den Ort Bucha bei Jena mit solcher Gewalt, daß in Zeit von nicht zwei Minuten über 7000 Ziegeln von den Häusern gerissen und gegen 300 Obstbäume theils entwurzelt, theils abgebrochen wurden. Was der Sturm Bewegliches erfaßte, wurde in der Luft zerstreut, eine Trappe fand man an einem Zaune aufgespießt. Ein Raub dieses wüthenden Sturmes war auch die ein halbes Jahrtausend zählende Linde, die Zierde des Ortes, welche in einem Nu mit den Wurzeln aus der Erde gehoben und mitten in das Dorf geschleudert ward.

Castel. Bei dem unter dem gestrigen Abend 8 Uhr von Castel nach Wiesbaden gehenden Eisenbahnzug wurde vor Castel ein innerhalb der Schienen gelegener Mensch durch den Aschenkasten der Lokomotive mit fortgerissen und so beschädigt, das er in Folge dessen heute starb. Der Unglückliche war ein außer Dienst gewesener Kutscherknecht, der entweder aus Trunkenheit oder Lebensüberdruß in der Dunkelheit zwischen die Schienen gekommen ist.

Berlin. Am 20. und resp. 21. v. Mts. wurden zwei unbekannte, anständig gekleidete und dem Anscheine nach in dem Alter von 20 bis 30 Jahren stehende Männer im Thiergarten erschossen vorgefunden. Bei dem Leichnam des einen, den man in sitzender Stellung traf, fand man noch das abgeschossene Pistol in der Hand, ein zweites geladenes bei ihm liegend. Der Kopf des andern Mannes war gänzlich zerschmettert.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahrs sind, einem Straßburger Blatt zufolge, 1729 Personen aus dem Elsaß nach Algerien ausgewandert.

London. Man kennt bereits die Namen von mehr als 40 Schiffen, welche während der furchtbaren Stürme in der vorigen Woche an unsern Küsten gescheitert sind; auf mehreren derselben ist die Mannschaft ganz oder theilweise umgekommen. Von einer ziemlichen Anzahl Küstenfahrer fehlt jede Nachricht und man muß daher befürchten, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sind.

Aus dem Briefe eines Seeoffiziers. (Ueber die Feierlichkeit bei der Ratifikation des englisch-chinesischen Vertrags.) „— — Um 5 Uhr Nachmittags, bei einem Thermometerstande von 100 Grad Fahrenheit (30 Grad Reaumur), kamen sämmtliche Kapitäne in Staatsuniform im Gouverneurshause (auf Hongkong) zusammen; alle Truppen, Beamte und das Publikum waren zugegen, um die Ratifikation des Friedens-Vertrags mit anzusehen, was mit großer Förmlichkeit unter Salven von den Forts und Schiffen vor sich ging. Die Chinesen schienen sich nicht viel darum zu kümmern, doch uns war's einiger Trost, zu finden, daß sie die Hitze so sehr empfanden, als wir; als aber die Mahlzeit anging, änderte sich die Szene. Wir setzten uns in weißen Jacken (bekanntlich die leichte Sommerkleidung der Seeleute) zu Tische — unserer Fünfzig etwa. Die Kommissäre schienen sich ganz behaglich zu fühlen; sie tranken eine ungeheure Menge Wein, plauderten, lachten und tranken jedes Glas aus, wobei sie es, um zu zeigen, daß es leer sey, umstürzten und sich aus den Karaffen wiedee einschenkten. Der alte Ki-jing, der oberste Kommissär, muß mindestens seine fünfzig große Gläser Wein zu sich genommen haben.

In der Zuckerfabrik von Tournus bei Châlons an der Saone standen kürzlich zwei Frauen plaudernd neben der Reibmaschine (Rappe). Plötzlich erfaßte der Wellbaum, welcher diese in Bewegung setzt, die eine der Frauen; sie hält sich an die andere an, und beide werden nun mit unglaublicher Schnelligkeit (hundert Umwälzungen in einer Minute) umgedreht. Der einen wurde sogleich der Kopf zwischen dem Pflaster und der Mauer zerquetscht; die andere, die den Wellbaum mit ihren Händen umfaßte, wurde zwar nicht todt, aber in einem jämmerlichen Zustande hervorgezogen.

In dem spanischen Dorfe Torres, zwei Meilen von Jaen, hat es am 2. Sept. Steine geregnet, wodurch an 42 Häuser total zertrümmert und gegen 200 Menschen erschlagen wurden. Das Dorf liegt am Fuße eines Berges.

Ein sehr magerer Schneider wollte sich malen lassen. Der Maler fragte: ob in Wasserfarben oder in Oel? „Ich dächte, in Oel", entgegnete der Schneider, „damit i a Bissel fetter ausschau."

Bei der Aufführung einer neuen Oper fragte ein eifriger Theaterbesucher seine Nachbarin: „Sind Sie nicht auch außer sich vor Entzücken?" — „Ach nein!" erwiederte die Dame gelassen: „ich ertrage mein Vergnügen mit Geduld!"

Vor einiger Zeit sah ein Neger auf einem Dampfschiff einen schwarzen Mops, bei dessen Anblick er heftig zu weinen anfing. Als man ihn um den Grund fragte, rief er, indem er schluchzend auf den Hund zeigte: „Ach, welche Aehnlichkeit mit meiner Schwester!"

(603) **Danksagung.**

Wir fühlen uns zum innigsten Dank verpflichtet für die tröstenden Beweise der aufrichtigsten Theilnahme, welche uns von so vielen Freunden und Bekannten sowohl bei der Beerdigung als dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Gattin und Tochter

Veronika Fischer,

gegeben worden sind, mit der Bitte, die zu früh für uns Verblichene im frommen Andenken, uns aber zu fernerem gütigen Wohlwollen empfohlen sein zu lassen.

Augsburg den 31. Oktober 1843.

Joseph Fischer, Schäfflermeister als Gatte, nebst seinen 3 unmündigen Kindern.

Maria Anna Fischer, als Mutter.

Für die 4 armen unmündigen Kinder des verunglückten Tagwerkers sind uns eingegangen:

Von F. K. und T.	— fl. 48 kr.
Von A. Z.	— fl. 12 kr.
Summa	1 fl. — kr.

Ferner sind uns eingegangen für das beraubte Mädchen:

Von K. K. . . . . 1 fl. 20 kr.

(612) **Zur Nachricht.**

Morgen findet die bewußte

Gesang-Unterhaltung

bei Herrn Böhm statt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Seelenbretzen

in allen Größen und Sorten, welche sich sowohl durch Güte als Billigkeit auszeichnen, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Ferd. Prießer,
Conditor in der heil. Grab-Gasse.

(605,a)² **Verkauf.**

Zwei eiserne Oefen mit eisernen Kuppeln und sonstigem Zugehör, so wie auch 4 gut erhaltene Kreuzstöcke mit Glas und Rahmen sind in Lit. G. Nr. 23 zu verkaufen.

(455,b)³ **Verkauf.**

Sessel und Kanapee ꝛc. werden ganz billig verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(610) **Dienst-Offert.**

Es wird eine ordentliche zu allen häuslichen Arbeiten brauchbare Magd gesucht. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(613) **Kauf-Gesuch.**

Ein ganz leicht gebautes einspänniges Reise-Chaischen wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(575,b)² **Schafweide-Verpachtung.**

Samstag den 11. November l. Js. als am St. Martinstag wird die hiesige Schafweide worauf 400 Stück Schafe hinlängliche Nahrung finden, für den Sommer 1844 beim Bärenwirth Holland dahier Früh 9 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verpachtet. Steigerungslustige werden hiemit mit dem Bemerken öffentlich eingeladen, daß unbekannte Steigerer sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Oberhausen am 28. Okt. 1843.

Der Vorstand der Marktgemeinde.

Johann Diebold.

(602) **Empfehlung.**

Weiße fränkische Bohnen, neue Prünellen, grüner Suppenkern, ächt ostindischen Sago, neopol. Maccaroni, Parmesankäs, frische Lachs- oder Milch-Sardellen, neue holländische Häringe, Essig-Gurken in kleinen Fäßchen à 14 kr. per Fäßchen, Sultanrosinen ohne Kern, Arrac de Batavia in Originalflaschen, fein und mittelfein ausländischen Flachs, feinsten Varinas in Rollen à 1 fl. 30 kr. per Pfd., Portoriko in Rollen und geschnitten à 1 fl. 12 kr. per Pfd., Cigarren nach beliebiger Auswahl, nebst allen andern Spezereiartikeln empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens, unter Zusicherung möglichst billiger Preise

Jos. Quante, Wittwe,
Karolinen-Straße Lit. C. Nr. 31.

(607) **Versteigerung.**

Bei der Versteigerung in dem Hause Lit. D. Nr. 93 auf dem Frohnhofe werden heute Nachmittag sämmtliche Jagdgewehre, Chaisen, Pferde und Pferdgeschirre wie auch die Bücher, dann Freitag Vormittag sämmtliche Pretiosen, Nachmittag die Kleider ꝛc., und darauf von 4 bis 6 Uhr das Haus vorgenommen, wozu höflich einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(611) **Gefundenes.**

Vorgestern Abends wurde ein kleines Packet mit der Adresse „Herrn v. Folzheim in Augsburg Werth 4 fl.“ gefunden, und kann bei der Expedition des Tagblattes gegen Inserationsgebühr abgeholt werden.

(606) **Liegengebliebenes.**

Vor mehreren Wochen blieb in der Kirche zu St. M r ein Sacktuch liegen, welches in der Sakristei daselbst wieder abgeholt werden kann.

(608) **Wohnungvermiethung.**

Eine ordentliche Wohnung mit 2 heizbaren und 1 nicht heizbarem Zimmer mit Kabinet, 2 Kammern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten ist im Hause Lit. D. Nr. 98 an Georgi für 60 fl. zu vermiethen und täglich einzusehen.

(525,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 95 am Frohnhof ist eine ganz große Wohnung nebst Stallung und Wagenremise zu vermiethen und bei der Hauseigenthümerin Parterre zu erfragen.

Für

Töpfer und Ofensetzer.

Bastenaire-Daudenart die Kunst Töpferwaare, Ofentafeln, feines und ordinaires Steinzeug mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen, nebst der Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben und sonstigen Maschinen. Mit 4 Abbildg. Zweite vermehrte Auflage. 2 fl. 15 kr.

(Nachdem schon die erste Auflage, die sich rasch vergriff, in vielen öffentlichen Blättern belobt worden war, fand obige zweite noch größere Anerkennung in Nr. 7 des Berliner polytechnischen Archivs von 1843.)

Dessen Kunst, weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und Engländer anzufertigen. Nebst Anhang über Steingutfarben. Deutsch von dem Hrn. Geh. Oberbergrath Frick in Berlin. Mit Abbild. 3 fl. 36 kr.

Matthaeys Ofenbaumeister u. Feuermechanist, oder die Kunst die Wirkung des Feuers zu vermehren in Anwendung der neuesten und besten Heizungsarten. Mit vielen Beispielen neu erfundener Oefen und Kamine und mit 28 lith. Tafeln. 2. sehr vermehrte Aufl. 2 fl. 15 kr.

(Von der zweiten Aufl. dieses bewährten Buches sagt die polytechn. Zeitung 1841, Nr. 50: „Ein höchst brauchbares Werk, welches die vorzüglichsten Oefen richtig beschreibt und eine sehr gute Theorie der Feuerung überhaupt aufstellt.“)

Bleichrodt wohlfeilster u. holzersparendster Kochheerd und Bratofen für große und kleine Haushaltungen. Mit großer lith. Planotafel. Folio. 54 kr.

(Die Zahl der Blätter, welche dem Verf. für diese Schrift Lobreden gehalten haben, ist zu groß, als daß sie hier alle citirt werden könnten. Seit der kurzen Zeit, wo sie erschienen, sind bereits viele Tausende von Kochheerden nach deren Vorschriften gesetzt worden.)

Woelfers Construction eines neuerfundenen, sehr zweckmäßigen, holzersparenden und eleganten Koch-, Brat- und Backofens, auch zur Weißbäckerei anwendbar. Nebst Beschreibung eines holzersparenden Feuerheerds ohne Rauchfang, wodurch die Küchen Stubenwärme erhalten. Mit 4 lithographirten Zeichnungen 36 kr.

(Hat ebenfalls viele Nachahmung gefunden.)

In Augsburg und Lindau zu erhalten durch die

M. Rieger'sche Buchhandlung.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Mittwoch den 1. November:
Ausser Abonnement.

CONCERT

des

Hrn. **Dr. Franz Liszt.**

MÜNCHEN.

Donnerstag den 2. Nov.: „Mutter und Sohn“ Drama von Ch. Birch-Pfeiffer. Mad. Birch-Pfeiffer — Generalin, als letzte Gastrolle.

Freitag den 3. Nov.: „Das Nachtlager in Granada.“ Oper von Konr. Kreuzer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag **№ 301.** 2. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Allerseelen.

Allerseelen, Tag der Buße,
Tag der Schwermuth und des Leids,
Laß auch meine fromme Muse
Beten an des Friedhofs Kreuz,
Laß sie wallen, schweren Herzens,
An der Gräber Blumenrand,
Laß sie segnen, was des Schmerzens,
Was der Liebe Eifer wand.

Heil'ge Stätte der Verwesung,
Schauerort sei mir gegrüßt,
Wo zur geistigen Genesung
Sich die Pforte uns erschließt.
An des Todes finstern Marken
Fängt das Reich des Lichtes an,
Wer im Glauben will erstarken,
Wandle hier die stille Bahn.

Wie sie suchen, die Betrübten,
Hoffnung in dem Thränenblick!
Ach! die Todten, die geliebten,
Gibt das Grab nicht mehr zurück.
Wittwen in den Trauerschleier,
Bräute mit verwelktem Kranz,
Die Gefährten, ach, die theuern,
Schmückt nicht mehr des Lebens Glanz.

Väter, Mütter, eure Kleinen,
Eure Hoffnung sucht ihr hier?
Brüder, die um Brüder weinen,
Euern Freunden rufet ihr?
Kinder, sucht ihr eure Väter,
Deren Tod Euch früh verwaist?
Drüben sind sie, überm Aether,
Ueber Sternen schwebt ihr Geist.

Ach! wir Armen finden nimmer,
Was uns sonst mit Huld umfing,
Ach! es splitterte in Trümmer
Unsrer Freude goldner Ring,
Und gebrochen ward die Kette,
Die uns an die Lieben schloß,
Als auf dieser Gräber Bette
Unsre Abschiedsthräne floß.

Ach! wir wandeln so verlassen,
Und wir fühlen uns so klein,
Hier vor diesen Schädelmassen,
Vor dem modernden Gebein,
Wo uns Gott mit Schauerschriften
Unsres Lebens Loos beschreibt,
Wo wir lesen aus den Grüften,
Daß nichts Irdisches verbleibt.

Hier, aus den erträumten Höhen
Und erborgter Herrlichkeit,
Aus dem goldnen Reich der Feen,
Wo sich Stolz an Thorheit reiht,
Aus dem Taumel ird'scher Reize
Schreckt der Spruch des Weltgerichts,
Vor den Trümmern dieser Kreuze
Liegt die Leerheit unsres Nichts.

Und ein Nichts, als Nichts zu fallen,
Weckte uns des Schöpfers Ruf?
Zum Tribut für Leichenhallen,
War es, daß er uns erschuf?
Und wir gingen, wie wir kamen,
Ohne andres Ziel und Recht,
Als hier auszustreu'n den Saamen
Für ein gleiches Staubgeschlecht?

Und die helle Geistesflamme,
Die im Innern schaffend glüht,
Wäre auch vom ird'schen Stamme,
Wär' nichts weiter als Geblüt?
Unser Geist, der über Sonnen
Noch bemisst den Gang der Welt,
Wäre spurlos auch zerronnen,
Wenn der Leib in Staub zerfällt?

Nein! der Geist, der urgewaltig
Auch das Ew'ge denken kann,
Der das All, das vielgestaltig,
Zu der Einheit führt hinan,
Kann nicht splittern und zerstäuben;
Wer wie er aus Nichts erschafft,
Muß in sich und ganz verbleiben,
Göttlich durch der Gottheit Kraft.

Ja! wir werden ewig dauern!
Ob der Leib auch sterblich sinkt,
Wenn nur nach den Tode-Schauern,
Sternenwärts der Geist sich schwingt.
Ob das Fahrzeug immer scheitert,
Hier mit Lebenslust bemannt,
Kehrt doch einst der Geist, geläutert,
Heimwärts in sein Vaterland.

Drum ihr Trauernden, ihr stillen
Beter an der Gräber Haupt,
Um des ew'gen Lebens willen
Sei'n die Kreuze frisch belaubt! —
Ob auch die Gedächtnißkränze
Welk erstarren vor dem Nord,
Blühen doch im ew'gen Lenze
Unsre freien Geister fort!

F. W.

Der hohe Magistrat schärft neuerdings die früher schon erlassene, nachstehende Verordnung ein: „daß, wer bestellte Waaren in das Haus des Käufers oder Bestellers bringt, oder durch seine gebrödeten Leute bringen läßt, sich über den geschehenen Kauf oder die geschehene Bestellung sogleich genügend, und in der Regel durch schriftliche nicht länger als 8 Tage ausgestellte, mit dem Datum versehene Zeugnisse des Käufers oder Bestellers auszuweisen habe." — Da Fälle vorkamen, daß diese Bestimmungen bei Bestellungen auf Viktualien nicht gehörig oder gar nicht eingehalten werden, so wird auf dieselben hiemit besonders aufmerksam gemacht. Der Stadt-Magistrat vertraut, kein Bürger werde hierin eine Beschränkung seiner freien Befugniß zum Einkauf von Lebensmitteln jeder Art, sondern eine nothwendige Verfügung der Polizei-Behörde zu dem Zwecke erblicken, daß nicht unter dem Titel der Bestellung dem verderblichen und verbotenen Zwischenhandel, Auf- und Verkauf mit Viktualien, insbesondere mit Schmalz Vorschub geleistet werde, und der Stadt-Magistrat erwartet daher, jeder Bürger und Einwohner werde zur Durchführung der Maaßregel gern hilfreich die Hand bieten.

Das Musikkorps des kgl. Infanterie-Regiments hat einen 14tägigen Urlaub erhalten und wird sonach die Wachtparade während dieser Zeit ohne Musik aufziehen.

Vermischte Nachrichten.

München, 31. Okt. Gestern hatte auf dem Rathhaussaale unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Hrn. v. Hörmann, der dabei eine der Feier angemessene Rede hielt, die Eröffnung der Handelskammer statt. — Kolokotroni's Erscheinung in griechischer Nationaltracht erregt hier viele Theilnahme, da man weiß, daß er, ein treuer Diener seines Königs, sich in Wort und That ehrenhaft benommen.

Koblenz, 28. Okt. Gestern Morgen hat sich hier folgender Unfall ereignet. Ein Unteroffizier des 25. Infanterie-Regiments übte am gestrigen Vormittag die Rekruten im Zielen mit der Muskete. Nach beendigter Exerzierzeit nahm er 2 Mann mit sich auf die Kammer mit dem Bemerken, weil sie das Zielen noch nicht recht begriffen hätten, wolle er sie daselbst noch besonders eine Zeitlang darin einexerzieren. Hier gab er dem Einen ein Gewehr mit dem Hinzufügen, damit er, der Rekrute nun auch die natürliche Scheu beim Abfeuern verlieren und sich gewöhnen möge, die Augen dabei offen zu halten, so wolle er ein Zündhütchen aufsetzen. Der Unteroffizier ließ nun den Rekruten anschlagen, wies ihn an nach seinem rechten Auge zu zielen und auf das Commando „Feuer" recht herzhaft loszudrücken, da das Gewehr in der Regel nicht gern losgehe. Der Recrute zielte nun, wie befohlen, so genau als möglich nach dem rechten Auge des vor dem Gewehr stehenden Unteroffiziers und auf das Wort „Feuer" knallte die Muskete und der Unteroffizier stürzte mit von der Kugel durchbohrtem Schädel entseelt nieder. Ein wahres Glück für den bedauernswerthen Rekruten, daß der Erschossene noch einen zweiten Rekruten mitcommandirt hatte, wodurch es möglich wird, die gänzliche Schuldlosigkeit des Erstern darzuthun.

Wien, 24. Okt. Ein sehr mißliches und widerwärtiges Ereigniß hat auf dem Gute eines hier sehr angesehenen und besonders im Kreise der höchsten Stände beliebten Arztes, Frhr. v. T..., stattgefunden. Der Sohn desselben, ein dreizehnjähriger Knabe, kehrte eben von der Jagd heim und begegnete einem Bauer, der mit einem schwer beladenen Karren daherfuhr und keine Miene machte, dem jungen Menschen auszuweichen. Darüber entspann sich ein heftiger Wortwechsel; der junge T... legt an, feuert ab, und der arme, bedauernswerthe Landmann, der überdies noch Familienvater sein soll, schwimmt in seinem Blute. Wahrhaft empörend ist der Umstand, daß der jugendliche Verbrecher die Abscheulichkeit seiner That, ohne übrigens jemals Spuren des Wahnsinns gezeigt zu haben, so wenig zu fühlen schien, daß er schon am nächsten Morgen wieder frank und wohlgemuth dem Waidwerke nachging.

Paris, 28. Okt. Nachdem Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein vorgestern Hrn. Guizot seine Vollmachten, die ihn in außerordentlicher Mission von Seite Sr. Maj. des Königs von Bayern an unserm Hofe beglaubigen, mitgetheilt hatte, wurde er am nämlichen Abend vom Grafen Luxburg, dem kgl. bayerischen Gesandten in Paris, dem König in St. Cloud vorgestellt, von welchem er auf die ausgezeichnetste Weise empfangen wurde.

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Da sich nach den Erfahrungen der früheren Jahre und den bereits erfolgten Einzahlungen mit Zuversicht erwarten läßt, daß die IV. Jahresgesellschaft noch im Laufe dieses Spätherbstes die zur Constituirung erforderliche Zahl von Mitgliedern erreichen werde, so werden alle diejenigen, welche für sich oder ihre Angehörigen Einlagen zu machen beabsichtigen, hiemit ersucht, dieselben noch innerhalb des durch die Statuten vorgeschriebenen Termines, d. h. bis längstens zum

30. November

zu bewerkstelligen, damit die Verwaltung in dem Abschlusse der Bücher nicht aufgehalten werde.
München den 27. Oktober 1843.

Die Administration der bayerischen Hypotheken und Wechselbank.
Sim. Frhr. v. Eichthal.

Für die 4 armen unmündigen Kinder des verunglückten Tagwerkers sind uns eingegangen:

Uebertrag	1 fl. — kr.
Von J. S.	1 fl. — kr.
Von L. H.	1 fl. — kr.
Summa	3 fl. — kr.

Getraut wurden:

Am 22. Oktober. Hr. Joseph Anton Leir, Schullehrer, Wittwer, mit Igfr. Maria Matrona Kroner, Privatiers-Tochter, von München. F. 393. Dom.

Am 24. Okt. Hr. Johann Mack, Bäckermeister, Wittwer, mit Igfr. Maria Anna Demmert, Gütlers- und Handelsmanns-Tochter, von Windsfeld, Landgerichts Heidenheim. B. 34. S. Anna.

Am 31. Okt. Joseph Schuster, Lohn-Postkondukteur, mit Igfr. Maria Anna Kaiser, Webermeisters-Tochter. E. 172. Dom.

☞ Versteigerung. (607)

Bei der Versteigerung in dem Hause Lit. D. Nr. 93 auf dem Frohnhofe werden heute

Donnerstag Nachmittag sämmtliche Jagdgewehre, Chaisen, Pferde und Pferdgeschirre wie auch die Bücher, dann

Freitag Vormittag sämmtliche Pretiosen, Nachmittag die Kleider ꝛc., und darauf

von 4 bis 6 Uhr das Haus

vorgenommen, wozu höflich einladet:
Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(630) Dienst-Offert.

Ein Mann zwischen 25 und 40 Jahren, der sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, kann als Bedienter und Ausgänger einige Stunden des Tages Beschäftigung finden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(626) Anzeige.

☞ Frische Lachs-Sardellen und Weinschnecken sind bei mir zu haben.
Christian Lienhardt.

(618) Anzeige.

Der Zeichnungs-Unterricht nach dem lebenden Modelle und der Antike beginnt

Montag den 6. Nov.

Abends von 5 — 7 Uhr in dem hiezu bestimmten Lokale des Metzgerhauses.

Diejenigen, welche an diesem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, haben sich an diesem Tage Nachmittags von 4 — 5 Uhr im oben bemerkten Lokale zur Inscription zu melden.

Augsburg den 1. Nov. 1843.
Geyer, kgl. Professor.

(624) Versteigerung.

Mittwoch den 8. November wird in dem Bäckenhaus-Saal Lit. C. Nr. 18 aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Franz Endreß Briechler dahier, dessen noch vorräthiges Waarenlager, bestehend in ganz feiner, mittlerer, und ordinärer Leinwand, Kölsch, Federiten, Bettbarchent, Zwirn, und leinene Band ꝛc. wobei vorzüglich für ächte Leinwand, und gute Waare garantirt wird, dann ganz feiner Flachs und noch mehrere andere dergleichen Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gaßner, geschw. Käufler.

(625) Dienst-Offert.

Eine ordentliche Person, katholischer Religion, welche Liebe zu Kindern hat, kann sogleich einen Platz erhalten. Bei wem? sagt die Exp. des Tagblattes.

---

(623) Danksagung.

Für die Theilnahme, welche Verwandte und Freunde mir bei meinem herben Verluste, den ich durch den Tod meiner Gattin, der

Frau Maria Magdalena Kohl,

geb. Frey aus Oettingen,

erlitten, bezeugt haben, und die sich besonders durch die zahlreiche Beiwohnung beim Leichenbegängnisse aussprach, fühle ich mich zu verbindlichstem Danke verpflichtet und empfehle mich dem ferneren Wohlwollen bestens.

Philipp Kohl, Bäckermeister.

(628) **TODES-ANZEIGE.**

Gestern morgens um 7½ Uhr ward unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Elise Knoller,

18¼ Jahr alt, in ein besseres Leben abgerufen. Indem wir mit tiefem Schmerzgefühle diesen unsern neuen Verlust allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, empfehlen wir die früh Verblichene Ihrem frommen Andenken und uns einer stillen Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags ohne Begleitung, der Trauergottesdienst nächsten Montag Vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Moriz statt. — Augsburg den 2. November 1843.

Fanny Knoller, als Mutter.
Paul Knoller, als Bruder.
Nina Knoller, als Schwester.
Maria Anna Felvlo, als Großmutter.

ERHEITERUNG.

Heute Donnerstag den 2. November:

Ballotage.

Anfang Abends 8 Uhr.
Die Vorstände.

(615) **Schafweide-Verpachtung.**

Die Gemeinde Bobin en verpachtet Montag den 6. November für das kommende Jahr 1844 ihre beiden Schafweiden worauf auf ersterer 550 und auf letzterer 250 Stück Schafe von bester Qualität hinlängliche Nahrung finden. Steigerungslustige möchten daher am besagten Tage bis 2 Uhr Nachmittags in dem Gasthause des Herrn Fr. Anton Krautheimer zu Bobingen erscheinen, wo sodann die näheren Bedingnisse bekannt gegeben und mit der Verpachtung mittelst öffentlicher Versteigerung angefangen wird.

Bobingen den 30. Okt. 1843.

Gemeinde-Vorsteher **Hering.**
Gemeinde-Pfleger **Fischer.**

(614) **Pferd-Verkauf.**

Auf dem Bach in dem Gasthaus des Herrn Bauer stehen drei

Pferde ungarischer Race

4 — 5 Jahre alt, sowohl zum Reiten als Fahren tauglich, zu verkaufen.

(616) **Mieth-Gesuch.**

Ein Sommerkeller wird in der Gegend vom Thäle oder dem evangelischen Armenhaus zu miethen gesucht. Das Nähere in Lit. G. Nr. 210 im Lochgäßchen.

(594,b)[3] **Wohnung-Gesuch.**

Eingetretener Verhältnisse wegen wird von einem Schreinermeister eine Wohnung am liebsten in der Vorstadt oder Mitte der Stadt sogleich zu miethen und zu beziehen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(619) **Vermißtes.**

Ein etwas blödsinniger Mensch von 32 Jahren, Thomas Daniel Fröschle wird seit Montag Abends vermißt; am Wertachbruckerthor will man ihn noch gesehen haben; eine weitere Spur ist bis jetzt nicht vorhanden. Derselbe trug eine alte schwarze Tuchhose, blaue Jacke von Merino, hat schwarze Haare und schwarze Augen. Wer über ihn Auskunft geben kann ist von seiner alten gebeugten Mutter gebeten, Anzeige der Behörde zu machen.

(627) **Vermißtes.**

Wer aus einem Gewölbe der Todtengräber auf dem evang. Gottesacker ein **Körbchen** mit 2 Schüzen mitgenommen hat, wird dringend ersucht, dasselbe bei der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(622) **Wohnungvermiethung.**

In einer der gangbarsten Straßen ist ein angenehmes Logis täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(617) **Zimmervermiethung.**

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nr. 1 ist ein hübsch meublirtes heizbares Zimmer zu vermiethen und am 1. Dezember, vielleicht auch etwas früher zu beziehen.

(621) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. C. Nr. 284 am Hunoldsgraben ist ein meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 2. Nov.: „Mutter und Sohn“ Drama von Ch. Birch-Pfeiffer. Mad. Birch-Pfeiffer — Generalin, als letzte Gastrolle.

Freitag den 3. Nov.: „Das Nachtlager in Granada.“ Oper von Konr. Kreuzer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Freitag № 302. 3. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Es gibt kein Volk auf Erden, keine Religionslehre, welche nicht einen Tag während des Jahres bestimmt hätte, dem Andenken theurer Hingeschiedenen zu weihen. Wie viel mehr fordert die Christuslehre diese beseligende Hoffnungsspenderin, die ein Wiedersehen, eine ewig untrennbare Vereinigung verheißt, uns auf, einen Tag ausschlüßlich unsern theuren Hinübergegangenen zu weihen; ihre stillen Ruhestätten zu besuchen und uns der Liebe, Freundschaft, Sorge und Theilnahme zu erinnern, welche sie uns im Leben widmeten. Wir schmücken ihre Gräber mit der Immortelle, dem Zeichen unserer dauernden Erinnerung, der Rose, den Sinnbild unserer Liebe. Erhebender von Jahr zu Jahr spricht sich dieses schöne Opfer rein empfundener Dankbarkeit, heiliger Liebe aus; darum zierten sich die Gräber beider Confessionen, denn am Grabe sind wir alle des Staubes Raub, und jeder Meinungsunterschied hört dort auf, wo wir auf die unendliche Gnade des ewigen Richters harren, alle Gräber schmücken sich der Liebe, der Erinnerung, dem Dank, einen Zoll schmerzlich-süßer Erinnerung darzubringen. Auch jetzt sehen wir diese erhebende Gewohnheit ihre heiligen Rechte, schöner als jemals, üben. Auch der Aermste bindet einen grünen Kranz und legt ihn auf die Erde die seine Lieben deckt, die bald der Winter mit seinem Leichentuch umhüllt, um die Auferstehung der Natur vorzubereiten. Und wie die Samenkapsel sich erschließt und ausstreut neue Saaten, so ist es auch mit uns; drum sind sie wahr und beruhigend und erhebend und beseligend die Worte unseres großen Dichters:

— Köstlicheren Samen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooß
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen wird zu schönerm Loos.

T. R.

Nie noch machte sich der Mangel einer Apotheke für die untere Stadt fühlbarer als gegenwärtig. Viel ist hierüber geschrieben, viele Wünsche sind laut geworden. Sämmtliche Apotheken liegen der obern und untern Stadt weit entfernt und von den sieben vorhandenen in Mitte der Stadt können fünf beinahe als Nachbaren gelten. Welch ein Uebelstand aber ist es, wenn die Angehörigen eines Kranken mit dem Rezepte vom rothen Thor oder Werrachbruckerthor beinahe eine Viertelstunde Wegs machen müssen um nur zur Apotheke zu gelangen, wo dann 1 Stunde bis 1½ Stunde verfließen, ehe nur die Medikamente bereit sein können? Wahrlich, hier ist entweder die Versetzung einer jener Apotheken nach der untern Stadt, oder die Ertheilung einer neuen Conzession dringendes Bedürfniß.*)

*) Dem Einsender eines Aufsatzes in dieser Beziehung, welcher wörtliche Aufnahme verlangte, müssen wir hiemit eröffnen, daß es der Redaktion überlassen werden muß, solche Artikel so zu rediren, daß sie dieselben auch vertreten kann, wenn der Einsender ihr unbekannt bleibt.

Conzert. Wie es sich voraussehen ließ zog das Ereigniß von „Tausend und eine Nacht“ — Franz Liszt — eine ungewöhnlich zahlreiche Hörerschaft nach dem Theater — alle Räume, sogar die Logen waren vollkommen besetzt. Wir würden doch nur ein schwachrs Bild entwerfen, wollten wir den Beifallssturm mit Worten malen,

welcher dem Vortrage Liszt nach jeder Piece folgte; der gefeierte Virtuose wurde jedesmal gerufen und am Schlusse sogar zwei Mal, eine Seltenheit, die auch von Rechtswegen nur den Koryphäen der Kunst, wie Liszt, gebührt. Beide Arien und das Duett aus Jesonda, von Spohr, von Dem. Pechatschek und Hrn. Schiele vorgetragen, erwarben den Sängern den wohlverdienten Applaus; besonders sang Herr Schiele die große Arie von Bethoven „Adelaide" mit unendlich tiefem und zartem Gefühl. — Der Genuß dieses Abends war ein schöner, die Seele erquickender und gerade deshalb zu den Seltenheiten gehörender; er wird allen, welche daran Theil nahmen in freundlichem Andenken bleiben. *u.

Briefkasten-Revue.

1) Die Einsendung über ein angebliches großsprecherisches Benehmen eines Individuums kann als eine offenbare animose Persönlichkeit, keine Aufnahme finden.

2) Zuversichtlich habe man sich der frohen Hoffnung hingegeben, es werden mit dem Beginne des neuen Schuljahres, auch die Schulzimmer im protestantischen Schulhause bei St. Ulrich eine nothwendige Verbesserung erhalten. Statt dieser aber sei bloß eine Wechslung in der Art eingetreten, die Knaben, um ihre Gesundheit und ihre Sehkraft nicht ferner noch mehr zu gefährten, aus der untern feuchten und dunkeln Lehrlokalität in die obere angeblich etwas gesünderen Zimmer zu versetzen. Dagegen wurden, dem Vernehmen nach, der weiblichen Jugend die dunkeln Räume angewiesen. Diese zum Theil dankenswerthe Abänderung fälle zugleich das Urtheil über diese Schullokalitäten. (Ist dem also, dann dürften die Eltern ihrer, zu ihrem Nachtheile gegen die Knaben in das frühere Dunkel verwiesenen Töchter, schwerlich in diesen Dank einstimmen, da diese eben so gut als jene, gegründete Ansprüche auf die Erhaltung des Augenlichtes und der Gesundheit haben.)

Vermischte Nachrichten.

München. Die Stadt Hamburg hat Se. Maj. unserem König in Anerkennung der hochsinnigen von Allerhöchstdemselben nach dem Brande der Stadt Hamburg verliehenen Huld und Großmuth ein sehr prachtvolles Portefeuille übersandt, das diese Woche im Kunstverein ausgestellt ist. Auf einem herrlichen Bilde befindet sich im Ornate König Ludwig auf dem Throne, zu beiden Seiten zwei allegorische Bilder (die Eine die Bavaria) einen Lorbeerkranz über das Haupt des Königs haltend, zur Linken 4 Künstler Bayerns mit ihren Attitüden, zur Rechten die Baumeister der Walhalla und Siegeshalle. In der Mitte des Bildes befindet sich die Danksagung der Stadt Hamburg in schöner gothischen Schrift, die Rände sind mit Genien, Arabesken ꝛc. verziert.

Es soll ernsthaft von dem Bau einer Eisenbahn von Bamberg nach Frankfurt die Rede sein, und man glaubt, daß noch längere Zeit davon die Rede sein wird.

Am 26. v. Mts. stürzte der Schieferdeckermeister Bringmann aus Bamberg vom Schloßdache zu Burghaslach herab und gab in Folge dieses Sturzes nach wenig Stunden den Geist auf.

Ulm. Am letzten Samstag sind die Früchte abermals gestiegen, doch nur so, daß der erhöhte Preis keinen Einfluß auf Brod und Mehl hat. Diese unausgesetzte Steigerung soll ihren Grund in Einkäufen für die Schweiz haben. Uebrigens ist diese Theurung immer höchst räthselhaft, denn wenn wir auf die benachbarten Ortschaften gehen, so sieht man überall die überfüllten Räume. Wir sind sehr begierig, wie weit es die Spekulation noch treibt. (Wir Augsburger sind nicht so neugierig.)

Lippe-Dettmold, 18. Okt. In einem Amte des Landes, nämlich Schötmar, hat sich die große Mehrzahl der Amtseingesessenen, d. h. die Meier und Bauern, zusammengethan und sich durch Unterschriften verpflichtet, künftig alle ihre Prozeßangelegenheiten vor ein aus ihrer Mitte gewähltes Schiedsgericht zum Versuche gütlicher Auseinandersetzung zu bringen. Der Verein hat förmliche Statuten entworfen und drucken lassen und ist im Wachsen. Es hat weder die Regierung, noch das Amt dazu den Anlaß gegeben, sondern es ist diese so lobenswerthe Sache ganz und gar aus der Mitte der Bauern selbst hervorgegangen.

Dresden. Ein Raubanfall, eben so eigenthümlicher als frecher Art, wurde in diesen Tagen in dem nahe bei der Stadt gelegenen fiskalischen Ostravorwerke begangen. Die Tochter des dasigen Domänenpächters, Amtsverwalters P., wurde auf der Treppe des Hauses von einem Manne überfallen, zu Boden geworfen und mit einem

Schnitte ihres Hauptbaars
chens haben auf die erfol
bers dieses sonderbaren V

Bremen, 23. Okt.
riger Zuchthausstrafe veru
schlagen. Dagegen hat ei
anzünden wollte, bei der
pagnie 100 Thlr. Belohn
25 Thlr. Jener Bürger
behülflich sein wolle.

Berlin. Unsere G
zweig gekommen: in den
nehmen denen, welche de
gend einem dem Kinde w

Brüssel, 19. Okt.
unserer Eisenbahnen, Hr.
schen Lokomotiven und m
Köln fuhr und denselben
also in 14, den Aufentha

Antwerpen. Am
gen" 28 holländische Aus
Frauen und Kinder, zu A
besten bebauten und bevöl
belgischen Dreimasters „T
werden ihnen im nächsten

Aus New-Orleans
„Clipper", welches zwisch
vom erstern Ort auslaufe
und das Deck sammt den
Mehrere verstümmelte Lei
Dächer nieder, mit einer
geschossen. 29 Leichen h

Ein reicher Engländ
miethet und die Zimmer
Gebrauch behielt er zwe
manns wagte endlich de
Kinder diese kostbaren W
habe dies Alles für mein
wegen, sechs Monate in

Für die 4 armen unmün
verunglückten Tagwerkers sin
Uebertrag . . . . . .
Gott segne das Wenige .
Von J. W. . . . . . .

Su

Getraut wu

Am 30. Okt. T. Hr. Gusta
Dr. der Medizin und Unter
Kronprinz in München, mi
Helena Karolina Mustière, K
von hier. (Ausw. Trauung
Georg Jakob Hertlein, Br
wer, mit Jgfr. Kath. Rosine B
Glasermeisters-Tochter, von
amts Neresheim. F. 382.

Geboren wu

Am 19. Okt. Regine Joh

Empfehlung.

neuerdings meine kgl. bayer. privilegirte

nigungs-Maschine

Grosjean in München,

und beziehe mich auf das unten stehende ärztliche

tia Kleymair, Fuggerei Nr. 5.

es Zeugniß.

Auftrag vorgenommenen Untersuchung der Bett-
rosjean dahier überzeugt, daß dieselbe nicht nur
ern daß sie auch vorzüglich deßhalb empfehlungs-
ehr leicht die chlorsauren Räucherungen anbringen
allenfalls den Bettfedern noch anklebende schädliche
ert werden können, ohne daß hiedurch für die
welche mit keinem derlei Stoffe behaftet
l, oder irgend eine Gefahr der Ansteckung

iterm Behufe nach Wahrheit und Pflicht

Sailer, kgl. Physikats-Assistent.

---

fieber. 23 Jahre alt. Fuggerei Nr. 8. S. Mar. — Joseph Lichtenstern, Maurer, von hier. Wassersucht. 52 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Friedrich Otto, d. V. Hr. Karl Volkert, approbirter Bader. Gichter. 17 Tage alt. C. 194. Barfüßer. — Jgfr. Katharina Metzger, Hospital-Pfründnerin, von hier. Altersschwäche. 82 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich p.

Am 28. Okt. Karl Philipp Gaißer, Malerssohn, von hier. Nervenfieber. 16 Jahre 10 ¼ Monat alt. D. 83. Dom. — Jgfr. Josepha Boneberg, Bauern-Tochter, von Mindelheim. Nervenfieber. 20 Jahre alt F. 398. Dom. — T. Hr. Karl v. Caspers, kgl. b. General-Major, Wittwer, von Düsseldorf. Nervenfieber. 68 Jahre alt. D. 211. S. Moriz. — Theresia. Abzehrung. 3 Wochen alt. S. Moriz. — Frau Veronika Fischer, Schäfflermeisters-Gattin, von hier. Nervenfieber. 25 Jahre 6 Monate alt. F. 261. S. Georg. — Hr. Karl Wackler, Privatier, von Obbelshofen. Nervenfieber. 69 Jahre 8 Monate alt. C. 268. Barfüßer.

Am 29. Okt. Jgfr. Sophia Math. Wißmayer, Gürtlermeisters-Tochter. Nervenfieber. 11 Jahre 8 Monate alt. D. 140. Dom. — — Jgfr. Theresia Kreszentia Münch, Wachsarbeiters-Tochter. Nervenfieber. 14 Jahre 11 Tage alt. F. 285. S. Georg. — Frau Maria Christina Eberlein, geborne Berger, Privatiers-Wittwe, von Crailsheim, Königreichs Würtemberg. Alterschwäche. 73 Jahre 3 Monate alt. B. 228. S. Anna. — Jgfr. M. Barb. Hoffmann, Klärimachers-Tochter, von Lechhausen. Nervenfieber. 28 Jahre alt. F. 172. Hl. Kreuz p.

Freundliche Erinnerung.
Sonntag den 5. dies:

Monats-Diner

im Hotel Lutz.

Bestellung Samstag den 4. ds. im Lutz'schen Kaffeehause.

Ein Mitesser.

ß.
ei-
pl-
ds-
en
hn
tz-
e-
ige
ier
ens
rn
lis
der
nit
rn
hrs
kre
sen
nur
en,
des
lur
em
on
gt-
ins
ine
ien
vis
ihe
ds,
ds-
cht
ück
ind
jen

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Da sich nach den Erfahrungen der früheren Jahre und den bereits erfolgten Einzahlungen mit Zuversicht erwarten läßt, daß die **IV.** Jahresgesellschaft noch im Laufe dieses Spätherbstes die zur Constituirung erforderliche Zahl von Mitgliedern erreichen werde, so werden alle diejenigen, welche für sich oder ihre Angehörigen Einlagen zu machen beabsichtigen, hiemit ersucht, dieselben noch innerhalb des durch die Statuten vorgeschriebenen Termines, d. h. bis längstens zum

30. November

zu bewerkstelligen, damit die Verwaltung in dem Abschlusse der Bücher nicht aufgehalten werde.
München den 27. Oktober 1843.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
Sim. Frhr. v. Eichthal.

Wirthschaft sammt Güterversteigerung.

(632,a)[2] Am Martinitag den 11. November d. J., Nachmittag von 2 — 3 Uhr, wird die Weiß-Adlerwirthschaft zu Oberhausen, sammt den dazu gehörigen Grundstücken, ungefähr 26 Jauchert, aus freier Hand versteigert werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gerichtlichen Vermögens-Attesten auszuweisen. Die näheren Bedingnissen können bei Herrn Braun, Uhrmacher in Kriegshaber, oder am Versteigerungstage selbst in Erfahrung werden.

(605,b)[2] Verkauf.

Zwei eiserne Oefen mit eisernen Kuppeln und sonstigem Zugehör, so wie auch 4 gut erhaltene Kreuzstöcke mit Glas und Rahmen sind in Lit. G. Nr. 23 zu verkaufen.

(646) Dienst-Gesuch.

Ein junger ordentlicher und kräftiger Mensch sucht ein Unterkommen als Bedienter oder Ausgeher, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagbl.

(633) Dienst-Gesuch

Eine rechtschaffene Person, von gesetztem Alter, katholischer Religion, welche in allen häuslichen Arbeiten sowohl, als auch im Kochen und ökonomischen Arbeiten sehr erfahren ist, und auch eine hübsche Hauseinrichtung besitzt, wünscht entweder hier oder auf dem Lande, namentlich bei einem Titl. Hrn. Geistlichen, als Haushälterin einen Dienst zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(640) Kauf-Gesuch.

Ein Wiegenpferd wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(631) Gefundenes.

Vorgestern wurde ein Tabaksbeutel gefunden und kann in Lit. G. Nr. 241 nächst der Brühlbrücke wieder abgeholt werden.

(646) Zimmer-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer wünscht wo möglich in der Nähe des Predigerberges am liebsten zu ebener Erde ein heizbares unmeublirtes Zimmer sogleich zu miethen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(645) Wohnungvermiethung.

In Lit. G. Nr. 300 am Vogelthor ist täglich sowohl ein Logie als eine heizbare Schlafstelle zu beziehen.

(642) Zimmervermiethung.

In Lit. C. Nr. 316 in der Pfladergasse ist ein gemaltes Zimmer zu vermiethen.

(638) Zimmervermiethung.

Am mittlern Graben nächst der Barfüßerstraße Lit. H. Nr. 406 ist täglich ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

(639) Schlafstelle-Offert.

In Lit. A. Nr. 612 am mittlern neuen Gang ist sogleich eine Schlafstelle mit eigenem Eingang zu vermiethen.

(635) Anzeige.

Dem heutigen Tagblatte liegt eine interessante Anzeige der allgemeinen deutschen Bürgerbibliothek bei. Zu recht zahlreichen geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

K. Kollmann'sche Buchhandlung
Karolinenstraße in Augsburg.

Bei der den 31. Okt. 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

19 36 65 85 48

Die nächste Ziehung ist kommenden 9. Nov. zu München.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Freitag den 3. Nov.: „Das Nachtlager in Granada." Oper von Konr. Kreuzer.

Pariser Lichtschirme

sind so eben wieder angekommen, und werden zur **Schonung der Augen** und der **vorzüglichen Helle** wegen, die sie verursachen, angelegentlichst zur Abnahme empfohlen.

Lampart & Comp. in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 303. 4. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Franz Liszt wird, wie wir vernehmen, heute seinem vorgestern gegebenen zweiten Concerte ein drittes zum Besten der Armen unter den vielen hier Erkrankten folgen lassen.

Gestern hielten die Laubober-Mitglieder ihrem unvergeßlichen Freunde dem Handlungs-Commis F. v. Dreer nach der stattgehabten Beerdigung am Grabe desselben in dem kathol. Todtenacker eine feierliche Trauer-Musik.

Der am 24. Juni 1837 nach Amerika ausgewanderte hiesige Juweliers-Sohn August Hasel wurde von seiner Gemeinde Belleville im Staate Illinois bei der letzten Wahl mit großer Stimmenmehrheit zu der sehr einflußreichen Stelle eines Friedensrichter erwählt. Seine schönen Kenntnisse in der Jurisprudenz und sonstige amerikanische Bürgertugenden halfen ihm zu dieser auch einträglichen Stelle, einer Vorschule, die gewöhnlich auch der Wahl in den Congreß vorhergeht.

Jenen, welche gerne ein gutes Glas altes Bier trinken, diene, aus reiner Menschenliebe angetrieben, hiemit zur Nachricht, daß man, ohne andern Herren Bräuern vorzugreifen, gegenwärtig im Gasthause zum Prinzen Karl von Bayern ein delikates Bier ausschenkt. Nicht minder kann empfohlen werden, was man aus der Küche erhält. Mit Vergnügen denke ich noch an den genossenen Lendbraten mit Kartoffel. M. R.....y.

(Eingesandt.) Nicht ohne Schrecken liest man in den gestrigen Tages-Blättern von der übereilten That des jungen Menschen, welcher sein Gewehr auf einen Fuhrmann abgefeuert, der ihm nicht ausweichen wollte. — Aber sehr zu wünschen wäre auch, daß die bestehenden Verordnungen hinsichtlich der Fuhrwerke auf den Straßen dem Landvolke durch strenge Handhabung besser eingeschärft würden. Denn wer nur immer öfters in den Fall kommt, stark befahrene Straßen mit Fuhrwerk zu bereisen, wird dutzendweis Fälle zu erzählen wissen, welche die stupide Hartnäckigkeit und boshafte Grobheit eines großen Theiles des fuhrwerkenden Landvolkes bestätigen. Nur ein Beispiel von hunderten erlaube man anzuführen. Einsender war einmal in dem Falle, Morgens eilig nach Oberhausen fahren zu sollen. Eine unabsehbare Reihe von Holzwägen kam, Wagen an Wagen von Kriegshaber herein, welche Straße bekanntlich bei'm äußern Zoll die Straße nach Oberhausen kreuzt. Wenigstens 10 nach einander kommende Wagenführer ersuchte Einsender, mit ihrem Fuhrwerke ein wenig inne zu halten, und ihn passiren zu lassen, aber ohne allen Erfolg. Ungeduldig geworden erreichte er endlich durch Schimpfworte, Drohungen und gewaltsames Eindringen zwischen die Wagenreihe seinen Zweck. Wenn man nicht Gewalt anzuwenden im Stande ist, wird man einen Bauer selten nachgiebig finden. Am wenigsten aber des Abends, wo sie mit leeren Wägen meist betrunken nach Hause jagen. Das verordnete Ausweichen rechts, wird von den wenigsten eingehalten und da sie überhaupt nicht leicht eher ausweichen, als bis die Fuhrwerke fast zusammenstoßen, so kann man von Glück sagen, wenn man mit einem Fuhrwerke auf einer belebten Straße ohne Schaden und Verdruß sein Ziel erreicht. Die Wahrheit des Gesagten werden Hunderte bestätigen und Abhülfe wäre dringend zu wünschen.

Digitized by Google

(Eingesandt). Donnerstag Vormittag 11 Uhr war Einsender Zeuge einer empörenden Thierquälerei. Zwei Bursche trieben nämlich durch die Ludwigsstraße eine Kuh, deren Eiter so hoch angelaufen war, daß sie trotz aller angewandten Schläge von gewiß unsäglichen Schmerzen nicht mehr von der Stelle konnte. Empört über solche Fühllosigkeit, zwangen die Umstehenden endlich die rohen Treiber die Kuh zu melken, was sie jedoch nur ungern thaten. Sollten nicht die Polizeimannschaft und die Pflasterzolleinnehmer an den Thoren angewiesen werden können, ihre Augen auf dergleichen rohe Mißhandlungen der Thiere zu richten und sogleich am Thor gegen solche Thierquälerei einzuschreiten.

(Eingesandt.) Am Allerheiligenfeste Abends kehrten vier Bürger von hier von einem Spaziergange nach Pfersee zurück. Diesseits der Brücke links an der Straße nach Pfersee stand ein Schäfer mit seiner Heerde. Ein kleiner Spitzhund, welchen einer der vier nach Hause Gehenden bei sich hatte, wurde, als er dem Hund des Schäfers nahe kam, von jenem gebissen und von diesem ohne allen Anlaß todtgeschlagen. Als der Schäfer zur Rede gesetzt wurde, entgegnete er: „Wenn's euch nicht recht ist, will ich's euch gleich recht machen!" Indem er sich zum Angriff bereit machte. — Bald wird es kommen, daß dieser Wegelagerer den Passanten den Paß blau auf den Rücken schreibt. Wird wohl gegen ihn eingeschritten? (Gehört zur Anzeige an die Gerichte.)

Briefkasten-Revue.

1) Die Aufschrift an einem Gasthofe: „Abfahrt nach Ulm und nach Dilingen" hält ein Einsender für überflüssig, weil dadurch der Fremde getäuscht(?) werde, indem er glauben müsse, es sei nur Abfahrt nach Ulm ꝛc. vorhanden und die übrigen Gastwirthe dadurch beeinträchtigt. (Da also liegt der Hase im Pfeffer!

Der Grund von solchen Dingen ist leider
Ein Bischen von Nahrungsneid und so weiter.)

2) In der Nähe des Klinkerthores verpesten mephitische Dünste die Luft, aufsteigend aus einer Abtrittsgrube, welche der Hauseigenthümer längst hätte leeren lassen sollen, was jetzt, zumal bei den jetzt häufiger überhandnehmenden Fiebern, um so nothwendiger geschehen sollte. (Also Hand an's Werk gelegt, damit es eingreifenderer Mahnungen nicht bedürfe!)

3) An einem Hause zunächst dem Frauenthore, versperren schon seit längerer Zeit die an dem Trottoir liegenden, zu Thürschwellen geeignete Steine, den Fußgängern die Passage. Ob dieselben auch im Winter liegen bleiben? (Nein, so viel wir wissen, soll das Trottoir, zu welchem sie bestimmt sind, in Bälde gelegt werden.)

Vermischte Nachrichten.

In Aschaffenburg ist ein Gewerbsverein zusammengetreten, welcher den Zweck hat, die Mitglieder mit den neuesten in- und ausländischen Erfindungen in der kürzesten Zeit bekannt zu machen, dieselben in Vereinssitzungen zu besprechen und, wo es wünschenswerth und möglich, durch Versuche auch ihre Wahrheit, Richtigkeit und Vortheilhaftigkeit zu prüfen. Die Statuten, welche die kgl. Kreisregierung genehmigt hat, hat der Verein öffentlich bekannt gemacht.

Am 19. Oktober wurde auf der Mehlwage des Bäckermeisters Anthes zu Bessungen, bei Darmstadt, ein, in dem Garten des Großh. Registrators Zehfuß auf freiem Lande gezogener Kürbis gewogen. Er hatte das enorme Gewicht von 110 Pfund. Ein Beweis, wie weit es gebracht werden kann, selbst in einem leichten Boden, bei genauer Kenntniß der, den einzelnen Pflanzen zusagenden Nahrungsstoffe, so wie deren Lebenskraft in der Art zu entwickeln, daß sie das gewöhnliche Maaß übersteigen. Herr Zehfuß sammelt gegenwärtig an Notizen zu einer in der Pflanzenwelt ganz neuen Erscheinung — an einer Erregungstheorie der Vitalität der einzelnen Pflanzengattungen.

Am 9. Okt. verunglückte auf der Werra, unweit Bischhausen, ein beladenes Schiff; der Oekonom Karl Geilmann aus Hedemünden, die Frau des Schiffers Bode und ein junger Mann, Namens Heinrich Kellner aus Münden, fanden in den Wellen ihren Tod. Der Schiffer Bode rettete sich nur mit größter Mühe durch Schwimmen.

In der aarau'schen Kulturgesellschaft wurde neulich folgende Notiz mitgetheilt „Während des letzten berner Flugjahres der Maikäfer, das bloß die Gegenden von

Aarau, Kulm, Zofingen und Muri verschonte, wurden nach Anordnung der Regierung 17,451 Viertel gleich 153,568,800 Maikäfer eingesammelt und vernichtet. Diese hätten 2,303,532,000 Engerlinge erzeugen und nach einer dreijährigen Entwickelung 46,070,649 Zentner Wurzeln abfressen können.

Was doch dem lieben deutschen Vaterlande nicht Alles zugemuthet wird! In einem Gedichte: „der Königsstuhl bei Rhense" in der Kölner Zeitung, betrachtet der vaterländische Sänger F. Freiligrath die Restauration dieses alten Wahlstuhles

Als ein Zeichen, uns zum Frommen
Aufgericht't am Rheinesstrand';
Daß du wirst zu Stuhle kommen
Sonsten auch, o deutsches Land!

An Abführmittel hat's ihm wenigstens nicht gefehlt.

Paris, 23. Okt. Die große Weinverfälschung in weißen und rothen Bordeauxweinen, die hier und in Rouen entdeckt wurde, und schon zu der Beschlagnahme und Vernichtung von mehreren Tausend Stück Fässern Wein geführt hat, gibt viel zu reden. Es war ein wahrer Jubel unter dem zusehenden Volke, als in der vergangenen Woche an der Barrière von Bercy 700 Fässer dieses Weines, nach weggeschlagenen Spunden und Zapfen, sich sprudelnd und schäumend in die Seine ergossen; alle Fische müssen von diesem Getränk krank geworden sein. Bei dieser Gelegenheit kommen natürlich alle andern Fälschungen zur Sprache, die sich die Pariser Industriellen in Bezug auf die nöthigsten Lebensmittel erlauben, und gegen welche alles Einschreiten der Gesundheitspolizei ungenügend ist. Man macht Baumöl aus Schweineschmalz, man bäckt Kuchen mit Kupfer-Sulfat, um sie weißer zu machen, man mischt das Getreide mit Sand, die Kleien mit Sägespänen, man färbt den chinesischen Thee mit Chromgelb und Blei, man mischt das Salz mit Meerschlamm, oder mit Jod, man fabrizirt Rahm mit Mehl und Bleiweiß, man macht Papier aus Gyps, Tücher, die am zweiten Tage neben den Nähten auseinander gehen, Westenstoffe wie Zunder, mit einem Worte: der Betrug ist in's Ungeheure gestiegen, und man muß in Paris sehr zu Hause sein, um nicht täglich wenigstens vierundzwanzigmal betrogen zu werden.

Ein schottischer Bäcker macht in den Edinburger Zeitungen Folgendes bekannt: „Thomas **, Bäcker, erlaubt sich, seinen Freunden und einem verehrlichen Publikum, unter dankbarer Anerkennung für die bisher genossene Gunst, anzuzeigen, daß er in Folge der neuerlichen Spaltung in der Kirche, das Amt eines Kirchenschatzmeisters der Gemeinde Nord-Leith nicht mehr bekleidet, und deßhalb fortan seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Bäckergeschäfte zuwenden wird. Er bittet um vermehrten Zuspruch."

---

(680) **Einladung.**

Ich bringe hiemit in Erinnerung, daß wie bereits angekündigt

jeden Samstag

und daher auch heute

Schlachtpartie

bei mir stattfindet.

Ich lade hiezu höflichst ein, und bemerke zugleich, daß auch das obere Lokal von nun an täglich geheizt, und zur Aufnahme meiner verehrlichen Gäste bereit gehalten ist.

Heinrich Pfeiffer,
zum innern Zoll.

(653) **Anerbieten.**

Ein junger gesetzter routinirter Mann, welcher in allen Handlungsfächern namentlich in der Buchhaltung und Korrespondenz hinlängliche Kenntnisse besitzt, wünscht auf circa 3 bis 4 Monate in einem hiesigen Handlungshause oder auch in einer Buchhandlung Beschäftigung zu erhalten, und würde sogleich eine solche Stelle antreten können. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(678) **Unterrichts-Offert.**

Ein Studirender wünscht gegen billiges Honorar in den Elementargegenständen der deutschen Sprache Unterricht zu ertheilen; auch wäre derselbe geneigt eine Haus-Instruktorsstelle zu übernehmen. Das Nähere ist in der Exp. d. Tagblattes zu erfragen.

(679) **Anerbieten.**

Eine ordentliche Frau von gesetztem Alter, bietet ihre Dienste als Krankenwärterin an. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(652) **Verkauf.**

Ganz gute Thonseife das Pfund zu 4 kr. ist zu haben auf der städtischen Heuwaage. Diese Seife dürfte um so mehr zu empfehlen sein, als solche einen Theil Chlorkalk mit sich führt, daher bei Zimmerreinigung ic. gegen schädliche Luft oder Ausdünstung nur von bestem Erfolg sein kann.

(681,a)[2] **Verkauf.**

Eine ganz leichte einspännige Reise-Chaise sammt Pferd und Geschirr ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(657) **TODES-ANZEIGE.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Freund

Herrn Jak. Konrad Kausinger,

Schweinmetzgermeister dahier,

57 Jahre 6 Monate alt, den 2. ds., Mittags 12 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bemerken wir zugleich, daß das Leichenbegängniß Sonntag den 5. ds. halb 4 Uhr (nicht um 3 Uhr) vom Trauerhause nächst dem Krankenhause aus stattfindet. Wozu ergebenst einladen

Augsburg den 3. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(651,a)[3] **Verpachtung.**

Vorbehaltlich hoher Genehmigung verpachtet unterfertigtes Rentamt

Montag den 20. November

im Wirthshaus zu Markt Vormittags 9 Uhr auf die Dauer von 12 Jahren:

1) die dießherrschaftliche Schafweide-Gerechtigkeit
auf den zusammenhängenden Flur-Markungen Biberbach, Markt, Langenreichen, Prettelshofen, Feigenhofen u Eisenbrechtshofen, im Bezirk des k. Landgerichts Wertingen, auf welchen sechs Flur-Markungen 1500 Stück ausgeschlagen werden können.
2) circa 80 Tagwerk **Wiesen**, in Partieen pr. 1 Tagw., und circa 15 Jchrt. **Aecker**, in Partieen zu 1 Tagw., dann 15 Tagw. **Weideplatz** in der Orts-Flur Markt,

und ladet Pachtliebhaber dazu ein.

Fremde Pachtwerber haben sich mit Leumundszeugnissen auszuweisen.

Gablingen den 31. Okt. 1843.

Fürstl. Fugger'sches Rentamt Gablingen.
Kohler, Rentbeamter.

(655) **Gesuch.**

Eine ganz ‚esunde Säug-Amme wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(650) **Dienst-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen von 19 Jahren, welches gute Zeugnisse besitzt und auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht in einem ordentlichen Privathause ein Unterkommen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(654) **Dienst-Gesuch.**

Eine fleißige und ordentliche Person, katholischer Religion, wünscht einen Dienst als Hausmagd zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonnabend den 4. November 1843.
Ausser Abonnement.

Zum Vortheile für arme Kranke:

CONCERT

des

Hrn. Dr. Franz Liszt.

MÜNCHEN.

Sonntag den 5. Nov.: „Der Freischütz."
Oper von C. M. v. Weber.

Schrannen-Anzeige vom 3. November 1843.

	höchster		mittlerer		niedrigster					Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.	
	Durchschnittspreis.											
Waizen	24 fl.	4 kr.	23 fl.	7 kr.	22 fl.	23 kr,	gest.	1 fl.	14 kr.	449 Schäffel.	10281 fl.	6 kr.
Kern	25 fl.	2 kr.	23 fl.	16 kr.	21 fl.	19 kr,	gest.	– fl.	25 kr.	172 Schäffel.	4002 fl.	13 kr.
Roggen	17 fl.	57 kr.	17 fl.	31 kr.	17 fl.	2 kr,	gest.	– fl.	25 kr.	394 Schäffel.	6916 fl.	34 kr.
Gerste	14 fl.	35 kr.	13 fl.	53 kr.	12 fl.	59 kr,	gest.	1 fl.	3 kr.	1383 Schäffel.	19211 fl.	6 kr.
Haber	6 fl.	6 kr.	5 fl.	57 kr.	5 fl.	30 kr,	gest.	– fl.	11 kr.	208 Schäffel.	1288 fl.	16 kr.

Aufgezogen wurden 11 Schäffel. — Verkauft wurden 2606 Schäffel um 41,619 fl. 16 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 4. Nov. – 11. Nov.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 3. Nov.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mitteln.			Roggenmehl			Nachmehl		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	40	—	3	52	—	3	20	—	2	32	—	2	1	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	2	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	10	—	—	58	—	—	50	—	—	38	—	—	30	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	4	—	14	4	—	12	4	—	9	4	—	7	4
Ein 8 Krenzer Laib	1	26	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Sonntag **№ 304.** 5. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Schloß Starnberg im vorigen Jahrhundert, von Altmann.
Landschaft, von Ezdorff.
Schloß Oelkofen bei Grafing an der Würm, von Höckl.
Ein französischer Cürassier, von Wendling.
Parthie bei Botzen, von Scheuchzer.
Eine Tyroler-Familie, von Bärmann.
Früchtenstück, von Maile.
Gebirgslandschaft, von Schleich.
Goldschmids-Töchterlein, gestickt von Mademoiselle Reichelt.

Dem kathol. Waisen- und Armenkinderhause sind im Etatsjahre 1842/43 folgende Legate und Schenkungen zugeflossen:

I. Dem Waisenhause:

Legat der Schäfflermeisters-Wittwe Frau Theresia Kistler, mit der Bedingung, daß alljährlich in der Kapelle des Waisenhauses zu ihrer und ihres Ehemannes abgeleibten Seele Trost ein Requiem abgehalten werde	600 fl.	
Legat des Kaufmanns Herrn Santo Tessari	100 fl.	
Geschenk von dem vormaligen Banquier Herrn Heinrich Levinau .	50 fl.	
Von einem Ungenanntseinwollenden durch Herrn Glockengießer Beck	100 fl.	
Legat der Brantweiners-Wittwe Frau Afra Braunegger . . .	12 fl.	30 kr.

II. Dem Armenkinderhause:

Legat des Kaufmanns Herrn Santo Tessari	100 fl.	
Legat der Brantweiners-Wittwe Frau Afra Braunegger . . .	12 fl.	30 kr.
Legat von der Dienstmagd Maria Radmüller	5 fl.	

Im Monat Oktober fanden bei dem hohen Magistrate 858 polizeiliche Verhandlungen und Abwandlungen statt, denen wir nachstehende entnehmen: 9 wegen zu leichten Brodes, 33 wegen zu leichten Gewichtes, 70 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 1 wegen nicht tarifmäßigen Biers, 8 wegen Aufhetzens Viktualien theurer zu geben, 25 wegen Hausirens resp. Umgehung des Markts, 17 wegen verbotenen Aufkaufes, 52 wegen unterlassenem Besuche der Sonn- und Feiertagschule und der Christenlehre, 42 wegen unterlassener Vorlage abgelaufener Aufenthaltskarten; 1 wegen Fälschung. Im Ganzen wurden von der Polizeimannschaft 248 Arretirungen bewerkstelligt und von den beim Vermittler-Amt angebrachten 98 Streitsachen 87 verglichen.

Briefkasten-Revue.

1) Einsender findet sich veranlaßt hiemit öffentlich zu rügen, daß die im Tagblatte angezeigte Produktion eines „bewußten Gesang-Vereins" Donnerstags in einem Wirthshause der Vorstadt zum drittenmale nicht stattfand, da sich doch einige der Mitglieder einfanden, die übrigen alle

aber denselben Abend in einem Wirthshause, ebenfalls der Vorstadt sich hören ließen, obwohl ein Hauptmitglied eine sehr unannehmbare Entschuldigung zur Nichtstattfindung des Gesanges hervorbrachte. K.

2) Jener Herr Stegreif-Dichter, welcher am Allerheiligen-Tage Abends bei Herrn Nagel (weißen Hund) durch Schnaderhüpfeln sich über andere anwesende Gäste lustig machte, wird hiemit höflich ersucht, dergleichen Lustbarkeiten auf Kosten anderer Leute in Zukunft zu vermeiden, indem besagter Herr die anwesende Gesellschaft durch Vortrag schöner Lieder unterhalten kann, wie dieses auch im Anfang auf eine sehr artige Weise geschah.

Improvisirt nur Laune und Scherz
Daß sich erheitre des Menschen Herz:
Aber seid auch nicht gar so weich
Und haltet den Mücken- dem Dolchstich gleich.

Vermischte Nachrichten.

München. Kürzlich ist bei einer Baureparatur in dem alten Schlosse zu Burghausen in Oberbayern ein merkwürdiger Fund gemacht worden. Man entdeckte eine völlig verschollene Kammer und in dieser fand sich ein Getreidehaufe, der dort, laut auf demselben liegender schriftlicher Notiz, im Jahre 1395 aufgeschüttet worden war, um verborgen zu werden. Brod aus Getreide gebacken, welches noch im vierzehnten Jahrhundert gewachsen ist, dürfte ein in seiner Art einziges Gebäck sein! Es sind von den Lokalbehörden nicht nur eine Anzahl Körner, sondern auch Mehl und gebackenes Brod hieher geschickt worden. Die Körner unterscheiden sich im Geschmacke von anderm alten Korn nur wenig, das Mehl hat eine dunkle Farbe, desgleichen auch das Brod, dieses aber sowohl wie jenes haben keinen widerlichen Geschmack. So erzählt die Kölner Zeitung.

Bamberg, 30. Okt. Im hiesigen Kanalhafen ist ein Schiff mit Ladung von gußeisernen Rädern zu den Eisenbahnwagen angekommen. Es bringt diese nach Nürnberg.

Aus dem badischen Oberland. Den 19. Okt. wurde im Amtsbezirk Sackingen, Ort Herischried, eine Hochzeit gefeiert, wobei 10 Schlitten auf guter Bahn mit Hochzeitsgästen anfuhren. Die Kälte war dort schon sehr streng, so daß Fuhrwerke vor Schnee kaum passiren konnten. Da der Boden schon 6 Zoll tief gefroren war, so litten die Kartoffeln sehr Noth, und in den tiefer gelegenen Gegenden des Rheinthals hingen die Trauben in 2 Tagen wie abgebrüht da; in Menge, so wie in Güte wird der Herbst nur sehr mittelmäßig ausfallen.

Berlin. Der Kaiser von Rußland hat an die Stelle des entsetzten und schwer compromittirten Hrn. v. K. keinen andern Gesandten für Athen bestimmt —; sondern — wie es hier allgemein heißt — einen außerordentlichen Commissär mit kategorischen Protesten nach Griechenland gesandt. Auch ist seit gestern hier das Gerücht verbreitet, daß Se. Maj. unser König seinem Gesandten in Athen, Hrn. v. St. Simon, den Befehl zum sofortigen Verlassen der Stadt ertheilt habe.

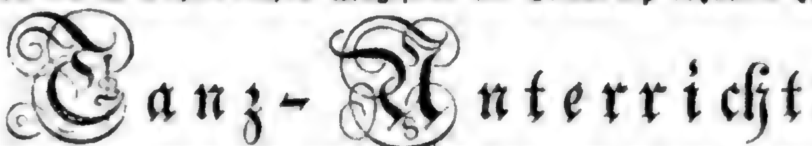
Berlin. Großes Interesse erregt hier die bekannt gewordene Verurtheilung (erster Instanz) des Besitzers des Colosseums Krüger, welcher endlich eingestanden hat, daß er selbst das Gebäude in Brand gesteckt und der dafür nun zu 15 Jahren Zuchthaus und zum Pranger verurtheilt worden ist. So schnell dieses erste Urtheil nach dem Geständniß erfolgte, so dürfte der Instanzenzug doch noch eine geraume Zeit hinnehmen, wiewohl nicht zu erwarten ist, daß sich die Sache dadurch ändert, denn das Verbrechen ward mit großem Vorbedacht ausgeführt. Der Verurtheilte hatte die werthvollsten Sachen vorher aus dem Hause geschafft, hielt sich Lager von Flaschen, die mit Essig und Wasser gefüllt waren, und die für Weinvorräthe gelten sollten.

Fünf Italiener, die bei den letzten Unruhen in der Legation von Bologna compromittirt waren, unter anderen der Marquis Righi Lambertini und der Graf Biancoli, sind auf Corsika angelangt. Es heißt, die päpstliche Regierung habe deren Auslieferung von dem französischen Cabinette verlangt, dieses werde jedoch auf ihr Begehren nicht eingehen.

Privatbriefe aus Neapel melden, daß am 10. v. Mts. daselbst ein heftiger Erdstoß verspürt wurde. Der Vesuv ist im vollen Brande und verspricht den zahlreich ankommenden Fremden das imposante Schauspiel eines großen Ausbruchs.

Tanz=Unterricht.

Nachdem ich von einem wohllöblichen Magistrat die Erlaubniß erhalten habe hierselbst



geben zu dürfen, empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum bestens. Außer dem Unterricht in den gebräuchlichsten Tänzen, als:

Langsam= und Schnell=Walzer, Galoppade, schottische, bayrische, russische und Doppel=Polka, Française 2c.

lehre ich auch die jetzt überall so beliebte und wegen ihrer leichten und originellen Ausführung sehr zu empfehlende „*Gesellschafts-Mazurka.*“

Mit glücklichem Erfolge habe ich durch zweckmäßige mit Rücksicht auf Gesundheit angewandte äußere Mittel sowohl als gründliche Anweisung, solchen Kindern, die an einem durch frühere Vernachläßigung entstandenen (nicht angebornen hohen Schultern) Gebrechen des sogenannten Schiefseins leiden, Anstand und körperliche Bildung zu geben versucht, das Uebel der Leidenden theils vermindert, theils (wenn nicht schon Verhärtung eingetreten war) gänzlich beseitigt, worauf ich die geehrten Eltern insbesondere aufmerksam zu machen mir erlaube.

Das Honorar für den Cursus von 24 Stunden ist billig gestellt. Privat=Unterricht in und außer dem Hause wird möglichst berücksichtigt. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung bei dem Vergolder Herr **Max Mayerhofer**, Jakoberstraße Lit. G. Nr. 16 über eine Stiege, entgegengenommen, daselbst befindet sich auch das Unterrichts=Lokal, in welchem obrigkeitlich beglaubigte Atteste über meine Leistungen und die näheren Bedingungen des Unterrichts einzusehen sind. Zur gütigen Theilnahme ladet hochachtungsvoll und ergebenst ein:

Augsburg im November 1843.

H. Riese,
Lehrer der Tanzkunst vom herzogl. Hoftheater zu Meiningen.

---

(684) **Danksagung.**

Für die ehrenvolle Theilnahme sowohl bei dem Trauergottesdienste, als der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten

Herrn Amand Berg, Posamentier,

statte ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank ab, und empfehle mich ihrem fernern Wohlwollen.

Augsburg den 4. November 1843.

Die tieftrauernde Gattin.

---

(694) **Einladung.**

Heute Sonntag den 5. ds. findet
im innern Zoll
italienische Nudel=Partie
statt, wozu ergebenst einladet:
Heinrich Pfeiffer,
zum innern Zoll.

(686) **Dienst=Gesuch.**

Ein solides Mädchen, welches im Nähen und andern weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, und auch mit Kindern umzugehen versteht, sucht einen Platz als Stuben=, oder Kindsmädchen und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

---

(683) ***Danksagung.***

Allen unsern verehrten Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung und dem Leichengottesdienste unserer vielgeliebten Tochter

Theresia Münch,

so zahlreich beigewohnt haben, sagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank, und bitten gleichzeitig bei Denjenigen um Entschuldigung, bei welchen der Leichenbitter im Drange der gegenwärtigen Zeitumstände die Todesanzeige mündlich zu machen übersah.

Ihrem fernern Wohlwollen und Ihrer Freundschaft empfiehlt sich bestens

Xaver Münch.
Kreszens Münch, geb. Hillenbrand.

(682) **Todes-Anzeige.**

Am 2. ds. Mts. Morgens halb 2 Uhr rief der Allmächtige unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Josephine v. Kerp,

in einem Alter von 21 Jahren nach kurzem Krankenlager in ein besseres Leben zu sich.

Wer ihren edeln Charakter und stillen häuslichen Sinn kannte, wird unsern gränzenlosen Schmerz über ihren Verlust bemessen können.

Der Gottesdienst für die Verblichene findet am Dienstag den 7. d. Mts. morgens 10 Uhr in der Domkirche dahier statt.

Sollte durch irgend ein Versehen an einen unserer verehrlichen Verwandten und Freunde die angeordnete besondere Einladung nicht gelangen, so ersuchen wir, die vorstehende Nachricht hiefür gütigst annehmen zu wollen.

Augsburg den 2. November 1843.

Creszentia v. Kerp, geb. von Holzapfel, königl. Oberst's-Wittwe, als Mutter.

Jakob v. Kerp, als Bruder.

Karl Jaka, Rechtspraktikant, als Stiefbruder.

Heute Sonntag den 5. November.
Am Tage des Reformations-Festes
wird
Kaspar Reichard,
erster Hautboist des hiesigen Orchesters,
unter der Direktion des königlichen bayer. Hofkapellmeisters
Herrn Stunz
ein großes
VOCAL- & INSTRUMENTAL-
CONCERT
im
großen Saale der Goldenen Traube
zu geben die Ehre haben.
Erster Platz 1 fl. Zweiter 36 kr.
Billette zu vorstehenden Preisen und der Text der vorkommenden Chöre à **3 kr.** sind in der Wohnung des Concertgebers **Lit. C. Nr. 298** am untern Hunoldsgraben und Abends an der Kasse zu haben.
Anfang Abends halb 7 Uhr.
Ende gegen 9 Uhr.

Wirthschaft sammt Güterversteigerung.

(632,b)[2] Am Martinitag den 11. November d. J., Nachmittag von 2 — 3 Uhr, wird die Weiß-Adlerwirthschaft zu Oberhausen, sammt den dazu gehörigen Grundstücken, ungefähr 26 Jauchert, aus freier Hand versteigert werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gerichtlichen Vermögens-Attesten auszuweisen. Die näheren Bedingnisse können bei Herrn Braun, Uhrmacher in Kriegshaber, oder am Versteigerungstage selbst in Erfahrung werden.

(687) **Ladenvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 152 in der Schmidgasse ist ein Laden sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

(685) **Dienst-Offert.**

Eine fleißige Person, welche auch im Kochen nicht unbewandert sein darf, kann sogleich einen Platz als Hausmagd erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(599,b)[3] **Verkauf.**

Eine ganz neue Maschine nebst Dampfkessel, Röhre und Zugehör circa 9 ¼ Zentner wiegend, worin täglich 6 Schäffel Kartoffel gebraunt werden können, und womit auch schon die Probe mit sehr günstigem Erfolg gemacht wurde, ist sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(693) **Stehengebliebenes.**

Heute vor 14 Tagen blieb irgendwo ein spanisches Rohr mit metallenem Knopfe, einen Hundskopf vorstellend, stehen, und wird nun um gefällige Zurückgabe desselben an die Expedition des Tagblattes gegen angemessene Belohnung gebeten.

(691) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 112 auf dem Mauerberg ist eine Wohnung im ersten Stock für eine stille Familie zu 150 fl. wegen eingetretener Verhältnisse mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

(688) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. C. Nr. 220 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen und täglich zu beziehen.

In Verlage der B. Schmid'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und zu haben:

Die
Verehrung d. Heiligen Gottes,
Eine Rede an das Volk
bei der Feier des Festes
aller Heiligen.
8. geheft. Preis 6 kr.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Montag №. 305. 6. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

(Eingesandt.)

Am Sarkophage
der
Hochgebornen Gräfin Theresia von Pappenheim,
gestorben den 4. November.

Horch! ist dies nicht der Todtenglocke Klang?
  Er ist es, ja! so wimmernd und so bang;
Wen schließt wohl wieder ein die dumpfe Bahr?
  Ist es vielleicht ein Greis im Silberhaar,
Der seine lebensmüden Augen schloß
  Nach Ruh' sich sehnend in der Erde Schooß?

Ist es ein Armer der hinübereilt
  In jenes Land wo jede Wunde heilt?
Wo heil'ge Hoffnung ihm Ersatz verhieß
  Für Alles was das Leben ihm entriß!
Wo keine Thräne fließt, kein Seufzer klagt
  Wo ew'ge Wonne jedem Dulder tagt.

O nein! o nein! des gier'gen Todes Wahl
  Fiel auf die Jungfrau in dem Morgenstrahl
Im jungen Lenz, im herrlichen Entfalten
  Rauscht seine Sense und — Sie muß erkalten
Und in der Eltern tiefer Wunde wühlt
  Auf's neu ein Schmerz den kaum die Zeit gekühlt.

So liegt geknicket nun die Knospe da
  Die kaum des Frühroths erste Strahlen sah!
Kaum heimgekehret in das Vaterhaus
  Erfaßt sie schon des wilden Sturm's Gebrauß
Eh' sie gesonnt sich in des Lebens Glanz
  Umschlingt die Stirne schon der Todtenkranz.

Die Stirne kalt, erstarret Herz und Hand
  Der Geist entfloh'n zum sel'gen Heimathland!
Steigt aus des Lebens heitrer Himmelsluft
  Sie nun hinab zur stillen Ahnengruft.
O unerforschlich, unergründlich Wesen
  Was ist der Mensch! — ein Hauch, er ist — gewesen.

W. M.

Gegenwärtig befinden sich auf dem Kunstverein unter vielen trefflichen Bildern auch einige wahre Meisterwerke der Malerei. — Eine Stickerei, vorstellend: „Goldschmids-Töchterlein" verdient ebenfalls der besondern Beachtung.

Gestern Morgen wurde eine alte Frau in der Nähe des rothen Thores von einem Stellwagen, welcher von dem Bahnhof hereinraste, überfahren. Ohnehin ist das Schnellfahren in der Stadt wieder im Aufnehmen; man mußte sich unlängst wundern, wie ein Metzgerwägelchen vom Schlachthaus ab durch die Barfüßerstraße dahinfliegen konnte, ohne daß ein Unglück passirte. Freilich retteten sich die Fußgänger nur mit Mühe, was liegt aber einem solchen Fuhrmann daran ob auch ein paar Personen überfahren werden oder nicht!

Vermischte Nachrichten.

München. Frhr. v. Hallberg (Eremit von Gauting) hat die Erlaubniß erhalten, den ihm vom Schah von Persien verliehenen Stern des Sonnen- und Löwenordens tragen zu dürfen, eine Decoration die wohl nie noch einem bayerischen Unterthan geworden ist. — Auf der heutigen Schranne sind die Getreidepreise sehr bedeutend gestiegen. Als Hauptgrund dieses Steigens wird angegeben, daß sich viele auswärtige Getreidehändler, namentlich aus Schwaben, hier befinden, die große Ankäufe gemacht haben.

München. Der Riesen-Seelenzopf. Ein Pathe in unserer Stadt, der seit 25 Jahren seinem Path'chen keinen Seelenzopf mehr zukommen ließ, wollte dies in diesem Jahre wieder gut machen. Er ließ daher ein wahres Ungeheuer von einem Seelenzopf backen; derselbe war 7 Schuh und 4 Zoll lang und 2 Schuh und 2 Zoll breit, und wog nichtweniger als 37½ Pfund. — Zwei rüstige Bäckergesellen trugen diesen Riesen-Seelenzopf auf einer Trage dem Path'chen zu. Zur kleinen Thüre des Zimmers konnten sie mit dem Backwerke nicht durch, sondern es mußte eine große Thüre geöffnet werden. Nachdem sich das Path'chen an diesem Seelenzopfe aller Seelenzöpfe für die 25 mageren Jahre an dem einen fetten gütlich gethan hatte, wurde das Uebrige an die andern Anwesenden, unter welchen den ganzen Abend die größte Heiterkeit herrschte, vertheilt. Erwähnung verdient Hr. Wanney, aus dessen Bäckerei „zur Pfister" dieses Meisterwerk der Bäckerei hervorging, denn trotz der Größe war der Seelenzopf sehr schmackhaft gebacken.

Eine große Anzahl katholischer Geistlichen in der Pfalz hat dem Abgeordneten ihres Standes, Hrn. Pfarrer Tafel, als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste, einen silbernen Pokal mit der Inschrift überreicht: „Dankbare Geistliche der Diözese Speyer ihrem Vertreter bei der Stände-Versammlung im Jahr 1843, Herrn Franz Tafel, Stadtpfarrer in Zweibrücken."

Bamberg, 3. Nov. Gestern Vormittags ist bei der Walkmühle ein Schiff gesunken. Die Kitzinger Schiffer Weiler und Lenz waren kurz hintereinander durch die Schleuße gefahren; Lenz hatte am jenseitigen Ufer angelegt, als Weiler nachkam und der Art an das Lenz'sche Schiff anprallte, daß es augenblicklich sank und nichts als der Anker heraussah. Lenz hatte 800 Zentner Eisenbahnschienen geladen, die man jetzt mit vieler Mühe wieder auszuladen sucht.

Würzburg, 3. Nov. Gestern Vormittags gerieth auf der Chaussée zwischen Rimpar und Versbach ein Mitnachbar aus letzterm Orte unter die Räder des Eilwagens und erhielt so bedeutende Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf starb. Ob dessen Unachtsamkeit oder die Unvorsichtigkeit des Postillons die Schuld trägt, ist uns nicht bekannt.

In Wiesbaden erregte ein Mann verwichenen Sommer Aufmerksamkeit, der, täglich an der Bank erscheinend, seinen Thaler auf Roth setzt, fast immer einen Thaler damit gewann und sich entfernt, ohne je einen zweiten Satz zu riskiren. Dieser Thalermann kostet Chabert schon eine namhafte Summe, indem Alles, sobald er sich blicken läßt, mit ihm auf Rouge pointirt. — Ein Franzose hat kürzlich eine Erbschaft von 80,000 Fr. in zwei Stunden verspielt.

Dresden, 28. Okt. Ein eigenthümliches Vergehen hat sich hier ereignet. Vor etwas über 8 Tagen las man im hiesigen Anzeiger die Aufforderung des angesehenen Pachtinhabers eines großen Gutes in einer der Vorstädte: wer ihm den Thäter ermittele, der nächtlicher Weile seine Tochter auf einem Gange des Gutshauses überfallen, sie mit einem Holzstück auf den Kopf geschlagen und niedergeworfen, dann derselben in der Betäubung den Zopf vom Kopfe abgeschnitten, solle 200 Thlr. Beloh-

nung erhalten. Allgemein empört war man in hiesiger Stadt über diesen Frevel. Jetzt ist der Thäter ermittelt, und hat Folgendes ausgesagt: Er habe eine Geliebte, die vor kurzer Zeit auf jenes Gut gezogen sey. Als er sie zum ersten Male wiedergesehen seit ihrem neuen Dienste, sei sie ihm mit glattgeschornem Kopfe begegnet. Darüber erschrocken, habe er sie nach der Ursache dieser Beschimpfung gefragt. Ganz betrübt habe sie ihm geantwortet: daß es auf Befehl ihrer Herrin geschehen. Es sei nämlich auf dem Gute eingeführt, daß die bei der Wirthschaft beschäftigten Mädchen, der Reinlichkeit wegen, sich die Haare abschneiden lassen müßten. Sie, die Geliebte, habe sich jedoch dem Antrag der Pächterin widersetzt; als diese ihr aber da sogleich den Dienst aufgekündigt, habe sie sich endlich genöthigt gesehen, darein zu willigen. Er nun, der Geliebte, sei über dieses Verfahren der Pächterin außer sich gewesen und habe auf Rache gesonnen. Er habe ihr deswegen am Abend auf einem dunklen Gange aufgelauert, sie niedergeworfen, und den Zopf vom Kopfe abgeschnitten, wie sie seinem Mädchen gethan. Leider habe er sich geirrt, und die Tochter statt der Mutter, die an Allem Schuld sei, ihres Haares beraubt.

Für die 4 armen unmündigen Kinder des verunglückten Tagwerkers sind uns eingegangen:

Uebertrag	7 fl. — kr.
Von X. Y. Z.	1 fl. — kr.
Von B. T.	1 fl. 30 kr.
Von C. T.	1 fl. — kr.
Gott segne die kleine Gabe	— fl. 30 kr.
Von X.	— fl. 24 kr.
Gott segne das Wenige von J. E.	— fl. 30 kr.
Summa	11 fl. 54 kr.

Getraut wurden:

Am 3. November. Hr. Philipp Weisbrod, Militär-Apothekers-Gehülfe, mit Fräulein Leontine Walter, Fürstlich Oettingen-Spielberg'sche Rentbeamten-Tochter. F. 284. S. Georg.

Geboren wurden:

Am 26. Okt. Maria Anna. S. Mar.
Am 28. Okt. Johann Franz. S. Mar.
Am 29. Okt. Franz Xaver Ferdinand Aloys, d. V. Hr. Ferdinand Pfeiler, Posamentier. F. 341. Dom. — Maria Barbara, und Karolina Johanna, Zwillinge. S. Mar.
Am 30. Okt. Theresia, d. V. Hr. Lorenz Keisel, Beinringlermeister. A. 236. S. Ulrich k. — Josepha Maria Anna Rosina, d. V. Hr. Anton Ertle, Schneidermeister. F. 57. S. Georg.
Am 2. Nov. Jakob. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 25. Okt. Christoph Joas, Bäcker-Gesell, von Aislingen, Landgerichts Dillingen. Nervenfieber. 22 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar.

Am 26. Okt. Michael Moller, Hautboist im Inf.-Reg. Prinz Karl, von Kulmain, Gerichts Oberpfalz und Regensburg. Militärhospital. Nervenfieber. 38 Jahre alt. S. Georg.

Am 28. Okt. Hr. Johann Nepomuck Bergmann, Herrschafts-Revierförster, von Schmiechen. Wassersucht 84 Jahre alt. E. 10. Dom. — Julius Ingerer, Student der III. Gymnasial-Klasse, von Kellmenz. Nervenfieber. 18 Jahre alt. E. 176. Dom. — Georg Karg, Soldat im Inf.-Regiment Prinz Karl, von Dillingen. Militärhospital. Nervenfieber. 26 Jahre alt. S. Georg. — Joseph Förg, Soldat im Inf.-Regiment Prinz Karl, von Ueberacker, in Oberbayern. Militärhospital. Nervenfieber. 24 Jahre alt. S. Georg. — Frau Maria Magdalena Kohl, geb. Frey, Bäckermeisters-Gattin, von Oettingen. Magenverhärtung. 43 Jahre 2 Monate alt. A. 93. S. Ulrich p.

Am 29. Okt. Anton Stiegeler, Soldat im Inf.-Reg. Prinz Karl, von Zeitershofen. Militärhospital. Nervenfieber. 32 Jahre alt. S. Georg. — Joseph Kühle, Soldat im Inf.-Regiment Prinz Karl, von Reistingen. Militärhospital. Nervenfieber. 23 Jahre alt. S. Georg. — Jgfr. Ursula Wegmann, ehemals Kindsmagd, von Laugna. Altersschwäche. 73 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Hr. Michael Kathan, Stiftungs-Kassier, von hier. Organischem Fehler im Unterleib. 64 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar.

Am 30. Okt. Hr. Johann Ludwig Denecke, Handlungs-Commis, von Ansbach. Nervenfieber. 32 Jahre 5 Monate alt. C. 120. Barfüßer. — Johanna Katharina. Gichter. 8 Monate alt. S. Anna.

Am 31. Okt. Theresia Epele, Tagwerkers-Tochter, von hier. Wassersucht. 79 Jahre alt. A. 527. S. Moriz. — Viktoria, d. V. Werner, Taglöhner. Ohne Arzt. 11 Jahre 8 M. alt. E. 93. S. Georg. — Franz Alois, d. V. Hr. Alois Wenger, Alteisenhändler. Darmgicht. 7 Wochen alt. H. 379. S. Mar.

Am 1. Nov. T. Hr. Ferdinand v. Dreer, Kaufmanns-Sohn, von hier. Lungenlähmung. 27 Jahre alt. D. 151. Dom.

Am 2. Nov. T. Fräulein Josephine von Kerp, k. Obristen-Tochter, von hier. Schleimfieber. 21 Jahre 7 Monate alt. F. 376. Dom. — Johann, d. V. Hr. Johann Blänkle, Schreinermeister. Schwäche. Nothgetauft. H. 349. Barfüßer. — Ein Mädchen. Todtgeboren. Barfüßer.

(702) **Empfehlung**

Englische Bratbicklinge sind frisch angekommen und à 7 kr. per Stück zu haben bei

Jos. Quante, Wittwe.

(696,a)² **Anzeige.**

Frische

Gardeser Limonien

(ganz haltbare Waare) sind wieder angekommen und zu billigen Preisen zu haben in Lit. A. Nr. 25, Schätzlersche Waarenhandlung.

(700) **Anerbieten.**

Ein solides Mädchen vom Lande, welches schon Vorkenntnisse im Nähen besitzt, kann sogleich das Putzarbeiten erlernen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(651,b)[2] **Verpachtung.**

Vorbehaltlich hoher Genehmigung verpachtet unterfertigtes Rentamt

Montag den 20. November

im Wirthshaus zu Markt Vormittags 9 Uhr auf die Dauer von 12 Jahren:

1) die dießherrschaftliche Schafweide-Gerechtigkeit
auf den zusammenhängenden Flur-Markungen Biberbach, Markt, Langenreichen, Prettelshofen, Feigenhofen u. Eisenbrechtshofen, im Bezirk des k. Landgerichts Wertingen, auf welchen sechs Flur-Markungen 1500 Stück ausgeschlagen werden können.
2) circa 80 Tagwerk Wiesen, in Partieen pr. 1 Tagw., und circa 15 Jchrt. Aecker, in Partieen zu 1 Tagw., dann 15 Tagw. Weideplatz in der Orts-Flur Markt,

und ladet Pachtliebhaber dazu ein.

Fremde Pachtwerber haben sich mit Leumundszeugnissen auszuweisen.

Gablingen den 31. Okt. 1843.

Fürstl. Fugger'sches Rentamt Gablingen.
Kohler, Rentbeamter.

(695) **Empfehlung.**

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hochverehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er vom hohen Magistrat die Konzession als

Maler,

Lackirer und Vergolder

erhalten hat und empfiehlt sich somit in allen in diese Fächer einschlagenden Arbeiten, hauptsächlich der Zimmermalerei, wobei er die solideste Bedienung in jeder Hinsicht zusichert.

Theodor Davids,
Maler, Lackirer und Vergolder,
wohnhaft am obern Hunoldsgraben
Lit. A. Nr. 88.

(699) **Einladung.**

Heute Montag den 6. November
bei **Goppelt**

Schlachtpartie.

Wozu höflichst eingeladen wird.

(704) **Dienst-Offert.**

Wegen besonderer Verhältnisse wird eine ordentliche und fleißige Person, die sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterziebt, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(697) **Versteigerung.**

Mittwoch den 8. November wird in dem Bäckenhaus-Saal Lit. C. Nr. 18 aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Franz Endreß Briechler dahier, dessen vorräthiges Waarenlager, bestehend in ganz feiner, mittlerer, und ordinärer Leinwand, Kölsch, Federiten, Bettbarchent, Zwirn, und leinene Band ꝛc. wobei vorzüglich für ächte Leinwand, und gute Waare garantirt wird, dann ganz feiner Flachs und noch mehrere andere dergleichen Gegenstände an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Gaßner, geschw. Käufler.

(701) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr ordentliche und solide Person, welche lange Zeit in München als Kellnerin und Köchin gedient hat, und sich hierüber mit Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in Bälde als solche, oder bei einer Herrschaft, einen Dienst zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(681,b)[2] **Verkauf.**

Eine ganz leichte einspännige Reise-Chaise sammt Pferd und Geschirr ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(703) **Verlorenes.**

Gestern Vormittag ging von St. Ulrich bis in das Sächsengäßchen ein goldenes Kreuz mit violettem Stein verloren. Der redliche Finder wolle es in der Exp. d. Tagbl. abgeben.

(705) **Verlorenes.**

Gestern Morgens ging vom Domplatz bis zum Hrn. Conditor Schlundt ein blauer Armreif verloren. Der redliche Finder wolle ihn in der Expedition des Tagbl. abgeben.

(705) **Verlorenes.**

Gestern Mittag verlor eine arme Dienstmagd vier Ellen schwarzen Seidenzeug auf dem Weg vom Obstmarkt zum Perlachberg, und von da über den alten Heumarkt in die St. Annastraße. Wer denselben in Lit. D. Nr. 218, Hinterhaus 1. Stock, in der St. Annastraße vis-à-vis vom Café Schachamayer zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

(590,b)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 165 ist eine tapezirte auf das geschmackvollste hergerichtete Wohnung für eine stille kleine Familie oder auch an einen Herrn, elegant meublirt bis Georgi zu vermiethen.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Dienstag den 7. Nov. Zum Erstenmale: „Der Siegelring." Schauspiel vom Verfasser von Lüge und Wahrheit.

Pariser Lichtschirme

sind so eben wieder angekommen, und werden zur **Schonung der Augen** und der **vorzüglichen Helle** wegen, die sie verursachen, angelegentlichst zur Abnahme empfohlen.

Lampart & Comp. in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 306.** 7. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Conzert. Einen wahrhaft schönen Genuß gewährte das Conzert des Herrn Reichhardt. Der kgl. Hofkapellmeister Stunz der gefeierte Componist sämmtlicher großer Männerchöre, welche an diesem Abend ausgeführt wurden, dirigirte selbst; natürlich wirkte schon die Gegenwart eines solch ausgezeichneren Tonsetzers elektrisch auf Sänger und Musiker und der anhaltendste enthusiastische Beifall lohnte jede einzelne Piece. Die Mitglieder des Liederkranzes bildeten die Chöre und ihnen schlossen sich, wie man mit Vergnügen bemerkte, auch die Herren Schiele und Cramer an. Die Chöre waren äußerst kraftvoll und rein vorgetragen. Eine überraschende Erscheinung im Gebiete des Gesanges war uns Frl. Zehetmaier, k. Hofsängerin, welche zwei Arien, eine von Rossini und die andere von Mercadante sang. Eine klangvollere, reinere, kräftigere, umfangreichere Altstimme erinnern wir uns lange nicht gehört zu haben. In einer Tiefe die an sich schon frappirt klang der Ton noch so voll und klar als ob die Sängerin mit der größten Leichtigkeit noch hinabwirbeln wolle auf den Grund des Tonmeeres. Ihre Schule kann als vollendet betrachtet werden. Daß unter solchen Umständen der Beifall immense war, versteht sich von selbst. Frl. Zehetmaier wurde wiederholt gerufen, so auch Hr. Stunz. Möge es den beiden hochgeschätzten Gästen gefallen, bald wieder uns besuchen, damit wir eines gleich ausgezeichneten Genusses froh werden und ihnen unsere Huldigung wie heute darbringen können. *u.

Der apokryphe Artikel der Kölner Zeitung über altes Getreid, der über München!! in das Augsburger Tagblatt einen Weg fand, ist wahrscheinlich dahin zu berichtigen, daß man in dem von Herzog Heinrich dem Reichen vergrößerten Schlosse zu Burghausen seit 1477(?) einen Haufen Roggen von circa 6 Schäffel aufbewahrt, über dem vor circa 40 Jahren an der Wand folgende Inschrift stand:

Im Jahre Tausend vier hundert siebenzig sieben
Im dienen dieß's Getraids geschrieben
Nicht Haut noch Haar an Jenen mehr
Die dies Getraid gedient hierher.

Im Jahre 1804 lag dieses Getraid noch wohl erhalten und sorgfältig verwahrt da, und ein kleines Müsterchen dieses alten Roggen kann Liebhabern zur Ansicht dienen.

G.

Briefkasten-Revue.

1) Warum wird „Fanchon oder Muttersegen" nicht aufgeführt, was allgemeiner Wunsch ist, da doch Frl. Thierry in der Titelrolle so sehr gefallen hat; und warum gibt man dieser jungen Schauspielerin keine bessere, ihrem Talent angemessenere Rollen, als bloß unbedeutende und untergeordnete, denn man ist überzeugt, daß sie solche nur mit Mißmuth spielen kann, indem sie als Schülerin von Frl. Denker wohl zu Besserm herangebildet wurde. (Es scheint im Allgemeinen, daß die Kräfte der hiesigen Bühne zur Zeit nicht so begriffen sind, daß sie zu Gunsten des Instituts und zum eigenen Vortheil glücklich in den Vordergrund treten können. Die Einen wollen Alles spielen was — gut ist, und den Andern bleibt das Nachsehen. Eine nicht wichtige oder gewichtige Parthie aus dem Hintergrund hervorzuheben ist die Sache des intelligenten Künstlers und ist er das, so muß er reussiren. Was die Fanchon betrifft, so bleibe diese unglückliche Nachäfferei immerhin in Ruhe liegen wo sie liegt.)

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 31. Okt. 1843:
Befördert wurden 18,366 Personen,

Fahrtaxen	20,588 fl. 34 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	10,491 fl. 41 kr.
Summa:	31,080 fl. 15 kr.
Im Monat Okt. v. J. betrugen	
die Fahrtaxen von 27,651 Personen	32,322 fl. 24 kr.
Transporttaxen	7,096 fl. 3 kr.
Summa:	39,418 fl. 27 kr.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. Nov. Das Resultat der heute erschienenen Jahresrechnung der hiesigen Sparcasse ist in mancher Hinsicht erfreulich und in statistischer vielleicht nicht uninteressant. Die Summe der Einnahme beträgt 2,854,934 fl. und eingelegt hatten 35,651 Individuen.

Bei der am 1. Nov. auf dem Rathhause zu Leipzig stattgehabten Actienzeichnung für die sächsisch-schlesische Eisenbahn gegen Einzahlung von 10 Thalern per Actie waren bis zum Abend 13,153,300 Thaler gezeichnet.

Leipzig. Der Sohn unseres Gustav Harkort, fungirenden Direktor der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn, ist vor ungefähr 10 Tagen, in Begleitung eines Hrn. v. Carlowitz, welcher sich der kaufmännischen Carriere gewidmet hat, nach China abgereist. Bedeutende Transporte inländischer Fabrikate sind den beiden Reisenden vorausgeschickt worden, und mehrere hundert Theilnehmer haben sich bei dieser Spekulation betheiligt. Man schätzt den Werth der Behufs dieser Spekulation versendeten Waaren auf circa 200,000 Thlr.

Berlin. Allen Lesern wird die geschichtlich denkwürdige Windmühle bei Sanssouci in der Erinnerung sein, welche Friedrich der Große ihrem Besitzer zum Zweck baulicher Verschönerungen seines Schlosses wegnehmen wollte, dann aber auf dessen Drohung mit dem Kammergericht ungestört beließ. An diese Mühle knüpft sich jetzt eine neue interessante Thatsache. Sie ist nämlich nunmehr wirklich Eigenthum des Staats geworden, soll jedoch an den jedesmaligen Besitzer zum Lehen verliehen werden. Es ist demselben zu dem Ende ein genauer Lehenseid vorgeschrieben, welchen er auf den Kurhut zu schwören hat, und worin ihm außer seinen andern Leistungen auch die Art seiner Heeresfolge genau vorgezeichnet wird. Das Kammergericht, bei welchem der Lehenseid zu schwören ist, soll sich gegenwärtig nun in einiger Verlegenheit befinden, den erforderlichen Kurhut zu beschaffen.

Die Berliner-Stettiner Eisenbahn hat einen neuen Transport in Gang gebracht. In Stettin fehlte es nämlich an Eis, so daß die Konditoreien das Publikum nicht mehr mit Gefrornem regaliren konnten. Jetzt wird Eis von Berlin aus in großen Kisten versendet. Nur die Eisenbahn konnte es möglich machen, eine solche Waare bei noch milder Temperatur auf 20 Meilen weit zu transportiren. Die Stettiner sind durch das Eis sehr warme Anhänger der Eisenbahn geworden.

In St. Petersburg hatte man am 29. Okt. so starken Schnee, daß die obern Stockwerke der Häuser, wo die Fenster nach der Windseite stehen, ganz verschneit, und viele Bäume und Gesträuche durch die Last des Schnee's niedergedrückt waren.

Ein fürchterliches Unglück hat sich letzten Mittwoch auf der Straße von Morez nach Pontarlier, bei Foncine-le-Bas, zugetragen. Hr. Karl Julien, Wermuth-Destillirer in Pontarlier, Sohn des Hrn. Julien, Mauthinspektor und Enkel von Frau Wittwe Loye, Rentnerin in dieser Stadt, reiste am Freitag den 11. Oktober ab, um sich in Longchaumois (Jura) zu verheirathen. Die bürgerliche Vermählung hatte am Montag Abend und die Einsegnung der Ehe am Dienstag statt. Den andern Morgen, Mittwochs, um halb 11 Uhr, führten 5 Wägen die jungen Eheleute und mehrere der Gäste nach Pontarlier zurück, wo Zubereitungen für ihren Empfang getroffen worden waren. Hr. Julien und seine junge Braut befanden sich allein in einer Kutsche. Zwei der Wägen fuhren ihnen vorher und zwei andere nach; diese letzteren waren etwas zurück. Eine halbe Stunde von Foncine-le-Bas macht die sehr abhängige Straße einen Bogen; am Rand befindet sich eine Art Abgrund von 16 Metres

Tiefe, auf dessen Bodengrund Wasser läuft. An diesem Ort wurde das ganze Fuhrwerk des jungen Brautpaars hinabgestürzt, sei es durch einen Fehltritt des Pferdes, das sehr wild war, oder durch einen Windstoß, der in diesem Augenblick sehr heftig wehte. Die Hochzeitsgäste gewahrten den Unglücksfall erst nach einigen Minuten bei der Ankunft der letzten Wägen; sie glaubten anfangs, daß die jungen Verheiratheten einen falschen Weg eingeschlagen hätten; in der That theilt sich daselbst die Straße in zwei Arme. Die Feder bebt vor der Schilderung des Schreckens zurück, der sie beim Anblick des Vorgefallenen befiel. Der Körper des Hrn. Julien, welcher an dem Kopfe verletzt war, lag leblos in dem Wasser; seine junge Gattin, welche selber darein gefallen war, bemühte sich vergebens, ihn herauszuziehen. Das Pferd lag in den letzten Zügen, die Kutsche in Stücken. Alle Hrn. Julien ertheilte Pflege, um ihn in's Leben zurückzurufen, war fruchtlos; die Hirnschale war an einem Felsen zerschmettert; das Blut lief aus den Augen. Was die Braut betrifft, so flößt ihr Zustand die lebhaftesten Besorgnisse ein; sie befand sich bis an die Arme im Wasser; ihre Hochzeitkleider waren durch ihre unerhörten Bemühungen, um ihren Gatten zu retten, in Stücke zerrissen.

Mohamed-El-Abudi, Unterlieutenant der Spahis von der Escadron in Algier, der im Gefolge des Herzogs von Aumale nach Paris kam, hat von dem Könige der Franzosen das Kreuz der Ehrenlegion empfangen. Dieser französisch-arabische Unterlieutenant ist, so jung er ist, und er zählt erst 23 Jahre, ein wahrer Teufelskerl von Bravour, denn er bewahrt in seinem arabischen Stammbuche nicht weniger als 24 Feindesköpfe, die er höchsteigenhändig abgeschnitten hat. Deshalb steht er in ungeheuerem Respekt unter den Pariser Roués.

Wie lange hält sich jetzt das beste Bier? Unsere Vorfahren liebten nicht allein alten Wein, sondern auch altes Bier. In Danzig hatte man auf der Rathstrinkstube während des Mittelalters ein Stadtbier, das 60 Jahre alt war.

(717)

Danksagung.

Wir fühlen uns zum innigsten Danke verpflichtet für die tröstenden Beweise der aufrichtigsten Theilnahme, welche uns von Verwandten, als auch vielen Freunden und Bekannten sowohl bei der Beerdigung als dem Trauergottesdienste unsers innigst geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Ferdinand von Dreer,

gegeben worden sind, mit der Bitte, den zu früh Verblichenen im frommen Andenken, uns aber zu fernerem gütigen Wohlwollen empfohlen sein zu lassen.

Augsburg den 6. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die 4 armen unmündigen Kinder des verunglückten Tagwerkers sind uns eingegangen:

Uebertrag	11 fl. 54 kr.
Mein Dank gegen Gott . . .	1 fl. — kr.
Summa	12 fl. 54 kr.

(599,c)[3] **Verkauf.**

Eine ganz neue Maschine nebst Dampfkessel, Röhre und Zugehör circa 9 ½ Zentner wiegend, worin täglich 6 Schäffel Kartoffel gebrannt werden können, und womit auch schon die Probe mit sehr günstigem Erfolg gemacht wurde, ist sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(707) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche in allen weiblichen Arbeiten bewandert und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz als Köchin oder Stubenmädchen hier oder auf dem Lande zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tgbl.

(710) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches, solides Mädchen, welches den gewöhnlichen Hausarbeiten vorstehen kann, könnte sogleich einen guten Platz erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(714) **Kapital-Gesuch.**

12,000 fl. und 18,000 fl.

erstere auf eine neu eingerichtete Papierfabrik, letztere auf eine Bräuerei mit Tafernwirthschaft werden gegen hinlängliche Versicherung zu 4 % auf erste Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 im dritten Stock.

(715,a)[2] **Zimmer-Gesuch.**

Ein lediger Herr sucht bis 1. Dezember ein hübsch meublirtes Zimmer, wo möglich vornheraus, zunächst der Ludwigsstraße zu miethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(718)

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem Verluste unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Enkelin

Elise Knoller,

welche sich auf so vielfache Weise besonders aber durch den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes aussprach, bringen wir hiemit öffentlich unsern wärmsten Dank dar.
Augsburg den 7. November 1843.

Die Hinterbliebenen.

(716,a)[3] **Empfehlung.**

Die herannahende Weihnachten veranlaßt mich, einem verehrlichen Publikum meine längst bekannten

selbstverfertigten Docken

auf das Geschmackvollste gekleidet, oder ungekleidet unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Auch bemerke ich, daß ich beschädigte ausbessere und auf Verlangen neu kleide.

Da ich keinen Laden habe, sondern nur auf dem Christmarkt eine Bude beziehe, so ersuche ich höflichst mich in meinem Hause zu besuchen.

Rosina May,
Drechslers-Wittwe,
Lit. G. Nr. 340 neben dem Fischerwirth.

(718) **Kauf-Gesuch.**

Ein junges, kleines, glatthäriges Hündchen, männlichen Geschlechtes, welches die Sucht bereits überstanden hat, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(719) **Eingestandener Hund.**

Ein Hühnerhund ist eingestanden, und kann gegen Inserationsgebühr und Vergütung der Kost abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(712) **Abhandengekommenes.**

Vorgestern im Conzerte ist ein Hut mit einem schwarzen Flor umwunden, abhanden gekommen. Man ersucht um Zurückgabe desselben bei der Expedition des Tagblattes.

(721) **Verlorenes.**

Es wurde vor ungefähr 14 Tagen ein Rest Merino verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Douceur im Schleifergäßchen Lit. C. Nr. 374 über zwei Stiegen.

(698) **Ladenvermiethung.**

In der Maximiliansstraße ist ein Laden mit daran befindlicher Schreibstube, täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(711) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. A. Nr. 126 am Milchberg ist eine kleine Wohnung für eine stille Familie zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(709) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 350 ist für einen Herrn ein meublirtes Zimmer sammt Kabinet sogleich oder bis den 1. Dezember zu vermiethen.

(708) **Verlorenes.**

Vorgestern Nachmittag ging aus der Barfüßer-Kirche bis auf den katholischen Kirchhof, und von dort durch den Schleßgraben bis zum rothen Thor ein grün seidenes Band mit einer goldenen Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

Interessante

Anzeige für Damen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig bei Unterzeichnetem.

Ch. Leander. Anweisung zur **Kunst-Strickerei.** Enthaltend eine Sammlung der neuesten und schönsten Strickarbeiten. 9s und 10s Heft mit 22 Abbildungen. brosch. 18 kr.

Dieselbe, **Die Häckelschule für Damen** oder die Kunst alle vorkommenden Häckel-Arbeiten auszuführen. 2tes Bändchen mit 22 Abbildungen. brosch. 36 kr.

Dieselbe, **Die neuesten Häckel-, Strick- und Stickmuster.** Eine Sammlung von 16 Blätter Abbildungen 2tes Heft. brosch. 9 kr.

Andrä, N., Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften, zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern Strickereien. 4tes Heft mit Abbildungen. brosch. 9 kr.

Die frühern Bände dieser Bücher sind in neuen Auflagen stets vorräthig bei

Lampart & Comp.
in Augsburg.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 7. November 1843:

Rubens in Madrid.

Original-Schauspiel in fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

MÜNCHEN.

Dienstag den 7. Nov. Zum Erstenmale: „Der Siegelring." Schauspiel vom Verfasser von Lüge und Wahrheit.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 307.** 8. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Der Med. Dr. Alexander Meyer zu Kalbensteinberg, Ldgs. Gunzenhausen, hat in einer Druckschrift, betitelt: „Beobachtungen über den weißen Kornwurm und Vorschläge zu dessen Ausrottung, mitgetheilt von Dr. Alex. Meyer, Nürnberg 1843, in Kommission der Friedr. Korn'schen Buchhandlung" eine Naturgeschichte dieses schädlichen Insekts und Vorschläge zur Vertilgung desselben mitgetheilt, welche auf Beobachtung der Natur dieses Insekts gegründet, bei allgemeiner Anwendung die Vertilgung desselben hoffen lassen. — Es werden deshalb in Gemäßheit höchster Ministerialentschließung vom 24. Oktober d. Js., — nach welcher die Vornahme der von dem Dr. Meyer vorgeschlagenen Art und Weise der Vertilgung des weißen Kornwurms auf ärarialischen Getraidböden und auf Kosten des Staats die höchste Genehmigung erhalten hat, — sämmtliche Landwirthe auf obige Druckschrift aufmerksam gemacht und die in ihr gemachten Vorschläge denselben zu eigenen Versuchen, sowie den Schullehrern zur geeigneten Belehrung der Schuljugend empfohlen.

(Int.=Bl. für Mittelfr.)

Theater. Montag „Konradin" von Raupach. Nicht leicht stellte sich ein Dichter eine schönere und würdigere Aufgabe als Raupach, da er die Geschichte der Hohenstaufen, jenes eben so hochberühmten als unglücklichen Geschlechts in einer Reihe von Dramen dem deutschen Volk, dessen schönste Zierde die Hohenstaufen waren, vorführte. Konradin der letzte seines Stammes schließt das große Drama der Hohenstaufen auf dem Schafot (29. Okt. 1268), nachdem sein Heer bei Tagliacozzo geschlagen und er von Frangipani mit seinen Freunden gefangen genommen und an den König von Neapel, Karl von Anjou, ausgeliefert worden war. Wünschenswerth wäre es allerdings gewesen, daß die Aufführung sämnitlicher Dramen Raupach's in Beziehung auf die Hohenstaufen vorausgegangen wäre und Konradin den Schluß gebildet hätte, da wir voraussetzen, daß der Zuschauer nicht viele waren, welche mit der Geschichte und namentlich der Geschichte der Hohenstaufen sehr betraut sein mögen, somit nur ein blutiges Blatt aus derselben der Mehrzahl geboten wurde. Die Raupach'sche Behandlung des Stoffes selbst setzt aber diese Bekanntschaft voraus und führt uns nur Momente aus dem Leben Konradin's vor, nämlich den Abschied von seiner Mutter, den Einzug in Rom, seine Gefangennehmung und seinen Tod. Die Aufführung betreffend, so ging selbe ziemlich gerundet bis auf eine Scene zwischen Frangipani (Hr. Gehrke) und Clara dessen Tochter (Dem. Thierry). Mad. Rothammer gab die Titelrolle und Dem. Waßmann den Prinzen von Baden; ob es im Sinne Raupach's oder überhaupt der 16 Jahre wegen geschicht, welche Konradin zählt, daß diese Parthien von Damen dargestellt werden, lassen wir dahin gestellt sein; da wir aber annehmen müssen, daß Konradin und sein Freund Friedrich an Mannhaftigkeit ihre Jahre überragten, so scheint es uns, es könnte die Vorstellung nur gewinnen, wenn beide Parthien von jugendlichen Liebhabern dargestellt würden, denn bei aller Bühnengewandtheit der Mad. Rothammer konnte man doch nun und nimmer vergessen, daß dieser Konradin eigentlich eine Konradin sei. Wenn die Jahre auf der Bühne streng entscheiden würden, so müßte z. B. der Graf von Burgund ebenfalls von einer Dame gespielt werden. Uebrigens war Mad. Rothammer äußerst fest und manche Szenen gab sie vortrefflich, namentlich jene Frangipani gegenüber. Fühlbar machte sich der Mangel einer zärtlichen Mutter; Dem. Sax ausgezeichnet in komischen Parthien bietet für jenes Fach oder gar der Anstandsdamen keinen Ersatz. Den wackern deutschen Müller Walter spielte Hr. Rothammer sehr brav; das Gleiche gilt von Hrn. Urban. Von Bedeutung ist noch die Parthie des Königs Karl, aber Sprache, Haltung und Spiel des Hrn. Pietzker ließen viel zu wünschen übrig, besonders im vierten Akt des Stückes in der Scene zwischen Erard von Valery, dem König und dem Grafen von Flandern. Hr. Gehrke (Frangipani) schien die Charakteristik jenes verrätherischen Geizhalses in einem widrig verschmierten Gesicht zu suchen; sein erstes Auftreten flößte Abscheu ein, dem ein Lachen folgte. Der Mönch Anselmo kam in Rittersticfeln, ist auch nicht übel. Das Stück war gut in Scene gesetzt. Mad. Rothammer wurde am Schlusse gerufen.

*u.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 5. Nov. Die gestern im Kanalhafen dahier eingelaufenen, von Schweinfurt kommenden zwei Schiffladungen Kartoffeln führten eine Menge Einwohner Nürnbergs hinaus, um davon nicht unbedeutende Einkäufe zu machen. Erfreulich ist die Aussicht, daß dadurch der in der letzten Zeit eingetretenen Theuerung dieses unentbehrlichen Lebensmittels nunmehr Schranken gesetzt werden dürfte, namentlich wenn die Nachricht sich bestätigt, daß im Laufe dieser und der nächsten Woche 8—12 weitere Schiffe mit Kartoffeln hier eintreffen, die für 20 kr. per Metzen abgegeben werden sollen. (In Augsburg kostet der Metzen 40 kr.)

Auch in der Pfalz kamen kürzlich Weinfälschungen vor; doch wird ihnen von den Gerichten kräftig gesteuert. So wurden am 30 Oktober zwei Weinhändler von Bergzabern und Klingenmünster vom Zuchtpolizeigericht in Frankenthal der eine zu vier-, der andere zu sechsmonatlichem Gefängniß, und jeder zu 500 Frcs. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, auch das Ausschütten des fabrizirten Weines verordnet.

Farrenbach, 6. Nov. Vergangenen Sonnabend erschoß sich dahier ein Advokat aus Braunschweig, Namens Schneider, der mit einem Lohnkutscher von Fürth hieher gekommen war. Es war ein Mann von 45 Jahren, und scheint sich zu seinem verzweifelten Schritt erst durch Ueberreiz die nöthige Kraft gesucht zu haben, indem er vor Ausübung des Selbstmordes erst noch einige Flaschen Wein leerte.

*Ulm, 5. Nov. Heute Nachmittag halb 2 Uhr fuhr das diesem Sommer durch Franzosen hier erbaute Dampfboot die Donau unter dem Donner der Böller, bei klingendem Spiel, und unter dem Zujauchzen einer großen Voksmenge nach Pfalheim, als ersten Probefahrt ab.

Karlsruhe, 5. Nov. Der Staatsminister und Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Blittersdorf hat gestern seine Entlassung eingereicht und, wie das Gerücht versichert, solche erhalten. Er soll seinen früheren Gesandtschaftsposten am Bundestag wieder einnehmen.

Karlsruhe, 4. Okt. Wie man vernimmt, wird auf höchsten Befehl Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs die Bewaffnung der Schützen unserer Armee mit Büchsen nach dem System des Ingenieurs Wild aus Zürich eingeführt werden. Die niedergesetzte vereinigte großh. bad. und großh. hess. Kommission stellte diesen Sommer gründliche Prüfungen über diese Waffe an, welche sich in jeder Hinsicht als ausgezeichnet brauchbar erwiesen haben soll.

Kassel, 31. Okt. Da es den schon einen Monat versammelten Ständen bei Ermangelung von der Regierung mitgetheilter Vorlagen noch an hinlänglicher Arbeit fehlt um die zwei ordentlichen Sitzungen in der Woche auszufüllen, so hat der Präsident die Zahl dieser Sitzungen vorerst auf eine vermindert. Die meisten auswärtigen Mitglieder, selbst die entfernteren, haben diesen Stillstand zu Reisen in ihre Heimath benutzt. Im Laufe des ganzen Oktobers ist nur ein Gesetzentwurf zur Berathung und zum Beschluß gekommen, nämlich der zur Verhütung der Forstfrevel.

Marienburg, 25. Okt. Vorgestern hat sich zu Kunzendorf in der Niederung ein äußerst trauriger Vorfall zugetragen. Bei Gelegenheit einer Gemeindeversammlung an dem erwähnten Tage geriethen zwei Mitglieder derselben, H. und A., in Wortstreit, der bald in gegenseitige persönliche Beleidigung durch Stoßen und Schimpfen überging. Der Eine von Beiden, H., ruft seinen Schwager S. zum Zeugen auf. Dieser gibt aber zur Antwort, daß Beide gleich schuldig seyen und hält das Vorgefallene keiner Klage werth. Aber dadurch entsteht neuer Streit zwischen beiden Schwägern, und S. wird von H. gefährlich verwundet. Die übrigen Anwesenden nehmen nun gleichfalls an dem Streite thätigen Antheil, und während dieses Auftritts erhält H. einen Schlag, der ihn auf der Stelle tödtet. Der Todtschlag, sowie die bedeutende Verwundung des S., an der er daniederliegt, bestätigen sich auch nach den heutigen Nachrichten. Beide Schwäger haben Familien.

Das Nachoder Schloß, eines der ältesten und merkwürdigsten in Böhmen, ist mit vielen hohen Thürmen geschmückt. Die jetzige Obrigkeit, — der souveraine Fürst

von Lippe-Schaumburg, — läßt dies Schloß renoviren und alle Thürme mit Blech decken. Der Nachoder Klempner, mit der Deckung des Hauptthurmes beschäftigt, fiel durch irgend einen Unfall von diesem hohen Thurme herab. Im selben Augenblicke war der Skalitzer Baumeister, Hr. Ruzicka, ein starker, kräftiger Mann, gegenwärtig, der den Stürzenden schnell entschlossen ergriff und so vor dem sicheren Tode rettete. Beide Männer, vom Uebermaß der Freude ergriffen, umarmten einander und konnten lange Zeit keine Worte finden. Der genannte Baumeister erhielt sogleich vom fürstl. Hofrathe, Hrn. Erich, eine Belohnung von drei Dukaten, und der merkwürdige Fall wurde in's Archiv eingetragen.

Polytechnische Schule.

Während der Wintermonate wird wochentlich viermal von 5 bis 7 Uhr, Arithmetik und Geometrie für Gesellen und Lehrlinge unentgeltlich gelehrt.

Hiedurch und durch den schon vorhandenen Zeichnungs-Unterricht ist besonders den Bauhandwerkern Gelegenheit gegeben sich für den Konkurs vorzubereiten.

Der Anfang ist Montag den 13. d. M. und die Anmeldungen werden bis zum 30. dies M. täglich auf dem Rektorate angenommen.

Augsburg den 7. November 1843.

Das königliche Rektorat.

Dr. Leo.

(722) **Danksagung.**

Für die unserm geliebten Gatten und Bruder

Herrn Jak. Konrad Kaufinger,

Schweinmetzgermeister dahier,

bei dessen Beerdigung von so vielen Freunden und Bekannten, insbesondere von den Herren Metzgermeistern bewiesene Theilnahme, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank, und bitten den Verstorbenen im werthen Andenken zu behalten, uns aber Ihre fernere Gewogenheit zu schenken.

Augsburg den 7. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(729) **FROHSINN.**

Donnerstag den 9. November 1843:

Musikalische Unterhaltung.

Die Vorstände.

(714,b)² Kapital-Gesuch.

12,000 fl. und 18,000 fl.

erstere auf eine neu eingerichtete Papierfabrik, letztere auf eine Bräuerei mit Tafernwirthschaft werden gegen hinlängliche Versicherung zu 4 % auf erste Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 im dritten Stock.

(728) **TODES-ANZEIGE.**

Am 6. dieses Monats früh 9 Uhr verschied nach langem schmerzlichen Krankenlager unsere innigst geliebte unvergeßliche Tochter

Josephine v. Langenmantel,

in einem Alter von 13 ½ Jahren.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unsern verehrten Verwandten und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme an unserem herben Schmerze, und empfehlen zugleich die Verblichene Ihrem frommen Andenken, uns aber fernerer Wohlgewogenheit.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 ½ Uhr, der Gottesdienst Donnerstag 9 ½ Uhr in der Pfarrkirche St. Maximilian statt.

Die tieftrauernden Eltern:

Joh. v. Langenmantel.

Creszentia v. Langenmantel, geb. Platzer.

Digitized by Google

(734) **TODES-ANZEIGE.**

Es hat dem Allmächtigen gefallen, die Färbermeisters-Wittwe

Frau Viktoria Bader, geb. Schmied,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten in einem Alter von 74 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem diese traurige Kunde allen Verwandten und Freunden zur Kenntniß gebracht wird, bemerkt man zugleich, daß der Gottesdienst künftigen Donnerstag um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich und hierauf die Beerdigung vom Trauerhause aus stattfindet.

Augsburg den 7. November 1843.

Andreas Hitzler, Webermeister als Testaments-Executor und im Namen der hinterbliebenen Verwandten.

(730) **Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen,

Madame Louise Plendoux,

Offiziers-Wittwe, geborne Gräfin von Porzia aus Wien,

am 3. November Abends ¾ auf 8 Uhr nach Empfang der heiligen Sterbsakramente in einem Alter von 51 Jahren zu sich abzurufen. Indem wir den zahlreichen Freunden und Bekannten der Verblichenen diese betrübende Nachricht mittheilen, verbinden wir damit zugleich die Anzeige, daß nächsten Donnerstag den 9. Nov. um 10 Uhr der Trauergottesdienst in der Domkirche gehalten werden wird.

Augsburg den 7. November 1843.

Die Familie Lehmann.

(735,a)[2] Gesellschaft

Die Harmlosen.

Donnerstag den 9. November 1843:

Musikalisch-deklamatorische Soirée

wobei

Dem. Nanette Jankowsky

und

Herr Rudolph Jankowsky

Letzterer auf der Streichzitter und 18 gestimmten Maultrommeln mitwirken.

Anfang präcis 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

(731) **Unterrichts-Offert.**

Ein Student wünscht gegen billiges Honorar Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(732) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde eine in Horn gefaßte Brille mit Futteral, vom Sternkloster bis an den Schmidberg, verloren. Der redliche Finder wird gebeten um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.

(727) **Wohnung-Gesuch.**

Zwei Personen wünschen eine Logie wo möglich in Mitte der Stadt bis Georgi zu miethen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(737,a)[2] **Anerbieten.**

Ein junger gesetzter routinirter Mann, welcher in allen Handlungsfächern namentlich in der Buchhaltung und Korrespondenz hinlängliche Kenntnisse besitzt, wünscht auf circa 3 bis 4 Monate in einem hiesigen Handlungshause oder auch in einer Buchhandlung Beschäftigung zu erhalten, und würde sogleich eine solche Stelle antreten können. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(715,b)[2] **Zimmer-Gesuch.**

Ein lediger Herr sucht bis 1. Dezember ein hübsch meublirtes Zimmer, wo möglich vornheraus, zunächst der Ludwigsstraße zu miethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(590,c)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 165 ist eine tapezirte auf das geschmackvollste hergerichtete Wohnung für eine stille kleine Familie oder auch an einen Herrn, elegant meublirt bis Georgi zu vermiethen.

(725) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist eine Logie auf die Straße sehend, für 60 fl. bis Georgi zu beziehen.

(724) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist ein meublirtes Zimmer mit ein oder zwei Betten täglich zu beziehen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Donnerstag **№ 308.** 9. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Pfahler Georg, Herrschaftskutscher, von Walleslau, Verleihung einer Konzession zur Ausübung der erkauften realen Lohnkutschergerechtsame.

Klaus Kaspar, Ausgeher, von Leeder, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Burkhardt Martin, Wurstmacher hier, Wiederverleihung einer Metzger-Konzession.

Schilling Eustach, von Ettringen, Konsens zur Ansässigmachung als Milchmann hier und zur Verehelichung.

Simon Johann Nep., von hier, Verleihung einer Posamentier-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Friedrich Hieronymus, aus Nürnberg, Gesuch um eine Säcklers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Wolfinger Thomas, aus Augsburg, Gesuch um eine Schneiders-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Ost Johann, Müller-Geselle, aus Haldenwang, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Huckermahler und zur Verehelichung.

Wucher Gottfried, Maurer-Geselle, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Der hohe Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung der kgl. Regierung, welche vor der Gefährlichkeit der Zündhölzchen warnt, durch deren Mißbrauch schon so großes Unglück geschehen ist, und hauptsächlich durch Kinder; deßhalb sollen in Zukunft zum Handel damit Berechtigten niemals und unter keiner Bedingung Zündhölzchen an Kinder erlassen; ferner sollen Eltern und Vormünder ꝛc. sorgfältig wachen, und diese Hölzchen sicher vor Kindern aufbewahrt werden. Verkäufer und Verfertiger von Zündhölzchen haben selbe in möglichst feuerfesten Behältern aufzubewahren und zwar in gehöriger Entfernung von brennbaren und leicht Feuer fangenden Gegenständen. Die kgl. Regierung in ihrer Fürsorge für den ihr anvertrauten Kreis bezeichnet die Zündhölzchen als Gegenstände die ihrer Gefährlichkeit wegen die höchste Vorsicht erheischen.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die Stelle eines Regens im bischöfl. Clerikalseminar zu Dillingen von dem hochwürd. Hrn. Bischofe von Augsburg dem Pfarrer von Hollenbach, Pr. Hrn. A. Schuster, verliehen wurde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Kreis- und Stadtgerichts-Registrator Hrn. Jos. Hafner, in Augsburg in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen.

Die kürzlich in unser Blatt übergegangene Nachricht von dem Untergange des Dampfschiffs „Leopold" mit 113 Kisten Indigo für ein Stuttgarter Haus bestimmt, ist dahin zu berichtigen, daß es nur 30 Kisten waren, die verschiedenen Häusern gehörten, und nun wieder aus dem Wasser gehoben sind. Sieben Kisten oder

1600 Pfund waren gleichfalls für ein hiesiges Handlungshaus unter Wegs, welche jedoch glücklich hier angekommen sind. Dieselben waren in ein anderes Dampfsboot verladen, weil das verunglückte diese 7 Kisten nicht mehr tragen konnte.

Im Bezirke des k. Landg. Haßfurt wurde ohnlängst ein falscher Kronenthaler auszugeben versucht. Da derselbe sich zwar durch die gelbröthliche Farbe an den erhabenen Stellen des Gepräges und durch die vom Gusse herrührende Porosität der Flächen, dann durch das viel geringere Gewicht von ächten Stücken unterscheidet, gleich wohl aber der Klang desselben dem der ächten Stücke ziemlich ähnlich und nur von einem geübten Ohre zu erkennen ist, und daher eine derartige falsche Münze im Schusse sehr leicht übersehen werden kann; so wird vor der Annahme solcher Stücke mit dem Bemerken gewarnt, daß der aufgegriffene Kronenthaler das Gepräge der s. g. Brabänter Thaler mit dem Bildnisse Kaiser Franz II. und der Jahreszahl 1794 an sich trägt.

Vermischte Nachrichten.

Ein Gerücht, daß der Herzog von Nassau neulich aus dem Wagen ein vier Pfund schweres Paket mit Coupons verloren und daß dem Finder eine lebenslängliche Pension zugesagt worden sei, soll sich bestätigen. Die Fama sagt sogar, das Paket enthalte den Werth von 1 Mill. Gulden.

Frankfurt, 5. Nov. Heute Morgen 5 Uhr ist der Banquier Herr Carl Andreae-Bansa, Associé des bekannten Banquierhauses Joh. Goll und Söhne, plötzlich an einem Nervenschlage verschieden.

Mainz, 5. Nov. Am vergangenen Donnerstag Abend wurde, ohngefähr 3 Stunden von hier, auf dem Wege zwischen Ebersheim und Mommernheim, der Knecht des Müllers Krug, der dessen Wagen führte, überfallen und erschlagen. Da er mit dem Mantel seines Herrn bekleidet war, der eine bedeutende Summe Geldes eingenommen hatte, aber die Fuhre nicht begleitete, so vermuthet man, daß der Angriff diesem und seinem Gelde galt.

Berlin, 29. Okt. Endlich scheint in unserer Monarchie der Anfang mit Veröffentlichung der Stadtverordneten-Verhandlungen doch gemacht werden zu sollen. Wenigstens hört man aus Breslau, daß dieses dort von Mitte künftigen Monats an geschehen wird, und zwar in den Tageszeitungen. Man beabsichtigte anfangs ein besonderes Organ hierfür, doch glaubte die Mehrheit, daß der Stoff hiezu nicht ausreichen würde.

Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich dieser Tage auf der Berlin-Anhalt-Bahn ereignet. Ein wohlbekannter, angesehener, dem Berliner Handelsstande angehöriger Mann reiste auf derselben nach L... Er befand sich mit noch einem andern jungen Reisenden allein in einem Coupé. Hinter Ludwigsfelde packte dieser plötzlich seinen Nachbar an, und wollte ihn erwürgen; dieser jedoch, zum Glück ein kräftiger Mann, setzte sich zur Wehr. Es begann zwischen Beiden ein heftiger Kampf, dem erst, als der Zug zu Trebbin hielt, durch von Außen kommende Hilfe ein Ende gemacht wurde, wobei es sich denn ergab, daß jener junge Mann plötzlich wahnsinnig geworden war. Er mußte zu Trebbin zurückgelassen und unter Aufsicht gestellt werden.

Straßburg. In voriger Woche ist man in Belfort einem sehr gefährlichen Individuum, das bereits mehrfache Gefängnißstrafen ausgehalten hatte, in dem Augenblick auf die Spur gekommen, als es sich im Gewande eines Kapuziners in ein Spital einzuschleichen wußte, wo ihm die wohlthätigste Behandlung zu Theil geworden war. Derselbe wurde den Behörden überliefert und die Instruktion hat bereits Mehrfaches entdeckt, was vielleicht auch jene Missethäter zur Kenntniß der Obrigkeit bringen wird, die vor einiger Zeit im Namen des Papstes Ablässe verkauften.

In Folge des kürzlich entdeckten Kommunistenkomplotts sollten in Paris Verhaftungen vorgenommen werden. Bei einem der Angeschuldigten fand man eine Masse aufrührerischer Schriften, unter Anderm eine ganze Auflage des „Almanach communiste"; bei einem andern wurden die gehofften Ueberführungsstücke nicht gefunden,

und man wollte ihn eben
len, versteckten Kabinette
men, Metallen, chemischen
deckte. Der angebliche
überliefert.

Zu London erschien
nigs von Hayti in Beglei
ren, im Manssionhouse v
nicht mit Frau und Kind

Ein englischer Reiser
Klagen über ihr Elend be
menhaus?" fragte er sie.
sagte mit dem Ausdruck t
schuldig, und wahrhaftig,
Frau hielt es unter ihre
zunehmen.

Auf der Insel Rhol
jedoch keinen Schaden tha
zig Häuser eingefallen, u
einem Theil des Berges

Die Anzahl der aus
Millionen. In Europa
wohnt werden, die eine i
besch in Afrika soll es al
welches zwar einem benc
form behauptet, einen K
400,000 wehrhafte Mäng

Ein Herr N. aus d
entledigen wollte; da er
er, ihn in den Straßen
welcher unterwegs statt
Plan seines Herren ahn
Morgen bei'm Aufstehen
Wirth versicherte, es sei
begehen können; man v
Winkel des Hauses, un
seinen Herrn hatte hind
rührte den Herrn so sehr

Bekanntlich kommt
und vielleicht gerade we
von Wasserscheu vor.
in Folge eines Bisses v
heit gestorben.

Offenherzig sprach
also an: Lumpengesinde
die Zunge ausreißen, w
sert Ihr Euch nicht.
nun an sägen lassen.

Der „Charivari
dürfnisse abhelfen werd
eines aufrichtigen Herz
Wirken. Blicke in die
dien eines Censors, der
Wiedersehen im Zuchth
vinzen, von A. v. Kun
sich ein „Jungfrauen-

n eifrig russifizirt. Sie sprechen und singen
ten russisch. Nur ein bischen lappischen Glau-
ei, haben sie sich im Stillen vorbehalten, was
eranz, gestattet worden ist.

ne Tragödie unter dem Titel „Spartacus",
elche von dem Komité des Théâtre-français
ur Aufführung kommen soll. Das Stück wird

---

tier, von Ochsenfurt. Schlagfluß. 60 Jahre alt. C. 4. S. Moriz.

Am 31. Okt. Thomas Schultheiß, Eisenbahnarbeiter, von Eschenau. Wassersucht. 43 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer. — Jakob Huber, Taglöhner, von hier. Nervenfieber. 23 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer.

Am 1. Nov. Fräulein Elise Knoller, Banquiers-Tochter, von hier. Lungenvereiterung. 18 Jahre 3 Monate alt. D. 267. S. Moriz. — Radegunde Remmele, Dienstmagd, von Untermedlingen. Nervenfieber. 24 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max. — Georg Fischer, Taglöhner, von hier. Lungenlähmung. 68 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer.

Am 2. Nov. Hr. Joseph Mayr, Hucker, von Schmiechen. Nervenfieber. 36 Jahre alt. C. 42. Dom. — Peter Blardoni, Zinngießer-Geschäftsführer, von Campello. Schleimfieber. 43½ Jahr alt. D. 83. Dom. — Hr. Jakob Konrad Kaufinger, Schweinmetzgermeister, von hier. Gehirnlähmung. 57 Jahre 6 Monate alt. H. 246. Barfüßer.

Am 3. Nov. T. Frau Louise Plendour, geb. Gräfin von Porzia, Offiziers-Wittwe, von Wien. Vereiterung der Unterleibs-Eingeweide. 51 Jahre alt. D. 89. Dom. — Frau Marianna Hosp, Handlungs-Commis-Wittwe, von Oberndorf. Altersschwäche. 92 Jahre alt. B. 251. S. Moriz. — Johann Benninger, Weber, von Nördlingen. Nervenfieber. 22 Jahre alt. Barfüßer.

Am 4. Nov. T. Frau Josepha Dietl, geb. Schemmauer, k. Regiments-Auditors-Gattin, von Ansbach. Nervenfieber. 30 Jahre alt. F. 181. Dom. — T. Fräulein Theresia Gräfin zu Pappenheim, Tochter Sr. Exzellenz des Herrn Generallieutenants und Div.-Kommandanten der kgl. b. 2ten Armeedivision Grafen zu Pappenheim rc. rc. von Dilingen. Gehirnlähmung. 18 Jahre 8 Tage alt. F. 372. Hl. Kreuz v.

---

(740) **Empfehlung.**

Der schon lang erwartete Gelbrüben-, Gesundheits-Patent- und Eichel-Kaffee ist angekommen und stets wieder, sowie frische Maronen, ächt französischer Senf, beste Punsch-Essenz, neue Häringe, **Weingebirg-Schnecken**, alter Arrac, Schweizer-Kirschenwasser und doppel *Eau de Cologne* in ganzen und halben Flaschen, billigst zu haben in der Spezereihandlung von

Jg. Holzer.

(741) **Verkauf.**

Eine reale Käuflersgerechtsame ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Lit. C. Nr. 26 in der Karolinenstraße.

(749) **Danksagung.**

Wir fühlen uns verpflichtet unsern verehrlichen Verwandten und Freunden für die vielfältigen Beweise zarter Theilnahme bei dem Verluste unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Josephine v. Kerp,

welche sich vorzüglich durch das zahlreiche Erscheinen bei dem am 7. d. Mts. stattgehabten Gottesdienste für die Verblichene kund gab, unsern innigsten Dank abzustatten.

Augsburg den 7. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

(739) **Versteigerung.**

Heute Nachmittags 3 Uhr werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission in der Kreuzkaserne, dann später in der Jesuitenkaserne einige Haufen altes aus Kasern-Strohsäcken entleertes Lagerstroh an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung abgelassen.

(744) **Dienst-Gesuch.**

Ein solider junger Mann, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht als Bedienter oder in sonst einer Eigenschaft einen ordentlichen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(738) **Kapital-Gesuch.**

6 — 700 fl.

werden auf eine hiesige Realität sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(750) **Dienst-Gesuch.**

Ein fleißiger, ordentlicher, gesetzter Mensch, wünscht einen Platz als Kutscher, Bedienter oder Ausgeber zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(740) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 214 in der Schmidgasse ist täglich ein meublirtes Zimmer für 3 fl. monatlich zu vermiethen und zu beziehen.

Bücher für Damen.

Folgende Bücher sind in der unterzeichneten Buchhandlung neu angekommen:

Ch. Leander. **Anweisung zur Kunst-Strickerei.** Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strickarbeiten, mittelst der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für Schul- und Hausgebrauch. 10 Hefte. Mit 155 Abbildungen. brosch. 6te Auflage. 1 fl. 30 kr.

Dieselbe. **Die Häckelschule für Damen** oder die Kunst alle vorkommenden Häckelarbeiten auszuführen. Als vollständige Anweisung ohne Beihülfe die verschiedenen Häckel-Arbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch mit 47 Abbildungen. brosch. 4te Auflage. 2 Hefte. 1 fl. 12 kr.

Dieselbe. **Die neuesten Häckel-, Strick- und Stickmuster.** Eine Sammlung von 80 Blättern Abbildungen. 5 Hefte. brosch. 3te Aufl. 45 kr.

Andreä, N. Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften, zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern Strickereien. Mit Abbild. 4 Bändchen. 5te Aufl. 36 kr.

Filet-Schule, oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Netz-Arbeiten nach dem neuesten Geschmack anzufertigen. Von Ch. Leander. 2te Aufl. Mit 22 Abbildungen. 36 kr.

Modenheft Nr. 1. **Weibliche Handarbeiten,** in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken und andern Branchen. Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken von Ch. Leander. Mit 21 Abbild. 36 kr.

Andreä. Sammlung von leicht faßlichen **weiblichen Kunstarbeiten** rc. Mit Abbild. 3 Hefte. 27 kr.

Lampart & Comp.
in Augsburg.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 10. November 1843:

Das Nachtlager in Granada.

Romantisch-lyrische Oper in zwei Aufzügen, nach dem Schauspiel gleichen Namens v. Fr. Kind, bearbeitet von Karl Freiherrn v. Braun, Musik von Konradin Kreutzer.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 9. Nov. (Mit aufgehobenem Abonnement zum Erstenmale:) „Zayde." Romantisch-tragische Oper, gedichtet und in Musik gesetzt von Frhrn. von Poißl.

Freitag den 10. Nov.: „Donna Diana." Lustspiel nach Moreto, von West

---

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 309. 10. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Bei dem hohen Magistrat wurde zur Stelle eines ersten Polizei-Aktuars für den zum rechtskundigen Magistratsrath ernannten Hrn. Alois v. Rehlingen, der bisherige Polizei-Aktuar Hr. Anton Oehlschütz befördert.

Es sind uns gestern sogenannte Polymeter vorgelegt worden, ein Instrument, das für jeden Künstler und Handwerker, Ingenieur, Mechaniker, Zimmer- und Maurermeister, Kupfer- und Blecharbeiter rc. rc. von außerordentlichem Vortheil sein muß, da vermöge desselben nicht nur jede gewöhnliche Rechnung gelöst, sondern auch der Flächen- und Kubikinhalt aller Arten Körper und Figuren angegeben werden kann, sowie die verschiedenen Maße und Gewichte aller Länder augenblicklich reduzirt werden können; dasselbe dient ferner als Lineal, Dreieck, Maßstab, Proportional-Zirkel und Logarithmentafel. Gewiß eine Erleichterung in hunderten von Gewerbsverrichtungen. Wir machen hierauf Jedermann aufmerksam.

Der Hausfreund entbrennt in einer Einsendung in Zorn, daß die Laubobergesellschaft eines ihrer Mitglieder zu Grabe geleitete. Wer dem Begräbniß beiwohnte, wird bemerkt haben, daß sich jene Gesellschaft bei diesem feierlichen Akte auf die geziemendste würdigste Weise benahm. Es kann wohl nur in dem Kopfe eines Thoren hier der Laubober in Betracht kommen, denn der Name thut wohl überall nichts zur Sache, wenn die Sache an und für sich guter Natur ist. Welchem Menschen würde es einfallen anstößig zu finden, wenn die Gesellschaft „Frohsinn" einem ihrer Mitglieder am Grabe den ehrenden Tribut ihrer Theilnahme bezeugt? — Vom Laubober aber wird wohl der Einsender des Hausfreundes nichts bemerkt haben, wohl aber Mitglieder einer Gesellschaft, welche trauernd das Grab eines Freundes umgaben.

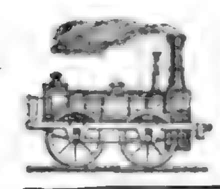
Ein Mitglied für Alle.

Mittwoch Abends acht Uhr gerieth das Haus des israelitischen Gerbers Bachara zu Pfersee in Brand und wurde trotz aller schnell herbeigeeilten Hülfe ein Raub der Flammen. Ein Glück für den Ort war es, daß jenes Gebäude ganz isolirt stand, da ein heftiger Sturm dem ganzen Dorfe sonst eine fürchterliche Katastrophe bereitet haben würde. Von hier ging halb 9 Uhr ebenfalls eine Feuerspritze ab und kehrte gegen 1 Uhr nach Mitternacht zurück.

Wie fürsorglich man mit Pferden umgehen und selbe nicht sich selbst überlassen müsse, zeigte sich vorgestern in der obern Maximiliansstraße, wo eben ein Spezereihändler von Friedberg seinen Bedarf bei einem großen Handlungshause zu Wagen brachte, als eben eine Abtheilung Cavallerie vorbeikam, wodurch das Pferd am Wagen scheu wurde und Reißaus nahm. Glücklicherweise wurde es von einem Unteroffizier der Chevauxlegers eben noch festgehalten, ehe es den Milchberg hinabrasen und Unheil anstiften konnte.

Vor ein paar Tagen unternahm es ein Metzgerbursche das Lustspiel „die Kunst seine Schulden zu bezahlen" aus dem Stegreif zu spielen. Das Lustspiel wurde aber zum Drama; er versuchte es nämlich einen seiner Gläubiger mit einem Ochsen-

ziemer die Schuldurkunde blau auf den Rücken zu schreiben, dieser ein Platzwirth, fester noch als der Gläubiger, hielt ihn fest bis die Polizei ihn zur Ruhe brachte.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 29. Okt. bis einschließlich 4. Nov. 1843: in 42 Fahrten 3567 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben dem Regenschirm-Fabrikanten Hrn. Joh. Phil. Denzel in München, ein Gewerbsprivilegium auf Anwendung des von ihm erfundenen verbesserten Verfahrens bei Verfertigung von Stockregenschirmen auf 3 Jahre zu ertheilen geruht.

*Wallerstein, 6. Nov. In dem ehemaligen Abendtanzischen, nun Fürstl. Brauhause, war eine große Anzahl von sogenannten Tannenzapfen aufbewahrt, welche auf der dortigen Malzdörre getrocknet wurden, um den Saamen derselben zu gewinnen; diese Tannenzapfen geriethen nun heute Mittags 12 Uhr in Brand, und konnten nur mit angestrengter Mühe wieder gelöscht werden, außerdem die so schön gebaute ehemalig Abendtanzische Gebäude und mit diesem auch unrettbar die hiemit nun vereinigten fürstlichen Domänengebäude in Brand gerathen wären. In letztern Falle hätte auch ohne Zweifel der schöne Markt Wallerstein große Noth gelitten, da sich die Flamme über die übrige Häuserzahl verbreitet hätte. Nur der so großen Thätigkeit, der so schnell herbeigeeilten Herren Beamten und Diener verdankt man die Verhütung größeren Unglücks.

Ulm. Gestern Vormittag brannte die ehemalige städtische Kleemeisterei, genannt zum Hartmann, zwischen Neu-Ulm und dem Steinhäule an der Donau gelegen, jetzt Eigenthum des Bauern Reiser, ab. Der Besitzer, seit längerer Zeit geisteskrank, soll selbst der Brandstifter sein, und ist bereits in Sicherheit gebracht. Gerettet wurden Menschen und Vieh und so ziemlich die ganze häusliche Einrichtung, Früchte und Futter aber gingen sämmtlich zu Grunde. Eine Katze, welche unter der Thüre des brennenden Wohnhauses saß, sprang, als man sie herausscheuchen wollte, wieder zurück, und stürzte sich kurz darauf hellbrennend vom obern Theil des Hauses herab und in den nahe liegenden Wald. Ein Gockelhahn, der sich auf das brennende Gebälke niedersetzen wollte, wurde noch glücklich (?) hinweggespritzt.

Berlin, 3. Okt. In Folge der allgemeinen Kirchensammlung in Preußen sind bereits 7000 fl. nach Linz für den Bau der dortigen protestantischen Kirche abgesandt.

Der englische Dreimaster Vestal, der von Woolwich für Rechnung der brittischen Regierung Kanonen und Kriegsmunition nach Corfu führen sollte, ist 40 Seemeilen von Cephalonia untergegangen; nur die Mannschaft hat sich in zwei Booten gerettet.

(781)

Bekanntmachung.

(Die allergnädigst bewilligte Sammlung für die in Griechenland befindlichen unbemittelten Deutschen zum Behufe ihrer Rückkehr in das Vaterland betr.)

Die in Griechenland befindlichen, größtentheils aus Bayern bestehenden, dem Militär nicht angehörenden Deutsche (einschließlich der Frauen und Kinder ungefähr Einhundert an der Zahl) sind in Folge der jüngsten Ereignisse dort, ganz unverschuldet erwerbslos geworden, und haben, um dem ihnen drohenden Elende zu entgehen, die dringendsten Bitten um Unterstützung zur Rückkehr in das Vaterland gestellt; Seine Majestät der König geruhten sofort, nach dem Inhalte eines höchsten Ministerial-Rescriptes vom 20. vor'gen Monats allergnädigst zu genehmigen, daß zu diesem Zwecke eine Sammlung in allen größern Städten des Königreichs veranstaltet werde.

Es bedarf keiner näheren Darstellung, wie dringend und schnell Hülfe geleistet werden muß, um hunderte vom drohenden Verderben zu retten, und der Stadt-Magistrat ist überzeugt, daß der bei jedem Anlasse auf großmüthige Weise sich erprobte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Augsburgs zur Erreichung des vorliegenden edlen Zweckes sich wieder bethätigen werde.

Die Herren Distrikts-Vorsteher wurden sofort eingeladen, gedachte Sammlungen in ihren Distrikten zu bewirken.

Augsburg den 7. November 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**

Birkinger, Sekretär.

(753) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Gatten und Bruder

Herrn Adam Härtlein,

Spezereihändler dahier,

im 72. Jahre seines thätigen Lebens in ein besseres Jenseits abzurufen, indem wir diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten des Verblichenen mittheilen, verbinden wir zugleich die Anzeige, daß künftigen Samstag Nachmittag um 2 Uhr die Beerdigung vom Leichenhause aus stattfindet.

Franziska Härtlein, als Gattin.
Christoph Härtlein, als Bruder.
Margaretha Schmid, geb. Härtlein, als Schwester.

(755) **Erklärung.**

Da selbstverschaffende Genugthuung gegen das Gesetz ist, so habe ich mich beim kgl. Gerichtshof bereitwillig erklärt, das Inserat im Tagblatt vom 22. l. J. Nr. 260 in Richtung gegen den Boten Ginzer zu Edelstetten, welches aus Unkenntniß des Rechtsweges meiner Seits zu Tag gefördert wurde, zurückzunehmen, nebst der Verpflichtung ihn einen unbescholtenen Mann zu heißen.

K. Holfelder.

(761) **Schafweide-Verpachtung.**

Samstag den 25. November Nachmittag 2 Uhr wird die hiesige Schafweide worauf 275 Stück geweidet werden können, im Wirthshause auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet. Fremde und Unbekannte haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Die nähern Bedingnisse werden am Verpachtungstage bekannt gemacht.

Anhausen den 8. Nov. 1843.

Schenck, Vorsteher.

(763) ***Danksagung.***

Für die so ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner unvergeßlichen Gattin

Kreszentia Sauer, geb. Altmann,

sage ich hiemit meinen innigsten, wärmsten Dank, und empfehle mich dem fernern Wohlwollen.

M. Sauer, Aktuar
im Namen sämmtlicher Verwandten.

(760) **Dienst-Gesuch.**

Eine rechtschaffene Person, von gesetztem Alter, katholischer Religion, welche in allen häuslichen Arbeiten sowohl, als auch im Kochen und ökonomischen Arbeiten sehr erfahren ist, und auch eine hübsche Hauseinrichtung besitzt, wünscht entweder hier oder auf dem Lande, namentlich bei einem Titl. Hrn. Geistlichen, als Haushälterin einen Dienst zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(762) **Verkauf.**

Ein kleiner eiserner Kanonofen nebst Zugehör und ein Vorkamin ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Tagblattes.

(759) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Person kann sogleich einen Platz als Hausmagd erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(764) **Danksagung.**

Man fühlt sich verpflichtet allen Verwandten Freunden und Bekannten für die vielseitige Theilnahme bei dem Trauergottesdienste und der Beerdigung der

Frau Viktoria Bader, geb. Schmied,

den verbindlichsten Dank abzustatten.

Augsburg den 9. November 1843.

Andreas Hitzler, Webermeister, als Testaments-Executor,
und im Namen der hinterbliebenen Verwandten.

Beachtenswerthe Anzeige.

Seit längerer Zeit arbeiten die Unterzeichneten an der Vervollkommnung eines Rechnungs-Instrumentes, welches sie

Polymeter

nennen, und das in kurzer Zeit (Anfangs Juni) mit größter Genauigkeit und schön gearbeitet abgegeben werden soll, allen Anforderungen entsprechend. Dieses Instrument lös't auf eine unglaublich schnelle Weise jede Rechnungsfrage, so daß Resultate, die sonst nur durch Zeitverlust, mathematische und algebraische Hülfsmittel, Tabellen ꝛc. erlangt werden, hier durch einen kleinen Stab richtig erscheinen. Der Kaufmann berechnet damit seine Waaren, der Mechaniker seine Räderwerke und alle Triebkräfte, der Forst- und Baumeister den Kubik-Inhalt der Hölzer, der Weinhändler, Wirth, Küfer ꝛc. den Inhalt seiner Fässer, und hundert Andere, was ihr Beruf mit sich bringt.

Es glauben die Unternehmer und Verfertiger dem achtbaren schweizerischen und deutschen gewerbtreibenden Publikum mit diesem überaus nützlichen Instrumente, dessen große Brauchbarkeit unverkennbar ist, willkommen zu sein. Bei der Anwendung desselben verliert sich das bisher unsichere Verfahren Vieler, tausend Verstöße und Nachtheile werden verhütet, selbst die Gewerbkunde wird dadurch erweitert und verbessert. Auch die wissenschaftlich gebildetsten Männer versagen dieser scharfsinnigen Erfindung ihren Beifall gewiß nicht, und dem gewandten Rechner selbst wird sie gute Dienste leisten.

Unser Polymeter hat die Form eines fußlangen Zollstabes, ist elegant aus Buchsbaumholz, Ebenholz mit messingenem Schieber oder Messing gefertigt. Der billige Preis für denselben, nebst einer deutlichen, mit Beispielen, Tabellen und Zeichnungen begleiteten Anweisung des Gebrauchs, ist für einen aus Buchsbaumholz gefertigten auf 2 fl. 45 kr. und mit messingenem Schieber auf 3 fl. 30 kr. festgestellt, er wird, zur Sicherheit für unsern Credit, die Worte: „Obrigkeitlich geprüftes Rechnungs-Instrument (Polymeter) von J. G. Stöckle & Comp." tragen, welche Firma, wie die ganze Zeichnung, **eingeprägt** (nicht gedruckt) ist.

Die Unterzeichneten finden sich leider veranlaßt, Jedermann vor dem Ankauf eines übel gefertigten Polymeters zu warnen; er zeigt unrichtig, weil die bald undeutlich werdende Zeichnung nur durch lithographischen Ueberdruck oberflächlich auf das Holz gebracht wurde und sich verzog; trotz dieser Mangelhaftigkeit und Untreue wird er, wie wir befürchten, dem resp. Publikum zur Abnahme dargeboten und sein wie unser Interesse gefährdet werden.

Der Reisende des Hauses J. G. Stöckle & Comp. wohnt dahier im Gasthofe „zum Falken" bei Hrn. Hopp am Göggingerthor und wird von 12 bis 2 Uhr Mittags stets dortselbst zu treffen sein

J. G. Stöckle & Comp. zu Kreuzlingen bei Constanz.

(754,a)[2] **Ladenvermiethung.**
Im Börsengebäude ist ein Laden zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(765) **Schlafstelle-Offert.**
In Lit. G. Nr. 300 nächst dem Vogelthor ist für 2 Mannspersonen eine Schlafstelle offen.

(757) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. C. Nr. 358 am mittlern Lech ist eine geräumige Wohnung bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere in Lit. C. Nr. 372 im Schleifergäßchen.

(756) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. F. Nr. 308 am untern Kreuz ist eine meublirte Wohnung mit eigenem Eingang für einen Herrn, mit oder ohne Stallung täglich zu beziehen.

(758) **Zimmervermiethung.**
Ein bequemes heizbares meublirtes Zimmer, die Aussicht auf den Milchberg, ist täglich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

In der Math. Riegerschen Buchhandlung in Augsburg und Lindau ist zu haben:

Die Kammerjungfer,

wie sie sein soll wenn sie die Pflichten ihres Dienstes und denen gegen sich selbst genügen, ihrer Stellung zu den übrigen Domestiken, namentlich auch zu den Männern, Söhnen und Freunden des Hauses klug und würdig entsprechen und ihr Glück für die Zukunft begründen will. Nebst einem Hand- und Receptbüchlein für alle in diesem Dienste vorkommenden weiblichen Arbeiten und erforderlichen Künste. Den jungen rechtlichen Frauenzimmern dieses Standes mit Theilnahme gewidmet von einer Dame von Stande. **12. Geh. 54 kr.**

Dieses wohlgemeinte Büchlein kommt aus sehr guten Händen und der Zusatz „von einer Dame von Stande" ist kein bloßes Aushängeschild. Auch dieser Stand zählt achtbare Mitglieder und auch ihm war ein treuer Rathgeber und Freund zu wünschen, der ihm durch diese Schrift wird. Die beigegebenen Anleitungen und Recepte setzen in den Stand, viele Arbeiten im Hause mit großer Ersparniß zu machen, ein Grund mehr, warum jede Dame dieses Büchlein ihrer Jungfer zum Geschenk machen sollte.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 10. November 1843:

Das Nachtlager in Granada.

Oper in 2 Akten von Kreutzer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Samstag № 310. 11. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Unglücksfall. Ein Arbeiter der Heinle'schen Baumwollspinnerei, welcher in diesem Etablissement seit **26 Jahren** arbeitete, hatte vorgestern das Unglück eine Hand in die Maschiene zu bringen, wodurch dieselbe jämmerlich zerrissen wurde und wahrscheinlich ambutirt werden muß. Der Verunglückte, nun 56 Jahre alt, ist dadurch für seine ganze Zukunft erwerbsunfähig geworden, wenn er auch bei seiner körperlichen Schwäche die Ambutation glücklich übersteht. Welch ein Elend! Wie schauderhaft ist für ihn die Gegenwart — wie trostlos seine Zukunft!!

Gedenkbuch für die Veteranen aus der französischen Kaiserzeit.

Unter diesem Titel gibt Hr. K. Sander in Mainz ein Werk heraus, welches namentlich unter den Veteranen in Rheinpreußen, Rheinhessen und Rheinbayern bereits viel Anerkennung gefunden hat. Er hat nämlich das schöne Drama von Alexander Dumas: „Napoleon Bonaparte, oder 30 Jahre aus der Geschichte Frankreichs" in's Deutsche übersetzt, und fügt diesem Werke ein Namensverzeichniß aller in Rheinhessen, Rheinpreußen, Rheinbayern, sowie in Baden und Würtemberg noch lebenden Veteranen bei, mit Angabe ihres Wohnortes, ihres Standes, ihrer Dienstzeit, ihres Regiments oder Waffengattung, ihrer etwaigen Charge und Dekorationen, sowie der mitgemachten Feldzüge und erhaltenen Wunden. Man muß gestehen, für Veteranen, die in einer so interessanten Zeit gelebt und gewirkt, unter so berühmten Fahnen gekämpft, vielleicht gar den interessanten, nunmehr der Geschichte verfallenen Mann persönlich gekannt haben, muß dieses Werk um so mehr Reiz haben, als er darin vielleicht manchen Namen findet, der ihn an diese oder jene Begebenheit, an diese oder jene glorreiche Waffenthat erinnert, sowie Namen Mancher, die er längst im Grabe geglaubt. Wer wird nicht gerne ein solches Buch besitzen und seinen Kindern und Enkeln als werthes Andenken zurücklassen wollen, in welchem ihm zugleich ein Denkmal seiner Kriegerzeit — jener Zeit, auf die ein jeder brave Veterane mit Stolz und Selbstgefühl zurückblickt — gesetzt ist; indem er die Namen so vieler Kameraden, die jene ruhmvolle Zeit mit ihm durchlebt, die mit ihm gekämpft und gesiegt, die Strapatzen und Mühseligkeiten mit ihm erduldet haben, wieder finden wird, Namen, die er vielleicht zum letztenmale auf dem Schlachtfelde und seitdem nicht wieder gehört hat, denn dieses Gedenkbuch wird alle, die seit Langem durch Entfernung und verschiedene Lebensrichtung getrennt waren, in treuem Vereine wieder zusammenführen. — Auch unter uns leben der Veteranen noch viele, für welche dieses Literaturprodukt Interesse haben muß, ja selbst für ihre Nachkommen wird es ein schönes Erinnerungsbuch bleiben.

Briefkasten-Revue.

1) Der Gesang eines Webers in der untern Stadt inkommodire die Nachbarschaft, bei welcher sich Kranke befinden. (Wird wohl nicht so arg sein.)

2) Mehrere den Schmiedberg Passirende wünschen, daß der dort wohnende Taubenschütze seine Schießübungen einstellen möchte. (Eine in keinem Fall noble Passion, bei welcher auch Nicht-Tauben leicht etwas abkriegen könnten.)

3) Ein Gegner der am Sonntag erscheinenden Lokal-Blätter bespricht diese Sache wiederholt und wünscht; es möchten die Herren Redakteure zusammentreten und gemeinschaftlich beschließen, kein Sonntagblatt erscheinen zu lassen. (Viele Abonnenten, welche nun einmal daran gewöhnt sind, auch am Sonntag etwas Neues zu lesen, würden einem solchen Redaktions-Congresse schwerlich ihren Beifall schenken. Oder sollte das Publikum dabei keine Stimme haben?)

Vermischte Nachrichten.

Die Nürnberger gehen dem dortigen Schauspieldirektor scharf zu Leib. Derselbe hatte nämlich dieser Tage ein Mitglied auf der Bühne, das im Verdacht war die lichtscheuen Begebnisse und Zustände nicht streng verschwiegen zu haben, wie der Pascha von drei Roßschweifen, it est der Entrepreneur, es natürlich wollte, vor dem versammelten Personal durch Theater-Taglöhner hinauswerfen lassen wollen. Nur einer der mitanwesenden Schauspieler opponirte dagegen. Die öffentlichen Blätter Nürnbergs über solche Entwürdigung der Kunstanstalt und der angemaßten Selbsthilfe entrüstet rufen nun das Publikum auf, daß es von dem Direktor eine eklatante Satisfaktion fordere, und ihn zwinge öffentliche Abbitte zu leisten. Diese Leute nehmen sich viel heraus einem — Schauspieldirektor gegenüber.

Am Allerseelentage ward der Forstwart zu Thundorf, Ldgs. Münnerstadt, Namens Billingstein, als derselbe von einem benachbarten Orte nur mit einem Stocke versehen, nach Hause kehrte, im nahegelegenen Walde, wie man behauptet, von Wilderern, erschossen, und da der Unglückliche noch einige Lebenszeichen von sich gab, durch einige Kolbenschläge vollends getödtet.

Koblenz, 3. Nov. Am gestrigen Nachmittag stürzte sich eine wohlgekleidete Dame von der Landungsbrücke der niederländischen Dampfschiffe hier in den Rhein. Durch die Kleidungsstücke wurde dieselbe eine Zeitlang an der Oberfläche des Wassers gehalten und so von dem Strome über 100 Schritte weit bis in die Nähe der Einmindung der Mosel in den Rhein getrieben, wo es dem Steuermann, nach Andern dem Kapitän, und einem Matrosen des düsseldorfer Dampfbootes „Elberfeld", die in der Schaluppe sogleich nachgeeilt waren, gelang, dieselbe einzuholen und an's Land zu bringen. Sie hatte jedoch schon eine große Quantität Wasser zu sich genommen, und so ward sie in fast leblosem Zustande in's hiesige in der Nähe befindliche Spital gebracht, wo es den Bemühungen der Aerzte gelang, dieselbe in's Leben zurückzurufen. Ueber die Ursache dieses traurigen Unternehmens verlautet eben so wenig, wie über die persönlichen Verhältnisse der Dame, und man erfährt nur, daß sie nach einem vorgefundenen Passe in Challioux zu Hause sei.

Anzeige.

Die freiwilligen Beiträge für die 4 unmündigen Kinder des unglücklichen Tagwerkers im Betrage von 14fl. haben wir an das k. Pfarramt, welches die zweckmäßige Vertheilung gefällig übernommen, gegen Quittung übergeben.

Für die vier armen Kinder sind uns ferner noch eingegangen:

Von A. M. N. . . . . 2fl. 42kr.

Gestorben sind:

Am 5. Nov. Fräulein Maria Antonia Knißl, Lehrerin im englischen Institute, von Wettenhausen. Gastrisches Fieber. 30 Jahre alt. E. 11. Dom.

Am 5. Nov. Hr. August Lorenz Günther, Wachsarbeiter, von Frontenhausen. Nervenfieber. 36 Jahre alt. F. 4. Dom. — Karl. Schwäche. 12 Tage alt. Dom.

(774,a)[4] **Empfehlung.**

Schöne große Gebirgs-Schnecken und neue Vollhäringe sind so eben angekommen, und empfehle solche nebst einem ganz alten, leichten, geschnittenen Canaster à 36 kr. per Pfd. zu gefälliger Abnahme.

Gottlieb Kreß.

(770) **Einladung.**

Morgen Sonntag den 12. d. M. hat Unterzeichneter die Ehre in dem neu erbauten

Wirthschaftslokale am Pfannenstiele

Harmonie-Musik

von dem

städtischen Nonett

zu geben. Anfang 4½ Uhr. Wozu ergebenst einladet:

Georg Fischer.

(716,b)[3] **Empfehlung.**

Die herannahende Weihnachten veranlaßt mich, einem verehrlichen Publikum meine längst bekannten

selbstverfertigten Docken

auf das Geschmackvollste gekleidet, oder ungekleidet unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Auch bemerke ich, daß ich beschädigte ausbessere und auf Verlangen neu kleide.

Da ich keinen Laden habe, sondern nur auf dem Christmarkt eine Bude beziehe, so ersuche ich höflichst mich in meinem Hause zu besuchen.

Rosina May,
Drechslers-Wittwe,
Lit. G. Nr. 340 neben dem Fischerwirth.

(778) **Anzeige.**

Um die Zweckmäßigkeit der bei uns gefertigten

Polymeter

darzuthun, erbaten wir uns durch unsern Reisenden ein Zeugniß von dem kgl. Rektor der polytechnischen und Gewerbsschule Hrn. **Dr.** Leo dahier, welcher die Güte hatte nachstehendes Zeugniß auszustellen:

„Der von J. G. Stöckle construirte Polymeter, eine Nachahmung der als sehr nützlich „bekannten englischen Rechenstäbe ist ein sehr brauchbares für die Praxis empfehlungs„werthes Instrument."

Bestellungen werden täglich von 12 — 2 Uhr Mittags und am Sonntag von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags im Gasthof zum Falken bei Hrn. Hopp angenommen und prompt besorgt.

J. G. Stöckle & Comp. zu Kreuzlingen bei Constanz.

(777) **Anzeige und Empfehlung.**

Von einer hohen königlichen Regierung wurde mir eine personelle Conzession

als Meubles-Fabrikant

gnädigst verliehen. In Folge dessen werde ich in möglichst kürzester Zeit vollständige Meubles-Garnituren zur beliebigen Auswahl gepolstert und ungepolstert mit allen dahin einschlagenden Gegenständen in meinem Magazine aufstellen. Indem ich mich auch zur Ausführung jeden derartigen Auftrages empfehle, übernehme ich auch nach wie zuvor

jede bei Bauten vorkommenden Schreinerarbeiten.

Mein Streben wird auch ferner angelegentlichst sein, dem in mich gesetzten Zutrauen nach Möglichkeit zu entsprechen.

☞ Mein Meubles-Magazin befindet sich im Fuggerhause Lit. B. Nr. 10 in der Maximiliansstraße.

J. Naurath,
Schreinermeister und Meubles-Fabrikant, wohnhaft in Lit. G. Nr. 274.

(767) **Oeffentlicher Dank.**

Der Unterzeichnete findet sich im Namen der Gemeinde veranlaßt, für die bei dem Brande am 8. November so thätig geleistete Hülfe, seinen Dank auszusprechen, namentlich der Stadt Augsburg, einem königlichen Landgerichte und der Gemeinde Göggingen, Kriegshaber, Oberhausen und Stadtbergen, mit dem Wunsche, daß sie vor ähnlichem Unglück verschont bleiben mögen.

Xav. Welzhofer, Vorsteher.

(779) **Einladung.**

Heute Abend findet bei Unterzeichnetem

Schlachtpartie

bei sehr guten altem Biere statt. Wozu ergebenst einladet:

Melch. Neff, Platzwirth.

(769) **Anzeige.**

Wegen eines Gesellschafts-Balles sind die obern Lokalitäten kommenden Sonntag für eine verehrliche Gesellschaft reservirt und dagegen die untern für das verehrliche Publikum in Bereitschaft gehalten. Zu Besuch ladet freundlichst ein:

J. Sam, Schützenwirth

Liedertafel.

Heute Sonnabend den 11. November:

Ausserordentliche Uebung.

Anfang Abends halb 8 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder wollen in Folge der letztgefaßten Beschlüsse **sämmtlich** dabei erscheinen, und erlauben sich die Unterzeichneten überdies noch auf gefällige Einhaltung des §. 12 der Satzungen aufmerksam zu machen.

Die Vorstände.

(768) **Verlorenes.**

Donnerstag Nachts ist von der goldenen Traube bis auf den alten Heumarkt eine goldene Broche mit blauen Steinchen verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(590,d)[4] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 165 ist eine tapezirte auf das geschmackvollste hergerichtete Wohnung für eine stille kleine Familie oder auch an einen Herrn, elegant meublirt, bis Georgi zu vermiethen.

(766) **Danksagung.**

Für die herzliche Theilnahme an dem sehr schmerzlichen Verluste unserer geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Jungfrau Maria Antonia Kuißl,

Mitglied des hiesigen englischen Fräulein-Instituts und Lehrerin an der höhern Töchterschule deselben,

welche sich während ihrer Krankheit sowohl, als bei ihrer Beerdigung und bei Abhaltung des Trauergottesdienstes so vielfach aussprach, erstatten wir hiemit öffentlich den innigsten Dank, mit der Bitte, die Verblichene im frommen Andenken behalten zu wollen.

Augsburg den 9. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(771,a)[4] **Ladenvermiethung.**

Mitten in der Stadt, an einer sehr gangbaren Straße, ist ein Laden, ganz trocken, täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 11 im ersten Stock.

(772) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist ein heizbares Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen.

(780) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe der k. Regierung sind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

In der Math. Riegerschen Buchhandlung in Augsburg und Lindau ist zu haben:

Das Eisenbahnwesen

oder Abbildungen und Beschreibungen von den vorzüglichen Dampf-, Munitions-, Transport- und Personenwagen, von Schienenstühlen, Drehscheiben, Ausweich- oder Radlenkschienen und sonstige Vorrichtungen und Maschinen, die auf den Eisenbahnen Englands, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens ꝛc. ꝛc. in Anwendung stehen. Aus Veranlassung des k. französischen Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten herausgegeben von den Gebrüdern Armengaud. Sechste Lieferung oder erstes Supplementheft. Mit 8 Planotafeln. gr. Fol. 3 fl. 36 kr.

Es ist einleuchtend, daß eine noch so junge Erfindung mit jedem Jahre einer größeren Ausbildung und Vervollkommmung entgegen gehet. Es muß daher von dem größten Interesse seyn, von dem so rühmlich bekannten Werke der Gebr. Armengaud, wovon seit 2 Jahren nichts erschienen ist, hier wieder die Fortsetzung zu erhalten, welche die allerneuesten Locomotiven, Waggons, Schienendurchschnitte und sonstige Vorrichtungen der berühmtesten Bahnen Englands und des Festlandes im fünften und zehnten Theil ihrer natürlichen Größe darstellt.

Die fünf ersten Lieferungen sind noch, wiewohl in nur geringer Anzahl, vorhanden.

Bei der den 9. Nov. 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

66 74 52 58 1

Die nächste Ziehung ist kommenden 18. Nov. zu Regensburg.

Schrannen-Anzeige vom 10. November 1843.

	höchster Durchschnittspreis	mittlerer Durchschnittspreis	niedrigster Durchschnittspreis		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	26 fl. 8 kr.	25 fl. 19 kr.	24 fl. 9 kr.	gest. 2 fl. 8 kr.	583 Schäffel.	13799 fl. 25 kr.
Kern	25 fl. 46 kr.	23 fl. 53 kr.	22 fl. 36 kr.	gest. – fl. 40 kr.	258 Schäffel.	6115 fl. 57 kr.
Roggen	18 fl. 22 kr.	17 fl. 54 kr.	17 fl. 4 kr.	gest. – fl. 24 kr.	431 Schäffel.	7430 fl. 2 kr.
Gerste	14 fl. 41 kr.	14 fl. — kr.	13 fl. 12 kr.	gest. – fl. 7 kr.	1709 Schäffel.	23225 fl. 52 kr.
Haber	6 fl. 27 kr.	6 fl. 12 kr.	5 fl. 47 kr.	gest. – fl. 15 kr.	384 Schäffel.	2379 fl. 21 kr.

Aufgezogen wurden 109 Schäffel. — Verkauft wurden 3256 Schäffel um 52,950 fl. 37 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 11. Nov. – 18. Nov.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 11. Nov.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl .	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	2	1 Metzen	4	45	—	3	57	—	3	25	—	2	35	—	2	—	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	1	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	11	2	—	59	2	—	54	2	—	38	2	—	30	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	30	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	6	—	14	6	—	13	6	—	9	4	—	7	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	29	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	2	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugpla. Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt

Sonntag № 311. 12. November 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prämumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine ist angekommen und ausgestellt:
Sonntags-Morgen, von Hoffstetter.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Weinberger Gottfried, Fabrikarbeiter, von hier, Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens-Gesuch.

Fritsch Narziß, bereits früher als Webermeister hier ansässig und verehelicht, Gesuch um Wiederverleihung einer Webers-Konzession.

Ottmann Jakob, Fabrikschäffler, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Ekert Joseph, von Ottmarshausen, Gesuch um den Consens zur Uebersiedlung nach Augsburg als städtischer Tagwerker.

Vogel Leonhard, Bedienter, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Stölzle Alois, Schneider-Geselle, aus Mörgen, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

In dem gestern mitgetheilten Brodtarif ist wieder zu berichtigen, daß wiegen soll: Ein 2 kr. Laib 14 Loth 1 Quint. Ein 4 kr. Laib 28 Loth 2 Quint. Ein 8 kr. Laib 1 Pfund 25 Loth. Diese ewig sich wiederholenden Berichtigungen entstehen nicht durch Versehen von unserer Seite, was wir dem Publikum gegenüber zu bemerken für nöthig halten.

Wie man vernimmt, so wird das Direktorium der Münchner-Augsburger Eisenbahn-Gesellschaft bei der nächstens stattfindenden General-Versammlung den Antrag stellen, daß die Dividende pro 1842/43 auf 3½ proC. festgesetzt werde. Die Aktionäre werden mit diesem Ergebnisse umsomehr Ursache haben zufrieden zu sein, als noch überdies ein Ueberschuß der Einnahmen sich ergeben haben soll.

(Eingesandt.) Mit Entrüstung mußten wir in dem Bericht des Anzeigblattes über das Brandunglück in unserm Orte am 8. d. M. Abends lesen, daß „die Pfer-„seer mit geringer Ausnahme keinen großen Eifer bei'm Löschen und Retten der Haus-„geräthschaften, zeigten." Nur böser Wille oder Blindheit konnte dergleichen berichten. Nicht nur bei weitem der größere Theil der Pferseer Bürger eilte zur Hülfe herbei, selbst auf die Gefahr hin, daß bei starkem Winde jenes Abends ihre eigenen Häuser nicht vor Unglück sicher waren, auch alle christlichen Bewohner Pferseеs, welche Pferde besitzen, eilten mit denselben, um Wasser herbeizuschaffen, indeß auch nicht ein Einziger der Glaubensgenossen des Abgebrannten, welche Pferde halten, ein Einziges derselben zu diesem Zwecke aus dem Stalle gab. Diese Erklärung glauben wir uns selbst schuldig zu sein. Mehrere Bürger Pferseеs.

Anmerkung. Das Anzeigblatt hat gestern seinen Bericht in dieser Beziehung selbst einigermaßen gemildert. A. d. R.

Digitized by Google

(Eingesandt.) Nächstens wird bei einem Platzwirth große Schneckenparthie gegeben, die Portion 9 kr. Die Schneckenhäuschen werden gratis servirt.

Auf die Anfrage an den Theater-Referenten wegen einer Szene in Raupach's „Conradin" bemerke ich: „es ist allerdings möglich, daß durch die Schuld des Inspicienten die einzutretende Wache hinter dem Prospekt stecken blieb, es ist aber auch möglich, daß dem Inspicienten und der Wache, das Stichwort nicht gebracht wurde; vom Steckenbleiben der Dem. Thierry und des Hrn. Gehrke, war im Referat selbst nirgend die Rede; daß diese Scene nicht gerundet ging, ist, da die störende Pause zugestanden wurde, doch wohl Niemanden zweifelhaft. Das Uebrige mögen Inspicient und Regisseur ausfechten. Sapienti sat. *n.

Man sage noch, daß wir keine raffinirten Köpfe hier haben! Einer derselben, welcher besonders in der Stärkefabrikation schon Ausgezeichnetes geleistet, ist durch unermüdetes Studium dahinter gekommen, aus dem Abfall der Tabackfabrikation, durch einen geheimnißvollen chemischen Prozeß unnachahmlich treffliche Cigarren zu bereiten, welche alles bisher Bekannte in diesem Zweig der Industrie weit hinter sich lassen. Das erfindungsreiche Genie will sich ein Privilegium geben lassen und sodann eine großartige Fabrik errichten. Augsburg wird somit um ein bedeutendes Etablissement reicher, das sich schnell eines europäischen Rufes erfreuen dürfte.

E — r.

Das Tagblatt ist nicht gesonnen von dem Metzgerburschen H. T. sich Vorsicht und Wahrheitsliebe empfehlen zu lassen; der Einsender über das Benehmen dieses Metzgerburschen bei dem Traiteur D. O. in der Vorstadt ist uns keineswegs unbekannt und wenn sich der Vorfall nicht strictissime so verhält, so räth man dem Metzgerburschen geeigneten Orts wegen Ehrenkränkung Klage zu erheben.

In der Wohnung eines wegen Verdachts des Falschmünzens inhaftirten Individuums von Mitteleschenbach, kgl. Ldg. Heilsbronn, wurden bei der gerichtlichen Haussuchung falsche 6 kr.-Stücke vorgefunden, welche nach der Erklärung von Sachverständigen aus Messing fabricirt, mit englischem Zinn überzinnt, und an dem Klang wie an der Farbe des Metalls, dann an dem unvollkommenen Gepräge nicht schwer als unächt zu erkennen sind. Ein einziges Stück wurde, aus Kupfer bestehend, befunden; indessen geben die vorgefundenen Kupferabschnitte, welche genau in die Form eines 6 kr.-Stückes passen, der Vermuthung Raum, daß eine größere Anzahl der bezeichneten Scheidemünzen auch aus diesem Metalle gefertigt worden seien. Für den Fall, daß solche Münzen in Umlauf sein sollten, wird das Publikum vor deren Annahme gewarnt, den Polizeibehörden aber der Auftrag ertheilt, wegen deren Verbreitung alsbald geeignete Spähe eintreten zu lassen und im Entdeckungsfalle vorschriftsgemäß zu verfahren.

Vermischte Nachrichten.

Türkheim (Pfalz), 3. Nov. Wie gefährlich es ist, in einen Keller zu gehen, der mit gährendem Most angefüllt ist, und in welchem keine Dunströhren angebracht sind, dazu liefert folgender Vorfall einen neuen Beleg. Ein hiesiger Bürger war bei einem Freunde auf Besuch. Letzterer äußerte, er würde mit einem Glas Wein aufwarten, wenn es möglich wäre, in den Keller zu gehen. Der Besuchende erbot sich, selbst den Wein zu zapfen, wenn man ihm leuchten wolle. Es geschah. Kaum war er im Keller, so stürzte er vor dem Faß zusammen. Der Hausherr wollte ihm zu Hilfe eilen und zugleich das Faß, aus dem der Wein strömte, verschließen. Auch er fiel bewußtlos nieder. Da eilt die Hausmutter hinab, aber ach, ihre Kräfte sind zu schwach. Mit Mühe kommt sie aus dem Keller und sucht ihren Sohn in der Nachbarschaft. Er ist so glücklich, den Vater bis an die Treppe zu schleppen, — doch auch er sinkt nieder. Ein junger, kräftiger Israelite eilt hinab, — auch er stürzt zusammen. Man feuerte nun einige Flintenschüsse in den Keller ab, und bald war es möglich, die 4 Unglücklichen aus dem Keller zu bringen. Ohne Lebenszeichen lagen sie da; doch durch schnelle ärztliche Hülfe gelang es, sie alle 4 wieder in's Leben zu rufen.

Rastatt, 1. Nov.
v. Gbler-Wereffkin'sche
Wirthshauses, in welchem
auf hiesigem Friedhofe au
hat, darunter allein 1500
und dessen Dekorirung. —
Bains in Ostende an den
In der Umgegend vo
Pfennigen für das Pfund,
Vom Kriminalgerichte
ehemaligen Schulgehilfen
Meuchelmordes zum Stra
sten Gerichtshofe erkannt
sche Ungeheuer, Ignatz F
aller Gedanken, seine Elt
eines Straßenräumers To
sorgniß, sein Vater dürft
hundert Gulden bestehende
und nichts hinterlassen, w
That am 1. Dez. 1842 b
Apollonia und seine neun
fen, und tödtete dann mit
früher um Branntwein ge
Jahre älteren Bruder Flor
ster des Mörders, Marie
weise in Wernstadtel, wo
Richter, der von Sandau
hatte, und er wurde zur
sogleich Verhafteten Blut
Blutspuren zeigten, unter
Aus Tournai (Belgi
leicht das Seitenstück zu
senbahn zwischen Templeu
pierre, stattgehabt. Ein
Courtrai nach Tournai zo
lich; alle kamen aus den
in der Mitte der Bahn,
rechts und links; das Ges
mit Ochsen beladenen Wa
welche ungefähr 40 Seku
die Kaltblütigkeit der Bea
es, den Wagenzug in dem
Damm von 30 Fuß Höhe
hat man nicht den Tod
welche, wie man vermuthe
drang dem Heizer tief in
durch das Ausfließen des
heftigen Stoß an den Ko
ren Ochsen wurden die H
motive von Tournai an
Der nächste Wagenzug gi
stiegen die Reisenden aus
Courtrai kommenden Wag
Man schreibt aus R
haben, nachdem die Poli
Geständnisse eine ganze B
Der Gesundheitsstand in
fast die Hälfte der Einwo
fast um aus Mangel an

---

sagung.

en, welche bei der Beerdigung unseres unvergeß-

st Schwegler,

wir unsern herzlichsten innigsten Dank, mit dem
lchen traurigen Fällen bewahren wolle.

1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kreszentia Umbau, Magd, von Mindelheim. Nervenfieber. 29 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max.

Am 7. Nov. T Hr. Friedrich Ingerer, f. quiesc. Revierförster, von Schillingsfürst. Schlagfluß. 56 Jahre alt. E. 176. Dom. — Karl, d. V. T Hr. Joseph Stocker, Kaufmann. Gehirnwassersucht. 11 Jahre alt. C. 112. Dom. — Frau Viktoria Bader, geb. Schmied, Färbermeisters-Wittwe, von Steinekirch, Landgericht Zusmarshausen. Entkräftung. 74 Jahre alt. A. 326. S. Ulrich k. — Emilie Maria Christina, d. V. Hr. Schmidtberger, Nagelschmiedmeister. Schleimfieber. 3 J. 6 Monate alt. F. 336. S. Georg. — Johann Amann, Maler, von hier. Wassersucht. 51 Jahre alt. C. 397. Barfüßer.

Am 8. Nov. Karolina Theodora Augusta, d. V. sel. Hr. Albrecht Köbler, Kreis-Kassier, Herzlähmung. 15 Wochen 2 Tage alt. C. 8. Barfüßer. — Frau Elisabetha Hahn, geborne Kapfenberger, Modelstechers-Wittwe, von hier. Schlagfluß 82 Jahre alt. A. 355. S. Ulrich p. — Hr. Adam Härtlein, Spezereihändler, von Erkersheim, bei Uffenheim. Lungensucht. 71 Jahre alt. A. 427. S. Ulrich p. —

---

(792) **Empfehlung.**

Englische Bratbicklinge

sind frisch angekommen und à 7 kr. per Stück zu haben bei

Jos. Quante, Wittwe.

---

(790) **Anzeige und Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherigen Lokalitäten „zum Pfaffenkeller" verlassen, und dagegen die in

Lit. D. Nro. 96

bei Hrn. **Wurm** im Schönefelderhof bezogen habe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, empfehle ich mich nun aufs Neue mit meinen best assortirten Weinen, unter Versicherung prompter Bedienung einem gefälligen zahlreichen Besuche.

Ludwig Kraft,
Weinwirth im Schönefelderhof.

---

r-Chale.s.

zienertücher erhalten, welche ich zu auffallend
Stück angefangen, verkaufen kann.
Ergebenst

August Braun.

(787) **Danksagung.**

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meines Schwagers

Georg Dax, Schuhmachergesell,

statte ich hiemit insbesondere aber einer verehrlichen Schuhmacher-Innung und namentlich den Herren Vorgehern und Altgesellen meinen verbindlichsten Dank ab.

Augsburg den 11. November 1843.

Joseph Hiermayr, Schuhmachermeister als Schwager.

(761) **Gesuch.**

Eine bedauernswürdige arme Doppelwaise, evangelischer Religion, 16 Jahre alt, wird von ihrer jetzigen provisorischen Dienstherrschaft einer Wohlthätigkeitsliebenden kleinen Familie in Dienst zu nehmen, um so mehr dringend empfohlen, als solcher das Lob der Treue, des Fleißes, unverdrossener Willigkeit und schüchterner Liebe zu Kindern der Wahrheit getreu gegeben werden kann. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(784.a)[2] **Verkauf.**

Guter, reingehaltener 1834r Frankenwein ist à 20 fl. der Eimer zu haben. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(794) **Zimmervermiethung.**

Wegen schneller Abreise ist auf dem mittlern Graben Lit. H. Nr. 1 ein meublirtes heizbares Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und ersten Dezember, vielleicht auch etwas früher, zu beziehen.

Für

Tischler und Schlosser.

H. F. A. Stöckels Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Lehrbuch für Bau- und Möbeltischler, enthaltend die Kenntniß der Werkzeuge, aller in- und ausländischen, von ihnen zu verarbeitenden Hölzer und aller übrigen, ihnen nothwendigen Materialien; die Grundlage zur Tischlerei, die Verfertigung aller Bauarbeiten und Möbel, sowie aller zur Vollendung und Verschönerung der Arbeiten dienenden Gegenstände, nebst einem Anhange, Rathschläge und bewährte Recepte betreffend. Zweite mit Zuziehung mehrer geschickter Meister ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Aufl. von T. J. Ciliar. Mit 17 lithogr. Quarttafeln. 2 fl. 42 kr.

Die erste Aufl. vergriff sich rasch, und wurde in der Leipz. Litztg. 1824 und in der Jenaischen 1827 des größten Lobes gewürdigt. Dieses Beifalls ist diese zweite, um mehrere Bogen vermehrte, noch würdiger, denn der Verf. hat seine Kenntnisse an der Hobelbank, nicht wie mancher Buchmacher über dieses Handwerk am Schreibtisch gesammelt.

Der Schlossermeister, oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst für Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge über den ganzen Umfang ihrer Kunst mit Inbegriff der Eisen- und Stahlbereitung und einem Anhang über den Bau der Brückenwaagen sowohl d. kl. tragb. als auch d. feststehenden z. Wägen ganzer Fuhrwerke und Canalschiffe. Nach dem franz. Werke des Grafen v. Grandpré für deutsche Schlosser bearbeitet, sorgfältig revidirte vierte Auflage, worin alle Beiträge, Verbesserungen und Zusätze der Herren J. G. Petri, Dr. Schmidt, Fr. A. Reimann und der Schlosserm. J. G. Buch und F. Rathel in Weimar vollst. berücksichtigt und eine große Anzahl neuer Gegenstände u. Abbild. hinzugekommen ist. Mit 22 großen lithogr. Tafeln in Folio. 2 fl. 42 kr.

Von diesem vortrefflichen Werke sind bereits 10000 Exple. in den Händen deutscher Schlosser. Gegenwärtige Auflage übertrifft alle früheren, indem sie um 4 Druckbogen und 4 Foliotafeln vermehrt, aber im Preise nicht erhöht worden ist, daher es eins der verhältnißmäßig wohlfeilsten Bücher ist.

Vorräthig in Augsburg und Lindau in der

M. Rieger'schen Buchhandlung.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 12. November 1843:

Hinko.

Schauspiel in 4 Aufzügen mit einem Vorspiel:

Der jüngere Sohn.

In einem Aufzuge nach Storchs Roman frei bearbeitet von Ch. Birch-Pfeiffer.

☞ Herr Riese „Wenzel" als Gast.

MÜNCHEN.

Sonntag den 12. Nov.: „Zayde." Große Oper mit Ballet von Frhrn. v. Poißl.

Dienstag den 14. Nov.: „Der Tod und der Wunderdoktor." Komisches Volksmährchen mit Gesang von Haffner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 209 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag **№ 312.** 13. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Prännmerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Da heuer die Bälle und Tanzmusiken, einem hohen Beschlusse gemäß, sehr beschränkt sind, so dürfte es gewiß sehr wünschenswerh für Musikfreunde sein, wenn sich Hr. Musikmeister Kraus mit seinem vortrefflichen Corps manchmal an Sonn- und Feiertagen à la Gungl produzirte, um so mehr, da es an geeigneten Lokalitäten keineswegs fehlt. Hrn. Kraus würde gewiß von vielen Seiten Dank gezollt werden.

E.

Daguerreotypen (Lebensbilder)

von R. H.

IX. Bild: Die Eitelkeit.

Keine possirlichern Figuren auf der Welt als die Sklaven der Eitelkeit, solange sich nicht auch böswillige Dummheit dazu gesellt. Schaut ihn an diesen jungen Mann, wie er den Kopf nach allen Seiten dreht und ohne Unterlaß an seinem Schnurbart wichst und streicht, wie seine Ellenbogen bei dieser edlen Beschäftigung rechts und links den Vorübergehenden Rippenstöße applizireu; er fiele in Ohnmacht, wenn das Scheermesser des Barbiers ein einziges Haar aus diesen beiden Fragezeichen unter seiner Nase hinwegescamotirte. Betrachtet ihn in seinen glänzenden Glacehandschuhen, wie er sie immer abwischt und abbläst, aus Angst es könne ein Sonnenstäubchen sich auf ihnen niedergelassen haben; mit welcher unausstehlich faden Grazie er die Lorgnette führt, daß ein votübergehendes Mädchen erröthend die Augen zu Boden schlägt; wie er ewig an seinem neuen Pariser Frack zupft und die possirlichsten Wendungen macht damit die Beinkleider in gehöriger Verfassung sitzen bleiben. Das ist die Eitelkeit weibischer Zierbengel in männlicher Façon. — Da habt ihr eine alte, reiche Kokette, angenehm wie eine frostige Regennacht; mit allen Reizen beladen die aus dem Atelier der Putzmacherin und des Zahnarztes, aus dem Laden des Parfumeurs, Friseurs und Bijouteriehändler stammen. Der Shawl von Cashimir hängt um ihre Achseln, die Feder des Straußes winkt auf ihrem Hute, ein langer Schleier läßt süße Reize ahnen. Wenn sie eintritt in den Conzertsaal z. B. richten sich alle Augen, bewaffnete und unbewaffnete, nach dieser prachtvollen Erscheinung, fliehen jedoch erschreckt zurück, wenn der neidische Schleier auf die Seite gehoben, den Kern des Putzes schauen läßt; aber dergleichen bringt eine Kokette keinen Augenblick aus der Fassung, ja es schmeichelt ihr, daß aller Augen sich senken vor der Macht ihrer Reize; weiß sie doch, daß ein Heer von Parasiten bei ihren lucullischen Mahlen bereit ist, sonnenklar zu beweissen, Psyche würde nur eine schmutzige Stallmagd in ihrer Nähe spielen; haben nicht Dichter selbst ihre Schönheit besungen; hat nicht erst unlängst der Kutscher an die Köchin in einer sentimental-emphatischen Rede die Reize seiner Gebieterin herausgestrichen? Hat sie es nicht mit ihren eigenen Ohren gehört? Hat er nicht so deutlich gesprochen, daß sie ihn hören mußte? Sie würde gegen sich selbst ungerecht handeln, wollte sie dieser Kutscherbegeisterung nicht unbedingten Glauben schenken! Der gute Johann ist ein recht wohlgebildeter feinfühlender Johann! — Eingebildeter auf Gottes weiter Erde aber ist kein menschliches Wesen als ein sogenannter sein wollender Künstler, ein Dichter oder dergleichen. Lobet so einem Fabrikanten schlechter Verse sein geistloses Geistesprodukt nicht, bis seine Eitelkeit vollkommen satisfacirt ist, so wird sein un-

verwüstlicher Groll euch folgen; wenn ihr eine schöne Arie schlecht singen hört, das jämmerliche Machwerk eines Componisten nicht wenigstens namenlos unübertrefflich findet, werden sie Gift und Galle speien. Wenn ihr vor einer charakterlosen verzeichneten Geburt eines egoistischen Malers nicht aus purer Entzückung Krämpfe bekommt, ihn versichert die Werke Titians und Corregios seien Stümpereien gegen dieses unaussprechlich-schöne, seinen Schöpfer zur Unsterblichkeit erhebende Werk, so wird er euch nimmer ansehen, und allgemein für einen Ignoranten erklären, dem die hohe Götterflamme der Kunst in egyptischer Finsterniß vergraben liegt.

(Forts. folgt.)

Der November ist da, und der Naturforscher erinnert sich selbst daran, daß nun wieder auf die Sternschnuppen Acht zu geben sei, welche seit einer ziemlich langen Reihe von Jahren um die Zeit des 13. und 14. November oft in ungeheurer Anzahl und immer auf eine ganz eigenthümlich bestimmte Weise, am nächtlichen Himmel sich sehen lassen, wie solches auch in der Nacht des 10. August in den nächsten darauf mit einer andern Folge solcher Meteore, und auch nach einer andern Regel, zu geschehen pflegt. Wohl mancher Leser hat davon gehört und gelesen und dennoch die mit Spannung erwartete Zeit versäumt. Im November nämlich bewegt sich die Erde, auf ihrer kreisähnlichen Jahresbahn um die Sonne, gegen das Sternbild des Löwen, und richtig erscheinen auch die Sternschnuppen dieser Zeit auf eine solche Weise, daß die rückwärts verlängerten Bahnlinien im Löwen zusammentreffen, also dort das Centrum ihrer Zerstreuung haben. Um dies beobachten zu können, muß natürlich dieses Sternbild aufgegangen sein, und in einiger Höhe am Himmel stehen in (Ost und Südost) was erst in der Morgenfrühe zwischen 3 und 5 Uhr gehörig der Fall ist. Das ist nun eine unbequeme Zeit, wo die Wenigsten, fiele es auch noch so glänzend aus, von dem Phänomen im Freien überrascht werden könnten, und ist der Himmel novemberlich bedeckt, so sieht auch der geduldigste Beobachter nichts, wie das in so manchem Jahr schon der Fall war. Aber auch bei klarem Himmel kann Mondschein viel verderben. Dennoch ist gerade im November das Sternschnuppen-Phänomen, das jedesmal noch anders ausgefallen (wie das vom August auch) wiederholt ganz außerordentlich ja unglaublich glänzend und reich gewesen, und ich hab' es daher, seit ich in beiden geregelten Zeiten es glücklich und befriedigend beobachtet habe, für meine Pflicht gehalten, an meinem Wohnort und auf Reisen, die Gebildeten, denen es nicht gleichgültig ist, ob unser Sonnensystem um große Schaaren winziger Planetchen reicher sein soll als man bisher dachte, oder nicht, zu rechter Zeit auf das in jedem Fall bedeutende, vielleicht glanzvoll ausfallende periodische Phänomen voraus aufmerksam zu machen, das sie selbst sehen können, wenn sie es nicht verpassen und wenn eben das Wetter auch keinen Strich durch die Rechnung macht.

Briefkasten-Revue.

1) Abermals ein Capitel über die Menschenquälerei! Der wahrscheinlich gequälte Einsender findet es Unrecht, daß man darüber sich nicht expektoriren soll, und sucht den Grund einer solchen Quälerei in dem Wucher und der Kipperei, so wie darin, daß sonst die Mühl- und Schrannenkarrer das Getraide aus der Schranne den Käufern vor's Haus fahren durften, wogegen jetzt die Aufkäufer die Früchte des Feldes zum Thore hinaustransportiren. (Also das ist es! doch wir wollen die Einsendung nicht weiter besprechen um eine Lesequälerei zu vermeiden, welche unfehlbar einträte, wollte man einen so vielfältig besprochenen Gegenstand neuerdings wiederkäuen. Viele Worte und Deklamationen machen die Lebensmittel ohnehin nicht wohlfeiler.)

2) Da ein Herr W.......r seinen Wunsch, bei einem Platzwirthe in der untern Stadt das nämliche gute Bier, wie die andern Gäste zu bekommen, schon in einem andern Blatte veröffentlicht hat, so war es unnöthig, damit auch das Tagblatt zu behelligen.

3) Ueber die Theaterstunde und den Anfang der Vorstellungen um 6 Uhr, wurde schon Vieles pro und contra geschrieben, jedoch nichts entschieden, mithin lassen wir die Sache beruhen.

Vermischte Nachrichten.

Das Münchner Tagblatt schreibt unter anderm: Man hat viele Hundert Beweise (und namentlich in unserm benachbarten Freising), wo Hr. Dr. Gleich im Militärspitale das Schleim- und Nervenfieber methodisch durch kaltes Wasser und Schwitzen behandelt — „daß kein Einziger von dieser Krankheit Befallener gestorben,

sondern in kürzester Zeit vollkommen hergestellt wurde." Wenn man Thatsachen und Beweisen nicht folget, auf was will man denn noch warten?!!

Die Erben des verstorbenen Getreidehändlers Joh. Heinrich Eibler zu Lindau haben der im vorigen Jahre begründeten Wohlthätigkeitsstiftung für Harsarme in Lindau eine Summe von fünf Hundert Gulden schenkungsweise überlassen. Diese wohlthätige Handlung wird von der kgl. Regierung unter ehrender Anerkennung der hiedurch bewiesenen Nächstenliebe zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stuttgart. Von dem, vor ungefähr 14 Tagen entflohenen, mit Steckbriefen verfolgten Militär-Sträfling erfährt man Folgendes: Nachdem es demselben gelungen war, nach der französischen Gränze zu entkommen, hat er vor einigen Tagen die Dreistigkeit so weit getrieben, seine Sträflingskleider von dort aus per Post an die hiesige Militär-Anstalt zu senden, mit dem Bemerken, er sei nun glücklich nach Frankreich gekommen und schicke seine Kleider, da er derselben nicht mehr bedürfe, wie billig, zum beliebigen Gebrauche zurück.

In Gent bemerkte man seit Kurzem einen Mann von anständigem Aeußern und feiner Bildung, der sich im Gasthof unter dem Namen Bidgard einlogirte, dann bei dem Bankier und preußisch-hannover'schen Konsul Pauli sich als einen hannover'schen Major Meyerinck einführte. Er erzählte, daß er wegen eines Duells sein Vaterland habe verlassen müssen, erhielt jeden Tag aus Aachen datirte Briefe über das Befinden des unglücklichen Gegners, und zuletzt die Nachricht von seinem Tode, die er in dem höchsten Schmerz Herrn Pauli mittheilte. Er wußte diesen so gut zu täuschen, daß er ihm 20 Pfd. Sterl. zu einer Reise nach England lieh, um sich dort mit seinen angeblichen Freunden, Prinz Albert und Herzog von Wellington, in Verbindung zu setzen. Unglücklicherweise war der angebliche Major nur ein Entsprungener aus dem Gefangenenhause zu Aachen, der seit zwei Jahren umherreiste, die Leute zu betrügen. Die Polizei bekam Wind, und verhaftete Bidgard, Meyerinck, und endlich noch Massen (wie er sich zuletzt nannte), als er eben einen Platz auf dem Paketboot nehmen wollte. Massen (dieß sein wahrer Name) war in die Konkordiengesellschaft und in die ersten Häuser der Stadt eingeführt worden.

Ein Journal von Perigueux erzählt folgenden rührenden Zug christlicher Nächstenliebe: Der Abbé Montenot, Pfarrer zu Boyer, wurde vor einiger Zeit von einem Manne, Namens Radier, räuberisch überfallen und beinahe ermordet. Radier wurde deshalb gerichtlich zu enger Haft verurtheilt. Vor Kurzem erhielt nun Hr. Montenot einen Brief von dem Schuldigen, worin er um Verzeihung und um einige Unterstützung bat. Der gute Abbé, obschon 87 Jahre alt, begab sich sogleich nach Chalon, wo der Verurtheilte sich im Gefängniß befand, ward aber nicht zu ihm zugelassen, um ihn zu besuchen. Auf diese Art gehindert, in Person sein menschenfreundliches Vorhaben zu vollführen, ließ Hr. Montenot bei dem Gefängnißwärter schriftlich und in den tröstendsten Ausdrücken die Erklärung zurück, daß er dem Gefangenen vergebe, und hinterließ zugleich eine Geldsumme für die Bedürfnisse desselben.

Vor etwa vierzehn Tagen sprachen Nachts einige bekannte Diebe in einem Kloster von Palermo ein, wurden aufgenommen und wie gewöhnlich bewirthet. Einer von den Mönchen hatte indeß die öffentliche Behörde des nicht entfernten Dorfes hiervon unterrichtet, und bald war das Kloster umringt. Die Diebe suchten zuerst zu entkommen, und da dieß nicht gelingen wollte, vertheidigten sie sich, wie sie konnten; allein auch dies konnte nicht lange währen und bald hätten sie sich ergeben müssen. Da brach mit einem Mal in einem Oeconomie-Gebäude des Klosters und den daran liegenden Getreidehaufen im Rücken der Belagerer Feuer aus, welches rasch und sehr gefährlich um sich zu greifen drohte, und bei der hierdurch entstandenen Unordnung entkamen die Diebe. Der erwähnte Mönch wurde nach einigen Tagen mit abgeschnittenem Kopfe gefunden.

Wie die Natur auch im Kleinen groß ist — sagt vor Kurzem das Pesther Tagblatt — eben so ist die Chemie nicht minder bewundernswerth, wenn sie Zündhölzchen fabrizirt, als wenn sie im Blitze Platina schmilzt: hätten die Römer Zündhölzchen gehabt, so würden nicht so viele Vestalinnen das Leben verloren haben!

Auswärtige Blätter erzählen, daß eine einzige Fabrik von Zündhölzern in London jährlich tausend Pfund Sterling für das zu denselben verbrauchte Fichten-

holz zahlt, und daß die Fabrik allwöchentlich zwölf bis fünfzehntausend Gros Schachteln Streichzündhölzern während des Jahrs 1841 verfertigte. Nun hält jede Schachtel hundert Zündhölzer, woraus sich ergibt, daß in London allwöchentlich 194,400,000, folglich alljährlich 10,000 Millionen Streichzündhölzer verbraucht werden.

Paris. Bei dem Läuten der großen Glocke der Notredamekirche machte sich der Schwengel plötzlich los, und fiel durch zwei Stockwerke herab, wodurch drei Personen beschädigt wurden.

Nach Newyorker Blättern haben die Herren Ward und Comp. in Hammersburg-Forge die größte bis jetzt vorhandene Kanone gegossen. Sie ist 14 Fuß lang, hat 3 Fuß Durchmesser an der Mündung, und wiegt 30,000 Pfund. Dieses Riesengeschütz ist für das Regierungsdampfboot „Princetin" bestimmt.

Zu High Falls bei Cattskill in Nordamerika ist Anfangs Oktober durch die Unvorsichtigkeit eines angeblich berauschten Angestellten eine Pulvermühle aufgeflogen, in der sich etwa 300 Fässer Pulver befanden. Die Gebäude wurden gänzlich zerstört, und die sechs darin befindlichen Personen getödtet. Vor drei Jahren kamen durch Explosion derselben Pulvermühle vier Personen ums Leben.

Für die vier armen unmündigen Kinder sind uns ferner noch eingegangen:

Uebertrag	5 fl. 37 kr.
Von einem Unbekannten . . .	1 fl. — kr.
Summa	6 fl. 37 kr

Gestorben sind:

Am 8. Nov. Fried. August Schwegler, Herrschaftskutscher, von Pappenheim. Nervenfieber. 48 Jahre alt. F. 162. Hl. Kreuz. p.

Am 9. Nov. Eleonora Friederika Johanna. Gichter. 2 Monate alt. S. Ulrich p.

(803) **Anzeige.**

Von heute Montag den 13. d. M. anfangend ist bei dem Unterzeichneten das

Pfund Breet zu 12 kr.

zu haben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

Daniel Burkhardt,
Metzger und Wurstmacher hinter der Metzg Lit. C. Nr. 165.

(802) **Kapital-Offert.**

1500 fl. Vereinsgelder sind auf erste Hypothek ganz oder theilweise auszuleihen. Das Nähere bei dem Kassier der bürgerlichen Krankenunterstützungs-Vereine

Karl Wengler,
Lit. E. Nr. 157 in der Karmelitengasse.

(804) **Hundsverlauf.**

Ein brauner Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, verschnitten, hat sich verlaufen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit am Heuwagplatze Lit. F. Nr. 270 abzugeben.

(784,b)[2] **Verkauf.**

Guter, reingehaltener 1834r Frankenwein ist à 20 fl. der Eimer zu haben. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(771,b)[4] **Ladenvermiethung.**

Mitten in der Stadt, an einer sehr gangbaren Straße, ist ein **Laden**, ganz trocken, täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 11 im ersten Stock.

(455,c)[4] **Verkauf.**

Sessel und Kanapee ꝛc. werden ganz billig verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

In der Math. Riegerschen Buchhandlung in Augsburg und Lindau ist zu haben:

Walkers Galvanoplastik, oder Anweisung, Münzen, Medaillen oder andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren; Kupferplatten und Daguerreotypische Lichtbilder auf galvanischem Wege zu ätzen und zu vervielfältigen; und die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Nach der 10. englischen Auflage. Deutsch von Dr. Chr. H. Schmidt. Mit 2 Quarttafeln. 1 fl. 21 kr.

Das Berl. polytechn. Archiv 1843, Nr. 28 erklärt diese Schrift für die umfangreichste, ausführlichste und beste über die wichtige neuerfundene Kunst.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 13. November 1843:

Ausser Abonnement.

Zum Vortheile des Hrn. **H. Riese.**

Zum Erstenmale:

Ein mildes Urtheil,

oder:

König und Vasall.

Drama in fünf Aufzügen von Friedrich Halm.

Zum Beschluß:

Das Kreuz im Norden.

Marmortableau, arrangirt von Hrn. Riese.

☞ Hr. Riese „Godwin" als letzte Gastrolle.

MÜNCHEN.

Dienstag den 14. Nov.: „Der Tod und der Wunderdoktor." Komisches Volksmährchen mit Gesang von Haffner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 314.** 15. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern Abend bemerkte man in der Richtung über Mühlhausen eine bedeutende Feuerröthe am Himmel. Näheres ist zur Zeit nicht bekannt.

Endlich haben wir Hoffnung, daß eines der unentbehrlichsten Lebensmittel, das Fleisch nämlich, mit nächsten Monat im Preise sinken werde. Besonders wird dies bei dem Kalbfleisch der Fall sein, da diese Thiergattung ziemlich um 20 proC. im Ankauf gewichen; hoffen wir, daß dieß auch in andern Artikeln der Fall sein werde, denn endlich muß der Wucher doch erlahmen und das Gebäude dieser augenscheinlich künstlich erregten Theuerung in sich selbst zusammenstürzen.

Man eifert tagtäglich über den Wucher, über die Händler auf dem Viktualienmarkt, warum wird denn nicht auch gegen andere nicht minder schädliche Insekten angekämpft, die unter dem Namen Holzhacker auf unsern beiden Holzmärkten ihr Unwesen treiben und noch dazu mit auffallender Insolenz. Sie bilden die höchst unnöthige, besonders dem Mittelstande höchst beschwerliche Klasse der Unterhändler und Zwischenhändler: sie, die auf beiden Seiten fischen, sind die Holzvertheurer; für die durch sie meist allein dem Bauern insinuirten Holzpreise, lassen sie sich von diesem auf Kosten des Käufers mit Geld abfinden, indeß sie diesen durch ihre Vermittlung um ein wesentliches bevortheilen. Sie bilden eine wahre Telegraphen-Linie, und so wie sie unter sich die Holzpreise feststellen, muß der Bürger einkaufen. Ein weiterer Krebsschaden sind die Herren Bedienten der Begüterten, welche natürlich wenig um die Holzpreise sich kümmern, und somit ohne Weiters, ohne zu handeln, kaufen; was liegt ihnen daran, ob dadurch die Bürgerschaft im Ganzen beeinträchtigt wird oder nicht. Freilich wird gegen diese Leute kaum einzuschreiten sein, aber doch würde es möglich werden, die Raupe — Holzhacker mit ihren schädlichen Einwirkungen von den Holzmärkten zu entfernen und ihnen Plätze in der Stadt anzuweisen, wo, wer ihrer bedarf, sie zu finden wüßte; dadurch würde auch ihren in der Regel überspannten Forderungen begegnet und ihnen einige Politur gegeben. F. A.

(Eingesandt.) Ein Zufall führte mich vor wenigen Tagen in ein Institut, welches erst diesen Sommer eröffnet worden, und vor dem Stephinger Thor liegt. Da ich Gelegenheit hatte das Innere genau zu besehen, so kann ich nicht umhin meine Verwunderung über die gänzlich mißlungene zweckwidrige Construktion der dortigen Küchenlokalitäten hiemit laut werden zu lassen, die weder dem Plan noch der Ausführung große Lorbeere eintragen dürften. Rauch und Dämpfe haben so zu sagen durchaus keine Abzugskanäle, denn die vorhandenen stellen sich als so ungenügend dar, daß sie füglich als gar nicht vorhanden betrachtet werden können und es ist zu verwundern, daß die Bewohner jener Lokalitäten nicht sammt und sonders an einem Asthma darniederliegen, da sich Rauch und Dampf in allen Theilen des Hauses, ja sogar in das daranstoßende Gebäude verbreiten, das oftmals von mehreren hundert Personen besucht wird. Wer trägt wohl hierin die Schuld. Ist es der Einfall eines Maurermeisters solche Küchen zu bauen — so dürfte er wenige Liebhaber zu seinen Erstickungs-Theorien finden. K.

Montag früh Morgens wurde von dem thätigen Marktdiener Kießling ein Bursche, welcher bei einem hiesigen Metzger konditionirt, mit einem großen Korb in welchem sich circa 20 Pfd. Fleisch befanden, angehalten. Bei genauer Nachforschung fand sich, daß diese Portion sich mit dem Träger vom rechten Weg verirrt hatte und wahrscheinlich das Fleisch sich nicht mehr zurecht gefunden haben würde. Der Marktdiener hielt es sonach für seine Pflicht, beide, Fleisch und Träger nach Lit. D. Nro. 11. zu geleiten, wo er zurecht gewiesen werden wird.

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Nov. Gestern Nachmittag ereignete sich ein höchst betrübendes Unglück. Als am Sendlinger Berge eine Dame in ihre Equipage steigen wollte, wurden die Pferde scheu und nahmen Reißaus; die Dame wurde auf die entsetzlichste Weise bis zum Sendlinger Thore geschleift, wo sie sich bereits in einem todtähnlichen Zustande befand.

Liszt wird nächstens von seinem Freunde, dem ungarischen Grafen Alexander Telecky, ein eigenthümliches Geschenk empfangen. Bei'm Abschied in München bat Liszt scherzend den Grafen, ihm als Geschenk aus der Heimath einen Zigeunerknaben mitzubringen. In Pesth angekommen, schickte Graf Telecky sogleich nach Debreczyn, und ließ sich den geschwärztesten, krausshaarigsten, zugleich aber musikfestesten Zigeunerbuben, Sarai Joska mit Namen, aussuchen. Wer weiß, ob nicht Liszt einen kleinen Paganini aus ihm macht, und aus diesem ungarischen Spaß nicht dem armen elternlosen Knaben einst eine Goldmine erwächst! Sarai Joska ist ein Zigeunergenie en miniature; er spielt jedes Stück nach einmaligem Anhören genau nach.

☞ Wenn es der Nürnberger Bühnenwelt gefällt die Kunstberichte und Theaterreferate aus dem Augsburger Tagblatt abzudrucken, wie dies schon oft und namentlich in Nro. 43 und 44. geschah, so haben wir dagegen nicht das Geringste einzuwenden, im Falle selbe in Zukunft so loyal sein möchte, gefälligst die Quelle anzugeben aus welcher sie schöpft. Dafür versprechen wir feierlich, wenn wir nur eine Zeile aus ihr entnehmen, gewissenhaft dasselbe zu thun.

Das Frankfurter Polizei-Amt veröffentlicht Nachstehendes: Da in neuerer Zeit bei dem Kartoffelverkauf häufig dadurch Betrügereien verübt werden, daß die Verkäufer solche den Käufern nicht vormessen, sondern sackweise verkaufen, und dabei geringhaltigere für Maltersäcke ausgegeben haben, so wird hiemit verfügt, daß die Kartoffeln künftig nicht sackweise verkauft werden dürfen, sondern bei dem Verkauf durch hiesiges geaichtes Maas vorgemessen werden müssen, und die dagegen fehlenden Verkäufer in eine Geldstrafe von 5 Rthlr. oder entsprechende Gefängnißstrafe verurtheilt werden sollen.

Baden. Dem Vernehmen nach hat unsere Regierung Anordnungen getroffen zum Beginne der Vorarbeiten (Bodenuntersuchungen und Kostenberechnungen) über den Entwurf der Eisenbahnfortsetzung von Basel nach Constanz.

Coblenz, 9. Nov. Man spricht hier viel von zwei Raubanfällen, welche nicht weit von hiesiger Gegend im Herzogthum Nassau auf der offenen Landstraße in der Gegend, wo die Chausseen nach Ems und Montabaur sich trennen, an einem Metzger und Parapluiehändler verübt worden sind. Man hat bereits einen dieserhalb verdächtigen Bauersmann aus dem nassauischen Dorfe Eitelborn gefänglich eingezogen. Wie erzählt wird, hat sich der Räuber damit begnügt, dem Parapluiehändler nur die Hälfte der Baarschaft, man sagt 500 Gulden, zu nehmen, und ihm die andere zu lassen. Es geht doch nichts über billige Rücksichten!

In Basel sollen 80, in Genf 200 Millionäre ihren Sitz haben.

Haag, 6. Nov. Heute hatte die erste Probefahrt auf der Eisenbahn zwischen Amsterdam und Utrecht statt; sie ging vollkommen gut von Statten. Eine Lokomotive mit Tender und Kohlenwagen, worauf sich auch einige Mitglieder der Direktion befanden, (auf dem Kohlenwagen?) fuhr um 8 Uhr 20 Minuten von Utrecht ab und langte, obwohl man an vier Orten anhielt, um 9 Uhr 55 Minuten in Amsterdam an.

In der Gegend von Straßburg hat sich, unter der Leitung des thätigen Maire's

Schützenberger in Straßburg, seit einigen Jahren eine Vagabunden- und Bettler-Colonie gegründet, welche bis jetzt von dem gesegnetsten Erfolg begleitet gewesen ist. Ihre Mitglieder sind nicht gezwungen zu bleiben, aber bis jetzt blieben sie wirklich, sie gewöhnten sich an Arbeit und Thätigkeit und emancipirten sich so selbst von dem Elende, welches die Begleiterin ihrer früheren Verhältnisse war.

Paris. Georges Sand veröffentlicht in der Revue independante folgenden Fall, für dessen genaue Wahrheit sie sich selbst verbürgt. Ein junges halb blödsinniges Mädchen wurde bei Lalhâtre (Dep. d. l'Indre, wo G. Sand ihr Schloß hat) auf einer Wiese gefunden und dem dortigen Spitale übergeben. Bald ward sie den Administratoren zur Last und sie übergaben sie einem gewissen Thomas Desroys, um sie wegzuführen und zu verlieren; hiefür erhielt er fünf Franks. Er führte das arme junge Mädchen fort und ließ sie mitten in der Nacht auf der Landstraße. Drei Monate später wurde das Mädchen in den Händen von Gauklern wieder gefunden, aber in welchem schrecklichen Zustand. Ein Procès verbal wurde auf G. Sand's Betrieb auf der Mairie aufgenommen, — aber die höheren Behörden thaten keine Schritte. Die Geschichte macht hier großes Aufsehen.

Das französische Cassationsgericht hat aus Anlaß einer neuerlichen Anfrage entschieden, daß die Milch, worin Wasser beigemengt worden, dem Wortlaute des peinlichen Gesetzbuches gemäß, als eine verfälschte Flüssigkeit anzusehen sei!!!

Bei Marseille wurde durch einen heftigen Sturm die St. Margaretenbrücke, deren Bau bereits 100,000 Fr. gekostet hatte und die beinahe vollendet war, von dem zu einem unwiderstehlichen Strome angeschwollenen Huveaunefluß gänzlich weggerissen.

In London ist der Schauspieler Thomas Byrne, 93 Jahre alt, gestorben. Er war der einzige Ueberlebende, der mit Garrick zugleich am Drurylanetheater engagirt gewesen, und hinterläßt ein Vermögen von nahe an 100,000 Pfd. Sterl.

In Spanien wurde ohnlängst ein Stiergefecht zu Gunsten des Aufbaues der Kirche von Chambrai gegeben, das 29,634 Realen (7409 Fr.) eingetragen hat.

In dem Hause Nro. 280, der Straße des Beaux-Arts in Marseille, traf es sich den 23. Oktober, daß sechs Frauen von ehrenwerthen Personen, und jede in ihrem gewöhnlichen Quartiere wohnend, die Stadt gleichzeitig mit einem Bevölkerungs-Zuwachse beschenkten. Merkwürdiger Weise war jedes der neugebornen Kinder ein gesundes Mädchen, und einer Verabredung der Väter gemäß, sollten alle sechs gleichzeitig getauft werden, und den nämlichen Taufnamen erhalten.

Ein deutscher Jüngling, der seine lyrischen Hochgefühle der Mitwelt durchaus nicht entziehen will, singt in einer soeben erschienenen Sammlung „An Sie" folgende vierfüßige Strophe:

Morgens, wenn die Sonn' aufgehet
Und auch spät allabendlich,
Weiß ich gar nicht, was mich fehlet,
Denn mein Herz sehnt sich nach dich(!)

Da der Verfasser nicht weiß, was ihm fehlt, so wollen wir es ihm sagen: Es fehlen ihm bloß zwei Kleinigkeiten, nämlich: ein Lehrbuch der deutschen Sprache und gesunder Menschenverstand.

Ein Bauer ging in die Stadt, sich ein Pettschaft stechen zu lassen, weil er jetzt viele Briefe zu schreiben habe. Der Graveur fragte, ob er ein Sinnbild des Ackerbaues darauf zu haben wünsche. Ja wohl, sagte er, das nützlichste Hausthier, einen Ochsen und darunter meinen Namen. So geschah es auch.

Das Lahrer Wochenblatt vom 8. November enthält einen Aufruf um Unterstützungsgaben, welcher die Aufschrift trägt: „Bitte an die weibliche Welt vom Jungfrauenkranz."

---

(823) **Dienst-Offert.**

Es wird eine Magd, katholischer Religion, welche Kochen und die übrigen Hausarbeiten verrichten kann, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(817,a)[3] **Wohnung-Gesuch.**

Es wird in der Bäckengasse, dem Milchberg oder in der Nähe bei St. Ulrich eine Wohnung von 70 — 80fl. bis Georgi zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(826) **TODES-ANZEIGE.**

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Ewigen verschied am 13. November Nachts 10 Uhr im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre unser theurer unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn und Schwager

Herr Georg Gottfried Erdinger,

Bierbräuer dahier.

Wer den edlen biedern Charakter des Verblichenen kannte, wird unsern namenlosen Schmerz gerecht finden, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Augsburg den 14. November 1843.

Magdalena Erdinger, als Gattin.
Barbara Rosine Erdinger, } Töchter.
Margaretha Johanna Erdinger, }
Barbara Rosine Endreß, als Mutter.
Johann Georg Endreß, als Vater.

(828) **FROHSINN.**

Donnerstag den 16. November 1843:

Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung.

Die Vorstände.

(774,b)[4] **Empfehlung.**

Schöne große Gebirgs-Schnecken und neue Vollhäringe sind so eben angekommen, und empfehle solche nebst einem ganz alten, leichten, geschnittenen Canaster à 36 kr. per Pfd. zu gefälliger Abnahme.

Gottlieb Kreß.

(716,c)[3] **Empfehlung.**

Die herannahende Weihnachten veranlaßt mich, einem verehrlichen Publikum meine längst bekannten

selbstverfertigten Docken

auf das Geschmackvollste gekleidet, oder ungekleidet unter Zusicherung billigster Preise zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Auch bemerke ich, daß ich beschädigte ausbessere und auf Verlangen neu kleide.

Da ich keinen Laden habe, sondern nur auf dem Christmarkt eine Bude beziehe, so ersuche ich höflichst mich in meinem Hause zu besuchen.

Rosina May,
Drechslers-Wittwe,
Lit. G. Nr. 340 neben dem Fischerwirth.

(825) **Versteigerung.**

Heute Mittwoch findet die bereits angezeigte

Schwein-Versteigerung

in den Ställen vor dem Wertachbruckerthor statt, wozu höflichst eingeladen wird.

(827) **Lehroffert.**

Mädchen, welche Lust haben Putzarbeit zu erlernen, können sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(822) **Verlorenes.**

Montag Nachts als am 13. ds. ist zwischen Bobingen und Großaitingen ein Jagdgewehr (Zwilling) in einem Futteral verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dasselbe gefälligst gegen 1 fl. Belohnung bei Hrn. Mayer Kaffeeschenk in Großaitingen oder bei der Expedition des Tagblattes abgeben.

(771,c)[4] **Ladenvermiethung.**

Mitten in der Stadt, an einer sehr gangbaren Straße, ist ein Laden, ganz trocken, täglich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 11 im ersten Stock.

Wohnung- und Ladenvermiethung.

(821) In Lit. C. Nr. 252 am Perlachberg ist ein Laden nebst Wohnung täglich zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei der Hausbesitzerin Theresia Wiedemann im Gärtners-Laden im Schaur'schen Hause am Perlachberg.

(829) **Zimmervermiethung.**

In einer sehr frequenten Straße ist ein schön meublirtes und gemaltes Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(824) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe der Briefpost ist im ersten Stock ein meublirtes heizbares Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 16. Nov.: „Die Hochzeit des Figaro.“ Oper von Mozart.

Freitag den 17. Nov.: „Die beiden Diebe.“ Lustspiel nach dem Französischen von Hölken. Hierauf: „Noch ist es Zeit.“ Schauspiel von P. Werner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag № 315. 16. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Das Loosen der hiesigen Conskribirten von der Altersklasse 1822 findet den 4. Dezember Morgens 9 Uhr im obern Sitzungszimmer des Rathhauses statt.

Hausbesitzer, welche die bei ihnen vorgefallenen Miethveränderungen noch immer nicht angezeigt haben, werden von dem hohen Magistrat aufgefordert, der frühern Bekanntmachung zufolge, die Anzeige über Aus- und Einziehen der Miethleute nunmehr innerhalb 14 Tagen, bei Vermeidung einer Strafe von 3 fl., im diesseitigen Civilconscription-Bureau zu übergeben.

(Eingesandt.) Bekanntlich wurde die hiesige Stadtmetzg im vorigen Sommer mit einem soliden Pflaster von Sohlenhofer Steinen versehen, was gewiß mit Dank anerkannt werden muß. Nun ist aber der Winter vor der Thüre und mit ihm Schnee und Eis. Bekanntlich ist kein Pflaster zu dieser Jahreszeit gefährlicher zu passiren als dieses und da bereits in den Morgenstunden, wo die innern Räume der Metzg bei der sparsamen Beleuchtung äußerst dunkel sind, was natürlich Abends ebenfalls der Fall ist und sich gerade um diese Zeit die meisten Käufer dort einfinden, so dürfte die Bitte „in unserer Stadtmetzg für die Wintermonate innerhalb der Gänge einen Bretterboden legen zu lassen", nicht als unbescheiden betrachtet werden. W.

(Eingesandt.) Seit einiger Zeit wurde die Bemerkung gemacht, daß alle Vögel Spatzen, Emerlinge 2c. gänzlich verschwunden waren; seit einigen Tagen werden sie nun wieder bemerkt. Sollte dies ihr Verschwinden mit schädlichen Luftmiasmen in Verbindung stehen, welche nun vielleicht verschwunden sind? Auch die einige Zeit geherrschte Epidemie kann als beinahe verschwunden angesehen werden, seitdem die Kälte eingetreten ist; mindestens sind neue Erkrankungen wenig vorgefallen. In welcher Beziehung steht dies mit dem Temperatur-Wechsel? (Wir sind damit vollkommen überfragt!)

Die in unserm gestrigen Blatte gemeldete Feuersbrunst soll nach einigen Angaben in Handzell, kgl. Landg. Rain, nach andern in Osterzhausen, kgl. Ldg. Aichach, in einer Scheune ausgebrochen sein; darin stimmen die Angaben überein, daß der Besitzer eben im Wirthshause Hochzeit hielt, als das Feuer ausbrach.

Morgen wird in der zwar schon oft aber stets gern gesehenen Oper „Romeo und Julie" eine neu angekommene Sängerin, Dem. Saal, vom Ulmer Stadttheater als Romeo auftreten.

Theater. Vielleicht bedauert es Raupach, der Dichter des „Enzio", „Konradin" 2c. 2c. selbst den in den letzten Zügen gelegenen Hanswurst noch einmal als „Schelle" in seinen „Schleichhändlern" und dem „Zeitgeist" auf die Bühne gerufen zu haben. Glücklicher Weise sieht man dem Hanswurst Schelle die Agonie unverkennbar an und somit liegt die Hoffnung nicht ferne, daß seine Minuten gezählt sind und er dann nicht mehr erscheine auf der deutschen Bühne. Möge er sich bei den Irokesen einnisten, dort wird er vielleicht noch das Zwerchfell erschüttern. Natürlich kann es uns nicht einfallen über Charakteristik, Anlage und Durchführung der Handlung, über komische Elemente 2c. 2c. zu grübeln da im Zeitgeist dergleichen überall nicht zu finden ist. Es ist vielleicht nie dem

Kopfe eines Possenschreibers eine unglücklichere Idee entsprungen als den Zeitgeist zur Handlung einer Posse zu machen. Doch zur Vorstellung. Dem. Thierry (Bertha) mag es ganz wohl verstehen eine schnippische Kokette zu spielen, aber ein Kind der Natur unter einer Heerde Schafsköpfen aufgewachsen, gewiß nicht; sie war viel zu geziert, gedehnt und gezwungen, man merkte nicht, daß sie ihrer Lebtage die Stadt nicht gesehen habe. Die Tugend dieser Darstellerin ist äußerst fest zu memoriren; was sie sogar veranlaßt den Redesatz des Mitspielenden zu unterbrechen. Hr. Wauer (Junker Kaspar) war ganz das Bild eines verbauerten Dorfjunkers, wie ein solcher vielleicht unter den zum Sprichwort gewordenen pommerschen Dorfjunkern gefunden werden mag. Gespielt wurde er von Hrn. Wauer sehr brav, namentlich kam ihm hier seine kräftige Gestalt zu Hülfe, die es allerdings wahrscheinlich machte, daß in seiner Umarmung Schelle diverse Rippen riskire. Hr. Böck (v. Burg) mochte frieren in seinen Trikots und dem ungeheizten Saal, ging es uns doch auch nicht besser; inneres Feuer erwärmte ihn auch nicht, und so blieb der feurige Lieutenant bedeutend kalt. Hr. Witz, Schelle, haben wir schon früher in dieser Parthie gesehen, und er gab sie auch heute mit dem ihm eigenthümlichen Humor. Hr. v. Alp (Hr. Böhmert), Nebel (Hr. Derlet) und Dem. Waßmann (Rosine) waren im Besitze von Parthien aus denen nicht viel zu machen ist. Die Posse: „Nach Mitternacht", welche dem Zeitgeist voranging, ist für uns zur Stunde ein Problem, das wir auch gar nicht lösen wollen. Im Saale herrschte, wie es auch voriges Jahr öfters der Fall war eine empfindliche Kälte. *u.

Vermischte Nachrichten.

München. Seit einigen Tagen ist ein österreichischer Baubeamter hier, und zwar in Bezug des Anschlusses von Seite Bayerns an die von der österreichischen Regierung zu erbauende Eisenbahn von Wien nach Salzburg. Dem Anschlusse von unserer Seite dürften wohl keine allzu großen Hindernisse entgegenstehen, man glaubt hier, daß sich die Richtung der Bahn von hier nach Salzburg größtentheils an der alten Römerstraße halten würde. — Hr. Direktor Pauli ist vor einigen Tagen von hier direkt nach Hof abgereist.

Koblenz, 8. Nov. In dem Dorfe Rimbach, Kreises Altenkirchen, ist der Daniel Schuhmacher am 3. d. M. Nachts, in seiner Behausung von Räubern, die durch Ausshebung eines Fensters in das Erdgeschoß des Hauses eingedrungen waren, erschossen und beraubt worden. Aus den vor das Haus getragenen Kisten sind Hemden, Bett- und Tischtücher mitgenommen, viele andere Sachen und Leinwand, welche die Räuber zum Theil schon eingepackt hatten, aber zurückgelassen worden. Streifzüge der benachbarten Ortschaften und die Nachforschungen der Gendarmen und Polizeibeamten haben bis jetzt nur in dem Auffinden zweier der beraubten Tischtücher zwischen Bitzen und Mittelirsen die Spur der Flucht ergeben, die von allen Seiten emsig verfolgt und hoffentlich zur Entdeckung der Verbrecher führen wird.

Das unglückselige Spielhaus in Köthen, das man mit Ablauf des ersten Kontraktes geschlossen zu sehen hoffte, scheint fortbestehen zu sollen. Es sind jüngst zwei französische Pächter mit der Regierung daselbst in Unterhandlung getreten, welche 15,000 Thaler in Gold Pacht, 2000 Thlr. für ein dortiges Fräuleinstift jährlich und 6000 Thlr. jährlich für die Köthener Armenkasse zu zahlen bereit sind. Sie verlangen aber einen zehnjährigen Kontrakt, sind indeß bereit fünf Jahre den Pacht vorauszubezahlen.

Der „Rheinische Telegraph" versichert, daß, wenn man Kopfschmerzen habe und sich recht lebhaft einbilde, man besitze den Kopf eines Anderen, oder eines Freundes, sonst wirkt das Mittel nicht, so höre der Kopfschmerz auf und gehe auf den Freund über, der sich freilich nicht dafür bedanken wird. Besser gehts mit dem Zahnweh. Wenn man sich nämlich einbildet, der schmerzende Zahn sitze z. B. in der großen Fußzehe, so vergeht der Schmerz, ohne daß deshalb die Fußzehe leidet. — Wer also mit solchen Krankheiten behaftet ist, möge immer anfangen seine Phantasie zu üben.

Am 6. d. hat zu Madrid ein Mordversuch gegen General Narvaez stattgehabt. Sieben Schüsse sind nach einander in dem Augenblick als er sich in's Theater begab in einer und derselben Straße, aber auf verschiedenen Punkten auf seinen Wagen abgefeuert worden. Die drei ersten Schüsse haben seinen Adjutanten getödtet und eine neben ihm sitzende Person verwundet. Der General ist nicht getroffen worden, und sofort im Theater des Circus, wo sich Ihre Maj. befand, erschienen. Man hat sich der Mörder nicht bemächtigen können.

St. Petersburg. Drei Tscherkessen-Fürsten, die als Unterlieutenants in unserer Armee dienen, Ssoltan Gasa Antschibadse, Jakub Zanbajew und Ssosran-Mamssyr Ipa Zanbajen haben für ihre Tapferkeit im Kaukasus goldene Säbel erhalten.

Die Vermählung des Kaisers von Brasilien mit der Prinzessin Therese von Neapel ist am 4. September zu Rio-Janeiro feierlich begangen worden. Die erlauchte Braut war am Tage zuvor angekommen.

Für die vier armen unmündigen Kinder sind uns ferner noch eingegangen:

Uebertrag	8 fl. 7 kr.
Von I. B. R.	— fl. 30 kr.
Von S. S.	1 fl. 30 kr.
Summa	10 fl. 7 kr.

Getraut wurden:

Am 12. Nov. Joseph Mayer, von Koblach, im Vorarlberg, Ausgeber dahier, mit Fräulein Magdalena von Hofmühle, Registrators-Tochter, von hier. H. 199. S. Mar. — Joh. Jakob Böttinger, Fabrikarbeiter, von Heroldingen, mit Frau Marg. Eva Gelßhart, geb. Hilsinger, Fabrikarbeiters-Wittwe. G. 104. S. Jakob. — Hr. Jakob Fried. Christian Loy, Küchelbäcker, von hier, mit Sophie Katharine Weigel, von Oettingen. A. 564. S. Ulrich p.

Am 13. Nov. Hr. Johann Georg Kirchdorfer, Bierbräuer, von Markt Berolzheim, k. Landgerichts Heidenheim, mit Frau Barbara Christiane Marg. Wiedemann, geb. Mittler, Bierbräuers-Wittwe. A. 161. S. Ulrich p.

Geboren wurden:

Am 1. Nov. Georg Ludwig Friedrich Wilhelm, d. V. Johann Neff, Oekonom in der Friedberger-Au. S. Ulrich p.

Am 2. Nov. Johann, nothgetauft, d. V. Hr. Joh. Blenkle, Schreinermeister. H. 349. Barfüßer. — Ein todtgebornes Mädchen. Barfüßer.

Am 4. Nov. Marie Anna Karoline, d. V. Karl Eger, Corporal im k. Chevaux-Legers-Regiment König. A. 289. S. Ulrich p. — Friedrich Christian, d. V. Gottfried Zacharias Wagenseil, Unterhändler. A. 441. S. Ulrich p. — Wilh. Paul Albert, d. V. T. Hr. Paul von Stetten, Banquier. B. 265. S. Anna.

Am 6. Nov. Regine Johanne. S. Ulrich p. — Magdalene Christ. Wilh., d. V. Andreas Schneider, Güterschaffner. A. 193. S. Ulrich p.

Am 7. Nov. Joh. Jakob Christian, d. V. Hr. Joh. Jak. Drentwett, Großuhrmacher. D. 151. S. Anna.

Am 9. Nov. Johann Balthasar Matthäus, d. V. Christian Kraft, Weber in der mechanischen Baumwollspinnerei. G. 237. S. Jakob.

Am 10. Nov. Ottilia Barbara, d. V. Johann Baptist Pfeifer, Schäffler in der Michel'schen Weinhandlung. B. 161. S. Moriz. — Veronika Viktoria, d. V. Michael Gerstmair, Taglöhner. H. 347. S. Mar. Christian Xaver. S. Mar.

Am 12. Nov. Ignaz, fremd. S. Ulrich k. — Franz Xaver. S. Georg.

Am 13. Nov. Joh. Georg, d. V. Hr. Mathias Gropper, Unschlitthändler. A. 430. S. Ulrich k. — Maria Magdalena, fremd. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 7. Nov. Frau Kreszentia Sauer, geborne Altmann, Auditoriats-Aktuars-Gattin, von Deuringen. Nervenfieber. 31 Jahre alt. F. 409. Dom. — T. Hr. Philipp Weisbrod, k. Militär-Apotheker, von hier. Nervenfieber. 34 Jahre alt. F. 284. S. Georg. — Andr. Schwarzmann, Weber-Geselle, von Aislingen. Krankenhaus. Nervenfieber. 28 Jahre alt. S. Mar.

Am 8. Nov. Hr. Mathäus Plessing, Handlungs-Commis, von hier. Nervenfieber. 17 ½ Jahr alt. F. 324. Dom. — August Lang, Buchdrucker, von Regensburg. Nervenfieber. 20 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Ignaz Goga, Weber-Geselle, von hier. Unterleibs-Entzündung. 30 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Sebastian Steinle, Eisenbahnarbeiter, von Buchdorf, Ldgs. Donauwörth. Nervenfieber. 30 J. alt. Krankenhaus. S. Mar.

Am 9. Nov. Maria Katharina Wilhelmine, d. V. T. Hr. Karl Graf, Kaufmann. Gichter. 1 ¾ Jahre alt. C. 71. Dom.

Am 20. Nov. Franz Anton Santo, d. V. T. Hr. Martin Decrignis, Kaufmann. Ohne Arzt. 1 Monat alt. F. 251. S. Georg. — Viktoria Beur, Dienstmagd, von Krumbach, Nervenfieber. 32 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Maria Anna Lang, Dienstmagd, v. Schöneberg, Ldg. Zusmarshausen. Nervenfieber. 34 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar. — Frau Jakobina Weyand, geb. Kühnle, Erbkäuflers-Wittwe, von Hechlingen. Nervenfieber. 60 ¾ Jahre alt. A. 640. S. Ulrich p.

Am 11. Nov. Hr. Wilh. Miller, Schneidermeister, von Rennertshofen. Abzehrung. 58 Jahre alt. Fuggerei Nr. 14. S. Mar. — Frau Christina Karoline Annezin, geborne Annezin, Chemikers-Gattin, von hier. Brustwassersucht. 48 Jahre alt. C. 376. Barfüßer.

Am 12. Nov. Franz Anton, d. V. Benedikt Wolf, Arbeiter in der k. Stückgießerei. Abzehrung. 5 Wochen alt. F. 37. S. Georg. — Ein Knabe, nothgetauft. S. Georg. — Hr. Lorenz Benedikt, Gärtnermeister, Wittwer, von hier. Altersschwäche. 74 Jahre alt. I. 248. S. Mar.

---

(819) **Anzeige.**

☞ Heute Donnerstag den 16. ds. sind sehr gute Würste, und Samstag den 18. ds. Fleisch in der Bäckenmetzg zu haben bei

Georg Hubel, Bäckermeister.

(826) **Anzeige.**

Blumen in Töpfen werden das Stück zu 4 kr. überwintert. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(825,a)[2] **Lehr-Gesuch.**

Ein recht ordentlicher Junge, evangelischer Religion, sucht einen Platz bei einem hiesigen Bäckermeister als Lehrling zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(821) **Gefundenes.**

Zwei kleine zusammengebundene Schlüssel sind gefunden worden. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(828) **Todes-Anzeige.**

Wir bringen hiemit allen Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß am 15. November Morgens 2 Uhr unsere theure und geliebte Schwester und Schwägerin

Frau Rosine Barbara Adolph,

Schäfflermeisters-Wittwe,

in ihrem 46. Lebensjahre gestorben ist. Zugleich verbinden wir hiemit die Anzeige, daß die Beerdigung Freitag den 17. November Nachmittags halb 3 Uhr vom Leichenhaus aus stattfindet. Um stille Theilnahme bitten

Augsburg den 16. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(823) **Empfehlung.**

Feinstes, doppelt raffinirtes

Lampen-Oel,

welches sich durch vorzügliche Schönheit und reichhaltigen Fettstoff als ausgezeichnet gute Waare bewährt, ist auch heuer wieder billigst zu haben in der Spezereihandlung von

Jg. Holzer.

(822) **Verlorenes.**

Gestern Nachts ging zwischen hier und Haunstetten ein Reisesack verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition des Tagbl. abzugeben.

(824) **Verlorenes.**

Vorgestern Nachmittag ist vom Klinkerthor die Klinkermauer hinunter bis zum Thorwirth ein Ridikül, enthaltend ein Guldenstück nebst Leihhauszettel verloren gegangen. Der redliche Finder wird dringend um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes ersucht.

(820) **Verlorenes.**

Gestern Vormittag wurde von der St. Peterskirche bis in die Metzg hinein ein Ridikül, einen silbernen Rosenkranz und ein Augenglas enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird um Zurückgabe bei der Exp. d. Tagbl. gegen Erkenntlichkeit ersucht.

(818,a)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter seine längst bekannten selbstverfertigten

Kinder-Spiel-Waaren

so wie

gekleidete und ungekleidete Puppen

zu den billigsten Preisen. — Schadhafte **Kinderspiel-Waaren** und **Puppen** bittet man frühzeitig zum Ausbessern zu bringen.

Schnelle Bedienung und billigste Preise sichert zu:

Jakob Köberlin, Drechslermeister,
Nr. 9 auf der Barfüßer-Brücke, vis-à-vis dem Fischerwirth.

(827) **Bäckerei-Verkauf.**

In einem Provinzialstädtchen von Schwaben und Neuburg, an einer der frequentesten Landstraßen gelegen, ist eine Bäckerstatt aus freier Hand zu verkaufen, bestehend in einem gemauerten zweistöckigen Wohnhaus, sammt Stadel und Stall unter einem Dach. Auch können auf Verlangen 4 Tagwerk Aecker und 2½ Tagw. Wiesen dazu gegeben werden, alles zusammen um den Preis à 3600 fl., wovon die Hälfte Kaufschilling liegen bleiben könnte. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe mit *L. C.* bezeichnet, ertheilt die Expedition des Tagbl.

(829) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 123 nächst der kgl. Regierung sind 2 heizbare meublirte Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Nähere über eine Stiege ebendaselbst.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 17. November 1843:

Romeo und Julie,

oder:

Die Familien Montecchi und Capuletti.

Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Romani. Musik von V. Bellini.

☞ Dem. Saal „Romeo“ als Debut.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 16. Nov.: „Die Hochzeit des Figaro.“ Oper von Mozart.

Freitag den 17. Nov.: „Die beiden Diebe.“ Lustspiel nach dem Französischen von Hölken. Hierauf: „Noch ist es Zeit.“ Schauspiel von P. Werner.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 206 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 316. 17. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Correspondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Sicherem Vernehmen nach wird noch im Laufe dieses Monats ein Armee-Befehl erscheinen.

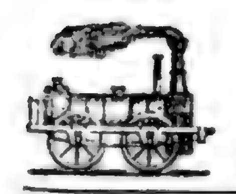
Als im Jahre 1834 die Preise des Roggens soweit in die Höhe gingen, daß das Pfund schwarzes Brod über 4 kr. zu stehen kam, hat der hohe Magistrat dahier aus dem Nothmagazin an die hiesigen Bäcker eine Quantität Roggen abgegeben, wornach das Pfund gutes Roggenbrod zu 4 kr. abgebacken werden mußte; jeder Familienvater oder Besitzer einer größern Haushaltung des mittlern Bürgerstandes erhielt auf dem Rathhause kleine Zettelchen mit Angabe der Zahl der Pfund-Brode, welche er die Woche 2- oder 3mal ablangen und sich dadurch besseres und wohlfeileres Brod verschaffen konnte. Dürfte diese Einrichtung nicht auch heuer in das Leben gerufen werden?

Man soll nunmehr alles Ernstes daran sein, die Sümpfe und Pfützen in unsern Stadtgräben, da das Trockenlegen derselben nicht angehen zu wollen scheint, wenigstens des Jahres öfter so auszuräumen, daß die in denselben bisher geduldete Schilfzucht aufhöre und dem Wasser eine schnelle Strömung als Abzug gegeben werde.

Diese Woche werden die Wasserbauten auf dem Hochablaß ziemlich thätig betrieben. Sachverständige glauben, es sei aber auch die höchste Zeit dazu.

Mittwoch den 15. d. Morgens 3 Uhr wurde von einem Forstgehilfen und zwei Begleitern ein Schreiner und Söldner von Adelsried, k. Ldg. Zusmarshausen unweit des genannten Dorfes im Walde entdeckt, allwo er mit einem zweispännigen Wagen ungekauftes Bau- oder Meublesholz abzuführen gedachte. Der Forstgehilfe, welcher ihm länger schon auf der Spur war, hielt ihn an und forderte ihn auf seinen Namen und Wohnort anzugeben. Der Schreiner aber verweigerte solches mehrmalen und schwang endlich nach dem Forstgehilfen seine Holzaxt; dieser sprang eiligst zurück, der Schreiner ihm nach, Ersterer wendete sich schnell um und drückte das Gewehr nach seinem Verfolger ab. Dieser stürzte sogleich, in den Unterleib getroffen zu Boden und schrie jämmerlich, bis endlich nach einer Stunde auf seinem eigenen Wagen dicht mit Moos bedeckt, die Nachhausefahrt angetreten werden konnte. Er lag in heftigen Schmerzen bis Abends 6 Uhr, wo er seinen Geist aufgab.

Rechnungsaufgabe: Im Jahr 1835 begegneten sich zwei gute Freunde. A. hat sein Söhnchen bei sich; B. fragt: wie alt der Kleine sei? A. antwortet: Du weißt, mein Bruder ist 7 Jahre jünger als ich; Du lieber B. und ich, wir stehen in gleichem Alter, und ich bin 9 Mal so alt als mein Söhnchen. Multipliciren wir beiden Alten die Zahlen unsrer Jahre, thun wir mit meines Bruders und meines Knaben Alter dasselbe, und ziehen dann das letzte Produkt von dem ersten ab, so bleibt gerade die Jahrzahl übrig. — Wie alt waren denn die Leutchen sammt und sonders?



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 5. Nov. bis einschließlich 11. Nov. 1843: in 42 Fahrten 2519 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern hat dem Kupferstecher Fr. Wagner in Nürnberg für das Höchstdemselben dedizirte Blatt: „Hieronymus Holzschuher nach Dürer", eine goldene Medaille mit dem Brustbilde Sr. kgl. Hoh. zum Andenken zu übersenden geruht.

Um der theilweise wucherischen Steigerung der Kartoffelpreise zu begegnen, hat der Stadtmagistrat zu Erlangen beschlossen, von Schweinfurt eine größere Quantität Kartoffeln auf dem Ludwigs-Kanal beizuführen, und dieselben dann um den Anschaffungspreis an die weniger bemittelten Einwohner abzulassen. (Verdient volle Anerkennung.)

**Wallerstein. In Bolzingen, kgl. Ldgs. Heidenheim, wurde den 11 ds. nachstehendes Verbrechen begangen: Ein nicht im besten Ruf stehender Mann sollte wegen Nichtzahlung einer Schuld von 18 kr. durch die Gerichtsdieners-Gehülfen ausgepfändet werden, und als dieser eine Schaufel und eine Ofengabel wegnahm, befahl ihm Ersterer die Sache liegen zu lassen wo sie liege. Da aber der Gerichtsdiener Anstalt traf die Pfandobjekte mitzunehmen, ergriff jener ein Gewehr und schoß ihn nieder. Die Kugel war durch den Unterleib gegangen und der Unglückliche starb nach 17 Stunden unsäglicher Schmerzen; doch konnte er noch den Hergang gerichtlich zu Protokoll geben. Der Thäter ist verhaftet.

Speyer, 10. Nov. Ein kgl. Regierungsreskript vom 6. d. veröffentlicht die Ergebnisse einer Revision und Regulirung der Holzpreise auf den kgl. Holzhöfen in der Pfalz. Es ergibt sich darnach eine Festsetzung des Preises des Klafters buchenen Scheiterholzes dahier statt der bisherigen 14 fl. 36 kr., nun zu 15 fl. 46 kr.

Sonntag den 19. d. Mts. wird die neue protestantische Kirche zu Thüngen, Ldgs. Karlstadt und Dekanats Würzburg, feierlich eingeweiht.

Ulm, 15. Nov. Wie wir hören hat Hr. Major v. Prittwitz eine neue Gesellschaft gegründet, welche sich „Humanitäts-Gesellschaft nennt. Jedes Mitglied ist verpflichtet über irgend einen nicht politischen Gegenstand einen mündlichen Vortrag zu halten, und kann 2 Personen einführen, die auch Damen sein dürfen. Wieder ein Schritt mehr zur Oeffentlichkeit und Mündlichkeit.

Karlsruhe, 11. Nov. Heute ist Hrn. v. Sarachaga das kriegsgerichtliche Urtheil verkündet worden, nachdem solches durch großh. Kriegsministerium dem Großherzoge vorgelegt worden war. Hiernach hat Hr. v. Sarachaga nur einen vierwöchentlichen einfachen Hauptwachenarrest zu erstehen. Das Kriegsgericht sprach sich einstimmig dahin aus, daß es, dürfte es lediglich seinem Gewissen und seiner Ueberzeugung nach urtheilen, unter den obwaltenden Umständen gar keine Strafe aussprechen könnte; daß, da indeß bestehenden Gesetzen gemäß eine Strafe erkennt werden müsse, diese zwar auf zehn Monate Festungsarrest zu Kißlau festzusetzen sei, übrigens Se. k. Hoh. der Großherzog gebeten werde, diese Strafe in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände gnädigst gänzlich zu erlassen. Von Seiten großh. Kriegsministeriums in seiner Eigenschaft als Oberkriegsgericht wurde dieses Urtheil Sr. k. Hoh. dem Großherzoge mit der Bitte empfehlend vorgelegt, die ausgesprochene Strafe auf vierwöchentlichen einfachen Hauptwachenarrest zu vermindern, was auch geschehen ist.

Rendsburg, 5. Nov. Ein Soldat des 16. Linienbataillons, welcher sich eines groben Excesses und einer thätlichen Mißhandlung eines Schenkwirths im Lüneburger Lager schuldig gemacht hatte, ist von einem hier niedergesetzten Kriegsgericht zu der Strafe von zweimal 50 Rohrhieben und 30tägiger Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod verurtheilt worden.

Straßburg, 9. Nov. Eine der wohlthätigsten Gesellschaften, die dahier bestehen, ist unstreitig der Verein für Besserung und Beaufsichtigung der jungen freigelassenen Sträflinge. Unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Hrn. Willm, In-

spektors der Universität, fand diese Woche eine General-Versammlung im k. Schlosse statt, die sehr zahlreich besucht ward. Aus den Berichten, die hier verlesen wurden, ergab sich, daß der größte Theil jener entlassenen Sträflinge durch die sorgfältige Ueberwachung und den guten Unterricht, den sie in einer besonders für sie bestimmten Anstalt genießen, nützlichen Gewerben zugeführt werden und eine wahrhaft intensive moralische Besserung an den Tag legen. Als besonders nachahmungswerth kann indessen angeführt werden, daß eine große Anzahl biederer Handwerker dahier sich schon längst die schöne Aufgabe gemacht haben, einen Theil dieser durch jugendliche Verirrungen der Strafe Verfallenen, unmittelbar nachdem dieselben ihr Vergehen gebüßt haben, in die Lehre aufzunehmen, und dadurch sehr oft verhüten, daß die betretene Bahn des Lasters weiter verfolgt wird.

Dublin. Ueber O'Connel und Consorten ist von der Grand-Jury Spezial-Untersuchung erkannt worden.

Madrid, 8. Nov. Die beiden legislativen Körper waren heute im Kongreß-Saale versammelt, und haben die Majorennität der Königin erklärt. Zahl der Votirenden 209, dafür 193, dagegen 16. Dieses Votum ist mit Euthusiaemus aufgenommen worden. Der General Narvaez war, als er den Saal verließ, der Gegenstand einer Art feierlichen Triumphes. Die Königin wird übermorgen im Senats-Saale vor den beiden versammelten Körpern ihren Eid leisten.

Sicilien. Unsere Truppen werden rastlos, und vorzüglich bei Nacht geübt. Bei einem Feuerexerzitium bei Nacht und verstelltem Gefecht hatten sich mehrere Soldaten Kugeln zu verschaffen gewußt, und benutzten diese Gelegenheit, um sich einiger verhaßten Offiziere zu entledigen. Man spricht von nicht weniger als zehn. Die Wahrheit (?) bleibt Geheimniß.

(840) **TODES-ANZEIGE.**

Noch blutet schmerzlich die Wunde, die uns durch den Verlust unseres theuren Gatten und Vaters geschlagen wurde, als uns auch heute unser inniggeliebter Sohn und Bruder

August Schwegler,

Handlungs-Commis,

in einem Alter von 22 Jahren durch den Tod entrissen wurde. Diese schmerzliche Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten, mit dem Bemerken, daß die Beerdigung Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet, und bitten dem Verblichenen Ihr frommes Andenken, uns aber ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.

Augsburg den 16. November 1843.

Walburga Schwegler, als Mutter, nebst seinen sechs Geschwistern.

(833) **Empfehlung.**

Die Allerersten

neuen Anquilotten

sind so eben angekommen und zu haben bei

Ig. Holzer.

(774,c)[4] **Empfehlung.**

Schöne große Gebirgs-Schnecken und neue Vollhäringe sind so eben angekommen, und empfehle solche nebst einem ganz alten, leichten, geschnittenen Canaster à 36 kr. per Pfd. zu gefälliger Abnahme.

Gottlieb Kreß.

(835) **Anzeige.**

Um einen genauen Vermögens-Status des verstorbenen Schneidermeisters Gabriel Steinhard herzustellen, werden alle unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Rechnungen binnen **30 Tagen** bei den Hinterbliebenen einzureichen.

Augsburg den 16. Nov. 1843.

(838) **Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei ihm alle möglichen

Kinderspiel-Waaren

zu den billigsten Preisen verfertigt werden. Es empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen achtungsvollst

Tobias Dürr,
wohnhaft Lit. H. Nr. 315 im Pulvergäßchen unweit dem steinernen Mann.

(831) **Anzeige.**

Der Markt in Mering Landg. Friedberg, findet jedesmal am

Sonntag vor dem ersten Advent

statt, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Mering den 15. Nov. 1843.

Lehmann, Vorsteher.

(839,a)[3] **Versteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Montag den 20. Nov., Nachmittags 2 Uhr, eine neue Droschke mit eisernen Achsen und Büchsen, mit Stahlfedern, grün lackirt, mit Modefarb ausstaffirt, gelb plattirt, zwei- und viersitzig, mit Bock und Laternen, dann ein neuer Wagen mit eisernen Achsen, 2½" Reifen, 2 Ketten ꝛc., ferner ein altes Wägelchen mit eisernen Achsen, gedecktem Sitze, 2 Spritzleder, und ein ganz neues Wägelchen, grün angestrichen ohne Lederzeug, mit einem Sitz und eisernen Achsen, dann ein altes und ein beinahe neues Ochsen- und zwei Kutschengeschirre jedes einzeln, ferner auch ein Pferd 7 Jahr alt, welches, des sichern Fahrens wegen, am besten für einen Herrn Doktor oder Reisenden ꝛc. geeignet wäre, und wofür Garantie geleistet werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein:

Fr. X. Hofer,
Uhrmacher in Kriegshaber.

(830) **Anzeige.**

Von morgen Samstag an ist in der Stadtmetzg das

Pfd. Schweinfleisch um 14 kr.

zu haben.

Die Stadtmetzger.

(831) **Anzeige.**

Ein glatthäriger, zwei Monat alter Hund, weiblichen Geschlechts, wird in Lit. D. Nr. 36 gratis abgegeben.

(832) **Hunds-Verlauf.**

Vorgestern Abends hat sich ein Königshündchen, schwarz und braun gezeichnet, mit einem schwarz lackirten Halsbande, verlaufen. Dem es zugelaufen, wolle es gegen gutes Douceur im weißen Lamm zurückgeben.

(845) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen so wie auch im Weißnähen äußerst gut bewandert ist, wünscht gegen billige Bedingung Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(837) **Kapital-Gesuch.**

2000 fl. werden in ein nahe gelegenes Landgericht für ersten Hypothek nach dem Gerichts Schätzungswerth von 5380 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere im Aftragäßchen Lit. A. Nr. 113 über 2 Stiegen.

(842) **Kapital-Offert.**

700 fl. sind sogleich auf sichere und erste Hypothek am liebsten im Landgericht Göggingen auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(841) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche mehr auf humane Behandlung als großen Lohn sieht, wünscht bei zwei alten Leuten oder sonst bei einer stillen Familie in Dienst zu treten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(843) **Kauf-Gesuch.**

20 Stück Holz mit 28 Schuh Länge, 12" und 14" dick, werden zu kaufen gesucht. Sollten sich solche scharf kantige Hölzer nicht vorfinden, so genügen auch Bäume mit obiger Länge aber 19" dick am schwachen Ende. Desfallsige Offerte wollen in der bayerischen Wirthschaft zu Pfersee abgegeben werden.

(754,b)[3] **Ladenvermiethung.**

Im Börsengebäude ist ein Laden zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(844) **Wohnungvermiethung.**

In der untern Stadt ist eine schöne Wohnung bestehend aus 3 heizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und eingetretener Verhältnisse wegen sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(846) **Wohnungvermiethung.**

In der Maximiliansstraße im Hause Lit. C. Nr. 3 ist im ersten Stock rückwärts eine kleine freundliche Wohnung mit Alkoven und Stubenkabinet, mit oder ohne Meubel, monatsweise zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Nähere im Hause daselbst.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 17. November 1843:

Romeo und Julie,

oder:

Die Familien Montecchi und Capuletti.

Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Romani. Musik von V. Bellini.

☞ Dem. Saal „Romeo" als Debut.

MÜNCHEN.

Freitag den 17. Nov.: „Die beiden Diebe." Lustspiel nach dem Französischen von Hölken. Hierauf: „Noch ist es Zeit." Schauspiel von P. Werner.

Bei

Lampart & Comp.

in Augsburg ist soeben eingetroffen:

Gubitz, Volkskalender für 1844.

Mit 120 Holzschnitten. Preis 48 kr.

Herrmann, Kalender auf das Jahr 1844.

Preis 1 fl. 3 kr.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf. (Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag   № 317.   18. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Geschenke, welche das evangelische Waisenhaus im Rechnungsjahre 1842/43 empfangen hat:

Geschenk des Hrn. Banquier Hein-Benaja Levinau	50 fl.
Legat der sel. Frau Johanna Barbara Tröltsch, geb. Schumm . . .	200 fl.
Geschenk einer ungenannten Wohlthäterin	25 fl.
Geschenk eines ungenannten Wohlthäters	72 fl.
Geschenk eines ungenannten Wohlthäters	8 fl.
Summa	355 fl.

Da auf der letzten Schranne zu Ulm die Getreidpreise, wenn auch nicht bedeutend, fielen, so konnte die Wirkung hievon auf der gestrigen schon empfunden werden; die würtemberg'schen Händler blieben in Folge davon aus und die Preise gingen, zwar nicht sehr merklich, aber doch zurück. Ein Beweis, daß nicht Mangel an Vorräthen dieses auffallende Steigen der Fruchtpreise veranlaßt, es im Gegentheil rein nichtswürdigen Spekulationen auf das Elend der niedern Klassen berechnet, zugeschrieben werden muß.

Vorgestern wurde ein bedauerliches Opfer des Lotto begraben. Ein hiesiger Bürger, welcher von der Lottospielwuth ergriffen, hatte sein ganzes bedeutendes Vermögen von mehr als 30,000 fl. auf dem infernalischen Altar dieses Götzen geopfert, und war bis zur tiefen Armuth herabgesunken; in dieser verzweiflungsvollen Lage unternahm er selbst vor einiger Zeit einen Angriff auf sein Leben, der jedoch mißlang. So fürchterlich sind die Folgen des Lotto! Freilich wird eingewendet, Niemand ist gezwungen zu spielen; aber solange die wahnsinnige verführerische Hoffnung auf Gewinn und schnellen Reichthum durch diese gesellschaftliche Pest nicht aus dem Menschen-Verband ausgerottet werden kann, werden sich der Wahnsinnigen immer zu Tausenden finden, die ihren Wohlstand, das Glück ihrer Familien, ihre Zukunft in der Lotterie, für Armuth, Elend und Verzweiflung eintauschen. Möchte dieses neue Opfer unseliger Spielwuth auf gleiche Schwindler eine heilende Wirkung üben.

Das Musikcorps des k. Infanterie-Regiments erlitt vorgestern einen empfindlichen Verlust durch das Ableben eines seiner vorzüglichsten Mitglieder des Hautboisten Hrn. Brandel, welcher als Clarinettist und Oboist zu der nicht übermäßig großen Zahl braver Künstler zählte, und wie als Musiker dem größern Publikum so in einer andern Sphäre manchem freundlichen Zirkel vortreffliche Genüsse verschaffte.

Die Rechnungsaufgabe in unserm gestrigen Blatte ist durch Hrn. A. v. H. wie folgt gelöst worden: A. ist 45 Jahre alt; B. desgleichen; der Sohn von A. zählt 5 Jahre und der Bruder von A. 38.

Wie wir vernehmen ist das Halten der Schweine in der Stadt, welches für die Sommermonate regelmäßig verboten ist, für's erste auch für die gegenwärtige Zeit verboten worden.

Vermischte Nachrichten.

München, 15. Nov. Briefen aus Florenz zufolge stand Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold von Bayern im Begriff eine Reise nach Portugal und den spanischen Häfen anzutreten, von welcher er in einigen Wochen wieder in Florenz einzutreffen gedenkt.

München, 15. Nov. Für die hiesigen Gastwirthe sind folgende allgemeine Freinächte bestimmt, als: an den Dultsonntägen, an dem Kirchweihsonntag und Montag, am Oktoberfestsonntag und am Sonntag vor dem Katharinentag. Eine weitere Verleihung der Erlaubniß zu Freinächten wird in Zukunft mehr beschränkt sein, als bisher.

(Das Wasserheilverfahren in Freysing.) Dieses Heilverfahren wird bekanntlich seit fünf Jahren im Militär-Krankenhause zu Freysing mit dem günstigsten Erfolge durchgeführt. Die hohe Regierung hat dasselbe auch auf jede mögliche Weise unterstützt und die zur Durchführung nöthige Einrichtung genehmiget. Genanntes Krankenhaus besitzt bereits eine zweckmäßige Vorrichtung zum Staub-, Regen- und Tropfbad, sowie zur Douche, die nöthige Anzahl Wannen, Sitzschäffel und Fußkübel, kurz, die ganze Einrichtung entspricht vollkommen diesem Zwecke. In Freysing wird diese Sache in der neuesten Zeit immer mehr gewürdiget und ihre Gegner mindern sich täglich, auch findet sie jetzt bei Unteroffizieren und Soldaten immer mehr und mehr Anklang, daher in dieser Garnison in der Folge keine weitern Umstände zu besorgen sind.

Am 14. Nov. wollte in Wolfratshausen ein Gendarme einen Dieb verhaften; derselbe setzte sich aber gegen denselben zu tödtlicher Wehre, so daß der Gendarme den Frevler todt niederstreckte.

Iggelheim (im Landkommissariate Speyer), 9. Okt. Heute machte man bei'm Krappausgraben auf einem Feldstücke des hiesigen Ackersmannes Johann Adam Sommer, am westlichen Ende des Dorfes, einen interessanten Fund. Kaum einen Fuß unter der Erde stieß man auf zwei dicht nebeneinanderstehende, große, rauh aus Sandstein gearbeitete Särge. Bei diesen Särgen standen zwei große, irdene, ziegelrothe Krüge von beiläufig 1½ Fuß Höhe. In den Särgen lagen mürbe Menschenknochen, bei welchen man drei Krüge fand. Alle waren mit Sand gefüllt, wie die Särge, der wahrscheinlich durch die Ritzen eingeschwemmt wurde, und nur auf dem Boden des großen zerbrochenen Gefäßes war eine kleblige, fettige, unkenntliche Masse.

Villingen, 12. Nov. Die Schwiegermutter des als Spiel-Uhrenmacher berühmten Blessing in Kürnach wurde während des Gottesdienstes in ihrem Hause ermordet. Die Thäter, deren Raubversuch wahrscheinlich die betagte Frau zu hindern suchte, scheinen in den nahe gelegenen Wald entflohen zu sein.

Bruchsal, 11. Nov. Bei seiner Entlassung aus der hiesigen Strafanstalt wurde dem Buchdrucker Fidel Hollinger von Großlaufenburg ein polizeiliches Erkenntniß des großherzogl. Stadtamts Freiburg eröffnet, wonach er wegen der schon längst geschehenen Verbreitung der Schrift des „Altvogts Andres" abermals in eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe verurtheilt ward. Der Gefangenhaltung müde, eilte er sofort der Schweizergränze zu, und hatte nicht einmal den Trost, seinen aus einer Entfernung von 52 Stunden ihm entgegengeeilten Bruder zu sehen.

Bei dem großen Sturme in Paris am 10. Oktober gaben die großen Eisenstangen, welche die Austerlitz-Brücke in der Schwebe halten, Töne von sich, wie die größten Kirchenorgeln.

---

(862) **Einladung.**

Heute Samstag den 18. ds.

Schlachtpartie

bei sehr gutem altem Biere, wozu ergebenst einladet:

Melch. Neff, Platzwirth.

(859) **Aufforderung.**

Vergangenen Samstag oder den darauffolgenden Montag hat Jemand hier in einem Laden oder auch in einem Hause einen Loden Leinwand eingestellt allein nicht mehr bestimmt wissend wo. Es wird daher recht dringend um Zurückgabe in die Exp. d. Tagbl. gebeten.

(847,a)² **Kapital-Offert.**

1000 fl. werden auf erste Hypothek zu 4% entweder hier oder ins Landgericht Göggingen bis Georgi ausgeliehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(855,a)³ **Dienst-Offert.**

Wegen Verheirathung einer Köchin kann eine katholische Person, welche gut Kochen und sich über bereits zur Zufriedenheit geleistete treue Dienste ausweisen kann, sich auch zu allen übrigen vorkommenden häuslichen Arbeiten verwenden läßt, in Dienst treten, müßte aber binnen 4 Wochen einstehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Philippine-Welserstraße Lit. D. Nr. 279 über 1 Stiege.

(861) **Danksagung.**

Den theuern Verwandten, so wie den vielen hochverehrten Freunden, insbesondere auch den Herren Bierbräuern, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank für die freundschaftliche, unserm Schmerz bei dem erlittenen unersetzlichen Verluste lindernde Theilnahme, die Sie sowohl bei dem Tode, als auch bei der Beerdigung unseres theuern, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes und Schwagers

Herr Georg Gottfried Erdinger,

Bierbräuer dahier,

auf eine den Verblichenen und sein Andenken sehr ehrende Weise bethätigten.

Indem wir den Verstorbenen Ihrem freundschaftlichen Andenken empfehlen, bitten wir um Entschuldigung, wenn einem oder dem andern unsern hochverehrten Verwandten und Freunde die Anzeige von dem uns betreffenen Verluste nicht sollte gemacht worden sein. — Augsburg den 17. November 1843.

Magdalena Erdinger, mit ihren zwei Waisen, im Namen der übrigen Verwandten.

Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich das **Bräu-Geschäft** meines seligen Gatten ohne Unterbrechung fortführe, und bitte, das ihm so vielfach geschenkte Vertrauen auch auf mich überzutragen, welches zu verdienen mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Magdalena Erdinger,
Bierbräuers-Wittwe zum Mohrenkopf Lit. F. Nr. 67.

Liedertafel.

Heute Sonnabend den 18. November:

Ausserordentliche Uebung.

Anfang halb 8 Uhr.

Die Vorstände.

(864) **Mitgenommenes.**

Ein **schöner blautuchener Mantel mit Astrachan-Kragen** wurde vergangenen Dienstag im Wirthszimmer zur „Egge" in der untern Stadt mitgenommen. Wer genügende Auskunft über diesen Mantel in der Expedition des Tagblattes ertheilt, erhält ein Douceur von **baaren 22 Gulden.**

(852) **Schlafstelle-Gesuch.**

Es wird eine Schlafstelle mit gutem Bette in der Nähe des Thäle sogleich gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Tagbl.

(858,a)[3] **Verkauf.**

Die **Miniatur-Bibliothek** der deutschen Klassiker, 200 Bändchen, ist sehr billig in Lit. H. Nr. 206 über 2 Stiegen zu verkaufen. Sehr geeignet für ein Weihnachtsgeschenk.

(817,c)[4] **Wohnung-Gesuch.**

Es wird in der Bäckengasse, dem Milchberg oder in der Nähe bei St. Ulrich eine Wohnung von 70 — 80 fl. bis Georgi zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(856) **Krippen-Theater.**

Sonntag den 19. November 1843.

Cyrus Lebensende.

Historisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 6 Aufzügen.

Der Schauplatz ist im Sächsengäßchen Lit. H. Nr. 213 im Hause des Milchmannes Hrn. Huber im zweiten Stockwerke.

Es ladet ergebenst ein:

Anton Seelig.

(866) **Todes-Anzeige.**

Vergangenen Donnerstag Nachts halb 11 Uhr starb, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, mein theurer Gatte

Joseph Brandel,

Hautboist im kgl. Infanterie-Regiment Prinz Karl.

Indem ich mit dieser schmerzlichen Trauerkunde die Anzeige verbinde, daß die Beerdigung heute Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhaus aus, der Trauergottesdienst aber nächsten Montag, Morgens 8 Uhr, im Dom stattfindet, zu dessen gütiger Anwohnung die verehrlichen Verwandten und Freunde des Verblichenen ergebenst eingeladen werden, bittet um stille Theilnahme

Augsburg den 18. November 1843.

Die trauernde Wittwe: **Cäcilie Brandel.**

(865) **Danksagung.**

Die freundschaftliche Theilnahme, welche verehrliche Verwandte und Freunde bei dem Tode sowohl, als auch durch Begleitung zur Grabesstätte unserer theuern, laniggeliebten Schwester und Schwägerin

Frau Rosine Barbara Adolph,

Schäfflermeisters-Wittwe,

an den Tag legten, und unsern herben Schmerz über den unerwarteten Verlust unserer geliebten Schwester und Schwägerin milderten, verpflichten uns zu dem gerührtesten Dank, den wir hiemit allen verehrlichen Verwandten und Freunden, insbesondere aber auch den verehrlichen Gewerbsgenossen der Schäffler-Innung, mit der Bitte abstatten, die Verblichene im freundlichen Andenken behalten zu wollen.

Augsburg den 17. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(854) **Empfehlung.**

Elisen-Kuchen

empfehle ich zu gütiger Abnahme.

Conditor **Klonke.**

(850) **Aufforderung.**

Man bittet die Person, die einen Brief vom 14. Nov. mit **B.** unterzeichnete, sich näher zu bezeichnen.

(853) **Gefundenes.**

Vor mehreren Tagen wurde ein Armreif gefunden, und kann bei der Expedition des Tagblattes erfragt werden.

(857) **Verlorenes.**

Von dem Inselwirth dahier aus über Oberhausen, Botzenhofen ist am Samstag den 11. Nov. Abends von einem blechernen Ofenaufsatz der obere Theil verloren gegangen. Der redliche Finder wird um Zurückgabe und Ablage in Lit. G. Nr. 22 in der Jakobervorstadt gegen Erkenntlichkeit ersucht.

(771,d)[4] **Ladenvermiethung.**

Mitten in der Stadt, an einer sehr gangbaren Straße, ist ein Laden, ganz trocken, täglich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in Lit. A. Nr. 11 im ersten Stock.

(754,b)[2] **Ladenvermiethung.**

Im Börsengebäude ist ein Laden zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(863) **Wohnung- und Zimmervermiethung.**

In der Jakoberstraße vis-à-vis dem Gasthofe zum Prinzen Karl ist eine Wohnung und ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermiethen und erstere bis Georgi, letzteres aber sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagb.

(849) **Wohnungvermiethung.**

In der Karmelittenstraße ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer mehreren Kammern, dann Küche und Keller bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer Lit. E. Nr. 174 zu erfragen.

(851,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 359 am obern Kreuz ist der erste Stock nebst Garten bis Georgi zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Sonntag den 19. Novembr. Neu einstudirt: „Der Kobold." Zauberposse mit Gesang von Schickh.

Schrannen-Anzeige vom 17. November 1843.

	höchster		mittlerer		niedrigster				Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.									
Waizen	25 fl.	41 kr.	25 fl.	9 kr.	23 fl.	4 kr.	gef.	– fl. 18 kr.	666 Schäffel.	14847 fl. 34 kr.
Kern	25 fl.	29 kr.	24 fl.	2 kr.	22 fl.	55 kr.	gef.	– fl. 4 kr.	249 Schäffel.	5794 fl. 59 kr.
Roggen	18 fl.	51 kr.	18 fl.	23 kr.	17 fl.	50 kr.	gest.	– fl. 29 kr.	411 Schäffel.	7447 fl. 5 kr.
Gerste	15 fl.	3 kr.	14 fl.	26 kr.	13 fl.	42 kr.	gest.	– fl. 26 kr.	1517 Schäffel.	21077 fl. 25 kr.
Haber	6 fl.	42 kr.	6 fl.	22 kr.	6 fl.	— kr.	gest.	– fl. 10 kr.	427 Schäffel.	2725 fl. 13 kr.

Aufgezogen wurden 120 Schäffel. — Verkauft wurden 3150 Schäffel um 51,892 fl. 16 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 18. Nov.-25. Nov.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 18. Nov.	Mundmehl fl.	kr.	hl	Semmelmehl fl.	kr.	hl	Schön- od. Mittelm. fl.	kr.	hl	Roggenmehl fl.	kr.	hl	Nachmehl. fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	2	1 Metzen	4	44	4	3	56	4	3	24	4	2	38	4	2	—	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	—	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	11	2	—	59	2	—	54	2	—	39	4	—	30	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	28	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	6	—	14	6	—	13	6	—	9	6	—	7	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	24	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	2	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag **№ 318.** 19. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Hero und Leander, von **Hanson.**
Eine italienische Familie, von **Ekmann.**
Eine Marine, von **Tank.**
Der Marktplatz in Zerbst, von **Schönfeld.**
Rinaldo und Armida, von **Storch.**
Stillleben, von **Rimprecht.**
Eine Landschaft von Glas gesponnen.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Fähse Karl Fried., von hier, Konzession als Schuhmachermeister und Verehelichungs-Konsens.

Baumgärtner Georg Mich., von Sammenheim, Verleihung der Konzession zur Ausübung einer rad. Bäcker-Gerechtsame und Verehelichungs-Konsens.

Kreis Peter, von Gersthofen, Konzession zur Ausübung einer realen Käuflers-Gerechtsame und Verehelichungs-Konsens.

An die Stelle des verlebten bürgerlichen Magistratsraths Hrn. **Trips** dahier ist der nächste Ersatzmann Hr. Johann Nepomuk **Glogger**, Kaufmann, in den Magistrat der Stadt Augsburg, dann an dessen Stelle unter den Gemeinde-Bevollmächtigten, der nächste Ersatzmann Hr. Andreas **Streble**, Bürstenbinder, eingerufen worden.

An die Stelle des verlebten Magistratsraths und Mitgliedes der protestantischen Kirchenverwaltung dahier, Hrn. Heinrich **Trips**, ist der Spezereihändler Hr. Gottfried **Neidl** zu Augsburg als Mitglied der protestantischen Kirchenverwaltung einberufen worden.

Der hohe Magistrat veröffentlicht Folgendes: Nachdem noch immer, der besonderen Vorladungen ungeachtet, mehrere **Quartiergelder** vom Jahre 1842/43 bisher unerhoben geblieben sind, so werden die betreffenden Quartierträger hiemit vorgeladen, dieselbe gegen Rückgabe der Quartierbillets auf diesamtlichem Einquartierungs-Bureau **binnen 14 Tagen** zu erheben, widrigenfalls deren Verzicht hierauf angenommen, und diese Beträge dem Armenfond wieder überwiesen würden. Da indeß die Marschrechnung für die einzeln Marschirenden pro 1842/43 von der kgl. Kriegs-Kasse noch nicht vergütet ist, so haben vorstehende Verfügungen auf die betheiligten Quartierträger und Vorspanngeber keine Beziehung und werden diese dann besonders vorgeladen werden.

Die Verordnung wegen des Schweinehaltens innerhalb der Stadt, welche schon in der ältesten Zeit bestand, wurde zwar vom hohen Magistrate wiederholt kund gegeben; derselbe ist aber zur Ueberzeugung gelangt, daß sie nicht allenthalben eingehalten werde, somit findet derselbe sich zu nachstehender Wiederholung der diesfallsigen Vorschriften veranlaßt: 1) das Einstellen der Schweine in der Stadt ist vom 1. März an bis zum 1. Oktober durchaus verboten; 2) die übrige Zeit hindurch dürfen die

Bäcker und Hucker nur 2 Schweine, die Branntweinbrenner, Bierbräuer und Gerstenhändler höchstens 5, die Mahlmüller nur so viel Schweine als sie Gänge haben, und die übrigen Bürger und Gewerbeleute höchstens 2 Schweine halten; 3) das Austreiben und Schwemmen der Schweine, welche innerhalb der Stadt gehalten werden dürfen, ist verboten; 4) diejenigen, welche binnen 8 Tagen ihre Schweine nicht aus der Stadt entfernen, und in der Folge gegenwärtiger Bekanntmachung entgegen handeln, werden in eine Strafe per 1 fl. für jedes Schwein verfällt.

Laut Anzeige in unserm heutigen Blatte produziren sich die beiden Kinder aus der Schweiz, (von welchen wir in Nro. 313. berichtet haben, daß sie in München so freundliche Aufnahme gefunden), heute im Schlößchen zu Oberhausen und zwar zum ersten und letzten Male.

Theater. Freitag: Romeo und Julie, Oper von Bellini. Ueber das Tonwerk enthalten wir uns jedes weitern Referates, da es schon zu Genuge bekannt ist. Die Solo-Parthien wurden von den Herren Schiele, Linker, Cramer und Dem. Pechatscheck vortrefflich gesungen und Leztere (Julie) wurde verdientermaßen im dritten Akt gerufen. Dem. Saal debutirte als Romeo. Wenn wir billig berücksichtigen, daß das erste Auftreten eines Schauspielers vor einem ihm neuen Publikum Befangenheit erzeugen muß, so dürfen wir der ersten Leistung dieser neuen Aquisition unsere Zufriedenheit nicht versagen, wenn wir uns auch, wie gewiß die Sängerin sich selbst, nicht verhehlen können, daß ihre Stimmmittel zu einem Romeo nicht vollkommen ausreichen; wir hoffen jedoch von ihr in einer zweiten Sangeparthie viel Gutes, da eine treffliche Methode und angenehmes Spiel ihr eigen sind. Der Männerchor glich einem wahren Camäleon; bald zeigten sich die Anhänger der Montecchi als Anhänger der Capuletti und umgekehrt, in denselben Farben in demselben Wamms; das mag allerdings komod sein, der Ilusion aber drückt es eine Faust auf's Auge. Noch blieb es uns unerklärlich, wie Tybaldo und Romeo im Finale des dritten Aktes in dem verschlossenen Sarg — (ganz gegen italischen Gebrauch) mit so frappanter Sympathie die todte Julie wittern konnten. Die Dekoration des vierten Aktes sollte wohl die Ahnengruft der Capuletti vorstellen, es fehlten nur einige Fässer und der Weinkeller war fertig. Wir waren sehr erstaunt als Romeo sang: „Hier wo meine Freunde liegen — rc. denn auch nicht ein einziges Epitaphium sprach dafür, daß hier überhaupt Jemand liege; auch lautete es ganz kurios Romeo dem Chor (der jezt wieder Montecchisch war) befehlen zu hören den Deckel vom Sarg zu nehmen, damit er Julien noch einmal sehen könne. So nahe dort zu stehen und sie nicht zu sehen; im Saal war gewiß nicht ein Auge, welchem von Juliens Zügen auch nur einer entging, denn dieser sogenannte Sargdeckel war ein Holzgitter mit Oeffnungen so groß, daß Julie ganz bequem hätte durchschlüpfen können. Dergleichen erregt Lachen und schadet der Sache; eine gebildete Regie sollte sich dergleichen nicht zum Vorwurf machen lassen. — Das Haus war wohl besezt. *u.

Vermischte Nachrichten.

Am 9. November feierte der erste rechtskundige Bürgermeister, Herr Doktor Ferdinand Lammers in Erlangen, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Mit seiner Einsetzung vor 25 Jahren als rechtskundiger Rath trat auch die magistratische Verfassung in das Leben. Die Bürgerschaft in Erlangen bezeichnete diesen wichtigen Zeitabschnitt für ihren verdienten ersten Amtsvorstand durch Verleihung eines prachtvollen Ehrenbechers von Silber, auf welchem alle Namen der Gemeinde-Repräsentanten der städtischen Kollegien eingegraben waren, ferner durch eine votirte Gehaltszulage, und seine Freunde und Bekannten durch sinnige Festgesänge, Diners und Soirées.

In Nürnberg kostet das Pfund gutes Schweinefleisch 17 kr., geringes 16 kr.; Ochsenfleisch 14 kr., Schöpsenfleisch 10 kr., Kalbfleisch 15 — 16 kr.

Koblenz, 13. Nov. Der Assisenhof hat am 11. d. M. einen 16jährigen Burschen aus Bacharach oder der Umgegend zum Tode verurtheilt. Der Bursche war nämlich angeklagt, des Versuchs, seinen Lehrmeister, einen Schmied, vergiften zu wollen. Er soll in dieser Absicht 14 Gran blauen Vitriol in einen Topf, worin die für das Abendessen der ganzen Familie bestimmte Kartoffelsuppe aufbewahrt war, gethan haben. Der Bursche hörte sein Todesurtheil ohne im mindesten seine Haltung zu ändern und scheint sonach entweder an Stumpfsinn zu leiden oder ein kalter Bösewicht zu sein.

Die Niederländische Gesellschaft hat jetzt eine direkte Güterfahrt von Antwerpen nach Mannheim in's Leben treten lassen. Das erste Boot hatte einen für hiesige Gegend ganz neuen Handelsartikel, nämlich Schmalz und Fett aus Nordamerika, geladen. Diese neue Conjunktur ist durch die deutschen Auswanderer hervorgerufen worden, indem die Preise für genannte Artikel in Nordamerika äußerst gering sind.

(880,a)[2] **Empfehlung.**

Durch hohen Magistratsbeschluß wurde mir die Bewilligung ertheilt, mein Geschäft auf den ganzen

Papier- & Schreibmaterialien-Handel

ausdehnen zu dürfen. Indem ich solches hiemit zur Kenntniß bringe, empfehle ich mein gut sortirtes Lager in allen Sorten geschöpften und Maschinen-Papieren in allen Größen, Farben und Qualitäten, so wie auch allen in das Fach der Schreibmaterialien einschlägigen Artikel; ferner alle Sorten bunter und gepreßter Papiere eigener Fabrik, und mein Lager in Taschen- und Pendules-Uhren, Uhrenbestandtheile, Werkzeuge 2c., unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Christ. Grill,
Karlsstraße, ehemals Judengasse, Lit. D. Nr. 47.

Für die vier armen unmündigen Kinder sind uns ferner noch eingegangen:

Uebertrag	10 fl. 7 kr.
Besser spät als nie	— fl. 48 kr.
Summa	10 fl. 55 kr.

Getraut wurden:

Hr. Johann Fischer, Milchmann, Wittwer, von Bobingen, mit Veronika Windisch, Milchmanns-Wittwe, von hier. G. 161. S. Mar.

Geboren wurden:

Am 13. Nov. Alois, d. V. Peter Baumer, Fabrikarbeiter. E. 110. Dom. — Ludwig Lorenz. S. Georg.

Am 14. Nov. Albert Joseph Karl Heinrich, d. V. Hr. Karl Herambof, Leihhaus-Verwalter. F. 186. Dom. Maria, d. V. Michael Schuster, Taglöhner. A. 354. S. Ulrich k.

(869) **Einladung.**

Heute Abends findet im

untern Schießgraben

eine vorzüglich gute

Hasen- und Gansviertel-Partie

statt. Wobei unter Versicherung vorzüglichen alten Bieres ergebenst einladet:

L. Holz.

(839,b)[2] **Versteigerung.**

Bei Unterzeichnetem wird Montag den 20. Nov., Nachmittags 2 Uhr, eine neue Droschke mit eisernen Achsen und Büchsen, mit Stahlfedern, grün lackirt, mit Modefarb ausstaffirt, gelb plattirt, zwei- und viersitzig, mit Bock und Laternen, dann ein neuer Wagen mit eisernen Achsen, 2½" Reifen, 2 Ketten 2c., ferner ein altes Wägelchen mit eisernen Achsen, gedecktem Sitze, 2 Spritzleder, und ein ganz neues Wägelchen, grün angestrichen ohne Lederzeug, mit einem Sitz und eisernen Achsen, dann ein altes und ein beinahe neues Ochsen- und zwei Kutschengeschirre jedes einzeln, ferner auch ein Pferd 7 Jahr alt, welches, des sichern Fahrens wegen, am besten für einen Herrn Doktor oder Reisenden 2c. geeignet wäre, und wofür Garantie geleistet werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein:

Fr. X. Hofer,
Uhrmacher in Kriegshaber.

(871) **Bekanntmachung.**
(Kirchensammlungen für die Armen betreffend.)

Indem man den Ertrag der diesjährigen Kirchen-Sammlungen für die Armen, und zwar:

A. Katholischer Seits:

von der Dom-Pfarrkirche . .	67 fl.	10 kr.
„ St. Ulrich und Afra . .	41 fl.	36 kr.
„ St. Moritz	78 fl.	33 kr.
„ St. Georg	24 fl.	— kr.
„ St. Maximilian . . .	31 fl.	33 kr.
„ dem Kirchhofe	192 fl.	13 kr.
„ Hl. Kreuz	17 fl.	6 kr.
„ St. Peter	9 fl.	4 kr.
„ St. Stephan	2 fl.	14 kr.
„ St. Maria-Stern . . .	5 fl.	11 kr.
„ St. Ursula	1 fl.	1 kr.
„ St. Margaretha	— fl.	42 kr.
Summa	470 fl.	23 kr.

B. Aus den protestantischen Kirchen:

von St. Anna	68 fl.	2 kr.
„ St. Ulrich	62 fl.	37 kr.
„ den Barfüßern	48 fl.	55 kr.
„ St. Jakob	29 fl.	35 kr.
„ Hl. Kreuz	43 fl.	24 kr.
Summa	252 fl.	33 kr.

hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, entrichtet man allen milden Gebern den geziemenden Dank.

Augsburg, den 16. November 1843.

Armen-Pflegschafts-Rath der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr. Carron du Val.
Schäzler.

Gesang-Unterhaltung.

Der rühmlichst bekannte Baßsänger

Franz Siebert, vom Hoftheater in Wien,

wird sich heute 4 Uhr Nachmittags mit seinem Sohne Emil (Sopranist) im

Perseergäßchen bei Hrn. Oberdorfer

produziren,

und ladet zur gefälligen Theilnahme ergebenst ein.

(879) **Verpachtung.**

In der Umgegend von hier ist sogleich eine kleine Wirthschaft unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten. Das Nähere im Afragäßchen Lit. A. Nr. 118 über 2 Stiegen.

Mittwoch den 22. November 1813.

Fest-Produktion

der

Augsburger-Liedertafel,

bei der feierlichen Uebergabe der von Augsburgs Frauen dem Verein gestifteten

Sängerfahne

im großen Saale der goldenen Traube.

Anfang, Abends ½ 8 Uhr.

Die Säle werden um 6 Uhr geöffnet. Kindern kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Zur Hauptprobe der Fest-Produktion wollen die verehrlichen Mitglieder

Montag den 21. dies Monats Abends Punkt 7 Uhr

in dem großen Saale der goldenen Traube sämmtlich erscheinen, woselbst sie und zwar an diesem Abende allein, die Einführungskarten zum Feste, zur Empfangnahme parat finden werden.

Die Vorstände.

---

(873) **Einladung.**

Zu der heute Sonntag den 19. ds. in der „bayerischen Wirthschaft zu Pfersee" stattfindenden

Eröffnung des Wintergartens

mit

Harmonie-Musik

vom

städtischen Nonett

lade ich ein sehr verehrliches Publikum hiemit ergebenst ein.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

de Castelli.

---

(881) **Einladung.**

Heute Sonntag den 19. November:

Musikalische Produktion

der

beiden Geschwister aus der Schweiz

im

Schlösschen zu Oberhausen.

Wozu ergebenst einladet:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

---

(870) **Einladung**

Heute Sonntag den 19. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

(872 a)[3] **Empfehlung.**

Frischer holländischer Laberdan bester Qualität ist angekommen und billigst zu haben bei

Jos. Quante, Wittwe.

---

(875) **Empfehlung.**

Sowohl schottische als holländische Häringe sind wieder bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

---

(882) **Versteigerung.**

Freitag den 24. ds. zwischen 11 und 12 Uhr wird auf dem Schrannen-Platze eine 8 jährige gut zugerittene Schimmel-Stute, welche sowohl ein- als zweispännig zu gebrauchen ist, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Gassner, geschw. Künstler.

(826,b)[3] **Anzeige.**

Blumen in Töpfen werden das Stück zu 4 kr. überwintert. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

---

(874) **Dienst-Offert.**

Man sucht eine Köchin sogleich in Dienst zu nehmen. Das Nähere auf dem obern Zwinger Nro. 80.

---

(868) **Dienst-Offert.**

Ein solides Mädchen, welches schon als Kindsmagd gedient hat, kann in gleicher Eigenschaft sogleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(877) **Lehr-Offert.**

Mädchen, welche Lust haben die Putzarbeit zu erlernen, können sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(825,b)[3] **Lehr-Gesuch.**

Ein recht ordentlicher Junge, evangelischer Religion, sucht einen Platz bei einem hiesigen Bäckermeister als Lehrling zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(876) **Hundsverkauf.**

Ein kleiner Pinscher-Bastard wird sogleich billig verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

---

(867) **Wohnungvermiethung.**

Für eine stille Familie ist eine schöne und helle Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

---

(878) **Zimmervermiethung.**

In einer sehr frequenten Straße ist ein schön meublirtes und gemaltes Zimmer täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 19. November 1843:

Das Turnier zu Kronstein,

oder:

Die drei Wahrzeichen.

Romantisches Spektakel-Lustspiel in 5 Aufzügen von Franz von Holbein.

MÜNCHEN.

Sonntag den 19. Novembr. Neu einstudirt: „Der Kobold." Zauberposse mit Gesang von Schickh.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Montag №. 319. 20. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, jede Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Correspondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Vorbereitung zur Uebergabe einer Standarte an den Liederkranz Augsburgs von den Protektorinnen alles Schönen, den Frauen, lassen ein Fest auf künftigen Mittwoch erwarten, das eben so neu als erhebend sein wird. Wir sind weit entfernt auszuplaudern, können aber nicht umhin die sinnige Anordnung, welche getroffen wurde, zu bewundern, und den allgemeinen Anklang dessen sich die so zeitgemäße als wünschenswerthe Constituirung eines Liederkranzes in unsern Mauern erfreute, mit herzlicher Theilnahme zu begrüßen. Lange bedauerte jeder Freund des Gesanges, daß sich nicht nach dem Beispiel so vieler Städte, auch bei uns ein Verein bilde, welcher dem edelsten aller Vergnügungen, dem Gesang sein Hauptaugenmerk widme; doch endlich traten Männer zusammen beseelt für das Schöne — und die Liedertafel war gegründet und treibt und blüht und trägt herrliche Früchte, an welchen wir uns Alle erlaben, deren wir uns alle erfreuen. Ueber die Feierlichkeit der Uebergabe behalten wir uns einen erschöpfenden Bericht vor.

(Eingesandt.) Veranlaßt durch die gegenwärtige Theuerung der Viktualien, besonders des Brodes, sollen die Besitzer eines hiesigen bedeutenden Fabrik-Etablissements den humanen Beschluß gefaßt haben, eine Bäckerei einzurichten, welche den Brodbedarf ihrer Arbeiter und zwar zu billigern Preisen als der Tarif festsetzt, liefern wird, was um so leichter geschehen kann, da hier von einer Mannesnahrung keine Rede ist und auf jeden pekuniären Vortheil verzichtet wird. Unseres Wissens ist diese Einrichtung anderwärts häufig, namentlich in französischen Fabrikstädten getroffen worden und erwies sich überall als höchst zweckmäßig und die Lage der Arbeiter sehr erleichternd. Daß die jetzige Theuerung namentlich sehr schwer auf der Klasse der Proletarier lastet ist augenscheinlich, ja selbst die Jahre 1816 und 1817 drückten dieselben verhältnißmäßig weniger, da die jetzt durch Conkurrenz und andere Zeitursachen bestehenden Arbeitsverdienste zu den damaligen in einem außerordentlich ungünstigen Verhältniß stehen. Es ist daher von Seite der Fabrikbesitzer diese Sorge für ihre Arbeiter sicher des allgemeinen Beifalls würdig. B. M — r.

(Eingesandt.) Man wird nächstens jene Laternanzünder in der Vorstadt namhaft aufführen, welche ihre Pflicht so ganz mißkennen, daß sie die ihnen anvertrauten Nachterhellungsapparate gänzlich vernachlässigen, d. h. gar nicht anzünden, oder doch so gering mit Oel sättigen, daß sie bereits nach einer Stunde an der Schwindsucht erlöschen.

☞ Es ist jüngst ein Guldenstück badischen Gepräges und mit der Jahreszahl 1839 versehen in Umlauf gesetzt worden, welches unächt, mit eigens gravirtem Stempel geprägt und auch mit einer eigenen Maschine gerändert wurde. Die Platte selbst besteht aus Kupfer oder einer Legirung von Kupfer, und ist vor dem Prägen versilbert worden. Die Kennzeichen der Unächtheit dieses Geldstückes sind: 1) die schlechte Gravirung des Kopfes, der mit dem der ächten Münzen durchaus keine Aehnlichkeit hat, 2) die unvollkommene Prägung, welche sich durch den sehr ungleich breiten Rand zu erkennen gibt, 3) die röthliche Farbe des Metalls, welche bei der geringsten Reibung an den erhabenen Stellen des Gepräges sichtbar wird.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Nov. Gestern war der Holzmarkt mit bedeutenden Zufuhren gefüllt, so daß die Preise etwas herabgingen. Das Buchenholz kaufte man für 9 bis 10 fl. per Klafter.

Würzburg. In den ersten Tagen dieser Woche ereignete sich zu Euerndorf der Unglücksfall, daß ein Kutscher in der Abendstunde das über einen Graben führende Brückchen verfehlte und mit dem von mehreren Frauenzimmern besetzten Wagen in die Tiefe stürzte. Dieser Fall hatte den augenblicklichen Tod desselben zur Folge, indeß die im Wagen befindlichen Personen stärkere und mindere Kontusionen empfingen.

Fürth. Unsere Zeit ist im Fortschreiten begriffen! Hört — und staunt! Ein hiesiger Bürgerssohn, 21 Jahre alt, Metallschlager=Geselle, will seit einigen Abenden eine Erscheinung gesehen haben, die ihn zur Hebung eines Schatzes um die siebente Abend=Stunde einlud. Derselbe theilte diese Vision mehreren Freunden mit, die den männlichen Entschluß faßten, ihn bei diesem schauerlichen Unternehmen zu begleiten. Zur bestimmten Stunde machten sich die Helden unserer Geschichte auf den Weg und kamen glücklich auf dem bestimmten Platze an, allein Niemand als der Eingeladene will außer den natürlichen Gegenständen etwas gesehen haben. Der junge Mann behauptet jedoch er sah die Erscheinung und folgte derselben noch einige Schritte, als er plötzlich besinnungslos zu Boden stürzte und in diesem Zustande von seinen Freunden nach Hause gebracht wurde. Als er wieder zur Besinnung kam, versicherte er, daß ihn der Geist getadelt habe, nicht allein gekommen zu sein, und setzte hinzu: er werde nächstens zu ihm kommen; worauf er verschwand. — Wenn der Geist nicht in dem Kopfe des Hellsehers, der übrigens früher stets gesund war, sich befindet, so dürfte dem als Geist herumwandelnden Spaßvogel bald die Polizei ein Asyl anweisen, wo er über seine Erscheinung im 19. Jahrhundert Betrachtungen anstellen kann.

In Aachen hat ein seit drei Jahren dort wohnender Spanier, ein ausgemachter Spieler, die Rouge-et-Noir-Bank gesprengt. Er fing mit 50 Frcs. an, und gewann so lange fort bis die Croupiers kein einziges Geldstück mehr hatten. Nun wollte er sogar um die Möbels der Bank spielen! Die Spieltische gehören der Stadt; die Behörden haben sich jetzt bewogen gefunden, das Maximum des Einsatzes von 300 auf 150 Friedrichsdor herabzusetzen. Der Spanier aber reiste Tags darauf auf der Eisenbahn nach Brüssel ab.

Koblenz, 13. Nov. Die Mosel ist hier in einer Nacht plötzlich um 5 Fuß gewachsen. Die Strömung ist gegenwärtig so bedeutend, daß das Dampfboot die ungefähr 50 Stunden betragende Wasserreise von Trier hierher in nur 7 Stunden zurückzulegen vermochte und wir hierdurch gestern beinahe Zeugen eines großen Unglücks gewesen wären. Ein ganz mit Menschen angefüllter Nachen wurde nämlich von der Gewalt des Stromes mit solcher Heftigkeit gegen einen der steinernen Pfeiler der Moselbrücke geschleudert, daß er augenblicklich umschlug und sämmtliche Personen in den hoch angeschwollenen Fluß fielen. Es gelang denselben jedoch, sich mit den Händen an den Steinen des Pfeilers festzuklammern, und so ward es ihnen möglich, sich so lange über Wasser zu halten, bis die in der Nähe befindlichen Schiffleute mit Nachen herbeieilten, wodurch sämmtliche Menschen gerettet wurden.

Der Kaufmann Westendarp in Osnabrück, der einige Mal von unbekannten Bösewichtern meuchlings angefallen wurde, hat sein Haus und seine Mobilien verkauft und ist nach Hamburg gezogen, wo er zwei Brüder hat. Man hat bis jetzt nicht die geringste Spur von den Verbrechern entdecken können.

Aus Schleswig=Holstein wird geklagt, daß die armen Gutsuntergehörigen immer noch fast ganz der Willkür der Gutsherren überlassen sind und sich in ihren Pachtkontrakten jede Bedingung gefallen lassen müssen, wenn sie auch noch so unbillig ist. In Folge dieser trostlosen Lage hat sich jüngst ein Familienvater von 6 Kindern mit den zwei jüngsten derselben in einen Teich gestürzt, weil ihm seine Stelle aufgesagt war, obgleich er seine Lasten pünktlich abtrug. Gehört denn Schleswig-Holstein wirklich zu Deutschland?!

In den Eichenwaldungen Ungarns wird dieses Jahr die Schweinemast stark betrieben, indem es so viel Eicheln gibt, daß sie mitunter einen halben Zoll hoch die Erde bedecken. (Darum wahrscheinlich sinkt der Preis des Schweinfleisches.)

Straßburg, 12. Nov. Die Ruhestörungen im Theater nahmen in den letzten Tagen so überhand, daß die Polizei energisch einschreiten mußte. Das Publikum war genöthigt, das Schauspiel zu verlassen, ohne daß man die versprochenen Aufführungen vollenden konnte, ja man ließ sogar plötzlich die Lichter auslöschen. Gestern versammelte sich der Munizipalrath und traf mehrere Anordnungen im Vereine mit dem Theaterdirektor. Der Regisseur mußte seine Demission geben und dem Unternehmer wurde die Verpflichtung auferlegt, baldmöglichst für eine bessere Truppe zu sorgen. (Die Straßburger verstehen es perfekt sich ein centimvergeltendes Theater zu verschaffen.)

Ueber einen Unfall auf der Versailler- rechtes-Ufer-Eisenbahn melden die Pariser Blätter übereinstimmend folgendes: Der Zug bestand aus der Lokomotive mit dem Tender, einem Bagage- und fünf Personenwagen. Ein Vorderrad der Maschine gerieth außer Ordnung, und wurde dadurch in eine Kurve eingezwängt; sofort glitt die Maschine von den Schienen ab, und stürzte, nachdem sie so ungefähr 50 Schritt zurückgelegt, den steilen Abhang bei dem Dorfe Chaville hinab, wo sie mit dem Tender vollkommen umschlug; der Bagagewagen folgte. Durch die Heftigkeit des Stoßes wurde glücklicher Weise die Kette, welche letzteren mit den Personenwagen verband, zerrissen, so daß nur zwei von diesen, und zwar seltsamer Weise (?) auf die entgegengesetzte Seite, stürzten. Der Maschinist war, als man ihn unter dem Tender hervorzog, vor Schrecken fast von Sinnen, konnte jedoch nach einiger Zeit die Reise weiter fortsetzen. Der Kondukteur, der auf dem Bagagewagen saß, stürzte mit solcher Heftigkeit kopfüber auf die Böschung, daß er sich das Rückgrat ausrenkte und mehrere Rippen brach. Einem Passagier wurden Gesicht und Beine bedeutend, doch nicht gefährlich, verwundet; ein anderer brach Schenkel und Bein an drei Stellen. Mit allen übrigen Patienten (nach einer Angabe sollen es deren 30 sein) geht es gut. Hätte sich der Unfall nur wenige Schritte weiter ereignet, so würde der ganze Zug unfehlbar in einem tiefen Steinbruch, an dessen Rand die Bahn hinläuft, hinabgestürzt sein.

Bayonne, 13. Nov. Die Königin Isabel II. hat am 10. ds. ihren Eid vor den beiden im Senat vereinigten Kammern geleistet. Ueberall ist Ihre Maj. mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.

Der König der Franzosen wills mit seiner Frau Nachbarin durchaus nicht verderben. Er hat der Königin von England ein Schmuckkästchen von Porzellan anfertigen lassen, auf dem alle weibliche Trachten von allen Erdtheilen zu sehen sind. Sogar die Crispins sind nicht vergessen.

Für die Königin von England sind kürzlich in Windsor zwei Schiffe gebaut worden, welche ihrer Bestimmung nach den Namen „Hühnerhaus" und „Taubenschlag" führen. Im „Hühnerhaus" befinden sich unter andern fünf cochinchinesische Hühner, welche ausdrücklich für die Königin aus Asien gebracht worden, und mehr als drei Fuß hoch sind. Ihre Eier sind von der Farbe des Mahagonyholzes und von eigenthümlichem Geschmack, welcher aber Ihrer Majestät ganz besonders mundet. Außerdem befinden sich darin: zwölf Paar silberweiße Hühner, mehrere javanische, acht ganz schwarze (sogenannte real spanish) u. s. f. Der „Taubenschlag" enthält eine eben so seltene Sammlung Tauben, welche so gezähmt werden sollen, daß sie der Königin aus der Hand fressen.

Der Schiffslieutenant Jean Pierre Bart, Befehlshaber der Gabarra La Sarcelle, war am 3. Juni zu Nosby, auf der Insel Bourbon, an einem Sonnenstich gestorben. Mit ihm erlischt der in der Geschichte der französischen Marine berühmte Name Jean Bart.

In London fand am 9. d. der Lordmayorszug und das große Banket in Guildhall statt. M. Chronicle theilt die der neuen Lordschaft eingereichte Rechnung mit, welche sich mit Posten der seltsamsten Art, vom Perückenmacher bis zum Glockenzieher, auf 2581 Pfund (31,000 fl.) beläuft.

Der Direktor des Conventgardentheaters in London hat Bankerott gemacht. Die Schauspieler waren am 4. November zu einer Probe versammelt, als ihnen die Schließung des Theaters und gleichzeitig angekündigt ward, daß die gesammte Garderobe unter Beschlag gelegt sei; sie mußten sich entfernen, ohne auch nur die ihnen eigenthümlich zugehörenden Garderobestücke mitnehmen zu können.

Geboren wurden:

Am 15. Nov. Johanna Franziska, d. V. Hr. Karl Wilhelm Nardren, Buchbindermeister. B. 195. S. Moriz.

Gestorben sind:

Anna Elisabetha, d. V. sel. T. Hr. Samuel Winter, k. Forstmeister. Gehirnhöhlen-Wassersucht. 6½ Jahre alt. F. 414. Dom.

Am 11. Nov. Ein Mädchen. Todtgeboren. Barfüßer.

Am 12. Nov. Maria Amalia Kreszentia, d. V. Hr. Joh. Georg Weiß, Gold- und Silber-Drahtwaaren-Fabrikant. Gehirnentzündung. 10 Jahre 10¼ Monat alt. D. 139. Dom. — Joseph Schreiber, Taglöhner, von Westheim, Landgerichts Göggingen. Nervenfieber. 50 J. alt. F. 239. S. Georg. — Genovefa, d. V. Mathias Spiegel, Weber. Scropheln. 4 Jahre 22 Tage alt. F. 119. S. Georg.

Am 13. Nov. Hr. Johann Lehndorfer, Metzger, von hier. Apoplexie. 61 Jahre alt. Krankenhaus. Barfüßer. — Hr. Georg Gottfried Erdinger, Bierbräuer, von hier. Nervenfieber. 35 Jahre 10 Monate alt. F. 67. Hl. Kreuz p.

Am 14 Nov. T. Hr. Max. Mich. Wilhelm v. Valta, Rechts-Candidat, von Jetzendorf. Organ. Fehler im Unterleib. 25½ Jahr alt. D. 138. Dom. — Frau Maria Anna Rimmele, geb. Schrezmayer, Schuhmachermeisters-Gattin, von Gundelfingen. Schlagfluß. 33 Jahre alt. C. 190. Dom. — Kaspar Buchhofer, Waisenhaus-Zögling. Wassersucht. 10 Jahre 3 Monate alt. S. Georg.

Am 15 Nov. Frau Rosina Barbara Adolph, geb. Beck, Schäfflermeisters-Wittwe, von hier. Unterleibsbrand. 46 Jahre alt. F. 348. Hl. Kreuz p.

(888) **Einladung.**

Heute Montag

Schlachtpartie

bei **Andr. Schlumberger,** Bierbräuer im Sächsengäßchen.

(886) **Entlaufene Kuh.**

Vergangenen Friedberger-Markt den 11. Nov. riß eine **Kuh** dem Führer aus, und entkam in der Richtung der Münchner-Straße in die nächstgelegenen Wälder. Es werden daher die Titl. Herrn Forstmänner oder wer immer eine Spur hievon entdecken sollte, recht dringend ersucht, Anzeige hievon gegen gute Erkenntlichkeit bei der k. Gensdarmerie in Friedberg zu machen.

(847,b)² **Kapital-Offert.**

1000 fl. werden auf erste Hypothek zu 4% entweder hier oder ins Landgericht Göggingen bis Georgi ausgeliehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(889) **Dienst-Offert.**

In Lit. F. Nr. 333 in der alten Gasse wird ein ordentliches Mädchen zur Aushülfe gesucht.

(851,b)² **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 359 am obern Kreuz ist der erste Stock nebst Garten bis Georgi zu vermiethen.

(885) **Ediktalladung.**

Der dahiesige Drechslermeister Johann Häberle hat sich freiwillig dem Konkursverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich

I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, so wie zum nochmaligen Versuch einer gütlichen Uebereinkunft auf

Donnerstag den 28. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr.

II. und III. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen so wie zur Schlußverhandlung auf

Montag den 29. Jänner 1844, Vormittags 9 Uhr,

jedesmal in dem diesseitigen Commissions-Zimmer Nr. VI festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, so wie beim Zustandekommen einer gütlichen Uebereinkunft die Ausschließung der Nichterschienenen an die Stimmenmehrheit der Erschienenen, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gerichte zu übergeben.

Augsburg, den 14. November 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped.

Der Rath Pflaum.

Hiebler.

(887) **Kapital-Gesuch.**

1600 fl. werden auf erste und sichere Hypothek ganz in der Nähe von Augsburg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(858,b)³ **Verkauf.**

Die **Miniatur-Bibliothek** der deutschen Klassiker, 200 Bändchen, ist sehr billig in Lit. H. Nr. 206 über 2 Stiegen zu verkaufen. Sehr geeignet für ein Weihnachtsgeschenk.

(890,a)² **Verlorenes.**

Vergangenen Samstag sind in der Nähe bei dem Sternkloster drei fest aneinander gemachte Schlüssel verloren gegangen. Der Finder wird ersucht dieselben bei der Expedition des Tagblattes gegen gutes Douceur abzugeben.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 20. November 1843:

Der Mann mit der eisernen Maske.

Drama in 5 Abtheilungen frei nach dem Französischen von E. Lebrün.

☞ Hr. Weichelberger „Gaston" als Gast.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Dienstag **№ 320.** 21. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu verfügen geruht: Sämmtliche Schulbehörden, Schulvorstände und Lehrer sind zur Beseitigung der unter der Jugend, nach den bisherigen traurigen Erfahrungen, überhandnehmenden Kurzsichtigkeit, soweit von der Schule hiegegen eingewirkt werden kann, strenge anzuweisen. Zu dem Ende soll diesen Behörden nicht nur die bereits unterm 3. Oktober 1833 erlassene Ministerialentschließung von neuem eingeschärft, sondern auch noch weiter aufgegeben werden, die Aufnahme der Kinder in die deutschen Schulen in der Regel nur nach vollendetem normalmäßigem Alter von 6 Jahren zu gestatten, in den öffentlichen Arbeitsschulen für Mädchen gegen schädliche Anstrengung der Augen bei feinen Handarbeiten kräftigst zu wirken, den Schülern das Lesen auf den Spaziergängen, den Gebrauch blasser Tinte oder grauen Papieres bei ihren Hausaufgaben zu untersagen, kleine und undeutliche Schriften nicht zu dulden, bei jenen Theilen des Unterrichts, welche Demonstrationen oder den Gebrauch der Schultafeln erfordern, auf die Seekraft der Schüler ganz besondere Rücksicht zu nehmen, und demzufolge die vorzuzeigenden kleineren Gegenstände mit feinen Merkmalen und Farbenspielen herumzureichen, oder die Schüler zur Beschauung in der Nähe vorzurufen; die Höhestellung der Schultafeln, welche rein schwarz und nicht glänzend sein sollen, nach dem Augenpunkte der Schüler zu bemessen; die Zeichnungen auf denselben bezüglich der Größe und Entfernungen einzelner Theile klar darzustellen, und die am meisten entfernten Schüler zur Beschauung vorzurufen. Demonstrationen an Karten und dem Erdglobus nur in der Nähe des Gesichtskreises vorzunehmen, nahes Aufliegen und weithin sehendes Anstrengen der Augen zu verhindern, dagegen aber für gehörige Beleuchtung und für Beseitigung jeder Beschattung und des Dämmerlichtes Sorge zu tragen, ferner zu veranstalten, daß die Schüler unter Aufsicht ihrer Lehrer häufigere Bewegungen in freier Natur an Orten vornehmen, wo sich weite Aussichten darbieten, und der Blick auf entfernten Gegenständen verweilen kann. Insbesondere sind mit den bereits allgemein angeordneten Turnübungen das Scheibenschießen mit dem Blasrohre oder der Armbrust, oder das Werfen nach einem bestimmten Ziele zu verbinden. Endlich ist das Verbot des Tabakrauchens und Wirthshausbesuches zu erneuern, und den Schulvorständen die Pflicht nachdrücklich an das Herz zu legen, die Sittlichkeit der ihnen anvertrauten Jugend strenge zu überwachen, Verirrungen derselben in geschlechtlicher Hinsicht sorgsam vorzubeugen, insbesondere aber die Religionslehrer zur gewissenhaftesten Mitwirkung in dieser Beziehung aufzufordern.

Auf dem Revier Stettenhofen hat der Jäger Sebastian Widemann dieser Tage einen Steinadler seltener Größe erlegt. — Das Thier mißt mit ausgespannten Flügeln 8 Fuß. — Der Jagdeigenthümer hat dasselbe dem hiesigen polytechnischen Institute übergeben. Liebhaber werden es dort mit Interesse sehen.

(Eingesandt.) Signor de Castelli in Pfersee lud Sonntags zu Eröffnung seines Wintergartens ein; wir ahnten sogleich, der Mann habe wieder einen originellen Einfall gehabt, und ließen uns vom schlechtesten Wetter nicht abhalten, ihn zu besuchen. Die Räume seiner Wirthschaft fanden wir zweckmäßig verändert und erwei-

tert; durch die obern Zimmer zog sich ein Säulengang aus Tannenzweigen, der Zellen bildete, in denen es sich gar traulich gehaben ließ — und der seltsame Ausdruck „Wintergarten" war gerechtfertigt; aber nicht genug: auch eine Fontaine sprang aus Tuffsteinen in dem größeren Gemach; alles das Werk dreier Tage eines Herenmeisters! Das städtische Nonett produzirte mit rühmlichst bekannter Virtuosität beliebte Stücke, denen der verdiente Applaus folgte. — Es herrschte die gemüthlichste Heiterkeit in den grünen Hallen; Bedienung gut, Bier lobenswerth, Speisen vorzüglich; auch Deklamation konnte man haben. Was blieb noch zu wünschen: — aber im Hintergrund, da barg sich der Tarok. — An billigen Fahrgelegenheiten ließ es der umsichtige Wirth nicht fehlen. — Da dessen winterlicher Garten noch länger offen steht, so wünschen ihm zahlreicheren Besuch; — wir wenigstens werden nicht fehlen:

K. L. N. (die Tarokter.)

Theater. Sonntag: Die drei Wahrzeichen. Es ist noch nicht lange, daß irgendwo sich feierlich gegen das Vorhandensein eines sogenannten Sonntagspublikums in unserm Theater verwahrt wurde, und in der That bemerkte man mit Verwunderung viele Zuschauer in dem zwar nicht überfüllten Saale, welche nicht zu dem zählen, was man überhaupt mit „Sonntagspublikum" bezeichnen will. Zeitverhältnisse, scheint es, halten dasselbe gegenwärtig einigermaßen vom Besuche des Theaters ab; um so auffallender ist es daher, daß an Sonntagen nichts Besseres geboten wird als längst abgedroschene, barocke Ritterspektakelstücke ohne allen dramatischen Werth. Wollen wir die Darstellung übergehen, die besonders im letzten Akt wenig erfreuliches zeigte und nur auf die Firma des Stückes „die drei Wahrzeichen" kommen, von welchen nur eines zum Vorschein kam. Die Wunde nehmen wir an, birgt der Verband am Kopfe Konrads, das Blut auf dem Harnisch und der Spalt des Helms, das erste und zweite Zeichen der Identität des Siegers im Turniere mit der Person des unterschobenen Laufenheims, blieb aber hinter den Coulissen stecken; und Stürmer, welcher sie vorweisen sollte, unterrichtete die Gräfin einfach, daß sie „drinnen" zu beaugenscheinigen seien. Zwei also von den drei Wahrzeichen fehlten, denn wir glauben es gar nicht, daß sie „drinnen" zu sehen waren, aus dem ganz einfachen Grunde, weil es an zwei gleichen Harnischen und Helmen fehlte, was schon in der zweiten Szene des fünften Aktes augenscheinlich hervortrat, als Conrad in einem alten Helm ohne Busch zu Laufenheim kam; eine Verwechslung, welche die verfolgenden Freier, wenn sie blind waren, nicht bemerkt haben konnten. Dergleichen sind wahre Zeichen, daß man Stücke, die an und für sich wenig taugen in der Rumpelkammer liegen lassen sollte, wenn es an den nöthigen Requisiten zur Ausführung fehlt. Gerufen wurde — Niemand. *u.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Nov. Auf der gestrigen Getreideschranne sind die Preise sämmtlicher Feldfrüchte zurückgegangen, die auch in beispielloser Menge zu Markt gebracht wurden, so daß der noch unverkauft gebliebene Rest auch die nächste Schranne füllen wird. Es wurde für 147,833 fl. Getreide verkauft. Es waren 11,813 Schäffel vorhanden und 9392 wurden veräußert, der Weizen kostete wieder um 2 fl. 28 kr., Korn um 1 fl., Gerste um 10 kr., Haber 42 kr. nach dem Mittelpreise gerechnet im Vergleich zur vorigen Schranne, weniger. Auch andere Viktualien sind bedeutend zurückgegangen, nachdem der Wucher die Preise so hoch getrieben hatte, daß besonders Vegetabilien, die nicht aufbewahrt werden können, der Fäulniß entgegen gingen.

Nördlingen, 11. Nov. Das heutige Wochenblatt enthält folgende amtliche Bekanntmachung des Stadtmagistrats: Die Zufuhr des Getreides in die Schranne geschieht gerade von den nächstwohnenden Oekonomen in neuester Zeit auffallender Weise sehr unregelmäßig und zieht sich bis über die Mittagsstunde hinaus, so daß das Getreide nur parthienweise zum Verkaufe kommt, in der wucherischen Absicht, die ohnedieß sehr hohen Preise künstlich hinaufsteigen. Dieser gemeinschädliche Unfug, welcher die Gränzen des erlaubten freien Getreidehandels augenfällig überschreitet, kann für die Folge nicht mehr geduldet werden. Desgleichen macht es die bisherige Erfahrung nothwendig, dem Schluß der Schranne resp. der Verkäufer einen kürzern Termin zu setzen, damit dem wucherischen Hinhalten der Verkäufer ein sicheres Ziel gesteckt werden kann. Bereits sind von dem Magistrate beide Punkte in Berathung gezogen, und sobald die diesfallsigen Bestimmungen ihre Genehmigung erhalten haben, werden solche kraft der Gesetze in Anwendung kommen. Man macht daher alle diejenigen, welche Getreide in die Schranne bringen, vorläufig auf die Nothwendigkeit der rechtzeitigen geregelten Zufuhr wohlmeinend aufmerksam.

Lindau, 18. Nov. Gestern Nachmittags gegen 1 Uhr warf der Schiffer Georg Jakob Halder in einem gewöhnlichen Fischernachen, worin er mit seinem Knechte sich befand, das Netz aus in der Gegend des Seehafens, ohngefähr 6 bis 700 Schritte im See. Als er dasselbe wieder einziehen wollte, war es ihm und seinem Knechte

kaum mit aller Anstrengung möglich, weil sich in demselben zuverlässig mehr als fünfzig Centner sogenannter Brasmen von ½ Pfd. bis 4 und 5 Pfd. eingefangen hatten. Andere Schiffer mußten ihnen zur Hilfe kommen um diesen reichen Segen einzubringen. Heute wurde unter Trommelschlag das Pfund um zwei Kreuzer ausgeboten, und da es Markttag war, wo so viele Leute aus der Umgegend und aus dem Allgäu zusammenströmen, wurden nahe an 30 Centner verkauft.

Die Liegnitzer Regierung empfiehlt als Holzersparung dringend die Anlegung lebendiger Hecken statt der jetzt viel üblichen hölzernen Zäune.

Eine erträgliche Stimme. Die ihrer Zeit weit berühmte Sängerin, Madame Catalani-Valabregues ist am 20. Sept. auf ihrem Schlosse bei Sinigaglia in Italien gestorben. Sie hinterläßt nur eine Kleinigkeit von 3 Millionen Gulden Conv. M. — Gott! wer doch auch schön singen könnte! Das bringt noch das Meiste in der Welt ein.

Zu Werid in Schweden ist am 31. Oktober abermals eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen, welche den Rest der alten Stadt nebst Rathhaus, Gefängniß u. s. w. einäscherte. Bei Abgang der Nachrichten drohte der Brand des Gefängnisses auch den neugebauten Stadttheil zu ergreifen.

(899) **Danksagung.**

Mit gerührtem Herzen sagen wir allen Verwandten und den Freunden unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

August Schwegler,

welche so zahlreich bei der Beerdigung ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern wärmsten innigsten Dank, mit der Bitte, dem Verblichenen Ihr gütiges Andenken zu bewahren, uns aber Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken.

Augsburg den 21. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kölnisches Wasser

feinster Qualität die Flasche à 24 kr., die halbe Flasche à 13 kr., habe ich in frischer Lieferung in Kommission abgegeben an

Herrn G. Roth, Conditor

in Augsburg.

Der liebliche Geruch, die augenstärkende Wirkung und der billige Preis meines Fabrikates, verschaffen demselben allenthalben den besten Absatz.

Köln den 20. April 1843.

Immanuel Herrmann.

(908) **Empfehlung.**

Anquilotti

in ganz schöner frischer Waare empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Gottlieb Kreß

Lit. A. Nr. 336.

(912) **Dienst-Offert.**

Es kann ein ordentliches Mädchen wegen eingetretenen Verhältnissen sogleich in einem hiesigen Bürgershause in den Dienst treten. Das Nähere Lit. G. Nr. 301 nächst dem Vogelthor.

(903) **Versteigerung.**

Heute Dienstag den 21. ds. werden bei Unterzeichnetem 800 Klafter Stöck und 75 Klafter gekloben es Prügelholz öffentlich versteigert. Wer indeß der Versteigerung nicht beiwohnen kann, beliebe gefällige Bestellungen bei Hrn. Gastgeber Mußbek „zum Mohrenkopf" zu machen; wobei bemerkt wird, daß der Wagen mit 1½ Klafter Stöck zu 8 fl. 12 kr. und 7 fl. 48 kr., dann die Waldklafter geklobenes Prügelholz auf 8 fl. zu stehen kommt, und wobei man sich verbindlich macht, das Holz Zoll- und Trinkgeldfrei vor das Haus hin zu liefern, so daß der Käufer nur das Messen zu bestreiten hat. Unterzeichnetem wird es angenehm sein, wenn die Herrn Käufer selbst am Platze erscheinen, um ihren Bedarf nach Belieben zu wählen. Für richtige Lieferung wird garantirt.

Mering den 20. Nov. 1843.

Tib. Asfalg.

(907) **Stelle-Offert.**

In einer größeren Handlung ist für einen Lehrling, der von braven Eltern erzogen, evangelischer Religion, und genügende Schulzeugnisse aufweisen kann, eine Stelle offen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(892) **Anzeige.**

Frauenzimmer-Handarbeiten

können Absatz finden. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(898) **Anzeige.**

Wir bringen hiemit zur Kenntniß unserer geehrten Geschäftsfreunde, daß wir den Betrieb unserer

Bleich- und Appretur-Anstalt

wie bisher für eigene Rechnung fortsetzen.

Augsburg den 17. November 1843.

von Fröhlich & Comp.

(909) **Empfehlung.**

Die ächt englische

Universal-Glanz-Wichse

von

G. Fleetwordt in London,

welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut den sich in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingredienzen enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und dadurch daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 15 kr. und 7½ kr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn

Engler & Comp. in Augsburg.

Diese vorzügliche Glanzwichse kann Jedermann mit Recht empfohlen werden.

Ed. Oeser in Leipzig.

(907) **Unterrichts-Offert.**

Ein Studirender wünscht gegen billiges Honorar in den gewöhnlichen Fächern Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(911,a)[2] **Stelle-Offert.**

Für einen zuverläßigen jungen Mann, der Kenntnisse von der Zwirnerei und Carterie besitzt, und wo möglich auch als Spinner erfahren sein sollte, bietet sich in Bälde ein dauerndes Unterkommen dar. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(891) **Lehr-Gesuch.**

Ein Knabe von christlichen Eltern erzogen, 16 Jahre alt, welcher sehr gut Lesen, Schreiben und Rechnen kann, und besonders gut zeichnet, wünscht bei einem Schreiner, Schlosser, Spengler oder Gürtler in die Lehre zu treten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(893) **Verkauf.**

8 Stück Tröberfässer, im besten Zustande, sind sogleich billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(896) **Hundsverlauf.**

Ein junger Fanghund, grau und schwarz gefleckt, männlichen Geschlechtes, hat sich verlaufen. Der Bringer wolle denselben bei Hrn. Hausmeister Kienle im Fuggerhause gegen ein gutes Douceur abgeben.

(890,b)[2] **Verlorenes.**

Vergangenen Samstag sind in der Nähe bei dem Sternkloster drei fest aneinander gemachte Schlüssel verloren gegangen. Der Finder wird ersucht dieselben bei der Expedition des Tagblattes gegen gutes Douceur abzugeben.

(904) **Kapital-Gesuch.**

20,000 fl. werden zu 3½ % aufzunehmen gesucht gegen 900,000 fl. Versicherung. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(905) **Gefundenes.**

Ein Shawl wurde gefunden, welcher dem Eigenthümer nach gehörigem Ausweis und gegen Ersatz der Inserationsgebühr ausgeliefert wird. Wo? sagt die Expedition des Tagbl.

(891) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde vom Café Lutz bis auf den St. Ulrichsplatz eine Börse mit etlichen Gulden verloren. Man ersucht den redlichen Finder dringend blos um Zurückgabe der Börse bei der Expedition des Tagblattes, den Inhalt derselben erhält der Finder als Erkenntlichkeit.

(895) **Vermiethung.**

In Lit. F. Nr. 204 unweit hl. Kreuz sind im ersten Stock zwei schöne Zimmer sowie auch Stallungen zu zwei Pferden und ein Bedientenzimmer, gegen billigen Zins sogleich oder bis 1. Dez zu vermiethen.

(910,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In der Windgasse ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzkammer und Keller, billig zu vermiethen und von Lichtmeß an zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(901) **Wohnungvermiethung.**

Wegen eingetretenen Sterbfalles ist eine sehr bequeme Wohnung bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(897) **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(900,a)[2] **Schlafstelle-Offert.**

Es werden zwei Mannspersonen in die Schlafstelle zu nehmen gesucht in Lit. C. Nr. 193 bei der Metzg.

Bei der den 18. Nov. 1843 vor sich gegangenen Regensburger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

18 83 88 26 87

Die nächste Ziehung ist kommenden 28. Nov. zu Nürnberg.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 21. November 1843:

Vicomte von Létorières,

oder:

Die Kunst zu gefallen.

Lustspiel in drei Aufzügen frei nach Bayard bearbeitet von Carl Blum.

MÜNCHEN.

Dienstag den 21. Nov.: „Noch ist es Zeit.“ Schauspiel von P. Werner. Hierauf: „Divertissement.“

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Mittwoch № 321. 22. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Gestern verblich einer der ältesten magistratischen Beamten, der städtische Archivars-Verweser Hr. Christoph Jak. Haid. Der Ruf eines Biedermannes und ebenso treuen als tüchtigen Beamten folgt ihm zum Grabe.

(Eingesandt.) **Segen der Concurrenz.**

Mit Vergnügen hat man vernommen,
Daß wir um 14 Kreuzer bekommen
Das Schweinefleisch künftig; wie ging das her?
Auf natürliche Weise nimmermehr!
Denn es ist ja so klar, daß die Augen beißen
Man braucht es deshalb nicht erst zu beweisen:
„Daß der Metzger leichter bei 15 schnauft
Als wenn er um 14 Kreuzer verkauft.“
Da hab' ich denn hin und hergedacht
Und endlich in Erfahrung gebracht
Welch einem Ereigniß wir es verdanken
Daß des Schweinfleisches Preise sanken:
Lebt ein Bäcker in der untern Stadt
Der acht feiste ungar'sche Schweine hat!
Für 14 Kreuzer will er das Pfund
Den Metzgern erlassen zu jeder Stund'.
Sie aber wollen dem Bäcker eben
Dreizehn nur und nicht **vierzehn** geben.
„Ei, sagt der Bäcker, der boshaft lacht,
Ich halt meine Schweine nun selber schlacht!
Verkaufe sie in der Bäckermetzg dann
Für 14 Kreuzer an Jedermann!“
Darob sich die Metzger ernstlich thaten
In corpore über den Fall berathen;
Sie kalkuliren und sinnen nach
Ueber des klugen Bäckers kräftigen Schach,
Den er kurzweg dem Schweinfleisch gegeben;
Was ließ sich hier machen? man mußte eben
Gehe es grade nun oder krumm
Einen Kreuzer aufgeben — dem Publikum!

***

Briefkasten-Revue.

1) Viele Musikfreunde wünschen recht bald Donizettis, wegen ihres Melodienreichthums beliebte Oper „der Liebestrank“, und wieder andere „die Schweizerfamilie oder Johann von Paris“ und „den Wasserträger“ aufgeführt zu sehen und zu hören. Beide versprechen dem Herrn Direktor Weinmüller ein gefülltes Haus. (Das wünschen wir ihm auch von Herzen — versprechen können wir es ihm keineswegs:

Denn auf vielseitiges Verlangen
Sind Wenige meist nur hineingegangen.)

Vermischte Nachrichten.

Ingolstadt, 16. Nov. Seit 8 Tagen befindet sich eine Kriegsministerialkommission dahier, welche die Aufgabe hat, die Anwendung der von dem Hauptmann im k. Generalquartiermeisterstabe Herrn Liel beantragten Festungsgeschützlafetten mit Beziehung auf die hiesigen Werke zu prüfen. Nach dem Kommando des Hrn. Hauptmanns Liel wurden mit den von München hieher gesandten Geschützstücken die passenden Bewegungen ausgeführt, und aus verschiedenen Werken des rechten und linken Donauufers in Entfernungen von 400 Schritten auf Scheiben, welche Erddepots hinter sich hatten, bald mit Kugeln bald mit Kartätschen geschossen. Der Erfolg schien der Erwartung entsprochen zu haben, und die getroffenen Vorsichtsmaßregeln hatten jedem möglichen Unfalle vorgebeugt.

Bei der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg wurde von einer Distriktspolizeibehörde angefragt: ob der Brauer verpflichtet sei, mit Anfang der Sudzeit (1. Okt.) Winterbier zu sieden?" Diese Frage muß bejahend beantwortet werden. Das Verhältniß des Publikums zum Brauer und umgekehrt ist nämlich ein wechselseitiges. So wie nun jenem obliegt, dem Brauer für sein Fabrikat die verordnungsmäßig festgesetzte Taxe zu bezahlen, so kann dasselbe auch fordern, daß der Brauer immer mit denjenigen Biervorräthen versehen sei, deren das Publikum je nach den verschiedenen Perioden bedarf, während welcher Winter- oder Sommerbier zu schenken gestattet ist. Der Brauer dagegen hat dafür zu sorgen, daß mit Eintritt dieser, nach den bestehenden Verordnungen genau bestimmten Perioden die Consumenten mit dem betreffenden Biere, sei es Winter- oder Sommerbier, versehen werden. Es kann demselben aber wegen dieser seiner Verpflichtung nicht anheim gestellt werden, ob er nach Eintritt der Schenkzeit für das Winterbier die Bereitung eines solchen unterlassen will, damit das Publikum gezwungen werde, die aus irgend einem Grunde erübrigten Sommerbiervorräthe aufzuzehren, und dabei des immer wohlfeilern Winterbiers entbehre.

Die Restauration des ehrwürdigen Münsters in Ulm wird nun ernstlich betrieben. Professor Mauch aus Stuttgart, der dieselbe leiten soll, war mit dem Orgelbauer Walker aus Ludwigsburg dieser Tage in Ulm anwesend, um Entwürfe zu einer neuen Orgel im Münster zu machen.

(880,b)[2] **Empfehlung.**

Durch hohen Magistratsbeschluß wurde mir die Bewilligung ertheilt, mein Geschäft auf den ganzen

Papier- & Schreibmaterialien-Handel

ausdehnen zu dürfen. Indem ich solches hiemit zur Kenntniß bringe, empfehle ich mein gut sortirtes Lager in allen Sorten geschöpften und Maschinen-Papieren in allen Größen, Farben und Qualitäten, so wie auch allen in das Fach der Schreibmaterialien einschlägigen Artikel; ferner alle Sorten bunter und gepreßter Papiere eigener Fabrik, und mein Lager in Taschen- und Pendules-Uhren, Uhrenbestandtheile, Werkzeuge ꝛc., unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Christ. Grill,
Karlsstraße, ehemals Judengasse, Lit. D. Nr. 47.

(918) **FROHSINN.**

Donnerstag den 23. November 1843:
Kleine
Tanz- und Spiel-Unterhaltung.
Die Vorstände.

(916) **Verlorenes.**

Es ging vergangenen Sonntag eine mit Silber beschlagene Pfeife verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(919) **Verlorenes.**

Gestern früh wurde entweder von Gersthofen bis hieher, oder in der Stadt selbst irgendwo eine schwer mit Silber beschlagene Pfeife mit dem Namen des Eigenthümers auf dem Deckel, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(923) **Verkauf.**

28 Tagwerk 25 — 50 Jahre altes Holz ist sogleich zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(921) **Todes-Anzeige.**

Heute Nacht halb 2 Uhr verschied nach mehrwöchentlichem Krankenlager mein theurer Gatte der städtische Archivarius

Christoph Jakob Haid,

selig in dem Herrn ergeben. — Indem ich diesen schmerzlichen Verlust zur Kenntniß seiner zahlreichen Freunde und Bekannten bringe, denen dieser unerwartete Todesfall ebenfalls nicht minder schmerzlich sein wird, bemerke ich, daß die Beerdigung am Freitag den 24. d. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt findet, zu welcher ich alle Freunde meines sel. Gatten hiemit gehorsamst einzuladen mir erlaube. Ich selbst als eine kinderlose Wittwe, empfehle mich dem Wohlwollen der hohen und werthen Gönner des Verstorbenen.

Augsburg den 21. November 1843.

Die tieftrauernde Wittwe im Namen der übrigen Verwandten.

(929) **Anzeige.**

Von heute an ist

Kalbfleisch

von guter Qualität das Pfund zu 11 kr. in der Stadtmetzg zu haben bei

Monika Burkhardt, Bank 58.

(915) **Schlafstelle-Offert.**

Eine honette Schlafstelle ist zu vergeben. Das Nähere in der Expedition des Tagbl.

(922,a)[2] **Versteigerung.**

Freitag den 1. Dezember, früh 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Commission des Infanterie-Regiments Prinz Karl in der hl. Kreuz-Kaserne mehrere alte Mäntel, Monturstücke und Goldborten, musikalische Instrumente, alte Lederwerktheile, dann mehrere ganz gut erhaltene steinerne Gewichte mit eisernen Handheben von 10 bis 100 Pfd., an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert.

(931) **TODES-ANZEIGE.**

Mit dem schmerzlichsten Gefühl zeigen wir an, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Eduard Fink,

heute früh 4 Uhr nach vierwöchentlicher Krankheit im 21. Jahre unerwartet schnell zum bessern Leben entschlief. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Augsburg den 21. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(930) **Einladung.**

Heute Mittwoch den 22. ds. findet bei Unterzeichnetem

Schlachtpartie

statt, wozu ergebenst einladet:

Wittich,
Bierbräuer am Milchberg.

(927) **Hunds-Verlauf.**

Am 19. ds. Monats Abends hat sich auf der Straße von Biberbach nach Augsburg eine kleine Dachshündin von brauner Farbe und etwas kropficht, verlaufen. Wo dieselbe Annahme gefunden, wolle gefälligst in der Expedition des Tagblattes angezeigt werden.

(818,b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter seine längst bekannten selbstverfertigten

Kinder-Spiel-Waaren

so wie

gekleidete und ungekleidete Puppen

zu den billigsten Preisen. — Schadhafte Kinderspiel-Waaren und Puppen bittet man frühzeitig zum Ausbessern zu bringen.

Schnelle Bedienung und billigste Preise sichert zu:

Jakob Köberlin, Drechslermeister,
Nr. 9 auf der Barfüßer-Brücke, vis-à-vis dem Fischerwirth.

(914) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Schwieger- Großvater und Bruder

Herrn Wilhelm Joseph Joerres,

k. bayer. quiesc. General-Zoll-Administrations-Rath und Ritter des kgl. würtemb. Kronen-Ordens,

in seinem 71. Lebensjahre, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente heute früh halb 1 Uhr in Folge einer Brustwassersucht ins bessere Leben abzurufen.

Nach dem Wunsche des Verblichenen findet die Beerdigung ohne Begleitung, Donnerstag den 23. Abends $3\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus, der Trauergottesdienst bei St. Ulrich Freitag den 24. um 10 Uhr statt.

Wir zeigen dies hiemit seinen vielen hiesigen Freunden an, indem wir ihn Ihrem frommen Andenken und uns einer stillen Theilnahme empfehlen.

Augsburg den 21. November 1843.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen in Augsburg, Schallhausen, Heidelberg und Lindau.

Heute Mittwoch den 22. November:

Fest-Produktion

der

Augsburger-Liedertafel,

bei der feierlichen Uebergabe der von Augsburgs Frauen dem Verein gestifteten

Sängerfahne

im großen Saale der goldenen Traube.

Anfang Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Die Säle werden um 6 Uhr geöffnet. Kindern kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Die Vorstände.

(920) **Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Gläubiger des Lohnkutschers Andreas Weirle von hier, wird desselben reale auf acht hundert Gulden eingeschätzte Lohnkutschers-Gerechtigkeit am

Donnerstag den 7. Dezember l. J. Vormittags 9 — 12 Uhr

gerichtlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag in Gemäßheit §. 64 des Hypotheken-Gesetzes erfolgt, sobald das Meistgebot den Schätzungspreis erreicht.

Augsburg den 11. November 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped.

Der Rath Pflaum.

Deuringer.

(926) **Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten einzigen Sohn und Bruder

Gg. Michael Ganzenmüller,

in seinem 16. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten anzeigen, bemerken wir, daß die Beerdigung Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet.

Die tieftrauernden Eltern und Schwester.

(917) **Kapital-Offert.**

Es sind täglich **300** fl. zu 4 % gegen genügende Sicherheit wieder auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(925) **Hundsverlauf.**

Ein schwarzer Rattenfänger, männlichen Geschlechts, mit gestutzten Ohren, hat sich verlaufen. Dem er zugelaufen, wird höflichst ersucht, die Anzeige bei der Expedition des Tagblattes zu machen.

(929) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, mit sehr guten Zeugnissen, welche auch gut nähen kann, wünscht sogleich einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(924) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag **№ 322.** 23. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Burkhardt Anton, Maurer-Geselle, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Conrad Seb., von Jettingen, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung als Milchmann und Hausbesitzer hier.

Dausch Joseph, von Altenmark, Stationsdiener bei der München-Augsburger Eisenbahn, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Joas Jakob, von Balzhausen, Vorarbeiter in der Rappold'schen Essigfabrik hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Paulus Joseph, Schriftensetzer, aus Znaim, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung hier.

Ruf Joseph, von Biberbach, Gesuch um den Konseus zur Uebersiedlung nach Augsburg und zur Ansässigmachung als Herrschafts-Bedienter hier.

Paris Johann, Postkondukteur, von Aura, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Guggemos Johann, approbirter Bader in Merching, Gesuch um die Uebersiedlung nach Augsburg, und um die Konzession zur Ausübung einer realen Barbier-Gerechtsame.

Bosch Joseph, Fabrikschreiner, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Frey Anton, von Ichenhausen, Eisenbahnwächter, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Hörmann Joseph Ant., von hier, Herrschafts-Gärtner, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Seitz Johann Georg, von hier, Gesuch um eine Bäckers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Zu Beamten des städtischen Depositenwesens sind vom hohen Magistrat ernannt worden: der rechtskundige Magistratsrath Hr. A. v. Rehlingen zum Curator und der bürgerliche Magistratsrath Hr. J. N. Glogger als Controleur.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Specialcassier fahrender Posten, Hrn. K. v. Clarmann dahier unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen während vollen 58 Jahren geleisteten treuen und eifrigen Diensten in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; dann die bei dem Kreis- und Stadtgerichte dahier erledigte Registratorstelle dem als Registraturgehilfen verwendeten Kreis- und Stadtgerichtsschreiber Hrn. A. Schwarzenberger provisorisch zu verleihen.

Bei dem hohen Magistrate der Stadt Augsburg ist eine Polizei-Officiantenstelle, womit ein Gehalt von 400 fl., und eine Funktionszulage von 100 fl. verbunden ist, provisorisch wieder zu besetzen.

Gestern Vormittags 11 Uhr wurden bei Anwesenheit des ersten Herrn Bürgermeisters Dr. Carron du Val, des städtischen Bauraths Hrn. Kollmann, des Hrn. Bau-Ingenieurs A. Schreier ꝛc. 12 Feuerlösch-Spritzen am Lechkanal bei St. Ursula, einer Tauglichkeits-Prüfung unterworfen. Ob diese Maschinen genügende Resultate lieferten, lassen wir dahin gestellt sein; daß der Wasserstrahl aber bei nur wenigen eine ansehnliche Höhe erreichte, zeigte der Augenschein; die Häuser, gegen welche dieselben gerichtet waren, gehören zu den durchaus nicht hohen. Wie man hört wurde die alte Feuerordnung durchaus revidirt und zweckmäßigere Anordnuugen bei allenfalls entstehender Feuersgefahr getroffen.

In Gemäßheit der Zollvereinigungs-Verträge ist im Laufe des Monats-Dezember dieses Jahres eine neue Zählung der Bevölkerung in sämmtlichen Vereins-Staaten zum Behufe der Vertheilung der Zollvereins-Revenuen vorzunehmen.

(Eingesandt.) Es ist auffallend, daß in der Nähe der Wache, weder auf der Brücke noch zu dem in's Freie führenden Theil des Stephinger Thores überall eine Laterne nicht bemerkt wird. Die Wache spaziert im Dunkel; — unter solchen Umständen sieht man nicht ein wozu überhaupt zur Nachtzeit dort eine Wache aufgestellt ist. X.

Briefkasten-Revue.

1) Mehrere Familienväter wünschen die Ausbesserung des Trottoirs am Eisenberge, welches sich in einem solchen schadhaften Zustande befinde, daß die Passage dort höchst beschwerlich werde. Das Regenwasser bilde dort eine vollkommene Rinne, und die Kinder, welche diesen Weg viermal in die Schule machen müssen, seien genöthiget öfters durch dasselbe zu waten. Um so leichter könne gegenwärtig die benöthigte Ausbesserung stattfinden, weil Arbeiter hiezu in der Nähe seien.

Auch würde am füglichsten jetzt reparirt
Bevor es wird schneien und eh es gefriert.

2) Einige Nachtschwärmer, welche aus einer dorthin übersiedelten Platzwirthschaft kommen, stören die Ruhe der sonst so friedlichen Johannis- und Peutingerstraße.

Es pflegt die Polizei solch lockern Gesellen
In der Regel sehr emsig nachzustellen.

3) Fuhrleute aus dem Tyrol hausieren hier Weinbeere und Reiß, sogar bei Kaufleuten, welche Jenen versprechen, diesen Hausierhandel nicht anzuzeigen, falls sie ihnen die Waare um einen wohlfeilern Preis ablassen. (Aechte ehrliebende Kaufleute werden dieses wohl nicht thun.)

4) Warum die Darmstädter 25 fl. Loose nicht auch hier in den Courszettel stehen, ob sie vielleicht keinem Wechsel des Werthes unterworfen seien? Der schwäbische Merkur habe sie vor 3 Monaten zu 29¾ fl. angegeben. Man bitte deshalb um Auskunft. (Allerdings apparirte der Cours der Großh. Darmst. Loose auch in der Augsburger Börsen-Anzeige, wie sich der Einsender in der vom 13. Nov. 1843 überzeugen kann.)

Vermischte Nachrichten.

Baden. Dem Vatermörder Reinbold ist nun auch vom Oberhofgericht das Todesurtheil gesprochen. Eine Begnadigung steht kaum zu erwarten, weil eine solche als thatsächliche Aufhebung der Todesstrafe angesehen werden müßte. Dennoch bringen es unsere jetzt noch bestehenden Einrichtungen mit sich, daß der Verurtheilte nicht mit geistlichem Zuspruch bedacht wird, sondern dieser Trost ihm vorenthalten bleibt bis er ganz gewiß nur noch drei Tage zu leben hat. Als ob selbst bei einer allenfallsigen Begnadigung das Erwecken einer reuigen, frommen Gesinnung in der Seele des Mördees so ganz überflüssig wäre!

Zu einem Ballfeste in Wien kam ein hoher aber armer Adeliger zu Fuß und ein sehr geldreicher Bankier mit Vieren vorgefahren. Letzterem bewies die Bedienung des Gastgebers alle nur mögliche Aufmerksamkeit, während der arme Adelige kaum beachtet wurde. Aergerlich darüber fragte dieser, auf den Bankier weisend, einen Bedienten: Ist der Mann von Adel? — Das weiß ich nicht, aber er hat mordmäßig Geld! — Ich frage nicht, ob er Geld hat, ich frage, ob er Ahnen hat, weil Ihr ihn so sehr auszeichnet? — Bei uns kommt's gar nicht auf Ahnen an, wir sehen nur auf Vorfahren! — versetzte der Bediente und ging.

Der Intendant des Marquis von Londonderry starb unlängst mit Hinterlassung eines Vermögens von 150,000 Pfund Sterling (anderthalb Millionen Gulden.) Er war in seiner Jugend Arbeiter in einer Steinkohlengrube gewesen.

Danksagung und Rechnungs-Ablage
vom
Vereine der großen Holzaustheilung.

Die Unterzeichneten beehren sich, den verehrlichen Wohlthätern den Rechenschaftsbericht und den Abschluß des Kassa-Buches vom verflossenen Jahr mitzutheilen. Letzteres liegt bei dem Kassier der Anstalt Herrn Joh. Nep. Glogger zur Einsicht bereit.

Wir bringen zugleich zur Kenntniß der verehrten Wohlthäter und Wohlthäterinnen, daß die Subscription durch unsern Pedell Kühbacher in den nächsten Tagen eröffnet und mit der Austheilung des Holzes am 15. Dezember der Anfang gemacht wird. Bei Hrn. Glogger Lit. D. Nr. 3 in der Maximiliansstraße werden vom 1. Dezember an Billete à 1 fl. abgegeben.

Indem wir allen Jenen, welche zeither unser Unternehmen zu unterstützen die Güte hatten, aufs Verbindlichste danken, bitten wir im Namen der Armen, uns selbe auch in diesem Jahr, zumal bei den bedrängten Zeitverhältnissen, angedeihen zu lassen.

Augsburg den 21. November 1843.

Joh. Georg Hoffmann,
Joh. Nep. Glogger,
Ernst Körber,
Joseph Spengler.

Erlös für 1828 Holzbillets à 1 fl.		1828 fl. — kr.
Ausgaben:		
212 Klafter Holz à 8 fl. 12 kr.	1738 fl. 24 kr.	
Schreibgebühren . . .	42 fl. — kr.	
Taglohn	28 fl. — kr.	
Diverse Ausgaben . . .	19 fl. 36 kr.	
		1828 fl. — kr.

(933,a)[2]

Einladung.

Es beginnt mit dem Jahre 1844 der

Zeitschriften-Lesezirkel

des Unterzeichneten seinen fünfzehnten Jahrgang. Es ladet daher derselbe alle hochzuverehrenden Lesefreunde höflichst ein, Theil zu nehmen. Dieser Verein enthält folgende Blätter, als: Gesellschafter, Morgenblatt, Dresdener Abendzeitung, Leipziger- und Wiener-Modezeitung, Wiener Theaterzeitung, Anzeiger von Gotha, das Ausland, Blätter der Gegenwart mit sämmtlichen Beilagen und vielen Kupfern; wöchentlich in 2 Heften, werden sie in die Wohnung gebracht. Das Abonnement ist in 4 Klassen sehr billig gestellt. Zur Bequemlichkeit können sich Lesefreunde auch in der Exp. des Tagbattes anmelden, wo dann ein Heft zur Einsicht in die Wohnung gebracht wird.

J. C. Schwarzenbäck,
Unternehmer.
Lit. C. Nr. 190 bei der Stadt-Metzg.

(937) **Nachruf!**

des selig gestorbenen Herrn
Bierbräuers **Georg Gottfried.**

Es ist an Dich der frühe Ruf ergangen,
Ruhe sanft in stiller Gruft
Du wirst einst den Lohn empfangen
Im Leben wenn des Herrn-Stimme ruft.
Nun gehe ein zu meinen Freunden,
Genieß die Himmels Seligkeit
Es ist dort kein Tod noch Leiden
Reicher Lohn ist dir bereit.

(944) **Empfehlung.**

Ganz frischer Caviar, beste Gattung Antiquilotti, neue Brünellen habe ich wieder erhalten.

Joh. Th. Thomm.

(872,b)[3] **Empfehlung.**

Frischer holländischer Laberdan bester Qualität ist angekommen und billigst zu haben bei

Jos. Quante, Wittwe.

(938) **Gefundenes.**

Ein Sacktuch mit etwas Geld ist gefunden worden, und kann in dem Gold- und Silberladen, vis-à-vis der Polizei, gegen Ausweis abgeholt werden.

(911,b)[2] **Stelle-Offert.**

Für einen zuverläßigen jungen Mann, der Kenntnisse von der Zwirnerei und Carterie besitzt, und wo möglich auch als Spinner erfahren sein sollte, bietet sich in Bälde ein dauerndes Unterkommen dar. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(941) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Eine sehr fleißige Person mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Beschäftigung im Weißnähen, Bügeln und Waschen zu erhalten. Auch würde dieselbe einen Platz als Köchin annehmen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(934) **Hunds-Verlauf.**

Sonntag den 20. ds. hat sich ein junger weiß und dunkelbraun gefleckter Hühnerhund, etwa 12 Wochen alt, verlaufen. Wem dieser zugelaufen seyn sollte, beliebe ihn gegen Douceur und Vergütung des Unterhalts in Lit. D. Nr. 368 (Steingasse) abzugeben.

(910,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

In der Windgasse ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzkammer und Keller, billig zu vermiethen und von Lichtmeß an zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

(945) **Todes-Anzeige.**

Nach vierwöchentlichem Krankenlager entschlief zu einem bessern Leben, heute Mittag 11 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder

Herr Johann Michael Enzler,

bürgerl. Sattlermeister,

versehen mit den hl. Sterbsakramenten. Indem wir diesen uns schmerzlichen Verlust unsern werthen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir Sie, dem Dahingeschiedenen durch gütige Beiwohnung bei dem Sonnabend halb 10 Uhr im Dom abzuhaltenden Gottesdienste und der darauf vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung, die letzte Ehre zu erweisen.

Augsburg den 22. November 1843.

Die tieftrauernde Gattin mit ihren fünf unmündigen Kindern.

(932) **Bekanntmachung.**

Veräußerung eines Widdumsgrundes bei der Pfarrei Friedberg betr.

Da das am 2. v. Mts. auf die zum Pfarr-Widdum in Friedberg gehörige, im Steuerdistrikte Lechhausen gelegene s. g. Hörtwiese, Plan Nr. 1404 a und b zu 10 Tagwerk 80 Dez. gelegte Meistgebot die Genehmigung der kgl. Regierung nicht erhielt, so wird gedachte Wiese in Folge Weisung der besagten Kreisstelle, und auf Antrag des h. Stadtpfarrers wiederholt, und zwar im Ganzen oder in angemessenen Parzellen der öffentlichen Versteigerung unterstellt, und Bietungstermin nach vorausgegangener Lokalbesichtigung im Klaiberschen Wirthshause zu Lechhausen auf

Donnerstag den 30. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige unter dem Bemerken geladen werden, daß der förmliche Zuschlag von der Oberkuratel-Genehmigung abhängig gemacht sey, und daß bei erfolgter Ratifikation der Kaufschilling baar erlegt werden muß.

Am 18. November 1843.

Königl. Landgericht Friedberg.
v. Gimmi.

Roser.

(939) **Gesuch.**

Es sucht Jemand Unterricht im Rechnen zu erhalten. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

(942) **Verkauf.**

In München ist eine im guten Betriebe reele Conditorgerechtsame sehr billig zu verkaufen. Das Nähere ist in frankirten Briefen bei dem Seidenfabrikanten Gröbmayr in München in der Au zu erfragen.

(941) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine Wohnung im 1. Stock bis Georgi oder auch schon bis Neujahr zu vermiethen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 53 in der Steingasse.

(935) **Zimmervermiethung.**

In der Nähe des rothen Thores ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(940) **Wohnungvermiethung.**

In der untern Stadt ist eine schöne Wohnung bestehend aus 3 heizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen, und eingetretener Verhältnisse wegen sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(900,b)[3] **Schlafstelle-Offert.**

Es werden zwei Mannspersonen in die Schlafstelle zu nehmen gesucht in Lit. C. Nr. 193 bei der Metzg.

Im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Augsburg bei

Lampart und Comp.

Vollständiges

Bayerisches Kochbuch

für alle Stände.

Sechzehnte Auflage, neuerdings vielfach verbessert, mit mehreren hundert neuen Recepten vermehrt und auf vierzigjährige Erfahrung gegründet. Von **Maria Katharina Daisenberger**, geborne Siegel in Regensburg. Mit einem in Stahl gestochenen Titelkupfer. Vollständig in 6 Lieferungen. Jede Lieferung von 6—7 Bogen Text, auf feinem weißen Maschinenpapier und geheftet, kostet im Subscriptionspreis nur 15 kr.

Da die Vorzüge und der Werth obigen, vollständigsten Kochbuches, welches bereits 15 starke Auflagen erlebte und in vielen tausend Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet ist, längst anerkannt sind; so wird nur noch bemerkt, daß gegenwärtige neue Auflage mit ganz besonderer Sorgfalt und Kenntniß vermehrt wurde, so daß gewiß jede Köchin und Hausfrau in allen nur erdenklichen Vorfällen der Küche und des Haushalts sich stets den besten und zuverläßigsten Rath in diesem Kochbuche, welches unter den bis jetzt erschienenen mit den ersten Rang behauptet, erholen kann. — Wegen der sehr schönen Ausstattung eignet sich dies Buch besonders auch zu Geschenken.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag **№ 323.** 24. November 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

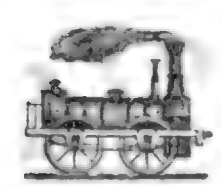
Hiesiges.

Gestern Nacht starb dahier nach längerem Krankenlager, im 74. Jahre seines Lebens, Hr. J. Seb. v. Schorn, Kassa- und Buchführer bei der kgl. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition. Ihm folgt der Ruf eines treuen Beamten und liebevollen Familienvaters in's Grab. Leicht sei ihm die Erde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die Iste Assessorsstelle beim Ldg. Friedberg, den IIten Ldg.-Assessor zu Aichach, Hrn. Jos. Zeiler, zu ernennen; die IIte Ldg.-Assessorstelle zu Aichach dem App.-Ger.-Acc. Hrn. Max v. Plankh, in München, zu verleihen.

In dem glänzend erleuchtet und geschmackvollst mit Blumen, roth und weißen Draperien und mit den Namen aller berühmten Componisten gezierten großen Saale der goldenen Traube fand Mittwoch Abends, wie angekündigt, die Uebergabe der Fahne, welche die Frauen Augsburgs der in unsern Mauern vor Kurzem in's Leben getretenen „Liedertafel" als ein Zeichen freundlicher Anerkennung widmeten, statt. Nicht nur der große Saal, auch die geräumigen Nebenzimmer waren dicht mit Zuschauern gefüllt, des neuen Schauspiels harrend. Den Act der Fahnenübergabe vollzog Herr Baron Ferd. v. Schätzler, welcher hiezu von den edlen Geberinnen ersucht, mit einer Rede, in deren Einleitung der Hr. Landtagsdeputirte dankend der Serenade erwähnte, welche ihm von den Mitgliedern der Liedertafel bei Gelegenheit seiner Zurückkunft vom Landtage am 20. Sept. d. J. gebracht worden war; der Hr. Redner führte ferner aus, daß, wie einst die Frauen des Alterthums den zum Kampfe ziehenden Rittern Wappenröcke gestickt, so auch hier von den hochachtbaren Geberinnen der Fahne an die Liedertafel, ihre Theilnahme an deren Bestehen ausgedrückt werden solle; dann erging sich die Rede über die einst, leider nicht ohne eigene Schuld zerrissene, nun wieder in schönster Blüthe strahlende deutsche Einheit ꝛc. Hierauf las der Hochverehrte die Schenkungsurkunde ab und übergab die Fahne an den Vorstand des Vereins Hrn. Rößle, welcher in einer kurzen Rede dankte. (Leider konnten wir von derselben nur wenig verstehen, denn zwei junge Leute aus dem Handelsstande benahmen sich in einem anstoßenden Zimmer so ungeeignet, daß dadurch eine unangenehme Störung in jenem Theil des Saales verursacht wurde.) Ein dreimaliger Dusch und ein den Geberinnen gebrachtes „**Lebehoch**" endete diese Feier, zu welcher von den Mitgliedern eigens drei Piecen gedichtet und komponirt worden waren, nämlich: ein Bundeslied, Fahnenlied und Frauenlob. Die Fahne selbst, nach einer äußerst geschmackvollen Zeichnung des Hrn. Seebald von Dem. Berger und einigen Andern Künstlerinnen dieses Faches prachtvoll gestickt, zeigt auf der einen Seite auf weißem Grunde in einem Lorbeerkranze die Worte: „**Die Frauen Augsburgs ihrer Liedertafel**", auf der andern in rothem Grunde eine Lyra, über welcher der Stadtpyr angebracht und in den Ecken mit reichen Ornamenten in Gold versehen ist. — Möge die Liedertafel, welche heute ihre eigentliche Weihe erhalten, in segensvoller Harmonie für die fernste Zeiten fest begründet sein!

Den zahlreichen Freunden des Schauspielers Hrn. Pfeiffer diene zur Nachricht, daß derselbe gegenwärtig an dem großherz. Hoftheater zu Mannheim gastirt.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 12. Nov. bis einschließlich 18. Nov. 1843: in 30 Fahrten 2216 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Cannstatt. Vergangenen Freitag, Abends zehn Uhr, ereignete sich hier eine schaudervolle Mordthat. Ein hiesiger Bürger und Steinhauer, dessen Lebenswandel schon längst als sehr tadelnswerth bekannt war, versetzte nach einem heftigen Streit in einem hiesigen Bierhause mit einem Messer zwei Männern, Bürger und Steinbrecher von Hofen, mehrere tödtliche Stiche. Einer der Verwundeten starb Tags darauf in Folge der erhaltenen Wunden; am Aufkommen des zweiten zweifelt man sehr. Der Thäter, welcher übrigens in betrunkenem Zustande gewesen sein soll, wurde sogleich gefänglich eingezogen.

Ein neues musikalisches Wunderkind ist in Schwaben aufgetaucht, ein dreizehnjähriger Knabe, der dreistimmig singt, d. h. drei Töne zu gleicher Zeit hervorbringt. Man hat das Phänomen nach Donaueschingen an den Kapellmeister Kalliwoda geschickt, welcher es geprüft und richtig befunden hat.

Aachen. Eine Untersuchung seltener Art nimmt zur Zeit die hiesige Behörde in Anspruch. Es handelt sich um eine sogenannte Höllenmaschine. Vor einigen Tagen wurde hier ein Kästchen, welches nach einer Stadt in Westphalen adressirt war, auf die Post gegeben. Als es am Orte seiner Bestimmung ankam, wurde dasselbe — sei es nun, daß irgendwie Angaben gemacht, oder sonst verdächtige Indizien vorhanden waren — auf Befehl der Behörde mit aller Vorsicht geöffnet, und als sein Inhalt ein geladenes Pistol und vier Pfund komprimirtes Pulver gefunden. Von dem Deckel lief eine Verbindungsschnur nach dem Drücker der Pistole, und die Einrichtung war so getroffen, daß, sobald das Geheimniß des Kästchens auf dem gewöhnlichen Wege, das ist via Deckel, erforscht wurde, die Waffe losgehen und das Pulver explodiren mußte. Wie destruktiv die Wirkung für die öffnende Person und ihre Umgebung sein mußte, wird jeder leicht ermessen, der mit den Eigenschaften des gefährlichen Krautes nur irgend vertraut ist. Die Untersuchung wird, wie natürlich, mit der größten Vorsicht geführt, und der Name des Adressaten ist demnach noch nicht bekannt geworden. Doch nennt das Gerücht einen Engländer, der von seiner Frau getrennt in Westphalen lebt. Die Untersuchung betrifft namentlich einen hiesigen Gasthof, von wo das Kästchen abgesandt worden zu sein scheint.

Es gibt doch auch unter den Deutschen wunderliche Leute, nämlich in Südrußland. Dort wohnen sehr viele würtembergische Separatisten, die mit der Kindertaufe, mit der Ehe und mit dem Lehramt nichts zu thun haben wollen und die Offenbarung Johannis nach ihrer Ansicht deuten. Unter diesen that sich seit einem Jahr eine Frau Spohn in Katharinenfeld hervor, machte den Richter, hörte Beichte und erklärte, sie sei für das weibliche Geschlecht eben das, was Christus für das männliche. Sie wurde daher auch als Braut Christi und als Königin göttlich verehrt. Nun verkündigte sie, Gott habe befohlen, man solle in Masse nach Palästina ziehen, und wirklich wollte am 30. Mai eine Schaar von 368 Köpfen ausziehen. Sie wurden mit Gewalt zurückgehalten und warten noch jetzt auf ein Wunder, das ihnen den Auszug möglich macht.

Durch Labourdonnai's Tod ist der Thron des Schachspiels erledigt worden. Wie Alexander's Reich, so wurde auch das seine unter seine Feldherrn und Statthalter in Frankreich, und die besten Spieler in Deutschland und England vertheilt. Unter den Erstern hat Herr Saint-Amant, der Herausgeber des Schachjournals Palamède, mit allgemeiner Zustimmung den Platz seines Meisters für Frankreich eingenommen. Die Engländer haben Macdonnell, der in einzelnen Fällen selbst gegen Labourdonnais siegreich war, verloren; besitzen aber noch die, auch durch ihre Schriften berühmten Lewis und George Walker.

Der schon erwähnte Brand zu Werid in Schweden am 31. Oktober hat vier Fünftel der Stadt verzehrt, so daß auch von den, seit der Feuersbrunst von 1838 neuerbauten Häusern nur 8 stehen geblieben, und an 1400 Personen obdachlos geworden sind. Der König hat sogleich durch Kurier 30,000 Rthlr. nach Werid geschickt, und weitere Unterstützungen zugesichert.

Ein Bauer in der Nähe von St. Pol stand unlängst mit einem Branntweinglas in der Hand auf der Schwelle eines Wirthshauses. Eine Frau, die er kannte, ging vorüber. Er fing an mit ihr zu scherzen und spritzte ihr den Rest aus seinem Glas in's Gesicht. Die Flüssigkeit fiel in die Augen der Frau, und der leichte Schmerz, welchen dieselbe verursachte, erbitterte die Getroffene so, daß sie in einen nahen Kalkhaufen griff und dem Bauer eine handvoll Kalkstaub in die Augen warf. Der Bauer empfand alsbald ein heftiges Brennen in den Augen. Er begann sie auszuwaschen, und je mehr er wusch, desto ärger ward der Brand. In wenigen Stunden war er erblindet.

---

(943)

Keller-Verpachtung.

Künftigen Mittwoch den 29. d. Mts. von 9 — 10 Uhr Vormittags wird ein dem Zollärar angehöriger aus 4 Abtheilungen bestehender Keller unter dem k. Kreis- und Stadtgerichts-Gebäude dahier an den Meistbietenden vorläufig auf 2 Jahre in Pacht gegeben.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingnisse und die Objekte in der Zwischenzeit nach Belieben eingesehen werden können.

Ueber den Abschluß des Pachtvertrages wird sich die Genehmigung der k. General-Zolladministration vorbehalten.

Augsburg den 22. November 1843.

Königlich bayerisches Hauptzollamt.

Renner, Ober-Inspektor. **Frhr. v. Köppelle,** Hauptzollamts-Verwalter. **Ruck,** Kontrolleur.

Für die vier armen unmündigen Kinder sind uns ferner noch eingegangen:

Uebertrag	10 fl. 55 kr.
Von A. Z.	1 fl. 12 kr.
Summa	11 fl. 55 kr.

Getraut wurden:

Am 19. Nov. Karl Mixenr, Lumpensammler, Wittwer, mit Jgfr. Maria Kocher, Söldners-Tochter, von Aurbach, Landg. Zusmarshausen. E. 81. S. Georg.

Am 20. Nov. Hr. Theodor Davids, Faß- und Zimmermaler, von Wandsbeck, mit Frau Johanna Torchiana, geb. Luz, Handlungs-Commis-Wittwe. A. 88. S. Moritz. — Hr. Johann Matthäus Kühn, Bäckermeister, Wittwer, mit Frau Marie Katharine Schuster, geb. Wolfinger, Branntweinbrenners-Wittwe. A. 308. S. Ulrich p.

Geboren wurden:

Am 5. Okt. Christian Philipp Theodor, d. V. Hr. Friedrich Schmidt, k. Kreis- und Stadtgerichtschreiber. F. 221. Hl. Kreuz p.

Am 2. Nov. Anna Christine Johanne, und Hans Paul Martin, Zwillinge, d. V. T. Hr. Johann Geyer, k. Professor an der polytech. Schule. G. 260. S. Jakob.

Am 8. Nov. Joh. Gottfried, d. V. Hr. Joh. Michael Leiner, Schlossermeister. C. 303. Barfüßer.

Am 10. Nov. Karl Johann Otto, d. V. Hr. Gottlieb Heinrich Tobias Kreß, Spezereihändler. A. 336. S. Ulrich p.

Am 11. Nov. Marie Margarethe Magdalene, d. V. Georg Gottfried Schmidthammer, Kleinschlosser. A. 516. S. Ulrich p.

Am 16. Nov. Karolina Theresia, d. V. Hr. Joseph Hosp, Maurermeister. C. 140. Dom. — Afra Josepha. S. Georg.

Am 18. Nov. Johann Matthias, d. V. Hr. Kaspar Friedrich Höschel, Schuhmachermeister. A. 610. S. Ulrich p.

Am 19. Nov. Magdalena Anna, fremd. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 13. Nov. Johann Betz, Kunstweber, von hier. Nervenfieber. 29 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max.

Am 14. Nov. Anna Wehrstein, Lohnkutschers-Tochter, von hier. Schwindsucht. 35 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max. — Maria. Gichter. 3 Monate alt. S. Max.

Am 16. Nov. Hr. Andreas Stuhlmiller, Milchmann, von Rösingen. Lungenentzündung. 61 Jahre alt. E. 191. Dom. — Margaretha, Zwillingskind. Schwäche. 8 Tage alt. S. Ulrich k. — Benedikt Rebel, Bräuknecht, von Waldau. Wassersucht. 27 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max. — Michael Gietl, Weber, von Leveberg. Lungenschwindsucht. 44 J. alt. Krankenhaus. S. Max. — Josepha Schweiger, Magd, von hier. Nervenfieber. 20 Jahre alt. Krankenhaus. S. Max. — Hr. Georg August Schwegler, Handlungsdiener, von Pappenheim. Nervenfieber. 22 Jahre alt. F. 162. Hl. Kreuz p.

Am 17. Nov. Kaspar Braun, Taglöhner, von Karthäus, Herrschaftsgerichts Wallerstein. Gehirnverletzung. 33 Jahre alt. A. 144. S. Ulrich p.

---

(963) **Anzeige.**

Mein Sohn Carl ist von heute nicht mehr in meinem Hause, was ich mit dem Zusatze veröffentliche, daß ich für denselben keine Zahlung leiste.

Augsburg den 23. Nov. 1843.

J. Peter Lang, zum weißen Lamm.

(959) **Empfehlung.**
Wir haben ein schönes Assortiment
gedruckter Filztücher
erhalten, die wir zu Bedeckung von Fußböden Bett- und Sopha-Vorlagen, der äußerst billigen Preise wegen, so wie unser übriges für die gegenwärtige Saison schön assortirtes Waarenlager, worunter sich viele passende Artikel befinden, bestens empfehlen.
Peter Laire & Comp.

(950) **Anzeige und Empfehlung.**
Unterzeichnete hat eine große Sendung der neuesten
Pariser-Hüte
von Sammt, Atlas und andere Modestoffen, Hauben, Aufsätze, Blumen, Chemisetten, Mäntel und Mantillen u. s. w. in Kommission erhalten. Da diese Waaren sehr schön sind, so empfehle ich selbe aufs beste, und bemerke, daß ich dieselben nur 8 Tage in Kommission behalte.
C. Liebhaber,
bei Hrn. Optikus Schwaiger.

(947) **Empfehlung.**
Brust-Kranken empfehle ich hiemit meine **Breslauer Malzbonbons** (Hustenzeltchen) zum gefälligen Versuch.
Gg. Friedr. Faulmüller.

(955) **Versteigerung.**
Heute Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wird die schon angezeigte
Schimmel-Stute
versteigert. Wozu einladet:
Gaßner, geschw. Käufler.

(952) **Versteigerung.**
Donnerstag den 30. Nov. werden in Lit. C. Nr. 8 vis-à-vis der Polizei silberne Eßlöffel, Zuckerzangen, Salzgefäße und mehrere andere Silbergegenstände, dann Sessel, Bettladen, Kleiderkästen, Komode, Schreibtisch, Waschtische, Nachttischlein, runde und andere Tische, Spiegel, Hüte und Degen, eine Waschmang, Herren-Kleider, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, mehrere Kinderwäsch und Betten, eine eingerichtete Dockenküche, Betten und Matratzen, ein schöner damascirter Tischzeug ohne Nath zu 24 Personen und noch mehrere ungenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen, wozu höflich einladet:
Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(962) **Dienst-Offert.**
Eine Kellnerin kann in einem hiesigen Bräuhause sogleich einen Platz erhalten. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(949) **Kapital-Gesuch.**
2250 fl. Kapital werden auf ein Haus gegen gute Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. A. Nr. 285 nächst dem rothen Thor.

(954) **Verkauf.**
20 Klafter Fohren-Scheitholz die Klafter zu 10 fl. 36 kr stehen zu verkaufen bei Platzwirth Hrn. Goppelt und am Samstag von 10 bis 12 Uhr zu haben.

(956,a)[2] **Kapital-Gesuch.**
200 fl. werden auf Sechsfache Versicherung zu 4 ½ auch 5 % sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(958) **Kauf-Gesuch.**
Ein Wiegenpferd im guten Zustande wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(948) **Verkauf.**
Münchner-Lesefrüchte, belehrend und unterhaltend 58 Bände, **Wilhelms Naturgeschichte** 32 Bände und **Halle's Magie** 8 Bände alles wie neu sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(960) **Verkauf.**
Zu 6 Kreuzstöcken sind **Winterfenster** von 5 Schuh 9 Zoll hoch und 3 Schuh 10 Zoll breit in Lit. D. Nr. 35 in der Karolinenstraße billig zu verkaufen.

(946) **Ladenvermiethung.**
In dem Hause Lit. D. Nr. 53 nächst der Steingasse ist ein Laden bis Georgi zu beziehen. Das Nähere im dritten Stock.

(961) **Wohnungvermiethung.**
In dem Hause Lit. F. Nr. 404 in der Jesuitengasse ist eine freundliche Wohnung mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu beziehen. Auch ist ein meublirtes Zimmer für einen Herrn täglich zu beziehen. Das Nähere ist Parterre zu erfragen.

(957,a)[4] **Wohnungvermiethung.**
Unweit der k. Briefpost ist im 2. Stock Lit. D. Nr. 215 die sehr geräumige Wohnung nebst Abseite und sonstigen Bequemlichkeiten bis Georgi um **180** fl. zu vermiethen. Sich zu melden im 1. Stock.

(953) **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. E. Nr. 179 bei St. Stephan ist eine kleine Logie zu vermiethen und sogleich oder bis Georgi zu beziehen.

Anzeige.
Dem heutigen Blatte liegt eine **literarische** Anzeige bei. Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich:
Math. Rieger'sche Buchhandlung.
(J. P. Himmer.)

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.
Freitag den 24. November 1848:
Vicomte von Létorières,
oder:
Die Kunst zu gefallen.
Lustspiel in 3 Aufzügen frei nach Bayard bearbeitet von Carl Blum.

MÜNCHEN.
Freitag den 24. Nov. (Zum Erstenmale:) „Ein weißes Blatt.“ Schauspiel von Gutzkow.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Samstag **№ 324.** 25. November 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, jede Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Kreis- und Stadtgerichts-Rath Hrn. Ludwig Stöger dahier zum Rathe bei dem Appellations-Gerichte von Mittelfranken zu befördern und die dadurch bei dem Kreis- und Stadtgerichte dahier eröffnete Rathstelle dem übernommenen gräflich Fugger'schen Herrschaftsrichter von Nordendorf, Hrn. Franz Alexander Lippmann, zu verleihen.

Wie wir aus bester Quelle vernehmen, hat der hohe Magistrat auf Veranlassung des ersten Hrn. Bürgermeisters den Beschluß gefaßt, daß die Stiften und Gilden für das Jahr 1843/44 unablösbar sein und nur in natura angenommen werden sollen. Diese Cerealien betragen mehr als 3000 Schäffel, und bilden somit einen Vorrath der es möglich machen wird, im Falle eine Steigerung der Getreidpreise eintreten sollte, derselben mit Erfolg zu begegnen. Dieser Beschluß des hohen Magistrats dürfte ängstlichen Gemüthern zur Beruhigung dienen.

Wie man hört hat auch die Münchner Schrannen-Ordnung einen Paragraphen, welcher von dem hochgeachteten Vorstand unseres hohen Magistrats der hiesigen Schrannen-Ordnung beigefügt wurde, aufgenommen; gemäß demselben müssen bei der Einregistrirung des Kaufs- und Verkaufs, Käufer und Verkäufer anwesend sein.

Der Schluß unseres gestrigen Berichtes über die Uebergabe der Fahne an die Liedertafel wird dahin berichtigt, daß die Stickerei derselben allein aus der kunstgeübten Hand der Dem. Nannette Berger ohne andere Beihülfe hervorgegangen ist.

Mittwoch Nachts wurde ein kleiner Laden mit Schuhmacher-Arbeit hinter dem Sternkloster vermittelst Einbruch vollkommen ausgeleert. Unserer thätigen Polizei wird es sicher gelingen, die Thäter zu ermitteln.

Die hier vereinigten Bibliotheken des polytechnischen und landwirthschaftlichen Vereines, wozu auch noch die gehalt- und werthvollen Schriften der polytechnischen Schule zu zählen sind, welche nach Uebereinkunft und aus dankenswerther Gefälligkeit des Herrn Vorstandes des besagten Institutes benützt werden können, bieten eine Gelegenheit zur Belehrung und Bereicherung der Kenntnisse für jeden Stand und jedes Gewerbe dar, wie wohl nicht eine Stadt Aehnliches aufzuweisen hat. Leider scheint jedoch, nach der geringen Frequenz des Lesezimmers zu urtheilen, dieser reiche Schatz zu wenig bekannt zu sein. Zwei Punkte mögen aber auch der Benützung wesentlich im Wege stehen, und zwar erstens: Daß das Lesezimmer nur an den Vormittagsstunden geöffnet ist, welche Zeit bei jedem thätigen Geschäfts- und Gewerbsmann ohnehin für seinen Beruf am meisten in Anspruch genommen wird, und zweitens die Unmöglichkeit die vielen vorhandenen gehaltreichen Schriften in so kurzer Zeit mit der erforderlichen Aufmerksamkeit durchgehen zu können, daher vieles Ansprechende entweder gänzlich übersehen, oder später nicht leicht wieder aufgefunden wird, was wohl für Manchen lästig und abschreckend sein dürfte. Diesen Uebelständen könnte leicht dadurch abgeholfen werden, wenn

ad 1) die verehrlichen Vereins-Mitglieder bei den betreffenden Titl. Herrn Vorständen, und speziell bei dem Herrn Rektor das Ansuchen stellten, daß das Lesezimmer, wenn auch nur einige Tage in der Woche, des Nachmittags oder namentlich in den Abendstunden zum Besuche geöffnet würde, und

ad 2) daß durch den Aufseher der Bibliothek eine nach Fächern geordnete Inhalts-Uebersicht der wöchentlich einlaufenden Journale, Zeitschriften u. s. w. gefertiget würde, so daß jeder nur das ihn Ansprechende durchzugehen brauchte, ohne die Zeit mit Durchlesung anderer Gegenstände zu verlieren.

Da der Bibliothekaufseher in den Nachmittagsstunden, so viel mir bekannt, nicht beschäftiget ist, und hinsichtlich der Bearbeitung einer fraglichen Zusammenstellung des Inhalts der Journale 2c. seine Befähigung schon durch derartige Arbeiten erprobt hat, so dürften beide Punkte leicht ausführbar sein. — Daß dem Aufseher eine Entschädigung dafür ausgeworfen werden müßte, spricht die Billigkeit von selbst aus, und ich glaube in Uebereinstimmung des größern Theils der verehrlichen Mitglieder mir die Aeußerung erlauben zu dürfen, daß derselbe eine solche lohnende Berücksichtigung auch verdiene, da er bei seiner bisherigen so geringen Remuneration einen lobenswerthen Eifer und unverdrossene Pünktlichkeit stets bethätigte. — Möge mein gutgemeinter, und das allgemeine Beste beabsichtigender Vorschlag vielseitigen Anklang finden, dies wünscht Ein Mitglied des polytechnischen und landwirthschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg im Namen Mehrerer.

Vermischte Nachrichten.

Aus Nürnberg. An unserem Bahnhofe wird, so wie beinahe auf der ganzen Linie der Nordgränze-Eisenbahn, rüstig gearbeitet, und bereits stehen mehrere Gebäude — kaum vier Monate seit dem Angriff — unter Dach. Durch die Größe seines Umfangs und die Menge der hier vereinigten Bauten und Anstalten wird dieser Bahnhof einer der merkwürdigsten auf dem ganzen Continente werden.

Den 12. d. Mts. starb im Orte Bastheim, kgl. Ldgs. Mellerichstadt, ein 11-jähriger Knabe unter schrecklichen Konvulsionen an der Wasserscheu. Dieser Knabe soll mehrere Wochen vorher von einem Hunde gebissen worden sein, solches aber nicht beachtet und sich hiedurch diesen schrecklichen Tod zugezogen haben.

Zu der in der Weimarer Zeitung enthaltenen Anzeige: „Da ich im Begriff stehe, nach Amerika auszuwandern, werde ich diesen Jahrmarkt mein Lager von baumwollenen Regenschirmen ausverkaufen", bemerkte die „Dorfzeitung": „Ob sich der Mann in Amerika auf einen verwandten Artikel legen und vielleicht mit Traufenschirmen handeln will?"

---

(978) **Einladung.**
Sonntag den 26. November findet bei Unterzeichnetem
Tanzmusik
bei freiem Eintritt
statt.
Welzhofer, Schlößchenwirth.

(984,a)[2] **Einladung.**
Morgen Sonntag den 26. ds. findet bei Unterzeichnetem
Tanzmusik
statt. Anfang präcis 4 Uhr.
Wozu ergebenst einladet:
L. Kraft,
Weinwirth im Schönefelderhof.

(974) **Einladung.**
Morgen Sonntag den 26. ds. findet bei Unterzeichnetem
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet:
Nanni, zum goldenen Stern.

(982,a)[2] **Einladung**
Morgen Sonntag den 26. Nov. wird im
Gasthof zum Mohrenkopf
Tanzmusik
bei freiem Eintritt
gehalten. Anfang Abends 5 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein:
F. Mußbeck.

(959,b)[2] **Empfehlung.**
Wir haben ein schönes Assortiment
gedruckter Filztücher
erhalten, die wir zu Bedeckung von Fußböden Bett- und Sopha-Vorlagen, der äußerst billigen Preise wegen, so wie unser übriges für die gegenwärtige Saison schön assortirtes Waarenlager, worunter sich viele passende Artikel zu bedeutend niedrigen Preisen befinden, bestens empfehlen.
Peter Laire & Comp.

(966) **Danksagung.**

Mit gerührtem Herzen sagen wir allen Verwandten und den Freunden unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Gg. Michael Ganzenmüller,

welche so zahlreich bei der Beerdigung ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern wärmsten Dank, mit der Bitte dem Verblichenen Ihr gütiges Andenken zu bewahren, uns aber Ihr ferneres Wohlwollen zu schenken.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(965,a)[a] **Warnung und Anzeige.**

In dem Anzeigblatt vom 21. Oktober l. J. kündigt sich ein gewisser Michael Altmann Schuster von Egenhofen als Freiherrlich von Lotzbeck'scher Bote von Weyhern mit bestimmten Fahrten an.

Da jedoch dieser Altmann durchaus keine Boten-Conzession besitzt, vielmehr die mir schon vor vielen Jahren obrigkeitlich verliehene Boten-Conzession als Weyhener-Augsburger Bote von höchster Kreisstelle in jüngster Zeit bestätiget und von mir Caution geleistet wurde, wird das verehrliche Publikum vor Theilnahme an der bereits zur obrigkeitlichen Ahndung angezeigten verbothwidrigen Gewerbebeeinträchtigung des besagten Altmann gewarnt und angezeigt, daß ich jeden Donnerstag Nachmittag in Augsburg mit eigenem Fahrwerke eintreffe, am Freitag Mittag wieder abgehe, und im Werbhause in der Bäckengaße einstelle.

Jeder Auftrag wird pünktlichst vollzogen von

Weyhern und Egenhofen den 24. November 1843.

Jakob Schamberger.

(969) **Todes-Anzeige.**

Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefiel es, meine geliebte Tochter

Margarethe Louise,

nach kurzem Krankenlager den 23. ds. M. Nachts 11 ¾ Uhr, in einem Alter von 21 Jahren, von der Welt abzurufen. Indem ich allen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde widme, empfehle ich die Entschlafene dem frommen Andenken. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Augsburg den 24. November 1843.

Christine Riethmayr, im Namen der übrigen Verwandten.

(971) **Einladung.**

Sonntag den 26. November als am

Katharinen-Tag

Bürger-Ball

in den

Sälen zur goldenen Traube.

Entrée 30 kr. à Person.

Anfang des Balles Abends 6 Uhr.

Wozu höflichst einladet:

J. Stücklen.

(972) **Dienst-Offert.**

Ein solides Mädchen, welches mit Kochen und andern häuslichen Arbeiten gut umzugehen versteht, kann täglich bei einer einzelnen Frau in Dienst treten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(985) **Verlorenes.**

Ein Dienstmädchen verlor gestern Abends einen blautuchenen Mantelkragen in der Nähe des Perlach- oder Eisenberges, und bittet um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes gegen Belohnung.

(977) **Einladung.**

Sonntag den 26. November findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

bei freiem Eintritt

statt. Anfang Abends 4 Uhr.

Heinrich Kräuterer,
Wirth im Baugarten.

(976) **Anzeige.**

Durch den bedeutenden Abgang meiner Schlachtet, finde ich mich veranlaßt außer jedem Samstag noch eine zweite

Schlachtpartie

wöchentlich zu veranstalten, nämlich jeden Montag. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein.

Heinrich Pfeiffer,
zum innern Zoll.

(970) **Verlorenes.**

Ein gestern verlorenes gebundenes Gebetbuch wolle gefälligst der Finder bei der Expedition des Tagblattes abgeben.

(979) **TODES-ANZEIGE.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater,

Herrn Johann Sebastian v. Schorn,

Königl. Kassa- und Buchführer bei der Königl. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition dahier,

gestern Nachts um 11¾ Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, nach längerem Krankenlager, im 74. Jahre seines thätigen Lebens, in ein besseres Jenseits abzurufen. — Indem wir dieses für uns so traurige Ereigniß unsern Verwandten und Freunden hiemit zur Kenntniß bringen, bitten wir in unserm tiefen und gerechten Schmerze um stille Theilnahme und zeigen zugleich an, daß die Beerdigung vom Leichenhause aus Sonnabend den 25. November Nachmittags 4 Uhr, der Gottesdienst im hohen Dom aber Montag den 27. Vormittags 10 Uhr statt findet.

Augsburg den 24. November 1843.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(968) **Dienst-Gesuch.**

Eine solide Person, gesetzten Alters, wünscht als Köchin bei einem Titl. Herrn Geistlichen auf dem Lande einen Dienst zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(964) **Verlorenes.**

Vorgestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde auf der Straße zwischen Oberhausen und Augsburg ein Ballot mit dem Zeichen ***M. E. Nr. 11***, in Rupfen gepackt, verloren. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, beliebe es gegen gute Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. oder in der Sonne zu Oberhausen anzuzeigen.

(975) **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. C. Nr. 324 nächst dem Sternkloster eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(980) **Zimmervermiethung.**

Auf dem Stephansplatz Lit. E. Nr. 176 ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

(981) **Wohnungvermiethung.**

In der Karmelitengasse ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, mehrere Kammern, dann Küche und Keller bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer Lit. E. Nr. 174 zu erfragen.

(973) **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 153 nahe der k. Regierung ist ein sehr schön ausgemaltes meublirtes Zimmer zu vermiethen.

(967) **Krippen-Theater.**

Morgen Sonntag den 26. November 1843:

Heliodor der fromme Einsiedler,

oder:

Das Kreuz im Spiegel.

Historische Legende in 2 Abtheilungen und sechs Aufzügen.

Der Schauplatz ist im Sächsengäßchen im zweiten Stockwerke.

Es ladet ergebenst ein:

Anton Seelig.

Schrannen-Anzeige vom 24. November 1843.

	höchster Durchschnittspreis	mittlerer Durchschnittspreis	niedrigster Durchschnittspreis		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	23 fl. 17 kr.	21 fl. 54 kr.	20 fl. 38 kr.	gef. 2 fl. 50 kr.	528 Schäffel.	10079 fl. 48 kr.
Kern	23 fl. 7 kr.	23 fl. 28 kr.	22 fl. — kr.	gef. - fl. 28 kr.	292 Schäffel.	6339 fl. — kr.
Roggen	17 fl. 35 kr.	17 fl. 6 kr.	16 fl. 30 kr.	gef. 1 fl. 19 kr.	554 Schäffel.	9023 fl. 6 kr.
Gerste	14 fl. 33 kr.	13 fl. 56 kr.	13 fl. 12 kr.	gef. - fl. 30 kr.	1314 Schäffel.	16837 fl. 9 kr.
Haber	6 fl. 44 kr.	6 fl. 32 kr.	6 fl. 16 kr.	gest. - fl. 10 kr.	428 Schäffel.	2758 fl. 1 kr.

Aufgezogen wurden 228 Schäffel. — Verkauft wurden 3116 Schäffel um 45,087 fl. 4 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 25. Nov. - 2. Dez.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 25. Nov.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl. fl.	Nachmehl. kr.	Nachmehl. hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	41	—	3	53	—	3	21	—	2	28	—	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	3	¼ Metz. od. 1 Vierl.	1	10	2	—	58	2	—	50	2	—	37	—	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	4	—	14	4	—	12	4	—	9	2	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	27	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 23. Nov. Zu verschiedenen Malen wurden auf unseren Dampfbooten mehr oder minder werthvolle Gegenstände vermißt, ohne daß es gelingen wollte, den Defraudanten zu ermitteln und überführen. Gestern Nachmittag zeigte sich indeß das Glück günstiger, indem eine auf dem Dampfboote „Leopold" dortselbst mit Arbeit beschäftigte Weibsperson auf einem vollführten Diebstahle ergriffen und der Polizei übergeben ward.

Am 12. d. Abends 9 Uhr wurde der Wirth Johann Pöschl von Lindberg, kgl. Ldgs. Regen, Vater 10 minderjähriger Kinder, auf seinem Heimwege von Zwiesel nach einem vorausgegangenen Erzesse im Hilz'schen Bräuhause zu Zwiesel durch zwei Manns- und eine Weibsperson aus seinem Orte, durch mehrere Schläge und zwei Messerstiche ermordet. Die muthmaßlichen Thäter wurden durch die kgl. Gendarmerie-Mannschaft von Regen und Zwiesel arretirt, und dem k. Landgerichte Regen eingeliefert.

Ein Sattler und ein Schmied von Dornach (Elsaß) hatten aus Rache gegen die Eisenbahn, durch die sie sich in ihren Gewerben beeinträchtigt glaubten, bei Nacht Schienen aus dem Geleise gehoben. Die Bahnwärter bemerkten es zwar am andern Tage noch frühzeitig genug, um die Lücken auszufüllen, und großes Unglück zu verhüten; dennoch wurden die Thäter von den Assisen, unter großem Beifall des Publikums, zu 1½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Berlin. Hier wurden am 10. Nov. drei weibliche Personen in der Küche eines Hauses vor dem neuen Königsthor, vom Kohlendampf bewußtlos, laut schnarchend vorgefunden. Zwei andere Personen, die bald darauf in die Küche kamen, empfanden ebenfalls die Wirkung des Dunstes. Man bemerkte, daß die zum Verschließen des Schornsteins angebrachte Klappe geschlossen war. Die Wiederbelebungs-Versuche blieben bei zwei Personen erfolglos.

St. Petersburg. Das Gesetzbulletin enthält folgenden kaiserlichen Ukas vom 28. v. Mts.: „Wir befehlen, den Geheimenrath Katakazi, unter Abberufung von dem ihm anvertrauten Posten unsers Gesandten in Griechenland, gänzlich aus dem Staatsdienste zu entlassen."

---

(1)

Bekanntmachung.

(Musik-Patente betreffend.)

Gemäß kgl. Ministerial-Entschließung vom 29. Dezember 1837 Nr. 9, müssen sowohl Gesuche um Musik-Patente für mehrere Polizei-Bezirke, Kreise oder das ganze Königreich, als bloße Erneuerungen älterer Patente bis zum 1. Dezember der k. Regierung vorgelegt werden.

Bewerber um solche Patente werden aufgefordert, ihre gehörig begründeten Gesuche

längstens bis zum 27. ds. Mts. im Polizei-Bureau Nr. II.

anzubringen, da später angebrachte Gesuche nicht berücksichtiget werden können.

Augsburg den 24. November 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **Dr. Carron du Val.**

Birkinger, Sekretär.

(984,b)[2] **Einladung.**

Heute Sonntag den 26. ds. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt. Anfang präcis 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

L. Kraft,

Weinwirth im Schönefelderhof.

---

(12) **Anzeige.**

Im Gasthause zum goldenen Lockvogel beim Gögglingerthor ist heute Sonntag den 26. Nov. Abends eine

musikalische Unterhaltung

von dem Hopfenblatt. Der Anfang ist zur Dämmerungszeit. Das Ende die Polizeistunde.

---

(18) **Einladung.**

Heute Sonntag den 26. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

bei vorzüglich gutem alten Bier statt, wozu höflichst einladet:

L. Hirt,

zum Prinzen von Oranien.

---

(15) **Empfehlung.**

Neue Sultaninen und Sultan-Feigen, Anguilotti und marinirte Häringe sind wieder bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(22) **Anzeige und Empfehlung.**

Laut Entschließung der hohen kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg vom 26. Oktober d. J. wurde mir von Hochderselben die Conzession zur

Weinwirthschaft

in personeller Eigenschaft gnädigst ertheilt. Indem ich dieß einem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige bringe, bemerke ich, daß ich mich mit einem wohl assortirten Weinlager und sonstigem zur Weinwirthschaft nöthigem versehen habe, und bereits in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen an Küche und Keller, insbesondere bei

Hochzeiten und derartigen Gelegenheiten

auf das Entsprechendste zu begegnen, so wie ich eifrigst bemüht sein werde, das bisher genossene gütige Zutrauen auch bei dem nun erweiterten Wirkungskreise durch gute und reine Speisen und Getränke, schnelle zuvorkommende Bedienung und billige Preise zu verdienen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein:

Augsburg den 26. November 1843.

J. Goppelt,
Platz- und Weinwirth zur Eisenbahn.

(20) **Einladung.**

Sonntag den 26. November findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik
bei freiem Eintritt

statt. Anfang Abends 4 Uhr.

Heinrich Kräuterer,
Wirth im Baugarten.

(11,a)[2] **Verkauf.**

Eine ganz zahme schlagende Nachtigall, die herum fliegt, und während des Fluges den Mehlwurm aus der Hand nimmt, ist um 3 Kronenthaler zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tgbl.

(16) **Vermißtes.**

Seit einigen Tagen werden einige Fingerringe vermißt, welche von einer sehr armen Person entweder verloren, oder irgend zum Ausbessern hingegeben worden sind. Man bittet recht dringend den gegenwärtigen Besitzer um Anzeige hievon bei der Expedition des Tagblattes.

(17) **Verlorenes.**

Freitag den 17. Nov. wurde vom Theater bis zu hl. Kreuz ein grüner Sammt-Kragen mit Pelz besetzt, verloren. Der Finder wird gebeten, ihn in Lit. F. Nr. 204 nächst hl. Kreuz über eine Treppe gegen ein Trinkgeld abzugeben.

(4) **Danksagung.**

Den hohen Gönnern, Verwandten und Freunden meines sel. Gatten

Christoph Jakob Haid,

städtischen Archivars,

welche ihre Achtung und Liebe gegen den Verstorbenen gestern bei der Beerdigung kund gegeben haben, entrichte ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank. Indem ich mich Ihrem gütigen Wohlwollen empfehle, bitte ich jene verehrten Freunde und Bekannte, welchen im überwältigenden Gefühle des Schmerzens der unverhoffte Todesfall anzuzeigen übersehen wurde, um gütige Nachsicht.

Augsburg den 25. November 1843.

Die tiefgebeugte Wittwe zugleich im Namen sämmtlicher Verwandten.

(21) **Einladung.**

Sonntag den 26. November findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik
bei freiem Eintritt
statt.

Welzhofer, Schlößchenwirth.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.

Sonntag den 26. November 1843:

Die Walpurgisnacht.

Zauberspiel in 4 Aufzügen; nach einem Volksmährchen bearbeitet von Ch. Birch-Pfeiffer, Musik von A. Müller.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Der schön erhabene Zweck des Daseins ist verfehlt, in reiferen Jahren treten die Folgen einer mangelhaften Erziehung, und Gewohnheit als zweite Natur jedem Schritte zum Wahren hemmend in den Weg, und zu spät oder nie werden Fehler eingesehen, wodurch allein selbe nur geheilt werden können, und unbewußt und ungenossen der reinen Freuden einer lebensfrohen Jugend, der Zufriedenheit in Mannesalter, bleibt dem Greise nicht einmal eine wonnige Rückerinnerung an die nie mehr kehrenden Jugend-Jahre und an verlebte Zeit. (Forts. folgt.)

Wie es scheint ist die Aussicht die Lädchen am Perlach durch geschmackvollere ersetzt zu sehen — in die weiteste Ferne hinausgerückt, da dieselben während dieser Woche einer bedeutenden Dachreparatur von Kupfer unterworfen wurden. Wenigstens sind hiedurch Käufer und Verkäufer bei allenfallsigem Regenwetter vor der Traufe gesichert.

Vermischte Nachrichten.

Wolfegg. Ueber denjenigen Theil des benachbarten altdorfer Waldes, welcher vor vier Jahren durch die Raupe des Fichtenspinners (phalena bombyx monacha) verwüstet und hierauf kahl abgeschlagen worden ist, hat sich seitdem die Wolfskirsche, Tollbeere (Bella donna) in ungeheuerer Menge verbreitet. Heuer wurde nun von vielen Familien der Umgegend die Frucht dieser Gift-Pflanze in großer Menge, wie es mit leichter Mühe geschehen konnte, gesammelt, die Samenkörner ausgedrückt, und diese, nachdem sie zuvor an der Sonne getrocknet worden, zum Schlagen von Oel benützt, wozu sie sehr ergiebig sind. Dieses Oel, welches dem Repsöl ähnlich sieht, wird bei den gegenwärtigen hohen Oelpreisen mit großem Vortheil zu Wagenschmiere, zum Anstreichen u. s. w. verwendet und auch zum Brennen gebraucht, doch soll es, wie Einige behaupten, insbesondere in niedern Zimmern, leicht Kopfschmerzen verursachen.

Aus Potsdam wird eine tragische Geschichte gemeldet. Die Gattin eines angesehenen Kaufmannes bemerkte seit einiger Zeit Entwendungen an ihrem Wirthschaftsgelde; ihr Verdacht fiel auf das Kindsmädchen, das aber trotzig läugnete; eben so wenig fand sich bei der Köchin etwas von dem Gelde (das gezeichnet war) vor; Letztere suchte nun im Auftrag des Herrn das Kindsmädchen zum Geständniß unter dem Versprechen der Verzeihung zu bringen, wurde aber von dieser mit den Worten: „sie werde wohl selbst das Geld gestohlen haben", zurückgewiesen. Die Köchin wiederholte ihre Versuche, wobei Beide sich so überwarfen, daß das Kindsmädchen zu einem andern äußerte: sie könne den morgenden Tag nicht abwarten. In der Nacht ergreift sie das Rasiermesser des Herrn, schleicht aus der Stube der Hausfrau, wo sie mit dem Kinde schlief, in das im obern Stock befindliche Zimmer der Köchin, und versetzt der Schlafenden einen Stich in den Hals. Diese erwacht, verfolgt das fliehende Kindsmädchen bis in das Zimmer der Hausfrau, wo sie niederstürzt, das Kindsmädchen aber sich ruhig an die Wiege stellt, als sei nichts vorgefallen. Die Köchin ist durch ärztliche Hilfe gerettet worden. Die Thäterin wurde verhaftet. Man hat in ihrem Strumpfe eine Börse vorgefunden, in welcher sich zwei der entwendeten und gezeichneten Thaler vorfanden.

In den berliner Zeitungen vom 2. Oktober suchte eine vornehme Herrschaft eine Kinderfrau, welche den Sohn zugleich im Lesen und Schreiben unterrichten könnte. Eine solche gelehrte Kinderfrau fand sich nicht, dagegen meldeten sich sieben Hauslehrer, die sich erboten, die Dienste einer Kinderfrau mit zu besorgen. Der Herrschaft wird das gleich sein.

Am Berliner Opernhause arbeiten selbst im Winter bei Heitzung nahe an 200 Personen.

Die berühmte Sängerin Madame Ungher-Sabatier hat den Abgebrannten ihrer Vaterstadt Stuhlweissenburg 1000 Dukaten zum Geschenk gemacht. Wahrlich die Stuhlweissenburger dürfen auf ihre großmüthige Landsmännin stolz sein. So schreibt der „Wanderer."

Paris. In dem ersten Spiele der großen internationalen Schachpartie zwischen Herrn Staunton englischer, und Herrn Saint-Amant französischer Seits hat Letzterer

Digitized by Google

Im Verlage der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Chor- und Meß-Buch
der katholischen Kirche.

Für den Gebrauch der Laien geordnet, übersetzt und in lateinischem und deutschem Texte herausgegeben

von

Wilhelm Karl Reischl, der Theologie Doctor.

Unter oberhirtlicher Approbation des hochwürdigsten Ordinates der Erzdiöcese München-Freysing. Mit 5 Stahlstichen nach Originalzeichnungen K. Eberhard's. Auf ganz feinem Papier 46 Druckbogen. brosch. 4 fl. oder 2 Rthlr. 8 ggr.

Hat der bessere Geist neuerer Zeit nimmer der Ueberzeugung wie des Verlangens sich zu erwehren vermocht, das so vielfach getheilte, vielfach entheiligte Leben wieder an das große Eine und heilige Leben der Kirche anzuschließen und dadurch mit sich und Gott es zu versöhnen, so liegt ebenso gewiß das tief gegründete Begehren nahe dieß innere Einssein in Glaube und Liebe auch in der Gemeinschaft des Gebetes vollkommener ausgedrückt und verwirklicht zu sehen. Eine solche innige Vereinigung des Gebetes, auf dem Grunde des uralten kirchlichen Chores und der Liturgie des Altares unter Gottes Segen wieder möglich zu machen, ist der Zweck des vorliegenden Buches, das zunächst für den Gebrauch in der Kirche, bei öffentlicher Feier des Gottesdienstes, der heil. Messe und des Chores, besonders der Vesper, dann aber auch zur Haus- und Familien-Andacht im kirchlichen Geiste bestimmt ist.

Da die Kirche nie von dem lateinischen Ritus sich entfernen kann ohne ein heiliges und ehrwürdiges Band der Einheit mit aufzulösen und das anvertraute kostbare Gut des Glaubens der Gefahr einer Veruntreuung preiszugeben; und da allerdings durch Uebersetzung eine Vermittlung zwischen der Landes- und Kirchensprache sehr leicht gefunden ist; so wird nun auch die letzte einzig mögliche Klage, bei den fremden Lauten der lateinischen Sprache auch mit der gediegensten Uebertragung allein nicht dem Kirchengebete und Gesange genau sich anschließen zu können, durch die Beisetzung des lateinischen Textes an den wichtigsten Stellen, sicher gehoben sein. Auf diese Weise sind Frankreich und England längst durch den Paroissien Romain und den Roman Catholic (Bücher, die nicht in Tausenden, sondern in Millionen Händen, vom Gelehrten bis zum Kinde herab, sich finden) zu dieser liebenswürdigen Gemeinschaftlichkeit zurückgekehrt. Wie unsere Brüder in Frankreich, England, Irland und Polen, so könnten auch wohl wir Deutsche, ohne lateinisch insbesondere zu lernen, Wort für Wort wieder mit unserer Mutterkirche zu beten verstehen, wenn Urtext und Uebersetzung neben einander gestellt, Wort und Verständniß dem Gemüthe des Betenden vermitteln. — Allerdings zeigt sich auch im Inhalt diese Gebetsweise weit von mancher sonst gewöhnlichen verschieden, indem sie statt die Zeit mit Lektüre auszufüllen, in sehr gedrängten Worten, oft in geheimnißvollen Bildern, nur Stoff der Betrachtung und des innern Gebetes gibt; die Saiten des christlichen Gemüthes nur berührt, um aus ihm selbst die reichesten Harmonien der Andacht hervorzurufen. — Vertrauensvoll unterstellen wir dies Werk dem Urtheil der Hirten der Diöcesen und des hohen Klerus; und empfehlen es Vorstehern von Klöstern, Instituten und Pensionaten, um vielleicht den ihrer Obsorge anvertrauten geistlichen Gemeinden und Zöglingen, die wundervolle erhabene Sprache und Gebetsweise der Kirche in jeder Weise verständlich und vertraut zu machen. Zugleichen ersuchen wir die hochwürdige Geistlichkeit, Laien, denen diese Art der Andachtsübung etwa fremd sein sollte, durch gütige Anweisung den Gebrauch des Chor- und Meßbuches zugänglich zu machen.

---

(27) Lehr-Offert.
Ein ordentlich erzogener Knabe kann sogleich die Kellnerei unentgeltlich erlernen. Wo? sagt die Expedition des Tagbl.

(29) Hundsverlauf.
Verflossenen Freitag ist ein junger Hund, weiß, mit braunen Ohren, von der Race der Rattenfänger, abhanden gekommen. Der jeweilige Besitzer beliebe ihn gegen Erkenntlichkeit im Hause Lit. A. Nr. 35 über 2 Stiegen abzugeben.

(23,a)³ Kauf-Gesuch.
Es werden 200 Zentner Runkelrüben à 30 kr zu kaufen gesucht in Lit. H. Nr. 215 im Sächsengäßchen.

Wohnung- und Zimmervermiethung.
(26) In der Jakoberstraße vis-à-vis dem Gasthause zum Prinz Karl ist eine Wohnung und ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermiethen und erstere bis Georgi, letzteres aber sogleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.
Montag den 27. November 1843:
Der Freischütze.
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Fr. Kind; Musik von Carl Maria v. Weber.
☞ Dem. Saal „Agathe" als Gast.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

(Eingesandt). Hr. Spenglermeister Carius hat vor seinem Laden dieser Tage einen aus Blech gefertigten Löwen, gleich den frühern, welche auch im hiesigen Kunstverein zu sehen waren, aufgestellt. Es kann diesen Löwen dortselbst (auf dem Fischmarkt) Jedermann betrachten. Was die Ausführung betrifft, so macht sie dem Genie des Hrn. Carius alle Ehre, und darf diese plastische Figur in der That zu den Meisterstücken der klempner'schen Ciselirung gezählt werden.

Vorgestern fiel in einem Wirthshause der Vorstadt (im Stern), wo Tanzmusik gehalten wurde, unter Fabrikarbeitern eine Prügelei vor, in Folge deren mehrere arretirt und nach der Hauptwache gebracht wurden. Es ist wahrhaft beklagenswerth, daß bei solchen öffentlichen Vergnügungen beinahe jedesmals durch wenige unruhige und unordentliche Individuen dergleichen Scandale hervorgerufen werden.

☞ Dem v. M. (?), welcher im Anzeigblatte, wie es den Anschein hat, dem Theater-Referenten des Tagblattes zu Leibe gehen will, diene zu wissen: daß das Tagblatt weder Raum noch Wille hat mit täglichen Theaterreferaten seine Leser zu behelligen; übrigens fordert man hiemit den v. M. (?) auf, auch nur **einen** Satz aus den bisher gelieferten Referaten hervorzuheben, in welchem ein Mitglied **ungerecht** behandelt wurde! Man wird ihm dann in einem, die bestehenden hiesigen Theaterverhältnisse gegenwärtiger Saison erschöpfenden Artikel gerne antworten. Ob Referent die von v. M. allegirten Qualitäten besitze, darüber wird übrigens der Hr. Verleger des Anzeigblattes, in welchem meine Rezensionen zwei Jahre lang erschienen, dem v. M. genügende Auskunft geben können. In einen Federkrieg sich mit v. M. einzulassen, findet man sich nicht bemüßigt und gegenwärtig weniger als je hiezu aufgelegt. *u.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg, 25. Nov. Gestern und heute wurde eine bedeutende Quantität gefälschten Hopfens, israelitischen Hopfenhändlern gehörig, von unserer thätigen Polizeibehörde konfiszirt und vernichtet.

Amberg. In der Nacht vom 19. d. wurde ein hiesiger Mühlknappe das Opfer seiner Unbesonnenheit. Eine Schwester desselben, welche den andern Tag einen Dienst antreten wollte, übernachtete bei ihm und er heizte so stark ein, daß das Rohr durchbrannte. Durch das immerwährende Läuten der Mühlglocke aufmerksam gemacht, öffnete man das Zimmer, und fand dasselbe voll Rauch und beide ohne Zeichen des Lebens. Aller angewandten ärztlichen Bemühungen ungeachtet ist der Knappe bereits gestorben; dessen Schwester hofft man noch zu retten.

Paris, 23. Nov. Heute Nachmittag ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Barcelona sich wirklich an den Generalcapitän Sanz ergeben hat. Die Bestätigung der Nachricht muß Jedermann wünschen, da nur so endlich der Friede in das von seinen eigenen Söhnen fortwährend zerfleischte Spanien zurückkehren kann.

Paris. Der Salon Monpensier, dessen gerichtliche Saisie von den Blättern gemeldet wurde, ist durch ein Wunder gerettet worden. Die Gerichtsdiener hatten bereits Alles zusammengepackt und inventirt, um es nach dem Hotel der Commisaux-priseurs zur öffentlichen Versteigerung zu bringen, als ein alter Engländer, der alle Tage dort seine „Times" las, daher kam; man will ihn nicht hinein lassen, sondern die Siegel an die Thüren legen, er will sein Journal lesen, die Gerichtsdiener protestiren und erklären ihm die Lage der Dinge: „Goddam! sagte er ruhig, warum haben Sie das nicht gleich gesagt?" und er zieht sein Portefeuille und zahlt den ganzen schuldigen Miethzins in guten englischen Banknoten; dann geht er hinein, läßt sich die „Times" geben und liest, das Kabinet ist gerettet und wieder in vollem Gang.

Die Wechsel-Agenten zu Paris, die über eine neulich von der Regierung gegen ihre Umtriebe erlassene Verfügung Jammer und Noth klagen, wollen jetzt zur Wahrung ihrer hart bedrängten Interessen ein eignes Journal gründen, das den Titel führen soll: „La Bourse." — Ein Witzling schlug als zweiten Titel vor: „Ou la vie!"

Die Komiker steigen in Paris stark im Preise. Bouffé, jetzt der beliebteste in

(35) **TODES-ANZEIGE.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens um ¼ 8 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter

Jungfrau Theresia Stainer,

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, aus diesem Erdenleben hinwegzunehmen nachdem sie kaum ihr 16 Lebensjahr überschritten hatte. Wer die Verblichene kannte, wird die Größe des Schmerzes ahnen, den uns diese schwere Heimsuchung verursacht hat. Nichts vermag denselben zu lindern, als der Glaube, der uns die tröstliche Gewißheit gibt, daß der Herr diese jungfräuliche Seele nur hinweggenommen hat, um sie auf den himmlischen Boden zu verpflanzen, wo allein unverwelkliche Blumen blühen.

Hiemit verbinden wir die Nachricht, daß der Leichengottesdienst am nächsten Donnerstag um ½ 10 Uhr in der Domkirche, und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus stattfinden wird.

Augsburg den 27. November 1843.

Die tiefgebeugten Eltern: **Jakob Stainer**, Bierbräuer und dessen Gattin, **Maria Anna**, geb. Deller.

Pferd-Versteigerung.

(41) Freitag den 1. Dezember, Nachmittags zwischen 11 und 12 Uhr, wird auf dem Schrannenplatze ein fehlerfreies, dunkelbraunes 5 ¼ Jahr altes Stuten-Pferd, welches zum Ein- und Zweispännigfahren gebraucht werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Wozu Kaufsliebhaber einladet:

Gaßner, geschw. Käufler.

(37) **Anzeige.**

Im weißen Roß wird die Maas gutes **Sommerbier** zu 4 kr. verleit gegeben.

(32) **Verkauf.**

Ein steinerner und ein hölzerner **Wassergrand** sind billig zu verkaufen in Lit. F. Nr. 406 in der Jesuitengasse.

(42) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag den 26. Nov. Abends ging von der untern Maximiliansstraße den Perlachberg hinab, durch die Vorstadt, bis an das Theater, ein **Sacktuch von Fadenbattist** mit Spitzchen besetzt und den Buchstaben **J. S.** gestickt, verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(24,b)[2] **Kapital-Gesuch.**

Auf ein im Landgericht Krumbach gelegenes und unterm 20. Nov. d. Js auf 4019 fl. geschätztes Anwesen, werden zur ersten und alleinigen Hypothek **2000** fl. aufzunehmen gesucht. Näheres in Lit. F. Nr. 304 in der untern Stadt.

(33) **Wohnung-Gesuch.**

Man wünscht eine hübsche freundliche Wohnung, welche aus ungefähr 2 — 3 heizbaren Zimmern und sonstigen Erforderniſsen bestehen und in der Vorstadt, am Graben oder sonst in der Nähe gelegen sein soll, zu miethen und bis Anfang künftigen Jahres zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(38) **Erklärung.**

Ich muß nunmehr gestehen, das Inserat gegen den Edelstetter-Boten Ginzer im Tagblatte vom 22. Sept. l. J. Nr. 260 Seite 1104 blos aus Unbedachtsamkeit und Irrthum gemacht zu haben, und indem ich daher den Inhalt desselben widerrufe, nehme ich keinen Anstand, besagten Ginzer als den unbescholtensten und redlichsten Mann zu erklären.

K. Holfelder.

(31) **Wohnungvermiethung.**

Eine angenehme Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist eingetretener Verhältnisse wegen für 150 fl. zu miethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(36) **Zimmervermiethung.**

Am Klinkerthor Lit. F. Nr. 175 sind zwei schöne Zimmer mit oder ohne Meubel an einen ledigen Herrn oder an ein solides Frauenzimmer billig zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 28. November 1843:

Zum Erstenmale:

Das Fremdenbuch.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Alexander Kingler.

Vorher:

Nach Mitternacht.

Posse in einem Aufzuge, frei nach dem Französischen bearbeitet von F. Lang, königl. bayer. Hofschauspieler.

MÜNCHEN.

Dienstag den 28. November: „Präziosa." Schauspiel mit Gesang und Tanz v. Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

läden aus, werfen sie auf die Straße, und erwiedern die deshalb ihnen gemachten Vorwürfe durch Schimpfworte und Grobheiten, in welche auch der Pseudo=Geschäftsführer dieser Wirthschaft mit einstimme. Die Urheber dieser Rohheiten entgehen der Entdeckung dadurch, daß man sie durch einen zweiten Ausgang entschlüpfen lasse, was der sonst so thätigen Polizei=Mannschaft ihre Spähe ungemein erschwere.

Dergleichen Ordnungs=Hasser
Entgehen ihr doch nicht —
Es geht der Krug zum Wasser —
So lange — bis er bricht.

3) Der Aufsatz in einem öffentlichen Blatte: über die Vortheile die der freie Aufenthalt der in der Umgebung wohnenden Israeliten der Stadt Augsburg bringen würde, hat manche Gegner gefunden, welche der Meinung sind, es würde dadurch der Schacherhandel befördert und mancher berechtigte Handelsmann ruinirt. (Ein jedes Ding hat seine Licht= und seine Schattenseite.)

Vermischte Nachrichten.

In München starb kürzlich ein Ueberbleibsel aus längst vergangener Zeit — die kurfürstliche Hofzwergin Antonie Pohlin, 83 Jahr alt.

Würtemberg. In Folge der mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Strafprozeßordnung findet nun ein mündliches Schlußverfahren statt, und zwar bei geringen Verbrechen vor dem Untersuchungs= (Oberamts=) Gericht, bei Verbrechen, auf welche Zuchthaus= oder höhere Strafe steht, vor dem erkennenden Gerichte (Kriegsgerichtshof). Bei der Schlußverhandlung letzterer Art ist „ehrbaren Männern" der Zutritt gestattet. Es wurden demnach in den vier Städten der Gerichtshofsitze Einrichtungen getroffen, um den Freunden des öffentlichen Gerichtsverfahrens den Zutritt möglich zu machen. Der erste Fall öffentlichen Schlußverfahrens soll in etwa 6 Wochen in Eßlingen vorkommen; er betrifft einen in Stuttgart verübten Kirchenraub.

In der ersten Sitzung der badischen ersten Kammer am 24. Nov. wurden zwei Motionsanzeigen des Frhrn. v. Andlaw verlesen: a) Se. königl. Hoheit den Großherzog in einer Adresse unterthänigst zu bitten, durch Einführung von Ehrenschiedsgerichten den verderblichen Wirkungen des Zweikampfes zu begegnen; b) Se. königl. Hoheit in einer Adresse ferner ehrerbietigst zu bitten, es möchte Höchstdenselben gefallen, zu befehlen, daß der Spielpacht in Baden aufzuheben sei. Die Begründung dieser Motionen soll in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

Aus Palermo schreibt man von einem furchtbaren Orkan, welcher dort am 8. d. geherrscht und großen Schaden an Gebäuden angerichtet, Bäume entwurzelt und mehrere kleine Schiffe an die Küste geworfen habe.

Paris. Der Polizeipräfekt Delessert und der Justizminister Martin haben sich zu den Exministern Polignac und Peyronnet begeben, sie aufzufordern Paris zu verlassen. Als Grund dieses Schrittes wird angegeben, daß sich die beiden Exminister nicht dem Text der Amnestie haben fügen wollen, indem sie weigerten, sich in die Ueberwachung zu schicken, welche darin vorbehalten ist. Das eigentliche Motiv soll aber sein, daß Polignac und Peyronnet dem Ansinnen, dem König für die ihnen zu Theil gewordene Begnadigung zu danken, ausgewichen sind, sie wollten nur dem Herzog von Orleans ihre Erkenntlichkeit bezeugen.

Algier. Am 11. d. erreichte General Tempourre zu Malah, 40 Lieues südwestlich von Mascara, das Lager des Kalifah Sidi Embarek=Ben=Allah, der zu Abd=El=Kader im Südwesten von Tlemsan stoßen wollte. Seine Streitkräfte, bestehend aus den Trümmern der verschiedenen Bataillone und einen Theil der Cavallerie, wurden fast gänzlich vernichtet: 400 Mann blieben auf dem Platze, 300 wurden zu Gefangenen gemacht. Der Kalifah Sidi Embarek fiel im Gefecht; seine Waffen und drei Fahnen wurden nach Algier gebracht. Nach Abd=El=Kader war Sidi Embarek der bedeutendste Mann.

Die Academie zu Macon hat eine goldene Medaille als Preis für die beste Abhandlung über den Nationalhaß ausgesetzt.

(43) **FROHSINN.**
Donnerstag den 30. November 1843:
Musikalische Unterhaltung.
Die Vorstände.

(11,a)² **Verkauf.**
Eine ganz zahme schlagende Nachtigall, die herum fliegt, und während des Fluges den Mehlwurm aus der Hand nimmt, ist um 3 Kronenthaler zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

Digitized by Google

(51) **Danksagung.**

Für die zahlreiche Beiwohnung bei der Beerdigung meiner geliebten Tochter

Jungfrau Margarethe Louise,

insbesondere den HH. Tischlern, welche ihre irdische Hülle zu Grabe trugen, bringe ich hiemit den tiefgefühltesten Dank dar, empfehle die Dahingeschiedene dem frommen Andenken und bitte um ferneres Wohlwollen.

Christine Riethmayr, Schriftgießers-Wittwe,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

(60) **Gefundenes.**
Ein gefundener Ridikül kann gegen Ausweis und Inserationsgebühr abgeholt werden im Huckerladen am hohen Weg.

(44) **Gefundenes.**
Eine verlorene goldene Stecknadel kann bei der Exp. d. Tagbl. erfragt werden.

(52) **Abhandengekommenes.**
Vergangenen Sonntag den 26. ds. kam in Friedberg eine Blache über einen Wagen gespannt, abhanden. Wer hierüber Nachricht zu geben weiß, beliebe gefällige Anzeige im Münch'schen Wachsladen am Perlachberge oder im „Mohrenkopf" in Friedberg gegen gute Erkenntlichkeit zu machen.

(48) **Verkauf.**
20 Klafter Fohrenscheitholz die Klafter zu 10fl. 42kr. stehen bei Hrn. Platzwirth Goppelt zum Verkaufe, und werden dem Käufer vor das Haus geführt.

(49) **Verkauf.**
28 Tagwerk 25 — 50 Jahre altes Holz sind sogleich zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(46) **Verlorenes.**
Vergangenen Samstag wurde ein altes Einschreibbüchel auf welchem der Name „Müller" geschrieben steht, verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.

(61) **Danksagung.**

Allen unsern verehrten Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Herrn Sebastian Joseph v. Schorn,

ihren so innigen Antheil an unserm herben Verluste bethätigten, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank, und bitten zugleich um Ihr ferneres liebevolles Wohlwollen.

Augsburg den 28. November 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(59) **Kapital-Gesuch.**
Es werden 50 fl. gegen gute Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht und können bis Georgi auf Verlangen zurückbezahlt werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(53) **Versteigerung.**
Morgen Donnerstag den 30. Nov. werden in Lit. C. Nr. 8 vis-à-vis der Polizei silberne Eßlöffel, Zuckerzangen, Salzgefäße und mehrere andere Silbergegenstände, dann Sessel, Bettladen, Kleiderkästen, Komode, Schreibtisch, Waschtische, Nachttischlein, runde und andere Tische, Spiegel, Hüte und Degen, eine Wäschmang, Herren-Kleider, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, mehrere Kinderwäsch und Betten, eine eingerichtete Dockenküche, Betten und Matratzen, ein schöner damascirter Tischzeug ohne Nath zu 24 Personen und noch mehrere ungenannte Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung erlassen, wozu höflich einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

(957,c)[4] **Wohnungvermiethung.**
Unweit der k. Briefpost ist im 2. Stock Lit. D. Nr. 215 die sehr geräumige Wohnung nebst Abseite und sonstigen Bequemlichkeiten bis Georgi um 180 fl. zu vermiethen. Sich zu melden im 1. Stock.

(55,a)[3] **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. A. Nr. 32 in der Maximiliansstraße dem k. Stadtgerichte gegenüber sind 2 Logien im zweiten und dritten Stock zu vermiethen und können täglich bezogen werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

(58,a)[2] **Zimmervermiethung.**
In Lit. C. Nr. 220 in der Schmidgasse ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, die Aussicht in die Barfüßerstraße und auf den Graben, zu vermiethen und mit 1. Dezember zu beziehen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag **№ 329.** **30. November 1843.**

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Korhammer Jakob, von Harburg, Gesuch um eine Metzgers-Konzession hier und Verehelichungs-Konsens.

Jäger Johann Leonhard, Procuraträger hier, Gesuch um eine Cigarrenhandlungs-Konzession.

Mak Jakob, von Dettingen, Gesuch um eine Schäfflers-Konzession hier.

Singer Johann, Fabrikarbeiter, von Oberhausen, Gesuch um den Konsens zur Uebersiedlung nach Augsburg.

Fiechtbaur Johann, Zimmergeselle und Mühlgehülfe, von Stetten, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens hier.

Scherzer Math., aus Wunsiedel, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Spinnmeister hier und zur Verehelichung.

Balthasar Jakob, von Bergheim, Gesuch um eine Schuhmachers-Konzession und Verehelichungs-Konsens.

Bachmayer Johann, Maler-Gehülfe, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Metz Georg, geschworner Käufler hier, Gesuch um eine Platzwirths-Konzession.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat Dezember sind: Ochsenfleisch 13 kr., Schmalfleisch 11 kr., Kalbfleisch 11 kr. (bei Leonhard Thenn, Bank-Nr. 30, 10½ kr.), Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 14 kr. pr. Pfund. In der Freibank jede Fleischgattung per Pfund einen Kreuzer wohlfeiler.

Von heute an übernimmt Hr. Rehklau seinen Gasthof zum „Prinzen Karl von Bayern" wieder in eigenen Betrieb.

Dieser Tage wurde in der Nähe von Nordendorf bei den Abgrabungen zu dem Bau der Eisenbahn zwischen hier und Donauwörth ein in archäologischer Beziehung eben so interessanter als reichhaltiger Fund gemacht. Man stieß nämlich in besagter Gegend auf eine Reihe von Grabstätten, welche in den ersten vier oder fünf Jahrhunderten unserer Zeitrechnung nacheinander Römern, Celten und Germanen angehört haben mögen, wenigstens fanden sich darinnen römische, celtische und altdeutsche Anticaglien (kleine Alterthümer) ꝛc. Vorzüglich beachtenswerth sind außer den Waffen und Münzen zwei sehr schön gearbeitete Ketten von Bronze, dann eine Menge Korallen von verschiedener Größe und Materie; ein Theil dieser letztern ist trefflich emaillirt. Die Zahl der bis jetzt aufgedeckten Gräber, auf einer Strecke von etwa 500 Fuß, beträgt gegen zwanzig, die theils männliche, theils weibliche Skelette enthielten, wovon letztere namentlich mit jenem oben berührten Korallenschmucke geziert waren. Große Verdienste um diesen Fund hat der Stations-Ingenieur Hr. Feigele in Meitingen, welcher mit größter Sorgfalt und Umsicht diese Ausgrabungen leitete. Hoffentlich wird dieser Fund durch weiteres Nachgraben außer der Eisenbahnlinie noch beträchtlich bereichert. (Augsb. Abendz.)

Briefkasten-Revue.

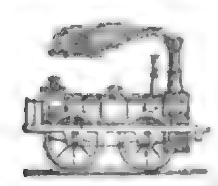
1) Ein Gedicht „das freie Mädchen“ schließt mit den Worten:

Aus Ringen gibts Ketten
Und Ketten — o nein!
Ich fliehe die Ketten
Denn frei will ich sein! (Recht so!

In der Freiheit liegt allerdings viel Poesie; man zweifelt übrigens billig, ob die Schöne es so streng mit dem „frei sein wollen“ meinen wird, denn:

Ein Mädchen dem nicht Hymens Band
Der Bänder liebstes wäre,
Gibts in der Stadt, im ganzen Land
Nicht Eines, glaubt, auf Ehre!)

2) Ob ein Wirthshaus zu Lechhausen von der Polizeistunde dispensirt sei, weil dort bis Morgens 4 Uhr mehrere Männer von Augsburg beim Krug gefunden worden seien.



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 19. Nov. bis einschließlich 25. Nov. 1843: in 28 Fahrten 2215 Personen.

Vermischte Nachrichten.

München, 26. Nov. Das allerhöchste Handschreiben, welches, in Anlaß der jüngsten Feier des Korbiniantages, Se. Maj. der König am 21. Nov. curr. wegen der Feste der Landes- und Diözesanpatrone zu erlassen geruhten, lautet in seinem hauptsächlichen Inhalte, wie folgt: „Da Ich Meinen Unterthanen, (ohne Noth) keinen Tag der Arbeit entziehen will: finde Ich Mich bewogen, in Betreff der Feyer der „Land- und Diözesanpatronen“ anmit zu bestimmen: „„daß alle derley, nicht mit Sonn- oder gebotenen Feyertagen zusammenfallenden Feste der Landes- und Diözesanpatrone, welche bis vor dem 1. Jänner 1842 in neuester Zeit schon als besondere Feyertage galten, von nun an, auf so lange Ich nicht anders verfüge, künftighin nicht mehr besonders gefeiert, vielmehr, wenn sie, wie bemerkt, nicht auf einen Sonntag oder andern Feyertag fallen, jedesmal an dem, dem betreffenden Patroziniumstage zunächst vorausgehenden Sonntage gehalten werden sollen.““ Zwang zur Arbeit an beregten Tagen für nicht — ihren Arbeitsherrn oder Dienstherrschaften nach Vertrag, oder Gesetz oder Verordnung, — zur Arbeit Verpflichteten soll übrigens mit Vorstehendem nicht geboten seyn. — Im Belange des St. Bennofestes bleibt es bei Meinem Signate vom 13. und 17. Februar v. J. Ludwig.

Regensburg, 26. Nov. Auf der gestrigen Schranne, die stark überführt war, sind die Preise sämmtlicher Getreidgattungen beträchtlich gesunken, und man sieht einem fernern Sinken um so lieber entgegen, als große Massen eingesetzt worden sind, und unsere größeren Bauern erst anfangen, zu dreschen und ihr Getreid zu Markt zu bringen ꝛc.

Würzburg. Mit dem Katharinentage ist eine fünfwöchentliche Pause für die Tanzmusiken eingetreten; Flöten und Geigen, um die Füße der tanzlustigen Menge in Bewegung zu setzen, sind verstummt. — In einem Wirthshause in der Semmelsgasse endete die Tanzbelustigung mit einem Kehraus, der trotz der frühzeitigen Polizeistunde einen der Theilnehmer mit zerschlagenem Schädel in das Juliushospital, einem andern am frühen Morgen in die Frohnfeste lieferte.

Am 14. Nov. schossen sich bei Havenfordwest (Grafschaft Pembroke in Südwales) der Hauptmann B—y, der sich in den afghanischen Feldzügen ausgezeichnet, und ein Hr. F—s. Der Anlaß des Duells waren schmachvolle Aeußerungen die sich letzterer gegen die Person der Königin Viktoria in Beisein jenes Offiziers erlaubt und welche dieser mit der Reitpeitsche geahndet. Hr. F—s wurde schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Im Gefängnisse von Mantua befindet sich gegenwärtig eine mystische Person, die gegen Ende vorigen Septembers in Bellegarde arretirt wurde, und, wenn man einem bei ihr gefundenen Brief glauben darf, sich gerade nach Lyon begeben wollte, um dort den Herzog von Nemours zu ermorden. Derselbe nennt sich Eugen Chau-

Digitized by Google

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Um einem vielfältig laut gewordenen Wunsche zu entsprechen, und weil es im Interesse der Mitglieder liegt, daß die Zahl der Theilnehmer so groß wie möglich werde, hat die Bank-Administration beschlossen, den Termin für die Einzahlungen in die **IV.** Jahres-Gesellschaft in der Art zu verlängern, daß bei den Bank-Cassen hier und in Augsburg bis zum **30.** Dezember, bei den auswärtigen Agenten aber bis zum **23.** Dezember noch Einlagen gemacht werden können.
München den 29. November 1848.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
Simon Freiherr v. Eichthal.

---

(67) **Versteigerung.**
Mittwoch den 6. künftigen Monats und nächstfolgenden Tag werden in der Schlösselsmühle zu Friedberg silberne Besteck, mehrere silberne Knöpfe, silberne Hals- und Schnürketten, und mehrere andere Silbergegenstände, dann Leinwand, Tischtücher, Handtücher, gebleichte und ungebleichte Schneller, Flachs, Sessel, Bettfedern, Kleiderkästen, runde und andere Tische, Kleidungsstücke, Hüte, Betten, Bretter, Läden, Rindshäute, Kalbfelle, Schwertling, Zinn, Kupfer, Tafeln, Porzellan, steinerne mit Zinn beschlagene Maaßkrüge, gläserne Halbkrügel mit Zinn beschlagen und noch mehrere andere Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu höflichst einladen:
Friedberg den 28. Nov. 1848.
Die Vormünder der Posthalter Lutzischen Relikten von Merching.

(72) **Verkauf.**
Mehrere gut erhaltene noch sehr brauchbare Stellfässer sind zu verkaufen in Lit. F. Nr. 348 in der alten Gasse.

(70) **Dienst-Offert.**
Eine solide Person, welche schon längere Zeit als Kindsmagd diente, kann in selber Eigenschaft sogleich in einen Dienst treten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(3,c)[3] **Pacht-Gesuch.**
Es wird eine Wirthschaft zu pachten oder um billigen Preis zu kaufen gesucht. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Tagblattes.

(62) **Verlorenes.**
Vorgestern Abends wurde von der Metzg bis zur Barfüßer-Kirche ein schwarzer Merino Shawl verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe in Lit. C. Nr. 258 bei der Metzg über 1 Stiege.

(55,b)[3] **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. A. Nr. 32 in der Maximiliansstraße dem k. Stadtgerichte gegenüber sind 2 Logien im zweiten und dritten Stock zu vermiethen und können täglich bezogen werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

(339,a)[5] **Wohnungvermiethung.**
In dem Hause Lit. D. Nr. 170 an der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(65) **Dienst-Gesuch.**
Eine recht fleißige, ordnungsliebende Person, von gesetztem Alter, welche mehrere Jahre bei einem Hrn. Geistlichen diente, wünscht wieder in solcher Eigenschaft oder sonst bei alten Leuten einen Platz zu erhalten und würde mehr auf humane Behandlung als großen Lohn sehen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(74,a)[3] **Zimmervermiethung.**
In dem Hause Lit. D. Nr. 170 in der Ludwigsstraße ist im ersten Stock ein schön meublirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und bis 1. Januar zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

(71,a)[2] **Zimmervermiethung.**
In Lit. D. Nr. 153 nahe der k. Regierung ist ein sehr schön ausgemaltes meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.
Freitag den 1. Dezember 1848:
Die weiße Dame.
Oper in drei Aufzügen nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Elmenreich; Musik von Boieldieu.
☞ Dem. Saal „Anna" als Gast.

MÜNCHEN.
Donnerstag den 30. Nov.: „Robert der Teufel." Große Oper mit Ballet von Meyerbeer.
Freitag den 1. Dez. Zum Erstenmale: „Der verwunschene Prinz." Schwank von J. v. Plötz. Hierauf: „Die Tyroler." Divertissement von Horschelt.

Beim Herannahen der Adventzeit empfehlen wir folgende in unserm Verlag erschienenen Gesänge:

Gesänge im Advent
während der
heiligen Rorate-Messe.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöfl. Ordinariats Augsburg.
Preis eines Exemplares 1 kr., für das Dutzend 6 kr., per Hundert 48 kr.
Wir sehen einer gefälligen zahlreichen Abnahme entgegen.
B. Schmid'sche Buchhandlung in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

3) Die Metzger klagen über Mangel an Kälber; woher es also komme, daß, als neulich ein Viehhändler sehr schöne schon gestochene Kälber aus dem Oberlande gebracht und Jenen das Pfund zu 9 kr. angeboten wurde, sich dennoch kein Käufer fand, ohnerachtet in den Fleischbänken Kalbfleisch zu 12 kr. feilgeboten werde. Dadurch wurde der Viehhändler genöthigt, nach München mit seiner Waare zu fahren. (Hierüber müssen die Metzger Auskunft geben, ob sie bei 3 kr. Profit am Pfund, nicht bestehen können.)

Vermischte Nachrichten.

In Straubing wird die Pflege der männlichen Patienten im allgemeinen Krankenhause den barmherzigen Brüdern übergeben werden. Die Brüder kommen aus dem Kloster zu Neuburg an der Donau. Die Uebernahme wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald vor sich gehen. Für arme Kranke hofft man von diesem menschenfreundlichen Orden die ersprießlichsten Dienste.

Würzburg, 26. Nov. Gestern Nachmittag sollte die Leiche eines hiesigen Bürgers, der im 89sten Lebensjahre vor drei Tagen gestorben und in das Leichenhaus beigesetzt worden war, beerdigt werden, als der Leichenarzt erklärte, er könne wegen der sich gleichbleibenden Körperwärme die Beerdigung noch nicht vornehmen lassen. Alles war bereits versammelt und man sieht nun den weitern Resultaten um so gespannter entgegen, weil dieser Vorfall einen neuen Beweis liefert, wie beruhigend für Jeden die Anstalt der Leichenhäuser ist.

Fulda, 25. Nov. Am 19. d. M. wurde ein des Abends nach Hause zurückkehrender ruhiger Landmann von einem hiesigen Soldaten in einer Entfernung von kaum hundert Schritten von der Stadt mit dem Säbel angefallen, mittelst einiger und dreißig Wunden lebensgefährlich verwundet, seiner Baarschaft beraubt und für todt liegen gelassen. Der muthmaßliche Thäter, aus Kassel gebürtig und durch Blutspuren an seiner Uniform, sowie durch noch andere Merkmale verrathen, ist verhaftet. Der Mißbrauch der Säbel kommt öfters vor; im Interesse der öffentlichen Sicherheit dürfte es wünschenswerth erscheinen, daß das Tragen dieser Waffe außer dem Dienste in unsern doch so friedlichen Zeiten eingeschränkt werde.

Koblenz. Am 23. v. M. ereignete sich in der Nähe des nur wenige Stunden von hier in der Gegend nach dem weitbekannten Laacher See gelegenen Dorfes Kettig ein schrecklicher Vorfall, welcher nunmehr jedoch glücklicher Weise die geglaubten furchtbaren Folgen nicht gehabt hat. Es stürzte nämlich an diesem Tage ein unweit des genannten Dorfes gelegener Schacht einer Braunkohlengrube zusammen und verschüttete die drei darin befindlichen Arbeiter, während ein vierter gerade sich außerhalb der Grube befand. Dieser letztere eilte sofort nach Hülfe und die ganze Gemeinde arbeitete mit der angestrengtesten Thätigkeit, zumal man durch das Klopfen der Verschütteten wahrnehmen konnte, daß sich dieselben noch am Leben befänden. So ist es denn den unausgesetzten Anstrengungen gelungen, die drei Verunglückten, nachdem sie über 24 Stunden lebendig begraben waren, gestern noch lebend wieder an das Tageslicht zu fördern.

Die Ostseeküste verliert eine ihrer merkwürdigsten Eigenthümlichkeiten. Der bisher nur allein hier gefundene Bernstein ist nun auch in Schlesien entdeckt worden, und zwar hat man, bei Gelegenheit einer 20 bis 25 Fuß tiefen Abteufung zum Behufe von Eisenbahnarbeiten, im südlichen Abhange der Lossener Höhe, etwa 7 Meilen von Breslau, Bernstein gefunden, der in Stücken bis zur Schwere von $^1/_4$, ja bis $^1/_2$ Pfund milchweiß vorkommt.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat den Flecken Chatillon=de=Michaille, in der französischen Schweiz, theilweise eingeäschert; zwanzig Haushaltungen sind völlig zerstört; 75 Personen sind brod=, obdachlos und nackt, jetzt wo der Winter naht und der Preis der Lebensmittel so hoch steht.

Vom Assisenhofe zu Rouen wurde kürzlich ein 18jähriges Mädchen zu 10jähriger Zwangsarbeit und Ausstellung an dem Pranger verurtheilt. Sie hatte auf einem nahen Dorfe ein 6jähriges Mädchen, welches ein Pferd weidete, sammt letzterem auf einen nahen Viehmarkt mitgenommen, dort das Pferd verkauft und das Kind sodann nach Rouen gebracht, wo es bei Tage betteln und ihr Abends das Geld abliefern mußte. Wenn es zu wenig brachte, so empfing es tüchtige Schläge. Ein Zufall verrieth die Pferde= und Kindsdiebin.

nicht entweder ein rechtsgültiges Zeugniß von dem irdischen Hintritt der Annuitantin beigebracht, oder den vollständigen Beweis geführt hätten, daß so viele Jahre seit Mirouffle's Geburt verflossen seien, daß man dieselbe nach dem höchsten Lebensalter, welches Katzen erreichen, nicht mehr für lebend erachten könne. Die Erben haben nun an das Obergericht in Neapel appellirt.

(75) **Danksagung.**

Tief gerührt von der regen Theilnahme, welche nicht allein bei der gestrigen Beerdigung, sondern auch schon während der langwierigen leidensvollen Krankheit meines unvergeßlichen jüngsten Sohnes

Theodor

an den Tag gelegt wurde, erfülle ich eine dringende Pflicht, für mich und Namens meiner Familie den wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, und mich mit derselben ferneren Güte und Freundschaft zu empfehlen.

Augsburg den 30. November 1843.

C. F. Umrath.

Gestorben sind:

Am 23. Nov. Jgfr. Elisabetha Margaretha Mirchmayr, Schriftengießer-Faktors-Tochter, von hier. Nervenfieber. 21 Jahre alt. F. 360. Hl. Kreuz p.

Am 24. Nov. Albertine Emma, d. B. T. Hr. Adolph Kießling, Kaufmann. Wassersucht. 1 Jahr 3 Monat alt. D. 42. S. Anna. — T. Hr. August Roger, pensionirter Oberamtmann, von Niederstotzingen. Nervenfieber. 65 Jahre alt. E. 12. Dom.

Am 25 Nov. Frau Maria Barbara Metzger, geb. Löffler, Schneidermeisters-Wittwe, von hier. Lungenlähmung. 64 ½ Jahr alt. A. 571. S. Ulrich p.

Am 26. Nov. Frau Franziska Graßner, Bortenmachers-Wittwe, Hospital-Pfründnerin, von hier. Lähmung. 71 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich k. — Frau Barbara Röhr, Spitalpflegers-Wittwe, von hier. Altersschwäche. 79 Jahre 1 Monat alt. F. 216. S. Georg.

MUSEUM.

Sonntag den 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr,

General-Versammlung

wegen des Fortbestehens oder der Auflösung der Gesellschaft.

(79) **Empfehlung.**

☞ Ganz frisch angekommene

Anquilotti

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Baumüller, Spitalgasse.

(76) **Verkauf.**

Die Münchner-Lesefrüchte belehrend und unterhaltend, 56 Bände, dann Halles Magie mit Kupfer 8 Bände und Wilhelms Naturgeschichte 30 Bände alles komplett und schön gebunden sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(80) **Vermiethung.**

Ein Flügel ist billig zu vermiethen in Lit. D. Nr. 12 in der Maximiliansstraße.

(82) **Dienst-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher sehr gut mit Pferden umzugehen versteht, auch sehr gut Lesen, Schreiben und Rechnen kann, wünscht als Kutscher, Bedienter oder Ausgeher einen Platz zu bekommen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(78) **Wohnung-Gesuch.**

In der Nähe vom Predigerberg oder der Bäckengasse wird eine kleine Wohnung gesucht. Das Nähere in Lit. G. Nr. 304 am Roßmarkt über 2 Stiegen.

(55,c)³ **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. A. Nr. 32 in der Maximiliansstraße dem k. Stadtgerichte gegenüber sind 2 Logien im zweiten und dritten Stock zu vermiethen und können täglich bezogen werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

(77) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist im ersten Stock rückwärts ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 1. Dezember 1843:

Die weiße Dame.

Oper in drei Aufzügen nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Elmenreich; Musik von Boieldieu.

☞ Dem. Saal „Anna" als Gast.

MÜNCHEN.

Freitag den 1. Dez. Zum Erstenmale: „Der verwunschene Prinz." Schwank von J. v. Plötz. Hierauf: „Die Tyroler." Divertissement von Horschelt.

Bei der den 28. Nov. 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

56 10 19 25 83

Die nächste Ziehung ist kommenden 7. Dez. zu München.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Vermischte Nachrichten.

München, 28. Nov. Während es sich bestätigt, daß in Augsburg die epidemisch aufgetretenen Schleim- und Nervenfieber rasch abgenommen haben, herrscht jetzt bei uns die Grippe epidemisch, jedoch in der Regel mit gefahrlosem Verlauf.

Die Nürnberger Bühnenwelt schreibt aus München: Die ehemalige Putzmacherin Dlle. Meyer konnte dem Drang für die dramatische Kunst nicht widerstehen, sie nahm einige Zeit Unterricht im Declamiren bei der Hofschauspielerin Dlle. Seebach und wird im Monat November in Augsburg debutiren!! Der Monat November ist vorbei, Dlle. Meyer sahen wir nicht!

Alzey, 24. Nov., 9 Uhr Abends. So eben wurde Peter Fuhrmann aus Büdesheim von den Geschwornen des ihm zu Last gelegten Verbrechens des Muttermordes, verübt im Affekt und mit Vorbedacht, für schuldig erklärt und von dem Assisenhofe zum Tode verurtheilt. Als sein Vertheidiger vor Ausspruch des Urtheils an den Hof die Bitte um Milderung der Strafe richtete, sagte ihm Fuhrmann, er solle doch nichts mehr reden. Nach dem Ausspruche des Urtheils sprach er in einem Gedichte sich über die nunmehr geschwundenen Lebensfreuden aus und nahm Abschied von allen ihm werthen und unbekannten Personen; seine Hoffnungen auf einen gerechteren Richter jenseits gab er ihnen dabei zu erkennen. Während der Nachmittagssitzung war er sehr gefaßt.

Zürich. Gestern wurde das Urtheil des Obergerichts in der Sache des Comunisten Wilh. Weitling von Magdeburg eröffnet. Das Obergericht hat den Weitling, in Abänderung des criminal-gerichtlichen Urtheils, der Aufreizung zum Aufruhr und der Uebertretung des §. 6. des Gesetzes vom 29. Sept. 1836, betreffend die politischen Flüchtlinge und andere Landesfremden, schuldig erklärt und zu einer zehnmonatlichen Gefängnißstrafe, wovon jedoch vier Monate als erstanden angesehen werden, und zu fünfjähriger Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt.

Breslau, 16. Nov. Dem Beispiele Breslaus, die Beschlüsse der Stadtverordneten durch die Tagesblätter veröffentlichen zu wollen, werden mehrere schlesische Städte folgen.

Die „Börsennachrichten der Ostsee" schreiben: Bei der letzten Ziehung der diesmaligen Klassenlotterie sind hier 30,000 Thaler gewonnen worden. Die Gewinner sind, wie man sagt, 16 Dienstmädchen. Wäre dies wahr, wir würden es als ein entschiedenes Unglück betrachten; denn die einfache Folge davon wäre, daß fernerhin 160 Dienstmädchen ihre Herrschaft bestehlen und 1600 sie betrügen, um, da ihr Lohn dazu nicht ausreicht, auch in der Lotterie zu spielen und, wie sich für sie von selbst versteht, auch einen solchen Gewinn zu machen.

Paris. Der König, gerührt durch das Elend, in welchem sich die Mutter des Königsmörders Alibaud befindet, hat dem Maire von Marseille eine zur Unterstützung dieser Unglücklichen bestimmte Geldsumme zukommen lassen, mit dem Versprechen weiterer Unterstützungen.

Von Marseille wird das Gerücht mitgetheilt, Abd-el-Kader selbst sei in dem blutigen Gefechte von Malah geblieben.

Auch in dem fernen Sibirien gewinnt die Flußbefahrung durch Dampfsboote eine immer größere Ausdehnung. Im Jahre 1840 begann das erste Dampfboot seine Fahrten auf dem Baikalsee; ein Jahr darauf befuhr schon ein zweites den Angarafluß bei Irkutsk und in dem vergangenen September trat schon ein drittes, in Irkutsk neuerbautes, Dampfboot auf dem Atarfluß in Wirksamkeit.

---

(91) **Beschäftigungs-Offert.**

Ein kräftiger Mann kann Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

(83) **Dienst-Offert.**

Es wird sogleich eine Person gesetzten Alters gesucht, welche mit einem neugebornen Kinde gut umzugehen versteht, auch Nähen und Bügeln kann und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(94) **Dienst-Offert.**

Eine redliche Dienstmagd, evangelischer Religion, kann sogleich in Dienst treten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(88) **Dienst-Offert.**

Ein Hausknecht, welcher zugleich mit Pferden gut umzugehen versteht, wird auf kommenden Januar gegen annehmbare Bedingungen in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(86,a)[3] **Spiegel-Niederlage.**

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine

von allen Gattungen Spiegeln errichtet habe, mit Gold- und Holzrahmen, Chatullen, Damenkästchen, Toiletten, vergoldete Lufter, und alle Sorten Spiegelgläser. Auch werden alte Spiegelgläser daran genommen, so wie die beschädigten Spiegelgläser neu belegt von der kleinsten Sorte bis zur Größe von 9 Schuh hoch und 5 Schuh breit.

Das Lager befindet sich

in dem Hause des Herrn Brack,

Buchbinder und Schreibmaterialienhändler in der Maximiliansstraße vis-à-vis der goldenen Traube.

Ich empfehle mich ergebenst zur gütigen Berücksichtigung, und versichere en gros als auch en detail die billigsten Fabrikpreise und prompteste Bedienung.

Augsburg den 1. Dezember 1843.

Konrad Adam Plackner,
königlicher Hof-Spiegelfabrikant aus München.

(87) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus werden gegen mehrfache Versicherung 5 bis 600 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(73,b)[5] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 an der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(71,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. D. Nr. 153 nahe der k. Regierung ist ein sehr schön ausgemaltes meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

(74,b)[3] **Zimmervermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 in der Ludwigsstraße ist im ersten Stock ein schön meublirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und bis 1. Jannar zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

(89,a)[2] **Zimmervermiethung.**

An der Schlossermauer Lit. C. Nr. 396 sind zwei schön meublirte Zimmer die Aussicht auf den Graben billig zu vermiethen.

(92) **Zimmervermiethung.**

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nr. 1 ist ein hübsch meublirtes heizbares Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(84) **Krippen-Theater.**

Sonntag den 3. Dezember 1843:

Philomene,

oder:

Der Schutzgeist der Tugend.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 6 Akten.

Der Anfang ist Nachmittags 3 Uhr.

Der Schauplatz ist Lit. H. Nr. 213 im Sächsenäßchen.

Es ladet ergebenst ein:

Anton Seelig.

Schrannen-Anzeige vom 1. Dezember 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster Durchschnittspreis.		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	23 fl. — kr.	21 fl. 47 kr.	20 fl. 51 kr.	gef. - fl. 12 kr.	461 Schäffel.	9456 fl. 34 kr.
Kern	23 fl. 51 kr.	22 fl. 34 kr.	21 fl. 20 kr.	gef. 1 fl. 4 kr.	287 Schäffel.	5738 fl. — kr.
Roggen	17 fl. 12 kr.	16 fl. 35 kr.	16 fl. 2 kr.	gef. - fl. 25 kr.	615 Schäffel.	2373 fl. 34 kr.
Gerste	14 fl. 46 kr.	14 fl. 17 kr.	13 fl. 47 kr.	gest. - fl. 21 kr.	1332 Schäffel.	16162 fl. 56 kr.
Haber	6 fl. 46 kr.	6 fl. 32 kr.	6 fl. 12 kr.	gef. - fl. — kr.	422 Schäffel.	2760 fl. 51 kr.

Aufgezogen wurden 311 Schäffel. — Verkauft wurden 3117 Schäffel um 36,491 fl. 55 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 2. Dez. - 9. Dez.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 2. Dez.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	33	—	3	45	—	3	13	—	2	27	4	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	—	1/4 Metz. od. 1 Vierl.	1	8	2	—	56	2	—	48	2	—	36	6	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	30	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	—	—	14	—	—	12	—	—	9	—	—	7	—
Ein 8 Kreuzer Laib	1	28	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3	—	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Gemäß allerhöchstem Rescripte vom 30. Novbr. haben Se. Maj. der König geruht, den dermaligen Direktor Allerhöchst Ihrer Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, Hrn. Anton Fischer, vom 1. Dezember l. Js. anfangend, zu der Stelle eines Präsidenten Allerhöchst Ihrer Regierung von Schwaben und Neuburg allergnädigst zu ernennen.

Vermöge allerhöchsten Rescripts ist der bisherige Raths-Accessist bei der königl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, Herr Peter Baumeister, zum Rechnungs-Commissär der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer der Finanzen, in provisorischer Eigenschaft ernannt worden.

Hr. Glocker, Maler, hat eben ein sehr schönes Transparent-Gemälde, den Gruß des Engels darstellend, vollendet, welches für die Pfarrkirche zu Lechhausen bestimmt, dort während der heil. Adventzeit am Altar angebracht werden wird.

Die auf Freitag den 8ten December d. J. fallende Schranne wird wegen des auf diesen Tag fallenden Festes Mariä Empfängniß auf Mittwoch den 6ten zurück verlegt.

Da die Verfertigung von Pinseln für Kunstmaler eine gewerbsmäßige Erlernung und Vorübung nicht erfordert, und mit wenigen Ausnahmen, schon bisher im ganzen Königreiche als freie Erwerbsart betrieben worden ist; so wird von dem königl. Ministerium d. J. auf die übereinstimmenden Anträge sämmtlicher Kreisregierungen diesseits des Rheins besagte Verfertigung von Pinseln für Kunstmaler, jedoch mit Ausschluß der gewöhnlichen Pinsel für Anstreicher, Faß- und Zimmermaler, Vergolder rc. und unbeschadet der an einzelnen Orten etwa bestehenden wohlerworbenen Gewerbsrechte, — als eine der freien Betriebsamkeit überlassene Erwerbsart erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Lindau, 30. Nov. Heute zwischen 4 und 5 Uhr des Morgens stürzte der auf dem Schleppschiff angestellte Matrose Georg Scherer von Eriskirchen, als er sich von der „Concordia" auf dasselbe begeben wollte, wahrscheinlich noch halb schlaftrunken, im Hafen Lindau's in den See. Der wackere Matrose Christoph Kuner sprang augenblicklich ihm nach, allein es gelang ihm nicht, ihn zu retten, da derselbe wahrscheinlich unter eines der beiden zur Abfahrt sich bereitenden Dampfschiffe „Ludwig" und „Concordia" gerathen war und in der Dunkelheit jede Spur verloren ging. Erst des Morgens gegen 7 Uhr wurde der Leichnam dieses kaum seit einem Monate angestellten nicht 20 Jahr alten Matrosen aufgefunden; die sogleich angestellten Versuche, ihn wieder zum Leben zu bringen, blieben vergebens. (Augsb. Abendz.)

Am 28. Nov. schoß der Zimmermannssohn Michael Simmacher von Türkheim gelegenheitlich einer Hochzeit aus einer alten Muskete. Dieselbe zersprang und zerriß ihm die linke Hand der Art, daß sie abgenommen werden mußte.

(119) **TODES-ANZEIGE.**

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Ewigen entschlief Sonnabend den 2. ds versehen mit den hl. Sterbsakramenten, mein geliebter Sohn

Herr Joseph Alois Seitz, Scribent,

im 34. Jahre seines Lebens. Mit wundem mütterlichen Herzen theilt diesen herben Verlust die Unterzeichnete den Verwandten und Freunden mit und empfiehlt den Verblichenen dem frommen Andenken, sich aber ferne m Wohlwollen.

Augsburg den 1. Dezember 1843.

Maria Seitz.

Montag halb 10 Uhr wird in der Kirche zu St. Georg der Gottesdienst und nach demselben das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus statthaben.

☞ Verkauf. Zu sechs Kreuzstöcken sind **Winterfenster** von 5 Schuh 9 Zoll hoch und 3 Schuh 10 Zoll breit in Lit. D. Nr. 35 in der Karolinenstraße billig zu verkaufen. (106,a)[2]

Se. Majestät der König von Bayern

haben Allergnädigst die Erlaubniß zum freien Debit der Aktien nachbenannter Verloosung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

werden

zum ersten Male mit 90 Nummern

nach Art des gewöhnlichen Zahlen=Lotto vermittelst Amben und Ternen

bestimmt und unwiderruflich am 13. Januar 1844

unter Aufsicht und Leitung der hohen k. k. Regierung verlooset:

Das ganz neu erbaute Palais Nr. 32 in Modling

und

Fünf sehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberösterreich

mit einer baaren Ablösung von 300,000 fl. und incl. der Nebentreffer mit einer Gesammt=Dotation von einer halben

Million und 150000 Gulden W. W.

Die 30 Hauptgewinne die erlangt werden müssen, bestehen in 200,000 fl., 100,000 fl., 30,000 fl., 25,000 fl., 15,000 fl., 12,000 fl., 10,000 fl., 8000 fl., 7500 fl., 6000 fl., 5000 fl., 5000 fl., 4000 fl., 4000 fl., 3000 fl., 3000 fl., 2800 fl., 2800 fl., 2500 fl., 2500 fl., 2000 fl., 2000 fl., 1500 fl., 1500 fl., 1400 fl., 1400 fl., 1200 fl., 1200 fl., 1145 fl., 1000 fl.

Die übrigen 25,186 Gewinne von 100 fl., 50 fl., 25 fl. ꝛc. betragen zusammen 187,555 fl.

Jedes gewöhnliche Certifikat ist mit einer Terne versehen, die Gold=Gratis=Certifikate sind außer dieser Terne auf die Hauptziehung noch mit 5 andern Ternen für die Spezialziehung versehen, wodurch sie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certifikat ist 4 fl. 48 kr. rheinisch.

Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate. Für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold=Gratis=Certifikat, welches auf 6 Ternenversetzungen mitspielt und sicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion mit dem Verkaufe der Aktien im Auslande beauftragt ist, wird alle direkt eingehenden Aufträge bestens besorgen und auch den Interessenten nach der Verloosung die Gewinnliste aufs prompteste zu fertigen.

Der ausführliche sehr interessante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen welche sich mit dem Verkaufe von Loosen befassen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

J. N. Trier & Comp. Banquier in Frankfurt a. M.

---

(107) **Einladung.**

Heute Sonntag den 3. Dez. findet

im Wintergarten

der

„bayerischen Wirthschaft zu Pfersee"

Ein Bolzschieszen

auf den laufenden Hirsch

statt. Die näheren Bedingungen des Schießens sind im Lokal selbst angeschlagen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

de Castelli.

---

(102) **Empfehlung.**

Von neuen Häringen à 4 kr. ist wieder eine Partie angekommen bei

Joh. Th. Thomm.

---

(108) **Versteigerung.**

Morgen Montag den 4. ds., Vormittags 9 Uhr, beginnt die bereits angezeigte Versteigerung im Eberlein'schen Hause in der Zeuggasse mit Leib= und Bettwäsch, nebst Küchengeräth, dann Nachmittag 2 Uhr mit Schäfflerarbeit nebst andern Holzwaaren. Hiezu ladet höflichst ein:

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

---

(101) **Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem die Unterzeichnete während eines längern Aufenthaltes in München sich in Verfertigung jeder Art von

Damen-Putz

vollkommen ausgebildet hat, macht dieselbe hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie sowohl in, als außer dem Hause alle dahin einschlagenden Arbeiten bestens besorge und empfiehlt sich daher unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung dem geneigten Zuspruch einem verehrlichen Publikum angelegentlichst.

Johanna Deisch,

wohnhaft bei Hrn. Weinwirth Koch zum Rathskeller über 1 Stiege Lit. C. Nr. 291.

---

(105) **Anzeige.**

Bei herannahender hl. Weihnachten empfehle ich mich wieder zu gefälligen Aufträgen im

Graviren

von Wappen, Namenszügen ꝛc. auf Siegelringen u. s. w. schnelle und billige Bedienung den mich mit gefälligen Aufträgen Beehrenden versprechend.

Gottfried Drentwett,

Graveur Lit. A. Nr. 639 an der obern Schlossermauer.

112) **Bekanntmachung.**

die Regulirung des definitiven Biersatzes pro $18^{43}/_{44}$.

Gemäß bestehender Vorschrift werden behufs der Regulirung des definitiven Biersatzes pro $18^{43}/_{44}$ die erhobenen Hopfen- und Gersten-Durchschnittspreise für die Monate Oktober und November d. Js. mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es Jedermann gestattet sey, binnen 8 Tagen, die gegen die Richtigkeit der bekannt gegebenen Durchschnittspreise bestehenden Bedenken mündlich oder schriftlich dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

A. Hopfendurchschnittspreise per Zentner.

a) Böhmerhopfen:

1) Satzer Stadtgut 90 fl. — 95 fl.
2) Satzer Kreisgut überhaupt böhmischer Landhopfen 70 fl. — 90 fl.

b) Spalterhopfen:

1) Spalter Stadtgut 95 fl. — 105 fl.
2) Spalter Umgebung 75 fl — 86 fl.

c) Bayerischer Landhopfen:

1) höchster 80 fl.
2) mittlerer 73 fl.

B. Gerstendurchschnittspreise per Schäffel.

1) höchster 14 fl. $11^{2}/_{8}$ kr.
2) mittlerer 13 fl. $35^{3}/_{8}$ kr.
3) wahrer Mittelpreis 13 fl. $53^{3}/_{8}$ kr.

Augsburg den 29. November 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der 1. Bürgermeister:
Dr. Carron du Val.
Birkinger, Sekretär.

---

(100) **Empfehlung.**

Babetten-Kränzchen und Gansleberpastetchen empfiehlt zu gütiger Abnahme

Conditor Klonke.

---

(118) **Anzeige.**

Blumen in Töpfen werden das Stück zu 4 kr. überwintert. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

---

(115) **Versteigerung.**

Dienstag den 19. Dezember wird in dem Hause Lit. F. Nr. 117 nächst dem Wertachbruckerthor eine Auktion eröffnet, worin mehrere Betten nebst Bettstatten, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Herren- und Frauen-Kleider, silberne Minuten-Uhren und Stackuhren, Kupfer, goldene Ohrenringe und Fingerringe, ein goldgesticktes Kleid zu einem Marienbild, nebst andern nützlichen Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Zu bemerken ist, daß das obenbenannte Haus, welches sich in einem sehr guten baulichen Zustande befindet und sich gut verinteressirt, zwischen 11 und 12 Uhr an den Meistbietenden versteigert wird. Das Nähere kann man beim Hauseigenthümer erfragen. Hiezu ladet höflichst ein:

Landherr, geschworner Käufler.

---

(103) **Dienst-Offert.**

Durch Veranlassung eines Krankheits-Falles kann eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Hausmannskost bereiten, und sich den gewöhnlichen Haus-Arbeiten willig unterzieht, einen guten Dienst finden und sogleich eintreten. Das Nähere bei der Exp. des Tagbl

---

(116) **Dienst-Offert.**

Wegen Erkrankung einer Köchin ist sogleich ein Platz zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(110) **Stelle-Gesuch.**

Ein junger gesetzter routinirter Mann, welcher in allen Handlungsfächern namentlich in der Buchhaltung und Correspondenz hinlängliche Kenntnisse besitzt, wünscht in einem hiesigen Handlungshause, einer Fabrik oder Buchhandlung Beschäftigung zu erhalten, und würde eine solche Stelle sogleich antreten können. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(117) **Verlorenes.**

Vergangenen 24. November verlor ein armer Schuhmacherslehrjunge einen alten, genagelten Stiefel; der redliche Finder wird dringend gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit von 24 kr. in Lit. C. Nr 364 am hintern Lech im 2. Stock abzugeben.

---

(104) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde von der Karolinenstraße bis zum Frohnhof ein Geldbeutel verloren. Der redliche Finder beliebe denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(99,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. D. Nr. 95 Parterre auf dem Frohnhof eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

---

(109) **Zimmervermiethung.**

In der Steingasse Lit. D. Nr. 266 ist ein Zimmer zu vermiethen.

---

(111) **Zimmervermiethung.**

In Lit. G. Nr. 336 am mittlern Graben ist ein meublirtes heizbares Zimmer nebst Kabinet täglich zu vermiethen und zu beziehen

---

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 3. Dezember 1843:

Der Talismann.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von J. Nestroy.
Musik von Adolph Müller.

MÜNCHEN.

Sonntag den 3. Dezember: „Zayde." Große Oper mit Ballet. Gedichtet und in Musik gesetzt von Frhrn. v. Poißl.

☞ So eben ist erschienen und in der K. Kollmann'schen Buchhandlung zu haben:

Die reine Wahrheit

über die Streitsache zwischen

Moritz von Haber

und Freiherrn

Julius Göler

von Ravensburg.

Straßburg. 8°. geh. 48 kr.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Montag № 333. 4. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Zum Namensfeste aller Babetten.

Ist heute nicht ein Fest der Schönen
Der Babetten Namensfest?
Nun so laßt ein „Hoch“ ertönen;
Frauen sind's die's Leben krönen —
Wär sonst nur ein traur'ger Rest!

Wer sich ihrer Lieb' und Treue
Ihrer Huld und Zärtlichkeit
Rühmen möge, der erfreue
Sich des Daseins heut' aufs Neue
Juble ob der Minnezeit.

Dankbar für die holden Stunden
Die uns ihre Liebe beut
Sei, was Schönes wir gefunden
Sei der Kranz den wir gewunden
Ihnen auf den Pfad gestreut.

Füllt die Gläser! Hoch die Frauen!
Ihre Lieb' ist Lebenslicht!
Will ins holde Auge schauen
All mein Hoffen auf sie bauen,
Bis mein Aug im Tode bricht!

T. R.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Thenn Johann Michael, bereits als Kuttler hier ansässig, Gesuch um eine Metzgers-Konzession.

Blaser Andreas, Herrschaftsgärtner, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Gestern Vormittag 11 Uhr fand unter einem außerordentlichen Zudrang und der ausgerückten kgl. Landwehr auf dem Frohnhof die Dekorirung des Hrn. J. Maier, Oberst der kgl. Landwehr mit dem goldenen Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone, statt.

Mondsfinsterniß. In der Nacht von dem 6ten auf den 7ten Dezbr. wird es dem Beobachter des Firmamentes bei reiner Atmosphäre gegönnt sein, eine partiale Mondsfinsterniß zu sehen. In dieser Nacht ist um 12^h 44′ 24″ oder 0^h 44′ 24″ mittl. Augsburger Zeit Vollmond. Der Mond, welcher bei einer Abweichung 23° 19′ so hoch steht als die Sonne im höchsten Sommer, wird 12^h 1′ 0″ oder 0^h 1′ 0″ anfangen von dem Schatten der Erde verdunkelt zu werden, und erst um 13^h 48′ 0″ oder 1^h 48′ 0″ dem verfinsternden Schatten sich entziehen. Der Erdschatten wird inzwischen nachstehende Mondflecken durchstreichen:

Monetus,
Scheinerus,
Schikardus,
Maginus,
Tycho,
Bonocius,
Fabriciùs.

R.

Samstags Nachts halb 12 Uhr wurde in einem Gasthofe der Vorstadt ein Schreinergeselle, welcher Nachmittags mit Extrapost von Wertingen angekommen war, von zwei Gendarmen und einem hiesigen Polizeisoldaten verhaftet. Er hatte in dem Gasthause des Hrn. Zenetti in Wertingen vermittelst Einbruch 85 fl. entwendet, hatte sich hier neu equipirt und war in Begriff Morgens 3 Uhr nach Mindelheim zu reisen, als ihm der fatale Streich passirte, der ihn für lange wahrscheinlich von Extra-Post-Reisen dispensirt.

Digitized by Google

Müde von Geschäften, sah ich mich in der untern Stadt nach einem gut Glas alten Bieres um, und gerieth zufällig in das Gasthaus zum sogenannten Mohrenköpfle, wo ich überzeugt sein durfte, meinen Wunsch erfüllt zu sehen. Und fürwahr es behagte mir so gut, daß ich, obgleich ich nur Freund eines kräftigen alten Bieres bin, nur schwer mich von dem schmackhaften Getränke trennen konnte; zumal da auch die freundliche Bedienung mich länger festhielt, als ich zu bleiben gedachte. Alle Freunde von gutem alten Biere glaube ich auf dieses Gasthaus aufmerksam machen zu dürfen, zumal da ich in Erfahrung gebracht habe, daß die Maß zu 4 kr. abgegeben wird; sie werden mir gewiß in dem Lobe beistimmen. W.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Dez. Gestern Sonntag den 3. Dez. Nachmittags halb 3 Uhr fand die feierliche Anwerbung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, kais. Prinzen von Oesterreich, königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen, um die Hand Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Hildegarde von Bayern, durch den von Sr. kais. königl. apostol. Majestät dem Kaiser von Oesterreich für den feierlichen Anwerbungsakt beorderten kaiserlichen Bevollmächtigten, Allerhöchstdessen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. bayer. Hofe, kais. königl. geheimen Rath Hrn. Grafen von Senfft-Pillsach, Excellenz, statt.

Die brauenden Bürger der Stadt Hof, einen wiederholten Beweis ihrer Uneigennützigkeit und ihres regsten Gemeinsinns gebend, haben sich bereit erklärt, die Maß Winterbier bis zum Erscheinen des definitiven Biersatzes um zwei Pfennige unter der Taxe zu verleitgeben.

Rastatt, 25. Nov. Seit einigen Tagen sind die Fleischpreise auch bei uns um 1½ kr. per Pfund herabgesetzt worden, und es steht zu erwarten, daß dies in Bälde noch mehr stattfinden werde.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heute hier stattgehabten 23sten Ziehung des badischen Lotterieanlehens von 1820 sind nachstehende größere Gewinne auf die beigesetzten Nummern gefallen: **60,000** fl. auf Nr. 33,696; **25,000** fl. auf Nr. 43,619; **10,000** fl. auf die Nrn. 37,906; 85,427; **5000** fl. auf die Nrn. 77,620; 89,922; **1918** fl. auf Nr. 82,546; **1000** fl. auf die Nrn. 4819; 29,986; 33,201; 33,860; 43,611; 51,821; 64,519; 77,621; 80,951; 89,962; **500** fl. auf die Nrn. 12,790; 16,977; 25,412; 33,890; 54,936; 59,352; 68,363; 73,686; 78,395; 87,867; 89,911; 89,929.

In Berlin verließ vor Kurzem eine Dame Abends eine Gesellschaft, aus der ihr Mann sie abzuholen vergessen hatte. Bald bemerkte sie, daß sie Jemand auf eine unanständige Weise verfolge, so daß sie sich endlich genöthigt sieht, einen anständigen Herrn um seinen Schutz zu bitten, welcher ihr auch seinen Arm gibt und sie bis an ihre Wohnung begleitet. Dort stellt er sich aber breit vor die Hausthür, und erklärt der bestürzten Dame: Ich bitte mir fünfzehn Silbergroschen aus, so etwas thue ich nicht umsonst. Zum Glück hatte diese Geld bei sich und konnte den Unverschämten befriedigen, und als sie dann ins Haus schlüpfte und sich noch einmal umblickte, sah sie, wie ihr Beschützer und der Verfolger unter lautem Lachen sich in das Abgezwungene theilten.

Paris, 27. Nov. Heute verhafteten kurz vor der Ankunft des Königs im Schlosse der Tuilerien zwei Stadtsergeanten auf dem Pont-Royal einen sehr anständig gekleideten jungen Mann, der eine Jagdflinte trug; umsonst versicherte der junge Mann, es sei seine Absicht, sich auf die Jagd zu begeben, und er werde von seinen Freunden erwartet; man brachte ihn auf die Wache in der Rue du Bac; es drängte sich eine große Menschenmenge nach, wie wenn es sich um die Einfangung eines neuen Alibaud gehandelt hätte.

Paris. Am 23. v. M. ist hier ein merkwürdiger Selbstmord vorgekommen; — eine junge wunderschöne Blumenmacherin, Jenny B., in der Rue de la Saussaye wohnend, schloß sich plötzlich in ihr Zimmer und stürzte sich dann vom dritten Stockwerke herab auf das Pflaster; — der Sturz war so heftig, daß Arme und Beine vom Körper getrennt wurden; — Liebeskummer war die Ursache; die Arme war erst 20 Jahre alt, und, wie gesagt, bildhübsch.

Paris. Hr. Faye, Astronom am Observatorium, soll am 22. und 24. Nov. einen kleinen Kometen im Stern γ des Orion entdeckt haben: er ist nur durch Fernröhren sichtbar.

(85,b)[3] An die

Mitglieder des Frauenvereins für Beförderung der Zwecke der Kleinkinderbewahranstalten Augsburgs.

Den verehrlichen Mitgliedern besagten Vereins zeigen wir hiemit an, daß wir, wie in frühern Jahren, auch heuer in den Kleinkinderbewahranstalten die Christbescheerung vornehmen werden und laden dieselben, so wie auch andere Freunde und Gönner der Kleinen freundlich ein, die denselben bestimmten Weihnachtsgaben an die Oberinnen des Vereins — Gräfin Louise von Ysenburg und Frau Helena Mand — abgeben zu lassen und dafür den Dank der Kleinen und des Vereins entgegen zu nehmen.

Augsburg den 30. November 1843.

Die Vorstandsfrauen.

Getraut wurden:

Am 21. Nov. Johann Zetlmair, Zimmermann, Wittwer, mit Jgfr. Viktoria Ostermair, Söldners-Tochter, von Aystetten. G. 291. S. Mar.

Am 26. Nov. Hr. Peter Kreis, Käufler, von Gersthofen, mit Jgfr. Maria Gerle, Bauerntochter, von Langerringen. G. 326. S. Mar. — Hr. Anton Stoll, Gärtner, von Unter Günzburg, mit Jgfr. Ursula Schmid, Milchmanns-Tochter, von hier. I. 149. S. Mar.

Am 27. Nov. Hr. Johann Simon, Posamentier, von hier, mit Jgfr. Barbara Karolina Kipp, Posamentiers-Tochter, von hier. S. Mar.

Am 28. Nov. Hr. Joseph Jgnaz Schmid, Sattlermeister, mit Jgfr. Maria Anna Josepha Johanna Seitz, Stadtmusikers-Tochter. D. 163. Dom.

Geboren wurden:

Am 23. Nov. Klemens Anton. Dom.

Am 28. Nov. Kath. Anna Aloisia, d. V. Alois Hillebrand, Polizei-Soldat. A. 515. S. Moriz.

Am 29. Nov. Georg Andreas, d. V. Hr. Franz Gremser, Schneidermeister. C. 315. S. Moriz. — Roman Friedrich, d. V. Hr. Alois Rieger, Schreinermeister. A. 602. S. Moriz. — Heinrich, d. V. Vinzenz Eierschmalz, Fabrikschreiner. F. 236. S. Georg.

Gestorben sind:

Am 24. Nov. Georg Wern, Schlosser, von Niederstetten, Krankenhaus. Nervenfieber. 28 Jahre alt. S. Mar.

Am 25. Nov. Joseph Kaindl, Kupferstecher, von hier. Krankenhaus. Nervenfieber. 47 Jahre alt. S. Mar. — Friedrich Heinrich Andr., d. V. Andreas Götler, Metzgergehülfe. Abzehrung. 11 Wochen alt. A. 408. S. Ulrich p.

Am 26 Nov. Valentin Holander, Schneidergeselle, von Dilingen. Krankenhaus. Nervenfieber. 32 Jahre alt. S. Mar.

Am 27. Nov. Jungfr. Theresia Stainer, Bierbräuers-Tochter. Nervenfieber. 16 Jahr 2 M. a. F. 20. Dom. — Hochw. Frau Maria Theresia Wagner, Oberin des Klosters St. Maria - Stern, von hier. Lungenlähmung. 79½ Jahr alt. C. 271. S. Moriz. — Hr. Jos. Degenhart, Commis, von Kaufbeuern. Krankenhaus. Lungenlähmung. 54 Jahre a. S. Mar. — Jgfr. Christine Neuholz, Magd, von Pappenheim. Krankenhaus. Nervenfieber. 21 Jahre alt. Barfüßer. — Hr. Paul Theodor Umrath, Handlungs-Commis, von hier. Lungenschwindsucht. 25 Jahre alt. D. 204. S. Anna.

Am 28. Nov. Joseph Stündle, k. Rentamtsdiener, von der Vorstadt Au bei München, Wittwer. Entkräftung. 51 Jahre alt. D. 95. Dom. — Frau Thekla Kraus, geb. Motzet, Wirths-Gattin, von Katzenloh. Nervenfieber. 61 Jahre alt. E. 9. Dom. — Friederika. Abzehrung. 1½ Jahr alt. S. Moriz. — Hr. Philipp Eckardt, Schneidermeister, von hier. Krankenhaus. Brustwassersucht. 63 Jahre alt. Barfüßer. — Frau Rosina Klein, geb. Zeller, Huckers-Wittwe, von hier. Brand. 65 Jahre 4 Monate alt. A. 618. S. Ulrich p.

Am 29. Novbr. Hr. Leonhard Kleiter, Wurstmacher, Wittwer, von Gundelfingen. Nervenfieber. 46 Jahre alt. F. 418. Dom.

Am 30. Nov. Fr. Xaver Walter, von hier. Colica saturnina. 56 Jahre alt. A. 283. S. Ulrich k. — T. Frl. Bertha Geß, Oberamtmanns-Tochter, von Calw, im Königreich Würtemberg. 26 Jahre 8 Monate alt. C. 81. Barfüßer.

---

(130) **Anzeige.**

Von heute an kostet

im rothen Ochsen

in der Bäckengasse die Maas gutes Sommerbier 4 kr.

(127,a)[3] **Versteigerung.**

Mittwoch den 13. Dez. wird im Hause **Lit. D. Nr. 211** aus der Verlassenschaft des Herrn General von Caspers eine Auktion eröffnet, worin mehrere Gold- und Silberstücke, schöne Kaffeetassen, Kaffeeservices, Speisteller, Münchner Porzellan, Gläser, Stockuhren, Kanapee, Sessel, Tische, Komode, ein geschlossener Etager, Kleiderkästen, Bettladen, Luster, Betten, Matratzen, Herren-Kleider und Leibwäsche, Säbel, ein Char-à-banc, und ganz neue unaufgelegte Pferdgeschirre, eine kleine Sammlung von schönen Oelgemälden von mehreren berühmten Meistern, als: Titian, Jakob von der Dois, Rotthammer, Bemmel, Congula, Wagenbauer, mehrere Lithographien und Kupferstiche in Glas und Rahmen, nebst mehreren unbenannten Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Um einem vielfältig laut gewordenen Wunsche zu entsprechen, und weil es im Interesse der Mitglieder liegt, daß die Zahl der Theilnehmer so groß wie möglich werde, hat die Bank-Administration beschlossen, den Termin für die Einzahlungen in die **IV.** Jahres-Gesellschaft in der Art zu verlängern, daß bei den Bank-Cassen hier und in Augsburg bis zum **30.** Dezember, bei den auswärtigen Agenten aber bis zum **23.** Dezember noch Einlagen gemacht werden können.

München den 29. November 1843.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
Simon Freiherr v. Eichthal.

---

(123) **Anzeige.**

Nürnberger Lebkuchen
sind bereits bei mir angekommen.

Gg. Friedr. Faulmüller.

---

(121) **Verkauf.**

Reiner abgelegener

Apfelmost

wird die Maß zu **12** kr. ausgeschenkt bei

Melch. Neff, Platzwirth.

---

(124) **Verkauf.**

Ein noch ganz neuer **Kramladen** von mittlerer Größe steht zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(90,b)[2] **Wohnung-Gesuch.**

Man wünscht eine kleine freundliche und trockene Wohnung für eine kleine stille Familie in der Nähe des Jakoberthores zu miethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(129) **Dienst-Gesuch.**

Ein solides Mädchen, katholischer Religion, welches mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Stubenmädchen, Kammer- oder Ladenjungfer ein Unterkommen und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in Lit. C Nr. 125 auf dem Mauerberg über 1 Stiege.

(128) **Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Haus werden gegen mehrfache Versicherung 5 bis **600** fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(95,b)[3] **Lehrling-Gesuch.**

Ein Knabe von guter Erziehung kann zur Erlernung von Druck- und Jacquard-Zeichnung als Lehrling eintreten. Anmeldungen bittet man unter ***M. E.*** franco der Expedition des Tagblattes zu ertheilen.

(126) **Verlorenes.**

Vergangenen Samstag Nachmittag ging vom mittlern neuen Gang bis zum Ochsenlech ein **kleines Einschreibbüchel** verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition des Tagblattes.

(125) **Verlorenes.**

Auf der Maximiliansstraße, ungefähr zwischen den 3 Mohren und dem Herkulesbrunnen, wurde Samstag Nachts eine goldene **Halskette** mit einem Kreuzchen in Perlen und Granaten verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

(122) **Verlorenes.**

Gestern wurde von der Barfüßer-Kirche bis zu St. Moriz ein **Collier** von Bernstein-Perlen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung im Hause Lit. C. Nr. 235 vis-à-vis der Barfüßerkirche abzugeben.

(120) **Wohnungvermiethung.**

Eine sehr angenehm gelegene Wohnung mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung ist aus besondern Verhältnissen entweder gleich oder bis Georgi zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(99,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist in Lit. D. Nr. 95 Parterre auf dem Frohnhof eine Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(73,c)[5] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 an der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(89,b)[2] **Zimmervermiethung.**

An der Schlossermauer Lit. C. Nr. 396 sind zwei schön meublirte Zimmer die Aussicht auf den Graben billig zu vermiethen.

(74,c)[3] **Zimmervermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 in der Ludwigsstraße ist im ersten Stock ein schön meublirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und bis 1. Jannar zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.

Montag den 4. Dezember 1843:

Die Einfalt vom Lande.

Lustspiel in vier Aufzügen von Dr. C. Töpfer.

☞ Dem. Eggers „Sabine" als erstes Debüt.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 334. 5. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, jede Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

In der letztern Zeit, seitdem wieder eine Fruchttheuerung als nicht unwahrscheinlich in Aussicht gestellt wird, wird auch wieder viel gegen Kornwucher, Fruchtspekulation und Lieferungshandel losgezogen. Aber von Kornwucher kann immer erst die Rede sein, wenn Handelsleute ihre Magazine füllen und nicht verkaufen; dieses aber war im Allgemeinen seit Jahren nicht der Fall. Viel eher mag die Ursache theurer Fruchtpreise in der Zunahme der Consumtion bei der überall zunehmenden Population zu suchen sein, während auf der andern Seite die Consumirenden nicht durch mehrere gute Ernten nach einander erfreut werden. Auch liegt ein Hauptgrund der Theuerung in dem Wohlstand der Bauern, und besonders der größern Oekonomen, bei denen allein noch von Kornwucher die Rede sein kann, denn sie realisiren langsam und oft nicht eher, als bis die nächste Ernte vor der Thüre ist. — Will man helfen, so ahme man das System Frankreichs nach, was jetzt in dem mercantilisch verbundenen Deutschland eher möglich ist, als sonst. Kurz nach der Ernte nämlich sollten alle muthmaßlichen Vorräthe aufgenommen werden, und dadurch die Regierungen die Kenntniß erhalten, ob die Ernte reich oder arm zu nennen sei. Da man die Consumtion nach der Seelenzahl der einzelnen Staaten leicht berechnen kann, so kann man auch alsbald wissen, ob die Vorräthe ausreichen, ohne daß hohe Fruchtpreise eintreten, oder ob durch Mißwachs in einer oder der andern Gegend es nöthig werde, Ausfuhr zu verbieten oder Eingang zu erlauben. Ist Letzteres der Fall, so wendet man sich von Seiten der Regierung nach jenen Seehäfen, woher am besten und zweckmäßigsten Lebensmittel zu beziehen sind, ohne im Allgemeinen den Handel nur irgend zu beschränken. Das ist das System Frankreichs; es ist höchste Zeit, daß es auch das System Deutschlands werde. F. J.

(Eingesandt.) Da es nach dem allerhöchsten Willen Sr. kgl. Maj. ausdrücklich befohlen ist, in den Schulen Alles zu entfernen, was auf die Sehkraft der Schulkinder nachtheilig wirkt, so werden sich die Eltern, deren Kinder in der protestantischen Schule bei St. Ulrich in dieser Beziehung so sehr gefährdet sind, wohl der Hoffnung hingeben dürfen, daß bezüglich der Schullokalitäten daselbst recht bald eine Aenderung eintreten werde. Man würde sich sonst leider genöthiget sehen, die Kinder in Schulen anderer Distrikte zu schicken.

Sonntags Nachts gegen die zwölfte Stunde wurde auf dem obern Graben ein Individuum, angeblich von Bräuergehilfen in den Kanal geworfen, aber auf seinen Hülferuf glücklich von den Nachbaren gerettet. Möchte es gelingen die Thäter zu ermitteln damit die wohlverdiente Strafe sie ereilte.

Der Klaus, dieser Geschenke-Spender großer und kleiner Kinder ist vor der Thüre; die Marktbuden werden bereits aufgeschlagen und die Handelsleute stellen viele hübsche Sachen zur Schau auf. Möchte bei der Bescheerung der Kleinen ein Unfug der leider noch vielfach im Schwung ist, vermieden werden; wir meinen den sogenannten Knecht Ruprecht, welcher meist vorher die Kleinen erbärmlich ängstigt, ehe der Klaus seine 7 Sachen bringt. Ein Gebrauch, wenn er ein Mißbrauch und schäd-

licher Unsinn ist, wird nie zu früh abgelegt; gerade durch diesen Knecht Ruprecht werden viele Kinder furchtsam und verlieren den Muth auf längere oder kürzere Zeit, im eigenen Hause ohne Begleitung Abends von einem Zimmer in's andere zu gehen, weil sie überall solch ein Ungethüm wittern.

(Eingesandt.) Es wird nicht überflüssig sein den Bräuern und Platzwirthen, wenn sie gutes Bier mit ordentlicher Bedienung verbinden, das anerkennende Lob, den Gegenqualitäten aber einen Stachel in die Rippen zu setzen, der sie zu Besserm sporne. Von ersterer Abtheilung fand ich es dieser Tage im untern Schießgraben, wo ich neben delikatem neuen Biere die Speise sehr delikat und billig bei zuvorkommender Bedienung fand.

F—z.

Der kgl. Hofschauspieler Hr. Dahn wird demnächst zu einem Gastspiel erwartet. Wie man vernimmt soll Hr. Rothammer ein Engagement an der Münchner Hofbühne erhalten haben und die Regie des hiesigen Stadttheaters an Hrn. Riese übergeben. Nächsten Donnerstag wird Feldmann's treffliches Lustspiel „die schöne Athenienserin" zur Aufführung kommen und der Autor selbst von München herüberkommen um bei der Szenirung anwesend zu sein. Dieses Lustspiel erfreute sich allerorten der freundlichsten Aufnahme, namentlich noch unlängst in Nürnberg, wie die dort erscheinende Bühnenwelt berichtet. Hrn. Wauer, welcher sich dieses Lustspiel ankaufte und es zu seinem Benefize gibt, ohne selbst eine Parthie darin zu übernehmen, wünschen wir ein volles Haus, wie es seine Aufmerksamkeit, ein neues Produkt uns vorzuführen, trotz verursachter außergewöhnlichen Kosten, verdient.

Vermischte Nachrichten.

An die Stelle des nach zurückgelegter 6jähriger Dienstzeit austretenden Bürgermeisters Joseph Jägerhuber ist der Weingastgeber Fr. X. Kloo zum Bürgermeister von Landsberg gewählt, und dessen Wahl von der k. Regierung von Oberbayern bestätigt worden.

Ulm. In unserem freundlichen Neu-Ulm soll sich eine Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung der Straßen gebildet haben. — Am vergangenen Donnerstag wollte, wie man sagt, sich ein Mann in der Donau ertränken, er soll aber das Wasser zu kalt gefunden und die Wasserreise nach der Unterwelt unterlassen haben. Bedenke: du sollst nicht tödten!

Colmar, 24. Nov. Bei den Assisenverhandlungen in Colmar wurde vor wenigen Tagen ein Gauner für einige Diebstähle beispiellos hat bestraft. Derselbe hatte nämlich an der Spitze einiger Helfershelfer seit längerer Zeit schon sein Augenmerk auf den Fischdiebstahl gerichtet und es war ihm gelungen, mit dem Erhaschten ein einträgliches Gewerbe zu treiben. Da sich indessen auch einmal Gelegenheit bot, sich heimlich eines Pferdes aus dem Stalle reicher Leute zu bemächtigen, so ward auch diese benutzt. Der wachsamen Polizei war es jedoch bald gelungen, den Dieb zu verhaften und eine Criminaluntersuchung gegen ihn einleiten zu lassen. Dieselbe schloß mit einer Verurtheilung zu zwanzigjähriger Galeerenstrafe und zur öffentlichen Ausstellung.

Straßburg, 24. Nov. Vor einigen Tagen wurde in Colmar ein Prozeß verhandelt, der die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade in Anspruch nahm. Die Wittwe eines Blechners aus Markirch, Anna Collignon, war seit vielen Jahren von ihrer Nachbarschaft verachtet, weil sie in dem Rufe stand, als behandle sie mit vieler Grausamkeit ihre Kinder, ja die öffentliche Meinung bezüchtigte sie sogar des Verbrechens, eines derselben so mißhandelt zu haben, daß es gestorben sei. Da indessen keine Anklage vorlag, so mischte sich die Behörde durchaus nicht ein und die abscheuliche Mutter fuhr fort, ihre Kinder auf eine Weise zu plagen, daß endlich eines derselben sich heimlich vom Hause entfernte, um den täglich sich wiederholenden Foltern zu entgehen. Die Polizei schritt ein und eine Nachforschung ergab, daß eines der unglücklichen Geschöpfe, denen diese Frau das Leben gegeben hatte, in einem Zustande gefunden wurde, der nach ärztlichem Gutachten ein planmäßiges Absterbenlassen bekundete. Alle Zeugen traten gegen diese herzlose Mutter auf, da weder Armuth, noch sonstige Gründe vorlagen, durch welche sie nur einigermaßen hätte entschuldigt werden können. Der Staatsanwalt stellte das Verbrechen in die Kategorie einer mit

Vorsatz begangenen Tödtung; das Geschworenengericht erkannte zwar mildernde Umstände (!!) zu Gunsten der Angeklagten, allein sie ward nichtsdestoweniger zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und öffentlicher Ausstellung verurtheilt.

Das Tribunal der Besserungs-Polizei zu Troyer hatte neulich eilf Spitzbuben das Urtheil gesprochen; unter denselben befand sich ein achtzehnjähriges Mädchen, welches dem Präsident ganz frech erwiederte: „Jeder hat sein Fach! Ihr Amt ist's zu reden, das meinige zu stehlen!" — Ihre Schwester, welche auch mitschuldig war, klagte höchlich, daß man sie wegen einer gestohlenen Weste zu drei Jahr Gefängniß verurtheilte. „Zu Rheims", sagte sie, „wurde ich um 800 Franken willen nur zu zwei Jahre verurtheilt, und jetzt um eine alte Bauernweste zu drei Jahr!"

Am 20. Nov. fand in London die Hinrichtung eines Deutschen, Namens Stölzer, (östr. Unterthan) statt, der dort einen andern Deutschen, Namens Keim, ermordet hatte.

---

(135) **Anzeige und Empfehlung.**

Mein bekanntes Lager, sowohl in

nützlichen Gegenständen für Weihnachtsgeschenke geeignet,

als auch in

Kinderspielwaaren

aller Art ist wieder auf das Vollständigste ergänzt, und die neuesten Gegenstände darin sind ebenfalls schon alle bei mir eingetroffen.

Ich empfehle dasselbe zu geneigter Ansicht und Abnahme bestens, und bemerke noch, daß von heute an mein Magazin jeden Abend vollständig beleuchtet wird.

Louis Schoch,
untere Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 5.

(149) **TODES-ANZEIGE.**

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Enkelin

Jungfrau Louise Kröner,

nach einem acht Wochen langem, schmerzhaften Krankenlager in einem Alter von 21 Jahren von diesem Erdenleben zu sich zu rufen. Wir widmen diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten, und empfehlen die Entschlafene Ihrem Andenken.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Augsburg den 4. Dezember 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(140) **Versteigerung.**

Morgen Mittwoch den 6. ds. wird bei der Versteigerung im Eberlein'schen Hause in der Zeuggasse, von 9 — 10 Uhr das Pferd, von 10 — 12 Uhr das Haus selbst, dann Nachmittag sämmtliche Pretiosen, Gold und Silber, und Donnerstag Kleider, Stockuhren, Schreinwerk, Spiegel, die Waschmang, Betten und die Chaise zum Verkauf kommen.

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(148) **Dienst-Offert.**

Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, welches im Nähen auch etwas bewandert ist, kann sogleich bei einer stillen Familie in Dienst treten. Das Nähere ist bei der Expedition des Tagblattes zu erfragen.

(134) **Offert.**

Zwei des Zündhölzchen-Machens kundige Weibspersonen können sogleich auf längere Zeit Beschäftigung finden. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(146) **Kauf-Gesuch.**

Es wird ein 4 Schuh langer und 2½ Schuh breiter Wassergrand zu kaufen gesucht, derselbe kann von Stein oder auch von Eichenholz sein. Das Nähere in Lit. F. Nr. 14 vor dem Frauenthor.

(133,a)[3] **Verkauf.**

In der St. Georgen-Gasse Lit. F. Nr. 92 über 2 Stiegen ist wegen Domizil-Veränderung ein Kochherd und ein eiserner Windofen mit langem Rohr billig zu verkaufen.

☞ **Verkauf.** Zu sechs Kreuzstöcken sind **Winterfenster** von 5 Schuh 9 Zoll hoch und 3 Schuh 10 Zoll breit in Lit. D. Nr. 35 in der Karolinenstraße billig zu verkaufen. (106,b)[2]

(145)

Danksagung.

Für die so ehrenvolle Theilnahme sowohl bei dem Trauergottesdienste als der Beerdigung meines geliebten Sohnes

Herrn Joseph Alois Seitz, Scribent,

statte ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank ab.

Augsburg den 4. Dezember 1843.

Maria Seitz.

(147,a)[3]

Zur Nachricht.

Die sehr verehrlichen Damen, welche die Subscriptionsliste zu unterzeichnen die Güte hatten, werden nun geziemend eingeladen, ihre für die Verloosung bestimmten Arbeiten u. dgl. Gegenstände gefälligst in das Frauenstiftslokale **Lit. F. Nr. 167** einsenden zu wollen, um hienach die Ausstellung und Ziehung um so mehr baldmöglichst abhalten zu können, als hiezu bereits von Ihrer Majestät der Königin, als hohen Protektorin des Vereins, von J. K. Hoheit der Prinzessin Hildegard, und von einer andern ungenannt sein wollenden hohen Frau, sehr schöne, werthvolle Geschenke dem Vereine übermacht worden sind.

Augsburg den 4. Dezember 1843.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins für Wohlthätigkeit und das Frauenstift höherer Stände.

Portrait-Maler

Hermann Volz, aus München empfiehlt sich während seines, zwei Monate dauernden Aufenthalts dahier zu gefälligen Aufträgen von

Portraits,

Lebensgröße, Brustbild, in Oel gemalt mit Hand 30 fl. ohne Hand 20 fl.

Logirt Lit. D. Nr. 127 über eine Stiege in dem Nebenhause des Hrn. Gastgeber König.

(137) **Empfehlung.**

Bei herannahendem Weihnachten empfehle ich einem verehrten Publikum meine selbstverfertigte

Zinn-Spielwaaren

so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

J. Schubert jun.,
Zinngießer-Meister am Schwalben-Eck.

(141) **Anwesen-Verkauf.**

Fünf Stunden von hier gelegen ist ein Anwesen mit gut erhaltener Oekonomie, circa 36 Jauchert Feld- und Wiesgründen, wo auch ein mit Wasserrad-Gerechtsame im besten Betrieb gehendes Geschäft ausgeübt wird, aus freier Hand zu verkaufen und kann die Hälfte des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres hierüber bei

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

(145) **Wohnung-Gesuch.**

Bis 1. Januar wird eine Logie, am liebsten in Mitte der Stadt, zum Preise von 70 bis 80 fl. zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(138) **Zimmer-Gesuch.**

Auf dem mittlern Graben wird ein meublirtes Zimmer mit Kabinet bis 1. Januar zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(139,a)[2] **Verkauf.**

Zwei schöne junge Pferde, gleich in Farbe und ein Chaischen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(136) **Kauf-Gesuch.**

Papierspäne und altes Papier werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(132) **Dienst-Gesuch.**

Ein fleißiges Mädchen, katholischer Religion, sucht einen Dienst als Hausmagd und könnte sogleich eintreten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(142) **Ladenvermiethung.**

Zu Lit. C. Nr. 4 auf der Maximiliansstraße ist der mittlere Laden zu vermiethen und bei der Eigenthümerin das Nähere zu erfragen.

(131,a)[3] **Zimmervermiethung.**

Für eine solide Mannsperson ist ein ausgemaltes mit einem sehr guten Bette versehenes Zimmer um einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 5. Dezember 1843:
Zur Erinnerung an **Mozart's** Todestag (den 5. Dez. 1791.)

Die Zauberflöte.

Oper in zwei Aufzügen von F. Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
☞ Dem. Saal „Papagena" als Gast.

MÜNCHEN.

Dienstag den 5. Dez.: „Torquato Tasso."
Schauspiel von Göthe.
Mittwoch den 6. Dez.: „Der verwunschene Prinz." Schwank von J. v. Plötz. Hierauf: Ballet.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch № 335. 6. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder den Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Zwei und dreißig Gemälde zieren gegenwärtig das Lokal des hiesigen Kunstvereins, eine Zahl welche nur selten erreicht, noch seltener übertroffen wurde, und die meisten derselben gehören in das Gebiet höherer Kunstweihe. Letzten Sonntag kamen zu den bereits aufgestellten nicht weniger als 14 neue Gemälde hinzu. Der sich hiedurch bekundende immer weiter ausdehnende Aufschwung dieses herrlichen Instituts ist augenfällig, sowie es dem Beobachter nicht entgehen kann, daß sich das Interesse für dasselbe außerordentlich steigert. Mit Bewunderung weilt der Zuschauer z. B. vor einem Bilde Hanson's „Hero und Leander", welches den ergreifenden Moment darstellt, in welchem Hero ihren treuen Leander „der auch entseelet, seinem heil'gen Schwur nicht fehlet", auf dem Wege zu ihr in den aufgeregten Wogen des Pontus seinen Tod fand und von den Wellen an das Ufer gespült wird. Hier an der Leiche Leanders versinnlicht der Maler, was Schiller in seiner Balade so wahr gesungen: „Keine Thräne sieht man fallen, keinen Seufzer hört man hallen, still verzweifelnd starrt sie hin." Die Ausführung ist des Meisters würdig. Und so gehen wir von Bild zu Bild und bewundern Poesie, Auffassung, Anlage, Zeichnung und Colorit einer Reihe meisterhafter Leistungen tüchtiger Künstler. Wahrlich nicht leicht bietet ein Verein der Genüsse schönere als unser Kunstverein.

An die Stelle des kürzlich verstorbenen Kreiskassiers Hrn. Köhler ist Hr. Dr. Mayer, bisher kgl. Rentbeamte zu Wertingen, ernannt worden.

(Eingesandt.) Man hat die Bemerkung gemacht, daß man nur selten in den Wirthshäusern, namentlich in der Vorstadt, nach Bezahlung der endlich erhaltenen halben Bier den zurücktreffenden Pfennig erhält. Allerdings ist es nur ein Pfennig, allein viele Pfennige geben auch einen Gulden, und gewiß dürfte es manchen Unbemittelten bei den gegenwärtig ohnedies sehr theuern Lebensbedürfnissen fühlbar werden.

E.

Briefkasten-Revue.

1) Ein Gedicht „Sehnsucht nach der Geliebten" ist seiner Weichheit und seines Schmelzes wegen besser an den Mond als an das Tagblatt zu richten. Die Zeit wird, o schmachtender Endymion,

„Diese Herzenswunden
Welche nimmermehr gesunden"

heilen. Möge der Verfasser es sich selbst am murmelnden Bach, bei der Nachtigall melodischen Klagen, umflossen von Lunas Silberschein, vordeklamiren.

2) Mehrere Bewohner in der Nähe von St. Stephan wünschen, daß der dortige Brunnen, zur Zierde des Platzes selbst, durch einen andern, ungefähr in Form des jüngst in der Carolinenstraße errichteten, ersetzt werde.

3) Eine Einsendung beklagt sich, daß bei Hrn. de Castelli letzten Sonntag nur eine Bolzbüchse vorhanden war. Eine genügt nicht. (Der Hr. Einsender möge in Zukunft selbst eine mitnehmen, dann sind es deren schon zwei.)

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus München bringen die schmerzliche Kunde, daß der Schlachtenmaler Monten, so begabt und verdienstvoll als Künstler wie geliebt und geachtet in dem großen Kreise seiner Bekannten, Freunde und Genossen, an einem wie zu befürchten unheilbaren Brustleiden schwer darniederliege.

Herr Professor Gruithuisen veröffentlich in der „Münchener politischen Zeitung" eine Beobachtung der Witterung vom vergangenen Monat November. Ob wir einen kalten Winter bekommen, kann Hr. Professor nicht vorhersagen, weil er (hier macht der Herr Professor einen Witz und was für einen!) so wenig als die Seefische von Lindau vorhersehen, was künftig für Sonnenflecken entstehen werden.

Stuttgart, 1. Dec. Gestern Abend zwischen 6 und halb 7 Uhr wurde der Postwagen zwischen Eßlingen und Stuttgart beraubt; es wurde daraus ein Ballen Tuch und eine Schachtel im Werth von etwa 20 fl. entwendet. Der Dieb löste die Ketten, welche die Emballage verschlossen. An die Gelder konnte der Räuber nicht kommen, indem diese tief unten eingepackt waren. Das Postamt in Eßlingen soll versäumt haben, dem Postwagen einen Gendarmen beizugeben.

Düsseldorf, 30. Nov. Ein scheußliches Verbrechen ist gestern in hiesiger Stadt begangen worden. Ein Metzgerlehrling erstach, in Folge eines Wortwechsels, in der Fleischbank den Knecht seines Meisters. Der Unglückliche gab nach wenigen Minuten den Geist auf. Der 16jährige muthmaßliche Thäter ist in den Händen der Gerechtigkeit.

In Berlin hat sich eine Gesellschaft zur Versicherung gegen Beschädigung der Reisenden auf Eisenbahnen gebildet, welche die Bestätigung der Regierung erwartet. Die Taxe für Entschädigung richtet sich nach den verschiedenen Wagenklassen. Bei einem Todesfall erhalten die Hinterbliebenen mehrere Tausend Thaler; aber auch jedes verlorne Glied und jede Verletzung wird anständig (!) honorirt.

In Ungarn gibts viele Edelleute, die Knechte oder Hirten sind, und nach der Landesverfassung ist's ein Verbrechen, einen Edelmann zu schlagen. Wird nun ein Hirt oder Knecht dieser noblen Art gezüchtigt, so thut man es mit der Versicherung, daß nicht der Edelmann, sondern nur der strafbare Dienstbote gezüchtigt werde; dann gelten die Prügel. Es ist aber bald so, wie bei jenem Schreiber in N., der hatte Fatalitäten auf dem Tanzboden gehabt, und erzählte, sie hätten seinen Rock die Treppe heruntergeworfen. Und wo warst denn du? „Ich stack darin" sagte er ganz verdrießlich.

Jánosház. (Ungarn.) Wir erleben hier traurige Tage, ein Unglück folgt dem andern; kaum ist die Wunde eines bei uns bisher unerhörten Muttermordes verharscht, und schon drücken uns neue schrecklichere Unglücksfälle. Am 29. Okt. brach in dem südlichen Theile unseres Marktfleckens in der Lendvai-Zeile Feuer aus, dreizehn Häuser, leider auch zwei Menschenleben, wurden ein Raub der Flammen. — Am 2. Nov. kam wieder eine Gräuelthat an's Tageslicht, es wurde nämlich die Ersäufung zweier kleinen Kinder entdeckt. — Am 9. Nov. entstand um die Mitternachtsstunde in einer herrschaftlichen Wohnung Feuer; in wenigen Stunden lagen 170 Häuser, 5 herrschaftliche Gebäude, die Pfarrei, die Schule, zwei Getreide-, sieben Tabak-, Wolle- und Knoppernmagazine in Asche. Das furchtbare Flammenmeer ergriff auch den erst vor einem Jahre erbauten Kirchthurm, nach einigen Minuten stürzte auch dieser nieder. Das Unglück ist unbeschreiblich. Der auf unseren Böden angehäufte Tabak, der einzige Nahrungszweig unseres Ortes ist ebenfalls gänzlich verbrannt.

In Rimini hat sich folgender tragische Vorfall ereignet: Eine junge Frau aus den mittlern Ständen wollte im Spital ihren Mann besuchen, welcher seit einiger Zeit als geisteskrank dort eingesperrt war. Da die Krankheit niemals den Charakter der Raserei gezeigt hatte, so wurde das Gesuch ohne Schwierigkeit gestattet, und der Mann hatte eine so herzliche Freude mit seiner Frau, daß der Wärter sie miteinander allein ließ. Kaum hatte er sich aber entfernt, als ein durchdringendes Geschrei ihn wieder zurückrief. Er fand die Frau blutend in den Armen ihres Mannes, der ihr in einem plötzlichen Anfall von Tobsucht mit einem Löffel beide Augen ausgestochen hatte. Die unglückliche Frau starb Tags darauf.

Im „Leipziger Tagblatte" kündigt eine Modistin „festliche Häubchen" mit der Devise an: Endlos ist die Kunst, Gold spinnt ihr Faden ohne Ende.

In Wien fabrizirt Einer, um einem „schreienden" Bedürfniß abzuhelfen, Klaviere für neugeborne Kinder. Gott sei uns gnädig!

Der berühmte Violoncellist Franchomme in Paris hat das gefeierte „Stradivarius-Violoncelle", früher dem berühmten Düport angehörend, für die Summe von 22,000 Franken gekauft.

Palermo, 22. Nov. Seit zwei Tagen wirft der Aetna wieder Feuer aus.

---

(160) **Empfehlung.**

in der

Maximiliansstraße in Augsburg

ist durch Kauf von dem bisherigen Besitzer Herrn Strauß an den Unterzeichneten übergegangen, und derselbe hat von dem hohen Magistrat der Stadt Augsburg die Konzession zur Ausübung der darauf ruhenden Gastwirthschafts- und Bierbrauerei-Gerechtsame bereits erhalten.

Indem ich dieses zur Kenntniß des verehrlichen Publikums und sämmtlicher resp. Reisenden bringe, lade ich dieselben ein, mich mit ihrem Besuche zu beehren, indem ich bemüht sein werde, durch gute Speisen und Getränke, nebst prompter und reeler Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Augsburg den 5. Dezember 1843.

J. Knöpfle, Gastgeber und Bräuerei-Besitzer.

---

(156) **TODES-ANZEIGE.**

Am 4. ds. Abends halb 6 Uhr rief der Allmächtige unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Louise Zenetti,

nach einem 9 wochentlichen Krankenlager in einem Alter von 18 ½ Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ein besseres Leben zu sich.

Indem wir alle unsere verehrlichen Verwandte und Bekannte im tiefsten Schmerzgefühle hievon in Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theilnahme und empfehlen die Verblichene ihrem frommen Andenken.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. ds. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt, und der Gottesdienst wird an demselben Tage Vormittags 10 Uhr in der St. Georg-Pfarrkirche abgehalten.

Augsburg den 5. Dezember 1843.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Mittwoch den 6. Dezember Abends:

General-Versammlung.

Die Vorstände.

---

(153) **Rosenau.**

Heute Mittwoch den 6. Dez. 1843:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang Abends 6 Uhr.

Wozu freundlichst einladet:

J. Sam, Schützenwirth

(139,b)[2] **Verkauf.**

Zwei schöne junge Pferde, gleich an Farbe und ein Chaischen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(157,a)[2] **Anzeige.**

Morgen Donnerstag Nachmittag kann man **gute Leber- und Blutwürste** so wie auch Samstag früh in der Bäckerbank **Schweinfleisch** haben, wozu ergebenst einladet:

Vinzens Mayr,
Bäckermeister vor dem Frauenthor.

(133,b)[3] **Verkauf.**

In der St. Georgen-Gasse Lit. F. Nr. 92 über 2 Stiegen ist wegen Domizil-Veränderung ein Kochherd und ein eiserner Windofen mit langem Rohr billig zu verkaufen.

(95,c)[3] **Lehrling-Gesuch.**

Ein Knabe von guter Erziehung kann zur Erlernung von Druck- und Jacquard-Zeichnung als Lehrling eintreten. Anmeldungen bittet man unter *M. E.* franco der Expedition des Tagblattes zu ertheilen.

(86,b)[2] **Spiegel-Niederlage.**

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine

von allen Gattungen Spiegeln errichtet habe, mit Gold- und Holzrahmen, Chatullen, Damenkästchen, Toiletten, vergoldete Luster, und alle Sorten Spiegelgläser. Auch werden alte Spiegelgläser daran genommen, so wie die beschädigten Spiegelgläser neu belegt von der kleinsten Sorte bis zur Größe von 9 Schuh hoch und 5 Schuh breit.

Das Lager befindet sich

in dem Hause des Herrn Brack,

Buchbinder und Schreibmaterialienhändler in der Maximiliansstraße vis-à-vis der goldenen Traube.

Ich empfehle mich ergebenst zur gütigen Berücksichtigung, und versichere en gros als auch en detail die billigsten Fabrikpreise und prompteste Bedienung.

Augsburg den 1. Dezember 1843.

Konrad Adam Plackner.

königlicher Hof-Spiegelfabrikant aus München.

(161,a)[2] **Gesuch.**

Ein junger stiller Mann wünschte, vom neuen Jahre anfangend, bei einer hiesigen honetten Familie den Mittag und wo möglich auch den Abendtisch zu nehmen. Kann derselbe auch im Hause logieren würde ihm dies um so angenehmer sein. Für Kost und Loale incl. Bedienung, Bett- und Leibwäsche würde derselbe monatlich gerne zwei Louisdor bezahlen. Diesfallsige Anerbietungen unter Chiffre *C. H.* besorgt die Expedition des Tagblattes.

(159) **Kapital-Gesuch.**

600 fl. werden auf erste Hypothek ganz in der Nähe von Augsburg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(151) **Wohnung-Gesuch.**

In der Nähe des Predigerberges oder der Bäckengasse wird eine kleine trockene Wohnung zu miethen und entweder sogleich oder bis Georgi zu beziehen gesucht. Das Nähere in Lit. G. Nr. 340 am obern Graben nächst dem Fischerwirth.

(162) **Verlorenes.**

Vorgestern am 4. d. M. wurde Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr vom Weberhaus bis zum Dom ein kleiner französischer Schlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe desselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Tagblattes.

(150) **Verlorenes.**

Letzten Freitag wurde ein Rad von einem Metzgerskarren verloren. Man bittet den Finder recht dringend um Anzeige bei der Expedition des Tagblattes.

(73,d)[5] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 an der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

(158,a)[2] **Kapital-Gesuch.**

14 oder **1500** fl. werden als Ablösungskapital auf zweite sichere Hypothek auf ein hiesiges Haus sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(154) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 37 hinter dem Schwalbeneck ist eine große Wohnung bestehend in 4 heizbaren Piecen, Garderobe, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlage, Benützung der Waschküche und eigener Eingang bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses über 2 Stiegen zu erfahren.

Wohnung- und Zimmervermiethung.

(155) In der Nähe des kgl. Stadtgerichts ist eine freundliche kleine Wohnung nebst mehreren sehr hübschen meublirten Zimmern wozu auch eine Küche gegeben werden kann, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagbl.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Donnerstag den 7. Dezember 1843.

Ausser Abonnement.

Zum Vortheile des Herrn Wauer:

Zum Erstenmale:

Die schöne Athenienserin.

Original-Lustspiel in vier Aufzügen von L. Feldmann. (Manuscript.)

MÜNCHEN.

Mittwoch den 6. Dez.: „Der verwunschene Prinz." Schwank von J. v. Plötz. Hierauf: Ballet.

Freitag den 8. Dez. (Zum Erstenmale:) „Des Teufels Antheil." Komische Oper von Auber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Donnerstag № 336. 7. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt im Loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Wirth Friedrich, von Friedrichsstadt, Konzession zur Ausübung einer erkauften realen Bierbrauerei-Gerechtsame.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Fritsch Narzis, bereits früher als Webermeister hier ansässig und verehelicht, Gesuch um die Wiederverleihung einer Webers-Konzession.

Waldmann Georg, Kattundrucker, von hier, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Saur Daniel, Pflästerer-Geselle, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Es sind schon oft Klagen gehört worden, daß in den späten Abendstunden die ruhigen Bürger durch Straßenlärm aufgeschreckt wurden und der Polizeimannschaft wurden deshalb Vorwürfe gemacht; aber bei der bestehenden Anzahl derselben ist es nicht möglich, daß überall Posten ausgestellt sein können; daß sie aber, wenn sie auch nur entfernt Lärm hören, schnell bei der Hand sind, erwies sich Dienstag Abends ungefähr 11 Uhr, als zwei weibliche Individuen auf dem obern Graben bei dem mittlern neuen Gang einen Mordlärm machten, wodurch die ganze Nachbarschaft allarmirt wurde und aus den Betten an die Fenster sprang. Doch schnell kam die Polizei herbei und machte dadurch Ruhe, daß sie die beiden Kämpfenden nach einem sichern Gewahrsam brachte.

Verwichenen Dienstag wurde ein Individuum, das sich für einen Hrn. Baron ausgab, in einem der ersten Gasthöfe logirte und bei einem Künstler numismatische Geschäfte zu machen im Begriffe stand, jedoch den Verdacht des Verkäufers erregte, so lange zurückgehalten bis die Polizei herbeikam und den Hrn. Baron nach Lit. D. Nro. 11 und 12 brachte. Das Weitere wird sich dort gefunden haben.

Dienstag Nachts halb 11 Uhr entleibte sich ein erst jüngst aus Griechenland zurückgekommener junger Mann, der Sohn eines hiesigen Bürgers, in dem Bräuhause zum Häring, vermittelst eines gewöhnlichen Tischmessers, welches er sich bis an das Heft in die linke Seite der Brust gestochen. Er ward zwar noch lebend hinweggebracht, an ein Aufkommen soll jedoch um so weniger zu denken sein, als die edelsten Theile verletzt sind.

Eisenbahnfrequenz zwischen München und Augsburg vom 1. bis 30. Nov. 1843:

Befördert wurden 10,397 Personen,	
Fahrtaxen	11,012 fl. 33 kr.
Taxen für Thier-, Güter-, Waaren- und Gepäck-Transporte	6,851 fl. 40 kr.
Summa:	17,864 fl. 13 kr.

Im Monat Nov. v. J. betrugen	
die Fahrtaxen von 9,664 Personen	10,996 fl. 11 kr.
Transporttaxen	5,404 fl. 13 kr.
Summa:	16,400 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Gestern früh fand man in dem vordern Leckkanal die Leiche des Blätterträgers Hubmaier. Derselbe stürzte höchst wahrscheinlich durch Versehen in den Kanal, was um so leichter geschehen kann, da die Schutzgeländer an vielen Stellen in einem Zustande sind, der einem Verunglückten keine Hülfe bietet.

Vermischte Nachrichten.

Arnsdorf. Die Tage vom 19. bis 24. November waren für das Filialdorf Zell, kgl. Ldgs. Eggenfelden, Tage des Unglücks, des Schreckens und der Angst. Am 19. November Nachmittags nämlich brannte plötzlich beim Bürchner, einem Bauer nächst Zell, eine an das Wohnhaus angebaute Hütte in hellen Flammen. Da es noch zur rechten Zeit gesehen wurde, konnte die herbeigerufene Hilfe des gewaltigen Feuers noch Meister werden. Aber in denselben Augenblicke, wo Alles über diesen glücklich gelöschten Brand seine Freude und seinen Dank aussprach, fing der vom gelöschten Feuer ganz und weit entfernt liegende Stadel hochauf zu brennen an. Er war mit allem seinem Inhalte in wenigen Stunden in einen Aschenhaufen verwandelt. „So wie dieser Stadel", hörten einige in später Nacht eine Stimme rufen, „wird in wenigen Tagen Zell in Flammen stehen." Aber Niemand achtete dieser Vorhersagung oder Drohung. Aber schon am folgenden Tage kündete der brennende Reiserhaufen, zunächst einem Häuschen aufgerichtet, dessen Flammen aber wieder gedämpft wurden, dann das 3 Tage darauf das plötzlich aufbrennende Stadeleck des Mayrhofer-Bauers, dessen weiter um sich greifende Flamme noch früh genug gesehen und gelöscht wurde, ehe es das Strohdach erreichte, und der Tags darauf um dieselbe Stunde lichthell aufbrennende Stadel eines andern Bauers, welcher nebst einem daran stoßenden Schusterhäuschen gänzlich niederbrannte, — daß diese Stimme nicht eine leere Vorhersagung oder Drohung war. Nur dem Glücke, daß diese absichtlich gelegten Brände am hellen Tage stattfanden, daß eine günstige Windstille über dem unglücklichen Orte herrschte, und daß die Helfenden mit Löschspritzen von Malgersdorf und Arnsdorf herbeieilten, ist es nächst der augenscheinlichen Beschützung Gottes zuzuschreiben, daß bis jetzt dieses Dorf nicht ein Raub der Flammen wurde. Ein erschütternder Anblick ist es, diese Geängstigten mit ihren Habseligkeiten Tag und Nacht auf freiem Felde zubringen zu sehen, weil sie durch diese und andere nicht zum Ausbruch gekommene Brandlegungen geängstiget, nicht wissen, wenn der verruchten Hand das teuflische Werk gelegt.

(167) **FROHSINN.**

Freitag den 8. Dezember 1848:

Harmonie-Musik

im Sommer-Lokale.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

(186,a)[3] **Versteigerung unbrauchbarer Gegenstände.**

Am Mittwoch den 13. Dezember l. Js., Vormittags 9 Uhr, werden von Seite der k. Militär-Verpflegs-Kommission Augsburg im Kohlhofe mehrere unbrauchbare Gegenstände, als: wollene Kasernbettdecken, Stallhalfterketten so andere Eisentheile, dann wollene und leinene Abfälle ꝛc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen.

(175) **Warnung.**

Unterzeichnete warnen wiederholt Jedermann, auf ihre Namen etwas zu geben oder zu borgen, indem durchaus nichts geleistet oder bezahlt wird.

Joseph Holler und
Elisabetha Holler.

(172.a)[2] **Empfehlung.**

Beste Franken-Zwetschgen à 8kr. per Pfd. bei Abnahme von 10 Pfd. billiger, so wie guter holländer Farin- oder Thomaszucker à 18kr. per Pd. empfehle ich hiemit zur gefälligen Abnahme.

Auch bin ich für kommende Weihnachten mit ganz schönen neuen Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Pommeranzenschaalen, Citronat, Rum und Arrac nebst ausgezeichnet guter Punsch-Essenz bestens versehen, und kann diese Artikel wie alle übrigen Spezerei-Waaren, auch namentlich feinst

krystallirtes Lampenöl

billigst abgeben.

Gottlieb Kreß.
Lit. A. Nr. 336.

(189) **Einladung**

zu gutem neuen Bier, welches von morgen Freitag an ausgeschenkt wird, dann zu der künftigen Samstag stattfindenden

Schlachtpartie

in der ehemals Schnabel'schen Wirthschaft zum goldenen Adler am Göggingerthor.

Digitized by Google

Grosse Lotterie.

Von Sr. Majestät dem Könige von Bayern hat das Handlungshaus **Alois Pann** in Wien, welches die Ausführung einer großen Realitäten- und Geld-Lotterie unternommen, für sich ausnahmsweise die Allerhöchste Bewilligung zum unumschränkten öffentlichen Verkaufe seiner Loose im ganzen Königreiche erhalten.

In dieser großen Verloosung werden in

25,216 Treffer

gewonnen:

Das neuerbaute prächtige Palais zu Mödling nächst Wien, fünf andere Realitäten zu Ried in Oesterreich oder dafür W. W. fl. **300000 Baar,** dann eine gesammt Dotation von einer **halben Million und W. W. fl. 150000 sämmtlich in Baarem Gelde** vertheilt in Treffer von

20000	25000	10000	6000	4000	3000	2500	2000	1400	1200
10000	15000	8000	5000	4000	2800	2500	1500	1400	1145
30000	12000	7500	5000	3000	2800	2000	1500	1200	1000

85 Treffer à 100 fl. 850 à 50 fl. 765 à 25 fl. und 23486 per 117430 fl.

Da diese Lotterie alle bisherigen derartigen Unternehmungen an Vortheilen bei Weitem übertrifft, so hat dieselbe auch bis jetzt so große Theilnahme gefunden, daß dem Rücktritte bereits entsagt und die Ziehung schon am **13.** nächsten Monats unwiderruflich statt findet. Das Loos kostet 4 fl. Conv. Münze oder 4 fl. 48 kr. Reichs Währg.

Der Unternehmer hat für ganz Südbayern nämlich Oberbayern, Niederbayern und Schwaben und Neuburg den Unterzeichneten als ausschließlichen Haupt-Emitenten aufgestellt, und werden die Bevollmächtigten desselben am künftigen Donnerstag den 7. ds. in Augsburg im Gasthofe zur goldenen Traube eintreffen, und Vormittags von 8 bis 10, Mittags von 1 bis 3 Uhr zu sprechen sein.

München den 6. Dezember 1843.

Isidor Neustädter,
Inhaber des Geld-Wechsel-Comptoirs am Promenadeplatz.

(127,b)[3] **Versteigerung.**

Mittwoch den **13.** Dez. wird im Hause **Lit. D. Nr. 211** aus der Verlassenschaft des Herrn General von Caspers eine Auktion eröffnet, worin mehrere Gold- und Silberstücke, schöne Kaffeetassen, Kaffeeservices, Speisteller, Münchner Porzellan, Gläser, Stockuhren, Kanapee, Sessel, Tische, Komode, ein geschlossener Etager, Kleiderkästen, Bettladen, Luster, Betten, Matratzen, Herren-Kleider und Leibwäsche, Säbel, ein Char-à-banc, und ganz neue unaufgelegte Pferdgeschirre, eine kleine Sammlung von schönen Oelgemälden von mehreren berühmten Meistern, als: Titian, Jakob von der Dois, Rottbammer, Bemmel, Conqula, Wagenbauer, mehrere Lithographien und Kupferstiche in Glas und Rahmen, nebst mehreren unbenannten Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu höflichst einladet:

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

---

(176) **Warnung.**

Ich warne hiemit Jedermann etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich ohne meine Namensunterschrift für nichts hafte.

Georg Ramsperger, in der Meringer-Au.

---

(165) **Einem Kutscher**

welcher gute Zeugnisse besitzt, kann bei einer Herrschaft ein Platz angewiesen werden. Näheres im pr. **Kommissions-Bureau.**

---

(188) **Verkauf.**

Ein noch ganz neues

Forte-Piano mit 6 Oktaven

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(182) **Anzeige und Empfehlung.**

Durch hohen Magistrats-Beschluß wurde mir die Bewilligung ertheilt, die

Federbetten

mit Dampf zu reinigen und zu putzen.

Nachdem ich ein verehrliches Publikum hievon benachrichtige, empfehle ich mich zu gütigen Aufträgen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Michael Ritter,
Lit. A. Nr. 178 in der Zwerchgasse.

---

(184) **Kauf-Gesuch.**

Einige Fuhren **Pferdedünger** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(173) **Dienst-Gesuch.**

Ein recht ordentliches Mädchen, katholischer Religion, welches im Nähen und Stricken gut bewandert ist, wünscht einen Platz als Hausmagd zu erhalten, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

---

(174) **Gesuch.**

Ein sehr solides Frauenzimmer, welches sehr geläufig Englisch spricht, wünscht in einem Herrschaftshause eine Stelle als **Bonne** oder Kammerjungfer zu erhalten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(183,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 37 hinter dem Schwalben-Eck ist eine große Wohnung bestehend in 4 heizbaren Piecen, Garderobe, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlage, Benützung der Waschküche und eigener Eingang bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses über 2 Stiegen zu erfahren.

(168) **Verkauf.**
Ein Guckkasten, ein Kinder-Billard und ein Schattenspiel als Weihnachtsgeschenk, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(166) **Offert.**
Mädchen von 16 — 20 Jahren können im Nähen Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(169,a)[3] **Kauf-Gesuch.**
Fünfzig Fuhren Kühdünger werden in großen und kleinen Partieen gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(163) **Wohnung-Gesuch.**
Es wird bis Anfang Januar eine Wohnung in Mitte der Stadt und an der Sonnenseite gelegen, mit 4 — 5 heizbaren Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten versehen, zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(170) **Verlorenes.**
Am 5. ds. wurde im hiesigen Theater von der Loge Nr. 11 bis zum Thore, wo die Wagen vorfahren, eine Broche verloren. Selbe ist oval, mit der Goldeinfassung 2 Zoll breit und 3 Zoll lang, und besteht aus einer in Gold gefaßten Camée, auf welcher eine mythologische, weibliche Figur einen Adler aus einem Becken trinken läßt. Der Finder wolle solche gegen ein Douceur von 2 Kronenthaler bei der Polizei hinterlegen.

(164) **Wohnungvermiethung.**
Im Hause Lit. D. Nr. 265 in der Steingasse ist der dritte Stock bestehend in drei heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Speis und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(187) **Wohnungvermiethung.**
In der Nähe des k. Stadtgerichtes ist eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Kammern, Keller, Waschgelegenheit u. a. m. täglich zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt im Hause Lit. C. Nr. 34. am Schmidberg.

(180) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist eine Logie, auf die Straße sehend, für 60 fl. bis Georgi zu vermiethen.

(177) **Zimmervermiethung.**
Ein heizbares Zimmer sammt Bett ist monatlich um 2 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(185) **Wohnung-Gesuch.**
Es wird in einer frequenten Straße auf das kommende Ziel Georgi eine Wohnung gesucht wo möglich mit 3 heizbaren Zimmern für den jährlichen Miethzins von 30 bis 60 fl. am liebsten in der Jakobervorstadt. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(178) **Zimmervermiethung.**
Zwei schöne Zimmer, nebst Bedienten-Zimmer und Stallung zu zwei Pferden, sind täglich mit oder ohne Meubel billig zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(179) **Zimmervermiethung.**
Ein meublirtes Zimmer für einen oder zwei Herren ist vom 15. Dezember an per Monat für 2 fl. zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Donnerstag den 7. Dezember 1843.
Ausser Abonnement.
Zum Vortheile des Herrn **Wauer:**
Zum Erstenmale:

Die schöne Athenienserin.

Original-Lustspiel in vier Aufzügen von L. Feldmann. (Manuscript.)

MÜNCHEN.

Freitag den 8. Dez. (Zum Erstenmale:) „Des Teufels Antheil." Komische Oper von Auber.

(181) Für 36 kr. ist zur Unterhaltung, wie auch zur Wiedererzählung die beliebte Schrift in 4ter Aufl. in allen Buchhandlungen, Augsburg in der
K. Kollmann'schen Buchhandlung
zu haben:
☞ Fr. Rabener
Knallerbsen,
oder: **Du sollst und mußt lachen.**
Enthaltend: (256) interessante Anekdoten.
Zur Aufheiterung in **Gesellschaften,** — auf **Reisen,** — **Spaziergängen** und **bei Tafel.**
Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung derselben ein bauchrschütterndes Lachen veranlassen.

Schrannen-Anzeige vom 6. Dezember 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	22 fl. 46 kr.	21 fl. 41 kr.	20 fl. 36 kr.	gef. – fl. 10 kr.	244 Schäffel.	4856 fl. 36 kr.
Kern	23 fl. 47 kr.	22 fl. 41 kr.	21 fl. 18 kr.	gest. – fl. 2 kr.	139 Schäffel.	2586 fl. 24 kr.
Roggen	17 fl. 17 kr.	16 fl. 39 kr.	16 fl. — kr.	gef. – fl. — kr.	375 Schäffel.	4835 fl. 51 kr.
Gerste	14 fl. 43 kr.	14 fl. 3 kr.	13 fl. 25 kr.	gef. – fl. 14 kr.	599 Schäffel.	6242 fl. 10 kr.
Haber	6 fl. 42 kr.	6 fl. 30 kr.	5 fl. 44 kr.	gef. – fl. 2 kr.	277 Schäffel.	1722 fl. 54 kr.

Aufgezogen wurden 282 Schäffel. — Verkauft wurden 1351 Schäffel um 21,243 fl. 45 kr.

Brod- und Mehltaxe wie vor acht Tagen.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt

Freitag | № 337. | 8. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Niederwieser Joachim, Schuhmachermeister hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Mayr Joseph, Bäckermeister hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Degen Math., Milchmann hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Kruis Johann Bapt., von hier, k. Liquidations-Geometer, zur Zeit in Bergzabern, Gesuch um den Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Konsens.

Sticht Jakob, Maler-Gehülfe, von hier, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Wiedemann Margarethe, Dienstmagd, von Baldingen, Gesuch um das Heimathsrecht dahier.

Von Nürnberg ist uns die sichere Nachricht zugekommen, daß Hr. Peter Baur seine elektro-magnetische Maschine in Augsburg zeigen wird, damit sich auch hier, wo Kunst und Wissenschaft zu finden sind, Jedermann überzeugen kann, daß diese wunderbare Kraft zu jeder Bewegung von Maschinen anzuwenden ist.

(Eingesandt.) Am 24. November hat der Kern um 28 kr. und am 1. Dezember um 1 fl. 4 kr. abgeschlagen, Summa 1 fl. 32 kr., trotzdem hat das Kreuzer-Röggl nicht ein Quint Zulag erhalten. Warum das? Man bittet recht sehr um Aufschluß.

Ein Familien-Vater.

Antwort: Weil das Kreuzer Röggl gegenwärtig nicht nach dem Preis des Kern, sondern nach dem des Weizen berechnet wird. Würde dasselbe nach Kern-Preis berechnet werden, so würde es, da letzterer theurer, als der Weizen ist, jedenfalls noch ein Quint geringer wiegen. — Wenn auch das Kreuzer-Röggl bei 12 kr. Abschlag des Weizen noch kein Quint Zuwachs erhalten konnte, so hat der Abschlag des Kern doch auf den Preis des Mehles (weil dieses nach dem Kern-Preis berechnet wird), einen Einfluß ausgeübt.

(Eingesandt.) Seit einigen Tagen bemerkt man wieder an diversen Bäckerläden monströse Figuren aus Teig geformt und gebacken; etwas widerlicheres ist kaum zu erblicken und das Zwecklose dabei ist augenscheinlich, denn ob Kinder eine der gewöhnlichen Formen verschlingen oder solch eine Misgeburt könnte einerlei sein. Aber hier kommt noch in Betracht, daß es Zustände gibt, wo der Anblick solcher Vogelscheuchen sogar gefährlich werden kann; also hinweg mit diesen Greteln und Hanseln von den öffentlichen Bäckerläden.

Der Hr. Baron, von welchem wir in unserm gestrigen Blatte sprachen, und der sich den Namen der adeligen Familie Gugl angeeignet hatte, ist eigentlich ein — Tünchergeselle und stand als solcher in Mannheim in Arbeit. Berlin nennt er seine Vaterstadt.

Briefkasten-Revue.

1) Die Bemerkung mehrerer Frauen, wegen Aufkaufs des Geflügels von Seite einer J. Köchin, wurde dem Hrn. M. J. mitgetheilt, welcher dem Unfug schon steuern wird.

Vermischte Nachrichten.

Ulm. Gestern Morgen um 5 Uhr ertönte zum Schrecken der hiesigen Einwohner die Sturmglocke. Unsere Feuerspritze sammt der Löschmannschaft, waren sogleich auf dem Platze, und eilten dem benachbarten Dorfe Lehr zu, in welchem ein Stadel, mit reichlichem Herbstfegen gefüllt, in vollen Flammen stund. Ungeachtet der schnellen Hilfe konnte das Gebäude doch nicht gerettet werden.

Die Magdeburger Zeitung theilt Folgendes mit: „Das erste Linienregiment zu Königsberg ist zugleich das erste, das in die Linie getreten ist gegen den Branntwein. So hat denn Norddeutschland, fast an seinen äußersten beiden Punkten, in Ostpreußen wie in Oldenburg, solche Streiter aus der Blüthe des Volkes gestellt; wie denn bekanntlich das Oldenburger Kontingent die Lüneburger Uebungen ohne einen Tropfen Branntwein mitmachte. Man hört nicht, daß Ungeschick, Niedergeschlagenheit oder Krankheit bei diesen Truppentheilen geherrscht habe.

Man hat kürzlich ein Patent für eine sehr nützliche Verbesserung an dem Perkussionsschlosse genommen, wodurch die Zündhütchen durch die Bewegung des Schlosses selbst an Ort und Stelle gebracht werden, ohne daß man sie mit den Fingern aufzusetzen braucht. Die Einrichtung ist so gemacht, daß, sobald ein Zündhütchen losgegangen ist, dasselbe alsbald weggehoben, ein anderes eingesetzt und dieses festgehalten wird, bis man abermals feuern will. Die Zündhütchen befinden sich in einer Rinne, die längs dem Kolben hinläuft und mit einer kleinen Messingplatte gedeckt ist, so daß der Kolben nicht vergrößert wird. Die Rinne enthält 60 Zündhütchen.

In N. kamen ein Thierarzt, ein Metzger und ein Wucherer überein, gemeinschaftlich ein Geschäft zu treiben, das sehr großen Nutzen versprach. Der Thierarzt erklärte gesundes Vieh für krank, der Wucherer kaufte es nun für einen Spottpreis, und der Metzger schlachtete und verkaufte es zu dem gewöhnlichen Preise. Dieses Geschäft wurde indeß so großartig betrieben, daß die Polizei aufmerksam wurde, die Betrüger entdeckte und das Publikum vor ähnlichen Betrügereien warnte.

Ein alter Oberst der Kaiser-Armee M. lud zu Paris am 18. Nov. alle seine Freunde und Bekannten durch eigenhändig geschriebene Briefe ein, ihn am andern Morgen in seiner Wohnung rue Paradies Poissonière Nr. 5. pünktlich um 11 Uhr Vormittags zu besuchen, um eine sehr interessante Neuigkeit zu erfahren. Alle erschienen, wurden aber, trotz ihres Klopfens nicht eingelassen; endlich wurde man besorgt, die Thüre wurde in Gegenwart eines Commissärs geöffnet, der Oberst lag erschossen auf seinem Bette, die Pistole noch in der Hand, alle seine Papiere in größter Ordnung, aber ohne auch nur durch eine Zeile den Grund seines Selbstmordes bekannt zu geben.

Der „National" gibt den Parisern folgende Berechnung der Garnison, durch welche die Hauptstadt nach Vollendung der Forts bewacht werde: 1. Von 10,000 Mann in den Kasernen zu Rambouillet, Meaux, Melun und Fontainebleau, welche in 10 Stunden in Paris eintreffen können. 2. Von 15,000 Mann in Versailles, St. Cloud, Vincennes u. s. f. 3. Von 20,000 Mann in den 20 Forts. 4. Von 16,000 Mann in den 8 befestigten Kasernen an der Ringmauer. 5. Von 45,000 Mann in den 52 Kasernen der Hauptstadt. Dieses macht eine Gesammtzahl von 106,000 Mann.

Die Kinder des unglücklichen Lesurques, welcher zu den Zeiten der französischen Republik als Opfer eines, längst schon als solchen anerkannten Justizmordes fiel, haben abermals eine Denkschrift bei dem Justizminister eingereicht, um die Rehabilitation des Andenkens ihres Vaters und die Herausgabe seines konfiszirten Vermögens zu erlangen.

Palma Vechio, der in der Dogenhalle zu Venedig das jüngste Gericht gemalt, setzte auf diesem das Bildniß seiner Geliebten unter die Seligen. Als er bis zu den Gestalten zur Linken Christi vorgerückt, war die Geliebte ihm treulos geworden; er malte sie nun noch einmal unter die Verdammten.

Bei dem Bruche einer Liebschaft verlangte unlängst ein Mädchen von dem Geliebten klagweise beim Amte, daß er ihr die mit ihm durchgetanzten Schuhe vergüte, was auch mit einem preußischen Thaler geschah.

Digitized by Google

(85.c)[3] An die

Mitglieder des Frauenvereins für Beförderung der Zwecke der Kleinkinderbewahranstalten Augsburgs.

Den verehrlichen Mitgliedern besagten Vereins zeigen wir hiemit an, daß wir, wie in frühern Jahren, auch heuer in den Kleinkinderbewahranstalten die Christbescheerung vornehmen werden und laden dieselben, so wie auch andere Freunde und Gönner der Kleinen freundlich ein, die denselben bestimmten Weihnachtsgaben an die Oberinnen des Vereins — Gräfin Louise von Ysenburg und Frau Helena Mand — abgeben zu lassen und dafür den Dank der Kleinen und des Vereins entgegen zu nehmen.

Augsburg den 30. November 1843.

Die Vorstandsfrauen.

Getraut wurden:

Am 4. Dezember. Hr. Georg Mich. Baumgärtner, Bäckermeister, von Sammenheim, k. Ldg. Heidenheim, mit Jgfr. Anna Barbara Kauth, Hufschmiedmeisters-Tochter, v. Schmähingen, k. Ldg. Nördlingen. F. 213. Hl. Kreuz p.

Geboren wurden:

Am 27. Nov. Johann, nothgetauft, fremd. Barfüßer.

Am 24. Nov. Michael Karl Wilhelm, d. V. Hr. Johann Karl Dorner, Branntweinbrenner. A. 563. S. Ulrich p.

Am 26. Nov. Barbara Johanne. Barfüßer. — Jakob Georg. S. Jakob. — Johann Georg. Barfüßer.

Am 27. Nov. Eugenie Maria Ernestine, d. V. T. Hr. Karl Kollmann, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer hier. E. 7. Dom. — Joseph Karl Alois, d. V. Alois Hüber, Schlosser in der k. Stück-Gießerei. H. 395. S. Mar.

Am 29. Nov. Karl Wilhelm Christian, fremd. Barfüßer. — Friedrich Wilhelm, d. V. Hr. Jakob Friedrich Lanzendorfer, Branntweinbrenner in Lechhausen Nr. 422. S. Jakob. — Johann Jakob, d. V. Friedrich Feeß, Oekonom in Königsbrunn. S. Ulrich p.

Am 30. Nov. Eduard Bernhard Andreas. Dom. — Barbara, fremd. S. Mar.

Am 1. Dez. Karl Albert Moriz Heinrich, d. V. Hr. Karl Gemmerli, Spezereihändler. H. 401. S. Mar. — Klara Maria, d. V. Joseph Scherer, Hammerschmied-Geselle. H. 79. S. Mar. — Margarethe Johanne, d. V. Hr. Johann Gaugler, Wachtmeister im Chevaurlegers-Regiment König. B. 90. S. Anna.

Am 2. Dez. Johann Wilhelm. S. Georg. — Johann, Philipp, Zwillinge, d. V. Hr. Joh. Marker, Hufschmied in Pfersee. S. Anna.

Am 2. Dez. Andreas Sebastian, d. V. Hr. Peter Landherr, geschw. Käufler. D. 88. S. Mar.

Gestorben sind:

Am 19. Nov. Johann Bergmüller, Korporal im k. Infanterie-Regiment Prinz Karl. Gedärmentzündung. 21 Jahre alt. Militärhospital. Hl. Kreuz p.

Am 29. Nov. Margarethe Gesele, Magd, von Auerheim, bei Neresheim. Nervenfieber. 21 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar.

Am 30. Dez. Frau Anna Maria Niedermaier, geb. Lutzenberger, Milchmanns-Gattin, von Ziemetshausen. Magenerweichung. 51 Jahre alt. E. 112. Dom. — Kreszentia Gastl, Magd, von Ettringen, Ldg. Türkheim. Krankenhaus. Nervenfieber. 29 Jahre alt. S. Mar.

Am 1. Dez. Joseph Alois Seitz, Scribent, von hier. Nervenfieber. 34 Jahre 3 Monate alt. F. 281. S. Georg. — Gottfried Joh. Christian, d. V. Hr. Johann Kühnle, Schleifermeister. Englische Krankheit. 1 Jahr 7 Monate alt. G. 323. S. Jakob.

Am 2. Dez. Fr. M. Anna Huber, Webermeisters-Witwe, von hier. Schlagfluß. 61 Jahre alt. E. 88. S. Georg. — Elisabetha Bens, Taglöhnerin, von Biburg, Ldg. Zusmarshausen. Ohne Arzt. 58 Jahre 6 Monate alt. E. 51. S. Georg.

(198) **Einladung.**

Heute Freitag den 8. ds. findet im **Wintergarten** der bayerischen Wirthschaft in Pfersee ein

Bolzschießen

auf laufenden Hirsch und fliegende Ente auf zwei separaten Ständen statt.

Die nähern Bedingnisse des Schießens findet man in der Schießstätte angeschlagen. Hiezu ladet ergebenst ein:

de Castelli.

(196) **Empfehlung.**

Da ich auch dießmal den Weihnacht-Markt nicht beziehe, so empfehle ich einem verehrten Publikum meine selbstverfertigten

Zinn-Spiel-Waaren,

sowohl von feinem als ordinärem Zinn, sowie auch alle mögliche Zinnfiguren in Schachteln zu geneigter Abnahme.

Johann Schubert, senior,

hat sein Verkaufslokal unter der Barfüßerkirche.

(190) **Versteigerung.**

Morgen Samstag den **9.** ds. wird in der **Eberlein**'schen Versteigerung Vormittag der Rest von Kleider und Küchengeräth und Nachmittag das schöne Schreinwerk und Betten vorgenommen.

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(195) **Haus-Verkauf.**

In der Nähe des Stephingerthores ist ein im gut baulichen Zustande befindliches Haus mit Gärtchen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Pfärrle Lit. E. Nr. 111.

(191) **Verkauf.**

Ein ganz schöner Flügel zu 6¼ Oktaven ist um den billigen Preis zu fl. 140 zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

Einladung.

Zur Unterstützung der paritätisch-ambulatorischen Kranken-Anstalten für Hausarme, für Stadtbewohner, welche durch Krankheit, durch Mangel des Erwerbes niedergebeugt sind, und der Armenanstalt nicht angehören, werde ich, wie bisher, in diesem Winter

drei Liebhaber-Conzerte

veranlassen. Möge diese Unternehmung eine rege Theilnahme finden, da wirklich eine große Zahl von Kranken diese Wohlthätigkeits-Anstalten über ihre Kräfte in Anspruch nimmt.

Die Conzert-Kapital-Kasse, durch welche ich die stete Fortdauer dieser Kranken-Unterstützung gesichert zu haben hoffe, und welche in diesem Winter auf 600 fl. steigt, wurde (wie früher von Ole Bull) kürzlich von dem Klaviervirtuosen Herrn Dr. Liszt mit 105 fl. 4 kr. beschenkt. Die verehrlichen Dilettanten werden durch diese edelmüthige Handlung eines Fremden in ihrem wohlthätigen Streben bekräftigt sich fühlen. Die Tonkunst, welche von Dilettanten zur wechselseitigen Erheiterung und Veredlung des Lebens erlernt wird, kann ja keine passendere Anwendung finden, als bei gleichzeitigen Kunstgenüssen die Leiden unglücklicher kranken Mitmenschen zu lindern, zu heben; und wie in den ersten Städten der gebildeten Welt Dilettanten aus allen selbst den höchsten Ständen zu so guten Zwecken mitzuwirken wetteifern, so haben auch in Augsburg Dilettanten das Verdienst, in 34 musikalischen Abendunterhaltungen (nach Abzug der Kosten) 6010 fl. 30 kr. diesen Kranken-Anstalten (mit Einschluß des Beitrages zur ärztlichen Wittwenkasse und zur Conzert-Kapital-Kasse) schon erworben zu haben.

Eine ernste Krankheit, welche hier so manche Trauer verbreitet, hat auch dem Dilettanten-Vereine ein theures Mitglied, Fräulein Emilie Hegele entrissen, die unermüdet durch ihr schönes Talent den wohlthätigen Zweck dieser Conzerte wirksam begünstigt hat. Zum Andenken an ihre vielen den kranken Hausarmen geweihten Leistungen will ich (mit dem 1. März 1844) durch eine Gabe von 294 fl. 56 kr. das Conzert-Kapital auf 1000 fl. erheben

Das erste Liebhaber-Conzert wird Montag den 11. Dezember Abends 6 Uhr im Saale des Gasthofes zur goldenen Traube statt finden.

Menschenfreunde, welche diese Kranken-Anstalten unterstützen wollen, und denen zufällig die Subscriptionsliste nicht zugekommen ist, finden bei dem Unterzeichneten oder am Eingange des Saales noch Gelegenheit, sich zu abonniren.

Dr. Reisinger.

Nachruf an G..... S..
zu seiner Reise nach Stuttgart.

Wenn Dich des Reisens Ungemache drücken,
Und Du der herben Trennungsstund gedenkst,
Mög' des Liqueures Kraft Dich sanft erquicken,
Den Du zum Lohne Deiner Kunst empfingst.

Augsburg den 7. Dezember 1843.

H. D. D. T.

---

(193) **Empfehlung.**

Malaga-Rosinen
(Zibeben)
sind à 12 kr. per. Pfd. bei mir zu haben.

Gg. Friedr. Faulmüller.

(133,c)[3] **Verkauf.**

In der St. Georgen-Gasse Lit. F. Nr. 92 über 2 Stiegen ist wegen Domizil-Veränderung ein **Kochherd** und ein eiserner **Windofen** mit langem **Rohr** billig zu verkaufen.

---

(197) **Kapital-Gesuch.**

2000 fl. werden auf ein hiesiges Haus als Ablösungs-Kapital zur zweiten Post, sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(169,b)[2] **Kauf-Gesuch.**

Fünfzig Fuhren **Kühdünger** werden in großen und kleinen Partieen gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

---

(194) **Empfehlung.**

☞ Strachinokäs, frische Anquilotti, neue Häringe à 4 kr. per Stück, Würzburger-Brünellen, weiße fränkische Bohnen, Essiggurken, und Nürnberger **Lebkuchen** sind wieder frisch angekommen bei

Jos. Quante, Wittwe.
Karolinenstraße Lit. C. Nr. 31.

---

(192) **Hundsverlauf.**

Ein junger **Halbhund** mit weiß und schwarzgefleckten Ohren, langem Schweif, welcher dem Rufe „Hektor" folgt, hat sich verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen, wird ersucht, es bei der Expedition des Tagblattes gegen Belohnung anzuzeigen.

(131,b)[2] **Zimmervermiethung.**

Für eine solide Mannsperson ist ein ausgemaltes mit einem sehr guten Bette versehenes Zimmer um einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 8. Dezember 1843:

Die weiße Dame.

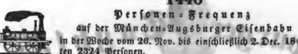
Oper in drei Aufzügen nach dem Französischen des Scribe, von Friederike Elmenreich; Musik von Boieldieu.

MÜNCHEN.

Freitag den 8. Dez. (Zum Erstenmale:) „Des Teufels Antheil." Komische Oper von Auber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google



Personen-Frequenz
auf der München-Augsburger Eisenbahn
in der Woche vom 26. Nov. bis einschließlich 2. Dec. 1843: in 28 Fahrten 2324 Personen.

Vermischte Nachrichten.

München. Vieles Interesse erweckten in diesen Tagen die öffentlichen Sitzungen des Cassationshofs für die Pfalz. Der Anwalt von Frankenthal Dr. Willich plädirte dabei in eigener Sache.

München, 28. Nov. Unser Bankierhaus Erich und Gebrüder von Ruedorfer, dessen Zahlungseinstellung vor dritthalb Jahren hier ein großes Aufsehen erregt und dem hiesigen Kredit auswärts so wehe gethan, hat sich neuerdings mit seinen Gläubigern unter Bedingungen abgefunden, die für dasselbe so günstig sind, daß wir es wohl bald wieder öffentlich betriebsam sehen werden.

Die königl. bayerische Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg hat in einer Bekanntmachung im Intelligenzblatt vom 5. Dezember die Nachtheile, welche aus dem wucherischen, und durch nichtqualifizirte Personen betriebenen Handel und Unterhandel mit Getreide hervorgehen, auseinandergesetzt, und nicht nur die Kreisbewohner ermahnt, zur Abstellung dieser Mißbräuche und zur Wiedergewinnung annehmbarer Preise aller Lebensmittel mitzuwirken, sondern auch die Polizeibehörden beauftragt, gegen jede Handelsschaft unbefugter Personen auf Anzeige oder von Amtswegen einzuschreiten.

*Nördlingen, 7. Dez. Montag den 4. Dez. hielt Se. Durchlaucht der junge Fürst von Oettingen-Spielberg mit seiner erlauchten Gemahlin seinen feierlichen Einzug in die Residenz Oettingen.

Vor einigen Tagen erschlug zu Mauren (Harburg) ein Mann seine Ehefrau. Der Thäter wurde sogleich in Verhaft gebracht.

In der Nacht vom 6. auf den 7. d. erhängte sich zu Nördlingen ein 75jähriger Säcklermeister. Die Ursache zu dieser schauerlichen That konnte bis jetzt genügend nicht ermittelt werden.

In Nürnberg will man den Frauen die Kaffeekränzchen außerhalb der Stadt verbieten, weil in diesen Tagen eine auf dem Heimweg in den Ludwigskanal gefallen und darin ertrunken ist.

In dem Großherzogthum Baden ist eine neue Verordnung gegen den Branntweinverkauf und Genuß erschienen. Kein Wirth, der eine Konzession zum Branntweinschank hat, darf mehr als ein halbes Maß an eine Person abgeben. Beim Vertheilen der Almosen sollen die Armen, welche Branntwein trinken, weniger berücksichtigt werden, und jeder, der einem Kinde Branntwein zu trinken gibt, in eine Strafe bis zu 15 Gulden verfallen.

Die englische Morgen-Post schreibt: „Mit großem Vergnügen sehen wir uns in den Stand gesetzt aus bester Quelle zu melden, daß die Sendung des Fürsten Wallerstein keinen andern Zweck hat, als die Schutzmächte zu versichern und zu überzeugen, daß es der eifrige Wunsch des Königs Ludwig von Bayern, sowie seines königlichen Sohnes Otto ist, in Griechenland eine vernünftige und gemäßigte Form von Repräsentativ-Regierung einzuführen — eine, soweit es die Umstände erlauben, der französischen und der englischen ähnliche Verfassung, eine Volksvertretung im Einklang mit der Sicherheit und Würde der Krone, ohne welche letztere anstatt der Ruhe und guten Ordnung immer nur Anarchie möglich wäre. Um dies zu bewerkstelligen, Griechenland den Frieden und seinem Souverän die Sicherheit zurückzugeben, war es des Fürsten höchst ehrenvolle Aufgabe die Mitwirkung Frankreichs und Englands nachzusuchen. Wir können ferner berichten, daß der Fürst, nachdem er zweimal von Ihrer Maj. in mehrtägigen Besuchen auf Windsorschloß mit größter Auszeichnung empfangen worden, und nachdem er häufige und lange Conferenzen mit Lord Aberdeen und tägliche Berathungen mit den Repräsentanten der andern Mächte gepflogen, heute (1. Dec.) England mit dem stolzen Bewußtsein verläßt, daß seine wichtige Mission keine fruchtlose gewesen. Fürst Wallerstein ist einer von den ausgezeichnetsten Staatsmännern Deutschlands."

(207) **TODES-ANZEIGE.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefiel es, nach 7 wöchentlichem Krankenlager, heute früh 1 Uhr, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Jungfrau Anastasia Wohlmuth,

in einem Alter von 31 ½ Jahr, getröstet durch die heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den edlen Charakter derselben kennen zu lernen Gelegenheit hatte, wird meinen herben Schmerz zu würdigen wissen, welcher mein Herz um so schwerer getroffen, als kaum die vor 1 ½ Jahren durch den Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders erhaltene Wunde geheilt, wir wiederum durch diesen neuen herben Verlust schwer geprüft werden. Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Freunden und Bekannten bringen, berichten wir zugleich, daß das Begräbniß Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Gottesdienst Montag 9 ¼ Uhr in der hohen Domstiftskirche stattfindet, und bitten noch um ferneres Wohlwollen.

Augsburg den 8. Dezember 1843.

Anastasia Wohlmuth, Spezereihändlers-Wittwe als Mutter, **Andreas Wohlmuth**, als Bruder.

(205) An die vereinigte Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützen-Gesellschaft

im Schießgraben.

Sonntag den 10. Dezember große

Harmonie-Musik.

Anfang Nachmittag halb 4 Uhr.

Die Vorstände.

(203) **Versteigerung.**

Vorbehaltlich hoher Genehmigung versteigert unterfertigtes Rentamt am

Montag den 18. Dezember

Vormittags 9 Uhr

meistbietend gegen baare Zahlung in kleinen Partieen:

1) 8 Schober Roggenstroh
2) 4 „ Veesenstroh
3) 6 „ Gerstenstroh
4) 4 „ Haberstroh
5) 60 Stück Rüttbüschel
6) 70 Körb Eder
7) 100 „ Gsod

aus hiesigem Herrschaftlichen Zehendstadel, wobei bemerkt wird, daß der Schober 120 Schäube hat und je nach den Gattungen 30 bis 36 Zentner wiegt.

Gablingen den 9. Dez 1843.

Das Fürstl. Fugger'sche Rentamt.

Kohler, Rentbeamter.

(210) **Einladung**

Heute Abend findet bei Unterzeichnetem

Schlachtpartie

statt, wozu ergebenst einladet:

Melch. Neff, Platzwirth.

(208) **Verkauf.**

Ein schönes **Theater** mit vier Veränderungen, zu einem Weihnachtsgeschenk geeignet, ist sehr billig zu verkaufen in Lit. D. Nr. 148

(202) **Milch-Verkauf.**

Zu Lit. G. Nr. 299 **am Vogelthor** ist täglich von Morgens und Abends 6 Uhr an frische **Milch** zu haben.

(209) **Haus-Verkauf.**

Das **Haus** Lit. G. Nr. 152 im kurzen Lochgäßchen ist eingetretener Verhältnisse wegen sammt der Einrichtung täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

(161,b)[2] **Gesuch.**

Ein junger stiller Mann wünschte, vom neuen Jahre anfangend, bei einer hiesigen honetten Familie den Mittag und wo möglich auch den Abendtisch zu nehmen. Kann derselbe auch im Hause logieren würde ihm dies um so angenehmer sein. Für Kost und Logie incl. Bedienung, Bett- und Leibwäsche würde derselbe monatlich gerne zwei Louisd'or bezahlen. Diesfallsige Anerbietungen unter Chiffre **C. M.** besorgt die Expedition des Tagblattes.

(183,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

Zu Lit. C. Nr. 37 hinter dem Schwalben-Eck ist eine große Wohnung bestehend in 4 heizbaren Piecen, Garderobe, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlage, Benützung der Waschküche und eigener Eingang bis Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses über 2 Stiegen zu erfahren.

(73,c)[3] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 170 an der Ludwigsstraße ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch könnte dieselbe an Herren einzeln abgegeben werden.

Bei der den 7. Dez. 1843 vor sich gegangenen Münchener Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

9 27 8 52 24

Die nächste Ziehung ist kommenden 19. Dez. zu Regensburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Vermischte Nachrichten.

München, 8. Dez. Wie alljährlich an diesem Tage ward heute das Ritterfest des hohen St. Georgen-Ordens auf herkömmliche Weise feierlich begangen. Nach geendigtem Ordenscapitel bewegte sich der Zug der Ritter, Comthure und Großcomthure, denen der Großprior, Se. königl. Hoh. der Prinz Karl und endlich der durchlauchtigste Großmeister, Se. Maj. der König selbst, folgten, nach der alten Hofcapelle, wo der Gottesdienst abgehalten wurde, während dessen der Ordens-Candidat, Frhr. v. Guttenberg, den Ritterschlag erhielt. Mittags fand das gewöhnliche Banket statt, die Hofakademie am Abend unterblieb diesesmal.

Im Hamburg ist ohnlängst ein junger Handlungsreisender aus Saarbrücken, Namens Follenius, plötzlich spurlos verschwunden. Er logirte auf dem Neuenwall in der „Sonne", war in den besten Verhältnissen und alle Umstände lassen darauf schließen, — daß er gewaltsam ums Leben gebracht sei. Was man sich im Publikum darüber erzählt, ist ungefähr Folgendes: Follenius wohnte in der Sonne und war am 11. Okt. um 6 Uhr mit ein paar Freunden in einem unter diesem Hotel befindlichen Wirthskeller, wo er die Absicht geäußert haben soll, in's Theater zu gehen. Ob dies geschehen, ist zweifelhaft. Er hatte an 20 Louisdor in der Tasche. Spät Abends will man ihn noch in einem öffentlichen Tanzlokale auf der Neustraße (Peter Ahrens) gesehen haben; Andere fügen hinzu, daß er in derselben Nacht in einem Austerkeller gewesen und in lustiger Gesellschaft noch einige Flaschen Wein geleert habe. Von da ist jede weitere Spur verschwunden. Es ist ein Preis von 400 Rthlrn. dem ausgesetzt, der irgendwie Aufklärung über die Sache geben könnte.

London, 22. Nov. Bei der Vauxhallbrücke haben seit mehreren Tagen eine Menge Ingenieure und andere Männer vom Fach den Versuchsfahrten auf einer von Hrn. Prosser angelegten Schienenbahn von 174 Fuß Länge beigewohnt, die nach einem ganz neuen Prinzip erbaut ist, indem die Schienen, statt von Eisen, von Holz und die Räder des Waggons durchaus flach sind. Sie laufen in der Mitte der Schienen, welche doppelt so breit sind, als die gewöhnlichen Eisenschienen. Um zu verhindern, daß diese flachen Räder von den Schienen laufen, sind Sicherheitsräder mit doppelten Seitenstücken angebracht, welche gerade innerhalb der Spannung der andern Räder befindlich sind, aber in einem Winkel von 45 Graden sich bewegen. Die bisherigen Versuche sind äußerst günstig ausgefallen und es hat sich, obwohl die hölzernen Schienen dieser Probebahn nun schon seit 6 Wochen täglich von früh bis spät befahren wurden, noch keine Spur von Abreibung gezeigt.

Auf dem atlantischen Ocean haben die Engländer ein Sclavenschiff weggenommen, an dessen Bord sich 360 Neger, Männer, Weiber und Kinder befanden, die wie Häringe auf einander geschichtet und von denen bereits einige gestorben waren. Man hat die Unglücklichen in Rio-Janeiro an's Land gesetzt und in's dortige Spital gebracht. Es sind 50 kleine Mädchen darunter, die kaum 7 Jahre alt sind.

Berichte von der tscherkessischen Küste des schwarzen Meeres melden, daß die Russen in Daghestan — an den kaspischen Abhängen des Kaukasus — eine äußerst empfindliche Schlappe erlitten haben. Eine ganze Division Russen mit beträchtlichen Abtheilungen von Garden sei von den Gebirgsbewohnern unter Anführung des bekannten Gebirgsfürsten Hamil Bei überfallen und auseinander gesprengt worden. Sechs Offiziere der Garde und über zehn andere Offiziere nebst mehreren hundert Mann blieben auf dem Kampfplatz.

(220,a)*

Anzeige und Empfehlung.

Bei Veranlassung der Weihnachten erlaube ich mir mein reichlich assortirtes

Leinwand- und Schweizer-Weisz-Waaren-Lager

unter Zusicherung äußerst billiger Preise zu geneigter Abnahme zu empfehlen, namentlich aber auf folgende, in schöner Bleiche eingetroffenen Gegenstände aufmerksam zu machen, als: Aller Sorten Leinwand, weiße ächt leinen Herren-, Damen- und Kinder-Sacktücher, ächt Valenciennes Faden-Battist, Ballkleider, Piqué- und Reif-Unterröcke, Piqué- und Köpper-Bettdecken, gestickte und glatte Battist-Sacktücher, weiße und farbige Molls, aller Sorten Jacconets, Battiste, Organdys, Damenstrümpfe, Café-Tücher 2c.

Carl Gerber, Ludwigsplatz (Gansmarkt) nächst der Börse.

(211) Wichtige Anzeige.

Empfehlung einer Dampfmaschine zur Reinigung der Bettfedern.

Dieses Reinigen, durch welches die Bettfedern von allem Schweiße, Geruch oder allenfallsigen Krankheitsstoffen wieder befreit werden, hat überdieß noch den großen Vortheil, daß die zusammengeballten Federn wieder in den besten Zustand versetzt und die Betten wieder ganz vollständig werden, so daß bei schweren Betten genug Federn übrig bleiben, um aus vier solchen fünf vollständige Betten richten zu können.

Da diese Reinigungsmaschine bereits in allen Orten, und namentlich von vielen hohen Aerzten allgemeinen Beifall erhalten hat, so hoffe ich, daß sie auch hier desselben sich erfreuen wird. Zugleich muß ich noch bemerken, daß durch diese meine Reinigungs-Methode sogar alle Ausdünstungen von Nervenkrankheiten, Abzehrungen ꝛc. aus den Betten entfernt werden; ebensowohl werden auch neuere Federn von Schaben und andern Insekten durch meine Maschine gänzlich gereinigt.

Hierdurch ersuche ich alle hohen Aerzte in dieser Stadt, meine Reinigungskunst, wenn es denselben beliebt, einzusehen, zu prüfen, auch meine Zeugnisse gefälligst zu lesen.

Sollten die hohen Herrschaften dahier es vielleicht wünschenswerther finden, ihre Betten in ihren Häusern reinigen lassen zu wollen, so bin ich auch dazu erbötig und brauche zu meiner Maschineneinrichtung blos ein geräumiges Zimmer.

Wenn Herrschaften gesonnen sind, ihre Bettzargen zu waschen oder sonstige Ausbesserungen vorhaben, so werde ich einstweilen die Federn reinigen und in große Ziechen einfüllen, bis dieses geschehen ist; dann fülle sie wieder ein und stelle sie den Herrschaften wieder zu.

Indem ich nun um recht viele geneigte Aufträge bitte, empfehle ich mich einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst.

Mein Logie ist in **Lit. A. Nr. 178** in der Zwerchgasse.

Michael Ritter.

---

(224) **Empfehlung.**

Jahres-Rechnungen und schriftliche Arbeiten werden genau, deutlich und billigst besorgt durch Wen? sagt die Expedition des Tagblattes.

(216) **Dienst-Offert.**

Eine ordentliche Hausmagd kann sogleich einen annehmbaren Dienst erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(28,b)[3] **Versteigerung.**

Montag den 11. Dezember und folgenden Tag werden in Lit. D. Nr. 211 nächst dem k. Oberpostamt aus der Verlassenschaft der sel. Frau Wittwe v. Stahl eine Schnur guter Perlen, silberne Eß- und Kaffeelöffel, einige Kristall-Gläser mit silbernen Deckeln, Sessel und Kanapee, Komod- und Kleiderkästen, ein Sekretär, Bücherkästen, ein Etager', Tische und Bettladen, Leib-, Tisch- und Bettwäsch, mehrere Dutzend neue Handtücher, Tischtücher und Servietten, Leinwand und Gradl an Loden, Betten und Matratzen, Küchengeräth, Porzellan, Gläser, verschiedene Bücher belletristischen Inhalts, nebst noch mehreren ungenannten Gegenständen gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflichst einladet:

Andr. Schuster, geschw. Käufler.

Zu bemerken ist, daß sämmtliche Meubel und Bettwäsch ganz neu und gut erhalten sind.

(212,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

Am vordern Lech Lit. A. Nr. 484 ist eine hübsche Wohnung für 50—55 fl. zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(223) **Lehr-Offert.**

Ein junger, kräftiger Mensch, von ordentlicher Erziehung, evangelischer Religion, kann bei einem hiesigen Bäckermeister sogleich in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(217) **Wohnung-Gesuch.**

In der Nähe einer katholischen Kirche, jedoch am liebsten bei S. Moriz oder Hl. Kreuz, wird eine bequeme Wohnung für eine stille Familie für den Preis von 50 fl. zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(218) **Zimmervermiethung.**

Ein freundliches heizbares Zimmer, meublirt und mit gutem Bett versehen, ist täglich zu beziehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(219) **Schlafstelle-Offert.**

Eine offene Schlafstelle mit guten Betten versehen, ist täglich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 10. Dezember 1843:

Pfeffer-Rösel,

oder:

Die Frankfurter-Messe im Jahre 1297.

Romantisches Schauspiel in fünf Akten nach Georg Dörings Novelle: „Sonnenberg“, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

mehreren seiner Brüder einem dortigen Silberarbeiter, und dieser, kein profaner Gastwirth, ein Kenner, ließ dem Halbengulden nicht nur volles Recht wiederfahren, sondern zahlte für 30 kr. 31. Das ist Vergeltung! O unbegreiflicher Finger der rachekundigen Nemesis! Mache, daß ich armer badischer Kreuzer auch in den Nachbarstaaten meines Vaterlandes zu meinem wahren Werth gelange! R.

Vermischte Nachrichten.

Hechingen. Se. hochfürstl. Durchlaucht haben dem Dr. Franz Liszt zu ihrem Hofrath ernannt und demselben das Ehrenzeichen 3. Klasse des fürstlichen Hohenzollernschen Hausordens zu verleihen geruht.

Vom Bodensee. Am 20. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, hat sich über den Ort und die Gemarkung Hattingen, Bezirksamt Engen, ein fürchterliches Hochgewitter entladen, welches mit Hagel begann, und dem ein gewaltiger Wolkenbruch folgte, wodurch die Felderzeugnisse der dortigen Bewohner fast gänzlich zu Grunde gerichtet wurden. Ueberdies wurden die Felder und Wiesen durch die eingetretene Ueberschwemmung dergestalt zu Grunde gerichtet, daß mehrere Jahre kaum hinreichen dürften, solche wieder in einen ertragbaren Stand zu bringen. Der hierdurch verursachte Schaden beläuft sich nach der eingeleiteten Abschätzung auf 22,666 fl. 40 kr.

Genf. Dieser Tage ist aus den Werkstätten des Hrn. Andre Liodet ein wahres Meisterstück der Uhrmacherkunst hervorgegangen. Es ist dies eine Uhr, deren Dimension noch um ungefähr eine Linie kleiner ist, als ein Centimestück und die dennoch so wohl gearbeitet ist, daß die Abweichung in 24 Stunden keine halbe Minute ausmacht.

Ein furchtbarer Brand hat in der Nacht vom 28. auf den 29. Nov. die kleine Stadt Valence d'Agen (in dem Tarn- und Garonne-Departement) in einen Schutthaufen verwandelt. Man hat noch keine Details über diese Katastrophe.

Im Departement Aisne (Frankreich) ist kürzlich ein merkwürdiger Proceß vorgekommen: eine junge erst 18 Jahre alte Frau wurde beschuldigt ihren Mann durch Eingießung von geschmolzenem Blei in's Ohr zu ermorden versucht zu haben. Die Untersuchung stellte die Wahrheit der Thatsache in's deutlichste Licht, der Vertheidiger aber bewirkte ihre Freiheit, weil sie schwanger sei und nur dieser Zustand ihr einen ebenso seltsamen als verbrecherischen Gedanken habe eingeben können.

Von dem gegenwärtigen Fürsten von Monaco, Florestan I., der vor seiner Berufung zur Regierung mehrere Jahre lang auf einem der kleinern Pariser Theater Statistendienste that, wird demnächst eine Geschichte der Pariser Bühnen seit der Republik erscheinen.

Ein amerikanisches Blatt führt folgendes Beispiel von der wundersamen Steigerung des Grundgebietes in einigen Distrikten der vereinigten Staaten, namentlich in Cincinnati, an: „Der zweiundzwanzigste Theil eines Grundstücks, das die erste dortige presbyterianische Gesellschaft vor vierzig Jahren zu 16 Dollars angekauft hat, ist jüngst zu 641 Dollars jährlicher Renten verpachtet worden, was, zu 6 proC. berechnet, einen Kapitalwerth von 14,025 Dollars ergibt, so daß also das ganze Grundstück zu 314,550 Dollars, oder zwanzigtausendmal mehr, als es ursprünglich gekostet hat, anzuschlagen ist."

Aus Raymond, im Staate Missisippi, wird ein Fall abermaliger Handhabung der Lynchjustiz gemeldet. Ein Schwarzer, Namens Gridley, hatte seit mehreren Wochen in der Umgegend von Brandon allerhand Räubereien verübt. Er wurde endlich von den Einwohnern mittelst Beihülfe von Hunden gefangen und einer Wache übergeben, dieser Wache aber Nachts wieder abgenommen, in die Wälder geschleppt und aufgehängt. Seine Leiche wurde sodann in ein altes Haus geworfen und dieses in Brand gesteckt. Die Verüber dieser grausamen Volksjustiz hat man nicht ausfindig machen können oder wollen; gewiß ist bloß, daß es Bürger der vereinigten Staaten waren.

Ein Gentleman ritt auf ein Wirthshaus zu und fragte: „Wer ist der Herr dieses Hauses?" — „Ich bin's, mein Herr", erwiederte der Hausherr, „meine Frau ist seit drei Wochen todt!"

Digitized by Google

Se. Majestät der König von Bayern

haben Allergnädigst die Erlaubniß zum freien Debit der Aktien nachbenannter Verloosung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

werden

zum ersten Male mit 90 Nummern

nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto vermittelst Amben und Ternen

bestimmt und unwiderruflich am 13. Januar 1844

unter Aufsicht und Leitung der hohen k. k. Regierung verlooset:

Das ganz neu erbaute Palais Nr. 32 in Modling

und

Fünf sehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberösterreich

mit einer baaren Ablösung von 300,000 fl. und incl. der Nebentreffer mit einer Gesammt-Dotation von einer halben

Million und 150000 Gulden W. W.

Die 30 Hauptgewinne die erlangt werden müssen, bestehen in 200,000 fl., 100,000 fl., 30,000 fl., 25,000 fl., 15,000 fl., 12,000 fl., 10,000 fl., 8000 fl., 7500 fl., 6000 fl., 5000 fl., 5000 fl., 4000 fl., 4000 fl., 3000 fl., 3000 fl., 2800 fl., 2800 fl., 2500 fl., 2500 fl., 2000 fl., 2000 fl., 1500 fl., 1500 fl., 1400 fl., 1400 fl., 1200 fl., 1200 fl., 1145 fl., 1000 fl.

Die übrigen 25,186 Gewinne von 100 fl., 50 fl., 25 fl. 2c. betragen zusammen 187,555 fl.

Jedes gewöhnliche Certifikat ist mit einer Terne versehen, die Gold-Gratis-Certifikate sind
außer dieser Terne auf die Hauptziehung noch mit 5 andern Ternen für die Spezialziehung
versehen, wodurch sie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certifikat ist 4 fl. 48 kr. rheinisch.

Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate. Für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis-
Certifikat, welches auf 6 Ternenversetzungen mitspielt und sicher gewinnen muß

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion mit dem Verkaufe der Aktien
im Auslande beauftragt ist, wird alle direkt eingehenden Aufträge bestens besorgen und auch
den Interessenten nach der Verloosung die Gewinnliste aufs prompteste zu fertigen.

Der ausführliche sehr interessante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen
welche sich mit dem Verkaufe von Loosen befassen wollen, können die Bedingungen auf porto-
freie Anfragen erfahren.

J. N. Trier & Comp. Banquier in Frankfurt a. M.

---

(231) **Anzeige.**

Von heute an ist

neues Bier

zu haben, welches zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt

C. Specht, zum Bauerntanz.

(158,b)[2] **Kapital-Gesuch.**

14 oder **1500** fl. werden als Ablösungska-pital auf zweite sichere Hypothek auf ein hiesiges Haus sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(206,b)[3] **Kapital-Gesuch.**

Auf ein großes Mühlanwesen (neugebaute Mahlmühle mit Säg- und Gypsmühle (wobei sich 275 Tagwerk an Gründen und darunter circa 40 Tagwerke Waldung befinden, werden **25,000** fl. gegen erste Hypothek mit 4% Zinsen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

---

(234) **Verkauf.**

Ein ganz gut erhaltener Flügel mit 6 Oktaven und Ueberdecken ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

---

(333) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 54 in der Karlsstraße und Steingasse ist eine angenehme Wohnung im dritten Stock täglich zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer Lit. D. Nr. 55 zu erfragen.

---

(236) **Verlorenes.**

Gestern Vormittag ging von der St. Anna-Kirche bis in die Schule daselbst ein **Sammet**-Kräglein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

---

(233) **Hausverkauf.**

Im Pfarrdorf Inningen k. Landgericht Göggingen ist das Haus Nr. 89, mit einer **Schuh**machergerechtigkeit und 2 Tagw. Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

Berichtigung.

Bei der in dem Tagblatte Nr. 336 ausgeschriebenen Warnung soll die Unterschrift nicht Joseph Holler heißen, sondern

Joseph Haller, und
Elisabetha Haller.

Verlag der M. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 2** über eine Stiege.)

Briefkasten-Revue.

1) Wie es komme, daß Hr. R. zu seinem Benefize „die Regimentstochter" geben wolle, welche sich Dem. Pechatschek gewählt hatte, da doch Hr. R. Schauspieler und kein Sänger sei, und es bisher immer so gehalten wurde, daß der Schauspieler ein Schau-, Trauer-, Lustspiel, Drama oder Posse, die Sänger aber nur Oper oder Vaudevilles gegeben hätten? (Es geschehen viele Dinge unter diesem Mond von welchen sich unsere Philosophie nichts träumen läßt. Vielleicht geschieht der Abwechslung wegen nun das Gegentheil von früher.)

2) Man spüre fleißig dem anonymen Verfasser eines Dialogs, erschienen in einem hiesigen Blatte am 1. Nov., nach, von Seite des gekränkten Theiles; werde man seinen Namen erfahren, so wird er als Pasquillant zur amtlichen Verantwortung gezogen. (Wir haben heute den 12. Dez., macht seit 1. Nov. 42 Tage. Nur Geduld, wenn ihr ihn jetzt noch nicht gefunden, das Jahr ist bald zu Ende, vielleicht gelingts im nächsten. Beharrlichkeit!)

3) Eine Einsendung beschwert sich über einen Rauchfang, welcher in der Nähe des Eingangs zur St. Peterskirche durch Abrinnen einer schwarzen Flüssigkeit den Boden mit einer stinkenden Masse bedecke, wodurch die Kleider der Ein- und Ausgehenden beschmutzt werden. Es wird um Reinhaltung der Ausgänge dringend gebeten.

Vermischte Nachrichten.

Die Didaskalia läßt sich aus München schreiben: Unter allen Ausputzern stehen die Fleck-Ausputzer in dem übelsten Geruch, da sie die Kleider und was man ihnen sonst zum Reinigen anvertraut, versetzen und sich dafür lustig machen. Man wünscht daher eine Versicherungs-Anstalt gegen diese neue Art zu stehlen einzurichten.

Stuttgart, 3. Dez. In einem Landstädtchen hatten 4 Knaben eine Katze gepeinigt; von diesen wurden drei in Gegenwart und auf Anordnung des Dekans durch den Büttel mit Ruthenstreichen abgestraft, und zwar vor versammelter Schule; der vierte Gleichschuldige aber wurde, als dem Honoratiorenstande angehörig, seinem Vater zur geeigneten Bestrafung übergeben!

Bei Aachen auf einer Anhöhe vor dem Adalbertsthore ist auf Befehl des Königs von Preußen ein Monument errichtet worden, zum Andenken an eine Zusammenkunft des Königs von Preußen, des Kaisers von Oesterreichs und des russischen Kaisers während des Aachener Congresses, die sich an jene Stelle am 18. Okt. 1818 zur Erneuerung ihres Bundes hinausbegaben und unter freiem Himmel, entblößten Hauptes vor der versammelten Menge ihre Gelöbnisse, im Geiste der Bundesakte und des Friedens wie der Verbrüderung regieren zu wollen, wiederholten. Die auf einer Anhöhe nach der Ostseite der Stadt gewählte Lage des Monuments bietet beim Ausgange nach der Landstraße zu einen schönen imposanten Anblick. Das Gebäude selbst, dessen Frontispice die Büsten der drei Monarchen in besonders schöner Ausarbeitung aufnehmen wird, zeichnet sich durch eine solide, geschmackvolle Construktionsart und durch die künstliche Bearbeitung der aus Italien beschafften schweren Marmorblöcke aus.

St. Petersburg. Hr. Kalergi, der Bruder des berüchtigten Kalergi, der in den jüngsten griechischen Ereignissen eine so große Rolle gespielt, hat von dem Kaiser Nikolaus den Befehl erhalten, Rußland, wo er seit vielen Jahren lebte, binnen 24 Stunden (?) zu verlassen.

Der von der griechischen National-Versammlung zum Alterspräsidenten erwählte Herr Notaras aus Trikala ist im J. 1740 geboren, also 103 Jahre alt, dabei aber ausnehmend rüstig.

Athen. Die zwei bekannten Familien der Maina, Mauromichalis und Tzannetakis, welche seit länger als einem Jahrhundert schon in Feindschaft mit einander lebten, haben ihren alten Zwist und Hader aufgegeben und vor kurzem Friede geschlossen; ein vorzügliches Mittel mehr, jene Provinz der bestehenden Regierung ergebener und gehorsamer zu machen.

Paris. Die in Rouen mit Beschlag belegten verfälschten Weine enthielten nach chemischer Untersuchung 30 Theile Wein, 60 Theile Wasser und 10 Theile Spiritus. — Die Fabrikation der Reibzündhölzchen, hier unwandelbar noch immer „allumettes chimiques allemandes" genannt, hat in und um Paris einen solchen Aufschwung gewonnen, daß eine einzige Fabrik in Belleville außer den Maschinen 80 Arbeiter beschäftigt und täglich fünfzig Klafter Holz verarbeitet.

Ein französischer G
reich nach einer Lithograph
telst eines scharfen Nagels
legt; der Unglückliche hat

England im neunze
bis 500 Menschen an den
baren christlichen Bekenntn
Ihr Priester ist ein Hussch
Namens Pugmire, ebenfal
Frau verheirathet, die ebeu
sie lange verweigert sich z
endlich ein, sich der Mormu
Bekenner in kalter stürmis
entkleidet und, unter alle
der Fluß, durch Regen ge
ster-Hufschmied, der die
ten, und die Unglückliche
Gemüthsruhe heim und sa
daß seine Frau ertrank, w
aber in der ewigen Glorie
einen Verdikt auf Tödtun

Das brittische Pub
den Gang des Prozesses g
den Gewaltthätigkeiten vo
die stündlich zunehmende
furchtbare Zunahme des
in welchem Lande täglich
der That keine freundliche

In Stratton bei
worden, die auf Rädern
Kontrakt des Grundstücke

Englische Blätter
starkem Kaffee mit Zucke
man über den Rücken de
darauf laufen; thut man
schwimmen. Man zündet
brennen ließ und dadurch
tüchtig unter einander.
äußerst heilsam sein.

(Seltsame Gesetze.)
Verbrecher zu begnadigen
Weise dem Volke den Ge
einem Manne, der währen
Man wollte so dem Volk

Zu Chedzoz (Cornw
den war, und immer ge
Alter von $92^1/_2$ Jahren.
Stradling Esq. im Jahr
wurde, und noch auf den

In der Menagerie der
und zwei Leoparden in
man hatte sie an's Zusam
sie noch zu trennen. K
gemeinsam halten zu lasse
gefaßt, als einer der L
Der andere Leopard wurd

Nachricht.

keine

netische Maschine

bin ich dem schmeichelhaften Wunsche nachgekommen,
wo Kunst und Industrie in großem Flore sind, über-
Maschine hier mit gleichem Interesse wie in Nürn-
bisher die einzige in ihrer Art ist. — Jeder Gebildete
ebeuchten, und sich überzeugen, daß ich im Stande bin,
zft diese Maschine herzustellen.
wird, und auch keine Kasse stattfindet, so nehme
mission-Listen in Umlauf zu setzen.
m ein, mich mit recht vielen Unterschriften zu beeh-
mmen genommen 1 fl. — Sollte die Liste zu Jemand
Spezereiladen *Lit. E. Nr. 15* in der Windgasse
er Tagblattes zur Unterzeichnung aufgelegt.

r **Bauer**, Mechaniker aus Nürnberg.

---

k sagung.

ilnahme an unserm gerechten Schmerz, welche sich
ohnung des Gottesdienstes unserer innigst gelieb-

stasia Wohlmuth,

t unsern verbindlichsten Dank, und sind besonders
ller und den Herrn Stadtmusikern für die so gü-
hme sehr verpflichtet. Wir empfehlen uns ferne-
ollen.

1843.

Anastasia **Wohlmuth**, Spezereihändlers-
Wittwe als Mutter,
ndreas **Wohlmuth**, als Bruder.

---

rich Lehmann, Weber. Ohne Arzt. 1 Jahr
1 Monat alt. E. 22. S. Georg. — Jungfr.
Louise Kath. Philippine Kröner, Silberar-
beiters-Tochter, von hier. Wassersucht. 22
Jahre alt. D. 185. S. Anna.

Am 5. Dez. Albert Jos. Karl Heinr., d.
B. T. Hr. Karl Herrambof, Leihhaus-Ver-
walter. Darmgicht. 3 Wochen alt. F. 185.
Dom. — Jungfr. Franziska Bockmair, von
Eselbach. Lungenlähmung. 57 Jahre alt.
C. 78. Dom.

Am 6. Dez. Hieronymus Andreas Hub-
maier, gewesener Uhrmacher, von hier. Er-
trunken. 61 Jahre alt. A. 527. S. Ulrich v.

(348) **FROHSINN.**

Heute Dienstag den 12. ds.

Ballotage

im Gartenlokale.

Der Vorstand.

(353) Verkauf.

Es ist eine schön eingerichtete Dockenküche
billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der
Exp. des Tagblattes zu erfragen.

Am 13. künftigen Monats Verloosung

des

neu erbauten prachtvollen Palais in Mödling bei Wien

und

fünf sehr einträglicher Realitäten zu Ried in Oberösterreich

mit noch 25,214 Gewinnsten

im Gesammtbetrag von einer halben Million und **150,000** fl. W. W.

Loose hiezu à 4 fl. 48 kr. und **Spielpläne** gratis sind zu haben

bei der Expedition des Augsburger Tagblattes.

Auswärtige belieben den Betrag franco einzusenden.

Die Liste der Gewinnste wird wenige Tage nach der Ziehung im Augsburger Tagblatt erscheinen.

---

(340) **Empfehlung.**

Bei den herannahenden Weihnachten erlauben wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir dieser Tage eine neue Auswahl von verschiedenen

Galanterie, Parfumerie, Porzellan, Stockuhren, wie auch Berliner=Eisenguß=Waaren und Lampen

erhalten haben, und empfehlen dieselben unter Versicherung der möglichst billigen Preise zu gefälliger Abnahme.

Gebrüder Primavesi.

(347,a)[2] **Zur Nachricht.**

☞ Bei der auf den 13. ds. angekündigten

Versteigerung

bei Titl. Hr. General v. Caspers werden die neuen Pferdgeschirre und der **Charabanc** Mittwoch den 13. zwischen 3 und 4 Uhr, und

die **Gemälde** den 14. Nachmittags vorgenommen.

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

(351) **Verkauf.**

Eine starke **Vorthür,** 6 ½ Fuß hoch und 3 ½ Fuß breit, noch neu, gepolstert, angestrichen und mit Schloß; so wie auch noch eine geringerer Art sind billigst zu verkaufen in Lit. A. Nr. 357 am mittlern Lech.

(348) **Dienst=Offert.**

Ein ordentlicher junger Bursch vom Lande, kann in einer hiesigen Handlung, als Hausknecht einen Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(197,b)[2] **Kapital=Gesuch.**

2000 fl. werden auf ein hiesi es Haus als Ablösungs=Kapital zur zweiten Post sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(354) **Hunds=Verlauf.**

Ein junger **Hühnerhund,** weiß und braun gefleckt, männlichen Geschlechtes, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in Lit. H· Nr. 333 am mittlern Graben abgeben.

(338) **Verlorenes.**

Letzten Sonntag Abends wurde in der Steingasse ein schwarzer Ridikül, worin *ein weiß* leinenes Sacktuch, ein grauwellener und ein angefangener weißer Strumpf, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Tagbl. abzugeben.

(339) **Verlorenes.**

Den 5. Dezember wurde im Theater ein schwarzer Muff mit braunseidenem Futter verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten denselben in Lit. I. Nr. 306 vor dem Stephingerthor gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(212,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

Am vordern Lech Lit. A. Nr. 484 ist eine hübsche Wohnung für 50 — 55 fl. zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(345) **Zimmervermiethung.**

Ein sehr hübsch meublirtes Zimmer mit zwei Betten ist täglich zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(349) **Zimmervermiethung.**

In Lit. F. Nr. 250 in der langen Gasse ist ein hübsch meublirtes **Zimmer** bei einer soliden Familie zu vermiethen, und könnte auch auf Verlangen die Kost, Wasch, und Bedienung verabreicht werden.

Theater - Nachricht.

AUGSBURG.

Dienstag den 12 Dezember:

Die Zauberflöte

Oper in zwei Aufzügen v. F. Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Brodneid. Zu den besondern Eigenschaften kleinlicher Seelen gehört wohl der Brodneid mit seiner würdigen Sippschaft, der Lüge, Verläumdung, Verkleinerung und Arglist. Es ist solchen Leuten unerträglich, wenn es dem Geschäftsverwandten wohlgeht, weil ihre Gier und ihr Egoismus alles verschlingen und sie überall zuvörderst stehen möchten. Und woher stammt wohl dieser Brodneid? Unmöglich aus etwas andern als aus dem Gefühle eigener, geistiger und materieller Schwäche. Der Brodneid spürt überall hin, wo er an dem Beneideten etwas zu tadeln finden könnte und wäre es auch nur eine Mücke, kaum bemerkbar dem unbewaffneten Auge; findet er etwas, husch, wird es unter sein Millionen Male vergrößerndes Mikroskop gebracht; denn wenn er selbst nimmermehr im Stande ist dasselbe nur zu leisten, gewährt es ihm doch die traurige Satisfaktion seinem Aerger einigermaßen Luft zu machen. Aber habt ihr irgendwo so eine brodneidige Seele als Belaurer eures Thuns und Handelns um euch, so straft sie mit Nicht-Beachtung und denkt: „Es ist besser beneidet zu werden, als beneiden.“

Vermischte Nachrichten.

München. Frhr. v. Verger, bayerischer Ministerresident bei der Schweiz, ist von Se. Maj. dem Könige zum Nachfolger des Hrn. v. Obercamp am großh. Hofe zu Karlsruhe ernannt worden. Letzterer wird seinen Posten als Bundestagsgesandter in den nächsten Tagen antreten.

München, 11. Dez. Vorgestern früh wurde hier eine Bürgersfrau von einem zufällig in der Nähe beschäftigten Manne aus einem Kanal gezogen, in welchen sie dem Vernehmen nach selbst gesprungen war, um sich den Tod zu geben. Am Abend vorher wurde auf einen Mann, der in der königl. Erzgießerei arbeitet, von noch unbekannten Individuen, die zu entdecken unserer thätigen Gendarmerie aber gewiß früher oder später gelingen wird, ein so mörderischer Anfall gemacht, daß der Unglückliche seinem Tod entgegen sieht. Da eine Beraubung dabei nicht stattgefunden, läßt sich diese ruchlose That kaum erklären, durch welche eine arme Familie ihres Ernährers beraubt wird. (Augsb. Abendz.)

Aus dem Aischgrunde. Zu H. wurde eine Hopfenschwefelei im Großen mit allen Attributen zum Betriebe dieses schändlichen Betrugs entdeckt. Die Thäter sind der Sage nach nicht in H. geboren oder erzogen, sondern eingewandert, und schienen nicht überlegt zu haben, daß sie durch ihre unchristliche Manipulation (abgesehen von der, wie die Erfahrung schon gezeigt hat, zu befürchtenden Feuersgefahr) den seit mehr als 70 Jahren wohl erprobten Ruhm eines ausgezeichneten Hopfenbaues in der Gegend, im In- und Auslande schmälern, wie noch vor Kurzem die bekannte große, jüdische Weinschmiere den edeln Frankenwein in Meßkredit und um den Absatz gebracht hat. Wenn gleich der Schwefel beim Sieden durchs Evaporiren der Gesundheit des Biertrinkers minder schädlich wird, so setzt doch die schlechtere Qualität des Hopfens den hierin noch unerfahrnen Brauer in die Unannehmlichkeit und den Schaden, daß sein Bier vor der Zeit trüb und sauer wird, welche Säure durch die (wie man sich erzählt) übliche Anwendung von Süßholz und Pottasche zwar einstweilen maskirt wird, aber dennoch dem schwachen Magen nicht gedeihlich sein soll.

Vor den Assisen des oberrheinischen Departements wurde kürzlich folgender Fall einer eben so empörenden als unnatürlichen Grausamkeit verhandelt: Eine Frau, Namens Collignon, die Gattin eines achtbaren Handelsmannes, hatte eine Abneigung gegen zwei von ihren Kindern, einen Knaben von etwas über drei Jahren, und ein Mädchen von 30 Monaten, gefaßt. Sie sperrte dieselben in einen engen Raum, wo sie von Ungeziefer verzehrt wurden, und nichts Anderes zur Nahrung bekamen, als einige harte Brodkrusten mit Wasser; oftmals ergötzte sich die unmenschliche Mutter daran, die armen Kinder, wenn sie diese ärmliche Nahrung zu den Lippen führten, auf die Finger zu schlagen. Einmal gab sie dem Knaben das Brod sehr gepfeffert und versagte ihm dann den Trunk, und häufig zwang sie die Kinder, siedendes Wasser zu trinken. Der Knabe starb, und die Aerzte erklärten, sein Tod sei durch Hunger und Mißhandlung herbeigeführt worden. Das Mädchen hätte ohne Zweifel dasselbe Loos gehabt, wenn es nicht noch zeitig der Mutter weggenommen worden wäre. Diese wurde zu lebenslänglicher schwerer Zwangsarbeit verurtheilt.

(172,b)[2] **Empfehlung.**

Beste Franken-Zwetschgen à 8 kr. per Pfd. bei Abnahme von 10 Pfd. billiger, so wie guten holländer Farin- oder **Thomaszucker** à 18 kr. per Pfd. empfehle ich hiemit zur gefälligen Abnahme.

Auch bin ich für kommende Weihnachten mit ganz schönen neuen **Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Pommeranzenschaalen, Citronat, Rum und Arrac** nebst ausgezeichnet guter **Punsch-Essenz** bestens versehen, und kann diese Artikel wie alle übrigen Spezerei-Waaren, auch namentlich feinst

krystallisirtes Lampenöl

billigst abgeben.

Gottlieb Kreß,
Lit. A. Nr. 336.

(347,b)[2] **Zur Nachricht.**

☞ Bei der auf den 13. ds. angekündigten

Versteigerung

bei Titl. Hr. General v. Caspers werden die neuen Pferdgeschirre und der **Charabanc** heute Mittwoch den 13. zwischen 3 und 4 Uhr, und
die Gemälde morgen Donnerstag den 14. Nachmittags vorgenommen.

Heinr. Florentin, geschw. Künstler.

(157,b)[2] **Anzeige.**

Morgen Donnerstag Nachmittag kann man

gute Leber- und Blutwürste

so wie auch Samstag früh in der Bäckerbank

Schweinfleisch

haben, wozu ergebenst einladet:

Vinzens Mayr,
Bäckermeister vor dem Frauenthor

(359) **Schafweide-Verpachtung.**

Den **27. Dezember** l. J. wird in dem Wirthshause dahier die Sommer-Schafweide pro 1844 auf welcher **225** Stück Schafe hinlängliche Weide finden, Nachmittags 1 Uhr an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige einladet

Kutzenhausen den 11. Dez. 1843.

Die Verwaltung der Landgemeinde.
Schorer, Vorsteher.

(356,a)[2] **Kapital-Offert.**

900 fl. sind auf eine hiesige Realität zur ersten und genügenden Versicherung und zwar 400 fl. sogleich, 500 fl. zu Georgi l. J. zu verleihen. Wo? sagt die Exp. des T. blattes.

(206,c)[3] **Kapital-Gesuch.**

Auf ein großes Mühlanwesen (neugebaute Mahlmühle mit Säg- und Gypsmühle (wobei sich 275 Tagwerk an Gründen und darunter circa 40 Tagwerke Waldung befinden, werden **25,000** fl. gegen erste Hypothek mit 4% Zinsen aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(357) **Wiesen-Pacht.**

Ein Anger und ein mit Reesen angebauter Acker circa **10** Tagwerk zusammen groß, nebst Stallung und Remise, nächst einem Stadtthor sind zu verpachten, und das Nähere in Lit. A. Nr. 315 in der Bäckengasse zu erfahren.

(358) **Stehengebliebenes.**

Vergangenen Sonntag ließ ein armer Dienstbote im Weberhause einen roth kanefasenen Regenschirm stehen. Man bittet den gegenwärtigen Besitzer recht dringend um Zurückgabe bei der Expedition des Tagbl.

(368) **Verlorenes Bracelet.**

Vom grünen Hof bis in die Maximilians-straße wurde ein aus Goldschnüren gemachtes Armband verloren. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine angemessene Belohnung vom pr. **Commissions-Bureau** Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 4.

(364) **Verlorenes.**

Sonntag Vormittag ging von der St. Anna-Kirche bis in die Schule daselbst ein Sammettüchlein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(360) **Verlorenes.**

Gestern wurde auf dem Obstmarkt ein Beutel mit etwas Geld verloren. Der Finder wird ersucht, denselben bei der Expedition des Tagblattes gegen Douceur abzugeben.

(367) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 123 nächst der kgl. Regierung sind 2 heizbare meublirte Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege daselbst.

(361) **Zimmervermiethung.**

Ein meublirtes heizbares Zimmer ist auf den 1. Januar 1844 zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(58,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. **220** in der Schmidgasse ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet, die Aussicht in die Barfüßerstraße und auf den Graben, zu vermiethen und zu beziehen.

☞ **Mit der heutigen Nummer des Tagblattes wird eine literarische Beilage ausgegeben.**

Die in derselben angezeigten Bücher über weibliche Arbeiten ꝛc. sind nicht nur Eltern und Erzieherinnen als ein leicht faßlicher und gründlicher Leitfaden beim Unterricht der Kinder zu empfehlen, sondern es eignen sich dieselben auch zu angenehmen

Weihnachtsgeschenken

für das schöne Geschlecht.

Lampart & Comp. in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Der hohe Magistrat veröffentlicht Folgendes: In Uebereinstimmung mit der kgl. Stadt-Kommandantschaft wird das Gebot, daß kein Bedienter, ohne Ausnahme, mit oder ohne Handpferd, zu irgend einer Zeit auf dem Paradeplatz (Frohnhof) reiten darf, mit dem Zusatze erneuert, daß das Reiten an Sonn- und Feiertagen für Jedermann ohne Unterschied, sowohl Vor- als Nachmittags, das Fahren aber auf dem Paradeplatz zu jeder Zeit und für Jedermann verboten bleibe.

Summarische Uebersicht des Krankenstandes dahier für den Monat November 1843. Ende Oktober 1843 blieben in Behandlung im Ganzen incl. Krankenhaus 498; im November 1843 kamen weitere Kranke zu, excl. Krankenhaus, 453, zusammen 951; hievon genasen 707, starben 35; verblieben Ende November 1843 in Behandlung 209, wovon der größte Theil in Reconvalescenz sich befindet. Im Krankenhause sind gegenwärtig noch 119 Fieberkranke, wovon der größte Theil als geheilt in Bälde entlassen werden kann.

Die General-Versammlung der Aktionäre der München-Augsburger Eisenbahn-Gesellschaft findet heute Donnerstag den 14. Dez. Morgens 9 Uhr im kgl. Odeon statt.

In den rühmlichst bekannten Atelier des Hrn. Instrumentenmachers Then ist gegenwärtig ein sogenanntes Piano piccolo vollendet worden, das sich bei dem kleinen Raum, welchen es in sich faßt, durch eine bewunderungswürdige Kraft und Fülle des Tons auszeichnet, im Adagio sich dem Tone der Gambe auf der Orgel nähernd. Kunstfreunde strömen zahlreich zu Hrn. Then, um dieses herrliche Instrument in Augenschein zu nehmen und zu hören. Jedermann wird überrascht von den außerordentlichen Wirkungen dieses verhältnißmäßig kleinen Instruments das in der Höhe ungefähr 5′, in der Breite 3½′ und Tiefe 21″ hält. Der Hr. Verfertiger ist auf das Zuvorkommendste bereit jedem Kunstfreunde dieses neue Produkt seines rühmlichst bekannten Ateliers zu zeigen und es prüfen zu lassen.

Seit einigen Tagen sieht man einen monströsen Bierbunzen mit vier Pferden bespannt von der Vorstadt nach einem Bierkeller fahren. Derselbe, sehr schön gearbeitet, gehört Hrn. Müller zur bayerischen Wirthschaft in der Vorstadt und ist der erste von solch bedeutender Corpulenz.

Denjenigen, welche es angeht, geweiht.

Motto: Es kann der Beste nicht im Frieden leben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.
(Schiller.)

Ihr Kleinigkeitenkrämer, Splitterrichter!
Im eignen Auge seht ihr nicht den Balken,
Zum Eckel hört man euch tagtäglich schmalken
Und dazu schneiden schnackische Gesichter.

O würd' es doch in euren Köpfen lichter,
Denn solches Treiben ziemet wohl dem Dalken,
Nur Uhu's seid ihr und ihr dünkt euch Falken —
Gemein nichts haben wir mit dem Gelichter!

Drum heult und krächzt so lang's euch mag belieben
Wir stimmen nicht in solche Töne ein;
Stumm bleiben wir, wie wir bisher geblieben.

Und etwas Besserm weihen wir die Muse;
Wir hassen alle Splitterrichterei'n
Denn schwarz wird wer da greifet nach dem Ruße.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 8. Dec. Se. Maj. der König haben der projektirten Anlegung einer Eisenbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg ꝛc. nach Frankfurt die aller-

Weihnachtsgeschenk

für die Jugend und für Erwachsene, für Familien — für alle Stände ohne Ausnahme, für jedes Alter und Geschlecht.

Gesammelte Schriften

des

Verfassers der Ostereier

Christoph v. Schmid.

Original-Ausgabe von letzter Hand.

15 Bändchen in Oktavformat auf schönstem weißen Velinpapier mit neuen Lettern gedruckt, mit farbigen Umschlägen und 15 prachtvollen Stahlstichen.

Preis 9 fl. 45 kr. oder 6 Rthlr. 6 ggr.

Verlag der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg.

Die angenehmste unterhaltende, und zugleich auch belehrende Lektüre, die ächte Geistes- und Herzens-Bildung wahrhaft befördert; daher gewiß die zweckmäßigste und nützlichste Weihnachtsgabe! —

Inhalt:

I. Heinrich von Eichenfels. Der Weihnachtsabend. Die Ostereier. II. Der Kanarienvogel. Das Johanniskäferchen. Das Täubchen. Das Vergißmeinnicht. Die Kapelle bei Wolfsbühl. Die Krebse. Der Kuchen. Der Diamantring. Das Marienbild III. Ludwig der kleine Auswanderer. Das Lämmchen. Das hölzerne Kreuz. IV. Gottfried der junge Einsiedler. Das Vogelnestchen. Das stumme Kind. Die Waldkapelle. Die Wasserfluth am Rheine. V. Die Hopfenblüthen. Das Rothkelchen. Kupfermünzen und Goldstücke. Das alte Raubschloß. Die Margarethablümchen. Die Feuersbrunst. VI. Das Blumenkörbchen. Die zwei Brüder. VII. Rosa von Tannenburg. VIII. Der Rosenstock. Die Kirschen. Die Melone. Die Nachtigall. Der Wasserkrug. Die rothen und weißen Rosen. IX. Ferdinand. Angelika. X. Timotheus und Philemon. Das Karthäuserkloster. XI. Der gute Fridolin und der böse Dietrich. XII. Klara oder die Gefahren der Unschuld. Das beste Erbtheil. Die Edelsteine. XIII. Genovefa. Anselmo. XIV. Eustachius. XV. Josaphat. Drei Parabeln Barlaams. Titus und seine Familie.

In allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben

---

(387,a)[2] **Verkauf.**

Zwei schöne junge fehlerfreie Pferde gleich in Farbe, und ein Reise-Chaischen werden verkauft. Wo? sagt die Exp. d. Tagbl.

Im Verlage der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlung in **Nürnberg** ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Augsburg bei **Lampart & Comp.**

Bilder-Bibel

für die katholische Jugend,

oder biblische Geschichte des alten und neuen Testaments in den Worten der heiligen Schrift. Nach Allioli's neuester Bibelübersetzung. Mit belehrenden und erbaulichen Anmerkungen. Von **M. C. Münch**, p. Seminarrektor, k. Schulenaufseher und Pfarrer zu Unlingen. Eingeleitet von **Christoph von Schmid**, Domkapitular und Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone zu Augsburg, und gewidmet Seiner Fürstbischöflichen Gnaden **Bernhard von Galura** von Brixen. Mit Approbation des hochwürdigsten Ordinariats zu Augsburg.

Mit 128 Bildern auf 24 Tafeln und 24 Bogen Text, in Quart, nebst einem verzierten Titel. In Stahl gestochen von Carl Mayer, nach Zeichnungen von P. C. Geißler.

Preis für jede Lieferung 6 gGr. oder 27 kr. rhein.

Es möchte der katholischen Jugend kaum ein zweckmäßigeres und schöneres Geschenk geboten werden können, als die vollständige Bibel in passendem, wortgetreuen Auszuge, mit belehrenden Anmerkungen versehen und mit Bildern der vorzüglichsten Scenen geschmückt, welche das jugendliche Gemüth dadurch nur um so leichter auffassen und fester behalten wird. — Das Werk, auf dessen glänzendste Ausstattung die größte Sorgfalt verwendet wurde, erscheint vollständig in 12 Lieferungen, deren jede 2 Stahlstiche und 2 Bogen Text umfaßt. Das Ganze wird schon vor Weihnachten 1843 vollständig ausgegeben sein.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Donnerstag den 21. Dez.: „Der Guitarrespieler.“ Oper von Halevy.

Freitag den 15. Dez.: „Ein weißes Blatt.“ Schauspiel von Gutzkow.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

ein. (Es kann hier nicht von den Stadtmusikern die Rede sein). Aber siehe da, kaum war die erste Musikabtheilung eingerückt, als auch eine zweite erschien und Posto faßte. Nun ging die Rivalität los, und kaum, daß die eine Abtheilung ihr Musikstück geendet hatte, brach die andere los, Kraft an Kraft, Kunst an Kunst messend — es gab einen Höllenlärm. Aber den Schlußstein des Witzes bildete die Sammlung; die erste Abtheilung sandte ihr Teller aus, und Jedermann gab, ja der Sammler wurde sogar aufgefordert, auch bei seinen Collegen der zweiten Abtheilung den Teller zirkuliren zu lassen, was auch geschah; und siehe die zweite Abtheilung schnitt ein fürchterlich Gesicht, und fühlte sich tief verletzt, nahm daher ihre Instrumente, trank aus und spazierte weiter, der erstern das Feld überlassend. Das sind die Folgen der Concurrenz! L. Sch.

(Eingesandt.) Frage: Welche Straße ist die nächste von Wien nach Petersburg, von Paris nach Petersburg? Man hat vernommen, daß die k. k. österreichische französische Schauspielergesellschaft nach St. Petersburg auf dem Wege ist. Nun gab diese aber verwichenen Samstag, bei meiner Anwesenheit in Ulm eine Vorstellung, und jetzt befindet sich selbe in Augsburg; das ist doch wahrhaftig weder von Paris noch Wien aus die Route nach St. Petersburg; wenn nebenbei bemerkt, diese Gesellschaft nicht schneller reist als dies von Ulm nach Augsburg geschehen, so möchte schwerlich die Czaarenstadt — wo man sie natürlich erwartet — selbe in den nächsten Jahren zu Gesicht bekommen. (Jede Straße führt an's Ende der Welt!) L. G.

Vermischte Nachrichten.

München, 13. Dez. Den neuesten Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge dürften JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin noch vor den Weihnachtsfeiertagen hier eintreffen. — In letzter Nacht verschied hier nach längerer Krankheit im 45sten Lebensjahr der Schlachtenmaler Dietrich Monton (geboren in Düsseldorf). Man bedauert allgemein den Hintritt dieses ausgezeichneten Künstlers und vielseitig gebildeten liebenswürdigen Mannes.

Aus München wird geschrieben: Mehrere Handelshäuser von Athen und Patras, die in stetem Verkehr mit München standen, und sich in Folge ihrer Bekanntschaft mit hiesigen Firmen großen Kredits erfreuten, haben ihre Zahlungen unter Umständen eingestellt, die auf bedeutende Verluste der Gläubiger schließen laßen. Unsere Griechen dahier sind wie verschwunden.

In Berlin hat sich ein junger Mann (ein Student, nach Andern ein Handlungskommis) am Piedestal der Bildsäule des Generals Ziethen auf dem Wilhelmsplatze erschossen.

Zwischen der Insel Sylt und dem Festlande von Schleswig hat sich ein Wallfisch in einer sogenannten Rinne verfangen, ein bisher unterhalb Norwegen unerhörter Gast. Die Umwohner hoffen, durch ihn für einige Jahre mit Thran versorgt zu werden. Aber gegen Kugeln scheint das Ungethüm verfestet zu sein, und Harpunen hat man nicht.

Paris, 9. Dec. Der Direktor des italienischen Theaters, Hr. Jeannin, hat sich gestern selbst den Tod gegeben. Seine Geliebte theilte sein Loos. Beide erstickten sich durch Kohlendampf. Jeannin hatte von den Beiträgen, welche aus den Theater-Einnahmen an die Armen zu geben sind, 30—40,000 Fr. unterschlagen.

Nachrichten über den Ausbruch des Aetna. Die Lava des Aetna hat nach Berichten vom 26. Nov. nun die fahrbare Straße zwischen Aderno und Bronte überschritten. Der Strom ist eine Viertelstunde breit und über 40 Fuß hoch. Die Bewegung der fürchterlichen Masse ist ungefähr 30 Fuß per Stunde, während sie in den ersten 24 Stunden die Distanz von acht italienischen Meilen durchfloß. Die Masse rückt wie ein perpendikulärer Wall von feurigen Steinen, mit eben dem Geräusch, welches über sich herrollende Steinmassen verursachen, vorwärts. Wer nie Lava in Bewegung sah, kann sich von diesem Schauspiel unmöglich eine auch nur annähernde Idee machen. Sie berührt jetzt die bebaute Gegend und sollte der Strom noch weiter vorrücken, was zu befürchten ist, so wird der durch denselben verursachte Schaden unermeßlich sein. Im Anfang war Bronte bedroht, nun aber scheint dieser reiche Ort außer Gefahr. Der ungeheure Feuerstrom wälzt sich unaufhaltbar fort, nur den Lokalverhältnissen des Bodens folgend. Die Erde bebt im weiten Umkreis; jeder Augen-

(396) **TODES-ANZEIGE.**

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Maria Prügel, geborne Kraft,

Bierbräuers-Gattin,

nach einem 7wöchentlichen Krankenlager in einem Alter von 25 Jahren von diesem Erdenleben zu sich zu rufen. Wir widmen diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten und empfehlen die Entschlafene Ihrem Andenken.

Die Beerdigung findet heute Freitag Nachmittag halb 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. — Augsburg den 13. Dezember 1843.

Der tieftrauernde Gatte:

Johann Prügel, Bierbräuer, und die übrigen Hinterbliebenen.

(398,a)[2] **Bekanntmachung.**

(Die kleine Holz-Austheilungs-Anstalt betr.)

Die kleine Holzaustheilungs-Anstalt in dem ehemaligen Dominikanerhofe wird Mittwoch den **20.** d. Mts. eröffnet und jeden Mittwoch und Samstag Holz abgegeben werden.

Man bringt dieses mit dem Beisatze zur Kenntniß, daß die Zeichen dazu für vier Kreuzer das Stück, bei den Herren Pfleg-Räthen:

Warner, Kellermeister im Weberhause,
Zell, Spezereihändler Lit. F. Nr. 317,
Spengler, Badinhaber Lit. H. Nr. 335,
Memminger, Lohnkutscher Lit. D. Nr. 77 und
Fraundorfer, Kaufmann Lit. D. Nr. 240,

sowie in dem Lokale der Beschäftigungs-Anstalt, bei dem Hausmeister Müller zu kaufen sind.

Augsburg den 7. Dez. 1843.

Armenpflegschafts-Rath der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister:
Dr. Carron du Val.
Schäzler.

(390,a)[2] **Ein Getreideboden**

ist zu vermiethen auf Georgi im Hause Lit. D. Nr. 83 auf dem Obstmarkt.

(399) **Kapital-Offert.**

600 fl. sind auf erste sichere Hypothek sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(392) **Kapital-Offert.**

600 fl. Kapital werden gegen gute Versicherung ausgeliehen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(395,a)[2] **Mieth-Gesuch.**

Ein Stall für 2 Pferde nebst Kutscherstube und Wagenremise wird in der Nähe von St. Ulrich zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(389) **Empfehlung.**

Bester Landhonig, ächtes Kirschenwasser, **Arrac de Batavia**, **Rum de Jamaica**, feine und mittelfeine Liqueure, so wie auch Punsch-Essenz, Vanille-Gewürz und Gesundheits-Chocolade empfehlen wir zu geneigter Abnahme.

Schaur & Gradmann,
beim Metzg-Platz.

(391) **Zu kaufen wird gesucht:**

Eine zweispännige Reise-Chaise. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(402) **Kapital-Gesuch.**

4000 fl. Ablösungs-Kapital werden auf Georgi 1844 auf ein hiesiges Haus zu 4 % aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 im dritten Stock in der Maximilians-Straße.

(403,a)[2] **Kapital-Gesuch.**

2000 fl. werden auf ein hiesiges Haus als Ablösungs-Kapital zur zweiten Post sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(404,a)[2] **Kapital-Gesuch.**

300 — 400 fl werden als Ablösungs-Summe gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(401) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. D. Nr. 24 im ersten Stock in der Philippine-Welser-Strasse, ehemals alten Heumarkt, ist eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Dienstboten-Kammer und allen nöthigen Bequemlichkeiten auf Georgi 1844 zu vermiethen. Das Nähere in Lit. D. Nr. 10 im dritten Stock.

(394) **Zimmervermiethung.**

In der Windgasse Lit. F. Nr. 6 ist ein Zimmer für einen jungen Menschen monatlich für 1 fl. zu vermiethen.

☞ Mit dem heutigen Blatte wird eine literarische Beilage ausgegeben. Die darin angezeigten Werke eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken für das weibliche Geschlecht, und sind sämmtlich vorräthig bei

Lampart & Comp. in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg. Am 12. d. M. verunglückte die Tochter eines Bamberger zu Berg fahrenden Schiffers, ein Mädchen von 22 Jahren, indem solches am Abende das Verdeck des Schiffes betrat, über Bord in den Main stürzte und von den Wogen mit fortgerissen ward. Trotz allen Anstrengungen ist es noch nicht gelungen, die Leiche des Mädchens aufzufinden.

Es ist merkwürdig in der Geschichte der deutschen Adelsgeschlechter, wie viele derselben sich zu Thronen emporgeschwungen, mächtig geworden und auf ihnen sich ausgebreitet haben. Das alt-sächsische Grafenhaus Wettin hat gegenwärtig acht Throne inne: Großbritannien, Belgien, Portugal, Sachsen, Altenburg, Koburg, Weimar, Meiningen; das Habsburg-Lothring'sche Haus vier: Oesterreich, Toskana, Modena und Parma; das oldenburgische Haus drei: Rußland, Dänemark und Oldenburg; das zollern'sche Haus drei: Preußen, Hechingen und Sigmaringen; das Haus Wittelsbach zwei: Bayern und Griechenland; das Haus Nassau zwei: Niederlande und Nassau; das welfische Haus zwei: Hannover und Braunschweig; Würtemberg einen. Beiläufig gesagt, sind der gegenwärtig regierende König von Sachsen und sein Bruder zugleich die letzten Abkömmlinge der Hohenstaufen.

Die Prinzessin Albrecht von Preußen hat an den reizenden Ufern des Comersee's eine Villa für den Preis von 800,000 fl. gekauft, in der sie den nächsten Sommer zuzubringen gedenkt.

Köln. Nach einem ziemlich glaublichen Gerüchte soll es sicher sein, daß die Königin Viktoria von England im Frühlinge eine Rheinreise unternehmen und eine Zeit lang in hiesiger Gegend verweilen wird. Von einigen wird das Schloß Brühl, von Andern das Schloß Stolzenfels als zu ihrer Aufnahme bestimmt bezeichnet.

In Kolmar starb diese Woche ein allgemein geachteter Israelite, Hr. Javal, im Alter von 106 Jahren. Er war nur wenige Tage krank und hatte sich bis zum letzten Augenblick des vollständigen Gebrauchs seiner Sinne zu erfreuen.

Hamburg. Der Neubau unserer Stadt schreitet rüstig fort; fast an jedem Tage sieht man neuvollendete Gebäude mit Kränzen und Fahnen geschmückt. Schon sind einzelne Straßen, wie die Deichstraße, die Bergstraße völlig wieder aufgebaut und seit Martini bewohnt; andere, wie der Jungfernstieg, der Neuewall und Pferdemarkt, sind wenigstens zum großen Theile vollendet.

(431,a)[2] **Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem mir im Laufe dieses Jahres von dem hohen Stadtmagistrate dahier die

Conzession zur Tuchmacherei

ertheilt worden ist, und ich bereits ein schönes Assortiment hübscher Wollenstoffe, die sich besonders zu Damen- und Kinderkleidern eignen, ferner Flanelle in Caro's und weiß verfertiget habe, so bringe ich dieses dem verehrlichen Publikum mit dem Beisatze zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich den

Verkauf meiner Fabrikate auf dem Christkindleinsmarkte

in der obersten Bude beginne

und nach Beendigung des Marktes bis zur Eröffnung meines Ladens in meiner Wohnung fortsetze.

Indem ich zu geneigtem Zuspruche einlade, füge ich die Bemerkung bei, daß ich nur selbst produzirte Waare, für deren Güte in Faden und Farbe ich bürge, verkaufen und zugleich die billigsten Preise stellen werde.

Karl Alt, Tuchmacher, wohnhaft im Thäle Lit. D. Nr. 12.

(410) **Rosenau.**

Sonntag den 17. Dezember 1843:

Großes

Bolzschießen.

Die Distance ist von München nach Landshut, der Schützenstand hart am Ufer des Starenberger-Sees. Hiezu ladet freundlichst alle hiesigen Herrn Bolzschützen ein:

J. Sam, Schützenwirth

(416) **Verkauf.**

Wolfs Conversations-Lexikon in 4 Bänden mit 80 Stahlstichen ist um den Preis von 10 fl. zu verkaufen. Dasselbe, ganz gut erhalten würde sich trefflich zu einem Weihnachtsgeschenke eignen. Zu erfragen in Lit. D. Nr. 24 bei Hrn. Christian Lienhardt.

(417) **Empfehlung.**

Frische Cervelat- und Trüffelwürste, neue Sultan-Rosinen ohne Kern, und neue Tafelfeigen, werden zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Christ. Lienhardt.

Digitized by Google

(331,b)[3]

Empfehlung.

Ich beehre mich, mein vollständig assortirtes Lager in

Galanterie-, Quincaillerie- und Parfumerie-Waaren,

sowie in

feinem Pariser- und englischem Porzellan

bestehend, hiemit bestens zu empfehlen.

Durch kürzlich eingetroffene neue Sendungen, kann ich in obigen Artikeln, eine sehr reiche Auswahl bieten.

Als Commissionär der

k. Porzellan-Manufaktur in Nymphenburg,

erlaube ich mir, auf deren Produkte — die ich zu den Fabrikpreisen verkaufe — noch besonders aufmerksam zu machen.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, bittet um gütige Aufträge

Ludwig Gradmann.

Musikalische

Produktion

welche heute Samstag bei

Herrn Caffetier Seethaler

stattfindet, wobei sich

ALOIS PÖCK

mit seiner

Sänger- und Tonkünstler-Gesellschaft aus Wien produziren wird.

Anfang halb 8 Uhr.

(419,a)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie eine große Auswahl

von Blumen

besitze, namentlich sehr schöne Ballbouquets, welche sie einem hohen verehrlichen Publikum bestens empfiehlt. Zugleich verbinde ich die Bitte, mich mit gütigen Aufträgen in allen vorkommenden Putzarbeiten zu beehren, indem ich geschmackvolle und billigste Arbeit versichere.

Mein Laden ist in der ehemals Paulin'schen Garnhandlung am hohen Weg.

Margaretha Pointner,
Modistin

Holz- und Stöcke-Verkauf.

(415,a)[2] Bei dem Unterzeichneten sind noch 300 Klafter geliobene Prügel per Klafter 8 fl. und 1200 Klafter Stockholz den Wagen zu 1 ½ Klafter per 8 fl. 12 kr. zu verkaufen. Den Bestellern auf diese beiden Holzgattungen werden, auf Anzeige bei Hrn. Mußbeck, Gasthofbesitzer zum Mohrenkopf am Predigerberg, die bestellten Klafter kostenfrei vor ihre Behausung gebracht. Uebrigens steht es jedem Käufer frei, sich selbst zu dem Unterzeichneten zu verfügen und sich seinen Bedarf auszuwählen.

Mering den 15. Dez. 1843.

Tiberius Aßfalg,
Gutsbesitzer.

(407,a)[2] **Versteigerung**

Vorbehaltlich hoher Genehmigung werden am **Donnerstag den 21. d. M.** Vormittags 9 Uhr, im Bräuhaus zu Wellenburg folgende Holzgattungen in den Walddistrikten obern und untern Wellenburger meistbietend versteigert:

2 Stück	Eichen		Stammholz.
1 „	Fichten-Säglotz		Stammholz.
4 Klafter	Eichen-		Scheitholz.
53 „	Birken-		Scheitholz.
22 „	Aspen-		Scheitholz.
56 „	Fichten-		Scheitholz.
2 Klafter	Eichen-		Prügelholz.
139 „	Birken-		Prügelholz.
74 „	Aspen-		Prügelholz.
9 „	Fichten-		Prügelholz.
zu 100 Stück	harte		Wellen, das unaufgemachte Reiß.
„ 12450 „	gemischte		Wellen, das unaufgemachte Reiß.
„ 2750 „	weiche		Wellen, das unaufgemachte Reiß.

wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet

Gablingen den 14. Dez 1843.

Das Fürstl. Fugger'sche Rentamt.
Kohler, Rentbeamter.

(408) **Einladung**

Heute Samstag den 16. ds.

Gesang-Unterhaltung

mit

Guitarre- und Flötenbegleitung von den Geschwistern Möslin aus Unterfranken im **Lutz'schen Kaffehause.**

Anfang Abends 8 Uhr.

(414) **Verkauf.**

Ein Kinder-Theater mit drei Veränderungen ist billig zu verkaufen in der Ludwigsstraße Lit. D. Nr. 188. Auch ist daselbst eine Straßenlaterne mit dazu gehörigen Anhängschild zu verkaufen.

(418) **Zur Nachricht.**

☞ Heute Samstag den 16. ds. wird bei Hrn. General v. Caspers der Rest, bestehend aus Wäsche, Kleidungsstücke und Malereien versteigert.

Heinr. Florentin, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Als ein sehr geeignetes

Weihnachtsgeschenk für Kinder von 4—8 Jahren

empfehlen wir ein geschmackvoll gebundenes Büchlein unter dem Titel:

Kinderfrühling. Eine Sammlung von Sprüchen und Liedern für das zarte Kindesalter. Gesammelt von F. R. Mühlbach. Augsburg, in der Riegerschen Buchhandlung. Mit 1 Stahlstich 1 fl. 12 kr.

Schon voriges Jahr wurde dieses Büchlein in einem hiesigen Blatt von einem Jugendfreunde aufs Beste empfohlen. In der in Darmstadt erscheinenden Allg. Schulzeitung Nr. 174 findet sich darüber nachstehende Beurtheilung:

„Diese im ganzen sehr ansprechende Sammlung liefert Einzelnes aus Köhler's Mutterschule, Güll's Kinderheimath, Hey's Fabeln und andern geachteten Jugendschriften. Besonders hat in ihr das Volksthümliche Begünstigung gefunden, und es treten uns dann oft ganz originelle, in Stoff und Form überraschende Poesien entgegen, deren wir uns selbst aus frühesten Zeiten noch erinnern. — Die ganze Sammlung zerfällt in folgende Abtheilungen, welche näher angeben, was man zu erwarten hat: Wiegenlieder, Tändeleien, Ammensprüche und Lieder für die ersten Kinderjahre, Reiterlieder, Ringelreihen und Tanzlieder, Spiele und Spielreime, zum Nach- und Schnellsprechen, Lieder und Sprüchlein für das erste Kindesalter, Verkehr mit der Natur, Erzählendes (Mährchen, Fabeln,) Tags- und Jahreszeiten, Feste, Räthsel, Gebete und Zusprüche.

Wir können das Büchlein allen Kinderfreunden, namentlich den Müttern, recht sehr empfehlen und finden auch den Preis bei solch' freundlicher Ausstattung und einen zur wahren Zierde gereichenden Titelkupfer höchst billig. L. Kellner."

(409) **Anzeige.**

Die bisherige Botenschaffnerin Riedmüller besorgt von heute an keine Geschäfte mehr für mich, worauf ich den verehrlichen Handelsstand und das Publikum hiemit aufmerksam zu machen mir erlaube.

Stephan Jäckle.
Babenhauser-Bote.

(412) **Dienst-Offert.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, kann auf Lichtmeß einen guten Platz erhalten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(411) **Kapital-Gesuch.**

1100 fl. werden gegen sehr gute Versicherung in das k. Landgericht Landsberg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(383,b)[2] **Zimmervermiethung.**

In Lit. F. Nr. 248 in der langen Gasse ist ein meublirtes heizbares Zimmer täglich zu beziehen.

(413,a)[2] **Kapital-Offert.**

600 fl.

Stiftungsgelder sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

Bei

Lampart und Comp.

in Augsburg ist so eben erschienen und steht Jedermann auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten:

Weihnacht-Catalog.

Auswahl von Büchern, die sich zu Geschenken eignen. Inhalt: I. Bücher für das erste Kindesalter. II. Bücher für das mittlere Jugendalter. III. Bücher für die reifere Jugend. IV. Deutsche Dichter. V. Alte klassische Literatur. VI. Ausländische Klassiker. VII. Werke aus verschiedenen Gebieten für Erwachsene. VIII. Erbauungsschriften. IX Lehrbücher. Wörterbücher ꝛc. ꝛc.

Schrannen-Anzeige vom 15. Dezember 1843.

	höchster Durchschnittspreis	mittlerer Durchschnittspreis	niedrigster Durchschnittspreis		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
Waizen	22 fl. 36 kr.	21 fl. 41 kr.	20 fl. 57 kr.	gef. – fl. 5 kr.	655 Schäffel.	14033 fl. 15 kr.
Kern	22 fl. 37 kr.	21 fl. 34 kr.	20 fl. 20 kr.	gef. 1 fl. 8 kr.	340 Schäffel.	7063 fl. 26 kr.
Roggen	16 fl. 33 kr.	16 fl. 16 kr.	15 fl. 48 kr.	gef. – fl. 29 kr.	713 Schäffel.	11052 fl. 31 kr.
Gerste	14 fl. 42 kr.	13 fl. 59 kr.	13 fl. 4 kr.	gef. – fl. 4 kr.	1024 Schäffel.	14094 fl. 4 kr.
Haber	6 fl. 47 kr.	6 fl. 25 kr.	5 fl. 51 kr.	gef. – fl. 8 kr.	541 Schäffel.	3474 fl. 27 kr.

Aufgezogen wurden 72 Schäffel. — Verkauft wurden 3201 Schäffel um 49,717 fl. 43 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 16. Dez.–23. Dez.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 16. Dez.	Mundmehl fl.	Mundmehl kr.	Mundmehl hl	Semmelmehl fl.	Semmelmehl kr.	Semmelmehl hl	Schön- od. Mittelm. fl.	Schön- od. Mittelm. kr.	Schön- od. Mittelm. hl	Roggenmehl fl.	Roggenmehl kr.	Roggenmehl hl	Nachmehl fl.	Nachmehl kr.	Nachmehl hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	24	4	3	36	4	3	4	4	2	22	—	1	44	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15	2	1/4 Metz. od. 1 Viertl.	1	6	—	—	54	—	—	46	—	—	35	4	—	26	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	31	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	4	—	23	4	—	11	4	—	8	6	—	6	4
Ein 8 Kreuzer Laib	1	30	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	-	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Dez. Wie man vernimmt, wird Se. kais. Hoh. der Erzherzog Albrecht von Oesterreich in den ersten Tagen Januars hier eintreffen. — Bei der heutigen jährlichen General-Versammlung der Aktionäre der München-Augsburger Eisenbahn waren 88 Mitglieder (mit 300 und einigen Stimmen) anwesend. Die dießjährige Dividende wurde (wie schon erwähnt) einstimmig auf 3⅓ Procent festgesetzt und fast einstimmig beschlossen den Aktien Coupons zu festen 3Procent beizugeben, welch letzterer Beschluß jedoch der Genehmigung der höchsten Stelle unterliegt. — Wie auffallend gering dermal die Sterblichkeit in München ist, beweist die officielle Todtenliste des Monats November, welche 217 Verstorbene, darunter fast 100 Kinder unter einem Jahr aufführt, während sonst gerade im genannten Monat der Tod hier seine Ernte hält und nicht selten 4 bis 500 Opfer heischt.

München, 15. Dez. Dem kgl. Regierungs(bau)rath Pauli, Direktor des Nordbahnbaues, ist gestattet worden nach England zu reisen um die Erfindung der atmosphärischen Eisenbahn einzusehen und die darüber gesammelten Erfahrungen in der Folge bei uns zu benützen.

In Fürth hat sich vor ein paar Tagen ein Dienstmädchen mit Vitriolöl vergiften wollen. Sie wurde bewußtlos im Keller ihrer Herrschaft gefunden und in's Spital gebracht.

Altdorf-Weingarten, 7. Dez. Was menschenfreundliche Pferdefleischesser an andern Orten weder durch Empfehlungen und Belehrungen, noch durch Beispiel allein zu Stande bringen konnten, das bewirkten sie hier im Verein mit den hohen Lebensmitteln. Das Pferdefleisch ist in die Reihe der gewöhnlichen Nahrungsmittel getreten. Zwei hiesige Bürger schlachteten vor drei Wochen ein Pferd zur Nahrung für ihre zahlreichen Familien. Da bei denselben alsbald Nachfrage nach Pferdefleisch entstand, so schlachteten sie seit dieser Zeit fünf weitere Pferde, deren Fleisch, zu 3 kr. das Pfund, jederzeit schnell abgesetzt war, und werden in den letzten Tagen noch *zwei bereits* zu diesem Behufe angekaufte Pferde schlachten. Sie versichern, Bestellungen aus der Umgegend auf das Fleisch von 8 — 10 Pferden zu haben. Noch ist aber das Vorurtheil gegen diese neue Nahrung bei dem kleinsten Theil des Volks beseitigt. Es fand sich nämlich kein hiesiger Metzger zum Schlachten der Pferde.

Berlin, 12. Dez. Heute Morgens um 9 Uhr ist Se. Maj. der König Wilhelm Friedrich Graf von Nassau plötzlich und schmerzlos am Schlage gestorben. Der 71jährige Greis war trotz seines hohen Alters sehr rüstig und ganz wohl. Er hatte noch kurz vorher seine Tasse Thee getrunken, und sich mit seinem eben anwesenden Sohne, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, unterhalten. Der hohe Verstorbene hinterläßt als Erben außer seiner verhältnißmäßig noch jungen zweiten Gemahlin, der gebornen Gräfin von Oultremont, drei Kinder, den König der Niederlande, den Prinzen Friedrich und die Prinzessin Marianne, Gemahlin unseres Prinzen Albrecht. Die Erbschaft ist wahrscheinlich die reichste, welche jetzt auf Erden möglich ist, denn man schätzte schon vor einigen Jahren das Privatvermögen des Königs auf 40 Millionen Thaler.

Köln, 12. Dez. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fiel hier in einer der besuchtesten Straßen ein merkwürdiger Straßenraub vor. Ein Lohndiener, der sich sein Ersparniß, eine Summe von 316 Thalern in Gold, vom Bankier geholt und dieß vielleicht in irgend einem Wirthshause erzählt hatte, wurde in einem Nebengäßchen der Poststraße von drei Kerls überfallen, zu Boden geworfen und seines Geldes beraubt. Und dieß geschah bei hellem Tage. Man hat noch keine Spur von den Räubern.

Lahr, 11. Dez. Heute wurde hier unter Zulauf vieler Menschen ein des Mordes angeschuldigter ehemaliger Schullehrer gefänglich eingebracht, der zu Reichenbach, wo er Lehrer gewesen, den Bürgermeister durch mehrere Messerstiche ermordet haben soll. Der Angeklagte sei übrigens, wie behauptet wird, betrunken gewesen, und von dem Ortsvorstande, bei dem er eine Klage anbringen wollte, gereizt worden.

Der Karneval fängt bereits an, sich in Mainz zu regen. Die neue Narren-Regierung ist gewählt worden, und besteht im Ganzen aus denselben Elementen, wie

Digitized by Google

(341,b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Zu den nahenden Weihnachts- und Neujahrs-Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete sein reich sortirtes, mit den mannigfachsten, nach dem feinsten Geschmacke und neuester Façon gearbeiteten Artikeln versehenes

Gold- und Silber-Waaren-Lager,

das unter vielen andern, hier nicht aufgeführten Artikeln enthält: Service und Bestecke in allen Formen, Kaffe- und Thee-Service, Theesiebe, Punsch-, Vorleg- und Sauce-, Eß-, Thee- und Kaffe-Löffel, Tortenschaufel, Oel- und Essig-, Salz- und Pfeffer-Gestelle, Senftöpfe, gefaßte Eau de Cologne-Gläser, silberne Becher und Pokale, bunte Kristall-Pokale mit silbernen Deckeln, silberne und vergoldete Tabetieres, in modernen und antiken Formen, silberne Girandoles, Tafel- und Spiel-Leuchter, Clavier-Leuchter, silberne und goldene Hals- und Uhrenketten für Herren und Damen, Colliers, goldene Ringe in allen Arten und Formen mit ächten Steinen und Perlen u. s. w, Vorstecknadeln, Broches und Bracelets, silberne Damennadeln und Locken, goldene und silberne Pendeloquen, runde Ohrenringe mit Steinen und Perlen, vollständiger Schmuck in Corallen, Türkis, Granaden, Emaille 2c. 2c., Schmuckhalter, goldene Jeanettchen zum Anhängen, Herren- und Damen-Etuis, Strick- und Schlüsselhacken, Serviette-Bänder, Ridikül- und andere silberne Schließen, silberne Fruchtkörbe, silberne Schreibzeuge, Brillen und Lorgnetten, einfache und doppelte silberne Hut- und Florschnallen, silberne Cigarren-Röhrchen mit und ohne Bernstein, ächte Meerschaum-, Porzellan- und Ulmer-Maser-Pfeifenköpfe, sämmtlich mit Silber beschlagen, alle Arten silberner Ketten, Koller- und Schnürketten, Geld-Knöpfe, geschnittene Knöpfe, Miederhacken, Mantelschließen, Stifte, Halsketten mit vergoldeten Filigran-Schließen, silberne Batzeln, Rosenkränze mit und ohne Steine, Tauf- und Firm-Münzen u. s. w. Neben der **reelsten Bedienung** sichere ich die **billigsten** Preise zu, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Augsburg im Dezember 1843.

ergebenster

F. Rollwagen,
Gold- und Silberarbeiter Lt. B. Nr. 2 im Eckladen der St. Moriz-Kirche.

Verkauf eines Billards.

(440) Dasselbe ist gut erhalten, 2 bayer. Ellen lang, und verhältnißmäßig breit, mit Bällen und Qeues versehen, und eignet sich zu einem Christgeschenk. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Das

Pariser-Modenjournal,

welches allwöchentlich in Ulm erscheint und jedesmal eine kolorirte Abbildung enthält, kostet vierteljährig nur 45kr. und werden für das am 1. Januar 1844 beginnende neue Quartal neue Bestellungen angenommen bei der

Expedition des Hausfreundes
(am Kesselmarkt Lit. D. Nr. 160.)

☛ Jene unserer Abonnenten, welche durch den nun verstorbenen Zeitungsträger Habmayer das Journal erhalten haben, und denen die letzten Blätter davon nicht zugekommen sind, wollen sich deßhalb gefälligst an uns wenden. Ebenso ersuchen wir Jene, denen das Journal nur zum Lesen gebracht wurde, das in Händen habende Blatt an uns zurückzustellen.

Expedition des Hausfreundes.

(365,b)[3] **Empfehlung.**

Da ich den Christmarkt nicht beziehe, so empfehle ich zur geneigten Abnahme in meinem Laden an der St. Peterskirche ganz niedliche **Kinderbesteckchen** und **Säbel**, dann feine und ordinäre **Messer**, **Scheeren** sowie **Stahlwaaren** jeder Art in befriedigender Auswahl.

Joh. Chr. Geiß sen.,
Messerschmiedmeister Lit. C. Nr. 220.

(390,b)[3] **Ein Getreideboden**

ist zu vermiethen auf Georgi im Hause Lit. D. Nr. 83 auf dem Obstmarkt.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 17. Dezember 1843:

Das bemooste Haupt,

oder:

Der lange Israel.

Schauspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix.

MÜNCHEN.

Sonntag den 17. Dezbr.: „Don Juan." Oper von Mozart.

Dem heutigen Blatte liegt eine **literarische** Anzeige bei. Die darin angezeigten Werke eignen sich vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** für die reifere Jugend auch für Familienzirkel, und sind **vorräthig** bei

Lampart & Comp. in Augsburg.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Montag | № 347. | 18. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Ein Vorfall, welcher sich gestern Morgens ereignete, dürfte neuerdings zu nimmer lässiger Aufmerksamkeit auf Bewahrung des Lichtes und Feuers mahnen. Als nämlich das Kleidermagazin unter den Läden der Barfüßer-Brücke, Hrn. Schneidermeister Drentwett gehörig, geöffnet wurde, qualmten dichte Rauchwolken dem Oeffnenden entgegen, und es ergab sich, daß ein bedeutender Theil des Fußbodens und der Meß- und Schreibtisch verkohlt waren. Wahrscheinlich war Samstags Abend ein nicht beachteter Funke beim Löschen des Lichtes hinabgefallen. Bei dem sehr bedeutenden Vorrath von Kleidern war der Eigenthümer von schwerem Unglück bedroht. Schnell herbeigeeilter Hülfe gelang es die Gluth sogleich zu ersticken.

Der von dem Gutsherrn von Stain, Frhrn. v. Beck, dem Priester Herrn Max Loose, Stadtcaplan bei St. Georg dahier, auf die kathol. Pfarrei Steinbach, Ldgs. Bruck, ausgestellten Präsentation wurde unterm 5. d. Mts. die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Emancipation der Frauen.

(Von einer jungen Dame.)

Meine lieben Mitschwestern! Wir leben in einer vereinswüthigen Zeit, wo ein Jeglicher dem Andern nicht mehr untergeordnet sein will und darum sich zu emancipiren strebt. Man wirft uns die Nachahmungssucht immer als einen unserer Hauptfehler vor. Warum suchen wir uns daher nicht auch zu emancipiren — selbstständig, unabhängig zu werden von den Launen und übeln Angewohnheiten des stärkern Geschlechts? Doch zur Sache, die ich im Sinne habe! Wie viel und oft ist nicht schon über uns des Schnürens wegen gespöttelt und geschrieben worden! Ganze Bücher handeln lediglich davon. Wie undankbar verfährt hierin das Männergeschlecht! Für wen anders als für die Männer schnüren, putzen, schminken wir uns, schmachten, seufzen wir? Hingegen, warum rauchen — schnupfen die Männer? Um uns zu gefallen? Bewahre, um uns zu ärgern, zu quälen, in Verzweiflung zu bringen. Hören Sie, theure Mitschwestern, mein Schicksal. Ich habe das Glück einen recht lieben Vater zu besitzen. Was thut dieser liebe Vater, wann er früh erwacht? Dankt er dem Höchsten für die genossene Ruhe? Wünscht er den Seinen einen guten Morgen? Feuer! schreit er und langt dabei mit der Hand aus dem Bette nach dem Nachttische, wo eine Batterie Tabackspfeifen (die ich des Tages mehrmals zu stopfen habe) aufgepflanzt ist. Bevor mein Vater noch aus dem Bette steigt oder sich ankleidet, dampft bereits die Pfeife. Rauchend setzt er sich an den Kaffee, rauchend an den Arbeitstisch, und bald ist der liebe Vater in eine dichte Wolke eingehüllt, die wir, wollen wir ihm sprechen, auf Kosten unserer Lungen durchbrechen müssen. Durch das unaufhörliche Rauchen sind ihm die Zähne schwarz geworden und abgebrochen; er klagt über Trockenheit und Brennen im Halse, und unser Arzt fürchtet für die Zukunft eine Magenerweichung oder eine ähnliche tödtliche Krankheit. Dieß weiß mein Vater und dennoch raucht er! Und man erhebt solchen Lärm über unsere schädlichen Schnürbrüste? Es schmecke die Pfeife gut — behaupten die Männer. Nicht schlechter bekommt uns die Schnürbrust und die Schminke, als den Männern der Tabak, gegen den sich der ganze Körper aufs heftigste sträubt, wie ich deutlich an meinem Schlingel von Bruder gesehen habe. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Dez. Gestern wurden die irdischen Ueberreste unseres trefflichen Monten, dieses als Menschen wie als Künstler hoch geachteten Mannes zur Erde bestattet. Eine sehr große Anzahl Verehrer und Freunde des Verblichenen umgab gebeugt vom tiefsten Schmerze dieses Grab, zu welchem in feierlichem Zuge, den 50 der ersten Künstler mit Flambeaux eröffneten, 8 andere Künstler in Flor gehüllt den mit einem Loobeerkranz geschmückten Sarg trugen, während 8 Künstler mit Kerzen denselben umgaben. Die ausgezeichnetsten Koryphäen der Kunst, wie die jugendlichsten Eleven erwiesen dem Verschiedenen die letzte Ehre und trauerten an seinem Grabe, an welchem man auch manche Notabilitäten der Wissenschaften, Literatur, Staatsbeamte und Offiziere bemerkte.

München. In der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn von Maffei wird an den für unsere Staatseisenbahn in dieser Fabrik bestellten acht Lokomotiven sehr thätig gearbeitet. Die in Bezug auf die projektive Richtung dieser Bahn von Bamberg über Bayreuth angestellten Terrain-Untersuchungen sollen sehr günstig für Bayreuth ausgefallen sein.

Am 8. d. Abends 7 Uhr hat sich zu Buchdorf, k. Landgerichts Straubing, ein lediger Bursche, der eben im Begriffe war, auf Wilddiebstahl auszugehen, aus Unvorsichtigkeit selbst entleibt, indem ihm die Flinte losging, und der Schuß seinen Kopf gänzlich zerschmetterte.

Karlsruhe, 15. Dec. Das seit mehr denn 14 Tagen als bevorstehend bezeichnete Duell zwischen Moriz v. Haber und Georg Sarachaga v. Uria (Secundanten des in dem Duell mit Werefkin am 2. Sept. d. J. gefallenen Oberlieutenants v. Göler) soll gestern in der Nähe von Worms stattgefunden haben. Sarachaga blieb durch den zweiten Schuß Habers todt auf dem Platze. Dieser soll sich nach Belgien geflüchtet haben. (Nach andern Briefen hätte er sich nach Mainz zurückbegeben.)

Pesth. Das Tagsgespräch bildet hier ein gestern gegen den hiesigen Bankier S. v. Wodjaner gerichtetes aber vereiteltes Attentat. Es kam nämlich zu besagtem Bankier ein Mann und überreichte einen Brief, auf dessen Antwort er wartete. Hr. v. Wodjaner las zu seinem Schrecken, wenn er nicht auf der Stelle dem Ueberbringer 20,000 fl. C. M. verabfolge oder die leiseste Miene zum Lärmenmachen zeige, so würde er und alles um ihn in die Luft fliegen, indem der Ueberbringer 15 Pfd. Pulver und ein geladenes Pistol mit gespanntem Hahn bei sich habe. Der Bankier hatte Geistesgegenwart genug den Mann durch Anbietung kleinerer Summen so lange hinzuhalten bis der erwartete Buchhalter ins Zimmer trat, wo es dann beiden gelang sich des Fremden nach langem Ringen zu bemächtigen. Man fand das Pulver und das geladene Pistol wirklich bei ihm. Er wurde verhaftet und als ungarischer Edelmann in das Comitatshaus gebracht. — In der vorgestrigen Nacht will man hier ein Erdbeben verspürt haben.

Palermo, 4. Dez. Der Aetna hat großes Unglück angerichtet. Vom 26. auf den 27. Nov., als die erste Lava nur noch unbedeutend floß, kam einen Menge Neugierige von nah und fern, und jeder von einer gewissen Ferne seinen Beobachtungspunkt wählend, glaubte sich ganz sicher, bis zur Ueberraschung aller in der Waldregion dieses Feuerberges, etwa 6000 Pariser Fuß über dem Meer, aus einem neugebildeten Krater eine große Masse Lava hervorquoll und ihre Richtung dahin nahm wo der größte Theil der Zuschauer und Landleute war. Alles floh mit beflügelten Schritten; allein plötzlich nahm der Feuerstrom eine so breite Ausdehnung und einen so unbeschreiblich schnellen Lauf, daß er ganze Haufen von Unglücklichen ereilte; 67 Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt, unter ihnen manche Fremde. Die Lava vernichtete auf ihrem Lauf auch viele Häuser, sowie aus den benachbarten Ortschaften noch viele Personen vermißt werden, durch die vielleicht die Zahl der Verunglückten noch bedeutend vermehrt wird. Die Lava war außerordentlich dünnflüssig und nahm gleich nach ihrem Ausbruch aus dem Krater eine Breite von mehr als 250 Fuß ein.

(413,b)[3] **Kapital-Offert.**

600 fl.

Stiftungsgelder sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(458) **Lehr-Offert.**

Ein ordentlicher Junge, evangelischer Religion, kann sogleich bei einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre treten. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(457) **TODES-ANZEIGE.**

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Johann Fritz, Blättersetzermeister,

nach 3jährigem Leiden in einem Alter von 60 Jahren und 4 Monaten von diesem Erdenleben zu sich zu rufen. Wir widmen diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten, und empfehlen den Entschlafenen Ihrem Andenken.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag halb 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Augsburg den 18. Dezember 1843.

Die tieftrauernde Gattin **Jakobina Fritz**, nebst Tochter.

Weihnachts- und Neujahrs-Anzeige.

Die unterzeichnete Buchhandlung beehrt sich hiemit, ihre sehr geehrte **Kundschaft** so wie das gesammte verehrliche Publikum ergebenst einzuladen, bei Auswahl

Literarischer

Weihnachtsgaben oder Neujahrsgeschenke

ihr **Geschäftslokal** (neben der Polizei) zu diesem Zwecke gütigst zu besuchen. Der reiche Vorrath von passenden Werken für jedes Alter und Geschlecht läßt uns hoffen, daß Jedermann vollkommen befriedigt werden kann. — Auf Verlangen stehen auch Partien von solchen Werken zur bequemern Durchsicht in eigener Behausung zu Befehl.

Lampart & Comp. in Augsburg.

(423) **Versteigerung.**

Samstag den **23.** Dezember werden auf dem Bäckerhaussaale Mobilien, Wasch und Kleidungsstücke wie auch noch mehrere unbenannte Gegenstände gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Andr. Schuster, Stadtgantner.

(432) **Einladung.**

Heute Montag Abends den 18. ds.

Gesang-Unterhaltung

mit

Guitarre- und Flötenbegleitung

von den Geschwistern Möslin aus Unterfranken

bei Herrn **Semmelbaur.**

Anfang halb 8 Uhr.

(404,a)[2] **Kapital-Gesuch.**

300 — 400 fl. werden als Ablösungs-Summe gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(395,b)[3] **Mieth-Gesuch.**

Ein Stall für 2 Pferde nebst Kutscherstube und Wagenremise wird in der Nähe von St. Ulrich zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(448) **Kapital-Gesuch.**

1100 fl. werden gegen gute Versicherung in das Landgericht Landsberg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(460) **Verkauf.**

Ein Glaskästchen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(461) **Dienst-Gesuch.**

Eine ordentliche Person, welche schon 5 Jahre als Kellnerin diente, sucht in dieser Eigenschaft einen Platz und könnte sogleich einstehen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(462) **Dienst-Gesuch.**

Eine solide ordentliche Person, welche schon 3 Jahre diente, sucht einen Dienst als Kindsmädchen und kann sogleich einstehen. Näheres in der Expedition des Tagblattes.

(456) **Zimmer-Gesuch.**

Ein heizbares Zimmer für 2 fl. wird sogleich zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(454) **Verkauf.**

Eine Laterne-Magika (Zauberlaterne) mit sehr schönen Glasmalereien, zum Weihnachtsgeschenk sich eignend, und eine große vollkommen schön eingerichtete Dockenküche sind um billigen Preis in Lit. H. Nr. 21 im ersten Stock in der Jakobervorstadt zu verkaufen.

(463) **Gefundenes.**

Ein Leihhauszettel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(459) **Stehengebliebenes.**

Bei der Conzert-Probe am 10. d. im Traubensaale ist ein Regenschirm stehengeblieben. Man wende sich an die Exp. des Tagblattes.

Theater-Nachricht.

MÜNCHEN.

Dienstag den 19. Dez. „Der erste Waffengang.“ Lustspiel nach dem Französischen von Heine. Hierauf: „Der Kobold als Arlequin.“ Pantomine von Fenzl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Aktuare Ferdinand Wirght vom Inf.-Reg. Prinz Carl zur Commandantschaft Augsburg. — Eduard Karl von der Commandantschaft Augsburg zum Inf.-Reg. König. — Christian Ernesti vom Inf.-Reg. König zum Inf.-Reg. Prinz Carl.

In welcher der hiesigen Buchhandlungen ist das Werkchen: „Erster Rechnenunterricht für die Jugend, herausgegeben von J. Güll, München 1843" zu erhalten? In einer der hiesigen Schulen wird nach obigem Büchlein die Kinder das Rechnen gelehrt und die Anschaffung desselben verlangt. Der Einsender dieses, dessen Mädchen sich in erwähnter Schule befindet, hat vergeblich in mehreren hiesigen Buchhandlung deshalb angefragt.

Aus der Offizin des Hrn. Buchdruckerei-Besitzers Wirth am Zeugplatz ist soeben, wie auch voriges Jahr, ein äußerst eleganter Wandkalender in Farben- und Golddruck für das Jahr 1844 hervorgegangen, welcher zu den schönsten Erscheinungen im Gebiete der Typographie gerechnet werden kann.

Der Unterbau des einen Pfeilers der großen Wertach-Eisenbahnbrücke hat begonnen und Sonntags eilten zahlreich Neugierige dahin das interessante Werk in seinem Entstehen in Augenschein zu nehmen. Wasserpumpen sind in nimmer rastender Thätigkeit das Wasser abzuziehen und bereits sieht man den Unterbau in seinem Vorrücken.

Vermischte Nachrichten.

Passau, 11. Dez. So eben trafen zwei mit ungarischen Getreidgattungen beladene eiserne Schiffe, der „Schiffer Linzer Compagnie" gehörend, ein.

In Bayreuth hat sich ein Kunstverein gebildet, welcher Kupferstiche und andere Kunstwerke anschaffen, und einen Theil der Einnahmen zu Verloosungen verwenden will. Auch Auswärtige können dem Verein beitreten.

Am Sitze der königl. Regierung in Speier wird in diesem Augenblicke an mehreren Entwürfen gearbeitet, welche die commercielle Hebung unserer Provinz bezwecken. Die pfälzische Dampfschleppschifffahrt wird mit dem nächsten Frühling ihren Dienst beginnen. Der neue Hafenplatz, Mannheim gegenüber, soll dann einen Hauptpunkt bilden. Die möglichsten Erleichterungen werden von Seite der Regierung gewährt und alle Hafen- und Krahnengebühren erlassen.

Im Pfandhause zu Darmstadt ist am 13 Dezember die Kasse bei hellem Tage entwendet worden. Mittags, als Niemand im Büreau war, kamen drei Individuen, anscheinend Handwerksgesellen, legten eine Leiter an, und hämmerten und meiselten, als hätten sie eine bestellte Arbeit zu machen; einer von ihnen stieg in's Kassenzimmer. Weder die Schildwache am nahen Korrektionshause, noch die Bewohner des Bürgerspitals, wo das Pfandhaus sich befindet, schöpften Verdacht; als die Beamten wieder kamen, war die Kasse geleert, und von den Thätern keine Spur mehr.

*** Durch gefällige Mittheilung eines Briefes aus Carlsruhe d. d. 15. d. M. erfahren wir über das zwischen Moriz v. Haber und dem spanischen Grafen Sarachaga stattgefundene Duell folgendes Nähere: Eine Viertelstunde hinter Worms fanden sich die Kämpfer ein und man war übereingekommen sich auf 25 Gänge zu schlagen. Den ersten Schuß fehlten beide, Sarachaga auch den zweiten; worauf Haber's Kugel in das Herz seines Gegners schlug, so daß dieser, wie früher Werefkin, augenblicklich todt zu Boden stürzte. Sekundanten des v. Haber, waren ein Hr. M. Thr命et und ein Mainzer, (dessen Name der Brief nicht besagt.) Sarachaga hatte 2 Sekundanten mitgebracht und unter ihnen befand sich der Bruder des im Kampfe verwundeten und verstorbenen v. Göler. Drei Menschenleben sind nun in diesem jämmerlichen Streit gefallen, und die Angehörigen dieser Opfer brutaler Selbsthülfe sind in tiefste Trauer versetzt. Aber ein Viertes ist noch in Aussicht gestellt, und vielleicht auch ein Fünftes und Sechstes u. s. w.; denn ein neues Duell wird zwischen v. Haber und dem Bruder des ermordeten v. Göler stattfinden; — ein schreckenerregendes Trauerspiel der Blutrache geht über die Bühne. In Karlsruhe selbst fanden neue Zusammenrottungen in der Nacht vom 14.—15. d. M. vor dem v. Haber'schen Hause statt, so daß sich die Behörde gezwungen sah 12 Mann Sicherheitswache in das Haus zu legen. Patrouillen durchziehen die Straßen. Die zahlreiche Dienerschaft, sowie das

Digitized by Google

Bureau-Personal Haber's sind bewaffnet, eines Angriffs gewärtig. Es ist noch kein Absehen wie diese das Jahrhundert beschimpfende Geschichte endigen wird. Sarachaga ein unermeßlich reicher spanischer Graf hinterläßt eine Frau und zwei Töchter.

In Köln sind in der Nacht auf den 14. Dezember zwei Offiziersbursche durch Kohlendampf erstickt worden. Sie schliefen in einer fast hermetisch verschlossenen Dachkammer, und hatten wahrscheinlich die Oellampe durch Aufdrücken eines Brettchens auslöschen wollen, das aber Feuer fing und sich verkohlte. Der eine wurde durch Reibungen mit Essig gerettet, der andere blieb todt.

Zürich, 13. Dec. In den letzten Tagen hat sich in der Gemeinde Bauma wieder an einem schauerlichen Beispiel gezeigt, wie weit religiöser Fanatismus sich verirren und zu welch empörenden Auftritten er führen kann. Ein achtjähriges Kind wäre nämlich bald das Opfer wahnsinniger Versuche, den Teufel auszutreiben, geworden. Die Geschichte ereignete sich in der Familie des im Jahr 1839 in den Gr. Rath gekommenen Hrn. Jakob Spörri in Bauma. Er selbst war mit in derselben thätig und eine Hauptrolle spielte dabei das berüchtigte „Regeli" von Pfäffikon, das von Hrn. Spörri in seiner Familie aufgenommen ward. Die Polizei ist eingeschritten. das „Regeli" in seine Heimath gebracht, Spörri selbst aber, so viel wir wissen, noch nicht eingezogen worden.

Schweizer Blätter schreiben: Der kleine Rath des Kantons St. Gallen hat das Gesuch um Bewilligung zu theatralischen Vorstellungen während dieses Winters, in Anbetracht der gedrückten Zeitumstände, von der Hand gewiesen.

Wien. Der nächtliche Straßenunfug ist jünghin durch ein sehr bedauerliches Attentat vermehrt worden. Ein Vorübergehender wurde von der Schildwache ermahnt, die Pfeife aus dem Munde zu nehmen. Es mag drum sein, daß sie ihn vielleicht allzu barsch angeredet hatte; denn nach kurzer Zeit kehrte der Kerl wieder zurück, trachtete ein Gespräch anzuknüpfen, zog plötzlich eine versteckt gehaltene Pistole hervor, und schoß die Wache in den Schenkel. Der Lärm versammelte sogleich einen Haufen Neugieriger; allein der Thäter war bereits entflohen.

Aargau. Ein Theil unserer Klosterfrauen haben der erhaltenen Aufforderung gemäß von ihren verlassenen Räumlichkeiten wieder Besitz genommen, nämlich in Fahr, Hermetschwyl und Gnadenthal.

Agram. Am 26. v. Mts., 8½ Uhr Vormittags, verspürte man hier abermals einen Erdstoß, welcher, obwohl nicht gefahrbringend, doch viel heftiger und anhaltender war, als jener am 23. Okt. Die Bewegung war von Süden nach Norden, schwingend, von einem starken, rollenden Getöse begleitet, und dauerte etwa 3 Sekunden.

Wer hat nicht schon von dem zum Sprichwort gewordenen polnischen Reichstag gehört, das überall angewandt wird, wo alles „drunter und drüber" geht? Nun bekommt dieser ehemalige Reichstag an der gegenwärtig versammelten Ständetafel zu Preßburg einen tüchtigen Rivalen. Schon sind die Magyaren und Kroaten so tüchtig hinter einander gekommen, daß man nächstens eine allgemeine Balgerei erleben wird.

Vor Kurzem ist eine eigens konstituirte Gesellschaft in Ofen entdeckt worden, die auf Pfänder zu 80 Prozent Jedermann bereitwillig Geld leiht.

Rom, 30. Nov. Bei Uebersendung zwei vorzüglich schöner, für den Papst aus ägyptischen Granit gehauener Säulen ließ Mehemed Ali indirekt hoffen, daß er zum Wiederbau und der Ausschmückung der abgebrannten Basilika St. Paul auch fernerhin durch architektonische Geschenke beitragen werde. Der Papst hat den Vicekönig unlängst durch reiche, von einer römischen Dame meisterhaft gearbeitete Mosaikrouleaux begrüßt und ihm durch den Ueberreicher mündlich und schriftlich besondere Protektion der römischen Katholiken in Aegypten anempfohlen. Mehemed Ali hat sich für die Geschenke in einer so eben hier eingetroffenen arabischen Denkschrift bedankt, welche daneben die abenteuerlichsten, doch in ihrer Art interessantesten Erklärungen über seine politische und religiöse Toleranz gegen christliche Unterthanen enthält. Mehemed Ali nennt den Papst abwechselnd: Ew. Heiligkeit, Ew. Excellenz, Messias, Ew. Wohlgeboren u. s. w. und versichert ihm, daß er gegen alle Kinder Eva's immer gleich gerecht gewesen sei, es aber für die Zukunft um so mehr sein wolle, da dem Papste damit ein Gefallen geschehe.

(481) **Danksagung.**

Für die herzliche Theilnahme welche uns Verwandte und Freunde bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der

Frau Johanna Seitz, geb. Christa,

bezeigten, fühlen wir uns zu dem ergebensten Dank verpflichtet. Wir empfehlen die Verstorbene frommem Andenken, uns aber fernerm Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geboren wurden:

Am 8. Dez. Marie Louise Alexandrine Angelika, d. V. T. Hr. Moritz Graf zu Ysenburg, Lieutenant im Chevauxlegers-Regiment König. C. 141. Dom.

Am 12. Dez. Ein todtgebornes Mädchen, d. V. Joseph Nottmund, Kreis- und Stadtgerichts-Distrikt. C. 91. Dom. — Peter Karl, d. V. Hr. Karl Baumgärtner, Schuhmachermeister. C. 42. Dom. — Theresia Friederike, S. Georg.

Gestorben sind:

Am 6. Dez. Hr. Anton Mielach, ehemaliger Goldarbeiter, von hier. Schlagfluß. 65 J. alt. A. 67. S. Moritz. — Frau Anna Christiana Unkauf, geb. Wünschenmeir, Magistrats-Kanzellisten-Wittwe, von hier. Auszehrung. 43 ¼ Jahre alt. A. 542. S. Ulrich p. — Johann Koch, Säcklerslehrjung, von hier. Nervenfieber. 16 Jahre 2 Monate alt. F. 20. Hl. Kreuz p.

Am 7. Dez. Frau Maria Merkt, Kupferdruckers-Wittwe, von hier. Lungenlähmung. 73 Jahre 4 Monate alt. F. 280. S. Georg. — Nikolaus, d. V. Nikolaus Holl, Taglöhner. Fuggerei Nr. 3. Gichter. 9 Wochen alt. S. Max. — Jgfr. Margaretha Straub, Dienstmagd, von Bohlheim, im Königreich Würtemberg. Abzehrung, in Folge von Nervenfieber. 18 Jahre 6 Monate alt. D. 130. S. Anna.

Am 8. Dez. Hr. Joseph Mayr, pensionirter Schullehrer, v. Mauern. Altersschwäche. 86 Jahre alt. E. 219. Dom. — Frau Ursula Eberle, geb. Förstel, Modelstechers-Wittwe, von Zusmarshausen. Altersschwäche. 73 J. alt. C. 164. Dom. — Jgfr. Anastasia Wohlmuth, Spezereihändlers-Tochter, von hier. Schleimfieber. 31 ¾ Jahre alt. E. 1. Dom. — Jgfr. Theresia Gebhardt, Schullehrers-Tochter, von Biburg. Nervenfieber. 60 Jahre alt. E. 213. Dom. —

Wand-Kalender auf das Jahr 1844 in Farben- und Golddruck.

Die im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommenen Wand-Kalender sind nun wieder fertig geworden und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.

Preis zwei Blatt 24 Kreuzer.

J. C. Wirth, Buchdrucker, am Zeug-Platz in Augsburg.

(469,a)² **Bekanntmachung.**

Die Gesellschaft „*Frohsinn*“ verkauft Anfang des nächsten Jahres im Versteigerungswege einen großen Theil ihrer Maskengarderobe, die sowohl in Charakter-Masken, als National-Costümen, theils einzeln, theils in Partieen von 6 bis 16 gleichen Anzügen nebst den dazu gehörigen Requisiten, Waffen, Dekorationen und Emblemen besteht. Dieselben sind in ganz untadelhaftem Zustande, und eignen sich sowohl für Maskengarderoben als auch Privatgesellschaften oder Liebhaber-Theater.

Auswärtigen Lusttragenden werden auf portofreie Anfragen Inventare mitgetheilt durch

Die Vorstände der Gesellschaft.

Tag und Lokal der Versteigerung wird noch besonders bekannt gemacht.

Augsburg den 18. Dezember 1843.

(480) **Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum sein wohlassortirtes Waarenlager von allen Sorten Damen- und Herren-Schuhen und Stiefeln, besonders seine seit mehreren Jahren mit ungetheiltem Beifall bekannten

wasserdichten **Fußkleidungen**

zum Schutz gegen Frost und Nässe bestens zu empfehlen, und sichert durchaus äußerst billige Preise zu.

Der Laden ist nächst der Steingasse neben Herrn Conditor Roth.

Jos. Heindl, Schuhmachermeister.

(477,a)² **Empfehlung.**

Bester alter Varinas in Rollen à 1 fl. 20 kr. und 1 fl. 30 kr. per Pfd. empfehle ich zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Gottlieb Kreß, Lit. A. Nr. 336.

(468) **Gefundenes.**

Am 18. ds. wurde ein Geldbeutel mit darin befindlichem Gelde gefunden. Wer sich näher darüber auszuweisen vermag, kann selben gegen Inserationsgebühr in der Fuggerei Nr. 21 abholen.

(466,a)² **Mieth-Gesuch.**

Ein Reisewagen wird in eine trockene Remise oder Hausflur gegen billige Miethe unterzubringen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(470) **Dienst-Gesuch.**

Eine sehr fleißige Person, welche Hausmannskost kochen kann, wünscht als Hausmagd einen Platz zu erhalten und könnte sogleich eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(489,a²

Anzeige und Empfehlung.

Zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

zu den bekannten billigsten Preisen und reellster Bedienung, besonders empfehle ich eine schöne Auswahl von den so beliebten Cameen und Corallen gefaßten Artikel im neuesten Geschmack, und nehme alle in mein Fach einschlagende Gegenstände sowohl im Tausch, als gegen baare Zahlung an.

Carl Stotz, Juwelier.

Maximilians-Straße Lit. D. Nr. 10 neben dem Polizeigebäude

in Augsburg.

---

(487)

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem im Laufe dieses Jahres von dem hohen Stadtmagistrate dahier die

Conzession zur Tuchmacherei

ertheilt worden ist, und ich bereits ein schönes Assortiment hübscher Wollenstoffe, die sich besonders zu Damen- und Kinderkleidern eignen, ferner Flanelle in Caro's und weiß verfertiget habe, so bringe ich dieses dem verehrlichen Publikum mit dem Beisatze zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich den

Verkauf meiner Fabrikate auf dem Christkindleinsmarkte

in der obersten Bude beginne

und nach Beendigung des Marktes bis zur Eröffnung meines Ladens in meiner Wohnung fortsetze.

Indem ich zu geneigtem Zuspruche einlade, füge ich die Bemerkung bei, daß ich nur selbst produzirte Waare, für deren Güte in Faden und Farbe ich bürge, verkaufen und zugleich die billigsten Preise stellen werde.

Karl Alt, Tuchmacher, wohnhaft im Thäle Lit. D. Nr. 153.

---

(474)

Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahender Festzeit empfehlen wir bei Auswahl von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken unser reichhaltiges Lager: Elegant gebundener Kinder- und Jugendschriften, Andachts- und Erbauungsbücher, Almanache, Taschenbücher und Kalender, Gedichte, wissenschaftlicher und schönwissenschaftlicher Werke sowohl in deutscher, als auch in ausländischen Sprachen, welche sich ganz besonders zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

eignen.

Von A B C- und Bilderbüchern im Preise von 18 kr. bis zu 2 fl. besitzen wir eine große Auswahl. Eben so sind wir versehen mit äußerst elegant gebundenen Gebet- und Erbauungsbüchern im Preise von 24 kr. bis zu 8 fl. — Gesellschafts-Spielen, Zeichenbüchern, Atlanten und Vorschriften, so wie mit allen Arten Hauskalendern, Almanachen und französischen Jugendschriften.

Sämmtliche hier verzeichnete Artikel liegen in unserm Geschäftslokal, Perlachberg neben der St. Peterskirche, zur geneigten Ansicht bereit. Doch machen wir uns ein Vergnügen daraus, da wo es gewünscht wird, eine Partie unserer Weihnachts- und Neujahrsschriften auf einige Tage zur Durchsicht und Auswahl ins Haus zu geben.

Noch erlauben wir uns zu bemerken, daß alle von andern Handlungen angekündigten Werke auch durch uns zu beziehen sind; was im Augenblicke nicht mehr vorräthig sein sollte, sind wir im Stande auf das Schnellste zu besorgen. In Bezug darauf bitten wir uns geneigte Bestellungen auf

für bevorstehende Festzeit bestimmte Bücher

baldigst einzusenden, damit wir das etwa hier nicht mehr vorräthige noch zur rechten Zeit herbeischaffen können.

Augsburg, im Dezember 1843.

B. Schmid'sche Buchhandlung in Augsburg.

(Perlachberg neben der St. Peterskirche.)

Se. Majestät der König von Bayern

haben Allergnädigst die Erlaubniß zum freien Debit der Aktien nachbenannter Verloosung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

werden

zum ersten Male mit 90 Nummern

nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto vermittelst Amben und Ternen

bestimmt und unwiderruflich am 13. Januar 1844

unter Aufsicht und Leitung der hohen k. k. Regierung verlooset:

Das ganz neu erbaute Palais Nr. 32 in Modling

und

Fünf sehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberösterreich

mit einer baaren Ablösung von 300,000 fl. und incl. der Nebentreffer mit einer Gesammt-Dotation von einer halben

Million und 150000 Gulden W. W.

Die 30 Hauptgewinne die erlangt werden müssen, bestehen in 200,000 fl., 100,000 fl., 30,000 fl., 25,000 fl., 15,000 fl., 12,000 fl., 10,000 fl., 8000 fl., 7500 fl., 6000 fl., 5000 fl., 5000 fl., 4000 fl., 4000 fl., 3000 fl., 3000 fl., 2800 fl., 2800 fl., 2500 fl., 2500 fl., 2000 fl., 2000 fl., 1500 fl., 1500 fl., 1400 fl., 1400 fl., 1200 fl., 1200 fl., 1145 fl., 1000 fl.

Die übrigen 25,186 Gewinne von 100 fl., 50 fl., 25 fl. rc. betragen zusammen 187,555 fl.

Jedes gewöhnliche Certifikat ist mit einer Terne versehen, die Gold-Gratis-Certifikate sind außer dieser Terne auf die Hauptziehung noch mit 5 andern Ternen für die Spezialziehung versehen, wodurch sie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certifikat ist 4 fl. 48 kr. rheinisch.

Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate. Für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-*Gratis*-Certifikat, welches auf 6 Ternenversetzungen mitspielt und sicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion mit dem Verkaufe der Aktien im Auslande beauftragt ist, wird alle direkt eingehenden Aufträge bestens besorgen und auch den Interessenten nach der Verloosung die Gewinnliste aufs prompteste zu fertigen.

Der ausführliche sehr interessante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen welche sich mit dem Verkaufe von Loosen befassen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

J. N. Trier & Comp. Banquier in Frankfurt a. M.

---

(472) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Familie sucht eine in einer Seitengasse befindliche niedliche Wohnung. Die Anerbietungen wollen bei der Expedition des Tagblattes geschehen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage der Johann Walch'schen

Kunst- und Landkartenhandlung

in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

68 Bilder

aus der biblischen Geschichte des alten Testaments.

Nach

Zeichnungen von **Albert Walch.**

Mit Text für die Jugend bearbeitet.

Quer 4°. in elegantem Umschlag cart. 1 fl. 36 kr.

Mit colorirten Kupfern 2 fl. 42 kr.

Diese hübsch ausgestattete Bilderbibel welche durch Zeichnung, Form und Text das kindliche Gemüth besonders anspricht, eignet sich vorzüglich zu einem Weihnachtsgeschenke für Kinder, und ist deßhalb Eltern und Erziehern besonders zu empfehlen.

(490,a)[2] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 24 im zweiten Stock am alten Heumarkt ist eine Wohnung bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Keller, Bodenkammer, Holzlage rc. billigst zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(331,b)[4] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben ist ein heizbares schön meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu erfragen in Lit. G. Nr. 322 zu ebener Erde.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Montag den 19. Dezember 1843:

Die verhängnißvolle Wette.

Drama in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alexander Dumas, von Fr. v. Holbein.

MÜNCHEN.

Dienstag den 19. Dez. „Der erste Waffengang." Lustspiel nach dem Französischen von Heine. Hierauf: „Der Kobold als Arlequin." Pantomine von Fenzl.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Mittwoch **№ 349.** 20. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Künftigen Montag, als am hl. Christtag, gibt der hiesige Orchesterverein, wie alljährlich zum Besten seines Krankenfonds, ein großes Vokal- und Instrumental-Concert. Würde nicht schon, einen so wohlthätigen Zweck kräftigst zu unterstützen, mächtig zum zahlreichen Besuche auffordern, so wäre der sicher in Aussicht gestellte musikalische Genuß an sich schon einladend genug den Saal mit einem glänzenden Auditorium zu füllen. Dem Programm zu Folge wird die große Symphonie Nr. 1 in F mol von Kalliwoda; der Sturm, großer Chor mit Orchester von Haydn; Adagio aus der Notturne von Spohr; ein Terzett aus der Oper Faniska von Cherubini; eine Sopran-Arie aus derselben Oper, dann eine große Fantasie für die Violine von Hrn. Geist vorgetragen und endlich die große Hymne für Chor und Orchester von Mozart zur Aufführung kommen. Einladenderes als ein solches Programm dürfte es wohl nichts geben. Beinahe durchaus klassische Musik! Welch mächtiger Hebel zum zahlreichsten Besuch!

Emancipation der Frauen.

(Von einer jungen Dame.)

(Schluß).

Von dem Tabackschnupfen will ich hier gar nicht anfangen, aus Furcht meine lieben Leserinnen zu sehr zu ermüden. Nur so viel sage ich, daß diese Gewohnheit noch abscheulicher ist als jene. Auch die Nase sträubt sich auf das heftigste gegen die Aufnahme des beißenden Staubes. Sie nieset ihn wiederholt hinaus und beruhigt sich dann erst nothgedrungen, wenn alle ihre Geruchsnerven todt gebeizt sind. Wer von uns möchte einem Mund, über welchem eine solche thront und — thränt, einen Kuß geben? Vor Kurzem kam ich in das Haus eines Kaufmanns und fand dasselbe von unten bis oben an mit Fässern angefüllt, welche alle von gleicher Größe und gleichem Ansehen waren. Schnupftaback sei darin — erhielt ich auf meine Frage zur Antwort. Der Inhalt all dieser Fässer war demnach bestimmt in die kleinen Löcher der kleinen menschlichen Nase zu wandern! Und das war erst ein einziger Kaufmann, der so viele Fässer voll Schnupftaback verhandelte! — Nun hören Sie in der Kürze, wie wir uns hinsichtlich des Rauchens und Schnupfens emancipiren wollen. Zuerst geben wir unsern rauchenden und schnupfenden Liebhabern durch finstere Mienen und Blicke unser Mißfallen zu erkennen. Hilft das nichts, so verweigern wir dem Tabacksmunde den Kuß. Wir sträuben uns ferner beharrlich in öffentliche Concertsäle zu gehen, wo ein dicker Tabacksqualm uns fast ersticken und zu Schinken räuchern will. Das Mittel jedoch, von welchem ich mir die meiste Wirkung verspreche, ist und bleibt — die Schnürbrust, die den Männern so verhaßte! Schnüren Sie sich, theuerste Mitschwestern, daß Ihnen die Rippen knacken und das Herz zum Schlagen kaum Raum behält. Dann werden unsere Verehrer zu capituliren anfangen. Für jedes Dutzend Prisen — für jede Tabackspfeife oder Cigarre täglich weniger lassen wir auch ein Schnürloch offen. Das wird — das muß helfen! Kehren Sie sich nicht daran, daß Pfeifendreher und Dosenfabrikanten, Kaufleute, Tabacksbauer und wer sonst noch mit dem höllischen Kraute zu thun hat, ach und weh über sie schreien. Das gibt sich

Alles und bald, wie Klagen der Lohnkutscher und Gastwirthe, als die Eisenbahnen ihnen den Verdienst entrissen. Aber einig müssen wir sein und fest, sonst bleiben alle unsere Anstrengungen vergeblich!

M. M.

Auf- und Nachruf

heute am Begräbnißtage unsers **Ohms** an seine Freunde!

Auf! schaaret Euch an eines Grabes Rande,
Sie senken einen braven Mann hinein;
Und solltet ihr auch nicht durch Blutes Bande
Mit diesem Todten eng verbunden sein —
So eile doch, wer ihn im Leben kannte
Wer mit ihm saß im traulichen Verein,
Mit ihm genoß so manche frohen Tage —
Noch einmal heut zu seinem Sarkophage!

Für heitre und gesellge Lebensfreuden,
Für Frohsinn schlug in seiner Brust ein Herz;
Doch blieb es kalt nicht bei des Nächsten Leiden,
Des Freundes Kummer war sein inn'ger Schmerz.
Ein Freund des Schönen war er, doch bescheiden,
Nicht prunkend im Gefühle eignen Werths!
Wohlan! so laßt uns heut ein Zeugniß geben,
Daß wir gewürdigt seinen Werth im Leben!

Ich weiß es wohl, er zählte nicht zu jenen
Die ihre Köpfe hängen immerdar;
Sein Geist war frisch und kräftig Herz und Sehnen,
Sein Wort ein Männerwort so klug als wahr;
Drum war er lieb und theuer allen denen
Die ihn umgaben, — eine frohe Schaar!
Wohlan, Freund Ohms! zählst du nun zu den Todten
Sei dir am Grab der Freundschaft Zoll geboten!

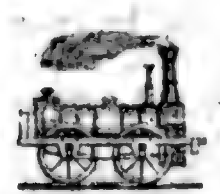
Die Liebe wars die ihm den Tod gegeben
Das Bangen vor dem drohenden Verlust;
Er zitterte für seines Sohnes Leben,
Der Gram zernagte seine Mannesbrust;
Sein Vaterherz, wir sahen es erbeben
Als es sich keiner Hoffnung mehr bewußt; —
Der Sohn, der theure, wurde ihm gerettet,
Dafür der Vater in das Grab gebettet!

Du armer Ohms frierst bald im kühlen Grunde!
Wer, sprechen Alle, hätte es gedacht,
Daß auch der Mann, der kräftige, gesunde
So schnell erliege ernster Todesmacht?
Nicht glauben wollten wir die Trauerkunde
Von seinem Tode die uns hinterbracht;
Doch zur Gewißheit war sie schnell geworden
Und „Ohms ist todt!" ertönt es aller Orten!

Du todter Lebemann! es sei die Erde
Dir leicht, die deine ird'schen Reste deckt
Bis einst Posaunenruf, ein neues „Werde"
Dich und uns All' an einem Tage weckt;
So fahre wohl du traulicher Gefährte —
Jetzt ist es ausgerungen, ausgereckt!
Der Hippenmann hat dir ein Schach geboten
Und matt sankst du hinab zum Reich der Todten!

Kein Monument aus Marmor oder Eisen,
Hochmüth'ger Reime gräulicher Bombast,
Wird einst, du guter Ohms! dein Leben preisen
Wie du gewirkt, was du erzwecket hast;
Doch wissen wir, — wir kannten deine Weisen, —
Solch Kleinigkeiten wären dir zur Last;
Drum schlumm're sanft in deiner stillen Klause
Die lange, — unermeßlich lange Pause!

T. R.



Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn in der Woche vom 3. Dec. bis einschließlich 9. Dec. 1843: in 28 Fahrten 1825 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg, 14. Dez. Die hiesige Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht hat veröffentlicht: Alle bis längstens Februar eingehenden Bestellungen auf Maulbeerbäume, Saamen und Raupeneier werden prompt effektuirt.

Koblenz. Vor einigen Tagen erschienen hier plötzlich wieder zwei Ehemänner, von denen der eine 20 Jahr, unbekannt wo, abwesend und der andere seit ungefähr 10 Jahren für todt, sogar rechtlich, gehalten ward und machten ihre Ansprüche auf ihre Ehefrauen, die hier leben, geltend. Die Frau des erstern, die noch nicht wieder verheirathet ist, zeigt jedoch wenig Zuneigung für ihren längst todt geglaubten Mann, während die Sache mit dem zweiten Ankömmling sich ganz eigen gestaltet. Derselbe hatte hier einen Kramladen und da das Geschäft nicht prosperirte, entfernte er sich eines Abends bald nach seiner Verheirathung, und ein Zeuge erklärte, gesehen zu haben, daß er sich in der Mosel ersäuft habe. Die junge vermeintliche Wittwe heirathete nun später und zeugte mit ihrem zweiten Mann zwei Kinder, als nun plötzlich ihr erster Eheherr wieder zum Vorschein kommt und seine Rechte geltend zu machen sucht.

(500,a)[2]

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. Januar 1844 Vormittags 9 Uhr

werden bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Commission nachstehende Hölzer und Schnittwaaren zu dem Bau der Eisenbahn-Wägen auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden ganz oder theilweise zur Lieferung vergeben, nämlich:

2000 Kubikfuß Eichenholz in ganzen Stämmen, zu 15 bis 21′ Länge und 1, 4′ geringstem Durchmesser,

38,300 □′ Eschen, Nußbaum oder Rüstern in Dielen und Brettern von verschiedenen Stärken, Längen und Breiten,

53,500 □′ Eichen in Dielen und Brettern verschiedener Dimensionen,

1200 □′ Ahorn in 2, 3 zölligen Dielen von 15 bis 20′ Länge,

87,000 □′ Dielen und Bretter von weichem Holz zu verschiedenen Dimensionen.

Die nähere Bezeichnung dieser Holzsortimente, so wie die Lieferungs-Bedingungen liegen vom 20. l. Mts. an, im Amtslokale der Wagenbau-Verwaltung auf dem Bahnhofe dahier, so wie bei den Sektionen **Nürnberg**, **Schwabach**, **Gunzenhausen**, **Donauwörth** und **Bamberg** zu Jedermanns Einsicht vor, und können auch nebst angehängten Submissions-Formularien in lithographirten Abdrücken auf frankirte Anfragen in Empfang genommen werden.

Die Submissionen müssen verschlossen und nach Vorschrift überschrieben längstens bis 8. Januar 1844 Abends 6 Uhr bei dem Sekretariate der unterfertigten Kommission frankirt eingereicht sein, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, und der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen um auf Erfordern seine Lieferungs- so wie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Nürnberg den 7. Dezember 1843.

Königliche Eisenbahnbau-Commission.

(L. S.) Pauli. Dürig.

C. v. Kannacher.

Weihnachtsbuch!

Höchst interessante Jugendschrift.

Bei **Schmidt & Spring** in **Stuttgart** ist so eben erschienen und vorräthig bei

Lampart und Comp.

in Augsburg.

Der neue Robinson,

oder

Schiffbruch des Pacific.

Eine Erzählung für die Jugend.

Nach

dem Englischen des Capitain Marryat bearbeitet

von

Franz Hoffmann.

24 Bogen in 8°. mit 56 Abbildungen.

Preis in Leinwand gebunden, 2 fl. 42 kr.

Wenn Campe auch einst in seinem Robinson der lernbegierigen Jugend eine willkommene und belehrende Lectüre bot, so befriedigte derselbe doch in neuerer Zeit die Ansprüche nicht mehr in dem Grade, wie sie von dem Geiste der heutigen Jugend gefordert werden. — Lange schon war daher der lebhafte Wunsch nach einem tüchtigen Ersatze rege, aber durch häufige, leider mißlungene, Versuche stets getäuscht worden. — Der obige Robinson des Capitain Marryat, in seiner überraschend anziehenden und belehrenden Erzählungsweise dürfte nun wohl endlich diesen so lange gehegten Wünschen entsprechen, und mit Recht als ein Robinson unserer Zeit, wie früher der Campe'sche, allen Eltern und Lehrern als eine passende Gabe für die Jugend empfohlen werden. — Außerdem zeichnet sich das Buch durch schöne und elegante Ausstattung aus, und der billige Preis macht selbst den weniger Bemittelten die Anschaffung leicht.

(501) **Wohnungvermiethung.**

Wegen Versetzung ist in der hl. Kreuzstraße Lit. D. Nr. 204 der zweite Stock zu vermiethen, bestehend in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Holzlage 2c.

(331,c)[4] **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben ist ein heizbares schön meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu erfragen in Lit. G. Nr. 322 zu ebener Erde.

Dem heutigen Blatte liegt eine sehr beachtenswerthe **literarische Beilage** an. Das darinn angezeigte Werk eignet sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenke für die Jugend; zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich:

Lampart & Comp.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Ein Briefkasten-Einsender bittet um Auskunft, wo man den Centner Salz zu 5 fl. 33 kr. erhalte, da er auf dem kgl. Salzamte für den Sack Salz zu 132 Pfd. 8 fl. 29½ kr. bezahlen müsse, also der Centner 6 fl. 26 kr. koste.

Seit dem Jahre 1832 kostet bei dem hiesigen kgl. Salzamte der Centner Salz 6 fl. 26 kr., und dieser Preis ist von der Behörde festgesetzt worden. Laut der Regierungs-Verordnung vom 24. Mai 1822 Kreis-Int.-Bl. S. 569 ist bestimmt, daß beim Detail-Verkauf mehr nicht als 2 pf. per Pfund zur Entschädigung über den Ankauf, von Seite der Polizei-Behörden, mit Rücksichtnahme auf den bei dem kgl. Salzverkaufs-Amte festgesetzten Amtspreis, zu gestatten sei. Da nun nach obigem Preise das Pfund auf etwas mehr als 3¾ kr. sich stellt, so ist der Hucker hiedurch berechtiget, im Detail das Pfund Salz um 4¼ kr. zu verkaufen. Bezieht nun der Hucker seinen Bedarf direkt von der Saline Rosenheim, so ist dieses sein Vortheil; denn er erhält dort den Centner um 5 fl. 17 kr., und angenommen die Fracht betrage per Centner 36 kr., so kommt ihn der Centner hieher geliefert auf 5 fl. 53 kr., nicht aber auf 5 fl. 33 kr. zu stehen.

Vermischte Nachrichten.

Die kgl. Regierung von Oberfranken hat folgende Bekanntmachung im Int.-Bl. erlassen: Das unterfertigte Comite dahier erhielt vom kgl. Forstamtsaktuar Theodor Schilling zu Ebrach das Recept zu einem angeblich als ganz verlässig erprobten **Mittel zur Heilung der so verderblichen Schafräude eingesendet. Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes veranlaßte das Komite, den Beschluß zu fassen, fragliches Recept nachstehend zur allgemeinen Kenntniß der Landwirthe zu bringen, und diese zugleich zur geeigneten sorgfältigsten Anwendung dieses Heilmittels der Räude in vorkommenden Fällen, so wie zur sofortigen gründlichen Anzeige hierher über den Erfolg aufzufordern. Man nehme auf 100 Stück Schafe: 1 Pfund frisch gebrannten Kalk, lösche ihn mit Wasser zu einem dicken Brei, diesem 1¼ Pfund gereinigte Potasche zugesetzt, gut umgerührt und mit 1½ Maß alter Mistjauche verdünnt nun 1½ Pfund stinkendes Hirschhornöl zugesetzt und umgerührt, alsdann noch ¾ Pfund Schiffstheer; zwischen jedem neuen Zusatze läßt man 10 Minuten Zeit zur besseren Verbindung der einzelnen Ingredienzien vergehen, dann werden 25 Maß Mistjauche und 100 Maß weiches Wasser zugesetzt, und die ganze Masse abermals gut umgerührt. Beim Beginne der Behandlung der Krankheit befeuchte man die kranken Stellen mit dieser Lauge, hebe alsdann die Schurfen ab, oder nur auf, und wasche die wunden Flecke einmal des Tages, fahre mit diesen Waschungen fort, und in Zeit von 6 Tagen ist die Heilung erfolgt. Es erfordert aber die größte Aufmerksamkeit, die kranken Stellen auf der Haut — durch die Wolle — alle zu finden, und es ist daher räthlich, — wenn die Krankheit vorgeschritten ist, — die kranken Thiere von 7 zu 7 Tagen ganz und gar in dieser Lauge zu baden, und sie mit einer steifen Bürste tüchtig zu reiben. Ist diese Heilung erfolgt, so werden die Schafe in reinem Wasser gewaschen.** Die geringen Kosten für die Anschaffung der Ingredienzien betragen für ein erkranktes Schaf 1½ Kreuzer, und der Geld- so wie Zeitaufwand — in Gegenhalt zu dem enormen Verluste, welcher manche Familie in das Elend herabstürzt, und dem National-Reichthum Tausende von Gulden schadet — ist gar nicht in Betracht gegen die erlangten Vortheile zu ziehen.

Auf dem am vergangenen Samstag zu Würzburg abgehaltenen Getreidemarkt sind die Preise der Fruchtgattungen bedeutend heruntergegangen.

Unterpleichfeld, 14. Dez. Vorgestern ward dahier ein Veteran aus längst verklungener Zeit, Georg Heßler, aus Schleichach im Steigerwalde gebürtig, zu Grabe getragen. Derselbe erreichte ein Alter von 101 Jahren, 11 Monaten. Vielfache Unterstützung der hiesigen Bewohner genießend, nahm unter seinen Freunden bis zu Todesstunde die Tabackspfeife den ersten Rang ein.

(514) **Empfehlung.**

Feinste Punsch-Essenz, alten *Arrac de Batavia*, schweizer Kirschenwasser, Maronen, doppel *Eau de Cologne*, frisch angekommene Anquilotten, eine große Auswahl von ächten Bremer-, Hamburger- und Havannah-Cigarren, mehrere Sorten alten Varinas, so wie weiße und rothe Cocusnuß-Oel-, Kaiser-, Rosen-, deutsch, englisch und französische Damen-Toiletten-Seifen, welche sich wegen ihrem Geruch und eleganter Verpackung als Christ- und Neujahrsgeschenke vorzüglich eignen, empfiehlt zur gütigen Abnahme ergebenst

Ig. Holzer, Lit. D, Nr. 4.

Digitized by Google

(513) **Verkaufs-Ausschreibung.**

Das Schlößlmühl-Anwesen zu Friedberg mit radizirter Mühl-Gerechtigkeit, gerichtsbar zum königl. Landgerichte Friedberg, bestehend:

1) in einem Wohnhause nebst angebauter Mühle zu 2 Mahl- und einem Gerbgang, Stall und Hofraum zusammen 27 Dezimalen.
2) einem Wurz-, Gras- und Baumgarten ad 49 Dezimalen.
3) an Wiesen 4 Tagwerk, 17 Dezimalen,
4) an Aeckern 18 Tagwerk, 24 Dezimalen
5) an Waldung 2 Tagwerk, 61 Dezimalen
6) dem Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeinde-Besitzungen
7) dem Fischrecht im Achbache vom Mühlrechen bis so weit die Radstube an der Mühle geht

wird hiemit nebst sämmtlichen vorhandenen Einrichtungen, an Mühl Requisiten, landwirthschaftlicher Baumannsfahrniß, Dienstboten-Betten, Vorräthen an Heu und Stroh, 2 Pferden und 5 Kühen, von der Vormundschaft der Kinder der verstorbenen Besitzerin Magdalena Feuchtmaier im Wege öffentlicher Versteigerung zur Veräußerung gebracht.

Die Versteigerung, zu welcher Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden, findet

Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags von 9 — 12 Uhr

in dem zum Verkaufe ausgesetzten Mühlanwesen zu Friedberg selbst, vorbehaltlich der Genehmigung des Meistgebotes von Seite des k. Landgerichts Friedberg als Obervormundschaftsbehörde, statt.

Gebäude, Mühlwerk und Grundstücke befinden sich in dem besten baulichen und wirthschaftlichen Zustand.

Die nähern Kaufsbedingungen können mittlerweile bei dem k. Advokaten Herrn Dr. Paur zu Augsburg Lit. A. Nr. 32 erfahren werden, so wie bei demselben auch die betreffenden Grundsteuer-Cataster zur Einsicht aufgelegt sind.

Friedberg den 18. Dezember 1843

Die Curatel der Magdalena Feuchtmaier'schen Kinder.

---

(523) **Einladung.**

Heute Donnerstag den 21. ds.

musikalische Produktion

von

ALOIS PÖCK

mit seiner Sänger- und Tonkünstler-Gesellschaft aus Wien.

bei **Ernst** zur neuen **Pfalz.**

☞ Zugleich wird bemerkt, daß eine

Schlachtpartie

stattfindet.

(419,b)[3] **Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie eine große Auswahl

von Blumen

besitze, namentlich sehr schöne Ballbouquets, welche sie einem hohen verehrlichen Publikum bestens empfiehlt. Zugleich verbinde ich die Bitte, mich mit gütigen Aufträgen in allen vorkommenden Putzarbeiten zu beehren, indem ich geschmackvolle und billigste Arbeit versichere.

Mein Laden ist in der ehemals Paulin'schen Garnhandlung am hohen Weg.

Margaretha Pointner,
Modistin.

---

(525) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine Familie sucht eine in einer Seitengasse befindliche Wohnung. Die Anmeldungen wollen bei der Expedition des Tagblattes gemacht werden.

---

(524) **Kauf-Gesuch.**

80 Fuhren Kühdünger werden in großen und kleinen Partieen gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(518,a)[2] **Versteigerung.**

Da die unterm 20. v. Mts. geschehene Verpachtung der diesherrschaftlichen Schafweidgerechtigkeit auf den zusammenhängenden Flurmarkungen der Gemeinden Biberbach, Markt, Langenreichen, Feigenhofen, Eisenprechtshofen und Pretleßhofen auf welcher 1000 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, die hohe Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche mit 13 Tagwerk Oedung als Waldplatz am

Dienstag den 2. Januar 1844
Vormittags 9 Uhr

in der Rentamts-Kanzlei dahier neuerlich auf 1 Jahr vom 1. Januar bis letzten Dezember 1844 meistbietend versteigert und Pachtliebhaber dazu eingeladen.

Fremde und unbekannte Pachtwerber haben sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Gablingen den 16. Dez 1843.

Das Fürstl. Fugger'sche Rentamt.
Kohler, Rentbeamter.

(403,b)[2] **Kapital-Gesuch.**

2000 fl. werden auf ein hiesiges Haus als Ablösungs-Kapital zur zweiten Post sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

---

(520) **Verlorenes.**

Vorgestern Abends wurde von St. Stephan über den Frohnhof bis zum Göggingerthor ein Pelzhandschuh verloren. Man bittet um Zurückgabe bei der Polizei.

---

(522) **Verlorenes.**

Gestern ging am Wochenmarkt ein goldener Haarring verloren. Dem redlichen Finder wird bei Rückgabe desselben ein dem Werth des Ringes gleichkommendes Douceur verabreicht. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(489,b)[2] **Anzeige und Empfehlung.**

Zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltigst assortirtes

Juwelen-,
Gold- und Silber-Waaren-Lager

zu den bekannten billigsten Preisen und reellster Bedienung, besonders empfehle ich eine schöne Auswahl von den so beliebten Cameen und Corallen gefaßten Artikel im neuesten Geschmack, und nehme alle in mein Fach einschlagende Gegenstände sowohl im Tausch, als gegen baare Zahlung an.

Carl Stotz, Juwelier.

Maximilians-Straße Lit. D. Nr. 10 neben dem Polizeigebäude in Augsburg.

(515) **Mieth-Gesuch.**

Es werden sogleich zwei meublirte Zimmer mit Bett, ein Bedienten-Zimmer und Stall zu 4 Pferden zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

(517) **Kapital-Gesuch.**

900 fl. werden gegen mehr als doppelte Versicherung in das Landgericht Friedberg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(490,b)[2] **Wohnungvermiethung.**

In dem Hause Lit. D. Nr. 24 im zweiten Stock am alten Heumarkt ist eine Wohnung bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Keller, Bodenkammer, Holzlage rc. billigst zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

(516) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. A. Nr. 181 in der Zwerchgasse ist eine kleine Wohnung zu ebener Erde mit eigenem Eingang zu vermiethen und könnte sogleich oder bis Georgi bezogen werden.

(521) **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 59 im mittlern Pfaffengäßchen ist ein hübsch meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet täglich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Donnerstag den 21. Dezember 1843:
Ausser Abonnement.

Vorstellung des Jongleurs Herrn *Vigoureux*,
Künstler aus Frankreich.

Nach der ersten Abtheilung:

Der junge Ehemann.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Fr. v. Preuß.

☞ Hr. Dieffenbacher, vom Stuttgarter-Hoftheater „Oskar" als Gast.

(466,b)[2] **Mieth-Gesuch.**

Ein Reisewagen wird in eine trockene Remise oder Hausflur gegen billige Miethe unterzubringen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(505,b)[2] **Einsteher-Gesuch.**

Zum k. Infanterie-Regiment Ysenburg (Lindau) wird auf 4 Jahre 3 Monate unter Zusicherung guter Zahlung ein **Einstandsmann** gesucht. Das Nähere bei der Exp. d. Tagbl.

Weihnachts-Anzeige für Eltern und Lehrer.

Bei Schmidt & Spring in **Stuttgart** sind so eben erschienen und **vorräthig** bei

Lampart und Comp.
in Augsburg.

Fünf kleine Erzählungen von Franz Hoffmann, als:

Jakob Ehrlich. Geschichte für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Sthlst. geh. 24 kr.

Der Tugenden Vergeltung. Erzählung für Kinder. Mit 4 Stahlst. geh. 24 kr.

Erziehung durch Schicksale. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit vier Stahlstichen. geh. 24 kr.

Mylord Cat. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Sthlst. geh. 24 kr.

Noth und Hülfe. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Sthlst. geh. 24 kr.

Diese kleinen Erzählungen dürfen wohl mit Recht der Aufmerksamkeit aller Eltern und Lehrer empfohlen werden. — Erstere bieten ihren Kindern in diesen Erzählungen, welche sich durch ihren moralischen und werthvollen Inhalt auszeichnen, auf unterhaltende Weise Gelegenheit zur schönsten Ausbildung des Herzens und Gemüthes; und Lehrer können diese, außerdem durch Eleganz und Wohlfeilheit sich empfehlenden Bücher mit Zuversicht als nützliche Preise-Bücher ihren Zöglingen in die Hand geben.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Gräf.**
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag | № 351. | 22. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, jede Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Schlegel Johann, Maurer, von Schlipsheim, Verleihung des Konsenses zur Uebersiedlung nach Augsburg.

König Friedrich, Ausgeher, von Mönchsdeggingen, Konsens zur Ansässigmachung hier und zur Verehelichung.

Döbler Dionys, von Großaitingen, Konsens zur Ansässigmachung als Krankenhausdiener hier und zur Verehelichung.

Seitz Johann Georg, von hier, Konzession zur Ausübung einer realen Bäckergerechtsame und Konsens zur Verehelichung.

Stölzle Alois, Schneider-Geselle, von Mörgen, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Gestern Vormittag fand die feierliche Aufwartung der T. HH. Beamten des kgl. Regierungs-Kollegiums bei dem von Se. Majestät dem König zum Präsidenten der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg ernannten T. Hrn. Anton Fischer, statt. Heute werden der löbliche Stadtmagistrat und die HH. Gemeinde-Bevollmächtigten die Aufwartung machen.

Gestern in den Morgenstunden will man eine Feuersbrunst in der Richtung über Mering bemerkt haben.

(Eingesandt.) In einer der kleinern Verkaufsbuden auf dem nun zu Ende gehenden Christmarkt bemerkt man einen recht hübschen Verlag niedlicher Papparbeiten, kleinere und größere Schächtelchen, Kistchen und Kästchen, einfach aber mit Geschmack gearbeitet, und dabei äußerst billig. Es sind dies die Produkte eines jungen Mannes, welcher gelernter Buchbinder, aus gesundheitlicher Rücksicht seinem Erwerbzweig nicht im ganzen Umfange vorzustehen vermag, und sich nun zu Verfertigung solcher Arbeiten, welche unseres Ermessens nach allerdings zu den freien (?) Erwerbszweigen zählen, entschloß. Da die rechtliche Subsistenz sich zu sichern die Aufgabe und Pflicht eines Jeden ist, so glauben wir, daß Hr. Eßlinger um so weniger hierin eine Hemmung finden werde, als seine Produkte keinem der Hrn. Buchbindermeister einen wesentlichen Eintrag thun werden, und wünschen nur, daß er recht viele Abnehmer finden möge.

B....r.

Briefkasten-Revue.

1) Mehreren Theaterfreunden gibt die Critik, welche unter 12. Dec. über die Darstellung der Zauberflöte in einem öffentlichen Blatte erschien, Gelegenheit, sich der Dem. Pechatscheck anzunehmen, an welcher gerügt wurde, sie habe ihre Parthie als Pamina im Gesang und Spiel nicht mit derjenigen Wärme und Liebe vorgetragen, wie diese an ihr bei der frühern Aufführung benannter Oper belobt wurde. Wenn man kritisiren wolle (meinen ihre Vertheidiger) müsse man erst die Vorkommnisse bedenken, welche auf die Sängerin einwirkten. Im vorliegenden Falle, liege es klar am Tage(?) daß an ihrer Mißstimmung nichts anders die Schuld trage, als die Wahl eines beliebten Singspieles, von Seite eines Schauspielers zu seiner Einnahme, welches belobte Demoiselle zu der ihrigen bestimmen wollte. (Mit dieser schon einmal im Tagblatt berührten Geschichte, mag es sich verhalten

wie es wolle, Zerwürfnisse der Bühnen-Mitglieder unter sich selbst hinter den Coulissen, gehören weder vor das Forum des Publikums noch der Critik, und eine Künstlerin soll nie das Erstere ihren übeln Humor entgelten lassen.)

2) Eine höchst undeutsche Einsendung mit Bleistift, wirft die Frage auf, warum man bei einem Platzwirthe an der Eisenbahn die Maß Bier mit 6 kr. bezahlen müsse; ob dieses Sache der Kellnerin oder des Wirthes sei? (Den übrigen Gallimathias können wir nicht entziffern. Der Biersatz kommt von oben herab, und eine Ueberschreitung desselben gehört für die Cognition und Abhandlung der Behörde. Dergleichen Rügen sollen zuweilen nur die Seitenhiebe bemänteln, welche man braven Gewerbsleuten zudenkt.)

3) Wenn sich hiezu unberechtigte Frauen mit dem Verfertigen, dem Verkaufe und dem Hausieren von Lebkuchen befassen, so mache man davon dort die Anzeige, wo über Gewerbs-Beeinträchtigungen entschieden wird. Den Hausiererinnen aber weise man die Thüre.

4) Abermals ein Wunsch in den Vermiethungs-Anzeigen von Wohnungen die Gasse zu benennen, wo man Logien finden könne, nebst Angabe der Miethzinse. Die Benennung der Straße findet sich meistens angegeben. So wünschenswerth auch die Angabe des Miethpreises wäre, so scheint diese nicht in dem Interesse mancher Vermiether zu liegen.)

5) Wie man richtig erfahren könne in welchem deutschen Staate man die mangelhafteste Justiz-Pflege antreffe?

Wo die Prozesse ewig dauern
Pflegt Frau Justitia zu trauern.

6) Ein Beobachter vom Fenster aus, wundert sich, daß sich die Getreid-Einkäufer und die Kornmesser nicht schon längst laut über den Eigensinn der hiesigen Sackträger beschwert haben, welche die Getreide-Säcke der Verkäufer auf dem Schrannenplatze so nah als möglich und aufeinander stellen, daß man kaum Platz sich durchzudrängen und die Früchte an Ort und Stelle zu messen, finde. (Stünden sie weiter von einander, müßte die Passage noch mehr gehemmt werden.) Der zu beengte Raum des Kornmarktes, gebe auch den Verkäufern Mittel an die Hand die ohnehin theuren Getreide-Preise auf der möglichsten Höhe zu erhalten, was bei einem ausgedehntern Platz nicht so leicht möglich sei. (Unter den vielen, zum Theil gesuchten Ursachen der steigenden und hohen Kornpreise, ist dieses gewiß mit einer der gesuchtesten.

Denn als der Fruchtpreis weit wohlfeiler war
Stellte sich dieser Raum — als der nämliche dar.)

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu beschließen geruht, daß, nachdem die allerhöchst bewilligte Sammlung für die in Griechenland befindlichen, dem Militär nicht angehörenden, und somit zur kostenfreien Ueberfahrt nach Triest nicht berechtigten unbemittelten Deutschen, zum Behufe ihrer Rückkehr in das Vaterland schon jetzt höhern Ertrag gewährt hat, als zur Erfüllung des durch Bekanntmachung des Präsidiums der Regierung von Oberbayern vom 22. Okt. l. Js. kundgegebenen ursprünglichen Collektezweckes erforderlich ist, von den eingehenden Sammelgeldern nunmehr auch an sämmtliche, in Folge der jüngsten Ereignisse in Griechenland hilfsbedürftig gewordenen unbemittelten Deutschen, ohne Unterschied, ob dieselben dem Civil- oder Militärstände dort angehört haben, angemessene Unterstützungen, im Falle der Zustimmung der Geber, und unbeschadet des ursprünglichen Sammlungszweckes verabreicht werden. Zu diesem Behufe wird auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs in Folge höchsten Ministerial-Rescripts vom 13. d. Mts. dieser beabsichtigte ausgedehntere Verwendungsmodus mit dem Beifügen zur Kenntniß sämmtlicher Theilnehmer an dem Unterstützungswerke gebracht, daß alle diejenigen, welche binnen acht Tagen nach erfolgter Bekanntmachung eine Einsprache hiegegen nicht erheben, als der erwähnten Ausdehnung des eigentlichen Sammelzweckes zustimmend angesehen werden sollen.

München, 20. Dez. Se. Maj. der König hat geruht den Oberappellations-Gerichtsrath Hrn. Lorenz Magnus Hauck zur erledigten Stelle eines Ministerialrath im Ministerium der Justiz zu befördern. — Zufolge der heute erschienenen Uebersicht über die Ergebnisse der Gemeinderechnung in unsrer Residenzstadt für das Jahr 1842/43 betrug die Summe der Einnahmen 717,481 fl. 53 kr. Die stärkste Einnahmsposition war auch diesmal vom Malzaufschlag mit 288,075 fl.

Vor einigen Tagen fiel bei der Windmühle bei Erlangen eine Bauersfrau in den Kanal und ertrank. Von zwei andern Weibern, die ihr zu Hilfe kamen, fiel die eine ebenfalls hinein und mußte ihre menschenfreundliche Absicht mit dem Leben bezahlen.

Se. Majestät der König von Bayern

haben Allergnädigst die Erlaubniß zum freien Debit der Aktien nachbenannter Verloosung in deren Staaten zu ertheilen geruht.

Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

werden

zum ersten Male mit 90 Nummern

nach Art des gewöhnlichen Zahlen-Lotto vermittelst Amben und Ternen

bestimmt und unwiderruflich am 13. Januar 1844

unter Aufsicht und Leitung der hohen k. k. Regierung verlooset:

Das ganz neu erbaute Palais Nr. 32 in Modling

und

Fünf sehr einträgliche Realitäten zu Ried in Oberösterreich

mit einer baaren Ablösung von 300,000 fl. und incl. der Nebentreffer mit einer Gesammt-Dotation von einer halben

Million und 150000 Gulden W. W.

Die 30 Hauptgewinne die erlangt werden müssen, bestehen in 200,000 fl., 100,000 fl., 30,000 fl., 25,000 fl., 15,000 fl., 12,000 fl., 10,000 fl., 8000 fl., 7500 fl., 6000 fl., 5000 fl., 5000 fl., 4000 fl., 4000 fl., 3000 fl., 3000 fl., 2800 fl., 2800 fl., 2500 fl., 2500 fl., 2000 fl., 2000 fl., 1500 fl., 1500 fl., 1400 fl., 1400 fl., 1200 fl., 1200 fl., 1145 fl., 1000 fl.

Die übrigen 25,186 Gewinne von 100 fl., 50 fl., 25 fl. ꝛc. betragen zusammen 187,555 fl.

Jedes gewöhnliche Certifikat ist mit einer Terne versehen, die Gold-Gratis-Certifikate sind außer dieser Terne auf die Hauptziehung noch mit 5 andern Ternen für die Spezialziehung versehen, wodurch sie im glücklichen Falle 6 große Treffer machen können.

Die Einlage für ein einzelnes Certifikat ist 4 fl. 48 kr. rheinisch.

Für 24 fl. erhält man 6 Certifikate. Für 48 fl. aber 10 Certifikate und ein Gold-Gratis-Certifikat, welches auf 6 Ternenversetzungen mitspielt und sicher gewinnen muß.

Unterzeichnetes Handlungshaus, welches von der Direktion mit dem Verkaufe der Aktien im Auslande beauftragt ist, wird alle direkt eingehenden Aufträge bestens besorgen und auch den Interessenten nach der Verloosung die Gewinnliste aufs prompteste zu fertigen.

Der ausführliche sehr interessante Spielplan wird auf Verlangen übermacht, und diejenigen welche sich mit dem Verkaufe von Loosen befassen wollen, können die Bedingungen auf portofreie Anfragen erfahren.

J. N. Trier & Comp. Banquier in Frankfurt a. M.

Einladung.

Mit dem bevorstehenden Jahreswechsel beginnt unser

deutsch-französischer

Bücher-Lese-Verein

seinen **zwölften Jahres-Cours**, wiederum ausgestattet mit dem Besten, was die neueste Literatur beider Nationen im laufenden Jahre nun erzeugt hat.

Die den eilften Jahres-Cours des Lese-Vereins durchlaufenen Bücher, werden nun wiederum unserer öffentlichen

Leih-Bibliothek

einverleibt, welche auch außer diesen mit einer großen Anzahl interessanter Werke aus allen Fächern der Literatur für Unterhaltung und Bildung bereichert worden ist, worüber so eben ein Katalog erscheint, der zu dem Haupt-Kataloge I. und II. ein **Supplement** bildet und 2 kr. kostet.

An dem Lese-Verein können nur hier in loco oder in der Nähe Domizilirende Antheil nehmen, weil die Mappen allwöchentlich gewechselt werden. Das Abonnement beträgt für das **Lesejahr** 5 fl. 24 kr. und die geehrten Mitglieder genießen das gewiß sehr annehmliche Benefiz, **außer** den in den Lese-Mappen enthaltenen 2 bis 3 Büchern, sich aus der Leihbibliothek weitere Lektüren frei und unentgeltlich wählen zu dürfen. — Geneigte Anmeldungen zum Beitritte erbitten wir gütigst unverweilt machen zu wollen.

Auf die **Leih-Bibliothek** kann sich Jeder, er sey hier oder auswärts wohnhaft, einfach, doppelt, drei- oder mehrfach abonniren, (was besonders für Auswärtige bequem ist, um einen Verein mehrerer Familien zu einem Lese-Cirkel bilden zu können) — oder einzeln lesen. Im einzelnen Abonnement, welches für 1, 2, 3, 6 oder 12 Monate geschehen kann, werden wöchentlich 6 Bücher nach freier Wahl gegeben, welche jedoch nicht über 4 Wochen behalten werden

dürfen. — Den auswärtigen Abonnenten fällt die Bestreitung des Hin- und Hertransportes sowie die Sorge für gute Verpackung selbst zu.

Die Sorgfalt, mit welcher die Auswahl der anzuschaffenden Bücher, aus allen denjenigen Rubriken der deutschen und französischen neuesten Literatur, die sich zur Unterhaltung und Belehrung für mehr oder minder Gebildete eignet, geschieht, macht **dieses Lese-Institut**, welches bereits 7000 Bände zählt, und jährlich um einige hundert Bände der besten, neuesten Bücher, **(Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Reisen, Biographien, Memoiren, Klassiker, Romane, Rittergeschichten, Jugendschriften, wissenschaftliche Werke, Almanache und Taschenbücher** u. a. m.) mit großem Aufwande vermehrt wird, der gütigen Theilnahme und Unterstützung des geehrten Publikums besonders werth, und steht dem so eben von uns mitbegründeten **Literarischen Museum** (für Zeitungen und Journale) würdig zur Seite.

Die Abonnementsbedingungen sind den Katalogen vorgedruckt. **Das Institut befindet sich Carosstraße Lit. D. Nr. 45 im v. Höslin'schen Hause.**

Zur gütigen Theilnahme ladet höflichst ein

Augsburg im Dezember 1843,

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Getraut wurden:

Am 17. Dez. T. Hr. Franz Xaver Welzhofer, Apotheker in Kaufbeuern, Wittwer, mit Fräulein Agathe Schmid, Fürstlich von Metternich'sche Rentbeamten- und Justizraths-Tochter. (Auswärtige Trauung.) S. Georg. — Hr. Jakob Kolb, Weinringlermeister, Wittwer, von hier, mit Jgfr. Josepha Markmüller, Seifensieders-Tochter, von Zusmarshausen. H. 218. S. Mar. — Joseph Oeschgen, Webermeister in der mech. Baumwollspinnerei und Weberei, von Wyl, Cantons Argau, mit Anna Barbara Müller, von Mönchsdegglingen. G. 132. (Auswärtige Trauung.) S. Jakob. — Hr. Fr. Anton Brunoth, Schneidermeister, von Urach, mit Rosine Kath. Schäfer, Bäckermeisters-Tochter, von Urach. H. 206. Barfüßer. (Auswärtige Trauung.) — Johann Georg Strickstrock, Färbergehülfe, v. Weidenbach, Hrschftsg. Wallerstein, mit Anna Barbara Zimmermann, Zimmergesellen-Tochter, von Baldingen, Hrschftsg. Wallerstein. A. 398. S. Ulrich p. (Auswärt. Trauung.)

Am 18. Dez. Hr. Johann Georg Gottfried Seiz, Bäckermeister, von hier, mit Maria Barbara Seitz, Bauern-Tochter, von Pflaumfeld, Ldg. Gunzenhausen. A. 455. S. Ulrich p.

Geboren wurden:

Am 21. Nov. Regine Katharine, d. V. Joh. Fichter, Fabrikaufseher. A. 537. S. Ulrich p.

Am 30. Nov. Auguste Clementine, d. V. T. Hr. Maximilian Freiherr von Bassus, k. Kämmerer und Rittergutsbesitzer in Sandersdorf. D. 189. S. Anna.

Am 5. Dez. Johann Kaspar Christian, d. V. Hr. Johann Christian Schlumberger, Bäckermeister. D. 167. S. Anna.

Am 8. Dez. Marie Friederike Karoline, d. V. Simon Joseph Ulrich Winter, Oekonom auf dem Siebenbrunnenfelde. S. Ulrich p. — Regine Philippine Rosine, d. V. Hr. Karl Müller, Posamentier. C. 298. Barfüßer. — Ein todtgebornes Mädchen. Barfüßer.

Am 10. Dez. Katharine Josephine, d. V. Hr. Johann Joseph Gut, Schullehrer bei hl. Kreuz. F. 197. Hl. Kreuz p.

Am 11. Dez. Karl Friedrich Johann, d. V. Hr. Christoph Schwarzländer, Schäfflermeister. A. 443. S. Ulrich p.

Am 12. Dez. Rosina Maria Anna, d. V. Hr. Donat Ott, Traiteur. H. 161. S. Mar. — Wilhelmina. S. Mar.

Am 14. Dez. Joh. Georg, d. V. Hr. Joh. Georg Burkhard, Wurstmacher. C. 110. Barfüßer.

Am 15. Dez. Johann Nepomuk, d. V. Hr. Franz Anton May, Schneidermeister. D. 98. Dom. — Johann Alban, fremd. Dom. — Edmund Joh. Jos. Dom. — Margaretha Friederika. S. Ulrich k. — Johann Baptist Kaspar, d. V. Hr. Joseph Schwarz, Uhrmacher. F. 275. S. Georg. — Karl Johann, fremd. Hl. Kreuz p. — Marie Johanne Wilhelmine. Barfüßer.

Am 16. Dez. Marie Johanne Jakobine. Barfüßer.

Gestorben sind:

Am 6. Dez. Johann Steininger, Soldat im k. Infanterie-Regiment Prinz Karl, von Ortenburg, Ldg. Vilshofen. Militärhospital. Nervenfieber. 31 Jahre alt. Hl. Kreuz p.

Am 9. Dez. Anton Maur, Student, von Konradshofen, Ldg. Schwabmünchen. Krankenhaus. Nervenfieber. 17 Jahre alt. S. Mar.

Am 10. Dez. Johanna Doll, Köchin, von Schwabing. Krankenhaus. Nervenfieber. 27 Jahre alt. S. Mar.

Am 11. Dez. Anton Trost, Soldat im k. Infanterie-Regiment Prinz Karl, von Allersberg. Militärhospital. Schwarze Krankheit. 19 Jahre alt. S. Georg.

Am 12. Dez. Ein Mädchen, d. V. Joseph Rottmund, k. Kreis- und Stadtgerichtsbot. Todtgeboren. C. 94. Dom.

Am 13. Dez. Katharina Susanna Maria, d. V. T. Hr. Johann Baptist Primavesi, Kaufmann. Gichter. 6 Wochen 4 Tage alt. D. 31. S. Moriz. — Hr. Joseph Blank, Schleif- und Pollermüllermeister, von Schrobenhausen. Herzwassersucht. 72 Jahre alt. A. 439. S. Ulrich k.

Am 14. Dez. Johann Michael Alois, d. V. T. Hr. Ignaz Lizius, k. Finanz-Rechnungs-Kommissär. Gichter 5¾ Monat alt. C. 131. Dom. — Ferdinand Joseph Franz. Gichter 8¼ Monat alt. S. Mar. — Johann Georg, d. V. Hr. Johann Georg Burkhardt, Wurstmacher. Schwäche. ¼ Stund alt. C. 110. Barfüßer.

Am 15. Dez. Hr. Wilhelm Zeuner, Tapezier, von Hanau. Nervenfieber. 33 Jahre alt. E. 221. Dom. — Maria Anna. Gichter. 1 Jahr 2 Monate alt. Dom. — Jgfr. Franziska Manz, Gärtners-Tochter, von hier. Altersschwäche. 84 Jahre atl. H. 120. S. Mar. Martin Mayer, Buchdrucker, Wittwer, von hier. Entkräftung. 85 Jahre alt. Krankenhaus. S. Mar.

Am 16. Dez. Joh. Bapt. Jakob, d. V. T. Hr. Johann Bapt. Primavesi, Kaufmann. Gichter. 7 Wochen alt. D. 31. S. Moriz. — Karl Hyazinth Bastian, Tapezirgeselle, von hier. Lungensucht. 17 Jahre alt. C. 282.

S. Moriz. — Frau Ursula Fischer, Hospitalpfründnerin, von Lauingen. Altersschwäche. 82 Jahre alt. A. 304. S. Ulrich k. — Hr. Johann Fritz, Blättersetzermeister, von Dettingen, Oberamts Urach. Abzehrung. 60 J. 4 Monate alt. D. 187. S. Anna.

Am 17. Dez. Joseph Anton Gasser, Kälbermägenhändler, von Altstädten, Ldg. Sonthofen. Schlagfluß. 65 Jahre alt. A. 160. S. Ulrich k. — Christiana Babette Friederika. Brand im Unterleib. 1 Jahr 11 Monate alt. Barfüßer.

(518,b)² **Versteigerung.**

Da die unterm 20. v. Mts. geschehene Verpachtung der diesherrschaftlichen Schafweidgerechtigkeit auf den zusammenhängenden Flurmarkungen der Gemeinden Biberbach, Markt, Langenreichen, Feigenhofen, Eisenprechtshofen und Pretlezhofen auf welcher 1000 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, die hohe Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche mit 13 Tagwerk Oedung als Waldplatz am

Dienstag den 2. Januar 1844
Vormittags 9 Uhr

in der Rentamts-Kanzlei dahier neuerlich auf 1 Jahr vom 1. Januar bis letzten Dezember 1844 meistbietend versteigert und Pachtliebhaber dazu eingeladen.

Fremde und unbekannte Pachtwerber haben sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Gablingen den 16. Dez 1843.

Das Fürstl. Fugger'sche Rentamt.
Kohler, Rentbeamter.

(535) **Einladung.**

Heute Freitag den 22. ds.

musikalische Produktion

von

ALOIS PÖCK

mit seiner Sänger- und Tonkünstler-Gesellschaft aus Wien,

im **Lutz**'schen Kaffeehause.

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

(543,a)² **Versteigerung.**

Donnerstag den 28. ds. M.

Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem

Hause Lit. A. Nro. 328

am mittlern Lech nächst dem Lederhaus, nachbenannte Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert, als: 7 eiserne Oefen, mit blechernen Kuppeln, große blecherne und gußeiserne Röhren, bedeutende Partien Maschinentheile von Gußeisen, sowie Reif und Schmideisen, altes Kupfer, messingne Anwellen, eine Fußwinde, mehrere Kreuzstöcke, mit Eisen vergittert nebst noch andern Gegenständen. Hiezu ladet höflichst ein:

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(543) **Verlorenes.**

Vergangenen Sonntag den 17. Dezember ging bei St. Maximilian Vormittags ein Bracelet verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Tagblattes abzugeben.

(546) **Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige, daß bei ihm eine Auswahl ganz vorzüglich schöner und guter

Herren- und Damen-, Cylinder-, Repetir- und Minuten-Uhren

nach neuester Façon

zu haben sind, und da er ganz besonders für Güte, Feinheit und Solidität haften kann, so glaubt er sie zur gefälligen Abnahme empfehlen zu dürfen.

Fr. Lechner, Uhrmacher,
Lit B. Nr. 255 in der St. Annagasse.

(384,b)² **Empfehlung.**

Aufgemuntert durch die beifällige Aufnahme vom vorigen Jahre, habe ich mir zu bevorstehenden Weihnachten wieder eine Sendung

Pariser Cartonage,

angefüllt mit den feinsten Parfümerien zugestellt, und empfehle solche den verehrlichen Herrschaften und mir geneigten Gentlemen bestens, wie auch alle sonst in mein Geschäft einschlagende Artikel.

Anton Nägele, Friseur.
Steingasse Lit. D. Nr. 52.

(477,b)² **Empfehlung.**

Bester alter Varinas in Rollen à 1 fl. 20 kr. und 1 fl. 30 kr. per Pfd. empfehle ich zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Gottlieb Kreß, Lit. A. Nr. 336.

(533) **Theilnahmsbezeugung.**

Der letztverflossene Montag sah in Göggingen eine schöne und rührende Feierlichkeit. Unser wohlverdienter, schon viele Jahrzehnte mit dem besten Erfolge wirkender, allgemein beliebter und hochgeachteter Lehrer **Benedikt Strobl**, circa 60 oder etwas weniger Jahre alt, die er mehrentheils der Erziehung der Jugend widmete, hat seine Advent-Hochzeit gefeiert. Die Räume der Kirche waren außergewöhnlich überfüllt und manche Freudenthräne glänzte in den Augen der andächtigen Bewohner. Die liebe kleine Jugend war in ihrer Vollzahl anwesend, nur fehlten die großen Kinder. Das Fest wurde im weiteren Verlaufe des Tages einfach, aber solid und stille gefeiert. Es war in der That eine prächtige Hochzeit, und wir können nicht umhin, den Festgebern ein langes Leben, fortdauernde Gesund- und detto Vergnügtheit zu wünschen.

(534) **Kapital-Offert.**

Es sind **3000** fl. zu 4 Prozent auf erste Hypothek und doppelte Versicherung täglich auszuleihen. Das Nähere bei

M. Laß,
Lit. C. Nr. 254 bei der Metzg.

(531) **Kauf-Gesuch.**

Nr. 1 des „Erzählers 1843" wird von der Exp. d. Tagbl. für 6 kr. zu kaufen gesucht.

Digitized by Google

(541) **TODES-ANZEIGE.**

In tiefstem Schmerzgefühle zeige ich allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse des Allerhöchsten gefiel, vorgestern Abends 9 Uhr meine einzige inniggeliebte Tochter,

Jungfrau Walburga Baur,

Bäckermeisters-Tochter,

nach einem 4 wochentlichen, schmerzhaften Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, ganz ergeben in den Willen des Allmächtigen, in einem Alter von 22 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der Gottesdienst findet Samstag den 23. dies in der Domkirche und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt.

Um stilles Beleid bittend, empfehle ich die Verblichene dem frommen Andenken und dem Gebete.

Augsburg den 21. Dezember 1843.

Walburga Baur, Bäckermeisters-Wittwe als Mutter, nebst ihren 4 Söhnen.

(545,a)[2] Gesellschaft

Die Harmlosen.

Morgen Sonnabend den 23. Dezember:

Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

(540) **Anerbieten.**

Eine ordentliche Frau von gesetztem Alter, bietet ihre Dienste als Krankenwärterin an. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(529) **Wohnungvermiethung.**

In Lit. C. Nr. 102 im Spenglergäßchen ist eine Logie auf die Straße sehend, für 60 fl. bis Georgi zu vermiethen.

(546) **Danksagung.**

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Johanna Nep. Spengler, geb. Paraviso,

so wie auch bei dem Trauergottesdienste Ihre lindernde Theilnahme an unserm Schmerz bethätigten, hiemit den innigsten Dank auszusprechen, und sie zu bitten, der Verstorbenen ein freundliches Andenken, uns aber Ihr ferneres Wohlwollen gütigst bewahren zu wollen. — Augsburg den 21. Dez. 1843.

Joseph Spengler, Badinhaber, als Gatte, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

(539,a)[2] **Kapital-Gesuch.**

1100 fl. werden gegen sehr gute Versicherung in das Landgericht Landsberg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(544) **Verkauf.**

Neuhofer's Morgen- und Abendbetrachtungen, so wie für besondere Zeiten, vollkommen gut erhalten, sind um den Preis von 7 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Tagbl.

(512) ***Danksagung.***

Allen Verwandten und Freunden, insbesondere aber der verehrl. Webers-Innung, welche ihre rege Theilnahme durch Beiwohnung bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Johann Fritz, Plättersetzermeister,

bezeigten, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, mich in meinem Geschäfte, welches ich fortführe, ferner empfohlen sein zu lassen.

Augsburg den 21. Dez. 1843.

Jakobina Fritz, Wittwe.

(537) **Empfehlung.**

V. ZANNA & Comp.

empfehlen zu **Weihnachtsgeschenken** ein wohl assortirtes Lager.
Wissenschaftliche Werke in verschiedenen Fächern.
Landkarten aller Länder und Staaten, Atlasse für den Schul- und Handgebrauch.
Journale und Zeichnungen für Künstler, Bau- und Möbelhandwerker und Andere.
Zeichnungsvorlagen in allen Fächern.
Bilderbücher mit und ohne Text, belehrenden und unterhaltenden Inhalts, auch Bilderbogen schwarz und colorirt ganz neu sortirt.
Kupferstiche und Stahlstiche des historischen, landschaftlichen und Genre-Faches.
Lithographien desgleichen, von den beliebtesten Künstlern.
Religiöse Bilder in Stahlstichen, Kupferstichen und Lithographien in großem Format, und in besonders großer und schöner Auswahl für Gebetbücher.
Vorschriften zum Schönschreiben und für höhere Calligraphie.
Gratulations- und Neujahrswünsche, Visittenkarten und neueste Wiener-Billets.
Schreib- und Zeichnungsmaterial in besonders großer Auswahl an Tusch, Honig- und Wasserfarben, vorzügliche feine Reißzeuge 2c.
Cartonagen, Schreibzeuge in Etuis, Stammbücher, Mappen und Brieftaschen.
Ein vollständiges Lager in Stahlfedern von den bekannten Fabriken R. Beinhauer in London, v. S. Levy & Comp. in Brüssel.

Goldrahmen

zu allen Größen und Breiten, in sehr billigen Preisen. Ferner besitzen wir einen großen Theil der von andern Handlungen angekündigten Gegenstände unseres Faches, so wie wir besonders verlangte Werke als auch einzelne Gegenstände schnell und bestens besorgen.

(530) Von den beliebten

Bilder-Domino

haben wir so eben wieder Exemplare erhalten.

Lampart & Comp.
in Augsburg.

(528,a)[2] **Gala**
désire une conversation avec **C** —.

(527) **Kauf-Gesuch.**
Man wünscht von Wilhelms Naturgeschichte den 8., 9. und 10. Theil des Pflanzenreiches zu kaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

In der
M. Rieger'schen Buchhandlung
in Augsburg ist erschienen:

Philothea,

oder

Anleitung
zu einem gottseligen Leben.
Aus dem Französischen
des
heiligen Franz von Sales
nach der Ausgabe des P. Brignon neu bearbeitet und mit den christlichen Grundsätzen des Heiligen, seiner Vorbereitung zum Tode, Meßandacht 2c. 2c.
vermehrt von
Michael Sintzel.
Mit einem Titelkupfer.
434 Seiten in klein Duodez. Preis 18 kr.

Neues Weihnachtsgeschenk.
Bei Schmidt & Spring in Stuttgart ist so eben erschienen und vorräthig bei

Lampart und Comp.
in Augsburg.

Der Kinder Thiergarten.

Ein nützliches und unterhaltendes Bilderbuch für kleine Kinder.
139 colorirte Abbildungen nebst Beschreibung.
4°. Preis, geb. 1 fl. 30 kr.
Dieses neue Bilderbuch enthält in 139 Abbildungen und dem dieselben begleitenden Texte Alles dasjenige aus der Naturgeschichte, was für Kinder von 5 bis 8 Jahren nur belehrend und unterhaltend sein kann. Gefälliges Colorit, freundliche Ausstattung und billiger Preis empfehlen dasselbe außerdem als ein passendes Geschenk für kleine Kinder.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.
Freitag den 22. Dezember 1848:
Der Liebestrank.
Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Italienischen von G. Ott.
Musik von C. Donizetti.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

versammelte, so kann man sich einer wahrhaften Rührung nicht erwehren. Hr. Pfarrer Dr. Gbringer hielt eine eben so ergreifende als wahrhaft schöne christliche Trauerrede; unter angemessener Grabmusik und Gesang senkte sich der Sarg in die Tiefe. Sein Sohn, nun eine Waise von ungefähr 13—14 Jahren, tief fühlend den Verlust seines Vaters, zerfloß in Thränen, auch Männeraugen blieben nicht trocken. Ruhe seiner Asche! Dank seinen Freunden!

Bierfässer, die ausgepicht wurden, waren es, welche vorgestern Morgens einen solchen Feuerschein verbreiteten, daß die Meinung entstand, es brenne außerhalb der Stadt in der Richtung nach Mering.

Personen-Frequenz

auf der München-Augsburger Eisenbahn

in der Woche vom 10. Dec. bis einschließlich 16. Dec. 1843: in 28 Fahrten 1925 Personen.

Vermischte Nachrichten.

München, 21. Dec. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz hat mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs den bis jetzt im Kriegsministerium verwendeten Appellationsgerichts-Accessisten Wolf zu seinem Privatsekretär ernannt.

München, 14. Dec. Da von der kgl. Hofhaltung wieder Damast-Tafelwäsche und Gradel-Tischzeug, sowie ordinäre Leinwand angeschafft wird, so ladet der kgl. Oberhofmeisterstab inländische Fabrikanten, welche dies liefern wollen, ein, in der kgl. Leinwand-Kammer die Muster einzusehen, nach welchen gearbeitet werden muß. Die Lieferung wird am 4. Januar 1844 vergeben werden. Alles, was unsere kgl. Hofhaltung bedarf, darf nur bei inländischen Fabrikanten und Handwerksleuten gekauft werden.

Bamberg. Am 17. d. M. ging ein junger Mann mit seiner Frau, mit welcher er erst $1\frac{1}{4}$ Jahr verheirathet war, Geschäfte halber nach Erlangen, sie kamen Abends 8 Uhr bei den Fischer'schen Häusern an und stürzten, da sie den rechten Weg verfehlt hatten, beide bei der Schleuse des Kanals in die Tiefe des Wassers. Der Mann, welcher gut schwimmen konnte, suchte sich mit seiner Frau zu retten, allein nachdem die wollenen Röcke der Frau voll Wasser gedrungen waren, zog sie den Mann mit in die Tiefe und er mußte sie fahren lassen, nur um sein Leben allein zu retten. Die Frau wurde todt aus dem Wasser gezogen. — Eine halbe Stunde vor diesem Vorfalle war ein Erlanger Schuhmacher, der vom Markte zu Baiersdorf zurückkehrte, ebenfalls in den Kanal gefallen, wurde aber glücklich gerettet.

Botzen, 18. Dec. Nach einigen Tagen Aufenthalt Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Maximilian von Este im Gasthof „zur Kaiserkrone" allhier, Höchstwelcher sich an den Hof nach Modena auf Besuch begibt, traf auch gestern Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Alexandra von Bayern in erwünschtem Wohlsein hier ein, stieg ebenfalls im Gasthof „zur Kaiserkrone" ab und setzte heute die Reise nach Modena fort, um, wie verlautet, den Winter dort zuzubringen.

In **Berlin** ist endlich der heiße Streit über das vertrauliche Wörtchen „Du" definitiv entschieden und zwar durch folgende Anekdote. Ein Landwehrlieutenant, der Sohn eines vornehmen Schuhmachers, befiehlt bei der Uebung einem Landwehrmann, dem Sohn eines Banquiers, mittelst des Wörtchens „Du" fester aufzutreten. Landwehrmann: ich kann es nicht, Herr Lieutenant. Lieutenant: ich befehle Dir nochmals, fester aufzutreten. Landw.: es ist mir nicht möglich, Herr Lieutenant. Lieut.: warum nicht? Landw.: Sie haben mir die Stiefel zu eng gemacht, Herr Lieutenant.

Zu **Edinburg** ist eine junge Frau, Miß Roalfs, welche in ihrem Laden irreligiöse Schriften verkaufte, verhaftet und eingekerkert worden, um wegen Gotteslästerung vor Gericht gestellt zu werden.

(555) **Empfehlung.**

Zu Lit. C. N. 265 am Eisenberg werden alle Gattungen Wäsche und Kleider schön und billig gewaschen.

(561) **Kapital-Offert.**

1000 fl. werden zu 4 % auf erste Hypothek sogleich aufzuleihen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

by Google

Vorläufige Anzeige.

Der Thierbändiger Sentenac

ist auf seiner Reise in Augsburg angekommen und wird einige Vorstellungen geben, bei welchem er seine Uebungen mit Löwen, Tigern, Panthern, Leoparden, Hyänen und andern reißenden Thieren in ihren Käfigen zur Schau stellt.

Der Anschlagzettel enthält das Nähere.

Der Schauplatz ist in einer Boutique im Garten des Herrn Goppelt vor dem rothen Thor.

ERHEITERUNG.

Heute den 23. ds. Abends 8 Uhr

Ballotage.

Die Vorstände.

(552) **Bekanntmachung.**

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Bräuanwesen der Bierbrauer Johann Georg Schnabel'schen Eheleute zum Regenbogen in der Bäckengasse dahier Lit. A. Nr. 159 bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, Stadel, Stallung, gewölbten Schenk- und Sommerkellern, Bräuhaus, Hof, und Hausgarten ꝛc. dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Termin auf

Mittwoch den 7. Februar 1844

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im diesgerichtlichen Lokale anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Das bezeichnete Anwesen ist freieigen, und auf 32000 fl. (zwei und dreißig tausend Gulden) gerichtlich geschätzt.

Augsburg den 16. Dez. 1843.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. imped.

Der Rath Pflaum.

Deuringer.

(558) **Einladung.**

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß auch heuer wieder seine schön belebte Krippe täglich zu sehen ist.

Jos. Stegle,

Meßner zu St. Peter Lit. C. Nr. 15.

(564) **Empfehlung.**

☞ Ganz frische **Bicklinge** und ganz schöne **Kastanien** à 14 kr. per Pfd. sind angekommen bei

Joh. Th. Thomm.

(528,b)[2] **Gala**

désire une conversation avec **C** —.

(563) **Mieth-Gesuch.**

Zu miethen wird gesucht ein Lokal zur Einrichtung einer Färberei an einem der Lechkanäle, oder in der Nähe der Wertach. Das Nähere in der Expedition des Tagbl.

(556) **Anzeige.**

Im Hause Lit. D. Nr. 83 am hohen Weg ist die große ehemals Schullehrer Metzger'sche Krippe nach orientalischer Art aufgestellt; täglich zu sehen.

(545,b)[2] Gesellschaft

Die Harmlosen.

Heute Sonnabend den 23. Dezember:

Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

(469,b)[2] **Bekanntmachung.**

Die Gesellschaft **„Frohsinn"** verkauft Anfang des nächsten Jahres im Versteigerungswege einen großen Theil ihrer **Maskengarderobe**, die sowohl in Charakter-Masken, als National-Costümen, theils einzeln, theils in Partieen von 6 bis 16 gleichen Anzügen nebst den dazu gehörigen Requisiten, Waffen, Dekorationen und Emblemen besteht. Dieselben sind in ganz untadelhaftem Zustande, und eignen sich sowohl für Maskengarderoben als auch Privatgesellschaften oder Liebhaber-Theater.

Auswärtigen Lusttragenden werden auf portofreie Anfragen Inventare mitgetheilt durch

Die Vorstände der Gesellschaft.

Tag und Lokal der Versteigerung wird noch besonders bekannt gemacht.

Augsburg den 18. Dezember 1843.

(532) **Empfehlung.**

Da am 26. Dez. die **Krippenvorstellungen** wieder beginnen, und ich Unterzeichneter die Vorstellungen auf das Schönste hergerichtet habe, keine Kosten scheute, und sie mit Gesang und Musik begleiten lasse, so lade ich ein hochverehrliches Publikum so wie die Jugend ergebenst ein.

Der Schauplatz ist wie gewöhnlich auf dem Bäckerhause.

Daniel Winter.

(562) **Lehr-Gesuch.**

In eine Material- oder Spezereiwaarenhandlung wird ein ordentlicher junger Mensch als Lehrling unterzubringen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(551) **Lehr-Gesuch.**

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, 15 Jahre alt, wünscht bei einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre zu treten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(548) **Wohnung-Gesuch.**

Eine kleine stille Familie sucht sogleich in einer nicht abgelegenen Straße, eine trockene **Wohnung**, am liebsten zu ebener Erde. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

Digitized by Google

(559) Billig zu verkaufen

16 Jahrgänge k. bayer. Regierungsblätter vom Jahre 1826 bis 1842, sämmtlich vollständig gut erhalten und gebunden, den Jahrgang zu 40 kr. bei

Buchbinder **Krumm**,
in der Katharinengasse Lit. B. Nr 170.

Passendes und nützliches Weihnachtsgeschenk für Mütter, Töchter und Kindsmädchen.

Im Verlage der Buchhandlung von

Lampart und Comp.

in Augsburg ist so eben erschienen und zu haben:

Die Kinderstube.

Ein Buch für

Mütter und Kindsmädchen.

dann aber auch für
Familienväter, Lehrer, Hofmeister, Gouvernantinnen, Kleinkinderbewahr-Anstalten 2c.

Von

Johann Georg Wirth.

Oberleiter, auch Lehrer der drei Kleinkinderbewahranstalten in Augsburg.

Mit einer lithographirten Abbildung.

8. 14½ Bogen stark in farbigem Umschlag broschirt. Preis 1 fl.

Ausgabe auf Velinpapier mit colorirter Abbildung, auch in Umschlag gebunden Preis 1 fl. 30 kr. oder 1 Thlr.

Mütter, denen die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden sich freuen, über solch' wichtige Angelegenheiten freundlich belehrt zu werden, sie werden eilen ihre Kindsmägde damit zu beschenken, und diese werden es nicht versäumen, fleißig in diesem Buche, in welchem sie ihre Sache so schön und so menschenfreundlich besprochen, ja vertreten sehen, zu lesen. Aber auch Familienvätern, Erziehern, Gouvernantinnen, Hofmeistern, Lehrern, Kleinkinderbewahranstalten 2c. kann man das Werk nicht genug empfehlen!

Die im Anhange befindlichen Erzählungen werden die Kindsmägde ermuntern, mit mehr Treue und mit strengerer Gewissenhaftigkeit die Pflichten ihres Berufes zu erfüllen, denn es sind ihnen in denselben die passendsten Beispiele von dem Wirken einzelner Kindsmägde aufgezählt. Auch den Herrschaften sind in der Darstellung wichtige Winke gegeben, eine gute Kindsmagd auch angemessen zu belohnen. —

(375,c)[3] Gesuch.

Eine Stallung wo möglich in Mitte der Stadt zu 6 — 8 Pferden und eine Remise wo eben so viele einspännige Chaisen Platz finden können, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(560) Verlorenes.

Gestern Vormittag wurde von der St. Annagasse, den Judenberg hinab, bis zum obern Graben und von da wieder retour in die St. Annagasse ein goldener **Uhrhacken** verloren. Dem Finder wird ein sehr gutes Douceur bei der Zurückgabe in der Exp. d. Tagbl. zugesichert.

(551) Verlorenes.

Vorgestern den 21. dies wurde entweder auf dem Christ-Markt oder von da gegen den St. Annaplatz zu, eine ganz neue **Brieftasche** verloren. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen sehr gutes Douceur bei der Expedition des Tagblattes zurückzugeben.

(557) Zimmervermiethung.

Im Hause Lit. C. Nr. 14 auf dem Fischmarkt ist ein kleines meublirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Hause daselbst zu erfragen.

Bei der den 19. Dez. 1843 vor sich gegangenen Regensburger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

5 77 45 68 14

Die nächste Ziehung ist kommenden 28. Dez. zu Nürnberg.

Schrannen-Anzeige vom 22. Dezember 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	22 fl. 24 kr.	21 fl. 32 kr.	20 fl. 42 kr.	gef. — fl. 10 kr.	563 Schäffel.	11542 fl. 56 kr.
Kern	22 fl. 44 kr.	21 fl. 43 kr.	20 fl. 30 kr.	gest. — fl. 8 kr.	200 Schäffel.	4246 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 1 kr.	16 fl. 44 kr.	16 fl. 14 kr.	gest. — fl. 28 kr.	463 Schäffel.	6770 fl. 44 kr.
Gerste	14 fl. 58 kr.	14 fl. 13 kr.	13 fl. 18 kr.	gest. — fl. 14 kr.	663 Schäffel.	8155 fl. 16 kr.
Haber	6 fl. 39 kr.	6 fl. 30 kr.	6 fl. 18 kr.	gest. — fl. 5 kr.	386 Schäffel.	2483 fl. 30 kr.

Aufgezogen wurden 131 Schäffel. — Verkauft wurden 2275 Schäffel um 33,188 fl. 44 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 23. Dez. - 30. Dez.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 23. Dez.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mittelm.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	3	1 Metzen	4	25	4	3	37	4	3	5	4	2	26	—	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	15		¼ Metz. od. 1 Viertl.	1	6	2	—	54	2	—	46	—	—	36	4	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	30	—	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	16	4	—	13	4	—	11	4	—	9		—	7	
Ein 8 Kreuzer Laib	1	28	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	—	—	3	2	—	2	6	—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Sonntag № 353. 24. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Christbescheerung.

Erhebend wohl muß es dem Herzen erscheinen,
Wenn Vater und Mutter sich liebend vereinen
Mit zärtlichen Händen das Bäumlein schmücken,
Um ihre Kleinen damit zu beglücken,
Die Schäflein stellen in moosigen Garten,
Mit goldenen Früchten von mancherlei Arten
Mit Lichtlein zieren des Bäumchens Aeste,
Zu ihrer christlichen Kindlein Feste.
O glückliche Eltern! die heute sich weiden
Am Freuen der Kleinen, ich muß euch beneiden!

Und wenn ihr beim strahlenden Lichtergeflimmer
Die Kinder nun führet in's freundliche Zimmer;
Und sie dann ob all diesen prächtigen Sachen
Laut jubeln und springen und jauchzen und lachen!
Der Knabe zum Steckenpferd greifet und reitet,
Und sich an der Puppe das Töchterlein weidet
Dann alle zusammen im fröhlichen Lärmen
Euch für die Bescheerung dankend umschwärmen! —
O glückliche Eltern! die heute sich weiden
Am Freuen der Kleinen, ich muß euch beneiden!

Möchte wohl auch einen lustigen Knaben
So ein erblühendes Töchterlein haben;
Möchte wohl auch daß am häuslichen Herde
Mir das Geschick solche Wonne bescheerte;
Wollte dann Aepfel und Nüsse vergolden
Daß Alle recht herzlich erfreuen sich sollten; —
Ja mit den Kindern zum Kinde zu werden
Dünkt mich das schönste Vergnügen auf Erden!
Glückliche Eltern! die heute sich weiden
Am Freuen der Kleinen — ich muß euch beneiden!

O könnte auch ich so ein Bäumelein schmücken
Mich an der Kleinen Jubel erquicken!
Auch einen Christbaum müßten sie haben
Puppe und Pferde und andere Gaben!
Reiter und Kuchen und Thürme und Mauern
Mich sollte der letzte Groschen nicht dauern!
Aber wohin ich auch blicke, ringsum,
Alles so öde, so traurig und stumm!
Glückliche Eltern! ich muß euch beneiden
Kann mich am Freuen der Kinder nicht weiden!

T. B.

Im Kunstvereine sind angekommen und ausgestellt:

Die Taufe der Clorinde, von Aug. Palme.
Winterlandschaft, von Reinhard.
Schafe auf der Weide, von Benno Adam.
Landschaft bei Sonnenuntergang, von Zwengauer.
Partie am Chiemsee, 2 Stück, von Schertel.
Eine Mühle, von Ezdorff.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Joas Georg, von Balzhausen, Vorarbeiter in der Rappolt'schen Essigfabrik hier, Konsens zur Ansässigmachung und Verehelichung.

Köberle Georg, Webermeister, Wiederverehelichungs-Konsens.

Vogel Leonhard, von Nürnberg, Konsens zur Ansässigmachung hier in der Eigenschaft eines Bedienten und zur Verehelichung.

Jener junge Mensch, welcher, wie unser gestriges Blatt angab, sich in der Frohnfeste erhängte, war nicht Zinngießer-Geselle, sondern Hausknecht bei einem hiesigen Zinngießermeister.

Briefkasten-Revue.

7) Es werden abermals ein Paar Gasthäuser wegen Vortrefflichkeit der Speisen, der Getränke, der Bedienung, des Zaubers welchen eine Kellnerin über die Gäste übt, und der Gelegenheit sich bei einer Tarock-Parthie zu vergnügen, belobt. (Wozu das? Dergleichen Lobhudeleien enthalten eine Ungerechtigkeit gegen andere nicht minder brave Platzwirthe.

Und ist nicht selten eine Frucht
Vom Vorurtheil — dem blinden,
Wer Anlaß zum Vergnügen sucht —
Der wird es wohl auch finden.

Vermischte Nachrichten.

Baden, 18. Dez. Der zum Tode verurtheilte Vatermörder Reinbold von hier ist in vergangener Nacht, wie wir hören, durchgebrochen und hat zu fliehen versucht. Er hatte seine Fesseln durchgefeilt, sich derselben entledigt und darauf seine Flucht mit einem in demselben Zimmer befindlichen Mitgefangenen durch das Ofenloch und den Kamin zu bewerkstelligen gesucht. Durch das hierdurch verursachte Geräusch wurden die in den angränzenden Zimmern eingesperrten Gefangenen aufgeweckt, und in der Meinung, es brenne im Schornsteine, erhoben sie ein jämmerliches Zetergeschrei. Dennoch gelang es den beiden Flüchtlingen, aus dem Gefängnisse zu entkommen und sich in der Nachbarschaft, wenn wir recht berichtet sind, auf dem Speicher des Mazenauer'schen Hauses zu verstecken, wo die Verbrecher jedoch glücklicher Weise von den nachsetzenden Verfolgern aufgefunden und hervorgezogen wurden.

Die Bank von Frankreich ist ermächtigt worden, zu Mühlhausen, im Elsaß, ein Diskonto-Comptoir zu errichten. — Die Gesellschaft für die Eisenbahn von Paris nach Orleans läßt ihren Angestellten Vorlesungen über die Zusammensetzung der Locomotiven halten.

Turin. Es ist so eben nach Genua die Ordre abgegangen so schleunig als möglich eine Escadre auszurüsten, welche vor Tunis erscheinen soll. Man fürchtet, daß ein offener Bruch zwischen unserer Regierung und dem Bey von Tunis unvermeidlich geworden.

Auf einem der Pariser Theater wird in Kurzem der Sohn eines sehr reichen Banquiers debutiren. Der angehende Kunstjünger, welcher durch seinen Entschluß die ganze Finanz- und Coulissenwelt in Aufruhr gebracht hat, soll schön sein wie Antinous, reich wie Aguado, und galant wie Richelieu. Das sind mehr Eigenschaften, als nöthig sind, um den Schauspielerinnen und Zuschauerinnen die Köpfe zu verdrehen, und sicherlich wird er nie ausgepfiffen werden; einen Millionär pfeift man heutzutage nicht aus.

Durch electro-galvanischen Prozeß überzieht man in London jetzt die feinsten brabanter und englischen Spitzen mit Metall.

(578) **Danksagung.**

Für die so rührende Theilnahme, welche sich sowohl bei dem Hinscheiden meiner schmerzlich betrauerten Tochter

Jungfrau Walburga Baur,

als auch bei dem für sie gehaltenen Trauergottesdienste und der darauf erfolgten Beerdigung derselben von so vielen Seiten offenbarte, glaube ich meinen verbindlichsten Dank öffentlich aussprechen zu müssen, und thue dies mit dem herzlichen Wunsche, daß der gute Gott jene für mich so tröstliche Theilnahme belohnen wolle.

Sollte einem oder dem andern von meinen verehrlichen Verwandten und Freunden der für mich so schmerzliche Verlust nicht angezeigt worden sein, so bitte ich dies Uebergehen gütigst entschuldigen und es einzig und allein dem in solchen Augenblicken überwältigenden herben Schmerzgefühle zuschreiben zu wollen.

Augsburg den 24. Dezember 1843.

Walburga Baur, Bäckermeisters-Wittwe als Mutter,
nebst ihren 4 Söhnen.

(573,a)³ **Kauf-Gesuch.**

Es werden einige 30 bis 40 Schuh lange bleierne Wasserröhren billig zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

Hr. Sentenac,

der berühmte Bezähmer wilder Thiere, ist mit seiner

Großen Menagerie

aus Frankreich kommend

zu Augsburg eingetroffen,

und wird während seines Aufenthaltes daselbst große Vorstellungen im Thierbändigen zu geben die Ehre haben.

Diese Menagerie, die sowohl aus lebenden vierfüssigen Thieren und Vögeln, als aus bezähmten Schlangen besteht, ist eine der schönsten, welche je gesehen wurde.

Der Schauplatz ist im

Garten des Hrn. Goppelt

nächst der Eisenbahn.

Preise der Plätze: Erster 30 kr. Zweiter 18 kr. Dritter 9 kr.

Soldaten und Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platze nur die Hälfte, und auf dem dritten Platze 6 kr.

Die Menagerie ist von Morgens 10 Uhr den ganzen Tag über zu sehen.

Nachmittags um 2 Uhr finden die Uebungen statt, ebenso um halb 5 Uhr, zu welcher Zeit die Thiere auch gefüttert werden.

Man kann sich auf die ganze Aufenthaltszeit für 2 fl. abonniren.

(569) **Verkauf.**

Es ist ein neuer 4" breiter Wagen mit eisernen Achsen, auf welchem 60 — 70 Zentner zu laden sind, und welcher ganz gut vom Wagner und Schmid aus gearbeitet ist, zu verkaufen und täglich bei dem Wagnermeister Joseph Mayr in Haunstetten zu sehen, wo auch über das weitere Aufschluß ertheilt wird.

(570) **Verlorenes.**

Eine ganz arme Person verlor gestern bei der Pfründ ein kleines in Perlen gesticktes Geldbeutelchen in welchem sich ungefähr 36 — 42 kr. befanden. Der redliche Finder wird recht dringend gebeten, dasselbe bei der Exp. d. Tagbl. zurückzugeben.

(576) **Wohnungvermiethung.**

Im Hause Lit. F. Nr. 303 auf dem Kreuz ist die Wohnung im ersten Stock, wegen Versetzung eines kgl. Beamten, sogleich oder bis Georgi zu beziehen.

(331,d)⁴ **Zimmervermiethung.**

Auf dem obern Graben ist ein heizbares schön meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen und zu erfragen in Lit. G. Nr. 322 zu ebener Erde.

(504,b)² **Zimmervermiethung.**

In Lit. C. Nr. 220 ist ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und die Aussicht auf den Graben und die Barfüßerstrasse zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Sonntag den 24. Dezember 1843:

Wilhelm Tell.

Geschichtliches Schauspiel in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller.

☞ Hr. Weichelberger „Ulrich" als Gast.
☞ Hr. Diefenbacher, vom k. Hoftheater in Stuttgart „Arnold" als Gast.

☞ **Morgen, als am heiligen Weihnachtsfeste, erscheint kein Tagblatt.**

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Digitized by Google

Augsburger Tagblatt.

Dienstag № 354. 26. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Se. Maj. der König haben die Landräthe in sämmtlichen Kreisen auf den 1. Januar 1844 einberufen.

(Eingesandt). Mit Freude habe ich gehört, daß mein gut gemeinter Vorschlag im Tagblatt Nro. 324. (25. Nov.) zur Förderung der Theilnahme und der lebhafteren Benützung der Bibliotheken der polytechnische Schule und des polytechnischen und landwirthschaftlichen Vereines, günstige Aufnahme gefunden.

Wenn auch der Eröffnung des Lesezimmers in den Abendstunden, hinsichtlich der Heitzung, Beleuchtung u. s. w., Hindernisse im Wege stehen, so wurde doch allgemein anerkannt, daß die Anfertigung eines Inhalts=Verzeichnisses der wöchentlich einlaufenden Schriften nicht nur sehr bequem, sondern auch gewiß von großem Nutzen, daher höchst wünschenswerth wäre, indem hiedurch jedem Mitgliede die Gelegenheit gegeben würde, diese Uebersicht mit Zeit und Muse zu Hause durchzulesen und sich daraus das ihn Ansprechende zur frühern oder spätern Benützung vormerken zu können.

Ich glaube auch in sichere Aussicht stellen zu dürfen, daß hierdurch der Verein je länger je mehr Zuwachs und Theilnahme finden wird, da bei solcher Uebersicht es offen vorliegt, welche reichhaltige Auswahl der ausgezeichnetsten Hilfsmittel zur Belehrung und Bereicherung der Kenntnisse in allen Fächern für einen Laien gegen den kaum erwähnenswerthen jährlichen Aufwand von 2 fl. dargeboten ist.

Unter solch günstigen Voraussetzungen läßt sich doch wohl mit großer Wahrscheinlichkeit erwarten, daß, wenn der Bibliothek=Aufseher ein Probeblatt einer solchen Inhalts=Uebersicht fertigen und mit einer kurzen Einladung begleitet cirkuliren lassen würde, der Erfolg gewiß günstig sein dürfte. Da wir überdies das Glück genießen an den hochverehrlichen Vorständen der benannten Institute Männer zu verehren, die vom reinsten Patriotismus beseelt, so gerne bereit sind, das Wohl ihrer Mitbürger auf alle Weise zu fördern, so ist auch von dieser Seite die wohlwollendste Unterstützung des Unternehmens sicher zu hoffen.

Also rasch an ein Werk, das bestimmt ist vielseitig zum Allgemeinen zu nützen.

(Eingesandt.) **Ueber den Verkauf der Milch.**

In Metz wird jetzt, wie die Allg. Zeitung schreibt, von der Polizei den Milchweibern die Milch, welche sie zum Verkauf in die Stadt bringen, vorerst an den Thoren untersucht, weil man in jüngster Zeit wahrnehmen mußte, daß dieselbe entweder mit Wasser oder mit sonst andern Substanzen verfälscht war. Bei einer neulichen Untersuchung wurden an einem Morgen bei 400 Maß verfälschter Milch von der Metzer Polizei ausgeschüttet. — Diese unverschämte Betrügerei kommt indessen in Metz nicht allein vor, — auch bei uns hier erhält man von den Milchleuten meistens eine so schlechte und kraftlose Milch, daß man wirklich nicht weiß ob es ein durch Mehl oder durch Milch gefärbtes Wasser ist. Das hier Gesagte werden gewiß alle Hausfrauen mit mir bestätigen. — Es ist dieses schon für das Publikum ein sehr nachtheiliger Gebrauch, daß man in Augsburg zweierlei Milch verkaufen darf, denn die unter dem Namen Rahm verkaufte Milch ist doch weiter gar nichts besonderes,

(wenn ja dieselbe nicht auch noch mit Mehl vermengt ist), als eine reine ungewässerte Milch, wie sie von der Kuh kommt, während die andere sogenannte ordinäre Milch nur ein durch Wasser verdünntes kraftloses Gemengsel ist, das dann in den ekelhaft aussehenden Lägeln in die Stadt getragen und um theures Geld jahraus, jahrein an das Publikum verkauft wird. — Es dürfte daher an der Zeit sein, daß man auch bei uns dem Treiben mancher Milchverkäufer baldigst Schranken setzte.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Dec. Die nun beendigte Mission des Hrn. Fürsten von Oettingen-Wallerstein soll von dem besten Erfolg gekrönt sein. Es gilt dies besonders in Bezug auf die Geldfrage, den nicht unwichtigsten Theil der Mission. Die Cabinette von London und Paris sollen der griechischen Regierung zur Bezahlung ihrer Rückstände eine fünfjährige Frist gestattet haben. Ob die russische Regierung für ihren Theil damit einverstanden ist, konnte nicht bestimmt angegeben werden.

Worms, 20. Dec. Am 18. d., Mittags gegen 1 Uhr, wurden die Nachbarn des Stadthauses plötzlich durch Feuer- und Bürgerhülfe-Ruf, welcher aus dem Arrestlokale erscholl, in Schrecken gesetzt. In demselben befanden sich 5 Individuen, um andern Tags auf dem Schub weiter gebracht zu werden; eines derselben, augenblicklich wahnsinnig geworden, holte ein im Stiefel verstecktes und so der Untersuchung verborgen gebliebenes Rassiermesser hervor und zerschnitt dreien Gefangenen dermaßen das Gesicht, daß, als man das Gefängniß mit Mühe vor den Angriffen des mit dem Messer um sich Schneidenden öffnete, das ganze Lokal mit Blut getränkt war. Der vierte Gefangene wußte sich mit einem Stück Holz vor den Streichen des Tollen zu bewahren.

Der Kriminalsenat des Gerichtshofs für den Neckarkreis in Würtemberg hat das Verbot der „deutschen Gassenlieder" von Hofmann von Fallersleben bestätigt. Die fernere Verbreitung der Schrift wird das Erstemal mit 75 fl., und im Wiederholungsfall noch härter geahndet.

Frankfurt. Mit wahrer Befriedigung vernimmt man, daß die herzoglich nassauische Regierung nicht daran gedacht hat, die Konzession für die Errichtung einer Spielbank in Soden zu ertheilen. Das Homburger Spiel, das in auswärtigen Blättern, z. B. im „Galign. Messenger" als solches lockend angekündigt wird, hat also keinen Rivalen in seiner Nähe zu besorgen.

Mainz, 21. Dez. Es ist hier seit gestern die Nachricht im Umlaufe, daß Unterhandlungen, zu welchen eine kompetente Stelle in Karlsruhe zunächst Anregung gegeben hätte, im Gang seien, um einem Duelle zwischen dem jüngern Hrn. v. Gbler und Hrn. Moriz v. Haber vorzubeugen, und die unselige Differenz, die nun bereits dreien Menschen das Leben gekostet hat, zu einem endlichen Abschlusse zu bringen. Dem Vernehmen nach ist der Vorschlag gemacht worden, daß von Seiten beider betheiligter Parteien gleichzeitige Erklärungen abgegeben würden; die Erklärung des Hrn. Moriz v. Haber würde sich namentlich auf die Vorwürfe beziehen, welche in den zu seiner Rechtfertigung erschienenen Schriften in unbegründeter Weise gegen die Waffengefährten Gbler's vorgebracht wurden.

Oeffentliche Blätter erzählen von dem verstorbenen Kaiser Franz folgende Anekdote: Eines Tages wohnte der Kaiser mit seiner Gemahlin der Aufführung eines Theaterstücks bei, das manche in politischer Hinsicht anstößige Stellen enthielt. „Seien wir froh" — sagte der Monarch auf dem Heimweg zur Kaiserin — „daß wir es gesehen haben: das Stück wird gewiß verboten."

Im Elsaß hatten in letzter Zeit die Feuersbrünste sehr überhand genommen. Noch vor wenig Tagen brannten in Kientzheim zwei Häuser ab; aus beiden hatte man kurz zuvor einen jungen Menschen, der nicht aus der Gemeinde war, und um Almosen bat, herausgeben sehen. Auch das Tuch auf dem Hochaltar der Kirche stand in Flammen, als die Kirchnersfrau dazu kam, und das Feuer noch löschte. Man hatte den nämlichen Menschen eben erst aus der Kirche kommen sehen. Er wurde, als er eben den Ort verlassen wollte, verhaftet. Er ist ein Schuhmacher von Kaisersberg, Namens Kohlmann. Nach seiner Aussage gehört er zu einer Bande von 10 Individuen, welche an verschiedenen Orten des Departements wohnen, und den Auftrag

hatten, Häuser anzuzünden. Personen von Mühlhausen, die er nicht kenne, würden ihm 50 Frcs. für jeden Brand bezahlen. Er hatte mit einem gewissen Freimann in der Gegend von St. Louis drei Häuser angesteckt, und ein anderes Mitglied der Bande den neulichen Brand in Hirsingen veranlaßt. Hoffentlich wird man bald die Wahrheit über diese traurigen Vorfälle entdecken.

Es werden nun nach dem Beispiele Straßburgs allenthalben in den Städten des französischen Oberrheins Lehrsäle für Handwerker eingerichtet, da das Wohlthätige derselben, wie es sich namentlich in letzterer Stadt herausstellt, zu augenscheinlich ist, als daß nicht von Seite der Behörde wie von Menschenfreunden überhaupt alles Mögliche aufgeboten werden sollte, um diese Anordnung überall einzuführen.

Im Haag sind über 24 Personen, welche aus einer kürzlich errichteten Fabrik hervorgegangenes, sehr wohlfeiles Salz genossen hatten, unter Symptomen der Vergiftung erkrankt. Es fand sich, daß das Salz den fünften Theil seines Gewichts an Arsenik enthielt; aus welchen Gründen dieser beigemischt war, ist noch unbekannt. Eine der erkrankten Personen ist gestorben, die übrigen hofft man zu retten.

(500,b)[3]

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. Januar 1844 Vormittags 9 Uhr

werden bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Commission nachstehende Hölzer und Schnittwaaren zu dem Bau der Eisenbahn-Wägen auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden ganz oder theilweise zur Lieferung vergeben, nämlich:

2000 Kubikfuß Eichenholz in ganzen Stämmen, zu 15 bis 21′ Länge und 1, 4′ geringstem Durchmesser,

38,300 □′ Eschen, Nußbaum oder Rüstern in Dielen und Brettern von verschiedenen Stärken, Längen und Breiten,

53,500 □′ Eichen in Dielen und Brettern verschiedener Dimensionen,

1200 □′ Ahorn in 2, 3 zölligen Dielen von 15 bis 20′ Länge,

87,000 □′ Dielen und Bretter von weichem Holz zu verschiedenen Dimensionen.

Die nähere Bezeichnung dieser Holzsortimente, so wie die Lieferungs-Bedingungen liegen vom 20. l. Mts. an, im Amtslokale der Wagenbau-Verwaltung auf dem Bahnhofe dahier, so wie bei den Sektionen Nürnberg, Schwabach, Gunzenhausen, Donauwörth und Bamberg zu Jedermanns Einsicht vor, und können auch nebst angehängten Submissions-Formularien in lithographirten Abdrücken auf frankirte Anfragen in Empfang genommen werden.

Die Submissionen müssen verschlossen und nach Vorschrift überschrieben längstens bis 8. Januar 1844 Abends 6 Uhr bei dem Sekretariate der unterfertigten Kommission frankirt eingereicht sein, und es hat sich jeder Submittent am Eröffnungstermine einzufinden, und der Eröffnung der Submissionen beizuwohnen um auf Erfordern seine Lieferungs- so wie Cautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse genügend nachzuweisen.

Nürnberg den 7. Dezember 1843.

Königliche Eisenbahnbau-Commission.

(L. S.) Pauli. Dürig.

C. v. Kannacher.

(587) **Einladung.**

Heute Dienstag den 26. ds. Nachmittag

musikalische Produktion

von

ALOIS PÖCK

mit seiner Sänger- und Tonkünstler-Gesellschaft aus Wien,

bei Hrn. **Goppelt** zur Eisenbahn.

Anfang 3½ Uhr.

(573,b)[3] **Kauf-Gesuch.**

Es werden einige 30 bis 40 Schuh lange bleierne Wasserröhren billig zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(586) **Einladung.**

Heute Dienstag den 26. ds. findet bei Unterzeichnetem

Harmonie-Musik

ausgeführt

von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König

nebst

Aufzündung

eines gezierten Christbaumes statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée für Herren 6 Kreuzer.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein:

de Castelli, in Pfersee.

Wand-Kalender auf das Jahr 1844

in

Farben- und Golddruck.

Die im vorigen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommenen Wand-Kalender sind nun wieder fertig geworden und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.

Preis zwei Blatt 24 Kreuzer.

J. C. Wirth, Buchdrucker,

am Zeug-Platz in Augsburg.

(580,b)[2] **Einladung.**

Heute Dienstag den 26. Dezember Nachmittags 3 Uhr findet im

Schlösschen zu Oberhausen

Große musikalische Unterhaltung à la Gungl

von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl statt.

Entrée à Person 6 kr.

Für vorzügliche Speisen und Getränke, so wie auch für gute Beleuchtung und Beheizung ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet:

Welzhofer.

(582) **Einladung**

Heute Dienstag den 26. Dez. 1843. Krippen-Vorstellung: Die Geburt Christi vorstellend, mit Gesang und Musik begleitet. Zweite Abtheilung ein Schattenspiel. Der Schauplatz ist auf dem Bäckerhause. Preise der Plätze: I. Platz 4 kr. II. 3 kr. III. 2 kr. Auf dem dritten Platze zahlen Kinder die Hälfte. Hiezu ladet ergebenst ein:

Daniel Winter.

(543,b)[2] **Versteigerung.**

Donnerstag den 28. ds. M.

Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem

Hause Lit. A. Nro. 528

am mittlern Lech nächst dem Lederhaus, nachbenannte Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert, als: 7 eiserne Oefen, mit blechernen Kuppeln, große blecherne und gußeiserne Röhren, bedeutende Partien Maschinentheile von Gußeisen, sowie Reif und Schmideisen, altes Kupfer, messingne Anwellen, eine Fußwinde, mehrere Kreuzstöcke, mit Eisen vergittert nebst noch andern Gegenständen. Hiezu ladet höflichst ein:

Christ. Herrmann, geschw. Käufler.

(572,a)[3] **Dienst-Offert.**

In ein hiesiges Gasthaus wird eine gut gelernte Köchin, welche sogleich einstehen kann, gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(585) **Verlorenes.**

Sonntag Mittag verlor ein armer Dienstbote von der Kirche in der Fuggerei bis zum Gasthause des „Prinz Carl" ein Fünffrankenthalerstück. Der redliche Finder wird recht sehr gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Fuggerei Nro. 39. abzugeben.

(584) **Gestohlenes.**

Vom 16. auf den 17. Dezbs. in der Nacht wurde dem Joseph Beyfele, Wirth von Reutern, Ldg. Zusmarshausen ein Ketten-Hund mit Halsband gestohlen. Der Hund ist von mittlerer Größe, graufarbig, schwarzgefleckt und tiegerartig, hat lange Ohren, langen Schweif und einen Werth von 25 fl.

(568,b)[2] **Verkauf.**

Ein noch gut erhaltener zweisitziger Stadtwagen ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(583) **Verlorenes.**

Gestern wurde von der Metzg bis zum Dom ein Ridikül mit einem silbernen Rosenkranz und andern Gegenständen verloren. Dem Finder, welcher die Anzeige bei Drechsler Reitmaier, Lit. F. Nr. 362 am obern Kreuz über 2 Stiegen, macht, wird eine Erkenntlichkeit zugesichert.

(581) **Hunds-Verlauf.**

Ein großer Kettenhund, stockhaarig, von schwarzer Farbe, übrigens weiß an Füßen und Brust, mit einer Bläße und gestutztem Schweif, hat sich dieser Tage verlaufen. Man sichert demjenigen der diesen Hund in das Haus Lit. H. Nr. 328 auf dem untern Graben zurückbringt, verhältnißmäßige Vergütung zu.

(574,b)[2] **Anzeige.**

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Dienstag den 26. Dezember 1843, der Unterzeichnete sein mechanisches

Schatten-Theater

in 3 Aufzügen von Stunde zu Stunde einem verehrungswürdigen Publikum zeigen:

I. Die Verwandlungen.
II. Ein ländliches Fest.
III. Die Räuber

Da es noch jedesmal mit gütigem Beifall aufgenommen wurde, so schmeichle ich mir auch dieses Jahr eines gütigen Besuches, wozu ich ergebenst einlade

Joseph Stürzer.

Der Schauplatz ist am mittlern Graben, im zweiten Hause im Gäßchen, dem Schulhause vis-à-vis bei Herrn Müller, Milchmann.

Erster Platz 3 kr. Zweiter Platz 1 kr.
Anfang 2 Uhr.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Heute Dienstag den 26. Dezember 1843:

Wilhelm Tell.

Geschichtliches Schauspiel in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Hr. Weichelberger „Ulrich" als Gast.
Hr. Diefenbacher, vom k. Hoftheater in Stuttgart „Arnold" als Gast.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Vermischte Nachrichten.

Der königlich bayerische Gesandte in Wien, Graf von Jenison=Walworth, hat am 17. Dezember in feierlicher Auffahrt Sr. Maj. den Kaiser das förmliche Zusageschreiben Sr. Maj. des Königs auf die Werbung um die Hand der Prinzessin Hildegarde für den Erzherzog Albrecht übergeben.

Gengenbach (Großh. Hessen), 20. Dez. In unserem benachbarten Hagenbacher Steinkohlenbergwerke ereignete sich heute früh ein schweres Unglück. Die in dem unteren Stollen der Grube mit Kohlenstoffgas geschwängerte Luft entzündete sich (eine Erscheinung, die nicht unter die seltenen gehören solle) und brachte 9 der darin arbeitenden Bergleute plötzlich den Erstickungs- und beziehungsweise Verbrennungstod; 12 andere daselbst befindlich gewesene Arbeiter sind theils mehr theils weniger beschädigt. Näheres über die Entstehungsursache und ihre Folgen wird sich aus dem Ergebniß der der durch das Oberamt Offenburg sogleich vorgenommenen Inspektion und Infermativuntersuchung darthun.

Bruchsal, 20. Dec. Gestern Abend ereignete sich auf unserer Eisenbahn ein sehr beklagenswerthes Unglück, das abermals den Beweis liefert, welche Thorheit es ist, von einem im Laufe befindlichen Zuge herabzuspringen. Ein Taglöhner von Stettfeld, der bei der Bahn angestellt ist, setzte sich bei dem Abendzuge von hier nach Langenbrücken auf einen Pritschwagen hinter der Lokomotive, um schneller nach Hause zu kommen. In der Nähe von Langenbrücker, als schon der Zug langsamer fuhr, sprang der Mann herab, um schnell das Weite zu gewinnen, kam aber nur auf die Schienen, wo der ganze übrige Zug über ihn ging und ihm beide Beine und einen Arm auf's fürchterlichste verstümmelte, so daß der Unglückliche bald den Geist aufgab. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder.

Aus der Schweiz schreibt man, daß die Getreidpreise seit 14 Tagen sinken, und zwar in Folge der großen Vorräthe, welche aus dem schwarzen Meer in Marseille angelangt sind. Diese sollen durch Lieferungen aus Aegypten vermehrt werden. Die Handelshäuser von Marseille fangen an, durch Reisende Bestellungen darauf machen zu lassen.

Die Polizei in Dresden hat, von den Nachbarn der Somnambüle Klunger aufgefordert, ihr das nächtliche Singen untersagt, auch jedes weitere Wunder bei 5 Thlr. Strafe verboten. Am ersten Tage sind bereits 10 Thlr. als Opfer gefallen.

Eine eigene Art von Kindtaufe soll neulich in Berlin in der Invalidenstraße stattgefunden haben. Ein Zimmermannsgeselle ließ, dem Vernehmen nach, seinen neugebornen Sohn in einem kleinen Zimmermanns=Anzuge mit Schürzfell, Hut ꝛc. taufen, und es wurde dabei der Knabe von vielen Zimmermannsgesellen, mit ihren Handwerks-Emblemen geschmückt, in einer Art von Prozession zur Taufe hin und zurück getragen.

In Königsberg herrschte am 18. Dezember ein furchtbarer Orkan, in dessen Folge ein Theil der Stadt überschwemmt wurde. Das Schiff „Kurier" gerieth zwischen Pillau und Neuhausen auf den Strand. Es gelang, 9 der Gestrandeten zu retten, der Schiffsführer aber, sein Sohn und 3 Seeleute kamen um. Ein Sturmwind hat am 9. Dezember in den Forsten der schlesischen Standesherrschaft Militsch und Neuschloß mehrere Tausend der stärksten Bäume umgeworfen und zerbrochen, auch den Schafstall zu Brüstoder eingerissen, wobei an 300 Schafe erschlagen wurden.

Zufolge Nachrichten aus Paris ist dort kürzlich ein Versuch im Großen mit dem elektrischen Lichtstrom gemacht worden, dessen Erzeugungselemente, unter Einwirkung einer galvanischen Batterie, Holzkohle, Säuren und Zink waren, der äußerst befriedigend ausgefallen ist und das Gaslicht ganz zu verdrängen droht. Es wird nämlich gemeldet, daß die Glaskugel, welche damit auf dem Concordiaplatze angefüllt wurde, eine so überaus helle Erleuchtung gegeben habe, daß die Gasflammen, welche in der Nähe brannten, ganz trübe dagegen ausgesehen hätten, so daß man, als letztere ausgelöscht worden waren, noch auf 200 Schritt Entfernung von dem elektrischen Lichte klein gedruckte Schrift ohne alle Mühe hätte lesen können, und daß es im Kostenpunkte bedeutend billiger sei, als Gaslicht, aus Steinkohlen oder andern Substanzen bereitet. Der Leiter und Anordner dieses Versuches mit dem elektrischen Licht in Paris war ein Herr Acheran.

In Bordeaux ist der Erzbischof von Saragossa gestorben, welcher bei dem Ausbruche der spanischen Revolution aus seinem Vaterlande hatte fliehen müssen.

Am 16. Dezember war das Gedränge im Café du Régent zu Paris, wo die große Schachpartie gespielt wird, so groß, daß sechs Personen in Ohnmacht fielen. In Zukunft soll eine Wache aufgestellt, und nur so viel Leute eingelassen werden, als das Lokal bequem fassen kann. Die Bedingungen des Spiels lauten nicht (wie früher gemeldet) dahin, daß Sieger sei, wer in den ersten eilf Partien, sondern wer zuerst eilf Partien gewinne. In der 19ten Partie am 18. Dezember blieb nach zehnstündigem Kampf Herr St. Amant Sieger. Im Ganzen hat jetzt Herr Staunton 10, Herr St. Amant 5 Spiele gewonnen, und 4 blieben unentschieden.

In Kairo hat ein Brand in der Nacht vom 28. auf den 29. Nov. acht gemauerte und gewölbte Magazine mit Seiden- und Tuchwaaren im Werth von 80 bis 100,000 Talari vernichtet. Das Feuer soll von einem Schuldner Ibrahim Pascha's angelegt worden sein, der so einen guten Vorwand für seine Insolvenz zu finden hoffte.

In der B. Schmid'schen Buchhandlung in Augsburg sind folgende

Neue Kalender

zu haben:

Kalender auf das Jahr 1844. Auf Veranlassung und mit besonderer Unterstützung Sr. k. Hoheit des Kronprinzen von Bayern, herausgegeben von Hofrath Dr. F. B. W. Hermann. Mit vielen Holzschnitten. gr. 4. München. Preis geb. 1 fl. 3 kr.

Bürgerfreund, der, Volkskalender für den deutschen Bürgerstand in Stadt und Land, für 1844. 8. Siegen. geb. 36 kr.

Gubitz, F. W., deutscher Volkskalender für 1844. Mit 120 Holzschnitten. 8. Berlin. Preis geb. 48 kr.

Honek, M., das Buch für Winterabende. Volksbuch und Volkskalender auf 1844. Mit Beiträgen von Karl Andrae, Berthold, Auerbach, Ad. Bö., Karl Buchner, A. Lewald, H. B. Oppenheim, Fr. Otte. Mit Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten. 8. Karlsruhe. geb. 36 kr.

Nieritz, G., deutscher Volkskalender für das Jahr 1844. Mit 1 Stahlstiche und vielen Holzschnitten. 8. Leipzig. geb. 36 kr.

Volksbote, der, für das J. 1844. Mit vielen color. und schwarzen Bildern. 8. Stuttgart. geb. 54 kr.

Geschäftskalender, allgemeiner, für das Königreich Bayern auf das Schaltjahr 1844. gr. 4. Sulzbach. geb. 54 kr.

Hauskalender, gemeinnütziger, für das Jahr 1844. Mit Einnahms- und Ausgabs-Tabellen. gr. 4. Sulzbach. geb. 15 kr.

Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1844. gr. 8. Sulzbach. geb. 30 kr.

Kalender für Katholiken und Protestanten, für das Jahr Christi 1844. Mit Einnahms- und Ausgabstabellen. gr. 8. Sulzbach. geb. 9 kr.

Derselbe: mit täglichen Kalender-Einnahms- und Ausgabs-Tabellen. gr. 8. Ebendas. geb. 18 kr.

Komtoirkalender (Augsburger) für 1844. (Auf Pappe.) Preis 12 kr.

Nationalkalender, bayerischer, für 1844. Mit weißem Schreibpapier durchschossen. gr. 4. München. geb. 24 kr.

Schreibkalender, gemeinnütziger, auf das Jahr 1844, für Kanzleien, Gerichtsstellen, Rentämter, für die Haus- und Landwirthschaft, sowohl für Katholiken als Protestanten eingerichtet. 42r Jahrgang. gr. 4. Würzburg. geb. 36 kr.

Schreibkalender, Münchener, und Geschäftstaschenbuch für das Jahr 1844. München. Preis gut gebunden 42 kr.

Derselbe fein in Sarsinet mit Goldschnitt gebunden. Preis 1 fl. 12 kr.

Taschen- und Etui-Kalender in einer großen Auswahl und im Preise von 12 kr. bis zu 2 fl.

Volkskalender, neuer bayerischer, für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1844. Mit Schreibpapier durchschossen. 4. München. geb. 24 kr.

Wandkalender, Münchener, auf das Jahr 1844. Auf zwei Seiten roth und schwarz gedruckt. Preis 15 kr.

(539,b)[2] **Kapital-Gesuch.**

1100 fl. werden gegen sehr gute Versicherung in das Landgericht Landsberg sogleich aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(573,c)[3] **Kauf-Gesuch.**

Es werden einige 30 bis 40 Schuh lange bleierne Wasserröhren billig zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(572,b)[3] **Dienst-Offert.**

In ein hiesiges Gasthaus wird eine gut gelernte Köchin, welche sogleich einstehen kann, gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(599) **Warnung.**

Ein viereckigtes, innen vergoldetes Salzfaß ist entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Wer über dasselbe Auskunft zu geben vermag, erhält von der Expedition des Tagblattes einen Kronenthaler Douceur.

(590) **Verkauf.**

Ein Königshündchen, ³/₄ Jahre alt, ist um den Preis von 1 Kronenthaler zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(596) **Verkauf.**

Eine sehr gute Bolzbüchse ist sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(601) **Verkauf.**

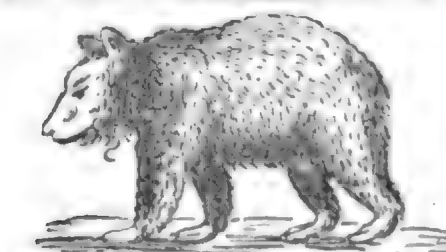
Drei sehr gute Violinen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(591) **Gefundenes.**

Gestern Vormittag wurde in der Maximiliansstraße ein französischer Schlüssel gefunden, und kann gegen Inserationsgebühr bei der Exp. d. Tagbl. abgeholt werden.

(588) **Stehengebliebenes.**

Vorgestern, als am heiligen Christage, blieb in der protestantischen Kirche zu heilig Kreuz ein schwarz seidener Regenschirm mit Quästchen stehen. Man bittet den gegenwärtigen Besitzer recht dringend gegen gutes Douceur um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.



Hr. Sentenac,

der berühmte Bezähmer wilder Thiere, ist mit seiner

Großen Menagerie

aus Frankreich kommend

zu Augsburg eingetroffen,

und wird während seines Aufenthaltes daselbst täglich um 2 Uhr und 4 ¹/₂ Uhr große Vorstellungen im Thierbändigen zu geben die Ehre haben.

Diese Menagerie, die sowohl aus lebenden vierfüßigen Thieren und Vögeln, als aus bezähmten Schlangen besteht, ist eine der schönsten, welche je gesehen wurde.

Der Schauplatz ist im

Garten des Hrn. Goppelt

nächst der Eisenbahn.

Preise der Plätze: Erster **30** kr. Zweiter **18** kr. Dritter **9** kr.

Soldaten und Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platze nur die Hälfte, und auf dem dritten Platze 6 kr.

Die Menagerie ist von Morgens 10 Uhr den ganzen Tag über zu sehen.

Nachmittags um 2 Uhr finden die Uebungen statt, ebenso um halb 5 Uhr, zu welcher Zeit die Thiere auch gefüttert werden.

Man kann sich auf die ganze Aufenthaltszeit für 2 fl. abonniren.

(600) **FROHSINN.**

Donnerstag den 28. Dezember 1843.

musikalisch-deklamatorische

Abend-Unterhaltung

Anfang Abends 8 Uhr.

Die Vorstände.

(595,a)² **Versteigerung.**

Dienstag den 2. Januar und folgende Tage werden an der obern Schlossermauer Lit. A. Nr. 640 folgende Gegenstände als: silberne Taschenschlösser, Bücher mit Silber beschlagen, Granaten und sonstige Gold- und Silberstücke, Stockuhren, Spiegel, Tafeln, Komod-, Kleider- und Küchenkästen, Sessel, Kanapee, Tische, Bettstatten, Leib-, Tisch- und mehrere Bettwäsch, Kleider, Betten und Matratzen, mehreres Zinn, Kupfer, Messing und Küchengeräth, nebst vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflich einladet:

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

(593,a)³ **Empfehlung.**

In ganz frischer Sendung habe ich erhalten Punsch-Essenz feinster Qualität à 1 fl. 42 kr. per ¹/₁ und 54 kr. per ¹/₂ Bouteille, auch empfehle ich besten abgelegenen Rum und Arrac à 1 fl. 12 kr. und 54 kr. per ¹/₁ Bouteille zur gefälligen Abnahme ergebenst.

Gottl. Kreß, Lit. A. Nr. 336.

(592) **Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem sind morgen Donnerstag sehr gute

Blut- und Leberwürste

und Samstag den 30. ds.

Schweinsfleisch

in der Bäckermetzg zu haben.

Adam Seitz,

Bäckermeister am Jakoberthor Lit. G. Nr. 54.

(598) **Dienst-Offert.**

Es wird eine Weibsperson, am liebsten evangelischer Religion, welche gut kochen kann, und sich sonst den häuslichen Arbeiten unterzieht, auch besonders über Treue ausweisen kann, in ein Geschäft in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich einstehen. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(597) **Verlorenes.**

Es ging in der heiligen Nacht, von der Domkirche bis in die Steingasse ein Hausschlüssel verloren. Man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. des Tagblattes abzugeben.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Heute Mittwoch den 27. Dezember 1843:

Präziosa.

Schauspiel mit Gesang in vier Aufzügen von Pius Alexander Wolff.

Musik von Carl Maria von Weber.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Donnerstag № 356. 28. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Verleihungen.

Baumann Wilh., Bürstenmachermeister hier, Konsens zur Wiederverehelichung.

Beck Kaspar, Metzgermeister hier, Wiederverehelichungs-Konsens.

Konzessions- und Ansässigmachungs-Gesuche.

Tausch Joseph, von Altenmark, Gesuch um den Konsens zur Ansässigmachung als Eisenbahnstationsdiener hier und zur Verehelichung.

Schönauer Jakob, Webergeselle, von Burtenbach, Gesuch um eine Konzession als Webermeister hier und Verehelichungs-Konsens.

Der hohe Magistrat bringt das Verbot in der Neujahr-Nacht zu Schießen wieder in Erinnerung. Zuwiderhandelnde werden in eine Geldstrafe von 5 fl. verfällt, oder mit Arrest geahndet.

Dienstag Abends zwischen 8 und 9 Uhr brachten die Mitglieder der Liedertafel ihrem Vorstande Hrn. Rößle vor dessen Wohnung eine solenne Serenade, was einen äußerst erhebenden Eindruck auf die sich sogleich zahlreich geschaarten Zuhörer hervorbrachte. Gerührt dankte der Gefeierte den Mitgliedern für diese Aufmerksamkeit. Hr. Dr. Hurler hatte die Leitung übernommen. Solche Manifestationen von Anhänglichkeit und Achtung sind der schönste Lohn vielfacher Mühen!

Selten wird das Schlößchen zu Oberhausen mehr Gäste aufgenommen haben als dies bei der vorgestrigen Produktion à la Gungl des Hrn. Musikmeisters Kraus der Fall war. Ein großer Theil der Zuhörer mußte mit dem Quadratschuh Raum sich begnügen, auf dem eben seine Füße standen. Das war ein Jubel, nach jedem exekutirten Musikstück, ein Klatschen, Bravo- und da-capo-Rufen. In der That waren aber auch die Piecen eben so trefflich gewählt als herrlich und präzis exekutirt, so daß Heiterkeit und die fröhlichste Stimmung bis zur letzten Note, und wohl auch noch etwas länger, herrschten. Wir wünschen, und darin werden alle Anwesenden übereinstimmen, daß Hr. Kraus nun eine Reihenfolge solch freundlicher Unterhaltungen uns vorführe, an Theilnehmern kann es sicher nicht fehlen, besonders dann wenn Küche und Keller von dem Gastgeber Hrn. Welzhofer so wohl bedacht werden, wie es diesen Abend der Fall war. Wenn ein Wunsch übrig blieb, so wäre es allein dieser, es möchte für bessere Beleuchtung in Zukunft gesorgt werden.

(Eingesandt). Die Begründung des literarischen Museums in unserer Stadt ist ein eben so zeitgemäßes, als einem großen Kreise von Literatur-Freunden erwünschtes Unternehmen, das den Herren Unternehmern sehr zur Ehre gereicht, und, wie wir hoffen, auch vielseitige Anerkennung und Theilnahme finden wird. Indessen möge uns erlaubt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß die ärztlichen Herren Abonnenten die medicinischen Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates mit der nunmehr damit verbundenen österreich-medicinischen Wochenschrift zweifelsohne sehr ungerne vermissen, und daß dieselben auch die Henke'sche, von Siebenbechner fortgesetzte Zeitschrift für Staatsarzneikunde unbedingt wünschen werden. Ferner ist für die Herren

Digitized by Google

Aerzte ein wochentlich zweimaliger Wechsel der Zeitschriften nicht geeignet, da sie nicht in so kurzer Zeit die Hefte mit Bedacht lesen und sich die für nöthig erachteten Excerpte machen können. Im Interesse des Unternehmens wünscht Berücksichtigung dieser Bemerkungen ein Freund des liter. Museums.

Seit einiger Zeit weilt Hr. Eigner, Conservator an der hiesigen kgl. Gemäldegallerie in Stuttgart, mit Wiederherstellung von Gemälden beschäftigt. Die Allgem. Zeitung läßt sich von da schreiben: „daß Hr. Eigner neben einigen Bildern der Staats-Sammlung gegen 80 Bilder, welche Privatpersonen angehören, zu ergänzen, zu reinigen und aufzufrischen gehabt." Seinem Verdienst wird hier um so größere Anerkennung, je mehr es den Schein meidet und je weniger die von ihm behandelten Bilder das Aussehen von Restaurirten haben. Er besitzt die schwierige Kunst hier nur das Nothwendige mit Sinn und Geschmack zu thun. (Gewiß eine ehrende Anerkennung des heimischen Verdienstes im Ausland!)

Wie man hört soll es im Werke sein für Süddeutschland eine Buchhändler-Messe gleich jener in Leipzig zu errichten. Die Städte Frankfurt a/M., Stuttgart und Augsburg sind bereits hiezu in Vorschlag gebracht. Bei der Wichtigkeit, welche Augsburg im Buchhandel erlangte, wird es wahrscheinlich den Vorzug erhalten, was für unsere Vaterstadt von großer Wichtigkeit wäre.

Sonntag Abends wurde ein hiesiger Bürger von einem Burschen angepackt, wahrscheinlich in der Absicht sich seines Mantels zu bemächtigen; es gelang jedoch ersterm, als er sich von der ersten Ueberraschung erholt hatte, sich des Angreifers zu bemächtigen und ihn der Polizei zu übergeben; auf dem Wege dorthin entsprang indeß derselbe, wurde aber am Judenberg zum zweiten Male festgenommen. Er wird nun wohl sein Experiment während der Mantelzeit nicht mehr zu wiederholen Gelegenheit finden.

Briefkasten-Revue.

1) ☞ Eine durch den Briefkasten uns zugekommene französische Einsendung auf ein Inserat in unserm Blatte: Gala desire une conversation avec C — kann als rein persönliches Interesse des Einsenders nur als Inserat betrachtet und somit nur gegen Insertionsgebühr aufgenommen werden.

2) Eine Einsendung berichtigt die Angabe, daß in Nro. 353. des Tagblattes unter den Verstorbenen Frau Theresia Löffler, geb. Goegerle, Schloßdieners-Gattin von Wallerstein, ohne Arzt, aufgeführt sei, dahin, daß dieselbe unter Behandlung des Hrn. Bataillons-Arztes Dr. Hauer gestanden und am Gedärm-Brand gestorben sei. — Wir entnehmen das Verzeichniß der Gestorbenen, Gebornen und Getrauten den magistratischen Intelligenzblatte, welches jene Angabe enthielt.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg. Wiederholt ist dahier die Verbreitung falscher Vereinsmünze wahrgenommen worden, indem im Monate August l. J. ein falsches Guldenstück, und im laufenden Monate ein falsches Halbguldenstück entdeckt wurde. Beide Münzen haben das bayerische Gepräge, die Jahrzahl 1839 und 40, sind mit großer Kunstfertigkeit den ächten Stücken nachgegossen, haben sogar den Rand täuschend nachgebildet und bestehen aus Wismuth. Als Kennzeichen der Unächtheit sind zu bemerken, die graue Farbe derselben, ihr dumpfer Klang und ihr viel geringeres Gewicht.

Köln, 22. Dez. Unser Assisenhof war gestern und vorgestern mit einer Anklage wegen Mordes beschäftigt, welche gestern mit der Schuldigsprechung des Angeklagten durch die Jury endigte. Nach längerer Berathung verurtheilte der Gerichtshof den Mörder zum Tode. Er hatte fortwährend die That hartnäckig geläugnet, die Aussagen von 37 Zeugen aber und alle Umstände sprachen so überzeugend für seine Schuld, daß die Geschwornen unmöglich eine andere Entscheidung fällen konnten. Der Angeklagte, welcher sein Todesurtheil ohne sichtliche Bewegung vernahm, ist ein junger Mann von 28 Jahren; sein Opfer, ein kräftiger Mann von 32 Jahren, dem jener durch einen gewaltigen Schlag mit einem mehrpfündigen Steine den Kopf zerschmetterte, hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Die Frau und der Vater des Erschla- [illegible] erstere zerfloß in Thränen, als der zer-

Digitized by Google

schmetterte Schädel ihres Mannes den Geschwornen vorgezeigt wurde. Rache und Groll waren die Motive der That, die von dem Mörder mit völligem Vorbedacht verübt wurde und über welche er bis jetzt wenig Reue empfunden zu haben scheint.

In der Nähe von Koblenz ist am 21. Dez. das vom Seminardirektor Zahn auf seinem Gute Vitt bei Meurs errichtete, und im Spätherbst begonnene Gebäude zusammengestürzt, als eben der Dachstuhl aufgerichtet wurde. Dreizehn Menschen wurden verschüttet, von diesen sind drei noch lebend, 6 aber als Leichen aus dem Schutt hervorgezogen worden, und 3 andere werden noch vermißt.

Die Schwestern Milanollo haben in Mailand in 3 Wochen 8 Konzerte gegeben. Die ersten vier bei aufgehobenem Abonnement trugen 16,000 Zwanziger reine Einnahme.

Getraut wurden:

Am 24. Dez. T. Hr. Otto Vogel, Kaufmann, von Saulgau, im Königreich Würtemberg, mit Jgfr. Johanne Elisabethe Charlotte Mathilde Unkauf, Leinwandhändlers-Tochter. D. 49. S. Anna.

Am 26. Dez. Hr. Alban Möst, Schuhmachermeister, Wittwer, mit Jgfr. Sabina Hurler, Seilermeisters-Tochter, beide von hier. F. 302. S. Georg. — Matthäus Degen, Oekonom, Wittwer, mit Jgfr. Elisabethe Nauner, von Riedland, k. Ldg. Dillingen. A. 145. S. Ulrich p.

Geboren wurden:

Am 19. Dez. Barbara Louise. S. Mar. — Johanne Sabine Georgine, d. V. Hr. Johann Ruff, Bäckermeister. D. 236. S. Anna. — Johanne Katharine Heinrike, d. V. Hr. Joh. Friedrich Hirsch, Hucker. F. 295. Hl. Kreuz p. — Marie Johanne. S. Ulrich p.

Am 20. Dez. Ursula Antonia Jakobina, d. V. Georg Kocher, Taglöhner. H. 206. S. Mar.

Am 21. Dez. Friederike Rosalie Marie. Hl. Kreuz p.

Am 22. Dez. Katharina, d. V. Joh. Steinle, Kutscher bei der Frhrn. v. Beck. C. 48. Dom. — Joseph Xaver, d. V. Fr. Xaver Linkenheller, Maurer. F. 45. S. Georg.

Am 23. Dez. Philomena, d. V. Anton Kals, Fabrikarbeiter. F. 100. S. Georg.

Am 24. Dez. Johann Baptist, fremd. S. Ulrich k.

Gestorben sind:

Am 20. Dez. Benjamin Broderiz, Zimmermann, Wittwer, von hier. Krankenhaus. Altersschwäche. 72 Jahre alt. Barfüßer.

Am 21. Dez. Hr. Johann Martin Eichleiter, Schuhmachermeister, von Drengel, bei Heidenheim am Hahnenkamm. Brustwassersucht. 58 Jahre 4 M. alt. C. 382. Barfüßer. — Frau Katharina Prager, geb. Beck, Webermeisters-Wittwe, von Heroldingen. Lungenlähmung. 69 Jahre alt. H. 365. Barfüßer. — Johann Georg Wilhelm, d. V. Hr. Jakob Ziener, Bäckermeister. Schwäche. 3 Tage alt. H. 37. Barfüßer.

Am 22. Dez. Ant. Friedrich, Glasschneider, von Grafenau. 21 Jahre alt. E. 168. Dom.

(603) **Empfehlung.**

Bei Unterzeichnetem ist sehr schöner

Flachs

billig zu haben.

Michael Stolber,
Laden in Lit. D. Nr. 266 in der Steingasse.

(615,a)[3] **Empfehlung.**

Meine anerkannt gute Punsch-Essenz die ganze Bouteille à 1 fl. 30 kr. empfehle ich zu gütiger Abnahme.

Ferd. Prieser,
Conditor in der heil. Grabgasse.

(618) **Versteigerung.**

Freitag den 29. Dezember Vormittags 11 Uhr werden auf dem Schrannenplatze zwei Pferde, (Schimmel) welche zum Reiten und Fahren gebraucht werden, können, an den Meistbietenden versteigert.

(599,b)[2] **Warnung.**

Ein viereckigtes, innen vergoldetes Salzfaß ist entwendet worden, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Wer über dasselbe Auskunft zu geben vermag, erhält von der Expedition des Tagblattes einen Kronenthaler Douceur.

(614) **Verkauf.**

Ein noch ganz neuer Maischkasten, welcher 9 Schuh 10 Zoll lang, 6 Schuh 10 Zoll breit und 2½ Schuh tief ist, und nur einmal gebraucht wurde, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(611) **Verkauf.**

Ein Mantel von grauem Tuch mit großem Kragen, für einen Knaben, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. des Tagbl.

(604) **Kapital-Gesuch.**

Es werden 5000 fl. Kapital zu 4 % gegen dreifache Versicherung auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei Käufler Schuster.

(613) **Mitleser-Gesuch.**

Es wird vom neuen Jahr an ein Mitleser zur Allgemeinen Zeitung und zum Nürnberger Correspondenten gesucht. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(608) **Dienst-Gesuch.**

Ein sehr solides Mädchen, evangelischer Religion, welches im Weißnähen, Kleidermachen und allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, auch mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, wünscht bis nächstes Lichtmeß-Ziel placirt zu werden. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(609) **Hunds-Verlauf.**

Vorgestern Abends zwischen 6 und 7 Uhr hat sich ein schwarzer Dachshund mit braunen Extremitäten in hiesiger Stadt verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben in Lit. F. Nr. 399 in der Jesuitengasse gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Digitized by Google

Am 13. künftigen Monats Verloosung
des
neu erbauten prachtvollen Palais in Mödling bei Wien
und
fünf sehr einträglicher Realitäten zu Ried in Oberösterreich
mit noch 25,214 Gewinnsten
im Gesammtbetrag von einer halben Million und 150,000 fl. W. W.
☞ **Loose** hiezu à 4 fl. 48 kr. und **Spielpläne** gratis sind **wiederum** zu haben
bei der Expedition des Augsburger Tagblattes.
Auswärtige belieben den Betrag franco einzusenden.
Die Liste der Gewinnste wird, wenige Tage nach der Ziehung, im Augsburger Tagblatt erscheinen.

(619) Holzversteigerung.

Am Dienstag den 2. Januar werden zu Bergheim aus den Walddistrikten Weidenhard, im Bergheimerwald, und aus dem Wöhringerbisthum, bei Straßberg, Birkenreifstangen und zwar:

4725	Stück	I.	Klasse,
3575	„	II.	„
5200	„	III.	„
2025	„	IV.	„
1975	„	V.	„
2150	„	VI.	„

versteigert.

Der k. Revierförster Remond zu Leitershofen und der k. Forstwart Stuhlmüller zu Straßberg sind angewiesen, das Material auf Verlangen vorzuzeigen.

Kaufsliebhaber haben sich an oben bemerktem Tage zu Bergheim Morgens 9 Uhr einzufinden.

Augsburg den 27. Dezember 1848.

Königliches Forstamt Biburg.
v. Fürer.

(607) Oeffentlicher Dank.

Der Unterzeichnete hält es für Pflicht der Mobiliar-Versicherungsanstalt der bayerischen Hypothek- und Wechselbank für die ihm durch die Agentur der Herren Gebrüder Frommel schnell gewordene prompte Entschädigung für den erlittenen Schaden durch einen am 17. d. in seinem Magazin entstandenen Brand seinen Dank und Zufriedenheit öffentlich auszusprechen.

C. Drentwett, Schneidermeister.

(610) Beschäftigungs-Gesuch.

Eine sehr fleißige gesetzte Person, wünscht aushülfsweise oder sonst im Waschen und Putzen Beschäftigung zu erhalten. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

(602) Gefundenes.

Vorgestern wurde ein Ridikül, ein Sacktuch und Fernglas enthaltend, gefunden. Näheres bei der Expedition des Tagblattes.

(621) Hundsverlauf.

Ein junges **Königshündchen**, braun und weiß gefleckt, weiblichen Geschlechtes, hat sich vorgestern Mittags verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer beliebe die Anzeige hievon bei der Exp. d. Tagbl. zu machen.

(605) Liegengebliebenes.

Vor zwei Monaten ist im Bäckerhaussaale ein schwarzer Frack liegen geblieben. Wer sich genügend hierüber auszuweisen vermag, kann denselben bei Käufler Schuster in Empfang nehmen.

(616) Liegengebliebenes.

Ein Pelz-Muff blieb in meinem Laden liegen, und kann gegen Ersatz der Inserationsgebühr abgeholt werden.

Ferd. Priefer, Conditor.

(606) Verlorenes.

Am hl. Weihnachtsabend wurde eine brauntuchene Hose verloren. Man bittet den Finder recht sehr um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.

(612) Wohnungvermiethung.

In der Kreuzgasse Lit. F. Nr. 204 ist im zweiten Stock wegen eingetretener Versetzung eine Wohnung zu beziehen, bestehend in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, 2 Kammern, Stallung für 3 Pferde, Bedientenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Wohnung- und Zimmervermiethung.

(617,a)[2] Wegen eingetretenen Verhältnissen ist in dem Hause Lit. C. Nr. 75 im Spenglergäßchen, der erste Stock mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Speis, Bodenräumen, Hof mit laufendem Wasser und Garten, zu vermiethen und entweder an Georgi oder Michaeli zu beziehen.

Ein großes meublirtes heizbares Zimmer ist in der Maximiliansstraße zu vermiethen und am Neujahr zu beziehen. Wegen dem Nähern beliebe man sich zu wenden, an das priv. Commissions-Bureau in der Maximiliansstraße Lit. C. Nr. 4.

(620) Zimmervermiethung.

In Lit. F. Nr. 13 in der Windgasse ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

Theater-Nachricht.
MÜNCHEN.

Donnerstag den 28. Dez.: „Die Piccolomini.“ Schauspiel von Schiller.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Freitag № 357. 29. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, jede Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder der Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Des Engels Sieg.

Im Krankenbette, eng verwandt dem Grabe,
Umzog Dich dumpf und immer dumpfer wieder
Des Todes stygisch düsteres Gefieder,
Ein vielgehaßter, nachtgeborner Rabe.

Da stieg des Himmels schönster Engelknabe
Auf leichtem Silberkahne zu Dir nieder,
Sang Dir der Freude zarte Frühlingslieder,
Berührte Dich mit seinem Blumenstabe.

Dir blühen neu des Lebens Lenzaltäre,
Um Deine Stirne waltet Götterfriede —
Dem Paradiesesjüngling wich der Tod —
Dir glänzt verjüngt des Frohsinns Morgenroth;
Ich aber flehe: theures Kind, gewähre
Nur Einen holden Blick dem kleinen Liede.

W....th.

(Eingesandt). Ein wahrer Unfug ist das Trinkgelderhaschen zum neuen Jahr. Dieser Unfug besteht auch in dem hiesigen Hospital zum hl. Geist. Die dort Aufgenommenen müssen, einem alten aber schlechten Herkommen gemäß, an Knechte und Mägde Neujahrtrinkgelder verabreichen; das Trinkgelder nehmen in jener Stiftung, welches auch alle Quartale vorkommt, erscheint wohl als der größte Unfug der irgendwo getrieben wird. Die Stiftung bezahlt Knechte und Mägde und andere Angestellte, warum sollen nun die armen Leute, welche wochentlich mit einem Gulden und 2 Laib Brod unterstützt werden, auch noch Trinkgelder bezahlen. Es wäre sicherlich an der Zeit hier einzuschreiten und das Trinkgelder und Neujahrgeschenke fordern (?) oder nehmen bei Strafe der Entlassung aus dem Dienst zu verbieten; denn einen absurdern Einfall kennen wir nicht, als von einer Person, welche vom öffentlichen Almosen lebt, Geld für schuldige und von der Stiftung bezahlte Dienstleistungen anzunehmen.

Wie man vernimmt war es ein in der Versorg-Anstalt bei den Dominikanern detenirtes Individuum, welches vorgestern Abends einen hiesigen Bürger angriff, allem Anschein nach um sich seines Mantels zu bemächtigen.

Den zahlreichen Freunden unseres Heimgegangenen „Na, da hört alles auf" geben wir die Nachricht, daß sein Portrait von einem der ausgezeichnetsten Künstler bereits lithographirt wurde und bis künftigen Montag wahrscheinlich schon Exemplare das Stück zu 36 kr. ausgegeben werden.

(Eingesandt.) Aus Wertingen rückte vor ein paar Tagen ein Sänger-Quartett ein und produzirte sich in einem hiesigen Kaffeehause. Es ist gräßlich, aber buchstäblich wahr, daß alle Anwesenden schon bei der ersten Piece furchtbare Ohrenschmer-

zen bekamen und sich von dieser Qual nur durch eiliges Davonlaufen befreien konnten. Man sollte wirklich solche Künstler vorher einer Prüfung unterwerfen ehe man ihnen Gelegenheit gibt in einer öffentlichen Produktion die zufälligen Zuhörer so jämmerlich zu maltraitiren.

Briefkasten-Revue.

1) Ob es einem hiesigen Holzmesser erlaubt sei, auf dem Wege nach des Käufers Wohnung oder beim Zurückfahren nach geschehener, vielleicht partheischer(?) Verabredung mit dem Verkäufer des Holzes, wenn dieser auch nicht gern einwillige ein gewichtiges Scheitholz vom Wagen zu nehmen um es irgendwo aufzubewahren. (Was sich Jemand, ohne Einwilligung des Eigenthümers zueignet,,gehört in die Cathegorie der rechtswidrigen Eingriffe in fremdes Eigenthum. Von dem einmal verkauften Holz kann der Bauer nichts mehr verschenken, von dem Ueberrest aber darf sich der Holzmesser nichts eigenmächtig zueignen.)

2) Mehrere Familien wünschen, daß das Schießen in der Neujahrsnacht auf das Strengste verboten werde, welcher Unfug im vorigen Jahre vorzüglich am Milchberg und in der Bäckergasse viele dort Wohnende, erschreckt habe.

Wen freuen solche Knall-Effekte
Im Kopf hat mancherlei Defekte.
Allein die Polizei wird nun
Ihm schon vor dieser Freude thun.

3) Die Anfrage, wann das neue Leseinstitut eröffnet und welche Zeitschriften dort aufgelegt werden, beantwortet der mit öffentlichen Blättern ausgegebene Prospektus.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Dez. Se. Maj. der König haben in Rücksicht auf den von den Ständen des Reichs bei den jüngsten Landtage gestellten Gesammtantrag unterm 26. d. zu beschließen geruht, daß eine Eisenbahn von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg angelegt und die deßfalls erforderliche Einleitung zunächst im Wege der Verständigung über die vorliegenden Anträge wegen Bildung einer Aktiengesellschaft unter Vorbehalt der Einholung der ständischen Zustimmung über die dem verfassungsmäßigen Wirkungskreise der Stände angehörigen Fragen alsbald getroffen werden solle.

Nürnberg. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. wurde an dem kgl. Oberpostamtsgebäude ein Versuch zum Einbruch gemacht, den jedoch die schloß- und riegelfesten Verschlüsse vereitelt haben. Die verscheuchten Diebe ließen einige Instrumente zurück, die über das freyle Vorhaben keinen Zweifel obwalten lassen. Unsere umsichtigen Behörden werden daher ihre Wachsamkeit verdoppeln und die Thäter wo möglich zu ermitteln trachten.

Dem Vernehmen nach wird in Forchheim ein Franziskanerkloster errichtet werden, und sollen bereits Einleitungen dazu getroffen worden sein. Es wird dies um so weniger Schwierigkeiten finden, als bereits früher ein Kloster dort bestanden hat, dessen Lokalitäten noch vorhanden sind.

In Bergtheim, kgl. Ldgs. Arnstein, sind in jüngster Zeit die Blattern zum Ausbruche gekommen und ist in solchen bereits ein junger Mensch zum Opfer gefallen. Man fürchtet indessen nach eingetretener Sperre des Hauses keine weitere Verbreitung derselben.

Eine kgl. sächsische Verordnung vom 9. Nov. d. Js. die Anberaumung eines Präklusivtermins für die Gültigkeit der im Jahr 1818 creirten Cassenbillets betr. ordnet an: „Der Umtausch der aus der Creirung vom Jahr 1818 herrührenden Cassenbillets bei den Auswechslungskassen zu Dresden und Leipzig, bleibt lediglich noch bis mit dem 1. März 1844 Nachmittags 5 Uhr gestattet; vielmehr sind von da ab alle etwa noch im Umlauf befindlichen derartigen Billets als gänzlich werthlos zu betrachten, und es kann weder eine nachträgliche Umtauschung derselben, noch die Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand dagegen weiter stattfinden.

Baden. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 21. Dez. zeigte Abg. Knapp an, daß er in einer der nächsten Sitzungen die Frage an die Regierungs-Kommission richten werde, in wie weit es sich mit der Würde Deutschlands vertrage, daß ein souveräner deutscher Fürst (Se. Maj. der König von Hannover) Unterthan eines fremden Staates sei. Die Kammer vertagte sich, der Feiertage wegen, bis zum 3. Januar.

Digitized by Google

In Berlin wird seit mehreren Tagen der Sohn des geheimen Staats- und Kabinetsarchivars Höfer vermißt. Ein anderer junge Mann von 26 Jahren ist ebenfalls spurlos verschwunden, und ein dritter solcher Fall soll sich vor einigen Tagen in Frankfurt an der Oder zugetragen haben, wo ein Offizier, der von Berlin nach Breslau reisen wollte, bald nach der Ankunft vermißt und nicht wieder gesehen wurde.

Paris, 20. Dez. Heute Vormittag wurden die sterblichen Reste des zu Lyon verstorbenen Dichters Casimir Delavigne unter unermeßlichem Volkszulauf in so glänzendem als rührendem Leichenzug nach der Kirche St. Vincent de Paul und von da nach dem Friedhof Pere Lachaise gebracht. Von allen Leidtragenden die erste hatte sich Dlle. Mars eingefunden, an dem auf einem Catafalk ausgestellten Sarg zu beten. An 10,000 Personen aus den angesehensten Classen der Gesellschaft folgten dem Trauerwagen, unter ihnen Villemain, Guizot, Thiers, Montalivet, Janin, Victor Hugo, viele Pairs und Deputirte, fast alle Akademiker. Mehr als 200 Equipagen schlossen den Zug. Am Grabe wurden zwei Reden gehalten, von Victor Hugo im Namen der Societät dramatischer Autoren, und von Sanson, im Namen des französischen Theaters.

Es ist berechnet worden, daß Frankreich im 14. Jahrhundert 43, im 15. Jahrhundert 71, im 16. Jahrhundert 85, im 17. Jahrhundert 69 und im 18. Jahrhundert 58 Kriegsjahre hatte. In diesen fünf Jahrhunderten hatte Frankreich 35 Jahre Bürgerkrieg, 40 Jahre Religionskrieg, 76 Jahre Krieg auf eigenem, 175 Jahre Krieg auf fremdem Boden. Es wurden in diesen 326 Kriegsjahren 184 große Schlachten geschlagen.

Kronstadt in Siebenbürgen. Kaum ist der diesjährige Winter etwas strenge eingetreten, so zeigen sich auch schon bei den meisten, den Gebirgen näher liegenden, Ortschaften herumstreifende Wölfe, welche mit unglaublicher Keckheit sogar aus den Gehöften der Landleute das Vieh herausholen. So brachen vor einigen Tagen in eine am Gebirge Zernerst weidende Schafherde mehrere solcher unwillkommene Gäste und würgten in weniger denn einer Stunde 80 Stück Schafe, von welchen sie fünf verzehrten.

Handelsnachrichten besagen, daß sich im Mittelmeer ein Piratenschiff gezeigt hat. Am 2. Dez. wurde es bei Malaga gesehen; es ist eine schwarze, sehr leichte und gut segelnde Brigg. Ihre Mannschaft besteht aus dreißig Köpfen, die man für Griechen hält.

Wenn Herr Dr. Boulet sich auf eine kräftige Art gegen die Meinung als habe er den geringsten Antheil an den beiden Rezensionen in Nr. 345 und 346 gehabt, verwahrte, so kann man es nur gutheißen. — Diese sind sowohl nach Inhalt als Styl so, daß nur Unverstand oder Bosheit ihn für den Autor halten konnte. — Was den in Nr. 355 des Anzeigblattes enthaltenen Schwab-Artikel anbelangt, so hat man dem Herrn Doktor gerathen ihn unbeantwortet zu lassen, da ein solches Machwerk keine Beachtung verdient. Wer, um den Angriff eines Einzelnen zu erwidern, eine ganze Nation verunglimpft, gibt hiedurch wahrlich keinen Beweis seiner Bildung, und mit dem wird man sich also auch in keine weitere Polemik mehr einlassen.

Ein Freund des Herrn Dr. Boulet im Namen mehrerer.

Gestorben sind:

Am 24. Dez. Michael Meier, Taglöhner, Wittwer, von Langerringen, Ldg. Schwabmünchen. Altersschwäche. 67 Jahre alt. E. 22. S. Georg. — Hr. Jakob Stenglin, Silberarbeiter, von hier. Schlagfluß. 73 Jahre alt. F. 272. Hl. Kreuz v.

(623) **Beschäftigungs-Gesuch.**

Ein Bureau-Beschäftigter der noch einige freie Stunden auszufüllen hat, wünscht in Schreib- und Rechnungs-Geschäften Verwendung. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(625) Zu kaufen wird gesucht sauer gewordenes

weiß und braun Bier

und ertheilt nähere Auskunft die Expedition des Tagblattes.

(622) **Beschäftigungs-Offert.**

Eine fleißige Person kann sogleich als Aus- oder Zugängerin Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(630,a)[2] **Kauf-Gesuch.**

Eine junge, reinlich gewöhnte Katze (nicht Kater) wird zu kaufen gesucht in Lit. D. Nr. 35 in der Karolinenstraße.

(631) **Gesuch.**

Es wird eine ordentliche Person, katholischer Religion, welche gut Kochen kann, zu einer Herrschaft nach Frankreich gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Tagbl.

(627) **Verkauf.**

Drei schöne eiserne Fenstergitter (Korbgitter) sind billig zu verkaufen in Lit. C. Nr. 57 am Frauenthor.

Am 13. künftigen Monats Verloosung
des
neu erbauten prachtvollen Palais in Mödling bei Wien
und
fünf sehr einträglicher Realitäten zu Ried in Oberösterreich
mit noch 25,214 Gewinnsten
im Gesammtbetrag von einer halben Million und 150,000 fl. W. W.

☞ Rothe und blaue **Loose** hiezu à 4 fl. 48 kr. und **Goldloose** à 12 fl. sind zu haben
bei der Expedition des Augsburger Tagblattes.
Auswärtige belieben den Betrag franco einzusenden.
Die Liste der Gewinnste wird, wenige Tage nach der Ziehung, im Augsburger Tagblatt erscheinen.

Anzeige.

Ich habe die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mit meiner

Electro-magnetischen Maschine

dahier angekommen bin und dieselbe kurze Zeit zur Schau ausstelle.
Billets à Person 24 kr. können noch bis Sonntag in meiner Wohnung zur „goldenen Traube" abgeholt werden. Bei der Eröffnung werden keine Billeten mehr abgegeben.
Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Peter Bauer, Mechaniker aus Nürnberg.

ERHEITERUNG.

Sonntag den 31. Dezember:

BALL.

Anfang Abends 8 Uhr.
Eintrittskarten werden Samstag den 30. Dez. im Gesellschaftslokale von 2 bis 4 Uhr Nachmittags abgegeben.

Die Vorstände.

(593,b)[3] **Empfehlung.**
In ganz frischer Sendung habe ich erhalten Punsch-Essenz feinster Qualität à 1 fl. 42 kr. per 1/1 und 54 kr. per 1/2 Bouteille, auch empfehle ich besten abgelegenen Rum und Arrac à 1 fl. 12 kr. und 54 kr. per 1/1 Bouteille zur gefälligen Abnahme ergebenst.
Gottl. Kreß, Lit. A. Nr. 336.

(615,b)[3] **Empfehlung.**
Meine anerkannt gute Punsch-Essenz die ganze Bouteille à 1 fl. 30 kr. empfehle ich zu gütiger Abnahme.
Ferd. Prieser,
Conditor in der heil. Grabgasse.

(624) **Empfehlung.**
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt:

Punsch-Essenz . . .	per Bout.	1 fl. 30 kr.
feinsten Arrac de Batavia	„ „	1 fl. 12 kr.
alten Rum de Jamaica	„ „	1 fl. 30 kr.

G. Roth, Conditor.

(629) **Empfehlung.**
Meine bekannte
Punsch-Essenz
zu welcher es nichts als siedendes Wasser bedarf um gesunden reinen Punsch zu erzeugen, empfehle ich gütiger Abnahme bestens.
Conditor **Klonke.**

(628) **Wohnungvermiethung.**
Eine kleine helle schön ausgemalte Wohnung ist zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(632) **Zimmervermiethung.**
In Lit. H. Nr. 403 auf dem mittlern Graben über 2 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer für 2 fl. monatlich zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

AUGSBURG.

Freitag den 29. Dezember 1848:

Der Liebestrank.

Komische Oper in zwei Aufzügen, nach dem Italienischen von G. Ott; Musik von G. Donizetti.

MÜNCHEN.

Freitag den 29. Dez.: „Der Antheil des Teufels." Komische Oper von Auber.
Samstag den 30. Dez.: „Wallensteins Tod." Trauerspiel von Schiller.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Samstag № 358. 30. Dezember 1843.

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder den Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Die Bosheit ist reich an Erfindungen sowie es gilt Jemanden Schaden zu verursachen und dann im Finstern feig zu entweichen. Eine solche That raffinirter Bosheit ereignete sich letzten Dienstag in der Vorstadt. Ein zur Zeit Unbekannter schoß Abends durch die Fenster der Wirthsstube des Bierbräuers Hrn. Holz zum Pelikan in die Stube, daß die Fenster klirrend in tausend Scherben durch das Zimmer flogen. Natürlich hatte der Thäter, durch die erste Ueberraschung der Gäste begünstigt, Zeit zum Entweichen, obwohl ihm sodann nachgesetzt wurde. Man traf wohl ein Paar Individuen, welche jedoch sich auswiesen, daß sie eben aus einem der nächsten Wirthshäuser gekommen waren, es also nicht gethan haben konnten. Ein anderes Individuum soll in einem nicht weit entfernten Branntweinhause ein Pistol hervorgezogen und eine verdächtige Aeußerung haben laut werden lassen. Es wäre recht wünschenswerth, wenn der Thäter ermittelt werden könnte.

Der Polizei-Anzeiger von München bringt Nachstehendes auch für Augsburg sehr anwendbar: Eine traurige Wahrnehmung ist die Ueberhandnahme des Bettels in der Haupt- und Residenzstadt München, besonders in der gegenwärtigen Jahres-Zeit, und der kgl. Polizei-Behörde werden bei Abstellung des Unfuges besonders dadurch große Schwierigkeiten in den Weg gelegt, daß so viele Bewohner von München sich durch übelangebrachtes Mitleiden hinreißen lassen, keinen, der sie um eine Gabe anspricht, von sich zu weisen. Dieß gilt in geringerem Maaße vom Straßenbettel; vom Bettel in den Häusern aber dermalen in so hohem Grade, daß öffentliche Warnung und selbst polizeiliche Einschreitungen nöthig sind. Die vielen Bettler, die täglich an den Wohnuugsthüren läuten und klopfen, sind nicht bloß alte oder gebrechliche Leute, sondern häufig kräftige Menschen jeden Alters und Geschlechts, die sich hiebei nicht selten die Gelegenheit zu Diebereien ausersehen. Wirklich sind in neuester Zeit auf diese Weise einige Diebstähle verübt worden. Man warnt daher das Publikum auf das Ernstlichste und erinnert daran, daß diejenigen, welche zu gutmüthig und nachsichtig sind, den zudringlichen Bettler von sich zu weisen, als Begünstiger des Bettels strafbar erscheinen.

Briefkasten-Revue.

1) Wenn ein Einsender die Bedienung in einem Kaffeehause herabsetzt und in dem Andern bis an die Wolken erhebt,

So rathen wir ihm in dieses zu geben
Wo er sich am besten bedient wird sehen.

2) In einem öffentlichen Blatte werde der Eintritt des Mondes in das erste Viertel irrig angegeben. (Mag sein! das ist nun vorbei!)

3) Bei einem Bäcker in der untern Stadt wollte eine Magd für 16 kr. Brod einkaufen, habe aber nur für 8 kr. erhalten. (Der Mann muß wahrscheinlich einen reissenden Absatz gehabt haben.)

4) Ein Hucker in dem nämlichen Stadttheile kaufe gewöhnlich in der Frühstunde zwischen 6 bis 7 Uhr Viktualien in kleinen Portionen von den vorüberfahrenden Landleuten zum Wiederverkaufe.

Das soll er künftig bleiben lassen
Sonst wird man besser ihm aufpassen.

Vermischte Nachrichten.

Durch königl. bayerische Ministerial-Entschließung vom 11. Dec. wird die Verfertigung hölzerner, sogenannter Schwarzwälder Hänguhren, welche eine gewerbsmäßige Erlernung und Vorübung nicht erfordert, unbeschadet der an einzelnen Orten etwa bestehenden wohlerworbenen Gewerbsrechte, als eine der freien Betriebsamkeit überlassene Erwerbsart erklärt. Durch diesen Erwerbszweig wird vielen Bewohnern des platten Landes, namentlich in den waldreichen Gegenden, und besonders während der Wintermonate, ein sehr passender Nebenverdienst verschafft.

Bingen, 17. Dez. Eine kreisräthliche Verordnung vom 11. d. ist veröffentlicht worden, welche auf den Grund des Art. 12 der Instruktion für die großh. Kreisräthe in der Provinz Rheinhessen, nach Anhören der Lokalpolizeibehörden und nach eingeholter Ermächtigung des großh. Ministeriums des Innern und der Justiz das Hetzen des Schlachtviehes durch Hunde, so wie überhaupt den Transport desselben mittelst Anordnung von Hunden verbietet und jede Zuwiderhandlung mit einer Polizeistrafe von 1 — 3 fl. bedroht.

Köln. Dieser Tage war bei unserem Assisenhofe am Morgen einer der 30 Geschwornen, aus denen sodann durchs Loos die Zahl der Zwölfe gezogen wird, welche die Jury des Tags bilden, unter dem Vorwande von Krankheit ausgeblieben; der hingesandte Gerichtsarzt erklärte, daß die Krankheit bloß vorgeschützt sei und der Geschworne recht wohl hätte erscheinen können, und das Gericht verfällte ihn sofort in eine Disciplinarstrafe von 500 Franken.

In Leipzig durchzogen am 20. d. die Waisenkinder in langer Reihe die glänzend erleuchteten Hallen des Bazars, mit freundlichen, verwunderten Blicken die Gegenstände der Ausstellung anschauend. Eine der Hallen trug die Inschrift „zum Besten der Waisenkinder" und in ihr wurden Früchte zu diesem Zwecke verkauft. Als die Kleinen dieselbe durchzogen und manches unter ihnen durch jene Inschrift erinnert werden mochte, daß auch hier seiner gedacht werde, nahte sich ein Unbekannter dem Führer der Kinder, ihm rasch fünf Thaler in die Hände drückend, um hier unter die Waisen vertheilt zu werden. Bald folgten von Frauen und Männern der Gaben mehrere, besonders als einer der Knaben in der Mittelhalle, deren Inhaber die Kinder bewirthete, den edlen Gebern ein Lebehoch in ungekünstelten Worten ausbrachte, die aller Herzen ergriffen.

Aus einer Rede des Präfecten Rambuteau, gehalten im Palast der Börse, bei Gelegenheit der Wahl von fünf Mitgliedern zur Ernennung der Handelskammer, ergibt sich, daß die Stadt Paris in den letzten zehn Jahren an 53 Million Fr. zum Abtrag von Communalschulden und 21 Millionen auf Erweiterung und Verschönerung der Straßen verwendet hat.

Niederlande. Die Kosten mit Zinsen, welche die Trockenlegung des Haarlemer Meeres erfordert, werden auf etwas über 10 Mill. Gulden berechnet.

Die Flucht des Hrn. Olozaga nach Portugal wird von neuem in Briefen aus Madrid vom 19. d. behauptet. Er soll unter Begleitung des Bruders des ersten Alcalden von Talavera und einer Anzahl von Schmugglern in der Nähe von Talavera schon am 13. d. verkleidet zu Pferd gesehen worden sein und von Portugal aus nach Belgien sich begeben wollen.

Die Pächter der adeligen Güter in Portugal sind weit besser dran, als die übrigen Pächter. Alle großen Grundbesitzer der Provinz Alemtejo, unübersehbare Felder, sind fast ohne Ausnahme, Eigenthum des hohen Adels, der sich aber nie darum bekümmert, die Einkünfte davon in Lissabon verzehrt und darauf Schulden macht. Die Pächter wissen hiervon den besten Nutzen zu ziehen; sie bezahlen den Pacht oft mehrere Jahre voraus, und will der Grundherr noch mehr Geld haben, so sind sie bereit noch ein Jahr Vorschuß zu geben, wofür ihnen aber der Pacht für zwei Jahre quittirt werden muß. Das geht fort und fort, so daß der Pächter die Güter gleichsam als sein Eigenthum betrachtet für Kind und Kindeskinder, besonders, da diese Güter als Majoratsgüter nicht verkauft werden können. Dieß ist der gewöhnliche Zustand des Grundbesitzes des hohen Adels, der durchgängig so in Schulden steckt, daß er sich gar nicht mehr heraushelfen kann und oft von seinen Bedienten das Geld borgt, um ein Mittagessen sich bereiten zu lassen.

In Südamerika hat die Republik Paraguay ihre Unabhängigkeit erklärt. Paraguay ist ein Land von außerordentlicher Fruchtbarkeit und großen Hilfsquellen, und in einem Congreß von 400 seiner angesehensten Einwohner ist erklärt worden, das Volk von Paraguay wünsche, anstatt Dr. Francia's Ausschließungssystem zu verfolgen, vielmehr Freundschafts- und Handelsbeziehungen mit fremden Nationen anzuknüpfen.

Nach der „Allgem. Zeitung" würden 40,000 Mädchen in Australien Männer finden. Wenn aber 40,000 Europäerinnen nach dem im stillen Ocean liegenden Australien überschifften, müßte die Benennung stiller Ocean sogleich aufhören.

(645,a)[2]

Bekanntmachung.

(Das Schießen in der Neujahrsnacht betreffend.)

In nachstehenden Abdrücken werden die am 23. Dezember 1829 und 27. Dezember 1830 ergangenen Verordnungen zur genauesten Darnachachtung in Erinnerung gebracht.

Augsburg den 27. Dezember 1843.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: **Dr.** Carron du Val.

Birkinger, Sekretär.

Abdrücke.

Um dem Unfuge des Schießens in der Neujahrsnacht vorzubeugen, wird zur Warnung das Verbot dieses Schießens, unter Beziehung auf die bestehenden allgemeinen Verbote hiemit ausdrücklich erneuert, indem die Uebertreter einer Strafe von fünf Gulden, oder Beahndung mit Arrest unterliegen.

Augsburg den 23. Dezember 1829.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Ungeachtet allerhöchste Verbote gegen das Schießen in der Neujahrsnacht bestehen, und dieselben mehrmalen bekannt gemacht wurden, so mußte man dennoch jedesmal noch die Erfahrung machen, daß diesen allerhöchsten Vorschriften entgegen gehandelt wurde. Diesem Unfug zu steuern, wird hiemit wiederholt öffentlich bekannt gemacht, daß alles Schießen in der Neujahrsnacht verboten sey, und die Contravenienten mit einer Strafe von 5fl., oder Arrest beahndet werden würden. Augsburg, den 27. Dezember 1830.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Wirthschafts-Verkauf.

(634) Durch den Tod meiner Frau sel. ist Unterzeichneter entschlossen sein Wirthschafts-Anwesen zu verkaufen.

Auf demselben sind nachstehende Gerechtsamen, als: Metzgen, Backen, Branntweinbrennen und die Bierschenke.

Ferners ist das Wohnhaus sammt Stadel ganz gemauert und mit einem Plattendach gedeckt und im bestbaulichen Zustand erhalten.

An Grundstücken:

22 Tagw.	—	Dez.	Wurzgarten und Hofraum
— „	26	„	Gras- und Obstgarten
1 „	78	„	dreimädige Wiesen
2 „	36	„	zweimädige Wiesen
7 „	64	„	

Dieses Gut ist 2 Stunden von Augsburg entlegen. Kaufsliebhaber wollen sich franco an den Eigenthümer desselben wenden.

Banacker den 22. Dez. 1843.

Freiherrlich von Süßkind'scher Forstwarth **Bronner.**

---

(640) **Anzeige.**

Den Titl. Abonnenten des von mir gegründeten belletristischen Lesevereins mache ich die ergebenste Anzeige, daß dieser Verein auch für das Jahr 1844 sein Bestehen haben wird und dieselben Journale wie im vorigen Jahre bereits bei dem kgl. Oberpostamte dahier bestellt sind. Diese Anzeige habe ich um so nöthiger erachtet als im Geheim lügenhafte Gerüchte das Fortbestehen dieses Vereins in Abrede stellten.

J. C. Schwarzenbäck.

---

(650) **Einladung.**

Bei Unterzeichnetem findet heute Abends

Schlachtpartie

statt, wozu höflichst einladet:

Melch. Neff, Platzwirth.

---

(651) **Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich in

Rechnungen ohne Namen

in jedem Format, so wie ganz neue Visittenkarten mit Gold- und Silbereinfassungen sowohl in kleinern wie größern Partieen zu gefälliger Abnahme.

J. Schwegerle,
Lithograph im Holeis'schen Hofe vis-à-vis dem Prinzen Karl von Bayern.

---

(654) **Empfehlung.**

Bei diesem Jahreswechsel empfehle ich **Punschessenz** bester Qualität à 1 fl. 30kr. per Bouteille, so wie mein neu eingerichtetes Lokal in welchem zu jederzeit fertiger Punsch, Chocolade und andere Getränke bereit gehalten werden, wozu ergebenst einladet: **S. F. Nusser, Conditor.**

---

(643) **Empfehlung.**

☞ Frische Schellfische, neue Sultan-Rosinen ohne Kern und Tafelfeigen sind zu haben bei

Jos. Quante, Wittwe.
Karolinenstraße Lit.. C. Nr. 31.

(638) **Oeffentlicher Dank.**

Den Herren, welche die Gefälligkeit hatten am 28. d. M. am Grabe Wilhelms v. Valta einen Trauersang darzubringen, sagen den herzlichsten Dank die

akademischen Freunde des Verewigten.

Punsch = Essenz

feinster Qualität die 3 Quart Bout. à 1 fl. 30 kr. per Quart 30 kr. wird bestens empfohlen von

M. Fr. Burkhard, Conditor.

(639) **Empfehlung.**

In Lit. G. Nr. 32½ am mittlern neuen Gang sind stets sehr gute **Haarwickel** um den billigen Preis zu 7 bis 8 kr. per Dutzend zu haben. Auch werden sowohl hiesige als auswärtige Bestellungen angenommen und prompt bedient.

(648) **Verkauf.**

Eine noch sehr gute Marktkiste mit Eisen beschlagen steht zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition des Tagblattes.

(356,b)[2] **Kapital = Offert.**

900 fl. sind auf eine hiesige Realität zur ersten und genügenden Versicherung und zwar 400 fl. sogleich, 500 fl. zu Georgi k. J. zu verleihen. Wo? sagt die Exp. des Tagblattes.

(653) **Dienst = Offert.**

Man sucht eine Person, welche gut Kochen kann, sich auch den andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht, Zeugnisse über Treue und gutes Betragen aufzuweisen hat, zu einer einzelnen Dame nächstes Ziel in Dienst zu nehmen. Das Nähere in der Exp. d. Tagblattes.

(641) **Dienst = Offert.**

Ein ordentliches Mädchen kann als Kellnerin einen guten Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

(644) **Dienst = Gesuch.**

Eine sehr ordentliche Hausmagd, evangelischer Religion, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht bis Lichtmeß einen Dienst. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(649) **Einladung.**

Heute Abends findet bei Unterzeichnetem

Schlachtpartie

bei vorzüglichem Biere statt, wozu ergebenst einladet:

Holz,

im untern Schießgraben.

(646) **Mitleser = Gesuch.**

Es wünscht Jemand zum Mitlesen der Allgemeinen Zeitung oder des Nürnberger Korrespondenten beizutreten. Das Nähere in der Expedition des Tagblattes.

(637) **Hunds = Verlauf.**

Vorgestern Nachmittag hat sich ein **Hund** stockhaarig und Rattenfänger Art, mit Zeichen und Halsband, männlichen Geschlechtes, verlaufen. Derjeige, dem er zugelaufen wird ersucht, Anzeige bei der Exp. d. Tagbl. zu machen.

(647) **Hundsverlauf.**

Der im Tagblatt vom 28. ds. bezeichnete und verlaufene Tachshund ist bis jetzt noch nicht zurückgebracht worden. Demjenigen, der hierüber einen nähern Aufschluß geben kann, wird ein Kronenthaler als Douceur zugesichert. Das Nähere in der Exp. des Tagblattes.

(642) **Verlorenes.**

Ein linker Handschuh für einen Knaben, von grünem Leder, mit Pelzfütterung und Verbrämung ist von der Mitte des Perlachberges bis zum Anfang des obern Grabens verloren worden. Der Finder wird gebeten solchen in der Exp. des Tagbl. abzugeben.

(655) **Zimmervermiethung.**

Im Hause Lit. D. Nr. 123 nächst der kgl. Regierung sind 2 heizbare meublirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

(635) **Zimmervermiethung.**

In der Karolinenstraße Lit. D. Nr. 38 ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

(652) **Zimmervermiethung.**

In Lit. A. Nr. 18 in der Maximiliansstraße ist im dritten Stock ein schön meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Schrannen = Anzeige vom 29. Dezember 1843.

	höchster	mittlerer	niedrigster		Ganzer Stand.	Ganze Verkaufssumme.
	Durchschnittspreis.					
Waizen	23 fl. 7 kr.	22 fl. 20 kr.	21 fl. 13 kr.	gest. – fl. 45 kr.	408 Schäffel.	8955 fl. 43 kr.
Kern	23 fl. 43 kr.	22 fl. 47 kr.	20 fl. 47 kr.	gest. 1 fl. 2 kr.	162 Schäffel.	3442 fl. 18 kr.
Roggen	17 fl. 39 kr.	17 fl. 10 kr.	16 fl. 41 kr.	gest. – fl. 32 kr.	456 Schäffel.	6696 fl. 48 kr.
Gerste	15 fl. 12 kr.	14 fl. 43 kr.	13 fl. 57 kr.	gest. – fl. 40 kr.	537 Schäffel.	7701 fl. 10 kr.
Haber	6 fl. 51 kr.	6 fl. 42 kr.	6 fl. 27 kr.	gest. – fl. 12 kr.	239 Schäffel.	1603 fl. 17 kr.

Aufgezogen wurden 99 Schäffel. — Verkauft wurden 1822 Schäffel um 28,399 fl. 16 kr.

Brodsatz nach der Berechnung der Schranne v. 30. Dez. – 6. Jan.	Pfund	Loth	Quint	Mehlsatz nach der Schranne vom 7. Jan.	Mundmehl			Semmelmehl			Schön- od. Mitteln.			Roggenmehl			Nachmehl.		
					fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl	fl.	kr.	hl
Das 1 Kreuzer Röggl	—	3	2	1 Metzen	4	33	4	3	45	4	3	13	4	2	29	4	1	52	—
Ein 2 Kreuzer Laib	—	14	3	¼ Metz. od. 1 Vierl.	1	8	2	—	56	2	—	48	2	—	37	2	—	28	—
Ein 4 Kreuzer Laib	—	29	2	1/16 Metz. od. 1 Viertl.	—	17	—	—	14		—	12	–	—	9	2	—	7	
Ein 8 Kreuzer Laib	1	27	—	1/64 Metz. od. 1 Mäßl.	—	4	2	—	3	4	—	3		—	2	2	—	1	6

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Augsburger Tagblatt.

Sonntag — № 359. — 31. Dezember 1843

Das Tagblatt erscheint täglich, hohe Festtage ausgenommen. Der Pränumerationspreis beträgt in loco 45 kr. vierteljährig. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen gegen mäßige Portovergütung Bestellungen an. — Inserate kosten die gewöhnliche Spaltzeile (oder den Raum einer solchen) 2 kr. — Passende Beiträge und tendenzgemäße Korrespondenzen werden mit Dank angenommen und auf Verlangen anständig honorirt.

Hiesiges.

Am letzten Tag des Jahres 1843.

Bald warnet ein des Jahres letzte Stunde —
  Ein neuer Ring hängt an der Kette — Zeit!
O seid in dieser scheidenden Sekunde
  Zu einem Blicke rückwärts noch bereit!
Das Jahr ist um, es schlug uns manche Wunde;
  Doch hatt' es manche Freude im Geleit;
Denn ewig wechseln in dem Menschenherzen
Die Lust mit Qual, die Wonne mit den Schmerzen!

Und das ist's, was im Sturm und Drang des Lebens
  Den Jüngling, Mann und Greisen aufrecht hält!
Er hofft, und ist die Hoffnung oft vergebens
  So ist sie's doch, die ihn im Kampfe stählt.
Wo, auf dem Dornenpfade heißen Strebens,
  Wär' Trost ihm ohne sie in dieser Welt?
Sie bleibt ihm treu, bleibt seine beste Habe
Durch's ganze Leben, geht mit ihm zu Grabe!

Sie lehret ihn das Schwerste zu ertragen
  Da sie ihm andre, holdre Bilder zeigt;
Sie gibt ihm Muth im Kampfe nicht zu zagen;
  Sie ist es die sich liebend, zu ihm neigt,
Wenn tausend Schlangen an dem Herzen nagen —
  Ihm jede andre Trostesstimme schweigt —
Dann träufelt Hoffnung in die tiefste Wunde
Den Zauberbalsam, daß sein Herz gesunde.

Erinnert noch ein Mal euch all des Guten
  Das dieses Jahr, nun scheidend, euch gebracht;
Das Schlimme aber senkt in Lethes Fluthen
  Begrabts in des Vergessens dunkeln Schacht.
Was ihr gelitten darf euch nicht entmuthen,
  Der Sonne weicht die finstre Erdennacht —
Den Trauersang verdrängen Jubellieder,
Die Wehmuth flieht, die Freude kehret wieder!

Begrabet an des Jahres nahem Ende
  Den Haß, die Zwietracht, jeden alten Groll,
Und reicht an seiner Gränze euch die Hände
  Zu Lieb und Eintracht heut versöhnungsvoll!
Daß sich eu'r Glück im künft'gen Jahr vollende,
  Es reich euch biete seiner Wonnen Zoll;
Denn nimmer kann die reine Freude thronen
Wo jene Furien im Herzen wohnen.

Vergeßt auch heute nicht der todten Lieben,
Die mit dem Leben zahlten den Tribut,
Den wir beim Werden schon dem Tod verschrieben,
Den wir bezahlen mit des Herzens Blut!
Eins ist uns doch von ihnen noch geblieben,
Wenn ihre Asche auch in Grüften ruht —
Erinnerung an ihrer Liebe Walten
Und Dankbarkeit, — die nimmermehr erkalten!

So wirble, Jahr, hinab zum Zeitenmeere,
Zu deiner Schwestern ewig dunkler Zahl;
Auch du gabst uns so manche große Lehre
Und mischtest Wermuth uns in's Freudenmahl;
Du trocknetest und riefst so manche Zähre,
Vernichtetest so manchen Hoffnungsstrahl,
Doch bald wird deine letzte Stunde schlagen —
Ein Neues — hofft ein Schön'res — werde tagen.

T. R.

Der hohe Magistrat erneuert das Verbot des Neujahrgelder-Sammelns. Die Polizeiwache ist strengstens beauftragt Contravenienten anzuhalten und vor Amt zu bringen. — Meßner und Vorsänger der protestantischen Pfarreien, welche seit unfürdenklichen Zeiten hiezu die Erlaubniß haben, sind hievon ausgenommen.

Im verflossenen Kirchenjahre wurden in den fünf evangelischen Pfarrsprengeln getraut 83, geboren 373, gestorben sind 404; auf dem Lande der hiesigen Kirchen-Gemeinde gehörig betrug die Zahl der Gebornen 43, der Getrauten 15 und der Gestorbenen 24. Katholischer Seits betrug die Zahl der Geborenen 597, Getrauten 103 und Verstorbenen 823. Im Ganzen stellt sich heraus, daß gegen das vorige Jahr weniger geboren wurden 13, weniger getraut 16 und mehr starben 202.

Die Maximal-Preise der Fleischsorten bei den sämmtlichen hiesigen Metzgermeistern für den Monat Januar 1844 sind: Ochsenfleisch 13 kr., Schmalfleisch 11 kr., Kalbfleisch 12 kr., Schaffleisch 10 kr., Schweinfleisch 14 kr. pr. Pfund. In der Freibank jede Fleischgattung per Pfund einen Kreuzer wohlfeiler. (Neujahrbescheerung 1 kr. Aufschlag per Pfund Kalbfleisch.)

Briefkasten-Revue.

1) Die Bitte mehrerer Stuhlbesitzer bei St. Anna um Abhülfe, wurde an den betreffenden Ort befördert, von wo aus sicher dieselbe zu erwarten ist.

Vermischte Nachrichten.

München, 29. Dez. Der kgl. Hofmarschall und Hoftheater-Intendant Graf v. Yrsch hat bei Sr. Maj. dem König um Enthebung aus seinen Posten der Theaterverwaltung nachgesucht und diese erhalten. — Das Gerücht, als würde Fräulein Hetznecker München verlassen, bestätigt sich nicht; dieselbe ist vielmehr neuerdings für unsere Bühne definitiv gewonnen worden. Dagegen erfährt dieselbe einen andern Verlust, indem unser trefflicher Bassist Krause seine nachgesuchte Entlassung erhalten hat, um ein sehr vortheilhaftes Engagement in Berlin anzutreten, wo er, einer Einladung Küstners schon im vorigen Jahre folgend, bei seinem Gastspiele sehr gefiel.

Briefe aus München. Die Freuden des Christtages sind bereits verklungen, die herrlichen Lichtschimmer des Christbaumes sind erloschen und nun hält uns der nahestehende Sylvester in Spannung und Thätigkeit, so daß das Leben der Geschäftszweige allenthalben noch in raschem Triebe geht. Am Neujahrstage selbst, dürfte die bewirkte Abschaffung persönlicher Beglückwünschungen und gegenseitiger Gratulations-Billets-Vertheilungen in manchen Häusern eine Stille hervorbringen im Vergleiche zu den Vorjahren. Da diese Abschaffung und Entbindung mittelst freiwilliger Gaben jedoch nicht unter 30 kr. für die Person, zu Gunsten der Armen geschieht, so dürfte der Armenkasse hiedurch ein namhafter Zufluß werden. — Nachdem die Privatgesellschaft des „Frohsinns" erst in neuester Zeit eine Crisis glücklich überstanden und

sich dieselbe auf den Zei
neuerdings eine Erschütter
„Sein und Nichtsein" best
der Gemeinde Au mit de
gestellt sei, indem sich sch
Auf unserm Kunstverein b
Tagblatt in der sinkender
pointe nicht getroffen, da
Journale ist, das Humor
Mann in den Bach bei de
Gefreite Johann Stiege
sterniß glücklich rettete.

Freiburg, 25. Dec.
kensteig zutrug, wird so e
hierher fährt, begegnete
Straße ziemlich schmal ist
einen Steinhaufen, war
tenden Fuhrmann, der d
platt gedrückt wurde. W
worden sein.

In Basel wird ein
delshäusern, Korporatione
anvertrauten Kapitalien
haftet. Sie übernimmt
anderer Schuldkapitale a
u. s. w., und berechnet b

In Leipzig tritt m
Lesemuseen in's Leben.
schriften enthalten. Lei
nicht nur um ein großart
Jedem der Eintritt freist

Getraut wu

Am 26. Dez. Hr. Jos.
gazinier in der mech. Baumw
Weberei, von Haldhausen,
zia Hörmann, Wagnerme
hier. H. 60. S. Mar.

Am 2. Dez. Hr. Josep
meister, Wittwer, mit Jgfr.
ring, Bäckermeisters-Tochte
S. Mar.

Am 29. Dez. T. Hr. Al
lander, k. b. pensionirter
tiermeister und Militär-Kran
Inhaber der Ehrenmünze
Ordens, mit T. Frau Ana
der, geb. Freiin von Pf
Ebe.) S. Moriz.

Geboren wu

Am 22. Dez. Anton Au
Anton Kolb, Dr. Med. u
D. 142. Dom.

Am 24. Dez. Adam,
Hellrigel, Gärtnermeiste

Am 25. Dez. Ludwina,
ber, Spinner in der mech
und Webfabrik. G. 132.

Am 26. Dez. Kath. W
d. B. Hr. Dominikus Lei
menten-Verfertiger. B. 2

Gestorben s

Am 10. Dez. Theresia L

...tmachung.

(...er Neujahrsnacht betreffend.)

...die am 23. Dezember 1829 und 27. Dezember 1830
... Darnachachtung in Erinnerung gebracht.
...18...

...r Stadt Augsburg.
...ister: Dr. Carron du Val.

Birkinger, Sekretär.

... Neujahrsnacht vorzubeugen, wird zur Warnung das
... auf die bestehenden allgemeinen Verbote hiemit aus-
...iner Strafe von fünf Gulden, oder Beahndung mit

...829.

...r Stadt Augsburg.

... das Schießen in der Neujahrsnacht bestehen, und die-
..., so mußte man dennoch jedesmal noch die Erfahrung
...n entgegen gehandelt wurde. Diesem Unfug zu steuern,
...emacht, daß alles Schießen in der Neujahrsnacht ver-
...einer Strafe von 5 fl., oder Arrest beahndet werden
...ember 1830.

...r Stadt Augsburg.

---

(657) **Einladung.**

Heute Sonntag den 31. Dez findet im

Schlößchen zu Oberhausen

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet:

Welzhofer, Schlößchenwirth.

---

(678) Ulm.

Ausverkauf von Spielkarten.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er einen bedeutenden Vorrath deutscher, französischer und Tarockkarten in allen Sorten besitzt. Um mit sämmtlichen schnell aufzuräumen, werden solche unter Zusicherung ganz reiner Waare zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Muster werden auf Verlangen eingesendet.

Capoll, Spielkartenfabrikant.

(595,b)[2] **Versteigerung.**

Dienstag den 2. Januar und folgende Tage werden an der obern Schlossermauer Lit. A. Nr. 640 folgende Gegenstände als: silberne Taschenschlösser, Bücher mit Silber beschlagen, Granaten und sonstige Gold- und Silberstücke, Stockuhren, Spiegel, Tafeln, Kommod-, Kleider- und Küchenkästen, Sessel, Kanapee, Tische, Bettstatten, Leib-, Tisch- und mehrere Bettwäsch, Kleider, Betten und Matratzen, mehreres Zinn, Kupfer, Messing und Küchengeräth, nebst vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen baare Bezahlung erlassen, wozu höflich einladet:

Fr. Xav. Eberle, geschw. Käufler.

---

(662) **Dienst-Offert.**

Eine Kindsmagd von gesetztem Alter, die gute Zeugnisse aufweisen kann, und mit Kindern gut umzugehen versteht, kann bis Lichtmeß einen Platz erhalten. Wo? sagt die Expedition des Tagblattes.

---

(663) **Warnung.**

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau und Tochter Namen etwas zu borgen, da ich dafür keine Zahlung leiste.

Frhr. v. Schacht.

(665) **Einladung.**
Morgen Montag den 1. Januar 1844, Nachmittags 3 Uhr:

Große musikalische Unterhaltung à la Gungl
ausgeführt
von den Hautboisten des Infanterie-Regiments Prinz Carl
im
Schlösschen zu Oberhausen.
☞ Entrée 6 kr.
Krauß, Musikmeister.
☞ Für Beleuchtung und hinreichende Heizung ist bestens Sorge getragen.

(677) **Einladung.**
Heute Sonntag den 31. Dez. ist bei Unterzeichnetem

Harmonie-Musik
von den Trompetern des kgl. Chevaulegers-Regiments König.
Anfang Abends 7 Uhr.
Hiezu ladet höflichst ein:
J. Schuster,
Kaffetier am Gögginger-Thor.

(661) **Empfehlung.**
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt:
Punsch-Essenz . . . per Bout. 1 fl. 30 kr.
feinsten Arrac de Batavia „ „ 1 fl. 12 kr.
alten Rum de Jamaica „ „ 1 fl. 30 kr.
so wie auch
Wormser-Leisten
die sich zum Punsch vorzüglich eignen.
G. Roth, Conditor.

(668) **Dienst-Gesuch.**
Eine sehr ordentliche Person, welche gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis Lichtmeß bei einer Herrschaft oder sonst in einem soliden Bürgershause einen Platz zu erhalten. Das Nähere bei der Expedition des Tagblattes.

(666) **Dienst-Gesuch.**
Ein solides Mädchen, welches gut Kochen, Spinnen, Nähen und Stricken kann, wünscht bis auf das nächste Ziel bei einer ordentlichen Familie einen Dienst zu erhalten. Das Nähere in Lit. A. Nr. 575 am mittlern Lech über eine Stiege.

(667) **Verlorenes.**
Vor einigen Tagen wurde vom St. Annaplatz über den Christmarkt bis zur Barfüßer-Kirche ein schwarzer Muff verloren. Man bittet sehr um Zurückgabe bei der Expedition des Tagblattes.

(673) **Verlorenes.**
Donnerstag Abends ging von der Post bis an das äußere Pfaffengäßchen ein Kinder-Pelz-Handschuh verloren. Der Finder wird ersucht, ihn in Lit. E. Nr. 222 im 2. Stock gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

(659) **Zimmer-Gesuch.**
Ein kleines Zimmer mit Bett wird auf mehrere Monate zu miethen gesucht. Das Nähere in Lit. C. Nr. 16 am Frauenthor.

(656) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. B. Nr. 186 in der Bleigasse ist um den jährlichen Miethzins von 36 fl. eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und an Georgi zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Hauseigenthümer über zwei Stiegen.

(675) **Wohnungvermiethung.**
In Lit. B. Nr. 245 unweit des Gögginger-thores ist die Logie im ersten Stock, mit 4 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, Küche, Speis, sammt allen Bequemlichkeiten, dann Stallung, Wagenremise und Heukammer täglich zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen. Auch könnte auf Verlangen die Stallung und Remise eigens abgegeben werden. Das Nähere ist beim Hauseigenthümer zu ebener Erde daselbst zu erfahren.

Hr. Sentenac,
der berühmte Bezähmer wilder Thiere,
wird mit seiner
Großen Menagerie
noch bis künftigen Mittwoch sich hier aufhalten. Täglich um 2 Uhr und 4 ½ Uhr große Vorstellungen im Thierbändigen und um 4 ½ Uhr Fütterung.
Der Schauplatz ist im
Garten des Hrn. Goppelt
nächst der Eisenbahn.
Preise der Plätze: Erster 30 kr. Zweiter 18 kr. Dritter 9 kr.
Soldaten und Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platze nur die Hälfte, und auf dem dritten Platze 6 kr.
Die Menagerie ist von Morgens 10 Uhr den ganzen Tag über zu sehen.

Theater-Nachricht.
AUGSBURG.
Sonntag den 31. Dezember 1843:
Das Abenteuer der Neujahrsnacht.
Lustspiel in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.

Bei der den 28. Dez. 1843 vor sich gegangenen Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:
64 65 80 20 72
Die nächste Ziehung ist kommenden 9. Jan. zu München.

Verlag der G. Geiger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Redakteur: Fr. Gräf.
(Fuggerhaus am Zeugplatz Lit. B. Nr. 208 über eine Stiege.)

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google